Die Protokolle des Münchner Stadtrats
1533 bis 1554
(Teil III, Bände 11 bis 15)

Bearbeitet von Helmuth Stahleder
München 2021

Inhaltsverzeichnis

Band 1
Beschreibung der Bände ……3

Band 11 (28. Mai 1533 bis 1536) ……..4

Band 12 (1537 bis 1539) – nicht erhalten ……...277

Band 13 (1540 bis 1542) ……278

Band 14 (alt: Band 12; 1543 bis 1545) ……...……...366
Mit Nachträgen zum 21. und 23. August sowie 10. Oktober 1555 ……..418

Band 15 (alt: Band 13; 1546 bis 16. März 1554) ……..419

Abkürzungen ……508

Mehrfach zitierte Literatur ……508

Band 2
Register zu den Bänden 11 – 13 und Anhänge
- Personen ……...1
- Ortsnamen ……..77
- Sachbegriffe ……91

Anhänge
- Stadträte von 1459 bis 1561 ……..135
- Personal der Stadtkanzlei ……..149
- Glossar ……...153
- Briefe der Familie Schaidenreisser an den Stadtrat (Signatur: BuR 1261) …...161

Beschreibung der Bände

Band 11 (28. Mai 1533 bis 1536)

Der Band hat eine Höhe von 31,5 cm und Breite von 23 cm und ist 6 cm dick. Einband Pergament, Text auf Papier. Heftung neu. Die Blätter 1 bis 12 fehlen. Der Band beginnt mit Blatt 13 (alt) = Blatt 1 (neu). Blatt 1 (neu) rechts unten verstärkt, ebenso Blatt 150 (alt) = Blatt 130 (neu), desgleichen die letzten Blätter ab Blatt 261 (alt = Blatt 242 neu). Alle Blätter bis ca. 106 (alt) = 86 (neu) mit Stockflecken, allmählich schwächer werdend, dann ab Blatt 145 (alt) = 125 (neu) wieder einsetzend und bis Blatt 175 (alt) = Blatt 125 (neu) reichend. Die alte Blattzählung geht nur bis 253 (alt) = 234 (neu). Dann wurden die alten Blattzahlen modern mit Bleistift fortgeführt bis Blatt 247 (alt). Einband-Titel: “Rathsprotokoll anno 1533 usque ad annum 36”. Auf dem Rücken: “Rathsprotokoll Anno 1533, 1534, 1535, 1536”.

Band 12

Nicht erhalten. Somit fehlen die Protokolle der Jahre 1537 bis 1539.

Band 13 (1540 bis 1542)

Breite 22 cm, Höhe 30,2 cm, Dicke 2,8 cm. Wie bei allen Bänden ist der Einband aus Pergament, die Textseiten stehen auf Papier. Auf dem Einband Reste einer Handschrift. Die Blätter 1 bis 23 enthalten einen Index. Der Text der Protokolleinträge beginnt mit der Blattzählung wieder von vorne, mit Blatt 3 bis Blatt 103 (neu 129). Dann wird nur noch die neue Zählung fortgeführt von Blatt 130 bis 139. Einband-Titel: “Ratbuech ab anno 1540 usque ad annum 1542. No. […]”.

Band 14 (1543 bis 1545)

Breite 22 cm, Höhe 32,5 cm, Dicke 2,3 cm. Einband Pergament, Textseiten Papier. Blattzahlen mit Bleistift, neu, von Blatt 1 bis 93. Blatt 1 Wasserfleck. Einband-Titel: “Ratbuech auf das 1543. jar. Anno 1543 usque ad anum 1545.” Band-Nummer: “No. 12” [!]. Beschriftung auf dem Rücken: “Rath prothocoll 1543, 1544, 1545”.

Band 15 (1546 bis 1554)

Breite 21,5 cm, Höhe 32,5 cm, Dicke 4 cm. Einband Pergament, Textseiten auf Papier. Bei Blatt 1 bis 5 die Ränder mit Papier verstärkt. Zwischen Blatt 9 und 10 sowie 134 und 135 ist auch der Falz verstärkt. Die Blätter sind mit Bleistift von 1 bis 140 durchgezählt. Der Band wurde im 20. Jahrhundert neu gebunden, die Deckblätter auf Karton aufgezogen. Einband-Titel; “Rathbuech des Jahrs 1546. Ab anno 1546 usque ad annum 1554.” Band-Nummer: “No. 13” [!].

Band 11 (1533 bis 1536)

Rathsprothocoll
anno 1533 [Mai] usque ad annum [15]36

Stadtschreiber ist immer noch Dr. Nicolaus Zyner/Ziner aus Salzburg. Aufnahme in das Amt: 1. Dezember 1529, Amtsbeginn 22. Februar 1530. Entlassungsgesuch 10. April 1534, Quartalsgehalt noch bis 3. Quartal 1534.[1]

Die alte Zählung beginnt bei diesem Band mit Blatt 13 und dem Datum 28. Mai 1533. Daraus darf man schließen, daß die ersten 12 Blätter mit den Eintragungen ab Jahresbeginn 1533 verloren sind. – Der Text der Amtszeit von Dr. Zyner (bis S. 58v/39v = 25. April 34) ist mit Ausnahme der von Hilfsschreibern abgefassten Teile eine Konzeptschrift (Sitzungsmitschrift) mit vielen Korrekturen, Verschreibungen, Fehlern bei der Datierung (Wochentag und Kalendertag stimmen nicht zusammen). Die Titel (Tagesordnungen) stehen ab jetzt am Rand, neben dem jeweiligen Eintrag, nicht mehr als Überschrift über dem Text. – Über jeder rechten Seite (recte) steht anno etc. XXXIII. – *Das Datum der Ratssitzung schreibt dieser Schreiber ab jetzt als Überschrift über die Einträge. – Häufig sind kürzere Texte von verschiedenen anderen Schreibern und in Reinschrift, so S. 15r/2a-r (11. Juni 1533), S. 20r/7r (16. Juli 1533), S. 40r/20r-43r/23r (19. November bis 12. Dezember 1533), S. 48v/28v-50v/30v (3. bis 6. Februar 1534), S. 50v/31v-51r/32r (4. bis 6. März 1534), S. 54r/35r-54v/35v (26. und 27. März 1534). Auf S. 58v/39v (25. April 1534) wechselt mitten in den Eintragungen für diesen Tag der Schreiber. Es amtiert ab jetzt Simon Schaidenraisser. Das Protokoll ist nun wieder eine Reinschrift.*

Protokolle der Amtszeit von Stadtschreiber Dr. Nicolaus Zyner

1533

[13r/1r] **Mitwoch 28. Maii** [1533].

Oberrichter[2] contra pader und barbirer:
Als der clagt, man wölle ime die wundten nit anzaigen, so er es begere, ist der bschaid, der richter solle nach ainem pader oder balbirer[3] schikhen und ine fragen und so das geschicht oder auch ein burgermaister aynen[4] beschikhet oder befraget, so soll der balbierer und pader schuldig sein, den verwundten anzezaigen etc. Wäre[5] aber ainer gfarlich auf den tod wund, so soll ein yeder pader und barbierer selbst und unerfordert dem purgermaister den schaden anzaigen bey rats straff.

O Wiexer und Häkhl pierpreu[6]:

---

1 RP 11 S. 56r/37r, 58v/39v. KR 1534/35 S. 69v.
2 Ab hier schreibt bis zum Ende der Amtszeit Zyners ein anderer Schreiber.
3 *oder balbirer* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *frag[t]*.
5 Folgt gestrichen *er*.
6 Über diesem Titel ein kleiner Kreis, offenbar von anderer Hand und später darübergesetzt. Diese kleinen Ringe oder Kreise über oder neben einem Titel wiederholen sich ab jetzt, unterbleiben aber wieder ab Februar 1535. Was sich der Schreiber damit markiert hat, ist unklar.

Umb das Wiexer als wie vor pöslich[1] mer verzeert dann ime bevolhen, auch Häkhl ime uber Kyrmayrs als phlegers warnung ein gute summa gelts geporgt und gelihen, sind sie paid hinab in Taschenthurn gestrafft worden.

O Futterschneider:
Umb das er uber raths verpott zum met gangen, ist er undten inn thurn gestrafft worden.

Freitag 30. Maii [1533]**.**

Moser:
Als der sich geruembt, einer gerechten[2] […] vil ain mistleg vor seynem haus[3] […], doch die[4] […] ausfueren wollen, ist ime auferle[gt], in monats frist auszefuer[n][5], […] wolle lenger nit schweigen, sonder ine dahin bringen, das ers musse an[…][6].

Zu hurn handln:
Ist verordent von ynderm [rat] Walthasar Par[t], Andre Ligsaltz, vom aussern rat H[anns] Zweng.

Sigmund Möstls gut:
Nachdem[7] der verschiden sein soll und sein schwester des gulden ewigs gelts vor rath begert und k[…] […], […] ist er ir geben worden, doch so der pruder nit tod wäre, […] gelt wider gebn.

[13v/1v] Zum fleysch-, khol- und holtzhandl:
Dartzu [seind] verordent Walthasar Parth [von innerm], Mathis Kirmayr [von ausserm rath].

Mitwoch 4. Junii[8] [1533]**.**

Burgermaister Pauls Rudolf.

In all hantwerch sätz ze setzen:
Das man auf kaynen jungen[9] mayster, dieweil er seine maisterstuckh macht, nichts vertrinkhen soll.

N. Albeg hueter:
Soll sich fridlich im hantwerch halten oder man wolle in in der stat nit leyden.

Zukhseysen:
Soll seinen steuffson[10] nit ubl halten mit schlahn oder anderm, sonder soll in lern lassen. Darumb solln ime die phleger geben jarlich 3 fl.

Tagwercher et uxor in der schergnstuben:
Ist behabt, man soll das dirnlen pass fragen und mit dem melbler, auch uxore, und dann mit irer dirn weytter handlen.

---

1 *als wie vor pöslich* über der Zeile.
2 Folgt ca. 1 cm freier Platz, darin ein Kreuz.
3 Folgt ein geflicktes Loch von ca. 1 cm.
4 Folgt ein kleines geflicktes Loch, Rest der Zeile von ca. 2 cm unbeschrieben.
5 Folgen geflickte Löcher, dazwischen etwa 1 cm unbeschriebener Platz.
6 Rest des Wortes nicht mehr zu erkennen.
7 Der folgende Text auch mit Quarzlampe teilweise nicht mehr lesbar.
8 Davor gestrichen *M[aii].*
9 *jungen* über der Zeile.
10 *steuff* über gestrichen *phleg.*

O Albrecht ringle[r] irn khind[1] Albrecht:
Phleger Fritz Herdegen glufenmacher, Veyt Schram gschlachtgwanter.

Phintztag 5. Junii [Donnerstag 5. Juni 1533]**.**

Lienhart Prenner riemer:
Umb das er ainen andern riemergeselln ligend geschlagen und den schenkl mer dan halb im glid abgehawen, darumb seins tods zu b[esor]gen[2], ist bevolhen, auf ine ze sehen und inn fanknus ze bringen. Ist bescheen bey Schwäbing am Plachfeldt.

[Hanns] Saltzperger [von ausserm rath]:
Ist zum grafen von Ötting geschikht worden, sich zu erkhundigen des Cristoffen Zieglers halben, so aus der schergenstuben auskhomen, wer ime ausgeholffen, wer ine gehaust, wer ime die ketten abgelöst und mit was zeug.

[14r/2r] Melbler Hans am Haknekh[3] et uxor, tagwercher[4], Hanns eisenkramer et uxor:
Umb das ein handlung etlichs weyns, der[5] bey ine vertrunkhen worden, auf siben gulden lauffend minder 19 d[en.], darumb verdacht, auch kuntschafft und zum tayl bekhanntnus auf sie, einthuens halbn[6], gefalln, ist tagwercher et uxor in der schergenstuben enthalten worden u[n]d VII. Junii[7] ausgelassen, doch solln sie ir atzung zaln und anloben, wann man sie foder, sich ze stelln.[8]

Freitag VI. Junii [1533]**.**

O Sigmund Lösch contra Strölen:
Umb das Strölen des Löschn hausfrau ungepurlich gehalten mit worten und sie ein stinkherin gehaissen, ir auch geflucht und getautzt[9], ist er undten inn thurn gestrafft worden und hat des Löschn selbst furpet genossen, sonst wäre er aus der stat geurtlt worden.[10]

O Khobl, Stoffl Weyxlpaum, Hanns Heuss:
Umb das sie bey nächtlicher weyl vor des Gänsweyns haus gefunden und doselbst ungepŭrliche wort und ausfordrung beschehen, des aber diese gethon ze habn nit gestenndig, auch die andern nit anzaigen wölln, sind sie unten in thurn gestrafft worden untz sie ire geselln[11] anzaigen. Sind ausgelassen und in glubd, sich ze stelln, genomen worden.

Caspar Wurtzer:
Auf sein demutigs bitten ist ime zue gnaden die zeit sein straff, nämlich 5 lb d[en.] ze zalln, erstrekht auf Johannis [24. Juni] ongeverlich.

Langhans wirt:

---

1 *khind* korrigiert aus *khinds.*
2 In der Mitte des Wortes ein Loch im Blatt.
3 *Hans am Haknekh* über der Zeile. – Das Haus am Hackeneck war das Eckhaus Sendlinger Straße 75 A und Hackenstraße, vgl. Stahleder, Haus- und Straßennamen, 2. Aufl., München 2009, S. 373.
4 Folgt gestrichen *et uxor.*
5 Folgt gestrichen *dy.*
6 Über *halbn* gestrichen *ent.*
7 *VII. Junii* über der Zeile.
8 Daneben am Rand ein kleiner Ring.
9 *getautzt* = geduzt.
10 Daneben am Rand ein kleiner Ring.
11 *Gesellen* hier soviel wie Gefährten, Mittäter.

Dem ist vergunt, seynen vettern gein Leyptzikh zu hoher schul ze schikhen, doch ausserhalb der vier fl gelts, die ime, dem khnabn, zuegehern, sonst seinem gut on schaden.

Caspar gŭrtlerin contra Niclas gŭrtler, irs mans bruder:
Als die clagt, sie sey an irn eern gescholten worden von Niclasen etc. und Niclas nit gestendig, seind sie veraint worden und soll die gŭrtlerin handln wie hantwerchs prauch mit dem lössen. Doch zu Tunttnhausen[1], dieweil sie denselben stanndt 26 jar in stattem zins gehabt, sie sey do oder nit, ware nit billich, sie doselbst abzedinngen.

[14v/2v] **Sambstag VII. Junii** [1533]**.**

Rettung des Plachfelds betr[effend]:
Derhalbn zu u[nserm] g[nedigen] herrn ze geen und berichten [sein] verordent vom yndern [rat] burgermaister Pa[u]ls Rudolf, H[ans] Stupf, [von ausserm rat] L[ienhart] Weyler. H[ans] Fendt.

Melbler Hans am Hakhenekh:
Umb das er bezigen und mit trefflichem verdacht erfunden worden einthuens etlicher [...]ch mit seiner dirn[2] und zuehaltens halbn mit derselbn[3] seyner dirn, das auch 7 fl weniger 19 d[en.] in seynem haus vertrunkhen worden auf ain mal ongeverlich[4], ist er gestrafft worden inn thurn hinab[5]. Soll hernach umb etlich tausent stain gestrafft werden. Nota auf des melblers dirn: So sie khumbt, ze sehen und sie einzelegen von wegen das sie des tagwerchers khind, den wein ze holn, also abgericht und geschikht hat.

Metzger:
Den ist geschafft, sie solln anfahen, schaff ze stechen.

Montag 9. Junii [1533]**.**

O Melbler Hans am Hakhenekh:
Der[6] ist umb 6000 stain sambt der fuer[7] und gestrafft worden, dem tagwercher die 5 fl, die er ime gelihen, nachzelassen.

O Wilhalm Scharffzands son Wilhalmen:
Dem ist zu phlegern verordent Hans Parth, Bernhart Newwirt. Habn angelobt.

Zum kupferschmid handl:
[Sein] verordent von ynderm [rat] Pauls Rudolf, von ausserm M[atheus] Kirmayr.

---

1 Tuntenhausen, heute Gemeinde im oberbayerischen LK Rosenheim.
2 *etlicher […]ch mit seiner dirn* über gestrichen *halbn.*
3 *derselbn* über gestrichen *ainer.* Es geht um Zuhälterei mit seiner Magd.
4 Von *das* bis *ongeverlich* am Rand.
5 *hinab* über der Zeile.
6 Davor gestrichen *Me.*
7 *sambt der fuer* über der Zeile.

O Hans Zwikh preugesell:
Der ist umb unzucht willn, fluchens und anderer unpardt[1], so er gegn Andre Lisaltz und seiner hausfrau uebt auf der gassen, in[2] der [!] schergenstuben gelegt ain nacht und dartzu mit worten wol gestrafft worden.

[15r/2a/r] **Mitwoch**[3] **XI. Junii** [1533]**.**

Michel Hueber contra Hanns Franckn:
Item sy bed sind ains gartenß halben mit besůchung desselben unainig worden, [haben] sich mit håssigen wortten gegeneinannder eingelassen. Haben bed vor rat angelobt, ain tail gegen dem anndern on recht nichts ze äfern. Actum ut supra.

Hanns Stängl und seinem son:
Ist eodem die unndtersagt worden, sich fridlich mit wortten unnd werckn in ainem hanndtwerch ze hallten, auch sein son dem hanndtwerch mit dem quatembergellt unnd mit dem umbsagen[4] thůn, was hanndtwerchs geprauch ist. Enntgegen sol ine ain hanndtwerch zulassen und haltn[5] wie annder. Haben auch zu beden tailen angelobt, in unguete gegeneinannder nichts furzenemen. Welher tail uberfärig betretten, der sol darumb der straf gewarttenndt sein.

O Linhart Westermair peck, den man genennt Creucer:
Desselben son, Linhart genannt, ist ze pflegern gesetzt Mathes Stinauer und Michel Pranndt peck. Haben angelobt eodem die.

Freitag[6] **XIII. Junii**[7] [1533]**.**

Wolff[8] windenmacher:
Dem ist bewilligt worden auf sein undterthenigs bitten yetzo zwen gulden, uber 3 oder 4 wochen wider zwen fl, nachvolgend uber 14 tag aber 1 oder 2 fl ze gebn vom Stockhalmussen[9].

Hantwerch der wagner:
Dem ist bevolhen, das sie sich all oder zum wenigsten die der sachen gelegen, rusten, damit sie die fuerleut furdern mogen und nit der Martin wagner allain und soll sonst der vorig abschid, also das die saltzlader die ungelöcherten stangen den fuerleuten ze gebn habn und nit die wagner.

[15v/2a/v] Schelnkopf [vorsprech]:
Dem ist die bsoldung noch diese quottem[b]er unntz auf Michaelis [29. September] ze zaln[10] zuegesagt worden.

---

1 *Unbard* = ungebärdig, unartig, vgl. Schmeller I Sp. 272.
2 Von *in* bis *mit* über gestrichen *ist er aus der stat gefuert […] worden.*
3 Dieser und die nächsten beiden Einträge von anderer Hand, wahrscheinlich der des Kammer- und Steuerschreibers Conrad Schinweys.
4 Folgt gestrichen *halltn.*
5 *und haltn* über der Zeile.
6 Ab hier schreibt wieder der ursprüngliche Schreiber.
7 Vor *Junii* gestrichen *Julii.*
8 *Wolff* über gestrichen *Steffan.*
9 *stokh* über gestrichen *reichen.*
10 Folgt gestrichen *vergunt*. Danach noch einmal *ze zaln.*

Sambstag[1] **XIIII. Junii** [1533].

O Michl richtersknecht:
Umb volle weys, das er auch nach hossaszeit etlich burger in ain wirtshaus gefuert, den wirt gemuesst, wein ze gebn und ime, auch den purgern fürstand der straff gethon, ist ime stat und burckfrid verpotten worden. Und als er pös reden get[r]ibn uber gepottnem frid, er wölle das schwert durch ainen[2] stechen, ist er in die schergnstubn gefuert, nachvolgend zu der stat ausgefuert worden.

Peter Reiter letzelter von wegn des gefangn Cristoffen Ziegler,
der aus der schergenstubn entkhomen:
Item der ist sambt Michl Kochs schreybers mutter und zwaien schwestern fängklich angenomen worden darumb, das sie den gefangen poswicht geschobn.

Zum Stokalmusen:
[Sein verordent] von raths wegn h[er] [Jeronimus] Reuschl, h[er] [Jorg] Schmid [baid von ausserm rath]. Dartzu verordent im Angerviertl: Jorg Horndl, Jorg Phaitendorffer; Hakhenviertl: Sigmund Schröfl, Peter Holtzmůller; Creutzviertl: Wolfgang Pellauf[3], Jorg Ändorffer; Grakhenau: Veyt irher[4], Hanns Burger.
[Nachtrag 20. Juni:] [16v/3v] Zum Stokhalmusn: Die habn angelobt.

[15v/2a/v] Peter Reiter:
[Sagt aus:] Der gefangen sey on sein wissen in sein haus komen.

Sontag[5] **XV. Junii** [1533]**.**

Letzelter:
Soll man in die schergenstubn legen und all personen mit dem gericht befragen gutlich.

Schlegl, alt Caspar letzelter, Peter letzelters knecht:
Caspar soll man inner lands fahen und dem knecht nachfragen. Der schlegel gehör unserm g[nedigen] herrn zue etc.

[16r/3r] **Erichtag**[6] **XVII. Junii, post meridiem** [Dienstag 17. Juni 1533]**.**

Cristof Zieglers halbn:
Item darumb, das Holtzmůller dem Peter letzelter geraten, er soll den Cristoffen nit behalten, ist er in glubd genomen vor rath, das er leyb und gut nit verrukhen wolle auf weyttern bschaid.

Letzelter und Voglerin etc.:
Als man von hof bevolhen, dieselbn peinlich ze fragen, ist behabt, zu u[nsern] g[nedigen] herrn den räthen ze geen und ze bitten, das man den piderman erlass, wann Cristof selbs hab an gutlicher und peinlicher frag bekhant, er hab auf der welt kain vorwissen oder vortrostung, auch uber ain stund vor seynem auskhomen[7] nit syn gehabt, auszekhomen etc. Item sey ein wolberuefter frummer man etc.

---

1 Die Hs. schreibt fälschlich *Freitag*.
2 Von *ainen* bis *worden* am Rand.
3 Folgt gestrichen *Pauls H[…].*
4 Folgt gestrichen *Sigmund.*
5 Die Hs. schreibt versehentlich *Sambstag.*
6 Die Hs. schreibt versehentlich *Montag*.
7 *Auskhomen*, d. h. er ist aus der Schergenstube ausgekommen = geflohen.

Wo man aber ye fragt, soll man begern stillstand[1] untz die potschafft vom Harburg widerkhombt, ze sehn, ob Cristoff auf voriger frag beharre. Wo nit, zu begern des schreybers urgicht oder doch instruction, auf was man doch von newem und peinlich fragen soll.[2]

Wolf Preu:
Item als der dieser handlung in verdacht und verwanthnus khomen, ist dem burgermaister bevolhen worden, ine ze fahen.

Mitwoch[3] **18. Junii** [1533]**.**

Wolf Preu:
Item als der den richtersknechten ins Parfůsercloster entlauffen, ist er auf bevelh der f[urstlichen] rathe in namen u[nser] g[nedigen] herrn aus dem closter genomen [und] in die schergenstubn gelegt[4] worden, dergleichen maister Michels schreyber aus den Augustinern inn Falkenthurn, item maister Michls vatter und die zwen pfaffen, purger und auseninger, auch in Falkenthurn gelegt worden.

[16v/3v] **Freitag XX. Junii** [1533]**.**

Richtersknechtambt:
Darumb [haben] gepetten Mathes Grundler tagwercher[5], Hans Mayr von Schefftlern, Hans Kienieng von Prukh. Ist Hansen Kyening von Prukh gelihen worden. Item[6] mer hat petten Mathes Neumayr von Teutnhausen[7], Ha[n]s Sebolt von M[unchen].

Hörtlin:
Der ist erlaubt, etlich gewandt, das sauber ist[8], das sie dann ainem rath anzaigt hat, zu verkauffen.

Wag des proths:
Ist auf 20 ß gesetzt.

Montag 23. Junii [1533]**.**

Melbler:
Den ist das schmaltz auf XI d[en.][9] und das rukhen mel auf 3 ß 10 d[en.] gesetzt.

Hailigen Geists handlung:
Uber die suplication ze ratschlagen ist verordent vom yndern [rat] Hans Stupf, von ausserm M[athes] Kirmayr.

O Hans Purkholtzers khind Hans:
Peter Miespekh, Hans Pandolt phleger.

---

1 Von *stillstand* bis zu *begern* am Rand.
2 Folgt gestrichen *Item richtersknecht dn[…].* Danach freier Platz für etwa 8 Zeilen.
3 Die Hs. schreibt versehentlich *Erichtag.*
4 *in die schergenstubn gelegt* über der Zeile.
5 *tagwercher* über der Zeile.
6 Ab hier am Rand nachgetragen.
7 Orte Deutenhausen gibt es in den Landkreisen Dachau, Freising und Weilheim-Schongau.
8 Folgt gestrichen *zu verkauffen.*
9 Folgt gestrichen *gesetzt.*

Pekhen und melbler:
Den soll all monat[1] die wag und tax des prots und melbs gesetzt werden. Item man will inen ain wochen[2] 50 oder 60 schäffl ab gemayner stat casten[3] gebn umb 3 fl, als lang es ainem rath gefellt.

Richtersknecht:
Als der Hans Kyening den richtersknechtdienst aufgesagt, ist an sein stat genomen worden Mathes Neumayr von Teutenhausen.

Gefangen im Falkhenthurn halbn:
Zu ratschlagen verornt von yndern [rath] H[ans] Stupf, H[ans] Lisaltz, vom aussern M[athes] Kirmayr, H[ans] Fendt.

[17r/4r] O Barbara[4] Cranvesterin:
Umb diebstal, so sie bekhannt, ist sie etlich tag in fronvest gelegt und auf den pranger gestellt und ir mit dem pekh[5] aus der stat geleutt worden mit verpietung der stat und purkfriden.

Mitwoch 25. Junii [1533]**.**

O Ottmayr Geislinger sporergesell:
Umb das er bey nächtlicher weyl vil hohmuts getribn und sich der wachter weern wolln, darob er dann wund geschlagen worden in den kopff und als er nächten wider mit droulichem anzaigen bey den wachtern erschinen, ist er[6] anheut zu der stat ausgefuert worden und ime die sambt dem purkfriden auf ewig verpotten worden.

Hans Contz von Cronau[7]:
Dem ist der Felitz Paumgartnerin loderknechtin[8] gut auf den gewalt[brief], den er pracht von Lienhart und[9] Ursola Sputzenschuchin und auf Hansen Weys loders porgschafft zuegestellt worden.

Rechnung der Sondersiechen zu Swäbing:
Dartzu verordent [von innerm rath] P[aul] Rudolf, [von ausserm rath] H[ans] Sänfftl.

O Michl Sybmherr schafflergesell von Aichach:
Das er rumorisch auf der gassen gewest, ist er in die schergenstubn gefuert, doch ledig gelassn und mit worten wol gestraff[t] worden auf furpet viler nachtpern und des hantwerchs.

O Bastian Ott von Dorgen[10] peutler:
Zaigt an, er kenne niemant dann Andre Khuons pueb. Item als der umb rumor willn von den scharwachtern haim beschaiden worden und nit geen wolln, sonder stoltzer wort gewesn, habn sie in in die schergenstubn gefuert und ist nachvolgendt auf trefflich furpett

---

1 Folgt gestrichen *das ge[…].*
2 *ain wochen* über der Zeile.
3 *casten* über gestrichen *camer.*
4 Darüber gestrichen *Anna dirn.*
5 *Pekh,* hier: das Becken, die Trommel.
6 Folgt gestrichen *hernach.*
7 Wahrscheinlich Kronau, Ortsteil der Gde Emmering im oberbayerischen LK Ebersberg.
8 *loderknechtin* über der Zeile.
9 Folgt gestrichen *Michl.*
10 Vielleicht das heutige Dorgendorf im oberfränkischen LK Bamberg.

ledig gelassn und mit worten gestrafft. Doch[1] hat er angelobt, sich wider fur rat ze stelln, so man in fodert.

[17v/4v] Lienhart zymerman:
Dem ist der beschaidt worden, das gras bey dem purgerstadl wolle man ime das jar und nit lenger lassen, sonder fur gmaine stat einziehn.

Peter letzelterin:
Handl ist eingestellt untz zu erledigung des manns.

Alter richtersknecht:
Auf den[2] soll man ein aufsehen habn, wen er khombt, fur rath ze fordern.

O Contz Klain schaffler[s] khind Barbl:
Anstat Hanns Hohenawers ist Lienhart Ayblinger genomen worden zu phleger etc.

Adolf Preyning[3] palbierers kynd halbn:
Die phleger und schwäger der khind[4], der vier sind, habn bewilligt, ietlicher I khind ze nemen und irm gut on schaden zu erziehen[5] untz zu irn volkhomen jarn.

[Donnerstag 26. Juni 1533].

Mandat der uneerlichen frawen[6], auch[7] kuplerin und eehalten halbn:
Ist an gestern mitwoch den 25. Junii[8] angeschlagen worden an all kirchen und thörer.

Sambstag 28.[9] **Junii** [1533]**.**

O Asam Meminger[10] loder und Melchior Stauthamer[11] letzelter:
Umb das sye den richter[12] vor rath bezigen, er hab tätlich gegen ine handlen wolln und ine[13] under augen gestanden bis er sie[14] gar zurukh gedrungen in seyner stubn, das sich aber nit befunden, sind sie[15] auf den Taschenthurm gestrafft worden. Loder[16] soll auch die pues zaln.

[18r/5r] Richtersknechten und ambtleuten:
Den ist bevolhen worden, laut des newen mandats auf die kuplerin etc. ze sehen und so sie ein person anzaigen, darvon will man inen aus gmayner stat camer ain ort aines gulden gebn, doch das sie mit der[17] warhait khomen. Wo nit, wolle man sie mit gerten ausstreichen.

---

1 Ab hier der ganze Satz am Rand.
2 *auf den* über gestrichen *dem.*
3 *Preyning* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *habn sich.*
5 Folgt gestrichen *bis.*
6 Folgt gestrichen *halb.*
7 Folgt gestrichen *eeh[alten].*
8 Folgt gestrichen *anno.*
9 *sambstag 28.* über gestrichen *Freitag 26.* Auch die *6* wieder korrigiert, wohl zu *7.*
10 *Meminger* über der Zeile.
11 *Stauthamer* über der Zeile.
12 Folgt gestrichen *mit ublen wor[ten].*
13 *ine* über gestrichen *ine,* darüber gestrichen *den er layder?*
14 *sie* über gestrichen *in.*
15 *sind sie* über gestrichen *ist er im.*
16 *loder* über der Zeile.
17 Folgt gestrichen *und.*

Item sie werden anzaigt als[1] die selbst die personen und leut schiebn, so man sie dermassen erfar, will man sie mit dem pranger und gerten ausstreichen straffen.
Item sie werden anzaigt als die selbst einthuen. Wellicher nun aus inen den andern mit grundt der warhait anzaigt, dem will man I fl r[einisch] schenkhen etc.

Mitwoch 2. Julii [1533]**.**

Burgermaister Ludwig Rudolf.

O Pamhueber:
Umb das er gegen oberrichter sich verächtlich erzaigt und I patzen umb I mass wein fur ain verdiente straff furgeworffen etc., ist er auf ainen thurn gestrafft. Soll, nachdem er widerkhombt, ab den markhten auf die straf geen.

O Maister Cristoff letzelter von Ratenburg contra hantwerch der letzelter hie:
Item nachdem die hieigen ainen knecht nit furdern wolln, darumb das er von dem von Ratenburg gelernt und nit brief pracht, das derselb maister auch redlich ausgelernt, item umb das sie sich auf ire satz gezogen, die sollichs nit vermogen, sind sie in den thurn gestrafft worden und solln dem von Rattenburg sein costung abthon. Man hat ime[2] auch einen recess und bekannthnus darumb gebn.

[18v/5v] Zum fleischha[n]dl:
Ze ratschlagen verordent vom yndern [rat] Hans Stupf, H[ans] Ligsaltz, P[auls] Rudolff, vom ausser[n] M[athes] Kirmayr, H[ans] Fend, J[heronimus] Reuschl.

Parth contra Endlhauserin erbn:
Dem ist tag gesetzt zu gutlicher handlung auf mitwoch nach Laurentii [13. August].

Phintztag 3. Julii [Donnerstag 3. Juli 1533]**.**

Metzger:
Den ist gelt gelihen worden umb fleisch ze ziehen. Inen ist auch[3] zuegesagt I fl auf ainen ochsen und man wolle ob in halten, das sie sie on schaden auf 5 d[en.] metzgen. Mögen sie aber nichts kauffen, wolle man sie zerung halbn on schad halten.

Begern von hof:
Item wenn mann furon die päch ablassen [will], soll man es in die New Vest zu wissen thon, damit man möge der fisch halbn fursehung thon.
Zum andern: Zum pau zu hof soll man all werchleut, der man bedarff, ordnen, damit der pau gefurdert werd.

O Cristof Sedlmayrs khind Cristoff:
Anstat Hansen Purkholtzers ist Contz Pettinger zu phleger genomen worden.

Freithof alhie:
Sind[4] bewilligt worden von u[nsern] g[nedigen] herrn, geoffent ze werden und das geleut zu erlaubn.

O Prassen an hailigen tägen:
Soll man abschaffen.

---

1 Folgt gestrichen *fur.*
2 *ime über* der Zeile.
3 Folgt gestrichen *vergunt.*
4 Davor gestrichen *ist.*

Lienhart Schleher [contra] Hans Hohenawer:
Sind umb ire bscheltungen (namlich Hohenawer dem Schleher ainen verretter und Schleher den Hohenawer ainen maynaidigen) vertragen und bayd auf thurm gestrafft worden und dartzu der Schleher umb 2000, der Hohenawer, als der mer verworcht, umb 3000 stain sambt der fuer. Schleher hat sich darwider vor rath gantz unpillich gehalten und sich der straff verwidert. Ist ime zu tailtem[1] gebn, er soll in 14 tagen die straf zaln oder wider inn thurn gen oder in acht tagn die stat raumen. Hat[2] er begert, man solle im doch seinen grundt furzebringen gestatten. Sollichs hat Hohenawer auch thon. Darauf sind sie verfriddt und zum rechten gewisen worden, wo sie on ein ander spruch nit erlassen wollen.

[19r/6r] Der gefangnen von mörders wegen:
Ist bevolhen von den f[urstlichen] rathen, den prewen mit gerten auszestreichen und die andern auszelassen, doch auf gnugsame[3] purgschafft.

Zu beratschlagen das geschäfft, so von hof herauskhomen, das und wie man die gefangnen, so den morder enthalten, gestrafft werden solln:
Ist verordent [von innerm rath] H[ans] Stupf, W[althasar] Parth, W[althasar] Schrenkh, H[ans] Ligsaltz, von ausserm [rath] [Lienhart] Weyler, [Mathes] Kirmayr, [Hans] Fendt, [Jorg] Halmperger.

Freitag 4. Julii [1533]**.**

Letzelter Caspar in Sentlinger gassen:
Umb das er alhie honig kaufft und wider[4] hinaus verkaufft, hat man ime zu abschid gebn, man wolle sich erkunden und in darnach straffn.

O N. lodergesell:
Item der ist von andern lodergeselln aus dem hantwerch geschafft umb ainer zicht diebstals ains peltzs, darumb sie fur rath khomen, und ist der gesell in die schergenstubn gelegt[5] und volgends tags zu der stat ausgefuert worden. Hat aus stat und purk[frid] geschworn.

Paul Gelb:
Umb das der gefragt auf sein phlicht, die warhait ze sagn, gemelts peltzs halbn und ers verhalten, ist er auf den thurn gestrafft worden.

Sambstag 5. Julii [1533]**.**

Wolf Halweger loder in der schergenstubn:
Hat bekhant, er hab am abent in voller weys[6] einen peltz, zum Eisenman wirt entwendt, haimpracht und als er in volgends am morgen auf seynem tisch gefunden, sey er erschrokhen und [hab] nit gewisst, wie mit thon. Hab in in ain truhen geworfen und [sei] an ain arbait gangen. Sey Gelb zu ime khomen, dem hab er die sach nit gelaugent und sei hievor gestraff[t] worden vonn geselln umb des willn, das er etlich semel von der zech wider hantwerchs prauchs hintragen.

---

1 Es ist ihm zu einem Zugeteilten gegeben, von teilen = einem etwas zuteilen, es ihm durch richterlichen Spruch zuteilem, ihn verurteilen, und: zum rechten erteilen = zu Recht erkennen, vgl. Schmeller I Sp. 600/601.
2 Ab hier das folgende mit Verweiszeichen am Rand angefügt.
3 *gnugsame* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *verka[uft]*.
5 Folgt gestrichen *worden.*
6 *In voller weys* = in betrunkenem Zustand.

[19v/6v] O Sigmund saltzstossls[1] khind Hanns:
[Seind] zu phlegern gesetzt Peter Egenhofer, Hanns Maisentaler.

Jorg Agarschar von Etling, des jungen Hertzogen[2] knecht:
Umb das er seinen herrn, den jungen[3] Hertzogen, wundt in zwen finger und den ainen abgeschlagen[4] umb hurerei, die er uber vilfaltigs[5] verpot in seinem haus getribn, ist er zu der stat ausgefuert worden und Hertzog soll im sein gut gebn. Hat aus der stat und purkfriden schwörn mussen.

Der weinschenkhen zunfft:
Soll undersagt und verpotten werden, das sie[6] kainem burger oder inwoner mer in irn schenkheusern gekochte speis[7] zuerichten, fursetzen oder gebn solln, es waren dann geste oder angedingt kostgenger, bey raths ernstlicher straff.

Waidfich:
Halbn tayl wil man hie habn, doch sich fleissen, damit man nit ain schaden lig. Den andern halbn tayl will man sehen, ob man in auch bey der stat behalte.

[Vormerkungen auf die Sitzung vom 16. Juli:]
Nota auf mitwoch 16. Julii:
Volligen rath beschreybn[8] zwischen kornmesser und Wolf soldner.
Loderknecht mit worten straffen, das sie ainenn das hantwerch aufgehebt.
Haman erfordern von wegen betrugs, der im rath durch Arsaci Achatz angezaigt.
Freywirt erfordern von wegen der dirn, so er eingezogen und zu verpieten, das er kaine einziech, er zaigs vor ainem burgermaister an. Der soll alsdan nach der dirn schikhen und sich aigentlich erkhunden.

[20r/7r] Linhart[9] Prunhueber unnd Caspar lezellter:
Die sein etlich täg unnd năcht auf dem Taschenthurn gelegen, aber auf fůrpeth des erlassen. Haben angelobt, der fănckhnůs halben nyemanndt nichts zuzeziehen.

Den melblern:
Ist bevelh geben, schmalltz alher zu der stat ze pringen, so wŏlle man sy nach glegenhait irs kauffens, wo nachvolgenndts das schmalltz in abschlag khäme, deßhalben[10] sy nit so groß am schaden ligen[11] lassen.

O Manng [Hickher] apoteker unnd Mänhart:
Sewastian Mänhart ist an maister Mangen stat alls ainen pfleger Rulannds kind genomen worden. Hat angelobt.

Michel panckknecht der obern metzkht:
Nachdem vil clag uber ine anzaigt worden, sonnderlich das er im selbs metzkht unnd schlecht, dadurch der gemain man verhindert, aus den ursachen ist furgenomen, ainen

---

1 Über der Zeile gestrichen *Anzingerin*, korrigiert aus *Alzingerin.*
2 *Hertzog* = hier ein Familienname.
3 *jungen* über der Zeile.
4 *und den ainen ab* über der Zeile.
5 *vilfaltigs* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *under mein[en]?*
7 Folgt gestrichen *fursetzen.*
8 Folgt gestrichen *der.*
9 Ab hier mehrere Einträge von anderer Hand (Conrad Schinweys).
10 Folgt gestrichen *nachdem.*
11 Folgt gestrichen *einsehung.*

anndern auf kŭnfftigs aufzenemen, der ime selbs nichts metzkhtn [sol]. Sol allain sich des panncckknechtsambt wie vor allter her geprauchen.

Leinweber, peitler und nestler:
Den dreien hanndtwerchen ist bevolhen worden, yeder tail seinen gesellen in ainem hanndtwerch anzezaigen, das sy hinfŭro in irn tintzltägen sich kainer unzucht mer mit trumlschlahen und pfeiffen[1] in kainerlay weiß unndersten sollen.

Afra hebamb auf der Wilbrecht thurn:
Der ist bevelh geben des Pŭringers kŏchin unnd Katherina naterin von stundan von ir ze thun unnd darob sein, damit irer tochter halben kain klag khomme. Wo das beschicht, so wil sy ain rat in der stat nit mer haben.

[20v/7v] **Montag**[2] **14. Julii** [1533]**.**

O Michl Tausentteufl koch:
Dem ist die stat wider vergunt auf furbeth cardinals von Saltzpurg und soll ime all schennkheuser, auch die wehr[3], verpotten werden. Er soll auch die schmach, d[i]e er dem unterrichter[4] gethon, wider abpitten etc.

Plattern halbn ze ratschlagen:
Ist verordent vom yndern [rat] H[ans] Stupf, H[ans] Ligsaltz, vom aussern Jorg Uttenperger, S[igmund] Khöbl.[5]

Dechantei halbn ze ratschlagen:
Ist verordent vom yndern rath H[ans] Lisaltz, vom aussern Jorg Uttenperger[6] sambt bayden kirchprobsten.

Wirt halbn:
[Sein verordent vom innern rath] H[ans] Stupf, W[althasar] Part, Andre Lisaltz, vom aussern [rath] H[ans] Zweng, H[ans] Fendt, Jorg Ruep.

Rats freyhaiten beratschlagn des halsgerichts halbn:
[Sein verordent] vom yndern [rath] W[althasar][7] Schrenkh, H[ans] Ligsaltz, H[ans] Stupf, W[althasar] Parth, vom aussern [Linhart] Weyler, [Matheus] Kyrmayr, [Hans] Fend, [Hans] Saltzperger. Solln drei artikl beratschlagen des haimlichen[8] berechtens halbn der ublthater im rath. Item das man dem henkher umb die peinlich urtl zuesprechen [sol]. Item das man mit dem armen an die sprach geet. Item[9] des statpuechs halbn[10] ze reformi[ern].

---

1 Folgt gestrichen *gepra[uchen] on erlaub.*
2 Ab hier schreibt wieder der Stammschreiber.
3 *auch die wehr* über der Zeile.
4 Diese Seite wurde bei einer Restaurierung am rechten Rand mit einem etwa 1 cm breiten Papierstreifen verstärkt, hinter dem die letzten Buchstaben mancher Wörter verdeckt sind. Im Gegenlicht von der Vorderseite aus sind sie weitgehend noch erkennbar.
5 Folgt gestrichen *H[ans] Stupf, W[althasar] Part, H[ans] Zweng, H[ans] Fendt, Jorg Ruep.* Vgl. übernächsten Eintrag.
6 *Jorg Uttenperger* über der Zeile.
7 *W[althasar]* über *H[ans]* darüberkorrigiert.
8 Folgt gestrichen *beratschlagens.*
9 Folgt gestrichen *das.*
10 Folgt gestrichen *ze rat[schlagen].*

Thuld Jacobi:
Ist verordent wie im [15]31. jar, ausgenomen wie in beyligendem zettl[1].

[21r/8r] **Mitwoch**[2] **XVI. Julii**[3] [1533]**.**

Metzger:
An gestern erichtags [15. Juli] ist ein ordnung gemacht in ansehung der ochsen etc., laut beyligender zettl[4].

Wasser:
Ze ratschlagen verordent [vom yndern rath] burgermaister Ha[n]s Stupf, W[althasar] Parth, vom aussern [rath] M[atheus] Kirmayr, Caspar Seehofer, Jorg Ruep.

Keferloherin:
Hat begert, irn man ins spital ze nemen. Ist der bschaid, man soll mit ir und den freunden handln, ob sie dem spital derhalbn etwas thatten.

Kornmesser contra Wolf ainspening[5]:
Clagt, es sey lang ein pös geschrai uber sie[6], die kornmesser, gangen, als ob sie ursach des thewrn kornkauffs sein solten und als sie nit gewisst, woher, hab sich nachvolgend der ursacher selbst geoffenbart, namlich Wolf etc. Der thue ine aber unrecht. Bitten, ine ergetzung umb irn ernbruch zu beschehen.
Herentgegen Wolf clagt, er sey von Paungartner fur nit so gut an eern und gut offenlich geachtet worden. Begert auch ergetzung.
Und als sie aneinander der wort baiderseits nit gestanden, hat man nit khonnen befinden, das sie aintweders tails injuriirt seien und ist die sach zwischen ir aufgehobn worden. Soll ietweder tail onverletzlich an seinen eern sein. Soll auch weiter in unguetten[7] nit geandtet werden.
Die andern artikl will ein rath erforschen und gegen kornmessern die pillichait handln.

[21v/8v] O Conrat Dommetshauser cramer:
Umb das er sein weyb offenlich an der gassen gantz unzuchtlich geschlagen und ubl gehalten, auch aus des richters haus heraus gezogen, item gesagt habn soll, er hoffieret in ainem purgermaister, ist er undten inn Taschenthurn gestrafft, als man aber nit aigentlich wissen mogen etc., ist er wider ausgelassen[8] worden.

Herr Hainrich Veits erbschafft:
Ist den erbn tag angesetzt worden auf erichtag nach Jacobi [29. Juli]. Sollen ander parteien umb ir interesse auch erfordert werden und sind die verordenten [vom aussern rath] L[ienhart] Weyler, Jorg Uttenperger.

Freitag 18. Julii [1533]**.**

Grasserischen erbn contra Hans Reuter:
Item auf raths bevelh und mit beystand H[ans] Saltzpergers, S[igmund] Horls [baid von ausserm rath] und Doctor Zyners ist die sach vertragen worden also, das sie dem Reuter bezaln solln 200 fl r[einisch]. Die solln austailt werden pro rata ongeverlich und nemlich

---

1 Der Zettel fehlt.
2 *Mitwoch* über gestrichen *Erichtag.*
3 Über *Julii* steht *XXIII.*
4 Der Zettel fehlt.
5 Vgl. oben unter 5. Juli S. 19v/6v.
6 *sie* über der Zeile.
7 Folgt gestrichen *nichts.*
8 Von *als* bis *ausgelassen* am Rand.

der minderjarig Hans Grasser, desse[n] vater ob 1000 gulden emphangen, soll zaln[1] […] fl r[einisch], der andern yetweder[2] […] fl r[einisch].

O Kornmesser:

Ongeverlich zwischen sant Jorgen und Ostern[3] an eyner montag nacht[4] sei Andre richtersknecht[5] gesessen undter der schrannen[6] sambt Paulen socio[7], sey Contz [Zellermayr[8]] kornmesser khomen, [hat] dem Rueger[9] geruefft und gesagt, „Wir sind all uberainkomen und wolln das traid umb XXV ß gebn, darumb wurstu es auch darumb geben“ etc. Idem dedit Paulus. Darumb ist Contz in die schergenstub gelegt worden.

[22r/9r] Ainspeningen von hof contra Häkhl:

Als die clagt, Häkhl hab sie ein zerissen volkh und dem nit ze glaubn gehaissen, des er aber dermassen nit gestanden, ist es vertragen worden durch W[althasar] Part, Andre Ligsaltz [bayd von innerm rath], H[ans] Zweng, Jero[nimus] Reischl [bayd von ausserm rath] also, das Part diese wort[10] geredt (ob Häkhl die obgemelten wort geredt hette, des ime doch nit wissend[11], so sey es in ainer hitz geschehen, sey ime layd und er kenne sie anderst nit dann fur frum, redlich, eerlich leut, bitte sie, das sie im verzeihen wölln etc.). Diese wort hat Häkhl ratificiert und als fur geredt habn wolln. Darauf sind sie zu fridn gesprochen worden und Hakhl ist auf den thurn ein nacht gestrafft[12].
Aber Wolfen[13], der solliche wort aufpracht undter das hofgesind, ist ein capitl gelesen und wäre auf ain thurm gestrafft oder geurlaubt[14] worden, wo nit des hofgesinds furpett wäre. Ist bevolhen einzeschreybn.

Zwischen den Hueberischen:

Ist anheut betaydingt worden, das Hans Frankh dem Michl Hueber das haus am Anger lassen soll umb 640 fl und ainen leykauf.

Sambstag 19. Julii [1533]**.**

Contz Zellermayr:

Umb das er gehandlt hat wider die sätz und nämlich dardurch das traid in aufschlag khomen also, das er ainen paurn[15] gestewrt, das khorn hoher ze gebn dann sonst sein will gewest, das er auch ainem andern das khorn selbst hoher verkaufft dann sein[16] bevelh gewest, item das er in verdacht khomen, er hab mitsambt den andern kornmessern pact gemacht, das traid auf ainen bestimbten d[en.] ze geb[en], ist ime die stat und burkfrid verpotten worden. Man[17] hat gleichwol geredt, so er wider herein werben wurde, mocht man in umb 50 000 stain straffen etc.

---

1 Folgt Lücke von ca. 1,5 cm für den Geldbetrag.
2 Folgt Lücke von ca. 1,5 cm für den Geldbetrag.
3 Georgi ist in München der 24. April, Ostersonntag war 1533 der 13. April.
4 *an eyner montag nacht* am Rand angefügt.
5 *Andre richtersknecht* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *sey.*
7 *socio* über der Zeile.
8 Siehe unten 19. Juli.
9 Wohl der Bürgerknecht Martin Rueger. Es gab aber auch einen Amer Hans Rueger.
10 *diese wort* über der Zeile.
11 Folgt gestrichen *sey.*
12 Folgt gestrichen *worden.*
13 Folgt gestrichen *ist ein.*
14 *oder geurlaubt* über der Zeile.
15 Folgt gestrichen *weern wol.*
16 Folgt gestrichen *will.*
17 Ab hier am Rand nachgetragen.

[22v/9v] O Jorg Kotmayr:
Umb das er bisher nit[1] gemetzgt, ist ime das hantwerch aufgehobn untzt auf Egidii [1. September] und den vierern erns[t]lich bevolhen[2], all ander, die in gleichem fall sind, auf ainer zettl aufzezaichen, sie mögen straffen oder man wolle die vierer dermassen[3] straffen.

Erichtag XXII. Julii [Dienstag 22. Juli 1533]**.**

Den gefangen von Zieglers wegen:
Den soll furgehalten werden, das sie sich umb porgschafft versehen.

Irher halbn:
Soll gemant werden der Khellner, damit man zu Regenspurg in der sachen handl.

Mitwoch XXIII. Julii [Mittwoch 23. Juli 1533]**.**

O Sigmund Hörl [äußerer Rat]:
Umb dess willen, das er geraten und geholfen zu ubriger zerung in seynem garten an seins brudern hochzeit, also das er wider rats verpott der hochzeiten halbn, und sonderlich das verpott den wirten bschehen[4], seynen garten hergelihen, darynn ze essen, ist er auf den rathsthurn[5] gestrafft worden.

Irhern:
Den ist verpotten, hinfuro kain schaffel[6] an die stangen mer zu arbaiten dermassen, das sie nachvolgend on mittl ins schmaltz und rind gearbait werden solln[7], und hinzegebn, sonder[8] solln selbst ire schafffeel[9] zu samisch[10] verarbaiten und mögen sie darnach[11] verkauffen wie von alter.

[23r/10r] Peter Reiter[12] letzelter:
Als dem zuegelassn, sich auszepurgern in der gestallt, das dieselbn porgen ine, so in ein rath[13] erfordert[14], wider stelln wollen und die atzung zu bezaln, darauf hat er zu purgen gestellt Hans Sanfftl, Sigmund Khobl [baid von ausserm rath], Sigmund Sanfftl, Symon Tutzman, Caspar Reiter sein bruder.

O W[e]yber halbn, die dem Cristoffen geholfen:
Den ist auch solliche purgschafft ze thon aufgelegt. Habn gestellt[15] Michl Amareller, Wilhalm und Mang die thurner. Habn all sambt den partheien angelobt und diese, der weyber porgen, habn protestiert, die personen ze stelln, aber atzung nit weiter zu bezaln dann soverr ir gut raicht.

---

1 Folgt gestrichen *geschlagen.*
2 Folgt gestrichen *die.*
3 *dermassen* über der Zeile.
4 Von *und* bis *bschehen* mit Verweiszeichen am Rand.
5 Der Ratsturm war Gefängnis für straffällig gewordene Stadträte. Sigmund Hörl war äußerer Rat.
6 Gemeint ist Schaf-Fell. Danach gestrichen *verarbaiten und.*
7 Von *dermassen* bis *solln* mit Verweiszeichen am Rand.
8 Davor gestrichen *sonder.*
9 *Schafffeel* (= Schaf-Felle) über der Zeile.
10 *saemisch* = fettgar [Leder], vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 176.
11 Folgt gestrichen *gebn*.
12 *Reiter* über der Zeile.
13 Von *das* bis *wider* über gestrichen *das er sich, so man in.*
14 Davor gestrichen *wider.*
15 *habn gestellt* über der Zeile.

O Wolf Khorntewers son Sigmund:
[Seind] zu phlegern verordent Wolff Muller kornmesser, Wolf Puhlmayr.

Dem frawenwirt:
Auf sein beschwär ist ime gesagt, er soll trachten, wie er die vier diernen, die er vor gehabt, wider zu ime pring und das haus besetz auf das rennen [Jacobi] ietzo.

Sambstag 26. Julii [1533]**.**

Von wegen der, den die stat verpotten:
Auf f[urstlich] furpet sind anheut Utz tagwercher et uxor, auch Otman Geislinger[1] sporergsell wider herein gelassen. Aber die dirn beym gschlachtgwanter nit, aus ursachen.

[23v/10v] Prots, schmaltz und dergleichen sach halbn:
Soll man all monat satzung machen und yetz soll mans schmaltz umb 13 d[en.] geben.

Eichgegenschreyber ambt:
Darumb hat gepetten[2] Hanns Stainperger[3]. Ist[4] gel[i]hen worden dem Stainperger. Hat v[erporgt].[5]

Jorg Kotmayr:
Dem ist das hantwerch wider erlaubt worden auf sein supliciern.

Eichgegenschreiber ambt:
Ist Hansen Stainperger gelihn worden. Hat verporgt 50 fl r[einisch] mit Sigmund Schönsperger, Steffan Krinner, Steffan Thoman loder, Hans Weys loder.

Dechantei zu Sant Peter:
Dieweil die dermassen in abschlag khomen, das sie nit mag erhalten werden, ist von u[nsern] g[nedigen] h[errn] durch ir g[naden] rathe[6] geschafft worden, das die kirchpröbst dem dechant gebn solln ein jar ainhundert gulden r[einisch]. Das soll ein jar, zwai oder drei weern. Mitler zeit will mein g[nediger] h[err] sehen, damit der dechant anderswo versehen werde.

Mitwoch 30. Julii [1533]**.**

O Elisabet Cränntzin:
Der ist die stat verpotten umb das sie sich in der kirchen soll misshandln lassen.

O Liendl ambtman:
Darumb der die nachstgemelt[7] Elspet anzaigt hat, wie sie in der kirchen misshandlt habn soll, ist er unndten inn thurn gestrafft worden und die Cräntzlin wider herein gelassen. Dem Liendl et uxori[8] ist stat und p[urkfrid] verpotten worden.

---

1 *Geislinger* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *Carl Holtzner, Hanns Crinner, Jorg Thaber.*
3 Folgt gestrichen *Pauls Fuchstaler, Cristof Mayr, Walthasar drächsel.*
4 Von *Ist* bis *v[erporgt]* am Rand.
5 Vgl. übernächsten Eintrag.
6 *durch ir g[naden] rathe* über der Zeile.
7 *nachstgemelt* über der Zeile.
8 *et uxori* über der Zeile.

Knecht[1] auf den Rennweg:
Hat[2] man dem haubtman und fendrich umb zerung[3] V fl ze gebn verordent.

[24r/11r] O Contz Zellermayr:
Dem ist die stat erlaubt und umb 10 000 stain gestrafft worden auf furstlichs furbet hertzog Fridrichn.

Alex Muller:
Dem ist die stat auch wider erlaubt worden auf furstlichs furbet.

Vorsterin prewin:
Der ist zu abschid gebn worden, man feyre nit worte auf antwort etc.

Hörtl[4] und Moll:
Den ist undersagt worden, das sie fridlich miteinander leben oder man wolle sie bayd in der stat nit leyden.

Härtl:
Hat anzaigt Utz metzger, Lienhart metzger, Closter Jorg und fast all saltzenterknecht, die all die khue geschwelln an den eutern.

Freitag 1. Augusti [1533]**.**

Burgermaister Andre Part.

Herr Hainrich Veits briesters erbschafft:
Ist frawen Anna, Hansen Waldners hausfraw[5], auf porgschafft gelassen worden. Hat verporgt mit Lienhart Prunhueber pruechler[6], Caspar Pörtl cramer, samentlich und sonderlich. Habn verporgt umb all sprüch, so zu der erbschafft umb[7] den erbfall oder schulden beschehen möchten.

Hirspuhlerin:
Auf furs[t]lichs furpet herzog Fridrichs ist ir die stat vergunt worden, doch das der sinn darob sey, damit sie sich gepurlich halte oder man wolle sie[8] wider, mit merer schmach dann bisher, aus der stat schaffen.

[24v/11v] **Mitwoch VI. Augusti** [1533]**.**

Wolfgang Vorster preu:
Anheut ist er[9] auf gross[10] furpet raths und etlicher fursten auf die schrägn gestellt worden sambt dem Lienhart Losen laut beyligender zettl[11]. Die ist von hof heraus geschikht worden, dieweil man diese personen dahin geachtet als die leyb und lebn verworcht. Die andern personen, als Peter letzelter und die weyber, solln durch renntmaister gestrafft

---

1 Folgt gestrichen *undter.*
2 Davor gestrichen *den.*
3 *dem haubtman und fendrich umb zerung* über der Zeile.
4 *Hörtl* über gestrichen *Hekl.*
5 *Anna, Hansen Waldners hausfraw* über gestrichen *[…] Ann[..]?*
6 *pruechler* über der Zeile.
7 *umb* über gestrichen *und.*
8 *sie* über der Zeile.
9 *er* über der Zeile.
10 *gross* über gestrichen *das furstlich.*
11 Der Zettel liegt nicht bei.

werden umb gelt. Das soll er beyeinander ligen lassen untz unser g[nediger] h[err] widerkhome. Alsdann moge ein rath wider umb[1] anhalten.

Muller[2] am aussern pach:
Den ist zuegesagt worden, etwas zimlichs ze helfen am pach, aber man khonne iren grundtherrn ire lehen nit undterhalten von gmainer stat.

O Lienhart Umkauffs malers khinden Lienhart, Melchior, Cristoff, Anna, Madlena: [Seind] Wolfgang Zentz, mayster Kylian Holtzner, bayd maler, zu phlegern gesetzt.

Zimmerleut:
Die solln hinfuro kaynen kain maisterstukh auffgebn, es sey dan ains maisterstukhs[3] wirdig.

[25r/12r] O Wolfgang Kotmayr:
Als der hievor umb spilens willn von ainem hantwerch gestrafft worden und das metzgen aufgehebt auf 1 jar lang, darumb er fur rath khomen und begert, dieselb straff zu verwechslen[4], auf das er das hantwerch moge arbaiten, ist er aufn thurn[5] und umb 2000 stain gestrafft worden.

Her Sigmund Puggl[6] erbschafft betreffend:
Ist ze ratschlagen verordent [vom innern rat] W[althasar] Schrenkh, Hans Stupf, vom aussern C[aspar] Seehofer, Mathis Kirmayr.

Ambtmans ambt:
Darumb hat petten Mathes Grundtler im Hotergasslen, Thoman Perkhamer, Benedict tagwercher, N. Frueauf.

Scharwachter rotmaisterambt:
Anstat Stainpergers hat gepetten Asam Stettner, Hanns Mittermayr loder.

Freitag VIII. Augusti[1533]**.**

Plaichern:
Den ist gesagt, so man inen etwas aufzewaschen zuestell, solln sis dem kellermaister ansagn allemal und unangesagt nichts auf die plaich nemen.

Wolfgang [Steger] glokengiesser:
Soll seynen stuel wegthon von stundan oder montags wird man in von raths wegen abthon.

Sambstag 9. Augusti[1533]

Vleischgschau:
Ochsen, faist khue auf 4 d[en.], die nachsten I cr[eutzer], die letzsten umb III d[en.].

---

1 Folgt gestrichen *merer gnad.*
2 Darüber gestrichen der Titel *Muller am au[ssern pach].*
3 Folgt gestrichen *wer[t].*
4 Gemeint ist, gegen eine andere Strafe auszutauschen.
5 Folgt gestrichen *gestrafft.*
6 *Puggl* über der Zeile.

Albrecht Richter von Nurmberg [gerichtet mit dem Schwert]:
Der ist anheut fur recht gestellt worden und mit dem schwert gericht, aber volgend aufs rat gelegt[1] worden. Hat die urtl ongeverlich also gelautt: „Sprich ich, oberrichter, zu recht, das Albrecht mit dem schwert“ etc. und soll[2] volgends mit seinem corpl gehandlt werden, was recht ist.

[25v/12v] O Des Kholers khinden[3]:
Anstat Hansen Reytmayrs seligen ist Contz[4] Schwartz [zu phleger] geordent worden.

Des Raiden khinden:
Anstat Andre Reitmayrs [ist Sigmund] Khöbl [bayd des aussern raths] zu phleger [geordent worden].

Zu der taylung:
[Ist] genomen [von innerm rath] Anthoni Sanfftl, [von ausserm rath] H[ans] Fendt.

Erichtag XII. Augusti [Dienstag 12. August 1533]**.**

O Reytmorische taylung:
Als die Hans Reitmorin wittib eines curators und anweysers begert und dartzu Andren Ligsaltz [von innerm rath] erbetten, den habn die rathsverorndten auf raths bestätten angenomen. Also ist er anheut bestätt und hat angelobt.

Gschawer zum spekh:
Sind geordent[5] [….]. Solln gschawn den guten spekh auf 7 d[en.], den argen auf 6 d[en.]. Und soll inen zu lon werden von ainer saw als vil die vier verordenten machen. Und sind verordent vom yndern [rath] W[althasar] Part, Andre Ligsaltz, vom aussern H[ans] Saltzperger, Je[ronimus] Reuschl.

Sigmunds erbschafft:
Anheut habn abermals 4 zeugen geschworn und hat Gailig, procurator Reichers[6], aber protestiert und ime gepurliche einreden vorbehalten wider die zeugen.

Zwischen Scharffzands son und Holtzkirchers wittib zu handln:
[Sind] verordent Andre Ligsaltz [von innerm], Andre Reitmor [von ausserm rath], sambt D[octor] Zyner.

[26r/13r] **Mitwoch XIII. Augusti** [1533]**.**

Auf Nurmberger compass in Const[...] Reuter contra Lienhart jäger:
Zu verhörern der zeugschafft [sein] verordent vom yndern [rath] Anthoni Sanftl, vom aussern [rath] H[ans] Saltzperger.

Wag des prots:
[Ist] auf XVIII ß gesetzt.

---

1 Die Hs. schreibt *gelegegt.*
2 *soll* über der Zeile.
3 Wolfgang Kholer war mit Margarete Reitmor verheiratet, vgl. Helmuth Stahleder, Beiträge zur Geschichte Münchner Bürgergeschlechter im Mittelalter. Die Impler und Reitmor, in: OA 121, 1997, S. 318. – Der folgende Sebold Raid war mit Anna I. Reitmor verheiratet. – Der verstorbene Hans Reitmor war Hans II. Reitmor.
4 *Contz* über gestrichen *Hans.*
5 Folgen 1 ½ Zeilen freier Platz für die Namen.
6 *Reichers* über der Zeile.

Endlshauserische erben contra Hansen Part:

Habn anheut ir clag thon, wie H[ans] Part[1] sich uninventiert, auch vor dem 30.[ten] und vor begrabu[n]g des corpls[2], in des Endlshausers erbschafft gedrungen, begern zu erschaffen[3], dieweil hindterfell[i]ge guter von irer pasn, der Dorothea Endlhauserin[4], verhanden, das er dieselbn ine zuestell etc.

Hans Part: Zaigt an sein donation reciprocam und Part sey bey in sterbn gewesen und seins achtens nit unbillich, sich der guter [zu] undterfangen. Hat donation furgelegt.

Erbn: Zaigt an ain andre donation, im [15]18. jar aufgericht, so vermög das allain die nutzung dem uberbleybenden volge:

Item donatio inter coniuges est prohibita[5].

Item mulier non p[otes]t sine curatore donare.

Item fuit mente capta donatrix, puta per paralisum infecta.

Item[6] das letzt instruct derogirt[7] nit expresse dem ersten.

Item[8] vir non succedit uxori nisi per pactum dotale.

6[to]: Ist weyblicher freyhait nit verzigen.

7[mo]: Solte Part nit sich underfangen an die obrigkait, hab demnach jus hereditatis verworcht.

8[vo]: Hab Part die Bschählin[9] aus dem schloß Notzing durch[10] dem ambtman furn lassn und das vich bey der nacht ausgetribn.

Item hab nit lassn[11] besingen.

[26v/13v] Item befrembden sich, quia instructiones donationum, Part behendigt worden, so es doch hinter den pfarrer zu Aufkirchen[12] gelegt gewest. Wolle weytter darvon reden.

H[ans] Part: I[[m]o]: Derogatoria etc.: Nihil est, quia ultima voluntas libera est.

2[[d]o]: Donationes inter coniuges reciproce est admisse, ziehn sich an das recht und gegenthail hab gleichs vortails ze worten gehabt.

3[[i]o]: Curators halbn sey nit gebreuchig.

4[to]: Mente capta sey nit[13]. Man gestee auch nit, das[14] personen paralice leichter ja dann nein sprechen und die frau sey zu kirchen und strassn gangen. Der hinterlegt brieff sey ime durch obrigkhait eingesprochen worden.

---

1 Hans VII. Bart, gestorben 1549. Sein Vater Heinrich V. Bart, gest. nach 1514, war in dritter Ehe mit Katharina Endlhauser verheiratet, vgl. Helmuth Stahleder, Beiträge zur Geschichte Münchner Bürgergeschlechter. Die Bart (bis um 1600), in: OA 125/1, 2001, S. 336. Diese Katharina Endlhauser-Bart war die Mutter von Hans VII. Bart. Man findet sie als Witwe noch bis 1532 in den Steuerbüchern. Bald danach scheint sie gestorben zu sein.

2 Folgt gestrichen *begert zu schaffen.*

3 Folgt gestrichen *das.*

4 Dorothea II. Schrenck von Notzing war mit Georg Endlhauser verheiratet, vgl. Helmuth Stahleder, Beiträge zur Geschichte Münchner Bürgergeschlechter im Mittelalter. Die Schrenck (bis zum Rückzug der Familie aus München), in: OA 127, 2003, S. 115.

5 *Prohibitio* = Verhinderung, Verbot, vgl. Rolf Lieberwirth, Lateinische Fachausdrücke im Recht, UTB Für Wissenschaft. C. F. Müller Juristischer Verlag, Heidelberg 1986 S. 221. – *Donatio inter coniuges* = Schenkung unter Ehegatten.

6 Ab hier bis *dotale* am Rand. – Folgt gestrichen *sey.*

7 *Derogatio* = Beschränkung eines Rechts; Aufhebung einzelner Bestimmungen eines Gesetzes durch ein neues, vgl. Lieberwirth S. 84. – Vgl. auch lat.: derogare = abschaffen, aberkennen, entziehen, ital.: derogare zuwiderhandeln.

8 Folgt gestrichen *ux[ori].*

9 Barbara IV. Schrenck von Notzing, Schwester der oben genannten Dorothea, war verheiratet mit Peter Pschäler zu Psallersöd, vgl. Helmuth Stahleder, Bürgergeschlechter. Die Schrenck, S. 115.

10 *durch* über gestrichen *mit.*

11 Folgt gestrichen *bes[ingen] den.*

12 Aufkirchen wie Notzing heute Gde Oberding, im oberbayr. LK Erding.

13 Folgt gestrichen *die.*

14 Folgt gestrichen *sol.*

Erbn: Sey nit donatio reciproca, quia non fuit paritas vel equalitas bonorum. Die frau sey paralitica[1] und nit bey volkhomner vernunfft gewest etc.

Sambstag XVI. Augusti [1533]**.**

Spengler:

Dem ist der standt[2] zu seinem spenglwerch undterm ratshaus untz auf Weynnachten vergunt. [Ist] ze sehen, wie er sich halte mit dem clopfen und rauch machen.

O MartinVahenpokh:

Als dem die bschau versagt und das hantwerch aufgehebt[3] worden umb das er ein schwein unbschaut verkaufft, ist er auf ein gross trefflichs furpet begnadt und 2000 stain von ime genomen worden.

Bschau des schweynen fleysch:

Solln zwen undten, Wenig preu im Tal, Conrat[4] Schaltorfer[5], und zwen oben[6], Hainrich Sittenpekh[7], Hans Pfeningman, mer Jorg Umpach. Haben geschworn. Und soll das arg fleysch umb 5, das pesser umb 6, und pest umb 7 d[en.] gebn, auch anfangs durch ainen des indern raths, der mit den bschawern geen soll, ordnung gebn werden, wie mans abpraten[8] soll. Dartzu genomen Andre Ligsaltz [vom innern rath]. Zu[9] lon den bschawern von ainer saẇ 1 d[en.].

[27r/14r] Blasi Rapp:

Der ist zum saltzfuern angelassen worden ongesehn vil ursachn seinen schweher etc.

Jacob Has et duo filii:

Deß ainem son[10] ist vergunt, ainen gulden gelts, der seynen vier geschwistern[11], der man[12] dreiern[13] in 10 jarn nit kuntschafft gehabt[14] und ime zuegehort, zu erkauffen, doch das[15] sein vater und der ain bruder gut seien umb spruch, so von gemelten[16] dreyen abwesenden geschwistern sich zuetragen möchten.

Mitwoch 20. Augusti [1533]**.**

Der pueswertigen[17] halbn hinaus ze schikhen:

Ist ze ratschlagen verordent Hans Stupf [von innerm], M[athes] Kirmayr [von ausserm rath].

---

1 Folgt gestrichen *gewest.*
2 Folgt gestrichen *des.*
3 *und das hantwerch aufgehebt* über der Zeile.
4 *im Tal, Conrat* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *undten.*
6 *oben* über gestrichen *undten.*
7 *Hainrich Sittenpekh* über gestrichen *Angermayr.*
8 *ab* über der Zeile.
9 Dieser Satz ohne Verweiszeichen daneben am Rand.
10 *deß ainem son* über gestrichen *dem.*
11 *vier geschwistern* über gestrichen *funf sone.*
12 *der man* über gestrichen *zuegehort.*
13 *dreiern* oder *drewrn.* Von dreien der fünf Kinder hat man seit 10 Jahren nichts mehr gehört.
14 *nit kuntschafft gehabt* am Rand.
15 Folgt gestrichen *er und.*
16 davor gestrichen *gemelten.*
17 *pueswertigen* über gestrichen *gefangnen.*

Täperer und sein schwager:
Von wegen, das Täperer zum oberrichter gesagt, wenn er ein andrer war, so wöllt er anderst mit ime reden, hab Hans Sannitzeller und Täperers beystandt gehort. Item der Jung, sein[1], [des] Taperers, schwager, hat gesagt, man hab im vor unrecht gethon und unpillich gestrafft. Habn aber die obgemelten gehort. Darumb sind sie in glubd gnomen untz man sich erkundet.

[27v/14v] **Freytag**[2] **XXII. Augusti** [1533]**.**

Reytmorischen erbn:
Derselbn vertrag und taylung, auch kauff und anders ist anheut durch ainen rath ratificiert worden.

O Utz Märkhls tochter Madlen:
[Sein zu] gerhabn [gesetzt] Bastian [Kupfinger] mangmaister, Thoman Gelb.

Jobst stay[n]metz:
Der soll die 60 d[en.] laut des alten briefs, auch all sambstag 3 pfenwert prots und das nachtliecht halten und dem Hunger, dem er bisher die 30 d[en.] gebn hat, die andern 30 d[en.] auch zaln.

Mitwoch 27. Augusti [1533]**.**

Wielandt, sein hausfraw und[3] tochtern[4]:
Den ist gesagt worden, wo sie irs unwesens in irm haus nit absteen, des dann ain rat bericht ist[5], und wo man seine tochter hinfuro uber hossaszeit gefunden werden auf der gassen mit oder on liecht, so wolle man sie fuern, dohin sie gehorn, [...][6] ins freihaus und die zwai alten zu der stat aus.

O Sigmund Lott mullerß son Michl:
Anstat Seytz pekhn ist Asm Raid zu phleger gesetzt worden.

Jäkl Teußlin in Unnser Frawen haus in der Schäfflergassen:
Ist[7] der abschid, die kirchprobst solln und mögen Unnser Liebn Frawen pessern nutz wol schaffen und die frawen ausschaffen.

[28r/15r] Orgl halbn zu Unser Frawen ze machen:
Zu unserm g[nedigen] herrn verordent vom yndern [rath] Hans Stupf, vom aussern M[atheus] Kirmayr, sambt kirchprobsten.

O Arsaci Rueger[8] weber und Khern fuerman:
Umb das sie ein vässln prantwein abm stadl hinterrukhs der [!] Saltzpergers gefuert, doch als sie damit betretten, wider zurukhgefuert und darumb, das sie auch uber rats verpott prantwein geschenkht[9], sind sie, namlich der Khern undten, der Arsaci weber obn[1] inn thurn gestrafft worden.

---

1 Folgt gestrichen *schw[ager].*
2 Darüber gestrichen *phintztag.*
3 Folgt gestrichen *khi[nd].*
4 Vgl. Nachtrag zum 28. August.
5 Folgt gestrichen *so*.
6 Folgt ein V-förmiges Zeichen für einen unbekannten Namen.
7 Davor gestrichen *der ist gesagt.*
8 *Rueger* über gestrichen *Khern.*
9 Von *und darumb* bis *geschenkht* mit Verweiszeichen am Rand.

Wolf glokengiesser:
Darumb man ime hievor offt geschafft, seinen glokhenstuel dannen ze thon, das aber nit bescheen, daraus ein rath sein ungehorsam vermerkht, ist geschäfft, ime den stuel von stundan wegzethon.

O Jorg Rot, Hans Frantz, Jorg Astaller, Hans Weys,
Wilbold Wattenberger, Michl Seybolt[2]:
Umb das sie der Wielandin tochter und mutter geschlagen bey nächtlicher weil und ir das liecht ausgelescht, sein sie mit dem richter vertragen und [ist] in gesagt worden, wo sie mit dergleichen handlungen mer furkhomen, solln sie am leyb gestrafft werden. Habn angelobt der vängknus halbn etc. Solln atzung und was sonst sich geburt zaln.

O Jorg[3] Marschallh:
Hat verpurgt 60 fl r[einisch] mit[4] […], samentlich und sonderlich.

Maister Sigmund Loß:
Dem ist undtersagt, sich geburlich ze halten gegen seinem weyb oder man wolle in in der stat, sovil weniger im dienst, nit leyden. Hat seiner hausfraw sträfflichen[5] zu verantwortung furgeworffen. Wolle sich hinfuro gepurlich halten.

[28v/15v] **Phintztag**[6] **28. Augusti** [Donnerstag 28. August 1533]**.**

Wielandts tochter halbn:
Anheut ist an ainen rath begert worden, die geselln, so das töchterlin und die Wielandtin geschlagen, wider anzenemen in ansehung, das die sach fur ainem nottzwang[7] geachtet werde. Darauf hat ein ratspotschafft, namlich burgermaister[8] And[re] Part [von innerm rath und] Pau[ls] Rudolf, [von ausserm rath] M[atheus] Kirmayr [und] H[ans] Uttenperger, den herrn räthen relation thon laut beyligend[er] zettl[9] und nachdem die sach nit fur ainen notzwang[10] geclagt, hette man in anderst nit dann fur ain rumor mögen[11] straffen, begernd, demnach bey sollicher straff bleybn ze lassen. Darauf die räth, so die sach anderst nit fur ainen rat khomen, wolle mans dapei bleybn lassn, doch protestiert, das sie das ir gethon habn wolln, so unser g[nediger] herr die sach anderst erfuern.[12]

[Nachtrag[13]*:]* [29r/16r] Item mitwoch[14] hernach: Als die sach einem rath furgetragen worden und man nit hat mogen erkennen, das es ein notnu[n]fft gewesen und man dann der dirnlen wesen wol gewisst, hat man die geselln von raths wegen mit worten hart gestrafft und sonst der gelittnen fängknus fŭr ain straff ein genuegen gehabt.

---

1 Folgt gestrichen *ge[strafft]*.
2 Vgl. Nachtrag zum 28. August.
3 *Jorg* über gestrichen *Hans.*
4 Folgt eine Leerzeile für die Namen der Bürgen.
5 Folgt gestrichen *mundt.*
6 Darunter gestrichen *Freytag.*
7 *Notzwang* = Notzucht.
8 Daneben am Rand der Vermerk: *Scribo ins ratpuch.*
9 Zettel siehe Nachtrag.
10 Folgt gestrichen *gedeutscht.*
11 Folgt gestrichen *schlagen.*
12 Folgt in der Hs. der Eintrag zum 29. August *(Jacob Schreiner).*
13 Das Blatt 29r/v (alt 16r/v) ist eingeklebt, aber wohl schon vom Buchbinder. Es dürfte sich um einen der oben genannten „Zettl" handeln. Der obere Rand des Blattes ist mit einem etwa 1 cm breiten Papierstreifen verstärkt, weshalb auf S. 29r die erste Zeile (Datum) und auf S. 29v die ersten beiden Zeilen nur im Gegenlicht von der Rückseite aus einigermaßen lesbar sind.
14 Es könnte Mittwoch der 27. August gemeint sein, vgl. oben.

Aber richters halbn: Zwischen dem und den geselln hat ein rath seiner straff halb umb den frävel handln lassn und befunden, das er nit mer gefordert dann 2 lb d[en.], daraus zu versteen, das auch richter die sach anderst nit dann fur ainen frăvel gehalten und ist also die sach des richters halbn[1] auch vertragen worden.
Und nachdem die sach nit anderst fur rath kho[men], begern rath, sich bey irer straff gnedigklich bleybn ze lassn.

[29v/16v] *[Verhörsprotokoll:]* Ann sonntag[2] nachts hab er[3] […] und Käterl Dembsin [?], sein [stief]tochter, nach wein geschikht und als sie [mit] ein wein vom haus khomen, hab sie geschrien und [sei] die mutter zuegelauffen, ze sehen etc. Hab sie gefunden, das etlich die tochter umbs maul geschlagen und als sie wolln retten, sey sie auch geschlagen worden.
Antwort der knecht: Sie habn mit dem dirnlen wolln schertzn und es angriff[en] als das sie wol khennt, das es der haar gewesen, hab das dirnlen sie an irn eern[4] ubl gescholten, dieb und boswicht gehayssen, darumb sie ir etlich maultaschen gebn, sey die[5] alt zuegelauffen und ebn als vast sie an irn eern gescholten etc. Haben sie ir auch etlich maulstraich gebn in hoffnung, nichtz verwurcht.
Darauf sie, die ratspersonen, so besamblt gewesen, in glub[d] auf wider-fur-rath-stelln angenomen.
Mitler zeit hat richter nach inen geschikht, sie umb den frevel ze straffen und als sie kain porgschafft gehabt, hat er sie lassen in die schergenstubn legen.[6]

[28v/15v] **Freitag 29. Augusti** [1533]**.**

Jacob Schreiner contra creditores:
Dem ist glait 8 tag herein gebn worden, sich mit den geltern zu vertragen. Wo das bschicht, mag er hynnen bl[e]ybn, wo nit, sol er wider hinaus.

Rueger und Khern:
Sind aus der straff gelassn und in glubd, sich wider ze stelln, genomen worden.

[30r/16a/r] **Erichtag 2. Septembris** [Dienstag 2. September 1533]**.**

Cristof Ziegler:
Der ist anheut mit dem rad gericht worden und ist vormals zwaimal wider in fronvest gesprochen und volgend in dem Falkenturn auf sein selbs bewilligen, schrifftlich und mŭntlich gerechtvertigt und procediert worden, auch ein treffliche inquisition seinthalbn gehalten. Nichts weniger ist er gestorben [in dem Glauben], er sey unschuldig.

Mitwoch 3. Septembris [1533]**.**

Steffan maurer:
Dem ist bevolhen, die vierer zu ime ze nemen und den wirt von Rosenhaim zu begagnen in ainem monat. Mitler zeit soll man in nit fur unredlich halten. Aber darnach, soverr er mit dem wirt nit vertragen, wolle man in in der stat nit leydn.

O Hans Walts von Nŭrmberg contra freywirt:
Item nachdem der umb rumorns willn im frawenhaus in die schergenstubn gefuert und seydt suntags [31. August] gelegen, ist anheut gar nahe das gantz hantwerch vor rat

1 Folgt gestrichen *vert[ragen]*.
2 Es dürfte Sonntag der 24. August gemeint sein.
3 Folgen ca. 3 cm freier Platz für einen Namen.
4 *an irn eern* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *fr[aw]*.
6 Folgt in der Hs. auf S. 30r (alt 16a/r) der Eintrag zum 2. September.

pitlich fur in erschinen und auf das gros pet ist er der fängknus erledigt und mit worten hart gestrafft worden und wo er hinfuro dermassen gefunden, wolle man in mit gärten ausstraichen. Und habn die geselln all angelobt, frid gegen frawenwirt und den seinen, auch gegen den richtersknechten und scharwachtern [ze halten].

[30v/16a/v] O Henslen Wydeman, ain knab:
Umb das er obs und traid auf dem markht etwa zwakht[1] habn soll[2], ist er aus der stat gefuert und so er widerkhom, wölle man den vatter und in aus der stat thon und den puebn mit gerten ausstraichen. Item er hat des korns nit gestanden, sonder es solln ander puebn sein etc.

Freitag V. Septembris [1533]**.**

O Schwartz und Tax:
Item nachdem die pŭrg worden fur Achaci Lachamer, der nit frid gebn wolln[3], darumb er in fronvest khomen, und aber volgends weggezogn, sind die porgen fŭr rath erfordert und inen geschafft worden, den Achatz in 14 tagen fur rath ze stelln.
Sye habn verporgt[4], das Achatz der fängknus halbn etc., item das sie in fŭr rath stelln wölln. Item[5] dem richter umb sein pues.

Her Lorentz, caplan zu Vorstenried:
Dem hat aus trefflichen ursachen nit wölln bewilligt werden, sein meß niemant andern dann precise ainem rath zu resigniern.

Richtersknecht und ambtleut:
Den ist[6] heur 1 lb d[en.] zu eerung[7], thuld halbn, gebn worden. Soll nit mer gebn werden.

Richter:
So ain fall im statrechtpuch[8] und landtpuch[9] nit vor[ge]sehen, soll er den der herschafft, das ist ainem [furstlichen] rath, furtragen oder unser g[nedigen] herschafft. Aber was im statrechtpuch[10] und landtpuch begriffen, darnach soll er urtln.

[31r/17r] O Töllin:
Die ist in die schergenstub gelegt worden umb das sie ein einthuerin sein soll. Volgendts am mitwoch [3. September] zur stat ausgefuert worden. Hat hinaus geschworn und zum purkfrid.

Mitwoch X. Septembris [1533]**.**

Oberrichter contra Knapp …:
Soll alter burgermaister H[ans] Stupf gefragt werden, wie die red verlauffen vor ime.

---

1 *Zwakhen*, hier = stehlen, vgl. Schmeller II Sp. 1171.
2 *soll* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *also das er.*
4 *verporgt* über gestrichen *angelobt.*
5 Folgt gestrichen *das.*
6 Folgt gestrichen *an[heut].*
7 Folgt gestrichen *nach Jacobi.*
8 *stat* über der Zeile.
9 *und landtpuch* über der Zeile.
10 *stat* über der Zeile.

[Oberrichter ...] et Hans Spachter:
Seyner ungehorsam halbn, die soll dem rath ze straffen bevorsteen, sonst gescheen, was recht ist.

[Oberrichter …] et Dirlpader:
Umb das er dem richter ainen verwundten nit anzaigen wollen, soll er von rath gestrafft werden.

Melbler und keuffl:
Dye habn angelobt, ir schmaltz zu der stat ze bringen etc. Darauf habn sie ein furschrifft erlangt wider an den cantzler.

Freitag XII. Septembris [1533]**.**

Naglern:
Den ist vergŭnt worden, ditsmals, dieweil die teurung weret, mit sechs creutzern ze schenkhen, onangesehen der sätz[1], doch auf widerrueffen.

Maister Sigmund Schabenhengst:
Umb das er[2] uber raths pott in sterbenden leuffen ausgangen und doch von der camer undterhalten worden, auch sonst etlicher unenndt bezigen wurdt, ist er in ainen thurn geschafft worden auf weyttern bschaid.

[30v/17v] **Sambstag XIII. Septembris** [1533]**.**

Stokhamer und Munch:
Ir sup[licati]on ist auf merern rath gestellt.

Neuwirt raumens halbn des pachs:
Als sich der des raumens in seinen garten zu verderbn seiner peltzer und rosenstökh beschwert, dartzu ist verordent vom yndern [rat] A[ndre] Lisaltz [und] B[althasar] Schrenkh, [vom aussern rat] H[ans] Zweng [und] Jorig Schehner.

Montag XV. Septembris [1533]**.**

Cantzler von Landtshuet:
Der hat bewilligt, das schmaltz, was zu gmainer stat alhie[3] nottorfft gehort und zu Landtshut an offnem markht kaufft wurdt, on passporten volgen ze lassen laut seines briefs, der zu verwarn[4] und ime, so er herkhombt, ze schenkhen, bevolhen worden.

Neuwirt:
Dem ist zu abschid gebn, er hab nit wol gehandlt, das er undterstanden[5], gemainer stat werchleut aus aignem gewalt abzeschaffen. Wolle ein rath derhalb ze handln im vorbehalten.
Zum andern sey noch raths begern, das er gutlich geschehen laß, was der gebrauch ist. Wo nit, wolle man ime rechtens seyn. Doch mitler weil möge man mit dem raumen nit

1 *onangesehen der sätz* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *am.*
3 *stat alhie* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *bevolhen.*
5 *undterstanden* über der Zeile.

stillhalten. Moge auch sollichs raumen[1] zu recht nit nidergelegt werden wie ein andrer pau. Wolle er aber selbst hinfur[2] […].

[Notizen am Rand[3]:] [1º:] […] und […]den, quot in se[…]io senatus.
2º: Er hab rechts begert.
3º: Ungunsts halbn sey also ein rat, [man] mocht ime rad und[4] steg abschaffen.

[38r/18r] **Montag 10. Novembris** [1533]**.**

O Prandtweins halbn:
Sinnd gestrafft worden wie hernach volgt: Utz Aicher umb 6000 st[ain][5], Hainrich schneiderin 2000 st[ain], Conrat Hagnin, Lienhart leynweber, Thoman Englprechtin [je] 1000 st[ain].
Arsaci Rueger [und] Jorg Khern: den bayden ist die stat verpotten.
Wastian zymermanin ins Weylers ga[r]ten: die sol Weyler warnen.

Zum kornhandl ze ratschlagen:
[Sein verordent:] Vom yndern [rat] W[althasar] Schrenkh, H[ans] Ligsaltz, Anth[oni] Sanfftl, vom aussern [rat] G[abriel] Ridler, L[ienhart] Weyler, M[atheus] Kirmayr.

Mesner auf Unsers Herrn gotzakher:
Die hoch[h]ern im Pruderhaus solln in zinsfrey halten die zeit des[6] […] und solln den krankhen wol warten, die am prechen krankh sind.

Sante Martine tag [Dienstag 11. November 1533].

Trukhenmal:
Ist bewilligt auff 4 und 5 cr[eutzer] fleisch und fischmal[7] ze setzn, doch onbestimbt der richten, sonder allain ze machen, das man ein zimlichs trukhens mal also gebn soll.[8]

[Mitichen 19. Novembris] [1533].

[40r/20r] Hans[9] Heugl:
Hat uber das, so ine ain rat gewarnndt, auch das er an der person manglhaft unnd seins guts noch notturfftig sein möcht, auch des spitals entraubt sein, seinen brudern sein gut zugestelt, damit sein pfleger bemuessigt. Ist seins alters 22 jar. Actum mitichen 19. Novembris anno [15]33ten.

Wolfganng Altweger loder:
Auf hertzog Otthainrichs furschriftn von des loders wegen beschehen etc. ist der handl aufgeschoben, doch sol sich burgermaister W[ilhalm] Stockhamer mit Österreicher desshalben ze unnderreden und bericht zu empfahen.

---

1 *raumen* über gestrichen *stillhalten.*
2 Text bricht hier ab. Dann fehlen in der alten, originalen, Blattzählung die Seiten 31r-37v, also sieben Blatt und damit die Protokolle bis zum 9. November einschließlich.
3 Jedoch alles wieder getilgt und teilsweise unleserlich.
4 Danach ein Stück des Blattes verloren.
5 Folgt gestrichen *Arsaci Rueger.*
6 Folgen 3 cm freier Platz für den Zeitraum.
7 Folgt gestrichen *ze gebn.*
8 Folgen in der Hs. die unbeschriebene Seite 38v (neu 18v) und das kleinere eingebundene Blatt (neu) 19r/v.
9 Ab hier bis S. 43r/23r andere Hand (Conrad Schinweys?).

[Mitichen nach Katherine] [Mittwoch 26. November 1533].

Stainperger:
Dem ist bewilligt, sein diennst rotmaistersambts noch ain quatember zu verwallten, doch das beder ambt halben nit mangl erscheinen sol oder er sol urlaub haben. Actum mitichen nach Katherine eodem anno.

[40v/20v] Stalmaisters hanndlung ains roß halbn contra ainen von Nurmberg:
Sind von rats wegen zu den răttn nachbenannter handlung halbn anzaigen ze thůn verornndt burgermaister W[ilhalm] Stockhamer, Hanns Ligsalltz von innerm, Linhart Weiler unnd Mathes Kirchmair von ausserm rathe. Ist der handl zu hof hingelegt, das stalmaister dem von Nůrnberg uber oberrichters rechtlich verpot, sein roß mit gwalt aus dem stal zum Hanns Zollner gezogen, den aufgeprochen etc.

Rechnůng Rämlstorf:
Arsaci Part ist auf sein begern, nachdem er bißher 16 jar die kirchprŏbstei verwallt, ain rechentag zugelassen[1] unnd der pflegschaft bemŭessigt. An sein stat genomen Bartlme Schrenck von innerm rathe. Zu der rechnung verornndt Anthoni Sänftl und Hanns Haller von innerm und ausserm rate. Actum mitichen nach Katherine anno [im] [15]33[ten].

[Freitags 28. Novembris] [1533].

Pecken:
Den ist ernnstlich gesagt worden, allain pfeninglaibl ze pachen unnd der zwaier pfeninglaibl absten, sich auch mit den semeln ze pessern bey rats straf unnd die wag gesetzt auf 22 ß d[en.]. Actum wie negst.

Lůpperger peck:
Der ist im Taschenthůrn gelegen umb das er uber ains rats bevelh das prot auf das lannd pachen und gebn nit nach dem gwicht, das ime verpotn worden, aber auf fůrpet der straf erlassen. [Ist] ime unndtersagt worden, wo er hinfůro mer dermassen prot hinaus on das gwicht, das hie gesetzt wurdet, pachen wůrde, wil ine ain rat mer hie nit haben und darzů [ist] an die pußstuben, den grossen fal ze gebenn, verschaft worden.
Es sollen auch die anndern pecken, so dermassen hinaus pachen[2], noch gestrafft werden. Actum freitags 28. Novembris anno [15]33.

[41r/21r] Augustin Fießl contra Jeronimen Reuschl[3]:
Nachdem sy bed ains diemůt rings[4], so Fueßl dem Nieser eingehanndlet, der am stain măngl gehabt haben sol, in irrung khomen sind, vor 13 jarn beschehen, und kain schrift noch ainich einschreiben derhalbn im ratspuch[5] befunden, hat ain rat disen abschid geben, das sy zu beden tailn der sachen halben verricht und veraint sein, ain tail gegen dem anndern nichts ze ăfern unnd sŏlhs ainem handtwerch anzezaigen. Das aber Fueßl uber vorigen vertrag den Reuschl mit worttn vor rat antascht[6], wie er vom Reuschl hintterrucks verclagt worden sey etc., ist dem Fueßl unndersagt worden, er, Fueßl, wăre darumb pillich ze straffen, aber der hitzigkait halbn, so noch zwischen ine ervolgen, wŏlle ain rat die undterlassen, aber das hinfůro zu vermeiden. Wo das vom Fueßl[7] mer ubertrettn [wurde], sol ime[8], Fueßl[1], ains zum anndrn gemessen werden. Dieweil in diser hanndlung

1 Folgt gestrichen *unnd pf[legschaft]*.
2 Folgt gestrichen *an*.
3 Jeronimus Reuschl war Goldschmied (und äußerer Stadtrat).
4 Folgt gestrichen *vo[n]*. – *Diemut* hier wohl = Diamant.
5 *im ratspuch* am Rand.
6 *antasten* = angreifen.
7 Folgt gestrichen *ubert[rettn]*.
8 Davor gestrichen *ime.*

befunden, das Fießl[2] die so lanng berůen lassen, wil es ain rat handtwerchs halben[3] beleiben lassen wie vor, doch so soll Fueßl gehalltn werden in ainem hanndtwerch wie vor. Haben zů beden tailn angelobt. Actum freitags 28. Novembris anno [im] [15]33[ten].

Der fuerleut wirt und annder wirt hie:

Der fuerleut wirt ist aus vil ansehenlichen ursachen, nemlich das ob dem saltzhandl tapfer von der herrschaft[4] gesessen unnd gehanndlt wirdet[5] der zuversicht, es werde pald erŏfnet, dieweil dann der saltzhanndl dem weinhandl anhenngig ist, unndersagt worden, auch frůntlich ermont[6], der herrschaft, auch gemainer stat ze gut den hanndl noch[7] ain zeit ze underhallten, wŏlle ain rat in mitler zeit mit allem můglichen vleis darůber sitzen, damit weitter gehandlt werde. Sonnderlich ist ine gesagt worden, wie sy anzaigen, es sey ein freier hanndl, mŏge ain yeder[8] wol davon sein etc., so trug ain rat mißfallen, das sy, die fuerleutwirt, samentlich all fůnf zesamen sten etc. Haben darauf bedacht gnomen. Actum ut supra.

[41v/21v] **Bůrgermaister Bartlme Schrenck ist angestannden prima Decembris.** [1. Dezember 1533, Montag].

Rechnung von Rămbstorf:

Anthoni Sănftl von innerm und Hanns Haller von ausserm rate haben anzaigt, das A[ndre] Part [von innerm rath] unnd die kirchbröbst daselbs, das sy erbere, aufreh[t]e, redliche rechnung gethan hetten. Darauf bevolhen, sölhs einzeschreiben.

Rainfal unnd welschwein:

Den[9] vierern der weinschenckn ist unndtersagt worden, unnserer g[nedigen] h[errn] etc. unnd ains ersamen rats bevelhe sey, das sy hinfuro den rainfal uber 8 kr[eutzer], den wälschwein ain maß uber 16 d[en.] nit außschencken, auch mit den annd[e]rn wein alls Weppacher, Veltliner[10] und dergleichen wein zimlich halltn unnd den uberfluß au[s]schenckens vermeiden.

[Mitichen den 3. tag Decembris] [1533].

[Rainfal unnd welschwein:]

Wiewol sich die vierer des beschwărt, irn uncosst anzaigt[11], [ist inen zu] abschid [geben], ain rat lasß bey vorigem abschid pleiben, wiß den ausserhalb der herrschaft unnd auf derselbn bevelh nit ze ănndern. Dieweil die wein zu Augspurg so in hohem kauf sein, mŏgen sy die daselbs unnd anndrer ort wol verkauffen. Actum mitichen den 3. tag Decembris.

Kurschner in der Aẇ contra Herman schlosser:

Dem Herman schlosser ist auferlegt, den kurschner auf sein vorgethan glŭb zwischen hie und Ave Marie zeit der schuld halben benŭgig ze machen.

---

1 *Fueßl* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *den.*
3 *handtwerchs halben* am Rand.
4 Folgt gestrichen *yetzt.*
5 Folgt gestrichen *und.*
6 Folgt gestrichen *de[r] die fuerleut von.*
7 Folgt gestrichen *zu verwalten w[...].*
8 Folgt gestrichen *darv[on].*
9 Folgt gestrichen *wein.*
10 Folgt gestrichen *unnder de[r].*
11 Folgt gestrichen *anzaigt etc. unnd beschwärdt anzaign.*

Darauf schlosser anzaigt, ain rat welle sein verderbn behertzigen, dann ye sein verderbn erfolge aus dem, das ime sein arbait aufgehebt[1] unnd verpotn worden. Wŏlle solhs ainem rat haimgesetzt habn.
Abschid: Ain rat laß [es] der schulden halbn wie obstet beleiben [42r/22r] unnd ain rat trage seins verderbens kain schuld, das ime die arbait[2], alls pfeileisen und anndre gschos ze machn, verpotn, das s[e]y auf bevelh der herrschaft beschehen und nemlichen durch fŭrstlichen casstner R[uprecht] Stupfen. Darauf sol er, schlosser, in glŭb genomen werden[3], on recht nichts ze uben etc.

[Pfintztags den 4. Decembris] [Donnerstag 4. Dezember 1533].

Wirtfuerleut:
Auf irn genomen bedacht haben sy anheut pfintztags den 4. Decembris ir ant[wort] geben unnd haben sich entschuldigt, umb das sy all fŭnf zesamen gestannden, sey annderer mainung nit beschehen dann das sy diser hanndl ir yeden nit allain, sonnder sy all in gleichenn fall betreffen thue etc. unnd sich dahin bewilligt, den hanndl biß auf Weinnachtn schirstn noch[4] ze verwallten, des ain rat angenomen. Unnd dieweil sy unndter annd[e]rm anzaigt haben, wie in disem weinmarckhthandl gut mitl unnd weg gemainem nutz ze gut statlich und wol furzenemen sey, darauf ain[5] rat begert, sölh ir gutbedŭncken, was hierinn fůr mitl und weg fŭrzenemen sey, in schriften aufs fŭrderlichest zuzestellen, des sy sich ze thun bewilligt haben. Es ist auch Kirchmair bevolhen, das die anndrn wirt dermassen ir gutbedŭncken hierinn in schrift[6] ainem rat auch zustelln sölln. Wŏlle ain rat alßdann fůrderlich hanndln.

Der alltn Raidin:
Sind zu curatorn gesetzt Sewastian Rösch unnd Jŏrg Mair loder, ain inventari herauf ze ant[worten]. Haben angelobt.

[42v/22v] Richtersknecht:
Auf oberricht[er]s beclagen ist den richt[er]sknechten ernstlich unndersagt worden, merern vleis (dann bißher beschehn) mit dem ansagen der pueßstuben unnd ober[r]lichter ze thun unnd[7] wo ir ainer etwas gefärlich verhallten wůrde, das glaublich befunden wŭrde, der sol geurlaubt unnd darzu nach glegenhait seins verprechens gestraft werden.

Herman schlosser:
Der hat dem kŭrschner in der Aẇ umb sein schuld ze fŭrpfanndt anzaigt den grossen schlifstain[8] in der stat schleifmŭl, so er umb ain zins innhat, den[9] weitter darumb nit zu veränd[e]rn. Darauf bŭrgermaister bevolhen, mit dem kŭrschner ze hanndln unnd ime solh fŭrpfandt anzaigen und vleis fŭrwenden, ob deßhalben lennger verzug gemacht mŏchte werden. Unnd ist dazemal ime, Herman schlosser, anzaigt worden, das ime ain rat seins verderbens daran schuld ze haben, wie er anzaig, nit gestee. Es trag auch ain rat deßhalben sonnder groß misfallen[10], dann er seins verderbens selbs schuld trage, ursach, er sey ain gůter schlosser gewesst, gleichwol auf sein starcks unnd mermals anhallten, hacken-waffen ze machen, vergonnt. Dieweil es aber wider hanndtwerchs gewonhait unnd wider der satzung und ordnung gewest, auch die pfeileisen und gabl auf bevelh

---

1 Folgt gestrichen *wo[rden]*.
2 Folgt gestrichen *vo[n]*.
3 Folgt gestrichen *n[…] wer[…]*.
4 *noch* über der Zeile.
5 *ain* über gestrichen *begert ainer*.
6 Folgt gestrichen *auch zustelln sol[ln]*.
7 Folgt gestrichen *wer*.
8 *schlif* über der Zeile.
9 Folgt gestrichen *än[ndern]*.
10 Folgt gestrichen *ursach*.

uns[ers] g[nedigen] herrn hertzog Wilhelms etc. wider abgeschaft und verpoten, daraus[1] ervolge, das ain rat an seinem verd[erb]en nit schuldig sey, dann ainem rat nit gepůer, wider die sätz der handtwerch, noch zevoran wider unsers g[nedigen][2] herrn bevelh ainich ze handeln. Ist darauf auf merers rat gestellt.

[43r/23r] **Freytag 12. Decembris anno [15]33[3].**

[Montags den 15. Decembris] [1533].

Ordnung unnd lanndtpot:
Anheut montags den 15. Decembris ist dise ordnung in vŏlligem rat verlesen worden, darinn aber befunden, das ettlich artigkl wider gemainer stat freihaitn sein sŏllen, deßhalben mit vleiss noch darůber ze sitzen unnd dernach paß nachzesehen, wölh artikl[4] gemainer stat nachtailig seien oder nit. Sind verornndt Hanns Stůpf, Walthasar Part, Andre Ligsaltz von innerm, Hanns Zweng, Linhart Weiler von ausserm rate.

[Mitwoch den 17. Decembris] [1533].

Steurer rechnung:
An mitwoch den 17. Decembris ist den steurern auf freitag schirst [19. Dezember] ain rechentag auf ir begern zugelassen. Dartzu verornndt worden:
Bed bůrgermaister: B[artlme] Schrenck von innerm unnd Hainrich Schobinger von ausserm rate.
Von innerm rat: Hanns Stůpf, Walthasar Part, Hanns Ligsaltz, Anthoni Sänftl.
Von ausserm rate: Gabriel Ridler, Hanns Sänftl, Caspar Sehofer, Mathes Kirchmair.
Von der gmain: Hanns Part, Sigmund Schröfl, Jŏrg Aspeck metzger, Wolf Triener gslachtg[wander] sambt der stat chamerern.

Herman schlosser und Affra Haide[r]:
Der hat angelobt, Affra Haiderin zwischen hie unnd Liechtmessen [2. Februar 1534] irer schuldvordrůng mit 2 ß d[en.] ewigs gelts aus seinem haus zu verschreiben benůgig ze machen. Actum ut supra.

[43v/23v] **Sambstag[5] 20. Decembris, sant Thomas abent** [1533]**.**

Balbierer im sterben:
Soll mit maister Laux gehandlt werden.

Wirt der suess und walschwein halbn:
Irer suplication halbn ist in der abschid gebn worden, man khonne irm begern nit stat thon in ansehung, das man mit trefflicher vorbetrachtung und verursachung bisher gehandlt und sonderlich, dieweil ain rath geschafft habe, wolle ainem rath nit gezymen, inen beystand ze thon. Aber sie mogen ir nottorfft selbst wol handln, wo inen geliebt, doch das sie nit mer setzen dann verkauffen. Ist darauf sie ein suplication an u[nser] g[nedige] h[errn] lautend lesen lassn, bittend raths[6], darin gestanden, wie dieses auf u[nser] g[nedigen] h[errn] rat und gutbed[u]nkhen geschafft worden und nach vil handlung vor ainem rath wider sollich geschafft mehr gevolgt dann das man ine[7] vergont,

---

1 Folgt gestrichen *kains.*
2 Folgt gestrichen *bevelh er.*
3 Nur diese Datumszeile wieder vom ursprünglichen Schreiber.
4 *artikl* über der Zeile.
5 Ab hier schreibt wieder der ursprüngliche Schreiber.
6 *bittend raths* am Rand.
7 Folgt gestrichen *erlaubt.*

fůr u[nser] g[nedige] h[errn] ze suplicieren. Darauf[1] ist ine geantwort, solliche zwen artikl steen nit wol, doch wolle mann ine nit maß gebn. Soverr sie vermainen, das sollichs ir nottorfft sey, mogens sie es glaichwol[2] setzn.

1534

[44r/24r] **Anno etc. XXXIIII.**[3]

Weler des indern raths:
Vom yndern rath Sigmund Potschner, vom[4] aussern Hans Sanfftl, von der gmain Sebastian Ligsaltz.

[Gewählt und am 22. Dezember vom Herzog bestätigt wurden als innerer Rat[5]: Hanns Stupf, Walthasar Parth, Walthasar Schrennckh, Hanns Ligsaltz, Pauls Ruedolff, Ludwig Ruedolff, Anndre Parth, Anthoni Senftel, Anndre Ligsaltz, Wilhelm Stokhamer, Bartlme Schrennckh, Hanns Rosennpusch.]

Die wal u[nsern] g[nedigen] h[errn] ze presentiern ist anstat Pötschners einen andern zu erbitten ime als krankhen erlaubt worden.

Freitag 2. Januarii [1534]**.**

Jorg Kern:
Dem ist die stat aus gnaden wider erlaubt worden. Wo er widerkhomb und prantwein verk[auf][6], wolle man in gar nit mer in der stat leyden. Hat angelobt, kain veintschafft [zu haben wegen der Bestrafung].

Montag 5. Januarii [1534]**.**

Weynmarkhs handlung:
Die ist anheut beschlossn und L[inhart] Ment angenomen worden.[7] Dartzu[8] […]. Dem ist auch 800 fl gelihen worden.

Micheln Wierpader:
Dem ist von den 100 fl, seinen steufkinden zuegehorend, die[9] nutzung drei jar lang[10] vergunt worden, damit er seine steufkind moge erneern.

[44v/24v] O Lienhart Kirchpuhler pott:
Umb das er nit von stundan gangen ist, als man ine hie dannen[11] gein Paden abgefertigt, sonder als man in am sambstag frue ze lauffen abgefertigt, ist er erst am sontag gangen

---

1 Davor gestrichen *Item inen.*
2 Folgt gestrichen *leyden.*
3 Diese Datumszeile ab jetzt über jeder rechten Seite (r-Seite).
4 Folgt gestrichen *yndern.*
5 Vgl. schriftliche Ratswahlbestätigung in: StadtAM, Bürgermeister und Rat 48/2.
6 *und prantwein verk[auf]* über der Zeile.
7 Lienhart Ment wurde hiermit Weinzahler des Weinmarkts oder Weinschreiber, vgl. auch R. v. Bary III S. 975.
8 Folgt 1 cm freier Platz (für einen Namen?).
9 Folgt gestrichen *heutig.*
10 *drei jar lang* über der Zeile.
11 *dannen* über der Zeile.

und am mitwoch[1] gen Augspurg khomen, ist ime die stat und purkfridn verpotten worden. Hat hinaus geschworn.
[Vermerk am Rand:] Auf trefflich furbet ist er wider eingelassn worden am phintztag 26. Februarii anno [15]34.

Mitwoch VII. Januarii [1534]**.**

Sigmund Perner:
Umb das er ungepŭrlich gehandlt gegen seinem weyb und uber verpott auch fridpot[2], ist er in fronvest gelegt und auf gelubd, sich wider ze stelln, so sein gegentail der pot khombt, ausgelassn worden. Soll nach gelegenhait gestrafft werden.

Phintztag VIII. Januarii [Donnerstag 8. Januar 1534]**.**

Zu der newen ordnung, gein hof ze geen, so not [tut]:
Ist verordent vom inndern [rath] W[althasar] Part [und] H[ans] Ligsaltz, vom aussern Hans Fendt [und] Jorg Ruep.

Freitag 9. Januarii [1534]**.**

Walthasarn Phreymer contra Teinhofers tochter Anna:
Item als der die junkfrau umb die ehe vor rath angesprochen, des aber die junkfrau zum zwaiten mal vor rathspersonen, auch vor ainem gantzen[3] rath, vernaint, darauf ist mit dem Phreymern geredt worden, die junkfrau unbetrŭebt ze lassen. Wo nit, möge Walthasar[4] gleichwol rechten und[5] solln sie sich nach dem rechten fur gewynnen oder verliern wider fur rath stelln. Dergleichen[6] die junkfrau und die phleger. Et est conclusum p[…]os o[...]io[7] punire.

[45r/25r] O Narciss Giengers son Andre:
[Seind] zu phlegern gesetzt Niclas Weysenfelder und Sigmund Pöndl.

Thorwartln bey alln thörn:
Den ist gesagt, das sie mit merern fleys hueten und ist inen vereert, ainem yedlichen ein halb schaffl khorn.

O Hans Reitmorin contra Andre Reitmor.[8]

Contz Pehaim wachter:
Umb das er[9] an der wacht mit dem Stainperger unzimlich wort geprauchte, auch mit seinen mitwachtern gepalgt und uber frid geschlagen, auch nit frid gebn wölln, ist er zur stat ausgefŭert worden. Hat hinaus[10] geschworn und auss dem purkfrid.

Sigmund Perner contra uxorem:
Soverr sie nit in frid beyeinander hausen, wolle man sie bayde in der stat nit leyden.

---

1 Folgt gestrichen *geant.*
2 Folgt gestrichen *ist ime und dem weyb die stat verpotten worden.*
3 *gantzen* über der Zeile.
4 *Walthasar* über gestrichen *sie.*
5 Von *möge* bis *rechten und* am linken Rand.
6 Von *Dergleichen* bis *phleger* am linken Rand.
7 *Omnino?*
8 Ganze Überschrift wieder getilgt. Daneben Platz für etwa zwei Zeilen.
9 Folgt gstrichen *auf.*
10 Davor gestrichen *hinaus.*

Montag[1] **12. Januarii** [1534]**.**

Caspar Prossl:
Des Pehems khind soll er ziehen bis Pehem wachter hertzu schikh. Wo nit, so wöll dannoch ein rath das pest thon.

Rotmaisterambt an der scharwacht:
Darumb hat gepetten Vest maurer preco camerschreiber[2], Hans Mittermayr loder und[3] Hans Schnabl [hat] auch khind, Conrat nestler [hat] vil klaine khindlen.
[Nachtrag:] Ist Vesten maurer gelassn worden.

Petlrichter:
Item als der clagt, herr oberrichter wöll ime mit straf furgreiffen, ist im gesagt, was ungehorsams sich zuetrag, soll er den petlmaistern anzaigen, werdens aus der stat fuern lassn. Und mit oberrichter wolle man handlen.

[45v/25v] Puesmaisterambt:
Item Gabriel Ridler ist zuegesagt, aufs jar ledig gelassn ze werden.

Kŭrsner contra den maister in der Aw Jorg Fruntsperger:
Als der Jorg das hantwerch beclagt, sie habn ein conspiration gemacht, das man kaynen knecht, der ime arbait, furdern oder fur redlich halten wolle, dess sie aber nit gestanden, sonder so ainer unredlich von iren aynem abgeschaiden oder ausgestanden oder[4] sonst wider hantwerchs gewonhait unredlich gehandlt, denselbn knecht wolle man nach hantwerchs gewonhait nit furdern. Er, Fruntsperg, understee sich auch, den hieigen ire knecht mit lon und[5] anderm geverlich abzewerbn, des er auch nit gestanden, ist der bschaid, das der kursner in der Aw den hyeigen kursnern kaynen knecht geverlich abdingen noch abwerbn soll[6], auch sich laut vorigen ratverpots mit dem hausiern, dasselb ze meiden, halten [soll]. Herwiderumb solln die hieigen maister kainen knecht, der dem daussigen gearbait, hindern noch fur unredlich halten, es were dann, das er wider hantwerchs gewonhait[7] und unredlich gehandlt hette. Habn die sach also ainem rath aufgebn und darumb bayderseits angelobt.

[46r/26r] **Mitwoch 14. Januarii** [1534]**.**

Zwischen der Gengerischen:
[Sein] verordent ze handln von inderm [rath] W[althasar] Parth, vom aussern Hans Fendt.

Marx und Paule Fuchstaler ambtleut:
Den ist urlaub gebn worden und sind gla[i]chwol fŭrkhomen hendl, das sie etlich gelt an der stewr eingenomen und verhalten habn. Darumb wol grosser straff und pues[8] wirdig warn.

Sigmund maurer, dem die stat verpoten:
Item D[octor] [Leonhard] Ekh[1] schreybt ainem rath, wie dem das la[n]d wider erlaubt sey von unsern g[nedigen] hern. Der brief ligt in der schubladen des tischs.

---

1 *Montag* über gestrichen *Sambstag.*
2 *preco camerschreiber* über der Zeile.
3 *und* über der Zeile.
4 Von *oder* bis *gehandlt* am linken Rand.
5 Von *und* bis *gestanden* am Rand.
6 Folgt gestrichen *sie.*
7 Folgt gestrichen *geha[ndlt].*
8 *und pues* am Rand nachgetragen.

Phintztag 15. Januarii [Donnerstag 15. Januar 1534]**.**

Balthasar Part:
Dem ist erlaubt, 10 fl gelts umb 400 fl vom spital ze kauffen.

Steffan Heuß contra oberrichter.[2]

Oberrichter:
Oberrichter clagt und begert, ringschatzig handl nit ans recht khomen ze lassen. Item aidtsschwerung abzestellen.

Ambtleut-, fronpottenambt:
Darumb hat petten N. Frueauf; Thoma Perkhaimer; Jorg Pekh, kann nit schr[eiben].

Freytag[3] **16. Januarii** [1534]**.**

Undtermaister:
Umb das er schikht[4], ist ime[5] 1 schäffl[6] khorn geschenkht worden.

Schlegl:
Ist mit worten gestrafft und beym ambt auf furbet[7] noch auf ain cottem[b]er gelassen worden auf versuchen.

Herters son:
Umb ain zicht eines waitzndiebstals[8] ist er in fronvest khomen. Hats der kornmesserin undter der schrannen, nemlich 10 metzn, gestoln.

[46v/26v] Rosundterkeufflambt:
Darumb hat gepetten Paule Fuxtaler[9], ist abgeschlagen; mer[10] Balthasar Scheyrer, Oswaldt Lang.

Arsaci:
Hat sich wider fur rath gstellt, ist mit worten gestrafft worden.

Mitwoch 21. Januarii [1534]**.**

New ordnung der trukenmal halbn:
Item als 4 rathsverordterW[althasar][11] Part, H[ans] Ligsalz [von innerm rath], Hans Fend [und] Jorg Uttnperger [von ausserm rath], die tax helfen ze machen, die sich aber gewert, doch zuletst bewilligt, mit protestation an irn freyhaiten und gebure[n]den straf unvergriffen, habn dess bewilligung von meynen herrn rethn. Die habn die sach an unser

---

1 Dr. Leonhard Ekh war seit 1512 in herzoglichen Diensten, seit 10. Mai 1520 verpflichtet als Rat auf Lebenszeit und bis zu seinem Tod 1550 vertrauter Rat Herzog Wilhelms IV. Vgl. Maximilian Lanzinner, Fürst, Räte und Landstände. Die Entstehung der Zentralbehörden in Bayern 1511-1598 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 61), Göttingen 1980, S. 327/328.
2 Zu diesem Titel kein Eintrag. Daneben freier Platz für etwa 3 Zeilen.
3 *Freytag* über gestrichen *Phintztag.*
4 Vor *schikht* gestrichen *ge*.
5 Folgt gestrichen *sein soldt gepessert worden.*
6 Über gestrichen *1 sch[äffel]*.
7 *auf furbet* über der Zeile.
8 *waitzn* über gestrichen *korn.*
9 Folgt gestrichen *und Marx voriger ambtman.*
10 Von *mer* bis *Lang* nachgetragen.
11 *W* über *H[ans]* korrigiert.

g[nedige] herrn gelangt und habn[1] ire gnaden bewilligt, die straff den von M[unchen] ze lassen. Doch wo sie nit straffen[2], gebŭre irn g[naden], das ubl ungestrafft nit ze lassen und werden ire gnaden selbst die von M[unchen] straffen etc. Sollichs habn die gesandten begert, ingedenkh ze bleybn. Ist bewillgt worden.

[47r/27r] **Freitag 23. Januarii** [1534]**.**

Doctor[3] Volg und hefamm:
Dem ist der halb gulden all wochen dieser zeit abgeschaffen worden, auch der hefamm ir vortl.

Monstrantzen:
In Ramerstorff soll man nit machen vom silber.

Hans Hertl contra oberrichter:
Umb das er ainen ayd schwern wolln fŭr[4] ein sach, die er zuvor offenlichen bekhannt gehabt, darumb er dann schon vorm rechten erschinen und sich ze schwern erbotten, das auch vor rath offenlich und lauter bekhannt[5], aber der richter in nit schwern wölln lassen, ist der bschaid, das er, Härtl[6], mit dem oberrichter abkhomme und hat angelobt, zu ende der rechtfer[ti]gung, die er gegen Spanner hat, sich fur rath ze stelln und sol man alsdann mit ernstlicher straf gegen ime verfaren[7] von wegen des undterstandnen mainadts, darann er verhindert worden, sonst hett er geschworn.

[Brottax:]
Wag des prots: Auf 24 vergŭnt.

Die X mŭll:
Solln die camerer nach irm gfallen verlassen.

Sambstag 24. Januarii [1534]**.**

Saltzperger:
Soll man bis jar des vierer ambts erlassen. Ist bevolhen, [ein]zeschreyben.

[47v/27v] **Montag 26. Januarii** [1534]**.**

Trukenmal halbn[8]:
Item dieselb ordnung ze rathschlagen ist verordent vom inderm [rath][9] […], vom aussern [rath] Sigmund Khöbl[10], Jorg Uttenperger, Jorg Ruep.

Schutznmaister rechnung:
Dartzu [sein] verordent vom indern [rath] Anthoni Sänftl, vom aussern H[ans] Saltzperger.

---

1 Folgt gestrichen *sein.*
2 Folgt gestrichen *woll[en].*
3 Folgt gestrichen *stat.*
4 *fŭr* über gestrichen *umb.*
5 Von *das auch* bis *bekhannt* am Rand. – Folgt gestrichen *das.*
6 Folgt gestrichen *sich.*
7 Folgt gestrichen *propter.*
8 Folgt gestrichen *Item ze fragen zum hof.*
9 Folgen eineinhalb leere Zeilen für die Namen.
10 *Sigmund Khöbl* über gestrichen *M[atheus] Kirmayr.*

Erichtag 27. Januarii [Dienstag 27. Januar 1534]**.**

[Geldüberweisung nach Landshut:]
Sol man das gelt gein Landtshuet ainem rath zuestelln und schreybn, was man damit thon solle.

Conrat Gienger:
Ist abschid gebn worden, er solle mit dreien beystenden und nit mer erscheinen, also auch der gegenthail.
Zum andern, anstat des [Hanns] Fenndten ist Hans Ridler [baid von ausserm rath] gebn worden, sambt dem [Hans] Part [von der gmain].
Zum dritten möge er nach D[octor] Zyner schikhen, soverr er nit nötigere rathsgeschäfft hab.
Mit Halmperger kan man nit schaffen, beystandt ze thon, mag in erbitten. Sol mit worten massig sein etc.

Des Clement[1] [Hueber] herters[2] son:
Als der umb diebstals willn in fronvest khomen, das er etlich khorn undter der schrannen gestoln[3], und das an peinlicher frag bekhannt, hat man ine weiter befragt.
Die pekhen[4], so das gestoln traid pas failer dann es werdt, gekaufft, solln gestrafft werden.

[48r/28r] Cristof [Lampfertzhamer[5]] soldner contra Wilhalm Glaner:
Als der[6] anzaigt, Glaner hab zuegesagt[7], an seiner stat purg ze sein des Peter zymerman umb die schuld, so derselb seinem son schuldig worden, ist geschaffen, das Glaner fur den Cristof eingeschriben werden soll und zymerman soll dem Glaner phant gebn.

Mitwoch 28. Januarii [1534].

Ambter der stat:
Haben anheut merern tails geschworn.

Pekenknecht von Tegernsee:
So er bringt êrbrief und was hantwerchs gewonhait ist, sol er zuegelassen sein, maisterstukh ze machen.
Item pekhen solln das prot hinaus pachen wie herein.

Phintztag 29. Januarii [Donnerstag 29. Januar 1534]**.**

Zu der zieglmaister rechnung:
Ist verordent vom indern [rath] Andre Parth[8] [und] Barth[l]me Schrenkh, vom aussern [Hans] Fendt und [Matheus] Kirmayr sambt [den] camerern.

Carl[9] Holtzner:
Dem ist erlaubt, seine clayder hinaus ze fuern on nachstewer auf ain jar lang. So er volgends beym Preysinger hausphleger zu Kop[f]sperg[1] bleybt, sol er nachstewrn.

---

1 *Clement* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *Silvesters.*
3 Folgt gestrichen *ist er bei[…].*
4 Folgt gestrichen *sollen.*
5 R. v. Bary III S. 838. Lampfertzhamer war einer der Stadtsöldner von 1520 bis 1548.
6 Folgt gestrichen *clagt.*
7 Folgt gestrichen *fur in.*
8 Folgt gestrichen *Walt[hasar].*
9 Darüber der getilgte Titel *Sebastian Saytentaler gschlachtgwanter.*

[48v/28v] **Freitag 30. Januarii** [1534]**.**

Ochsen:
Die 32, so herkhomen, sol man den undtern und obern metzgern verkauffen, die andern sol man auf Ostern behalten.

Puchsenschutzenmayster contra gmaine schießgeselln:
Nach langen fürträgen[2] ist die sach hindter eynen rath compromittirt worden mit angelobten[3] trewen. Die zwen alten puchsenschutzenmaister begern, abgesetzt ze werden.

Dinstag[4] 3. Färbrer [!] [1534].

[Büchsenschützen:]
Ist gemainen schiesgsellen mit der pixenn vor rhadt annzaigtt, solliche handlung durch sy fürbracht, hinfüran mit wortten oder werckhen nit zẇ äffern, sonder solliches soll ein verrichte sach sein und uberfarer deß solle nach ungnadt gestrafft werden. Sy sollenn auch ein pixenn zẇm schollder[5] machen und nit mer dermassenn häwsem[6].

Hannß Mayr von Schefftlern:
Hatt petten umbs schergenambtt. Hie[r]awff ist [er] gnomen worden zum schergenambtt.

Adi[7] 4. Februarii [Mittwoch 4. Februar 1534].

Hainrich schneiderin:
Ist auf irs suns und tochter firpet widerumb die stat vergont mit betrewẇens, [so sie] befunden werd mit unerlichen dingen oder ains rats pot iberfar, so wol mans mit dem pra[n]ger oder nach ungnaden straffen.

Adi 6. Februarii [Freitag 6. Februar 1534].

O Pauls kastners sun:
Ist 2 tag unden in turn glegen von wegen, das er vil mutwilig geschraie auf dem sliten nachts getriben hat und als in die scharbachter, Stainperger und ander, gestraft und angsprochen, hatt er sy mit fräflichen hitczigen worten antast. Ist auf fürpet ergeben mit den scharbachtern befrid und mit worten gnuegsam gestraft.

[49r/29r] Alt mangmaister und Cristof Rieger und der under plaicher:
Hat ain rat hinder sich genomen, wolle [sie] der schmach halben ansprechen und sich in sachen erkunden.

Adi 11. Februarii [Mittwoch 11. Februar 1534].

Hansen Wolf maurer:
Sind die wer und wiertzheuser auf sein furpet widerumb verguntt.

---

1 *zu Kop[f]sperg* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *sind.*
3 Folgt gestrichen *henden.*
4 Ab hier wechseln sich mehrere Schreiber ab. Es sind – außer dem Stammschreiber (Stadtschreiber?) – noch drei weitere Hände zu unterscheiden.
5 *schollder* = Ertrag aus dem Glücksspiel, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 185. – *Pixen* hier: Geldbüchse.
6 *häwsem* wohl gemeint: *Heuzen* = Umlaufen und lärmendes Umtollen der Kinder, Lärmen, Schreien, vgl. Schmeller I Sp. 1194 mit Beispielen aus Oberösterreich.
7 Ab hier erneut eine andere Handschrift bis zum 11. Februar. – Adi = ad diem.

Freitag[1] **adii 13. Februarii** [1534].

O Lienhart Lieb pekh:
Umb das er gar ungeschikht klain semel[2] gemacht und vor den parfussen verkaufft[3] [hat], ist ime das hantwerch aufgehebt worden auf weyttern bschaidt. Und ist behabt, das man ine vor ainem monat aufs wenigst nit wider zuelassen soll.

O Sebastian Seehover [von ausserm rath]
contra Antho[ni] Sanfftl [von innerm rath]:
Ist Sanfftl der kirchprobstei aufm gotzakher erlassen worden und an seiner stat [innerer rath] Hans Rosenpusch zum Seehover[4] genomen. Soll Sanfftl diese fasten rechnung thon.

Saltsenterknecht:
Nach gueter capitulierung haben sie geschworn.

Mitwoch 18. Februarii [1534]**.**

Letzelter Caspar Reiter:
Hat heut auch geschworn.

Ledrer vierer contra schuester vierer:
Als die gegeneinander sich beschwärt der bschau halbn ainer haut, so die ledrer fur gerecht, die schuster fur ungerecht beschaut, ist der bschaidt, das sie hinfuro fleyssig seien und soll die haut durch ledrer bezalt und in das spital gebn werden zu straff, wann sie ist ungerechtn erfunden worden.

[49v/29v] **Freitag 20. Februarii** [1534]**.**

O Hanns richtersknecht:
Umb das er ainen[5], der den haubtman von Burkhausen vor dem rathaus zur zeit, als man ainen f[urstlichen] tantz gehalten, schlahen wolln, nit in das narrenheusl gefuert, sonder wider geen lassen, ist er etlich nächt undten im thurn gelegt, mit worten gestrafft worden und auf furbeth ausgelassen.

Pekhen:
Wer hinfuro verpricht, dem soll das hantwerch aufgehebt werden. Das soll die ordinari straf sein und dartzu nach gelegenhait der sachen.

[Zu] Camerer[n] geweelt:
Vom aussern rath M[atheus] Kirmayr, von der gmain Hans Part, und bleybt Pauls Rudolf [von innerm rath].

Camerer rechnung:
Verordent vom indern rath Hans Stŭpf, H[ans] Ligsaltz, Ann[dre] Part, Bartlme Schrenkh, sambt bayden burgermaistern.
Vom aussern [rath] H[ans] Ridler, H[ans] Haller, Caspar Seehofer, An[dre] Reytmor.
Von der gmain Aug[ustin] Rudolf, Wolfgang Triener, [Sigmund] Schröffl pekh, Cristoff Aufleger.

---

1 Ab hier schreibt wieder der Stammschreiber (Stadtschreiber?).
2 *semel* über gestrichen *prot.*
3 *und vor den parfussen verkaufft* zwischen die Zeilen geschoben.
4 *zum Seehover* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *das er*.

Metzger:

Zu denselbn und mit inen [...].[1]

[Pekhen:]

[30r] Die[2] kamerer solen mallen lassen 1 sch[effe]l korn und 1 sch[effe]l waicz nit nach dem pesten noch geringesten.

Und der newẏ peckh solt dasselb abpachen in peysein der zwayer rathfreundt.

Darmit ain ratt prob hab, was auß yedem traid und schafl werd.

Nachmals solt ain ratt straf nach glegenhait ains verprechen firnemen, auf ain viertl jars auß der stat oder etlich tag, 5 [oder] sechs, unden im turm und mit waser und prott speisen.

Und waß nit dŭpfl [?] ist, das solt man on als mitl vir puesvelig erkennen und ausheben, dem Heiligen Geist zuestellen.

Es ist altens auch verpotten gwesen aber nit vil gehalten.

Und ob mans am placz berueffen will lasen, welhen ain peckh [30v] zẅ klain prot geb, das er solichs anzaig, wolle ain rat nach glegenhait straffen.

Den puesmaistern solt bevolhen sein, das sy mit mererm fleiss allenthalben pŏn den peckhen durch unverdächtlich person einkaufen und kuntschaft mŏchtn.

In den wierdtsheusern findt mans am klainessten.

Die pfeningsemell auf den alten furm[3] sind verpotten, aber es wiert nit gehalten etc., auß ursach, das sy nit gestraft worden.

Auch ob man al tag newẏpachen prot mŏcht gehaben.

Ob man manngl hat, denen von Augspurg und Lanczhuet umb ir ordnung schr[e]ib etc.

[50r/31r] **Mitwoch[4] 25. Februarii** [1534]**.**

O Caspar Cramer[5] gschlachtgwanters tochter Agnes:

Der ist zu phlegern gesetzt Claß Part, Erasm Reicher. Habn gelobt.

Camerer rechnung:

Die ist fur redlich mit dankh angenomen worden.

Zwaier mort halbn, durch Stecher und Schnekhin begangen, auch herter halbn:

Ist N.[6] [...] bevelh gebn worden, nachdem er gein Wien wil, sol er der dreier halbn uberal forsch[en] und die einzebringen fleis habn.

Phintztag 26. Februarii [Donnerstag 26. Februar 1534]**.**

Bayd thŭrner:

Umb das sie unfleissig, auch jŭngst der Wilhalm[7] mit grossem lerm nechtlich auffm thurn den Mang[8] beschedign und entleibn wolln, sind sie nacheinander yeder acht tag undten inn thurm gestrafft worden. Auch dabey gesagt[9] […].

---

1 Text bricht ab.

2 Dieser ganze Text S. 30r und 30v, von anderer Hand geschrieben, steht auf einem Blatt kleineren Formats und ist zwischen S. 49v/29v und 50r/31r eingeklebt, aber nicht in der ursprünglichen Seitenzählung enthalten.

3 *Furm* = Form.

4 Ab hier schreibt wieder der ursprüngliche Schreiber (Stadtschreiber?).

5 *cramer* über gestrichen *Korners.*

6 Folgen 2 cm freier Platz für einen Namen.

7 *Wilhalm* über gestrichen *aneinander?*

8 *den Mang* über der Zeile.

9 Text bricht ab.

Clement herters son:
Soll auch rath gehabt werden bey den gelerten, namlich bey ober- und undterrichter.

Des priesters halbn, so[1] in fronvest khomen:
Sol man zu hof rath holn bey meym g[nedigen] herrn.

Caspar Prantmayrin:
Der ist ein fürschrifft erkant, aber inn die guter ze falln sol nit gestatt werden, dann allain rechtlich.

O Wielandt schuster:
Die zwo tochter und vatter und mutter zum thor ausweysn, die stat und purkfrid verpieten.

[50v/31v] Ambtmanambt:
Michl schmid von Aichstet, der ist dartzu angenomen worden.

Lienhart Pächl satler:
Sol mit seinem geselln vor Ave-Maria-zeit vor den[2] vierern rechnen und ime das rest zaln in sollicher zeit. Und umb sein ungehorsam, das er dem burgermaister auf sein geschäfft nit gevolgt, ist er[3] undten inn thurm, am sambstag nacht ze geen, gestrafft worden.

Freitag 27. Februarii [1534]**.**

N. pekhin contra Mitterhofer:
Der ist aber frid gepotten bey ungnediger straff, dergleichen dem andern tail. Dem ist auch gesagt worden, er solt sich des unrichtigen weybs reden nit so hefftig anfechten lassen, dieweil sie doch beym rath und schier menigklich[4] […].

[Mitichen den 4. Marcii] [1534].

Beckenknechtbruderschaft rechnung:
Sind verornndt Jorg Haldenberger unnd Jheronimus Reuschl, bed des aussern rats. Actum mitichen den 4. Marcii anno [15]34ten.

Maister Jörgen [Piber] pflastermaister:
Dem ist bewilligt, von seiner lanngen dinst willen alle quatember 1 fl aus der stat chamer ze geben, doch nit lennger alls lanng er sich seiner arbait befleissen thue.

Maister Hanns maurer unndermaister:
Der ist nach absterben maisters Wolfgang [Ringler[5]] zu ainem stat obermaister aufgenomen worden mit dem bevelh, sich zu seinem dinst mit allem vleis ze hallten. Actum wie obstet.

Maister Stefan maurer:
Dem ist zugelassen, [das] ime das jare in das hanndtwerch, wie vor gesagt, werden sol.

---

1 Folgt gestrichen *inn scher[genstuben]*.
2 *den* über der Zeile.
3 Ab *er* der Rest des Satzes mit Verweiszeichen am Rand.
4 Text bricht ab. Dann schreibt bis S. 51v/32v oben ein Schreiber, der schon mehrmals aushilfsweise tätig war.
5 Vgl. auch S. 115r/95r zum 27. Januar 1535.

[51r/32r] Kirchbrŏbst zů Unnserm Herrn hie:
Denselben ist zu ir rechnung verornndt Caspar Sehofer unnd Jorg Ruepp von ausserm rate. Haben bekent, das sy ain vollige rechnůng gethan. Sind new̆ kirchbrobst genomen Hanns Rosenpusch von innerm und Sewastian Sehofer von ausserm rat und sol Sehofer puchhalten.

[Freitags den 6. Marcii] [1534].

Metzgervierer Hanns Kudnit und Reuschl:
Den ist vor ainem rat ernnstlich gesagt worden, ainem hanndtwerch anzezaigen, das sy unnd ain yeder metzker zwischen Ostern unnd Pfingstn metzktn unnd kain verschonung halltn sol noch wil, in dem kain mŭe, vleis noch arbait sparen, wie dann ir zůsagen unnd erpieten in ainer suplication zu erkhennen gibt. Die sol mit vleis behalltn unnd welher uberfůrig, darauf gestraft[1] und das metzkhtn verpotn werden. Die zetl mit A verzaichent zu merernn vleis den metzkern in ainem gantzn handtwerch fůrzehallten sind von rats wegen verornndt Andre Ligsaltz [von innerm] unnd Jorg Ruep [von ausserm rath]. Actum[2] freitags den 6. Marcii anno [15]34[ten].

Gebhart ledrer:
Dem ist auferlegt, gnůgsame kundtschaft ze pringen, das[3] die maister ledrer, so weiber genommen, die nit elich geporn, in die hanndtwerch eingelassen werden. Wo das beschicht, sol er genyessen.

[51v/32v] Zu der Sondersiechen rechnung zů Schwăbing:
Darzu sein verornndt Pauls Rudolf von innerm unnd Hanns Sanftl von ausserm rate.

Mitwoch[4] **XI. Martii** [1534]**.**

Rumorer halbn im freyhaus[5]:
Ist behabt, so man mer pittet, sol man die 10[6] auf pŭrgschafft auslassen und wol capitteln. Der andern halbn sol man sich bas bedenkhen, dieweil es pös puebn und hievor in gleichen soll auch befunden werden. Sol auch ainer gesagt habn, „ich habs freihaus vor ainmal gestürmt, wils wider ainmal thon“.

Her oberrichter contra Sturtzer et contra Hörtl:
Der Sturtzer ist ledig erkant umb das er den Fleischhensl ab der pan getribn und ein wintzig geschlagen. Aber der Fleischhansl, umb das er den Sturtzer einen verretter gescholten offenlich, sol gestrafft[7] zu der stat ausgefuert, ime die und der purkfrid verpotten werden.
Des Hörtls halbn ist dem richter bevolhen, ze urtln nach seynem verstand und gewissen, aber[8] vor eroffnung die urtl dem burgermaister anzaigen. Volgends soll[9] Hortl gefangen[10] werden.

---

1 Folgt gestrichen *werden.*
2 Folgt gestrichen *den 6. Mar[cii].*
3 Folgt gestrichen *von.*
4 Ab hier schreibt wieder der ursprüngliche Schreiber (Stadtschreiber?).
5 Gemeint ist das Frauenhaus (städtisches Bordell).
6 Folgt gestrichen *fur.*
7 Folgt gestrichen *werden, sover es bewisen wirdet.*
8 *Von aber* bis *anzaigen* am Rand.
9 Folgt gestrichen *sich.*
10 *gefangen* über gestrichen *stelln.* Der Schreiber schrieb zunächst *soll sich Hortl stellen.* Dann verbesserte er es in *soll Hortl gefangen werden*. – Folgt gestrichen *ut supra. Sub die 23. Januarii anno [15]33. jare.*

Burgermaister ambt: Ist Hans Ligsaltz angestanden.

Melchior maurerin contra Jorg Schnaiter:
Item das guetl, das[1] der fraw hinterlegt[2] und zu behalten gebn worden, zu verkauffen erlaubt und den Schnaiter zu bezaln, auch das ubrig der frawen zuezestelln auf zimlichen[3] bstandt. Sol durch die Hörtlin[4] verkaufft werden.

Oberrichter contra etlich rumorer im frawenhaus:
Ist dem richter zuegesagt, ime an seiner straff nichts zu begebn. Item Martin Paur und Fritz Spänsetzer ist die stat verpoten. Die 10 sind capitlt und erlassen worden und sind die maister gut für atzung und richters pues, wer sie verworcht hat.

[52r/33r] Zieglstadl und derselbn ober- und undtermaister[5], auch[6] knecht halbn:
Ist beratschlagt, man sol dem Măndl zwitracht und ander mengl halbn auf böß inzicht lautend[7], urlaub gebn und die zwen städl dem Hansen und Lienhart bevolhen werden.
Item die knecht solln all[8] an[ge]lobn, sollen auch nit holtz wegtragn oder von stundan urlob habn. Man solle auch die öfen pessern, damit sie fewers halbn geheber seien.
Item die dachberch soll man vleyssiger arbaiten.
Es[9] sol ainer dem andern seine knecht nit abdingen oder abwerbn.
Abzelens halbn solln sie fleyssig sein. Wellicher das alles[10] nit thut, sol al tag urlaub habn.

O Elisabeth Puechlerin[11], einklein[12] vom Martin Vorster mit namen[13] Margrethen:
Sind zu phlegern gesetzt worden Hans pogner, Hans Rietmar schneider auf aines priesters und angemasten frunds in namen gedachter ânfrawen anrueffen und bitten.

O Wiexer dem jungen:
Dem ist sein gut gebn worden und nachdem er offenlichen seinen gerhabn vor rath gelükht[14], ist er undten inn thurn gestrafft worden. Ist[15] am freitag wider ausgelassen und wol gestrafft worden mit worten.

Freitag 13. Martii [1534]**.**

Zimmerleut halbn:
Wie man sie anderswo halt, sol man sie hie auch halten.

---

1 Von *das* bis *gebn worden* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *worden.*
3 Folgt gestrichen *bschau.*
4 Sie ist die Gantladenknechtin.
5 *ober- und undter* über der Zeile.
6 *auch* über gestrichen *und.*
7 Von *zwitracht* bis *lautend* am Rand.
8 Folgt gestrichen *schwern oder.*
9 Dieser Nachtrag am unteren Seitenrand eingefügt.
10 *das alles* über gestrichen *es.*
11 Folgt gestrichen *Margreth.*
12 *Einklein* = Enkelin.
13 *Namen* über der Zeile.
14 *Lüken* = Lügen. Er hat seinen Vormund belogen. Oder von *Lücken* = Täuschen, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 130.
15 Dieser Satz nachträglich eingeschoben.

Poet:
Dem ist auf sein vilfaltigs begern bewilligt, 20 fl ze leyhen[1] in 2 jarn abzeziehen und 20[2] fur anzug. Soll reich und arm wol underwaisen, auch einen geschikhten substituten halten.

[52v/33v] Untermaisterambt:
Umb[3] dasselb hat petten maister Steffan.

O Wirt zu Hohenkrayen[4]:
Umb das er ainem todsiechen verkurzt, das er nit hat mogen mit dem hochwirdigen sacrament versehen werden, ist er auf den thurn bis auf sontag gestrafft worden.

Mitwoch 18. Martii [1534]**.**

Zum metzger loß:
[Sein] verordent vom indern rath Pauls Rudolf, vom aussern Jeronimus Reuschl. Die solln ine die nötung und schonung verpieten, auch sagen, wer nach Ostern nit metzge oder sonst wider die new ordnung handl, dem wolle man on mittl das hantwerch verpieten und streng darob halten.

Gschawer [der metzger] an alln orten:
Sind die alten gelassen worden, dan anstat des Aspekhen, so vor vierer gewest, ist der jung Vahenpokh zu vierer und bschawer verordent.

Schweynen fleisch:
Soll man dits jar halbs hinnen lassen.

Wielandt schuster:
Als dem und seinen kinden und weyb die stat verpotten, ist ime auf trefflichs furpet in ansehung, das er villeicht nit gar schuldig ist und nachdem er sich bewilligt, weybs und khind, als die er nit traut zu erziehen, zu verzeihen[5], die stat wider vergunt worden, doch[6] sol er weder weib noch khind hausen.

Her oberrichter zu handln:
Dartzu verordent von inderm [rath] Hans Stupf, W[althasar] Parth, vom aussern[7] [rath] Lienhart Weyler, Mathes Kirmayr.

[53r/34r] Wundartzt:
Dem soll ein aydt gemacht werden.

N. Tichtlin:
Umb das sie etliche unendliche weyber gehalten, daraus gfar eines unraths entstanden, ist sie mit worten hart gestrafft und irer khind verschont worden. Hat angelobt, wann das unendlich weyb, das etwan in ainem edlm pundt[8], etwan in mansclaidern umbgeet, zu ir khombt, sol sies ainem purgermaister anzaigen.

---

1 Folgt gestrichen *auf.*
2 Folgt gestrichen *far* oder *fer*.
3 *Umb* korrigiert aus *umbs*. Folgt gestrichen *undter[maister]*.
4 Hohenkrähen, Gde Hilzingen am Hohentwiel, Kreis Konstanz, vgl. 28.1.1540 S. 8r/31r.
5 Folgt gestrichen *ist ime*.
6 Ab hier der Schluß des Satzes mit Verweiszeichen angefügt.
7 Folgt gestrichen *M[atheus]*.
8 *Bunt* = Pelzwerk, vgl. Schmeller I Sp. 251.

Unendlichs weyb in mansclaydern:
Und ist bevolhen worden, dieselb unendlich[1] vettl von stundan, wo mans ergreifft, zum thor auszufuern und hinaus schwern[2] ze lassen.

Metzger halbn:
Item[3] kain gelöster metzger soll das inner beraiten, vail haben noch verkauffen von grossem vich[4]. Item cloen und leberwurst[5] sol man taxiern und setzen.

O Fritz Spänsetzer:
Auf seiner grospaucheten frawen[6] und hantwerchs furpet ist ime die stat wider erlaubt[7] und schenkheuser verpotten worden 1 jar lang.

Freitag 20. Martii [1534]**.**

Zimerleut:
Auf ir supliciern ist inen vergŭnt, das ir taglon[8] auf den sontag Judica dits jars [22. März] soll angeen auf versuchen[9] [...]. Und solln nit so lang bey der suppen bleybn abents und morgents.

Bartlme Gebhart ledrergsell:
Ist auf sein kuntschafft ins hantwerch gelassen worden unangesehen, das er ein ledige eelich genomen. Doch auf widerrueffen.

[53v/34v] Schatzl reutlandtsknecht[10]:
Umb das er unendlicher sachen halbn mermals gewarndt worden und doch taglich unendlich aufritt geduldet hat, ist ime die stat erlaubt worden, sein gelt anderswo ze zeern. Aber auff sein bittlichs hochtrefflichs begern und bitten zum drittenmal durch Gots willen, das[11] man seiner khind verschon und das[12] er etwan mocht darumb gescholten werden undter knechten, auch auf sein selbst bewilligen, wo er widerkhomb, das man ine am leib straffen wölle etc., ist ime die straff nachgelassen und gedrowet worden, wo er widerkhomb, wolle man ine laut seins verbietens und willigens straffen und nit erlassen.

Erichtag 24. Martii [Dienstag 24. März 1534]**.**

Pfarrer von Sentlich [!] contra dorffuerung zu Puelach:
Dem soll herein einpotten werden, sein antwort auf die suplication ze gebn.

Zu der rechnung des Reichen Almussen:
[Sein] verordent von inderm [rath] Hans Rosenpusch, vom aussern Hans Zweng.

---

1 *unendlich* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *solle.*
3 Davor gestrichen *Die solln.*
4 *vich* über der Zeile. Folgt gestrichen *und clainem vich und soll es vorm spital fail haben, auf versuchen.*
5 *leber* über der Zeile.
6 *frawen* über der Zeile. – *Großbauchet* = hochschwanger.
7 Folgt gestrichen *und nicht.*
8 *tag* über der Zeile. – Folgt gestrichen *auf mitsambt den maurern.*
9 Folgt eine halbe leere Zeile für den Geldbetrag.
10 *reut* über der Zeile.
11 Von *das* bis *knechten* am Rand.
12 Folgt gestrichen *man.*

Lendthueter alhie:
Umb das er sein muter untz in gfar des tods geschlagen und sich gleichwol mit dem trunkh verantwort hat, ist er undten inn thurn gestrafft worden. Soll man sich weytterer straff entschliessen.

Aschenhamer:
Auf sein bittlich begern sambt seiner frŭntschafft, ist[1] ime der beysitz alhie vergunt worden auf 3 jar. Darfur sol er mit den camerern abkhomen.[2]

[55v/36v] Olers frid:
Item der vatter, der son und ayden habn all drey frid angelobt gegen dem Hans Frankhen nach der stat recht und ist beschehen 24. Martii erichtag nach Judica.[3]

[Pfintztags den 26. tag Marcii] [Donnerstag 26. März 1534].

[Jung und allt Öler contra Hannsen Francken:]
[54r/35r] Item[4] pfintztags[5] den 26. tag Marcii hat der jung Ŏler bůrgermaister Andre Ligsalltz den erstn frid angelobt[6] gegen Hannsen Francken. Nachdem aber sich der allt Oler hat mercken lassen, er hab nit frid, sol mit ime desgeleichn frids halben gehanndlt[7] unnd des Francken ungeschicktn[8] hanndlung, so er gegen den alten[9] Oler unnd seiner tochter geŭbt solte haben, bey der herrschaft anzaigt werden.

Reichalmusen rechnung:
Hanns Rosenpusch [von innerm rath] unnd Hanns Zweng [von ausserm rath] haben anzaigt, wie das die verwallter des Reichen allmůsen ain aufreh[t]e redliche rechnung irs einnemens unnd ausgebens gethan hetten.

Wiexers rechnung:
Jorg Schehner [von ausserm rath] unnd sein mitgeornndter von rats wegen haben anzaigt, das desselbn Wiexers pfleg[er]s ime ain erbere gnůgsame rechnung gethan, hettn ime dazemall sein hab und gůt uberanntwort.

[Freitag den 27. tag Marcii] [1534].

Lenthůetter:
Ist in ainem rat behabt worden, biß auf montag schirist in dem Taschenthurn ligen ze lassen unnd wann er herausgelassen, sol er bůrgermaister anglobn, sich auf negstn rat ze stelln. Daselbs sol weitter beratschlagt werden, bei seinem ambt ze lassen oder nit. Actum freitag den 27. tag Marcii anno [15]34[ten].

Pecken:
Den ist zugelassen, die wag albeg uber 14 tag ze setzen, nit zum höchstn noch zum wenigisten yetz[en?] auf erichtag anfahen[10]. Sonnderlich ist ine mit ernnst auferlegt worden, rocken pfenniglaibl unnd h[a]lerrŏckl ze pachen, die semel halb aus korn und

---

1 Folgt gestrichen *er*.
2 Folgen in der Hs. die Einträge zum 26. März auf S. 54r/35r.
3 Folgt in der Hs. S. 56r/37r zum 10. April.
4 Ab hier ganze Seite und nächste Seite von anderem Schreiber.
5 *pfintztags* über *gestrichen freitags.*
6 Folgt gestrichen *Ha[nnsen].*
7 Folgt gestrichen *werden.*
8 Folgt gestrichen *unn[d].*
9 *alten* über der Zeile.
10 *auf erichtag anfahen* am Rand.

halb aus waitzen[1], bey rats straf. Unnd sol deßhalben aufmerckn ze haben bevelh gebn werden.
Ist ine abermalls verpottn worden, kainem furman oder karnner kain prot mer hinaus[2] […].

[54v/35v] Fraẇ von Annger contra herrn Mathes Zwengen:
Dem ober- unnd un[ter]richter sambt den paẇmaistern ist im kundtschaftrechten bevelh geben worden, hierinn im rechtn zu verfarn, zeugn unnd br[ief] ze horn, urtl ze sprechen. Wŏlher tail etc. vermaint beschwărt ze sein, der mag fŭr ain rat apellirn und weiter nit.

O Utz Germairs kind und enenckl:
Den sind ze pflegern gesetzt seinem enenckl Anna, der erstn ee herkhomen, Mathes Keckn weber unnd Hanns melbler.
Dem anndern enenckl, Madalena genant, der anndrn ee herrŭr[n]t, pfleger Wolfgang Graimer und Hans Koler.
Der lesstn ee, Elspeth genannt, pfleger Pauls Grăfinger unnd Michel Abel. Unnd wann der kellermaister des testaments halben erledigt, so sol er an des Abels stat genomen werden. Ist[3] also beschehen.

Zu der tailung derselbn:
Sind verorndt [von innerm rath] Anthoni Sănftl und [von ausserm rath] Hans Zwenng.

Pauls Fuxtaler:
Dem ist auferlegt, dem Eiseln schneider in 3 tagen den rock zuzestelln. Actum freitags den 27.[4] Marcii.

[55r/36r] Wundartzt[5] aidt machen.

Aicherin:
Die soll die 50 fl erlegen und jar und tag ligen lassen. Wellicher alsdann spruch dartzu hat, der sol sein geniessen. Die frau ist ermant worden, das pest durch Gots willn ze handln bey den khinden. Hat sie zuegesagt.

Gschawer aller fleisch:
Habn geschworn, dann allain der Horndl nit. Ist[6] nit hie.

Aschenhamer:
Mit dem hat man gehandlt, das er jarlich gebn soll 20 fl statstewer[7] und soll auf nechst Michaelis [29. September] anfahen, onangesehen, das nit ein jar mer dahin ist. Wann die uberteurung sol fur das sein, das er bisher dermassen hie gesessen onbeschwardt.
Item er soll ainem rath und gmainer stat zu gut, so er erfordert wurde[8], gewertig, auch recht ze gebn und nemen[9] und dann umb verwirckungen sich puessen und straffen[10] ze lassen schuldig sein wie ander inwoner. Und soll sollich geding 6 jar wehren.

---

1 Folgt gestrichen *ze machen.*
2 Text bricht ab.
3 *Ist also beschehen* ist Nachtrag von der Hand des ursprünglichen Schreibers.
4 Die Hs. schreibt fälschlich *26*.
5 Ab hier schreibt wieder der ursprüngliche Schreiber. – Kein Eintrag zu diesem Titel. Folgt freier Platz für etwa 3 Zeilen. Links am Rand eine Faust mit Zeigefinger, der auf diesen Titel zeigt.
6 Folgt gestrichen *den.*
7 *statstewer* über der Zeile.
8 *So er erfordert wurde* am linken Rand.
9 Folgt gestrichen *also.*
10 *und straffen* über der Zeile.

[55v/36v] **Mitwoch 8. Aprilis** [1534]**.**

[Hans] Saltzperger [von ausserm rath]:
Der ist hievor zu ainem obman der fleischbschau genomen gewest und als er darvon gelassen ze werden begert, hat man begert, das er bleyb, wann er sei nit verordent, stattigs zu schawen, sonder so irrung fürfalln. Des aydts halbn sey on not, dieweil er vor ainem rath mit aydtsphlicht verwont.

Puesmaister:
Anstat des Bernharts von Hohmuting, so verstorbn, ist Hans der elter Glarher genomen worden. Hat geschworn.

Mesß zu Dingharting:
Her Hans Hillnrayner, verweser der ersten mess zu Unser Frawen. Hat gepetten.

O Häkhl:
Umb das er ein lügen vorm[1] rath angezaigt, ist er auf den thurn gestrafft worden, auch darumb, das er des Wiexers uber raths verpot nit müssig gangen, sonder ine gesetzt und zu seynem verthon verholfen, wie er auch andern thut.

Freitag 10. Aprilis [1534]**.**

Herr oberrichter:
Dem ist 50 fl zu pesserung ze[2] gebn jarlich[3], auch aines ross dieser zeit zu[4] erlassen bewilligt worden, alles auf widerruefen, und so man ime das ross wider schaff, das ers ze halten wider schuldig sey.[5]

[56r/37r] Doctor Niclas Zyner statschreiber:
Dem ist auf sein demüttig bitten[6] und trefflich erbieten und dann auch auf herrn Niclasen Ribeysens fürbitt und auch erbieten seiner verschreibung und phlicht[7] erlassen und ime[8] erlaubt worden, anderswo dienst anzenemen und ist sein, Zyners[9], erbieten gewest, zu verhelfen[10] umb ainen andern statschreiber.

Item denselbn treulich ze undterrichten.

Item ein guter Münchner ze sein.

Item[11] er wölle auch in Vogls handlung gern treulich helfen etc.

Item das er sich wölle verschreyben, raths gehaim bey ime ze halten und in sein grub ze tragen, damit gmainer stat daraus nit nachtail entstee.

Und als ain ersamer rat begert, sich gegen meynen g[nedig]sten herrn in der bstallung auszenemen, das aber D[octor] Zyner nit gebreuchig sein, auch dabey angezaigt, er sey gar nit gemüts, wider ire[12] weyshaiten ze sein, verhoffe, es werde meyn g[nedig]ster herr noch vil wen[i]ger[13] thon. Darauf der bschaid, D[octor] Zyner solls herrn Ribeysen anzaigen und gutlich zu bewegen. Wo nit, wolle es ein rath dannoch bey Zynners erbieten

---

1 Folgt gestrichen *burgermaister.*
2 *ze* über der Zeile.
3 *jarlich* über gestrichen *worden.*
4 *zu* über der Zeile.
5 Folgt in der Hs. der Eintrag zum 24. März *(Olers frid).*
6 Folgt gestrichen *auch auf.*
7 *seiner verschreibung und phlicht* am Rand.
8 *ime* über der Zeile.
9 *Zyners* über der Zeile.
10 Folgt gestrichen *hinter.*
11 Dieser Satz am Rand eingefügt.
12 Von hier bis *nit wolle* am Rand.
13 Folgt gestrichen *wider.*

bleybn lassen, sonderlich angesehen, das sich selbst ausdingt, so ainer ainsgehaim emphangen, das er dann wider ine nit dienen soll etc.

Metzgern:
Ist der abschid gebn, sie mogen ir beschwärd zu hof anzaigen.

O Bernharten[1] von Hochmutings vier khinden aus der andern und mitlern[2] ehe,
Margret, Anna, Dorothea, Ursola:
Den sind zu phlegern gesetzt Sigmund Khobl [von ausserm rath], Blasi Rapp. Haben angelobt.

[56v/37v] **Mitwoch XV.**[3] **Aprilis** [1534]**.**

Wolfgang Ornolt metzger:
Den will man[4] nit angeen lassn.

Jorg Kottmayr contra die metzger vierer:
Dem ist verpotten worden, [das er] nichts dann was er in sein haus bedarff, schlahen soll und sein pruder soll sich des hantwerchs satzn gemäss halten.

Statschreyberambt:
Darumb haben fur den poeten Symonem Minervium[5] gepetten bayd unser gnedig herrn, auch unser gnedige frau, item er, poet, selbst in beywesen D[octor] Alexandern [Karthauser statleibarzt][6].

Die Ruelandyschen contra rentschreyber zu Purkhausen und Schluderin[7]:
Die begert taylung des haus am Markht. Sol gestatt, doch volgends die nottorfft mit fewerstetten und andern notpewen zu verhuetung schadens ze pawen fu[r]derlich furgenomen werden.

O Bernhart von Hohmuting khinden aus der dritten ehe Hans,
Regina, Fronica, Bernhart, Walthasar, Khaterina, Jorg:
Sind zu gerhabn verordent Brosi sayler, Brosi Mayr. Der[8] dritten frawen ist zu curator verordent Peter Kembtner.

Herr oberrichter contra Walthasar Schmidthauer[9]:
Item als Walthasar sich erbotten, ainen[10] aydt ze schwörn und aber vom herrn oberrichter uberwisen hat mogen werden, auch selbst vor rath bekhant hat, er mochte die wort in zorn geredt habn, wisse es aber nit etc., derhalbn ist[11] er zur stat ausgefurt. Hat aus stat und purckfriden geschworn.

---

1 Bernhart von Hochmuting war der ehemalige Bußmeister, siehe 8. April.
2 *andern und mitlern* über gestrichen *ersten.*
3 *Mitwoch XV.* über gestrichen *Erichtag 14. Aprilis.*
4 Folgt gestrichen *noch.*
5 *Symonem Minervium* über der Zeile.
6 *Alexandern* über gestrichen *Andreen (?).*
7 Vgl. Helmuth Stahleder, Beiträge zur Geschichte Münchner Bürgergeschlechter im Mittelalter. Die Schluder, in: OA 123, 1999, S. 39-74.
8 Folgt gestrichen *fraw.*
9 *Schmidthauer* korrigiert aus *Schmidthauser.*
10 *ainen* über gestrichen *den.*
11 Folgt gestrichen *zu[r].*

[57r/38r] Symon[1] Minervius poet:
Auf furstlichs furpet und sein aigen pett ist er undter 25 personen des indern und aussern raths behabt worden zu ainem statschreyber und sind der urtl 13 fur in gewesen, also das man in von stundan auf versuchen soll annemen. Die andern zwolf[2], das man in auffschreybn und verziehen soll. Also sind 4 verordent, mit ime ze handlen, von yndern [rath] H[ans] Stupf[3], W[althasar] Part, vom aussern Hans Zweng, Lienhart Weyler.

O Hans Altkircher:
Umb das er ainen gaul unserm g[nedigen] hern hertzog Ludwigen alher ze reiten angenomen und anderstwohin geritten[4] und etlich tag uber die zeit aufgehalten, item das er auch ainen puntl[5], herr Hans Landtsperger zuegehorend, angenomen und undterwegen ainem wirt versetzt, hat man dasselb pakhet erlöst, den Altkircher auf den thurn und volgends zur stat und purkfrid aus[6] ze schwern gestrafft worden.

[57v/38v] **Freitag 17. Aprilis** [1534]**.**

Montag 20. Aprilis [1534]**.**

Burgermaister ambt: Ist Pauls Rudolf angestanden.

Ordnung khorns halbn:
Die ist anheut ainem rath schriftlich[7] zuegestellt und bevolhen worden, der nachzekhomen. Und hat ein rath beschlossen, 100 sch[effel] abzugebn den armen burgern und inwonern hie und namlich zu ainem oder zwaien metzn etc.

O Andre, Clement herters son:
Dem ist gnad bewisen von unsern gnedigen hern und mit gerten auszestreichen, die stat und purkfriden verpotten, auch das land durch unser g[nedige] hern ewig verpotten worden. Und ist sein jugent auch angesehen worden, das in sein vatter verfuert hat.

Poet Minervius:
Soll sein verschreybung gebn und schwern.

Weg gein Rämlstorf:
Ist bewilligt[8], den dritten tail an der besserung des wegs aus der stat camer herzegebn.

[58r/39r] **Mitwoch XXII. Aprilis** [1534]**.**

Zu des spitals rechnung:
Ist verordent vom yndern rath Walthasar Part, Anthoni Sänfftl, Hans Rosenpusch, vom aussern rath Gabriel Ridler[9], Caspar Seehofer, Mathes Kirmayr, sambt bayden burgermaistern.

Oberrichters beschwärden:
Dieselbn zu erledigen sind verordent die herrn, so bey der spitals rechnung sein werden.

---

1 *Symon* unter gestrichen *Myn[ervius]*.
2 *zwolf* über der Zeile.
3 *Hans Stupf* durch Unterstreichen wieder getilgt, daneben Vermerk: *An desse[n] stat, als so [er] weg mussen, ist Anthon Sanfftl genomen. Actum freitag 17. Aprilis.*
4 Folgt gestrichen *doch.*
5 *puntl* = Bündel.
6 Folgt gestrichen *gestrafft.*
7 *schriftlich* über der Zeile.
8 Folgt gestrichen *auf.*
9 *Gabriel Ridler* unter-, also wohl gestrichen.

Der jung Stangl tuechscherer:
Umb das Spikenfelder, sein gmainschaffter und gesell, auch er etlichmal und namlich bey acht maln etlich tuch verlorn[1], darumb dann die hantwerchsvierer uber sie clagt habn, ist[2] dem Stangl geschafft worden, das ain tuch, darumb dann die clag[3] ditsmals fur rath khomen, in acht tagen zu bezaln oder aus der stat ze ziehen und wo[4] hinfuro sollich handl in seynem laden sich zuetragen, wolle man ine nach ungnaden straffen.

[58v/39v] Der alt Öler:
Der hat anheut den andern frid nach der stat recht angelobt vor rath fur sich und seinen aiden. Hat auch zuegsagt, alsbald sein son her und zu ime khomme, so wolle ers ainem burgermaister anzaigen.

Metzgern:
Den ist auf ainen ochsen ½ fl ze gebn bewilligt, auch behabt worden, die ochsen ains tails von Wembdingen bringen ze lassn.

Sambstag 25. Aprilis [1534]**.**

Rechnung des Spitals:
Die ist fur aufrecht angenomen und den herrn hochherrn gedankht worden.

Amtszeit von Stadtschreiber Magister Simon Felix Schaidenreisser (Minervius)

Der[5] alte Öler, sein son und sein ayden Marten:
Haben eynem ersamen rhat angelobt, das sy wider maister Hans Francken on und wider recht nichts wöllen anfahenn. Actum ut supra.

Mitwoch 29. Aprilis [1534]**.**

Barbara[6] Hortlin [Gantladenknechtin]:
Der hat ain ersamer rhat auff yr supplicirn bewilliget, den ladenzins dis jar zu geben und darneben lassn sagen, das sy fűrohin nitt mit solchem begern widerkom. Actum 29. Aprilis.

Holczmessern:
Den hatt ein rhat bfolln, alles holcz zu messen, das klaffterholcz ist. Item der meßeysen halben will ein ersamer burgermaister mit dem[7] […] reden, ob erß guttlich nachgebe, das sy yre eysen an[8] seinen laden mogen[9] lenen. Actum ut supra.

---

1 Folgt gestrichen *das dann.*
2 Folgt gestrichen *inn.*
3 Folgt gestrichen *fur.*
4 Folgt gestrichen *er*.
5 Hier – mitten in den Eintragungen für den 25. April – wechselt die Handschrift. Ab jetzt schreibt wohl der neue Stadtschreiber Simon Felix Schaidenraisser (Minervius), ehemaliger Leiter der Poetenschule. Er wurde vom Stadtrat gewählt am 15. April, siehe oben S. 57r (alt)/38r (neu). Sein erstes Quatembergehalt erhielt er aber erst für das 3. Quartal (Michaeli) 1534, aber nur die Hälfte, das erste volle für das 4. Quartal (Lucie), KR 1534/35 S. 69v. Das letzte Quartalgeld bekommt er für das 2. Quartal (Pfingsten) 1538, KR 1538/39 S. 69v.
6 Die Hs. schreibt *Barbaro.*
7 Folgen 5 cm freier Platz für Namen oder Amtsbezeichnung.
8 Folgt gestrichen *yre[m].*
9 Folgt gestrichen *laden.*

[59r/40r] Oberrichter contra Wolf Heys und contra Lorencz Zolner:
Hat ein ersamer rhat erkennt, welcher tayll sein furbringen beweisen kan laut[1] der jůngsten ordnung, die man dem oberrichter geben hat, derselb soll dasselbige geniessen.

O Hans Westerma[i]rs kinden Caspar und Melchern:
Ist anstad Erharts schlosser zw gerhaben von ainem ersamen rhat geben maister Michel Schneyder hoffschuster.

Mess zu Dingharting hern Lamprecht Kirchlöhner[2]:
Ist verlihen die[3] herrn[4] Lamprecht Kirchlöhner.

Zw des Zolners kinder rechnung:
Seind verordnet H[ans? oder Hieronymus?] Reischel anstad des hern Sehovers und H[ans] Ruepp.

Hubers erben:
Den ist tag angeseczt 1. Junii[5] den ersten[6] tag Junii, soverr es ein ratstag ist, oder den nehsten rattag darnach, entlichen[7] den vertragbrieff auffzurichten[8] N. Schottels hausfrawen.

Valtin Schewerlein:
Ist zw ambtman angenommen, ym darzw die buß[s]tuben uff Pffingsten zwgesagt, soferrn er sich gepurlich helt.

[59v/40v] **Pfinstag 30. Aprilis** [Donnerstag 30. April 1534]**.**

Zw Adams Schluders rechnung:
Seind verordnet herr Pauls Ruedolf[9] [von innerm rath], hern Lienhart Weyler[10] [von ausserm rath].

Andre Achacz:
Hatt ein ersamer rhat die salczstösselzunfft[11] abgeschlagen, soferr er seyn handwerck darneben woll treiben.

Mithwoch VI. Maii [1534]**.**

Weylands[12] schusters töchtern:
Hatt ain ersamer rhatt auf fůrpet meins gnedigen herrns Cristoffs von Wirttenberg die statt widerumb erlaubt. Aber der alten soll die statt weitter verpotten seyn und wo sye yn der stat begriffen, soll sye yn die schyrgenstube[13] gefuret werden. Actum ut supra.

---

1 Von *laut* bis *geben hat* mit Verweiszeichen hier eingeschoben.
2 *hern Lamprecht Kirchlöhner* unter- bzw. durchgestrichen.
3 Folgt gestrichen *meß zu Dinghartin[g].*
4 Folgt gestrichen *Lienhard.*
5 *1. Junii* über der Zeile.
6 Von *ersten* bis *darnach* über gestrichen *dritte[n] tag Junii.*
7 Folgt gestrichen *nach laut.*
8 Davor am Rand und wieder gestrichen *der witfrawen.*
9 *Ruedolf* korrigiert aus *Rueldolf.*
10 *Weyler* korrigiert aus *Weyland.*
11 *stössel* über der Zeile.
12 Gemeint ist *Wielandt,* siehe oben.
13 Folgt gestrichen *gele[gt].*

Zum brunnen an[1] Sendlicher [!] gassen:
Ist erkennt worden, das nach altem brauch (wen zw pesserung des prunne[n]s ain anleg gethan wird), soll ain haus fŭr haus gerechnet werden. Welches haus aber aynen aygenen prunnen hatt, dasselb soll fur ayn halbs hauß angeleget werden. Actum ut supra.

Freitag VIII. Maii [1534]**.**

Öber[r]ichters begeren:
Ist also erlediget, das ain ersamer weiser rhat ime auff sein begeren und fŭrgewendte beschwerung, auß kainer gerechtikait, sonder auß gunst und erwegung der schweren leuff und seiner notdurfft nach, bewilliget[2], zw ainer vererung iczundt von der chamer zu geben 40 lb d[en.]. Solchs hatt der her oberichter mit dancksagung angenomen und sich dargegen versprochenn, von aynem ersamen rath nitt allein nitt in jares zeitt, sonder auch lenger nitt zwestellen, eß dringe ine dan die nott darzu. Er wölle auch hinfuro an solcher vererunge ain genŭgen haben, eß sey dan, das die zeitten nitt besser, sonder [60r/41r] schwerer wŭrden. So woll der zuversicht sein, ain ersamer rhatt wurde ine weitter gŭnstiglich bedencken. Actum ut supra.

Relation [den jungen Öler betreffend]:
Auff den VI. Maii sind die gesanten des rhats zw den fŭrsthlichn rheten geschickt, haben angzaigt, wie sie auf fŭrsthlichem bevelh allen fleiß furgewendt und den junger Oler zw frid gedrungen wider der stat prauch etc., bittend, unsern g[nedigen] herrn solchs[3] anzezaigen und ze bitten, die stat in bevelh ze habn, auch ze vergunnen, das die parthe[i]n, nemlich die fraw und Francken, vertragen werden etc. Da haben die rhet gsagt[4], dieweill yr fursthliche genad wissen, das Öler alhie latitirt und den Francken notzuingen wöllen, in ainer so trefflichen stat, wie Vogel auch ze thon understanden, dieweill auch Öler truczlich dem Francken nachgangen, vor seinem haus gestanden und ine räczen wöllen zw unpärden, ist hierauf unsers g[nedigen] herrn bevelh[5], ine ze straffen. Wo solchs nitt geschee[6], wölle sein f[ursthliche] g[naden] ine selbst zu straffen haben und so er gstrafft ist, wolle man gstatten, vertrag ze machen zwischn Francken, Ölern und der frawen.
Auf solchs ist der junge Öler yn gelubt genommen und darnach auf den Taschenthurn geschafft worden, also das er noch fŭr[7] essens [zeit] auf den thurn gee und also biß uff weitter beschaid aines ersamen rhats oben bleibenn [soll]. Actum ut supra.
[Nachtrag vom 9. Mai:] Ist am sontag[8] wider außgelassen. Actum sambstag VIIII. Maii.

[60v/41v] O Kornmesser Rieger, Joseph, Michell:
Synd auff den Taschenthurn geschafft umb das sye den betrug, so eczliche pawer[n] mit dem genecztem[9] kornkauff gebraucht[10], nitt angezaigt haben und das der Riger zw hoff gsagt hatt, eß stee yn yren gesetzen nitt, das sy solchen[11] oder andern betrug sollen anzaigen.

---

1 *an* über gestrichen *auf.*
2 Folgt gestrichen *auf das.*
3 *solchs* über der Zeile.
4 *gsagt* über *gethan*. – Folgt gestrichen *und.*
5 *bevelh* über gestrichen *begeren.*
6 *geschee* über der Zeile.
7 *fŭr* über gestrichen *vor.*
8 Davor ungetilgt *son[tag].*
9 *mit dem genecztem* über der Zeile. – *Genecztem*, wohl von neizen/neisen = bedrängen, plagen, beschädigen, verderben, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch, S. 150. – Es geht offenbar immer noch um den Betrug beim Kornhandel vom Juli 1533, vgl. 16., 18. und 19. Juli 1533.
10 Folgt gestrichen *haben.*
11 Folgt gestrichen *betr[ug].*

Sambstag IX. Maii [1534]**.**

Umb das poetnambt:
Hatt gebettn durch seinen vatter[1] Anthonius Schmidt, schulmaister iczund zw Swacz. Ist uffgeschriben wordern [!] biß auff ainen völligern rhat. Fur yn haben geschriben her Hans Stöckel der elter und Sigmund Fueger smelczher zw Swacz. Actum ut supra.
Meer gepetten maister Mathias Protpewell.

Gastrecht:
Item als[2] ainner von Wasserpurg wider aynen bŭrger alhie das gastrecht[3] umb grund und podem begert hatt, hatt ain ersamer raht erkant, dieweill solchs fŭrohin nitt der brauch alhie gewest, soll eß bey alter gewonhayt bleibn.

Anna, Michel Alberstorfferin:
Ist ge[n] Schwebingen ym Sichhaus eingenommen. Actum ut supra.

Der cancelei:
Umb allerlai[4] copeien ze schreiben in causa Vogels[5] hatt ain rhat verordnnet, 10 gulden ze gebnn und dem rhatsknecht zw hoff ain gulden.

O Onoffri Bŭthrich und Jörg Riedler:
Hat ain ersamer rhatt von unzucht wegen, die sy bey nächtlicher weyll auff der gassen mit schreyen und poldern manigfaltig getriben haben[6], unden in den Taschenthurn geschafft[7], biß so lang meer ain rhat werde.

Herman schlosser:
Hatt[8] ainem ersamen rhatt ungepŭrliche und[9] schmeliche wort zwgemessen und gsagt, das er durch der hern dringen yn armut und verderben kommen und das meine hern nach seinem verderben ain hunger gehatt haben. Hat begert[10], um das man ym abtrag thun seines verderbens. Ist[11] hinaus geschafft und one erlaubnüs von dem haws gangen. Ist woll berathschlagt worden[12], solche sein worth und ungehorsam unser g[nedigen] h[errn] anzwzaigen[13] und darnach zw straffen und[14] […].

[61r/42r] Den becken:
Hat man hundert scheffl rocken[15], ain scheffell umb 4 gulden, ze geben zẇgesagt, also das sye kains aus der stat darvon sollen verkeuffen[16], darneben inn auferlegt, das sye pffeningleubel backen sollen. Actum ut supra.

---

1 *durch seinen vatter* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *sich.*
3 Folgt getilgt *begert.*
4 *allerlai* über der Zeile.
5 *in causa Vogels* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *sind sy auff de[n].*
7 Folgt gestrichen *worden.*
8 Folgt gestrichen *fur.*
9 Folgt gestrichen *ainem rhat.*
10 Folgt gestrichen *nachdem man ym die schleff[mul].*
11 Dieser Satz über gestrichen *Ist auff dismall abgeschafft, also das er sich auff nehsten rathstag wider stelle.*
12 Folgt gestrichen *inen von solcher wort.*
13 Von *zaigen* bis *und* am Rand.
14 Text bricht ab.
15 Folgt gestrichen *umb das.*
16 *sollen verkeuffen* über gestrichen *ze verkeuffen.*

Mithwoch XIII. Maii [1534]**.**

Hans Herman, der ain zeitt lang zw Tholcz ain bader gwest:
Hat[1] umb das burgerrecht gepetten, ist zwgelassen, gibt II gulden fur alles und alles. Hat dem burgermaister angelobt.

Ludwig Ruedolff:
Hatt den aydt des ynnern rhats geschworenn. Actum ut supra.

O Geishofers kinden:
Ist anstatt Thoma hammerschmidt zu gerhaben geseczt[2] den jungen[3] […] hamerschmidt anstat seines vatters.

Fleischbeschawer bey der öbern banck:
Seind gesäczt Pffennigman, Michel pancknecht[4], Sittenpeck. Haben geschworen.

Onof[rius] Puttrich, [Jörg] Ridler:
Sind auf fürpitt hern Doctor Ridlers und anderer herrn widerumb ausgelassen. Haben angelobt, nymandt darumb dester feinder ze seien.

Gengern:
Den[5] hatt der oberrichter lassen fordern, isth er auf ain roß gesessen und zw der stat ausgeritten. Uber[6] solch ungehorsam hat sich der oberrichter fur ainem rhat bschwert. Ist der bschayd, das man in auf den nehsten rhatstag fordern sol. Kombt er nitt, sol man in holen.

Des pierbrewen und schusters sach:
Ist eingestellt auf[7] des richters zwischen ynen außtrag. Hat ain ersamer rhat ym die straff gegen dem verprechendem tayll sein straff furbehaltten.

[61v/42v] Poetenschuel:
Ist dem Brotbeyll zugesagt auf Michaelis [29. September]. Entzwischen der zeitt hat ain ersamer rhatt die poetenschuell durch[8] ainen geschickten substituten zw verwesenn[9] maister Simon Minervio günstiglich vergonnet. Actum ut supra.[10]

Hans Seemoller contra sein hausfraw[11]:
Seind wider zesamen gsprochen, also das er seiner hausfrawen den heyratsbrieff innerhalb vierzehen tag oder III wochen ungeferlich[12] soll aufrichten, wie er vormals fur ainem ersamen rhat zugsagt hatt.

---

1 Vor *hat* gestrichen *isth*.
2 Folgt gestrichen *Hans Burg[er]*.
3 Folgen 2 cm freier Platz für einen Namen.
4 *pancknecht* über der Zeile.
5 Davor gestrichen *sein durch.*
6 *uber* über gestrichen *umb.*
7 *auf* über gestrichen *auf.*
8 Von *durch* bis *substituten* am Rand eingefügt.
9 Folgt gestrichen *durch.*
10 Folgt gestrichen: *Ist zugsagt, ain fordrung und gwaltsbrieff zw geben.*
11 Vgl. 22. Mai 1534.
12 *oder III wochen ungeferlich* über der Zeile.

Freitag XV. Maii [1534]**.**

Becken:

Den hatt ain ersamer rhatt LX scheffell rocken zw fassen vergonnet. Actum XV. Maii.

Lenhart Amman loder et uxori:

Ist undersagt, das sye mitainander freuntlich, und wie eelewten zugehört, leben und hausen. Wo sye furohin[1] mit solcher[2] klag fur aynen rhat kömmen wurden[3], will sye ain rhat yn der stat nit gedulden. Ime ist auferlegt, kain[4] wer zu tragen[5], wein- und pierheuser zu vermeiden.

[Nachtrag am linken Rand 2. Januar 1535:] Ist auff beth seiner hausfrawen wider eingelassen[6], 2. Januarii anno [15]35. Soll wein-, byr-, metheuser meyden. Hatt angelobt etc.

Herman schlosser:

Hat supplicirt und gepetten, ain ersamer rhat wölle ym verzeyen, das er one allen abschyd vom haus gangen. Solchs seye auß kranckheit und plodikayt seines haubts gescheen. Hatt[7] darneben[8] gepetten, man wöll ynn lassen von oder zw der schleiffmŭhell kommen. Ist ym von ainem rhat diser abschid geben: Des abtrettens halben lasse ain rhat seine entschuldung yn irem word [62r/43r] zw pleiben. Ist ym[9] darneben fŭrgehalten, wie er unpilliche wort ainem rhat zugemessn, damitte[10] er ainem rhat unrecht bschuldige, dan ain rhat habe ym nitt die pffeill zu machn verpotten, sonder solchs habe sein widerpart, der pffeillschmid, bey unserm gnedigen herrn ausbracht. Demnach ime undersagt, das er solche wort furohin nitt von sich ausgebe, sonst[11] werde ain rhat verursacht, gegen im anders furzunemen und zw handlen. Actum ut supra.

O Federhans contra Michel Reitter:

Ist auf den Taschenthurn geschafft, das er den Federhans auf offnem placz geschlagen hatt.

Mithwoch 20. Maii [1534]**.**

Weg zwischn Rämersdorff:

Ein ersamer rhat hat bschlossen, den weg zwischen Rämersdorff zw machen und die lacken außzufullen oder yn ander weg abzwfŭren.

Maure[r]n:

Den hatt ain rhatt geschafft, das sye mit den gesellen ernstlich reden und aus befelch aines ersamen rhats sagen, das sy zw rechter[12] zeitt zw und von der arbait geen und yr gelt trewlich verdinen, sonst wöll ain rhatt anders mit ynen handeln.

---

1 Folgt gestrichen *mit.*
2 *solcher* über der Zeile.
3 *wurden* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *mess[er].*
5 Folgt gestrichen *wirtheuser.*
6 Folgt gestrichen *zugsagt.*
7 Davor gestrichen *Also.*
8 Folgt gestrichen *begert.*
9 Folgt gestrichen *derneben gesagt, ain rhat.*
10 *damitte* über gestrichen *davon.*
11 Folgt gestrichen *wölle.*
12 Folgt gestrichen *zw.*

N. von Kam[1]:
Hatt sein hausfraw, welche biß yn XII jar von ym gewest, alhie gefunden, an aynem ersamen rhat begert, dieselbe sein frawe, soferren sy nitt wider zw ym wölle, nitt zw haltten und under yrer burgerschafft zw gedulden. Hatt sich die fraw berufft auff das gaisthliche gericht. Darauff ain ersamer rhatt erkant, das die sache nitt[2] fŭr yrer w[e]ishait, sonder fur dem gaistlichen rechten soll ausgetragen [62v/43v] werden. Demnach dem man zw anthwort geben, seytmall sy sein eeliche fraw sey und sich widert, mit ym zw hausen, zaige auch ursachen an, durch welche sie vermaint, nitt schuldig ze seyen, mit ime zw wonen und zw hausen, erbitt sich och, solche ursachen fŭr genŭgsam fur gaistlichem gericht außzwfuren. So soll er, der man, sein hausfrawe[3] fur gaistlichem recht fŭrnemen. Wo dan sye ym zwerkant werde, so wolle ain ersamer rhat sye[4] kain zeitt ym furhallten. Actum ut supra.

Oberrichters artickell:
Zw ubersehen und zu erledigen seynd vom inern rhatt Anthoni Sanffl, Andre Lysalcz, vom äussern rhatt Mathes Kirchmayr und Jorge[n] Ruepp verordnet worden.

Den pecken:
Ist die wage auf XXX schilling geseczt, den vierern undersagt, das sy das prott besser machen, dan vill klage geschicht[5] durch die armen[6].

Marckmesser:
Dem hatt auf sein begern ain rhat ain scheffell korn zu geben bewilliget.

Freitag 22. Maii [1534]**.**

Andre[7] Achaci kreuthner:
Hatt abermals umb die salczstossellzunfft gepetten[8], neben seinem hannndtwerck ze treiben. Ist ym aber auß ursach wie vor abgschlagen, auch den vierern der salczstossell befollen, das sye die salczstossell, die neben dem salczhandell yr handtwerck wider ir zwsagen, vor ainem rhat gethan, zw treiben underst[e]hen, auf nehst kunfftigen rhatstag vor ainen rhat furdern lassen. Soll in gepotten werden des ainen enthwer[9] des handtwercks oder salczshandels absteen, dan[10] ain rhatt wöll weitter kainem die salczstossellzunft vergonnen, neben seinem handtwerck zw treiben.

[63r/44r] Phundtmayr contra zingiesser, seinen inkhausen[11]:
Ist erschynen fur ainem rhat, hat begert des Martin rathknechts, den zingiessern umb verfallene zins zw phenden.

Relation
[wegen des Umbgangs Corporis Christi, des rhennens und der meczger]:
Her [Lenhard] Weyler [von ausserm rath] hatt auf heut mithwoch[12] 22. Maii ainem ersamen rhat relation gethan und angezeigt, wie her Balthasar Barth [von innerm rath]

---

1 Gemeint ist *Utz fischer*, vgl. unten S. 64v/45v (*Lenhart pfeillschmidt* ...).
2 Folgt gestrichen *fŭr.*
3 Folgt gestrichen *bey.*
4 *sye* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *von.*
6 Folgt gestrichen *dem.*
7 Darüber ein getilgter Titel *Meczgern.*
8 Folgt gestrichen *ist.*
9 *Enthwer* = hin und her, in die Quere, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch, S. 42. Gemeint ist, sie sollen nicht zwischen zwei Handwerken hin- und herpendeln, sondern sich auf eines festlegen.
10 Ab hier am Rand angefügt. – Vor *dan* gestrichen *Sey die.*
11 Gemeint wohl „Inhauser“, also ein Hausbewohner, Mieter.
12 Muß richtig heißen *freitag.*

und er, Lenhard Weyler, fur meynem gnedigen hern als die verordenten von ainem rhat gewest und yrem genaden des umbgangs Corporis Christi, auch des rhennens halben anzeigung gethan haben. Darauf haben sye von meinem gnedigen herrn disen befelch entpfangen, das sy das gancz spill[1] ze haltten verschaffen, auch das rhennen, wie von alters her der prauch ist, ausschreiben.
Meer hat der herr Part fursthlichen gnaden fürbracht, wie sich die meczger beklagen grosses verlust[s], so sy bißher erliden haben[2], wöllen weitter auf den halben[3] gulden, den man inn auf ain ydern ochsen bißher von gemainer stat chamer geben hat, nitt außzihen, daraus grosser mangell am fleisch und bschwerunge und klage in der gemain ervolgen. Demnach ire fursthliche gnaden undertenigklich gepetten, sye geruche, das phundt umb ain haller zw höhern, damit doch grosser[4] mangell am fleisch und geschray yn der gemain verkommen werde. Hierauff[5] unser gnediger herr ernnsthlich sye angesehen und gesagt, „ir wöllet nitt nachlassen und wölletzs noch den haller gernne hinauff bringen und wen yrß ainmall hinauff bringet, so werdt irs nitt wider hinabbringen. Wen wyrs alhie zwgeben, so wirdt die ordnung, so wir gemacht, bschlossen und außgeen haben lassen, in andern örtern und stetten auch nitt gehalttenn."
[63v/44v] Weitter[6] gsagt: „Die von Ingolstadt haben unß bißher eczliche mall geschriben und solchs inen zu vergonnen gepetten. Ist aber yn abgeschlagen. Sein auch noch entschlossen, uber solcher ordnung zw haltten. Wen aber ye der mangell so groß werden will, so werden wyr verursacht, kain vich auß[7] unserm landt zw geen lassen. Doch so wöllen wyr uns mit unserm pruder underreden."

Petter Gallers nachgelassene witbe:

Hatt bgert, ain rhatt wölle ir vergonnen, X lb[8] unabloslicher gŭlt auß irem haus zu verschreiben zw ainer gotsgabe, damitte ain arme junckfrawe zw verhayratten. Dieweill aber solchs wider den prauch und ordnung im ganczen land ist, wie[9] dan ir hauswirdt yn seinem testament geschafft und verordnet, hatt ain ersamer rhat kain newen eingang wollen[10] machen und zwen des [aussern] rhats, als nemlich Hans[11] Ridler[12], N.[13] Zwenge verordnet, mit der frawen zw reden.

Sebolt Klugel von Nŭrnberg:

Darumb das er sein handgeschrifft under ainem frembden namen[14] betriglich den oberrichter[15] furge[t]ragen hat und gsagt, die Margret Stegerinne habe solche handtgeschrifft geschriben, habe des widerspill sich darnach bfunden, darumb er yn die schergenstube gelegt worden und sich nach eczlichen tagen an ainen rhat begert, im den Fridmayr zw ainem redner begert, sich fur ainem ersamen rhat zu veranthwortten. Solchs ist ym vergonnt und [64r/45r] anheut[16] den 22. Maii fur ainen rhat gelassen und gehört worden. Hatt er seinen redner lassen sagen, wie er[17] die bekanthnŭs auf pitten der

---

1 Gemeint ist das Spiel während der Fronleichnamsprozession.
2 Folgt gestrichen *wissen.*
3 Folgt gestrichen *flo[renus].*
4 *grosser* am Rand eingefügt.
5 Folgt gestrichen *fursthliche.*
6 Vor *weitter* gestrichen *die.*
7 Folgt gestrichen *dem.*
8 Folgt gestrichen *ewiggelts.*
9 Von *wie* bis *verordent* am Rand.
10 *wollen* über der Zeile.
11 Folgt gestrichen *Lysalcz.*
12 *Ridler* am Rand.
13 Der neue Stadtschreiber kennt immer noch die Namen der Stadträte nicht. Zweng heißt ebenfalls Hans.
14 Folgt gestrichen *als solt er.*
15 *den oberrichter* am Rand.
16 Davor gestrichen *anheut.*
17 Folgt gestrichen *der.*

Margreth Stegerinne geschriben habe, seytmall sonst nymands allda gwest, der schreiben kont. So habe sye, die Margreth, yre peczschaff aufdruckt. Solchs moge er beweisen mit dem Bernhart Schwangler, richter zw Adelczhausen, mit[1] dem[2] Volfgang [!], knecht daselbst, und Hansen Scheffler, richterknecht zw Mŭnchen. Eer aber solchs auß unvorsichtikayt, one alle[3] betrigliche maynung gethan, bekenn aber gleichwoll und erkenne, das er nitt gepŭrlich gehandelt, darumb er dann bißher yn gefencknŭß gelegt. Bitte aber, ain ersamer rhatt wöll an diser straff auff dißmall[4] ain genugen haben und yn der gefencknŭß begeben. So wölle[5] er sich verpfflichten, wo die sach anders, dann wie er anzaigt, bey dem richter und andern obbenanten befunden werde, sich widerumb fur ainen rhatt, so offt er gefordert, zw stellen. Auff solchs ist ime auß befelch aines ersamen rhats durch hern Hansen Stupffen [des innern raths] diser abschidt geben worden: Ain ersamer rhatt habe seiner handlung als pillich grossen ungefallen, erkenne auch, was er damit verwirckt hette. Aber dyeweill er selbst bekenne sein unrecht handlung und trage fŭr, wie solchs auß unweishait gescheen[6] seye und begere[7], ain ersamer rhat wöll ym solchs auff dise straff verzeyhenn, so wölle ym ain ersamer rhat[8] solche verzaigung mittayllen und inn[9] auß der schergenstuben lassen[10], also [64v/45v] das[11] er ainem burgermaister angelobe, ersthlich, das er sich widerumb stellen wölle, wan und so offt[12] er erfordert werde; meer anzwgeloben, das er der gefenknŭs halben nymandts feinder seyen wölle. Solchs hatt er[13] dem hern Lenhard Weyler [von ausserm rath] angelobt. Actum ut supra.

Sigmund Less und seiner hausfrawen:

Ist gsagt, das sye[14] mitainander leben wie eelewten zwgehorten, das er sye unpillicher unverdinter sachen[15] nitt schlahe, wie sye sich dan uber in beclagt hatt, das sye ime auch mit scharffen wörten nitt ursach gebe, so sye weiter fur ainen rhat kquemen [!], so wölle sye bayde ain ersamer rhat[16] in der stat nitt leyden.

Lenhart pfeillschmidt und Hans schmidt:

Haben auf iren aydt bekennt, das sye gehört wie Utz fischer von Cham[17] geredt, ain ersamer rhat habe in fŭr das chorgericht geweyst[18], daselbst sein hausfraw zw erlangen oder von ir ledig zw werden. Er wölle aber mit ir fur dem chorgericht nitt rechten, sonder sy ynnerhalb vierzehen tagen also arm machen, das sye ir selbst und andern[19] söll erparmen. Sey auch nach solchen wortten hinweg gangen, haben yn syder derselben zeitt nitt gesehen. Actum ut supra.

---

1 *mit* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *knecht.*
3 Folgt gestrichen *ma[ynung].*
4 *auff dißmall* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *er sich.*
6 Folgt gestrichen *und.*
7 Folgt gestrichen *das.*
8 *ain ersamer rhat* am Rand.
9 *inn* über der Zeile.
10 Vor *lassen* gestrichen *zw.*
11 Davor getilgt *das.*
12 *und so offt* am Rand.
13 Folgt gestrichen *angelobet.*
14 Folgt gestrichen *bey.*
15 Folgt gestrichen *und.*
16 *rhat in der stat nitt leyden* am Rand.
17 Vgl. oben 20. Mai.
18 *geweyst* über gestrichen *beschayden.*
19 Folgt gestrichen *musse er.*

[65r/46r] Hans Pŭttrich:
Darumb das er die wächter meermals auff der gassen offen bey hellem tag mit vill bosen schmechlichen wortten angetast, sich och gancz fräch ungepŭrlich gegen demselben fur aynen ersamer burgermaister gehaltten und uber das alles, nachdem er dem burgermaister frid angelobet, nichts dester minder auff ain newes an sye geseczt, sich mit ynen zw schlahen angepottenn, auch uber sich außgezogen hatt, umb solch verwirckunge hat den obgenanten Hansen Puttrich unden in den Taschenthurn geschafft worden. Actum ut supra.

Cristoff Oler der junge:
Soll von ainem burgermaister beschickt und gehört werden, warumb er ain frid dem ambtman anzwgeloben, auch fur ain rhatt zw kommen, gewidert und, nachdem er sich veranthworth, weitter gegen im furgenomen und gehandelt worden. Actum ut supra.

Seemŭller[1]:
Ist geschafft, das er dem befelch aines rhats, wie yme vormals meer auferlegt und er sich solchs zw thun bewilliget hatt, unverzogenlich yn vierzehen tagen soll nachkommen und seiner hausfrawen den heyratsbrieff auffrichten. Wöllen sy darnach beyainander nitt bleiben, sollen sye solchs bey dem gaisthlichen gericht außbringen.

Mithwoch 27. Maii [1534]**.**

Das bŭrgermaisterambt zw verwalten ist angestanden her Ludwig Ruedolff am mithwoch 27. Maii.

[65v/46v] Walthasar Schmid schäfler im Thall. Sebastian Kirchdorffer tuechscherer:
Ist[2] auff die supplication der zunfft der salczstossel diser beschaydt geben: Ain rhat wölle furohin nymands gestatten, ain handtwerch neben der salczstosselzunfft zu treibenn. Welcher[3] nun auß den hie geschribenen sein handtwerck will treiben, soll der slaczstossellzunfft abestehen [!].

Engelsperger:
Hatt maisterstŭck gemacht, ist von den vierer[n] des goltschmidhandwerck und aynen ersamen rhat zwgelassen, hat dem burgermaister angelobt, das zw haltten und ze geben, was des handwerchs prauch ist. Hat verbŭrget 32 lb, drey jar nachainander. Bŭrgen synd Gerbell[4] Starnburger, Arsati Schlesi[cz]er. Actum [ut supra].

O Gredell Huberin yn der Schluder seelhauß bey dem Augustinercloster:
Ist Cristoff schmied von Wolffrathaussen zw[5] procurator und nachmals zw der erbschafft zwgelassen. Sein pŭrgen seind Michel Amerreller, Wolff Fichtwanger, Hans Schamperger prew[6].

Michel schmidt zw Voborg:
Hat[7] abermals an ainen ersamen rhat supplicirt und gepetten, ime zw dem dienst der pusstuben oder anderm dienst lassen kommen. Abschyd: Man soll ime entpietten, das er sich selbst hieherferfŭege.

---

1 Vgl. 13. Mai 1534.
2 Folgt gestrichen *diser absch[id]*.
3 Folgt gestrichen *sein.*
4 *Gerbell* = Corbel = Corbinian.
5 Von *zw* bis *zwgelassen* über gestrichen *zw erben als yr nehster freunt zwgelasse[n]*.
6 Folgt gestrichen *Haben [angelobt]*.
7 Folgt gestrichen *umb ain.*

Mit dem lei[n]weebe[r][1] von Ausperg zw handeln:
[Sein] verordnet Hans Stipff [von innerm], [Jorg] Uttenperger[2] [von ausserm rath] zwsambt den chamerherrn.

[66r/47r] Oberrichter contra Genger[3]:
Her Sandaceller [hat] anstat des hern oberrichters N.[4] von Gumpenberg sich vor aynem rat beklagt uber N. Genger und anzaigt, wie er, der oberrichter, den gemelten Genger vor sich gefordert und ime furgehaltten, wie er Mosawer ain diepp gescholtten und darzw gesagt, er hab ym das seine auß dem garten gestollen und darumb die straff an in umb solchs verprechen gehaischen, als nemlich I lb d[en.].[5] Darauf im Genger IIII paczen gepotten und ain aydt zw thun erpottenn. Darauff der oberrichter zw ym gesagt, er hette den Genger darfůr angesehen, das er sich nitt solte auf ain ayd zihen yn der verbrechung, der er zuvor gstanden, und nitt vermaynt, darumb er von ym nicht weniger dan I lb wolle nemen, hatt der Genger im ½ lb zw geben gepotten. Volgend sich Genger lassen vernemen, den oberrichter fůr ainem rhat zw beklagen. Darbey eß der oberrichter auf dyßmall hatt lassen biß uff kunfftig rathstage zw bleiben. In mitler zeitt habe Genger zw dem oberrichter ain amptman geschickt in des[6] Ambrosi salczstossels hauß, dazumall der oberrichter zw[7] morgenmall[8] neben andern gesten, die in geladen[9], ob tisch gesessen[10], ym bey dem ambtman enthpotten, er wolle im nach[11] das ½ lb d[en.] geben. Hatt ym der oberrichter zw enthpotten, er wölle nitt weniger dan I lb nemen. Da der ambtman ime solchs wider[12] gesagt, ist der Genger aufgefaren und [hat] auff offenem placz gesprochen, eß můße ye hinauß. Er moge lenger nitt schweigen, er sey doch nur ain gumpender[13] schinder, und solche wort meermals repetirt und geschryeen, das ain gros zwlauff worden. Auff solchs hatt her oberrichter anheut 27. Maii ainen rhat gepetten, ersthlich ain ersamer rhatt wöll mit ime schaffen, das er umb die verprechung ym das lb d[en.] gebe und zwstelle, zum andern umb verleczunge seinen eeren zuegemessen ain widerspruch thuee.

[66v/47v] Marthin Ferch loderer:
Hat umb das scharwächterambt[14] gepetten an des Stainpergers stadt[15]. Actum 27. Maii.[16]

---

1 *lei[n]weebe[r]* über der Zeile.
2 *Uttenperger* über teils gestrichen *Erpttenperger (?).*
3 Vgl. 13. Mai.
4 Der Oberrichter hieß zu dieser Zeit Hans von Gumpenberg. – Der neue Stadtschreiber, der vorher schon mehrere Jahre Leiter der Poetenschule war, kennt die Namen der wichtigen Persönlichkeiten der Stadt nicht! Das lässt vielleicht eher darauf schließen, daß er nicht der Schreiber dieses Protokolls ist, sondern daß hier ein fremder Lohn- oder Hilfsschreiber tätig ist.
5 Folgt gestrichen *darneben ym.*
6 Folgt gestrichen *N.*
7 *zw* über gestrichen *das.*
8 Folgt gestrichen *gesse[n].*
9 Folgt gestrichen *zw tisch.*
10 Folgt gestrichen *sul (?).*
11 Eine Eigenheit dieses Schreibers ist, daß er häufig *nach* statt *noch* schreibt (und umgekehrt), so auch hier, ebenso *och* statt *auch*, *hatt* für *haben* sowie *gehatten* für *gehabt.* Schaidenreisser war Sachse, er stammte aus Bautzen. Dort sagt man heute noch „rochen“ für „rauchen“. Er schreibt aber auch *fur* statt *vor* und *vor* statt *ver* (*vorgangen* statt *vergangen*).
12 *wider* am Rand.
13 *Gumpend* = mutwillig, vgl. Schmeller I Sp. 915.
14 *schar* über der Zeile.
15 *an des Stainpergers stadt* über der Zeile.
16 Folgt gestrichen *Ist.*

Hans Puttrich[1]:
Ist auf pett seines schwehers auß dem thurn gelassen. Ist ym durch den hern Ludwig Ruedolff, diser zeitt burgermaister, ernstlich gesagt, ain ersamer rhat gonne ime nitt, das er sich also haltte, das yn ain rhat von wegen seiner furprechunge mŭsse straffen, wöll im aber dyßmall gesagt haben[2], wo er furohin wider mit verprechen furkqueme [!], so wolle yn ain ersamer rhatt yn der stat nitt leydenn. Darauff hatt Hans Puttrich angelobt, nymands der gefengnŭs und straff feinnder zw sein. Actum ut supra.

Freitag 29. Maii [1534]**.**

[Sebastian] Kirchdorffer tuchscherer:
Hat ain grosse bett vor ainen rat bracht und gepetten, er wölle ym die erkauffte salczstossellzunfft neben seinem handtwerck vergonnen und [hat] under andern diese wört lassen mitlauffen, ain ersamer rhat wölle dem armen thuen als dem reichem. Abschid: Ain ersamer rhat lasse eß bey dem abschyd, der ym 27. Maii geben, nach[3] bleiben und seinem begern nach dem armen thuen als dem reichen, welchs sich allmall ain ersamer rhat bflissen hatt. Darauff er[4] bgert, ym ain zeitt zw ernennen, enthzwischen welcher er der salczstossellzunfft solle abstheen. Darauff ym der burgermaister geanthwort, von stundan jdoch[5] vergunt, das er sein wäre zuvor an andern verkauffen moge. Actum 29.[6] Maii.

[67r/48r] Umbgang [Corporis Christi 1534][7]:
Hernfuerer zw Unser Frawen: Balthasar Barth [von innerm rath].
Hernfuerer zw Sant Peter: Hans Stopff [von innerm rath].
Himeltrager zw Sant Peter: [Von innerm rath] Wilhalm Stockhamer, Thoma Tuecher[8], [von ausserm rath] Hans[9] Salczpurger[10], Gabriel Ridler.
Himeltrager zw Unser Frawen: Caspar Part[11], Arsati Part; Jeronymus Schrenck, Jorg Riedler, die jungen gesellen.
Auf Sant Peters thurn, dieweill man umbgeet: Jorg Kidnit [von ausserm rath].
Die hallt zw bschlagen: mit unsers g[nedigen] herrn knechten, der stat pfentermaister und söll[d]nern.
Ain jder zollner soll bey seinem thor bleiben, dieweill man umbgeet.
Die vonn embtern sollen bey den thoren warthen wie von alter herkomen.
Her Andre Parth [von innerm rath] genommen anstat[12] Ludwig Ruedolffs bŭrgermaisters, der zw der zeitt schwach ware.
Das spill zw ordnen und darneben zw geen Mathes Kirchmair, Jorg[13] Utenperger, Sigmund Köbell[14] [all drey von ausserm rath].
Actum 29. Maii freitag.

---

1 Hans V. Pütrich war Bruder von Onuphrius Pütrich.
2 Folgt gestrichen *das er sich furohin.*
3 Die Hs. schreibt *nach* statt *noch.*
4 Folgt gestrichen *gfragt entzwischen.*
5 Folgt gestrichen *mag.*
6 Die Hs. schreibt irrtümlich *27.*
7 Fronleichnam 1534 = 4. Juni.
8 Thoma Tuecher *über* Hans Rosenpusch.
9 Vor *Hans* gestrichen *Ga[briel].*
10 *Salczpurger* über gestrichen *Zweng.*
11 Über gestrichen *Caspar Part.* Folgt gestrichen *Balthasar Part.*
12 Folgt gestrichen *des.*
13 Folgt gestrichen *Ga[briel].*
14 Folgt gestrichen *Actum.*

[67v/48v] Pechel contra Stigelmayer:
Synd von aynem ersamen rhat zw frŭnden gesprochen. Haben angelobt, das kainer one recht ethwaß mit dem andern soll anfahen. Dem Pechell darneben insonderhayt gesagt, das er sich gepurlich ha[l]tt, aber ain ersamer rhatt woll inn in der[1] [stat nitt leyden].

Das proths auf das land zw verfuren:
Ist vergonnt ainem wagen umb 1 lb broths auß der stat zw furen.

Hanns Gŭttell von Auspurg:
Ist zw ainem[2] burger alhie auffgenommen, also das er die ersten fŭnff jare soll stewer- und wachfrey siczen. Darnach soll er thuen[3], heben und legen wie ain ander burger. Meer soll im zw seiner arbayt, welche sonst[4] kayn ander weber alhie machen kann, vergonnt seyn, mit[5] so vill gesellen und stŭlen zw arbayten als er notdurfftig zw ainer yden zeitt seyen wŭrde, und dieselb seine arbait selbst zu ferben, auß ursachen, das sonst die andern ym solche arbayt[6] ferben nitt konnen. Auch soll ym andere leinentuch[7] zw wircken, wie ainem andern maister und leinweber[8], ungeweret seyen, ydoch[9] also das er mit derselben arbayt sich haltten und thuen, yn die puchssen geben soll, wie des leinwebers handtwercks ordnung und geprauch ist. Und was er auß solchem leinentuch will lassen ferben, das will er[10] wie andere leinweber[11] zw ferben geben[12] den ferbern oder mangmaister diser stat. Zw ainem herzug will ym ain ersamer rhat X gulden von der chamer zw geben verordnen, och verholffen seyn, damit er ain gelegene bhausung umb ain zimlichen zinß uberkommen moge. Actum freitag 29.[13] Maii.

[68r/49r] O Cristoff[14] chramer, Hanns karner, Arsatii Rieger, Wolfgang Sturm:
Diesen ist die stat verpotten von wegen der ubertrettunge, das sye uber das gepott, von unsern gnedigen herrn ausgangen, auch uber das sye vormals gstrafft worden, gepranten wein heimlich außgeben und verkaufft haben. Sollen zwischen hie und montags nehst kŭnfftig die stat reumen[15].

Hans Knauer:
Ist von ainem rhat, maisterstŭck yn des Elsten vierers hauß zw machen, nach ausweisunge irer secz zwgelassen.

Peter Knauer:
Darumb das er yn ainem handtwerg geflucht und sy unrichtiger maister geschulten, auch ynsonderhait den[16] nadler, zw der zeitt Elsten vierer, ain onrichtigen maister gescholten und uber das alles ym hinderwertig yn seinem[17], des nadlers, laden yns har gefallen, ist er[18] unden yn den Taschenthurn[1] geschafft und auf furpett seiner hausfrawen widerumb

---

1 Text bricht ab.
2 *ainem* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *varen?*
4 *sonst kayn ander weber alhie* über gestrichen *er allein.*
5 *mit* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *zu*.
7 Folgt gestrichen *ze.*
8 Folgt gestrichen *vergonnt.*
9 *ydoch* über der Zeile.
10 Folgt gestrichen *zw.*
11 Folgt gestrichen *denen.*
12 Folgt gestrichen *denen.*
13 Die Hs. schreibt fälschlich *27.*
14 *Cristoff* über gestrichen *Hanns.*
15 Folgt gestrichen *sollen.*
16 Folgt gestrichen *N.*
17 Folgt gestrichen *selb.*
18 Folgt gestrichen *unden.*

auß dem thurn gelassen und ym von ainem ratt wein-, pier-, mettheuser, gewer zw tragen, auch ynn das hantwerck ain gancz jar zw kommen, verpotten.
[*Nachtrag 3. Juni 1534:]* Solchs[2] hatt er zw halten angelobt. Actum III. Junii.

Bernhart mŭlner contra Hanns Schonnberger huffschmidt:
Haben ainem eussern rhat angelobt, nichts one recht anzwfahen. Der mŭllner soll auch den Hans Schonnberger yn[3] seinem bestandt lassen[4] nach vermogen und lawt ainer spanzedell, die[5] ainem rhat vorgebracht.

Der fann der bogner- und bolczmacherzunfft:
Ist dem Bernhard pogner[6] dyß jar haymgeschafft.

Montag 1. Junii [1534]**.**

[Sigmund amptman contra Arsatii Rieger:]
Sigmund amptman hat sich beklagt uber Arsatii Rieger, das er zw dem Mathes schergen[7] gesagt, er mues auf den montag auß der stat, „aber ich will nitt hinauß, ich hab dem zuvorhin ainem ains geseczt[8] unnd wen dw gestern nit gwest, so wölte ich deinen gsellen Sigmundt[9] ains geseczt haben und wen ich hett von stund auff die heuptstat sollen geen".

[68v/49v] O G[i]enger:
Ist auf fŭrbett seiner hausfrawen und anderer seiner freunde[10] auß den thurn gelassen umb[11] V tausent stayn mitsambt der fur, ym die wirthsheuser und wer verpotten, meer ym gsagt, wie ain ersamer rhat genŭgsam wissen trage, wie er das sein onnŭczlich an werde, welchs yme ain rhat von sein und[12] seiner erbaren forfarn, khindt und fromen[13] eefrawen wegen nitt gonnt, im gsagt, ain ersame[r] rhatt wolle yme und seinen kinden zw guett curatores seczen yn solcher mass, des er sich gewidert. Darauff yn ain rhatt auferlegt, er soll sich verschreiben, gegen einem rhat nichts zw verkauffen, zw verendern, vorseczen oder verpffenden ausserhalb[14] ains ersamen rhats wissen. Solchs hat er z[w] thuen bewilliget und[15] angelobt, von solcher straff wegen niemants feinder [zw] seyen.

Arsatii Rieger:
Darumb das er uber der hern gepott yn der stadt bliben und nicht zwischen freitags und montags, wie ym auferlegt, auß der stat gangen, ist er fur ain rhat gefordert und ym gesagt, das er mit solchem ungehorsam verprochen hette, das man inn auß der stadt[16] durch die richtersknechte liesse fueren. Aber ain rhat wöll ansehen ain erbars handtwerck und im lassen bey foriger straff bleiben, also das er von stundan von dem haus auß der stadt soll geen, solle ime die stat und burgfrid verpotten seyen. Wŭrde er aber uber das yn der stadt gesehen, soll er yn die schergenstuben gefŭrt werden.

---

1 Folgt gestrichen *wo.*
2 Von *solchs* bis *Junii* am Rand.
3 Folgt gestrichen *der hauss.*
4 *lassen* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *yn an.*
6 Folgt gestrichen *heim.*
7 *zw dem Mathes schergen* über gestrichen *gsagt.*
8 Gemeint ist offenbar, er hat ihm eine [Ohrfeige etc.] verpasst, ihn verprügelt. Vgl. auch die folgenden Einträge.
9 *Sigmundt* über gestrichen *Mathes.*
10 Folgt gestrichen *des gefe[ngnus].*
11 Von *umb* bis *der fur* am Rand eingefügt.
12 *sein und* über der Zeile.
13 Folgt gestrichen *eelichen.*
14 Folgt gestrichen *der.*
15 *bewilliget und* über der Zeile.
16 Folgt gestrichen *mit.*

O Mathis amptman:
Ist geschafft, das in die richtersknecht von dem rhathaus one alle weitter frist zw dem Newhauser Thor hinaußfůeren und das er stadt und burgfride verschwere darumb, das er zw dem Sigmundt [Finsinger] amptman kommen und gesprochen[1], er habe auß[2] Arsatii Riegers[3] mundt gehoret, er, der Rieger, wolle nitt auß der stadt, er wölle zufor[4] ainem ain lecz lassen[5] und wen eß allein[6] on den Mathis gwest, so wölte er, Rieger[7], dem Sigmund am sontag zuvor den grundt[8] zuehawen haben etc. Und als[9] Sigmund solches drowewort halben den Rieger verclagt und Rieger solchs fur ainem rhatt nitt gstanden, sonder[10] sich auff den Mathis selbst gezogen und der Mathis umb die warhayt gfragt[11], hat ers gelaugent und gesprochen offenlich, er habe solchs von dem Rieger nitt gehört, sonder erticht umb[12] solche unvarhayt [!] und unbestendigkayt, daraus, wie zw gedencken, mort mocht ervolget seyn. Hatt ain ersamer ratt geschafft, das die richtersknecht dem Mathis von dem rathaus […][13].

[69r/50r] O Menhart:
Hatt sich yn[14] der bůchssenschůczen gsellschafft widerwenig und onfridlich gehaltten, auch den schiczenmaister mit bösen wortten angetastet, darumb inn ain ersamer rhat unden[15] yn den Taschenthurn[16] gschafft und des schuczenmaisterambts gem[u]essiget worden. Actum ut supra.
[Nachtrag 3. Juni:] Ist auf furpitt wider auß dem Taschenthurn gelassen. Hat angelobt, er woll der gefencknůs halben nymandts dester feinder zw sein. Actum 3. Junii.

Thoma melper:
Soll seinen bruder, wie er zwvor dem hern burgermaister angelobt, zwischen [hie] und Ave-Maria-zeitt umb die bkannte schult enthrichten oder auß der stat.

Mithwoch III. Junii [1534]**.**

Peter[17] Vogell:
Hatt sich erpotten, der geschrifft des bischoff von Regenspurg[18] nachzwkommen und alles das zw thun, was dasselb schreiben ynhalt, als nemlich die glaubiger enthrichten, genůgsame caution ze thun etc. Abschydt: Er soll drey burgen fur ainenn rhat bringen[19], will ym ain rhatt briffliche urkunt derselbigen bůrgschafft geben.

---

1 Von *amptman* bis *gesprochen* über gestrichen *geschwigen (?) gesagt.*
2 *auß* über gestrichen *von dem.*
3 Folgt gestrichen *auß seinem.*
4 Folgt gestrichen *dem Sigmundt.*
5 Zu dieser Passage am Rand die Variante: *wie das er, Rieger, gsagt und gschworen, er wolle aus der stadt Munchen (die ime dazmall inerhalb dreyen tagen zw rewmen geschafft ware) nitt kommen, er habe dan dem Sigmundt schergen ains geseczt.*
6 *allein* über der Zeile.
7 *Rieger* über der Zeile.
8 *den grundt* über gestrichen *ains geseczt.*
9 Von *als* bis *und* über gestrichen *darumb von de[m].*
10 Von *sonder* bis *gezogen* über der Zeile.
11 Folgt gestrichen *ist.*
12 Folgt gestrichen *es.*
13 Text bricht ab. – Vgl. 28. Juli (zu 19. Juni?).
14 *sich yn* über der Zeile.
15 *unden* über der Zeile.
16 *taschen* über der Zeile.
17 Über *Peter* steht *Jorg.*
18 Folgt gestrichen *des stiffts Regenspurg administrator.*
19 Folgt noch einmal *soll.*

O Caspar Swarcz:
Hatt der erbschafft halben burgen bracht Lenhart Kergell, Balthasar Zweng, bayde bŭrger alhie. Solche[1] hat ain rhat angenommen. Sy haben angelobt.

Zw[2] des schleiffers kinden rechnung:
Seind von ainem ersamen rhat verordnet [von ausserm rath] Mathis Kirchmayr[3] […].

Freitag V. Junii [1534]**.**

Schneyder in der Awen:
Ist vergŏnnt, das er sich fŭr den bŭrgermaister stell und angelob, das er uber drey tag nicht wölle yn der stat seyen, solle[4] umb der drey täg hinn zw seyen vergonnt werden. Jdoch so er uber drey tag yn der stat begriffen wŭrde, soll er yn die schergenstuben gefurt werden.

[69v/50v] O Hanns Hörtell:
Darumb das er, nachdem er ain ayd fur geferr gethan und daruber die warhayt[5] vornaynt und doch[6] yn dem achten und newnden artickell wider sich selbst geredt hatt und dasselb, das er vormals[7] vernaynt, widerumb gstanden ist, ist er ersthlich yn die schergenstuben gelegt und darnach zw thor hinaußgefürt, die stat und burckfride verpotten worden.

O Catherine, Conradts Thenings tochterlein:
Sind zw pflegern angenommen Hans Geberr, Caspar[8] Moser. Bŭrgen seind Balthasar Zweng, N. Kergell, Caspar Swarcz. Haben dem eussern bŭrgermaister angelobt. Actum ut supra.

Hanns Franck:
Hatt protestirt, das er will halben tayll an dem gewin[9] haben des haus, welchs Michell Hueber verkaufft[10] hatt.

N. Schötel contra Huberische erben[11]:
Beschaydt aines ersamen raths, das die Huberischen erben dem[12] [Hainrich] Schötel, meines genedigen herrn[13] silberkamer[er]s, den vertragsbrieff seiner hausfrawe[14] erbschafft betreffend, sollen[15] noch hewt, der da was der fŭnfft Junii, aufrichten.

Hans Franck contra Michel Huber:
Ist gsagt, hab er vill des haus halben an Michel Huber zw suchen, das er dasselb mit recht thue und furneme.

---

1 Folgt gestrichen *halbe.*
2 Der ganze Eintrag scheint wieder getilgt.
3 *Mathis Kirchmayr* wieder getilgt. Kein weiterer Name.
4 Folgt gestrichen *umb.*
5 Folgt gestrichen *onge[ver].*
6 Folgt gestrichen *dieselbe.*
7 Folgt gestrichen *beken[nt].*
8 Folgt gestrichen *Mos[er].*
9 *gewin* über gestrichen *verkaufften haus dem halben tayll wölle.*
10 Folgt gestrichen *wor[den].*
11 Über gestrichen *Hans Franck contra Michel Huber.*
12 Folgen knapp 2 cm freier Platz für den Vornamen. – Der Silberkammerer hieß Hainrich Schötl. Er wohnte von 1540 bis 1546 im Haus Marienplatz 12, das zu dieser Zeit der Familie Huber gehörte, vgl. Stahleder, Älteres Häuserbuch II, S. 591, 595.
13 Folgt gestrichen *Wilhelms.*
14 Folgt gestrichen *erbschafft betreffend.*
15 Folgt gestrichen *uf aufrichten.*

Cramer, die inwoner seyen, contra frembd cramer:
Abschydt[1]: Ain rhatt wŏlle uber den seczen haltten und sye dabey handthaben. Wo sy ainen begreiffen, welcher uber die säcz fayl habe, sollen sy ainem ersamen rhat anzaigen[2].

[70r/51r] Seemŭllers hausfraw contra yren hauswirth:
Ist auf ire klag mit irem hauswirt verschafft, das er ir noch hewt den hewrathsbrieff aufrichte (wie ime iczundt zw dem dritten mall gepotten wirth)[3] oder soll auß der stadt.[4]

Auf meiner genedigen hern befelch:
[Ist] beschlossen, das man die thor stercker und baser bewaren, auch auf beyden thuren wach haltten soll. Auch sollen die hauptleut[5] durch die viertayll umbgeen, harnasch und gewer beschawen und das ain yder gerŭst seye, gepietten. Welche nitt were haben, das dieselbe kauffen und denen, so zw den thören verordnet und den thorwarter zwgeben werden, soll gesagt werden, das sy kain petler, weder klain noch groß, auch nymands frembds einlassen. Und[6] das bubenvolck, das yn der stat betlen umbleufft, soll yn der stadt nit gelitten werden. Sollen die klainen durch den bettellrichter, die alten durch die amptlewt hinaußgefurt werden.
Ein rath hatt auch[7] vor gutt[8] erkannt, das man ain hackenschissen haltte. Wie aber und wan eß soll außgeschriben werden, soll an mein gnedigen hern gepracht werden. Darzw das pulver beschawen und probiren.
Auff welchen tag die beschaw soll gescheen, das soll mitsambt durch die[9] chamerhern und verordnetten[10] von ainem ersamen rhat, als nemlich Hans Stipffen [vom innern rath], Sigmundt Kobell [vom aussern rath], beratschlagt werden.

[70v/51v] **Mithwoch 10. Junii** [1534]**.**

Rammaister, walcher:
Haben geschworen. Ist yn bfollen, das sy, nachdem die leuff geferlich seind, fleissig uffschawen haben.

Den vierern der loderer:
Ist bfolchen, dem Steffan Thoma zw undersagen, das er furohin kain loden auf den kauff wider die säcz des handtwerchs nitt soll ferben und darumb, das er wider die ausweisung der säcz bißher gehandelt und loden geferbt und verkaufft hatt, sollen yn die vierer vor[11] ainen rath schaffen und hinder ainem rath die sach nitt vertragen.

O Hanns karner:
Darumb das er branthenwein hiher gefŭrt und[12] hingeben hatt, ist [er] fur ain rhat gefordert, aber von wegen der grossen fŭrpett bgnadet, das er nitt wie die ander verprecher auß der stat, sonnder eczliche tag auff den thurn[13] gestrafft werden [sol], wen er wider von Auspurg komt. Actum ut supra.

---

1 Davor gestrichen *ain rhat.*
2 Folgt gestrichen *und.*
3 Folgt gestrichen *wo so.*
4 Folgt in der Hs. der Eintrag zum 7. Juli *(Lenhard aufleger contra Stauffer).*
5 Folgt gestrichen *alle.*
6 Folgt gestrichen *das bettel.*
7 Folgt gestrichen *fu[r].*
8 Folgt gestrichen *erkenbe (?).*
9 Folgt gestrichen *hern.*
10 Daneben am Rand noch einmal *verordneten.*
11 *vor* über gestrichen *fur.*
12 Folgt gestrichen *vor.*
13 Folgt gestrichen *geschafft.*

Zw der rechnung des Pruderhauss:
[Sein] verordnet [von innerm rath] Paulus Ruedolff, [von ausserm rath] Hans Vent. Und ist Mathis Kirchmayr [von ausserm rath] uber ain jar des ampts yn Bruderhauß [zw] entledigen zwgsagt.

Pŭchssenschuczenmaister:
Anstat Menharths ist genommen Gebhardt schlosser.

Der junge haffner:
Hatt an ainen ersamen rhat umb leibgeding gepetten. Hatt ain rhat fur pillich und gutt angesehen, das ym sein prueder bey ainem kloster umb leibgeding umbschawe.

[Hanns] Rosenpusch [von innerm] und [Hanns] Zweng [von ausserm rath]:
[Sein] verordnet, die span, so sich haltten zwischen Gabriell Ridler [von ausserm rath] und Hanns Arnoldt, sollen die heuptbrieff zw uberlesen.

Phundtner contra zingiesser in der Rosengassen:
Ist vergunt worden, yn rechten wider den zingiesser zu furfaren.

[71r/52r] Den thorwerteln:
Haben die verordnenten befolen, alle arbayt abzwstheen und fleissige[s] uffschawen zw haben. Damit sie aber[1] yre notdurfft mogen habe[n], so wölle yn ain ersamer rhat zw diser zeit ain halben gulden ain wochen geben.

Steffann N.[2] Perwein:
Ist von den hantschuchbschawern anzaigt, das er kindshandtschuch under pubenhandtschuech gemischt und also ein betrug gepraucht. Ist er auf den Taschenthurn geschafft.
[Nachtrag 12. Juni:] Ist auff 12. tag Junii auff furbett wider auß dem thurn gelassen. Hatt angelobt, nymands der straff halben feinder [zw] seyen. Soll furohin die handtschuch machen, wie die säcz außweysen. Actum 12. Junii.

Uxor Hans Seemŭllers contra Hanss Seemoller maritum:
Isth auf den thurn geschafft darumb, das er dem befelchnŭs aines rhats nitt nachkommen und seiner hausfraw den brieff nitt aufgerichtet. Actum ut supra.

Schaczel[3] Rieger:
Dem ist yn die stadt zu kommen[4] von heut dato 10. Junii biß auf den freytag vergont also, das er sich, sopaldt er heut in die stadt kombt, sich fŭr den hern bŭrgermaister stell und verneme, was im derselb bfelcht. Actum ut supra.

Actum XII. Junii freitag[5] [1534]**.**

Hannsn schmidt:
Hatt ain ersamer rhatt die salczstossellzunfft vergonnt. Hatt angelobt, alles das yn die puchssen, auch der stat, zw geben und zw thuen[6], was prauch ist und recht.

---

1 Folgt gestrichen *sich.*
2 *Steffann* steht über *N. Perwein.*
3 *Schacel*, *Schaci* = Arsatius. Vgl. S. 68v/49v (1. Juni 1534).
4 Folgt gestrichen *biß.*
5 Die Hs. schreibt fälschlich *mithwoch*.
6 Über *und zw thuen* gestrichen *auch der stat.*

Schäczell Rieger:
Ist auf sein[1] und seins peystand grosse pet, die stat biß auff[2] hewt uber sechs wochen widerumb erlaubt, also das er die arbayt, so er under handen hatt, verrichte und also auf hewt uber sechs wochen wider fur ainen rhat stellen, so werde er weytter, nachdem er sich hellt, von ainem rhat bscha[i]dt entpffhaen. Actum XII. Junii.

[71v/52v] Phundtmair contra zingiesser:
Ist[3] das recht vergonnt, yn [des zingiessers] hauß zw geen [und] pffandt auß[z]wtragen. Doch soll mit dem Phundtmar gehandelt werden, ob er der armen krancken frawen, der zingiesserin, ain pethgewandt liesse[4]. So wölle sye ain ersamer rhat yn das spitall nemen. Solchs hatt sich der Phundtmayr zw thuen bwilliget.

Seemŭllers fŭrpittern und nachparn:
Ist der bschaydt geben, soferren sy ainem rhat angeloben wöllen, das der Seemŭller nach[5] heut seiner[6] frawen den brieff auffrichte[7], so wölle yn ain rhat herabe lassen. Hat Hanns Huber und die nachparschafft angelobt, daran zw seyn, das solchs geschee und gehaltten werde. Auff solchs[8] ist er wider ab dem thurn gelassen.

Michell Huber:
Soll dem N. [...][9] seins kauffs geweren und richtig machen. Hatt Huber weitter zw seinem gewer vill[10] zw sprechen. Soll ym vergonnt seyen. Actum ut supra.

Wilhelm Stercz[11]:
Ist von wegen dyr fŭrpet seines schwagers, des Krosdorffers, wider zw ainem burger yn die statt gelassen. Stercz[12] […].

Peter Schneider A[i]blinger gerichts:
Ist zw bŭrger angenommen. Soll die kaufflerzunfft erkauffen. Her [Lienhard] Weyler [des aussern raths] soll mit ime handeln, was er zw bŭrgerrecht geben soll.

Mayr salczstossell contra N. Gelben:
Haben ain fridt angelobt. Welcher den andern spruch nitt will erlassen, soll in fŭrnemen fŭr den rechten und sollen sich darnach wider fur ain rhatt stellen.

[72r/53r] **Mithwoch 17. Junii** [1534]**.**

Hanns Knauer nadler:
Hatt die maisterstŭck ainem radt furgetragen. Ist zwgelassen. Hatt angelobt, das handtwerck nach ausweysung der säcz zu arbeytten, sich fridlich ym handtwerck ze halten und das zw thun und geben, was des handtwercks prauch ist.

---

1 Davor getilgt *sein.*
2 Folgt gestrichen *Jacobi.*
3 Davor gestrichen *das.*
4 Die Hs. schreibt *liessen.*
5 Gemeint ist *noch*.
6 *seiner* über gestrichen *der.*
7 Die Hs. schreibt *aufrichten.*
8 Folgt gestrichen *haben.*
9 Hier etwa 2 cm freier Platz für den Namen.
10 *vill* über der Zeile.
11 Vor *Stercz* gestrichen *Stercz.*
12 Text bricht ab.

Margret Sablerin geschwisterget:
Haben an radt bgert, sy als die nechsten erben zw der erbschafft zw lassen. Beschaydt: Man soll yr hab lassen liegen jar und tag wie der stadt prauch ist.

Michel Schmidt:
Ist zw fronpotten angenommen. Hat geschworen[1]. Ist furgehalten, das er sich gepurlich haltte und den wein nitt lasse ubergeen, wölle[2] ain radt seiner bett yngedechtig seien. Soll ym auch ain hefftelgelt [geben werden].

Steffanin auf der Hochprucken warsägerin:
Soll nachgefragt werden und wo sye noch alhie gefunden, soll sie zw dem thor hinaußgefürt werden, darumb das sy von[3] ainer dirne II paczen genommen. Hatt yr wargesagt[4] und das Benecks von Hohenkrayen[5] hausfraw beczogen, als solt dieselb[6] die verlorne clayder haben. Hatt doch solch darnach für ainem burgermaister widerrufft. Actum ut supra.

Beneck weinwirth, so man nent den Hohenkrayen:
Ist gewarnet, das er[7] sich haltte, wie ym vormals von ainem radt auferlegt. Ain rhat werde berichte[t], wie er ain aussgeleuff haltte yn seiner bhausung und vergonne und zwsehe, das nitt pillich noch erlich seye. So des ain radt warhafftig ine werde, als so werde ain rhat yn straffen, das ynn wee werd thuen.

[72v/53v] **Freitag 19.**[8] **Junii** [1534]**.**

Waydfich[9]:

Fischer vierer:
Ist auf ire supplication dise beschaydt geben: Sy sollen uber yren gesaczen haltten. Wo eß inn zw schwer seyen will, das sy alsdan die unghorsame fur ainen rath fordern.

O Die frembde fraw, die wider die Linckmayrerin den frid verprochen hatt:
Ist bfollen[10] den richtersknechten[11], die frawe auß dem gefencknŭs hinauß zw dem thor [zw] fŭren, yr die stadt und burgfrid verpitten. Actum ut supra.

Dem underrichter[12] auff sein fŭrbringen der zingiesserin yn der Rosengassen:
Ist der bschaydt geben, der curator halben der redlosen[13] pedtrisen[14] frawen zw geben, auch der knecht halben, ob dieselben von gericht oder von ainem rhadt sollen zwgestellt werden, will ein ersamer rhadt halben […].[15]

---

1 *geschworen* über gestrichen *sich mit aydt ainem radt verpfflichtet. Ist.*
2 Folgt gestrichen *yn.*
3 Folgt gestrichen *der.*
4 Folgt gestrichen *das.*
5 Folgt gestrichen *hausner.*
6 Folgt gestrichen *das.*
7 Folgt gestrichen *nitt ain.*
8 Die Hs. schreibt 29 Junii. Dies wäre ein Montag gewesen. Da danach der 23. folgt, dürfte hier der 19. Juni gemeint sein.
9 Kein Text zu diesem Titel. Folgt freier Platz für mehrere Zeilen.
10 Folgt gestrichen *zw.*
11 Folgt erneut *bfollen.*
12 Folgt gestrichen *der.*
13 Folgt gestrichen *frau penss[…].*
14 *Bettris* = bettlägerig, vgl. Schmeller I, Sp. 302/303.
15 Text bricht ab.

Hans Galer[1] [contra] Sehöffer:
Sein zw freunden gsprochen von der wort wegen, so sich zwischen yn verlauffen haben, auch von wegen, das der Gäler ainstnndt uber den Seehofer solt gezukt haben, welchs der Gäler nit gstanden.

[73r/54r] Marx:
Ist der abschydt geben, nachdem[2] ym vormals ain rhat den abschydt geben, er soll weitter nitt umb das fronpottenampt biten[3], läst ym nachmals ain ersamer rhat sagen, so er weiter fur ain rhat[4] wŭrde kommen und ain rhat mit seiner pett umb das fronpottenambt hinfŭro belestigen, so wölle yn ain rhat[5] in der sthadt nitt leyden. Actum 19.[6] Junii.

Jacob[7] schreiner:
Soll seinen bŭrgen umb die[8] XI fl, nachdem[9] er vormals angelobt und nith ghalten, soll enthrichten zwischen hie und Ave-Marien-zeitt oder[10] die stadt meyden oder so lange auff den thurn geen biß so lang[11] er den[12] enthrichte.

Barbara kochynn:
Ist[13] zw bŭrgerin angenommen und fur die herrnn chamerer beschyden, [sy] soll I fl geben.

Seemoller contra uxorem:
Hatt sich beklagt, sein hausfraw habe ym III pethen, ain kopff[kissen], petgewandt etc. aus[14] getragen, darzw seine brieff entfrembdt. Darauff hatt sye geanthwort, sie habe die pether als yre underphandt umb[15] die XXIIII fl, die sy ym gelihen hab auf Johannis ecztkunfftig ain jar. Die brieff ligen yn yrem kestell. Abscheydt: Sy, die fraw, solle ym die brieff noch[16] heut zw handen stelle[n] und er, so er sy umb die bether etc. zwspruch nitt wolle erlassen, so soll er das mit recht suchen.

[73v/54v] **Burgermaisterambt zu verwaltten ist Andre Parth angestanden am sambstag 20. Junii.**
[20. Juni 1534, Samstag].

Erichtag 23. Junii [Dienstag 23. Juni 1534]**.**

Vischern:
Ist vergont [...].[17]

---

1 Darüber gestrichen *Hans Gäler.*
2 Folgt gestrichen *er v[ormals].*
3 Folgt gestrichen *soll.*
4 Folgt gestrichen *mit der.*
5 Folgt gestrichen *der.*
6 Auch hier schreibt die Hs. *29. Junii*
7 Über *Jacob* gestrichen *Hanns.*
8 Folgt gestrichen *do.*
9 Von *nachdem* bis *ghalten* über der Zeile.
10 Folgt gestrichen *auß de[r].*
11 Folgt gestrichen *dise.*
12 Folgt gestrichen *ber[ichte].*
13 Folgt gestrichen *von.*
14 Folgt gestrichen *seiner.*
15 Von *umb* bis *jar* am Rand.
16 Die Hs. schreibt *nach.*
17 Text bricht ab. Folgt freier Platz für etwa 5 Zeilen.

Wastians Werds sone:
Soll[1] außgelassen werden, das[2] er sich stell fur ayn rhatt, wan er gefordert wirt[3]. Soll dem richter undersagt werden, das er sich solcher sachen furohin wider gemainer stadt recht und freyhayt nitt understhee.

Hanns Rosenpusch [von innerm rath] und Mathis Kirchmayr [von ausserm rath]: Haben relation gethan, wie sye mein g[nedigen] h[errn] angezaygt des bit, schyssens halben mit den[4] doppeln hackenpŭchssen zw haltten. Darauf unser gnediger herr gesagt, eß gefalle seinen genaden gancz woll und trage des ein genedigs gfallen, das eß auff gemeiner schisstadt gehaltten werden sollen. Die vierer der pŭchsenmaister und die umb schissen[5] […] anzaigen thun, konnen auff die chamer gefordert werden und mit bratschlagt werden, wen und wie das hackenschissen soll gehaltten [werden]. Zw solchem hackenschissen[6] seind[7] je vier von ainem rhat geordnet worden, darumb und darbey zw seyn, damit alle ding fŭrsichtiglich[8] gescheen. Haben die vom innern rhat darzw genommen [Hans] Venten und [Jeronimus] Reuschell [von ausserm rath], die von eussern rhat[9] haben genommen [Hans] Rosenpusch [von innerm rath] und [Mathis] Kirchmayr [von ausserm rath]. An des Reuschell stadt ist [genomen] Jorg Ruepp [von ausserm rath].

Underrichter[10] auf sein annbringen:
Ist diser bschaydt geben: Eß sollen bey dem gastrecht soll zw dem amptman, welcher fur daß gastrecht furpeut noch ainer ain amptman dem gastrecht wartten und soll abge[…][11]. Quere sequenti pagina [= Siehe nächste Seite].

Parum[12] prosunt foris arma, si desit consilium domini.

[74r/55r] Andre puchfŭrer von Landaw:
Soll wider auß fronfest gelassen und ime die stadt und burgfrid verpotten werden darumb, das er alhie gefrewelt und[13] seinen schwe[h]er gedrowet hatt. Eß sollen ime auch seine pŭcher, welche nichts sectisch yn sich haben, widergeben werden. Soll ain gemaine urfedt genommen werde[n], das er mit nymands one recht ethwas wölle anfahen.

Under Unsers Herrn Thor[14]:
Soll ainer hŭetten, der hatt anderswo ain eelich weib. Soll außgemostert werdenn.

Jacob Lenthner huetter:
Hatt ein frid angelobt gegen einem[15] handtwerck[16] und soll geschawet werden[1] ym stewerpuech, ob er die vierzeen jare, die er aussen gewest, gestewert habe. So sich solchs befindt, soll er wider hie zw burger[2] eingelassen werden.

---

1 Folgt gestrichen *auf bŭrgschafft.*
2 Von *das* bis *wirt* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *hatt.*
4 Über der Zeile gestrichen *top[ppel] doppeln.*
5 Folgt ein großer Tintenfleck, der ein Wort (absichtlich?) gelöscht hat.
6 *Hacke*n über der Zeile. Folgt gestrichen *seind verordnet vom innern rhat.*
7 Von *seind* bis *gescheen* an Stelle des gestrichenen Textes am Rand eingefügt.
8 Folgt gestrichen *gehal[ten].*
9 Folgt gestrichen *Rose[npusch].*
10 Dieser ganze Eintrag wieder getilgt mit Verweis auf die nächste Seite, wo er noch einmal erscheint.
11 Text bricht ab.
12 Dieser Satz in Druckbuchstaben am unteren Ende der Seite.
13 Von *und* bis *hatt* über der Zeile.
14 Über diesem Titel gestrichen *Unders Hern Thor.*
15 *gegen einem* über gestrichen *mit dem.*
16 Darüber noch einmal *handtwerck.* – Folgt gestrichen *nicht sich fridlich.*

Jorg Stanigels hausfraw:
Soll den schilt wider uberanthwortten. Will ir ain rhatt die VI fl, die man irem[3] hauswirt seligen furgestreckt hatt, nachgelassen haben.

Den meczgern:
Die[4] verordenten sollen zw meinem gnedigen hern, der meczger halben, geen, iren genaden anzaigen, das die von Auspurg und die andern ynn[5] umb[h]erligenden stetten stäten die ordnung nitt haltten, das vich den hyigen meczgern zw schaden auffkeuffen etc.

Underrichter:
Hatt anzaigt, das, wen er gastrecht helt, welchs iczmals gar offt sich zwtregt, sey zw merermall nitt meer dan ain amptman bey dem rechten, dye andern kommen gar nitt. Darzw sagen [sy], sye haben nichts darvon, welches ethwas spötlich seye. Derohalben gepetten[6], ain ersamer rhatt wölle darein sehen und mit inen [74v/55v] schaffen, das allwege nach[7] ainer zw dem[8] fürpittendem amptman dem rechten außwarte und denselben[9] verordnen, ain belonung darumb einzwnemen[10] von dem klager und beklagten.
Beschaydt: Eß sollen[11] die ambtlewt dem rechten, wie von alter her der prauch gewest, außwartten und weder von kläger noch beklagtem nichts zw fordern haben. Actum ut supra.

Freitag 26.[12] **Junii** [1534]**.**

Jorg Frey schlosser:
Hatt maisterstuck ainem ersamen rhatt fürgetragenn. Die seind von[13] den vierern fur genügsam erkannt.

Balthasar Lugell windenmacher.[14]

Michell Starnperger:
Hatt umb das eychmaisterambt gebettenn. Seyn beystandt […].[15]

Auff der schuczen supplicirn:
Beschayd: Her [Hans] Vendt und Hieronymus Reyschell [bayd von ausserm rath] sollen mit den schuczenmaister[n] brattschlagen des schyessens halben und wie[16] sy eß machen, soll eß darnach[17] berufft und angeschlagen werden.
Relation[18] gethan, nachdem sye unserm gnedigen […].[1]

---

1 Folgt gestrichen *ob.*
2 Folgt gestrichen *ange[nomen].*
3 Folgt gestrichen *man.*
4 Davor gestrichen – einschließlich des Titels: *Bschaydt geben, ir begern meynem gnedigen herrn anzwzaigen, das die andern mecz[ger].*
5 *ynn* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *meine hern.*
7 Gemeint ist *noch*.
8 Folgt gestrichen *der da.*
9 Folgt gestrichen *ain belonung.*
10 Folgt gestrichen *ainsthayls von dem klager, der ander.*
11 Folgt gestrichen *bey alter.*
12 Die Hs. schreibt fälschlich *25*.
13 Folgt gestrichen *ainem handtwerck.*
14 Kein Text zu diesem Titel, daneben freier Platz für etwa 5 Zeilen.
15 Text bricht ab.
16 Folgt gestrichen *eß.*
17 Folgt gestrichen *verkundet und.*
18 Davor getilgter Titel *Her Hans Stupff.*

[75r/56r] Jorg Tollel:
Hatt mitsambt[2] seinem[3] ersamen beystandt umb das eychambt gepetten.

Balthasar threchssell:
Hatt[4] umb das eychmaisterambt neben seinem bruder und ersamen freundtschafft und hundert gulden zu verborgen erpetten.

Cristoff Mayr:
Hatt umb das eychmaisterambt mitsambt einer ersamen nachparschafft und freuntschafft gepetten.

Hanns[5] Krinner:
Hatt umb das eichmaisterambt gebetten.

Stainperger eychschreiber:
Hatt umb das eychambt gebetten. Hatt in der wall vier stimb gehatt und biß yn[6] drey gespalten stymb, soferrn der Jorige Wisener das ambt umb[7] XL gulden nitt will annemen und des schenckens abstheen.

Thoma Pendell:
Hatt mitsambt ande[r]n grossen erbaren beystandt umb das eichmaisterambt gebetten.

Conradt Schonweys, cantor zw Sanct Peter:
Hatt gepetten umb das eychmaisterambt gebetten und ein [...].[8]

Weysenfelder:
Hatt umb das eichmaisterambt gepettenn.

Bartholomeus Kerll, singer zw Sant Peter:
Hatt supplicirt umb das eychmaisterambt.

O Haincz Langottell, Hanns Öpser:
Seind zw gerhaben gesecz[t] Margret Lochlers lederers tochter.

Jorg Wiser:
Hatt umb das[9] eichambt gepetten. Also so man ym den solariorum besser[10], wöll er des schencken[s] abestheen. Hatt X stimb geha[l]tte[n].

[75v/56v] Stapff contra Widman:
[Hatt] sich bschwert, das der Widman von denn wirthen das gelt fur die wein[11] einneme[12], welchs doch wider den artickel der ordnung ist.

---

1 Text bricht ab.
2 Folgt gestrichen *den.*
3 Folgt gestrichen *be[ystandt].*
4 Davor gestrichen *vormals umb das.*
5 Folgt gestrichen *Kriner.*
6 Folgt gestrichen *den.*
7 Folgt gestrichen *umb.*
8 Text bricht ab.
9 Folgt gestrichen *ambt.*
10 Folgt gestrichen *diewe[il].*
11 *fur die wein* über der Zeile.
12 Die Hs. schreibt *einnemen.* Folgt gestrichen *das.*

Pffundmayr contra Hanns zingiesser:
Hatt begert, die ubrige schuldt, als nemlich XXV fl, dafůr er bey dem hern Part ist burge worden, uff der ubrigen habe.

Erichtag 30. Junii [Dienstag 30. Juni 1534]**.**

Der korher Wiltersperger[1], so newlich herkommen ist, hatt bgert,
ain haus alhie auf sein drey kindt[2] zw kauffen:
Soll[3] er fur rhat gefordert und die handlung gehort werden.

Mithwoch 1. Julii [1534]**.**

Milawers sone:
Hatt umb das eichmaisterambt gebetten.

Hanns Obernhofer:
Hatt umb das eichmaisterambt gebetten, das man ym dasselb neben dem schencken wölle vergonnen.

Thoma Kernn:
[Hatt] umb das[4] eichmaisterambt gebetten.

Maister Ludwig buchssenmaister:
[Ist] zw ainem trinckgelt V gulden von der chamer ze geben bewilliget[5] umb die muhe, die er mit den hackenpůchssenschiessen mit laden etc. gehatt.

Den schůczen:
Das schyssen, zw den mann mit dem purschbuchssen zw halten umb den wider den[6] [...] zu geben hatt.

Cristoff cramer:
Ist[7] wider die stadt erlaubt[8]. Soll sich auff nehsten ratstag fur ain rath stellen und soll im ein guts capitel glesen werden.
Hatt sich gestellt, ist ym undersagt, das er fůrohin kain brantwein außgebe. So er solchs verpreche, wöll in ain ersamer rhatt am leib straffen.

[76r/57r] Dem N. Wiltersperger, korher[9] zw Unsern Frawen:
Hatt ain ersamer rhat vergonnt, des gartners hauß, in der Creuczgassn gelegen neben des stainmäczen haus, zw kauffen also, das nach seinem tod dasselbe haus auff seine nehste freund soll fallen und soll an die gaisthlichait nitt[10] kommen lassn. Und soll darvon gesteuret und gewacht werden[11] wie der stad recht und prauch ist. Umb solchs alles soll er […].[12]

Executoriall[13]:

---

1 *Wiltersperger* über der Zeile.
2 *drey kindt* über gestrichen *zwen sone.*
3 Davor gestrichen: *Ist ym abgeschlagen, dieweill solchs wider der stadt prauch ist.*
4 Folgt gestrichen *amb[t].*
5 Folgt gestrichen *da[rumb].*
6 Folgen 2 cm freier Platz für einen Namen.
7 Davor gestrichen *ist.*
8 Folgt gestrichen *als.*
9 Folgt gestrichen *zw U[nsern].*
10 *nitt* über der Zeile.
11 Folgt gestrichen *als.*
12 Text bricht ab.
13 Darunter gestrichen *Doctor Volgen (!).*

In causa Vogels ist in ainen völligen rhatt presentirt worden erichtag 30. Junii. Solchs ist one alle verzug[1] unserm gnedigen herrn zwgestellt wordenn und nachmals den furstlichen retten zw uberlesen und beratschlagen. Durch denselben unsern gnedigen herrn befollen. Actum ut supra.

O Peter Fuchs von Ferigen:
Hatt umb[2] bŭrgerschafft alhie gebetten. Ist auff den sambstag fŭr dye hern chamerer bschyden.

[Lienhart] Ment und Widman:
Synd zw gutten freunden gesprochen yn den beschwerden, darynn sye sich gegenainander bschwert haben. Haben darauff an[gelobt].
[Nachtrag 4. Juli:] Ment: Als angenomner einschreyber des weinmarckts, [hat er] den 4. Julii den ayd geschworen wie[3] zw end der ordnung des weinmarckt geschriben.

[76v/57v] **Pffinstag 2. Julii** [Donnerstag 2. Juli 1534]**.**

Getraidt der stadt:
Soll hingeben werden und soll die wag den pecken anders geseczt werden.

Harders knaben.[4]

Jorg Pfatendorffer[5]:
Ist zw eichmaisterambt uffgenommen. Soll ime zw bsoldung XL fl[6] geben werden. Auch soll ime verwenung gescheen des leibgedings, als nemlich XL gulden. Soll aber solchs biß auff Jacobi [25. Juli] zw begeren (vill red in der gemain zw vermeyden) still stheen. Soll ime sein wein zw[7] außzwschencken biß auff Michaelis [29. September] vergont seyen.

Freitag 3. tag Julii [1534].

Marx auff sein supplication:
Ain ratt bwilliget I fl[8] zw der chur, dem arczt zw geben. Soll aber ine nitt yn sein hend zwgestellt, sonder der arczt damitt bzallt werdenn.

Jung Beringer contra Eysvogell:
So[9] seind [Caspar oder Sebastian] Sehover und [Jorg] Ruepp [bayd von ausserm rath] geschickt, sye zw vertragen. So sye nitt mogen vertragen werden, soll das recht hyerin walten und nach austragen der sachen wider sich fur ain rhat stellen auff nehsten radtstag. Ist vertragen worden also, das Eysvogell dem richter die pues und den arczt enthrichte. Eysvogell soll sich fur ainen rhatt stellen und von wegen solches geŭpten frevels gestrafft werden.

Non[10] solum nobis nati sumus, sed ortus nostri partem patria sibi vendicat partem amici.

---

1 Folgt gestrichen *meine[m].*
2 Folgt gestrichen *das.*
3 Folgt gestrichen *wie hernach volgt und.* – Tatsächlich schwor Ment den Eid am 3. Juli, s. u.
4 Ganzer Titel wieder getilgt. Kein Eintrag.
5 Darüber gestrichen *Jorg Wissmar.*
6 Folgt gestrichen *wie.*
7 Folgt gestrichen *verschencken.*
8 Folgt gestrichen *vo[..] zw ayn[er].*
9 Davor gestrichen *Das ynn Eysvogl.*
10 Dieser Satz in Druckbuchstaben unterhalb des vorausgehenden Eintrags am Ende der Seite stehend.

[78r/58r][1] Conradt, des [Lienhart] Menten ayden:
Hatt[2] in beywesen der vierer der[3] salczenterzunfft gebetten. Ist ime vergont, jdoch nach laut der ordnung, das in seyn schwe[h]er yn dem salczhandl fur andernn[4] nitt furdern soll. Hatt angelobt, yn der zunfft zw thuen und zw geben, was der prauch ist und der zunfft gerechtigkayt ist. Actum ut supra.

Lang maurer, dem schaczfünder[5] [?], fur den der Fugger gepetten hatt:
Ist erlaubt vierzehen tag der purgfridt, biß das sein haus verkaufft[6] und der kauff auffgericht werde.[7]

Lenhardt Ment:
Hatt als heut acto vor ainem ersamen rath nachvolgenden ayd geschworen zw Gott und den heyligen, das er seinem ambt mit ein- und ausschreiben, mit bzalung etc. jder zeitt[8] fleissig[9] woll auswartten und allen artickeln nach law[t] furgenomner und bschlosnen ordnung nachkommen threwlich ongeverlich. Und wo er ainen oder mer artickel gemelter ordnung geverlich uberschritte, sölle er nach erkanthnŭs aines ersamen raths nach gstallt des verbrechens ernstlich gestrafft werden. Und haben die hern erkent[10], sich sein dienst an disem tag[11] zw recht angefangen haben.

[78v/58v] **Erichtag VII. Julii** [Dienstag 7. Juli 1534]**.**

Oberrichter contra
Jorg Zonfftmayr pecke, Cristoff Mayr, zwo ffrawen, Bastell von Werde sone, Concz Swarcz, Hanns von Regenspurg, Hanns Stŭrczers tochter, Pechler satler, Holczmollers dyrne:
Ist bscha[i]dt geben, den pecken zw schaffen, [es] sey ine[12] nitt zwgestanden. Dan wo sich[13] irrung zwischen[14] pawern und kauffern zwtragen, soll ain ersamer burgermaister daryn ersucht werden und zween becken darzw geordnet solln werden. Cristoff Mayer, soferren er ym wirthshaus mit poldern und spilen etc. ungepŭrlich gehandelt hette, so moge ynn der her oberrichter umb solchs straffen. Aber was sich in seinem, des Cristoff Mayrs, haus zwtragen habe, das in der[15] […] gewidert hatt, derhalben[16] kann yn ain rhatt nitt straffpar erkennen. Der zween frawen halben, die dem hern oberrichter seind angzaigt worden, als solten sye ainander köczen[17] gescholten haben, erkennt ain rhatt, das die zwo frawen sollen zwm aydt zwgelassen werden. Bastels von Werd sone mag erweysen[18] und anzaigen[19] den knaben, welcher mit dem stayn geworffen hatt. So er denselben anzaigt,

---

1 Bei der Original-Foliierung wurde das Blatt 77 übersprungen.
2 Davor gestrichen *Ist yn salczendterzunfft.*
3 Folgt gestrichen *salczunffter.*
4 *salczhandl fur andernn* über der Zeile.
5 Hinter *schacz* gestrichen *maister.*
6 Folgt gestrichen *werde.*
7 Folgt das Datum *Freitag den 3. Julii.* Danach der getilgte Titel: *Relation gethon her durch herrn Hansen Ligsalcz.* Daneben freier Platz für etwa 5 Zeilen.
8 Folgt gestrichen *threwlich und.*
9 Folgt gestrichen *und na[ch].*
10 *die hern erkent* am Rand.
11 Folgt gestrichen *angef[angen].*
12 *ine* über der Zeile.
13 Folgt gestrichen *solchs.*
14 Folgt gestrichen *becken und pawern zwtrage[n].*
15 Danach 3 cm freier Platz für den Namen.
16 Folgt rasiert *seyne ko[…] mo[…] ?.*
17 *Kotze* = Hure, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 113.
18 Folgt gestrichen *und.*
19 Folgt gestrichen *wer.*

soll er des geniessen, wo nitt, der straff des richters verfallen. Concz[1] Swarcz, Hanns von Regenspurg, Pechel satler, Stŭrczers tochter, sollen[2] beweysung thuen, der sy sich erbotten haben. Holczmolners dyerne halben solle eß bey dem bschayd bleiben, den ain ersamer rhat geben hatt. Actum VII. Julii.
Dem herrn oberrichter gsagt, das er furohin ains[3] bŭrgers sone in die schergenstueben legen lassen [soll]. Auch das er[4] des Mathissen[5] halben[6] weitter ain rhatt nitt[7] beladen und anhaltten [soll], dan ain ersamer rhat hab pilliche ursachen, warumb er inn nitt bgnade.

[79r/59r] Martin Kellner:
Ist zw nachtwachter angenommen. Hatt geschworen. Erichtag VII.[8] Julii.

Pecken[9]:
Den soll geschafft werden, das sy das prott bässer bachken und nitt ta[i]g und wasser fŭr brott verkauffen und [dass] die ubertretter auff die busstuben gestrafft werden.

Pecken:
Die wag auff XXVII schilling zw seczen.

Herrn Doctor Zinner:
Ist auff sein begeren des raths also bemissiget, das er furohin yn ordinariis[10] senatibus nitt pfflichtig sey zw siczen, eß sey dan das ain sach furfall, daryn ain ersamer rhatt seines berichts und rhats bedorffe und zuvoraus yn Vogels sachen.

Relation [wegen gepurlicher eer dem hochwirdigen sacrament]:
Hatt her [Hans oder Andre] Ligsalcz [von innerm rath] gethon, wie mein gnedigen herrn bericht, auch dasselb augenscheinlich inworden seyn, das, wen man mit dem hochwirdigen sacrament geet, das demselben von villen kain gepŭrliche eer mit nyderknyen [und] entploßunge des heupts erzaygt wirdt, desgleichen wen man das Ave Maria lewt. Darauff beschlossen, das den predicanten [anzwzaigen].

Fleyschbeschawer[11]:
[Ist] befollen, das sy das flaysch beschawen und bey irem aydt auff den befelch, den sye haben, sollen[12] scheczen und so in ymands yn iren aydt wŭrde reden und sye under dem poffell[13] mit wortten verunglimpffen, als schaweten sy zw wolfayll, soll derselb einem ersamen rhat angzaigt[14] werden. Wölle in ain ersamer [rhat] darfŭr seyen und ine solchs wenden.

---

1 Davor gestrichen *Basti[an]*.
2 Folgt gestrichen *zw* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *burgermaister*.
4 Folgt gestrichen *weitter des Mathis ambtmans.*
5 *des Mathissen* am Rand.
6 Folgt gestrichen *demselben.*
7 Folgt gestrichen *mer*.
8 Die Hs. schreibt irrig *VI*.
9 Davor ein gestrichenes großes *M*.
10 Folgt gestrichen *consiliis nitt.*
11 Darüber gestrichen *Fley*.
12 Folgt gestrichen *zw.*
13 *Pofell*, bovel = Volk, Leute, lat. populus, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 25. – Schmeller I Sp. 384.
14 Folgt gestrichen *und.*

[79v/59v] N.[1] aufleger contra Stauffer[2]:
Als Stauffer seiner zwaien pffhlegkinder, die iczo zw Kop[f]stain seind[3], änger, alhie in burgfriden gelegen, an sich erkaufft hatt und aber Michel schmid anstad seiner hausfrawen, die den gedachten pffhlegkinder vom vatter[4] geschwisterget ist, hatt wollen in kauff stheen, hatt ain rath erkennt, das Stauffer seinen pffhlegkindern nitt fuege gehatten, seinen pffhlegkinden abzekauffen one vergunstigung aines rathes und ime derhalben geschafft, hatt ein ersamer [rhat] erkantt, das N. auffleger soll[5] des kauffs der zwayr enger, die er von seinen pfflegskinder kaufft hatt, absteen[6] und dieselben den[7] zween seinen pfflegskinder zustellen. Wo dieselben die enger nitt wöllen selbst behaltten, soll auff ir bericht weitter durch ain rhatt[8] erkannt und gehandelt werden.[9]

[70r/50r] Lenhard[10] aufleger contra Stauffer:
Als Stauffer seiner zwaien pffhlegkinder Jorg Pörzels und N., die iczo zw Kopstayn seind[11], ănger an sich erkaufft hatt und aber Michel aufleger anstadt seiner hausfrawen, die den gedachten pffhlegkindern vom vatter geschwisterget ist, hatt wollen in kauff stheen und derhalben fur rath kommen, ist noch[12] genŭgsamer bayder partheien verhör von ainem rath erkennt, das Stauffer seinen pffhlegkinden abzekauffen one vorwissen und bewilligung aines raths nitt mach[t] gehatt und hierin unbillich gehandelt, derhalben Jorgen[13] Hallenperger und Sigmund Köbl [bayd von ausserm rath] bevelch geben, dem Stauffer ime bevelhen, des kauffs abzestheen und die gemelten änger wider seinen pffhlegsone[14] zustellen und ine solchs zw entpietten. Wo die kinder nitt wolten behallten oder ir notdurfftig weren zw verkauffen, soll auff ir bericht weitter und nach ains raths erkantnŭs gehandelt werden. Actum mithwoch den[15] sibenden tag[16] Julii.[17]

[79v/59v**Freitag 9. Julii** [1534]**.**

Urban Mendel contra Jorg Heckell wirth:
Ist dem Heckell geschafft der spanzettell nachzwkommen[18], die er erstlich guttwillig angenommen und hinach mutwillig zwryssen hatt, welchen frewell im ein rhatt wöll furbehaltten haben, zw seiner zeitt zu straffen, und soll dem heuppelmacher die XII fl[19], auch die V floren der Ruelandtin bezalenn, damit des Mentels haus nitt auff die gant komme. Solchs hatt er, der Heckell, zw thuen versprochen.

---

1 Davor gestrichen *Als Michel schmid auffleger*. Vgl. den übernächsten Eintrag. – Am Rand als Titel gestrichen: *Geschawer auff nyder und undern panck.*
2 Links daneben gestrichen: *Stauffer auffleger contra Stauffer*. – Der ganze Eintrag wurde auf die Seite 70r/51r noch einmal in Reinschrift geschrieben.
3 *die iczo zw Kop[f]stain seind* über der Zeile.
4 *vom vatter* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *soll*.
6 Korrigiert aus *„abstheen“.*
7 Folgt gestrichen *seynem.*
8 Folgt gestrichen *gehande[lt]*.
9 Folgt in der Hs. der Eintrag zum 9. Juli.
10 *Lenhard* über gestrichen *Michel.*
11 Folgt gestrichen *zwen.*
12 Gemeint ist *nach.*
13 Von *Jorgen* bis *dem Stauffer* am Rand eingefügt.
14 *pffhlegsone* über gestrichen *kinder*.
15 Über *den* übergeschrieben *am.*
16 *tag* über der Zeile. – Der 7. Juli 1534 war ein Dienstag. Auch auf den 7. Juni passt die Datierung nicht. Das war ein Sonntag.
17 Folgt in der Hs. auf S. 70r/51r wieder ein Eintrag wohl zum 5. Juni *(Auf meiner genedigen hern befelch).*
18 *nachzwkommen* über der Zeile.
19 Folgt gestrichen *b[e]zalen.*

Oberrichter contra Landtfrid[1] Hyrspylerin stadsayler:
Die sollen beweisung thuen. So sy das nitt konnen, thuen sye ir unschuldt auff iren ayd nemen. Wo das nitt, sollen sye mit dem richter abkommen. Ist auch dem hern oberrichter in gegenwertigkait gesagt, welcher fŭrohin diser dreyer condition nitt will annemen, die[2] will ain ersamer rhatt weitter nitt hören.[3]

[80r/60r] Luppergers[4] verprechen,
das er darbey gewest und bewilliget hatt, das des underrichters sigell abgerissen ist worden und das er, Lupperger, dem underrichter gesagt, der oberrichter habs erlaubt, welchs der oberrichter nitt gesteet, ist eingestellt worden, biß der zollner widerkombt, auff welchen sich der Lupperger zeucht als auff seinen furstand. Soll auch [...].[5]

Sambstag 11.[6] **Julii** [1534]**.**

Den bŭrgern, die waydfich haben:
Ist von ainem ersamen rhatt befollen, das ein j[e]der sein weydfich halb bey der stadt lasse, j[e]doch[7], so[8] die verkauffer die keuffer gar zw gestreng wolten halttn und uberpietten, auch die keuffer die verkeuffer wolten beschweren, sollen zwen des radts verordent werden, die erkennen und sy des kauffs halben entsch[e]yden. Actum ut supra.

Relation[9] von hoff:
Hatt her [Wilhalm] Stockhamer [von innerm rath] angezaigt, wie die fursthlichen rhette[10] nach[11] des wille[n]s weren bey gemainer stadt nach[12] zw bleiben und nach nitt sterpender leuff halben flihen wölten, soferrn[13] ain ersamer rhatt auff der ordnung ernstlich hallte. Darauff bschlossen, das[14] furo nymands verschonet, sonder ain j[e]der[15] der ordnung (so in Got in seiner hausung mit der kranckheit des prechns haymsucht) soll[16] gehorsamlich nachkommen. Welche sich des widern[17], sollen aus der stadt gefuert werden.

Mathes Melper:
Hatt vil ubriger ungehorsamer wort getriben, er woll im haus nitt pleibn, es kauff im den ain rhat seine ringe und arbayt abe etc. Gegen den will im ain ersamer rhatt straff furbehalten haben.

[80v/60v] Den molnern:
[Ist] diser bschaydt geben auff ir bschwerung des wassers halben: Ain rhatt verwilligt sich, yn helffen zw arbaytten wie[18] vor alters herkommen ist. Sich ethwas newes zw

---

1 Folgt gestrichen *Hirsfelder.*
2 Davor gestrichen *der.*
3 Folgt gestrichen *Der Lupperger, wenn der zoll[ner] und der.*
4 Folgt gestrichen *hand.*
5 Text bricht ab.
6 *11* über gestrichen *10.*
7 Folgt gestrichen *so das die keuffer das die verkeuffer zwing.*
8 *So* über der Zeile.
9 Davor getilgt *Bericht v[on].*
10 Folgt gestrichen *gesprochen sich.*
11 Gemeint ist *noch.*
12 Gemeint ist *noch.*
13 Folgt gestrichen *die.*
14 Folgt gestrichen *so.*
15 Folgt gestrichen *sich der.*
16 Folgt gestrichen *nach[kommen].*
17 Folgt gestrichen *den soll die.*
18 Folgt gestrichen *vil ver.*

bwilligen, ist auf dismall ain ersamer rhatt nitt bedocht[1]. Mit den hoh[h]ern zw reden, das sy den mŭlner zimliche hŭlff ze thon[2], nach gstalt der sachen.

Menhart im Tall:
Hatt frewenlich rede triben und gsagt, eß geschee ime nitt als ainem reichen. Der gang, den Menhart gemacht hatt, soll durch die herrn chamerer beschawet werden. Hatt er ethwas unbillichs gebawet, soll[3] er eß wider abbrechen und gestrafft werden. [Sollen] ime auch die frevelichen wortt furgehalten werden.

Caspar Mayr von Schleysing:
Ist zw bŭrger zugelassen. Soll sich auff die chamer verfuegen.

Erichtag XIIII. tag Julii [Dienstag 14. Juli 1534]**.**

Hörtell:
Dem ist auff die grosse[4] fŭrpitt der furlewt und nachparschafft die stadt wider erlaubt. Soll sich auff nehstn rathstag fur ainem ersamen rhatt stellen und soll im ernstlich[5] gesagt und ufferlegt werden, das er sich fŭrohin geburlich haltte mit spannen und kuefurkauff[6], auch das ime die weinheusser ain jar verpotten werden.

O Vetter schusters[7] gelassenem[8] sone mit namen Claus:
Gerhaben Lienhard schmid, N. pfistermaister.

Rumpoldt schneyder:
Nachdem u[nser] g[nediger] h[err] herzog Ludwig an einen ersamen rath geschriben, das man mit dem Rompold schneyder schaff, das er den Mathis sporer auß[9] seinem laden thwe und furo kainen, so mit dem hammer arbayt, hinein nemen[10], auff solchs ist Rumpold das fursthliche sreyben verlesen worden und ernstlich b[e]vollen, das er solchem nachkomme. Und da er gesagt, er konne nitt woll iezundt auff ain eyl den [Mathis] auß dem laden treiben, ist im zwgelassen, das er auffsage auff Michaeli nechst kunfftig [29. September], den laden zw rewmen und weitter den kaine[m zw] verlasse, der mit dem hammer[11] arbayt etc.

[81r/61r] **Freitag XVII. Julii** [Freitag 17. Juli 1534]**.**

Niclas, Marxs Dressels[12] son[13]:
Ist in der salczennterzunfft zuegelassenn. Hatt angelobt, sich nach ausweisung der secz zu halten.

---

1 Danach *en*-Endung gestrichen.
2 Folgt gestrichen *zw.*
3 Folgt gestrichen *ers w[ider].*
4 *grosse* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *gesag[t] [und] furgehalten w[erden].*
6 *kue* über der Zeile. Folgt gestrichen *der k[ue].*
7 Folgt gestrichen *sone.*
8 Folgt gestrichen *kind.*
9 Folgt gestrichen *de[m].*
10 Die Hs. schreibt *neben.*
11 An dieser Stelle ist das Blatt beschädigt.
12 *Dressels* korrigiert aus *Drexels.*
13 Über diesem Titel gestrichen *Niclass, Marx Dressels sone.*

Thoma Gelb contra Mayerin.[1]

Pffarrer von Bogenhausen und Schobinger contra ho[ch]hern des Casteys:
Beklagt sich, das er des zehents durch die hohern des Gasteg spolirt seye, begert, das er wider restituirt werde und die scheden abtragen werden. Dargegen sagen die hohern, der zehet gehör im nitt zwe, die armen lewt seyen gefreyt durch ein privilegium, von[2] kaysern und fursten ausgangen. Solch privilegium sollen verlesen[3] werden.

Ho[ch]hern des Gasteig contra pffarrer von Bogenhausen:
Beclagen sich, der pfarrer wölle den knecht der armen lewt anstadt ains mesners[4] prauchen. Solch gepŭrt dem pffarrer nitt, sonder der knecht soll nitt meer schuldig seyen, dan dem[5] priester, der die messe hatt, zw[6] ze helffn.
Item meer, der pffarrer wöll nit ain styr haltten. Darauff erkannt, das, so er den ze[h]nten will einnemen, so soll er den styr auch haltten.
Item der pffarrer will von den armen, wen ains stirbt, wein haben. Darauff der pffarrer geanthwort, er hab solchen wein nach alter gewonhayt von inen bißher genommen, aber fur kain gerechtigkayt nye gefordert.
[Dazu am Rand:] Ist noch nitt erlediget, sonder allein zw gedechtnŭs aufgeschribenn.
Item der pffarrer halte auff der meß im Gasten kainen aygenen priester, sonder vorsehe[7] die stell iczund durch sich, iczund durch ain andern. Darauff pffarrer geanthwort, auff Jacobi [25. Juli], so wölle er[8] mit ainem aigenen caplan[9] versehen.
Item pffarrer will von ainem jden armen, das ins haus auff dem Gasten kombt, XII d[en.] haben. Das hatt der pffarrer noch nitt voranthwort.

[81v/61v] Her Hanns Urmoller, fŭrstlicher camerer, pffleger auff Wolferthausen:
Nachdem er zw Wolferdshausen verschyden und hiher gefŭrt ist, ist an einen ersamen rhat begert worden, das man die leiche zw der zeit der sterbenden leuff in der Barfŭesserkirchen vergonnet zw begraben. Dieweill aber solchs wider bep[s]tliche bull ist, welche papa Sixtn geben hat, so hat ain ersamer rhat seinen freunden solchs guttigklich abgeschlagen. Actum freitag XVII. Julii.

Kothmarin:
Hatt sich erbotten, iren trunck ainem ersamen rhat zw lernnen. Soll mit ir gehandelt werden.[10]

Erichtag 21. Julii [Dienstag 21. Juli 1534]**.**

Burgermaister:
Burgermaisterambt zw verwaltten ist eingestanden Anthoni Sänffdl 21. Julii.[11]
Ausserburgermaister [Sigmund] Kobell.

Wolff Sturm:
Ist auf die grosse furpitt die stadt widerumb erlaubt worden 21. Julii.

---

1 Kein Text hierzu.
2 Folgt gestrichen *herzog, etczlichen herzogen von Bey[ern].*
3 Die Hs. schreibt *vorlesen.*
4 Folgt gestrichen *pleiben.*
5 Folgt gestrichen *caplan.*
6 Folgt gestrichen *dienen.*
7 Gemeint ist *versehe.*
8 Folgt gestrichen *ain aigenen priest[er].*
9 Folgt gestrichen *von.*
10 Die Kothmairin war eine Kurpfuscherin. Am 3. Juli 1528 hatte sie der Stadtrat schon angewiesen, keine Arzneien „oder trangk“ mehr auszugeben, vgl. RP 9 S. 57v.
11 Folgt gestrichen *sein gesell.*

Lienhart Ment:
Soll ainem furman auf gutte wein den halben tayll auf wein. Ob[1] aber die nitt legerhafftig zee sein[2] [?] oder aussteen, soll er den dritten oder[3] vierden tayll darauff leyen nach wirden der wein. Actum ut supra.

Hieronymu[s]:
Ist ain in fronfest gelegen und[4] wider ausglassen und aus der stadt[5] verbotten. Hatt dem ambtman angelobt.

Heredes Scharffenpaders contra uxorem e[i]usdem mar[iti]:
[Jörg] Ruepp und [Sigmund] Hörell [bayd von ausserm rath] sind verordnet, sy zw vertragen.

[82r/62r] O [...][6] contra Schazell[7] schleuffer:
Ist von rat auferlegt, das er furo der wort, der sich [...][8] uber in beschwert, gancz von seinen und der seinen mundt nitt lasse kommen. Wurde er aber bfunden, das er solche wort (der er, Schäzell, nitt gstendig ist) gerett hette oder furo reden wŭrde, soll er von ainem ratt nach verdinst gestrafft werden. Actum XXI. Julii.

[Mithwoch XXII. Julii] [1534]**.**

Furlewt contra [Lienhart] Mennt:
Ist den fuerlewten gsagt, das, wen sye wein wollen abstossen, sollen sy dem Menten auff dem marckt zw kosten geben[9] zw gewonlicher zeitt, wie vor der gbrauch gewest. Wo solchs nitt geschee, so soll[10] der[11] Ment nitt schuldig sein, dem furman den wein costen und darauff zw leyen oder yn ire herbergen nachzwgeen. Actum 1534 mithwoch XXII. Julii.

Keck:
Ist zw vierer der leinweber und zw parchenschawer verordnet. Hatt gschworen XXII. Julii.

Zw vertragen die von Anger und hern Mathis Zweng:
[Sein] verordnet her Hanns Stŭpff von inern [rhat], vom aussern her [Matheis] Kirchmayr.

Maister Volfgang [!] schindelmacher:
Soll der kupperschmidin den gulden auff den nehstkunfftigen sambstag bzale[n] oder[12] auf den thurn oder aus der stadt gee[n].

---

1 *ob* über der Zeile.
2 *sein (?)* über der Zeile.
3 *dritten oder* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *auß.*
5 Folgt gestrichen *und burgfrid.*
6 Name fehlt. Stattdessen ein kleiner Ring.
7 Schazell ist Koseform von Arsaci.
8 Folgt freier Platz von etwa 4 cm für den Namen.
9 Folgt gestrichen *wie.*
10 Folgt gestrichen *ine nitt allein.*
11 Folgt gestrichen *fur[man].*
12 Folgt gestrichen *aus der stadt.*

[82v/62v] Schifftelmayr[1] beck und sein stifftochter:
Zw vertragen [seind] verordnet [Hanns] Perzell [und Jorg] Schmidt peck [beyd von ausserm rath].

Jacob Schulteis von Meskirchen:
Hatt[2] gepettn, das man inn zw ainem[3] [ader]lasser der krancken in den sterbenden leuffn uffzwnemen.

Andre tagwercker auf dem pflaster:
Hatt gebetten umb das schergenambt[4]. Actum XXII. Julii.

Pfinztag[5] **23. Julii** [Donnerstag 23. Juli 1534]**.**

Salczentervierer[6] contra[7] Fricz Loderer:
Dem Fricz ist gesagt, das er bey der ordnung, die ain ersamer rhat den salczenter[n] newlich[8] inen geben hatt, gehornsamlich [!] bleibe und dieselb haltte. Wo[9] er solchs nitt thuen wŭrde und sich mit wortten oder wercken also haltten, das sich die salczenter oder virer uber inen bschweren wurde[n], soll er von aynem ersamen rhat mit ernst gestrafft werden. Actum ut supra.

Oberrichter contra Andre huttern und seinen gsellen,
auch wider N. Langen schmidt:
Seind auf bayden taylen verhort wurden [!] und diser auf red und widerred. Ist ainer jder partey insonderhait diser bscha[i]dt geben: Ain ersamer rhatt woll die sach zw sich nemen und sich von[10] personen, so kainer parthei verwondt seyen, aller ding der warheit erkunden und darnach auff den nehsten rathstag der billikayt nach handeln und die sache nach gelegenhait der sachen hinlegen, das kainem tayll unbillkayt geschee. Der schmehung[11] halben will ain rat fle[i]ssig erfarung haben.[12] Aber soll iren eeren on schaden seyen bey den gsellen hie und[13] anderswo.

Eloquentia, si abutare, venenum est rei publicae.

[83r/63r] Lange schmid:
Als sich ain unwill zwischen oberrichter hatt zwgetragen, hatt Lang schmidt auffgeschryen, welcher nitt ain boswicht ist, der heb ain finger auff. Darnach seinen rock außgezogen, darauff gestanden und gesprochen zw dem oberrichter, sey er bose, so soll er ime [den Rock] nemen.

Memmingers sons gerhaben[14]:
Peter Egenhoffer[15] und Ma[i]sentaller.

---

1 Darüber gestrichen *Kayser.*
2 Folgt gestrichen *umb des.*
3 Folgt gestrichen *balbirer.*
4 In der Hs. folgt noch einmal *gebetten.*
5 Die Hs. schreibt versehentlich *freitag.*
6 Folgt gestrichen *und.*
7 Folgt gestrichen *Friderichen.*
8 Folgt gestrichen *ge[ben].*
9 Folgt gestrichen *nitt.*
10 Folgt gestrichen *uns.*
11 In der Hs. *schnehung.*
12 Folgt gestrichen *dieweill sollen.*
13 *und* in einem Tintenfleck verborgen.
14 Dieser ganze Eintrag am Rand neben dem vorigen.
15 Über *hoffer* gestrichen *Megn[...].*

[Lienhart] Ment contra Heckel, wirt ym Tall:
Heckell soll den Menten heut zwischen Ave Maria bzalen. Wo nitt, soll Ment macht haben, ym phandt außzwtragen.

Oberrichter contra [Lienhart] Ment:
Ist die sach eingestellt bis auff die weisung, der er sich[1] wider den kornmesser zu bringen und außzwfůren erbotten hatt.

Leczelter contra gurtler contra Less procurator:
Seindt absolvirt.

Erichtag 28. Julii [Dienstag 28. Juli 1534]**.**

O [Christoff chramer:][2]
Christoff chramern ist die stadt verbotten gewest von gebrants weins wegen, ut supra. Ist wider bholdiget worden. Actum XXVIII Julii.

Hutmacher.[3]

[83v/63v] Castner von Freysingen contra ho[ch]herrn des Gaste[ig]s:
Hatt begert aus m[eines] g[nedigen] h[errn] von Freisingen, das die ho[ch]hern seiner gnaden leibgedinger, als nemlich des Kaltenprunners kinder, widerumb restituiren.

Schönperger von Bassaw contra Rappinn:
Sollen [Hans] Haller und [Jorg] Schmid [peck] [bayd von ausserm rath] sich bfleissen, sy zw vertragen.

Peter furmanin.[4]

Cristoff Mayr:
Ist hinweg zogen. Hat ainen schneider, Schlussel, II floren geben mitsambt ainem brieff, seynem schwe[h]er[5] zw anthwortten, daryn er seinen schwe[h]er bittet[6], er wölle im die kinder lassen befollen seyen, biß das er widerkom. Ist dem [...][7].

Becken:
Die wag geseczt auff XXII, geseczt uber acht tag. Soll er widerkömmen, soll es nach gelegenhait der zeitt nyderer oder hoher geseczt werden. Der brottbschawer soll den virern sagen und b[e]felln, das die becken pffennigrockell pachen.

Die artickell der XVI d[en.] halbn fur gericht zw eroffnen und verkunden.[8]

[84r/64r] Oberrichter:
Hat begert, das man den artickel lasse beruffen[9] des einschreibe[n]s halben grundt und poden betreffend. Ist aufgeschriben bis auf völligern rhat.

---

1 Folgt gestrichen *ub[er]*.
2 Anstelle eines Betreffs ein kleiner Kreis.
3 Titel ohne Text.
4 Titel ohne Text.
5 Folgt gestrichen *geben*.
6 Folgt gestrichen *sy w[ölle]*.
7 Text bricht ab.
8 Ganzer Satz als Titel am Rand, aber kein Text dazu.
9 Folgt gestrichen *das ein ider*.

Oberrichter contra Luperger des abgerissenn sigls halben:
Ist eingestellt bis auff des zollners ym Tall widerkunfft. Sollen des Lupergers pffandt dieweill in gericht ligen bleiben.

[Oberrichter] contra Schewrer:
Darumb, das er ungehorsam erschinen und auff menigs furfordern nitt kommen isth, auch da der oberrichter ine umb pffandt eingeschickt hatt und er, Schewrer, gesprochen, wo sye nitt sich von seinem haus machn, wöll er die nachparn anrueffen.

[Oberrichter] contra Valten:
Soll dem richter pues geben. Wo er solchs nitt thett, soll im oberrichter umb pffandt einschicken. Ist eingestellt worden.

[Actum XXIX.] [Mittwoch 29. Juli 1534].

O Mathis ambtman:
Nachdem er uber das verpot und sein verschweren sich hatt lassen im burckfrid begreiffen, ist er in fronfest gelegt und aus furpit des hern oberrichters und eczlicher nachparn wider ledig gelassen, also das er wider zw dem thor hinaußgefuret werde. Soll hinfuro haltten wie im vormals ufferlegt ist, die stadt und burckfrid vormeyde. Actum XXIX.[1]
[Nachtrag am Rand:] Wo er weitter begriffen uber solchs verbott, soll er nach ungnaden gstraft werden.

[84v/64v] Maister Peter gŭrtler contra Rauscher:
Darumb das er maister Petern gescholtten, ist er in den Taschenthurn geschafft. Ist auf furpit wider ausgelassen und ist in geschafft, das er yn[2] das hanthwerck in ainem jar nitt komme, auch die weinheuser und schenckheusern [!] vormeyde, sich darneben in ains handwerck straff gebe.

Mayr contra Grill:
Soll dem Mayr, seiner hausfrawen[3] pffleger, zalung thuen, wie er sich vormals bwilliget. Hatt er darnach zw dem Starnperger vill zw sprechen, so geschee, was billich ist. Hatt der Starnperger je gein dem pffleger [Ansprüche], mag er dieselb fordern.

Corbinian contra seine[n] stiffwatter [!]:
Zw vertragen seind gebn [von ausserm rath] N.[4] Hörell [und] Jorg Ruepp.

Schewrer:
Ist widerumb auf fŭrpitt ausgelassen und da im von ainem ersamen rhat abschyd geben, das er mit dem herrn oberrichter umb die pues abekomme, hatt er gerett, im geschee unrecht. Daruff in ein ersamer rhatt hinausgeschafft und darnach wider eingefordert und im ernstlich und[5] gesagt, das er solche wort fŭro fur sein mundt nitt komme[n lasse].

Amptlewte:
Auff ir suppliciren soll mit herzog Ott Hainrich gehandelt werden umb die vererung, so von alters der prauch ist, den amptlewten zw geben von dem, welcher den scharlach gewint.

---

1 Die Hs. schreibt versehentlich *XIX*. Vgl. 1. Juni.
2 *yn* über der Zeile.
3 *hausfrawen* über der Zeile.
4 Der äußere Rat Hörl hieß Sigmund.
5 *und* über der Zeile.

[85r/65r] **[Pffinstag 30. Julii]** [Donnerstag 30. Juli 1534].

Castner[1] von Freysing:
Ist [am] 28.[2] tag Julii fur ainem ersamen rhat kommen und [hat] aus befelchs unsers gnedigen her[n] von Freysing fürbracht, das sein g[nediger] her II taill des zehent[3] zw Pogenhausen und bey den darzw gepffharten dorffernn, als nemlich auff den Gastey, habe. Es sey im auch lenger denn vor XL jaren solcher zehent one alle widerrede und eintrag geraicht und geben worden. Dan in disem iczigen jare haben sich die hohern des Gastens understandenn, one alle erkanthnŭs und recht[4], und den klainzehenden des hews seiner gnaden leibgedinge[5] vom feld eingefuret, welcher spoliation ire gnade billiche beschwerung und misgefallen trage. Begere darauff, das ein ersamer rhatt die hohern[6] weise und erkenne[7] ad restitutionem spolii[8] und irer gnaden leibgedinger, des Kaltenprunners kinder, widerumb in integrum restituir[t] haben. Darnach die hohern ethwas darwider zw sprechen, das dann solchs geschee, wie recht ist. Darauff hat ain ersamer rhat die sach zwen tag auffgeschoben und am pffinstag 30. Julii dise anthwort geben.[9]

[85v/65v] **Freitag 31. Julii** [1534]**.**

N. Schreiber contra Jorg heubelmach[er]:
Hatt geklagt, wie er seiner hausfrawe uber irenn willen frewenlich in seinem hawsung gemach gelauffen und habe sein hosen, so ime, dem Schreiber, umb pffandt gestanden seyn, mit gewalt gefordert und da sy ime solchs furgehalten, hatt er sye geschlagen, das man sy mit den[10] sacramenten hatt mŭssen versehen.

Redelbader:
Auff sein suppliciren ist diser abschyd geben, das er auff nehsten radtstag fur ainem ersamen rhatt erscheine. Soll ime dise maynung gsagt werdenn: Auff sein gross erpieten, so wöll im ain ersamer rhat die stad wider erlaubt [haben], also das er seinem erpietten nach den krancken oderlassen [und] erzney geben moge und zimliche belonunge von denselben, zw denen er geet, gewarten. Ain rath wölle im diser zeitt kain provision zwgsagt haben. Halt er sich woll, wöll es ain [rhat] [...][11].

[86r/66r] Hirspiler contra uxorem[12]:
Ist dem Hirspiler gesagt, das er sein hausfraw unbillicher weyse nitt schlage, auch das sye sich haltt wie ainer frommen, gehorsam[en] eefrawen zwgehört und das sye hinfŭro als so leben, das ein ersamer rhat mit iren klagen nitt so offt bschwert werden. Wo sye aber hinfuro furkommen, welchs alsdann unrecht befunden, das wöll ain ersamer rhat in der stadt nitt leyden. Actum 31. Julii.

Schöttell [wegen Einfuhr gepanschten Saffrans]:
Hatt ain saffran inn der dult alhie offenlich fayll gehabt und nachdem der saffran nitt allein an im selbs gering und unwirdiger, sonder auch mit ainem zwsacz gefelscht

---

1 Darüber gestrichen *unser*.
2 *28* über gestrichen *XXIX*.
3 Folgt gestrichen *zw Po[genhausen]*.
4 *one* bis *recht* am Rand.
5 Folgt gestrichen *spoliando.*
6 Folgt gestrichen *dahin.*
7 Folgt gestrichen *das spolium zw restituiren*. Im letzten Wort Tintenfleck.
8 *ad* bis *spolii* am Rand, aber ohne Kennzeichnung der Stelle, wo es im Text einzufügen sei.
9 Die Antwort fehlt. Rest der Seite, etwa für 15 Zeilen, frei.
10 *sy mit den* über der Zeile.
11 Text bricht ab.
12 Über dem Eintrag noch einmal das Datum *Freitag 31. Julii*.

gewescht. Wiewoll der Schottel[1] sich veranthwort und gesprochen hatt, er hab in fur kainen gutten, sonder seinem werd, ethwas inn II gulden das lb, wolfayler geben, auch dabey angzaygt, er hab in zw Auspurg von ainen richtigen kauffman kaufft und es sey zw Auspurg onverpotten, solchen saffran in seinem werd zw kauff[en] und verkauff[en], j[e]doch so hatt ein ersamer rat erkannt und dem Schottell geschafft, das er solchen saffran alhie nit fayl habe noch verkauffe, auch hinfuro kainen alhie zw verkauffen hieher nitt fur, bey raths straffe. Actum freytag[2] 31. Julii.

[86v/66v] **Mithwoch V. Augusti** [1534]**.**

Brottschawe:
Die wage des brots ist den becken geseczt auff XXXII schilling.

O Vendt gewandschneyder:
Ist anstad Lienhard schmids stad zw gerhaben angenommen.

Messerschmidts sons halben:
Hatt her burgermaister relation gethan, wie der bey nächtlicher weill geschlagen und tödlich verwundt worden. Soll darnach geforschet und gefraget werden, wer solchs gethan.

Mosawer:
Hatt man ain thru[h]en uffprochen und darauß alte mŭncz biß in II gulden gestolen. Ways[3] nitt, wer es gethan hat. Soll darnach gefragt werden.

Hans Laminger[4] contra Eemoller:
Sollen[5] die pawhern zwischen in umb XII [gulden] entschyden und wie es die pawern machen, so soll es von bayden thayll gehalten werden und weitter fur ainen rath nitt kommen.

Pfendtermaister:
Ist vier wochen[6] erlaubt, hinweg zw zihen. J[e]doch soll er[7] seinen knecht uber acht tag hiher schicken.

[87r/67r] Schefler:
Ist[8] zw bŭrger angenommen. Hatt ain[em] ersamen[9] burgermaister angelobt.

Tischler:
Soll den schlosser[10] hewt, ee dann man das Ave Maria lewtet, bzalenn oder uff den thurn geen.

Prunhuber contra tischler:
Sollen die vierer der kistler zwischen in erkennen.

---

1 Folgt gestrichen *der.*
2 *freytag* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *nyman.*
4 *Laminger* über gestrichen *Neminger (!).*
5 Davor, wieder getilgt: *Eemoller soll dem Meminger (!) umb die mawer die XI gulden.*
6 Folgt gestrichen *aus.*
7 Folgt gestrichen *den.*
8 Davor, wieder getilgt: *Ist wider in d[i]e stadt.*
9 Folgt gestrichen *radt.*
10 Folgt gestrichen *zwischen.*

Freitag 7. Augusti [1534]**.**

Tanner contra Rauscher:
Schuldt halben geklagt, bgert Thanner, das im Rauscher seinem zwsagen nach bzalung thwe. Rauscher lenger frist bgert[1]. Seind zwen des [aussern] rads darzw geben, als nemlich Jorg Schmidt beck, Hans Pörzell. Sollen fleyß ankeren, ob sy mochten vertragen werden.[2]

[87v/67v] O Wolff Pielmayr[3]:
Ist zw Hannsen Pffhreimers gelassenen kindt pffleger angenommen. Hatt angelobt.

Oberrichte[r] contra Hanns schmidt:
Soll dem hern oberrichter die verfallen pues, als nemlich das lb d[en.], wie er vorlengst zw thuen angelobt hatt, soll bzalen oder pffandt gebe[n].

O Wolff Kastmayrs kinden:
[Seind] zw gerhaben angenommen Concz Plen[i]nger, Ulrich Enichel. Haben angelobt.

Ir[ch]erhandtwerck contra vierer der[4] wollbeschawer.[5]

Hanns permeinter:
Ist ime undersagt [...][6].

Hanns Ortel contra uxorem:
Sollen durch die hewratslewt und hern [Jorg] Rueppen [von ausserm rath] furgetragen [werden].

[88r/68r] Stigellmayer und sein ayden contra Pechell:
Sollen den frid, so sy fur ainem ersamen radt [gelobt haben, halten.][7].

Hanns schmidt:
Ist durch denn ambtman angesagt und befollen, dem richter die pues halben zw enthrichten[8] oder pffandt zw geben. Solchs hatt der ambtman ime angsagt. Darauff der schmid geanthwort, er will eß nitt thuen. Hatt inn der amptman ermanet, er wöll, das er ains ersamen raths befelch nachkomme. Daruff er zw dem andern mall gsagt, er will eß nitt thuen, sonder er wöll fur ainen rath und sich derhalben genŭgsam anzaigung thuen, das er solchs nitt schuldig seyen zw thuen. Auff solchs hatt ein ersamer rath in auff das haus durch den ambtman fordern lassen. Hatt er geanthwort, er moge auff dysmall nitt kommen, aber auff den nehsten radtstag woll er erscheynen. Darauff ain ersamer radt erkannt, das im solcher frist auch soll gelassen werden und darnach solher ungehorsam zwsambt andern verprechen gestrafft und ains zw den andern gerechnet werden [solle]. Actum freitag 7. Augusti.

---

1 Folgt gestrichen *sollen.*
2 Folgt im Protokoll der Eintrag vom 10. August über Doctor Steffan.
3 Über dem Eintrag noch einmal das Datum *freitag 7. Augusti.*
4 *der* korrigiert aus *dyr.*
5 Kein Eintrag zu diesem Titel. Daneben freier Platz für etwa 6 Zeilen.
6 Text bricht ab. Folgt freier Platz für etwa 5 Zeilen.
7 Text bricht ab. Folgt freier Platz für etwa 5 Zeilen.
8 Von *enthrichten* bis *anzaigung thuen, daz* quer über den Text Tintenflecke.

[88v/68v] **[Actum 10. Augusti]** [Montag 10. August 1534].

O Dem Leyerer,
so seiner dyrnne ain rippen abgeschlagen hatt, soll als morgen durch die richtersknecht auß fronfest zw thor hinausgefürt werden, stadt und burckfrid verschweren, und sye, die Leyrin, soll, wenn sy gesunt wirth, dergleichenn gestrafft, stadt und purckfrid verpotten werden. Actum 10. Augusti.[1]

[87r/67r] Doctor Steffan:
Hatt[2] sich gegen ainen ersamen rath erbotten, in disen leuffen der gemain und menigklich zw ratten und helffen, auch zw den krancken, die in erfordern, geen, [er] aber ydoch nitt verpunden seyen [soll], alle heuser der krancken auszwlauffen. Soll ime biß uff Weinachten[3] ain erbares[4] vererung geben unnd weitter der bstallung halben im volligen rat gehandelt und nach gfallen aines ersamen raths enthweders auff vier jare oder sein leben lang bestellt werden. J[e]doch das im ain rath urlaub zw geben und er nitt zw nemen habe. Actum 10. Augusti.
Hatt begert zw ainer bsoldung jerlich LXXX fl[5], so man in nitt lenger dan IIII jar woll bestellen. So man aber sein leben lang woll bestellen, so beger er LII fl.[6]

[88v/68v] **Mithwoch XII Augusti** [1534]**.**

O Jorg[7] richterknecht contra Hannsen richterknecht:
Sollen[8] auff den freitag beweysung bringen, was ain j[e]der vermaint zw geniessen, und welcher bfunden wirt, das er ursach geben mit fluchen und zwm ersten gschlagen hatt, soll darumb gestrafft und von dem dienst geurla[u]bt werden.

Die gesellpriester bey S[anct] Peter:
Haben umb[9] ain zwepues[10] gebetten. Ist in abgschlagen in ansehung, das [nur] ain[11] klaine anzall rats beyainander sein.

Tepperer schlosser:
Darumb, das er alle unruhe und unwillen im handtwerck machet, soll im derhalb gesagt [werden], her hett aine merere straff verdinet und das er sich furo gepurlich haltte. Aber ain weiser rat werde es nitt leyden und demnach [...][12].

[89r/69r] O Michel He[i]thawsers kinden:
Seind zw gerhaben und pflegern aufgenomen [...].[13] Haben angelobt, den kinden threwlich furzwsteen.

---

1 Folgen in der Hs. die Einträge zum 12. August.
2 Davor, wieder getilgt: *Ist zw ainem stadarczt.*
3 Folgt gestrichen *biß.*
4 Folgt gestrichen *trinckgelt.*
5 *jerlich LXXX fl* über der Zeile.
6 Folgt im Protokoll die S. 87v/67v mit Einträgen vom 7. August, ab *Wolff Pielmayr.*
7 Darüber, wieder getilgt: *Sigmund richtersk[n]echt contra.*
8 Davor getilgt*: Sollen den frid.*
9 *umb* über der Zeile.
10 Der Schreiber verwendet häufig w (ohne u-Häubchen) für u. Also Zubuße, finanzielle Zuwendung.
11 *ain* über der Zeile.
12 Text bricht ab.
13 Die Namen der Pfleger fehlen.

[Lienhart] Menten:
Auff sein bschwerunge des leyens auf die wein betreffend ist diser bscha[i]d geben, er soll bey dem artickel bleiben. Will ainer wein abestossen und [so] derselbe fur gutt durch die bschawer erkannt wirt, so mag er daruff den halben tayll leyen.

Pockmayr:
Soll das gelt, so hinder ime leit[1], nitt ausgeben, biß die fraw von Pruck kundtschafft bringe, das ir brueder nitt meer in leben seye. Haben sich des abschyds bschwert.

Maister Lorencz contra Mathis hutter[2]:
Soll[3] auf den freytag auf das haus kommen.

Dem Langen schmidt:
Ist von ainem rat bfollen, das er den hern oberrichter das 1 lb, das er im verfallen und zw bezalen vorlengst verhayssen hatt, nach[4] zwischen[5] Ave Maria zeitt bzale oder uff den thurn oder aus der stadt gee. Actum mithwoch XII. Augusti.

[89v/69v] **Freitag XIIII. Augusti** [1534]**.**

Mathis hutter:
Ist geschafft, das er maister Lorencz die II gulden, die er im zw bzalen ainem burgermaister [...].[6]

N. Kefferloer:
Darumb daz ime die stad und burckfride verpottenn und er uber dasselb in die statt one alle vorbegrŭssung und bett an einen ersamer rat gethan, wider kommen und alhie one erlaubnŭs gearbayt hatt, ist im [...].[7]

Rechnung des Bruderhauss:
Her[8] [Matheis] Kirchmayr [von ewsserm rath] und N. Sidenpeck haben rechnung des Brudershaus [!] gethan freytag am 31. Julii. Bey der rechnung seind gewest her Paule Ruedolff des innern, Hanns Fenndt des ewssern raths.

Kefferloer kurschner:
Ist auff fŭrpitt seines vatters, auch ander seiner freund, widerumb bgnadt unnd in die statt zwgelassen also, das er fŭrohin sein handtwerck alhie an gesellen stadt arbeiten moge. Und soll ime ernstlich gesagt unnd eingepunden werdenn, das er sich recht und erberlich h[alte].

[90r/70r] N. Escheins kinden[9]:
Sind zw pfflegern auffgenommen [...][10] Raythmayr auff Sendlinger gassen wirt, Mathis Schonperger. Haben angelobt, das sy den kindlenn wollen trewlich vorsteen.

---

1 Folgt gestrichen *behal[ten]*.
2 *hutter* über gestrichen *nadler.*
3 Folgt gestrichen *den maister Lore[ncz]*.
4 Gemeint ist *noch.*
5 Folgt gestrichen *diser*.
6 Text bricht ab.
7 Text bricht ab. Vgl. übernächsten Eintrag.
8 Davor gestrichen *die.*
9 Folgt gestrichen *Escheins Ems[scheins]*.
10 Hier 1 cm Platz für den Vornamen.

Holczners kinden.[1]

Her Wolffgangs Reychels erben:
Ist bschayd geben, das sy den freytag fur Michaelis [25. September] sich wider hiher verfůegen.

Burgermaisterambt zw verwallten: An her Andre Lygsalcz stadt ist eingestanden Hanns Stůpff, am 21. Augusti.
Ausserburgermaister Jorg Schmid peck.
[21. August 1534, Freitag].

Doctor Lerchenfelders schreiben:
Uberanthwort und verlesen worden in ainem ersamen rat am 21. Augusti. Soll vor ausgang der leczten termin wider geschriben werden.

[90v/70v] Hanns [und] Onoffrius Puttrich:
Haben sich dem hern oberrichter gewidert, die pues zw geben, welche doch vormals[2] vertragen [worden] und [sy] zw geben zwgesagt haben.

Anna Degenhoferin gerhaben:
Haben begert der gerhabschafft sich zw můessigen. Solch im aber auff dismall abgeschlagen, dan es nach diser zeitt nit stadthaben mag. Aber zw seiner zeitt will es ain rath gescheen lassen.

Pffreimer durch den castner:
Bgert, ain ratt wöll verholffen seyen, den hewratt zw volziehen. Daruff von einem ersamen rat diser bscha[i]dt geben: Ain rath habe sye fur das gaistlich gericht gewysen. Dabey lass es ein rath bleiben, biß zw[3] ergangen sentenc. Dieweill aber der Pffreimer sich lest versteen, die junckffraw erkenne sich und[4] begere der nehsten freund und der gerhabn[5], in welcher beywesen der hewratt bschlossen werde, so mag ain rath solchs woll leyden. Hatt darauff den gerhaben befollen, auff das peldeste den nehsten freunden zw schreiben und das solchs noch fůr dem termin, der als biß montag uber acht tag seyen wirt, geschee, damit vill und grosser uncost, so auff das recht geen wůrde, vermiden und ersparet werden. Actum 21. Augusti.
Hatt angelobt, der vorgangen straff niemands feindt zw sein.

[91r/71r] Scheffler in der Sendlinger gass:
Hatt vergonnt dem pfarrer von Paumkirchen, ain fenster aus seynem haus, des her zw thuen nitt billich gehatt. Ist im befollen, mit dem fenster zw prechen stillzwsteen, biß auff kuntschafft.

Kothmayrin:
Hatt bgert, das man irem man vergonn, schweinen flaisch in der[6] panck hin zw geben. Ist ir vergonnt worden.

Andreas[7] Hagen:
Hatt umb das pffenterambt gebetten.

---

1 Kein Eintrag. Daneben freier Platz für etwa 6 Zeilen. Vgl. 21. August.
2 Folgt gestrichen *verval[len]*. – Vor allem Hans Pütrich beschäftigte den Stadtrat schon mehrmals, vgl. oben unterm 22. und 27. Mai.
3 Folgt gestrichen *ausg[angen]*.
4 Folgt gestrichen *wölle im.*
5 Folgt gestrichen *dan.*
6 Folgt gestrichen *pen[ck]*.
7 Folgt gestrichen *Hacken.*

Oberrichter contra Hyrspůlerin:

Hirspůlerin hatt zween ires handtwerchs gschwornen scheczern an iren aydt geredt. Fordert der her oberrichter nach vermogen des stadtspuech die pues. Sye zw vertragen sind verordent von ainem [aussern] rat N. Reuschell[1] und Sigmund Hörl.

Hanns Spechter:

Hatt Cristoff salczstossell in ainer hochzeitt hart beschädiget. Derohalben[2] Cristof salczstössel den Hans Spechter fůr gericht zwm ersten lassen fordern. Darnach bevollen den dinern, ime, dem Spechter, in XIIII tagen, wo sy in ansichtich werden, zum andern fůrpitten. Und dieweill aber der Spechter von der stad entzwischen solcher zeitt gefaren ist[3], und ist im stadtpuech ain artickell, ist im sibenden titel, das, welcher auß der stadt fert[4], zw des erben gut etc. soll man in jar und tag nit klagen. Hatt ein ersamer rhat erkannt, das man die sach einstell und mit der[5] furforderunge[6] nit furfare etc.

[91v/71v] Oberrichter contra richtersknecht:

Bclagt sich, wie er glaubwirdig bericht, das die richtersknecht vill[7] hendell, die puesfellig sein, lassen hinschleichen und ime nitt anzaigen. Auch das sy auff den dienst nitt warten, dann allein auff dem sambstag, wen sye das gelt enthpffha[h]en. Da er in solchs undersagt und in bfollen, das sye fleissiger auff ime wartten, den sy bißher gethan, aber er wolle in [sonst] das wochgelt nitt geben. Auff solch sein rede hatt Paulus frevelich geanthwort, er woll im thuen, was er im schuldig seye. Darauff oberrichter geanthwort, „so pistw[8] mir schuldig, das dw auff mich wartest“. Darauff Paulus geanthwort, er woll zw ime kommen, wen er nach im schicken [werde]. Mann finden[9] an der kornschrannen. Weitter angzaigt, das Hans und Jorg sich mit paczen lassen bestechen und understeen sich, sachen zw[10] vertragen, nemen gelt und wein[11] und[12] vorhalten dem richter die verprechen. Auch so habe Heckel befollen[13] dem Jorigen, sy sollen auf ainen ir aufsehen zw haben.[14] Hatt solchs darnach dem Hansen auch befollen, zw dem Jorgen zw geen. Der werde im sagen, wo der zw finden, auch wie er bclaydt, auff den sye ain auffsehen[15] haben sollten. Und da Hans zw dem Jorig kommen, hatt im Jorige kain bschayd noch bericht wollen geben, sonder sein derohalbn mit wortten aneinander kommen. Darauf sy dann zwleczt zw straichen kommen und der Hans den Jorigen verwundet.

[92r/72r] Auff der gesellpriester suppliciren:

Ist her Lienharden der bschayd geben, man wöll meins gnedigen hern schreiben ainem merern rath nitt verhaltten und was dann bschlossen und von ainem rat bewilliget wirt, wöll man sy ain anthwort lassen wissen.[16]

---

1 Der äußere Rat Reuschel hieß Jeronimus.
2 Folgt gestrichen *in Cristoff.*
3 Folgt gestrichen *sonn[dern].*
4 Folgt gestrichen *d[as] dem.*
5 Folgt gestrichen *lange[n].*
6 *fur* über der Zeile.
7 Folgt gestrichen *sachen d[ie].*
8 *pistw* = bist du.
9 man finden = *man finde ihn.*
10 *understeen sich sachen zw* über der Zeile.
11 *und wein* über der Zeile.
12 Folgt gestrichen *fur[halttn].*
13 Folgt gestrichen *sye.*
14 Folgt gestrichen *auf ain.*
15 Folgt gestrichen *zw.*
16 Vgl. 2. September.

Andre Hagen, Hanns Staygmoller, Wolfgang Polcz, Hanns hertter[1]:
Haben umb das pffenterknechtsambt gebetten.

Weichserin erben contra ho[ch]hern des Bruderhaus.[2]

O Hanns Holczers verlassen kinder mit namen Hanns,
Margareth, Catharina, Maria:
Seind zw pfflegern geseczt Erasmus Reden, Wolfgang Sittenhofer. Haben ainem aussern bŭrgermaister angelobt, der kinder nucz und frommen zw furdern, irem schaden verkommen, trewlich ongefer.
[Nachtrag 14. Oktober:] Erasmus Rede: In ansehunge, das er mer pfflegschafft zw verwesen hat, ist er diser pflegschafft gemussiget und an sein stadt zw pffleg[er] geseczt Jorg Thunpuecher. Hat dem hern [Wilhalm] Stockhamer bŭrgermaister angelobt. Actum Mithwoch 14. Octobris.

[92v/72v] **Freitag 28. Augusti** [1534]**.**

Hanns Altmanns gelassene wittib:
Hatt dem Reyschell XLVIIII gulden und eczlich klainetten biß in XXXV gulden werd[3] zw bhaltten geben. Solch haben nach absterben der gedachten frawen ire erben ersucht. Darwider die ho[ch]hern des Bruderhaus genŭgsam angezaigt und bewysen, das solchs alles die fraẇ bey gesundem leib dem Bruderhaus vermaint und verschriben habe. Damit aber die sach zwfriden gestellt, so hatt ein ersamer rat erkennt und gesprochenn, das die[4] silbern klainet den freundenn geben, das gelt dem Pruderhaus bleibe. Darvon sollen sie IIII gulden[5] dem blinden kind, so bey dem hoffprew ist, geben werden zw erstatten die[6] zwanzig gulden, welche die gemelte frawe dem plinden kind in sonderhayt verschafft hatt und der Reuschel je der frawen in der fasten IIII gulden von denselbigen XX gulden geben. Dieselben IIII gulden sollen von den XLVIIII floren wider erstadt werden unnd sollen die XX gulden, die bsonder dem kind verschafft und bey dem Reischell hinderlegt seynd, dem hoffprewe nitt sollen geben, sonder ainem andern, nach erkannthnŭs aines raths, zw handen zwgestellt[7] werden[8], der dem kind darvon, wen eß in not oder kranckheit anstosse, ain zwpues gebe. Actum 28. Augusti.

[93r/73v] **Mithwoch 2. Septembris** [1534]**.**

Jorg Moller von Kossing contra Landfridt:
Das im der Landfr[id] ist XI gulden schuldig. Bgert, das man in dahin weyse, das er in enthrichte, wie er vormals fur dem pŭrgermaister, her Anndre Parth, angelobt. Darauff Landtfrid durch sein procurator sich erbotten, halben tayll nach[9] hewt disen tag zw bzalen, [jedoch] gebetten, das im der ander halb tayll[10] biß auf Michaelis [29. September] gebaittet[11] werde. Seind vertragen worden.

---

1 Folgt gestrichen *Andre Hagen.*
2 Kein Text zu diesem Titel. Daneben freier Platz für etwa 5 Zeilen.
3 Folgt gestrichen *aingelegt.*
4 *die* über gestrichen *das.*
5 Folgt noch einmal *sollen.*
6 Folgt gestrichen *IIII.*
7 *zw* über der Zeile.
8 Folgt gestrichen *und sollen.*
9 Gemeint ist *noch.*
10 Folgt gestrichen *biß auff.*
11 *Baiten/Beiten* = Frist geben.

Die gesellpriester von S[anct] Peter:
Ist auff irem suppliciren an aynen ersamen rat, auch auff das schreiben und befelch unsers gnedigen hern, seind sye gefraget[1], wievill sy doch zw ainer zwpues in disen leuffen begeren. Darauff sy geanthwort, ir bitten und begeren sey, das man ine das[2] wölle geben, was das capitell zw Unsern Frawen den gesellen daselbst[3] gibt. Daruff ist ainem ratt bwilliget, sich nit nach dem capitell zw richten, ursach, das die pffar zw Unsern Frawen dem capitell eingeleibt ist. J[e]doch damit sy aines rats[4] gutten willen spuren und gegen ainer gemain sich dester fleissiger haltten, so wölle ain ersamer rath ainem j[e]den auff dyßmall zw ainer ergaczlikayt und zwpues, auß kainer gerechtigkait, sonder aus gunst und guttwilligkayt, geben V gulden und das sy also ain genŭgen woltenn haben und nitt bey[5] ainem ratt noch Sanct Peter wider anklopffen, dan eß warlich nitt da ist.

[93v/73v] Valtan Pateran:
Hatt angelobet, dem samler bey Unsern Frawen alle wochen ain sechser zw geben, biß so lanng das er bzalt sey. Und welche wochen er den sechser nitt gebe, soll der samler macht und recht haben, ime umb pffant einzwgeen und auß[z]etragen, one alles weitters widerredenn. Wernhardt[6] Spen ist seiner burgschafft[7] vor[8] den Pateran gemŭssiget und ime, und dergleichen Valtan Pateran, ernstlich gesagt, das sye den friden, den sie ainem ersamen burgermaister angelobt habenn, mit wortten noch mit wercken nitt brechen und gegenaynander kainen nayd nach[9] widerwillen erzaygen, bey raths straff. Actum mithwoch 2. Sepembris.

Jorg richterknech[t] contra Hanns richtersknech[t].[10]

Freytag 4. Septembris [1534]**.**

Hanns Wäckerle:
[Ist] zw burger angenommen. Hat angelobt, gibt 1 gulden auff die cammer.[11]

[94r/74r] Erasmus Kidnitt:
Ist von seinen widerparth fur ainen ersamen rath gefordert auff den 2. Septembris. Ist ausenbliben. Hatt gebetten, ain ersamer rath wöll solchs aussenbleiben ime in kaynem ungehorsam wölle auffnemen. Hatt ainen ersamen rat angelobt, one recht und ausserhalb des rechtens nichts mit seinem widerparth anzwfachen, auch sich wider fur ainen rath, wen er gefordert wirth, zw stellen. Actum freytag 4. Septembris.

Mithwoch 9. Septembris [1534]**.**

Poelmoser:
Hatt XXX gulden hinder ainen rat gelegt. Gehören des Sibers kind zw. Actum 9. Septembris.

---

1 Folgt gestrichen *was sye.*
2 Folgt gestrichen *vetterlich.*
3 Folgt gestrichen *geben.*
4 *raths* über der Zeile.
5 Von *bey* bis *Peter* am linken Rand.
6 *Wernhardt Spen* am linken Rand.
7 Die Hs. schreibt *burgerschafft.*
8 *Vor* über gestrichen *fur.*
9 Gemeint ist *noch.*
10 Folgt nur *ha[t].* Kein weiterer Eintrag. Daneben freier Platz für etwa 6 Zeilen.
11 Folgt in der Hs. der Eintrag vom 9. September über des Goldschmied Wenigs Sohn.

Mitterhofer contra Mayer:
[Hat] sich beclagt, das der Mayr in als ein vierer der salczenter verachtlich angeredt und mit vill bosen worten uberfaren. Hatt sich der Ma[y]er widerumb bclagt, der Mitterhofer hab in gschlagen und gesagt, er hause mit ainer huren[1]. Bgert, er soll solchs[2] zw seiner hausfrauen pringen. Ist der Mitterhofer solchs nitt gestanden. Hatt ain ratt den Mayer in den thurn geschafft.[3]

[93v/73v] O Des Benigs goltschmids sone mit namen Ludwig:
Ist zw gerhaben verordnet Hanns Reden, Conrad Hase pŭrstenbynder. Haben angelobt, des kindes nucz zw furdern und sein schaden zw verhuetten. Der frawen des Benigs zw ainem curator geben Peter Seemoller. Hat angelobt. Actum mithwoch 9. Septembis.[4]

[94v/74v] **Freitag 11. Septembris** [1534]**.**

Der baderin erben:
Virgilius, Wolfgang, Jorg Flieger seind zw den hundert legirten gulden als die nehsten erben zwgelassen also, das sy den[5] freunden auff der andern seytten (so sich auch als freund des N. baders angezogenn haben) sollen geben XXXVI gulden. Haben die Flieger ain furstand[6] gethan. Furstand seynd der Kreuzpader und[7] [...] salczstössell, der in herzog Ludwigs haus pfleger ist. Actum freytag 11. Septembris.

Hanns Steygmoller:
Ist zw pfenterknecht angenommen. Hat geschworen freytag, den 11. Septembris.

Her oberrichter:
Hatt begert, das ain j[e]der verkauffer den kauffer fur gericht fertigen soll und dem richter XXIIII d[en.] von ainer j[e]der fertigung geben. Ist im der abschyd worden, ain ersamer rath wolle sich darŭber beratschlagen und bedencken.

Hanns richtersknecht:
Darumb das er sich ungeschickt mit fluchen[8] hatt gehaltten und den Jorgen, uber das er von den andern dreyen umb frid angeschryren[9], geschlagen hatt, ist er in den thurn geschafft.

Den schulmeister[10] bey S[anct] Petter:
Hatt [man] in ansehung der nott der iczigen lewff, auff sein anrueffen, ain par gulden zw holcz gschafft, j[e]doch auß kainem brauch noch gerechtigkayt. Es wöll auch ain rath furohin[11] [nicht wieder darum angegangen werden].

[95r/75r] **Mithwoch XVI. Septembris** [1534]**.**

---

1 Davor getilgt *huren.*
2 Folgt gestrichen *zw.*
3 Folgt S. 94v/74v mit dem Eintrag über *Der baderin erben.*
4 Darunter am linken Rand und wieder getilgt: *Der Siberin, des alten Polmosers to[chter] entleibten Sybers tochter.* – Folgt in der Hs. auf S. 94r/74r der Eintrag über *Erasmus Kidnitt.*
5 Folgt gestrichen *andern.*
6 *furstand* über gestrichen *bstandt.*
7 Folgen 2 cm Platz für einen Namen.
8 Folgt gestrichen *und.*
9 Folgt gestrichen *den.*
10 Folgt gestrichen *ze.*
11 Text bricht ab.

Die alte Wylandin:

Ist auff furpitten eczlicher nachparn diser abschydt geben, sye solle mitsambt[1] irem hauswirt sich fŭr ainen ratt stellen. Und ist darnach allen bayden[2] von ainem bŭrgermaister gesagt[3], ain ersamer ratt habe gutte wissen[schaft], wie sy sich alle bayde gehaltten. Darumb [in] dan auch die stadt je versagt [worden]. Aber ydoch wöll [in] ein ersamer ratt jr widerumb die stadt erleubt haben also, das sy fŭrohin miteinander, wie eelewtten zwgehört, lebenn. Welchs aber brŭchig wörde und fur ain ratt keme, das wöll ain ersamer ratt nach ungenaden straffen.

Des ledersschneyders testamentarien:

Ist diser[4] [abschydt geben worden ...].

[Lienhart] Ment contra Hall[t]enperger:

[Hat] sich bclagt, wie ine Hallenperger also gewerlossen[5], one alle billiche[6] ursach, mit der hand an den kopff geschlagen, das er den schlag noch mit nachtayll seines gehöres entfinde. [Hat] Hallenperger geanthwort, er habe es verursacht gethan, dan[7] ine Ment[8] gelucket[9]. Er mochte nach[10], so in ainer lucket, demselben ain schlag mit der faust geben. Dan uff ain lucken gehöre ain packenstraych. Das ime, Ment, nit gestendig gewest, sich auff[11] [...].

Item Halle[n]perger gsagt, er, Ment[12], habe seinem furman eczliche [salcz]scheiben, je aine umb vier d[en.], hoher gerechnet.

Item meer, das[13] Ment falsche menss[14] auffkeuffe und daran gewynne etc.

Solchs alles Ment mit nayn veranthwort, begerend, das Halbenperger solchs war mache.

[95v/75v] Erasmus Kidnitt:

Ist von aynem ersamen ratt durch den hern burgermaister gesagt, ain ersamer ratt moge im nachratten, das er sich durch die verordenten lasse mit seynem widersachern, den Rewscheln, vertragen, dan sein sachen sey also gestallt und sey wyssenlich, das er, Kidnit, ursacher aller [...].[15]

Dem Wyrdellbader[16] in der Grackenaw:

Hatt[17] angzaigt, wie er sein schwester zw enthrichten gelts notdürfftig sey und darumb[18] sein badhaus zw verkauffen gezwungen. Unnd demnach der kauffbrieff vermoge, das er nichts darvon verkauffen solle one vorwissen aines indern rats als der rechten[19] leenherren, so wolle er solchs badhaus ainem innern ratt, seiner notdorfft nacher, zwm erstenn angebotten haben, bittende, sy wolten ime solchs zw verkauffen[20] oder doch I

---

1 Folgt gestrichen *aynen rat.*
2 Folgt gestrichen *dyser abgeschydt.*
3 Folgt gestrichen *sy sollen m[...].*
4 Text bricht ab.
5 *ge* über der Zeile. – Gewehrlos = er hat keine Wehr, keine Waffen getragen.
6 *billiche* über der Zeile.
7 *dan* über gestrichen *er*. Folgt gestrichen *hab.*
8 *Ment* über der Zeile.
9 *Lucken* = täuschen, verlocken, vgl Lexer, Taschenwörterbuch S. 130.
10 Gemeint ist *noch.*
11 Text bricht ab.
12 *gsagt, er, Ment* über der Zeile.
13 Folgt gestrichen *Hall[nberger].*
14 Gemeint sind Münzen.
15 Text bricht ab.
16 Gemeint ist der Wührbader.
17 Folgt gestrichen *ain [rat].*
18 Folgt gestrichen *das.*
19 *der rechten* über der Zeile.
20 Folgt gestrichen *gestatten oder.*

gulden gelts darauff zw nemen vergonnen. Ist der abschyd, man woll es lassen zwischen hie und sontags [20. September] besichtigen und ime darnach durch die herrn chamerer ain anthwort lassen vorstehen.

Freytag XVIII. Septembris [1534].[1]

Erasmus Kidnit:
Ist mit den [...][2] Rewscheln vertragen also, das die Kidnit fur den schaden, so sy ime gethan haben[3], weder von dem[4] arcztlon nach straff bey dem richter schuldig seye.

[96r/76r] [Lienhart] Ment contra Veyt, des Wydmanns aydem:
Zaygt an, Veyt hab Ucz Pilers furmans wein verkaufft[5], der Heckelin im Tall ain fessell wein gebayttet, vierzehen tag begert, das der Veitt von der Heckelin das gelt[6] einpringe. Darauff sagt Veytt, er habe eß dem Menten angesagt und Ment habe solchs nitt widerredet und dieweill er eß dan mit des Menten wissen und willen[7] gethan, so hab auch der Ment durch das stillschweigen darein bwilliget und sey dem Menten das gelt einzwpringen nitt schuldig. Darauff ist geurtaylt, Ment soll sich der ordnung, die im von ainem erbaren rath auffgericht hatt, hallten. Habe Veyt der Heckelin voll vorbayttet[8], soll er dasselb einbringen.

O Sebastian Kothmayrs kinden Hansen und [...][9]*:*
*S*ynnd zw gerhaben gesaczt Hans Haczler, Peter Hertaller. Haben angelobet, den kinden trewlich vorzwstheen[10].

O Benigs goltschmids[11] sone mit namen Bernhard Benigs[12]:
Seind zw gerhaben geben Ucz Heubelman, Lenhard Peringer. Haben dem ewsern pŭrgermaister angelobt, das er [!] ain trewer pffleger wöll seyn und das beste thuen.

[96v/76v] Lenhards Wolffen Scharffenpaders sone, dem Hansen mit namen:
Seind zw gerhaben geseczt Sigmund schmid, Melchior lezelter. Haben angelobt.

---

1 Dieses Datum wohl aus Platzmangel am linken Rand neben den letzten beiden Zeilen des vorigen Eintrags.
2 Folgen 2,5 cm freier Platz für den/die Vornamen.
3 Folgt gestrichen *nichts schuldig.*
4 *von dem* über gestrichen *bey dem*. Das übergeschriebene *dem* teils in Tintenfleck verborgen.
5 *Ucz* bis *verkaufft* über der Zeile.
6 *das gelt* über der Zeile.
7 Folgt gestrichen *gescheen.*
8 Folgt gestrichen *und.*
9 Folgen 2 cm freier Platz für einen Namen.
10 *zw* über der Zeile.
11 Folgt gestrichen *kinden*.
12 *Bernhard Benigs* über gestrichen *Wolff Wenig.*

Mithwoch[1] **23. Septembris** [1534]**.**

Burgermaisterambt zw verwalthen ist angestandenn her Wilhelm Stockhamer.
Mithwoch[2] **23. Septembris.**

Spengel:
Soll das pest thuen ym[3] flaysch beschawe[n] biß auff den nechsten freytag [25. September]. Wöll ain ersamer rat nachgedencken, das man im ainen gehůlffen zwstellen [will].

[Lienhart] Menten contra Veyt Widmans aydem:
Abschyd: Ains ersamen rats[4] gutbedůncken ist, das sy sich des fessels halben underainander vertragen. So solchs nitt gescheen mag, so lasse [es] ain ersamer rath bey dem nehsten abschyd bleyben also, das der Veyt beweyse, das der Ment bewilliget habe[5], das gelt bey der Heckelin nach vierzehen tagen zw suchen[6], aber der Veit solchs noch nitt gethan.[7] Dem Veitten darneben gsagt, er soll nachkomen, soll sich nitt understeen, ainiges salcz zw verrechnen, dan solchs gehort dem Menten zwe. Und ist ime zw thuen also von aynem rat befollen und will ain ersamer ratt uber den Menten als irem diener hyerin[8] halten[9], dan solcher handel betreffe ainen ersamen ratt und gemain. Es soll auch der Veit dem Mentenn umb die keuff recht berichtenn, auch[10] kaynen neydt gegen dem Menten erzaigen. Wo aber der Ment weitter clagen wurde und dasselbe uber sie[11] beweysen, soll er nach ungunst gestrafft werden. Actum 23. Septembris.

[97r/77r] Erasmus Kidnitt[12]:
Ist auff fůrpietten seiner hausfrawen und gutter freundt auß dem Taschenthurn gelassen in ansehung seines schadens und schwacheit[13]. Ist im gsagt, das er woll ein leibstraff verdinet, aber ain rat woll abermals sein weib, kind und freundschafft ansehen und[14] ime[15] genade[16] beweysen und soll er ain gancz jar wein-, bier-, metheuser, von trinckens wegen darein zw geen, meyden, auch kain lang[17] messer tragen, anders dem [...][18].

Margaretha[19], Saulbecks filia, contra Michaelem[20] Zayler maritum:
Ist diser abschyd geben: Die klag, so sie wider iren eelichen man fůrgepracht, gehört fur das geisthlich gericht[21]. Moge ime derohalben zw Freysingen fůrnemen und er, Michell,

---

1 Die Hs. schreibt fälschlich *erichtag.*
2 Die Hs. schreibt fälschlich *erichtag.*
3 *ym* über gestrichen *mit.*
4 Folgt gestrichen *lass were.*
5 Folgt gestrichen *das gelt bey der Heckelin.*
6 Folgt gestrichen *dieweyll.*
7 Folgt gestrichen *so kan[n].*
8 *hyerin* am linken Rand.
9 Davor gestrichen *zw.*
10 Folgt gestrichen *sich.*
11 Folgt gestrichen *wurd.*
12 Über der Seite noch einmal *Erichtag 23. Septembris*, mit falschem Wochentag. Der 23. September war in diesem Jahr ein Mittwoch.
13 Folgt gestrichen *ist im.*
14 Folgt gestrichen *nit.*
15 Folgt gestrichen *gene[dig].*
16 Folgt gestrichen *eß.*
17 *lang* über der Zeile.
18 Text bricht ab.
19 Darüber der gestrichene Titel *Michel Z[ayler].*
20 Folgt gestrichen *Zigler.*
21 Folgt gestrichen *dasel[bst].*

soll[1] sye, Margaretham,seine eeliche hausfrawe, enthweder zw im nemen und mit ir hawsen oder sich zw Freysingen von ir ledig machen und des schrifftliche kundtschafft uff das furderlichste bringen[2]. Wo er sich nitt in solcher zeitt, als solch gescheen mag, mit und fur gaystlichem recht ledig macht, so will in ain ersamer rat in der stadt mit seinem gewerb und handell gar nitt gedulden.

Freitag 25. Septembris [1534]**.**

Salczentern:
Ist auff ir begeren ain jar[3] zwegelassen, das ir zween ain knecht mogen haben und auff ain jar dingen: Nach ausgang des jars will im ein ersamer rath zw widerrueff vorbehalten haben. Actum freytag ut supra.

[97v/77v] **Mithwoch 30. Septembris** [1534]**.**

Hanns Rey[n]taller, Jorg fuerman, Hanns Peywell, Corneli Schwab, Kirchmayrs diener, Hanns Dienstman, Wolfgang Grueber:
Haben umb das amerampt gebettenn.

Hanns Rei[n]taller:
Hatt umb das amerampt gebettenn. Hatt newn stymmen gehatt. Ist im das ambt verlihen worden. Hatt geschworenn.

Hanns Weyss contra Philipp schuester:
Hatt klagt, wie[4] kurcz umb Jacobi [25. Juli], da[5] er bey[6] nachtlicher weyll ist uber Unser Frawen kirchen gangen[7], seind ir drey an in kommen, haben in one alle verschuldung mit siben wunden todlich verwundt. Hatt er den aynen under inen kennt. Der ist gewest Andre bewthler, so die Gredell balbirerin hatt geerbet. Dysen hatt er wollen umb seinen scheden mit recht furnemen. Hatt der Andre gebetten, man woll in nitt beklagen, er woll sich mit dem verwundten vertragen und[8] hatt im siben gulden [geben].[9]

[98r/78r] Hanns richtersknecht[10]:
Ist auff furpitt seiner hausfraw und gutter freundt auß dem Taschenthurn gelassen. Hatt angelobt, das er der straff halben nymands woll feynd seyen. Actum mithwoch 30. Septembris.

O Thoma Reichl von Tolcz[11]:
Hatt fur seins brudern, hern Volfgang [!] Reichls, ererbt gutt verporget mit den nachbenantenn mitburgern hie: Sigmund Munstret, Ucz Strobl lederer, Michel Kindlers ledrer, Hanns Hohemawer [!] irher. Haben hern burgermaister Stockhamer angelobt fur alle zwfallendt ansprach.

---

1 Folgt gestrichen *sich zw Frey[sing]*.
2 Folgt gestrichen *aber*.
3 *ain jar* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *er*.
5 *da* über gestrichen *wie*.
6 Folgt gestrichen *nechtwilliger*.
7 Folgt gestrichen *und*.
8 Folgt gestrichen *hatt*, dann *ist*.
9 Text bricht ab.
10 Davor eine halbe Seite unbeschrieben.
11 Daneben gestrichen *Item*.

[98v/78v] O Lenhard Scharb von Prug:
Hatt von Hannsen pogners, seines schwagern, ererbten gutt, als nemlich 40 gulden, welche hinter den Pogkmayr, burger alhie, behaltnůßweyse hinterlegt gewest, verborget mit den nachbenanten: Thoma Fesell, des von Pollingen probst; Adam Pawer von Frelow; Hanns Pawer von Rormosen, siczt under dem Ridler[1]. Haben dem burgermaister [Wilhalm] Stockhamer angelobet fur alle zwfallende zwspruch.

Freytag 2. Octobris [1534]**.**

Barbara Hörtlin [gantladenknechtin]:
Ist diser beschydt geben, sy moge dysmals hinabgeen. Den[2] chamerer[n] bevolhen, im buch zw sehen, ob ir zwgesagt sey, den ladenzins abezwrichten und so sy es also nitt[3] finden, soll in dennoch[4] ain par gulden geben werden und darneb[en] gsagt, das sy fůrohin nitt meer widerkommen [soll].[5]
[Nachtrag von anderer Hand:] Der benanntn Hörtlin ist 2 fl ze geben bewilligt, doch nit lennger alls lanng der sterb wert unnd ende hat. Sol nachmals nymer khomen unnd nichtz gegeben werden.[6]

Mawrer:
Hatt anzaigt, wie er bey dem Heckell im Tall ain weyll gezert und in ainer khamer, da er gelegen, eczliche klayder gehatt und dieweyll er an seiner arbayt gewest, ist dem Heckell all sein gutt gerichtlich inventiret und beschriben worden und under anderm seine klayder auch. Begert, dieweill er dem Heckell gar nitt schuldig und des Heckels gesind wissend ist, das solche klayder im zwgehören, hatt er begert, das ain ratt erlaube, ime die klayder lassen widerfaren. Hatt ain ersame[r] ratt solchs bwilligt auff burgschafft[7]. Burgen seind [...].[8]

[99r/79r] **Freytag 9. Octobris** [1534]**.**

Veitt Abell, des Wydmans schwager:
Ist die weinschenckenzunfft vergonnt. Hatt hern [Wilhalm] Stockhamer bůrgermaister angelobt, zw thuen alles, was der weinschencken zunfft secz vermögen.

Mithwoch 14. Octobris [1534]**.**

Tuczmanns tochter:
Soll die stadt unnd burgfridt verbotten werdenn unnd darzw eingepunden, wo sye sich weitter lassen in der stad ergreiffen, so wöll man sye auff den schragen stellen unnd ir untugend und ungepůrlichs leben und verwircken offenlich verlesen. Actum mithwoch 14. Octobris.

Streycher contra Groma[i]r:
Begert, das der Gromar dahin gewisen werd, nachdem er fur den pawer zw Iswaning [!] ist borg worden[9] umb XIIII gulden, das er fur den pawer auch bzale. Ist dem Straycher gesagt, er soll nach[10] ein gedullt tragen, biß des Grömers sache ein besser gestallt

---

1 *Ridler* korrigiert aus *Rigler*.
2 *den* über gestrichen *die*.
3 *nitt* über der Zeile.
4 *dennoch* über der Zeile.
5 Folgt in der Hs. der Text *„Mawrer“*.
6 Folgt in der Hs. die S. 99r/79r.
7 Folgt gestrichen *hat.*
8 Text bricht ab. – Es folgt in der Hs. der Nachtrag zum vorgehenden Eintrag über die Hörtlin.
9 Folgt gestrichen *das er*.
10 Gemeint *noch*.

gewinne und er die pffant moge einzihen unnd dem Gromer durch seinen anwaldt befollen, das er den Streicher, wie er burg worden, enthrichte.

O Peter Holczmoller:
Ist der Jorg Kothmayrin zw ainem curator geben. Hat angelobt. Seind[1] zwen des rats darzw verordnet, sie[2] mit ires hauswirths seligen erben zw vertragen.

[99v/79v] **Freytag 16. Octobris** [1534]**.**

Kothmarin contra Peter Wirt [und] Hanns Schaczel meczgern
als pfflegern Erasmus Cotmayrs kindern:
Ist durch ein rat gesprochen, eß soll bey dem vertrag, so durch die verordenten gemacht, bleiben und soll heye, strew, roß und kue nitt in die farende habe soll gerättet werden. Das guttell, genant die Hŭll, soll der frawen ir lebenlang bleiben in ansehung, das solchs guttell ir leibgeding und [sy es] umb ir aygens gelt kaufft hatt. Auch soll die frawe in des Caspar Kothmayrs farender habe und guett[3], so vill an iren hauswirth[4] gestorbenn und gefallen ist, den halben tayll haben. Actum ut supra.

Leschyn contra Guckawer, iren ayden:
Beklagt sich uber iren ayden, das er sye ain verlogens weib gehayssen und mit bösen worten uberfarn. Auch so halt er[5] das tochterlein, ire eneckelin, gancz unfleissig, lasse das erfriren und verlawsen, bittende, ain ersamer ratt woll darein sehen. Darauff der Guckawer geanthwort, er gestee, das er sie verlogen gehayssen, aber sye habe in darzw verursacht, habe in ausseczig gescholten und gesprochen, er soll ir ain wecken zw Poczen holen etc. Darauff hat ain ratt erkennt, das die wort gegen wort sollen abe seyen und seind darauff zw freunden gesprochen und haben angelobt. Weitter ist dem Guckawer geschafft, das er das tochterlein in disen lewffen und zwvorauß, dieweill der sterbenlauff in seinem haus seind, nitt soll in sein hauß nemen, sonder[n] bey der anfrawen lassen und ir darumb ein gepŭrliche ergeczligkait thuen, auch das er eß klayde. Und der anfrawe ynsonderhayt befollen, das das kind mit ratt der doctores und erczten gerayniget werde.

[100r/80r] Wolff Stygelmayers son:
Hatt ain rat vergonnt, in seines[6] vatters seligen laden zw siczen und sein handtwerck, das er dann von seinem vatter erlernet hatt, ain halb jar zw treiben. Jdoch so soll er zwischen der zeitt die maisterstŭck machen und sich also halten wie sich gepŭre. Wo nitt, so werde man ime die scheren wider auffheben. Actum freitag 16. Octobris.

Mithwoch[7] **21. Octobris** [1534].

Burgermaisterambt zw verwalten [ist] angestandenn her Hanns Stŭpff.
21. Octobris[8].

O Sebastian Clas, Peter Clas, Thoma meczger von Glan,
Linhart Mesel von Tegerpach:
Seind vor Micheln Clasen von Baydlkirchen dem Conradten Kirchpergern und seinen erben umb VII gulden gelts, die auff etlichen stŭcken verschriben sein also, das, sofer

1 Folgt gestrichen *von.*
2 Folgt gestrichen *miteinand[er].*
3 Folgt gestrichen *den halben tayll, nachdem eß an.*
4 Folgt über der Zeile und wieder gestrichen *von dem Wolff Kothmer.*
5 Folgt gestrichen *ire.*
6 Folgt gestrichen *ziewe[vatters].*
7 Davor gestrichen *fre[itag].*
8 Ganzer Eintrag am linken Rand.

derselb Michel Clas auff[1] der Heyligen III Konigen tag [6. Januar 1535] dem Conraden Kirchperger die hauptsumma hundert und IX floren und darzwe siben gulden verfallner gůlt nitt erlegt und bzallt, das sye die hauptsumma, zins und schaden in volliger můncz und werung und kainen andern wert, one allen langen verzug, zw erlegen, bey pffendtmessiger verpindung.
Auff solch verschreiben haben die obgeschriben burgen[2] obgemelt hauptsumma dem Conraden Kirchperger bzallt und entricht, ime auch, dem Kirchperger, versprochen, uz fur schaden und costen auff denn pffent[er]knecht gangen sey, zw enthrichten. Nachdem aber die verlasne wittibe des pffenterknecht umb das pffenterlon geschickt[3], den iczigen pffenterknecht geschickt, haben sye die anthwort gebn, sy seyen nye gepffendt, sonder alle vermant worden.

[100v/80v] Ucz Ornold fuermann:
Soll nebenn und mit wyssen und beysein des Prewen[4] seines endels guett und habe inventiren lassen.

Her Lorentius Zwick:
Hatt die meß zw Forstenried ainen ersamen ratt zw irenn henden und gewallt zw verleyen resigniret.

Hern Erasmo gesellpriester:
Hatt ain ersamer ratt die meß zw Forstenried umb Gots willen[5] verliehn und conferirt also, das er dieselb nach lawt und vermog des stifftsbrieffs verrichte.

Her Lorencz Czwick:
Hatt umb die ersten meß zw S[anct] Peter alhie, welche nehst verschinen durch absterben hern Erasmus Albers Kůehorns ledig wordenn, umb Gots willen gebetten. Ist im durch den hern Hanns Stůpff bůrgermaister und ainem ersamen ratt verlyhen wurden[6], das er[7] die messe nach ausweysunge des stifftsbrieffs verwese.

[101r/81r] **Erichtag 27. Octobris** [Dienstag 27. Oktober 1534].

Junge Wichser:
Hatt umb die salczenndterzunfft gebetten. Ist zwgelassen und hatt geschworen.

Her[8] Niclas korher zw Unser Frawen:
Hatt sich fur ratt bclagt, wie er von [...][9] Lindawer am sambstag[10] auff Unser Frawen freithoff unverdinter sachen, one alle furgeende verursachunge, mit bosen frewelichenn[11] wortenn uberfaren sey worden, ain puben, schelmen und hurenpffaffen gescholten, im mit dem finger gedrowet und habe ime seine muetter fur ratt umbzogen, er wolle im es nitt schencken und in das messer griffen, das er ime habe entflihen můessen. Bittende, das man in dahin weysset, das er und sein muetter caution fur sich und ire brůder thuen, das sy sich fridlich gegen ine halten und ine der losen wörten uberheben, verhoffend, ain

1 Folgt gestrichen *schirst.*
2 *obgeschriben burgen* am linken Rand eingefügt.
3 Folgt gestrichen *hatte.*
4 Wohl der Kammerschreiber Hans Prew.
5 Folgt gestrichen *nach.*
6 Folgt gestrichen *und.*
7 Folgt gestrichen *eß.*
8 Darüber gestrichen *contra Lienhart Lindawer: Hatt sich bclagt, wie in Lenhart Lindawer.*
9 2 cm Platz für den Vornamen.
10 *am sambstag* über der Zeile.
11 f*rewelichenn* über der Zeile.

ersamer ratt werde ain gŭnstigs misgefallen tragen umb solchen unfug und unpilligkait, der er billich auff dem gey vertragen werde.
Darauff Lorencz Lindawer geanthwort[1], ime sey furkommen, dieweill er zw Auspurg gewest, wie her Niclas nitt allein seine muetter furunglumpfft, sonder auch gsagt, er wöll seine schwestern und seyne brŭder hindern an eren und hewratten, wo er konne und moge, welche rede im billich zw herczen gangen. Und als er von Auspurg wider herkommen, so habe er ungefer[101v/81v]lich hern Niclasen auff Unser Frawen freythoffen gesehen. Hab zw ime gesprochen.[2]
Ist von ainem ersamen rat diser abschid geben: Nachdem sich ain widerwillen zwischenn inen begeben, darauß sye beyde erhiczt und sich ainer gegen dem andern mit wortten vergessen [...][3].

Hunger contra Jobst stainmeczell:

Hatt[4] anzaigt, das er nach lawt eines stifftbrieffs, den er dazumall fŭrtrug, auß seiner bhausung jerlich XXX d[en.][5] zw dem Hayligen Gaist, XXX d[en.] zw Unsern Frawen auff ain jdenn jartag umb Gocz will hallersweyse[6] zu geben[7] und alle sambstag fur[8] III d[en.] armen lewten brott gebe. Nun[9] raiche der Jobst nitt meer dan XXX d[en.] zum Heiligen Gaist, das ewig liecht halt ers gancz nachlessig, der XXX d[en.] auf den jartag zw Unsern Frawen wider er sich gar zw geben.

Mithwoch[10] **4. Novembris** [1534]**.**

Cristof Oler:

Hatt umb die salczenderzunfft gebettenn. Ist im vergunt also, das er in jaresfrist heyraten soll. Hatt angelobt, das er sich woll halten nach ausweysung der sacz.

Hanns Paulus Weys contra zingiesser:

[Hat] sich bclagt, wie zingiesser solt, desgleichenn sein hausfraw, offenlich im zw entpotten, er habe[11] des Paulus Weyß sein[12] hausfraw, des zingiessers[13] selige tochter, umbbracht, als hett eß mit dem messer umbracht. Von solcher wort wegen habe er, Paulus, zw dem zingiesser erbare lewt geschickt, ob er der wort gestee. Hatt er geanthwort, ja, er gesthee, er hab gesagt, er, Paulus, hab seiner hausfrawen nitt zw essen geben und sye hungers lassen sterben und[14] sein bruder habe im solchs gbillicht und darzw geholffen, das gleich so vill ist, als hett erß mit dem messer ermordet hette. Begeret, dyweyll solch wort seine und seins bruders ere betreff, so konnen sye solche wort nitt gedulden. Begert, das ine der zingiesser und sein hausfraw ime und seinem bruder widerspruch thue etc.[15]
[102r/82r] Anthwort[16]: Darauff hat zingiesser schrifftlich geanthwort und der wort nit gstanden. Und wiewoll sich die Weysen zw bweissen erbotten, so hatt doch ain ersamer

---

1 Folgt gestrichen *sein.*
2 Folgt links am Rand gestrichener Titel *Rechtalers sons*. Daneben freier Platz für etwa 3 Zeilen.
3 Text bricht ab.
4 Über gestrichen *becla[gt].*
5 Folgt gestrichen *auff.*
6 *hallersweyse* über der Zeile.
7 Folgt gestrichen *auch ein.*
8 *fur* über der Zeile.
9 Folgt gestrichen *geb[e].*
10 Die Hs. schreibt versehentlich *Erichtag.* Darüber in einer Schrift des 20. Jhs. *Mittwoch!*
11 Folgt gestrichen *seine tochter.*
12 *sein* über der Zeile.
13 *des zingiessers* über der Zeile.
14 *und* bis *darzw geholffen* am linken Rand.
15 Fortsetzung am unteren Rand der nächsten Seite.
16 Danach etwa 4 Zeilen frei. Der Text dazu steht am unteren Rand der Seite. Stattdessen folgt hier der Eintrag über *Wilhalms Kolmans.*

rat die sach zwischen in hinder sich genomen und sy zw guetten freunden gesprochen, die sach weitter gar nichts zw efern.[1]

Wilhalms Kolmans gŭetter:

Sollen still ligen biß auff sant Andreas tag [30. November]. Sollen die verlasne guetter dieweyll still ligen und der[2] Herzogbader soll burg darumb steen.

Die vierer der peckenn:

Haben[3] an ainen ersamen ratt gebracht, das etliche ires handwercks, die bachen, die glauchte semelln[4] in merer anzall, den an sy von dem land unnd wirtten auff dem land angedinget seynd unnd[5] denselben uberbleybenden glauchten semeln[6] des pawervolck nachlauffen, welchs dan andern zw nachtayll kombt, dan sye die geraden semell darneben nitt mogen ânwerden. Begeren, ain ratt woll in aufferlegen, entzwar allein die schlechten[7] oder allein[8] glauchte semel zw bachen. Hierin woll sye iren threwen fleyß ankeren. Ist auff ain newen ratt auffgeschriben und den becken gebotten, das sy[9] weitter bachen, wie ins furmals auff ir selbs begeren bevolhenn unnd das sye besser brott machen dan bißher gescheen. Aber ain ratt werd anders einsehen thuen.[10]

[102v/82v] Umb das procuratorsambt:

Haben gebetten Mathis Kraczer maller, Valtin Schawer, maister Erasmus Winckler.

Andres Zeller von Auspurg loderknecht:

Darumb das er bey nechtlicher weyll auff der gassen gesungen und nachdem es ime[11] ainmall von den nachtwercher[n] undersagt und er nichtsdesterminder darŭber gesungen und unbeschayden gewest, ist er von den scharwachtern[12] in die schergenstueben gelegt unnd auff das vorpitten aines ersamen handwerchs ist er widerumb ausgelassen unnd doch den vierern[13] gesagt, wiewoll der eingelegte ain merer straff verdinet hette, jdoch so wölle ain ersamer ratt ir bett ansehen und[14] [solle es] mit diser straff ein genŭgen haben. Doch soll ain handtwerck iren jungen lewten undersagen, das sye furohin sich bescheydner halten auff der gassen bey nachtlicher[15] weyll, aber man werde[16] mŭssen ernster straff wider die verprechern furnemen, dan eß sey nahent kain hantwerch[17], das junge lewt sich ungehorsamer mit singen und rumoren halten.

---

1 Folgt in der Hs. die S. 102v/82v.
2 *der* in einem Tintenklecks verborgen.
3 Folgt gestrichen *bey.*
4 Also Laugensemmeln.
5 Folgt gestrichen *wen ainen.*
6 Folgt gestrichen *nachl[auffen].*
7 *schlechten* über gestrichen *geraden.*
8 *allein* über der Zeile.
9 Folgt gestrichen *biß.*
10 Folgt in der Hs. der letzte Absatz des obigen Eintrags über *Hanns Paulus Weys.*
11 *ime* über der Zeile.
12 *scharwachtern* über gestrichen *nachtwechtern.*
13 Folgt gestrichen *bevolhen, das sy.*
14 Folgt gestrichen *ine.*
15 Hinter *nacht* gestrichen *weillig.*
16 Folgt gestrichen *hinf[ort].*
17 Folgt gestrichen *das unbeschaydner lewt junger lewt.*

[103r/83r] **Freytag 6. Novembris** [1534]**.**

Hanns Veyll:
Hatt umb der weinschencken zunfft gebetten. Ist zwgelassen und hatt dem hern burgermaister angelobt[1], den saczen nach[ze]kommen und in die zunfft thuen und geben, was der prauch ist.

O Luciae und Anne, Concz Bast kinden:
Seind zw pflegern geseczt Hanns Roskopff, Ucz Pffender. Haben angelobt.

Sigmund Ölers kinden mit namen Magdalen und Ursule:
Sindt zw gerhaben geseczt Jacob Weysenfelder, Jorg Ramsawer. Haben angelobt.

Freitag 13.[2] **Novembris** [1534]**.**

Wyrtin von Kochels:
Ist vergŭnt worden, dye farende und verlasne habe ires verstorbenen sons, des salczenders, mit ir hinweg zw fŭren und das kind zw erzihen.

Lewtelin schuesterin:
Darumb das sye sich aines ersamens rats abschyd volg zw thuen gewidert hatt und troczlich gsagt, sy wolle eß nitt thuen, auch das sye [sich] vormals villfeltig widerspennig gehaltten, ist [sye] derohalben auß der stadt und burckfrid[3] innerhalb acht tag zw zihen geschafft, aber auff furbet ainer erber nachparschafft wider begnadet. Soll zw straff geben XV tausent stayn mitsambt der fure und [ist] ir darneben ain gut capitell gelesen.

[103v/83v] Seemüller[4]:
Ist auff bevelch unnser g[enedigen] h[ern] und seiner hausfraw supplication geschafft, das er aus seinem haus weiter kainen ewigen gelt soll verkauffen, er hab dan zuvor angezaigt, das sein hausfraw[5] uber die XV gulden r[einisch], die vor darauß verschriben 1 ½ hundert gulden darauff habe.

Jorg[6] und Hanns Mader
contra
Lenhard zymmermann und N. Kempter natler[7] und Jorgen zymmerman:
Klagen, das er, Jorg Mader, seinen knaben auff den Placz nach seinem brueder Hannsen geschickt und sey sein bruder ee[r] dan der knabe heimkommen. Und als sye ein weill uber tisch gesessen, haben sye ein gefecht fur irer thŭr gehort und als sye zwm fenster hinausgesehen, haben sye geseen, das ir[8] drey auff iren puben geschlagen haben. Haben sie frid geschryren. Da hab der eine zimerman geanthwort, er woll nitt frid halten. Haben sye meermals umb frid geschryren, aber solchs gar nitt wollen bey inen stathaben, seind sye hinabgelauffen, [hetten] iren buben gerettet. Da hab der Magdalen schleifferin man sye, die Mader, schelmen und boswicht gescholten und gsagt, wer seind dan die Mader, man weyß woll, das verretter und boswicht seind.[9] Dieweill sy ir tag nichts gehandelt, dan was erbaren frommen zwgehort, werde auch, ob Got woll, mit warhait zw kainer zeitt auff sye gebracht werden, das sye ethwas wider eren gehandelt. So wölle in gar nit zw

---

1 Folgt gestrichen *sich na[ach]*.
2 Die Hs. schreibt irrig *15. Novembris.*
3 *und burckfrid* am linken Rand.
4 Folgt gestrichen *ist auff bevelch.*
5 Folgt gestrichen *zwsambt d[em]*.
6 Folgt gestrichen *Hann[s]*.
7 *Kempter natler* über gestrichen *heubelmacher.*
8 Folgt gestrichen *zwen.*
9 Folgt wohl versehentlich nicht getilgtes *solchs,* dann gestrichen *wort seyend.*

gedulden sein, solche wort[1] zw uberhoren. Begeren von dem zymerman, der Magdalen schleifferin man, ain widerspruch.[2]

[104r/84r] Vierern der meczger:
Ist bevolhen, das sy in ainem handwercks aus ains rats[3] geschefft sagen, das kainer kain speck hingebe, er sey dan zuvor beschawet durch die[4] geschwornen. Welcher darwider thuet, dem wöll ain rat das handwerck aufheben.

Freytag 20. Novembris [1534]**.**[5]

Hanns Zettell von Waltingen:
Hatt umb das richterknechtambt, oder so das iczmals nitt ledig, gebetten, man woll sein ingedenck seyen und zw ainem andern dienste lassen kommen.

Anthwort, des Jorgen und Lienharts N. anthwort:
Sie gestheen der klag nit, sonder da sye an sanct Martins tags [11. November] zwischen vier und funffen haymgangen, da sein ir drey bey dem schmidt gangen, geschryren umd auff sye geschlagen [...].[6]

[104v/84v] **[1534] Montag**[7] **den 23. Novembris.**

Umb das thorwertellambt:
[Haben die] knecht in der stad haus gebetten Hanns Nanhawser [und] Thoma Westermayer gebetten.

Freytag 27. Novembris [1534]**.**

[Den dreysigsten tag Novembris] [Montag 30. November 1534].

Burgermaister Hanns Rosenpusch ist ins burgermaisterambt zw verwalten eingestandenn den dreysigsten tag Novembris.

Gerhaben Catharine, Ulrich, Volfgang, Jorg Kyrchmayrs kinden:
Wolfgang Kirchmayrs, Fryderich Stämel weber [sein] zw gerhaben geseczt. Haben angelobt.

Freytag 4. Decembris [1534]**.**

Achatio weysyr[ch]er:
[Wurde] gesagt, er soll eß nacher mit dem leerjungen versuechen ain zeittlang und in mit gutten worthen zihen und underweysen. Eyn rott [!] wolle mit dem knaben auch ernst lassen reden und im ernstlich einpinden, das er die leer anneme und sich gehorsam haltte. Wo aber der knabe je kain gutt wolt thuen, so wöll darnach ain rott nach gelegenhait weitter dareyn sehen.

[105r/85r] Paule N., leerpueb Achatien weysir[ch]ers:
Ist fur[1] ainem ratt[2] auff furbrachte beschwerunge seines maisters Achati beschickt worden und ime gesagt, wie sich sein maister Achati beclag, das er ime gar kain gutt wölle thuen,

---

1 Folgt gestrichen *an.*
2 Siehe Eintrag zum 20. November.
3 Folgt gestrichen *bevelch sagen.*
4 Folgt gestrichen *zu verordnetten.*
5 Darüber getilgt *Mithwoch 18. Novembris.*
6 Text bricht ab.
7 Die Hs. schreibt versehentlich *Erichtag.*

im sein arbeyt, welchs er woll thuen mochte, mutwilligklich nitt wolle verrichten und darauff gefragt, warumb ers doch thwe, ob er zw dem handtwerck kain lust habe oder ob er von j[e]mandt verfuret werde. Darauff er geanthwort, er moge im nitt vor seyen. Das hantwerck seye im zw schwer. Er habe eß in den vierzehen tagen, wo ers versucht hatt, nitt mocht erkennen als iczmals, dan eß werde ime das hantwerck je lenge[r], je schwerer, dan er habe ain schaden an seinem leib in der seytten. Der mere sich, dieweill er bey dem handwerck ist also, das er des hantwercks nitt vermoge[3]. Unnd dieweill ain ersamer ratt hatt ab mocht nemen, das ain trug und geticht dahinder verborgen seye und er sonst gar kain lust habe zwm hantwerck und[4] dem maister kain guts werde thuen, so hatt ain ersamer ratt dem leerbuben[5] dysen abschydt geben: Er soll entweders[6] dem maister ausdynen und thuen, was[7] ainem frommen leerknaben zwstheet, oder sich der stadt alhie weitter zw zeren, arbeyten oder anderswo hin zw dingen verwegen. Darauff er geanthwort, er wisse nitt auszwlernen. Hierumb mit ime geschafft, innerhalb acht tagen sein brott annderswo zw gewinnen und dem maister erlaubt, aynen andern lerknaben auffzwnemen unnd ins rathbuech zw schreyben, das sich solch vergunst auß grosser ursach zwgeben, des hantwercks[8] sacz nitt schwechen nach[9] ainerley newen eingang soll bringen, auch ainem andern kain preiudit[i]um soll machen, eß sey dan billich ursach verhandenn.

[105v/85v] **Mithwoch 9. Decembris** [1534]**.**

Der gemachte wein, so auff dem stadell ain zeitt gelegen:
Ist vergonnt worden, auß der stad zu verkauffen und das der furman sich fur aynen ratt stell. Dem soll ein guts capitell gelesen werden und zw sagen, das er furohin kaynen gemachten wein herbringe.

Hanns Meczger:
Hatt umb die weinschenckenzunfft gebetten. Ist ime vergont worden. Hatt dem burgermaister angelobt, zw schencken nach der weinschencken ordenung.

Der alten pffentermaisteryn:
Ist diser abschyd geben: Nachdem die burgen, die er[10] dem Kirchberger[11] geschickt, gepffendt hatt, sprechen, sy haben im gelt daran geben und [seyen] mit ime ubereinkommen, so wolle inen ain ratt schreiben lassen. Wisse er [zu] beweisen, das sye den alten bescha[w]gelt geben haben, so werde er das genyessen. So nicht, werde man lassen widerfaren, was der stadt brauch und recht ist mit pffenten.

[106r/86r] Dienstman[12] scharwachter:
Ist gesagt[13], ain ratt hab des kain gefallen, das er uber den frid, so er gegen seinen widertayll N. Schleiffer korschner angelobt hatt, ime vergebne wort geben. Woll doch [ain ratt] solchs auff dysmall ime lassen hingeen, mit dysem abschydt: Wo er sich weitter mit worten oder wercken unfridlich haltt, woll in ain ersamer ratt in der stadt nicht bhalten.

---

1 *fur* über gestrichen *von.*
2 Folgt gestrichen *gef[ordert].*
3 Folgt gestrichen *Darauff hatt.*
4 Folgt gestrichen *ob.*
5 *leerbuben* über gestrichen *maister.*
6 *entweders* über der Zeile.
7 Folgt gestrichen *billich und recht ist.*
8 Folgt gestrichen *artick[el].*
9 Gemeint ist *noch*.
10 Folgt gestrichen *von K[irchberger].*
11 Folgt gestrichen *zw pffenden.*
12 Davor gestrichen *N.*
13 Folgt gestrichen *er.*

Schreynerin contra N. schreiner, iren hauswirtt:
Seind wider zweinander geschafft und befridet gegenainander. Als welchs brŭchig wŭrd und dem ander[n] ursach zw clagen gebe, das wöll ain ersamer rat in der stat nitt leyden. Woll aber die fraw je nitt zw ime, sonder geschyden seyn, so mag sy solchs zw Freysing erlangen.

[106v/86v] **Freytag 11.**[1] **Decembris** [1534]**.**

Umb das fronbottennambt gebetten:
Jobst Philipp: Kan ain wenig schreyben. Andre Tuchinger: Hatt ain puben, der kan schreyben. Wolfgang Schneyder: Ist aufgenommen.

Mithwoch 16. Decembris [1534]**.**

N. Loder, der Scheytin [...].[2]

Jorg Ruepp der junger:
Ist die weinschenckenzunfft vergonnt. Hatt[3] hern Hansen Rosenpusch, burgermaister derzeitt, angelobt, nach der zunfft saczen zw schencken und in die zunfft zw geben, was sich geburt.

Stolczen und seiner hausfraw:
Ist dyser abschyd gebenn, das[4] [...] vorlengst[5] die vor von aynem ratt in zw geben und geordnet seyn, sollen sye [sich] nacher[6] miteynander vertragen[7]. Wo sy nitt mogen vertragen werden, sollen sy ires begerens zw Freysing ain austragen suechen. Ain[8] ratt habe sich vormals der sach enthschlagen. Jdoch solle sy biß zw zwkunfft der vertrags herrn[9] in frid gegenainander stheen und wo sye[10] solchs gegen den andern breche[11], kon und moge sye ain[12] ersamer ratt in der stadt nitt gedulden. Actum[13] 16.[14] Decembris. Haben bayde frid angelobt.

[107r/87r] Gall Stolcz:
Darumb, das er aines ersamen rats bevelch nitt gelebt, sonder uber den angelobten frid sein hausfraw aus dem bett bey den haren gezogen und an die betsthenen[15] gestossen ist er in den Taschenthurn geschafft biß auff weitter bschaydt.

Jos hörter von Freyenman:
Ist zw stadhyrten[16] angenomen also, das man ime von ainer jden kue soll geben XXXII d[en.] und soll das sontagbrott und der laybbrots gancz abe seyn. Mit dem styr und dem

---

1 *11.* über gestrichen *10.*
2 Kein Text zu diesem unvollständigen Titel.
3 *Folgt gestrichen ainem.*
4 Folgen 2 cm freier Platz für einen Namen.
5 Folgt gestrichen *haben sy.*
6 *nacher* über der Zeile.
7 Folgt gestrichen *wo in sy.*
8 *ain* bis *enthschlagen* am linken Rand.
9 Folgt gestrichen *frydlich.*
10 *wo sye* über gestrichen *welchs.*
11 Folgt gestrichen *das woll.*
12 *kan und moge sye ain* über der Zeile. Folgt auf der Zeile noch einmal *ain.*
13 Folgt gestrichen *24.*
14 *16.* über gestrichen *11.*
15 Gemeint wohl Bettstatt.
16 Folgt 4 ½ cm freier Platz.

richtergelt soll eß wie vor alters pleiben. Das burgerrecht[1] soll im geschenckt seyn. Hatt dem hern burgermaister angelobt.

Pffinstag 17. Decembris [Donnerstag 17. Dezember 1534].

Her Balthasar Schrenck:
Nachdem er durch den hern Bartholme Schrenck sich des rats und rathsgeschefft zw entledigen gebetten hatt, mit furwendung, das er solchen ambt[2] schwacheit seins leibs noch[3] bey seinem ayde nitt moge weitter vorseyen. Darauff beschlossen, man soll den welern ain frey wall lassen.

Umb das oberrichterampt gebetten:
Jorg Ottenhofer.

[107v/87v] Gall Stolcz:
Als er von wegen seines ungehorsams und frewenlichen wort, die er gethan, und sein hausfraw uber angelobten frid [...][4].

Concz[5], Lenhort Saicz[6] von Hohenrayt:
Ist vergonnt[7], seiner tochter[8] seligen, N. Lösyn, gutt als[9] nehster erb in auffsteygender linien einzwzihen. Hatt bstand gthan und zw burgen geseczt Franczen Poschendorff[er], Kilian maler. Actum 17. Decembris.
Also das, were zw dysen gemelten guetten zwkunfftig ethwas rechtlich[10] zw sprechen furnemen wŭrd, das er alhie[11] recht nemen und entpffhaen [solle].

Den vierern der fischer [ist] ernstlich geschafft,
das sy ainem handwerck anzaygen, aines ersamens rats maynung und ernster befelch ist, das hinfuran von[12] kainem underkeuffel nach[13] frembdem[14] die fisch[15] soll[en] auffge[k]heuffet[16] werden. Ir secz in sich halten. Sy söllen auch darauff ir fleissig uffmercken haben. Wer darwider thuet, den sollen sye ainem ratt oder den busherrn anzaigen. Sollen[17] unnachleslich gestrafft werden.

[108r/88r] **Freytag**[18] **18. Decembris** [1534]**.**

O Ucz Enthels kinden Benedicht, Katharin, Affre:
Seind zw gerhaben geseczt der alt Mayr, Steffan Kaldorffer. Haben angelobt.

Wolfgang[1] Rechtalers kinden Erasmo[2]:

---

1 Vor *recht* gestrichen *richter.*
2 Folgt gestrichen *seiner.*
3 Folgt gestrichen *nitt.* Die Hs. schreibt *nach* statt *noch.*
4 Text bricht ab.
5 Der ganze folgende Eintrag, mit Nachtrag, nachträglich eingefügt.
6 Hinter *Saicz* getilgt *-en.*
7 Folgt gestrichen *der.*
8 *tochter* über gestrichen *schwester.*
9 Von *als* bis *linien* zwischen den Zeilen.
10 *rechtlich* über der Zeile.
11 *alhie* über der Zeile.
12 *von* über der Zeile.
13 Gemeint ist *noch.*
14 Folgt gestrichen *fischer.*
15 Folgt gestrichen *also.*
16 Folgt gestrichen *auch soll.*
17 Folgt gestrichen *nach.*
18 Die Hs. schreibt fälschlich *Sambstag.*

[Seind] zw gerhaben geseczt an des Rol[l]s und N. Hörels stadt Jorg Stainmůller, Hans Kirchmayr. Haben angelobt.

Seemoller und sein hausfraw:
Seind durch hern [Hanns] Salczpurger [von ausserm rath] und [Sigmund] Hörl[3] vertragen worden aller anfordrung halben also, das er, Seemoller, seiner hausfrawen soll verschreiben acht gulden gelts und soll damit sye ganczlich vergnůgt sein und soll ir hewratsbrieff und alle andere bewilligung gancz tod und abe seyn. Der dreyhundert gulden halben, der er nitt gesteet und sie sich brieff darumb růmbt, soll[4] sye brieff darumb zaigen. Den werd sye billich genyessen oder enthgelten.

[108v/88v] Cuncz drummelschlager:
Nachdem ime die stad verpotten gewest von wegen, das er bey nechtlicher weyl [und] in truncken weyll umbgeschlagen, ist ime uff sein underthenigs bitten die stadt vergonnt und derneben gsagt, das er furohin sich hutt und sich halt wie gepurlich. Wo aber weitter ver[...][5].

Dem[6] poeten Brotbeyll:
Ist diser bschaidt geben, man wöll im ain jar XXXII gulden zw bsoldung geben und nitt meer.

[Sonntag 20. Dezember 1534].

Wäeler aines newen rats:
Von[7] innerm rat [Hans] Rosenpusch, von ewserm [rat] Hans[8] Haller, von der gemain Hansen Part.

Hanns Hueber schlachtgewanter,
underricht [...][9] Heckels, der entleybung des Gug[han]baders:
Der alt Hueber hatt sich von wegen des ledigens sons, der den bader entleibt, vertragen mit dem bader und mit dem gericht. Den jungen und ledigen hatt er fur in vill[10] entschuldiget.

Uczen balbirers bericht:
VI wochen jung Hueber mit ime kommen und hatt gesprochen, thut guetten fleyß, ist in vergicht ankomen. Hieneben den jungen Hueber hatt er entschuldiget fur den balbirer, er sey unschuldig, hab kain messer nye gezuckt.

[109r/89r] **[Mithwochs den 23. Decembris** [1534]**]**.

Her Lucas in der canthorei und her Nydermayr
contra maister Simon byldschniczer:
Des ausgiessen[11] halben ist maister Simon bevolhen, das er[1] bey den amptlewten erfragt und befunden, das solchs ausgiessen iczmals zw winterszeitt geferlich ist und moge ain

---

1 Darüber gestrichen *Jorg.*
2 Folgt gestrichen *und.*
3 Vielleicht ebenfalls äußerer Stadtrat. Dies war er zumindest von 1527-1533.
4 Folgt gestrichen *eß pleiben.*
5 Text bricht ab.
6 Darüber gestrichen *auff.*
7 Vor *von* gestrichen *von.*
8 *Hans* über der Zeile.
9 Folgen 1 ½ cm freier Platz für den Vornamen.
10 Vor *vill* gestrichen *vill.*
11 Gemeint ist Ausgießen von Abwasser auf die Straße, das im Winter Glatteis verursachen kann.

ersamer rat solche gefarliche ausgiessen von ime und andern nit gedulden. Darumb solle er sein wasser, was er auszwgiessen hatt, herab in die rinne tragen. Wo aber solchs nitt beschee, so wŭrde er auff die puestueben gestrafft werden. Darnach er sich wisse fur schaden zw hŭetten. Actum mithwoch den 23. Decembris.

N. Dachs:
[Hatt] umb fischtragenambt gepetten.

Hanns Stŭpff [burgermaisterambt]:
Hatt begert, das man in in ansehung, das er auff die landsschafft zw zihen, auch sich dafŭr zw schicken hatt, des burgermaisterambts auff dysmall zw entlassen. Ist bewilliget.

Burgermaisterambt zw verwesenn:
Ist[2] eingestandenn erichtag den 29. Decembris anno XXXIIII.[3]
[29. Dezember 1534, Dienstag].

[110r/90r] **[XXX. tag Decembris]** [Mittwoch 30. Dezember 1534].

Burgermaisterambt zw verrichten:
Ist ahnhewt den XXX. tag Decembris Walthasar Parth anstad Hannsen Stupffen (der auff den landstag gen Ingolstadt zw zihen verordnet ware) zw verrichten und verwalten eingestanden[4].

1535

[109v/89v] [Freytag] **1. Januarii anno XXXV**.

Hanns Schewer:
Hatt sich fŭr ainem ersamen rath beschwert uber eczliche, die er doch nitt genent, als solten in dieselben fŭr ainen ersamen rath vertragen hetten, als wen er mit ruetten zw Augspurg ausgestrichen, das in ime unbillich gescheen, welchs sich ain ersamer ratt auch der von Auspurg schreiben[5], welchs er dazemall eingelegt, habe zu vernemen und darauff gebetten, ain ersamer rath woll in seine unschuld lassen geniessen und ime vergonnen[6], neben den ander zween rednern auff sein pffenig lassen reden, biß so lang die hoffprocuratores wider heimkomme[n]. Darauff im diser abschydt geben: Ainem rath sey nicht bewust, das in jmand dermassen hett bey ainem rath verunglimpfft[7]. Des redner: Dieweill eß ime in volligen rath abgeschlagen sey, so laß eß[8] ain radt[9] iczo als auch bey[10] dem vorigen abschydt pleiben.

---

1 Folgt gestrichen *solchs ausgiessen.*
2 Folgt gestrichen *zw.*
3 Folgt in der Hs. auf S. 109v/89v der Eintrag zum 1. Januar 1535.
4 *Ein-* über gestrichen *an-*. – Folgt in der Hs. der Eintrag über *Valtein Schewerle.*
5 Folgt gestrichen *haben.*
6 Folgt gestrichen *das er*.
7 Folgt noch einmal *hett.*
8 *eß* über der Zeile.
9 Folgt gestrichen *bey.*
10 Folgt gestrichen *aine[m].*

Der petler halben:

[Ist] den richtersknechten ernstlich[1] befolhen worden, das, wo sy ain frombden[2] betler, jung oder alt, ankommen, das sy in von stundan zw dem thor ausfuren und[3], so er wider zw ainem andern thor hineingeen wŭrd, darnach in die schergenstueben fŭren[4]. Zwm ander[n], das sy kainen knaben, sey schŭler oder nitt, lasse[n] bey der[5] nacht singen, auch den scharwachtern zw sagen, das sy solchs kainswegs gestatten. Vor das drytte, [das sy] bey der nacht kain singen, geschray, nachfaren auff den schlytten[6] gstatten, sonder mitsambt den scharwachtern darauff schawen und darfur seind, darmit eß nitt geschee. Und so sy solchs nitt anzaigen, wöll ain rath sye darumb straffen.[7]

[110r/90r] Valtein Schewerle:

Hatt ain ersamen rath gepetten, ime auff seinen pffennig zw vergŭnnen, neben den andern zween rednern fur rath und der schrannen denen, so solchs an in begeren, ire notdorfft und worth furzwtragen. Ist ime diser bschayd geben: Nachdem[8] ime zw reden fur rath und gericht furo als auffgehebt, so lasse es nach[9] ain rath bey demselben bleyben.

Petler, schweler[10] und schlittenfarer halben:

Ist als hewt den richtersknechten ernstlich bevolhen worden erstlich, wo sie ainen frombden bethler, er sey jung oder alt, ankommen, sollen sye den angesichts zw der stad hinausfuren und, so er zw ainem andern thor wider hereingeet und begriffen wirth, von stundan in die schergenstueben legen. Zwm andern sollen sye[11] kainen, weder schuŭlers noch andern pueben oder meydlein, bey der nacht[12] fur den thören zw bettlen kainswegs gestatten. Zwm dritten, das sye kain[13] unzüchtigs geschray, kain singen nach[14] schlittenfaren bey der nacht jmands, er sey hoffgesind oder nitt, zwsehen, sonder mitsambt den scharwachter[n] darfur sein, das solchs furo underwegen pleib oder ainem burgermaister anzaigt werde.[15]

[111r/91r] Scharwachter contra Menczinger[16]:

1. Januarii scharwachter contra Sebastian Lang und N., junger Menzinger[17]:

Nachdem sich die scharwachter und furnemlich N. Vesell uber Sebastian Langen und N., jungen Menczinger, beclagt haben, das Sebastian sy an der wacht und in meiner hern dienst boswicht gescholten, auch jung Menczinger[18] gedrowet und gesprochen[1], „Ir

---

1 Folgt gestrichen *zw befellen.*
2 *frombden* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *wen er spricht, er wöll zw.*
4 Folgt gestrichen *der.*
5 *der* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *zw be[...].*
7 Folgt S. 110r/90r mit dem Eintrag über den Amtsantritt des Bürgermeisters Parth am 30. Dezember 1534.
8 Folgt gestrichen *eß.*
9 Gemeint ist *noch.*
10 Lies *schueler!*
11 *sye* über der Zeile.
12 Folgt gestrichen *zw.*
13 Folgt gestrichen *singen.*
14 Gemeint ist *noch.*
15 Folgt unbeschriebene Seite 110v/90v.
16 Folgt gestrichen: *Zaigt an, wie sie 1. Januarii sey[en] zw* [folgt gestrichen *Hans*, darüber] *Bastian Langen haus gegangen, haben sy ain gros geschray [gehort]. Hans Lang zwm fenster herab geschryen, schreyet [*folgt noch einmal *schreyet*] *und darnach gsagt, „was* [folgt gestrichen *boser niemer*] *hastu mir mein lewt und gest anzwreden. Ich hab sy hayssen schrayen und hab selbst auch geschrien“ [und habe] sy boswicht gescholten. Menczinger gesagt: „Ir gesellen, wyr m[i]essen ewer ainem ainmall zw pad furen“.*
17 Am Rand neben dem Text gestrichen *Sebastian*. Darunter gestrichen: *Sebastian Lang und Menczinger.* Darunter gestrichen *Sebastian und Menczinger contra Vesel scharwachter.*
18 Folgt gestrichen *gesagt de[r].*

gsellen, wyr musen euch ainmall zwm badt furen“, haben[2] gemeltter Sebastian und Menczinger solchs nitt gstanden, seind wider fur rat auff nehsten rattstag beschyden. Als sy erschynen[3], ist ine[4] ain guts capitell gelesen und gesagt[5], das sye gedencken und sich[6] nit meer mit[7] solcher unfug[8] mit schreyen[9] auff der gassen oder in iren hewsern bfinden lassen, auch kain ursach weitter den scharwachtern zw clagen geben.[10] Solchs wölle ine ain rath bey unnachlaslicher straff bevolhen haben.

O Mathis gortlers kind mit namen Mathis:
Seind zw pfflegern geseczt Gilg Kreuczbader, Hanns Hoffman.

O Cristoffs Auffkirchers kinden mit namen Wolfgang,
Sigmund, Cristoff, Margareth, Anna:
Seind zw gerhaben genommen Steffan Thoma [und] Hanns Weyß. Haben angelobt.

[111v/91v] Chramervierer contra Marckbeck:
Seindt fur rat kommen, [haben] sich[11] beschwerth, wie sy N.[12] Marckbeck, als sy in zw gemainer zunfft ambt und gotsdienst angsagt und das geltt in die puchssen gfordert[13], habe er sy, sye die vierer, mit unbillchen wortten angetastet und gesprochen: „Ir vierer ir schwert ainem ratt ain ayd und halt denselben nitt. Ir seyd doch unnucz hel[l]iss[ch]e lewt“[14]. [Haben] gebetten, mit Marckbecken dermassen zw[15] schaffen, das er ine[16] abtrag und ain widersprechen thw und sye solcher worth weitter vertrag. Darneben begert[17], ain rath wolle uber den sacz und geschefft (betreffend die frembden kramer inen das vayllhaben zw verpietten)[18] ernsthlich halten. Marbe[ck] [...][19].

Marbeck:
Hat[20] geanthwort, er hab solchs in kainem zorn, auch in kainer boser maynung geredt, sonder der zunfft zw guett die vierer[21] ires ambts damit zw erinnern. Ist mit wortten woll capitelt und auff den thurn geschafft worden.
Des saczs halben ist den vierern zw anthworth geben, sy sollen ain auffmercken haben, welche frembde kramer uber das gepott und zeitt alhie vayll haben [und] dieselben ainem rath oder burgermaister anzaygen.

O Michel Sterczen tochter:
Ist zw gerhaben geseczt Volfgang[22] Pihelmayer anstad[1] N. Strobels.[2]

---

1 *gesprochen* über gestrichen *gsagt.*
2 Folgt gestrichen *solchs*. Folgt *gemeltter* bis *solchs* zwischen den Zeilen.
3 Folgt gestrichen *und.*
4 Folgt gestrichen *diser.*
5 *gesagt* über gestrichen *folgen.*
6 *sich* über der Zeile.
7 *mit* über der Zeile.
8 Folgt gestrichen *und.*
9 Folgt gestrichen *nit.*
10 Folgt gestrichen *wo sy solche aber ain rath woll sy.*
11 Folgt gestrichen *ub[er].*
12 Davor gestrichen *N.*
13 Von *gfordert* bis *gesprochen* am linken Rand.
14 *lewt* über gestrichen *seyn.* – Gemeint „höllische Leute“.
15 Folgt gestrichen *rede[n].*
16 Von *ine* bis *thue und* zwischen den Zeilen.
17 *begert* über gestrichen *gebetten.* – Von *begert* bis *wolle* zwischen den Zeilen.
18 Folgt gestrichen *daruber zw halten.*
19 Text bricht ab, da anchließend ein eigener Eintrag.
20 Folgt gestrichen *gsa[gt].*
21 *Die vierer* über der Zeile.
22 Folgt gestrichen *Bihelmaister.*

Premio et pena res pub[licae] continetur.[3]

[112r/92r] **Erichtag**[4] **12. Januarii** [Dienstag 12. Januar 1535]**.**

O Lenhards sneydmachers sone mit namen Volfgang:
Sein zw gerhaben geseczt Hanns [ge]schmeidmacher, Peter Hohensin nagler.

Ucz ferber[5]:
Darumb das er mit N. Speyvls beken sone im angelobten frid gestanden und uber villfalltigen gerueffte frid, auch uber das Speyvel zw im mermals gesprochen „Ucz, hab mit dyr ain frid und denselben will ich halten“, nichtsdestgeringer gezugt[6] und den Speyvl geschlagen und verwundet hat, ist er dreymall fur rat gefordert und[7] ainmall under awgen gsagt, die andernmall hatt er sich nitt lassen finden[8]. Soll im auffgemerckt[9] und er, wo man in bekommen mag, in die schergenstueben[10] gelegt werden.

Schlittenfaren bey der nacht:
[Ist] zw verpietten.

O Casper Schmidt peck, Michel Schmidt peck:
Sollen fŭr ainen ersamen rath auff den nehsten rathstag zw erscheynen und iren vettern, den jungen Schmidt peck, fur ratt stellen und haben[11] biß zw austrag der sachen bŭrgschafft angelobt.

Hans Schmid [peck].[12]

[112v/92v] **Pfintstag**[13] **XIIII. Januarii** [Donnerstag 14. Januar 1535]**.**

O Conraden Pleninngers tuchscherers kindern mit namen Mathis, Balthasar, Jorgen:
[Seind] zw gerhaben geben Wolff Pffundtner, Bastian Kirchdorffer. Haben angelobt, threw pffleger [ze sein].

Thoma Thalmar:
Ist in der kornmesser zunfft zwgelassen und ist des burgerecht zw erkauffen enthlassen darumb, das er zw ainer burgerin gehayrat.[14]

O Umb des Dienstmans ampt [haben] gebetten:
Peysser schmidt, Hanns Arnold prew, Wolfgang Gramer, Hanns Menczinger, Michel Starnperger, Mathes Lex huetter, Ambrosi Fueger schlachtgewandter, N. Paumgartner des hern canczlers diener.

---

1 Folgt gestrichen *N. Stercz[en].*
2 Folgt gestrichen als Titel *Wolfgan[g].* Darunter gestrichen *Hanns schneydmachers sone.* Daneben, ebenfalls gestrichen *mit namen Volfgang.*
3 Diese Satz am unteren Rand des Blattes in Druckbuchstaben.
4 Die Hs. schreibt fälschlich *Mithwoch.*
5 Folgt gestrichen *ist dreymalln.*
6 Von *gezugt* bis *ist er* am linken Rand. – *Gezugt* = *(*ein Messer oder Schwert) gezückt.
7 Von *und* bis *lassen finden* am linken Rand.
8 Folgt gestrichen *worden. Ist nyt erschin, hatt sich nit lassen finden.*
9 Folgt gestrichen *dan.*
10 Folgt gestrichen *zw leg[en].*
11 *haben* über der Zeile.
12 Kein Eintrag hierzu. – Vgl. S. 113r/93r.
13 Die Hs. schreibt versehentlich *Freitag.*
14 Folgt gestrichen *worden hatt.*

Gebhardt contra Sigmund Hörll.[1]

Chramer:
Haben[2] gebetten[3], ain ratt wölle in ir saecz erlewttern.

O Jorg[4] Zumprecht leinwebers kindern:
[Ist] an Jorg Volckels stad zw gerhaben geseczt Lienhard Newmayr.

[113r/93r] O Kaczmayr contra Hannsen Schmidt peck:
Am sontag nehst vergangen(10. Januar) komen in Schmidtpecks haus. Komen und in geladen, das er im freunthlich abgeschlagen. Ist aber auff sein, des Kaczmers, bett der [...][5], Schmidtbecks bruder mit ime gangen, ain freunthlichen trunck mit ime zw thuen. Als sy uber dem tisch gesessen [...][6].

[113v/93v] **Erichtag 19. Januarii** [Dienstag 19. Januar 1535]**.**

Hern burgermaister Balthasar Barth:
[Hat] relation gethan, wie er mit dem ersten burgermaister zw hoff gewest, angezaigt, wie eczlich hoffgesind, und nemlich der wagenknecht, uber[7] aines erbaren rats verpietten und offenlichs berueffen bey nacht umbfaren und darbey vill gschrays und unbeschaydenhait treiben. Darauff gebetten, ir vhest woll[8] einsehen zw thuen, damit das hoffgesind[9] solchen gebott, das menigklich zw guett fürgenommen ist, auch nachkomme, auff das[10] die mitburger nitt von dem hoffgesind ain exempell neme. Darauff sy geanthwort [...][11].

Mang Rübing, bey Geppengen seshafft:
Ist das gelt, darumb der gemachte wein[12] auff den stadell verkaufft ist worden, zw entpffhaen, bwilligt, jdoch das er seinen son, der solchen wein hergefuret hatt, hieher für rath stelle und ainen rath anzaige[13], warauß die kügelin gemacht und was darin gewest, die man in dem wein mitsambt vill speck gefunden[14] hatt.

Procuratores contra Schewerle:
Seind verhört und ist die sach zwm[15] o[f]tern eingeschlagen also, das eß bey dem angelobten friden pleibe[16]. Haben wider auff ain newes angelobt, den stett zw halten und kain thayll weder mit worten noch mit wercken zu verbrechen.

---

1 Kein Eintrag zu diesem Titel.
2 Folgt gestrichen *bey*.
3 Folgt gestrichen *ir*.
4 Daneben gestrichen *Lienhard Newmars stad zw.*
5 2 cm freier Platz für den Namen.
6 Text bricht ab. Restliche Dreiviertelseite unbeschrieben, außer einem völlig isolierten *Hann[s].*
7 Folgt gestrichen *das.*
8 Folgt gestrichen *ein[sehen] ansehe[n].*
9 *das hoffgesind* über gestrichen *sy*.
10 Folgt gestrichen *das stadt.*
11 Text bricht ab. Danach freier Platz für etwa 5 Zeilen.
12 *Gemachter wein* = vermischter Wein, mit künstlichen Zutaten angemachter Wein, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 322.
13 Folgt gestrichen *worauf.*
14 Folgt gestrichen *ist.*
15 Folgt gestrichen *ersten.*
16 Folgt gestrichen *dan.*

[114r/94r] **Mithwoch 20. Januarii** [1535]**.**

[Lienhart] Ment:
Soll den ungelt zalen von dem wein, den er trinckt und einfullt. Dyser abschyd ist ime geben von hern Balthasar Part burgermaister. Actum mithwoch 20. Januarii.

Reyschart:
Ist termin geben auß furgewendten ursachen XIIII tage. Soll er den brieff derer von Grecz, welchen er von seinem gegentayll entpffangen hatt, den hern verordenten furbringen.

Dechant von S[anct] Peter contra N. Dachs:
Bschwert[1] sich, das N. Dachs erst morgens frwe ist komend, sich bgert, ainzwlaytten[2] und haben sich vorhin nicht angesagt. Derohalben ine zw anthwort geben, warumb er sich nit vorhin habe angezaigt. Haben in auff dysmall nitt wollt einlaytten. Ist er, Dachs, geen Unser Frawen gangen und sich daselbst lassen einglaytten, welchs dan wider den prauch. Begeret, ain ersamer ratt wolle mit den iren verschaffen, das sy sich furohin zw rechter zeitt anzaigen.[3]

O Hanns Hubers kinden mit namen Hensel, Michel, Anna, Schati[4]:
Seind zw gerhaben geseczt Hans Friderich, Bartell Berner. Haben angelobt, trewe pffleger ze sein.

[114v/94v] Uczen und Cristoff amern:
Ist von wegen iren ungeschickten trunckenen weyse wegen seind auff grosse furpett wider auffgenommen dergstallt, das sye sich furo bas halten dan vor. Darneben gsagt, wo sy ain rath hinfuro bruchig finden [werde], so wölle in ain rath von stundan urlaub geben. Den amern ist auch allzwmall eingepunden, das sye die kandell nitt selbst nemen und in den kellern trincken ires gefallens, sonder genŭgig sein an ainem eertrunck.

Hanns Schaczell meczger:
Ist zugesagt, soferren sein landochsen[5] so guett von den geschawern erkennt werden als die waldochssen, soll ime ain dicker pffennig auff ain jden ochsen geben werden.

Hanns Stupff [von innerm rath], Mathis Kirchmayr [von ausserm rath]:
[Haben] relation gethan.[6]

Dem gfangne[n] ain rechtstag gesäcz[t]:
Auff den freytag nehstkunfftig, der da ist der 29. tag Januarii.

Rindflaysch:
[Ist] vergonnt, soferren die ochssen in der beschaw gefunden werden, wie er sye rechnet, das pffundt[7] umb ain haller hoher zw geben.

Jorg Velckellin:
[Ist] bevolhen, das sy[1] an dem guett nichts verrucke, biß zw zwkunfft ires stieffssone. Hatt angelobt.

---

1 Davor gestrichen *ist.*
2 Folgt gestrichen *darine.* Gemeint ist offensichtlich, er wollte getraut werden, hatte sich aber nicht angemeldet und wurde deshalb nicht feierlich eingeläutet.
3 Folgt gestrichen *und lassen.*
4 *Schati* = Achati, Achaz.
5 *Land* über der Zeile.
6 Kein weiterer Text. Daneben freier Platz für etwa 4 Zeilen.
7 Folgt gestrichen *ain.*

[115r/95r] **Mithwoch 27. Januarii** [1535].[2]

Ludwig Ettenhoffer:
Haben seine pfleger rechnung seines eellichen thayls gethon. Daran er[3] ain volliges genŭegen gehatt. Hatt begeret, ime dasselbige zwgestellt zw werden, damit seinen nucz zw schaffen. Ist im vergonnt worden und daneben gsagt, das er woll anlege etc.

Caspar Prewmaister:
Ist zw amptman angenommen. Hatt geschworen.

O Maister Wolffgangs [Rinckler, Ringler, auch Rottaler[4]] stadmawre[r]s kindern mit namen Wolf, Hensel, Math[i]s, Barbara, Dorothea:
Seind zw gerhaben genommen Jorg Rinckler, Jorg Zottell. Haben angelobt, threw gerhaben zw seyen.

Her oberrichter:
Hatt ainem ersamen rath anzaigt, wie Hertell und Thonmennell, bayde[5] spanner[6], uber den[7] frid, so sy ime mit worten und wercken[8] angelobt haben, offtermals fur ine kommen und klag ainer uber den ander[n], er habe in ein diepp gescholden, der ander, er habe in seine hausfraw ain huren gescholden, und will kainer dem andern gestheen. Seind aber dermassen ine erkant[9], das er kainem[10] ain ayd zw schweren vergonnen soll nach[11] moge und sey zw bsorgen, wo eß inen ungestrofft hingieng, so[12] werden sy andern lewten mit ine zw schaffen machen, welchs zu erkommen[13]. Hatt ain ersamer rath nach genŭgsamer erfarung befunden, das Hertell zw nichtig und an dem[14] allen [115v/95v] schuldig sey und dem Thonmennell ursach zw widerwillen gebe. Demnach erkennt, das man den N. Hortell wider auff ain newes stad und purckfrid soll verbitten.

Freitag 29. Januarii [1535].

[Nachrichter:]
Auff hewt ist in ainem volligem rath beratten worden, das man furohin in peinlichen gerichten dem nachrichter nitt soll zwsprechen, sonder der oberrichter soll, was der arme man fur ainen tod verdinet habe, aussprechen. Sonst soll es mit den stillrechten[15] bey alten[16] gebrauch und rechten pleiben, allen freyhaiten unvergriffen.

Meczgern:
Auff ir furbringen und klag ires verlust halben an den ochsen ist ine bewilliget, das sye auff die beschawe, so die ochsen der werde[17] erkandt warde, das pffundt umb 4 ½ d[en.]

---

1 Folgt gestrichen *von ires.*
2 Darüber gestrichen *Montag XXV. Januarii.*
3 *er* über der Zeile.
4 Vgl. R. v. Bary III S. 1005. Vgl. auch S. 50v/31v zum 4. März 1534.
5 *bayde* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *werden.*
7 Folgt gestrichen *an.*
8 *mit worten und wercken* am linken Rand.
9 *er-* über gestrichen *be-.*
10 Davor gestrichen *kainen.*
11 Gemeint ist *noch.*
12 Folgt gestrichen *sey zw besorgen.*
13 Gemeint ist: zu erkennen, vorauszusehen.
14 Folgt gestrichen *ander[n].*
15 Stillrechte, vgl. R. v. Bary, Herzogsdienst S. 49, 168.
16 Folgt gestrichen *rechten.*
17 Folgt gestrichen *woll seyend.*

geben mogen. Doch so wöll man ine den halben gulden von der chamer weitter[1] nitt gebenn.

Dienstman:
Ist auff sein suppliciren und durch die merer stymb erhalten[2] wider auffgenommenn also, das er sich, wie er sich in seinem[3] suppliciren erpotten hatt, sein trunckene weise und pulschafft lase[4], den chamerhern gehorsam sey, sich in der stad[5] haws gegen eehalten und knechten rechtgeschaffen haltt. Welches deren ding er nitt helt und uberfert, solle er von stundan[6] urlaub haben. Er soll auch zw gelegener zeitt auff den thurn gestrafft werden.

[116r/96r] Der ther halben:
Soll ain artickell gemacht werden der doch [...][7].

Obermawrerampt:
[Darumb] hatt gepetten [...].[8]

Flayschkauffs halben:
In der ersten fastwochen [ist] mit den meczgern zw handlen, sye zw horen.

Umb stadtpottenambt:
[Haben] gebetten Thoma N. mit aynem awg, Hainrich Waltenperger.

O Jorg Rewschel:
Hatt furpŭ[r]gt und zw porgen geseczt Wolff Fahenpock, Hieronymus Rewschell, bayde meczger. Seind angenommen. Haben angelobt samentlich und sonderlich.

Mithwoch 3. Februarii [1535]**.**

O Andre Kidnitt:
Hatt furpurget Hanns Kidnitt der junger, Thoma Kidnit samentlich und sonderlich.

Jorg Specht:
[Hatt] furpŭrget Hanns Moll mŭlner, Wolfgang seytenmacher samentlich und sonderlich.

Hanns thrucker:
[Hatt] furpurget Hanns[9] Burckholczer, Martein Thewerman.

[116v/96v] Ucz Gallen Stolczen[10]:
Auff die furpett, so fur in gescheen, [ist] dise anthworth geben: Ain ersamer ratt las eß bey vor[i]gem abschidt pleiben.

Melchior klingenschmidt:
Hatt begert, ain ersamer rath wölle fur pillich erkennen, das er die klingen (seithmall er dieselben alhie nitt verkauffe) nitt an zween[11], sonder nur an dem obern thor schuldig

---

1 *weitter* über der Zeile.
2 Von *und* bis *erhalten* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *schr[eiben?]*.
4 Folgt gestrichen *das er auch weder äcker noch anders pawe.*
5 *der stad* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *soll*.
7 Text bricht ab. Dahinter freier Platz für 2 Zeilen. – *Ther* = Tore.
8 Text bricht ab.
9 Folgt gestrichen *thrucker*.
10 Über der Seite noch einmal das Datum *Mithwoch 3. Februarii.*
11 Folgt gestrichen *tho[ren]*.

seye zw verzollen. Darauff ime diser bschayd wordenn: Ain ersamer rath konne kain newrung machen, versich, er werde uber den alten prauch nicht beschweret, lase es bey alter gewonhait und gbrauch pleiben.

Freytag V. Februarii [1535]**.**

Mit den stadtpffeiffern zw handeln:
[Sein] verordnet [von innerm rath] Paulus Ruedolff, Andre Ligsalcz.[1]

[117r/97r] O Jorg Sprungma[i]rs messnerknecht[s] kinden mit namen Jorg, Barbara[2]:
Sind zw gerhaben geseczt Ucz Hueber, Lienhardt schmidt. Haben angelobt, threw pffleger der kind zw seyen etc.

Sigmund Oler mit seinem tayll und der gegentayll:
Haben angelobt, sich nach austrag der sachen fur ainen ersamen ratt zw stellen.

[Fischmarkt:]
Auff hewt, der da was der fünffte tag Februarii ist im volligem rath beschlossen, das furohin die hiegen vischer die[3] lebendigen visch bey dem obern prunn an ir gewonlicher stadt sollen vayll haben und die nit gesalczen und gedigen fische, auch dye mit den heringtonnen[4], sollen an sye nahend beyeinander stheen und[5] gegeneinander uber stheen und nitt[6], wie vor, ain jder ain bsonder stell auff dem marckt, ires gefallens, einnemen.
Meer sollen die hiegen vischer[7] kainen lebendigen visch bey dem undern prunnen vayll zw haben und die todten visch, so die hiegen[8] unden vayll haben, sollen beschawth werden.
In[9] dem brunnen soll[10] nymands weschen und dem marcktmaister befollen werdenn, darauff zw sehen. Auch[11] den amptlewten zw befellen, wen sye[12] erfunden, der oder die darwider thuen, denselben auff die busstueben[13] anzaygenn.
Eß hatt[14] auch ain ratt den vierern der fischer solche bschlossne[15] ordnung[16] furgehalten und ernstlich[17] bevolhen, in ainem handtwerck anzwzaygen[18] und das solchs gehaltten werde[19], fleissig sein. Actum.

---

1 Folgt gestrichenerTitel *Sigmund Oler contra seine.*
2 Hier letztmals ein kleiner Kreis als Markierung über einem Titel.
3 Folgt gestrichen *grŭnen.*
4 *auch dye mit den heringtonnen* am linken Rand eingefügt.
5 *und* bis *uberstheen* zwischen den Zeilen über gestrichen *dann auch sollen die mit den heringstonnen alle neben [ein]ander an ainer stadt, die in von den chamerern angezaigt wirth, und auff zween stetten gegenainander uber stheen.*
6 *und nitt* bis *einnemen* am linken Rand.
7 Folgt gestrichen *sollen.*
8 Folgt gestrichen *alh[hie].*
9 *in* korrigiert aus *Aus.*
10 Folgt gestrichen *offen[lich].*
11 *auch* über gestrichen *auch soll.*
12 Folgt gestrichen *sehen.*
13 Folgt gestrichen *zw.*
14 *hatt* über gestrichen *haben.*
15 *bschlossne* über gestrichen *furgenommen.*
16 Folgt gestrichen *an.*
17 Folgt gestrichen *dar.*
18 Folgt gestrichen *bevolhen.*
19 Folgt gestrichen *ir fla[iss].*

[117v/97v] **Freitag den 12. Februarii**[1] [1535]**.**

Bernhart von Gengen schlossergesellen:
Darumb das er in voller weyse[2] in der fastnacht[3] ain rumor angefangen und eczliche aus den hewsern gefordert, ist er in die schergenstuben gelegt und nachmals das hantwerck fur in gepetten [hatt], hatt ain ratt ainem hantwerck zw gefallen [in] gunstigklich gestrafft und zw der stad hinausfuren, stadt und burckfrid verbietten lassen. Wo ain ratt ains hanthwerchs bett nitt angesehen, hetten sye in am leib gestrafft.

Zigelmaister re[i]ttung:
Rechnung isth gescheen 15. Janu[arii] und ist nachmals ainem ersamen rath angezaigt und fur richtigk angenommen und also einzwschreiben befolhen.

Den vätern[4] bey den Barfůssern:
Hatt ain ersamer rath ain fessell wein verordnet zw geben.

Paulus richterknecht contra Zugkeysenn:
[Hatt] sich bclagt, als des Zwckseysen gesellen[5] sich unbescheydenlich auff offenlich[em] marckt gehalten und geromort haben[6], sey er, Paule richterknecht, hinzwgangen [und habe] zw dem ainen, der dan ethwas nůchtern gewest, gesprochen „Dw mochst doch denen gesellen hinwegfuren“ und habe Zuckseysen gezuckt, auff ine mitsambt seinen bayden gesellen geschlagen, auch[7] den N. Staudenrechs, der scheydens halben dagewest, verwundet, und an dem allem nit[8] ersetiget, inen darzw gescholten ain[9] schelmen und boswicht. Begert ain widerspruch.

[118r/98r] Rumpelt schneyder:
Ist gsagt, nachdem ime auff den befelch unser genedigen herrn geschafft worden, den schlosser aus dem laden zw thuen[10], hett sich ain rath versehen, er wůrde solchem nachkommen sey[n]. Hett darauff ain stroff verdinet. Wöll im ain rath nach[11] bevolhen haben, dem geschefft zw leben. Wo ainerlay klag[12] von jmands derohalben komm, wöll in ain ratt mit dem thurn straffen.

Hannsen pewtler[13] und Felix, Wolffgang Puts[14] kindern:
Seind zw gerhaben [geseczt] Arsatii Schöner, Jorgen Zollner.

Her Lenhart Ambrecher:
Hatt die meß im spitall, genant die [...][15] meß, ainem ersamen rath widerumb resigniert.

Franck contra Indorffer,
das Indorffer uber ain frid, so er mit im hab, Francken gescholten, ain unflat gehayssen, auff ain gscheren. Darauff Indorffer nit gstanden, das er in gescholten, aber durch bose,

---

1 Die Hs. schreibt versehentlich *13. Februarii.*
2 *in voller weise* (= in betrunkenem Zustand) über gestrichen *bey nachtlicher weyll.*
3 Faschingsdienstag 9. Februar.
4 *vätern* über gestrichen *vettern.*
5 Folgt gestrichen *ain.*
6 *geromort haben* über gestrichen *auff ander geschlagen.*
7 Von *auch* bis *verwundet* am linken Rand.
8 *nit* über der Zeile.
9 *ain* über der Zeile.
10 Folgt gestrichen *und.*
11 Gemeint ist *noch.*
12 *klag* bis *straffen* am linken Rand.
13 *pewtler* über der Zeile.
14 Folgt gestrichen *tochter.*
15 2 ½ cm freier Platz für den Namen der Messe. Vgl. auch 19. Februar, S. 119v/99v.

fräche wort des Francken sey er darzw bewegt worden, das er sich wider in mit werender hand gestellt. Auff solche red und widerred sein sy bayd in gelubt genommen, haben ewserm burgermaister angelobt und ist [von ausserm rath] Hans Ridler[1] [und] Sigmund Köbl verordnet, sy zw vertragen. Relation gethan her[2] Hans Stupff und Hans Ligsalcz [bayd von innerm rath].

[118v/98v] Zuckseysenn:
Darumb, das er seinen diener (so[3] im ains ersamen raths straff gefallen) sich understanden, den richtersknechten gewaltigklich zw nemen, auch mitsambt[4] seinem gesellen N. auff den richtersknecht geschlagen[5], sy derohalben sy woll ain ernst und leibsstraff verdinet, so hatt doch [ain ersamer rath] von grosser furpitt wegen inen die verdinte straff gemiltert und sye bayde auff die schragen[6] zw stellen, stad und burgkfrid zw verpidten, bfolhen.

Lenhart koch:
Ist ain halb jar alhie zw hawsen und auff der obern panck zw schlachten vergont.

Freytag[7] **19. Februarii** [1535].

Oberrichter Hans von Gumpenberg:
Hatt auff hewth datum das oberrichterambt auffgesagt und urlaub genomen, sich hoch bedanckt etc.

Hans zigler contra Michel schuester:
Umb das er, Michell, Hanns zigler uber vor vertragne sach ain schalck und boswicht gescholten, wie er in ain schalck und boswicht geschult, begert widergeltung seiner erer. Darauff Michel geanthwor[t], das er solchs nitt gesthee, sonder gesprochen, mit solchen wortten[8], wen sy das von ime reden, so sagen sye nitt als die frommen. Darauff ist Micheln geschafft, dem Hansen ain zimlichs abpitten zw thuen und[9] frid angeloben, welchs er als[o] gethon. Ist er[10] umb das und andere sein villfaltige verprechen und unvertraglichait wegen der stad und purgkfrids[11] [und] des lands von unsern g[nedigen] h[errn] verweist und verpotten worden.

[119r/99r] Meczger[12]:
[Haben] anzaigt, wie sye auff ains ersamen raths bevelch ain hantwerck gehalten [und] ainen jden in sonderhayt gfragt. Hatt ain jder geanthwort, er woll seinen moglichen fleys ankeren, konnen aber nichts versprechen. Ist bevolhen, auffzwschreyben und im merern rath zw berathschlagen.

Auffkirchers sonen:
Ist vergonnt, biß auff Bartholomei [24. August] die woll zw veranthwŭrtten. Wo sye aber[1] weitter wolten das hanthwerch treiben, das sy solchs thuen nach ausweysung der secz.

---

1 *Ridler* über gestrichen *Ligsalcz.*
2 Von *her* bis *Ligsalcz* am linken Rand.
3 Folgt gestrichen *aine.*
4 Folgt gestrichen *den.*
5 Folgt gestrichen *seind.*
6 Folgt gestrichen *get[...].*
7 Die Hs. schreibt versehentlich *Pffinstag.*
8 *mit solchen wortten* über der Zeile.
9 *und* über Tilgungen und Tintenflecken.
10 *er* über der Zeile.
11 *der stad und purgkfrids* über gestrichen *aus.*
12 Daneben noch einmal das Datum, aber wieder fehlerhaft *Freitag 20. Februarii* statt *Freitag 19. Februarii.*

Roll und seinem mitpffleger:
Ist von ainem rath bevolhen, seinem pfflegsone N. die III[c] gulden alhie anzwlegen[2] oder das gelt den[3] newen gerhaben uberanthwortten. Haben sich die altenn pffleger bwilliget[4], dieweill das gelt nit auff ainem stuck verschriben, auch nitt auff ain zeitt verfelt, an[5] irer hauptsumma mitsambt dem verfallen zins auff die zeitt, darauff es verfelt, zw erlegen. Ist ine zwgelassenn.

Sebastian Muczler[6] contra schlachtgewanterhantwerch:
Ist zw abschidt geben, eß soll beyn saczen pleiben und soll Sebastian, soferren er in[7] das hantwerck begere, so soll er kundtschafft von Aichstadt bringen, das er sich daselb fromblich und woll gehalten hab.

[119v/99v] Hanns Giettell:
Seind auff sein suppliciren zwen lerknecht zw halten vergonnt.

Umb die meß zwm Heyligen gaist:
[Hatt] gepetten her dechent von S[anct] Peter[8] von wegen hern Hansen Mosers: Ist ime zw anthwort geben, er soll sich mit singen zw chor beym Heyligen Gaist hören lassen und so er alsdann den chor helffen zw verwesen täglich erkannt[9], ist ime zwgesagt, fur ainen andern gdachte meß zw verlassen.

Montag 22. Februarii [1535]**.**

Michel Ersinger contra sein schwiger[10]:
Begert mit underrichter zw verschaffen ine ainen brieff, umb ewigen gelt lawtend, zw stelle[n]. Underrichter geanthwort, war sei, das im Ersinger ain brieff, umb acht gulden lawtend, furgetragen. Aber dieweill sein hausfraw nitt umbs sygell wöllen bitten[11] und auch uber lengst, nachdem der brieff umb V gulden[12] gsigelt, sie, die ffrawen, ine gebetten, das er den brieff nitt hinaus solt[13] geben, eß werde ime dann von ainem rath gschafft.

Wirtin von Starnberg contra Michel Erschinger:
Bgert, das sy verhoff, die morgengab soll nach absterben irer tochter billich ir heimgefallen sein[14], nach vermog des hewratsabrede. Hatt sich erbotten, mit den hewratslewten zw beweysen, das zwischen irer tochter und dem Ersinger ain gedingter hewrat gescheen seye.

---

1 *aber* über der Zeile.
2 *Zw* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *icz[igen].*
4 Folgt gestrichen *das gelt auff die.*
5 Von *an* bis *darauff* am linken Rand.
6 *Muczler* unter gestrichen *Muckhler.*
7 *in* über der Zeile.
8 Folgt gestrichen *an stad.*
9 Folgt gestrichen *soll er.*
10 Titel durch drei bis in den Text hinein reichende Schrägstriche getilgt. Der Titel *Michel Ersinger* erscheint auf der nächsten Seite noch einmal, aber ohne Text. Vgl. auch den nächsten Eintrag.
11 Folgt gestrichen *sonder[n].*
12 *umb V gulden* über der Zeile.
13 Folgt gestrichen *hinaus.*
14 *sein* über der Zeile.

[120r/100r] Maister Jorg Ringler:
Hatt umb des understadmawrerambt gepetten. Isth im verlihen auff versuchen und eingepunden, das er sich nitt uberweyne. Hatt angelobt.

Zigelmaister:
Haben[1] ain erbare rechnung auff [...][2] gethan. Ist von aynem rath angenommen und einzwschreiben bevolhen.

Michel Ersinger.[3]

Huetter contra Wernher und Fridrich, rathabschyd:
Ain rathsabschyd: Ain rath moge sie nitt fur unredlich erkennen darumb, das sie irer notdurfft nach umb[4] erzeney zu pffhlegen in des nachrichters haws gangen sey[n] und sey aines[5] rats meynung, das ain handtwerchs die sach hinlege und sy zimlich[6] straff an wachs und gelt und darob sein, das, wen ine weitte[r] gehalten [...][7].

[120v/100v] **Erichtag 23. Februarii** [Dienstag 23. Februar 1535]**.**

Zwckseysen und Ucz Kolbinger:
Haben ain gros furpett gehatt und hatt ain ersamer rath[8] in ansehung der grossen furpitt dem Zwckseysen widerumb den purckfriden erlewbt, aber nitt die stad, dem Ucz Kolbinger, seinem gesellen, pleibt stad und purckfrid verpotten.

Adam N.:
Ist von wegen der rumor als ein ursacher sambt dem Zwgkseysen gefordert worden, aber von dem haws wider one erlaubnŭs abgangen und sich zwr stad ausgemacht. Soll im nachgefragt werden, ob er wider hereinkqueme, darmit er nitt ungestrafft pleybe.

Peter wirth und die wirtin zw Äslingen:
Synd umb die schulden, auch umb kost und schaden, also vertragen durch hern pffleger zw Schwaben und Hansen[9] Riedler [des aussern raths], das die wyrttin den Peter wirth soll fur alles und alles IX gulden auff zwo zeittung zalen mit protestirung[10], das gemainer stad freyhayten damit nitt vergriffen, nitt entnommen sein soll. Actum ut supra.

[121r/101r] Huetter contra loderer:
[Haben] sich beschwerth, das die loderer wider ires[11] hanthwercks gesacz handlen[12], welchs vermag, das kainer wolle keuffen [solle], dan so vill er wisse zw verarbaytten, die loderer aber der huetter woll auffkauffen[13] und awß der stadt weitter verkauffen. Solchs die loderer nitt gstendig gewest, sonder gesagt, das sy solchem gsacz allweg nachkomen sein[14] und kain woll kaufft, die sie nitt haben wissen zu verarbaytten, eß were den huetterwoll gewest. Die haben sy, soferren alhie die huetter dieselb nitt haben gwolt oder vermocht zw keuffen, anndern zw kauffen geben. Eß sey in auch solchs ze thuen nitt

---

1 Davor gestrichen *rechn[ung]*.
2 2 ½ cm freier Platz für das Datum.
3 Kein Text zu diesem Titel. Daneben freier Platz für mehrere Zeilen.
4 Folgt gestrichen *rat.*
5 *aines* über gestrichen *des.*
6 Folgt gestrichen *an d[er].*
7 Text bricht ab.
8 Folgt gestrichen *der zw grossen.*
9 Folgt gestrichen *Ligsalcz.*
10 = Mit Bezeugung, Zeugnis.
11 Davor gestrichen *ires.*
12 Folgt gestrichen *und wollen keuffen.*
13 *auff-* über gestrichen *ver-.*
14 Folgt gestrichen *eß seyn d[a]n.*

verpotten. Darwider huetter gsagt, das sye, [die] loder, lawter huetterwolle auffkeuffen. Begern ain bschawe, erpietten sich, was ain jder[1] fur hutterwoll ine zw keuffen geben haben[2], das er damitt, einner[3] dem andern, sonder ine zw keuffen geben.

Eysvogell:

Nachdem[4] er den jungen Peringer boslich geschlagen und nachmals also mit demselben vertragen worden ist also, das er den[5] bschedigten soll fur gericht entledigen, auch das arcztlon zalen. Ist demnach mit ime gschafft, das er maister Cristoff hoffbalbirern soll enthrichten oder burgschafft thuen, auch darumb, das ime befollen, sich nach dem vertrag fur rat zw stellen, dem er nitt nachkommen, ist er in Taschenthurn zw underst gschafft [worden].

[121v/101v] Den lodern und huettern dyser abschyd geben,

das, wölcher loder huetterwoll hatt hinzwgeben, soll dieselb zuvor er die aus der stad gibt, den hiegen huttern anbietten und wo ainer nitt vermocht, centner oder meer zw bzalen, soll man ime ain viertell oder halben zentner geben. Auch soll ye auff bayden thayll ire sacz halten und freuntlich gegenainander halten. Wo aber ainiger thayll solchs nitt thet und von den gegentayll verclagt wurden, woll ain ersamer rath den verprechenden tayll nach ernst straffen.

Her Peter von Schefftler[n], Ucz[6] [...] sein bruder,
auch des Auffkirchers kinden geordenten pfflegern:

Ist anhewt acto diser abschyd worden, das die pffleger der[7] jungen Auffkircher sollen versperte thru[h]en mit allem[8] dem, das darin verwaret wirt[9] und in ir[10] verwarung[11] kommen ist, dem hern Petern und seinem prueder als den rechten erben solchs guts uberanthwortten also doch, das her Peter mitsambt seinem brueder ain caution thuen [soll], so hinfŭro die Auffkircher oder jmands anders rechtlich sechen und sprechen wolt, das sy alhie recht nemen wollen. Haben zw burgen furpracht und furgestellt [...][12] Holczmoller, [...][13] Mayer, [...][14] Zencz maler. Pffleger mit namen Jorg Seydell[15] in der von Scheffteller haws[16]. Haben samentlich und sonderlich angelobt.

[122r/102r] **Freitag 26. Februarii** [1535]**.**

Rawscherin contra [iren hawswirth]:

[Ist zw] abschyd geben, das sy iren hawswirth auß befelchs [...][17].

---

1 *ain jder* über gestrichen *sy*.
2 *haben* bis *damitt* über *ine* bis *geben* zwischen die Zeilen geschoben, aber unklar, wohin es gehören soll.
3 Von *einner* bis *zw keuffen geben* am linken Rand, aber unklar, wohin es gehören soll.
4 Davor *ist gesch[l]a[gen]*.
5 Folgt gestrichen *ver[...]*.
6 Nach Ucz 2 cm freier Platz für den Familiennamen.
7 Folgt gestrichen *Aus[kircher]*.
8 Folgt gestrichen *das.*
9 *wirt* über gestrichen *isth.*
10 Folgt gestrichen *ver war*.
11 Folgt gestrichen *ist.*
12 Folgen 2 cm freier Platz für den Vornamen.
13 Folgen 2 cm freier Platz für den Vornamen.
14 Folgt 1 cm freier Platz für den Vornamen.
15 *mit namen Jorg Seydell* am linken Rand.
16 Das Schäftlarner Haus stand an der Ecke Neuhauser Straße/Ettstraße, auf dem Platz der Michaelskirche.
17 Text bricht ab.

Mathis Stengell:
Nachdem er sich von hye gethan und[1] doch der zunfft alhie nitt verzihenn, begert, wider burgerschafft zw erlangen und ires handtwerck zwgelassen [zw] werden. Ist zw burger wider angenommen und ins hanthwerck und zunfft gelassen. Jdoch haben die tuchscherer ain sacz furgelegt, lawtende, das welchem das maisterwerck zwgelassen wirt, der soll in die puchssen des handwercks VIII gulden r[einisch] und auff die chamer IIII gulden geben. Hatt demnach ain ersamer rath fur billich[2] erkent, das Mathis Stengell den halben tayll, das ist VI [gulden zalen soll].[3]

[122v/102v] Wolffgang Hass:
[Hatt] umb den handel des salczsfurens und zunfft gebetten. Ist ime dise anthwort worden: Soferren er sich des saytenmachen[s] woll abethuen [wolle], so wöll man ime ain gunstige anthwort lassen vornemen[4].

Hans Stŭpff [des innern raths] relation:
Nachdem im befelch[5] geben, [sich] zw unsernn genedigen hern zw verfuegen, [...][6].

Michell[7] Ersinger:
Begert[8], dem underrichter zw be[ve]llhen, ime den brieff widerumb zwzestellen. Ist biß auff merern rath uffgeschriben.

Sambstag[9] **27. Februarii** [1535]**.**

Haußarm lewt:
Sollen die vormals zw den almusen verordnet[en] auß dem casten, was da ist, entpffhaen und das nach vermog und ordnung den, die eß notdurfftig und wirdig seyen, außtaylen.

[123r/103r] Michel Ersinger:
Hatt abermals gepetten, mit dem underrichter zw verschaffen, ime den brieff, umb seiner kaufften ewigengelt lawtend, zwzestellen, dieweill doch derselb nitt mit recht verlegt[10]. Ist[11] ime zw anthwort geben, der underrichter soll den brieff bey seinen henden behalten, biß solang er, Michel, und sein schwiger sich gutlich oder rechtlich vergleichen.

Concz[12] Eysvogels halben:
Ist auff hewt acto von seiner hausfraw und nachparschafft ain beth gescheen, ine aus dem thurn zw begeben und an der straff ain genŭgen [zw] haben [zw] geruhen. Ist im zw anthwort worden[13], mogen auff dismall hinab geen.

Ursula Schilling:
Ist auff furpitt der gnedigen frawen von Swarczenburg widerumb der stad[14] bgnadet also, das sy sich gepurlich und zuchtiger dan sy vormals gethon, halte und des[15] N. melpers in

---

1 Von *und* bis *verzihenn* über der Zeile.
2 *Fur billich* über der Zeile.
3 Text bricht ab. – Vgl. 2. März.
4 *vor-* über gestrichen *fur-*.
5 *bevelch* über gestrichen *gewalt.*
6 Text bricht ab.
7 Über *Michell* nicht getilgtes *Mach[el]*.
8 Folgt gestrichen *den briff mit.*
9 *Sambstag* über gestrichen *Freitag.*
10 Folgt gestrichen *und nymands billicher.*
11 Folgt gestrichen *dem.*
12 Darüber gestrichener Titel *Mathis Kain?*
13 Folgt gestrichen *sy.*
14 Folgt gestrichen *und.*
15 Folgt gestrichen *mel[pers].*

Sendlinger gassen haws gancz meyde. Wo ain rath erfaren wer[d]e, das sy solchs nitt halte, soll sy von stundtan mit allem die stad und burckfrid verwircht, sonder auch mit herter straff gestrafft werden.

[123v/103v] **Montag 1. Martii** [1535].[1]

Meß zwm Heyligem Gaist, genant Beringerin meß:
Ist von ainem ersamen rath verlyhen worden umb Gots willen[2] hern Hansen Moser also, das er die meß nach ausweysung des stifftsbr[i]effs fleyssig verrichte, dem pffarrer gehorsam sey, die meß selbst besicze und ain revers gebe, wen er die meß selbst nitt wöll oder moge verrichten, das er die ainem rath widerumb resignire. Actum 1. Martii.

Eysvogell:
Ist wider aus dem Taschenthurn gelassen und seind ime weinhewser[3] verbotten ain gancz jare[4], auch darzw, die were zw tragen.

Lorenczs Herings khind mit namen Anna:
Seind zw gerhaben verordnet Thoma Rosenbader [und] Thoma Kern. Haben angelobt, dem khindt getrewe pffleger zw seyn.

Jorg Günthert von Holand:
Darumb das er uber verpot aines ersamen raths vor dem thor hatt dem spill zwgeschawet, auch gewettet, ist er in fronfest gelegt und auff furpet und sein entschuldigung, das im solchs verpott[5] als ainem frembden, erst herkommendem gesellen nitt bewust, widerumb ausgelassen und der straff ergeben. Hatt angelobt, der gefencknŭs halben nymands feinder ze seyn.

[124r/104r] **Erichtag 2. Martii** [Dienstag 2. März 1535].

Ludwig Ramsawers kinden Peter und Agatha, Andre und Barbara:
Seind zw gerhaben geseczt Arsatii Fues, Hanns Stettner, Jorg Ramsawer, [...][6] Pelauff.

Jorgen Lose contra Conrad Seycz.[7]

Paule Glockners kindt mit namen Benedicten:
Seind zw gerhaben angenommen Onoffri Scheydt rendschreyber [und] Benedict Glockner. Haben angelobt, dem kind trewlich furzestheen.

Mathis Stengel:
Ist zw bŭrger wider angenommen, auch widerumb[8] das handtwerck zw arbayten erlaubt worden und nachdem das handtwerck ain sacz furpracht hatt, das ain jder, so das handtwerck der tuechscherrer alhie will arbaytten, in die puchssen VIII gulden, auff der stad chamer IIII gulden soll geben, ist Stengell die genad von aynem rath bescheen, das er des halben taylls erlassen und demnach IIII gulden in des handtwercks puchssen, II gulden auff der stad chamer soll geben.

---

1 Darüber gestrichen: *Prunnenmaister: Haben sich beclagt, wie d[...].*
2 *umb Gots willen* über der Zeile.
3 Nach *wein-* gestrichen *und pier-*.
4 *ain gancz jare* über gestrichen *darbey gesagt, das er.*
5 Folgt gestrichen *nitt.*
6 Folgen 2 ½ cm freier Platz für den Vornamen.
7 Kein Eintrag zu diesem Titel. Daneben freier Platz für etwa 7 Zeilen.
8 Folgt gestrichen *in.*

[124v/104v] **Mithwoch 3. Martii**[1] [1535]**.**

Galle Stolcz:
Auff die manigfaltige und grosse fŭrpeth ist dem alten Stolczen, seinem vatter, zw anthwort geben, soferren er sich mit seiner hausfrawen vertrueg und verayneth[2] also, das sye enthweder zwsamen komen oder fur gaystlichem gericht vonainander getayllt werden, so wöll in ain ersamer rath der stadt und burckfrid wider begnadenn.

Zigelmaister [rechnung]:
[Seind] genommen Peter wirth im Tall [und] Veyt Strobell. Haben geschworen.

Den vierern der leczelter:
[Ist] zw bevelhen, das kain leczelter furohin kain leczelten fur den kirchen soll faylhaben, dan vill unzucht getriben, die wider Gott und gutte sytten seynd, derohalben ainem ersamen rath kainswegs leydlich ist. Will auch derohalben die wider solchs thuen ernstlich straffen.

Freitag den 5. Martii [1535]**.**

Wolfgang Hintsperger:
Hatt umb die salczenterzunfft gebetten. Ist ime vergont. Hatt angelobt.

Fabians Häring tochterlein mit namen Magdalena:
Seind zw gerhaben gesäczt Lenhard Sŭmerle visirer [und] Hanns Krenczel. Haben angelobt.

[125r/105r] Balthasar Wyser licentiatus
contra Balthasar Pffreymer und seine[3] brueder:
[Hatt] sich beclagt, wie ime billich besoldung, so er mit schreyben, adnotirn und rathschlegen verdint und an sy freunthlich durch schrifft und auch mundtlich, als nemlich VIII gulden, ersucht und erfordert, nitt hab mogen bißher bekommen, auch von dem Balthasar auff offnen marckt mit unzuchtigen wortten angetastet und frewelich geduczet. Bgert, das ain ersamer rath mit ime, Pffreymer, verschaffe[4] umb seine muhe ime, Wyser, ein vergnŭgen thuen, auch[5] das ain ersamer rath ain gunstigs unwillen tragen wolle[6] ob solcher unzucht mit allem, ime sonder[lich] dem eerlichen standt erzaigt und sye dahin weysen, damit sy sich solcher unzucht hinfŭro gegen ine und ander enthalte.
Meer hatt[7] Wiser angezaigt, wie im libellus famosus in[8] seins vatters werckstad gelegt, wiewoll er solcher schanchgeschrifft nitt beziehe. Jdoch woll er protestirt habe[n], das, so er hinfŭro den actoren erfaren wurde, das er im sein action gegen denselben woll vorbehalten haben.
[125v/105v] Darauff die Pffreymer geanthworth, sy haben Wysers rathschlag und adnotation nitt gebraucht[9]. Doctor Spilberger haben[10] Wiser angzaigt, das er eczliche schrifften zw transferirn geschickt, werde auch solchs umb ain trinckgelt gernne thuen. S[e]y woll ware, das sy umb solchen dienst den Wiser gleichwoll ersucht haben, seind auch nye[11]

---

1 Die Hs. schreibt fälschlich *4. Martii.*
2 Folgt gestrichen *und.*
3 Folgt gestrichen *des bru[der].*
4 Folgt gestrichen *ime.*
5 Folgt gestrichen *sye ime.*
6 *wolle* über der Zeile.
7 Folgt gestrichen *visirer.*
8 Folgt gestrichen *Darauff Pffr[e]ymer.*
9 Folgt noch einmal *haben.*
10 Folgt gestrichen *in ang(zaigt).*
11 *nye* über gestrichen *nitt.*

wider gwest mit ime abzukommen, aber sich auff Doctor Spilberger gezogen und nach[1] wollen [sy] protestirt haben der iniurien halben[2], so in geschicht, indeme das Wiser offenlich sich haben lassen hören, wiewoll er die Pffreymer nitt zeyhe[3]. Jdoch so habe er anzaigung, das er sich auff sye[4] vermutten mochte[5]. Begeren[6], ain rat wolle licentiaten Wyser in caution nemen, sich von hie nitt zw verendern, sonder die sach mit ine alhie[7] mit recht austragen. Darauff sye, die Pffr[e]ymer, sich zihen.
Seind von ainem [aussern] rath Hans Salczpurger [und] Gabriell Ridler gegeben, sy gutlich zu vertragen. Wo die gutte nitt verfahen[8] bei inen moge, so sthee in das recht fur. Actum V. Martii.

Sittenpecks ayden:
Darumb das er semmel gebachen, welche rockeln dan semel vil gleicher gwest, ist er in den thurn gschafft worden.

[126r/106r] Veronica, Martin Poschels burger zw Passaw hausfraw, Fridperger als gewaltstrager des Ulrich Aychers schwester zw Passaw:
Ist vergont, die fŭnffzigk gulden, so[9] hinder hern Fleckhamer ligen und an die frawe, des Fridpergers principalin, von irem brueder N. Aycher gefallen ist, anstadt der principalin entpffhae[10]. Hatt caution gethan und zw burgen gesacz[t] Ulrichen Huebmar papirer. Hatt angelobt, wo jmands der funffzig gulden sprŭch und anfordrung suchen oder furnemen wurde, das er mit demselben die anfordrung alhie fur ainem rath oder gericht woll austragen.

Sambstag 6. Martii [1535].

Hanns Mendell contra Jorg Heckell:
Ist[11] zw bschayd worden, dieweill sich Heckell in kain vertrag wöll lassen, so mogen sy die sach rechtlich mitainander außtragen.

Hö[ch]hern des spitals contra des [...][12] Cazmers erben:
Hatt ain rath fur pillich erkannt (in ermessung, das der Caczmayr dem Heyligen Gaist ain zeitt ain schwerer man gewest, auch das er den merern tayll der zins erlebt), das des vorgangen XXXIIII. jares gulten dem Heyligen Gaist volgen und zwstheen solten und das des jungen Caczmers gerhaben solcher zins halben ain nachsehen haben. So versehe man sich, der Fröschell werde[13] seinen tayll dem Hayligen Gaist gutlich volgen lassen. Wo aber je Froschell das nitt wolt thuen, so mochten die hö[ch]hern dem Froschell vor unserm g[nedigen] h[ern] darumb furnemen.

[126v/106v] Oberrichter [Jorg Ottenhofer zu Ottenhofen]:
Hatt begert, im das dritte roß ain zeitt zw erlassen. Wo eß aber je von nöten seyn wolt und ain ersamer rath ime mit der zeitt solchs zw halten verschuff, wölle er sich mitler zeitt[14] darein schicken, das er mit dem dritten roß, wo eß[1] die notdorfft erhayschen, auch

---

1 Gemeint ist *noch.*
2 Folgt gestrichen *das w[...].*
3 Folgt gestrichen *als.*
4 *auff sye* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *als hetten sy des geschribe[ne].*
6 Folgt gestrichen *der.*
7 Folgt gestrichen *rech[t].*
8 Folgt gestrichen *mo[ge].*
9 Folgt gestrichen *erblich von dem Aycher.*
10 Folgt gestrichen *und.*
11 Davor gestrichen *d[e]n.*
12 Folgen 1 ½ cm freier Platz für den Vornamen.
13 Folgt gestrichen *sich seins.*
14 Folgt gestrichen *auch.*

gerŭst werde. Meer begert, man woll ime die funffzig gulden, wie seinem forfarn Hansen von Gumpenberg auch geben. Meer dye knecht in seinem haws in der cost zw halten, biß auff Ostern [28. März] zw entheben, nach Ostern woll er sye mit der cost, wie sich geburt[2], in seinem haus versorgenn. In andern artickeln wöll er der bstallungzettel[3] ires inhalts nachkommen und sein moglichen und besten fleys ankeren.
Darauff ime her Hanns Stŭpff [von innerm rath] auff hewt acto in namen aines ersamen rats dise anthwort gegeben: Der funffzig gulden: Man habe die formals kainem geben, den allein ain ainiges jar habe mans in erwegung der schweren zeitt und lauff dem Hansen von Gumpenberg[4] bewilliget und doch auff kain gewisse zeitt versprochen. Aber ain ersamer rath wolle in jerlich mit XV gulden vereren. Des dritten pferds wolle in ain ersamer rath auch entheben, biß so lang ain nott sich zwtrueg.

[127r/107r] Pffundtmar contra Jorg Loferer:
[Hat] angzaigt, wie die alte [...][5] zingiesserin, als sye gemerckt, das sich der hewrat zwischen ime, Pffundtmayr, und Felicitas, des Jorgen Loferers tochter, hatt wolt stossen. Damit aber derselb furtgieng, habe sye, die zingyesserin, dem Pffundtmayr hundert gulden von irem aygen gutt ze geben versprochen und LXXX gulden davon entpffangen. Begert, die ubrigen XX gulden ime auch ze stellen, auch den zins, als nemlich XV gulden von den III^{c} gulden des versprochnen hewrathguets, auch das kostgelt, als nemlich XII gulden [und] VII gulden, die Pffundtmayr in dem garthen verpawet.

[127v/107v] **Mithwoch[6] [10.?] Martii** [1535]**.**

Den pecken die wag:
Auff hewt acto geseczt auff XX schilling.

Smalcz:
Nachdem ainem rath angzaigt, wie eczliche salczknecht smalcz hieher pringen und dasselb den hiegen melpern verkauffen, so will ain ersamer ratt, das sy hinfuro dasselb in der wag verkeuffen und jdermenigklich zw keuffen geben.

Melpern:
Sollen getaylt werden also, das die hiegen auff der seyten gegen der trinckstueben, die frembden auff der andern seytten stehen sollen.

Schlesiczer.[7]

Sebastian Muczler:
Ist wider in die zunfft der gschlachtgewanter zwgelassen also, das er dem hantwerck und der stadt gebe, was sich gepure.

Scharffzanin[8]:
Bey raths straff zw schaffen, das sy irem zwsagen nachkommen und sich mit dem oberrichter nach [gemeint ist noch] hewt vertrage oder auff morgen die fordern gemäch dem oberrichter rhewme. Actum.[9]

---

1 *eß* über gestrichen *man des notdurfftig werde.*
2 *wie sich geburt in seinem haus* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *wie die.*
4 Folgt gestrichen *geg[eben].*
5 Folgen 1 ½ cm Platz für den Namen.
6 Nach *Mithwoch* 2 cm freier Platz für den Kalendertag.
7 Kein Eintrag zu diesem Titel. Daneben freier Platz für etwa 6 Zeilen.
8 Dieser ganze Artikel ist wieder getilgt.
9 Das Scharfzahn-Haus war Dienerstraße 20 als Vorder- mit Burgstraße 5 als Hinterhaus. Vgl. Stahleder, Älteres Häuserbuch II S. 563 ff. (Dienerstraße 20), S. 625 ff. (Burgstraße 5.

Non servanti, non servituti.[1]

[128r/108r] Scharffzanns sons gerhaben contra Scharffzannynne [sein stiefmuetter]: Auff[2] ir furbringen und begeren zw anthwort gegeben, soferren die sach des gemachs halben moge zwisch[en] hewt und freytags vertragen werden, werde der von Sanazell (wie er sich guttwillig bewilliget) gutten fleys ankeren. Wo aber nitt, so soll alsdan auff freitag gescheen, was recht ist. Der wort halben, so sich zwischen dem von Sanazell und den vormŭnden zwgetragen, soll eß ain verrichte sache sein. Hatt auch der von Sandazell zwgesagt, weitter solchs nitt zw ayfern. Actum mithwoch[3] [10.?] Martii.

Sigmunds Ledecks kinden mit namen Andre und Ursula:
Seind zw gerhaben gseczt Peter Ledegk balbirer [und] Cristoff Mayr schneyder, bayde bŭrger.

[128v/108v] **Mithwoch 17. Martii** [1535].

Wolffgang Fůßstetter:
Hatt maisterstŭck auff den segenschmid hantwerch gemacht. Seind[4] fur recht erkennt. Ist zwgelassen. Hatt angelobt, sich im han[twerck] [...][5].

Gabriell Krasser:
Ist zw burger angenommen. Hatt angelobt, sich threwlich mit arbeyt und seinem handtwerck zw neren.

Herman schlosser:
Ist auß befelch aines ersamen raths von den chamerrern beschickt und ist ime[6] die pollirmühell auffgesagt und bevolhen, zw rewmen. Darauff er offenlich geanthwort, ain rath hab in vormals[7] verderpt, dieweill in nur ain rath[8] der pollirmuell auch woll entseczen, mues ers lassen gescheen. Ain rath habe ime nit gehalten, wie im zwgsagt. Daraus sey sein verterben ervolget. Hett ine ain rath gehalten, sein sach were an den nagell nitt[9] kommen und da die hern chamerhern zw im gsagt, er soll der[10] worth ingedenck sey[n], hatt er geanthworth, er woll ir nitt vergessen. Haben im die chamerer weitter fur ainen rath bschyden, alda im auff ain newes her Hans Stŭpff [von innerm rath] anstad ains burgermaisters gschafft, das er den gmach zwischen hie und Jeorii [24. April] rewme. Darauff er, Herman, ain bdacht [129r/109r] auff nehsten rathstag vergonen. Ist ime vergonnt.

Valtin Patroner contra Wernern:
Ist diser abschidt geben: Ain rath befrembde, nachdem sy so kurcz fur rath gewest und gleich auff ain newes ainen rath mit iren clagen beladen, wolle derohalben das alles, das[11] sie sich gegenainander beschwert haben, solle ain verricht vertragen sache sein, mit wortten noch wercken gegenainander furohin nitt zw effern. Welcher aber[12] solchs nitt

---

1 Steht in Druckschrift am unteren Ende der Seite.
2 Davor gestrichen *zw.*
3 Folgen 2 cm freier Platz für den Kalendertag.
4 Folgt gestrichen *on mengell erkent.*
5 Text bricht ab.
6 Folgt gestrichen *der gemach, so er.*
7 *vormals* über der Zeile.
8 Folgt gestrichen *von.*
9 *nitt* über der Zeile. – Gemeint ist: Wäre nicht ins Verderben gekommen.
10 Folgt gestrichen *warheit.*
11 Folgt gestrichen *sich.*
12 Folgt gestrichen *dan.*

wurde halten und dem andern ursach zw klagen geben, den wöll ain rath in der stadt nitt haben.

Reichalmosen rechnung:
Anthoni[1] Sanff[t]ell, Hans Rosenpusch von innerm und ewserm rath gegeben.

Freitag 19. Martii[2] [1535].

Brantenweins halben:
Nachdem in den sterbenden leuffen der prantewein wider eingedrungen und iczo haimlich nitt weniger, sondern je meer dan vor ausgetruncken wirt und unsern g[nedigen] h[ern], auch gemainer stad, der ungelt abgeet, ist beschlossen, mit unserm gnedigem hern oder chamermaister zw reden, das ir genad wöll denselben widerumb zimlich umb ain pffennig oder zwen[3], wie vor, erlauben, offenlich im laden[4] auszwgeben. [Haben] die verordenten relation gethan, her chamermaister woll solchs den gbranten wein betreffend an unser ge[nedige] herrn, wan es stat hatt, bringen. Actum.

Sigmund [Finsinger] amptman:
[Wurde] gepotten, weitter kainen branthwein in seinem haus außzwgeben. So er solchs uberfare, wolle in ain rath nach ungenaden straffenn.

[129v/109v] Rumpolt[5] schneyder:
Darumb das er dem nehsten abschyd nitt gelebt und den schlosser auß dem laden nitt gethan hatt, ist [er] auff den Taschenthurn geschafft worden.

Zuckseysenn und sein diener mit namen Ucz Kolbinger:
Seind[6] von wegen der erbaren furpett, auch aus beweglichen ursachen, das er diser zeitt unserm genedigen hern ethliche arbayt in irer gnaden kuchell zw verrichten hatt, so ist[7] Zuckseysen die stad wider erlawbt unnd der Ucz Kolbinger[8] in stad und purckfrid widerumb gelassen.

Herman schlosser:
Hatt durch seinen redner furpracht, als solt ime ain ersamer ratt die spispffeill zw machen geschafft, auch ime die muell zw ainem furpffandt und ob ime zw halten und anderen solche arbayt zu machen nitt zw vergonnen[9] zwgesagt haben. Darauff zwleczt bschlossen und gfragt, soferren er je auff Georii [24. April][10] die mŭll soll rewmen, so[11] wisse er nitt, wo er den wergkzeug soll hinthuen. Darauff im zw anthwort worden, ain ratt lasse eß bey dem vor[i]gen abschydt[12] pleiben, lasse ime noch sagen, das er auff Jeorii rewme. Wo solchs nitt gschee, miesse ain ratt andern wege wider in furnemen.

---

1 Davor gestrichen *Hanns Ro[senpusch]*.
2 Die Hs. schreibt 29. März. Dies war aber der Ostermontag. Der Freitag davor wäre Karfreitag gewesen, der sicher nicht für eine Stadtratssitzung in Frage kam. Da der übernächste Eintrag vom 19. März stammt, der seinerseits aus 29. März korrigiert wurde, dürfte auch hier der 19. März gemeint sein.
3 Folgt gestrichen *auszwgeben erlau[ben]*.
4 Folgt gestrichen *vergonnen.*
5 Darüber das Datum *Freitag 19. Martii*, die *19* korrigiert aus *29.*
6 *Seind* über gestrichen *ist.*
7 Davor gestrichen *ist.*
8 Folgt gestrichen *dergleichen.*
9 Folgt gestrichen *solt*.
10 Folgt gestrichen *den g[...]*.
11 Folgt gestrichen *begert er von aynem rat z[w]*.
12 *abschydt* bis *furnemen* am linken Rand.

Rintflaysch meczger:
Darumb das er etlichmall fŭr ain burgermaister erfordert und ime ainmall under awgen gsagt und er aber nitt erschynen, auch da man in fur[1] ainen ratt auff mithwoch[2] bpschyden, ist er ausgezogen[3]. Umb solchen ungehorsam ist er in [die] schergenstub glegt und auff pett aines erbaren hanthwercks wider ausglassen. Hatt anglobt, von solcher straff wegen nyemands feinder zw seyn.

[130r/110r] **Montag 22. Martii** [1535].

Rechnung des[4] Reichen Almosen:
Anthoni Sänfftl [von innerm und] Hanns Rosenpusch [von ausserm rath] haben ainem rath anzaigt, wie verwalter des Reychen Almosen auffrichtig und redlich gethan. Daran ain rath ain genŭgen gehatt und solchs einzeschreyben bevolhen. Actum ut supra.

Jobs stainmeczell:
Ist des pruns halben diser abschyd geben, das er nach der heyligen zeitt[5] wider anhalte.

Hamman weinschenck:
[Hat] umb die salczsenderzunfft gebetten. Ist ime vergonnt also, das er des secklers handtwercks abstee und in die zunfft[6] gebe und thue, was sich gbŭre und sich halten nach ausweysung der säcz.

Schluders gerhaben contra des Schluders erben.[7]

[130v/110v] Sigmundens Ledecks kinden mit namen [Andre und Ursula][8]*:*
*S*eind zw gerhaben geseczt Peter Ledig balbirer [und] Cristoff Mayr schneyder, bayde burger.

Freitag 2. Aprilis[9] [1535].

Zw der bethler ordnung.[10]

Doctor Steffan [Gartner, statleibarzt]:
Ist auff beth Casparn Ligsalczs mit ime, Caspern Ligsalcz, in das warmpadt zw zihen vergonnt worden und soll Doctor Alexander [Karthauser] bevolhen werden, dieweyll bey der stadt zw bleiben und sein dienst auswartten.

Olers kinden pffleger:
Haben auff hewt[11] acto inventarium in ainem rath uberanthwort.

Oler der jung:
Darumb das er uber angelobten frid uber[12] seine schweger hab gezuckt und[1] auch straych thon hatt unnd wiewoll er anzaigt, das sy ime sein nachgangen, hatt[2] ain ersamer rath,

---

1 *fur* über gestrichen *auff.*
2 Folgt gestrichen *zw erscheynen.*
3 Folgt gestrichen *und s[olchen].*
4 Folgt gestrichen *reyh[en].*
5 Gemeint ist nach Ostern. Der 22. März war der Montag vor Ostern.
6 Folgt gestrichen *thw[e].*
7 Kein Eintrag zu diesem Titel. Rest der Seite unbeschrieben.
8 Folgen 6 cm Platz für die Namen. Sie heißen Andre und Ursula, vgl. oben S. 127v/107v. Der erste Gerhabe heißt dort Peter Ledegk.
9 Die Hs. schreibt versehentlich *Freitag 3. Martii.* Das war ausserdem ein Mittwoch.
10 Kein Eintrag zu diesem Titel. Daneben freier Platz für etwa 4 Zeilen.
11 Folgt gestrichen *dato.*
12 *uber* über der Zeile.

wiewoll er grossere straff verdinet, so hat doch ain rath denn miltern weg gegen ine furgenommen und in mit dem Taschenthurn gstrafft, auff den VII. Aprilis auff furpitt erbarer lewth widerumb außgelassen und umb achttausent stein, zwsambt[3] der fur, gestrafft.[4] Ist ime darneben gsagt, das er[5] sich fur [...][6].

[131r/111r] Lenhart Schmids[7] pewtlers kindern mit namen Jorg, Dorothea, Helena: Seind zw gerhaben angenomen Steffan Kaldorffer [und] Valten Rein. Haben angelobt, getrewe gerhaben der kinden zw sein.

Ludwig Hörnl corher:

Hatt als hewt an ainen ersamen rath supplicirt und[8] angezaigt, wie er von Doctor Panthaleon [Pronner], seinem nachparn, wider gemainer stat freyhait und recht durch bew[9] beschwert werde, anrueffend, ain ersamer ratt wolle in bey gemainer stat säcz und bawes ordnung handhaben. Dieweill aber ain rath bericht worden, das unser gnediger her sich solchs Doctor Pantaleon bawes[10] undernymbt und auch mit dem Hörnel under irer fürsthlichen gnaden namen in der guett zw handlen, den Gelling und andere geschickt, auch sich ir f[urstlich] g[naden] hatt lassen vernemen, ir gnad beger nichts wider gemainer stadt recht und freyhait[11], ist ime, Hornell, zw anthwort geben, ain ersamer rath hab sein supplication vernommen. Nun wöll aber ainem rath nitt gepůren, wider unser genedigen hern zw ratten, dieweill die sach villeicht noch dahin werd raychen, das sy darin werden richter sein můessen, das er demnach dasjhe[n]ige thue, was sein notdorfft erfordr.[12]

[133v/113v] Actum[13] **[Sambstag] 3. Aprilis anno 1535**.

Vertrag zwischen Hörndl und Doctor Panthaleon [Pronner]:

Maur und traff bleibt.
Hörndl mag ein einfallends liecht darein machen und wo er an ainen zu wenig, wil man im noch ains ungewert haben oder soll das fennster, wie er sich unnserm g[negigen] h[ern] zu gefallen erbottenn, gar abthuen.
An das fensterlein neben dem kemich ain ladn zu henngen, den man mag sperren.
Die untter new maur soll Doctor aines gaden hoch mauren, one Hörndls schaden. Pauens nachmals gleich miteinannder. Und soll im unnttern gaden aim jeden tail sein gerechtigkait mit ain blindt fennsterlein ausgezaichnet werden.[14]

[131v/111v] Hanns Teinhofer:

Hatt[15] umb das kornmesserambt gebetten. Ist ime vier wochen zw lernen [...][16].

---

1 *und* bis *hatt* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *doch.*
3 *zwsambt der fur* am linken Rand.
4 Folgt gestrichen *hatt angelobt nyman.*
5 *er* über der Zeile.
6 Text bricht ab.
7 Folgt gestrichen *kinden.*
8 Folgt gestrichen *gebetten, ain ersamer rat.*
9 Gemeint sind Bäue/Gebäue, also Bauten oder Baumaßnahmen.
10 *bawes* über der Zeile.
11 Folgt gestrichen *ist.*
12 Folgt in der Hs. S. 131v/111v. – Die beiden Häuser des Hörndl (Fürstenfelder Straße 15) und des Dr. Pronner (Fürstenfelder Straße 16) lagen nebeneinander. Vgl. Stahleder, Älteres Häuserbuch I S. 241 ff., 245 ff. Ludwig Hörndl war Chorherr zu Unserer Lieben Frau, Dr. Pronner Arzt und Professor in Ingolstadt.
13 Dieser Vertragstext von anderer Hand und an falscher Stelle eingetragen.
14 Folgt in der Hs. S. 134r/114r, *Freitag 9. Aprilis.*
15 *Hatt* über gestrichen *ist.*
16 Text bricht ab.

Peter wagner:
Hatt ain ir[1] im grundpuech. Soll der ir, wie der gstallt angeschawet und nachmals abgethon und darzw, wie der prauch, geschriben werden.[2]

Kemptner contra seinen diener:
Hatt anzaigt, wie sein diener[3] mit namen [...][4] ime sechs wegen, die er[5] ime verthrawet, nitt verrechnet habe, sonder das gelt anworden[6], begerend, das er ime nach[7] rechnung thwe und anzaige, wye er mit solchem seinem guett gehandelt und wo er das[8] gelt hinthan. Darauff der diener [...][9] geanthwort, er gestee im der drey wegen nitt[10], er werd sy in seinem puech finden verrechnet. Darauff [...][11] Kemptner geanthwort, er sey nitt verrechnet wie sich gepůre, sonder er, der diener, gee mit unwarhayt umb. Darauff die sach baß zu vernemen und sie zw vertragen verordnet seyn Hans Salczpurger und Jorg Ruepp [bayd von ausserm rath].

[132r/112r] Wolffgang Holpeck.[12]

Hanns Mändel:
Ist zw purger angenommen. Hatt angelobt wie der prauch.

Mithwoch VII. Aprilis [1535].

Hern Ludwig Sannftel contra Doctor Pantaleon [Pronner]:
Ist angzaigt[13], ain ersamer rath [...][14].

Freythoffe:
Widerumb auffzwthuen und die ordnung der sterbenden leuff diser zeitt auffzwheben und zw halten wie vormals, ist auß unsers g[nedigen] h[ern] bevelchs und maynung von ainem rath bschlossen und[15] den mesnerknechten bevo[l]hen, anzwzaigen, das sy eß nachmals[16] mit lewten tragen und vergraben der gestorben sollen halten, wie eß ausserhalb der sterbenden lewffen gebrauch ist. Jdoch so der prechen nach[17] in ain haus irgent kem, soll eß mit einpietten und einsperren nach lawt der ordnung gehalten werden.

Castmayr der junge in der Hundelwyrthin haws:
Darumb das er sich wider den amptman, so von ainem ersamen burgermaister zw ime geschickt, mit bosen drowenden worten[18], auch mit wärlicher hand auß seinem hauß[19]

---

1 *Ir* = Irrtum.
2 Folgt der wieder getilgte Titel *Gall Stolcz*. Daneben freier Platz für etwa 7 Zeilen.
3 Folgt gestrichen *ime sechs wegen mit sa[lcz].* Es geht um sechs Wagenladungen Salz, die der Diener angeblich nicht in die Bücher eingetragen hat. – Siehe 16. April, S. 137v/117v.
4 Folgen 2 cm Platz für den Namen.
5 *er* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *und.*
7 Gemeint ist *noch*.
8 Folgt gestrichen *helt.*
9 Folgen 4 cm Platz für den Namen.
10 *nitt* über der Zeile.
11 Folgen 1 ½ cm Platz für den Vornamen.
12 Kein Eintrag zu diesem Titel. Daneben Platz für etwa 5 Zeilen.
13 Folgt gestrichen *unsers genedigen begeren.*
14 Text bricht ab. Folgt Platz für etwa 6 Zeilen.
15 *bschlossen und* über gestrichen *ins rathbuch.*
16 *nach* über gestrichen *vor.*
17 Gemeint ist *noch.*
18 Folgt gestrichen *auß seinem hauß.*
19 Folgt gestrichen *zw.*

getriben, auch[1] zwm andernmall, da[2] er fur hern Hannsen Ligsalcz burgermaister, wider den ambtman und richtersknecht zw were[3] mit ainer hellenparten gsaczt, [...][4].

[132v/112v] Re[i]ttung der [s]undersichen:
Zw[5] derselben seind verordnet auff[6] her Paulus Ruedolff [von innerm rath und] Jorg Halmperger [des aussern raths].

Meczger[7] auff der under[n] panck:
Haben[8] begert, nach lawt eingebner supplication. Ist darauff diser abschid ervolgt, ain ersamer ratt woll auff ir supplication und anzaigung der bsch[a]wer, wollen den flaischgeschawern bey irem aydspfflichten bevelchen, die[9] ochssen zw beschawen und ain jden nach seinem werd umb[10] ain k[reuzer], umb vier, umb funffthalb und die besten ochsen umb funff d[en.], auch die[11] ochsen faisten [...][12].

Sigmund Herl contra Veit[13] pecken:
Von wegen ainer schuld, die er fŭr hern Hansen Ligsalcz [des innern raths] in vierzehen tagen[14] zw bzalen angelobt, dem er bißher nit nachkommen, bgerend mit ime nach gewonhait und diser stadt prauch zu verschaffen. Seyt[z]peck ist der schuld gestanden, begereth noch lenger frist.[15] Darauff mit Seyt pecken gschafft, das er der stad recht nach[16] zwischen hie und auff [Ave] Maria zeit[17] ine po[e]ndl [?] vergnŭge oder auß den Taschenthurn oder auß der stad gee. Actum ut supra.

[133r/113r] Margreth glaserin:
Nachdem die in verruckten sterbenden lewffen alhie mit tod abgangen und ain klain hab hinder sich gelassen, hatt der icztgenanten vatter Ucz glaser von Hag, auch Margreth, der verstorben schwester, Hansen Saltenkircher geschickt[18], der sich auff heut actum als ein gewalthaber fur ratt angzaigt. Ist ime das gŭtl zu erheben auff gewisse caution vergont[19], jdoch das eß zuvor auffgeschriben werde. Hatt darauff nachvolgend zw purgen fur hern[20] Paulen Rudolff burgermaister gestellt [...][21] Mayrhofer [und] Jorg hoffpolirer. Die haben samentlich und sonderlich anglobt. Actum 7. Aprilis.

---

1 Folgt gestrichen *nachmals sie.*
2 Von *da* bis *burgermaister* am linken Rand.
3 Folgt gestrichen *geseczt.*
4 Text bricht ab.
5 Davor gestrichen *verord[net].*
6 Folgt gestrichen *Jorg Ha[lmperger].*
7 Darüber das Datum *7. Aprilis.*
8 Folgt gestrichen *supplicirt auff.*
9 Davor gestrichen *die.*
10 Folgt gestrichen *drey d[en.].*
11 Folgt gestrichen *ochsen fl[aisch ?].*
12 Text bricht ab.
13 *Veit* über gestrichen *Seycz.*
14 *in vierzehen tagen* über der Zeile.
15 Folgt gestrichen *Darauff Seytpecken gschafft.*
16 Folgt gestrichen *in.*
17 Gemeint ist Ave-Maria-Zeit.
18 Folgt gestrichen *und ine.*
19 Folgt gestrichen *ha[t].*
20 Von *hern* bis *gestellt* am linken Rand.
21 Folgen 2 cm Platz für den Vornamen.

Pfinstag VIII. Aprilis [Donnerstag 8. April 1535].

Anna Gengerin, verlasne wittibe:
Hat ainem ersamen rath furgepracht, das nach absterben Margreth Weczelin, auch Jacob Wäzels seligen, die bhawsung und was darin versperth und die schlussell hinderlegt worden und der hochgelerte her Doctor Jacob Weysenfelder, als der vermaint, ain erb ze seyn, die schlussl an sye, die fraw, erfordert und sy aber dy ime zw uberanthwortten nitt macht gehatt, begert, das ir ain ersamer rath zwen curatores verordnet. Auff solchs [seind] ir zw curatores geben von inderm [rath] Thoma Tuecher und [von ausserm rath] Hans Salczpurger.

[133v/113v] Her Hanns Stupff [von innerm rath]:
[Hat] relation gethan, namlich [...][1].

Sigmund Zollner contra Lenhart Heckel:
[Ist] gschafft, das er seiner verschreybung nach[2] nach lawt desselbigen schuldbrieffs, so Zolner beyhendig und furgetragen hatt, der hundert gulden und funff[3] gulden zinsgelts[4] (so er auß der behawsung ain ewigen gelt wolle verkauffen), zuvor enthrichte. Sŭnst habe er, Heckel, auß der behawsung als auß des Zolners furp[f]andt nichts zu verkauffen.

Hackel contra Sigmund Zolner:
[Hat] sich bschwert, das Zolner an in[5], den Heckl, hauszins umb[6] anderthalb jar erforder, so er doch mit lewten, so darbey gewest, moge darbringen, das er ime nit meer dann 1 jar zins verfallen. Darauff Sigmund Zollner sich ime den zins fur das halbe jar zw erlassen erpotten.[7]

[134r/114r] **Freytag 9. Aprilis** [1535].

Starnperger [der hepffen halben]:
H[at] renthmaister an hern bŭrgermaister gbracht, wie unsers g[nedigen] hern ime, Starnperger[8], verlyhen und dise privilegium genedigklich geben, das er allain die gerben machen und die becken von ime allein nemen sollen. Darauff er, Starnperger, sich des bierbrewens begeben miessen. Solchs[9] hatt ain ersamer rath dem handtwerck der becken furhalten lassen. Darauff die vierer auff den 8. Aprilis fur rath kommen und ain receß verlesen lassen, von unsern g[nedigen] hern ausgangen, darin ine, den[10] becken, zugegeben, das sye von Jori [24. April] biß auff Bartholomei [24. August] selbst gerben oder hepffen machenn oder die, wo sie wollen, kauffen mogen. Haben darauff ain ersamen rath gebetten, sich bey solchem[11] fursthlichen receß zw handthaben, sonst wollen sy nit ungewidert sein, die gerben[12] biß wider auff Geori[13] oder anderm neme, wo

---

1 Text bricht ab. Danach freier Platz für etwa 4 Zeilen.
2 Folgt gestrichen *den.*
3 Folgt gestrichen *gelt.*
4 *zins* über gestrichen *ewigen*. Folgt gestrichen *enthrichte und bzale.*
5 *in* über gestrichen *ime den zins.* Über *zins* gestrichen *Menten*. Dieser Name dann am Rand ersetzt durch *Heckl.*
6 Folgt gestrichen *zwe[n].*
7 Folgt in der Hs. von anderer Hand der Vertrag vom 3. April betreffend Hörndl gegen Dr. Pantaleon.
8 Folgt gestrichen *vergont und zwgelassen.*
9 Folgt gestrichen *beg[...] hab.*
10 Folgt gestrichen *bencken.*
11 Folgt gestrichen *re[ceß].*
12 Folgt gestrichen *von Bartholomei.*
13 Folgt gestrichen *und.*

er die also guett[1] mach, wie der receß vermög und sy es brauch[en] moge[n]. Solch ire, der pecken[2], und begeren ist dem Starnperger zw anthwort geben.

[134v/114v] Hanns Paumgarthner contra uxorem:
Hatt furpracht, wie er kurcz umb fastnacht [9. Februar] ain hewrat troffen, darin abgeredt fur biderlewten, das sy, N., sein hausfraw, soll hewratguts hundert und XL gulden zw ime[3] und er, Paumgarthner, I^{c} hundert gulden soll zw ir bringen. Nun hab sy ime biß[h]er nitt meer dann XXV gulden zwpracht.[4]

Erichtag 13. Aprilis [Dienstag 13. April 1535].

Veit Rindflaisch:
Begert ain anleyen von der chamer. Ist ime auff gewisse burgschafft bwilliget.

Wilhalm thůrner:
[Ist] ainen lerjungen zwzestellen[5] und zw lernen bwilliget.

[135r/115r] **Mithwoch 14. Aprilis** [1535].

Hanns[6] von Gumpenberg pffhleger zw [Wolfarczhawsen]:
Hatt als hewt sein clag wider Sigmunden Zolner im Tall und N. Lugperger wider repetirt und anzaigt, wie nach absterben des wirth von [...][7] er ambts halben sein, des wirths, gelassne hab und guett habe[8] bfollen durch den underrichter zu versecretiren[9]. Nachvolgend seynd Lutperger und Zollner zugefaren und [haben] one vergunst sein, als der zeit oberrichters, und des ganczen gericht[s] das insigel abgerissen. Geben daruber offenlich auß, als solt er, als derselben zeitt oberrichter, ine das ze thuen erlaubt haben.[10] Dardurch[11] sy inen wollen bey den, so zw dem arrestirten gutt ze sprechen haben, in die suppen stecken, welchs er fur ain iniuri anzihe und billich, dann so er solchs gethan, das sich nymmermeer erfynden wirth, hette erß[12] ambts halben nitt zw veranthworten. Bgert, solcher iniurien und schmach an ergeczlikait und abtrag [...][13].

[135v/115v] Kastmayr, des Reschen ayden:
Darumb das er den ambtman, von hern bůrgermaister geschickt[14], mit bosen worthen und Gotslestern zwm haws außgejagt und da in her burgermaister[15] mit ambtman[16] sambt zween richterknechten widerumb geschickt und fur sich erfordern lassen, hatt sich Kastmayer mit gewertter hand wider der stadt[17] geschworne amptman und diener geseczt und mit ainer hellenparthen auff[18] den ambtman zw lauffen understanden. Umb solchen grossen ungehorsam hatt in her Hans Ligsalcz burgermaister in die schergenstueben

---

1 *guett* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *anthwort.*
3 *zw im*e über der Zeile.
4 Folgt eine halbe Seite unbeschrieben.
5 *Zwzestellen und* über der Zeile.
6 Davor gestrichen *Oberrichter.*
7 Folgen 3 cm Platz für den Ortsnamen.
8 Folgt gestrichen *lass[en].*
9 *Versecretiren* = mit dem Sekretsiegel versiegeln.
10 Folgt gestrichen *welchs die unwar[hait].*
11 Folgt gestrichen *er i[n].*
12 Folgt gestrichen *mitt.*
13 Text bricht ab.
14 Folgt gestrichen *zw.*
15 Folgt gestrichen *wid[er].*
16 *ambtman* über der Zeile.
17 Folgt gestrichen *diener.*
18 Davor gestrichen *auff.*

lassen legen und[1] wiewoll er damit ain leibstraffen[2] verfallen hett, so hatt doch ain ersamer rath die furpett des underrichters [Anthoni Resch] und zuvorauß hern Sigmund Resch (der ain rath offt in sachen gedint) zw gfallen, so hatt [ain rath] ime die verdinte straff gemiltert und in[3] zw der stad außzwfuren und ime stadt und burckfrid verpietten lassen.

Hanns Singer badtknecht contra Hanns Langenschmidt:
Hatt gclagt, als er in seins maisters, des Creuczpaders, stuben in ainer pffa[i]tten und leibrock gesessen und gessen, sey Langeschmidt hineingangen und gesprochen, „dem ainem tisch gesegen ich das essen, dem andern wunsch ich druß[4] und pestilencz“[5] und nach vill wortten, die er mit dem Creuczbader geredt, hatt er, Hans Singer, sich [...].[6]

[136v/116v] **Freitag 16. Aprilis** [1535].

Wolff Sidenpeck:
Hatt maisterstůck gemacht und ist zwgelassen. Hatt angelobt, sich im handtwerck nach ausweysung des hantwercks säcz zw halten.

Nachparschafft in Unsers Hernn gassen:
[Ist] zw anthwort gefallen, man wolle aynem ambtman befelhen, die änger fur dem thor biß auff Geori [24. April] auffzwthuen, wie eß der brauch allwege gewest, und[7] mit denen, so sych solchs widern und wider vermachen der gepure nach handln. Der hutten halben, die sie bgert haben, an ainenn andern ort zw seczen, lest ain ratt diser zeitt bleyben.

Wolff Mayr, huetter von Landsstetten:
Nachdem[8] der in nehst sterbenden lewffen verschyden und woll und ander ware, so nitt one verterben lenger liegen mogen, ist derhalb Lienharten Mayr, des verstorbnen vatter, und Paule Mayr, seinen bruder, als den nehsten erben des Wolffen und seiner hausfraw, so auch mit ime one leibserben abgangen, verlasne hab und guett zw erheben auff burgschafft vergont. Und seind burgen worden Hanns Guckawer und Sigmund Mayr. Haben angelobt.

[137r/117r] Hanns Mayrs drechsels verstorbnem kind mit namen Hans:
Seind zw gerhaben geseczt Wolff seckler [und] Hans drexel. Haben angelobt, dem kind getrew gerhaben ze sein.

Lienhart glockengiessers kinden mit namen Augustin [und] Sebastian:
Seind zw gerhaben geseczt und angenommen Mathes Keck weber [und] Hanns wagner. Haben angelobt, threwe gerhaben ze sein und dem kind threwlich vorzwstheen.

Ludwig Sanfftl contra Hanns Bawman apotecker:
Ist auff den 14. Aprilis fur ainem ersamen rath erschinen mit grossem beystand und hatt her Hans von Sand[i]zell von seinetwegen geredt und clagt, das auff [...][9] tag er auß sonder freundtschafft und meglikayt, so er zw seiner hausfraw schwester kinden tregt,

---

1 Folgt gestrichen *nachmals auff.*
2 Vor *straffen* gestrichen *zw.*
3 Folgt gestrichen *die stadt und purckfrid.*
4 Gemeint wohl *droz* = Verdruss, Widerwille, Schrecken. Vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 33.
5 *pesti-* durch Korrektur entstellt.
6 Text bricht ab. – Folgt unbeschriebene Seite 136r/116r.
7 Folgt gestrichen *die.*
8 Davor gestrichen *ist.*
9 Folgen 1 ½ cm freier Platz, wohl für eine Zahl.

nach des apoteckers tochterlein Benigna geschickt[1] und mit gutem willen des vatters den tag uber bey im gehalten und zw nachts bey seiner dinerin Sabina wider heimgeschickt und ime dabey und seiner hausfraw ain gutte selige nacht zw enthboten und habe das tochterlein[2] Benigna ain[3] [137v/117v] schlappen auffgehabt. [Hat] der apotecker gefragt, wes das schleppel sey, [hat die] dirn geanthwort, eß sey ires[4] hern, des Schweiczers. Er, apotecker, ir das schleppl zwgeworffen und gsagt: „Dein her hatt mir ein schrifft zugsagt, sag ime also“. Und also darauff Sabina[5]: „Ir werdt meinem hern woll selbst sagen, was ir mit ime ze reden. Ich will meinem hern nichts von euch, noch euch von meinem hern sagen“.

Steffan nadlers kinden mit namen Jorgen und N.:
Seind zw gerhaben angenommen Ucz amer [und] Hanns Alweg huetter. Haben angelobt, gethrew gerhaben zw sein.

Kembtners salczknecht:
Darumb das er in seines hern geschefften unthrewlich gehandlt, eczliche vill scheiben verkaufft, das gelt verthan und[6] hinwegtragen habe, darumb ist er, nachdem er seinen hern mit gult vergnŭgt[7], in den Taschenthurn glegt.[8]

Under den brucken und auch [auff] den freythofen
[und] under den läden zw spilen[9] umb gelt:
Soll auß befelch unser g[nedigen] h[ern] verbotten werden.

Magdalen schleifferin.[10]

[138r/118r] Hanns stadtmawre[r]s hausfraw:
[Hatt] gebetten[11], maister Michel den apotecker umb die erznei, so ir hauswirth selige[r] nach rath Doctor Steffans[12] gebraucht und irs vermogen nitt ist, zw enthrichten. Ist den chamer[er]n bevolhen, mit dem apotecker abzwb[e]rech[n]en.

Wolffgan[g] Prunhuebern:
Ist die weinzunfft vergont worden. Hatt hern Paule Ruedolff, derozeitt burgermaister, angelobt, sich nach in der zunfft nach ausweysunge der säcz zw halten.

Benedict Glockner:
Hat furpracht, wie er ain altan[13] zw machen und in die hoe, einem[14] nachparn one schaden, aufffuren lassen, sey auch mit zimer und stain darzw vorher begert, dyeweyll solche bew vormals andern vergont worden, im auch das vergonnen. Ist im zw abschyd worden, seytmal er sich auff andere referir, das er anzaige, wer vor im dermassen bew mith holczwerg in die hohe ubers dach gthan. Und als Glockner gesehen, das ain rath seinem furgnomenen paw nitt stadgeben wurd, hatt er begert, ime doch ain halb althan zw machen. Ist ime auff besichtigen und beschawen der pawmaister und auff widerrueffen

---

1 *geschickt* durch Tintenklecks teils unleserlich.
2 Folgt gestrichen *Sabina.*
3 Folgt gestrichen *henk[...]?*
4 *ires* über gestrichen *seins.*
5 Folgt gestrichen *geanth[wort].*
6 Folgt gestrichen *hin.*
7 Folgt gestrichen *ist auff.*
8 Vgl. 2. April.
9 Folgt gestrichen *soll auß.*
10 Kein Eintrag zu diesem Titel. Daneben freier Platz für etwa 10 Zeilen. – Siehe 21. April.
11 Folgt gestrichen *den.*
12 *Steffans* über gestrichen *Alexanders.*
13 Folgt gestrichen *auff.*
14 *einem* bis *schaden* über der Zeile.

vergont, den ain rath wöll im vorbehalten, weitter der altanen halben nachforschung zw haben.

[138v/118v] **Mithwoch 21.**[1] **Aprilis** [1535].

Marcktmesser:
[Ist] bfollen, auffmercken zw haben, welcher vischer die krebs auß der stad hingibt, das er den auff die bu[s]stuben anzaige. Darzw, das er furohin[2] dye melper am erichtag fur mittags weder schmalcz noch käse faylhaben lasse. Soll auch den melpern in ire säcz geschriben und gepoten werden.

Magdalen schleifferin:
Darumb das sy hern Rorpecken, furstlichen rath, mit unbeschaydenen groben wortten uberfarrn und angetastet, auch vill ubriger wort getriben und gsagt, er[3], Rorpeck, hett ir das holcz gstolen, auch gsprochen, sy wolte ime[4] sein grahen[5] parth zwrzawsen und umb den kopff pengeln[6], auch das sy darzw[7] solche und dergleichen worth vor unser[s] g[nedigen] h[ern] rätten wider repetiret ubern frid[8] und gstanden ist und durch solche freche redenn[9] die[10] rät zw sonderm[11] verdrus und unwillen bewegt hatt, ist sye auff den[12] Luger geschafft worden und auff groß furpet auff den 23. Aprilis wider abgelossen, doch also, das [sy] in ir hawsung gee und[13] darin bleib und darauß nitt gee, biß das sy sich wider fur rat stell.[14]

Meczgern:
Ist gsagt, nachdem ine ain rath umb ain pffening hoher zw geben erlaubt, hett sich ire ersamkaith versehen, sy solten gemaine stad baß mit flaysch versehen, wöll[15] sy no[c]h vermanet haben, das sy merern fleys ankeren dan bißher. Eß wöll ain rat dem banckknecht befellen, auffzwschreyben, was ain jder schlahte, und welcher iczo unfleissig erfunden wirth, dem soll nach Jacobi [25. Juli] das wonfflaysch[16] ze meczken auch nitt vergont werdenn.

[139r/119r] Zw des Hayligen Gaist rechnung:
Auff kunfftigen fre[i]tag seind vom innern rath verordnet Hanns Stupff, Andre Parth [und] Bartholme Schrenck, von äwsern [rath] Hanns Rosenpusch, Mathis Kirmayr [und] Caspar Seehofer.

Den sacz der meczger zw [er]lewtern:
Welcher lawtet, das sy kainen frembden zw lernen auffnemen soll[en].

---

1 *21.* über gestrichen *22.*
2 Folgt gestrichen *kain.*
3 Von *er* bis *gstolen* über gestrichen *wo sy nitt frid angelobt.*
4 *ime* über gestrichen *ime.*
5 Gemeint *graben* = grauen.
6 *pengeln* = prügeln, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 14.
7 *darzw* über der Zeile.
8 *ubern frid* am linken Rand.
9 *redenn* über gestrichen *worth.*
10 *die* über gestrichen *die.*
11 *sonderm verdrus und* über der Zeile.
12 Folgt gestrichen *Taschenthurn*. Das folgende *Luger* am linken Rand.
13 Folgt gestrichen *darumb.*
14 Vgl. 28. April.
15 Folgt gestrichen *in.*
16 Wohl das gewöhnliche, das übliche Fleisch.

Trucker:
Darumb das er vich auff dem land kaufft und dasselb wider auß der stad geben hatt, ist ime ain zeitt lang[1] auff deme[2] handtwerck zw dinen und arbaytten [verpotten], aber auff grosse bett des Rindtflaischs, bey ime zw dinen, wider erlaubt, und dabey gsagt worden, das er sich gepŭrlich halte und weitter spilens und dergleichen verprechens, damit er vorhin bschuldiget und berichtet[3], enthalte. Dann so er vill oder wenig damit begriffen und ainem rat anzaigt wurde, wolle in ain rath gar in der stad nitt gedulden.[4]

[139v/119v] **Freitag 23. Aprilis** [1535].

Conradt Kirchma[i]rs kinden mit namen Conrad [und] Apollon[ia]*:*
*S*eind zw gerhaben geben Ludwig Sachs[5] [und] Lienhart muller. Haben angelobt, getrew gerhaben zw sein. Ludwig Sachs ist auff sein suppliciren der gerhabschafft entladen und an sein stad Hanns Rawsch messerschmid [genommen].

Philipp Hallenperger[s] diener contra [Lienhart] Menten:
[Hatt] sich bclagt, er hab ainem biderman gen Ebersberg[6] ain fessl wein auff dem stad[l] kaufft und hatt[7] Menten umb ain pollicken[8] gebetten, die ime Ment geben hab[9]. Und auff das hab er das fessl zaichnen und reyssen lassen und das reysgelt [und] stadlgelt ausgericht[10]. Uber das sey Ment zwgefaren und hab der stad zaychen[11] abgehack[t], des sich sein her, Halle[n]perger, billich beclag, bittend, ain ersamer rath woll ain ungefallen haben, das er[12] an[13] gemainer stad solchen[14] unbeschaydenhait gebraucht.
Dara[u]ff Ment geanthwort, Hallenperger hab im[15] ain fas weins[16] bzalt und da Philipp Hallenpergers dieners[17] ain pollicken an in bgert, hab Ment nitt anders gemaint, [als] er begers auff[18] das bzalte vas weins und [hab sie] ime geben. Da er aber auff den weinstadl kommen und gesehen [...][19].

[140r/120r] Fleysch Hansell.[20]

Jorgen Sterczen verlasne hab:
Ist vergont worden, das[21] durch die gschworne keufflin[22] fur dem haws verkaufft werde und[23] erstlich von dem gelt dem Heyligen [Gaist] der hauszins ausgericht[1], nachvolgend

---

1 Folgt gestrichen *auff das.*
2 *auff deme* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *mass[...].*
4 Vgl. 16. Juni. – Folgt gestrichener Titel: *Conradt Kirchperger hoffschefflers kinden mit namen Conradt, Apollon[ia].*
5 *Ludwig Sachs* wieder gestrichen.
6 *gen Ebersberg* über gestrichen *auff dem.* Das folgende *hayligen perg* versehentlich nicht getilgt, gehört aber ebenfalls entfernt.
7 In der Hs. *hatt und* statt *und hatt.*
8 Gemeint Police. Bei Schmeller I 386f. Politten = Zeugnis, Billett.
9 Folgt gestrichen *er hab.*
10 Folgt gestrichen *und als er.*
11 *Folgt gestrichen* abgehackt.
12 Folgt gestrichen *zan[...].*
13 Folgt gestrichen *irem.*
14 Folgt gestrichen *fre[vel].*
15 Folgt gestrichen *new.*
16 Folgt gestrichen *abekauf[ft].*
17 Folgt gestrichen *umb.*
18 *auff* über gestrichen *von.*
19 Text bricht ab. – Vgl. 7. Mai.
20 Kein Eintrag zu diesem Titel. Daneben freier Platz für etwa 7 Zeilen. Vgl. 28. April.
21 Folgt gestrichen *mans.*
22 Folgt gestrichen *verkaufft.*
23 Folgt gestrichen *nachvo[lgend].*

das ubrige ainem rath zwgestellt werde[2]. Bey denen soll nun stheen, das selbige enthweders der Essi[n]gerin auff genugsam caution geanthwort oder jar und tag hinderlegt bleibe.

Mithwoch 28. Aprilis [1535].

Magdalen schleyfferin:
Hatt sich hewt acto fur ainen rat gstellt. Ist umb V tausent stain mitsambt der fuer gestrafft worden.

Hanns Pffleger, so man nennt Fleysch Hensell:
[Hatt] her marschalck anzaigt, wie Fleisch Hensell[3] zwischen der Leytelin und ainem meins g[nedigen] h[ern] diener[4] am hewrat gehindert, auch sonst vilfaltigen mit liugen ergriffen ist. Ist er auff[5] beger hern marschalck[s] fur ain ratt erfordert, [aber] one erlaubnŭs vom haws gangen. [Ist] befollen worden, [ine] in die schergenstuben zw legen.

[140v/120v] Joachim Glockner:
Darumb das er das seine mit verleumbten personen ânwird[6], ain unzŭchtigs und ainem eeman ungestandlichs leben gefŭret, den gerhaben nitt volgen wellen, ist er in Taschenthurn gestrafft worden und auff grosse fŭrpett seiner brŭeder und freunden widerumb ausgelassen und mit wortten woll gestrafft worden.

Schottel[7] mawrer contra Fischer peck:
Fischer[8] peck hatt angelobt, den Schottel mawrer in vierzehen tagen zw bzalen.

Vierer der messerschmid contra veylschmid:
Hab[en] furpracht, sy haben die supplication des veyellschmids, so er an unser g[nedige] f[ursten] und hern gethan, und so ine von ainem rat sich darin zw ersehen, zwgestellt ist, ube[r] vermannen und sagen [...][9].

[141r/121r] **Freitag den 30. Aprilis** [1535]

Ucz Pollinger schmid:
Hatt maisterstuck[10] gemacht und ainem ratt die maisterstuck furgetragen und ist von[11] ainem rath den vierern bey iren pffhli[ch]ten zwgesprochen. Die haben[12] gesagt, das er die maisterstŭck nitt gemacht, wie die säcz außweysen, und eczliche mengell anzaigt. Darauff im zw abschyd geben[13], er soll noch ain halb jar gesellensweyse arbaytten. Aber nachdem er als heut acto mit ainem erbaren beystand wider fur rath kommen, gebetten und anzaigt, wie er ain hewrat treffen, auch ain bhawsung und schmitten bestanden, ist [er] in ansehung der erbaren grossen furpett zw maister zwgelassen.

---

1 Folgt gestrichen *werd[e]*.
2 Folgt gestrichen *damit das solchs.*
3 Folgt gestrichen *darumb, das er ein.*
4 *diener* über der Zeile.
5 *auff* bis *marschalck* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *vill unz[uchtigs].*
7 Darüber gestrichen: *Schottell mawrer contra Fischer beck: Hatt angelobt.* Weiter nicht getilgt: *Fischer peck hatt angelobt ewsern burgermaister, in vierzehen tagen zw bezalenn.*
8 Davor gestrichen *Hatt angelob[t].*
9 Text bricht ab. Rest der Seite unbeschrieben. Vgl. 30. April.
10 *stuck* über der Zeile.
11 *von* über der Zeile.
12 Folgt gestrichen *maister.* Davor versehentlich nicht getilgtes *die.*
13 Folgt gestrichen *auff.*

Peter Gerberths kind mit namen Barbara:
Seind zw gerhaben geseczt Jacob Has [und] Ucz schleiffer. Haben angelobt.

Hanns Ruebe[r] feylschmid:
Ist zw abschyd wordenn, das er die messer mit eysenen schalen und alle[1] andere arbayt, welche wider der messerschmid säcz ist, weitter nitt machen, umbtragen noch hingeben soll. Außgenommen, was er unserm g[nedigen] h[ern] macht, soll im unverpotten sein. Sonst aber in die stad messer zw machen und zu verkauffen, dieweill solchs offenlich wider des messerschmid säcz ist, kan eß im ain ratt nitt gestatten, er[2] mach dan[3] maisterstŭc[k]s darauff und thwe, was hanthwerchs gebrauch ist. Man soll auch unserm g[nedigen] h[ern] herzog Ludwig schreiben.

[141v/121v] Hanns Sawer:
Hatt anzaigt, wie er nun uber zwanzig jar alt, begert, das im sein guett zw seinen henden und gwalt, damit sein nucz zw schaffen, zwgestellt werde. Ist im gsagt, das er seinem brueder, dieweyll derselb sein tayll auch begert, schreibe und so derselb herkombt, sollen die gerhaben im rechenschafft thuen und das seine uberanthwortten.

Michel amptman:
Ist vergont, seine schulden, so er zw Ingolstad und an andern ortten hatt, einzwbringen, jdoch das er die busstuben dieweill mit[4] ainem andern versehe. Und wen er widerkome, wolle im ain ratt ain [...][5].

Erichtag 4. Maii [Dienstag 4. Mai 1535] [6].

Andre Reytmayr [hat] des Redens sons rechengschafft gethan:
Dabeygwest Mathis Kirchmayr [und] Sigmund Köbl [bayd von ausserm rath]. Haben ainem ersamen rath anzaigt, das er dem[7] pfflegskind woll vorgstanden und vill erspart hatt.

Jorgen[8] Sterczenhofens guttl:
Ist durch die geschworne keuffellin verkaufft worden und[9] hat Michel amptman[10] das gelt in ain ersamen rath verpeczschafft uberanthwort, namlich XIIII gulden LXX d[en.] I haller. Seind bfolhen, in ratstisch zw legen[11], biß das die[12] glaubiger kommen. Soll der Haylig Gaist fur andern umb den hawszins enthricht und[13] meer XIII paczen[14], [142r/122r] ainem jeden glaubiger ain tayll, geben werden.

---

1 *alle andere* bis *welche* über gestrichen *was.*
2 Folgt gestrichen *ma[ch] le[...].*
3 Folgt gestrichen *mess[er].*
4 Folgt gestrichen *de[m].*
5 Text bricht ab.
6 Folgt gestrichener Titel: *Pŭttrich contra hern Niclas*. Daneben freier Platz für etwa 4 Zeilen.
7 Folgt gestrichen *kin[d].*
8 Darüber gestrichener Titel: *Michel ambtman.*
9 Folgt gestrichen *ist.*
10 *Michel amptman* über der Zeile.
11 Folgt gestrichen *soll.*
12 Folgt gestrichen *gelt.*
13 Folgt gestrichen *mit den.*
14 Rest der Zeile von 7 cm unbeschrieben. Fortsetzung auf der neuen Seite mit gestrichen *glaubiger ab[...] ko[mmen].*

Umb das amerambt [haben] gebetten:
Kirchma[i]rs diener. Hanns Nidershofer, Ludwig Ruedolffs diener. Hanns, Paulus [und] Jorg, richtersknecht. Hanns Scheffman. Paulus Reitner. Hanns Dienstman. Corneli Schweger[1]. Jorg Pawer.

Hanns Puttrich:
Hatt umb die weinschenckenzunfft gebetten. Ist ime vergonnt. Hatt angelobt.

Mithwoch 5. Maii [1535].

Pecken:
[Hat ain rath] die wag geseczt auff XVIII schilling.

Torwertern:
[Ist] bfolhen, kainen zerryssen landsknecht hereinzwlassen. Was aber redliche knecht seind, sollen anzaigen, wo sy zu herberge einkeren wollen. Soll nachmall[s] durch die torwertell ainem burgermaister des wirths namen angzaigt werden.

Amerambt:
[Ist] verlyhen auff hewt, den funfften Maii, Hannsen N., Kirchmayrs diener.

[142v/122v] Hanns[2] Hawshamer:
Soll under der Iserpruck gspillt haben. Nachdem als solch offenlich berufft und[3] verpotten worden, Hawshamer zaigt an sein unschuld. Sollen die andern, so durch Paule richterknecht anzaigt sein, auch gehöret werden und wo sich alsdann bfind, das Hawshamer gspillt, soll er gstrafft werden.

Freitag 7. Maii [1535].

L[ienhart] Ment contra [Philipp] Hallenperger:
[Hat] sich bclagt und angzaigt, als er ungeferlich fur acht tagen auff dem weinmarckt seinem ambt ausgewart, hab in Hallenperger gruefft und gsagt: „Ment, wer hatt dyr erlaubt, das dw[4] underkauffell auff dem weinmarckt seyst, die keuff helffst machen?“ Darauff Ment geanthwort, eß sey ime nitt verpotten. Er hab nichts darvon[5]. Darauff in Hallenperger von stund an hals gschlagen, das ime das pluett zw bayden oren ausgangen, darzw uber in gzuckt und wo nit lewt darzwischen kommen, hett Hallenperger ine, Menten, also werlossen geschlagen, das er sich zw ime nitt versehen, dan er Hallenperger[6] alle lieb und dienst gethan, auch widerumb von ime fur diser zeitt entpffangen und ob Hallenperger seiner person nitt hett wolt verschonen, so hett er doch aines ersamen rath hierin solt verschonen, dan nitt sein person, sonder ain ersamer rath, deren diener und amptsverwalter er ist, darin geschwächt sey. Darauff Hallenperger geanthwort, er sey darzw verursacht, hab in lugen straff, auch hab er seiner furman ime[7] [143r/123r] ain[8] scheyben umb IIII d[en.] hoher gerechnet, dann eß sonst gab und gebe, auch[9] wechsell er falschen muncz auff und gewinn daran.[10]

---

1 Vor *Schweger* gestrichen *Wager*.
2 Darüber gestrichener Titel: *Melpern.*
3 Folgt gestrichen *bevolhen.*
4 Folgt gestrichen *ain.*
5 Folgt gestrichen *darvon.*
6 Folgt gestrichen *Darauff Hallenperger geanthwor[t] und gsagt.*
7 Fortsetzung am unteren Rand der nächsten Seite.
8 Davor auf dieser Seite der Eintrag vom 14. Mai (*Stainpergerin contra iren hauswirt*).
9 Folgt gestrichen *hab er.*
10 Folgt S. 143v/123v (*Joachim und Sixt, Glockners kinden*). – Vgl. 23. April.

[144r/124r] Stainperger:
Darumb das er sein hausfraw ubell und ungepŭrlich gehaltten mit[1] unvernŭ[n]fftigem schlahen, das[2] ire ânworden, auch silbergeschmeid zwrschlagen, sie[3] mit den kinden mangel und not lassen leyden, auch sein hausfraw auff das geschefft aines ersamen rats nitt wollen wider in sein haus nemen, sonder sich mit troczigen wortten gewidert, ist er auff den Taschenthurn gestrafft auff den 7. Maii.[4]

[143v/123v] **Mithwoch XII. Maii** [1535].

Joachim und Sixt, Glockners kinden:
Haben die gerhaben Benedict Glockner und N. Menzinger in beysein Sigmunden Kobls und [...][5] als verordenten [des aussern] rats auffrichtige rechnung gethann. Ist von ainem ersamen rat approbirt und ist der [...][6] Glockner auß der pffleger pfflicht gelassen. Dem klainern seind die vorigen[7] pffleger weitter furzwstheen von ainem rath verordnet. Und nachdem Joachim den hoff zw Oberpeyern muß verkauffen, so ist eß aines rats bfelch, das er das[8] gelt, das nach[9] bezalung der glaubiger ime verbleibt[10], auff gutem gewissen stuck auff ain ewigen gelt anlegt[11]. Ist auch Benedict Glockner befolhen, das er als ain bruder ob ime halten und ine das seine nitt lasse unnŭczlich ânwerden.

Ungelter[12]:
Haben clagt, wie[13] unsern g[nedigen] h[ern] und gemainer stad chamer Heckel noch biß in XXV gulden ungelt und Hans moller biß in LXXI gulden ungelt schuldig und hinderstellig werden, begerend, sye[14] zw der bzalung zw weysen.[15] Darauff [hat] Heckell gebetten, dieweill sein guetter im arrest der ungelter liegen[16] und dieselb nitt besser, sonder je leczer werden, sye, die ungelter, wollen dieselben verkauffen und sich darvon bzalen. Hanns mŭllner hatt sich erbotten, alle cottember V gulden zw bzallen[17], gebetten, umb [!] solche frist zw gestatten. Hatt ain rat ime dise[n] abschyd geben[18]: Ain rath wolle den ungeltern befelhen, unser g[nedigen] hern rätten ire begeren und erbieten anzwzaigen.

[144r/124r] Hanns Schwanckhart:
Ist auff unsers g[nedigen] h[ern] herzog[19] Ludwigs genedigs begeren[20], ine der salczstossell zunfft auff nehstkunfftig Michaelis [29. September] einzwkommen, zwgelassen. Hatt angelobt, in die zunfft dasjhenige, so sich gebŭrth, zw geben und [sich] nach ausweysung der sacz [zw] halten.[21]

---

1 *mit* bis *schlahen* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *ir.*
3 *sie* bis *leyden* am linken Rand.
4 Vgl. 14. Mai. – Folgt Eintrag über *Zolner und Heckel im Tall*, wohl wieder zum 12. Mai.
5 Folgen 3 ½ cm Platz für einen weiteren Namen.
6 Olgen 2 ½ cm Platz für den Vornamen.
7 *vorigen* über der Zeile.
8 Folgt gestrichen *ub[rig].*
9 *nach* bis *glaubiger* über gestrichen *uber die schulden.*
10 *ver-* über der Zeile.
11 *anlegt* über gestrichen *gelegt werden.*
12 Darüber gestrichen *die.*
13 Folgt gestrichen *in.*
14 Folgt gestrichen *da[...].*
15 Folgt gestrichen *ist dem Heckel im Tall bfolhen.*
16 Folgt gestrichen *sye.*
17 Folgt gestrichen *hatt.*
18 Folgt gestrichen *dieweyll.*
19 *herzog* über der Zeile.
20 Folgt gestrichen *auff.*
21 Folgt in der Hs. der Eintrag zum 7. Mai über *Stainperger.*

Den zolner und Heckel im Tall zu vertragen:
Seind von innerm rat Wilhalm Stockhamer [und von ausserm rath] Hans Salczpurger geben. Heckel hatt angelobt, dem tag nachzwkommen.

Rintflaysch:
Soll Hansen Einhofer hewt zwischen hie und [Ave]-Marie-zeitt enthrichten mit gelt oder geltswerd. Hatt angelobt.

Fahenpock:
[Hatt] angelobt, den Hansen Einhofer hewt fur [Ave]-Marie-zeitt zw enthrichten.

[144v/124v] Scharsachschleiffer:
Ist zw Hoffman schuester zw prunenmaister genommen.

Rewschel und Schoner:
[Seind] zw der rechnung des ziglers gelassens guts geben und verordent.

Marcktmesser:
[Ist] ain gut capitel gelessen, das er[1] den[2] melb[ern][3] ain tax alle vier wochen zwseczen [soll].

[Freitag den XIIII. Maii] [1535].

Schmidt gemains hantwerch:
Castner und rentmayster haben angezaigt, wie die schmidt mit dem bschlagen sich ethwo beschwerlich halten. Wöllen von ainem gawll[4] biß in vier k[reuzer] zw bschlagen haben, welchs unser g[nediger] h[er] nitt geduldlich sey, seithmall doch wissentlich, das koll[5] in ainem abschlag sey. Solchs ist den vierern furgehalten. Haben ain bdacht gebetten. Ist in biß auff den nehsten rathstag vergont und dabei gsagt, das, so jmands under der zeitt zw bschlagen[6] mit ainem gawl keme, das sy sich unbschwerlich haltten.
[Nachtrag:] Auff 19. Maii haben die vierer ain schrifftlich anthwort geben, wie auß irer supplication, mit A bzaichnet, zw vernemen.

[145r/125r] Pecken:
[Ist] bfolhen, das sy sich meer bfleissen dan bißher gescheen, guett brott zw bachen und das sy die scheyblichen und breytten semeln mit und nebenainander zw bachen. Darzw solle ine die gerben von Jeori [24. April] biß auff Bartholomei [24. August] zw machen nach vermog des jungsten receß nach[7] hinfuro vergont seyn, jdoch das sy eß nymands weitter hingeben, auch sonst von nyemands anders keuffen, dan allein von Michel Starnperger, welchem[8] hinfuro gerben zw machen von unsern g[nedigen] h[ern] erlaubt ist. Hatt auch darumb geschworen und sich des bierbrewens ubergeben.

---

1 Folgt gestrichen *den.*
2 *den* über gestrichen *das.*
3 Folgt gestrichen *zwseczen.*
4 *gawll* [= Gaul] über gestrichen *gulden, drey und.*
5 *koll* = Kohle?
6 Folgt gestrichen *kome.*
7 Gemeint ist *noch.*
8 Folgt gestrichen *alleine.*

Hainrich Schnabel und Lenhart Prunhuber, pffhleger[1] ires pfflegskinds, weylend N. Baumstarcks[2] tochterlein[3]:

Haben anzaigt, wie Michel Baumstarck irem pfflegtochterlein VII gulden schuldig sey[4] und wen sy zalung von ime begeren, sage, er vermogs nitt, und wo sy ime der schuld nitt erlassen, so miesse er von hewslichen eren kommen. Darauff[5] ain ratt den pffhlegern gsagt, sy sollen in zw [...][6].

[143r/123r] Stainpergerin contra iren hauswirt:

Bschwert sich uber iren hawswirt, das er der arbayt nitt auswarth, sonder sich an lose geselschafft henngt, das seine[7] mit denselben ânwirth[8], den tag mit denselben verzert, auff die nacht heimkombt, sye[9] raufft und schlecht, lest ir kainen pffennig, lest sy und die armen kind nott leyden, darneben offenlich vernemen, er woll sye dermassen halten, das sy nitt moge bey ime bleyben. Auff solche seine wort sey sy auß dem haws gangen[10] und [ist er] auff furpit seiner hausfraw und erbarer lewt wider als hewt den XIIII. tag Maii ausgelassen und [ime] ernstlich von hern burgermaister und [ime] gsagt, das er sich furo mit seiner hausfraw freunthlich und, wie sich eelewten geburt, thue halten, ir die klainet, die er ire zwrschlagen, widerumb lasse machen, ain jar lang[11] wein-, pier-, metheuser[12] vermeyde, auch kain gewere trage und in summa sein hausfraw[13] also haltt, das weitter nitt billich klage uber ine fur ratt kome. Wo solchs nitt geschee, wölle im ain ratt ains zwm andern messen und ine in der stad nitt gedulden.[14]

[145v/125v] **Mithwoch**[15] **19. Maii** [1535].

Lewpold contra M[atheis] Kirchmayr:

[Hatt] angzaigt, wie er hern Kirchmayr [des aussern raths] vier jar gedint hab, ain jar umb V gulden. Habe bißher nichts entpffangen. Begert, hern Kirchmayr dahin zw weysen, das er ine umb seyne dienste zu vergnůgen.

Kirchmayr geanthwort[16], er hab ine in beysein gutter lewt angenommen. Die wissen woll, wie eß gehandlt und gesprochen. Dieweyll Leupold aber das begere, das ime nit wissend sey, so begere er ain bdacht, biß auff nehsten rathstag. Seind vom rath, sye zu vertragen, geben her Andre Ligsalcz [von innerm rath].

Zw der handlung der hueffschmid:

[Seind] verordnet [von innerm rath:] Balthasar Parth, Wilhalm Stockhamer, [von ausserm rath:] Mathis Kirchmayr, [Sigmund] Köbl.

---

1 Folgt gestrichen *Mi[chel].*
2 Folgt gestrichen *kinds gel[...].*
3 Folgt gestrichen *sein.*
4 Folgt gestrichen *hett in zwb[...].*
5 Folgt gestrichen *die.*
6 Text bricht ab. – Folgt in der Hs. S. 145v/125v zum 19. Mai.
7 Das Seine wird er ohne = er vierliert sein Eigentum, sein Hab und Gut.
8 Folgt gestrichen *das.*
9 Folgt gestrichen *als.*
10 Folgt gestrichen *in hoffnung, ain ersam[er].*
11 *lang* über der Zeile.
12 Folgt gestrichen *thue.*
13 Folgt gestrichen *nitt schlahe.*
14 Folgt in der Hs. der Schluß des Eintrags vom 7. Mai über *L. Ment contra Hallenperger.*
15 *Mithwoch* unter gestrichen *Freytag.*
16 Folgt gestrichen *er w[...].*

Freytag 21. Maii [1535].

Balthasar Stigelmayr zaummacher:
Hatt als hewt acto sein maisterstŭck furgetragen. Ist zwgelassen und hatt angelobt, sich im handtwerch nach ausweysung der säcz [zw] halten und in die puchssen thun und geben.

Warbera naglerin, yr man Hanns Frannckh nagler.[1]

[146r/126r] **Erichtag 25. Maii** [Dienstag 25. Mai 1535].

Mauricius Pernawer:
Ist zwo jar auß der stadt gewest. Ist wider zw burger angenommen. Gibt das klaingellt. Hatt dem burgermaister angelobt, sich geburlich [zu halten].

Zw der ordnung der becken, hochzeitten und des almosen[s]:
[Seind] verordnet von innern rat Hanns Stŭpff, H[anns] Ligsalcz, Thoma Tuecher, von awssern [rat] Hanns Salczpurger, Mathis Kirchmayr, Sigmund Köbl.

Thoma Pffhlungk:
Darumb das er sein haw[s]fraw ubell gehaltten und das ire in wirthshewsern verzert und also truncken enheimkombt, sye und ire kind will ausjagen, ist er in Taschenthurn gelegt und auffs grosse furpett seiner hausfrawen und aines hanthwerchs wider ausgelassen. Ist woll capitell[t] und in eingepunden, das er sein hawsfraw und kind[2], wie sich geburth, haltte. Dann, so ferrer clag von seiner hausfraw kommen wurde, wolle ime ain rath ains zw dem andern messen. Darzw seind ime wein-, bier-, methewser und gewer zw tragen ain jar verbotten. Hatt angelobt, solchs zw haltten und der gefencknŭs halben nyemands feindter zw sein.

[146v/126v] **Mithwoch 26. Maii** [1535].

Andre koch:
Ist in die zunfft der weinschencken zwgelassen. Hat hern Ludwig Ruedolff [von innerem rat] angelobt, in die puchssen zw geben und ze thuen, was pillich, sich auch fridlich in der zunfft ze haltten und kain gefer nach[3] falsch mit den weynen zw geprawchen.

Rieger playcher contra Jorg Schmidpeck und Sebastian Kupffinger:
[Hatt] furpracht, nachdem sy von ainem ersamen rath seiner hausfrawen Magdalene zw gerhaben geseczt und bißher kain re[i]ttung gethan haben, so sey anstad seiner hausfrawen sein begern, ain ersamer rath ine dahin zw weysen, das sy irer tragschafft rechnung thuen[4] etc. Darauff die gerhaben geanthwort, sy seyen von aynem rath [als] pffhleger geseczt, ine sey aber nichts eingeanthwort worden, dan die Magdalena habe nichts gehatt.

[147r/127r] Hantwerch der huetter, maister und gesellen,
contra Hanns Alweg [und] Hannsen Werner:
Haben als hewt furgepracht, das ungeferlich fur fŭnff wochen Hanns Allweg kommen und ain handtwerch bgert und dar ine angzaigt, wie in angelange, das Hanns Wernner gesagt, die henckerin die gebe offenlich aus, Hanns Allweg habe ime, Hanns Wernern, II[c]

---

1 Diese beiden Namen zusammenhanglos auf einem eigenen kleinen Zettel, der am unteren Rand der Seite aufgeklebt ist. Andere Handschrift.
2 Folgt gestrichen *also*.
3 Gemeint ist *noch*.
4 Folgt gestrichen *und*.

gulden enthragen[1] unnd dem Minsinger auch alsovill und so er nun die bayde verterbt habe, nem er sich an, den Hansen Friderichen zu verterbenn. Darauff bgert, das sy fur ainem handtwerch anthwort geben, ob sy ine solches zayhen.[2]

[147v/127v] Hanns Zech contra Hanns Kopff scharwachter:
[Hatt] geklagt, das in N. Kopff bezigen, er habe zway weiber zw der ee genommen. Hatt ine darzw verursacht umb kundtschafft gen Newburg zw zihen und also im[3] scheden [zw]gefurt. Begert, uber solch sein mißhandlung ain ungnedigs misfallen zw tragen und ime kost und scheden widerlegen. Darauff Kopff geanthwort, er hab solchs nitt gerett, sonder ain ander hab eß von im gsagt, darumb [er] in warnungweyse zw im gesprochen: „Der sagt das von dyr, schaw warmit dw umbgeest“. Hat Hanns Zech geanthwort, er hab eß von nyemands anders dan von ime gehort, er, Kopff, sey auch vormals des gstanden fur hern bŭrgermaister. Ist Kopff auff den Taschenthurn gstrafft und[4] auff furpet erbarer lewt wider ausgelassen und ain guts capitell gelesen. Hatt angelobt, der gefencknŭs halben nyemands feind [ze sein].

[148r/128r] **Freytag**[5] **28. Maii** [1535].

Ludwig Ettenhofer:
Auff hewt acto ist Ruprecht Stŭpff fur rath[6] kommen und [hat] in namen unserer g[nedigen] hern gebetten, ime, Ludwigen, das wagambts zw verleyhen. Ist ime unsern g[nedigen] hern zw gefallen und auff seins anherren und freuntschafft begeren das ambt zwgesag[t], doch das er nach rats willen hewratte.

Marx[7] Merczen, gewalthaber[8] der nechsten freund Catharine Fiessin:
Ist auff furprachten gewalt[brieff] vergont, die gelassene erbschafft der verstorbnen Catharin zw entpffhaen. Hatt ain bstandt gethan.

Bruderhaws rechnung:
Soll dise kunfftige wochen gescheen. Seind darzw geben vom innern rath[9] her Pauls Ruedolff [und] Hans Fendt vom äwssern [rath].

[148v/128v] Nachrichterin:
Hatt auff meermals[10] gehörtte rede und gegenrede dem Hans Allwegen, auch Wernnhert und Friderichen huettern ain abbitten gethan[11], bittend, sye wollen ir die wort, die sy geredt und damit dem H[ans] Alweg gescholtten haben soll[12] umb Gots willen[13] vergeben, dan sy wisse nichts von ine allen dan als von frommen erbern lewtten. Und was sy von Allwegen ausgossen habe, das hab sy aus[14] weyblicher gnugsame[n]

---

1 *entragen* = entziehen, entwenden.
2 Folgt gestrichen *Darauff.* – Vgl. 28. Mai.
3 Folgt gestrichen *kost und.*
4 Folgt gestrichen *wider.*
5 Darüber gestrichen: *Ludwig Ettenhöfers wegen: Hatt her Rŭprecht Stŭpff in namen u[nserer] g[nedigen] h[ern] umb des Weyssenfelders reysambt gebetten, ime des zw lassen.*
6 Folgt gestrichen *er[schinen].*
7 Darüber gestrichen *Mair.*
8 Folgt gestrichen *Cath[arine].*
9 Folgt gestrichen *darzw.*
10 Folgt gestrichen *gych[t].*
11 Folgt gestrichen *(sie.*
12 Folgt gestrichen *das ir den.*
13 Die Hs. schreibt *wollen.*
14 Folgt gestrichen *schw[acheit].*

schwacheit und im wein gethan. Ir[1] ist insonderhait ufferlegt, des warsagens und erzeneyen ganczlich ab[ze]thuen.[2]

Hantwerch der huetter, maister und gsellen,
contra H[anns] Werner, Minsinger und Hans Allwegen:

Nach verhör der sachen ist diser abschyd geben: Sye sollen von dem H[anns] Wernner, auch von andern[3], von wegen, das sye in des zuchtigers haus wider hanthwerchs gewonhayt gangen, mit ime gessen und getruncken haben, in des hanthwerchs straff nemen und nachmals von inen als vonn andern hantwerchsgenossen halten sollen, in ansehung, das solchs in kainer bosen[4] maynung gescheen, sonder[5] von ersuchung umb erzeney und, wo ainem handtwerch bey den frembden maister[n], eß sey nun maistern oder gesellen, nachtayll und hinderung auff den merckten mochte zwstheen, wöll ine[6] ain ersamer ratt beystand thuen und warhafftigen bericht aller handlung geben. Actum freitag 28. Maii.

[149r/129r] Schwarczpergerin contra Peter Mispeck und sein hausfraw:

Haben zum ander mall frid angelobt, [sich] mit wortten und wercken zw haltten und welchs tayll solchs uberfert, den wöll ain ersamer rath in der stadt nitt gedulden. Actum freitag 28. Maii.

Haben angelobt. Peter Mispeck hatt ime der schmachwortten [wegen] das rechtens furbehaltten. Hergegen hatt ime ain rath, so[7] er im rechten fällig wirth[8], auch furbehaltten, gegen ine[9] der pillichait nach[10] von wegen des mutwillens zw handlen.

Mithwoch 2.[11] **Junii** [1535].

Hanns Pffhleger, so man nent den Fleyschhensell:

Darumb, das er ain zungen, auch ain braxsen[12] mit bsteck und gnithell[13] [?] ainem wirth zw Tachaw gestollen und die zw Inn[d]erstorff verkaufft, auch ain puchssen, die er dem Newwirth hatt solt bringen, umb IX k[reuzer] verseczt und sonst die lewt manigfaltig gelaycht[14] und betrogen [...][15].

Martin Knaws:

[Ward] auff sein suppliciren sein bsoldung gemeret und ime ain wochen XL k[reuzer] zw geben[16], zwgsagt.

Ludwigen Ettenhöfer:

Ist gen Venedigen zw zihen vergont wordenn. Soll mit der iczigen wagmaisterin geredt werden, das sy die wage noch die cottember verwaltt.

---

1 Ganzer Satz am linken Rand.
2 Vgl. 26. Mai.
3 *auch von andern* über der Zeile.
4 *bosen* über gestrichen *unpillichen.*
5 *sonder* über gestrichen *und.*
6 *ine* über gestrichen *sich der.*
7 Folgt gestrichen *he[...].*
8 Folgt gestrichen *die.*
9 Folgt gestrichen *vo[n].*
10 Folgt gestrichen *zw h[andlen].*
11 Die Hs. schreibt versehentlich *3. Junii.*
12 *brächsen* = Schwert, vgl. Schmeller I 344.
13 Gemeint Gnippel ? = Schnappmesser, vgl. Schmeller I 979.
14 *Leichen* = betrügen, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 124.
15 Text bricht ab. – Vgl. 11. Juni.
16 Folgt gestrichen *be[willigt].*

[149v/129v] Lienhard Symmerl visierer:
Ist sein bsoldung auff sein suppliciren gepessert und soll im hinfŭro LII gulden, das trifft all wochenn I gulden, geben werdenn.

Wolff Saycz peck:
Darumb das er den brotgschawer[1], da er in sein keller das brott zw beschawen kommen, mit wortten ubel gehandelt, darzw geraufft und geschl[age]n[2], ist er fŭr ain bürgermaister, hern Ludwig Ruedolff, gefordert und [hat] sich fur ain rath zw stellen angelobt und als er auff das haws kommen, ist er on urlaub von dem haws auß der stad gangen. Als hewt hatt sein[3] hausfraw mitsambt ainer grossen pett fur rat gebetten, ine wider einlassen zw kommen und genedigklich in straff zw nemen. In ansehung, das er solchs austretten auß ainfalt und forcht gethan, ist ime zw abschyd gefallen: Sy mogen dismall hinabgeen. Wer in hab hayssen hinausgeen, der hays ine wider hineinlegen.
[Am unteren Rand der Seite:] Freitag. Der[4] beckknecht mitsambt[5] dem amptman zwm Seicz beck in keller komen, das brott bschawet, hinab gelauffen und gescholtten.

Freytag IV.[6] **Junii** [1535].

Scharsachschleiffer:
[Ist] zw prunmaister auff Keffingergassen genomen anstadt[7] Glaners.

Ambrosi Fueger contra Martin Fendt:
Bgert, ine, den Fenten[8], dahin zw vermogen, das er im umb die schuld, so er ime umb woll 50 gulden und eczliche cr[euzer] schuldig worden, zill und zeitt gebe.

[150r/130r] Monica Pranthmarin contra [...][9]:
Seindt furtragen[10] also, das sye, [...][11], der Monica soll alles, was sy ir zw behalten geben[12], zwischen hie und Michaelis [29. September] wider zwstellen soll. Hatt die [...][13] angelobt, solchem nachzekommen.[14]

Rechnung des Pruederhauß:
Ist auff freitag den fŭnfften Junii[15] umb alles einnemen und ausgeben gelegt, bschlossen und in beysein her[n] Paulus Ruedolffs des inners, Caspar Sehofers des aussers rats von den pffhlegern des gemelten Pruederhaws, Mathis Kirchmayr des [aussern] rats und Hainrichen Sittenpecks [von der gmain], uffr[i]chtichlich verricht[16] worden also, das ain ersamer rath ain genŭgen gehatt und das einzwschreiben beholhen.[17]

---

1 g*schawer* über nicht getilgtem *knecht.*
2 In der zweiten Hälfte des Wortes die Tinte verschmiert.
3 Folgt gestrichen *nachpar.*
4 Folgt gestrichen *bec[kknecht].*
5 -*sambt dem amptman* zwischen den Zeilen.
6 Die Hs. schreibt versehentlich *V. Junii.*
7 Folgt gestrichen *Wenigs.*
8 *Fenten* über gestrichen *Martin.*
9 Name der Kontrahentin fehlt.
10 Folgt gestrichen *und hat.*
11 Folgen 3 ½ cm Platz für den Namen der Kontrahentin.
12 Folgt gestrichen *one.*
13 Folgen 2 ½ cm Platz für den Namen der Kontrahentin.
14 Folgt in der Hs. der Eintrag über das Bürgermeisteramt.
15 Muß heißen 4. Juni. Der 5. Juni war ein Samstag.
16 Folgt gestrichen *und.*
17 Darunter, am unteren Rand der Seite, die Namen *Hoffman* und *scharschmidt*. – Dann folgt in der Hs. die S. 150v/130v.

Mithwoch 9.[1] **Junii** [1535].

Burgermaisterambt[2] **zu verwalten [ist] eingestanden auff den 10. Junii**[3] **her Andre Parth.**

Schneyderbueb:
Darumb das er seinem maister ain wammes enthragen[4] und dieweyll aber dasselb nit vill werth ge[wesen][5].

[150v/130v] Prunne[n] bey Unsers Herrn thor:
Ist bwilliget von ain ersamen rath, biß in 10 gulden zw geben, jdoch das man denselben stadtlich und mit eysen dermassen mache, das eß ein ansehen und were moge haben.

Heckel im Thall contra [Lienhart] Menten:
[Ist] diser abschidt geben: Ain rath konn nit bfinden, das Ment ime seinem furbringen nach schuldig sey des vertorben weins halben und[6] wo aber er Menten sprůch nitt erlassen moge, soll er das ersuechen, wie recht ist. Herwider moge der Ment seine schuld an Heckell ersuechen und bekommen.

Freitag 11. Junii [1535].

Hensell Pffhleger, so man nent den Fleyschhandell [!]:
Ist auff den 10. tag Junii anno 1535. jar darumb, das er mit laycherey[7] und unwarhait umbgangen, die lewth inainander vertragen, unbillich versagt und vertragen, brieff auffgenommen, den bottenlon entpffangen, die brieff nit geanthwort, sonder verhaltten, auch das diebstall geubet, ain zungen gstollen und darauff ergriffen, ain prachssen ainem becken von Dachaw enthragen, ist 1 fl. werdt gewest, ain puchssen dem Newwirth sollen bringen, dieselb[8] verkaufft, [...][9].

[151r/131r] Jorg jung Rencz contra Kaczmarin:
Ist der frawen geschafft, nachdem sy sich fur burgermaister bwilliget hatt, die leczten IX fl, so sy irem sone schuldig gewest, bewilliget hatt, anstad ires sons dem Jorgen Renczen zw bzalen und soll er, Rencz, die fraw quittiren[10]. Was sy irem sone fur den leczten IX fl. geben und beweysen kann, soll in das gerichtspuech geschriben werden, damit die fraw auch genůgsam uff kunfftig versichert sey, seithmall im vertrag gemacht, das, wen sy die leczte zalunge thwe, der sone (so syder der zeitt der stad verwisen ist) die stiffmuetter[11] umb hundert fl. soll quittiren.

Unse[r] g[nediger] h[er] contra Dorothea Lofererin[12].

---

1 Die Hs. schreibt versehentlich *10. Junii.*
2 Darunter gestrichener Titel *Margareth contra Hemeran.*
3 Es dürfte wohl ebenfalls der 9. Juni gemeint sein.
4 *entragen* = entziehen, entwenden. Vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 40.
5 Text bricht ab. – Folgt der Eintrag über die Rechnung des Bruderhauses vom 4. Juni.
6 Folgt gestrichen *das er, Ment.*
7 *Leicherei* = Betrügerei.
8 Folgt gestrichen *verseczt od[er].*
9 Text bricht ab. – Vgl. 3. Juni.
10 Folgt gestrichen *umb.*
11 *stiff-* über der Zeile.
12 *Lofererin* über gestrichen *Stegerin.* – Kein Eintrag zu diesem Titel. – Vgl. 2. Juli.

Mithwoch XVI. Junii [1535].

Pewcker und pheiffer:

Seind auff hewt erfordert und ist ine ernstlich undersagt und bevolhen, das sy dem gepot, so ain ersamer rath offenlich hatt berueffen lassen, nackkommen [!] und[1] weder bey tag noch bey nacht mit drommel und pffheiffen auff der gassen nitt geen sollen one erlaubnŭs ains burgermaisters, es sey dan auff hochzeitten.

[151v/131v] Meczgern:

[Ist] als hewt undersagt worden, das sy furo kainem one vorwissen aines ersamen rats das hanthwerch verpietten und underlasen sollen[2], das sy auch den Hanns Drŭcker lassen arbaytten, den die ursach[3], darumb sy ine fur unredlich vermainen ze achten[4] darumb[5], das er eczlich vih[6] auß der stad auff das land verkaufft hatt, ist vormals[7] von aynem rath[8] auffgehebt, wie eß im rathspuech gschriben fo[lio ...][9].

Meczgern:

[Ist] auff heut acto erlaubt, das ain jder meczger ain knecht mag dingen vom landt oder auß der stadt, der ime zw sein hanthwerch dienstlich ist, das auch dieselben mogen alhie[10] maister[11] werden [lassen].

Maister Hans Swarcz contra Uczen [Pfab] soldner:

Darumb das Ucz soldner[12] maister Hansen mit fräweln wo[r]ten angelauffen, schreybernarren gehayssen, auch[13] geduczt[14] und uber sein freunthlich bitten umb frid[15] sein klaid [und] prustvech frevelich abgerissen, sein perayt[16] in des schneyders haws, dabey er gstanden, geworffen, uber ine gezugt und zwleczt mit dem kopff wider die mawer [152r/132r] gestossen, das ime maull und nasen[17] gepluett[18]. Nach genŭgsamer verhorter clag und anthwort haben sye all beyde ainem ersamen rath compromittirt[19], was ain rath zwischen ine schreiben, bei dem ze pleiben. Und seind[20] hierauff veraint also, das kain tayll die sach weitter nit effern wolle, sonder ain verrichte sache soll sein und Uczen insonderhait gsagt, das er der frechen wort erheb und sich gegen lewten anders halten und pawer und arme lewth nit polder wie dan ainem ersamen rath anzaigt wirth. Und[21] ist Ucz auff den thurn zw underst geschafft und ist bschlossen worden, das er acht tag soll im thurn liegen etc.

---

1 Folgt gestrichen *uber tags mit drommell.*
2 *und underlasen* über der Zeile.
3 *ur-* über der Zeile.
4 *ze* über der Zeile. – Folgt gestrichen *ist vormals do als namentlich.*
5 *darumb* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *aus.*
7 *vormals* über der Zeile.
8 Folgt noch einmal *vormals.*
9 Text bricht ab. – Vgl. den Eintrag zum 21. April.
10 *alhie* über der Zeile.
11 Folgt gestrichen *alhie.*
12 *soldner* über der Zeile.
13 *auch* über der Zeile.
14 Folgt gestrichen *ub[er].*
15 Folgt gestrichen *bey horen* [= Haaren] *und barth genommen, wider die mawer gstossen.*
16 *perayt* = Hut, Mütze, vgl. Schmeller I 257, also wohl Baret.
17 *nasen* über gestrichen *nacht.*
18 *gepluett* unter *geschwanssen (?).*
19 Compromittere = sich gegenseitig versprechen, einen Schiedsspruch anzuerkennen.
20 *seind* über gestrichen *haben ist.*
21 Folgt gestrichen *volgends hatt.*

[Nachtrag:] Auff furpit des oberrichters und andern herrn [und] nachparn[1] [ist ime] weitter straff erlassen. Im darum ernstlich bevolhen, mit solchen frewell weitter nicht zw kommen, auch sich kainer feindtschafft, weder mit wortten noch[2] wercken, lassen vermercken, sonst woll ine ain rat nach ernst straffen.

Mathis Brothbeyll poet:
Ist auff sein supplication, [ime] X fl zw ainem trinckgelt[3] und zwpueß zw geben[4] und XX k[reuzer] von burgers kinden zw nemen, ain cottember bewilligt. Sonst soll eß bey dem vorigen stipendio, als nemlich bey XXXII fl bleiben. Actum mithwoch 16. Junii.

Jungffraw Benigna, weylend hern [Sigmund][5] Peczschners tochter:
[Seind] zw gerhaben gseczt Thoma Tuecher [von innerm und] Gabriel Ridler [von ausserm rath]. [Seind] zw pffhlegern angenomen, haben angelobt.

[152v/132v] **Freitag XVIII. Junii** [1535].

Melberer vierer contra Jorg Gerbell:
[Ist] dyser abschydt geben, ains raths bevelch sey, nach wo sy unrechte arbayt wider ires hantwerchs säcz und geprauch nitt gstatten und wo sy den zw swach solchs ainem rath anzeugen, auff gebene anthwort des Gerbels weitter erkundigen. Gerbell soll in allweg sich den säczen gemäs halten. Wo er anders befunden, will auch ain rath, das zwischen ine ain verkorne grichte sache sey.

Zw her Hanns Streychers sachen:
Seind verordnet her Anthoni Sanfftl [von innerm und] Hanns Haller [von ausserm rath].

Hornstaynyn contra[6] Cristoffs Hornstains maritum.[7]

Herman schlosser:
Ist anhewt gsagt worden[8], auff sein suppliciren hab ain ersamer rath auß kainen schulden sich erpotten, ime, Herman schlosser, seinen werchzeug, so vill des zw der schleiffmuhel gehort und notdůrfftig ist, abzekauffen und haben darauff den chamerhern bevolhen, den werchzeug zw besichten. Nun er aber[9] den chamerhern gsagt[10], wen man die sechshundert fl. darumb gebe, [...][11].

[153r/133r] Hanns Paumgarthner contra uxorem:
Disen ist zw abschyd geben[12]: So sye sich von ime, Pawmgarthner, sch[e]yden und mit ime weitter nitt hawssen woll, das sy das ersuech und[13] erlange an den orten und stellen, da solchs recht ist. Ain ersamer rath sch[e]yde nimandt, sonder ains ersamens rats bevelch sei, das sy sich gegenainander fridlich haltten und kains wider das ander verprech. Dan welchs pillich ursach zw klagen dem andern mitt wortten und wercken gebe und den frid nitt haltten wurde, dasselb woll ain rath in der stadt nitt leyden. Hanns

---

1 Folgt gestrichen *der str[aff]*.
2 Von *noch* bis *straffen* am linken Rand.
3 Folgt gestrichen *zw geb[en]*.
4 Folgt gestrichen *bew[illiget]*.
5 Folgen 1 ½ cm Platz für den Vornamen.
6 Folgt gestrichen *Ch[r]istofs Hornstain.*
7 Kein Eintrag zu diesem Titel. Daneben freier Platz für etwa 8 Zeilen. – Vgl. 7. Juli.
8 Folgt gestrichen *nachde[m]*.
9 Folgt gestrichen *dan.*
10 Folgt gestrichen *er.*
11 Text bricht ab. – Vgl. 30. Juni.
12 Folgt gestrichen *ain.*
13 Folgt gestrichen *fu[rlange]*.

Pawmgarthner hatt paldt und willig sein hausfraw nach langer widerung angelobt. Actum ut supra.

Magdalena in Behemerland:
Hatt Casparn Halner iren tayll, den sye von hern Erhart Hallner, weilends[1] caplans alhie auff S[anct] Achati altar, [ererbt], ubergeben und geschenckt. Ist im zwgestellt worden auff die kundtschafft und vorgeschrifft, die er in behemischer sprach [...][2].

Caspar gŭrtlers tochterlein der vorigem ee mit namen Anna:
Synd zw pffhlegern geseczt Lenharth Lindawer [und] Jorg Niclas gurtler. Habn angelobt, dem kind threw pffleger ze sein.

[153v/133v] **Mithwoch 30. Junii** [1535].[3]

Anne gsodtschneyderin und Durl tagwercherin:
Urgicht ist als hewt im volligen rath verlesen worden und darauff beschlossen, sye all beyde auff die guettliche frage und bekanthnus der notdurfft nach mit dem dawmstock zw fragen.[4]

Mith dem mŭlrichter des holcz halben an der lend zw handln:
[Seind] verordnet von innern [rath] her Hanns Stupffen, Anthoni Sanfftl, [von ausserm rath] Lienhart Weyler, Mathis Kirchmayr.

Hermans schlosser:
Hatt an ain rath supplicirt [und] undertanegklich gepetten, ime sein wergzeug abzekauffen. Darauff ain ersamer rath den kamerern befolhen, den werckzeug zw besichtigen. Und als aber die chamerhern in gfragt, wie er deme achte[5] und er gsagt: „Ach Gott, wie soll ich in achten? Sechshundert gulden seind nit so guett, die mich meins verterbens, darein ich kommen, mochten ergeczen“.[6] Auff solchs die chamerhern weitter nichts wollen handlen, sonder ainem ersamen rath angzaigt. Darauff ain rath Herman erfordert, ime lassen sagen, ain rath wöll zwen[7] erbare man nemen, das er [...][8].

[154v/134v] Anna contra Wolff Pffhundtma[i]r:
Bschwert sich, wie sie [ine] offt fur radt lassen furdern, aber er sich nitt lassen finden. Weitter anzaigt, wie sie bey ime gedinet zw der zeitt seines wibtensta[n]ds [!], angesucht, seinem willen zw pffhlegen, des sye ime abgeschlagen, aber er von ir nitt gseczt[9] mit vill verhayssen, er woll sye nach iren hochsten eren versehen und durch solche und dergleichen verheysung sie dahin bewegt und sy ime ire junckffrawlich ere pracht. Nachmals auß dem haws getaidigt, begert, das er sy zw eren bringe und zw eelichen gemahel neme, seinem verhayssen nach, wie er ir verhayssen, sye nach hochsten eren [zw] ergeczen. So er solchs guettlich ze thuen widert und die sach rechtlich auszetragen vermaint, mit ime ze schaffen, das, dieweill sye taglich[10] niderzekommen soll und kann gewissen tag meer fur ire, hatt er sy und[11] mit notdurfftige zwgehörung versehe.

---

1 *weilends* über der Zeile.
2 Text bricht ab.
3 Darüber gestrichen *Freitag 24. Junii*. Vor *30*. noch einmal, und gestrichen, *30.*
4 Vgl. 7. Juli.
5 Gemeint: Wie hoch er sie einschätze, veranschlage.
6 Folgt gestrichen *und.*
7 Folgt gestrichen *nemen.*
8 Text bricht ab. – Vgl. 2. Juli. – Folgt unbeschriebene Seite 154r/134r.
9 Folgt gestrichen *und.*
10 Folgt gestrichen *der.*
11 *und* über der Zeile.

Auch clagt Gregori geiger wider gemelten Pffundtmayr, das er ime sein hausfraw in seinem[1], Pffhundtmars haws, geschlagen, das man sie fŭr onmacht[2] umbzogen.

[155r/135r] **Freitag 2. Julii** [1535].

Wolff Haffner:

Hatt[3] an ainem rath begereth, ime das[4] seine zwzestellen, verhoff, er wols so woll als ain ander zw nucz brauchen. Darauff ime durch hern [Hannsen] Stŭpffen [des innern raths] auß bevelch ze anthwort geben, ain ersamer rath[5] wolt ime gerne vergonnen, das sein[6] ze geprauchen, wen man sich zw ime mochtt verhoffen, das er solchs recht anlegte.

Herman schlosser:

Ist als hewt acto, fur rat erfordert, erschynen, mitsambt nachgeschribenen maistern Hans Hoffman, so man nent Zuckseysen, Augustin schleiffer, Michel Wernhart platner, Ulrich Walch, Balthasar Schleich schlosser, sein, des Hermans, ayden, und ist ine anfengklich durch stadtschreiber auß befelch ains ersamen raths wider repetirt und[7] gsagt worden, er hab vor eczlichen wochen supplicirt und gebetten, ainem ersamen rath geruhe, ime sein werckzeug, so er noch in der schleiffmoll hatt, abzekauffen, damit er threw und glauben gegen seinen glaubigern halten moge und[8], wiewoll ain rath ime solchs nitt schuldig, er auch anders verdinet, darumb das er ainem rath mermals mit unwarheit [...][9].

[155v/135v] Statseyler:

Ist zw abschydt geben, seytmall er sich vormals bwilliget, den pffhlegern seiner geschwisterget brieff auffzerichten und sich mitsambt seiner hausfraw zu verschreiben, und aber solchs[10] seine hausfraw zw thuen widert[11], mog sie ain ratt auch nitt darzw niessen. Demnach so sey ains raths befelch, das er die vorgedachten pffhleger innerhalb vie[r]zehen tag nach lawth der vertrag und verschreiben enthrichte oder auß der stadt oder auff den thurn gee. Hatt angelobt.
[Nachtrag:] Aber als er auff 9. Julii wider verrat und gepetten, ine des vorgenanten aufferlegten abschyd wider ine genedigklich ze entheben, seind auff sein begern und furpitt [...][12].

Löfererin:

Nachdem sy durch iren procuratoren[13] ein schrifftliche anthwort auff des Gelingen als gewalthabers von unsers g[nedigen] hern rentmaister clag eingelegt, sambt eczlichen brieffen, und darneben[14] anzaigt, die frawen mueß irer unvermeydenlichen notdurfft nach von unser g[nedigen] hern oder irer genaden rentmaister die sach lassen gelangen, in hoffnung, die sach also abzelenen, das ain rath der sach enthladen. Darauff ir ze anthwort geben, ain rath lasse solchs gescheen, jdoch das sy eß zwischen hie und Jacobi [25. Juli] thwe und nitt lenger verzihe. Unnd wo unser g[nediger] h[er] die sach nitt hinleget, so will alsdan ain rath darin die pillichayt handeln, jdoch das jder thayll seine notdurfft mundtlich furtrage, dan ain [156r/136r] rath wolle kainen geschrifften von kainem thayll

---

1 Folgt gestrichen *haws.*
2 *onmacht* über gestrichen *todt.*
3 Davor gestrichen *ist an.*
4 *das* über der Zeile.
5 *rath* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *zw seiner.*
7 Folgt gestrichen *ang[sagt].*
8 Folgt gestrichen *auff solchs begeren hab ain ersamer [rath], auß kainen schul[d].*
9 Text bricht ab.
10 Folgt gestrichen *die frawe.*
11 Folgt gestrichen *so wollen.*
12 Text bricht ab.
13 Folgt gestrichen *furpracht.*
14 Folgt gestrichen *gsa[gt].*

annemen. Und die frawe hatt angelobt, zwischen solcher zeitt von den guettern, derohalben der stritt ist, nichts zw verrucken. Actum ut supra.

Her Jorg[1] Lung contra Peter Egenhoffer:
Nachdem die handlung des kauffs auff hern Andre Rammengen und hern Hansen von Gumpenbergs, pffhlegers zw Wolfärczhawsen, angelost ist und der Egenhoffer verhofft, die erstgemelten hern darzw ze vermogen, so ist ime von rath bevolhen, das er in vie[r]zehen tagen[2] [...]. Wo solchs nitt geschee, so soll er auff das Lungen klag fur rath anthworth geben. Haben angelobt, ausserhalb rechtens ainer gegen den andern nichts anzwfachen und[3] die genanten hern[4] zw enthschydung der sach [zw] vermoge[n].

Baders auff der Hundskugel diener:
Als er von ains gfecht[s] wegen in fronvehst komen, ist er auff genants maisters bitten wider ausgelassen und ist der maister guett worden fŭr[5] die aczung und richters pues. Der maister hatt angelobt, seinem erpietten nachzekomen. Desgleichen hatt der gefangne auch angelobt, der gfencknus halber nymands feinder zw sein.

[156v/136v] Wolfgangs Ryndflayschs sone mit namen Hennsell:
Seind zw gerhaben verordnet Arsati Fues [und] Jorg Gerbel melbler. Haben geschworen[6], dem kind threw gerhaben ze seyen. Actum ut supra.

Mithwoch den VII. Julii [1535].

Unsers g[nedigen] h[ern]
willen[7] und maynung ist, auff [...][8].

Magdalena[9] Hallnerin:
Nachdem iczo gemelte Magdalen von[10] hern Erhart Haltner seligen ain erbtayll[11] zwgestanden ist und sy solchen erbtayll irem prueder Caspar Halner geschenckt, des er genugsame brieffliche urkundt gepracht, ist Casparn Halner der Magdalenen tayll mitsambt seinem gepurlichen erblichen tayll zwgstelt worden.

Jacob Hass:
Hatt maisterstŭck auff der pecken hanthwerch gemacht, in beyseyn der verordenten des rats und[12] genŭgsam erkendt und zwgelassen. Hatt angelobt, sich nach ausweysung der säcz und gewonhayt des hanthwerch[s] gehorsam zw halten etc.

Volffgang Roll:
Hatt umb des gewandtsunderkeuffels ampt geb[eten].

Ucz Hornstayner contra uxorem:
Ist ine bayden dyser abschydt geben: Ain rath hett sich versehen, sy solten sich haben vertragen lassen. Und ist noch aines ersamen raths maynung, das sy sich nach vie[r]zehen

---

1 *Jorg* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *die solchem seinem nachkomen.* Satz bricht ab.
3 *und* bis *vermoge[n]* am linken Rand. Zuordnung unklar.
4 Folgt gestrichen *zw hin[...].*
5 *fur* über gestrichen *fur.*
6 Folgt gestrichen *th[rew].*
7 Davor gestrichen *begeren ist.*
8 Text bricht ab.
9 Darüber gestrichener Titel *Caspar Halner.*
10 Folgt gestrichen *Erhalt.*
11 *-tayll* über gestrichen *-fall.*
12 Folgt gestrichen *ist fŭr.*

tagen miteinander[1] vergleichen und wider beyainander, wie eelewten zwgehort, hawsen und wonen. Wo sy solchs nitt thuen, woll sy all bayde ain rath in[2] der stadt nitt leyden. Hornstain und die fraw haben frid angelobt.

[157r/137r] Hanns Kidnit contra Veytt Rindflaisch:
Darumb das er gemelten Hansen Kidnit, seinem knecht, in der panck mit plosem messer mit truckenen straychen geschlagen und ine mit bosen wortten angetastet hatt, ist der Veyt mit wortten ersthlich woll gestrafft [3]und sy miteinander zw gutten freunden gsprochen und [ine] bevolhen, hinfuro solchs weder mit wortten noch mit wercken zw effern. Und ist nachvolgend Veyt in den Taschenthurn gestrafft worden, doch auff furpitt Doctor Eckens[4] wider ausgelassen und ime darbey[5] gesagt, das er nitt wyderkomme, ain rath hab solchs bevolhen ainzeschreiben.[6]

[157v/137v] Die vierer der meczger:
[Seind] fur rath erforderth und wol capitellt und [ist inen] gsagt, das sy merern fleys ankeren und die stad baser versehen. Wo solchs nitt geschee, kon und mog sye ain rath ungestrafft nitt lassen. Auch wer hinfuro[7] den geschawer in ire aydt redt[8], den woll ain ersamer rath nach ungnaden straffen.

Ucz Paumgarthner:
Darumb das er von 90 weidvich 70 verkaufft hatt, one erlaubnŭs des rats, ist er umb VI tausent stayn, mitsambt der fur, gestrafft worden.

Guckawer contra Caspar Niclas gurtler:
[Hatt] geclagt umb XXII fl.[9] bekenthlicher schuld, die er mit gebner handtschrifft zwgsagt hatt zw bzalen, auch sein hausfraw Barbara dem burgermaister, hern Andre Parth, angelobt, in XIIII tagen zw bzallen.

Vierer des hanthwerchs der leinweber:
[Haben] sich beschwert uber obern[10] pleichmaister[11], das er kain lawgmaister ain zeitt habe und [...][12].

[Pfinztag VIII. Julii] [Donnerstag 8. Juli 1535].

[157r/137r] Item Anna gesodschneyderin von Tenning und Dorothea tagkwercherin:
Seind von diepstall wegen in fronvest kommen und auff ir urgicht auff den pranger gestellt[13] worden. Und wiewoll sy ain merer straff verdient, ist ir jugent angesehen worden und der Anna die oren abgeschnitten worden, [und] der[14] stad und burckfrid verprotten [!]. Die Dorothea zwgleich uffgstellt und zw der stadt ausgefurt und der[15] stad und burckfrid verpotten. Actum VIII. Julii.[16]

---

1 Folgt gestrichen *vertragen.*
2 Von *in* bis *angelobt* am linken Rand.
3 Folgt gestrichen *nac[h].*
4 Folgt gestrichen *der straff.*
5 Von *–bey* bis *ainzeschreiben* am linken Rand.
6 Folgt Eintrag zum 8. Juli.
7 *wer hinfuro* über gestrichen *were.*
8 *redt* korrigiert aus *geredt.* Folgt gestrichen *wirth, das.*
9 Vor *fl.* gestrichen *schilling.*
10 *obern* über der Zeile.
11 Folgt gestrichen *des.*
12 Text bricht ab. Vgl. 21. Juli. – Folgt Eintrag zum 12. Juli über das Bürgermeisteramt.
13 Folgt gestrichen *der.*
14 Folgt gestrichen *der.*
15 *der* korrigiert aus *des.* Danach gestrichen *lan[ds].*
16 Folgt S. 157v/137v über die Vierer der Metzger vom 7. Juli.

[Montag 12. Juli 1535].

[157v/137v] **Bŭrgermaisterambt[1] ze verwesenn ist am montag den 12. Julii eingestanden her Anthoni Sanfftl.**

Mithwoch 14. Julii[2] [1535].

[158r/138r] Her Anthoni Sanfftell [burgermaister von innerm rath]:
Hatt als hewt actum ainem rath anzaigt, wie her ober zollner[3] als ain gutter Mŭnchner und freund ime zu versteen geben, unser genediger herr hab ime, was wider die newe salczordnung verprochen wirth, zw straffen furgenommen und derohalben threwlich geratten, ain ersamer rath nemb sich der sachen nitt an, mitt wegern von unser g[nedigen] h[ern]. Darneben auch gesagt, als die verordenten aines ersamen rats newlich verschiner zeitt des salczshandls gen hoff gesandt sein worden und ir[4] anligen durch hern marschalck furgetragen, mag villeicht dasselbige ethwo gehessiger gescheen sein, dan ains rath[s] befelch gewest.
Darauff ain rath beschlossen, ain rathspotschafft zw[5] hern ober zollner zw schicken und[6] zw sagen, ain ersamer rath kon nitt underlassen, unsern g[nedigen] h[ern] nach der und ander sachen halben undertänigklich[7] durch ain ratspotschafft oder schrifftlich zw ersuechen, in hoffnung, ire genaden werde ain rath gemainer stadt anligen[8] genedigklich hören. Eß wöll auch ain rath protestirt haben, nichts, was gemainer stadt freyhaytten betrifft, begeben haben, dan[9] solchs, wie ir f[urstlich] g[naden] selbst wissen, nitt gewalt haben.[10] Wollen je ire genaden mit der sträff gegen Mayrhofer und Burger ein eingreiffen thuen, kone sye iren genaden nitt weren, wollen doch solchs nitt bewilliget, noch an gemainer stadt freyhaytten[11] vergeben habn, cum protestatione.
Eß seind auch uber die sach ze siczen und brathschlagen, wer vor unser g[nedige] hern zw schicken seyn verordnet von[12] innerm rath her Hans Stupffen, Balthasar Parth, Andre Ligsalcz, von awsserm [rath] Gabriell Ridler, Lenhart Weyler, Mathis Kirchmayr. Actum ut supra.

[158v/138v] Wolff Roll:
Hatt umb das underkauffelambt gepetten. Ist auff pŭrgschafft auffgenommen. Hatt geschworen. Burgen umb LX lb d[en.] sein samenthlich und sonderlich umb die obgeschribne LX lb worden[13] die nachgeschribne Bartholme Mŭnchner, Hanns Entlich, Lorencz Lurcz, Hanns Hueber und Stoffel Hweber, Hans Gasner.

Hornstaynin contra maritum:
Zw vertragen seind verordnet Hans Haller [von ausserm rath und] Jorg Pörczell. Wo sy nitt mogen vertragen werden, soll eß pleiben bey dem vorigen abschyd, so ergangen ist auff mithwoch den VII. Julii.

---

1 Dieser ganze Eintrag von anderer Hand.
2 Die Hs. schreibt versehentlich *Erichtag. – 14.* über gestrichen *15.*
3 Zollner am oberen Tor.
4 *ir* über gestrichen *aines ersamen raths.*
5 Folgt gestrichen *unsern g[nedigen] h[ern].*
6 Folgt gestrichen *zw prote[stiren].*
7 Folgt gestrichen *zw.*
8 Folgt gestrichen *haben.*
9 Folgt gestrichen *sy.*
10 Folgt gestrichen *ire g[naden] haben ge[...].*
11 Folgt gestrichen *uber[geben].*
12 Folgt gestrichen *awssern.*
13 Vor *worden* ein nicht gestrichenes *burg.*

Freytag 16.[1] **Julii** [1535].

Cirker oder scharwachtern:

Ist ein guett capitell[2] gelesen und ernstlich gesagt, ain rath spŭre ain grossen unfleyß, das sy und zuvoraus die darob sein sollten, nach der zeitt auff wach geen und vor der zeitt wider darvon geen, das ainem rath gancz unleydlich [sey] und [er] darauff bevolhen, das sy ire ayd und ordnung nach irem ampt und dienst auswartten. Welcher solchs nitt thuet und angzaigt wirt, den will ain ratt des diensts entseczen und darzw ernstlich straffen. Actum ut supra.

Vierern der salczsender:

Ist der vierer salcz halben dise maynung fŭrgehalten: Ain rath sehe fur gutt an, das sy ire angelegene wochen furnemen, dasselbe salcz ze furen[3] und ze seczen. Solch[s] wirt den von[4] Wasserburg auch geschafft werden. Ain ersamer rath halt je darfur[5], eß solle ine on schaden seyn, so sy ain klaine gedult habe[n]. Man muß[6] je in der erste[7] ethwas thuen, ain grossers zu verhuetten. Haben solchs zw thuen, so vill ine migklich, verhayssen. Actum ut supra.

[159r/139r] Hornstayn[in] contra maritum[8]:

Ist[9] der dritt abgeschydt geben: Ain rath befrembd nitt ain wenig, das sy den ersten abschyd nitt gelebt, dan ine ist bevolhen, sy solten das hawss und laden bayde sperren und hatt er, Hornstayn, die schlussl selbst bhaltten.[10]

[159v/139v] **Montag 19. Julii**[11] [1535].

Burgermaister her Anthoni Sanfftl:

[Hatt] anzaigt, wie der fuettermaister[12] zw ime kommen, melde[n]d, wie er von u[nsern] g[nedigen] h[ern] bevelh habe I^{c} pffherdt[13] auff kunfftige[n] s[anct] Jacobs tage [25. Juli] einzwlosyren[14], begerend, mit den wirthen, als[15] furnemlich mit N. Schmid und Castner und Herzogen wirth im Thall, bey denen herzog Ott Hainrich und der von Freising und Augspurg vormals zw herberg gelegen seind, zw handlen, das[16] er solche summa underbringen moge und nitt verursacht werde, unsern g[nedigen] hern solchs anzezaigen. Bschayd: Zwen des rats mitsambt den vierern ze verordnen, die ains jdes stallung besehen und[17], wie vill ains einnemen[18] soll, schaffen, jdoch nymands zw beschweren[19], [auch] was ainer auß den dreyen gmelten[20] nitt mag haben, [ist] mit seinem nachparn zw

---

1 *16.* über gestrichen *17.*
2 Folgt gestrichen *von.*
3 Folgt gestrichen *den Wass[erburgern].*
4 Folgt gestrichen *Salcz[purg].*
5 Folgt gestrichen *dise.*
6 *muß* über gestrichen *kann.*
7 Folgt gestrichen *nitt.*
8 Außer diesem Titel ist der ganze folgende Eintrag wieder getilgt.
9 Folgt gestrichen *diser ab[schydt].*
10 Rest der Seite unbeschrieben.
11 Darüber gestrichen: *Sambstag 17. Julii.*
12 *fuettermaister* über gestrichen *stallmaister.*
13 *I^{c}* über gestrichen *III^{c}.*
14 Folgt gestrichen *wo.*
15 Von *als* bis *gelegen seind* am linken Rand.
16 Folgt gestrichen *sy.*
17 Folgt gestrichen *ainem jden.*
18 Folgt gestrichen *ze[...].*
19 Folgt gestrichen *was.*
20 *auß den dreyen gmelten* über der Zeile.

reden und mit denen, so sych der[1] halben oder merer anzall, so vill in moglich ist, wolt[en] wider[n], mit demeselben bey straff zu verschaffen.

Den vierern der meczger:
[Ist] gesagt, nachdem die dult vor awgen, auch [zw] unseren g[nedigen] h[ern] eczliche fursten auff dise zeitt[2] und andere vill geste herkommen, derohalben will ain rath ine bevolhen haben, das sy gemaine stad[3] fur die geste mit flaysch versehen, damit man kainen spott zw diser zeitt uffhebe.

Mithwoch XXI. Julii [1535].

Gebetten des[4] Löschen ambt zu verthretten, dieweill er kranck ist,
und wo eß zw fall kemb, je fur ander zw bdencken:
Carle Holczner, unser g[nediger] h[er] durch hern rentmaister gbetten. Cristoff, Jorgen St[r]eychers sone. Conrad Schnebeys, cantor zw[5] S[anct] Peter. Hat fur in gebetten der[6] wirdige hochgelerthe her Anthoni Ruedolff. Her N. Perzell. N. Stainperger. Jacob[7] anstecher.

[160r/140r] Brothwage:
[Ist] geseczt auff XIIII schilling. Soll brotgeschawerknecht[8] uber vierzehen tage wider manen.

Wenigs kinden in der Weinstrassen [mit namen] Jorg[9], David, Susana[10]:
Seind zw gerhaben geseczt Andre Geysler stainschneyder [und] Andre speczger. Hatt Andre Geysler angelobt. Andre speczger soll angeloben, wen er wider anheym kombt.

Ober blaycher[11]:
Ist meermals von den vierern beklagt, das er kainen lawgenmaister hatt. Ist ime uber dreymall ufferlegt, er soll umb ainen schawen und die plaich baser versehen. Ist aber solchem nye nachkommen, sonder allweg dise ausrede gehatt, er moge kainen bekommen. Darauff ist ime[12] diser abschyd geben, das er [sich] in acht tagen umb ainen laugmaister versehe und die pleich nach[13] vermogen der ordnen[14] und ayds, den er geschworen, hallte. Wo nitt, moge ine ain ratt ungestrafft nitt lassen. Eß ist auch im rath bschlossen, ime[15] auff kunfftigs jar urlaub ze geben und also einzeschreiben bevolhen.

Zwischen dem messerschmid und seiner hausfrawen:
[Ist ein] vertrag gemacht durch hern Hieronimen[16] Rewschel und Jorgen Ruepp [bayd des aussern raths] mit diser[1] condition: Welches[2] disen vertrag[3] nitt haltte und prŭchig werde, soll[4] ainem ersamen rath in straff verfallen seyn.

---

1 Folgt gestrichen *pillichayt.*
2 Folgt gestrichen *herko[mmen].*
3 Folgt gestrichen *und.*
4 Die Hs. schreibt *das.* – Hans Lösch war seit 1532 Ungeldschreiber, später wurde es Karl Holtzner.
5 Folgt gestrichen *Unser fraw.*
6 Folgt gestrichen *hoch[gelerthe].*
7 Folgt gestrichen *wein[...].*
8 *brotgeschawerknecht* über der Zeile.
9 Folgt gestrichen *Ludwig.*
10 Folgt gestrichen *Barbara.*
11 Gemeint ist der Bleicher an der oberen Bleiche.
12 Folgt gestrichen *auß decreto se[...].*
13 Folgt gestrichen *ordnung.*
14 *ordnen* = Ordnung.
15 Folgt gestrichen *auff.*
16 Davor gestrichen *Je[ronimen].*

[160v/140v] **Erichtag**[5] **27. Julii** [Dienstag 27. Juli 1535].

Wolffgang Seicz peck:
Ist auff fŭrpitt[6] der durchleuchtigen furstin und marckgraffin zw Baden wider eingelassen. Soll[7] sich fur rath stellen und mit burgerlicher straff seiner verprechen nach gestrafft werden.

Brottwage:
[Ist] auff hewt acto[8] geseczt auff[9] XII schilling d[en.]. Soll uber acht tage herwider kommen.[10]

[Schlosser- und sporergesell contra Salczknechte]:
Seind[11] vertragen worden also, das[12] der schlossergesell und sporergesell den salczknechten sollen vor den balbirerlon[13] und richters straff stheen[14]. Die äczung[15] soll jder fur sich selbst bzalen und umb[16] den smerczen nicht ze furdern haben. Des schlossers bŭrgen seind Ucz chramer [und] Stoffel Hueber, des sporers bŭrgen Gabriel Pawer [und] Jorg Freye, bayde sporer. Und nach solchem vertrag und gethaner[17] burgschafft seind sy auff grosse furpitt bayder thayls hern und[18] maister auß fronfest gelassen. Haben angelobt, aller[19] verlauffenen sach mit wortten noch wercken hinfuro nicht zw efern, auch der gefencknus halben nymands feinder zw sein und wen sie wider gefordert werden, sich fur ratt zw stellen. Und wo sie weitter ethwas verprechen, will ine ain rath ains zum andern messen.

[161r/141r] **Freitag 30. Julii** [1535].

Mathis ambtman:
Ist auff furpit[20] unsers genedigen herrn bischoffs zw Augspurg begnadet und wider in die stadt gelassen.

Caspar Seehofer der junger:
Hatt umb der weinschencken und salczsendter zunfft gepetten. Eß ist ime vergont worden. Hatt angelobt, das er sich in bayden zunfften den saczen gemess wöll haltten und thuen und geben, was der prauch[21] gemelter zunfften ist.

---

1 Folgt gestrichen *auch.*
2 Folgt gestrichen *under ine wider.*
3 Folgt gestrichen *fellig.*
4 Folgt gestrichen *in ra[th].*
5 Die Hs. schreibt versehentlich *Mithwoch.*
6 Folgt gestrichen *gened[igen].*
7 Folgt gestrichen *umb.*
8 *acto* über der Zeile.
9 *auff* über der Zeile.
10 Folgt der wieder getilgte Titel *Burgermaister her Anthoni Sanfftls relation*. Daneben freier Platz für etwa 8 Zeilen.
11 Davor gestrichen *bŭrgen.*
12 Folgt gestrichen *die.*
13 *-lon* über der Zeile.
14 Folgt gestrichen *den smerczen soll jder tayll.*
15 Gemeint ist Atzung, Verpflegung.
16 *umb* über der Zeile.
17 *gethaner* über der Zeile.
18 *hern und* über der Zeile.
19 *aller* über gestrichen *der.*
20 Folgt gestrichen *von des.*
21 Folgt gestrichen *ist.*

Wolfgang Seicz beck:

Ist auff furpitt seiner hausfraw und ainer erbaren nachparschafft wider auß dem Taschenthuren gelassen und ist ime ernsthlich gesagt, das er schwer[1] und von solcher und ander sachen wegen fur rath oder burgermaister komme, man werde ime sonst ains zwm andern messen und kainswegs in der stadt gedulden. Meer seind ime all[2] wein-, bier- [und] methhewesern, auch were ze tragen verpotten. Haben angelobt, solchem zw geleben und der gefencknŭs halben nichts feinder ze seyn.[3]

Amern[4]:

[Ist] ernsthlich bevolhen, das sy[5] furohin weder dem Hellmaister noch aynigen andern ain brantenwein[6] ins haws ablegen, sonder auff den weinstadl, wie ir ayd vermag. Wo sie aber anders thetten, wollen sy ain rath ungestrafft nitt lassen.

[161v/141v] **Pffinstag 5. Augusti** [Donnerstag 5. August 1535].

Wolff Haffner:

Darumb das er ain rumor im frawenhaws angefangen, ist er in die schergenstueben gelegt und[7] auff fŭrpitt seiner freundt wider ausgelossen und ist ime[8] des verbots, so im der wein-, bier- und metthewsern und wertragens halben aufferlegt, ist widerumb[9] erinnerth worden.

Warbara naglerin:

Als Valten Patroner sich fur rath beklagt, wie ime sein fenster bey nachtlicher weyll ausgeworffen und die solchs gethan aws der naglerin hawss gangen, dieweill auch ainen rath furkhomen, das gemelte naglerin unend gestatt und umblauffende personen beherbe[rge] und enthw[o] ist den richtersknechten bevelch geben[10], sy, die naglerin, zw suechen. Als sy aber angezaigt, wie sy die nitt dahaym funden, ist in weitter geschafft, das, wo sy die erfaren und finden, aus der stadt und burckfrid furen.

Freitag 6. Augusti [1535].

Hornstainer contra uxorem:

Hatt furpracht, er hab ain spindel[11] in ainer suppen gefunden[12], wiss es uff nymands dan auff sein hausfraw ze haben. Wöll derhalben sie in foro competenti mit recht furnemen und sich von ir schayden[13]. Hatt ain rath disen abschyd geben, das er solchem recht fŭrderlich nachkomme und dieweill sie im rechten stheen, das haws und was darinn[14] versperren, die schlŭssell verpeczschafften und ainem nachpar zw bhalten geben. Welcher tayll fellig im rechten wirth, den wöll ain rath in der stad nitt gedulden. Actum ut supra.

---

1 *schwer und* über gestrichen mit. – S*chwer* = schwöre.
2 Folgt gestrichen *wir[thshewser]*.
3 Folgt gestrichener Titel *Lot, Jorg Phattendorffer als gerhaben*. Daneben freier Platz für etwa 3 Zeilen.
4 Davor gestrichen *Auff.*
5 Folgt gestrichen *wyder.*
6 Folgt gestrichen *uff dem stade[l].*
7 *Und* über gestrichen *ist.*
8 *ime* über der Zeile.
9 Folgt gestrichen *erinne[r]th.*
10 Von *-ben* bis *furen* am linken Rand.
11 *spindel* hier eine kleine Spinne.
12 Folgt gestrichen *habs darfur.*
13 Folgt gestrichen *darauff ime.*
14 Folgt gestrichen *zw.*

[162r/142r] Cristoff Hornstayn und sein hawsfraw:
Zw abschyd [...][1].

Den ambtslewtten und richtersknechten:
Ist auff ire begeren, II lb zw geben, bewilliget, in ansehung das sy iczo auff Jacobi [25. Juli] mit dem spill meer muhe dan ander jar gehatt und darbei gesagt, das sie hinfuro nitt meer widerkommen. Ist bevolhen einzeschreiben.

[Pfintstag 12. Augusti] [Donnersag 12. August 1535].

Magdalena, des hern Hanse[n] von Gumpenbergers kochin:
Ist von wegen, das sie irem hern eczhliche rewschen[2] hat gestollen und da umb[3] solchs die ander des Gumpenbergers kochin[4] fur burgermaister komben und sich bclagt uber die gemelte Magdalen. Und als sy des inneworden, ist sy zwm thor ausgangen. Und [ist] den richtersknechten bevolhen, wen sy wider an die stad kombt, sie in die schergenstueben zw legen und als solchs gescheen[5], ist sy auff ir bekanthnŭs bevolhen, auß der stad zw furen, stadt und burckfrid zu verpietten. Actum 12. Augusti.

[162v/142v] **Freitag 13. Augusti** [1535].

Prunnenmaister[6] in der Weinstrassen:
Geseczt[7] N. panczermacher[8] und Wolffgang prew.

Her N. Gamp, unsers g[nedigen] h[ern] singer, und Wolff Fahenpock:
Seind samentlich und sonderlich burgen worden[9] fur [...][10] Kreicherpeck [!] also, wo gemelter Krew̓czerpeck seinen brueder die hundert [...][11].

Vierer der vischer:
Als die vierer der fischer Hansen Gewswein haben wollen nach prauch des handtwerchs straffen darumb, das er unser g[nedigen] h[ern] herzog Ludwig an zwolffpotten und ander feyertagen gefuret[12] hatt, ist auff unsers g[nedigen] h[ern] herzog Ludwigs schreiben den virern diser abschyd geben: Wen Guswein oder andere auß[13] unsere genedige hern[14] bevelch faren soll, eß ine unstraffpar seyen. Wo sy aber andere lewth[15] und in sachen, die unsers g[nedigen] h[ern] nitt betreffen, an verbotten heyligen tagen fŭren, sollen sy ainem handtwerch die straff, wie vor alters herkomen, geben.

---

1 Text bricht ab. Danach etwa eine Viertelseite unbeschrieben.
2 *Rewschen* = Ruschen = Teil des Helmschmuckes oder Kopfputzes?, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 174.
3 *umb* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *sie d[ie].*
5 Folgt gestrichen *und sie.*
6 Darüber gestrichen *Der Reitmarin.*
7 Folgt gestrichen *Weysenfelder und Spengell.*
8 Folgt gestrichen *und Spengell, soll aber Spengell, wen der prune wider gemacht wirth, gemiessiget werde[n].*
9 Folgt gestrichen *ein[...].*
10 2 cm freier Platz für den Namen.
11 Text bricht ab.
12 Folgt gestrichen *werde.*
13 *auß* über der Zeile.
14 Folgt gestrichen *faren oder andere auß irem bevelch.*
15 Folgt gestrichen *one unsers g[nedigen] h[ern].*

[Mittwoch 18. August 1535].

[163r/143r] Schäffler vierer:

Haben begereth, ain rath woll ine vergonnen, das ain jder, so will, ainen knecht zwsambt ainem lerknecht moge halten, seytmall dem hoffschefftler zwgelassen ist, sovill er will, er knecht will zw haben. Darauff Hansen Salczpurger [von ausserm rath] und [...][1] bevolhen, ain jden maister des handtwerchs insonderhayt zw fragen. Darauff der merer tayll angezaiget, das solchs der vierer begeren und fürtragen, nitt aus aintrechtiger maynung noch begeren ains ganczen handtwerchs furgetragen sey und wo solchs durch ain rath bewilliget und zwgelassen würd, wurd es[2] den merer tayll zw nachtayll raichen. Haben ursach anzaigt[3]. Ist derohalben den vierern auff heut acto den 18. Augusti diser abschyd geben: Ain rath woll, das sy eß halten, wie bißher eczliche jar im hantwerch der brauch gewest, namlich das[4] ainer zw ainem[5] lerjungen das erst jar ain knecht, das ander und dritt und vierde jar kainen knecht soll halten. Sollen besser geschyr machen, damit nit uffschlagen. Dem hoffschaffler[6] soll[7] hinfuro, wie er sich auch selbst bwilliget hatt, nitt meer dan III knecht haben und des samkauffs miessig steen. Jdoch sollen ime die andern ain gefeß, das er nitt hett und unser g[nediger] h[er] notdurfftige were und darumb zw ime, hoffscheffler, nit versagen.

Jorg Franczen, knappens, N. hausfraw:

Ist anzaigt worden, das sy mit dieberey umbgeet, auch durch die Mathis pheifferin auff diebstall dermassen begriffen, das sy eß gestanden und wen sy eß verkaufft, angezaigt hatt. Und dieweill aber die angezaigte Franczen hausfraw groß schwanger und ir man nitt bey ir ist, so ist den richtersknechten bevolhen, die fraw auß der stad zw furen, stad und purckfrid zu verpietten.[8]

[163v/143v] **Freitag 20. Augusti** [1535].

Wolff wagner:

Ist zw abschyd geben: Des pruns halben auff Schwebinger gaß bey Unsers Herrn Thor, das, dieweill sein bhawsung vor zeitten zwe hewser gewest und darfur gerechnet worden, auch von hern Fussell und Eswurm als verordnten des raths darzw erkent worden, das[9] der besiczer der gedachten bhawsung für zwe hewser zw dem brunnen zw geben schuldig sey, so laß eß ain rath dabey bleiben, das eß also nach mit ime, Wolffen, und andern, die hewser besiczen, so vormals zwey hewser gewest seind, gehaltten werde, wie eß vor und in der nechsten anlege ist gehaltten worden.

Benedict von Ulm, schlachtgewanther:

Hatt ainem priester alhie, als der mit andern zween guetten freunden heimgangen, angelauffen und rock, perayt[10] und gewer abgejagt, dieselben ainem andern seines hantwerchs zwgetragen und gebetten, dem priester[11] wider zw geben. Ist darauff zw der stadt ausgangen. Soll auff ine ain uffmercken gehatt werd[en]. Wen er sich mit der zeitt wider her thett, ine alsdan gefencklich anzenemen und dem verbrechen nach zw straffen.

---

1 4 cm freier Platz für einen Namen.
2 Folgt gestrichen *den andern.*
3 *Haben ursach anzaigt* am linken Rand.
4 Folgt gestrichen *welcher.*
5 *zw ainem* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *ist.*
7 Fortsetzung am unteren Rand der Seite, nach dem Eintrag über *Jorg Franczen.*
8 Folgt der Schluß des Eintrags über die Vierer der Schäffler.
9 Folgt gestrichen *sy.*
10 Wohl Hut, Mütze, vgl. Schmeller I 257. Also Kopfbedeckung des Priesters, „Barett".
11 Folgt gestrichen *zwzetragen.*

[164r/144r] Vierer der meczger auff der obern und nider banck:
[Ist] undersagt, ain rath kainen beschwerung fŭr des notens halben. Ist ains rath bevelch, der ordnung nachzwkomen. Welche darwider thuen, die will ain rath nach ungenaden straffen. Darneben gesagt, das, dieweill waydvich furhanden, so wollen sy doch dasselb umb ain zimlichen d[en.] nitt keuffen.

Vierer der beckenn:
[Ist] bevolhen auff hewt acto[1], hallersemmel aus guettem zeug zw bachen, als nemlich aus kern und nicht auß gemischtem, das man auff den montag funde.

Zw der schmid handlung [seind] geordnet:
[Von innerm rath:] T[homan] Tuecher[2]. [Von ausserm rath:] H[ans] Salczpurger[3]. S[igmund] Köbl[4].

Uber der meczger handlung [seind geordnet]:
[Von innerm rath:] H[ans] Stŭpff. T[homan] Tuecher. [Von ausserm rath:] H[ans] Zweng. L[ienhart] Weyler.

Den prunenmaistern in der Weinstrasß:
[Ist] auff ire begeren zw anthwort geben: Ain rath konne irem begeren nit stad thuen, dan eß wŭchssen zwleczt alle brunen auff die chamer[5]. Sie sollen den brunen wie vormals undereinander machen und anlegen und von ainem jden gemach ain zimlichs zw nemen. Wo sy[6] dan uber die anleg ains 24 oder gleichen gulden[7] notdurfftig wŭrden, soll ine von der chamer ain anleyhen auff genugsam verschreibung nitt verzigen werden.

[164v/144v] **Mithwoch 1. Septembris** [1535].

Lendhuetter:
Ist des ambts gemiessiget worden und ain ander uffgenommen gewest. Aber uff gros bitt der frawen[8], auch von wegen des grossen erbaren furpitt[9] hatt ine ain rath biß auff beseczunge der embter bleyben lassen. Und[10] als dan darnach die lendt woll oder ubell versehen bfunden wirth, soll alsdan ainen ander[n] uffzenemen oder den alten zw pleiben lassen, beratschlagen.

Lienhart Koch, Silvesters Kochs, beckens auff der Roschwem, sone:
Hatt maisterstŭck nach[11] ausweisung der becken säcz gemacht. Ist[12] fŭr genŭgsam erkant und zwgelassen. Hatt angelobt, nach ausweysung der sacz zw arbaytten [und] in die puchssen, wie sich geburet, zw geben, auch im handwerch [sich] fridlich [zw] halten.

---

1 Vor *acto* gestrichen *dato*. Folgt gestrichen *bevolhen.*
2 Davor gestrichen *Tuecher.*
3 Davor gestrichen *H[ans] Zweng.*
4 Davor gestrichen *L[ienhart] Weyler.*
5 Folgt gestrichen *eß.*
6 Folgt gestrichen *eß.*
7 Folgt gestrichen *schuld.*
8 Folgt gestrichen *und fur.*
9 Folgt gestrichen *ist.*
10 Folgt gstrichen *nachvo[...].*
11 *nach* bis *säcz* über der Zeile.
12 Folgt gestrichen *zwgel[assen].*

In der mawrer und zimerlewt hantwerch:
Ire mengell und beschwerung zu vernemen seind geordent Mathis Kirchmayr [und] Jeronymus Rewschel [bayd von ausserm rath]. Was sy sich erkunden, soll sy ainem rath referiren.

Niclas Liebhart.[1]

[165r/145r] **Freitag 3. Septembris** [1535].

Elsbeth, Jörg Franczin knäppin:
Ist uber das ir die stadt verpotten gewest hereingangen. Derohalben in fronfest kommen, aber seytmall sy gros schwanger, ist sy wider hinaws zw furen den knechten bevolhen und der stadt und burckfrids auff ewig verbotten und darneben ir gesagt, wo sy wider hereinkom, wöll ain rat anders mit ir handeln.

Michel Kŭpffinger, alten mangmaister[s] sone:
Hatt auff der färber hanthwerch maisterstŭck gemacht, nach awsweysung irer säcz. Ist von ainem ersamen rate zwgelassen. Hatt angelobt, ins hanthwerch und bŭchssen, wie der prauch, zw geben.

Tyesselln:
[Ist] geschafft, das er [...][2] säckler umb die schulden, die er zw bezalen, hern Paulus Ruedolff [...][3].

[165v/145v] **Erichtag VII. Septembris** [Dienstag 7. September 1535].

Puetterknollen[4]:
Sollen furohin nach dem gewicht hingeben werden und das phundt allweg umb II d[en.] nehender dan wie das smalcz der zeitt gultig verkaufft werden, auch ain wag uffgericht soll[5] werden.

Den schŭczen:
[Ist] ain gemains schiessen, darin XX fl von inen, den schyesgesellen[6], angelegt[7], bewilliget auszeschreyben auff Michaelis [29. September] alhie, in der herberg nehsten tags, darnach bey der schisstadt zw sein. Sollen II des raths darzw verordnet, die hutte und leym von gemayner stadt gemacht werden.

Caspar flosman:
Hatt begert, ime zu vergonnen, die kauffmansguetter alhie zw furen. Ist ime auff die verlesung der artickell, die er zw haltten angelobt, solcher vergunst[8] von aynem rath gescheen. Hatt verburget I^{c} fl r[einisch]. Bŭrgen umb solch summa seind worden Kilian K[i]embseer messerschmid, Lorencz Knoll hoffpruckmoller, Hanns Kegelmair von He[i]thawsen, Peter Heyshamer schäffler. Seind samentlich und sonderlich burgen worden.

---

1 Kein Eintrag zu diesem Titel. Danach freier Platz für etwa 8 Zeilen.
2 Folgen 3 ½ cm freier Platz für den Namen.
3 Text bricht ab. Paulus Ruedolff ist innerer Rat.
4 Davor gestrichen *Putter*. – *Butterknollen* = Butterklumpen.
5 *soll* über der Zeile.
6 *-gesellen* über gestrichen *schyeshern.*
7 Folgt gestrichen *auff M[ichaelis].*
8 Folgt gestrichen *ge[scheen].*

Schuelmaister zw S[anct] Peter:
Auff acto hat her techant von S[anct] Peter lassen [...][1] fur rath praesentiren, anzaigende, wie sein erwirde ine zw schulmaister zw S[anct] Peter uffgenommen hab, soferren er ainem ersamen rath darzw gefallen. Ist approbiret.

[166r/146r] Vierern der wirth:
[Ist] furgehalten[2], wie klag von den furlewtten[3] fur unser g[nedige] h[ern] kommen und sich beschwert uber die wirth, das, wiewoll der haber in abschlag gottlob kommen und doch von den wirthen kain nachlaß seyen will. Ist darauff die vierern bevolhen, in ainem[4] ampt furzwbringen, aines ersamen raths bevelch sey, das sye bey der ordnung bleyben und an aynem scheffell nit meer dan den dritten d[en.] sollen hallten.

Prunmaistern in der Weinstrassen:
[Ist] zw anthwort geben, ain rath[5] befrembde gleichwoll, das sie von des prune[n]s wegen ain rath so offt uberlauffen. Eß sey ains rath[s] maynung und guettduncken nach, sy machen den prunenzewg eysern. Darzw wöll ine ain rath XX fl von der chamer durch auff burgschafft leyhen. Wo sie aber den prunen mit holcz, wie sie anzaigen, machen, so sey man ine zw leyen nichts[6] willens. Eß mies auch ain rath gedencken, man thue solchs ainem ersamen rath zwwider dries[7], jdoch wollen sy es ime haymgeseczt haben.

Eslinger schlachtgewanter und [...][8]:
Seind durch hern [Thoman] Tuechern [des innern raths] vertragen also, das er [...][9].

[166v/146v] Cristoff[10] playcher:
[Ist] bevolhen, das er das stŭck, so er aus dem keller ungezaichnet getragen, wider eintrage und lasse stheen, bis er den Ambrosy sayler enthrichte oder, wo solch nitt geschee, gedenck und ine, Ambrosi, innerhalb ach[t] tagen enthrichte.

Mithwoch[11] **den 15. Septembris** [1535].

Anthonius Resch underrichter:
Hatt ainem ersamen rath underthäniglich furbracht, das ime[12] eczliche alhie in sein ambt mit dem sigeln eingriff thuen wider die ordnung, so auffgericht isth, auch das die richter und gerichtschreiber auff dem lande sich understanden, den pawrn, so auff dem land contrahiren, zu verpietten, in der stad ire contratt zu verfertigen und wollen von den brieffen, so in der stad geschriben und gesigelt werden, nichts meer zaleen. So wirdt es mit dem inventiren auch[13] lessig gehaltten.[14] Da will dan im an seinem ambt so vill abgeen, das er warlich eczliche jar einpŭessen und sich nitt behelffen und hinbringen moge. Begert er[15], ain rath wöll gunstigklich einsehen thuen.

---

1 Folgen 4 cm freier Platz für den Namen.
2 Davor gestrichen *bevolhen, das.*
3 Folgt gestrichen *vo[n].*
4 Folgt gestrichen *ho[hen].*
5 Die Hs. schreibt *red.*
6 Folgt gestrichen *will[ens].*
7 *dries* = dreimal.
8 Zweiter Name fehlt.
9 Text bricht ab.
10 Darüber gestrichen *Leinwe[ber].*
11 Die Hs. schreibt versehentlich *Erichtag.*
12 *ime* über gestrichen *sich.*
13 *auch* über der Zeile.
14 Folgt gestrichen *beg[ert].*
15 *er* über der Zeile.

Darauff ist decerniret[1], offenlich zu verpietten, nymands hinfŭro wider die ordnung umb[2] gelt zw sigeln, auch mit dem inventiren ob der ordnung zw haltten und dieselb ainer gemain auff dem hawse zu verlesen, wie dan gescheen und verricht 15. Septembris.
Ist auch weitter hern[3] [Hans] Zwengen [von ausserm] und [Thoman] Tuecher [von innerm rath] bevolhen, den richter zw hören, wie er vermaint, das solchem mangel mocht entgegen gangen werden. Underrichter[s] guetdunckenn sey, das mans inventirens halben die ordnung haltte[4], allein das dyser artickel[5], so lawt von hundert biß in tausent gulden, verkeret werde, namlich das man hinfuro von hundert biß in tausent fl. von 1 fl 1 d[en.] neme, uber tausent ain rath zw enthsch[e]yden habe.

[167r/147r] Trucker meczgerknecht:
Ist stadt und purckfrid verbotten und zwischen Ave-Maria-[zeitt] die stadt zw meyden gebotten worden von wegen, das er den vorigen abschyd und bevelch der oben geschriben fo[lio ...][6], nitt gelebt und seinen maister, den Rindflaisch, uber[7] sein bevelch ausbliben, ain ross[8] verderbt und das gelt, so er ime[9] zw kauffen[10] geben, unnŭczlich anworden. Actum mithwoch[11] 15. Septembris.

Ruepp der jung contra N. Patroner tischler:
Hatt clagt, wie er, Ruepp, Patroner tischler, auff ain arbayt IIII fl geben und als Patroner ime die arbayt nitt seine[m][12] geding nach ausgemacht, hatt Ruepp Patroner fur[13] hern burgermaister, dew zeitt Andre Parth, hatt furgenommen und ist Patronern geschafft, den Rueppen zw bezalen auff Jacobi [25. Juli] anno 1535. Hatt angelobt. Das nitt gehaltten. Darauff mit Patronern geschafft, das er der stad prauch noch[14] den Ruepp zwischen hie und Ave-Maria-zeitt enthrichte oder auff den thurn oder aus der stadt gee. Hatt angelobt und ist Patron[er] insonderhait ad partem gesagt, er kome[15] offt fur burgermaister und rath, des[16] ain rat kain gefallen [habe] und [er] las ime sagen, das er sich unclagparer und baser[17] menigklich hallte, sonst konne ine ain rath in der stad nitt gedulden.

[167v/147v] **Freitag 17. Septembris** [1535].

Burgermaisterambt zu verwalten ist als hewt her Wilhalm Stockhamer zu verwalten eingestanden.

Barbare, weylend Uczen amers hawsfrawen:
Ist vergont, das guttell ires sons Steffan nadlers seligen, so innventiret ist, zw iren hannden ze nemen, die glaubiger darvon [zw] enthrichten und mit ine auff das beste, als sy mag, abkommen und so ethwas ubrigbleibe, die kinder darvon [zw] zihen und thuen, wie ir anfrawen zwgehört.

---

1 Decernere = entscheiden, beschließen.
2 *umb* über gestrichen *uns.*
3 *hern* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *das.*
5 Von *artickel* bis Schluß am linken Rand.
6 Folgt gestrichen *fo[lio]*. Dann 2 cm freier Platz für das Datum. Vgl. 21. April 1535.
7 Folgt gestrichen *be[velch].*
8 *ross* über gestrichen *rath.*
9 Folgt gestrichen *dar.*
10 Folgt gestrichen *bevolhe[n].*
11 Die Hs. schreibt versehentlich *erichtag.*
12 Folgt gestrichen *gefalle[n].*
13 *Patroner fur* über der Zeile.
14 Gemeint ist *nach.*
15 Folgt gestrichen *auff.*
16 Folgt gestrichen *halben.*
17 *und baser* über gestrichen *gegen.*

Jorgen Rueppen:
Ist vergont, den hawsratt, so in der Tachawerin seligen haws ligt, durch underrichter zw beschreiben und dieweill das haws auff die gant komen wirtt, dasselb irgent hinzwlegen und zw bewaren und darnach [...][1].

Peter Kuen:
Hatt maisterstŭck das secklerhandtwerchs gemacht. Ist zwgelassen. Hatt angelobt, sich im handtwerch nach ausweisung de[r] säcz zw halten.

Conradt Thonhofer tischler:
Ist bevolhen, das aine maisterstŭck zwischen hie und Weinnachten, das ander zwischen Weinnachten und Ostern zw machen. Hatt angelobt.

Erasme, Kirian platners[2] kinde:
Seind Schleseczer und Staynawer kŭrschner zw gerhaben geseczt. Haben angelobt. Sollen des genanten kinds erbfall, von[3] seiner anfrawen heran raychende, ersuechen und dem kind getrewe gerhaben seyn.

Jheronyme kistlers gelassene wittib:
Ist auff ir suppliciren zwgelassen, das[4] Jorge, ir son, den knaben, so ir hawswirt an kinds stad erzogen, moge bey ime behaltten, biß so lang Jorg sein[5] mais[t]erstŭck gemacht, das er thuen will, sopald seiner bruder ainer[6] von Tr[i]ent widerkombt. Woll er darnach denselben knaben zw lernen annemen und thuen, was handtwerchs prauch ist.

[168r/148r] Stewer:
Auff den 16. Sepembris ist gemain der stewer halben gehaltten worden und ist die stewer zw nemen bwilligt von I lb I d[en.]. Post auff s[anct] Martins tag [11. November].
Stewrer: Von innern rath Anthoni Sanff[t]l, von ewsern [rath] Hanns Fendt, von der gemain Cunradt Hörl.
Stewerschreiber Hanns Prew.
Stewerknecht Franncz Poschendorffer.

Montag[7] **20. Septembris** [1535].

[Abstellen leerer Wagen auf den Gassen]:
Item an heut acto ist den ambtlewten bevelch geben, das, wo sie in dem[8] marckt ainen leren wagen oder in den gassen ainen wagen finden fur ainer thuer stheen, darin er nitt zw herperge ist, auch sollen sie die wag darvon tragen[9]. Mit 2 d[en.] wider zw lösen.

Hern chamermaister contra Hanns Hessen eeliche hausfraw:
Friden.[10]

[168v/148v] Der Peczschner gerhaben:
[Haben] furgepracht, wie Martein Schottel, burger alhie, eczliche gŭetter, grŭnd und poden [...][1], erkaufft, in welchem kauff nach gemainer stadt brauch und recht die jungen

1 Text bricht ab.
2 Die Hs. schreibt *platsners.*
3 Folgt gestrichen *irer.*
4 Folgt gestrichen *er den knaben.*
5 *Jorg sein* über gestrichen *der.*
6 Folgt gestrichen *auß.*
7 *Montag* über gestrichen *Erichtag.*
8 Folgt gestrichen *gassen ainen.*
9 Folgt gestrichen *und 2 d[en.].*
10 Kein weiterer Text.

Peczschner als die nehsten freund stheen und[2] die kauffsumma sambt der ubertewrung zw erlegen, begerend[3], dieweill Schottel nit anhaym, das gelt hinder ain ersamen rath ze nemen oder[4] mit des Schottels fraw zu verschaffen, das sie das gelt anneme, ist ine zw anthwort geben: Ain rath kon nitt finden, das eß fur sye oder ain rath were, das gelt hinderlegnŭsweyse anzenemen. Auch so habe die fraw kainen bevelch von irem hauswirt, noch ayniges wissen, derohalben thoe [sye] sich nichts understheen. Ire hauswirt werde aber ungeferlich in acht tagen alhie sein und hierin selbst thuen, was billich ist. Ain rath woll ine[5] ingedenck sein und in das rathbuech ir begeren schreiben lassen.

Zw der kornmesser säcz und der wirth artickell:
Seind verordnet [von innerm rath:] Andre Ligsalcz, T[homan] Tuecher, [von ausserm rath:] H[anns] Zweng, H[anns] Haller.

[169r/149r] **Freitag 24. Septembris** [1535].

Veitt Lung contra Joachim Glockner:
Wie Joachim am sontag vergangen [19. September] Lungen gesmecht und gesagt, er sey ain schelm und hencker, will solche wort ad animum revocirt haben, mit begerung ain[s] widerspruchs. Glockner gestat solcher wort, sagt aber, war seyn, wie er, Joachim, ins wirthhaus komen und zw nachts mit junckher Lungen, der woll[6] bezecht gewest, mermals uber tisch gesprochen: „Marteinsgans“. Darauff [er] in angesprochen, wie er eß doch mayn mit dem worth „Marteinsgans“ und darauff Lung gesproche[n]: „Das dich Gott in die Marteinsgans“. [Darauff] Glockner gesprochen: „Wan ir mir solchs wunscht, so habt[7] euch zwirend zumall [?] selbst“. [Darauff] Lung gezuckt etc. Lung[8] sagt, ime nitt wissend seye, das er Glockner ain Marteinsgans gehayssen, aber woll mit andern dermassen geschwenckt, des sich unbillich Glockner angenommen und gesprochen: „Dw schelm, dw hencker“. Darauff woll Lung bewegt, ime ains an kopff geben. Darnach abermals vorige worth und nachmals uber hundertmall repetiret. Darauff ervolget, das er solche so offte repetirte wort zu verleugnen, Glockner mag leyden. Verhör deren, so darbey gewest.

[169v/149v] Korschnern:
[Ist] abschydt geben[9]: Ain rath laß eß der gesellen halben ain jden, so vill er notdurfftig ist, zw halten iczomals bleyben.

Kolerin:
[Seind zw] curator[n] geben Jorg Raithmayr und Jorg Schoner. Haben angelobt.

Den hŭettern und Wernhart und Fridrich:
Ist[10] auff hewt der abschyd, so fol[io] [...][11] geschriben, widerumb verlesen und bevolhen, das, wie zuvormals die sach zwischen inen vertragen, also von ine bayders taylls gehaltten werde, kain tayll die sach, so ainmall zwischen Wernhert[12], Fridrich und[13] Hanns Albeg verricht sey, weitter gar nitt uber solchen verricht geayfert werde. Auch

---

1 Folgen 2 ½ cm freier Platz.
2 Folgt gestrichen *das gelt.*
3 Folgt gestrichen *mit dem.*
4 Folgt gestrichen *den.*
5 Folgt gestrichen *auch des.*
6 Folgt gestrichen *zw.*
7 Folgt gestrichen *eß.*
8 Folgt gestrichen *Glock[ner].*
9 Folgt gestrichen *las es der ge[sellen].*
10 *ist* über gestrichen *seind.*
11 1 cm freier Platz für die Seitenzahl. Vgl. S. 120r/100r (22. Februar 1535), S. 147r/127r (26. Mai), S. 148v/128v (28. Mai).
12 Folgt gestrichen *und.*
13 Folgt gestrichen *Al[weg].*

seytmall das handtwerch den Wernher und Fridrich gestrafft, umb das sie in des zuchtigers haws gewest, soll solchs als hingelegt und ine aynem handwerch[1] nitt auff ain newes erweckt [werden] und von ine wie von redlichen [lewten] gehaltten[2], auch die gesellen nitt auffgetriben werden. Welcher tayll aus solchem vertrag[3] gienge und mitt wortten hinfŭro oder wercken, eß weren[4] maister oder gesellen, uberschritt, den will ain rath straff[en] und in der stadt nit gedulden.

[170r/150r] **Freitag 1. Octobris** [1535].

Oth Ganthers vier kinden:
Ist[5] anstad Concz Aubergers zw pffhleger genommen Wolffgang Schmaws loder.

Muller contra Lenhard pullvermacher:
[Haben] sich beschwert, das maister Lenhardt den pach, so bey seiner muell uber die geben anmaß uberschlage. Maister Lenhard auff beschaw gezogen. Seind die chamerer darzw verordnet. Soll maister Lenhart auch von hoff als dem mŭllerrichter darzw bringen.

Hochstrasser:
[Ist] aufferlegt, zw bringen, danmit er beweyse, das er den scheitterhauffen kaufft habe von dem pecken, ee der peck dem burgermaister angelobt, den camermaister zw bzalen.

Gant mit den klaydern und betgewand:
Ist auff Michaeli [29. September] widerumb erlaubt.

[170v/150v] **Mithwoch den 6. Octobris** [1535].

Cotma[i]rin contra [...][6]:
[Ist] auff ire supplication zw abschyd geben: Die pffhleger sollen ir die brieff umb des haws zu verfertigen, jdoch mit der uberteurung, so vill das haws besser ist, dann[7] wie es vormals erkaufft. Des kinds halben sey ir vormals gesagt: Soferren sy sich erbarlich[8] verheyratt, wöll man ir das kind zw zihen lassen. Dieweill solch nitt geschicht, laße eß ain ratt bey dem alten Haczler bleyben. Die zwo joch äcker[9], wo sie die wöll an sich nemen, sollen ir die in dem gelt, wie[10] Hans Haczler die angenommen, gelassen werden.

Hainrich Hagens gelassene wittibe contra hern Mathis:
[Ist] zw abschyd geben: Ain ersamer rath lasse es bey dem vorigen vertrag bleyben und relaxire das gelt, so bey dem Schobinger hinderlegt und durch die freund arrestiret [ist]. Hab sye aber vill zw iren brudern zw sprechen, das sie die all lose erfordern. Nachvolgend seind sich vertragen und lest her Mathis die 4 fl nach.

Concz Hilhuber:
Ist zw burger alhie angenommen. Hatt[11] burg[en] [gestellt].

---

1 Folgt gestrichen *gar*.
2 Folgt gestrichen *werden.*
3 Folgt gestrichen *und ver[...]*.
4 Folgt gestrichen *ge[sellen]*.
5 *ist* über gestrichen *sein[d]*.
6 Name des Kontrahenten fehlt.
7 Folgt gestrichen *vor[mals]*.
8 *erbarlich* über der Zeile.
9 Folgt gestrichen *sollen sie.*
10 Folgt gestrichen *sye*.
11 Folgt gestrichen *ge[stellt]*.

Hanns Lydolt:
Ist zw burger alhie angenommen. Hat hern burgermaister angelobt, sich fridlich zw haltten und, wo er ethwas hört, das wider gemaine stadt were[1], darvon schaden mocht kommen, dasselb ainem ratt nitt ze verschweygen, item das er nymands leibaygen sey und all alte sachen hindan geseczt [hab].

[171r/151r] Jörg posawner und N. spengler:
Haben wider den clagenden thayll ain bedacht begert und [...][2].

Freitag 8. Octobris [1535].

Her Niclas Wilbsperger [!]:
[Ist] zw abschydt geben, das nach lawt des schuldtbrieffs er, her Niclas, der frawen kochin die II^{c} fl und X fl auff verfallen zeitt zw bzalen [habe].

[171v/151v] **Pfintstag**[3] **XIIII. Octobris** [Donnerstag 14. Oktober 1535].

Maister und gesellen des handtwerchs der gurtler:
Ist zw[4] abschyd geben[5] auff ire[6] furbringen zw[7] abschyd geben, ain ersamer rath las es bey den alten sachen [bleyben].

Hanns Schefftelmayrs, so man den Kayserbecken genant, kind mit namen Endell:
Seind zw gerhaben geseczt [...][8] Holczmoller [und] Andre Kidnitt. Haben gelobt, getrewe gerhaben dem kind zw seyen.

Freytag 15. Octobris [1535].

Reichart und seiner tochter:
Ist von ainem ersamen rath bevolhen, die sach, wie sy[9] sich erbotten, fur gaisthlichem gericht ledig ze machen innerhalb XIIII tagen. Wo sye solchs nitt thue, wöll sye ain ersamer rath in der stadt ni[t] gedulden. Soll sich enthweder wider zw irem man thuen oder in vierzehen tagen[10] sich zw Freysing ledig machen oder auß der stadt geen.

Mathis Kirchmayr [von ausserm rath]:
[Ist] bevelch geben, das thruhelen mit dem gelt[11] one vorwissen aines ersamen raths nitt auß der gewalt zw geben.

[172r/152r] Lenhardt klinge[n]schmidt
contra Wernher schlaiffer, seinen sone und sein hausfraw:
Darumb das Wernhart seinen sone und hausfraw den Lenhart klinge[n]schmidt uber den vertrag aines raths gescholtten haben[12], hatt ain rath die sach zw sich genommen und also voraynigt, das der junge[13] schleiffer dem klinge[n]schmid ain freuntlichs abbitten gethon,

---

1 Folgt gestrichen *das.*
2 Text bricht ab.
3 Die Hs. schreibt versehentlich *Erichtag.*
4 Folgt gestrichen *auch.*
5 *geben* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *supp[lication].*
7 Folgt gestrichen *anth[wort].*
8 2 cm freier Platz für den Vornamen.
9 *sy* über der Zeile.
10 Folgt gestrichen *die.*
11 *mit dem gelt* über der Zeile.
12 Folgt gestrichen *ist.*
13 *der junge* über der Zeile.

er wisse nichts boses noch unerlichs[1] von Lenhart klinge[n]schmid[2] und ob er ethwas von ime anders in ainem trunck geredt, das bitt er ime zu vergeben. Nachvolgends ist[3] das baydn thaylen ernstlich gesagt, das sy fridlich gegenainander leben, die sach weitter weder mit wortten noch wercken äfern. Welcher thayll solchs uberfure, den wöll ain rath nach ungenaden straffen und so schleiffer die sach dem oberrichter hab angezaigt oder ursach gewest, das es angezaiget worden, so soll er die busse zalen. Wo eß aber sonst durch andere personen fur den richter kommen were, soll klinge[n]schmid mit dem richter abkommen. Und zw dem allen ist der junge schleiffer auff den Taschenthurn geschafft worden. Ist auff furpitt widerumb ausgelassen und ine ernstlich gesagt, wo er oder jmands von seynetwegen der sach weitter gegen den widertayll bey jmands lies mercken, wöll ine ain ratt in der stad nitt leyden. Ist auch dem alten schleiffer gesagt, bey[4] seiner hausfraw darob ze sein, das sy ir mundt zwhallte.

[172v/152v] **Montag 18. Octobris** [1535].

Anthoni Sanfftl [von innerm] und H[anns] Fenndt [von ausserm rath]:
[Haben] relation than, wie sye unser[m] g[nedigen] h[ern] bericht des unvermŏgen[s] des gotshaws Unser Lieben Frawen und das die orgel nach[5] guett und auff eczliche[6] jare wirhafftig und das schad were, die nytt mer zw gebrauchen, welchs gescheen wird, wo man ain newe orgell darneben mochte [machen], wölchs doch iczo in vermogen des gotshaws nitt ist. Und wo eß je gescheen solt, mŭste man ain ewigen gelt verkauffen und [haben] gebetten, ire genade geruhe solchs begeren genedigklich enthlassen etc. Darauff unser g[nediger] h[er] genedigklich geanthwort, ir genade sey des nitt bericht gewest. Eß sey ir genade maynung nitt, das gotshaws zw beschweren und ir genad wolle sich bedencken und sy sollen die sach also lassen ruhen biß auff weitter beschayd.

Schneydern der[7] zunfft Perlacher gebietts
contra maister und knecht der schneyder alhie:
[Ist] diser abschyd geben: Ain ersamer rath hab sie vormals gegenainander vertragen und den hiegen maistern ain ordnung und sacz geben. Dabey laß es ain rath noch bleiben und woll das [eß] von bayden thayll gehaltten [werde]. Das die hiegen gesellen mit den ewssern nitt haben trincken wollen, auch ine den tancz auff offnem haws geweret, daran haben sie unrecht than und woll ain rath, das sy furo freunthlich leben, kain thayll den andern verachte. [173r/153r] Den ewsern sollen in der stadt zw arbaytten[8] sich nitt in der bŭrger hewser niderseczen lassen, ausgenomen ob sy von hoffgesind herein zw arbaytten gefordert werden.[9] So aber ine ain burger zw arbaytten hinaws brechte, soll ine unverwerth seyen.[10]

Mithwoch den 20. Octobris [1535].

Thoma Tuecher burgermaister:
[Hat] relation [getan], wie er mit dem gericht in fronfest gewest, den schlehel III mall uffgezogen. Hatt er bekennt, das er dem gefangenen Wolff prew zw woll getrawet und

1 *boses noch unerlichs* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *dan.*
3 Folgt gestrichen *ine, den schleiffern bayden, auch der frawen, gsagt.*
4 *bey* über der Zeile.
5 Gemeint ist *noch.*
6 Folgt gestrichen *tage.*
7 Folgt gestrichen *geen.*
8 Folgt gestrichen *nit.*
9 Folgt gestrichen *wer aber ine herein.*
10 Folgt gestrichen *Welcher thayll uber solchen vertrag klag, ursach zw clagen gebe, den.* Text bricht ab.

unvorsichtig gehandelt habe. Sonst hab er kain bered mit nyma[n]ds gehatt, nichts eingenomen, noch gethon.

Item Hanns von Gumpenberg contra Patroner:
[Hatt] anzaigt, wie[1] Patroner mit dem Häckel an seiner stadt umb ain verbrechen abkommen und aber bißher nit bezallt worden. Darauff[2] Patroner zeitt und fristen[3] bege[r]t der bezalung. Hatt im oberrichter frist biß auff Martini [11. November] gelassen. Hatt zwgesagt, solchs zw bezalen.

Huettern, maistern und gesellen:
[Ist] dyser abschyd geben, das sy denen N. [...][4] nitt sollen[5] unredlich haltten darumb, das er ain Reynlender ist. Man soll ine auch die maisterstuck lassen machen, dieweill er nitt gestee, das er ain weib hab. Wůrde sich aber bfinden, das er ain weib hett und solchs ainem rath verlaugnet, wöll ine ain rath in der stadt nitt leyden. Ine ist auch vergont, in geselle[n]s sta[n]d zw arbaytten[6], biß so lang er maisterstůck anfahe ze machen.

[173v/153v] Oberrichter contra Hanns Puettrich:
Clagt, das Hans Půettrich umb eczliche väll und verbrechen mit ime umb V ł [= 5 ½] fl abekommen sey[7] und ime ab weder mit gelt noch pffandt nitt vergnůgen wöllen. Ist darauff gespochen, das Hans Puettrich innerhalb vierzehen tagen III fl soll geben und auff Weinachten das ubrige enthrichten.

Huetterknechten:
[Ist] ernstlich gsagt, aines ersamen raths maynung sey, das seythmall sye den Reinlender vormals alhie[8] haben arbaytten lassen, auch dieweill er von[9] aim rath maisterstůck ze machen angenommen, so befrembdt ainen rath, das sie ime zw arbaytten alhie nitt wollen vergonnen. Und ist darauff aines raths bevelch, das sy ine IIII wochen[10] lassen arbaytten, wo er bey aynem maister arbayt uberkommen. Jdoch sollen sye, die gesellen, ine umb arbayt zw schawen, auch ine ainzefuren (wie solch sonst der prauch), nitt schuldig seyn.

Ornoldt vischer:
Hatt angelobt, der frawen die VI fl, so an sie von irem eeleiplichen kind (des Ornold pffhleger gewest, gestorben seind), nachvolgenderweyß bezalen, das er alle wochen ain halben gulden geben soll, biß das die frawe enthricht. Und wie er ain frist nitt haltte, soll er aller aussteender summa nach der stadt recht zw bzalen schuldig sein.

[174r/154r] **Freitag 22. Octobris** [1535].

Bůrgermaister Bartholme Schrenck
ist das burgermaisterambt zu verwaltten eingestanden den 22. Octobris.

Her Bartholme Schrenck [burgermaister]:
Hatt in ainem erbaren rath furtragen, wie des hern landshoffmaistern gutbeduncken were, das ain ersamer rath beratschlahe, ob man des Wolff prewen gutt arrestiret. Darauff ain

---

1 Folgt gestrichen *Heckel* [darüber, ebenfalls gestrichen: *Patroner*] *an seiner stadt mit Patr[oner].*
2 Folgt gestrichen *ain ra[th].*
3 *Und fristen* über der Zeile.
4 Folgen 3 cm Platz für den Namen.
5 Folgt gestrichen *v[ur] fur.*
6 *-baytten* bis *ze machen* am linken Rand.
7 *sey* korrigiert aus *seynd.*
8 *Alhie* über der Zeile.
9 *Von* über der Zeile.
10 *IIII wochen* am linken Rand, aber ohne genaue Zuordnung. Vermutlich hierher gehörig.

rat[1] decerniret, dyser zeitt nach[2] also zw bleyben lassen. Wo aber gelter kemen und zwsprach zw genants Wolffen guett hetten, soll sie das thuen wie recht ist.

Michel ambtman:
Ist zw schlegel angenommen und ist ime dise besserung gthan[3] zw[4] stadtlicher[5] underhaltung und damit er dester fleissiger sey und kain[6] olefancz einneme, das man ime alle wochen ½ fl geben [soll]. Jdoch soll das cottembergelt und die II scheffel korns und anders dargegen abseyen. Hatt mit seynem und seiner frawen leib verborget.

Balthasar Spengel:
Ist die weinschenckzunfft vergonnt. Hatt angelobt[7], sich in der zunfft fridlich zw haltten und alles das, wie der prauch und billich ze thuen, zw haltten und in die buchssen [ze thuen], was ain ander geben.

[174v/154v] N., junge spengler:
Ist von wegen des romors, den er mit dem nestlergesellen angefangen, in den Taschenthurn oben uff gelegt worden. Desgleichen soll Jorg pffheiffer, wen der wider herkombt (dan er dyser zeitt nitt anhaymig gewest) in straff auff den Taschenthurn gelegt werden, dann er ie zwgleich[8] in dem rumor gewest.

Mathias Protbeyell:
Ist auff sein[9] enndtlich suppliciren und furgewendte beschwerung von aynem rath ain jar XL fl, das ist alle cotte[m]ber X fl, ze geben bewilliget. Jdoch das er[10] furohin nitt meer widerkome. Dann ain rath kainswegs ime dye besoldunge [...][11].

L[ienhart] Ment contra [Philipp] Hallenperger:
Seind der iniurien und aller[12] ir darin sie bißher gestanden hinder aynen e[rsamen] rath gangen und[13] dabey ze bl[e]iben angelobt. Seind vertragen, das es alles ain verrichte verkornne sach sein und bleyben [soll], weder mit wortten[14] noch wercken gegeneinander nitt zw äfern.

Hanns Weineysen:
Ist zw thorsperrer uffgenommen. Hatt geschworen.

Zehentmayr:
Hatt widerumb umb das kornmesserambt gepetten. Ist zwgelassen. Soll uber 4 wochen mit seiner hausfraw widerkomen, burgschaff[t] thuen und angeloben.

---

1 Folgt gestrichen *be[volhen].*
2 Gemeint ist *noch.*
3 *gthan* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *notd[urft].*
5 Folgt gestrichen *handlung.*
6 Folgt gestrichen *olbe[fancz].* Hier scheint mit Olefanz Schmiergeld, Bestechungsgeld oder Trinkgeld gemeint zu sein. In den Lexika ist das Wort jedoch mit dieser Bedeutung nicht zu finden.
7 Folgt gestrichen *soll.*
8 *zwgleich* über der Zeile.
9 Die Hs. schreibt *seind.*
10 Folgt gestrichen *vor.*
11 Text bricht ab.
12 Folgt gestrichen *und.*
13 Folgt gestrichen *seind.*
14 Folgt gestrichene Überschrift *mithwoch.*

[175r/155r] Jung spengler:
Ist auff furpitt wider ausgelassen und ime ernstlich gesagt, das er sich hinfuro fridlich haltten[1] [soll]. Hatt angelobt, der gefencknus halber nymands desto[2] feinder[3] [ze] sein.

[Lienhart] Ment und [Philipp] Hallenperger:
Der zettll und ir halben haben [sie] sich[4] durch [Hainrich] Schobinger und [Jorg] Rueppen [bayd von ausserm rath] zu vertragen begeben.

Freitag den 29. Octobris [1535].

Item zw der Zolner kinden rechnung:
Seind von aynem ersamen rath verordnet und geben Jorg Hallenperger [und] Hieronymus Rewschell [bayd von ausserm rath].

Kidnitt meczger:
Ist, nachdem er ins Welschland hinweg zogen und widerkommen und wider zw schlachten begert, ist ime zw bschyd geben[5], soferren er burgschafft thuet, das er sich erberlich[6] hallten, auch nymands anseczen, den verfallen zins ausrichten woll, [...][7]. Burgen seind Hans Kidnit [und] Wolff Fahenpock.

[175v/155v] Wolff Stycz, kŭrschnergesell:
Hatt begert, das ain rath ime als oberste pffhleger wolle III fl gelts zu verkauffen erlauben, damit seiner leiblichen muetter hulfflich erscheynen. Ist ime vergont.[8]

N. Schleim:
Ist zw abschyd geben, das, so[9] die gelter, so nun zw seiner schwester und schwagers ze sprechen gehatt, alle bzalt sein, so soll man ime das, so uber die bzalung da ist, uberanthwort[en]. Wo er aber vormaint, eczlichen schuldnern nichts one recht ze geben, so soll er das guett auch mit recht einzihen.

Auff bericht, so Hieronimus Rewschel und S[igmund] Köbell [bayd von ausserm rath] gethann:
Des Kayserpecken im Thall gelassenen guts halber ist ains raths gutduncken und rath, das sich die fraw umb ir hewratguett und morgengab lasse enthrichten und das guet rechtlich[10] einscheczen biß sy des irigen enthrichte. Will sy demnach dem kind vill geben, das soll zw irem guetten willen steen.

Das gewand auff dem täntellmarckt wider fayll zw haben:
Ist auff hewt erlaubt worden, aber nitt in der stad umbzetragen.

---

1 Folgt gestrichen *und der*.
2 *desto* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *sagen.*
4 *haben sich* über gestrichen *seind vertragen.*
5 *bschyd geben* über gestrichen *gelassen.*
6 Folgt gestrichen *hand[...]*.
7 Satz bricht ab.
8 Folgt gestrichen: *Hieronymus von Villach: Begert.* Daneben freier Platz für etwa 7 Zeilen. Vgl. 16. November 1535.
9 *so* über gestrichen *er*.
10 *rechtlich* über der Zeile.

[176r/156r] **Pffinstag 4. Novembris**[1] [Donnerstag 4. November 1535].

Zunfftmaister von Augspurg:

Ist anhewt vor ainen ersamen rath kommen und [hat] anzaigt, ime sey uber lang kundt worden, das sein schwester tochter, Hansen Moczingers hawsfraw[2], mit genantem irem hawswirt in unfriden leben und gar vonaynander komen, welches ine bewegt, hiher zw komen[3], ursachen, warumb sie vonainander kommen, zu erkunden[4]. Die ursachen aber ires unfridens und wie sein schwager sein schwester tochter gehaltten, laß er dasmall bleiben. Aber durch mittel sein und ander erbarer lewth sey die sach zwischen ine bayde also gehandlt, das sie bayders thayll, was sich zwischen ine unwillens verlauffen hab, das woll sie ainander vergessen[5] und soferren er, Moczinger, sein schwester tochter woll haltten, wie sich geburt, wöll er sie ime selbst wider einanthwortten wöll, doch solchs ainem ersamen rath vor angezaigt haben, bittend, ain ersamer rath woll ine einpinden und darob haltten, das er solchem seinem zwsagen, wie er sich fur ime und erbern lewtten zw thuen erbotten, nachkome, auch das er burgschafft thue.

Darauff Moczinger geanthwort [176v/156v], er sey mit seiner hausfrawen, wie angzaigt, veraint und vertragen, wöll dieselb wider zw ime nemen und sie, wie sich geburt, haltten, burgschafft aber zw thuen, des hab er sich im vertrag nitt verwilliget[6]. Er hoff auch, er hab sich also gehaltten, das[7] burgschafft nitt vonnöten.

Darauff ain ersamer rath bayde partheyen hereingelassen und durch hern [Hanns] Stupff ine erzalt, wie sie ain widerwertigkait gehatt, das ine ain rath nitt gont hett, sich auch woll versehen, sie hetten[8] nach so vill underhanndlung also in die sach gestellt, das sie solcher unfrids vertragen wär[en]. Wie dem allen so werde ain rath bericht, das sie[9] durch guette freund veraynet und aller sachen vertragen seyn, das ain rath gerne hör[10] und ains raths bevelch sey, das sie fridlich und[11], wie eelichen lewten zwgehört, mitainander in frid und aynikait leben und das er, als der man[12], unverdienter sach, auch[13] umb klaine verprechung, groblich mitt schlahe[n][14], desgleichen sie ire[m] man volge und thue, wie sie zw thuen schuldig, von ime nitt lauffe[15]. Auch dem vatter und der muetter gsagt, das sie nitt zw sich zungeln[16]. Ain rath sey woll bericht, das sie mit irem[17] zerteln gros schuldt an der unainigkait haben. Es woll in aber dies all ain rath ernstlich bevolhen haben, das sie ire tochter dahin weysen und lernen, das sie iren man volg, bey irem haushaben bleiben, demselben threwlich auswartte[18]. Welchs solchs nitt hielt und straffpar befunden [wirt], das woll ain rath in der stad nitt gedulden. Auch ist der frawen bevolhen, das sie ire clayder wider zw irem man bringe.

---

1 Darüber gestrichen *Sambstag 30. Octobris.*
2 Folgt gestrichen *in unfriden.*
3 Folgt gestrichen *und sich aller.*
4 Folgt gestrichen *hab[e].*
5 Folgt gestrichen *und er woll, und er woll ine.*
6 Folgt gestrichen *wisse.*
7 Folgt gestrichen *ainiger.*
8 Folgt gstrichen *diew[eil].* – Am linken Rand der verfrühte Titel *Des vische[rs].* Vgl. den folgenden Eintrag.
9 Folgt gestrichen *sich.*
10 Vor *hör* gestrichen *ge[...].*
11 Folgt gestrichen *bey.*
12 Folgt gestrichen *wo gegen ir nitt zw rauch und schnappicht sey und.*
13 Von *auch* bis *verprechung* über der Zeile.
14 Folgt gestrichen *sonder.*
15 Folgt gestrichen *auch d[en].*
16 Folgt gestrichen *und zw w[...].* – *Zungeln* vielleicht von Zunge. Züngelär = Schwätzer, Verleumder.
17 Folgt gestrichen *von.*
18 Folgt gestrichen *der.*

[177r/157r] Wilhalm vischer:
Ist von wegen aines rumors, so er im Thall angefangen und ain plos messer auff der gassen getragen hatt, von den richtersknechten in [die] schergenstuben gelegt und auff peth seines alten vatters wider ausgelassen und ime gesagt, das er sich furo nit sol [...][1].

Jung Trener:
Darumb das er sich bey Unser Lieben Frawen hatt lassen einlaytten[2], so er doch in S[anct] Peters pffhar gehörend und noch nitt verkundt gewest, ist er derohalben in Taschenthurn gestrafft worden. Und als aber sein vatter gesagt[3], er sey nitt anhaym gewest, aber zwen seines handtwerchs erbare mener seind von seinem son erbeten und zw dem gesellenpriester an freitag gangen, [hetten] sie gebetten, das sie seinem sone woltten verkunden und eingelaytten, welchs ine abgeschlagen gewest. Demnach sey er zw Unser Frawen gangen und warumb er das nitt hett solt thuen. Zw Nurenberg bglaytt man jderman ein, zw Nurnberg geschehe es aynem nitt. Darauff ime, dem alten, gsagt, ainen rath befrembd der hiczigen rede und [man] will ine vetterlich gewarnet hab[en], das er seines munds baser maister seye, dan er dorff nitt sich nitt auff Nurnberg ziehen, man hab hie ain ander oberkaytt.

[177v/157v] **Freytag 5. Novembris** [1535].

Zw unserm genedigen [hern]:
Ain rathspotschafft auff das beldeste als solch fueglich gescheen mag zw schicken und mit iren genaden des salcz freyhait halben und der bŭrgerstraff wegen zw reden, seind die sach zw berathschlagen verordnet, item wer hoffgesind oder burger sey, von innern [rath]: Hans Stupff, Balth[asar] Schrenck. [Daneben:] Andre Ligsalcz an Schrencken stad. T[homan] Tuecher. Von äwsern [rath]: H[ans] Salczpurger. L[ienhart] Weyler, M[athis] Kirchmayr.

Hanns Herzogbaderin:
Hatt gebetten[4], ir zu vergonnen, hepambschafft ze pffhlegen und ain taffel auszehencken. Ist angenommen zw ainer gesch[worenen hebamb][5].

Krigel mawrers kinden:
Ist anstad des Wecken schmids Doctor schmid zw gerhaben geben.

Umb das schergenambt [hat] gepetten:
N., der ainawgicht, der bey Hansen von Estingen[6] gewest. Kan weder schreiben noch lesen.

Heuptlewten der wach:
[Ist] bevolhen, das sie selbst auch[7] fleissig seind und daran sei[e]n, das die andern der wach fleissiger auswartten und welcher ausbleibt, denselben ainem rath anzwzaigen. Und welcher anders bfunden, den woll ain rath bey ampt nitt leyden und darzw ernstlich straffen.

---

1 Text bricht ab. Danach freier Platz für etwa 5 Zeilen.
2 Gemeint ist zur Trauung eingeleiten.
3 Folgt gestrichen *man hab die ge[...].*
4 Folgt gestrichen *sy zw ainer hebamme.*
5 Text bricht ab.
6 Folgt gestrichen *kan.*
7 *auch* über der Zeile.

[178r/158r] Dienstman [scharwachter] contra Hanns Puttrich:
Clagt, das ungeverlich vor III wochen Hans Puttrich [sich] mit aynem geschlagen, den er, Dienstman, nitt kent. Solchs zu erkennen sey er zwgelauffen und[1] [hab] frid genommen und dem Buttrich sein messer eingesteckt, ine heimgefurt. Und da er ine vor des haws bracht, hatt Hans Puttrich zw ime gesprochen: „Dw boswicht, was hastw mich in meynem haws heimzesuchen“? Darauff er geanthwort. „Mein Buttricht, ich hab euch heimfurt“. Und als er ine hinauffbracht, da hab er erst angfangen und ubel gelestert und geschendt. Meer sey er newlich verschiner tag komen zw seinem gsellen und [habe] nach ime, Dienstman, gefragt. Wisse nitt, in was maynung solchs gescheen, begert, das er fur ine zwfriden sey. Darauff Bittrich geanthwort [...][2].

[178v/158v] Richtersknechten:
[Ist] allen in gemain furgehalten, wie ain rath warhafftiglich bericht ires unfleys unzuchtigen lebens, das sie das selbst treiben, was sy andern[3] weren sollten, handeln, wider ire aydspfffhlicht mit der wach, das [sie] off[t][4] in drey tagen nitt an die wach kommen. Darauff ains rats bevelch, das sie nach lawt ires ayds irem ambt auswartten. Welcher anders erfunden werden, den will ain rath nitt allein mit[5] entseczung ires diensts, sonder ernster straffen, dan sie icz gedencken. Darfur wolle sie ain rath gewarnet habn.[6]

[Sambstag VI. Novembris anno im XXXV.].

[180r/160r] Porgschafft Cristoff Öler:
Nachdem Cristoff Öler auff anclagen Hansen Francken pŭchsenmaisters der sach halber, so sich in Hansen Burgers haws zwischen ine zwgetragen hatt, in aines ersamen raths aus bevelch[7] unser g[nedigen] herschafft[8] straff und gefencknŭs kommen, ist er auff underthänig furpitt ainer ersamen freundschafft der gefencknŭs auff purgschafft und widerstellen genediglich ergeben. Darauff seind Lenhart Parthenhawser, gemelts Cristoffen Öler schweher, Marten Mayr sein schwager, baid burger alhie, und Augustin Khistler trometer[9], pŭrg worden, den gedachten Cristoff Oler fur rath, wen er der sachen halben gefordert wirth, ze stellen. Und haben icztgemelte purgen derohalben samenthlich und sonderlich, auch Cristoff Oler fur sich selbs, hern Bartholme Schrenck burgermaister angelobt und ist der vorige[10] frid gegen Francken wider vernewet worden. Actum sambstag den VI. Novembris anno im XXXV.[11]

[178v/158v] **Mithwoch X. Novembris**[12] [1535].

Auff der schwester[13]:

Ulrich Eysenreich, pffhleger zw Weilhaym:
Hatt als hewt ainem ersamen rath durch seynen procurator Gaylingen lassen furpringen, das nachdem er, pffhleger, mit N. Kaysen, fursthlichen secretarien unser[s] g[nedigen] h[ern] herzog Ottehainrich, ain zeitt der lehen halben in stritt gestanden sein und sie als

---

1 Folgt gestrichen *d[...] von dem Pŭttrich.*
2 Text bricht ab. Rest der Seite unbeschrieben.
3 Folgt gestrichen *verpiett[en].*
4 Folgt gestrichen *ain.*
5 Folgt gestrichen *urlaubn.*
6 Folgen die Einträge zu *Mithwoch VII. Novembris*, vgl. aber *X. Novembris.*
7 Folgt gstrichen *die.*
8 Folgt gestrichen *komen.*
9 Folgt gestrichen *mit.*
10 Folgt gestrichen *ayd.*
11 Folgt in der Hs. S. 180v/160v über *Wolff Stŭczen kurschnergesellen.*
12 Die Hs. schreibt *VII. Novembris.* Der 7. war in diesem Jahr ein Sonntag. Da die vergangene Sitzung am 5. war und die nächste am 12. ist, dürfte der 10. November gemeint sein.
13 Kein Eintrag zu diesem Titel.

gestern fur unser[s] g[nedigen] h[ern] rätten gutlich der lehen und aller sach halben vertragen seind[1] und ime die lehen zwgesprochen seind, so begere er, ime die thru[h]nlein [179r/159r] mitsambt den brieffen, so hinder ainem ersamen rath behaltnŭsweyse gelegt sein, zwzestellen. Ist ime ze anthwort geben, ain freundtschafft hab die brieff ainem rath zw behaltten, biß zw austrag der sachen, eingeseczt. So sey ain rath auch willig, auff der freuntschafft genŭgsame quittirung dieselben ine zwzestellen.

Ottenhofer:

Hatt[2] ainem rath bethlich angelangt, nachdem er zw seinen jaren[3] und[4] verstands, wie er verhoff, nun kommen sey, das er dem sein nun selbst vorstheen und [es] zw seinem nucz anlegen wöll, so sey sein underthanig begeren, ain ersamer rath woll mit seinen gerhaben und ânherren verschaffen, ime sein mutterlich guett zwzestellen. Ist ime zw abschydt ervolgt, ain rath woll ime sein begeren volgen lassen. Jdoch so laß im ain rath sagen, das er solch[s] woll anlege.

[179v/159v] Salczsendern:

[Ist] zw abschyd geben, das sie verfaren die ordnung, so unse[r] g[nedige] h[ern] uffgericht, mit den salczfuren, auch mit der muncz nach lawt der ordnung haltten. Welchen der [Lienhart] Ment uber die ordnung bezalt, der moge sich solchs uber ine clagen, soll ungestrafft nitt bleyben.

Rath:

Hatt darvon geredt[5], zu verordnen, die der mawer halben handeln, damit die, so[6] durch ire nachlessigkait den burgern alhie ire bew verwarlosen, dieselben ze straffen, auch umb ander [...][7].

[180v/160v] Wolff[8] Stŭczen kurschnergesellen:

Ist als hewt auff sein begeren nach[9] ain pffhleger zw dem N. schmid im Thall geben maister Hanns Tenck schneyder.

Freitag den 12. Novembris [1535].

Erasmus buchfŭrer contra N. Pruderlin schneyder:

Ist bevolhen, das er die XX gulden r[einisch], die er der Lang mawrerin zethun isth und durch Bruderlin schneider in verboth gelegt ist, von VI schillinger wegen, die XX gulden biß auff die VI schilling hinaus gebe und die VI schill[inge] ine bezalt und dem Brŭderlen one vorwissen nitt hinaus geben.

Den buchssenschuczen:

Ist das winterhosentuech zw geben bewilliget, in erwegung, das unsere g[nedige] h[ern] hierin ain gefallen haben.

---

1 Folgt gestrichen *so bege[re]*.
2 Folgt gestrichen *an*.
3 *jaren* über gestrichen *tagen komen sey*.
4 Folgt gestrichen *des*.
5 Folgt gestrichen *bew*.
6 Folgt gestrichen *nach[...]*.
7 Text bricht ab. Restliche halbe Seite unbeschrieben. Folgt in der Hs. auf S. 180r/160r der Eintrag zum 6. November *über Porgschafft Cristoff Öler*.
8 Darüber getilgter Titel *Wolff Stŭtzen: Ist als*.
9 Gemeint ist *noch*.

Babst[1] schneyders kinder:
Hatt sich der jung Stigelmayer das aine und [...][2] tagwercher [das ander] zw sich ze nemen und zw erzihen erbotten, soferren ain ersamer rath als obriste pffhleger solch bewilligen, welchs gescheen[3] also, das die XV gulden den kindern erspart werden. Und ist dem tagwercher uz Reich[em] Almusen [ze geben][4].

[181r/161r] Umb das jungfrawengelt haben nachvolgende jungfrawen auff hewt 12. Novembris gebetten:
Elisabeth, Brŭderlins kornmessers pässl. Sigmund Köbels [des aussern raths] dinerin. Anna, N. Kirchdorffers schindelmachers dinerin. Anna, Ludwig Ruedolff[s] [des innern raths] dirnl. Catharina, bettelrichterin tochter. Ucz haffners tochter. Margareth, Werders tochter. Wandel, des brewens beym Anger tochter. Catharina, Mang thurners dinerin. Catharina von Tolling. H[ans] Zollners dinerin.

Und seind aus den vorgeschribnen aylffen nachvolgend funff gewereth:
Catharina, bettelrichterin tochter. Anna, Sigmund Kobels dinerin. Margareth, Werders tochter. Wandell, des prewen am Anger dirnne. Anna, Ludwig Ruedolffs dirne.

[181v/161v] Hanns Prewholt, so man gewonlich den Pffhawen nent:
Ist anhewt actum fur rath komen und hatt her Hanns von Sandzell guttlicher furpetlicher maynung furgetragen, wie icztgenanter Hans die maisterstŭck des handtwerchs der mawrer willens zw machen und dieselb angenommen. So haben sie die ungewonliche[5], und[6] die vor nitt in brauch, maisterstuck uffgenommen, als nemlich ain doppelten baw.

Erichtag[7] **XVI. Novembris** [Dienstag 16. November 1535].

Branthweins halben:
[Ist] bevelch von hoff gegeben, das man von dem branten wein den ungelt soll nemen wie vormals unnd soll der von Pffingsten [16. Mai 1535] vergangen bis her weder apotecker nach[8] jmands nachgelassen werde. Darauff hatt ain rath bevolhen, sich bey den thoren zw erfragen, wie vill branthwein herein gefurth sey worden und wer ine hereingefŭrt habe. Item alle, die pranthenwein schencken, fur ungelter[9] zw erfordern und bey ayds pffhlichten zw fragen, wie vill ain jder zwischen hie und Pffingsten vergangen branthweins ausgeschenckt, auch wie vill er auszeschencken eingelegt habe. Es ist auch im rath darvon geredt, das man ain ordnung furneme und secze, wie der pranthwein hinfuro soll getruncken und ausgeben werden und sind zw solcher ordnung ze machen Sigmund Köbel und Jorg Ruepp [bayd von ausserm rath], zwsambt den chamerhern, geben worden.

Stewer:
Anthoni Sanfftl hatt in ainem ersamen und weysen rath furpracht fragende, wie man die stewer soll nemen von dem gelt, so in geselschaftten ligt. Ist nichts beschlossen, sonder statschreybern in den alten ratspŭechern zw suechen bevollen, wie es vorrmals gehallten sey.

---

1 Darüber gestrichen *Stigelmayrs kinder.*
2 Folgen 4 cm freier Platz für einen Namen.
3 Folgt gestrichen *dan.*
4 Text bricht ab. – Bei den letzten vier Wörtern die Tinte verschmiert.
5 *ungewonliche* über der Zeile.
6 *und* bis *brauch* am linken Rand.
7 Die Hs. schreibt versehentlich *Mithwoch.*
8 Gemeint ist *noch.*
9 *fur ungelter* über der Zeile.

[182r/162r] Ludwig Hunger:
Ist zw herter bey Newnhawser[1] nachparschafft angenommen. Hatt angelobt.

Thoma Thuemb[2]:
Darumb das er seins ayds, damit er ainem ersamen rath und stad geschworen gewest, ethwo vergessen gewest und dem Wolff prew ain messerlein und scherlein gelassen, auch die ain thŭr ungesperreth gelassen, der[3] dirne die schlüssell gelassen, das also[4] durch solch sein unfleys der Wolff prew aus fronfest enth[kommen lassen] worden und wiewoll er von wegen solchs unfleys ain leibstraff verdinet, jdoch[5] in ansehung seiner armutt, ainfalt und klainen kind, so ist er auff die grosse manigfaltige bitt also begnadet, das ime[6] [und] seiner hausfrawen die stad und purckfrid verpotten. Und ist hierauff den richtersknechten, ine auß der stad ze furen[7], stad und burckfrid zu verschweren, bevolhen. Actum.

[182v/162v] Hieronymus Kranmarck schneyder:
Nachdem[8] er vormals des handwerchs der schneider zw Villach gearbayt und zw Steydls tochter Sabina gehewrat, hatt er sich als bey seiner hausfrawen freunden nyderzwthuen, burgerrecht ze gewinen, begerth und derohalben[9] ime maisterstuck furzegeben gebetten, das ime aber die maister[10] des handtwerchs abgeschlagen und gar vor aynen rath kommen, sich uff iren alten sacz gezogen, das kainer alhie soll zwgelass[en] werden[11], allein er sey ledig, bittend, sie bey solchem handtzwhaben. Darauff ime, Hieronymus, zw abschyd worden, ain rats laß diser zeitt bey den säczen bleyben. Volgend hatt er an unser[n] g[nedigen] h[ern], herzog Otthainrich, supplicirt und auff irer genaden furpitt ist er geweret worden, das er maisterstŭck mache und dasjenige, was sich geburet, thwe[12]. *[Nachtrag:]* Ist auff den 9. Decembris zw burger auffgenomen[13] und [hat] angelobth. Am 17. Decembris ist ime die maisterstŭck zw machen erlawbt.

Marx [und] Mathis Grundtma[i]r:
[Haben] umb das schergenambt gebetten.

[183r/163r] H. Renczen schneyders unmundigen kind mit namen [...][14]*:*
Seind zw gerhaben[15] in des Renczen testament geordnet und erbetten Ulrich Thänell [und ...][16] sathler. Haben angelobt.

Freitag 19. Novembris [1535].

Brantweins ungelt:
Item sollen die apotecker[17], von Pffhingsten biß her zw rechnen, verungelten, auch[1] diejenige[2], so auff ain contraband den pranthwein heimlich vierthayllways von Augspurg

---

1 Folgt gestrichen *thor.*
2 Thoma Thuemb war Schergenstubenknecht (Kerkermeister).
3 Von *der* bis *gelassen* am linken Rand, aber ohne Angabe, wo es genau einzufügen sei.
4 Folgt gestrichen *der.*
5 Folgt gestrichen *von.*
6 Folgt gestrichen *die.*
7 Folgt gestrichen *und.*
8 Davor gestrichen *hatt.*
9 Folgt gestrichen *sich gegen.*
10 Folgt gestrichen *des.*
11 Folgt gestrichen *er.*
12 Folgt gestrichen *hat.*
13 Folgt gestrichen *hat.*
14 Folgen 3 cm freier Platz für den Namen.
15 Folgt gestrichen *ge[ordnet].*
16 Folgen 6 cm freier Platz für den zweiten Namen.
17 Darüber gestrichen *gleichswoll als andere.*

hereinfuren, sollen wie andere verungelten und nitt wie vor allein, was den halben aymer erraycht[3], sonder vom vierthayll verungelten.

Catharina Lewthelin:
Nehsten erben ist diser abschyd geben, darumb das sie ainen rath nitt wie billich erstlich ersucht und der verstorben hab gar nitt lassen inventiren, so wöll auff[4] solch unordnung ain rath auch sich der sach nitt beladen, sonder sie sollen das gelassne guett, wie recht ist, einzihen.[5]

Gelben contra Harderin:
Harderin soll auff ersth ain gewalt[brief] von irer schwester Eufrosina oder derselben eptissin, der genŭgsam sey, bringe[n]. Gelb [soll] mitt dem gelt, so er under des wirth[6] einnemen, bey ime behallte[n] und nichts darvon ausgebe[n] oder das sie bayde ainen guetten freund erbitten, der sich der sach und einnemens underwinde.

[183v/163v] Aschenhamer:
[Ist] auff sein supplication diser abschyd geben, ain rath befrembde seins begeren. Ain rath hab rechnung mit ime gehaltten und nach lawt derselben ine enthricht, darbey er es billich lasse bleiben. Wo aber nitt, so wöll ain rath noch[7] radtsfreund darzw geben und die rechnung wider von anfang legen. Es soll auch den stewerhern gesagt werden, das sie die zwo stewer an den Aschenhamer fordern und nemen.

Schefftelmayrin:
Hatt sich erbotten, wen sie ires hayrathguets aus den gelassen ires vor[i]gen hauswirths gŭettern endtricht worden ist, so wolle sie von irem guett dem kinden der ersten ehe ain vatterlich guett aus muetterlicher threw benennen und[8] vermachen, auch [...][9].

Wolff prewen
bethgewand, kittell[10] und was er in der schergenstuben gelassen hatt, soll ligen bleiben und Michel schlegl bevolhen [werden], das er nichts[11] hinaws gebe, auch den kittl dem[12] alten schlehel nitt lasse hinweg furen.

Meczger von Weilhaym:
Hatt V^{c} schaff[13] hieher zw schlehel gbracht und von denselbe[n] 1 1/2^{c} dem Schefftelmayr weitter[14] zw kauffen geben[15]. Hatt ain rath nitt anders mocht erkennen, dan er sey dem ungelt darvon ze geben schuldig. Jdoch soll mit dem N. Wager darvon conversirt werden.

---

1 Folgt gestrichen *sollen.*
2 *-jenige* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *verungeltet werden.*
4 *auff solch unordnung* am linken Rand.
5 Folgt gestrichen *aber sie darauff underthänigklich.*
6 Folgt gestrichen *ainen.*
7 Folgt gestrichen *he[...].*
8 Folgt gestrichen *geben.*
9 Folgt gestrichen *soll soll.* Text bricht ab.
10 *kittell* über der Zeile.
11 Folgt gestrichen *hinweg.*
12 Folgt gestrichen *ambtm[an].*
13 Folgt gestrichen *kauff[t].*
14 *weitter* über der Zeile.
15 Folgt gestrichen *soll.*

[184r/164r] Peter Hueber beck:
Hatt maisterstuck gemacht. Ist von den vierer[n] genugsam erkant und von aynem ersamen rath zwgelassen. Hatt[1] angelobt, sich im handwerch fridlich zw haltten und dasjenige, so sich gebŭrth, ze thuen.

[Mithwoch] 24. Novembris [1535].

Cristoff Hueber[2]:
Nachdem[3] er ainem burger von Nŭrnberg, Castner genant, nach[4] XX gulden per rest vor wöll schuldig ist worden und die auff Galli [16. Oktober] zw bezalen, mitsambt[5] costen und schäden, zw Nurnberg geschworen, so ist auff der von Nŭrnberg schreiben beschlossen, das gegen ine nach der stadt prauch gehandelt werden [soll].

Aschenhamer:
Als[6] er weitter angehaltten umb[7] vernewete rechnung und gesagt, er kon an der vorigen rechnung nitt ain genŭgen haben, darauff ain rath decernirt, Aschenhamer soll sein register ainem rath zwstellen. So wöll sich ain rath darin ersehen und[8] gegen vorigen iren registern hallten. Jdoch nichts weniger soll er die vorgangne und iczige stewer one lenger verzug bzalen.

Hanns Menger:
Hatt maisterstŭck gemacht und wiewoll die[9] vierer zwen mengl anzaigt, jdoch so hatt in ain ersamer rath lassen angeen, in erwegung, das er zw[10] ains maisters tochter gehayratt. Ist ime darbei[11] gsagt, das er sich pesser[12]. Hatt angelobt, sich im hantwerch fridlich zw halten und in die puchssen, was sich gburt, zw geben.

[184v/164v] Cristoff Hueber:
Hatt[13] angelobt, den Castner in XIIII tagen mit gelt oder geltswert zw bezalen oder in den thurn oder so lange aus der stad zw geen wie der stadt rechten ist.

Richtersknechten:
[Ist] bevolhen, das sie mit mererm vleis irem ambt auswartten und die romorren, so gescheen, aynem burgermaister und oberrichter anzaigen und kainswegen verschweigen und selbst vertragen. Dan wo solchs nitt geschee und ain rath inne worden ainige romor oder dergleichen, das sie verschwigen, woll sie ain rath nach ungenaden straffen.

Catharinae Lewthelin erben:
Ist von aynem ersamen rath vergont, der gestorbenen Catharine guetter als die nehsten erben einzwzihen, enthpffha[h]en und damit ain jder seiner gelegenhait mit seinem gepurenden thayll faren, jdoch wo merer[14] oder nehener freund uber kurcz oder lang herfurkemen, sollen sie sich mit[15] denselben vertragen, ainem ersamen rath one all

---

1 Folgt gestrichen *ges[chworen]*.
2 Davor gestrichen *Hu[eber]*.
3 Folgt gestrichen *de[r]*.
4 Gemeint ist *noch*.
5 *mitsambt costen und schäden* am linken Rand.
6 Davor gestrichen *auff sein suppliciren und weitte[r]*.
7 Folgt gestrichen *new*.
8 Folgt gestrichen *ire v[orige]*.
9 Folgt gestrichen *maister*.
10 *zw* über der Zeile.
11 *darbei* über der Zeile.
12 Folgt gestrichen *und thw, was ha[n]dt[werchs]*.
13 Davor gestrichen *ist*.
14 *merer* über gestrichen *weitter*.
15 *sich mit* über der Zeile.

schaden[1]. Umb solchs haben sie ain vorstand gethan und sein nachvolgende samenthlich und sonderlich burgen worden: Hanns Minsing[er] peck. Bastian Schwäger. Caspar [Schwäger]. H. Tachs sayler. N. Reytman wirth.

[185r/165r] Wolff[2] Biderman schlachtgewanthers schwiger[3]:
Ist zw burgerin auff icztgenants ires aydem[4] begeren und bitt zw burgerin auffgenomen und hatt Wolff Biderman angelobt, sie, wo sie erforderth [...][5].

[Lienhart] Ment contra Mayrhofer:
[Hat] sich beschwert, das Mayrhöfer ainem furman salcz verkaufft und die[6] zalung von dem furman entpffangen wider ains ersamen raths ordnung. Derohalben ain ersamer rath dem Mayr[hofer] auff den Taschenthurn gestrafft.

Hanns Weineysen schmidt:
Hatt[7] maisterstůck gemacht und haben die vierer dieselben vor genuegsam erkenth. Ist darauff zw ainem maister zwgelassen. Hatt angelobt.

Valten:
Ist auff sein begeren gsagt, wöll er ambtman sein wie vor, so wöll man ime die pusstuben darzw lassen.

Inslicht[8]:
Ist aufft [!] hewt acto wider erlaubt den meczgern zu verkeuffen, jdoch nitt thewerer dan umb VIII d[en.]. Welcher es hoher gebe, der soll nach ungenaden gestrafft werden. Darbey ist bevolhen, nach Pffinsten bey gutter zeitt daran[9] zw sehen und das unczlicht[10] von den meczgern alles annemen.

Magdalen Hagin:
Ist auff ir suppliciren vergont[11], was sy und ir tochterlein mit iren henden machen, das sie solchs in offnem laden moge[n] vayll haben, aber kain klayder nach[12] paternoster oder dergleichen alt ding soll sie nitt vayll haben. Und wo sie solchs uberferth, soll ir der laden wider genommen werden.

[185v/165v] [Sebastian] Kupffinger[13] contra [Jorg] Rieger plaicher:
Beclagt umb iniuriam verbalem. Darauff Rieger geanthwort, es sey ime in aynem zorn widerfaren. Darauff ime ain rath ain gutt capitell gelesen und bevolhen, das ers dem Kupffinger abbitte und furohin seins mawls maister sey.

---

1 Folgt gestrichen *hat.*
2 Darüber gestrichen *Magdalen.*
3 *schwiger* korrigiert aus *schwester.*
4 Folgt gestrichen *zw.*
5 Text bricht ab.
6 Folgt gestrichen *salcz.*
7 Davor gestrichen *ist.*
8 Darüber gestrichen *unczelt.*
9 *daran ze sehen und* über der Zeile.
10 Folgt gestrichen *von den m[eczgern].*
11 Folgt gestrichen *in.*
12 Gemeint ist *noch.* – Beim folgenden *paternoster* steht *-noster* über der Zeile.
13 *Kupfinger* war von 1505-1533 Mangmeister. Ab 1533 gab es eine neue Mang mit einem neuen Mangmeister aus Augsburg. Jorg Rieger war 1512-1523, 1528, 1535 Bleicher (Bleichmeister).

Freitag 3. Decembris [1535].

Paule mawrergesellen:

Hatt begeret, ine zw ainem maister[1] zwzelassen. Als er aber mit den reysen[2] der maisterstůck und materien nitt bstanden, ist im solchs abgeschlagen. Jdoch auff sondere begeren hern [burgermaisters] Bartholme Schrenckens ist bewilliget, das Paule anstad aines maisters ime seine vorgenommene bew moge mit knechten von dem land verrichten.[3]

Wolff Hofer und Cristoff Hofer:

Nachdem[4] ire jar des burgerrecht und beysiczs ir end erraicht haben, haben sye mer jar begert. Seind[5] dem Wolff[6] Hofer[7] von jar zw jare[8] zwgelassen und[9] stewret XV gulden. Dem[10] Cristoff Hofer seind X jar auff ain newes zwgelassen, stewret X gulden. Jdoch so eß sich begebe, das [...][11].

[186r/166r] Den maistern des mawerhandwerch[s]:

Ist aus bevelch ains rats durch hern Hansen Stupffen [von innerm rath] gesagt, wie grosse clag uber sie furkome von wegen ires unfleis und das sie meer pew annemen, dan sie versehen und zu verrichten vermogen [und] bey den pewen nitt pleiben, dardurch dan den pawhern grossen [!] nachtayll widerfert. Derohalben ain rath verursacht, ethwas wider den prauch[12] zwzelassen unnd dem [innern rath] Balthasar Schrenckhen mit frembden gesellen vom land zu verrichten und wurden auch, so [sie] sich nitt besserten, dahin zwleczt geursacht, ethwas, wie mit der obern mecz[g] gescheen, furzenemen. Unnd insonderhait ist maister Sigmund gesagt, das er sich nitt also beweynne[13], auch nitt meer bew, dan er verrichten moge, auffneme und die bawhern baser, dan bißher gescheen, verware. Dan, so[14] er jmands in schaden[15] wurde furen mit seinem unfleys und verwarlosung, so werde ain rath denselben iren mitburgern[16] beystendig seyn und ine und andere[17] zw abtrag der schäden halten.

Menhart:

Darumb das er one vorwissen[18] aines rats wider Peter Pffhreymer als ainem mitburger wider den andern gen hoff geclagt, ist ime gesagt, ain rath haben solchs ungehorsams kainen gfallen, wolle es ime auch vorbehalten haben [...][19].

---

1 Folgt gestrichen *uffzenemen.*
2 = reissen*:* Gemeint sind wohl die Risse oder Pläne.
3 Links neben dieser letzten Zeile der zu früh einsetzende Titel des nächsten Eintrags Wo[lff].
4 Davor gestrichen *hatt.*
5 Folgt gestrichen *d[em] H[ofer].*
6 Folgt gestrichen *jar.*
7 Folgt gestrichen *IIII.*
8 *von jar zw jare* über gestrichen *IIII jar*, aber *jar* vergessen zu tilgen.
9 Folgt gestrichen *gibt.*
10 Davor gestrichen *ain.*
11 Text bricht ab.
12 Folgt gestrichen *auff.*
13 Nicht so sehr dem Wein zusprechen.
14 Im Text steht versehentlich *solt.*
15 Neben dieser Zeile am Rand, wieder getilgt, *Manhartten*. Vgl. den nächsten Eintrag.
16 Folgt gestrichen *mit hulff.*
17 Folgt gestrichen *dahin weysen.*
18 Folgt gestrichen *wider.*
19 Text bricht ab.

[186v/166v] Koler contra Reitmayr[1]:
Seind der clag halben, so Koler gethan, miteinander vertragen also, das Reitmayr dem Koler, so er ime ethwas zerprochen, soll wider machen lassen oder vergleichen. Sonst kon ain rath nitt erkennen, das Reithmair Kolern ethwas zw thuen schuldig seie, das er stain und kott seiner notdurfft nach[2] auff die gassen gelegt etc. Seind weitter zw gutten freunden gesprochen. Haben angelobt, mit wortten und wercken in unfreuntschafft ausserhalb rechtens nicht[s] anfachen [zw] wollen.
Weitter, darumb, das Koler fur dem burgermaister, auch gen ander offenlich gsagt, er sey woll vor III[3] burgermaistern gewest und er, Bartholme Schrenck, sey der vierde, vor denen ime nye kain billichait habe mogen widerfaren, er miesse seinen sachen anders thuen. Auch[4] solche wort zwm [aussern rath Jorg] Rueppen repetirt und darangehenckt, es sey gleich ainer wi[e][5] der ander. Umb solche wort ist er auff den Taschenthurn gestrafft worden und auff grosse furpit ist er auff hewt acto wider der straff begeben und ime ernsthlich gesagt, das er mit seinen unwarhafftigen wortten, damit er die burgermaister und ainen ersamen rath unbillich angetastet, woll ain hertte straff verdinet hette, wolle[6] doch ain rath die sach also auff dasmall lassen hin sein. Er soll aber gedencken, das er seins munds hinfuro gewaltig sey und solche wort von ainem rathe nitt ausgebe. Da wo man von ime solchs weitter erfure, woll in ain rath als ain ungehorsamen burger[7] nach ungenaden woll straffen. Hatt angelobt, solcher straff gegen niemand zw ayffern.

[187r/167r] Weysenfelder:
Darumb das er gesagt, wie man deren Koler angelegt, die sach mochte schillichte[8] bruder machen, er kon die sach von dem Reithmayr, ob es gleich Koler leyden moch[t] doch nitt gedulden, und sonst andere wort meer gered hatt, ist[9] er fur rath erfordert und gesagt [...][10].

Bruderleyn schneyder:
Hatt ewsern burgermaister angelobt, I lb d[en.] zwischen hie und Liechtmes [2. Februar 1536] dem oberrichter ze bezalen, busgelt.

Michel Schlehel:
Ist auff sein supplicatio[n] von wegen, das er die milch beschawet, auch die schergenstuben IIII wochen verwest hatt, ain scheffel korn und I fuder holcz bewilligt worden. Er soll die milch neben seinem ambt weitter beschawen. Soll ime darumb ain sondere ergeczlichait gescheen.

N. Kirchstetter loderer:
Darumb das er auch hatt helffen ins Burgers haws die kuffen scherczweys hatt helffen zw werffen, ist er auff den Taschenthurn gstrafft worden.

---

1 Die Koler und Reitmor waren verwandt. Die Schwester von Andreas II. Reitmor, Margaret, war in 1. Ehe mit Wolfgang Koler verheiratet, der aber um 1523 schon gestorben zu sein scheint. Der hier genannte Koler könnte der Sohn Hans Koler sein, also Andreas Reitmors Neffe. Vgl. Stahleder, Beiträge zur Geschichte Münchner Bürgergeschlechter im Mittelalter: Die Impler und Reitmor, in: OA 121, 1997, S. 321.
2 Folgt gestrichen *vor.*
3 *III* über gestrichen *vier.*
4 Folgt gestrichen *zw.*
5 Korrigiert aus *wider.*
6 Folgt gestrichen *ime.*
7 Von *burger* bis Schluß am linken Rand.
8 *schillichte* wohl = schilch, schelch = schief, krumm, nicht gerade, vgl. Schmeller II 405.
9 Folgt gestrichen *ime.*
10 Text bricht ab.

[187v/167v] Bernhard ringlergesell:
Ist von wegen ainer romor, am sontag vor Nicolai [5. Dezember] angefangen, und ainem schlossergesellen hard gewundet, ist er in schergenstuben gelegt worden. Und[1] hatt ain rath in erfarung [bracht], das er dergleichen vill rumoren angefangen, ainen schefflergesellen, auch ainen schlachtgewandter sambt seinem gesellen, vast ubell geschlagen, allein darumb, das er mit ime nit hatt spilen wöllen. Es geet auch die inczicht uber ine, das er falsche wŭrffell soll machen und mit falschem spill umbgeen.

Hannffs halben:
Ist als hewt vor billich erkant worden, das, welcher hanff den schustern hieher von Augspurg geschickt wird, auff des schickers wagnŭs und[2] von demselben soll[3] man den[4] pffhundzoll ze geben schuldig seyn.

N. Eysele schneyder:
Ist zw abschyd worden, ain rath lasse es bey dem vertrag bleiben und soll Eysele seinem stiffsone in jaresfrist die I ł[c] [= 1 ½ hundert] gulden an barem gelt und an kainem werd in jaresfrist[5], sambt seiner verstorbnen seiner[6] frawen klayder, gebend etc. Soll auch verrichten und den pffhlegern zwstellen und umb solch 1 ½ hundert gulden ain schuldbrieff uffrichten.

[188r/168r] **Mithwoch 15. Decembris** [1535].

Puesmaister contra C[aspar] Hallenperger und H[ans] Schweiczer balbirer:
Haben angzaigt, wie[7] bey Caspar Hallenperger und maister Hansen Schweiczer balbirer durch maister Hansen zingiesser kandell gefunden, die vormals[8] ime dye geschworne[9] nitt haben wollt eychen darumb, das sie verbotten seind nach lawt ains ratsbeschluss, der geschriben ist in dem roten ratsbuech[10] und als die puesmaister die straff an Hallenperger erfordert, hatt er sich die pues ze geben gewidert und gesagt, [es] sey recht und wen sie voll sey, so habe sie die rechte maß. Dieweill aber solche kandeln ime vormals als fur ungerecht eczliche mall zw eychen abgeschlagen, auch wider den ratsbeschlus ist[11] in dem roten puechen geschriben. Demnach sollen sie fur rath bayde gefordert und[12] die pues zw geben schuldig sein.

L[ienhard] Ment contra H[ans] Salczpurger[13]:
[Hat] sich beclagt uber Hans Salczpurger [vom aussern rath], wie im[14] die ferneczscher [wein] einzeschreyben Hans Salczpurger reczes gewidert, auch gesagt, er woll kain zettel von ime einnemen, er mach dan dieselb nach lawt der ordnung, und sonst vill wort gebraucht, er woll dem Menten nitt glauben, er sey ime nitt guett genug. Darauff ain rath

---

1 Folgt gestrichen *ist der[...].*
2 Folgt gestrichen *der.*
3 *soll* korrigiert aus *sollen.* Folgt gestrichen *sie.*
4 Folgt gestrichen *kauff.*
5 *in jaresfrist* Einschub am linken Rand.
6 *seiner* über der Zeile.
7 Folgt gestrichen *sie.*
8 Folgt gestrichen *verbotten vordn.*
9 Folgt gestrichen *zwayel.*
10 Das rote Ratsbuch ist heute StadtAM, Zimelie Nr. 10 (Handwerksordnungen 1425 ff.). Die Artikel über die Zinngießer stehen dort ab S. 38r, der letzte ist vom Jahr 1443.
11 *ist* über der Zeile.
12 Folgt gestrichen *gestrafft.*
13 Darüber der gestrichene Titel: *L. Salczpurger contra L. Ment: Ist.* Die Tilgung erfolgte, weil der vorhergehende Text länger geworden war als erwartet. Lienhard Ment war seit Juli 1534 Weinschreiber bzw. Weinzahler des Weinmarkts. Hans Salzpurger war äußerer Rat und Weinschenk/-händler.
14 Folgt gestrichen *von den ferner.*

erkent[1], das[2] Ment von den ferneczscher und anderem wein, darauff er nichts leyhet, dieselben nitt soll einschreyben und den I d[en.] nicht darvon haben, sy komen auff [den] marckt oder nitt. Auch soll Ment den hiegen[3] wirtten das reysgelt, badgelt etc. ze seczen nitt soll schuldig sein, sonder allein den tag des monats, jars und summa ze seczen. Und seind Ment und Salczpurger zw guetten freunden gesprochen und ist dem Salczpurger ain gutt capitell gelesen.

[188v/168v] Joachim Glockner:

Darumb das er ain unwillen und poldern in[4] seines schwagern Rappen haws mit seinem schwager, dem Rappen, angefangen und uber frid vill unfridlich wort getriben, Doctorn [Christoph] Ridler[5] rauch angfaren[6], off[t] hingangen und widerkommen, darnach dem hern burgermaister angelobt, sich fur rath zw stellen, aber zw morgens frwe aus dem haws und stad gangen, volgends offt heymlich[7] wider in die stad gangen, bey nachts in sein haws kommen, was die fraw am tag gelost, zw sich genommen, dasselb in winckeln verzeret[8], ist er von wegen solcher verbrechen in gefencknŭs kommen und ist in rath die merer stym gewest, ine noch lassen liegen bis ain grossere beth kome[9].
Auff[10] grosse vorpett der erbern freundschafft ist er aus der schergenstuben gelassen und[11] ist ain gancz jar in das haws gestrafft[12] und ain schellen angelegt und fur rath gesagt, er hett woll ain grossere straff verdinet, aber in ansehung ainer erbaren freundtschafft so woll [man] in ditsmall genedig gestrafft haben. Und[13] wo er aus dem haws gieng, so soll im die stad auff ewig verbotten werden. Meer ist ime undersagt, das er sein hausfraw unbillich weyse mitt schlache[n]. Hatt angelobt, der gefencknŭs und straff halben nymands feinder [ze] seyn und [...][14].

Oberrichter:

Ist gesagt, nachdem[15] das gericht ainmall ain urthayll zwischen Pffhraymern und Moser[16] geschepfft haben, so las es ain rath bey der urthayll bleyben und dem richter und[17] bawhern bevolhen haben, zw erkennen, ob die Pffhreymer wider geben urthayll gebawet und gehandlt haben. Sollen nachvolgend die Pffhreymer, soferren sie der urthayll zwwider gehandlt, erkent werden

---

1 Folgt gestrichen: *das, dieweill man von den ferneczscher den wechssl auffhebe, soll dem Menten die ferneczscher einzwschreyben zwgehören.* Stattdessen an den Rand geschrieben der Text von *Darauff* bis *oder nitt.*
2 Davor versehentlich ein *Darauff.*
3 *auch* bis *hiegen* wohl versehentlich mit dem vorhergehenden gestrichen.
4 Von *in* bis *haws* über gestrichenem *in seines.*
5 Dr. Christoph Ridler war seit 1520 Chorherr und Pfarrer von Unserer Lieben Frau. Er starb 1557, vgl. Stahleder, Bürgergeschlechter, Die Ridler S. 148.
6 Folgt gestrichen *uber den*. – Er hat ihn rauh, also ruppig, angefahren.
7 Folgt gestrichen *bey nacht.*
8 Folgt gestrichen *dar[umb].*
9 Folgt gestrichen *nachmals soll.* – Das Folgende ist Einschub am linken Rand, da wegen des nachfolgenden Eintrags kein Platz mehr war.
10 Davor gestrichen *ist.*
11 Folgt gestrichen *ime.*
12 Gemeint: Er bekam ein ganzes Jahr Hausarrest.
13 Von hier bis Schluß, ohne Kennzeichnung, neben dem folgenden Eintrag über den „*Oberrichter*“ am linken Rand stehend.
14 Text bricht ab.
15 Auf *nach* folgt gestrichen *dem sie.*
16 Die Pfreimer waren mit Dienerstraße 9 Nachbarn von Hans Moser mit Dienerstraße 10, vgl. Stahleder, Älteres Häuserbuch II S. 506, 511.
17 Folgt gestrichen *ve[...].*

[189r/169r] Zw[1] der stewer rechnung:
[Seind genommen: Bayd Burgermaister] W[ilhalm] Stockhamer [und Hainrich] Schobinger. Von innerm [rath]: [Hanns] Stupff, Balth[asar] Barth, Pauls Ruedolff, H[ans] Ligsalcz[2], [Hans] Rosenpusch. Von ausserm[3] [rath: Linhart] Weyler, [Caspar oder Sebastian] Sehofer, [Hans] Haller. Von der gemain: Arsatii Parth, Treiner gschlachtgewanter, Schrofel peck, Jorg Aspeck.

Freytag[4] **17. Decembris** [1535].

N. schlossergesell contra ringlergeselln:
Hatt[5] fur rath angzaigt, das er vorgangner zeitt umb VII ur mit seinem gesellen zw seines maisters haws[6] gangen[7] und sein gesell in ain pffheyfel[8] gewispelt, hab sy[9] ringler mit seinen zween gesellen angerend, die gewere gezůckt und ee schlosser sein gewere gewonnen, sey ime der schad uber die finger gescheen. Wiß denselben schaden zw nymand dan zw ringler zw legen. Er, schlosser, sey auch zwm ringler also an der stund gangen, gesprochen: „Schaw, wie hastw mich beschediget“ und weitter den richtersknecht zwgesprochen, sie wollen ine annemen, das doch der richtersknecht auff solch sein begeren nitt gethan.[10]

[189v/169v] Hanns Schnabel scharwachter:
Darumb das er[11] beruchtig[t] worden, das er mit dem Joachim Glockner an unerliche ort gangen und daselb gestendig gwest, das er dreymall doch bey tag zw der Feltlerlin auff dem Graben gangen und die prewknechtin bey ine gewest, ist er derohalben in schergenstueben gelegt und auff furbeth seiner hausfrawen und nachparschafft[12] auff hewt acto ausgelassen und seines scharwachterambts[13] entseczt, auch ime das eysen wider ze nemen den chamerhern bevolhen.

Die Pffhreimer gebrueder tischler:
Darumb, das sie wider ergangene urthayll gegen dem Moser gebawet [...][14].

Der vertrag zwischen dem brewen als des N. Ochssen kinders gerhaben und zwischen der kinder:
Ist von ainem ersamen rath approbirt doch also, so mit der zeitt des Ochsen sone, so in der frembd umbzeucht, wider zw land keme und des vertrags nitt eingeen wolte, soll ime[15] an seinen rechten nichts vergriffen sein.

[190r/170r] N. Mŭnchner schlachtgewanter contra Peter Frischamer:
[Hat] geclagt, als er freytag nach Ursule [22. Oktober] mit ringlergesellen beym Zollner im Thall gspilt und als er sein gelt verloren und wenig schanczen[1] gewonnen, sey er zw

---

1 Über der Seite *zw der*.
2 Davor gestrichen *Ligsa[lcz]*.
3 Die Hs. schreibt versehentlich *innerm*.
4 Die Hs. schreibt fälschlich *Sambstag*.
5 Vor *Hatt* gestrichen *za[igt]*.
6 Folgt gestrichen *ze geen*.
7 Folgt gestrichen *hab ringler*.
8 *pfheyfel* = kleine Pfeife.
9 *hab sy* über gestrichen *sey*.
10 Vgl. S. 190r/170r.
11 Folgt gestrichen *selbst auff guetlich bes[...]*.
12 Folgt gestrichen *in schyrgenstueben gel[egt]*.
13 *scharwachter* über der Zeile. – Folgt gestrichen *au[ch]*.
14 Text bricht ab. – Folgt freier Platz für etwa 8 Zeilen. – Die Häuser von Pfreimer und Moser waren an der Dienerstraße mit Nr. 9 und 10 benachbart, vgl. Stahleder, Älteres Häuserbuch II S. 506, 511.
15 Folgt gestrichen *all*.

unwillen bewegt und [hab] gesprochen: „Das seind mer lere wŭrffl, ich kann je kain schancz gewynnen“. Der worth sich Frischamer[2] angenommen, aber[3] widerumb verricht worden und hab Frischamer ain guett nacht genommen, den[4] Krotenthall auffgangen mitsambt dem ringler. Nachmals, woll uber ain halbe stuend, sey er, Munchner, auch in willen heimzwgeen, hinauffgangen[5] die Sentlinger gassen und als er ins Dultgessell kommen[6] bey ains priesters haws, alda sey Frischamer in der thŭr verporgen[7] gstanden und als Munchner unverschiner ding fŭrgangen, ist Frischamer herfurgewischt, [hat] Munchnern bey dem koller erwischt und bey dem koller gehalten und ist das angreiffen und der straych ain ding gewest[8]. Kan nitt anders gedencken, er habe das messer bloß hawssen gehatt. Ringler sey auch dazumall dabey gewest und wie sich Munchner von Frischamer gerissen und die were gewonnen, ine hinder sich getriben, da sey ringler zwgelauffen und [sei] ime mit ploser were nachgeeylt. Bgeret Munchner, ain rath woll solcher furseczlicher handlung und des todlichen ime zwgefugte[n] schadens ain ungenedigs misfallen tragen, den Frischamer zw abtrag seiner schäden weysen und vermogen.

[190v/170v] **Montag 20. Decembris** [1535].

Weler des innern raths:

Als hewt den 20. Decembris sind zw wälern geben worden: Von innern [rath]: B[artlme oder Balthasar] Schrenck. Von awssern [rath]: H[ans] Haller. Von der gemain: Caspar Ligsalcz.

Die haben nach alter gewonhait den gewonlichen ayd geschworen und nachmals in der indern rathstuben unabgangen XII man des innern raths auff[9] das kunfftige XXXVI. jare gewelet die hernach geschriben[10], deren ain jder das burgermaisterambt ain monat zw verwalten hatt.

Her Aug[ustin] Kölner:

Hatt in namen und von wegen hern Balthasar Schrencken gebetten, ain ersamer rath woll sein grosse langwirige schwachait erwegen und ine des rats entlasse[n] und mussige[n], dan wo er sonst nitt mochte gutwillig bey ainem ersamen rath zw erlangen, so mochte er sich doch mit dem ayd darvon nemmen.

Concz in der schergenstuben:

Auff sein gros umb Gott bitten ist er[11] aus dem gewelb in die stuben zw legen erlaubt und darneben [dem] schlegel[12] bevolhen, ime[13] zw sagen, wo er sich nitt fridlich mit wortten helt, soll er von stundan wider hinab gelegt werden.

---

1 *Schanze, schanz* = der Fall der Würfel, das Würfelspiel, der Einsatz bei einem solchen, der Glücksfall usw. Vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 179.
2 *Frischamer* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *gleich.*
4 Von *den* bis *ringler* am linken Rand.
5 Nach *hinauff* gestrichen *geb[...].*
6 Folgt gestrichen *sey Fr[ischamer].*
7 Folgt gestrichen *stan[den].*
8 Folgt gestrichen *hatt.*
9 Von *auff* bis *jare* am linken Rand eingeschoben.
10 Die Liste der Namen fehlt.
11 Folgt gestrichen *in.*
12 *schlegel* über der Zeile.
13 Folgt ungetilgt am Rand *ze sagen.*

[191r /171r] **Pffinstag 23. Decembris** [Donnerstag 23. Dezember 1535].

Vertrag zwischenn Marten Schwanckhart von Nurnberg und Achati Herttel und Peter Herttel, geprůder, von Munchen:
Umb 14 fl und 4 kr[euzer][1] in den dreyen fristen zw bezalen, namlich den dritten thayll auff nechst kunfftigen s[anct] Jorgentag [24. April], ain thayll auff s[anct] Gallen[tag] [16. Oktober] des 1536 [ten jares] und den dritten und leczten thayll auf s[anct] Jorgentäg in 1537. jare. Doch wo die Hertter [!] die erst frist nitt haltten, soll von stundan mit ime[2] gancze bezalung ze thuen geschafft werden, wie der stad prauch ist. Haben hern Wilhalm Stockhamer, derzeitt burgermaister, angelobt.

Bernhard ringlergesell[3]:
Darumb das er vilfaltige rumoren angefangen und newlich verschiner zeitt auff ainen tag und in ainer stund zway mutwillige gefecht, ains under der Wilbrechten thuren[4] vor unsers genedigen hern landshoffmaisters hawsung, das ander in der Schefflergassen, angefangen, die gesellen muetwilligerweise, one verursachen, angelauffen[5], ain[en] schlosser in dem ersten, ainen schaffler in dem andern gefecht schwärlich verwundet hatt, uber alles fridrueffen, ist er derohalben von ainem ersamen rath als ain rumorer und unfridlicher frefler auff [den] pranger zw stellen, mit gertten auszestraychen und[6] vor die 4 welde[7], mit erlaubnůs unser g[nedigen] h[ern][8] zu verpitten bevolhen worden.[9]

[191v/171v] Thoma Fleckhamer:
In ansehung, das er ain grossen paw hatt und nitt mag woll[10] alhie seyn, ist er auff dits jar des puesmaisterambts erlossen und an sein stad Hans Salczpurger genommen. Soll uber ain jar wider zw puesmaister genommen [werden] und soll darnach Salczpurger enthlediget und Fleckhamer, so vill lenger zw ainer pues, das er das vergangene jar so unfleissig gewest, darbey behaltten werden. Salczpurger hatt bgeret, man will ime des viererambts der salczsender zw erlassen.

Zw dem Stockalmosen:
[Sein] verordnet [von ausserm rath] Hieronymus Rewschell als oberman, Hanns Mendell, N. Schrofel beck. Die sollen ausgeber seind [!].

Beckcken der sew halben:
Ist als hewt von rath gebotten und geschafft, dieweill nun die schwein aus den holczern all verkaufft und vertriben sein und zw besorgen, das weitter mengell an schweinen flaisch sein mochte, das sie furohin kain schwein aus der stad one vorwissen aines raths oder burgermaister verkauffen sollen.

[192r/172r] Sebastian Pockmär:
Nachdem er[11] das burgerrecht alhie hatt uffgesagt darumb, das[12] man ime nitt vergonnen hatt wollen, alhie die schaffell im fischschmalcz zw arbaytten, und sich gen Wasserpurg

---

1 Folgt gestrichen *zw bezalen.*
2 Folgt gestrichen *bzal[t] volle.*
3 Vor *ringler* gestrichen *schleiffer.*
4 Folgt gestrichen *und das.*
5 Folgt gestrichen *schw[...].*
6 Folgt gestrichen *von.*
7 *welde* = Wälder. – Folgt gestrichen *aus erla[ubnus].* – Zu den vier Wäldern vgl. auch 26. September 1515 und Schmeller II Sp. 896/897.
8 Folgt gestrichen *bevol[hen].*
9 Folgt in der Hs. auf S. 191v/171v der Eintrag zum 5. Januar 1536 über die Brotwaage.
10 *woll* über der Zeile.
11 *er* über der Zeile.
12 Folgt gstrichen *er.*

gezogen und da man zw Wasserpurg die schaffell auch verpotten seind[1] worden, hatt er durch seinen bruder wider umb das burgerrecht gepetten. Ist ime zw anthworth worden, er moge sich hieher[2] fur ainen rath verfuegen und ist in rath beschlossen, man soll[3] zw ainer straff seines hinweg wegerns ain merers vor burgerrecht nemen.

Sigmund Wyrbader:
Hatt angelobt, nach austrag der sachen sich fur rath [ze stellen][4].

Veit von Alling [und] Peter Grinwald:
Darumb das er in ainer[5] rumor im frawenhaws angfangen und[6] ainen schuechknecht unverursacht und hinderwertigklich geschlagen und verwundet hatt, ist genanter Peter, ime zw ainer straff, ander[n] zw ainem ebenpildt[7], der Peter offenlich auff denn schragen zw stellen, nachvolgend sy bayde von der stad und burckfrid zu verpietten von ainem ersamen rath bevolhen worden.

Jorg Pffattendorffer:
Hatt durch hern Ruprechten Stypffen furgepracht und gebetten, man wolle ime das schencken neben dem aychmaisterampt ain jar oder zway noch gůnsthigklich vergonnen, woll er sich dermassen haltten, das nyemands kain klag uber ine soll haben. Er woll auch sich entzwischen also in seine sachen schicken, das er darnach das ayne woll behaltten, das andere lassen. Ist ime auff solche furpitt des hern castners das schencken neben dem ampt noch ain jare vergonnt und soll hinfuro kain peth derhalben thuen und ist also einzeschreyben bevolhen.

[192v/172v] **Mithwoch 29. Decembris** [1535].

Othmar Fieger von Auspurg[8], nestler:
[Hat] fürpracht, wie er dreyen wochen ungeferlich aus seiner gewalth und haws verloren hab IIII pecher, VII ring. Sey derohalben herkommen[9], hab solchs eczlihen seynen guetten freunden angezaigt und hab sich so vill erkundet, das sein gutt alher kommen sey und das ain sein pecher durch die Fendtin tuechheffterin verkaufft sey, und[10] auch, das der, [der] ime solche sein guett und[11] pechcher hieher gepracht [und] verkaufft, bey dem Jorg Ändorffer zw herberg gewest. Eß sey auch der Jorg Andorffer zw ime komen, [hab] ine gefragt, ob er ethwas verlor[n], und er mit „ja“ geanthworttet und ime die stuck angezaigt. Darauff er[12] gesprochen, er wisse, wo eß seye, auch hab er eczlichs. Darauff hatt [...][13] begerth, ain ersamer rath woll daran seyen, damit ime sein guett, das ime entfuret und noch seyn[14], aber durch hern[15] oberrichter verpotten, widerumb zwgestellet werden.
Darauff der Jorge Ändorffer vor rath erschynen und drey becher, VI ring und ain klain uberguldt urlein dem rath auff den tisch geseczt und gesagt, wie er aynen gast mit namen

---

1 *seind* über gestrichen *ist.*
2 *hie* über der Zeile.
3 *soll* über der Zeile.
4 Text bricht ab.
5 Folgt gestrichen *erhebten.*
6 *und* über der Zeile.
7 Folgt gestrichen *offenlich auff den.*
8 Folgt gestrichen *seckler.*
9 Folgt gestrichen *sol.*
10 Folgt gestrichen *welche.*
11 *Sein guett und* über der Zeile.
12 Folgt gestrichen *geanth[wort].*
13 Folgen 2 1/2 cm freier Platz für einen Namen.
14 Folgt gestrichen *sey.*
15 *hern* über der Zeile.

Balthasar[1], so sich von Nurnberg genent, eczliche tage, aber gleichwoll ungern, in seiner behawsung gehatt, der ime III[2] bechcher und sechs rieng zw behaltten geben und ime die zu verkauffen angebotten, aber dieweyll er in seinem kittel ain krombs eysen gefunden, damit man schlosser uffthue, auch ime sonst der genante Bartholme [!] von Nurnberg mit seynem wesen und reden nitt gefallen, ime die bechcher nitt wöllen abekonen, dan allein fur hern[3] purgermaister und je dreyen darzw, wo alsdan her purgermaister und die andern hern in fur auffrichtig[4] mit[5] dem faylgebotnen guett erkennen, alsdan woll er ime was pillich geben. Darauff der Bartholme hinweg gangen und darnach widerkomen und gebetten, er wolle ime das zwstellen, was er ime zw behaltten geben, des[6] Andorffer nitt wollen thuen. Als[7] habe Bartholme gepetten, ime doch II gulden darauff zw leyhen[8], des sich abermals Ändorffer gewiderth.
[193r/173r] Und als Bartholme nitt nachgelassen, umb ayn zerung zw leyhen, damit er[9] moge kundtschafft holen und bringen[10], das er mitt dem guett recht umbgee[11], habe Andorffer ime ain orth[12] gelihen.

1536

Montag 3. Januarii [1536][13]

[193v/173v] Junger der pecken:
Haben begerth, ain dinstelltag auff des newer jare zw haltten. Ist ine abgeschlagen auff underricht des Schmid peckens [des aussern raths], der anzaigt, es sey allmall der prauch gewest, das die junger mit den alten gesellen ain tancz gehaltten und insonderhaitt auff ditsmall nitt[14]. Welche aber mit[15] und bey den alten gesellen seyen wollen, mog dasselb woll thuen und sich fridlich halten.

Cristoff Libell contra uxorem:
Sollen irer sach der schydung halben zw Freysingen fur gaisthlichen gericht austrag ersuechen, aber darumb, das[16] ain unzicht uber Cristoffen Liebell in der stad umbgeet und ethwo lawthmärig worden ist, wie er, Cristoff Liebell, an verpotnen tagen sein hausfrawen gezwungen, ime flaysch zw kochen und mit ime zw essen, derohalben ist er[17]

---

1 *Balthasar* über der Zeile.
2 *III* über gestrichen *eczliche.*
3 *hern* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *handlen er[kennen].*
5 Folgt gestrichen *seynem.*
6 Folgt gestrichen *sich.*
7 Folgt gestrichen *habn.*
8 Folgt noch einmal *gepetten.*
9 *er* über der Zeile.
10 Folgt gestrichen *als.*
11 Folgt gestrichen *dar[auff].*
12 Ort = 4. Teil eines Guldens, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 155/156.
13 Die Hs. schreibt fälschlich *Montag 2. Januarii*. Da 1536 ein Schaltjahr war, war der 2. Januar aber ein Sonntag. Da es unwahrscheinlich ist, daß die folgenden Stadtratsbeschlüsse alle an einem Sonntag gefasst wurden, dürfte Montag der 3. Januar gemeint sein. - Rest der Seite unbeschrieben.
14 Folgt gestrichen *so sie ab[er].*
15 Folgt gestrichen *de[n].*
16 Folgt gestrichen *es.*
17 Folgt gestrichen *in.*

mitsambt der hausfrawen in die schergenstueben gelegt worden. Sollen[1] der notdurfft nach gefragt und vonainander gelegt werden.

Maister Lenhardt Kharl stainmecz:
Hatt umb das stad[l]maysterambt gebetten. Ist[2] auffzeschreyben bevolhen worden.

Jorg Ringler stadtpawsawner [!]:
Ist bevelch geben, das er ime selbst aus der sachen[3] helff und nitt so lessig seye, dan ime solch zw grossem[4] schaden erwachssen werde.

[194r/174r] Wolff prew im Thall:
Umb das er Ma[r]xen balbirergesellen, des Philipsen sone, bey nachtlicher weyll auff freier gassen angelauffen und nachdem sy bayde herrn burgermaister derselben zeitt frid angelobt und aber gemelter Wolff prew des nehsthvolgenden tags in des hoffbalbirers haws kommen, gegen vorgemelten Marxen den frid mit wortten, auch mit zucken seines tolchs geprochen und ain aydt geschworen, wo ime Marcks auff der gassen bekomme, er mŭsse ine schlachen oder geschlagen werden, ist Wolff prew in fronfest alhie gelegt [worden]. Und nachdem ainem rath furkomen, wie Wolff prew zw ainer zeitt selbst solt bekent und gesagt haben, das er des willens und furnemens gewest, gemainer stad abzesagen, es habe aber ine nymands wollen annemen, ime underschleu[p]ff ze geben, dan allain ain jud zw Gusperg, item das er auch in maynung gewest, in die stadt haimlich ze komen und wo er herein wer komen, den renthmaister zu erstechen, darauff er mit dem gericht besprocht und mit der gestreng gefragt worden. Darnach hatt er sich awsbrochen etc.

[194v/174v] Michel Aufleger contra Holczhauser:
Als Holczhauser seiner pffhlegkinden Jorgen[5] Porzell und N. aygen anger, alhie in purckfrid gelegen, an sich kauflich[6] bracht hatt und aber[7] Michel Aufleger anstad seiner hausfrawen, die den vorgemelten pffhlegkinder von vatter geschwisterget ist, ime, Holczhawsern in kauff hat steen wollen und die partheien derohalben fur rath kommen, hatt ain rath die sach erwogen und gefunden, das verdechtig [sey], so ain gerhab seinen pffhlegkinder[n] abkaufft, auch solchs in rechten verpotten. Darumb im zw abschyd worden, ain rath konne nitt erkenen, das Holczhauser seinen pffhlegkinder[n] one vorwissen ains raths macht[8] habe gehatt, abzekauffen und stee des kauff billich abe[9]. Auch seytmall ain rath bericht werde, das die pffhlegkinder nun erwachssen, so sey es raths maynunge, das man den pffhlegkindern zwschreybe oder entpiette und ob sy den anger nitt selbst[10] behallten und [ob es] je ire notdurfft erfordert, dene zu verkauffen, so mocht[11] Michell Aufleger denselben von ine kauffen oder, so den jmands frembder[12] kauffte, demselben im kauff sthee, wie der stad recht und herkommen.[13]

---

1 Folgt gestrichen *gefra[gt]*.
2 Folgt gestrichen *zw*.
3 Folgt gestrichen *halb[er]*.
4 *grossem* unter der Zeile.
5 Folgt gestrichen *und N.*
6 *kauflich* über der Zeile.
7 Folgt gestrichen *im.*
8 Über *macht* das Wort *fuge. Fuge* = Befugnis.
9 Folgt gestrichen *es sey, es ist auch bevolhendt und.*
10 *selbst* über der Zeile.
11 Folgt gestrichen *sie solchen anger.*
12 *frembder* über gestrichen *anders.*
13 Vgl. ergänzend den gestrichenen Eintrag auf S. 195v/175v.

[195r/175r] Lenhardt Menten zw abschid[1] geben:
Der mŭncz halben[2] konne ain rath kain ordnung geben wider ausgangene unserer g[nedigen] h[ern] ausgangene mandat. Es woll aber ain rath guetten vleys ankeren[3], ob bey unser g[nedigen] h[ern] die sach auff ain miltern[4] weg mochte gebracht werden. Der schuld halben, so ime bey unsern g[nedigen] h[ern] umb die wein aussensthet, mag ain rath leyden, das er an unser g[nedige] h[ern] ain supplication stelle, ob er durch mittelle personen und angezaigtem wege mochte bey unsern g[nedigen] hern erheben, das ime uber zwen monat bzalung, es sey am zoll oder anderwo, zalung geschee. Das woll ime ain rath woll gonnen.

Vierer[n] der meczger:
Ist als hewt gesagt, ain rath werde bericht, das sie iczo viech schlachten, das man vor zeitten nitt geschawet hett, welchs sich ain rath nitt wenig auff sie beschwere, wolle in aber ain rath auff ditsmall bevolhen haben, das sie neben andern beschawern darob ze sein, das alles flaysch lebendig geschawet und kain untuchtigs geschlacht werde. Darzw sey ains raths bevelch, das sie sich zeitlich nach flaysch bewerben, damit gemaine stad versehen sey. Dan soll sich mangell zwtragen, so wurde ain ersamer rath sie und zuvoraws die woll vermogenlichen ungestrafft nitt lassen und verursacht werden, wege furzenemen, die ine nitt wurden lieb seyn. Und ist ine das pffhundt[5] gutt ungerisch ochssenflaysch zw geben umb V d[en.] vergunt[6]. Kydnit insonderhait [ist] bevolhen, bey den vermoglichen von raths wegen zw handlen, das sie sich also in die sach schicken, damit gemaine stad versehen werde. Meer bevolhen, das die nach[7] schuldig sein, das unczlytt zallen oder man woll in das handtwerch uffheben.

[195v/175v] Oberrichter:
Als der umb bericht angehalten, wie er sich solt haltten, so sich zwtruege, das unsere g[nedige] h[ern] die zwen gefangen wurde lassen richten, wie dan die gemaine rede geet, ob er auch uber sie zw siczen und urthayln ambts halben schuldig sey und ist ine zw beschaid geben, ain ersamer rath sey ingedechtig, das es der prauch[8] [sey] und sey vormals auch[9] also gehaltten.[10]

Westermayr brew bey des Wilbrechts thur[n]:
Dem ist[11] gsagt, wie ain rath bericht, das er frembde bethler beherberge und so[12] ains rats diener die wöllen hinawsfuren, so geb er in bose und drowwortt, das ain rath von ime ain ungefallen [habe]. Woll ime auff ditsmall solchs undersagt und ernsthlich bevolhen haben, das er solcher lewth mŭssig sthe oder[13] ain rath woll ine nach ungenaden straffen.

---

1 *abschyd* vor gestrichen *beschayd.*
2 Folgt gestrichen *moge.*
3 Folgt getrichen *damit bey.*
4 *miltern* über gestrichen *guettigern.*
5 Folgt gestrichen *fl[aysch].*
6 *vergunt* über der Zeile.
7 Gemeint ist *noch.*
8 *das es der prauch* über der Zeile.
9 *auch* über der Zeile.
10 Folgt gestrichen *Mithwoch 12. Januarii: Michel Aufleger contra N. Holczhauser: Als Holczhawser seiner pffhlegkinder Jorgen und N., so iczund bayde zw Kopstayn seind, kauflich an sich bracht und aber Michel Aufleger anstadt seiner hausfrawen (welche den obgemelten des Holczhawsers pffhlegkindern vom vatter geschwisterget ist), Holczhawser hatt wollen in kauff stheen und bayde partheien derohalben fur rath erwachssen, ist nach red und gegenred diser abschyd geben, ain rath konne nitt erkennen, das Holczhawser seinen pffhlegkinden macht ge[habt habe]* [Text bricht ab]. Vgl. oben S. 194v/174v vom 2. (!) Januar.
11 Folgt gestrichen *bevolhen, man.*
12 Folgt gestrichen *man die.*
13 Die Hs. schreibt *ober.*

Stewer halben:
Ist durch [innern rath] Anthonien Sanfftl gefragt, wie man die stewer von [...][1].

[191v/171v] **[Mithwoch V. Januarii]** [1536].

Brothwage:
Ist auff hewt den V. Januarii geseczt [...].[2]

[196r/176r] **Mithwoch 12. Januarii** [1536].

Umb das zollnerambt [haben] gebetten am Sentlinger thor:
Jorgen Rossenpuschs knecht. H. Wichsser. Concz Erenhofer. Veit Kirchhamer. H. Kirchtorffer. Andre richtersknecht.
Und ist Jorgen, des Rosenpuschs diener, gelassen. Jdoch soll die fraw des[3] gestorbnen zollners bis auff kunfftige cottember im ambt bleiben[4].

Veyell contra jungen Fieger:
Beclagt sich, wie Fieger offenlich vor den zaychenmaistern inen angetastet[5] und gesagt, Veyll handell mit ime als ain [...][6] verlogner man. Darauff[7] Veyll gesagt: „Dw thuest mir unrecht“. Fieger darauff gesprochen: „Dw lewgst wie ain boswicht“. Begerth Fieger, das [Veyell] ime, Fieger, umb solche iniuria ain widerspr[u]ch thuen und ergeczlichait seiner eeren thuen [soll].

Hansen Lawfingers pecken sone:
Ist anstad des N. Kronseysen Wolff Elsenpeck zw gerhaben geben. Hatt angelobt.

Lenhard Pelczer:
Ist erlawbt, Lenhard Hawsmans gelassen gŭettell als der nehste erbe einzwzihen. Ist[8] Hanns Haller [von ausserm rath] purge worden, ob neher freund[9] furkemen.

[196v/176v] **Pfintstag**[10] **den 13. Januarii [**Donnerstag 13. Januar 1536].

Maister Sigmund Schabenhengst bildenhawer unnd seine tochter:
Darumb das er seine tochter verkupffellt und zw unzucht anderen zwgefuret hatt und ain ersamer rath des ain glaubigs wissen hatt, ist berathschlagt, das man ine bayden die stad solt verpietten. Ist aber auff ditsmall eingestellt und hern Andre Ligsalcz und Bartholme Schrencken [bayd von innerm rath] bevolhen, mit den zween jungkhern Leschen zw reden.

Arsati Zircker loderer contra melbervierer:
Hat begerth, das ime neben seynem handwerch die melberzunfft, die sein vatter erkaufft und gehatt, vergonnet werde. Ist ime abgeschlagen und soll anderen auch nitt vergont seyen.

---

1 Text bricht ab. – Folgen in der Hs. die Einträge ab S. 196r/176r für Mittwoch 12. Januar.
2 Text bricht ab. – Folgt in der Hs. auf S. 191v/171v der Eintrag über *Thoma Fleckhamer.*
3 Folgt gestrichen *geben.*
4 Folgt gestrichen *soll.*
5 Die Hs. schreibt *angestastet.*
6 Folgen 2 cm freier Platz.
7 Folgt gestrichen *wie.*
8 Davor gestrichen *hat.*
9 Folgt gestrichen *furhanden.*
10 Die Hs. schreibt fälschlich *Freytag.*

Melbern:
Ist von ainem ersamen rath ernsthlich gesagt, ain rath befrombd sich fast, das sie gemaine stad mit kerzen so gar ubel versehen und arm und reich also dringen mit den pffennigwertten, das[1] nymand kain lb noch ½ lb moge zwwegen bringen. Sollen sich in XIIII tagen darein schycken, das sie pffhundt und halbe pffhund geben. Welcher solchs nitt thuen wirdt, dem soll das handwerch uffgehept werden.

Ambrosy Ursprenger:
Darumb das er Lenhartten Menten [weinschreiber] mit unpillichen wortten angetastet, isth er von aynem rath mit worthen woll gestrafft. Volgends seind sie bayde vertragen also, das [sie] hinfuro[2] mit wortten und wercken in unwillen nicht[s][3] wöllen anfahen und ist Ambrosi auff den thwrn geschafft und ist auff die ansehelich furpeth als hewt wider ausgelassen und ernsthlich gsagt, das er im dise straff lasse ein wicze seyen und mitt wortten nitt so unverwarth seyen, dan er sey ethwo zw frey mit wortten, das ime ain rath nitt gonne.

[197r/177r] Landtfrid peck:
Isth von aynem ersamen rath geschafft, das er den möller vor [Ave]-Mariae-zeitt vergnŭge oder auss[4] der stad oder auff den thurm gee, so lange biß er bzallung gethan.

[Lienhart] Menten [weinschreiber]:
Hatt ain rath erkhent, das, wenn ain abgestossener wein auff dem stadl verkaufft wirth, so soll Mennt[5] dem furman[6] schuldig sein, rechnung ze thuen und sonst nyemands anders. Soll von dem gelosten gelth das salcz und[7] auch die schulden zallen, die ime der furman namenthlich[8] zw bezalen bevelch geben hatt[9]. Endthlich oder durch ain missive die uberthewrung soll er behaltten, bis der furman wider herkombt oder herschreibt. Sonst soll Ment den furwirthen rechnung ze thuen nitt, sonder allein dem furman, schuldig sein.

Melpern:
Ist auff ire supplication zw abschyd gefallen, sie sollen sich auffs peste, als sie mŭgen und so vill mŭglich ist, befleyssen, danmit gemaine stad[10] baser versehen [wird] dan bißher gescheen.

Hellmaister wirth contra [Lienhart] Menttn:
[Hat] sich beclagt, das Ment ine vor ainem rath hab geluckelt und gesagt, Hellmaister trag die unwarhait vor, es seind des Mayers vas V und nitt sechs fass gewesen und zieth sich auff das stadlpuech. Er hab auch Hellmaister gezigen, als mache er die furlewth auffwegig. Solche worth habe Hellmaister zw herzen gefasth, dieweyll sich auch auff dem stadll bfunden, das der fass sechs seind und hieryn selbst die unwarhait anzaigt, ine derohalben seiner eeren ain ergeczlicheit thuen. Darauff Ment sich veranthwortt und gesagt[11], Hellenmaisters schreyber hab ime[12] angesagt fŭnff fass. Also hab ers eingeschriben. Hab auch nitt anders gewist bey seynem ayde, aber nachmals erst im stadl erfaren. Woll aber damit dem Hellmaister nichts geschmecht haben[13], sonderlich das er

1 *das* über gestrichen *und mag.*
2 Folgt gestrichen *we[rcken].*
3 Folgt gestrichen *solle.*
4 Die Hs. schreibt *auff.*
5 Folgt gestrichen *ersthlich.*
6 *furman* über der Zeile.
7 Folgt wohl versehentlich nicht gestrichen *seine.*
8 *namenthlich* über der Zeile.
9 *hatt* über der Zeile.
10 Folgt gestrichen *versehen.*
11 Folgt gestrichen *er.*
12 Folgt gestrichen *fŭnff.*
13 Folgt gestrichen *auch.*

gesagt, wen er, Hellmaister, so vill die furlewth [197v/177v] abweiseth, die habe er ime auch zw kainer smach geredt.
Hatt aber ain ersamer rath Hellenmaister allain mit seynem thayll herein gelassen und ime gesagt, ain rath moge nitt befynden, das Ment mit angezogenen wortten ime, Hallenperger[1], geschmecht habe, [habe] auch die worth nye dahin verstanden, als hett er ine damit wollen schmehen. Aber gleichwoll, so solch sich Ment der sachen baser und er erfaren haben[2] und nitt so fur gewiß vor ainem rath furgetragen, der fass weren nitt meer dan V und nitt VI. Es woll ime auch ain rath[3] der unerfarnns halber ungestrafft nitt lassen und sie der worth halben, soferren sie kompromitiren wollen, guethlich vertragen.
Darauff Hellmaister, er wolle sich von aynem erbern rath nitt zihen. Volgends ist Menten allein ain guts capitell gelesen und gesagt, er sey mitt wortten zw hiczig und ethwo in seinen reden unbedacht, lasse ain worth heraus, das ime dan die andern hoch anzihen und uffmueczen. Derohalben, wen er furpas fur rath wider jmands zw reden habe, soll er[4] nitt sein selbs redner seyn und darumb, das er sich aber mit hiczigkait der wort vergessen, so kann ine ain rath ungestrafft nitt lassen.
Zwleczt seind bayde partheyen zw freunden gesprochen, also das kain thayll verlauffner handel oder worth in kainem argen noch unwillen nitt woll gedencken weder mit[5] worten noch wercken. Haben angelobt. Ment ist darzw auff den thurn gestrafft.

[198r/178r] Lothmŭell[6]:
Nachdem die hoherrn mit vergonsth unserer g[nedigen] h[ern] die mwell dem vorigen mŭller haben auffgesagt, so soll es bey demselben auffsagen pleyben und sollen von rath eczliche ratsfreunde darzw verordent werden[7], die helffen, ain berathschlagung machen, damit die muell zw gemainer stad und der armen im spitall angericht und geprauchte werde. Und seind darzw verordneth: Von innern [rath] W[althasar] Parth, Anth[oni] Sanfftl. Von awssern [rath] M[atheis] Kyrmayr, Jorg Schmidpeck.

Uber zollpuecher ze reformire[n] [seind] verordnet:
Von innern [rath] Hanns Stupff, Paulus Ruedolff. Von awssern [rath] Gabriell Ridler, L[ienhard] Weyller.

Mŭllrichter:
Ist angezaigt, wie die awssern mŭller grossen mangll an wasser haben und die inner wasser genueg, das sie woll one allen iren abgang den äwssern wasser mitthaylen mochten, sie aber bisher villmals guetlich ersucht, aber nitt thuen wollen, wöll sich aber ain rath zw ine versehen, er als ir richter und der mit ine ze schaffen hatt, wer daran sein, das die innern den awssern ayn thayll wasser mitthaylen, biß das man zw wasser kommen moge. Darauff mülrichter sich erpotten, mit ine dermassen zw handlen, das sie den[8] awsern auff dasmall, bis das es besser wirth und man das wasser in die ewsern pach bringen[9] moge, wider faren lassen.

[198v/178v] [Vierer der slczstossell:]
Nachdem ainen ersamen rath fŭrpracht, das sich die[10] gäst, so das krottelsalcz fŭren, fast beklagen, wie dasselb feucht und naß einkomme, darauff ain rath bevolhen, die vierer der

1 Soll heißen *Hellmaister.*
2 Folgt gestrichen *ob der.*
3 Folgt gestrichen *dero.*
4 Folgt gestrichen *ain.*
5 Folgt gestrichen *noch.*
6 Die Lothmühle war die Heiliggeistmühle in der Rumfordstraße, vgl. Fritz Hilble, Die alten Münchner Mühlen und ihre Namen, in: OA 90, 1968, S. 86.
7 Folgt gestrichen *wie man ay[...].*
8 *sie den* über gestrichen *die.*
9 Folgt gestrichen *mochte.*
10 Folgt gestrichen *fr[embden].*

salczstossell, auch die geschworne messer zw erfordern und den vierern bey irem ayd einpynden, das sie kain[1] unrecht salcz lassen einkommen, auch das sie kain naß oder gemischt salcz einstossen. Welcher darwider bfunden, soll am leyb gestrafft werden. Begegnet aber ine ethwas von den sämern oder iren wirthen, sollen sie [es] den vierern fůrbringen.

Redelbader und Herzogbader, Cristoff der frombde gesell:
Haben angelobt, nochdem [!] sie durch die verordenten vertragen werden, sich wider fur rath zw stellen. Redelbader und Herzogbader [wurde] gesagt, das wo ainer gegenainander furohin ethwas unbillichs mit wortten oder wercken verwirckt, das woll ain rath furohin straffen und nitt ain handwerch.

Wässer soll auff die inner päch
hereingefurt und verschlagen werden und das wasser, so iczt vorhanden, den innern můlnern pleybe[n], das aber hereingefurth wirth, den awssern mullnern zwgee[n].

Zw der zigellmaister rechnung:
[Seind] auff den kunfftigen erchtag geben her [Hans] Stupff[2] als inner und [Caspar?] Seehofer awserburgermaister und H[ans] Ligsalcz [und] Li[enhard] Weyler.

Cristoff badergesell contra Herzogbader:
Ist sein gelt anderswo zw zeren und heut aws der stad und purckfride zw zihen [bevolhen worden].

[199r/179r] Pffharrer von Bogenhawsen contra ho[ch]hern des Gastey und mesner:
Begerth, ain rath woll mit den mesner von Gastey zw verschaffen, das er im die sacrament nitt versperr, wen die krancken in der Aw schwache[i]t halben derselben notdurfftig worden.
Item beschwert sich auch, das in vergangenem jare der mesner den krysen[3] (wie dan allwege der brauch gewest) nitt[4] in seiner pffharr geholt und die XII d[en.] der kirchen nitt bzallt.
Dise sach, den pffharer betreffend, ist auffschube biß auff hewt uber acht tage. Will man sich erkunden, was der alte prawch mit dem sacramentraychen gehaltten worden.

Jor[g] Hawt, fechtmaister von Franckfurth:
Darumb das er und sein hausfrawe sich in beweynung gegen dem[5] N. Meczger wirth und wyrthin unfridlich gehaltten, auch [...][6].

Aschpecken[7]:
Haben eczliche ochssen hieher geprach[t], die seynd ine umb IIII ł [= 4 ½] d[en.] geschawet, des sie sich beschwerth und zween des raths zw beschawen [begert haben]. Ist ine zw anthwort worden, ain rath[8] woll ditsmall zwen des rath[s] die ochssen[9] lassen schawen und ine darbey gesagt, das sie ainen rath hinfuro derohalben unuberlauffen lassen. Man hab in geschawer geben.

---

1 Folgt gestrichen *naß.*
2 Folgt gestrichen *aw[ser].*
3 Gemeint ist Krysam, Chrisam.
4 Folgt gestrichen *ge[holt].*
5 Folgt gestrichen *wirth.*
6 Text bricht ab.
7 Davor gestrichen *Khydnit und.*
8 Folgt gestrichen *mall.*
9 Folgt gestrichen *inen?*

[199v/179v] Pffarrer von Bogenhawsen:
Nachdem ain ersamer rath aws dem alten brieff und investuren gefunden und bericht worden ist, das die capell auff dem Gastay als ain fil[i]al in die kirchen zw Bogenhawsen gehore, ist bewilligt worden, das herr pffharrer das hochwirdige sacrament auff dem Gastay nemen und den krancken in der Aw raychen [soll] und soll der mesner ime[1] one widerung uffsperren. Jdoch soll darneben pffharrer der armen khind[2] in geferlichen lewffen verschonen und das sacrament in aynem andern filial oder von heymete mit ime furen, dann der mesner taglich in der stad mit den ho[ch]hern zw schaffen [...][3].

Sigmund Schabenhengst pildschniczer:
Item die verordenten gen hoff haben relation gethan und anzaigt Schabenhengst halben, soferren ime ain rath die stadt und purckfrid verpiette, so wollen ime unser g[nedige] h[errn] das landt verpietten lassen. Darauff ist beschlossen, ine sambt der tochter heruff fur rath zu erfordern und zw sagen, ain rath moge ir ungeschickts leben, so sy, die tochter, furet und ir der vatter verhenngt[4] und zwsicht, lenger in der stad nitt gedulden und das sy in vierzehen tagen ir sach richten und verkauffen und sich [...][5].

[200v/180v] Spachter meczgergesell:
Ist die stad wider erlawbt und darbey gesagt, so er widerkomme, mit[6] dergleichen verprechung woll ine ain rath am leib straffen.

Pffinstag den 3. Februarii [Donnerstag 3. Februar 1536].

Thoma Veichtner sporer:
Hatt maisterstŭck gemacht. Isth vergnŭgsam zwgelassen. Hatt angelobt, sich[7] fridlich im handtwerch zw haltten, auch in die puchssen, was sich geburth, ze gebenn.

Salczpurger:
[Ist] auff sein anbringen zw anthwort geben, den salczendern zw sagen, das sie dem bevelch unser g[nedigen] h[ern] nachkomen und das man den von Landsperg und andern, die salcz begeren, nitt versagen, sonder widerfarn lassen [soll]. Ain rath woll des sacz halben ze machen, das nyemands das salcz wolfayler solt geben dan es gesaczt worden, mit dem hern groszollner underreden und mit andern, denen die salczhandlung bevolhen. Die supplication wölle ine ain rath nitt abgeschlagen haben, aber ain rath trag sorge, sie werden auff ditsmall nitt vill ausrichten.

Alt Nörlingerin erben:
[Ist] bevolhen, das guett zw inventirenn und das testament, so verhanden sein soll, uffheben.

Die prottwage:
[Ist] auff hewt den 3. Februarii geseczt auff X schilling.

Hanns Eslinger bildschniczer:
Ist zw burger alhie angenommen und soll das kleingelt gebenn.

[201r/181r] Junge Glockner[8] und Rapp:

---

1 Folgt gestrichen *wo pffh[arrer].*
2 Arme Kinder: Gemeint sind die Insassen des Siechenhauses am Gasteig.
3 Text bricht ab.
4 *Verhengen* = nachgeben, geschehen lassen, gestatten, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 271.
5 Text bricht ab. – Folgt unbeschriebene Seite 200r/180r.
6 Folgt gestrichen *de[rgleichen].*
7 Folgt gestrichen *im.*
8 Vgl. unten 10. April und 23. Februar.

Seind durch hern Walthasar Parth [burgermaister von innerm rath], Hansen Fendten [burgermaister[1] von ausserm rath] und Sigmund Kobell [von ausserm rath] der smachworth halben vertragen und ist auff grosse furpitt[2] ainer erbaren freundtschafft der eysenen schellen enthlassen, aber in dem haws nichts mi[n]der zw bleyben, so lang ainem rath gefellt und daraws nitt zw komen, dann ausgenommen in das Augustinercloster zw der kyrchen.[3]

Auff des jungen Ölers begeren:
Ist diser abschyd geben, es sey iczo [nur] ain klainer rath verhanden. Soll auff nehsten ratstag [wieder kommen][4].

Vierern der peckhen:
[Ist] ernsthlich gesagt, ainen rath befremb, das sie so klain pffhennigwerth machen. Derohalben sollen sie ain hantwerch beschicken und denselben sagen, ains raths bevelch sey, das sie die semeln machen in der groß und gewicht, wie es die ordnung nach gelegenhayt des kauffs machen und pachen. Aber ain rath woll dermassen darein sehen, das[5] sy wolten, sie heten es dahin nitt lassen kömen.

Hansen von Munchen:
Ist von rath erlawbt, seines brueders Sigmunds (so lenger den drey jar in der frembd und nitt wissend ist, ob er lebendig oder todt) rock und hinder ime gelassene klaine habe zw seinen henden zw nemen und den rock zwweylen ze tragen, damit er nit schadhafft werde[6], doch also, das er des Francken hawsfraw zuvor, was er ir[em] man schuldig, enthrichte und fur alle ansproch verpurge. Hatt zw purgen gesäczt Erasme Sawer sporer [und] Peter gurthler. Die seynd burgen worden samenthlich und sonderlich. Haben angelobt.[7]

[203r/183r] **Erichtag 15. Februarii** [Dienstag 15. Februar 1536].

Peter Pffhreymer:
Soll auff begerung her Kolners sicherhait auff 3 oder vier tag gegeben werden.

Hertlin gschworne vorkaufflin:
Hatt anstad N. Heiczpeck[8], der sich der burgerschafft gemiessigt, Hans Zendell hoffprucurator zw irem purgen geseczt. Hatt angelobt.

Gengers kind:
[Ist] anstad N. Pendels zw gerhaben genomen Oswald Dachs.

Kanczlers messerschmids kinden[9]:
[Ist] anstad Conrad[10] Kyrchperger der junge Kircherperger scheffler[11] zw gerhaben genommen. Hatt angelobt.

---

1 Die beiden Bürgermeister des Monats Februar werden unten am 23. Februar genannt.
2 Folgt gestrichen *aines ers[amen].*
3 Den Glocknern gehörte das Haus Kaufingerstraße 19* außerhalb des Schönen Turms, also dem Augustinerkloster benachbart. Nachbesitzer des Hauses war Blasi Rapp. Vgl. Stahleder, Älteres Häuserbuch II S. 19/23.
4 Text bricht ab.
5 Folgt gestrichen *es.*
6 Folgt gestrichen *will.*
7 Folgen in der Hs. die Einträge zum 23. Februar.
8 *Heiczpeck* über gestrichen *Seiczpecks.*
9 *kinden* über gestrichen *Zantlin[g]s (?) kindern mit namen.*
10 Darüber gestrichen *Langer.*
11 *scheffler* über der Zeile.

N. Dienstman, kamerknechts prueder:
Ist leibgeding zwgesagt X gulden umb hundert gulden in golt.

[203v/183v] Mullern[1]:
Ist von raths wegen gesagt, ain rath hab Anthoni Peysser bevelch geben, das er das wasser auff und[2] zw thue und sonst ir kayner bey raths straff. Und insonderhait ist Praitstaynmůller eingepunden, das er sich weder durch sich oder durch die seinigen[3] understhee, das wasser auffzwthuen oder sperren oder verseczen. Wo er aber sich solchs weitter underfieng, so woll ine ain ersamer rath als oberster pffhleg[er] des Heyligen Gaists alhie auff der můell nitt gedulden. Es hab auch ain ersamer rath den ho[ch]hern bevolhen, wo er wenig oder viell wasser[4] den ewssern můllen sperret, soll er von der můlen gethan werden.

Peter leczelteryn[5]:
Ist zw abschyd geben, ain rath kan nitt befynden, das sie ethwas[6] an dem haws habe, nachdem sie iren thayll vormals irem prueder N. nach lawt der kauffbrieff verkaufft habe. Jdoch so sie vermaint, das das haws wolfayll verkaufft sey, moge sie in jar und tag in khauff stheen.

Zw Sigmunden Kalthenpruners rechnung:
[Seind] gegeben [vom aussern rath] Caspar Seehofer [und] Jorg Uttenperger.

Margareth, Seehofers dirns, contra Hans loder:
Wie er[7] sich zw ir gesellet[8] und sie geschwengert, bgert etc. Darauff er, Hanns, geanthwort, er habe das waisser[9] nit allein tembt[10] und ir eelicher man, der ain zeitt nitt bey ir gewest, [sey] auff Jacobi [25. Juli] nehst verschynen bey ir gewest unnd sie [sey] solchs selbst gestenndig[11]. Demnach konne sie ime das kindt nitt mit guettem gewissen geben. Soll gescheen, was recht isth.

[204r/184r] Hannsen Kyrmayrs flosmans sone mit namen Hansen:
Seind zw pffhlegern geordnet Thoma[12] Kindler [und] Hansen Freysinger[13] wagner. Haben angelobt.

[Freitag 18. Februarii 1536].

Peter Lipp von Diebenhawsen:
Ist als hewt 18. Februarii zw bůrger alhie uffgenommen. Hatt angelobt.

[...][14] contra Puecher gurtler:
[Hat] sich beclagt, das er von ime[15] lufftmärig[1] ausgeben, er habe zw Wien von aynem seines hantwerchs [...][2].

---

1 Darüber gestrichen *Mollern alhie.*
2 Folgt gestrichen *thu[e].*
3 Folgt gestrichen *sich.*
4 Folgt gestrichen *versp[erret].*
5 Die Hs. schreibt *leczerteryn.*
6 Folgt gestrichen *an ter.*
7 *er* über gestrichen *sie.*
8 Die Hs. schreibt *gesesellt.*
9 *waisser* = Waisenkind.
10 *Demmen* = prassen, schlemmen, vgl. Schmeller I 509.
11 Folgt gestrichen *auch sey.*
12 Folgt gestrichen *Kyrmayr.*
13 *Freysinger* über der Zeile.
14 Name des Klägers fehlt.
15 Folgt gestrichen *ausge[ben].*

[...][3]:
Ist seiner schwester seligen gelassene hab, ungeverlich IIII gulden wert, zu erheben auff[4] [...].

Rathsbeschlus:
Das die, [so] lebendig visch vayll haben, sollen besonnders nebenainander, die andern, so gesalczne visch verkauffen, auch besonder stheen sollen.

Freytag:
Item den plinden [ist] am freytag umbzegen[5] verpotten.

Haczell[er] meczger contra seinen lerjunger:
Beclagt sich, wie der knab[6], nachdem er ine von wegen seiner mishandlung und darumb, das er ime sein gelt verspilt und unthrewlich verthan, von dem hanthwerch bracht, so gebe der knab ime zw neyd aus, das sich nitt bfinden werde, als solt er, Haczler, eczliche rinder daheim geschlacht und nachmals in die panck gefŭret und verkaufft [haben], welchs, so er schuldig, billich zw straffen und dieweill aber des unschuldig, bgert, den knaben umb solche unwarhait zw straffen. Ist der pueb gestendig gewest und [hat] gesagt, er hab solchs than und das flaysch in ain [204v/184v] trock under schweinen flaysch gelegt.

Ucz Pffhawen soldners stiffkinden:
Ist zwsambt Haynmŭller anstad des groszollners an Senthlinger thor zw gerhaben angenomen Wolff Prueck, Holczmullers ayden. Hatt angelobt.

Stercz contra Jorg Rinthflaysch:
[Hat] sich beclag[t], das Jorg Rinthflaysch sich hinderwertigklich und dreymall uber gerufften frid geschlagen hab.[7]

[201v/181v] **Mithwoch 23. Februarii** [1536].

Millichgeschaw:
Ist als hewt bestättet und darzw verordent Michel Schmidt schlegl und [...][8] und soll hinfuro die millich auff dem markt und in den hewsern[9] nach halb und ganczem maß ausgeben, je die maß[10] umb 2 d[en.]. Und soll ain jdes die maß selbst habenn von dem marckmesser geaycht werden und seind [...][11].

[Zu] camerer das jars [seind] gewelth:
[Von innerm rath] Andre Ligsalcz, [von ausserm rath] L[ienhard] Weyler, [von der gemain?] Arsati Parth der junge.

---

1 Wohl von Luft, Lüftling = lockerer, leichtfertiger, windiger Mensch, vgl. Schmeller I 1452. Vgl. „Luftikus“. Also lufftmärig wohl = leichtfertig.
2 Text bricht ab.
3 Kein Titel, keine Namen.
4 *auff* über der Zeile. Folgt gestrichen *Hans Helmayr*. – Text bricht ab.
5 Gemeint ist: Betteln.
6 Vor *knab* gestrichen *ler.*
7 Folgen in der Hs. die Einträge zum 8. März.
8 Folgen 2 cm freier Platz für einen weiteren Namen.
9 *und in den hewsern* am linken Rand.
10 Folgt gstrichen *guett Munchen[er](?).*
11 Text bricht ab.

Zw der chamerrechnunge:
Innern [raths]: H[ans] Stŭpff, H[ans] Ligsalcz, A[rsati] Parth, Anthoni Sanfftll. Bayde burgermaister Walthasar Parth [und] Hanns Fenndt.
Awssern [raths]: H[ans] Riedler, [Jorg] Lerchenfel[der][1], Caspar Seehofer, A[ndre] Reithmayr.
Von der gemain: Conrad Hörl, W[olfgang] Thremer[2], Schrofel peck, Stainmŭller[3].

[202r/182r] Frischamer:
Ist auff grosse furpeth[4] wider aus dem thuren gelassen, ime undersagt, das er sich spill und dergleichen sachenn abthuen und sich fridlich hallten [soll] und seyn ime die wein verbotten. Soll auch trinckens halben in khain wirth[haws geen][5].

Hensel, Sebastian, Sabina, Steffan Grassers kinden:
[Seind] zw gerhaben gegeben N. Horschopff fischer [und] Ucz soldner. Haben angelobt, den kindern gethrew pffhleger ze seyen.

Jorg Vogelsinger:
Ist der weinschencken zunfft vergont. Hatt angelobt.

Meczgern:
[Ist] als hewt gesagt, ain ersamer rath woll sich versehen, sie werden irem erpietten nach, ain jder seinem vermögen nach, sein pestes[6] vermögen thuen, damit gemaine stad kain mangel an fleisch befinde und das sie sich nitt all auff das klaine flaysch legen. Welche zwischen Ostern und Pffhingsten nitt meczgen groß flaysch, den will ain rath nach Jacobi [25. Juli] auch das handtwerch uffheben. Merczenkelber soll aynem jden so vill er will in der panck biß vierzehen tag fŭr Ostern stechenn [erlawbt sein]. Das schweynen flaysch soll geschawet werden und darnach des vill oder wenig vergonst werden, ain anzall hinaws ze geben[7].

Sebastian Pirnpruner schlossers kinden:
Anstad N. Mayrs und Schinagel seind [zw gerhaben] geben Cristof Mayr schneyder [und] Erasme Pecken khisthler.

[202v/182v] Hanns Falck:
Umb das er seinen hawsgenossen der rechens weyse zw ime kommen, mit einer gabeln angelauffen und uber frid geschlagen und derohalben woll ain leibstraff verdineth, so hatt doch ain ersamer rath die grosse manigfalltige bette seiner hausfraw und aines erbaren handtwercks ine der leibstraff enthlassen und die stad und purckfrid auff ewig verpotten und [ist] den richtersknechten aws der stad zw furen bevolhen worden.

Teyssell schuester:
Hatt ain [rath] erkanth, dieweyll sein hawsung nun biß in hunderth jar fur zway[8] hewser in der eehafft gewest isth, so lasse es ain rath wie vor alters herkommen.

Ewiger gelt:
Soll furo nymand unablöslich, auch nitt thewrer dan ain gulden umb[1] XX gulden.[2]

---

1 Davor gestrichen *T[homan] Fleckhamer.*
2 Gemeint ist Thriener.
3 Davor gestrichen *Cristoff Auffleger.*
4 Darüber *fur Frischamer.*
5 Text bricht ab.
6 Folgt gestrichen *thuen.*
7 Die Hs. schreibt *begen* statt *geben.*
8 Folgt gestrichen *hundert.* – Dem Schuster Hans Teysel gehörten die Häuser Gruftstraße 7 mit Landschaftstraße 2, vgl. Stahleder, Älteres Häuserbuch II S. 295/296, 309.

Sebastian Seytenthaler:
Ist von wegen der scheltworth, damit er Dienstman scharwachter angetastet, mit wortten woll gestrafft worden und ist ime gesagt, wo er[3] hinfuro mit ayniger furprechung wider heimkhome, woll man ime ains zw dem andern gedencken. Es hatt Sebastian dem Dienstman ain zimlichs abpitten gethan.

Pffarrer von Pogenhawsen:
Hatt an ainen ersamen rath underthannig begereth, ain rath wolle ime das sacrament auff dem Gastey vergonnen, das sacrament den krancken in der Aw zw geben oder sie hinauff fůren lassen[4], so wolle er den messner auff dem Gästayg unbeschwert lassen und seinen aygenen knecht mitbringen oder den schlussell selbst bey ime haben, das er ime nitt meer dan den schlussel [203r/183r] gebe oder auffschlyessen lasse. Solchs ist ime, wie er begeret hatt, von aynem rath vergont, doch das er in sterbenden leuffen der armen kinder[5], auch des mesners, als dero hin und her mit den pffhlegern zw schaffen hatt, woll verschonen und die krancken in sterbenden lewffen nitt hinauff fůre, sonder das sacrament inen zwtrage oder in den andern kyrchen, als zw Giessingen, neme. Ist einzwschreyben bevolhen worden.[6]

[204v/184v] **Mithwoch den VIII. Martii** [1536].

Burgermaisterambt zu verwalthen [ist] eingestanden her Hanns Lygsalcz.
Awsserburgermaister Mathes Kyrmär.

Zw den gräben, zw fischen und wer die visch[7] zw gewaltten:
[Seind] verordent: Inner [rath]: Hanns Stupff, W[althasar] Parth. Awsser [rath]: M[athes] Kyrchmayr, Jorg Ruepp.

Mewsels redner:
[Hat] furgetragen, auff aines ersamen raths bevelch gebe er derohalben dise anthwort, er vermoge[8] iczo zalunge seinen glaubigern nitt [ze] thuen, so habe er auch kain burgschafft und weys dieselben nitt zu bgko[m]ben. Aber curatores verwillige er anzenemen also lang, biß das seine glaubiger zw Speyer enthricht und bzallt worden. Nachvolgend woll er seins[9] selbst gewaltig seyn[10] oder ee auff dem thurn [v]erfawlen.

[205r/185r] Hanthwerch der schmiden:
[Ist] diser abschyd geben: Ain ersamer rath befrembdt, das sie aws der ordnung, die ine ungeverlich vor III jaren von den verordenten des rath[s] gemacht, gangen seind und das sich jeh eczliche auff anderen můllen zw schleiff[en] understheen. Dardurch gemainer stad lehen geschwecht [werden]. Und sey ains rath[s] bevelch, das sie bey vormals auffgerichter ordnungen pleiben und ain jder dasjenige nach vermöge der anlege zale und furo khainer anderswo zw schleiffen gebe.

---

1 *umb* über gestrichen *mit.*
2 Also zu einem Zinssatz von 5 %.
3 Folgt gestrichen *wider.*
4 Folgt gestrichen *und isth.*
5 Arme Kinder: Gemeint sind die Insassen des Siechenhauses am Gasteig.
6 Folgen in der Hs. die Einträge zum 15. Februar.
7 Folgt gestrichen *verordent.*
8 *ver-* über der Zeile.
9 Folgt gestrichen *guets und sein[er] hausfrawen.*
10 Folgt gestrichen *und.*

Hanns Nigkhell:
Ist auff sein[1] begeren und deren von Aug[spurg] [...][2].

Erichtag 14. Martii [Dienstag 14. März 1536].

Meczgern:
Zw erfordern und ine ze sagen, das sie gemaine stad umb standgelt mit unzlicht, wie der prauch, bezalen oder[3] vor I lb I paczen geben[4]. Soll khainer zw lössen zwgelassen werden, er hab den zuvor bezallt.

Schabenhengst:
Von wegen, das er sein aygene tochter verkhuppelt, ist ime und der tochter stad und purckfrid und von unsern g[nedigen] h[ern] fur die vier wälte[r] beschlossen[5] worden.

Walthasar und Peter Pffreymer:
Darumb das Walthasar sich haimlich mit des Deynhöfers tochter und Peter Pffreymer desgleichen mit des Manhart stiefftochter und des khorhern August Khöl[n]ers pfflegtochter haimlich verhewrat hatt, seind sie bayd in Taschenthurn[6], der Walthasar acht, Peter XIIII tage, und Walthasar umb XX tausent, der Peter umb XL tawsent [stain], mitsambt der fure, gestrafft [worden].

[205v/185v] Mewsell:
Nachdem er das recht und urthayll am chamergericht gewunnen und ain ansehenlichs guett erobert und er aber fur ainen prodigum erkhent, seind aws ansynnen und maynung unserer g[nedigen] h[ern] curatores zw seczen, darein er, Mewsell, verwilliget und seind ime zw gerhaben [geben] Niclas Weysenfelder [und] Sigmund Sanfftll. Haben angelobt.

Kayser fä[r]berin:
Ist vergont, der knab, ires mans vettern, in irer behawsung[7] und prott zw haltten[8], dem handwerch one nachthayll und iren saczen nitt zewider. Soll versuecht werden und so die maister[9] befynden, anders und irem zwsagen zwwider gehalten [zw] werden, woll sie ain rath ungestrafft nitt lassen.

Zw der [S]undersichen rechnung uff dem Gastaig:
[Sein verordent] Antchoni Sannfftl [von innerm rath], Hanns Haller [von ausserm rath].

Underzimermaisterambt[10]:
[Hatt] Lucas Ziegler gepetten[11], [ist] ze schreiben bevolhen [worden]. Mauritz N. ist uffzeschreyben be[volhen worden].

---

1 Folgt gestrichen *zwsagung.*
2 Text bricht ab.
3 Folgt gestrichen *an stad.*
4 Folgt gestrichen *welcher das nitt thue.*
5 Folgt gestrichen *verpotten.* – Zu den vier Wäldern (Böhmerwald, Thüringerwald, Schwarzwald und Scharnitz (oder Alpen)) vgl. Schmeller II Sp. 896, Franz Koller, Der Eid im Münchner Stadtrecht des Mittelalters (Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München, Bd. 5), München 1953, S. 83, Schattenhofer, Das alte Rathaus in München S. 329 Anm. 2149. In den Ratsprotokollen werden sie auch noch genannt am 26. September 1515, 23. Dezember 1535 und 19. Januar 1541.
6 Folgt gestrichen *zw unterst gelegt.*
7 Folgt gestrichen *zw haltten.*
8 Folgt gestrichen *jdoch uff.*
9 Folgt gestrichen *sie.*
10 Darüber gestrichen *Lucas Zigler.*
11 Folgt gestrichen *ist auff[zeschreiben].*

Schabenhengst und seiner tochter:
Darumb, das er sein tochter vermals selbst verkhuppelth, auch dieselb herrn canczler seligen auff seinen sicz hinaws gefuret und sie wie hern canczler kranckhait zwgestanden, von ime uffgestanden, die chamer zwgesperrt etc., ist ime[1] sambt der tochter stat und purckfrid[2] uffgesagt, in virzehen tagen sein[3] haws zu verkhauffen und sich[4] wider fur rath ze stellen. Hatt angelobt.
[Nachtrag 22. April:] Ist ime aber die ursach nitt off [?] ausdencklich angzaigt, sonder gsagt, er hab sich also gehaltten mit seiner tochter, das sie ain[5] rath in der stad und purckfrid woll moge leyden. Actum 22. Aprilis.

[206r/186r] Jorg Lindner:
Ist auff sein bitten und begeren, auch ansehenlich furpeth in die salczsente[r]zunfft zwgelassen. Hatt angelobt, sich in der zunfft fridlich zw haltt[en] etc.

Meczgern alhie:
Ist auff klag des wagmaisters furgehallten, ain rath wöll[6] fur panckzins kain gelt, sonder, wie allweg der prauch gwest, insliecht haben. Und als aber sie anzaigen, das sye icziger zeitt kain insliecht ze geben [hetten], so sey eines raths geschefft, das ain jder in vie[r]zehen tagen inslicht, so vill er[7] mach, ze thuen schuldig dem wagmaister zwstell od[er] welcher das je nitt[8] khan, thuet a[u]ch fur I lb[9] und ze straff I tausent stain mitsambt der fuer geben umb das sie ainen rath nitt enthrichtet, dieweill sie das inslet woll gehatt.

Freitag 17. Martii [1536].

Hans Gagerser kornmesser, Elisabeth uxor:
Seind als hewt von den vierern fŭrgestellt, das[10] die[11] gestrichen und nach ausweisung der sacz gelerne[n]. Seind sie zwgelassen. Haben geschworen.

Seydennater:
Ist mit der decken, so er als hewt furgetragen fŭr ain maisterstuck zugelassen. Soll noch ain nackenten hergot mit aynem stain in aines vierers haws zwischen hie und Pffhingsten [4. Juni] machen und [hat] burgschafft gethan, das gelt ins handtwerchs [puchsen] ze geben.

Lenhard Swarcz:
Ist aws bevelch unser g[nedigen] h[ern] der rätt in den thurn gelegt.

[206v/186v] Rechnung der Sondersiechen zw Schwabingen:
Ist auff montag den 20. Martii geschen und vor richtig von ainem erbaren rath angenommen.

Margareth Reithma[i]rin oder Kholerin:
Ist uff ir begeren von rath bewilliget, ir LX gulden zw leyhen, also das der die [...][1].

---

1 Folgt gestrichen *die sta[t]*.
2 Folgt gestrichen *uff.*
3 Folgt gestrichen *sic[h].*
4 *sich* über gestrichen *wider.*
5 Von *ain* bis *Aprilis* am linken Rand.
6 Folgt gestrichen *zw.*
7 Folgt gestrichen *ze.*
8 Folgt gestrichen *ver[...].*
9 Folgt gestrichen *gebe.*
10 *das* über gestrichen *als.*
11 Folgt gestrichen *auff.*

Lenhard Swarcz prewknecht:
Ist auff sein erpittung fur recht anthwort ze geben, wer zw ime zw sprechen, auch auff purgschafft ausgelassen. Haben Hanns Swarcz khramer, sein prueder, und maister Michels fursthlichen mundtkochs vatter, anstad seiner tochter, angelobt[2] fur recht, auch wo er fallig wurde, widerumb fur rath ze stellen.

Zuckeysens khinden:
Anstad N. Reithmairs saytenmachers [zw gerhaben] genommen sein sone mit namen Hanns Furtmayr.

Walthasar Pffhreymer khisthler:
Ist als hewt auff grosse wider repetirte furpeth aws gefencknŭs gelassen und gesagt, das sie hinfuro sich solcher verpotner hewrat[3] enthalten und, wiewoll sie ain merer straff verdient, so woll ime, Balthasar, doch ain rath von wegen der hefftigen pett, so von adel und burgerschafft fur in gepetten, auff dasmall der gefe[n]cknus ergeben und weytter umb XX tausent stayn sambt der fure gestrafft haben. Hatt angelobt, der straff halben nyemands feinder [ze] seyn und deme allen also nachkhommen.

[207r/187r] Kuchelpacher in des Menten haws:
Ist erlaubt, das er[4] mag biß auff Ostern [16. April] und nitt lenger one kymich[5] pachen. Nach Ostern soll Ment den khymich unverzogenlich machen und soll khŭchelpacher fleiss ankeren, damit menigklich on schaden gehallten werde.

Huetter:
Ist anstad seines lerenknabens, der also geschlagen worden, das er das handtwerch ze treyben nitt vermag, erlaubt, ain andern lerknecht uffzenemen.

Melbern:
Ist I lb smalcz uff 13 d[en.] zw geben erlaubt.

Rawsch betreffend:
Auff der färber klag wider Bernhardt farber und andere, die sich rawsch[6] heimlich auffkhauffen, ist als hewt behabt und ernsthlich bevolhen, das der abschyd, der anno [15]32 gegeben und in dem roten puech[7], im hundert und dreissigsten jare angefangen, fol. 146, verzaichnet ist, hinfuro unverprochenlich gehaltten werde, bey unnachläslicher rathsstraff[8]. Und welcher dawider thett[9] und[10] angezaigt wirt, [den] will ain rath ungestrafft nit lassen. Jdoch so ainem handtwerch der rawsch angepotten[11] [werde], inhalt gemelts saczs[12], und[13] ain handtwerch nitt khauffen wöllt, so soll nochmals andern[14] zw khauffen (dieweyll es ain fray khauffmanschafft) ungeweret seyn[15]. Wer aber[16] rawsch

---

1 Text bricht ab.
2 Folgt gestrichen *die sach wer und wo er d[...].*
3 Vgl. S. 205r/185r vom 8. März 1536.
4 Folgt gestrichen *das hanthwerch.*
5 *kymich* = Kamin.
6 Folgt gestrichen *one.*
7 Gemeint ist der Protokoll-Band Nr. 10 S. 146r (217r] unterm 7. Mai 1532.
8 *bey* bis *rathsstraff* über der Zeile.
9 -*wider thet* wohl versehentlich gestrichen.
10 *und* bis *lassen* über gestrichen *soll angezaigt und ernst gestrafft werden.*
11 Folgt gestrichen *werde.*
12 *inhalt gemelts saczs* über der Zeile.
13 Folgt gestrichen *sie.*
14 *andern* über der Zeile.
15 *ungeweret seyn* über gestrichen *vergont seyn. Jdoch.*
16 Vor *aber* gestrichen *auch. Aber Rawsch* über der Zeile.

khaufft und[1] den nitt selbst verarbaytt, soll denselben[2] den maistern des hantwerchs[3] abermals, ee er den verkaufft[4] oder aws der stad verschickt, anzepietten schuldig sein und in[5] und ainem zimlichen gewin[6] wider faren lassen. Item[7] isth[8] marckmaistern den rawsch ze messen und von IIII meczen ain d[en.] ze nemen vergont werden.
[Nachtrag 3. Mai:] Diser sacz ist als hewt den 3. Maii wider corroborirt[9] worden.

[207v/187v] Unsers g[nedigen] h[ern] furknechten:
So fur under sich[10] beschawet und erkhent ist, hatt unser g[nediger] h[er] begert, ain rath woll ine auffs Gastay einnemen.

Pecken:
[Haben] begert, ine die straff der väll zw geringern. Ist ine zu anthwortten worden, ain rath sey in klainer anzall, khonnen [...][11].

Peter Pffhreimer:
Ist auff hewt acto aws dem Taschenthurn gelassen[12] und ime gesagt, er hett ain mere[re] straff verdient, jdoch in ansehung der grossen peth, so nun zwm dritten mall[13] gepetten, so woll ine ain rath nun der straff begeben[14]. Hatt angelobt, der gefencknŭs halben nymands feinder ze sein und soll den chamerherrn XL tausent stayn sambt der fure anthwortten.

Los[15] der meczger loß. Zw dem meczgerloß:
[Seind geordnet:] Pawlus Ruedolff [von innerm rath], Jheronymus Rewschell [von ausserm rath], sambt den chamerherrn.

Jorgen Vogelsinger:
Hatt umb die salczstossell[zunfft] gepetten. Dieweill er nach vermog der sacz II jar hewslich solt gesessen sein, so ist auff gros furpett ime das aynige jar nachgelassen und zwgesagt, uber ain jar angeen ze lassen[16].

[208r/188r] Der sträff halben den Hanns Burger betreffend:
Ist durch hern [Matheis] Khyrchmayr [von ausserm rath] aws bevelch[17] ains ersamen raths an hern chamermaister gelanget mit pett, sein herlikhait wolle bey hern [Augustin] Khöll[n]er ain instand der straff halben erhalten[18], bis das ain rath derohalben bey unserm g[nedigen] h[ern] handlen mogen. Darauff er, Khyrmayr, dise anthwort geben, ain rath

---

1 *und* über gestrichen *soll und.*
2 *denselben* über gestrichen *den.*
3 Folgt gestrichen *umb ain zimlich zw jde.*
4 *verkaufft* über gestrichen *verfuret.*
5 *anzepietten bis in* über gestrichen *angepotten werden.*
6 Darüber gestrichen *darvon*. Auf *gewin* folgt gestrichen *gewinen.*
7 *Item* vor gestrichen *auch* am linken Rand. Danach versehentlich nicht gestrichenes *soll.*
8 *isth* über gestrichen *ain jdem.*
9 Lat. corroborare = bekräftigen.
10 Folgt gestrichen *erk[hent].*
11 Text bricht ab. – Gemeint ist, der Stadtrat ist in zu geringer Anzahl vertreten, also nicht beschlußfähig. Die Sache wird auf eine spätere Sitzung vertagt.
12 Vgl. S. 205r/185r vom 8. März 1536.
13 Folgt gestrichen *da gew[...].*
14 Folgt gestrichen *also das er der und werde ainem rath angeloben, ewserm burgermaister.*
15 Folgt gestrichen *zw.*
16 Folgt nicht gestrichen *zwischen hie und sontags*, das zum folgenden Eintrag gehört.
17 Folgt gestrichen *des.*
18 Folgt gestrichen *darauff.*

moge zwischen hie und[1] sontag Cantate [14. Mai] die sach bey unsern g[nedigen] h[ern] entledigen etc.

Wagmaister:
[Hat] angezaigt, wie er von dem alten Fahenpock seligen sone das unzlicht, so sein vatter schuldig worden, [...][2].

Inslicht panckzins:
Ist behapt, das hinfŭro die meczgern auff Jacobi [25. Juli] und Martini [11. November] den panckzins[3] an inslicht[4] [dem] wagenmaistern[5] anthworten sollen.

Michell panck[k]necht:
Soll hinfuro den saythlingen nachsehen und sollen ime nich[t]s meer hinfŭro, dan von ainem rind I lb flaysch, das milcz und zämer[6], ze geben schuldig sein. Es soll auch Michell noch ain schlussel machen lassen, damit, wen er nitt anheym bey seiner hausfraw oder gesundt allwege [sey], ain schlussl zw dem gewelb mog gefunden werden und sie in das gewelb irer notdurfft nach mogen ir flaysch zu bringen.

[208v/188v] Jorgen Stercz, Jorgen Kidnits meczgers diener:
Darumb, das er wider aines erbaren handtwerchs gesecz umb ain opffer d[en.] gespylet und derhalben[7] ain zeitt vom handtwerch gethan und gestrafft worden, so ist ime von wegen grosser furpett das handtwerch wider erlaubt und gesagt, wo er hinfŭro mit spylen sich ungepurlich hieltt [...][8].

Zw [der] rechnung des Reychen Almosen:
[Seind] gegeben Hanns Rosenposch [von innerm und] Gabriel Riedler [von ausserm rath].

Playcher:
Behabt umb playchern auff das khunfftig jar zw schawen [...][9].

Schrell:
Seind alle wirthshewser trinckens halben verpotten.[10]

[Freitag 31. Martii 1536].

Loth[11] hoffprew contra Sebastian Schwäger prewe und uxorem:
Auff hewt den 31. Martii ist Loth hoffprewens an unsere g[nedige] h[ern] gethane supplication Sebastian Schwager und seiner hausfrawen[12] offenlich im rath verlessen und von hern burgermaister abermals vleyssig angezaigt, [d]es rats guetduncken und rath were, sie vertrueg sich guetlich etc. Darauff sie geanthwort, sie beger des gutlichen

---

1 Folgt gestrichen *Can[tate]*.
2 Text bricht ab.
3 Folgt gestrichen *zw b[...]*.
4 *an inslicht* unter der Zeile.
5 Folgt gestrichen *zw*.
6 *Zämer, Zemer* = Der Rücken, besonders das hintere Stück des Tieres, vgl. Schmeller II 1121.
7 Folgt gestrichen *vom hand[twerch]*.
8 Text bricht ab.
9 Text bricht ab.
10 Hier folgt in der Hs. der Schluß des folgenden Eintrags von *Ist auff* bis *nitt lassen*, der auf S. 209r/189r keinen Platz mehr hatte, nachdem der Schreiber bereits den Eintrag über *Marten Schottl* angeschlossen hatte.
11 Folgt gestrichen *miller*. Es gab auch eine Lothmühle.
12 Folgt gestrichen *verle[sen]*.

rechten und als ir genuegsam erzallt, was ir im rechten begegnen mochte [209r/189r] und[1] [sie] abermals gefragt, ob sie[2] je khainen guettlichen vertrag mochte layden, darauff sie geanthwort, wen Loth des khauffs absthee[3], moge sie darnach woll gedulden, das des pawens halben[4] guetlich gehandelt werden [solle]. Sonst will sie sich des guetlichen rechten hallten, verhoff[5] unser g[nedige] h[ern] und ain rath werden sie darbey lassen bleyben. Ist ir zw abschyd geben[6], unser g[nedige] h[ern] und ain rath nemen nymands vom rechten, werde sie aber fellig, woll ine ain rath aine straff gegen ir[7] vorbehallten haben.

[208v/188v] Ist auff bevelch unser g[nedigen] h[ern] räte fleissig ermanet, das sie des furnemens dem Lott prew im khauff ze stheen abstee, aber sie sich khainswegs in ainigen guetlichen vertragk nitt einlassen wollen und gesagt, sie beger nichts, dan was recht. Ist bevolhen einzeschreyben. Wo sie im rechtn verlustig [gee], woll sie ain rath ungestrafft nitt lassen.

[209r/189r] Marten Schottl:

Schottl darumb, das sein hausfraw zwo thonnen hering fayll gehabt, deren khaine nitt geschawet noch[8] gezaychent und ist die ayne gar[9] nitt gerecht guett[10] gewest und[11] hatt doch Schottel solche unrechte thonn, biß ungeverlich uff II^{c} hering, offenlich in die gemain hingeben. Und da sie[12], die geschawer, gesprochen, sie soll die thonen da lassen[13], auch uber das die geschwornen geschawer die[14] ungerecht thon verbotten, hatt sie, des Schottels frawe, die frawen[15] gefuret. Es zaygen auch die geschwornen geschawer an, wen er ayne gezaichente thon hab ausgeleret, full er dieselb wider ayn. Ist behaltten, das man die thon, so falsch erkhent, sambt[16] den heringen, so noch darin, soll offenlich verprent werden und sollen die andern seyne, Schottels[17], thonen alle beschawet und besiglt[18] werden und wen er wider kombt, soll er gestrafft werden. Ist bevolhen, uffzwschreyben[19]. Den beschaweren [ist] bevolhen, das sie alle die thonen, so[20] [...].

Mithwoch den funfften Aprilis [1536].

Wag den pecken:

[Ist] auff hewt auff IX schilling geseczt.

Stadsoldner:

Ist behabt, wie ine die roß ditsmals von den rosscheczern gescheczt worden, las es ain rath ditsmall dabey pleyben. Aber hinfuro soll ainem jdem sein ross, wie ers in beysein

---

1 Davor gestrichen *seind durch hern burgermaister vertragen, auch so das die ger[...]chner in vierzehen tagen den landen.*
2 Folgt gestrichen *nitt.*
3 Folgt gestrichen *moge sie.*
4 *pawens halben* über gestrichen *stayn und gefurtten stayn und pretter etc. halben.*
5 Folgt gestrichen *ain rath.*
6 Folgt gestrichen *ain ra[th].*
7 Folgt gestrichen *sie.*
8 *geschawet noch* über der Zeile.
9 *gar* über der Zeile.
10 *guett* über der Zeile.
11 Von *und* bis *hingeben* am linken Rand.
12 *sie* über der Zeile.
13 Von *auch* bis *frawe* am linken Rand. – Folgt gestrichen *hatt sie.*
14 Folgt gestrichen *falsch tho[n].*
15 Folgt gestrichen *h[...] wider haim.*
16 *Von sambt* bis *darin* über der Zeile.
17 *Schottels* über der Zeile.
18 *und besiglt* über der Zeile.
19 Folgt gestrichen *sol[l].*
20 Folgt gestrichen *Schottl.* – Text bricht ab.

der geordenten[1] rosscheczer khaufft, auch gescheczt werden, in den schadenstall ze nemen. Es sey dan, ainer woll die wagnus selbst steen, so mog er sein ross, wie er woll, hingeben, jdoch das er von stundan ain anders ross habe.

[209v/189v] Jorg Talhofer.[2]

Wintter[3] schlachtgewannter:
Hatt angelobt, [das er] Lorencz Schlung seiner bekanthlichen schuld nachvolgendermaß bezalen soll und all cottembe[r] I fl geben [soll], biß so lang er ine enthrichte. Wo solchs nitt geschee und[4] er ain tagfrist nitt hiellte, so woll in ain rath in der stad weitter nitt gedulden.

Magdalena, Schabenhängst tochter:
Ist weitter in ir hawsung gesprochen, das[5] sie daraws nitt gee, auch nymands verdechtigs zw ir[6] aus und eingeen lasse und sich den nehsten ratstag nach Ostern [Ostersonntag 16. April] wider fur rath stelle. Und ist solchs gescheen, ob sich ir vatter in mitler zeitt wider herzwthett und dabey bevolhen, ain[7] guett uffmercken ze haben und so er widerkeme, gefencklich[8] annemen und umb das er seine gelubdt nitt nachkhome, ze straffen.

Ambrosi[9] Wenigell:
Ist an Lenhards Elbinger kinden anstad N. Klains tochter mit namen Barbara [als gerhaben] gegeben worden. Hatt angelobt.

N. Festll:
Hatt sein ambt heuptmanschafftampt der scharwacht uffgesagt. Ist gmŭssigt.

[210r/190r] Meczgern:
[Ist] auff hewt ain phundt des bösten ochssenflaysch, als ungerisch und waldochssenflaisch, umb[10] V d[en.][11] und das beste[12] ochssenflaysch[13] [und] kweflaysch umb 4 d[en.] zw geschawen vergont.

Jorg Tallhofer.[14]

Umb das rothmaisterampt [haben] gepetten:
Lenhart Rumpler. Jorg Ininger. Hanns Veyhell[15] von Ulm schlachtgewandtner. Jorg schmidt.

---

1 *geordenten* über der Zeile.
2 Kein Eintrag zu diesem Titel. Daneben freier Platz für etwa 8 Zeilen.
3 Darüber gestrichener Titel *Lorencz Winter.*
4 *und* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *er.*
6 Folgt gestrichen *hin.*
7 *ain* über der Zeile.
8 Von *-lich* bis *straffen* am linken Rand.
9 Darüber gestrichen *Ludwig. Ludwig.*
10 Darüber gestrichen *darnebst fast.*
11 Folgt gestrichen *zw geschawen.*
12 *beste* über gestrichen *guette.*
13 *ochssenflaysch* über *kweflaysch.* Lies: kuefleisch.
14 Kein Eintrag zu diesem Titel. Daneben freier Platz für etwa 3 Zeilen. Vgl. übernächsten Eintrag.
15 *Veyhell von Ulm schlachtgewandter* über gestrichen *Pffheyll schlachtgewannter.*

Montag 10. Aprilis [1536].

Jorg Talhofers leinweber[1]:
Darumb das er sich uberweynet[2], mit plosser gewär in der Grackenaw umbgangen, ubell geflucht und das Elsel salczstossell eine huer[3] und ergere huren dan ander geschollten und darzwgeseczt, er wolt es ir sagen, wen ir[4] unser g[nediger] h[er] herzog Ludwig auff den kopff sesse etc. Ist er darumb[5] von sontag Oculi [19. März] biß auff erichtag nach Palmarum [11. April] in fronfest gelegen und auff gross[6] und manigfalltige furpett[7] wider ausgelassen, [aber] ime stad und purckfrid verpotten worden.

[210v/190v] Wolff[8] Thalhamer kupfferschmidt:
Gesteet, des gedings[9] erpittig noch die arbait ze machen als pawmaister mit ime gedungt. Hatte ime herzog Ottheinrich nitt meer dan II ł [= 2 ½] gulden zw zerung geben, sein[10] genad ime nitt wollen fur ine lassen. Darauff er ime lassen sagen, wen er in seinen ungenaden soll seyen, woll er nichts machen. Hab ime khain stund nachzeitt geseczt, wen ers soll machen. Woll er aber sein g[nediger] h[er] sein, so woll er iren genaden gerne arbaytten.

Schaldorffer metschenck:
Sagt, war seyn, das er dise tag ain weber gehatt, der hab one sein wissen zwm fensterlein zw dem gefangenen weber geredt und gesagt, er soll sich woll gehaben, man hab vor aynem ersamen rath fur ine gebetten, sein sach werd guett werden. Es sey auch des gefangenen hausfraw in sein haws khomen one seyn wissen und auch hinauff gegangen[11] und hinein zw dem fenster geredt, darumb er sye ubell gehandellt.[12]

[211r/191r] Des gefangenen unsynnigen weibs halben, so in Falckenthurn lange zeitt gelegen und in das spitall ze nemen durch herrn rentmaister begerth wirth:
Ist ains raths guetduncken, die ho[ch]herrn weren sich so lang und besten in mŭglich und wo es sich fueglich zwtruge, das alsdan mit unserm g[nedigen] h[ern] zw reden were[13], mochte ime durch hern Ligsalcz, so mermals zw unsern g[nedigen] h[ern] khombt, angezaigt werden mit underthänigem pietten, ir f[urstlich] g[naden] geruchen, die armen elenden mit solchen unsynnigen lewtten, die den armen krancken khain rwhe lassen, nitt beschweren lassen.

Junge [Joachim] Glockner bey dem Schonen thurn[14]:
Darumb das er uber gethans gelŭbd nitt allain aws seiner hausung, weitter dan ime erlaubt, gangen, sonder auch bey nachtlicher weyll mit gewalt in die wirthshewser hatt

---

1 *s* hinter *weber* getilgt.
2 *Überweint* = betrunken nach übermäßigem Weingenuß.
3 Folgt gestrichen *gehan[ssen],* gemeint *gehayssen.*
4 Folgt gestrichen *uns[er].*
5 Folgt gestrichen *drey wo[chen].*
6 Folgt gestrichen *bette.*
7 *fur* über der Zeile.
8 Über der Seite das (falsche) Datum: *Montag 10. Martii.*
9 Folgt gestrichen *die.*
10 *d* von *seind* gestrichen.
11 *Die Hs. schreibt fälschlich* gefangen.
12 Dem Schaldorfer gehörte zu dieser Zeit das Haus Burgstraße 18, Nachbarhaus zur Fronfeste, dem Stadtgefängnis (heute Altes Rathaus). Offensichtlich konnte man vom Schaldorfer-Haus aus durch ein kleines Fenster Kontakt mit den einsitzenden Gefangenen aufnehmen, was natürlich verboten war.
13 Folgt gestrichen *in.*
14 Er hatte am 3. Februar Hausarrest auf unbestimmte Zeit bekommen. Vgl. auch 21. April. Das Haus der Glockner war Kaufingerstraße 19*, außerhalb des Schönen Turms, vgl. Stahleder, Älteres Häuserbuch II S. 19/20.

wollen, die amptlewt und richtersknecht verratter gescholtten, auch den Wolff [...][1] [ge]heyssen, im[2] Schefftlbad bluetrunstig[3] geschlagen[4] und dermassen getretten, ist er auff grosse furpet ainer erbern freundschafft (wiewoll er ain merere straff verdinet) der gefencknŭs ergeben und ime die stad und purckfrid auff ewig[5] furpotten und mit zween[6] richtersknechten[7] zwm thor hinaws ze furen bevolhen worden. Der freundschafft daneben gesagt, das mit ime gehandelt und die fraw abgericht, damit ir auch ethwas bleybe. Hatt freundschafft darauff begeret, ime ain tag in der stad zw sein. Wöllen sie darfur seyn, aus dem haus nitt ze khomen. Auch das[8] er nit mit den richtersknechten hinausgefuret werde. Ist ime abgeschlagen und bleibt bey dem vorigen decreto.

[211v/191v] **Erichtag**[9] **den XVIII Aprilis** [Dienstag 18. April 1536].

Magdalena[10], maister Sigmunds [Schabenhengsts] pildschniczers tochter:
Ist als hewt geschafft, das sie zwischen Ave-Maria-zeitt sich aws der stad und purckfrid soll thuen[11] und herein nit soll khomen one ains rath erlaubnŭs. Hatt angelobt, solchem nachzekhomen.

Spenghamers khinden[12] rechnung:
[Seind] geordnet [von ausserm rath] Jorg Schmidpeck und Hans Perczell.

Wolff Pockerdils kinds mit namen Hans:
Seind zw gerhaben angenommen Hanns Deinhoffer[13], Wolff Hayss. Haben angelobt.

Lenhart Rumpell:
Ist als hewt zw rothmaiste[r] auffgenommen und [hat] geschworen.

Cristoff fischer:
Ist zw zircker oder scharwachter a[u]ffgenomen. Hatt geschworen.

Freitag[14] **21. Aprilis** [1536].

Gilg und[15] Bartholme leczellter:
Darumb das sie wider aines raths verpott in der marterwochen[16] vor der khyrchen fayll gehatt haben, seind Gilg auff den Taschenthurn und Bartholme unden in den thurn [geschafft worden], darumb das er sich lang gewidert anzegeloben und volgends gestrafft, ain j[e]der umb I tausent stain sambt der fure.
Auch die Andre leczelterin umb I tausent stayn sambt der fure gepwest[17]. Haben angelobt wie der brauch.

---

1 Folgen 2 cm freier Platz für einen Schimpfnamen.
2 Folgt gestrichen *badt.*
3 *bluetrunstig* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *das.*
5 *auff ewig* über der Zeile.
6 *zween* über gestrichen *aynem.*
7 *mit zween richtersknechten* am linken Rand eingefügt.
8 Folgt gestrichen *in.*
9 Die Hs. schreibt versehentlich *Mithwoch.*
10 Folgt gestrichen *Schabenhengst.*
11 Folgt gestrichen *hatt angelob[t].*
12 Folgt gestrichen *zw des re[chnung].*
13 Name teils durch Tintenfleck schwer lesbar.
14 Darüber getilgt *Freitag.*
15 *und* versehentlich getilgt.
16 *Marterwoche* = Karwoche.
17 G*epwest* = gebüßt.

[212r/192r] Wolff Gälnig und Fridperger:

Haben ainem rath versprochen darob ze sein, das Wolff Hofer ainem rath ain quittung under seinem insigll fur sich selbst und sein schwester uffrichte und uberanthwor[t] der hinderlegten brieff halben. Sind darzw verordnet [von innerm rath] h[er] Balthasar Parth[1], Paule Ruedolff, Anthoni Sanfftll sambt den chamerherrn.

Joachim Glockners hausfraw:

Nachdem[2] irem hawswirth von wegen seins verprechens ain erbar rath die stad verpotten, so wöll sie sich zw irer muetter gen Landshutt thuen und alda, wie sich ainem frommen eeweib zwgehort, bis ir hauswirth wider zw land khome, halten. Dieweill[3] sie aber besorg, sich schwanger ze sein und darneben ain kranckhait von irem hawswirth[4] erlangt ze haben[5], moge sie sich, wie ain rath zu ermessen, von dem gelt, das ir ir hauswirth ze geben verordnet, als namlich all cottember 4 fl[6] nitt[7] erhalten, bitt[8], das man[9] sie der notdurfft nach woll bedencken, auch ir bedtgewand, ir klayder und was sie zw irem hawswirth bracht[10], verfolgen lassen, auch ain paternoster (das biß in II gulden werth und ir hauswirth verseczt) widerumb lössen. Darauff Benedict Glockner und Blasi Rapp geanthwort, sie haben sich nye gewidert, der frawen dasjhenige, so sie hergebracht, mit ir wegzefuren[11], sie wollen ir auch dasjhenige, was er ir verordnet, wie die cottember khombt, anthwortten, auch iczo 2 gulden zw ainer zerung geben. Seind verordnet [von ausserm rath] Gabriell Ridler [und] Sigmund Khöbl. Die haben gemacht, das[12] die frawe soll den medt[13], so noch vorhanden ist[14], ausschenck[en], sich von dem gelt underhallten und, wen sie den mett ausgeschenckt, soll sie volgends abgefertiget werden. Actum ut supra.

[212v/192v] Hanns Schinagel:

[Hatt] anzaigt, wie er [...][15] seydennatter oder teppichmachern ain ros gelihen und er besorg, er khom nitt wider. Begert, ain rath woll ime erlauben, sein hab und guett zw arrestiren. Ist ime ze anthwort geben, ain purger mog ainem andern burger nichts verpietten. Er moge thuen, wie rech[t] ist.

Diethrich nestlers tochter mit namen Barbara:

Als dieselb I gulden ewigen[16] gelts auff Jorgen Tyesch schlachtgewanters aygen haws und hoffstadt gehatt und verschriben[17] ist[18], lawt ains solchen hauptbrieff verhanden, und aber das gemelte tochterlein anzaigt, wie sie betgewand und klayder[19] notdurfftig, dieselben auch willens zw kauffen und darauff gebetten, ir zw erlauben, den genanten I fl gelts weitter zu verkhauffen, ist ir auff des tochterlein selbst bitten und begeren bewilliget und einzeschreyben bevolhen. Actum 21. Aprilis anno 1536.

---

1 Folgt gestrichen *auch.*
2 Davor getilgt *begert.*
3 Davor getilgt *das in.*
4 Folgt gestrichen *ube[r].*
5 Folgt gestrichen *woll.*
6 Folgt gestrichen *zw geben.*
7 Folgt gestrichen *moge.*
8 *bitt* über der Zeile.
9 Folgt gestrichen *ir.*
10 Folgt gestrichen *wo[ll?].*
11 *-ze* über der Zeile.
12 *das* über der Zeile.
13 *medt* über gestrichen *mett.*
14 *ist* über der Zeile.
15 Folgen 2 cm freier Platz für einen Namen.
16 *ewigen* über der Zeile.
17 Folgt gestrichen *ge[...].*
18 Folgt gestrichen *ai[ns].*
19 Folgt gestrichen *zw.*

Mithwoch 26. Aprilis [1536].

Zw rechnung des Hayligen Gaysts:
[Seind verordent] Ludwig Ruedolff als burgermaister, Hans Stŭpff, Hans Rosenpusch des innern, Lenhart Weyler, H[ans] Fendt von awssern, Jorg Ruepp des ewssern raths.

Umb salczladerambt haben gepetten:
Pauls H[...] fischer. Ist uffgenommen. Hat geschwor[n].

[213r/193r] Priesters guts inventirens halben betreffend:
Ist[1] auff schreyben unnsers g[nedigen] h[ern] von Freysingen, das da begert, das khorrichter zw Freysingen an herrn Hansen Pffhaffenhofers, abgestorbens priesters guets inventirunge, wie er furgenommen, zu erfaren, nitt verhindert werde. Darauff[2] underricht[er] ainen rath bericht, ain ersamer rath hab bißher den brauch gehatt, der priester guetter lassen inventiren, auch jar und tag, wie anderer burger guetter, ligen ze lassen, auch dieselb mit recht einzezihen. Hierauff ain rath beschlossen, unserm g[nedigen] h[ern] von Freysingen dises bisher gehalten brauchs schrifftlich ze berichten, begerend, sein genaden wollen in solchem ain ersamen rath bey alter gewonhait und geprauch[3] bleyben lassen.

Stŭrczers hinderlegts guets halben hinder[4] ain rath gelegt:
Soll ain proclama[tion] angeschlagen werden, wenn es dem underrichter geleg[en].

N. Ried, Caspar Riedes sone seligen:
[Hat] umb burgerrecht gebetten. Ist uffgenommen. [Ist] den chamerhern bevolhen, mit ime abzwkhomen.

Valten Schewerlen amptman anstad der zingiesserin am Rindermarckt
contra Eysele schneyder:
Vordert I gulden[5] gelihen gelts, so sie seiner frawen seligen gelihen, ee sie ine genommen[6]. Darauff Eysele der schuld nitt gestanden. Dieweill aber im vertrag herkhomen, das Eysele alle schulden, so seine hausfraw in witwe[n]stand gemacht, zalen soll dem stieffkhind one enthgelt [...].[7]

[213v/193v] Wolff[8] seyttenmacher [ist] des Jorgen Spechters khinden:
Anstad[9] Francz Poschendorffers saligen[10] [als gerhabe] genommen. Hatt angelobt.

Arsatiis öbser:
[Ist] zw pffhleger gegeben Joachim Meczger lederer [und] Conradt Langöttl. Haben angelobt.

---

1 Folgt gestrichen *underrichter.*
2 Folgt gestrichen *bes[...].*
3 Folgt gestrichen *gern[...].*
4 Folgt gestrichen *gelt.*
5 Folgt gestrichen *gelts.*
6 *ee sie ine genommen* über gestrichen *begert.*
7 Text bricht ab.
8 Darüber gestrichen *Jorgen Spechters khinden.*
9 Folgt gestrichen *Ha[ns].*
10 Folgt noch einmal *stad.*

Mithwoch 3. Maii [1536].

Rechnung der kyrchprobst[1] zw Unser Frawen:
[Seind] verordnet Hanns Stupff [von innerm und] Mathes Kyrchmar [von ausserm rath].[2]

Denckenmachers [!]:
Die glaubiger des seydennotter, so bey maister Hans Schott balbirer zw haws gewest, haben[3] aynen ersamen rath ersuecht, ine [zw] erlauben, des genanten[4] [...] denckenmachers guet zw inventiren lassen. Darauff sich ain rath nitt wollen darein schlahen, sonder sie mogen thuen wie recht. Das ist auch dem underrichter ausdrucklich gsagt, er moge thuen was recht, ain rath woll sich nit darein schlahen. Underrichter geanthwort, er wisse im, weyll er dise bevelch von aynem rath habe, weitter woll den rechten nach zw handlen.[5]

[214r/194r] Joachim Glockners hawsfraw.[6]

Herr Niclas[7] Puechlsperger, chorher zw Unser Fawen:
Hatt sich erbotten, dem ergangnen urthayll der ryn halb uff furderlichste volge [ze] thuen. Die sawm[8] sey nit bey ime, sonder bey dem zymerman. Ist ime von rath bevelch geben[9], er soll es dise woche noch lassen machen.

Freitag den 5. Maii [1536].

Verordnet[10], auff der mŭllner klag zw beratschlagen:
[Von innerm rath] H[ans] Stŭpff, P[aule] Ruedolff, [von ausserm rath] Mathes Kyrmayr, H[ans] Fenndt, sambt den chamerherrn.[11]

Mozingers messerschmids khind mit namen Conrad:
Seind [als gerhaben] angenommen[12] [...] Zasing[er], Jherony[m]us hoffschmidt. Haben angelobt.

[214v/194v] Sigmund Felers tochter, Cristoff Altenberger haffnergesell:
Darumb das sie sich haymlich[13] und one wissen der gerhaben aus antreyben[14] Ornols brew verhewratt, so ist Ornald prew und der genante Cristoff in Taschenthurn gestrafft wordenn. Soll die prawt umb [...][15] stain gestrafft werden.[16]

Seydennaters[17] sone:
Ist anstadt Poschendorffers zw gerhaben [genommen][18].

---

1 *der kyrchprobst* über der Zeile.
2 Folgt Eintrag zum Sontag Cantate, 14. Mai.
3 *haben* über der Zeile.
4 Folgen 3 cm freier Platz für einen Namen.
5 Neben dem Text am linken Rand gestrichen: *Mozingers khind mit namen*. Vgl. 5. Mai.
6 Zu diesem Titel kein Text. Daneben freier Platz für etwa 5 Zeilen.
7 *Niclas* über der Zeile.
8 *Sawm* = Versäumnis.
9 *Bevelch geben* über gestrichen *gesagt.*
10 Folgt gestrichen *zw.*
11 Folgt der getilgte Titel: *Ment contra Drexsell.* Der Text folgt S. 215r/195r.
12 Folgen 2 cm freier Platz für den Vornamen.
13 Folgt gestrichen *zw N[...].*
14 Folgt gestrichen *ver[...].*
15 An dieser Stelle ein X als Zeichen für einen Nachtrag mit der Zahl der Steine, der jedoch fehlt.
16 Vgl. 11. Mai.
17 Darüber getilgter Titel *Francz Poschendorfferin*. Daneben freier Platz für etwa 3 Zeilen.
18 Name fehlt. Folgt freier Platz für mehrere Zeilen.

Sebold Flock contra secklerhandtwerck:
[Hatt] ain rath abschyd geben, ain rath lass es bey allter gewonhayt pleyben.

[215r/195r] [Sigmund] Loferer contra Sigmund Sänfftl:
[Hatt] sich beclagt, das Sigmund Sanfftll offt zu verdechtlicher weyll uff und ab gangen und als er auff s[anct] Philipps und Jacobs tage [1. Mai] zw nachts aber umb sein haws umbgangen [...][1].

Jorg Ritter von Nerlingenn:
Ist zw abschyd geben, wen er khundtschafft bringe, das Sebastian Ritter selige, so bey dem Swarczen khramer mit todt abgangen, sein rechter prueder gewest sey, soll alsdann gescheen, was billich und recht ist.

[Lienhart] Ment [weinschreiber] contra Utz Dräxsell:
[Hatt] sich beklagt, wie ime Dräxell IIII gulden r[einisch] uber die ordnungen bey seiner hausfraw zwgeschickt, die er aber nitt wollen nemen. Darauff ine Draxell bezigen, er habe ine, so lang er an dem ampt gewest, noch mit recht bezallt[2]. Darauff Ment zw rättung seiner eeren gesagt, wen er solchs von ime rede, so thwe er ime unrecht und rede als ain schelm. Darauff Ment repetirt, es sey war, er lieg selbst als ain schelm. Und als Ment ine, Drexell, mit zwayen erbaren mann beschickt, ob er ine der worth, damit er ine bezigen, nach[3] gestendig sey, hatt er im geanthworth, er wöll eß gestheen, wo eß hinkhome. Auff solch sein klag begerthe Ment, ain rath woll ain ungefallen haben ob Draxells worth, damit er inen bezigen, und habe doch vormals nie khaynen abgang [...][4].

[215v/195v] Meczger halben:
[Ist] im rath behall[t]en, das furohin khain meczger zwayerlay flaysch in zwayerlay gelt[5] soll neben ainem ander[n] vayll habe[n], sonder das erst vor hingebe[n] und allwege ain geschawer[6] offne thaffell, wie es geschawet, dabey auffhencken und dieselb nitt in ain winckell lege. Darauff die vierer ervordert und ine bevolhen, solche aines rath beschlus und bevelch in aynem handtwerch anzezaigen und darumb ze hallten und insonderhait [wurde] dem banckkhnecht bevolchen, das er die verprecher ainem rath[7] hinfuro anzaigen und nitt verhalten [soll] oder[8] ain rath wolle ine des ambts entseczen und ungestrafft nitt lassen.

Pffinstag den 11. Maii [Donnerstag 11. Mai 1536].

Burgermaisterambt zu verwalthenn ist auff hewt angestanden Hanns Rosenpusch.

[216r/196r] Sigmund Välers tochter mit namen Scholastica:
Darumb das sie sich one vorwissen irer geordenten gerhaben verheurath[9] zw aynem haffnergesellen, ist er, der haffnergesell, in [Taschen]thurn gestrafft[10] und sie, das dirnell, umb zwaytausent stayne sambt der fuer[11] gestrafft, auch den pffhlegern bevolhen, ime das guett nicht hinawszegeben, er habe dann sie zuvor zw kyrchen und gassen wie sein

1 Text bricht ab. Folgt freier Platz für etwa 3 Zeilen.
2 Folgt gestrichen *und als.*
3 Gemeint ist *noch*.
4 Text bricht ab.
5 *in zwayerlay gelt* am linken Rand.
6 *geschawer* am linken Rand.
7 Folgt gestrichen *nit an[zaig]*.
8 Die Hs. schreibt versehentlich *aber*.
9 Folgt gestrichen *ist.*
10 Folgt gestrichen *worden.*
11 Folgt gestrichen *auch*.

eeliche gemahel[1], nach ordnung der khyrchen, gefuret, auch die II^{m} tausent stayn sambt der fure, auch die drey nachstewer geben haben.

Draxel und Mitterhofer:

Seind auff hewt auff grosse vorpitt wider aws aines ersamen raths straff gelassen und [ist] in gesagt, das sie sich hinfŭro gegen den [Linhart] Menten billich hallten und ine in seiner ambtsverwalltung unbelästiget lassen. Dan was sie ime thuen, das thuen sie ainem rath, des diener er sey, und wo sie weitter gegen ine mit wortten oder wercken verprechen werden, wöll ine ain rath ains zw dem andern gedencken. Wollen umb vergangenen sachen an diser straff uff ditsmall ain genŭgen haben. Haben angelobt, von wegen der straff nyemands dester feynder ze seyn.

[216v/196v] Eysenkhramers gelassene wittib:

Hatt angelobt, von der verlassenen hab und guett nichts geverlicher weyse in framdem creditoren zw verkhern, sonst mag sich in der possession bleyben und[2] mit dem guet[3] gewerb treyben, allein wie gemelt ungeverlich.

Hanns[4] Nickel Hugkher, burger von Augspurg:

Hatt verbŭrgt fur sich, sein hausfraw als principall, auch fur alle ander seyner hausfrawen zw der Rogeyssin verlassen hab miterben, das weder er, seyne hausfraw, die erben noch jmands von irentwegen, die des gemelten weylend N. Rogayssin guett nichts wollen ze suechen noch ze sprechen haben und ab[5] auch seiner hausfrawen schwester, die man nitt wayss, ob sy tod oder lebendig sey, mit der zeitt keme oder jmands von irentwegen und umb die verlassen der gedachten Rogeysin guett und iren gesaczten erben spruch ze suechen und ze haben vermainte, so soll er fur alle anfordrung und schäden steen und gegen mänigklich verträtten.

Hanns Närlingers [und] Hanns Schmidt salczstossell:

Lenhard Ment [weinschreiber], Marthein Fend, Hans Schmidt haben angelobt samentlich und sonderlich das[6], ob jmands khäme, der zw der N. Rogayssin guett ze sprechen hett, das sie fur alle spruch wollen stheen etc.

[217r/197r] Prew am Anger[7]:

Ist erlaubt, das man seiner dinerin, so iczo bey ime dinet, ir guetll soll in die stad lassen. Doch hatt prew angelobt, wen die dinerin von im khombt und nitt meer dinet, das er solchs ainem rath anzaige.

Margrethen, Cristoffen Liebls hausfraw:

Nachdem ir die stad und burckfrid[8] verpotten gewest, [darumb] das sie in der fasten aws anhayssen und bedrowen irs hauswirths flaysch gessen, ist ir[9] aber auff furpeth unser g[nedigen] h[ern][10] die stadt und purckfrid wider erlaubt worden und dabey gesagt, das sie sich erbarlich hallt etc.

---

1 Folgt gestrichen *und.*
2 Folgt gestrichen *das g[ewerb].*
3 Folgt gestrichen *handlen dem.*
4 Dieser ganze Eintrag wieder getilgt.
5 Gemeint ist *ob.*
6 Folgt gestrichen *sie.*
7 Darüber gestrichen *Prew von* [über *von* getilgt *bey] Ang[er].*
8 *und burckfrid* über der Zeile.
9 *ir* über gestrichen *fur.*
10 Folgt gestrichen *wider.*

Zw den prucken zw besichtigen:
[Seind verordnet von innerm rath:] H[ans] Stŭpff, W[althasar] Parth, H[ans] Lygsalcz, [von ausserm rath:] M[athes] Kyrmayr, S[igmund] Kobl, Jorg Ruepp, H[ans] Haller, sambt den chamerhern.

Schwäge[r] auff unsers g[nedigen] herrn schwayge contra die im purckfrid:
Auff sein klag und furtrag ist der nachparschafft[1] diser abschidt geben: Ain rath hab vormals[2] mit ine geschafft und [will] dasmall aber geschafft haben, das sie ir viech fur den hertter treyben[3]. Welcher das nitt hellt, dem will ain rath furo den trib nitt vergonnen und sie darzw straffen. Wo herter unfleissig were und das nitt thette, was ime gepurth, solle[n] sie das ainem rath anzaygen. Woll in ain rath ungestrafft nitt lassen.

[217v/197v] Vierern der leinweber:
Ist auff[4] hewt gesagt, das sy umb andere playcher[5] schawten, so wolt man die auff khunfftigs jar verkheren.

Wagmaister:
Soll furohin khainen frombden khain zedell geben, aber allain den burgern.

Onoffrio, weylend Adams seydennaters gelassenem sone:
Seind zw gerhaben geben Sebastian Lang und Andre Koch khurschner. Haben angelobt, der khinden getrewe pffhleger ze sein. Seind zw der rechnung [...][6].

N. Lofer contra Sigmund Sanfftll:
[Hatt] geclagt, wie Sigmund Loffer mermals bey verdachtlicher weyll und zeitt in sein haws sey gangen. Das zufurkhommen hab er[7] sein haws ain zeitt basser verwareth und bey der nacht sein haws gesperret und als er am erchtag nach[8] s[anct] Philips abent [2. Mai] spatt umb sein haws gangen und als die naterin den laden gesperrt und hinauff gangen, Sanfftll auch hinnach wolt eylen, aber Lofer ime vorkhommen, die thur eingenommen und wolle ze thuen. Da ist Sanfftll gesagt „Dw boswicht, bistw aber da“ und mit denen wortten auff ine geschlagen. Darauff Sanfftll geanthwort, er gestee im der klag nitt, habe ine weder geschmächt noch geschlagen. Es werde sich auch dermassen nitt befinden. Erbewt sich, ime zw rechten. Auff merern rath beschyden.[9]

[213v/193v] **Sontag Cantate** [Sonntag 14. Mai 1536].

[Salczsender straff:]
Ist gesäczt die sach, die salczsender der straff halben betreffend, bey unsern g[nedigen] h[ern] zw erledigen.[10]

[218r/198r] **Pffinstag 18. Maii** [Donnerstag 18. Mai 1536].

Jorg Schelshorn, Hans Schnabell, Mwelich, Gaspar fuerman, Jorg Khindler, Mathes mit dem aynen awg, Sigmund schleiffer, Ucz tagwercher, Jacob Staydell, Ucz Mergell, Pawle

---

1 *ist der nachparschafft* über der Zeile. *Der* für fälschlich *dem* in der Hs.
2 Folgt gestrichen *der nachparschafft mit ine.*
3 Folgt gestrichen *und sunst nindert hin.*
4 *auff* über gestrichen *als.*
5 Folgt gestrichen *sich.*
6 Text bricht ab.
7 *er* über der Zeile.
8 *erchtag nach* über der Zeile.
9 Folgen die Einträge S. 218r/198r vom 18. Mai.
10 Folgt Eintrag vom 3. Mai *„Denckennmachers“.*

plaicher[1], Hanns Rieder, Jorg Regenspurger, Hanns Widman, Jorg Dawm, H[ans] Graffinger, Michel Schinagell, Hanns vischer, Augustin khastenknecht, Marten tagwercher, Wolff tagwercher, Caspar furman, Sigmund Straws, H[ans] Grackenawer, H[ans] Wackerlay, W[althasar] Hawser, Lenhard von Bamberg, Claws tagwercher:

Die[2] haben unsern g[nedigen] h[ern] floss zw hacken zwgesagt und seind uff mithwoch irem zwsagen nit nachkhommen[3], derohalben[4] sie in den Lueger und Taschenthurn gestrafft wurden.

[218v/198v] Zw der tagwercher handlung [sein] verordnet:

[Von innerm rath] Hanns Stŭpff, Wilhalm Stockhamer, [von ausserm rath] Mathes Kyrchmayr, Sigmund Khobel, sambt den chamerhern.

Erichtag 23. Maii[5] [Dienstag 23. Mai 1536].

Herter contra Ostermayerin[6]:

Beklagt sich, nachdem ain rath dene geschafft, das man alles viech fur den herter und sonst nyndert hintreyben soll, so khome doch aine mit namen die Obermayrer[i]n solchem aines raths bevelch nitt nach, treibe ine nitt fŭr, er hab sie ergriffen. Darauff hertter bevolhen, welche nitt fŭrtreyben[7], das er derselben viech, wo er es findt, einthwen und pwess, so eß will, auch ain rath dieselben, so darŭber begriffen werden, khain viech auszetreyben vergonnen.

Sayttenmachers sone, darumb das er herter gedrowet, [ine] zw schlachen.

Als uber solchen abschyd die Obermayrin ir vich nach[8] nitt vor den herter getriben und sich des [der] herter abermals geschueff, das er den pawern umb die V fl r[einisch] vergenuege[9] zwischen Ave-Marie-zeitt oder gee so lang aus der stad oder auff den thurn gee.

Klagt[10]. Ist der trib der Obermayrin von wegen ires ungehorsams von ainem ersamen rath gar uffgehept.

Scharman peck.[11]

Halle[n]perger und [Linhart] Ment:

Seind der ir[12] halben der X fl r[einisch] vertragen also, das sie, [die] Hallenperger, die gemelten X fl r[einisch] dem Menten zw soll stellen und soll Ment I fl r[einisch] darvon, wie er sich selbst bewilliget hatt, zu vertrincken in gleich geben.

[219r/199r] **Mithwoch 24. Maii** [1536].

Sebastian schlachtgewanter contra zaychenmaister:

Beschwerth sich, das die maister ine nitt geschawen wollen. Darauff zaychenmaister geanthwort, als er ain tuch ze zaychen gepracht, dasselb aber ain nachthayll gehatt, darumb sie das wider haym tragen hayssen, mit anzayung, das sie es besser machen und

---

1 Folgt gestrichen *Schnabell.*
2 Folgt gestrichen *seind.*
3 *irem zwsagen nit nach[...]* über gestrichen *nitt.*
4 Folgt gestrichen *seind.*
5 Darüber gestrichen *Freytag den 19. Maii.*
6 Im Text heißt sie dann *Obermayrin.*
7 Folgt gestrichen *und er.*
8 Gemeint ist *noch.*
9 Folgt gestrichen *fur A[ve].*
10 Ab hier am linken Rand, ohne Verknüpfung mit dem übrigen Text.
11 Dieser Titel am linken Rand, noch neben dem vorigen Text, aber ohne Zusammenhang und ohne Text.
12 *ir* = Irrung.

darnach wider pringen und als sie es wider pracht und sie, die zaichenmaister, das klain zaychen daran gehangen, hatt die fraw zum drittenmall wider pracht und das pley darvon gethan und begert, man woll es ine uff ain news bezaychen. Darumb er in den Taschenthurn gestrafft worden und auff die furpett der straff begeben also, das er III tausent stayn sambt der fure gebe. Hatt angelobt, der straff halben nymands wöll feynder [sein].

Michell Reitter peck:
Isth auff hewt acto zw chamerknecht angenommen. Hatt geschworen.

Jorg Dienstman:
Ist auff hewt des chamerknechtampts gemŭssiget worden und ime gesagt, so er sich alhie bey gemainer stad wöll neren, das er sich gepŭrlich hallte und[1] seiner bulschafft und truncken weyse abthw, so[2] mochte ine ain rath zu der stad nitt gedulden und biß uff s[anct] Johannstag [24. Juni] in seiner aydspffhlicht steen.

Sigmund Sänff[t]l:
Darumb das er uber angelobten frid gegen dem [Sigmund] Loferer ime, Loferer, fur sein laden uff und abegangen, das ime Loferer mŭessen enthweychen, auch fur des Stängels laden fur[3] werth getriben, die dem frid nitt gemeß und under andern gesagt, ine rewe, das er Lofern nitt ins angesicht geschlagen hab, darzw, so er wuste, das Loferer ain schone tochter hett, er wolt ime zw neyd darumb bulen, derohalben sie[4] fur rath khomen und ain rath die sach hinder sich genommen und sie vertragen. Haben angelobt und ist Sigmund Sanfftl unden in den Taschenthurn gestrafft.

[219v/199v] **Freitag 26. Maii** [1536].

N. Lang wirth:
Darumb das er uber[5] hossäcz[6], die aws der canzeley gesäczt, ist er die pues ze geben verfallen. Aber uff pete des jungen Stagers und der andern canzellschreyber ist ime die pwes ditsmall begeben, jdoch das solchs hinfuro durch den wirth nitt meer ubertretten werde.

Jorg[7] Weger[8] leinweber:
Darumb das er den ho[ch]hern aynen ewigen gelt zw bezalen sich gewidert und doch selbst gestendig, das er solchen ewigen gelt im khauff auff sich genommen und in khauffbrieff verbriefft ist, ist mit ime geschafft worden, das er dem Hayligen Gaist zwischen Ave-Maria-[zeit] bezale und darnach uff den Taschenthurn geen und auff [...][9].

Montag[10] **den 29. Maii** [1536].

Vierern der meczger:
[Ist] bevolhen, in ainem handwerch zw sagen, ains raths maynung und bevelch sey, das kain meczger khain schweynen flaysch hinfŭro das gancze jar uber sollen unbeschaweth

1 Von *und* bis *gedulden* am linken Rand eingeschoben.
2 Folgt gestrichen *ist.*
3 Folgt gestrichen *ver[...].*
4 Folgt gestrichen *ain rath.*
5 Folgt gestrichen *sac[z].*
6 = Hussaus. Das Hussausläuten (Abendgebet) war u. a. die Sperrstunde für Gastwirte.
7 *Jorg* über gestrichen *N.*
8 *Weger* über gestrichen *Stainell.*
9 Text bricht ab.
10 Darüber gestrichen *Mithwo[ch].*

lassen hingeben, auch das sie khain inslicht aws der stad, sonder den hiegen oder in die wag geben.

Erasm Öder:
Hatt verpurgt der Äfferle bezalung in nähstvolgenden III monat, jdes monats I fl r[einisch] bezalen. Hatt verpůrgt mit Andre Schmid loder. Hatt herrn [Hans] Rosenpusch, derzeitt burgermaister, anglobt.

[220r/200r] Uber die supplication der salczsender zw siczen [seind] verordnet:
[Von innerm rath] Hanns Stupff, Andre Ligsalcz, [von ausserm rath] Lenhard Weyler, Mathes Kyrchmayr.

Umb das poetenampt [hat] gebetten:
Wolffgangus Forthmar[1], schulmaister bey S[anct] Peter.

Gabriel Ostermayr nadler contra N. Lofer:
Cum protestatione neminem iniuriandi [Sigmund] Lofer Osterma[y]rs hausfraw[2] geschickt und gesagt: „Sanfftl der lotter und hatt mich geschlagen. Ich khan nitt anders gedencken, dan von ewrethwegen. Darumb sage ich euch die bhausung und laden auff.“ Volgends als ir hawswirth heymkhommen, hatt[3] er, Lofer, ime auch auffgesagt, welches alls seynem bestand [zw]wider ist.
Lofer gesteet, war sein, das Ostermayr VII jare bey ime in seiner hausunge gewest, gesteet ime aber khains andern zwsagen, dan zw halbem jar auffzwsagen. Sagt weitter, hab Ostermayr ursach gegen ine ze klagen umb worth, damit er sie sollt iniurirth haben, so erpiett er sich, fur recht. Reconvenirt Lofer dem Ostermayr, das sein hausfraw uber angelobten frid[4] mit bosen wortten sein, des Lofers, hauss uberlauffen.
Gabriel zeucht sich des bestands halben auff zwen man, die [...][5].
Gesteet nitt, das frid sie mach[en]. Angelobten frid Lofers hausfraw mit wortten uberfaren.

[220v/200v] Eberhardt Menzinger seydennater:
Ist auff hewt zw purger angenommen. Gibt das klaingelth[6].

In zoll geordnet[7]:
[Seind] Wilhalm Stockhamer [von innerm rath] anstadt Tho[man] Tuecher [und] Gabriell Ridler [von ausserm rath].

Zwm khamermaister [sein] verordneth:
[Von innerm rath] Andre Lygsalcz, [von ausserm rath] Lenharth Weyler.

Asme Öder:
Ist[8] geschaff[t], das er das Afferle[9] der dreyen gulden enthrichte und ir alle monath I gulden gebe. Und verborgeth auch.

---

1 Folgt gestrichen *hat.*
2 Folgt gestrichen *und die.*
3 Folgt gestrichen *ime.*
4 Folgt gestrichen *sein.*
5 Text bricht ab.
6 Folgt gestrichen *auff.*
7 Folgt gestrichen *anstadt Tho[man].*
8 Darüber gestrichen *Hatt an.*
9 Diminutiv/Koseform von Afra, also das Afralein, die kleine Afra.

Ostermayr und [Sigmund] Lofer:
Rath abschyd: Ain rath laß es bey dem auffsagen, das Lofer ine, Ostermayr, zw rechter zeitt[1] gethan, pleyben. Vermaint aber Ostermayr, sich und sein hausfraw von Lofer iniurirt ze seyn, so moge er ine mit recht darauff sich Lofer ze [re]cht furnemen.

Eberhart Stupff [ungelter]:
Hatt umb pesserung seiner bsoldung supplicirth. Ist ime auß sondern genaden bewilliget, ime und ime sein besoldung all quottember umb VI schilling gepesserth also, das man ime jarlich hinfuro 20 lb d[en.] geben soll. Jdoch soll solchs gegen andern zwkunfftig kain prescription geberen.

[221r/201r] Zw der salczhandlung zw berathschlagen [sein] geordnet:
[Von innerm rath] H[ans] Stupff, B[althasar] Parth, [von ausserm rath] M[athes] Kyrchmar, S[igmund] Köbl, sambt den chamerhern.

Zw Corporis Christi[2] umbgang [1536]:
Herrnfůerer zw Unser Frawen: Balthasar Parth [von innerm rath].
[Herrnfuerer] zw S[anct] Peter: Hanns Stůpff [von innerm rath].
Himeltrager zw[3] Unse[r] F[rawen]: Caspar Parth, Arsatii Parth, H[ans] Ruedolff, Jorg Riedler. [Daneben:] Jero[nimus] Schrenck, Arsati Parth, H[ans] Ruedolff, Francz Hofer.
Himeltrager zw[4] S[anct] Peter: Wilhalm Stockhamer [und] H[ans] Rosenpusch [bayd von innerm rath], B[arthlme] Schrenck[5], G[abriel] Riedler [bayd von ausserm rath]. [Daneben:] H[ans] Riedler, Jorg Lerchenfelder [bayd von ausserm rath].
Auffs S[anct] Peters thurn: [Von ausserm rath] Jorg Khidnitt [darüber: Jorg] Schmidt [peck][6].
Die halt zw bschlagen: mit unsers g[nedigen] herrn knechten, der stadt pffhentermaister und söldner[n].
Ain jder zollner soll bey[7] seinem thor bleyben, dieweill man umbgeet.
Die von emptern sollen bey den thoren warthen wie von alters herkhomen.

[221v/201v] Viescher contra N. Angstwurm.[8]

Lenhardt Khamerlor:
Ist die melberzunfft vergont worden. Hatt angelobt.

Scharwachtern:
Ist von wegen ires unfleyß ain guetes capitl gelesen und gesagt [worden], das sie nitt also lawth geen auff der gassen und besser auffmercken haben, wer auff der gassen one liecht geet und wer die seind, so unzuchtig uff der gassen geen, strick an den glocken abschneyden, dan bißher vill unfuege gescheen, die durch sye solten verkhomen[9] werden. Und wo sich solche unzuchten mit strickabschneyden[10] oder anderm zwtragen wurde und sie nitt anzaigen thuen, wurde ain rath sie ungestrafft nitt lassen.

---

1 Folgt gestrichen *auffgesag[t].*
2 Fronleichnam 1536 war am 15. Juni.
3 Folgt gestrichen *san[d] Peter.*
4 Folgt gestrichen *Unser F[rawen].*
5 Da die beiden vorhergehenden eindeutig in diesem Jahr innere Räte waren, sind nun zwei äußere Räte zu erwarten. Also muß der B. demnach wohl Barthlme Schrenck sein, da Balthasar schon alt und schwach war, vgl. S. 230v/219v vom 5. Juli.
6 Belegt als äußerer Rat ist in diesem Jahr Jorg Schmid peck, nicht aber Jorg Kidnit.
7 Folgt noch einmal *soll bey.*
8 Kein Eintrag zu diesem Titel. Daneben freier Platz für etwa 6 Zeilen. Vgl. unten S. 223v/203v.
9 Folgt gestrichen *und.*
10 Nach *strick* folgt gestrichen *oder.*

Conradus Schy[n]beyß, dewczscher schuelmaister:
Ist zw stewerknecht angenomen. Hatt angelobt. Soll schweren zw der zeitt, wen die stewerer schwere[n].

Meczgern auff der obern und undern panck:
Ist auff hewt bevolhen bey un[n]achleslicher straff, das sie alles unsliecht ainem rath geben und dem[1] wagmaister uberanthwortten und soll ine ir bargelth darumb geben werden. Doch sollen sie es trugken und rechtfertig wie kauffmansguett[2] uberanthwortten und ine alweg umb ain lb VIII d[en.] geben werden. Wo ain rath aynen erfaren werde, der ain lb ainen hiegen oder fremden in oder auß der stad wurde geben, den woll ain rath nach ungnaden straffen.

[222r/202r] Veyt Apffellpeck:
Hatt umb die salczstossellzunfft gepetten. Ist ime vergont. Soll[3] das peckenhandtwerch lassen. Hatt angelobt, sich im handtwerch fridlich ze hallten und was sich gebürth ze thuen nach ausweisung der säcz.

Zw des Swarczen khramers und des gast von Nordlingen:
Seind geordnet zu vertragen [von ausserm rath] Andre Reithmar, Sigmund Kobell.

Zw des seydennaters kinds haws helffen besichtigen und zu verkauffen:
Seind verordnet [von ausserm rath] Jorg Ruepp und Jorg Schmid peck.

Sigmund Hörell:
Darumb das er ain hauffen koth gemacht, auch die nachparschafft, wie Herell anzaigt, darzw geschuett haben, seind sie all auff die pusstuben beschayden und soll Hörll nach des puchs sage gebuest werden, desgleychen die andern, es neme sich dan ainer mit dem ayd davon, das er nitt darzw geschutt habe.

[222v/202v] Umb das stadlmaisterambt:
[Haben] Hanns Gayler [und] Elysabeth Lanckhöferin gebetten [und] Caspar Schwager oder Reytmayr auff Sentlinger gassen. [Für ine hatt] her von Swarzenberger gebetten. [Weiter haben gebetten:] [Michel] Starnperger.
[Hanns] Stainperger[4] aychschreyber ist durch aller stym behallten und uffgenomen, all[5] vass auff dem stad[l] auch fr[em]bwein ein[zu]schreiben.[6]

Hanns Wolff mawrer:
Ist[7] des burgerrechts bemŭssigt worden. Hatt angezaigt, unser g[nediger] h[er] hab im bevolhen, iren f[urstlich] g[naden] allain und in die stadt nichts one irer genaden[8] erlaubnŭs zw arbaytten.

---

1 Folgt gestrichen *wasse[rmaister].*
2 *Wie kauffmansguett* am linken Rand.
3 Vor *Soll* gestrichen *So[ll].*
4 Hanns Stainperger war von 1533 bis 1536 Eichgegenschreiber, von 1536 bis nach 1560 Weinstadelmeister, vgl. R. v. Bary III S. 970, 972. Sein Nachfolger als Eichgegenschreiber wurde 1536 Michel Starnperger.
5 Daneben und wieder getilgt *Philipp Pendell.*
6 Dieser und der vorherige Text mit einer geschweiften Klammer auf den Titel *„Umb das stadelmaisterambt“* bezogen. Vgl. aber auch den drittnächsten Eintrag.
7 Folgt gestrichen *nitt meer bur[ger].*
8 Folgt gestrichen *hai[ssen].*

Schäff:
Schaff zw stechen seind erlawbth und das guett I lb umb III d[en.] und das leczer umb V haller [ze] geben.

Michel Starnperger:
Ist durch furpitt unsers g[nedigen] h[ern] herzog Albrechts, so ire f[urstlich] genaden hoffmaister aus irer f[urstlich] g[naden] bevelch als die erste[1] bete furgetragen, zw dem aychschreyberampt angenommen[2] worden.

Jorgel Ringler posawner:
Ist bevolhen, das er zwischen der nehstkŭnfftigen cottember aws der sach matrimoniali kom oder ain rath werde sich mit ainem andern versehen.

[223r/203r] Auff den verhörtag gen hoff:
[Seind verordnet von innerm rath] H[ans] Stupff, [von ausserm rath] M[athes] Kyrchmar.

Meczgern auff bayden pencken:
[Ist] ernstlich bevolhen, das sie khain hewrling[3] fur schaff hergeben sollen, sonder was uber funff lb [ist], soll[4] wie ain schaff geben [werden]. Auch den[5] geschawern bevolhen, die guetten schaff I lb umb III d[en.] geschaws und was nicht III d[en.] nitt werth ist, sollen sie ausgeschawet werden. Auch sollen sie zw dreyen zeitten im tag [geschawen], wie vormals gescheen, und das die geschaw zw nachts umb V ur gehallten [werde]. Nöttung soll gancz abgethan sey[n] bey ernster unnachlässlicher straff. Es ist den geschawern ernstlich bevolhen, das sie fleyß ankhern und nymand verschonen. Ain rath wöll ine hierin rŭcken hallten[6] und die, so den[7] geschawern in iren ayd reden, ungestrafft nitt lassen.

Purchholczer meczger:
Darumb das er N. Rappen, geschawern, in der geschaw mit bösen wortten in sein ayd[8] eingered und in ain narren gehayssen oder[9], wie er selbst bekhent, gesagt hatt, dan ain rath narren zw der geschaw geseczt, so ist ime das handtwerch auffgehept, biß so lang es von aynem rath wider zwgelassen wird.

Hanns Stercz:
Ist die ledige panck auff der undern panck verlassen und ze arbaytten von aynem rath vergonth.

[223v/203v] Viescher contra Angstworm loder:
[Hatt] sich beklagt, wie[10] Angstworm ain gancz handtwerch mit wortten angetast, Angstworm sich auff zeugen gezogen und nach verhörung der zeugen ist erkhent, das Angstworm ain frunthlichs abbitten gethan und umb das[11] Angstworm und Michel

1 Folgt gestrichen *pett.*
2 Folgt gestrichen *und gefurd.*
3 *Hewrling* = heuriges Schaf.
4 Folgt gestrichen *ain.*
5 Folgt gestrichen *vierern ge[sagt].*
6 Gemeint ist Rückhalt geben, den Rücken stärken.
7 Folgt gestrichen *vierern ein orden[...].*
8 *in sein ayd* über der Zeile.
9 Von *oder* bis *geseczt* am linken Rand.
10 Folgt gestrichen *sie.*
11 *umb das* über gestrichen *ist.*

Diemer vischer[1] im Eselpad uber[2] frid vill vergebner worth, nach lawt der zeugen sag, getriben haben, seind sie bayd auff den Taschenthurn[3] gestrafft.

Montag 19. Junii[4] [1536].

Her burgermaister Andre Parth:
[Hatt] relation than, wie her marschalck nach ime geschickt und gesagt, unser g[nediger] h[er] wöll ime ain wissen haben, wer doch den prantenwein wider[5] erlaubt hab. Ist hern Hansen Stupff, so sonst gen hoff verordnet, der sachen halben auch bericht ze geben.

Zw der handlung des salczs und kholl zw hoff zw verrichten:
[Seind verordnet von innerm rath] H[ans] Stupff, Andre Ligsalcz, [von ausserm rath] L[ienhart] Weyler, M[athes] Kyrchmar.

Auff den awgenschein [sein] verordnet:
[Von innerm rath] H[ans] Stŭpff, W[althasar] Barth, [von ausserm rath] M[athes] Kyrchmayr, Sigmund Köbl, sambt den chamerherrn.

Puechholczers halben:
Haben die bayde techant, auch eczliche[6] von hoff sambt dem handwerch der meczger gebetten, ime die aufferlegte straff in andern weg zu[ze]keren und im daz handtwerch wider [zw] erlauben. [224r/204r] Ist ine zw abschyd geben[7], ain rath wöll irer peth ingedechtig seyn, aber doch khan ine ain rath ungestrafft nitt lassen, dan er hab nitt den Rappen allain, sonder ainen rath angetast mit solchen wortten, [es] seczen die von Munchen narren zw geschawern.

Zettl, ist[8] bey den Parfussern angeklaybt worden:
„Der khonig von Franckreich der will den khayser umbzihen. Er begert des kaysers nit, dar er umb gefangen wer, aber todt bgert er sein. Es vält nitt vill, er hab verzagt, der khayser. Wen ich ethwo bey dem khayser hett, so wolt ich ine gewarntten in threwen, das er ain guetten weg von ime zŭg, dan der sentench ist uber ine gangen, das er khain sig, wen ime zehen könig hulffen und weren so reich allsamtt als der khonig von Portugall[9]. Hett er sich aber in der heyligen kristlichen kyrchen angriffen, so hett ime Gott sig geben. O mein kindt, wie ist es ain ding, wen Gott sein gewaltige handt auff ains legt.“
Der brieff ist vor zehen tagen geschriben.

Hansen Huebern:
Ist gesagt, ain rath hab den vertragbrieff hörn lesen und vernomen und verwundert sich, das er den silberkhamer[er] nitt enthricht umb die XL fl r[einisch], die nach lawt des vertrags aws den dreyen hewsern verschriben seind. Ist derohalben ains raths geschefft, das er in monatsfrist dem silberkhamer[er] der XL fl r[einisch] enthrichte oder ime ainen ewigen geltbrieff umb II fl r[einisch] auffrichte. Hatt es ze thuen angelobt.

---

1 Folgt gestrichen *von wegen das sie.*
2 Folgt gestrichen *angelobten.*
3 T*aschen* über der Zeile.
4 Die Hs. hat 17. Juni. Das war 1536 ein Samstag, also hier wohl Montag 19. Junii.
5 Folgt gestrichen *ze.*
6 Folgt gestrichen *hoffges[ind].*
7 Folgt gestrichen *er hab.*
8 Folgt gestrichen *ange[klaybt].*
9 Folgt gestrichen *Huett er sich.*

[224v/204v] **Mithwoch den 21. Junii** [1536].

Underrichter:

[Hatt] sich beklagt, das seins ambts einkhomen[1] von tag zw tag geschmelert wirt, das er in kurczen jaren biß in LXXX fl eingepwest hab und [hatt] sein unvermogen hoh angezogen und ainer besserung begert. Ist bewilligt, das man ime XXXII fl iczo zw ainer ergeczlichait woll geben [wolle] und [hat] darneben gesagt, das man hinfŭro die chamer nitt moge beschweren, sonder alspald [innerer rath Thoman] Tuecher kombt, so will ain rath lewt verordnen, wie man des underrichters ampt bessern moge. Er moge auch darauff gedencken, wie eß mocht one beschwerung gemains mans gepessert werdenn.

[Hanns] Salczpurger:

Auff sein anzaygen und erpietten hatt ain rath erkhent, das Salczperger[2] seins vatters stadlregiester[3] soll beyhendig behallten, dieweill er doch umb verrichte sachen und umb verkhauffte wein den furlewten muß[4] anstad seines vatters seligen muss anthworth geben. [Soll] auch, dieweill er sich erpewt, dem iczigen stadlknecht, so offt er uber das register begert, dasselb zu vergonnen, ime auch so vill er vermag bericht geben, darzw ainen auszug lassen auszihen. Des geschyrs halben laß es ain rath bleyben wie sie[5] sich mitainander vergleichen. Allain woll ain rath und gemainer stad chamer lassen kupfferne fulkhandell machen.

[225r/205r] Vogelsinger contra uxorem:

[Hatt] sich beklagt, das ine sein hausfraw nitt hallte wie ain hausfraw[6] gegen iren eeman ze thuen schuldig. [Sie] hays in ain narren etc. Derohalben er sich ain zeitt von ir gethan. Begert, das sie ime die XXIX fl, so er zw ir bracht, wider zwstelle. Woll er wie vor dienen[7] etc. Darauff die fraw geanthwort, er hab XVIII fl zw ir bracht. Die hab er bey ir woll verzert und nichts[8] erworben. Woll[9] er sy und ire khinder helffen neren, so woll sy gerne mit ime wie sich geburt hawssen. Darauff ain rath ine disen abschidt geben: Ain rath hab guett wissen, wie sich die fraw gehalten mit dem schrettl[10] und mit ainem faß wein. Und wo man irer khinder nitt verschont hett[11], hett sy vorlengst ain merer straff verdint und woll ain rath ine iczo allen bayden zw abschyd geben haben, wo sie sich mitainander nitt vertragen und wie eelichen lewthen zwsteet, beyainander leben, oder aber mit gaysthlichem gericht vonainander khomen[12] und sy weitter mit klag ains gegen den andern furkhomen, so wöll sy ain rath in der stad und purckfrid nitt meer haben.

Von inslicht wegen zw berathschlagen [seind] verordnet.[13]

[225v/205v] Inslicht halber.[14]

---

1 Folgt gestrichen *sich.*
2 Folgt gestrichen *des.*
3 Wolf der alt Saltzpurger war von 1530 bis 1536 Weinstadelmeister.
4 Folgt gestrichen *auch.*
5 *sie* über der Zeile.
6 Folgt noch einmal *ain.*
7 Folgt gestrichen *oder.*
8 Folgt gestrichen *ge[...].*
9 Folgt gestrichen *sy.*
10 Schretel ist Verkleinerung von schrat/schrot = Gefäß, Geschirr, Eimer, Bier- oder Weinfaß, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 187.
11 Folgt gestrichen *so* und wohl versehentlich auch das zweite *hett.*
12 Folgt gestrichen *so.*
13 Dieser Titel wieder getilgt.
14 Kein Text zu diesem Titel. Daneben freier Platz für etwa 10 Zeilen.

Melpern den vierern:

Ist auff hewt von rats wegen ernstlich furgehallten, ain rath wöll und kan den spot, den man von mengel wegen der kerczen, bey gesten und inwonern uffgehept, nitt leyden und derohalben ine iczo bevolhen haben, ains raths maynung in irer zunfft anzezaigen[1], welcher furan ain melber will sein, das derselb[2] sich mit inslicht versehe und zw jder zeitt kerzen hab und wer die bgert, ain jdem I lb, ½ lb [oder ain] vierttl gebe. Und will ain rath irem ampt hundert centen aus gemainer stadt wag geben und ine das lb kerczen umb X d[en.] zw geben erlawben. Welcher[3] nach Michaeli [29. September] nitt wirt haben kerzen zw geben bey pffhunds, halben pffhunden und viertllweyse, dem soll die zunfft auffgehebt werden. Auch welcher inslicht oder kerzen aus der stad furen lest und daruber erfaren[4] oder begriffen werde, dem will man die kerzen oder inslicht nemen und sie nach ungenaden straffen.

[Nachtrag 5. Juli, am Rand:] Diser abschyd aines ersamen raths ist uff hewt 5. Julii widerumb bestättet und den melpern gesagt [worden], ain rath laß es bey dem abschyd bleyben und sey ains rats ernstlicher bevelch, das, welcher nach Michaeli nitt wirt kerczen haben, dem will ain rat die zunfft uffheben.

Ostermayr:

Nachdem er sich beklagt, das ime ains raths geschefft, sein rinder zu verkauffen, zw grossem nachtayll und verderben erraychen wurde, bittend, ain rath woll solchs geschäfft genedigklich auffheben, so woll er dieselben rinder nyndert hintreyben dan vor den herter. Und wo weitter[5] es nitt geschee, so wöll er sich darumb straffen lassen. Ist ime wider erlaubt.

[226r/206r] Mit [Lienhart] Menten zw handlen [seind] verordnet:

[Von innerm rath] H[ans] Stupff, [von ausserm rath] H[ans] Riedler, sambt den chamerhern.

Zw der rechnung des Hölzels pffhlegkynder [seind] verordnet.[6]

Margreth, weyland Wilhalmen meczgers von Ebersperg tochters khinden,
Philipp, Panthaleon und Ludwigen, ledig erobert khinden, seind zw gerhaben geben Sigmund Frischamer kellermaister und Jorg Weger leinweber. Haben angelobt.

Reithmar loder:

Darumb das er uber aines ersamen raths gegebnen abschyd und verpoten rausch alhie auffgekhaufft[7] und aws der stat hatt furen lassen und aynem handtwerch denselben[8] nitt angebotten, ist er derohalben in den Taschenthurn gestrafft worden. Ist auff furpett ains erbern handtwerch der loder und nachparschafft der straff wider ergeben und[9] dabey angezaigt, wen er sich mer einlaß und wider den im rath uffgezaichnetten artickel verprech, wöll ine ain rath in der stadt nit leyden.

---

1 *zaigen* über der Zeile.
2 Folgt noch einmal *selb.*
3 Davor gestrichen *welcher.*
4 Folgt gestrichen *und.*
5 Folgt gestrichen *so.*
6 Kein Text zu diesem Titel. Daneben freier Platz für etwa 4 Zeilen.
7 *-ge* über der Zeile.
8 *selben* über der Zeile. Folgt gestrichen *rawsch nitt ange[botten].*
9 Von *und* bis *leyden* am linken Rand eingefügt.

Vierer der palbirer:
Haben furtragen, wie sich viell frembder herkhomender, auch hie wonhafftiger stumpffler, so nitt darauff gelernt noch probirt seind, understheen[1], den lewten zw helffen, verterben manichen der nachvolgend ine zw haylen uffgepunden wirth [...].[2]

[226v/206v] Balbirern:
[Ist] ernstlich bevolhen, das sie, so ine[3] geferliche[4] wunden furkhomen, dieselben ainem burgermaister anzaigen.

Patroners hausfraw:
[Ist] geschafft, das sie die zwen pawer der schuld zwischen Ave-Maria-zeitt heutt noch bezale mit werth oder gelt oder gee so lang aws der stadt.

Mithwoch 28. Junii [1536].

Nachparschafft an der [...][5] gassen contra Bernhardt Kraczer:
Zaigt an, das Kraczer und sein hausfraw unzucht in irem haws gestatten, lewt und jungen gesellen einthuen und als sy ain nachparschafft offt darumb ankhomen, haben sie allweg gelaugnet, biß das die nachparschafft zwo lodex[6] darinne ergriffen und ainen von Landsperg bey der aynen im[7] pett gefunden. Und dieweill solchs unpillich und vill ubels daraws erwachssen mochte, dan ain fraw alhie ist, die offenlich gsagt, man thue ir iren man in dem haws ein. Wo solch nitt abgestellt [werde], woll sy in ain stuck erzaygen, das sie nitt gern haben. Es hatt auch ain nachparschafft vergangner tag ainen prinenden hader[n] an der thur gefunden. Darauff ist ime, Kraczer, und seiner hausfraw [bevolhen], das sie zwischen hie und montags stadt und purckfrid ze rewmen [haben].

Peters[8] Kochs salczsenders gelassnem sone mit namen Wolffgang:
Seind zw gerhaben geordnet Hanns Mettenhofer [und] Jeronymus Altdorffer, bayde burger. Haben angelobt, dem kynds nucz ze furdern [und] schaden zu verhuetten.

[227r/207r] Jorg Jungmayr von Guckenhawsen:
Hatt umb das roßunderkheuffels ampt gepetten.

Burgkholczer:
Mer durch den hern prior und Bartholme[9] [...] als schaffner alhie bey den Augustiner[n][10], sambt ainem erbaren handtwerch gepetten, ine der aufferlegten straff gunstigklich ze begeben. Ist ime das handtwerch zw arbaytten wider erlaubt und[11] in den Taschenthur[n] hinab gelegt worden.

Grabstaynes halben:
Ist ainem rath furkhomen, wie schleyfferin ainen grabsteyn, der auff des Ruelands, weylend apoteckers, grab gelegen von Unserm Frawen freythoff hatt der Dietrich fuetterschreyberin erben verkaufft und lassen heben und auff Unser Frawen gotsacker

---

1 Folgt gestrichen *zw erzneyen.*
2 Text bricht ab.
3 *so ine* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *fur [...].*
5 Straßenname fehlt.
6 Wohl *loter* = nichtsnutziger Mensch, Taugenichts.
7 Die Hs. schreibt *ain.*
8 Darüber gestrichen *Wolffgangs.*
9 Folgt gestrichen *s[and] Au[gustin] zw.* Der Name fehlt.
10 Folgt gestrichen *ge[petten].*
11 Folgt gestrichen *darbey gesagt.*

fůeren. Darauff ain rath[1] beschlossen, mit der frawen ze verschaffen, das sie den gemelten stayn wider dahin furen laß, dahin er gehort, und ain mall geben ist.[2]

[227v/207v] Ucz[3] Payers messerschmids sons mit namen Wolffgang:
Ist anstadt des Gelben zw pffhleger geben Khilian messerschmidt.

Zw den seczen der leinweber zw [c]omendiren [seind] verordnet:
Hallenperger[4], Guettenperger[5], [von ausserm rath Caspar] Seehofer, [Sigmund] Köbel.

Puechlsperger corherr zw Unser Frawen:
Ist privatim gesagt, das, wo er iren mitburgern nit nuczungen wolt leyhen, kondt das ain rath nitt gedulden.

Andre Kreuthner und Achati Kreutner:
Ist auff verhör sein und des gegenthayls, auch nach verlesung der kauff- und bestandbrieff verlesen, ernsthlich gesagt, das er wider die landsordnung und all recht gehandlt und ain offnen betrueg gespůret. Sey darauff ains rats maynung und getrewer rath, er sthee des kauffs abe, auch des bestands, des er kain fueg noch recht habe. Darauff Krewtner geanthwort, er wölls sich des hallten, was im das recht gebe. Darauff ain rath ime gesagt, ain rath wöll ine von rechten nitt nemen, doch soll er angeloben, das[6], wo er in rechten fellig wurde, sich fur rath ze stellen und dem rechten furderlich nachkhomen[7]. Desgleychen ist seynem brueder Andre Kreutner gesagt und ufferlegt, in[8] dem rechten wider[9] [...]. Haben bayde angelobt und[10] [ist] uffzeschreybe[n] bevolhen.

[228r/208r] **[Freitag 30. Junii 1536].**

Meczgern auff bayden päncken:
Ist hewt, den 30. Junii, ernsthlich undersagt, das sie hinfůro nymands nöten sollen, leber, mägl und dergleichen ze nemen, sonder sollen der ordnung geleben. Welcher oder welche fraw oder man das ubertrete, dem will ain rath das handtwerch uffheben. [Sie sollen auch] die heupter an lambstucken nitt wegen, sonder nach der ordnung geben. In ist auch undersagt, das sie das faist nitt von den lampe[r]n zihen oder man werd ine sonst das flaysch auch darnach seczen. Das lampflaysch will man biß in funff lb lassen ain lampstuck seyen, daruber nitt. Sy sollen alles unslicht dem wagmaister ze stellen I lb umb VIII ł [= 8 ½] d[en.]. Welcher bfunden wirth, das sy aynigs inslicht verhallten oder aus der stat haymlich fuertten oder furen lyessen, dem soll das handtwerch uffgehept werden.

Erichtag 4. Julii [Dienstag 4. Juli 1536].

Purckholczer:
Hatt sich als hewt fur rath gestellt und ist ime gesagt, ain ratt wöll ine auff die grosse tapffere furpet weittere straff entlassen und das er im handtwerch fridlich gegen den

---

1 Folgt gestrichen *erkhant.*
2 Vgl. S. 230v/210v vom 14. Juli.
3 Darüber gestrichen *ain.*
4 Wahrscheinlich Jorg Haldenberger, der aber in diesem Jahr nicht ausdrücklich als äußerer Rat belegt ist.
5 Gemeint wohl der äußere Rat Jorg Uttenperger.
6 Folgt gestrichen *er.*
7 Folgt gestrichen *hatt.*
8 Folgt gestrichen *der sach.*
9 Folgen 4 cm freier Platz.
10 Folgt gestrichen *ze sch[reyben].*

schawern und mäniglich fridlich, freuntlich, beschayden hallte, sonst wurde ine ain rath gar in der stat nitt gedulden.[1]

[229v/209v] **Mithwoch 5. Julii** [1536].

Marten Schottell:

Ist auff hewt actum fur rat erfordert und ist ime die pöst, so in disem puech folio [...][2] verzaychnet, furgehalten[3], das er seinem volck[4] bevolhen, das sie die zwo thonnen haering[5] sollten schawen, das aber solchs nitt gescheen. Darauff Schottel gestanden, das ime zwo thonnen zw Swacz nitt wollen gelten, das sy in seinem achten pillich wert gewest. Hab[6] er dy zwo thonnen wider hergeschickt, das aber sein hausfraw dieselben ungeschawet verkaufft. Sey bey seynem aydt one sein wissen gescheen. Ist[7] auff den Taschenthurn[8] geschafft.

Erberharden [!] Menczinger seydennater:

Hatt ain ersamer rath in ansehung heren canczlers furpitt[9] die maisterstŭck also gemässiget, das die arbayt, so er herrn canczler macht, soferren er damit[10] besteet, fur ain maisterstuck soll[11] zwgelassen werden. Darzw soll er noch[12] ain stemmel[13] oder crucifix[14] in vier oder funff wochen ungevarlich[15] machen. Auch[16] [soll er], was in hantwerchs pŭchssen gehört, geben. Vermag ers nitt uff ain mall, das er es alsdan in aynem jar thwe. Der suppen des mall und anderer uncosten woll ine ain rath aws sondern gonsten entheben.

[230r/210r] Hanns Eslinger pildenschniczer:

Hatt sein maisterstŭck furgepracht. Ist von den vierern der hanthwerch fur genŭgsam erkhant und darauff von aynem ersamen rat zwgelassen. Hatt angelobt, sich im hanthwerch fridlich und den säczen gemeß zw hallten, in das hantwerch und puchssen, was sich gepŭrth, ze geben.

Hanns Tullener koch:

Ist die zunfft der weinschencken vergont. Hatt angelobt, nach[17] ausweysung der[18] säcz zw schencken, den wein nitt ze mischen, in die zunfft, wie sich gepurth, ze geben.[19]

Wernher Spanhawer:

Ist auff Doctor Ecks pete wider aus[1] dem Taschenthurn gelassen und ernstlich gesagt, das er sich mit wortten im handtwerch fridlich hallte und kain unwillen mache, auch

---

1 Folgen in der Hs. die Einträge zum VI., korrekt zum Freitag VII. Juli, auf S. 228v/208v.
2 Folgen 2 cm Platz für die Blattzahl. Vgl. oben S. 209r/189r unterm 31.3.1536.
3 Folgt gestrichen *sagt auff seyn ayd.*
4 Folgt wohl versehentlich gestrichen *bevolhen, das sie die zwo thonnen.*
5 Folgt wohl versehentlich gestrichen *sollten schawen, das aber solchs nitt gescheen.*
6 *hab* über gestrichen *darumb.*
7 Folgt gestrichen *von.*
8 Folgt gestrichen *gestrafft.*
9 *furpett* über der Zeile.
10 *ferren er damit* über gestrichen *das.*
11 Folgt gestrichen *fur ain stŭck und.* Folgt noch einmal *soll.*
12 *noch* über der Zeile.
13 *Stemmel* wohl Kreuzstamm. Am 18. Oktober (S. 255r/236r) heißt es, Menzinger habe ein *stamlein mit aynem crucifix* gemacht.
14 *oder crucifix* über der Zeile.
15 *ungevarlich* über der Zeile.
16 *auch* über gestrichen *und soll.*
17 Folgt gestrichen *den säczen zw.*
18 Folgt gestrichen *sach.*
19 Folgt der getilgte Titel *Kolhandels relation des.* Daneben freier Platz für etwa 4 Zeilen.

dieweill er purger worden, die taffel zw Tölcz widerumb ze machen, das er mitsambt andern burgen darob ze seyn, das solchs unverzogenlich geschee. Hatt angelobt, der gefencknus halben nymands feynder ze seyn.

[230v/210v] Kŭechelpacherin:
Ist im Thall in der dult die hŭtten auffzeschlagen erlaubt, jdoch an denen ortten, da solchs die chamerhern erlauben, und die hutten nitt lenger dan die dult uber[2] stheen lassen.

Her Andre Part [von innerm rath]:
Ist auff furtragen, das er in geschefften verrewtten mueß, begerend, das er der dreyen tagen, die er fur den alten [Balthasar] Schrenck [als burgermaister] zw verrichten [hab], enthweder erlassen werde. Wo solchs nitt gescheen mocht, so wöll er die drey tag volgends verrichten. Ist zw abschyd geben, er soll die drey tag vor dem Schrencken nach Anthoni Sanfftls ambtsverwaltung erfullen.[3]

[228v/208v] **Freytag den VII. Julii**[4] [1536].

Jorg Jungermayr:
Ist zw underkauffell der ross angenomen. Hatt angelobt.

Kisthlervierern contra Wernhern:
Ist[5] ain guts capitel gelesen umb das sy mit der handlung, die ein rath vormals von sich geschoben, wider ain rath belaestigen. Sey nochmal raths bevelch, das sy die sach im handtwerch vertragen und den gesellen, so die lewblein[6] zw Dolcz aus der taffl geprochen, im handtwerch straffen und wide[r] redlich machen.

Vierer der leinweber contra Fridrich Stämel:
Zaygen an, wie sy iren säczen nach dem Stämel ain federryd[7] wider in die farb geschawet. Hatt er den verkaufft und als sy ine darumb mit worten ankhomen, hatt er geanthwort, sy mochten ime alle sein guett in die farb schawen, wie mocht er ine aber thuen[8], welche wort sy, die vierer, sich[9] beschweren, damit ine in iren ayd geredt ze seyn. Ist Stämell derohalb in thurn geschawet und ime ain guets capitell gelesen [und] umb 2 tausent stain gestrafft, mitsambt der fure. Hatt angelobt, der vengnŭs halben nymands feinder ze seyn.

N. Fuchs im Pruederhaws:
Ist als aynem[10] miterben der Stolczen bevolhen, ain inventarium aller gelassen hab der leczelterin[11] ainem rath zw anthwortten.

[229r/209r] Ho[ch]herrn des spitals alhie:
Haben uff anpringen herrn oberrichters anzaigt, wie das spitall alhie dermassen von alters gefreyet, das, wer dem spitall verwond ist und ethwas verprech, den hab ain richter nitt [zw] erfordern, sonder den hohern angezaigt. So haben die hohern dem[12] verprecher die

---

1 Folgt gestrichen *gelassen.*
2 *uber* über der Zeile.
3 Folgen in der Hs. die Einträge zum 14. Juli (*Anthoni Sännftl*) auf S. 230v/210v.
4 Die Hs. schreibt versehentlich *Freytag den VI. Julii.*
5 Folgt gestrichen *abermals bevoll[hen].*
6 Läublein, wohl Verkleinerung von Laub, also Blätter.
7 *Vederid* = Bettziehe.
8 Folgt gestrichen *dar die.*
9 *sich* über der Zeile.
10 Folgt gestrichen *erb[en].*
11 Folgt gestrichen *her.*
12 Folgt gestrichen *darzwegen.*

han [?] gehallten, das er den oberrichter umb sein pwes vergnŭge. Ist von rath erkhent, das es pillich also bleyben soll und dem oberrichter also angezaigt.

Oberrichter contra zeugmaister:
Hatt anzaigt, wie das eczliche tagwercher, so burger alhie seynd, dem zeugmaister im zeughaws arbayten und wen die [ethwas] verprechen und von ime, oberricht[er], erfordert werden[1], vermayn zeugmaister, sie seind als hoffgesind nitt schuldig, fur ime, oberrichter, zw erscheynen.

Vischern:
Ist zw abschyd geben, ain rath hab ir begern vernommen, mog demselben nitt statt thuen und will[2] ain rath die sach bey vorgebner ordnung lassen bleyben also, das sie kainen lebendig[en] visch, sonder allein die todtig sein, will lassen vayll haben.
Des vischens halben sey vormals ain ordnung gemacht, mit waß zeug man vischen soll. Dabey wöll es ain rat lassen bleyben.
Item ain rath wirth bericht, wie sie visch vor den thoren furkauffen. Das woll ain rath kainswegs gestatten und fleissiger darauff lassen sehen und die verprecher ernstlich straffen.

Peter Schaller:
Hatt maysterstuck ainem rath furtragen. Ist zwgelassen. Hatt angelobt, in das handtwerch puchssen ze geben wie handtwerch geprauch.

Gabriell Mänharth:
[Ist] in der weinschencken zunfft zegelassen [!][3]. Hatt angelobt.[4]

[Freytag den 14. Julii 1536].

[230v/210v] **Anthoni Sännfftl ist auff hewt freytag den 14. tag Julii das burgermaisterampt zu verwalten eingestanden.**

N. schleyffer:
[Ist] bevolhen, den stayn wider an das ort, davon er genommen und hin verordnet ist, wider zw furen oder ain andern stayn machen lassen.[5]

Item Sigmund pildschniczer:
Hatt supplicirt, ime in der dult im die stad auff Jacobi [25. Juli] ze vergonnen, seine sach zu verrichten. Ist abgeschlagen und bevolhen, fleissig uffmercken ze haben, ob er sich herein liesse, in die schergenstuben ze legen.

[231r/211r] Zw unsern g[nedigen] h[ern] der newfart halben [sein] verordnet:
[Von innerm rath] H[ans] Stupff, B[althasar] Part, [von ausserm rath] M[athes] Kyrmayr.

Jarmarckt Jacobi[6] anno 1536:
Geschawer des gestŭpffs und zw dem pffhundzoll des gewandts: seind verordnet von awssern rath Jorg Uttenperger, von der gemain Sewastian Seehofer, Auffleger[7], Eberha[r]d Stŭpff [ungelter].
Auff das kurschnerhawß[1]: [Jorg] Hallenperger, Sigmund Köbell [von ausserm rath].

---

1 Folgt gestrichen *woll aber zeugmaister*.
2 Folgt versehentlich gestrichen *will*. Darüber gestrichen *lass*.
3 Die Hs. hat vesehentlich *zegelassen*.
4 Folgen in der Hs. die Einträge zum Mittwoch 5. Juli ab S. 229v/209v.
5 Vgl. S. 226v/206v vom 28. Juni.
6 Jacobi = Dienstag 25. Juli.
7 Folgt gestrichen *N. Maisenthaler*.

Auff den renweg: Anthoni Sänfftll burgermaister.
Zw dem anlaß: Wilhalm Stockhamer von indern, Hanns Ridler von[2] awssern rath.
Auff die trinckstuben, weyll man rent: H[ans] Stupff [von innerm rath].
Auff S[anct] Peters thurn: Jorg Schmid peck [von ausserm rath].
Die wach anzeordnen: Hans Haller [von ausserm rath].
Hauptman uber die knecht: [Fendrich] Hans Steckell, Hundert[pfund].

[231v/211v] Hannsen Stöckel:
Ist gesagt, das er ainem rath[3] zw gefallen noch dyß jar zw gefallen fendrich sey uber jar. Soferren er sichs beschweren wurde, soll ers erlassen werden.

Her Andre Parth [von innerm rath]:
Soll noch die ratspwessen[4] einbringen.

Zw dem wasser [für die Mühlen an den inneren Bächen]:
[Seind] von unserm g[nedigen] h[ern] Ruprecht Stüpff und zeugmaister Hanns Ligsalcz, [von innerm rath] [und] M[athes] Kyrchmayr von [ausserm] rath verordnet, welche all vill, so sich des wassers halben zwtragen notdurfftigklich beratschlagen und vertragen.

Her Hanns Stŭpff, sambt Walthasar Parth [von innerm rath und Lienhard] Weyler [und Matheis] Kyrchmayr [von ausserm rath]*:*
Haben relation gethan, wie sie die sach, so ine von rath bevolhen, unserm g[nedigen] h[ern] underthenigklich haben furgetragen und den grossen mangell an wasser angezaigt, mit bitt, ir f[urstlich] g[naden] geruchett genedigklich[5] ze geben, das wasser oben herein ze bringen und den[6] äwssern von den innern pächen zw wessern vergonnen[7], doch one aynige verfencknŭs.

[232r/212r] Messerschmid contra Hanns Otten und N. Holczell:
Als sich das hantwerch der messerschmyd alhie ainen alten sacz gehatt[8], inhaltend, das ainem maister drey lonknecht und[9] zwen lernknecht zw haltten zwgelassen sey und aber die maister angezaigt, das iczo nyndert mer im ganczen reich der prauch sey, meer dan eynen lernknecht ze haben, auch darneben klagende fŭrgepracht, wie[10] eczliche maister ires hantwerchs, namentlich Ott und Holczell, sy mit frembder arbayt uberfaren, dieselb neben hieger arbayt hingeben, das vor nitt hantwerchgebrauch gewest, darauff ist ine zw abschyd gehalten[11], ain rath woll des ainen lerknechts halben, wie es damit gehallten soll werden, einsehung pffhlegen. Der frembden arbaytt halben soll aynen jden mayster allain[12] sawbere rayne arbayt herzebringen zwgelassen seyn. Nachmals hatt ain rath die zwen vierer[13] erfordert und ine bevolhen, in irem handtwerch anzezaygen, das ain rath[14] ainem maister zw den dreyen longesellen nach[15] aynen, das ist vier, longesellen und nur ainen lernknecht zw halten wolle vergonnen. Ist auch solchs in ire säcz zw schreyben bevolhen.

---

1 Folgt gestrichen *Jorg v[...]*.
2 Folgt gestrichen *innern.*
3 Folgt gestrichen *und.*
4 *rats* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *zw.*
6 Folgt gestrichen *obern nit von de[n].*
7 Die Hs. schreibt versehentlich *vergonnern.*
8 Folgt gestrichen *darin.*
9 Folgt gestrichen *ainen.*
10 Folgt gestrichen *ain vo[n] hant[werch].*
11 *[ge]halten* über gestrichen *[ge]ben.*
12 *allain* über der Zeile.
13 Folgt gestrichen *fur.*
14 Folgt gestrichen *ainen maister vier lon[gesellen].*
15 Gemeint ist *noch.*

Mithwoch den 19. Julii [1536].

H[ans] Salczpurger:
[Ist] fur rath offenlich gesagt, ain rath woll die sach baß erwegen und ime vergonnen, gen hoff an die räth ze suppliciren und nitt wider all pillichait schaffen. Man thete doch solchs aynem hayden und turcken von Babilon etc. Ist bevolhen uffzeschreyben und im volligen rath anzezaygen.

Frawenwirth:
Die armen dirnen seind gehört und haben anzaigt, das frawenwirth, als er argwon uff ain dyrne im haws gehatt von wegen ains verlornen gelts, hab er dyselb verargwent dirne auff ain laytter[1] gespant und die[2], biß sy aller verschwarczt[3], ain stund hengen lassen.[4]

H[ans] Salczpurger:
[Ist] meer gesagt: „Lat Euchs [Lienhart] Menten handlung alle woll gefallen“.

[232v/212v] [Lienhart] Menten [weinschreiber] contra [Hansen] Salczpurgern:
Ist von aynem rath geschafft, das er, Salczpurger, Menten nach lawt der ordenung umb die[5] weyn bezalung thwe zwischen Ave-Maria-zeitt. Herwider soll Ment die II gulden an den fünff gulden, die er dem alten Salczburger an seynem lon schuldig, also bar bezaln und umb die ubrigen III gulden inerhalb vierzehen tagen dem säwhyrtten so vill ime moglich erforschen und dem Salczpurger anzaygen.

Vaydtviech der meczger und burger alhie:
[Seind] in summa 530, und ist geschafft, das sie den halben thayll hie lassen. Und seind wider darzw verordnet [von ausserm rath Jorg] Schmidpeck und [...][6], die darbey seyn und kauff helffen machen.

Wolff Röll [underkauffel] contra N. Graff:
[Hat] sich beklagt, das Graff zw Elblingen [...][7].

[233r/213r] **Pffinstag den 20. Julii** [Donnerstag 20. Juli 1536].

Wolff Röll underkauffell:
Hatt supplicirt, das man ine woll stewerfrey lassen siczen. Ist bewilliget. Doch soll er den I fl vom scharlach mit dem khamerknecht soll thaylen.

Ul tagwercher sambt seiner hauswirth[in]:
Ist die stat und purckfrid verpotten und so sie das kind nitt wollen im spitall lassen, mogen sie das mit sich hinweg tragen.

Conrad alt mangmaisters[8] kinden
mit namen Jacob, Margaret, Johans, Agnes, Anna in regelhaws, [all] der ersten ee[9], [seind zu gerhaben gesetzt:] Sebastian Kupffinger, maister Michel maler.

---

1 Folgt gestrichen *spannen lassen.*
2 Folgt gestrichen *biß v[...].*
3 Von *schwarten* = jemanden peitschen, prügeln, vgl. Schmeller II Sp. 648, oder: Swarzen, verswerzen = schwarz machen, schwarz werden, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 221, 282, Schmeller II Sp. 648/649.
4 Vgl. S. 233v/213v vom 20. Juli.
5 Folgt gestrichen *erk[...].*
6 Folgen 4 cm freier Platz für den Namen.
7 Text bricht ab. Vgl. S. 234v/215v vom 2. August.
8 Folgt gestrichen *kinden zw ge[rhaben].*
9 *-lhaws der ersten ee* über der Zeile.

Beatrix Knöringen contra Onoffrium Pŭttrich:
Beklagt [sich], das er bey nechtlicher weyll vor ir und irer muetter behawsung komen, angelewt und als man ine nitt wollen hinein lassen, hatt er dyse wort geredt: „Dw junge von Knöring, ich mayn Dich! Dw pist ain schnur. Ich hab Dich selbst uber achtzehen mall“ etc. Meer gesagt: „Dw schnur, geestw zw kirchen, ich will[1] Dich sehen und Dyr den palck zerpleyben“. Zw morgen, als er nun woll nuchtern worden, [sei er] wider kommen, [hab] sye und ire muetter wider mit wortten angetastett. Buttrich hatt funff tag bedacht begert. Ist ime biß uff[2] sontag nach der predigt[3] bedacht gelassen.

[233v/213v] Winckler bader uff der Hundskugl contra opserin.[4]

Veyt Hamer glaser:
Ist uff sein suppliciren[5] vergont[6], bayde handtwerch der glaser und maler, aines neben dem andern, ze treiben, jdoch das er zuvor maisterstŭk uff dem malerhandwerch mache. Und wiewoll die säcz der maler vermogen, das, wan ainer bayde handtwerch arbaytten wolle, soll er uff bayden[7] handtwerchen nitt allain maisterstŭck machen, sonder auch darzw[8] von[9] aynem jden handtwerch, das er von glaserwerck V lb und malerwerck auch V lb d[en.] geben [soll], so hatt doch ain rath ime, Veitten, dise genade gethan, das die maister II lb von ime nemen sollen, hinfŭro aber mit andern nach awsweysung der säcz hallten.

Hanns Pawmgarthner freyenwirth[10] und sein hausfraw:
Darumb das er ain dyrne an ain layter gespannt, auch die armen dyrnen gez[w]ungen, mit dem gesellen zw geen, ires gefallens zw pffhlegen und wen sie nitt woll[n] geen, hatt er sie mit gertten straychen lassen, wie sein urgicht anzaigt, ist er in fronfest eingelegt und auff die grosse pet seiner hausfraw und kynder, [234r/214r] auch[11] auff sein, des frawenwirths, erpietten, [ist der abschyd geben:] Ersthlich, sobaldt er begnadet und aws fronfest gelassen, wöll er pweswircken in das frawenhawß nitt widerkhomen, sein frawe zw der ee nemen, seine kind eelichen, die armen dirne aller schuldt, so sie ime ze thuen schuldig, erlassen und[12] ain zaichen an seiner klaydung tragen, dabey man abnemen und erkennen [kann], das er sich seines unerlichen wesens abgethan und gepuest, also begnadt, das er und sie nach der dult der stat und burgkfrids verpotten sollen werden.

Thoma[13] Kydnit:
Hatt umb die zunfft der weinschencken gepetten. Ist angenomen und hatt angelobt.

[Sontag 23. Julii 1536].

Beatrix[14] Knöringerin contra Onoffrius Putrich:
Als sich fur unser genedigen [hern] Beatrix uber Onoffrium Putrich beklagt, wie er, Onoffrius, sie und ire muetter an iren eeren gesmecht und iniurirt und er aber ain burger alhie und fur ain rath geweist, ir klag daselbst repetirt [234v/214v] und aber Onoffrius ir,

---

1 Über *will* gestrichen *auff.*
2 Folgt gestrichen *morgen bedacht gelassen.*
3 Folgt gestrichen *ims.*
4 Kein Text zu diesem Titel. Daneben freier Platz für etwa 6 Zeilen.
5 Folgt gestrichen *zwge[lassen].*
6 Folgt gestrichen *das er.*
7 *uff bayden* über gestrichen *von ay[nem],* dahinter *uff jdem.*
8 Folgt gestrichen *von a[ynem],* dahinter *zwyr,* dahinter *funff lb.*
9 Von *von* bis *V lb d[en.]* am linken Rand eingeschoben.
10 Gemeint ist Frauenwirt, vgl. oben S. 232r/213r.
11 Davor gestrichen *ist er w[ider].*
12 Folgt gestrichen *sich.*
13 Darüber gestrichen *Thoma Kydnit.*
14 Folgt gestrichen *von.* – Vgl. oben S. 233r/213r.

Beatrix, nitt gestendig gewest, das er mit ir geredt, sie kennt, vill weniger gesmecht hett, wie dan sein schrifftlich veranthwort anzaigt, seind sie gefragt worden, ob sy der sachen bey aynem erbaren rath wollen bleyben. Darauff er, Onoffrius, und Beatrix, so vill sie betrifft, compromittirt, jdoch irer muetter damit nichts begeben, seind zw vertragsherrn verordnet [von innerm rath] Andre Ligsalcz, Thoman Thuecher. Haben sie vertragen und hatt Onoffrius der frawen Beatrix ain abpietten gethan wie hernach volgt: „Fraw, Ir habt mich beklagt vor aynem erbaren rath, wie ich Euch an Ewern eren solt mit wortten gesmecht und verleczt haben, das mir nitt wissend ist, auch des nitt bestee. Wo ich aber in zorn ainiche wort wider Euch geredt, die[1] mir doch nitt wissend seind, so pitt ich Euch, Ir wolt mirs verzeyhen. Will Euch auch nitt geschmecht haben.“ Actum sontag vor Jacobi, 23. Julii anno 1536.
Aws bevelch aines ersamen raths eingeschriben worden.

[234r/215r] **Mithwoch**[2] **2. Augusti** [1536].

Maister Steffan, der jungen edlen knaben preceptor:
Hatt uff hewt umb die poetenschwell gebetten. Ist uffzeschreyben bevolhen.
Maister Pawell Pachman, poet zw Landshutt [hatt] umb die poetenschuell gebetten und [ist] uffzeschreyben bevolhen. [Auch bevolhen] ine nachzefragen.

Martin Pockseysens von Knidlfeldin:
Ist auff[3] bevelch unser g[nedigen] h[ern] in fronfesth gelegt und uff eczliche[4] argwenige anzaygung mit der streng gefragt und nachdem er nitt der recht schuldige gewest, widerumb[5] von unsern g[nedigen] h[ern] auszelassen bevolhen, jdoch das er zuvor ain urfed gebe, darinne unsere g[nedige] h[ern], auch ain ersamer rath, genŭgsamlich versychert[6] seynd.

Elisabeth von Ingolstadt:
Hatt umb das[7] gebetten, das sy zw frawenwyrthin uffgenommen.

Zieler der puchssenschuczenn:
Darumb das sie wider die newgegeben ordnunge begert und gehandelt, ain[8] aynigung gemacht und alle acht auff ainmall abgestanden und gesagt, dieweyll die vierer ine das ire nemen[9], woll sye nitt meer ziler sein. Sind auff ir furpeth ausgelassen und [ist] ine ain guts capitl glessen[10]. Haben angelobt etc.

Stadtmŭller:
Hatt auff hewt gepetten[11], ime die stadtmŭell wider ze lassen. Ist beschlossen, das er noch lenger in sorg soll stheen.

---

1 *die* über gestrichen *das.*
2 Ab hier bis Ende des Bandes sind alle Alt-Blatt-Zahlen falsch, da der Schreiber des Textes die Blattzahl 234 versehentlich zweimal vergeben hat. Auf diesem Blatt müsste die Zahl 235 stehen.
3 Folgt gestrichen *von.*
4 Folgt gestrichen *anza[ygung].*
5 Folgt gestrichen *ausgelassen.*
6 Folgt gestrichen *werde.*
7 Folgt gestrichen *frawe[n]wirthampt gebetten.*
8 Folgt gestrichen *aynig.*
9 Folgt gestrichen *woll sie.*
10 Die Hs. schreibt *glassen.*
11 Folgt gestrichen *ine wider z[...].*

[234v/215v] [Wolff] Rölln[1] [underkauffel] contra Andre Graff:
[Hatt] sich beklagt, wie Andre Graff ine mit wortten iniurirt und gesagt, wen er sprech, das[2] er ime nit bezallt, so liege er solchs wie ain boswicht[3] und dieweill sich Röll uff die vierer gezogen und aber dieselb[en] der smachred kayn wissen haben, sonder gesagt, der Graff sey weynig gewest und [hab] vill rede getriben, auch uber den gegeben frid sich mit worten also polderisch gehalten, das sy all von ime auffgestanden, darumb[4] seind sy zw guetten freunden gesprochen und ist Graff auff den thurn gestrafft[5]. Ist auff furpet wider ausgelassen und im gesagt, das er auff den merckten sich fridlicher hallte und sich des weins mŭessige[6], dieweill er in so nahent [?] etc.

Zw des Zandazellers[7] contra N. Nuspawm fordrung:
[Seind] gegeben mitsambt denen, so bey dem kauff gewest: [Von ausserm rath] G[abriel] Ridler und Sigmund Köbell.

Petler[8] fuerman:
Ist von wegen seins fluchens und gotslesterns vormals der stadt verpotten und uber das wider hie begriffen und in fronfest komen, doch aws erbarmung wider ausgelassen und ime dabei gsagt, wo er widerkome, woll man ine mit gerten ausstreychen.

[235r/216r] **Sambstag 5. Augusti**[9] [1536].

Inslicht halben:
Ist als hewt behaltten, das wagmaister den burgern zw irer hauslichen durfft inslicht geben [soll]. So aber von Anger oder [der] hoffschuester, hoffsatler oder sonst jmands anders inslicht begert, soll er denen oder die fur aynen rath weysen, bey dem es stheen soll, zw erlauben.

Zw des [Lienhart] Menten[10] handl seind verordneth:
[Von innerm rath:] Hanns Stŭpff, Walthasar Parth, Hanns Ligsalcz, Pawlus Ruedolff, Andre Lygsalcz, B[arthlme] Schrenck[11], Thoma Tuecher[12], [von ausserm rath:] Hans Zweng, Gabriell Ridler, Andre Reithmayr, Hans Haller, Sigmund Köbell, [Jorg] Schmid pecken.

[Lienhart] Ment[en]s [weinschreibers] sachen halben:
[Dem] rath anzezaygen, wie des Menten zway jar ire endtschafft erraycht. Wo jmands wuste aynen, der tuglich darzw und gemainer stad darvon ain merers dan der Ment thuen wolt, auch wer mengell[13] im ambt wŭste, das er dieselben woll anzaygen, damit dieselb gewendt mochten werden.

---

1 Darüber getilgt *Andre Graff contra Rollen.*
2 Folgt gestrichen *man ine.*
3 Folgt gestrichen *das ab.*
4 Folgt gestrichen *is[t].*
5 Folgt gestrichen *w[orden].*
6 *Mŭessige* über der Zeile.
7 Gemeint ist *Sandizeller.*
8 Darüber der getilgte Eintrag: *Petler fuerman: Ist* [folgt gestrichen *vormals und*] *wider aus fronfest gelassen und gesagt, wo er weitter mit fluchen verbrech, woll in ain rath in der stadt nitt gedulden.*
9 Die Hs. schreibt versehentlich *Julii.*
10 Lienhard Ment war seit Juli 1534 Weinzahler bzw. Weinschreiber auf dem Weinmarkt.
11 Name zwischen die Zeilen geschoben. Am 23.8. werden diese Namen noch einmal genannt. Da heißt der Schrenck Barthlme. Da er hier noch vor Tuecher steht, der nie äußerer Rat war, muß wohl auch Barthlme Schrenck zum inneren Rat gehören.
12 Folgt gestrichen *Hans Lygsalcz.*
13 Folgt gestrichen *wen.*

Item furzwpringen, wie aychmaister [Jorg Pfattendorffer] sein ambt den chamer[er]n uffgesagt[1] und das [Blasi] Rapp[2], auch Offenhofer [um das Amt gebeten haben][3].

[235v/216v] **Montag, den 7. Augusti** [1536].

Lenhardt Menten:
Ist bewilliget, vierhundert gulden von der chamer zw leyhen, biß das ime von hoff zalunge geschee, auch darneben gesagt, er soll hinfuro auff die wein nach gelegenhait der sachen und gestallt und wirde der weyn leyhen.

Auff die wein zw leyhen zw erkennen:
Synd verordnet stadlmaister [Hanns Stainperger] und [...][4] Khemell und wo sich zwthrueg, das sy des leyhens halben Menten und die furlewth nitt mochten veraynen, sollen ine [...][5].

Maister Paulus Pachma[i]r:
Ist als hewt zw poeten uffgennomen also, das ime ain rath alle cottember hab zw urlauben, auch[6] er urlaub zw nemen hab, und seind ime XL gulden r[einisch] jarlich, uff jde cottember X ze geben, zwgesagt, jdoch das er bey dem salario bleyb und aynen rath umb besserung nitt anlauffe, dan ayn rath sey gancz der maynung[7], ime nach aynem andern ain merers diser zeitt nitt ze geben. Soll auff Michaeli [29. September] nehstkunfftig[8] anfahen.

Magdalena Schmidma[i]rin:
Ist ain jar alhie zw sicze[n] und burgerrecht zw gebrauchen [erlaubt], doch das sie in allem aynem rath, wie andere burger, underworffen sey. Und wo sie die beywonung uber jar uffsagt, soll sie der nachstewer uberhebt seyen. Hatt angelobt und seynd ir all alt hendel hindangeseczt.
[Am Rand:] Gibt III gulden r[einisch].

[236r/217r] Vierer der salczsender:
Haben hewt aynem erbaren rath furgetragen, her Kollner[9] großzollner habe nach inen geschickt [und] angezaigt, wie den nehstvergangen sambstag ain fuerman zw Erharth Hochrewter komen, begerende, bey ime salcz ze laden, des[10] Hoherewter gewydert. Darnach sey er auch zw Friczen Noderer[11] komen, der ine auch nitt wolt laden lassen und darzw[12], als[13] großzollner den uberrewter zw ime geschickt, hat er sich mit wortten gröblich gehallten und gesagt, wohin er seyn wein geben, da soll er auch salcz laden. Er woll gerne sehen, wer ine dringen woll, sein salcz ime ze geben. Darauff hatt großzollner gesagt, er kon und wöll sy ungestrafft nitt lassen, [es] woll ain rath auch straffen, das moge er inen woll ratten. Dan hett ain rath die, so zwm ersten verbrochen wider die

---

1 Folgt gestrichen *daro[b]*.
2 Blasi Rapp war Eichmeister ab 1536. Sein Vorgänger war Jorg Pfatendorfer.
3 Text bricht ab.
4 2 cm freier Platz für den Vornamen.
5 Text bricht ab.
6 Von *auch* bis *hab* am linken Rand.
7 Folgt gestrichen *mit.*
8 Folgt gestrichen *ist.*
9 Folgt gestrichen *ha[be]*.
10 Folgt gestrichen *sich.*
11 *Noderer* über gestrichen *Ramsawer*.
12 Folgt gestrichen *nitt*. Danach am linken Rand, aber wieder getilgt: *Dan ain fuerman von N. Noderer wollen salcz laden, hat er ine nitt wollen lassen laden, auch da großzollner den Oberrewtter zw Nodere[r]*.
13 Von *als* bis *hat er sich* zwischen den Zeilen.

ordnung unser g[nedigen] herrn der salczordnung, als nemlich dem Mayrhofer und Hans[1] Borger, gestrafft, so were das[2] villeicht vermutten etc.
Umb solchs seind[3] gedachte Mayrhofer und[4] Hans Borger, auch Erhart Hochreytter, Fricz Ramsawer sambt den vierern der salczsender fur rath erfordert und den[5] verbrechern ir verbrechen[6] ernsthlich erzellt und[7] furgehallten, auch den vierern der zunfft[8] ayn guts capitel gelesen umb das sie auff der ordnung nitt hallten und[9] mit denen, die sich der ordnung zw geleben widern, ainem rath die ungehorsame nitt anzaygen. Und[10] ist den vier verprechern das salcz ze furen verpotten biß auff raths erlauben und die vierer der zunfft auff den Taschenthurn gestrafft.
[236v/217v] Und wie sich die vierer beklagt, man wöll inen nitt gehorsam seyn und mŭessen sich fur ine besorgen, dan eczlich grob und gancz schropffichtt[11], darauff [ward] ine bevolhen, das sie straffen nach vermogen irer säcz und fursthlichen ordnung und, welchen sy ungehorsam und widerwertig vermercken, bey iren pffhlichten ainem rath anzaygen. Die wöll ain rath straffen dermassen, das sie der straff[12] befinden sollen. Und als sich Noderer entschuldigen wollen, hatt Lenhart Widman[13] als vierer offenlich gesagt, er hab mit ime, Friczen[14], geschafft, das er den fuerman laden lasse. Da hab Fricz gesagt, er wöll es nitt thuen, wie woll er ine zw lecztem laden lassen.

Lenhart Obermayr:
Ist die klag, so sein hausfraw wider ine gethan, ditsmals nachgelassen, jdoch das er[15] mit seiner hausfrawen erbarlich und fridlich lebe und die wirthshewser, wie sie ime vormals verpotten, noch verpotten seyn soll[en] und sey den amptlewtten bevelh geben, wo sy ine in aynem wirthshaws fynden, aynem rath anzaygen. Woll ine ain rath in der stadt nitt hallten.

[237r/218r] Streel:
Ist angezaigt, als gee er in wirthshewser, die ime doch all vorhin trinckens halben verpotten seind. Derhalben ime vor aynem ersamen rath die straff wider auff ayn newes[16] repetirt und ernsthlich bevolhen, das er die wein-, byr- und metthewser trinckens halben meyde. Ain rath wöll fleissiger uffmercken auff ine lassen haben. So er[17] uber das begriffen werde, woll ine ain rath nach ernst straffen.

Peter Herman
contra vierer der taschner, nadler, gurtler und seckler handtwerch:
Als ain ersamer rath dem Peter[18] Herman taschnergesellen hatt[19] auff seyn bitt bewilliget[1], under der vierer namen an ayn erbar handtwerch zw Nŭrnberg[2] ain furder

1 *Hans* über der Zeile.
2 Folgt gestrichenh *nitt dar.*
3 Folgt gestrichen *iczt.*
4 Folgt gestrichen *Burger.*
5 Folgt gestrichen *verp[recher].*
6 *ir verbrechen* über der Zeile.
7 *erzellt und* über der Zeile.
8 *der zunfft* über der Zeile.
9 Von *und* bis *widern* am linken Rand.
10 Folgt gestrichen *seyend.*
11 *schropfficht*, vielleicht von Schropp/Schropper/Schrubber, einem Besen mit groben Borsten. Also schropfficht = grob, ungehobelt. Vgl. Schmeller II 610.
12 Folgt gestrichen *da[...].*
13 Folgt gestrichen *offen[lich].*
14 *Friczen* über der Zeile.
15 Folgt gestrichen *be[...].*
16 Folgt gestrichen *uffer[legt].*
17 Folgt gestrichen *weit[er].*
18 *Peter* über der Zeile.
19 Folgt gestrichen *be[williget].*

schrifft ze geben, die ime furtreglich und doch aynem handtwerch alhie one nachthayll seyn mochte und aber her [ausser rath Hans] Haller mit den vierern sich underredt [wegen] a[i]ner geschrifft[3] und[4] entschlossen[5] und[6] als[7] die durch stadtschreyber begriffen und[8] die vierer denselbigen nitt sigeln noch fertigen haben[9] wollen, sonder ime ain brieff ires guetdunckens schreyben lassen, der dem armen gesellen nitt allain gar nit furderlich, sonder groß nachthaylig hett seyn mogen, hatt ain rath die vierer herauff fordern lassen[10] und ist als gestern behallten, das mit den vierern geschafft werde, dem Herman das[11] schreyben zu verfertigen, das vorhin durch stadtschreyber concipiret, allain das die clausell [wegen] der morgengab[12] ausgelassen[13] und so er, Herman, ain furschrifft ains raths begert, soll im die auch gegeben und die vierer auff den thurn[14] gestrafft werden.

[237v/218v] **Mithwoch, den 9. Augusti**[15] [1536].

Schnettern:

Ist ime und seiner hausfraw bevolhen, des pffhlegkindts [...][16] soll mŭssig geen in sein behawsung nitt lasse[n] und soll das maydell dieweyll bey den gerhaben sey[n], biß sye rettung thuen. So woll nach gethaner rettung das maydell an stat und stell thuen, dabey[17] es woll versorget soll seyn.

Als dieselb[18] die stad zw Augspurg verwŭrcht und daselbst auff den pranger gestellt worden und hieher kommen, ist sie aws bevelch ains ersamen raths aws der stad und purckfrid verpotten und daneben gesagt, wo sie one vergonst wider in der stadt oder burckfrid ergriffen, woll man sye auff den pranger stellen.

Den vierern des taschner, nadler etc. handtwerchs[19]:

Ist[20] gesagt, das sy nitt woll gehandlt[21] in dem, das sy zwgesehen, das Peter[22] Herman bey seinem stieffvatter das handtwerch ungedingt biß in funff jar gearbaytet[23] habe[24].

[238r/219r] Spils halben:

Hatt die nachparschafft am Anger[25] klagt, wie ain unzucht mit spylen, syngen, schreyen, tanczen uff dem Anger sey, das kain rwe weder tag noch nacht sey und ainer nachparschafft gancz beschwerlich, bittend, das ine solchem wendung geschee. Haben auch angezaygt, das die amptlewt solchs zwsehen und di gelt von ine nemen. Darauff ist

---

1 Folgt gestrichen *ain furder schrifft.*
2 Folgt gestrichen *ze geben.*
3 *ainer geschrifft* ohne Zuordnung am linken Rand.
4 Folgt gestrichen *be[schlossen].*
5 Folgt gestrichen *in was maynung und inhalt.*
6 *und* über der Zeile.
7 Folgt gestrichen *aber.*
8 Folgt gestrichen *ine zw sigeln haben.*
9 *haben* über der Zeile.
10 Folgt gestrichen *ist dabe[i].*
11 *das* über gestrichen *ain.*
12 *der morgengab* ohne Zuordnung am linken Rand.
13 Folgt gestrichen *werde.*
14 *uff den thurn* über der Zeile.
15 Die Hs. schreibt versehentlich *8. Augusti.*
16 Folgen 5 cm freier Platz für den Namen.
17 *[...]bey* über gestrichen *[...]mit.*
18 *dieselb* über gestrichen *dasselb.*
19 Statt *handtwerchs* schreibt die Hs. versehentlich *vierer.*
20 Folgt gestrichen *fur.*
21 Folgt gestrichen *und.*
22 *Peter* über der Zeile.
23 Vor *arbayten* gestrichen *ge*. Dann *arbayten* versehentlich nicht korrigiert in *gearbaytet.*
24 Folgt gestrichen *lassen.*
25 *am Anger* über der Zeile.

beschlossen, das, wer hinfŭro spylen begriffen wirt, der soll in die schergenstuben gelegt werden und ist solchs den knechten bevolhen worden und darumb das sy bißher dem spylen zwgesehen, aynem burgermaister nitt angzaigt und das gelt von ine genomen haben, seynd[1] die zwen Pögel und Ornolt in den thurn gestrafft und, wen die zwen ausgelassen[2], sollen die andern zwen an ire[r] stad gelegt werden.
[Nachtrag:] Syndt wider ausgelassen. Haben angelobt.

[...][3]*:*

Hatt maysterstŭck gemacht.

Der pecken säcz helffen reformirn:
[Sein verordnet von innerm rath Wilhalm] Stockhamer, [Hans] Rosenpusch, [von ausserm rath] S[igmund] Kobell[4], [Hainrich] Schobinger, H[ieronimus] Rewschell.

[238v/219v] **[Freytag 11. Augusti 1536].**

Vierer der salczsender:
Synd auff hewt den 11. Augusti wider aws ains raths straff gelassen und ine daneben gesagt, das sie die straff fur ain warnung annemen und den ordnungen fleissiger nachkommen dan bißher. Damit sy aber auch ain gehorsam bey den salczsendern haben, wöll ain rath ain gancze zunfft auff nehstkunfftigen rathstag herauff erfordern und soll ain gancz ampt uffgeschriben und verlesen werden, damit, wölcher nitt gegenwurtig were, in aynem[5] ampt angezaygt werde, was ains rath bevelch sey.

[Mithwoch XVI. Augusti 1536].

Paulus Ruedolff burgermaisterampt zu verwalltenn:
Ist als hewt den XVI. Augusti Paulus Rweldolff [!] angestanden.

Zw berathschlagen des smalcz und inslicht ha[l]ben [sein] verordnet:
[Von innerm rath] Hanns Stŭpff, Thoma Tuecher, [von ausserm rath] M[athes] Kirchmayr, Andre Reytmayr, J[org] Uttenperger, Sigmund Köbell.

[239r/220r] Der ganczen zunfft der salczsender[6] alhie:
Ist auff hewt acto furgehallten, wie sich des salczhandels irrung zwgetragen und wiewoll ain ersamer rath irer beschwerung gerne wendung gethan, das aber unerheplich gewest und befunden, das, so man derohalben unsere g[nedige] h[ern] auff der ordnung gestreng gedencken zw hallten und zw besorgen, wo sie wider die ordnung verprechen wurden, das sie nitt allayn von unser[m] g[nedigen] hern groszol[n]er gestrafft, sonder der hendel gar von ine uffgehept mochte werden. Derohalben so sey aines ersamen raths bevelch und geschäfft, das sy der ordnung, wie der buchstab vermog, nachkommen, das sy auch den viereren (so bevelch haben, die verprecher wider die ordnung nach vermog derselben zw straffen) sich nitt widerspenning seczen, den, welcher aynem rath als widerspeniger angezaigt wurde, den wolle ain rath mit uffhebung der zunfft und, so die verprechung so gross, in andere wege auch straffen. Desgleychen den vierer[n] auch gesagt, das sy die ungehorsamen anzaygen, aber ain rath wöll sy zwyfächig straffen.

Item Hanns Pawmgarthner, so vorhin frawenwirth gewest:

---

1 Folgt gestrichen *sy.*
2 Folgt gestrichen *werden.*
3 Kein Titel, kein Name.
4 *Kobell* durch Unterstreichen wieder getilgt, daneben *Schobinger.*
5 Folgt gestrichen *hand[werch].*
6 *salczsender* ist zwar getilgt und durch *messerschmid* ersetzt. Aus dem Text ergibt sich aber, daß die Korrektur zu unrecht erfolgte.

Nachdem er buss gewŭrckt, hatt er gepetten, ain ersamer rath wöll ime bŭrgerrecht alhie vergonnen. Ist ime zwischen hie und Michaeli [29. September] die stadt vergonnt[1]. Soll sich in mitler zeitt sein pffhenig anderswo mit seynen kinden zw zeren versehen und der rhe[i]n[isch] gulden soll dem oberrichter von der chamer gegeben werden. Der arcztgelts, das ime durch chamerer solt[2] zw bezalen zwgesagt worden seyn, will man sich an der chamer erkund[ig]en.

[239v/220v] Sporer[3]:
Ist der bedacht biß auff nehsten ratstag vergonnt. Hatt angelobt, sich mit seyner veranthwortung uff nehsten ratstag zw stellen.

Hanns Zollners hausfraw:
Hatt lenger frist gepetten zw bezalung des ungelts, so sy noch in summa XXII fl schuldig ist. Darauff [ist] ir angezaigt, der ungelt[4] sey halb unsers g[nedigen] h[ern] hern. Derohalben muge sye sich mit den ungeltern vertragen. Was sy daselbst erhebe, soll ir von aynem rath unabgeschlagen seyn. Sy[5] moge den ungeltern pffhandt oder burgschafft geben.

Freytag 18. Augusti [1536].

Vierer der zimmerlewth contra Jorgen Tüchtel, hoffzimerman:
[Haben] sich beschwerth, das er, maister Jorg, von seinen zimergesellen der cottenber täglon nitt wöll einpringen nach vermog.

[240r/221r] Jorg Fronsperger, kurschner in der Aw, contra oberrichter:
[Hatt] sich beklagt, wie ine oberrichter unbillich gestrafft und gezwungen[6], sich einzelassen und zu verborgen, dem richter X lb ze geben umb verprechen, die sich nitt werden bfinden etc. Darauff [...][7].

Wernharts huetters [...][8].

[240v/221v] Wernharths huetters kinden mit namen Hanns, Mathes, Jorg, Petronellen:
Den ist zw gerhaben gegeben Walthasar Fyrenhaimer [und] Hans[9] Fridrich huetter.

Schlegel:
[Ist] gesagt, wen er ain person one ains burgermaisters erlaubnus und vorwissen zw den gefangenen einlest, so wöll in ain rath am leib straffen. Darzw so hab er iczo ainen gfangnen, das er woll zw schawen und ime kain gewer noch messer lass.

Pffhlastermaister:
Darumb das sie ainen pawerspwbenn von dem roß geryssen, ime roßhar in den mundt geryben, auch sonst vill unzucht getriben, darumb seind sy auff den thurn gestrafft biß auff montag zw morgens zeitt.

---

1 Folgt gestrichen *volgends soll.*
2 Ab hier der Rest des Textes am linken Rand.
3 Darüber gestrichen *Sporergesell contra.*
4 Folgt gestrichen *solt.*
5 *sy* über gestrichen *soll.*
6 Folgt gestrichen *ine ain[zelassen].*
7 Text bricht ab.
8 Kein weiterer Text zu diesem Titel. Rest der Seite unbeschrieben.
9 Davor gestrichen *Fr[idrich].*

Handschuechmache[r]:
Haben[1] gebetten, ine sacz ze geben, das ine abgeschlagen, dan eß bißher kain handtwerch, sonder menigklich zw machen erlawbt gewest, sonder woll ain rath ain beschawen darauff seczen, das darvon als von gestrickten[2] hösen gegeben werde.

[241r/222r] Prunnens halben in Furstenfelder gassen an des Fendt haws:
Behallten, das [...][3].

[Mithwoch 23. Augusti 1536].

Melpern und fragner[n]:
Ist auff[4] hewt[5], den 23. Augusti, bewilliget, denen, so under ine nach[6] inslicht und smalcz fur da[s] gepyrge, auch gen Regenspurg oder hinab gen Lincz, auch andere orth, zihen wöllen, so wölle ine ain rath von gemainer stadt chamer ain anlehen thuen, doch das ain jeder, so solchs gelt entnemen will, zwen pŭrgen stelle[7]. Es woll auch ain gemainer stadt [...][8].

Meczger:
Synd auff hewt mit dem inslicht wider freygelassen, iren kunden in die stadt, gen hoff trewlich awsthaylen, damit dem gemaynen man auch seyn notdurfft werde, auch das sy[9] khauffmans guett geben. Dargegen woll man furo ine das lb umb 9 d[en.] zw geben erla[w]bt haben. Und darneben ist ine eingepunden, das[10] sy bey straff leibs und guets kain inslicht aus der stadt[11] jmands geben, der eß weitter aws der stad verkaufft oder solchs zw thuen verdecht[ig] mochte seyn [...][12].

[241v/222v] **Mithwoch**[13] **den 23.**[14] **Augusti** [1536].

Frenczell schlachtgewanter:
Ist auff sontag vor Bartholomei [20. August] enthleybet worden.

Scharffenpader [und] Hundtskugelpader:
Darumb das sy den Frenczell schlachtgwanter, so enthleybet worden, gepunden und ainem burgermaister nitt angezaigt haben, wie ine dan vormals solchs bevolhen, so synd sie in den thurn gestrafft. Sollen auff sambstag frwe wider ausgelassen werden. Seynd doch auff furpitt auff freytag awsgelassen.

Sybilla Meychsnerin, Lorencz Meyschners anhang:
Darumb das sy zwen aws dem zeughaws gezygen, sy haben ir die fenster eingeschlagen und sich das nitt befunden, auch[15] darumb, das sy ain [un]erbars wesen mit einlassen und einthuen gefuret, ist ir die stadt und burgfriden verpotten worden.

---

1 Folgt gestrichen *beger[t].*
2 *gestrickten* über der Zeile.
3 Text bricht ab. Daneben freier Platz für etwa 10 Zeilen.
4 *auff* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *bewilligt.*
6 Folgt gestrichen *inslich[t].*
7 Folgt gestrichen *und wo sy gemainer stadt.*
8 Text bricht ab. Danach freier Platz für etwa 6 Zeilen.
9 Folgt gestrichen *khaus[...].*
10 Folgt gestrichen *wen.*
11 Folgt gestrichen *geben oder.*
12 Text bricht ab.
13 Davor gestrichen *freitag.*
14 Die Hs. schreibt *24.* Die *4* ist getilgt, aber nicht korrigiert.
15 Folgt gestrichen *sy selbst.*

Ulrichs Denckseysen kinden mit namen Hans, Barbara, Ursula[1]:
[Seind zu gerhaben geseczt:*]* Conradt Fuschstaller, Steffan Thoma.

[242r/223r] [Lienhart] Menten ampts halben:
Ist auff hewt mithwoch [vor] Bartholmei[2] gerathschlagt und behalten, das man Jorgen Pffhattendorffer [aychmaister] soll seines ampts bemŭessigen und haben[3] die[4] hernach bezaychenten[5] angzayget darumb in secreto und bey eczlichen gepetten [Hanns] Oberhofer[6], Rapp, Erharth, Jorgl aws der schreybstwben und ist der Blasius Rapp von den verordenten[7] zw aychmaister behaltten. [Pffhattendorffer] ist auff kunfftige Weinachten seins ambts gemuessiget.

Verordente des raths zw des [Lienhart] Ments handel:
[Von innerm rath] Hanns Stŭpff, Walthasar Parth, Paulus Ruedolff, Ludwig Ruedolff, Andre Lygsalcz[8], Hanns Rosenpusch, Thoma Tuecher, [von ausserm rath] Bartholme Schrenck[9], Hanns Zweng, Gabriel Riedler, Andre Reytmayr [daneben:] absentes, Sigmund Köbl [daneben:] absent[es], Jorg Schmidpeck [daneben:] absent[es].

[242v/223v] **Freytag den XXV. Augusti** [1536].

Lenharth Ments ampts halben:
Ist auff hewt acto in volligen rath gehandelt wordenn und gefragt worden, ob irgent ainer[10] aynen wuste anzezaygen, der zw dysen ampt thawglich were und ain merers dan Ment thuen und geben wolt. Der woll denselben anzaygen. Auch wer ainigen mänigell auff dem weinmarckt und weinstadell wŭste, das er selben ainem rath nitt verhyltt, damit einsehung[11] und wendung geschee, er dan das ampt wider verlossen werde.

[Hanns] Oberhöfer, Blasius Rapp, Erhart, Jorg aws der schreybestwben:
Haben umb das aychmaisterampt gebetten und ist behallten, das man das ampt kaynem weinschencken soll lassen. Und demnach ist das ampt dem Blasi Rappen gelassen also, das er kainen wein in seyn haws[12] einlege, auch dem Menten und anderen guetten bericht gebe, wo er ain ir[13] haben wŭrde mit dem fässl. Der aydt ist ime zw schweren biß auff Weynachten auffgeschwben worden.

[243r/224r] Waydviechs halben:
Seind auff hewt die meczger bayder penck fur rath erfordert und ist ine gesagt, ainem rath kome fur von denen, so waydfiech haben, das sy die meczger ethwo in den kauffen zw hart hallten wöllen. Derohalb ain rath zween darzw verordnet, die zwischen inen erkhennen, damit[14] auff bayden thayll nymands beschweret werde. Sey ains raths maynung, das sye sich hierin hallten, damit kain mängell bey gemayner stadt werde. Auch ist den, so waydviech haben, vergonnt, dasselb hinaws ze treyben und auffs beste

---

1 Folgt gestrichen *Sigmund Trauschperger.*
2 Bartholomei war 1536 Donnerstag (!) der 24. August.
3 *haben* über gestrichen *seind.*
4 Die Hs. schreibt *hie* statt *die.*
5 Folgt gestrichen *fur gesch[...].*
6 Hanns Oberhofer ist später von 1546-1548 Eichmeister.
7 Folgt gestrichen *beh[altten].*
8 Folgt gestrichen *Thoma Tuecher.*
9 Da die inneren Räte dieses Jahres vollzählig bekannt sind, die nachfolgenden alle als äußere Räte ebenfalls belegt sind, muß demnach auch Barthlme Schrenck 1536 äußerer Rat gewesen sein.
10 Folgt gestrichen *ain[en].*
11 Folgt gestrichen *gesch[ee].*
12 Folgt gestrichen *anlege.*
13 *ir* = Irrung, Meinungsverschiedenheit, Unzuträglichkeit.
14 Von *damit* bis *werde* am linken Rand.

sy mogen anwerden. Jdoch ist ine gesagt, das sy auch bey gemainer stadt behallten und gleichmassig einthaylen[1] und nitt das ergeste hie behallten, das beste hinaws geben. Will[2] ain rath darauff gedacht seyn, wie sie das viech, so sy hie behallten, mit dem fŭeglichsten mochten ânwerden.

Michel pancknecht auff der obern panck:

Ist fur rath gesagt, das[3] er sich we[i]tter kains viechs understee zw schlahen, dieweill er panckknecht ist. Jdoch mag er sein waydviech, so er noch bis in XVIII rinder ungeverlich hab, moge abschlachten, je auff täge, so sonst die andern nitt ze schlachten haben und soll ime der lon, wie der prauch biß[h]er gewest, als namlich VII k[reuzer] [das] I lb flaysch von aynem rind ze schlachten gegeben werden. Und soll solchs bleyben biß auff die zeit, so die vierer und pan[k]knecht wider schweren. Soll darvon geredt werden, ob man Michel bey dem ampt woll bleyben lassen oder aine[n] andern darzw furdern.

[243v/224v] Hannsen Burger, Mayrhofer, Erhart, Noderer:

Als die von wegen, das sy der fursthlichen[4] salczordnung nitt gele[b]dt, geschafft[5], ine der salczhandell uffgehept, ist er ine auff hewt in ansehung[6] unser genedigen herrn, der rath, furpete, namlich des herrn probsts [...][7] Sandzellers widerumb erlawbt worden, jdoch so hatt ime ain rath vorbehallten [...][8].

Die[9] gesölen schneyder zu verhoren:

[Seind] verordent: [Von innerm rath] Hanns Stŭpff, Thoma Tuecher, [von ausserm rath] G[abriel] Riedler, Andre[10] Reythmayr.

Jorg Dienstman:

Hatt umb die zunfft der weinschencken und salczstössell gepetten[11]. Seynd ime bayde zunfften vergonnt und dabei gesagt, das er sich geschickte halt mit trincken, damit nitt ime und andern aws seiner[12] uberweynung unrath und ursach ze klagen gegeben werde. Hatt angelobt zw schencken nach awsweysunge der säcz ze schencken, auch sye in bayden zunfften frydlich hallten, in die pŭchssen, was sich[13] gebŭret, ze geben.

[244r/225r] **Mithwoch den 30. Augusti** [1536].

Walthasar vischer von Feringen contra Memminger und Harschopff:

[Hatt] sich beklagt, wie er Meminger und Harschopffen auff seynem lehen und ausgemercktem wasser begriffen und als er sy angeredt, haben sy ime böse worth gebenn, ime gedroweth, bitt einsehung ze thuen und ine fur seynen drowwortten versychern. Darauff Memminger und Herschopff ein bedacht bis auff widerkhunfft ires redners, des Gaylings, begert. Synd gegenainander befridt worden.

---

1 *einthaylen* über gestrichen *einschyessen.*
2 Ab *will* der folgende Text am linken Rand.
3 Folgt gestrichen *ine.*
4 Folgt gestrichen *or[dnung].*
5 *geschafft* über gestrichen *ist.*
6 Folgt gestrichen *der.*
7 3 cm freier Platz für den Namen.
8 Text bricht ab.
9 Davor gestrichen *Zw des.*
10 Davor gestrichen *H[ans].*
11 Folgt gestrichen *ist ime ve[rgonnt].*
12 Folgt gestrichen *weyse.*
13 Folgt gestrichen *gep[urt].*

Kreiczer peck:
Hatt zw borgen bracht und geseczt N. Fahenpock und hern N. Gampen. Die hab[en] angelobt samentlich und sonderlich[1], das Kreiczer peck die funff gulden r[einisch], die er auff verschynen s[anct] Bartholomes tag [24. August] den[2] gerhaben seines[3] minderjärigen prueders sollt abgelest haben, auff Bartholomei uber ain jar soll und welle ablösen. Wo er weitter nachlassig sein wŭrde, soll, was an ime abgeet, an ine bayden oder an[4] irem aynen allein zwgeen. Haben bayde unverschaydenlich angelobt.

[244v/225v] **Mithwoch den 30.**[5] **Augusti** [Donnerstag 31. August 1536].

In die schergenstuben, den kurschner zu verhören:
[Seind verordnet:] [von innerm rath] Andre Ligsalcz an des burgermaysters stadt [und] Thoma Tuecher.

Relation Hanns Ridler[6] [von ausserm rath]:
Auff den[7] credenczbrieff aines ersamen raths, auch auff das werben, so Hanns Ridler mŭndtlich gethan, hab her canczler sich guetwillig erpotten, den melbern[8] von Mŭnchen[9] das smalcz, so sie zw gemainer stadt notdurfft[10] auff offnem marckt zw Landshuet erkauffen, one [...].[11]

Die greben zw besäczen:
[Seind verordnet:Von innerm rath] Hanns Stŭpff, [von ausserm rath] M[athes] Kyrmayr.

Hanns Rieger von Oberhachingen:
Ist zw burger angenommen. Hatt angelobt.

[245r/226r] **Freytag, den 1. Septembris** [1536].

Melpern:
Auff ir[12] furtragen ist von ainem ersamen rath zw abschyd g[e]geben, ain rath laß es des inslicht halben bey vorgebnem abschyd bleyben und sey ains raths maynung nach[13], das ain jder mit inslicht sich versehe, damit er auff Michaeli [29. September] kerzen habe hinzegeben etc. Auch das sie die 20 centner zw Wasserburg aus den henden nitt lassen und so es ir zween oder drey zw[14] vill wolt seyn, das sy es in ain handtwerch austhaylen und den schaden ainander helffen tragen. Des smalcz halben, dieweill es auff dem marckt under dem thurn XIII d[en.] gilt und darunder, so woll es ain rath[15] kainswegs gestatten, das sy diser zeitt I lb uber IIII kreuczer geben.

---

1 *samentlich und sonderlich* über der Zeile.
2 Von *den* bis *prueders* am linken Rand.
3 Folgt gestrichen *un[...]*.
4 Folgt gestrichen *in*.
5 Die Hs. schreibt fälschlich *31. Augusti*.
6 Folgt gestrichen *Relation.*
7 Folgt gestrichen *schreyben.*
8 *melbern* über der Zeile.
9 Folgt gestrichen *zue[...]*.
10 Folgt gestrichen *verkauffe[n]*.
11 Text bricht ab.
12 Folgt gestrichen *begern.*
13 Gemeint ist *noch.*
14 Folgt gestrichen *wol[t]*.
15 Folgt gestrichen *kains.*

N.[1] Scharffzanynn
contra Hansen Parth und Newwirth als pffhlegern des Scharffzans kind:
Als sy anzaigt, wie ir vatter seliger ir ain schalen und XXV gulden darin verschafft, die habe sy irem hawswirt seligen mitsambt der schalen undertänig gemacht. Man hab ir auch die magöll[2], so aws der schalen gemacht worden, nach lawt des vertrags zwgestellt. [Sie] begert[3], die funffundzwainzig gulden an der summa der 74 gulden, so sie irem stieffsone an der behawsung schuldig, abzwzihen. Dieweill aber sy, Scharffzanynn, der XXV fl[4] kain meldung nye gethan, auch nye kain anfordrung[5] gehatt bisher, demnach hatt ain rath die sach hinder sich genommen und den halben thayll der frawen an irer erfordrung abgesprochen und darbey gesagt, das die fraw furo kain zwspruch haben, noch[6] suchen soll, ain rath sey bisher genug bemůet gewest. Haben bayde thayll angelobt, bey dem[7] ausspruch ze haben etc.

[245v/226v] **Mithwoch, den VI.**[8] **Septembris** [1536].

Bartholme der hinckende frawenwirt zw Nördling:
Hatt als heut umb das freyhaws gebetten. Ist ime verlassen.

Michell panckknecht auff der obern panck:
Hatt [umb] bemüessigung seines ampts gepeten und das man ime die behawsung, darin er iczundt ist, auch ain jar lang lassen [moge]. Ist im erlaubt wordenn. Des haws halben will man seiner peth ingedenck seyn, nachdem man ainen panckknecht uffnemen werde. Dan soferren derselb mit behawsung in der nahent versehen wurde sein, so wöll man ime die behawsung, darinne er iczo ist, ain halb jar lassen.

Maister Mathis Harthmans seligen kinden:
Ist anstad Jörgen Rueppens [des aussern raths] seligen zw gerhaben genommen Hanns hornmacher zwsampt [...][9] Stauffer.

Hanns Syndelhawser:
Ist zw kyrchprobst zw Sanct Nicolaws alhie angenommen. Hatt angelobt.

Lorencz Weinzyrhel:
Ist zw burger alhie uffgenomen. Gibt [...][10].

[246r/227r] Loder contra schlachtgewanter:
Haben sich beklagt, das sy mit dem walchen durch die schlachtge[wander] [...][11].

Umb das ober panckknechts ampt haben gepetten:
Conrad Frwauff [und] Michel Sparrecker. Den ist das ampt gelassen.

---

1 Sie hieß Martha, Familienname unbekannt. Ihr Mann Wilhelm III. Scharfzahn ist 1534/35 gestorben. Das genannte Kind, Wilhelm IV. Scharfzahn, war ihr Stiefsohn aus der 1. Ehe ihres Mannes.
2 *magöl* = Mohnöl.
3 Folgt gestrichen *das.*
4 Folgt gestrichen *nitt gestendig.*
5 Folgt gestrichen *gethan.*
6 Von *noch* bis Ende am linken Rand.
7 Folgt gestrichen *anspru[ch].*
8 Die Hs. schreibt *VII*. Das war 1536 ein Donnerstag.
9 2 cm freier Platz für einen Vornamen.
10 Text bricht ab.
11 Text bricht ab.

Thomas Weyß von Frydperg:
Hatt fur sich selbst und als gewaltstrager seiner schwester Anna[1] kundtschafft schrifftlich pracht, das er und sein schwester der Elisabet Hopweininn nehste erben synd. Darauff ine erlaubt, der gestorbnen, irer paß, gelassne hab[2] zw erheben. Und hatt bestandt gethan mit Erasmen buechfurer und Hansen Haffner.

Hanns Schorman:
Ist zw burger uffgenommen. Seind ime alle alte händl hindangeseczt. Hatt angelobt.

[246v/227v] Veyt Strobel salczsenter, Newmayr, Cristoff Awffleger:
Synd als hewt vom innern rath an der abgestorbnen stadt erwelet und behallten.

Zw der zimerlewt säcz [seind] geordnet:
[Von innerm rath] Anthoni Sanfftl, H[ans] Rosenpusch, [von ausserm rath] G[abriel] Riedler, M[athes] Kyrchmayr.

Rosenpusch contra Sig[mund] Zollner:
Nach[3] genugsamer verhör der klag und anthwort zw bayder saytten ist von aynem ersamen rath diser[4] enthschydt geben, ain rath hör ir widerwertigkait nitt und soferren sy der sach zw bayder saytten bey ainem rath wöllen bleyben, woll ain rath die sach hinder sich nemen. Haben compromitirt und ist ine volgend gesagt, das ain rath dise handlung, wie sich bisher verlauffen, ain verkorne verrichte sache sein soll und bleyben, dieselb mit worten noch wercken nitt zw äfern nach[5] in unfreuntlichait nit zw gedencken, sonder sich gegenainander, wie sich eelichen erbaren lewten zwgehort.[6] Und ist Zolner furgesagt, das er nitt woll gehandelt, indeme das er sein fraw uber den vertrag zw klagen verursacht. Er hette hierin woll ain straff verdint.

[247r/228r] Weinschencken:
Ist bewilliget, in ire zunfft von aynem halben[7] virdung[8] biß auff ain lb. Darnach die wacht[9] handlung ist ze sagen, es mocht auch die sach darnach geschaffen sein. Sy solten es aynem rath anzaygen.

Lenharten Karl stainmeczel:
Ist die zunfft der melbler wider erlaubt und dieweill er vormahls die zunfft gehatt und doch mitsambt dem burgerrecht uffgesagt[10] und wider darumb gebetten, ist ime dise genad gescheen und sich mit IIII fl wider einzekauffen zwgelassen.

Jorg Talhofer leinweber:
Ist auff hewt auff treffliche furpett wider begnadt und ime die stat wider erlaubt worden. Und ist ime ernstlich eingepunden, das er ain gancz jar von trinckens wegen in kain wirthhaws ze khomen, auch[11] sich wider, wen er erfordert, fur rath ze stellen [hab]. Hat angelobt.

---

1 *Anna* über gestrichen *Elisabeth.*
2 Folgt gestrichen *zwsprechen hett.*
3 Folgt gestrichen *ve[rhor].*
4 Folgt gestrichen *abs[chyd].*
5 Gemeint ist *noch*. – Folgt gestrichen *ändern.*
6 Rosenbusch ist demnach eine geborene oder verwitwete Rosenbusch, die mit dem Zollner verheiratet ist oder war.
7 *halben* über der Zeile.
8 *Vierdung* = ein Viertel eines Maßes oder Gewichtes.
9 *wacht* über *die.*
10 Folgt gestrichen *so.*
11 Von *auch* bis *angelobt* daneben am Rand.

Reithmayr loder:
Ist gesagt, aines raths bevelch sey, das er furo dem Wolff Mayr kaynen rawsch kauffen noch verkauffen soll, sonder des Mayrs handlung muessig stheen, bey raths straff, biß so lang der Mayer sein sach fur rath ausfůre. Wo er[1] daruber thät, woll in ain rath in der statt nitt leyden.

[247v/228v] Gen hoeff in der vischer sach:
[Seind] verordnet auff morgen [von innerm rath] Thoma Tuecher und [von ausserm rath] Caspar Seehofer.

Edelman:
Darumb das er eczliche äste ab aynem pawm abgehackt hatt, auch den [äußeren rat Hanns] Haller ungepurlich uberfaren, ist er auff den thurn gestrafft worden. Ist auff hewt von wegen der furpett wider ausgelassen. Hatt angelobt.

Adamman[s][2] kynden Agnes und Regina:
[Seind] zw[3] pffhleger[n] verordnet Peter Walch und Reychart. Haben gelobt.

Wolff Adamans pecken kinden mit namen Agnes und Regina:
Seind zw pffhlegern geseczt Peter Walch kornmesser [und] [...][4] Reychart schlachtgewanter. Haben angelobt.

Sigmund Hörl und Mändel:
Syndt zw kyrchprobst angenommen.

Hörtell contra Spanner:
Ist auff hewt eingepunden, das sy gegenainander sich fridlich hallten und dem vertrag gemeß. Welcher thayll das nitt heltt mit worten oder mit wercken und der ander thayll des zw ine bringen[5] wurde, den will ain rath nach ungenaden straffen.

[Samstag 16. Septembris 1536].

[248r/229r] Bruderhawspffhleger:
Haben auff sambstag den 16. Septembris ires einnemens und ausgebens rechnung gethan in beysein Pauli Ruedolffs [vom innern rath] und Caspar Seehofers [vom aussern rath]. Ist von aynem ersamen rath fůr richtig und volkomenlich approbirt und angenommen worden.

Hannsen Piczer:
Ist sein sone nach vermog des saczs je vergunt, das er ime mag helffen vischen, jdoch kainem andern und wen er nun zw seynen jaren khomme, so soll er alsdan dasjhenige thuen wie[6] ain ander.

Underrichter:
Ist auff sein bitt und anzaygen bewilliget, alle cottember von der stat chamer VI fl ze geben, aws sondern gunst und von wegen seiner geschicklichait. Man[7] soll aber ainem nachkhomenden solchs zw geben aws kaynem geprauch nitt schuldig seyn.

---

1 Folgt gestrichen *das.*
2 Davor gestrichen *Wolff.*
3 Davor gestrichen *Pet[er].*
4 2 cm freier Platz für den Vornamen.
5 Folgt gestrichen *noch.*
6 Folgt gestrichen *he[...].*
7 *man* über der Zeile.

Hanns richterknecht, Wolffl ambtman:
In die schergenstuben zw legen [...][1].

Ranpeckin:
Sich zw erkhunden des Ranpeckens halben, ob er (wie die sag) im krieg umbkhomen, damit den kinden der ersten ee ethwas mocht erhalten. Volgends[2] gegen der Ranpeckin, darnach man sich erkhundet, zw handlen.

[248v/229v] Dyr ir der stewer zw erledigen:
[Seind verordnet: Von innerm rath] Hans[3] Stüpff, B[althasar] Barth, [von ausserm rath] H[ans][4] Ridler, L[enhart] Weyler.

Freytag, den 22. Septembris [1536].

Jorgel [Dietler[5]] statpffheiffer:
Ist als heut gesagt, dieweillen ime bisher aws der sache und interdict nitt geholffen, auch[6] sein gemahell nitt zw kyrchen gefuret hatt, auch dasselb ze thuen nitt in willen hatt, so konne ine ain rath in der statt nitt gedulden. Moge derohalben sich morgen auff die chamer verfuegen und sein cottembergelt entpffhaen, sich darnach sich unverzogen aws der stat thuen, sein gelt an andern ortten zeren.

Michel[7] apotecker:
Hatt sich bewilliget, seynen stieffkinden ainem jdem, wen es zw seinen jaren kommen, LXXX fl vatterlichs guts ze geben und[8] sy erzihen one ires vetterlichen guts entgelt und inen allen III^{c} fl mutterlichs guets erst nach seynem, maister Michels, tode sambt der muetter klayder [und] gepend.

N. Pockmayr weysirher contra vierer und hanthwerck:
[Hatt*]* sich beklagt, das sy ime ain knaben nitt haben wollen dingen helffen. Darumb, das er, Pockmayr, dem nachrichter ainen trunck gewarttet. Darauff ain rath erkant, das ain hanthwerch den Pockmayr in straff nemen [soll] nach hanthwerchs geprauch und das sie ime volgends den lernknaben helffen dingen.

[249r/230r] Gelben in der Weinstrassen:
In erwegung[9] der schwachait seines kopffs und synnen alters halben, auch auff anzaigung der freundtschafft und nachparn, das sy, die Gelbin, ubell hawst und zw besorgen ir bayder verterben, hatt ain rath dem alten und der frawen zw guet zw curatores geordent Sigmund[10] Spengler, [...][11] Biderman, [...][12] panzermacher. Haben angelobt, threwe curatores ze sein und [zw] inventiren.

---

1 Text bricht ab.
2 Folgt gestrichen *ist.*
3 Davor gestrichen *L[enhart] Weyler.*
4 Davor gestrichen *G[abriel].*
5 Die KR nennen ihn bei den Amtleuten von 1532 bis 1536 Jorg Dietler und von Beruf Pusauner.
6 Folgt gestrichen *die.*
7 Darüber gestrichen *Mathes.*
8 Folgt gestrichen *in[e].*
9 Folgt gestrichen *das er.*
10 Folgt gestrichen *Bider[man].*
11 2 cm freier Platz für einen Vornamen.
12 2 cm freier Platz für einen Namen.

Mithwoch[1] **27. Septembris** [1536].

Rayff halben:
Soll den thorwerttern bevolhen werden, das sy kain fueder rayff[2] lassen hinaws fůren.

Prunnenmaister[3] in der Weinstrassen:
Ist zw bezalung des prunnens ain gelt von der gemainer stat chamer zw leyhen zugesagt, doch das sy, wen sy die anleg eingepracht, gemaine statt wider zalen, die schilt auff den prunnen ze machen wie der prauch ist.

Vierer der loder contra walchern der schlachtgewanter:
Ist von rath diser abschyd geben, ain rat laß es bey nehsten abschyd pleiben und [hat] geschafft[4], das der schlachtgewanter walcher hinfuro kaynem, weder[5] hie[si]gen noch frembden, direndeyn[6] soll walchen. Die vier oder funff[7] direndein, so er in der werchstat hatt, seind ime vergont, auszwmachen.

[249v/230v] Hern Conradts priesters seligen schwester
mit namen Elspet[8] das gutl in des pffharrers haws zw Sigmund Dorn [und] Hans Weyser.[9]

Vierer der schneyder contra Thoma schneyder von[10] Schwebing:
[Haben] sich beclagt, wie in[11] Thoma alhie in der stät stör wider ire gesäcz, die dazemall verlesen. Darauff Thomas geanthwort, er sey nitt fur[12] rath erschynen als von deren stewern ervordert, sonder bitte, ain rath woll ine zw burger uffnemen[13]. So sey er erpůttig, alles zw thun und geben, was der prauch und ime von rath ufferlegt wirt. Ist ime abgeschlagen und den vierern der schneyder darneben auch gesagt, ain rath woll sy bey iren säczen hanthaben, sy mogen gegen[14] Thoma und anderen störern irer säcz geprauchen, jdoch[15] man laß ine [...][16].

Hern Conradts priesters seligen schwester:
Ist auff purgschafft des gestorbnen ires brueder verlassnes[17] gutl zw iren handen ze nemen und seind purgen worden Sigmund Doren [und] Hanns Weyse, bayde loder. Haben angelobt.

Seemollers seligen kinden:
Synd zw gerhaben geseczt Ambrosi Wenigk, Hans Thanawer. Haben angelobt.

---

1 Die Hs. schreibt *Erichtag*. Dies war der 26. September. – Darüber gestrichen *Sambstag 23. Septembris.*
2 *Reif* = Seil, Strick.
3 Davor *Nach.*
4 *und geschafft* über der Zeile.
5 Die Hs. schreibt versehentlich *wider.*
6 *Dirdendei* = grobes Tuch, halb aus Flachs, halb aus Wolle, franz. tiretaine. Vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 31, Schmeller I Sp. 537.
7 Folgt gestrichen *laden, so.*
8 Folgt gestrichen *Weyse.*
9 Vgl. übernächsten Eintrag.
10 *von* über gestrichen *von zw.*
11 *in* über der Zeile.
12 Folgt gestrichen *als von der.*
13 Folgt gestrichen *wo.*
14 *gegen* über nicht getilgtem *mit.*
15 Folgt gestrichen *wo.*
16 Text bricht ab.
17 Folgt gestrichen *hab.*

[250r/231r] Michel Weinzierle leinweber:
Ist von rath aufferlegt, das Michell von burgermaister zw Regenspurg am hoff kundtschafft soll bringen, das[1] ime der rock umb 3 ½ fl sey gescheczt worden.[2]

Pffinstag 28. Septembris [Donnerstag 28. September 1536].

Umb das stewerknechtampt[3] [haben] gebetten:
Cristoff[4] Dornner. Ist ainhellig behallten. Hemeran, dewczscher schuelmaister.

Rueppin:
Auff[5] ir begeren zw anthwort gefall[en], dee[r]weill sy fur sich selbs ain klainen handl gedenck ze treiben, so soll sy iren kinden pffhleger[6] anzaige[n] und lasse[n] seczen. So moge sie auch woll curatores nemen.

Hansen richterknechts und Wölffl scherge sambt iren bayden hausfrawen:
Ist stat und purckfrid verpotten[7] und zw der stat hinaws ze furen bevolhen worden darumb, das sy eingethon und zwgesehen[8], das sy pillich als geschworne diner solten der oberkhait angezaigt[9] haben etc. Wiewoll sy derohalben grossere straff verdint und auff die schregen gestellt hetten mogen werden, seind sy doch[10] auff furpett[11] erlassen. Den weibern ist acht tag frist geben, das sy ir sach verrichten mogen.

[250v/231v] Hannsen Pawmgarthner und seiner hausfraw:
Ist auff ir[12] und[13] irer bayder grossen furpet und sonderlich dem ansehen seiner klainen kinder die stat weitter biß auff newen rath vergont worden. Soll ime uffgeschawet werden, wie er sich hallte. So klage uber ine keme und ausweyslich were, so soll er nitt allain mit versagung der stat und purckfrid, sonder in schwerer weg gestrafft werden. Helt er sich woll, soll er das genyessen.

Ambrosi Fieger schlachtgewanter:
Darumb das er dreymall fur rat durch[14] Berwein pewtler ervorde[r]t und nitt erschynen, darnach [...][15].

Mithwoch, den vierden Octobris [1536].

Jacob Knelling:
Hatt sein maisterstŭck fur ainen ersamen rath gepra[ch]th. Ist zwgelassen und gesagt, das er sich hinfuro besser und mit merern fleyß arbaytten. Hatt angelobt, zw arbayten nach awsweysung der säcz, in das[16] handtwerch und auff gemainer statt chamer ze geben [wie] sich gebŭrt.

---

1 Folgt gestrichen *der.*
2 Vgl. S. 264r/245r vom 29. November.
3 Folgt gestrichen *umb das.*
4 Folgt gestrichen *Jordan.*
5 Folgt gestrichen *ain.*
6 Folgt gestrichen *lasse[n].*
7 Folgt gestrichen *worden darumb.*
8 *zwgesehen* über der Zeile.
9 Folgt gestrichen *werden.*
10 Folgt gestrichen *das.*
11 *fur* über der Zeile.
12 *ir* über gestrichen *sein.*
13 Folgt gestrichen *sein.*
14 Folgt gestrichen *seine.*
15 Text bricht ab.
16 *das* über der Zeile.

Ströel schlachtgewanter:
Darumb das er uber zwyfaltig verpietten in die wirthewser gangen, ist er in die schergenstuben gelegt und auff furpit der straff ditsmals ergeben und darbey gesagt, wo er wider[1] ungehorsamen bfunden, so woll ine ain rath also straffen, das es ime an seynen eeren und handtwerch verweyslich seyn werde[2].
[251r/232r] Hatt angelobt, der straff halben nymands feynter [ze] seyn[3] und in vier wochen aws dem haws nitt komen, ausgenommen zw seynem ram und wider haym[4] und gen Anger zw ainer meß[5]. A[u]ch nach den vier wochen soll er nitt minder in dem gepott bleyben, die wein-, bier- und schenckhewser biß auff auffheben ze meyden.

Poetenmaister Pawel Pachma[i]r:
Ist auff sein supplication vier gulden r[einisch] zw geben bewilliget fur zerung hieher. Tisch und penck in die schuell soll er selbst bestellen.

N. Patroner kistler und silberkhamerinn:
Seind durch Schmidpecken [von ausserm rath] und Strobl vertragen also, das Patroner die fraw zwischen hie und Martini [11. November] enthricht.

Angermayr und Glaner:
[Ist] ufferlegt, ainen tag irer rechnung[6] furzenemen und ainem rath [...][7].

Anna Hueberin schlachtgewanterin:
Ist der brieff, der hinder [...][8] Angermair gelegt gewest, zwzestellen[9] bewilligt, doch [...][10].

Sigmund Hendl von Neuchingen, Jorg Hoff von Pyburg, Mathes in dem Hottergessel:
[Haben] umb das richterknechtampt [gepetten].

[251v/232v] Umb das richterknechtampt [haben] gepetten:
Sigmund Hendell von N[e]uchingen, Mathes amptman, Jorg Höff von Püburg, Valten Knodelmär von Mäsen. Ist aus.

Freytag, den VI. Octobris [1536].

N. sayler in des Fuchstalers haws:
Ist geschafft, das er unverzogenlich auszyhe [und] ime seinen zins gebe. Ist auch daneben gesagt, er soll bey seiner hausfrawen darob und an sey[n], das sy sich gepŭrlich hallt, oder ain rath werde sy in der stat nit gedulden. Und synd ine noch vierzehen tag frist zwgelassen.

Hanns Hofman:
Ist die zunfft der weinschenckenn erlaubt. Hatt angelobt etc.

Hueberin:
Hatt bestandt gethan umb den brieff, so hinder Angermar hinderlegt gewest mit [...][1].

---

1 Folgt gestrichen *kho[m]*.
2 Folgt gestrichen *und ist.*
3 Folgt gestrichen *soll*.
4 *und wider haym* über der Zeile.
5 *und gen Anger zw ainer meß* am linken Rand.
6 *irer rechnung* über der Zeile.
7 Text bricht ab.
8 1 cm freier Platz für den Vornamen.
9 Folgt gestrichen *zwge[stellt]*.
10 Text bricht ab.

Seemŭllers kynden zw gerhaben:
[Seind geben:] Ambrosy Wenig, Hans Thanawer.

[252r/233r] Rathsstraff halben:
Ist hewt beschlossen, das[2] wen hinfŭro bey rathsstraff gesagt wirt, welcher dan bey der glockn die stygen nitt trifft[3], soll nach der ordnung gestrafft werden und nymands erlassen werden.

Mithwoch, den 11. Octobris [1536].

Leczellter:
Darumb das er mit rawsch[4] wider den sacz im rothen puech[5] eingeschryben gehandelt und rawsch herbracht und den nitt wollen den ferbarn widerfaren lassen umb das gelt, wie er ine [be]kombt, ist er derhalb[en] auff den Taschenthurn gestrafft worden und[6] ufferlegt, das er den hergefurten rawsch den färbern alhie zwlassen, wie er ine [b]kombt.

Statpffheuffer:
Haben sich beklagt uber andere, die zw hochzeitten pffheiffen, so sy doch auch erpŭttig seyn, dasjhenige zu nemen, was andere bitten, dieweill sy geschworen und sonst kain hantyrung[7] haben. Ain ersamer rath woll mit den andern[8] schaffen, das[9], so ainer kombt und ains pffheyffers und dromelschlagers begert, das[10] sy denselben zw den statpffheiffern weyse[n] und kainem zw diene[n] zwsagen, es sey dan, das die statpffheuffer alle vorhin versprochen weren.

[252v/233v] Arsatien stadtpffheyfernn:
Soll sich [auff] X jaren verschreybenn, bey gemainer stadt zw dinen und seind ime[11] XL gulden zw leyhen von gemainer stadt chamer zwgesagt also, das man ime alle cottenber so vill abzihen, das gemain stat in zween jaren bezallt werden.

Furman, der wein herpracht, darin laym[12] gefunden:
Dem ist sein weyn erlaub[t] aws der stadt zw verkauffen, aber darneben ernstlich[13] gesagt, das er hinfŭro solche laymicht wein[14] nitt herbringen [soll] oder ain rath werde[15] ernster gegen ine handlen.

Ulrich Furster zimerman contra Scharffenpader:
Sollen bayde die vierer der bader mitainander sollen fur her burgermaister erfordern.

Wolff Välers und seiner hausfrawen halben:
Synd [von ausserm rath] Hanns Salczpurger und Jeronymus Rewschell verordent, bayde parthey[en], ain jde in sonderhait, zw horen und ist Wolff ersthlich gefragt, warumb er sich one aynigs vorwissen aines ersamen raths und burgermaisters alhie seyne hausfraw

---

1 Text bricht ab.
2 Folgt gestrichen *welcher.*
3 Vor *trifft* gestrichen *be.*
4 Rausch wurde zum Schwarzfärben dem Wasser zugesetzt, vgl. Schmeller II Sp. 155/156.
5 Rotes Satzungsbuch heute StadtAM, Zimelie 10.
6 Folgt gestrichen *bem[...].*
7 Folgt gestrichen *halben.*
8 Folgt gestrichen *pffheyffern alhie.*
9 *das* über der Zeile.
10 Folgt gestrichen *man.*
11 Folgt gestrichen *XX.*
12 *laym* = Lehm.
13 Folgt gestrichen *bevolhen.*
14 Folgt gestrichen *herzwbringen.*
15 Folgt gestrichen *and[...].*

an die ketten gelegt. Darauff er geanthwort, er[1] sey uber zwen brieff khomen, die sy[2] aynen, so nitt hye ist, den andern Joseppen, der bey Cristoff Prucker gewest, iczo bey Sigmund schmid im Thall zw herberge ist[3], [geschriben hab], und dieweyll sy solchs selbst gestendig. Auch[4] sey er uber ain loch khomen, das sy aws seiner chamer in das hinderhaws gehatt, dardurch sy ir wein und anders hatt lassen zwtragen. Er hatt auch kändln[5] mit wein funden, die in die fraw, so dieselbe zeit in dem hinderen gemach gewonnt und iczo beym Trinckgellt ist, zwgetragen hatt, dardurch er woll [253r/234r] umb hundert gulden ärmer worden[6]. Darumb er solchs von eren wegen seinem weyb nitt hab mogen zwsehen und sie angelegt, verhoff, dieweyll sie solchs gehandlt und nitt vermaynen kan, so verhoff er, [er] hab seyn weyb zw straffen und hiemit nitt verprochen[7]. Er sey auch nitt des willens, sich von ir zw schayden, noch sy fur und fur an der ketten zw haltten, sonder ain zeitt lang also straff[en] und auff pŭrgschafft wider ablossen.
Und als sy auch gefragt, was sy fur klag gegen iren man hatt, [hatt] sy geanthwort, sy wissen kain klagl noch mangl. Er sey mans genug und hewslich. Sy hatt auch bekent, das sye ain[em] die brieff geschriben, das sy auch zw aynem, der iczo[8] nitt[9] hie ist, zw funffmall in der Anglerin gartten gangen und das des[10] Wolff hausfraw, die sich im gartten zw tod geplutt[11], sy verkupffelt und er, Wolff[12], 2 mall dazw geholffen. Darzw gesagt, ir man thw ir recht, sy sey syder der aine hinweggezogen, in fantasey gefallen, wie das sy in solchs wesen komen.

Branthweins halben:

Nachdem ainem rath furkommen, wie das man[13] gar in den kyrchen prantenwein vayll habe, ist darauff beschlossen, den amptlewtten zu bevelhen, das sy denen, so pranthweyn vayll haben, sagen, das sy weder in der kyrchen[14] noch nahend bey der kyrchthŭr kainen prantenwein vayll haben. Welche daruber befunden, soll ine der prantweyn genommen werden.

Catharina Ramerin:

Ramerin ist[15] ires hauswiths verlassenen gŭetter possession vergont[16] und nachdem Fuessl dieselb guetter hatt lassen arrestiren und sich vor rath hören [hat lassen], her burgermaister Paulus Ruedolff habe ime solch[s] erlaubt und aber gemelter her burgermaister nitt gethan, ist dasselb arrest auffgehebt, doch [hat] dye Ramerin angelobt, nichts zu verkeren und seynd sie zu vertragen geordent [von ausserm rath] Caspar Seehofer [und] Sigmund Köbl.

[253v/234v] Wolff [Obermayr], der in der Anglerin garthen gewest:

Darumb, das die Välerin anzaygt, das sein hausfraw, so gestorben ist, funffmall darzw geholffen, das sy in der Anglerin gartten kommen und verkupffelt, auch solchs der Wolff

---

1 Folgt gestrichen *habe zwen brief.*
2 Folgt gestrichen *geschriben.*
3 Folgt gestrichen *sy bekannt.*
4 Folgt gestrichen *dieweill er.*
5 Folgt gestrichen *und heff[en].*
6 Folgt gestrichen *verhoff.*
7 Folgt gestrichen *Darauff hatt.* Es folgt, nicht getilgt, *man sy auch insonderhayt.*
8 *iczo* über der Zeile.
9 Folgt gestrichen *hie gew[esen].*
10 Folgt gestrichen *fur.*
11 Folgt gestrichen *ine.*
12 Von *Wolff* bis Schluß am linken Rand. – Vgl. auch den drittnächsten Eintrag.
13 Folgt gestrichen *am.*
14 Folgt gestrichen *in.*
15 Folgt gestrichen *die possession.*
16 Folgt gestrichen *und ist das arrest des Fuessels, so vill als sy aws burgermaisters bevelch betrifft.*

gewust und auch zwaymall dazw geholffen und sonst ain unerlichs wesen aws und eingeen im garthen gehallten, ist er in schergenstuben zw legen bevolhen worden und guetlich[1] oder auch, so die guett unverfenglich, mit der streng kaynen[2] ine gehandlt.

[Hans] Salczpurger [von ausserm rath] und Strob[l]:
[Seind] zw der kollhandlung und lendshueterampts sache verordnet mitsambt den chamerhern.

Kornmesser vierer:
[Seind] zw erfordern unnd zu bevelhen[3], im handtwerch zw sagen, das[4] kain kornkeuffell[5] weder durch sich selbs nach[6] durch ander sein hausfraw[7], tochter oder dirne den nitt soll[8] zwlauffen und helffen.

Freitag, den 13.[9] **Octobris** [1536].

Häberlin:
Darumb das sy ire aygne tochter verkupffelt hatt, ist ir geschafft, zwischen hie und Ave-Maria-zeitt sich aws der stad und purckfrid zw thuen und one aines ersamen raths erlaubnŭs herein nitt kommen lassen. Hatt angelobt.

Vischernn den vierern:
[Ist] gesagt, das sy kaynenn todten visch sollen unden vayll haben, sy[10] sey[n]d dan zuvor durch vischgeschawer beschawet worden und soll Ambrosi und Sanfftl bevelch geben werden.

[254r/235r] Leczelter:
[Seind] wider aus der straff gelassen und [ist ine] ain guts capitel gelese[n].

Arsati Kyrchmayrs floßmanns kind mit namen Margarethen:
Seind zw gerhaben geseczt Wolff Trinckgelt und H[ans] Schynagl. Haben angelobt.

Josepp Hönigl von Hall:
Darumb das er des Wolffs[11] Välers hausfraw geschriben und[12] alhie mŭssig umbgangen, ist ime durch her bŭrgermaister aws bevelch ains ersamen rats gesagt, das er seyn pffhennig anderswo zere. Und als[13] aber eczliche wirth und namlich der Kholer schuldt halben zw ime klagt, ist er in schergenstuben gelegt und nachdem er die wirthe verricht hatt, ist er wider ausgelassen. Hatt gelobt, der fencknŭs halben nymands feinder ze seyn etc.

Patroner kistler:
Darumb das[14] sein hausfraw anstat sein[er] her[n] burgermaister Wilhalm Stockhamer angelobt, den Claws botten ain halben gulden zw bezalen und aber Patroner angezaigt, er

---

1 Von *guetlich* bis Schluß am linken Rand.
2 Gemeint ist wohl: *gegen.*
3 Folgt gestrichen *das.*
4 Folgt gestrichen *im.*
5 Folgt gestrichen *nach.*
6 Gemeint ist *noch.*
7 Folgt gestrichen *oder dirne.*
8 Folgt gestrichen *he[rzwlauffen].*
9 Die Hs. schreibt fälschlich *12.*
10 *sy* über gestrichen *es.*
11 Folgt gestrichen *Hönigls.*
12 Folgt gestrichen *sy.*
13 Folgt gestrichen *er.*
14 Folgt gestrichen *er.*

hab ime pffhund geschickt, die Claus nitt woll annemen, ist ime ufferlegt, das er in zwischen hie und Ave-Maria-zeit enthricht oder aus der statt oder [in den] thurn gee.

[254v/235v] Walthasar Gebhart:
Ist als hewt zw lendshůetter uffgenommen. Hatt auff unser g[nedige] h[ern] holczordnung, im 36. jare ausgangen, auch den aydt im roten půechel geschriben[1], geschworen und ist im rath bewilliget, ime alle cottember I lb d[en.] und halbe pweß zw geben.

Des vischers pueb:
[Ist] das hanthwerch uffgehebt. Soll seyn zw ayner sorg ime und andern. Ist darbey geredt, es wer pald[2] pett von seynetwegen khomen. Soll ime uber ain oder zwain monat wider das hantwerch erlawbt werden.

Mithwoch, den 18. Octobris [1536].

Jorg Prantstäter von Gerching:
Ist zw burger alhie uffgenommen. Hatt angelobt.

Conrad Genger:
Hatt auff klag seiner hausfrawen, das er sy erstechen hatt wollen, auch sy zwyr von kinden bracht, darzw uber alles angeloben hewser und sylbergeschyr verschutt, ain bedacht uff acht tage begert und ist ime der bedacht gelassen[3], biß der Fridpercher [vorsprech?] widerkomme[4]. Und soll die fraw dieweill mit den kindlen[5] im[6] haws und er awser haws auff seiner schwäge[7] bleyben. Hatt angelobt, sich als heut uber acht tag sich zw stellen und in der zeitt[8] gegen der frawen und irer freundtschafft nichts unfridlichs [ze] handlen.[9]

[255r/236r] Wolfgang Obermayr, der in der Schluderin garthen gewest:
Darumb das er personen zwsamen eingethan und die Wolff Fälerin und Hans drometter ainmall in seiner behawsung zusamen ze kommen gestattet hatt, wie dan sein urgicht inhallt, ist er derhalben auff die schragen zw stellen [und] der stat und purckfrid zu verpietten bevolhen worden. Actum mithwoch, den 18. Octobris.

Eberhard Menzinger[10]:
Hatt als hewt seine maisterstůck gemacht, namlich ain stamlein[11] mit aynem crucifix sambt dem gebrämd, so er herrn canczler gemacht. Ist zwgelassen. Hatt angelobt, in das hanthwerchs půchssen zw thuen und geben, wie hanthwerchs geprauch. Und als aber Eberhard sich beklagt wider N. Fachner umb das er ine im hantwerch mit unpillichen wortten angetast und ain unendlichen man gehayssen und aber Fachner geanthwort, er sey darzw[12] durch ine, Eberhard, groblich verursacht worden, hatt sy ain rath vertragen,

---

1 Der Eid der Ländhüter steht im Register der Eide von 1465 (in rotem Ledereinband) S. 9v, heute StadtAM, Zimelie Nr. 18, Druck bei: Franz Koller, Der Eid im Münchner Stadtrecht des Mittelalters (Neue Schriftenreihe des Stadtarchivs München, Bd. 5), München 1953. Im Eidbuch von 1488 (Zimelie Nr. 52) steht der Ländhüter-Eid S. 20v.
2 *pald* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *h[...] und soll die.*
4 Folgt gestrichen *hatt angelo[bt].*
5 Folgt gestrichen *lassen bey der muetter seyn soll.*
6 Von *im* bis *bleyben* am linken Rand.
7 *schwäge* = Schwaige.
8 Folgt gestrichen *kom.*
9 Vgl. S. 256v/237v vom 25. Oktober.
10 Vgl. 5. Juli (S. 229v/209v].
11 *Stamlein* = Kreuzstamm (arbor crucis).
12 Folgt gestrichen *verur[sacht].*

das es der wort halben ain gerichte sache sein und zwischen ine pleyben soll. Haben angelobt.

Montag, den 23. Octobris [1536].

Burgermaister[1] Andre Ligsalcz:
Ist auff den 22. tag Octobris das bŭrgermaisterampt zu verwalthen angestanden.

[255v/236v] Anne puechpinderin:

Enickels.

Häringgeschawer:

Ist auf hewt bevolhen, das sy alle häryngthonnen, die man alhie ableget und alhie[2] in der stat oder auff das landt verkauffen will, sollen geschawet und bezaychnet werden[3]. Welche thonnen aber hie nitt zu verkauffen, sonder weitter zu verfuren herkommen, die sollen sy nitt schawen, jdoch[4] welche thonnen aynmall aws der stat gefurt werden, die sollen nitt[5] wider hereinbracht[6] werden.

Andre Kreuthner:

Soll sich fur rath stellen, sopald er von Nŭrnberg komme den nehsten ratstag[7]. Ist seiner hausfrawen bevolhen, ime ze sagen.

Mithwoch, den XXV. Octobris [1536].

Jorg Mayer mangmaister:

Ist vergonnt, den krafftern, die leinwath auff XX und XIIII eelen Nŭrnberger[8] geschnitten, alhie zw ferben. Jdoch sollen all die stŭckl, so man auff XX und XIIII elen alhie ferben will, zuvor in dem keller nach Nŭrnberger stab ze messen und [man] soll auff ainen ort ain M, auff das ander ain L und die zall der elen darunder seczen, mitsambt[9] aynem N.[10] Mangmaister ist auch gesagt, wie er sich dan in seiner supplication erpotten, das er kainem frembden färben soll, dieweyll er den hiegen hatt ze arbayten etc.

[256r/237r] Thoma Tumbschlähell, sambt seiner hausfrawen:

Ist auf furpet unser g[nedigen] frawen, auch auff verwilligung unsers g[nedigen] hern, der stadt und purckfrids wider begnadt worden und ist ir darbey gesagt, das sy unser g[nedigen] frawen danck sage.

Gayler kornmesser:

[Ist] ernstlich gesagt, das er kain inslicht von hie auffs land abverkauff[11], das ers ine fur das thor verspreche zw anthwortten, damit gemainer stad an zollen nitt entzogen werde.

Obs halben:

Soll es bey der vorigen ordnung bleyben, das es nur die drey wochenmärckt vayl gehatt, auch one erlaubnŭs aws der stat nitt verfuret werde[1].

---

1 Die Hs. schreibt *burgermaisten.*
2 Folgt gestrichen *verkauff.*
3 Folgt gestrichen *was.*
4 Folgt gestrichen *wo sy die.*
5 *nitt* über gestrichen *und.*
6 Folgt gestrichen *die sollen alhie unbesch[awet].*
7 *Den nehsten ratstag* über gestrichen *wider sich vor rath ze stellen.*
8 *Nŭrnberger* über der Zeile.
9 Nach *mit* gestrichen *ay[nem].*
10 M für München, L für Land, N für Nürnberg.
11 Folgt gestrichen *fur.*

Wolff zimerman:
Ist auff klag maister Sebastian sons, unsers g[nedigen] hern und der schŭcz[en]maister [und] bolcentrager, der bedacht geben, auff burgschafft sich[2] auff nehsten rathstag wider zw stellen.

[256v/237v] Conraden Gengers hawsfraw contra iren hawswirth[3]:
[Hatt] geklagt, wie sy irs lebens bey irem hawswirth nitt sycher, das auch er, Genger, uber sein angeloben fŭr das haws komen, schmäliche wort getriben, die sy sich wider ine scheme anzezaigen, das er auch den schlŭssell zwm haws habe und [sy] sich derohalben nitt sicher wisse und sy iczo aws sein fururs achung zum drittenmall vom kind kommen. Darauff Genger geanthwort, das er seines gelubds seynes wissen gar nitt vallig in das haws nitt kommen, auch nitt gegen seiner hawsfrawen fŭr dem haws mit smachwortten nichts verhandelt, dan allein hab er zw seinem tochterlein, so[4] am fenster gelegen, geredt und gesprochen: „Mein tochter, schaw woll zw, laß kain pffhaffen hinein“! Er hab auch seiner frawen in vill jaren kain straych geben[5]. Böse worth mochte [er] ir zwuermall auff ir verursachen zwgemessen [haben]. Er habe auch die schulden nitt iczo, sondern vormals in seins vättern gemacht, sey erpŭttig, all seinen schulden[6], auch dargegen all sein einkomen und vermogen auffzwzeychen und ainem rath furzetragen. Moge auch leyden, das ain rath ainen verordne, der alles einneme und seiner hausfrawe und kinden und ine zw notdurfft ausgebe, jdoch das ime auch wochenlich ain zerpffenig dargeraycht [werde]. Darauff seind zwen des [257r/238r] raths verordnet, namlich her Walthasar Parth [von innerm rath] und Hans Salczpurger [von ausserm rath]. Genger hatt angelobt, sein uffzaychen zu machen, den verordenten furtragen. Woll und soll dan Genger mit seinen[7] freunden, auch der frawen freund, fur die verordenten herrn auff ain furgenomnen tag erscheynen. Sein begeren soll Genger[8] der rechnung halben, auch eczlicher schulden halber, in ain supplication stellen und ainen rath umb beystand anrueffen. Auch soll er in vorgethanem glubd bleyben, in das haws nitt [zw] kommen.

Hanns Unfueg von Nŭrnberg:
Hatt maisterstŭck auff dem taschenwerch gemacht. Ist zwgelassen. Hatt angelobt, in das hantwerch ze thuen und zw geben, wie der prauch.

[Pfinstag 26. Octobris] [Donnerstag 26. Oktober 1536].

Marten Schöttl:
Nachdem er in Tasch[en]thurn gestrafft und nur uber nacht gelegen und auff ain marckt wider ausgelassen und sich auff hewt fur rath gestellt, ist er umb VI tausent [stain] mitsambt de[r] fur gestrafft worden. Actum pffinstag den 26. Octobris.

[257v/238v] Wolff Ramlers kinden:
Synd zw gerhaben anstadt [...][9] Angermayrs und [...][10] Glaners kŭrschners genommen Michel Ebell und Wolff Mayrhofer.

---

1 Folgt gestrichen *es sey dan, das ainer.*
2 Folgt gestrichen *zw stellen.*
3 Vgl. S. 254v/235v vom 18. Oktober.
4 Folgt gestrichen *er.*
5 Folgt gestrichen *mit wortte[n].*
6 Folgt gestrichen *uf.*
7 *mit seinen* über der Zeile.
8 Folgt gestrichen *des.*
9 2 cm freier Platz für den Vornamen.
10 2 cm freier Platz für den Vornamen.

Jorg Fremesperger dem kurschner in der Aw:
Ist uff sein und seiner guetten freund groß[1] pett wegen vergonnt, das wen er auff ain marck[t] zihen will, das er umb die stadt in dem purckfrid durchpassiren mog. Doch soll er in die stadt kainswegs nitt kommen.

Maister Hanns Schott[2] statbalbirer:
Ist gesagt, das ainem rath furkomme, wan er in das Bruederhaws zw schadenhafften erfordert, wider er sich zw geen. Sag, er hab nichts darvon, welchs ainen rath befrembde, dan er je von gemainer stat XXVIII fl[3] zw besoldung habe.

Freitag den 27.[4] **Octobris** [1536].

Meczger vierer:
Darumb das sy eczliche rinder, so nitt schlachtmessig gewest, geschlacht haben, seind sy als hewt fur rath erforderth und ist in der aydt furgelesenn worden und gefragt worden, ob sy solchem aydt nachkommen und gehalten. Darauff seind [die] vierer in den Taschenthurn gestrafft worden und seind in die funff rinder, die nitt schlachtmessig gewest, geschafft[5] dem Heyligen Gaist geschafft ins salcz. Auch [ist] dem panck[k]necht gesagt, das wen sich furo solche uberfarung zwtrugen, das[6] er eß aynem rath zwm ersten anzaige und nitt der löczte sey.

[258r/239r] Barbara naglerin:
Darumb das sy[7] unendlicher sachen in irem haws ze[8] gestatten bezigen[9], pffhaffen und layn hatt lassen[10] bey ir ausgeen, ist sy eingelegt worden und den richtersknechten bevolhen.

Andre Kreuthner contra [...][11] Stigelmayr:
Ist nitt gestendig, das er umb die behausung gerechtt und im rechten fallig worden[12], sonder sey derselben in bedencken, was ime von ainem rath ufferlegt worden, wo er fallig wurde.

Wolffgang:
Umb das er unsers g[nedigen] h[ern] polczentrager ainen unuberwindlichen leibsschaden zugefugt und sich mit dem oberrichter umb sein wandell vertragen, auch zw dem beschädigten geschickt und von wegen aines vertrags durch den Eslinger handeln lassen und volgends das alles fur rath vernaint und doch uber wissen, ist[13] er umb solch mishandlung und von der unwarhait wegen, die er ainem rath furgetragen, als hewt auff die schrägen gestellt und volgends der stadt und purckfrid verpotten worden.

---

1 *groß* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *balbi[rer]*.
3 Folgt gestrichen *jarlich.*
4 Die Hs. schreibt fälschlich *26.*
5 Folgt gestrichen *in.*
6 Folgt gestrichen *es ers.*
7 Folgt gestrichen *en[dlicher]* über der Zeile.
8 *ze* über der Zeile.
9 *bezigen* über der Zeile. *Bezigen* = bezichtigt.
10 Folgt gestrichen *au[sgeen]*.
11 Folgen 2 cm freier Platz für den Vornamen.
12 Folgt gestrichen *sey.*
13 Links neben dieser Zeile am Rand *Thoma Thumb*.

Freitag, den 3.[1] **Novembris** [1536].

Melprer vierer:

Ist noch bevolhen, das sy auff iren bedacht ain anthwort geben, schrifftlich oder mŭndtlich, das sy auch die XC centner[2] inslicht nitt aus den henden lassen, sonder in ir ambt kauffen, wo[3] sy es umb ain gulden VI oder acht thewrer musten nemen dan vor. So woll man die ubertewrung aws gemainer stat chamer geben und ain rath wöll in alle weg, das sy gemain stadt mit kerzen versehen und dieselben zw lb und halben lb und virtl haben zw geben. Auch[4] sollen die zwen, so die kerzen ze klain gemacht, ungestrafft nitt lassen.

[258v/239v] **Mithwoch, den achten**[5] **Novembris** [1536].

Melperer:

Darumb das sy kerzen nitt gehatt wie ine aufferlegt, seind sy in aines ersamen raths straff verfallen und ist ine die straff vorbehallten und will ain rat sehen, wie sy sich[6], wen das inslicht von Wasserburg kombt, hallten werden. Soll alsdan ains zw dem andern gemessen werden. Die zwen, so unrechte pffheningwert gossen, [sollen] gestrafft werden, namentlich Lamprecht bey dem Creuczbatt [und der] melbrer under dem[7] scharschachschleiff[er]. Und insonderhait soll, der die rede auff der chamer than hatt, von wegen derselb[en] ungestrafft nitt bleyben und fur [die] andern[8] will [sich] ain rath gegen Klasell und Ächter die straff vorbehallten.

Zw der kundtschafft in des hoffprewen hawß:

[Sein verordnet] W[althasar] Parth [von innerm rath], Jorg Uttenperger [von ausserm rath], sambt den chamerherrn.

Freytag, den 10. Novembris [1536].

Herzog Ludwig:

Als ir f[urstliche] g[naden] aws Welschland[9] und Franckreich wider heimkomen ist beratschlagt, ob man ir f[urstliche] g[naden] soll mit ayner schanckung entpffhangen und ist beschlossen, das seytmall man nitt fyndt, das man[10] unserm g[nedigen] hern herzog Wilhalm, als ir genad aws dem wirtembergischen krieg wider komen [259r/240r] nitt geschenckt, soll man die scha[n]ckung [11] iczomall auch underlassen, aber der la[n]dtschafft halben[12] unserm g[nedigen] h[ern] herzog Wilhelms raths ze haben.

Vischer contra eczliche schlachtgewanter:
Sigmund gurtler, Hanns Marschalck loderer, Peter Knawr loderer:

Darumb das sy an ainem heyligen zwolffpottentag verbotten fisch gefangen, die das maß nitt gehatt und derohalben [dem] burgermaister angezaigt worden, ist derohalben den gemelten dreyen ain ernst capitl gelesen und wiewoll sy damit verwŭrckt, das man sy in den thurn legte, so woll es doch ain rath ditsmall guetlich hin lassen geen, doch das sy

---

1 Die Hs. schreibt fälschlich *4.*
2 Folgt gestrichen *nitt.*
3 Folgt gestrichen *es.*
4 Von *auch* bis *lassen* am linken Rand.
5 Davor gestrichen *7.*
6 Folgt gestrichen *hinfuro.*
7 Folgt gestrichen *tho[r].*
8 Folgt gestrichen *sollen Kla[sel].*
9 *[...]land* über der Zeile.
10 Folgt gestrichen *her[zog].*
11 Folgt gestrichen *zu verhuetten.*
12 Folgt gestrichen *mit.*

furohin sich solchs verpottens[1] fischens enthaltten oder ain rath woll ine ains zw dem andern messen. Und als[2] die anklagten die kläger wider reconvenirt von wegen schmächwort, namlich das sy gesprochen, sy stellen[3] in die fische[4] aws dem wasser etc., seind sy zw guetten freunden gesprochen und sollen die wort bayden thayll an iren eeren [un]verleczlich sein sollen. Haben angelobt, das es ain verrichte verkorne sach sein soll.

[259v/240v] Jorg und Thomel, Oswald, Lencz:
Ist die straff darumb, das sy weingefeß hergefurt und alle wider verkaufft haben, wider der lendordnung, auff[5] ir erbietten nachgelassen und [ine] gesagt, das sy hinfuro die ordnung hallten. Wo nitt, kond sy ain ratt nitt ungestrafft lassen.

Hansen stadtpffheiffer:
[Ist] mit seiner bitt auff hern chamerhern geschoben.

Hanns moller von Gröffelfing contra Seycz peck:
Nachdem[6] Seicz peck den moller in XIIII tag zw bezalen vor herrn burgermaister Andre Ligsalczen angelobt hatt, ist ime ufferlegt, das er den muller zwischen hie und Ave-Maria-zeitt vergnůge oder so lange auff den thurn oder aws der stat gee.

Ursula Vorsterin zimermanin:
Ist auff hewt umb das sy irem man Uczen Vorster ainmall die gestollne schaff hatt helffen hereinfuren und das zw[m] andernmall auch wolt thuen und aber darumben begriffen worden, ist sy in erwegung, das sie ir man hert gehallten und zw solchem gleich gezwungen hatt, dester miltrer gestrafft, auff den pranger gstellt [und ir] der stat und purckfrid verbotten.

[260r/241r] Kayser färber:
Als der enthzwischen der zeitt, als ime die statt verpotten von ains todsschlags wegen in der Aw, gestorben und ain handtwerch gebetten, das man ine[7] begraben mochte, ist solchs abgeschlagen in ansehung, das es unwillen bringen mochte zwischen dem pffharer, in des pffhar er gestorben etc.

Gen Reychenhall [sein] verordnett:
Wilhalm Stockhamer[8] [von innerm rath], H[ans] Salczpurger [von ausserm rath].

Unsern g[nedigen] herrn he[r]zog Ludwig zw enthpffhaen:
[Seind verordnet] Burgermaister [Andre Ligsaltz], [von innerm rath] H[ans] Stüpff, [von ausserm rath:] H[ans] Riedler [und] L[ienhard] Weiller.

Mithwoch, den [15. oder 22.][9] Novembris [1536].

Jorg Lamprecht, den man sonst nent den geschyrmelper:
Darumb, das er kerzen nitt hatt wolt pffhunds- und halbpffhundsweyse ausgeben, ist er in den Taschenthurn gestrafft worden.

---

1 *verpottens* über der Zeile.
2 Folgt gstrichen *sich.*
3 *Stellen* = stehlen.
4 Die Hs. schreibt *fischer.*
5 Davor, wohl versehentlich nicht getilgt, *auff das.*
6 Davor gestrichen *ufferlegt, das.*
7 Folgt gestrichen *hiel[...].*
8 Darunter gestrichen *Anthoni Sanfftel.*
9 Der Kalendertag fehlt in der Hs., dafür eine kleine Lücke von etwa 1 cm.

Hanns Schawers guetls halben:
Als ain rath bericht worden, das die fraw nitt sein, Schawers, hausfraw sey und ethwas gevarlich in dem guetl umbgee, ist bevolhen, das man das guetl inventire, ob jmands weitter keme, der darzw ze sprechen hett etc.

[260v/241v] Umb das jungfrawgelt haben als hew[t] gepetten:
Anna Riegerin; Anna, Erharten pecken tochter; Barbara, des landshoffmaister dinerin; Margret, Zuckseyse[n]s dinerin; Margret, scharwachters tochter; Anastasia, Mandels dinerin; Brigitta, Valtens tochter; Margret visirers dinerin; Anna, Stockhamers dinerin; Apollonia, Pachmayrs tochter; Margreth Voglerin; Catharina Hofmanin; Catharina, rothschmids tochter; Catharina, Heyshamers dinerin.

Und seind die nachvolgenden drey gewerth:
Anna, Erharth pecken tochter; Catharina Hoffmanin; Barbara, des hern von Swarzenbergs dinerin.

Erasmus Schwäger:
Ist von ainem ersamen rath bewilligt, bey den sechszig d[en.] lassen bleyben, wie vor alters, und darŭber nitt stewernn.

Conradt Genger:
Ist ernstlich gesagt, das er deme nachkome, das ime vormals aufferlegt worden und sein schulden und guetts ain auffzayhnung und register den verordnten herrn uberanthworten.

[261r/242r] Hase pulfermaister:
Ist gesagt, das er baß auff die pulvermŭll sehe, damit kain[1] schad geschee, dan sonst werde man ine von der pulvermühel thun, dan unser g[nediger] h[er][2] woll solchs hinfuro nitt leyden.

Jorg Lamprecht:
Ist auff[3] furpett auff hewt aws dem Taschenthurn glassen und mit wortten woll gestrafft und gesagt [...][4].

Mathis Gruntler:
Hatt als hewt umb das schergenampt gebetten. Ist ime verlihen, doch also, das er fleissig seyn dienst auswarthe und threwlich handel. Wo er mit unwarhait bfunden, wöll ine ain rath nach ungenaden straffen.

Wolffgang fischerin:
Ist auff heut in volligem rat erhalten, das seytmall sy der sachen, der sy bezigen worden, gar nit gestendig, auch gar nitt verjähen, darumb sy an leib oder eren mocht gestrafft werden. Soll sy aws gefancknŭs gelassen und ir das[5] underkeufflampt soll verpoten werden.

[261v/242v] Apollonia Häberlin:
Ist auff furpett unsers g[nedigen] h[ern] herzog Ludwigs die stadt widerumb erlaubt worden, doch das, wo weitter klag uber sy komme, woll sy ain rath mit ainem ânmall[6] straffen.

---

1 Folgt gestrichen *kain.*
2 Folgt gestrichen *werd.*
3 Über *auff* nicht getilgtes *aws.*
4 Text bricht ab.
5 Folgt gestrichen *tand[ler].*
6 *Ânmal* = Narbe, Flecken, lat. Stigma = Brandmal, Schandmal, vgl. Schmeller I Sp. 1582/83. – Der Rat will ihr ein Zeichen auf die Haut brennen lassen.

Sixt, des alten Glockners[1] seligen sone:
Haben die pffhleger und freundschafft ainem ersamen rath anzaigt, wie er kain guett thuen wöll und[2] bey kainem maister pleiben wöll, sey er ainer[3] freundtschafft newlicher zeitt wider haim khomen mit ainem brieff, darin sein maister ainer freuntschafft geschriben, des sy groß erschrocken, darauff ainen rath als oberste[n] pffhleger angerufft. Darauff der freundtschafft bevolhen, das ine[4] der Benedict[5] Glockner in sein haws wider neme und an ain ketten schende und ligen lasse. Wo er fluchen und gotslästerung treyben wolt, sollen sy die richterknech[t] berueffen und ine mit gerten woll schlagen lassen. Auch wo er bedrowt, das pett zu verprennen, soll man in auff ain koczen[6] legen. Halt er sich woll, das ain rat besserung an ime spure, so werde er des genyessen, wo nitt, so werde ine volgend ain rath in die schergenstueb legen lassen und darin seine zeitt verzeren.

[262r/243r] Melpern vierer:
[Ist] gesagt, das sy dem Schobinger der dargelegten VI^{c} und LXXXX fl[7] meer dan den halben thayll [...][8].

Hanns Hueber kistler:
Ist die bedtstadt, so er hern Leo Lesch gemacht, in ansehung, das es ain kunsthlich petstad und ain thrwen darzw, ist auch auff die groß[9] pett, so von dem Leschen fur ine gescheen, fur ain maisterstůck zwgelassen, jdoch das er die maister zuvor nach vermog der säcz begrůesse und ime noch ain thruen nach awsweysung der säcz zu machen und ime uffzegeben begeren.

Relation:
Hanns Ligsalcz [von innerm rath], Lenhard Weyller [von ausserm rath]: Nachdem die von wegen des gefangnen[10] schneyders gen hoff geschickt, haben ir herlikait gesagt, sy wolten gern recht handln und weder unserm g[nedigen] h[ern], nach[11] dene[n] von Munchen nichts zw entzihen und dieweill aber er nitt unser g[nedigen] h[ern], sonder ires wissens dere[n] von M[unchen] gefangner sey, wollen derohalben ainem rath, mit ime ze handlen, kainen maß geben haben.

Gennssträller, Erdinger, Jorg Karl, N. Locher, H[ans] Mayr:
Darumb das sy[12] von den vierern der loder, als sy umbgangen[13], unrecht und wider die sacz gearbayt zw haben begriffen sein worden, darumb sy in den thurn gelegt, seind ausgelassen und mit wortten woll gestrafft, jdoch soll [...][14].

[262v/243v] Schlerher:
Darumb das er drey gesellen verklagt, als sollten sy sein frawen gescholten und bezigen, als hetten sy iren willen mit ir[15] verpracht etc., das aber sich bey den kundtschafftern gar

---

1 *[...]ners* über gestrichen *[...]engiessers.*
2 Folgt gestrichen *kain.*
3 *ainer* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *in wider i[n].*
5 *Benedict* über der Zeile.
6 *Kotze* = grobes, zottiges Wollzeug, Decke oder Kleid davon. Vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 113.
7 Folgt gestrichen *den ha[l]ben.*
8 Text bricht ab.
9 *groß* über der Zeile.
10 Folgt gestrichen *schne[yders].*
11 Gemeint ist *noch.*
12 *sy* über der Zeile.
13 Folgt gestrichen *mit.*
14 Text bricht ab.
15 Folgt gestrichen *ge[bracht].*

nitt befunden, sonder das er, Schlerher, der aller ungeschickte gewest, so seind die drey gesellen wider ausgelassen und der Schleher in den Taschenthurn gelegt und soll biß uff nehsten ratstag ligen. Darnach fur rath ime ernsthlich eingepunden soll werden, das er sein weib hallt, wie sich ainem frommen man sein weib zw hallten gepůre oder ain rath[1] konne solchs von ime, ampts halber, nitt gestatten und nach ernst straffen. Auch sollen ime die wein-, pirn- und methewser[2], auch die weher[3] verpotten werden.

Andre Kreuthners irhers hausfraw:
Darumb als die scharwachter iren gesellen in abwesen ires hauswirths bey nachtlicher weill aws bevelch aines burgermaisters wolt haben[4] und sy[5] nitt wollen uffthuen, sonder gesagt, sy wöll in stellen und guett fur ine sein und aber den gesellen lassen darvon kommen, derohalben ist sy vor rath gefordert, mit irer entschuldigung gehort und darauff gesagt, wen sy ain manspild war, so kennt sy ain rath nitt erlassen und an des stad, fur den sy gestanden, und in die schergenstuben legen lassen. Aber weyll ir hauswirth nitt anhaim und sy der sach nitt so weitt verstanden, woll sy ain rath begnaden und sy auff[6] ditsmall umb V tausent stayn mitsambt der fure gestrafft haben. Hatt angelobt.

[263r/244r] Sebastian Thirenpeck lederers und Barbaren seiner hausfrawen kinden, mit namen Michel, Augustin, Sebastian, Hieronymus, Catharina seind zw gerhaben geordnet Wolff Puechlmayr peck und [...][7].

[Nach Freytag 24. Novembris 1536].

Ludwig Pffhreymer kistler[s] enthleybung:
Ist auff freytag, den 24.[8] Novembris in Sigmunds schmids im Thall hawß entleypt worden von [...][9] Thanhawser.[10]

Schreiber zwm Heyligen Gaist:
Ist die salczstossellzunfft[11] von wegen seiner threwen dinst vergont und den laden iczo vergont auffzethuen. Doch so er nitt innerhalb in halben jarzeitt hewratt, soll [man] ime die zunfft wider uffhebe[n].

Mithwoch, den 29. Novembris [1536].

Hanns Enhofer des munczmaisters tochterman:
Ist der weinschencken zunfft erlaubt. Hatt angelobt, nach awsweysung der säcz zw schencken und in der schencken zunfft und puchssen ze thun und ze geben, was pillich ist.

[263v/244v] Relation [betreffend Ludwig Pffhreymer kistler[s] enthleybung]:
Her burgermaister [hatt] anzaigt, wie her landshoffmaister anzaigt, das[12] ir genad die urkund verlesen unsern g[nedigen] h[ern] zwgeschickt und dieweill dan ir genad aws aller sag befunden, das[13] die personen, so bey der enthleybung gewest, all (ausgenommen

1 Folgt gestrichen *wolle.*
2 Folgt gestrichen *verpotten.*
3 *Weher* = Wehr, Waffen. Es ist ihm das Tragen von Waffen verboten.
4 Folgt gestrichen *und zw dem.*
5 Folgt gestrichen *sich erpotten.*
6 Von *auff* bis zum Ende am linken Rand.
7 Text bricht ab.
8 Die Hs. schreibt fälschlich *23.*
9 Folgen 2 cm freier Platz für den Vornamen.
10 Vgl. S. 263v/244v vom 29. November.
11 Vor *zunfft* gestrichen *in.*
12 *Das* über der Zeile.
13 Folgt gestrichen *all.*

der[1] Thanhawser thätter) rettens halben da gewest seind und demnach wollen sy, so ine zwgehören, wider ledig lassen. Ain rath[2] solle dieje[n]ige awch aws der freyhait wider zw iren gewerb und haushaben frey[3] kommen lassen. Sunthhamer habe ain merers verwurckt. Der sey iczo nit hie, soll wider ine zw seiner zeitt gehandlt werden.
Item nachdem die zwen kystler Pffreymer, des entleybten geprůeder, ain schreyben[4] unsern g[nedigen] h[ern] uberanthwort und begerth, das ir genaden wollen gegen Tanhawser handlen[5] also ob ir ainer aynen von hoff enthleybet hett, auch dieweill[6] sy sonst auch mitt worthen hiczig [gewest] und[7] sy des auch grosse ursach haben, so wöll ain ersamer rath sy beschicken und ine sagen und ernsthlich bevelhen, das sy gegen kainem, der dabey gewest, weder mit wortten noch wercken, in unguetten nichts anfahen, dan an der tadt nymands, dan allein Tanhawser, schuldig. Der soll in der besaczung fleissig verwareth werden, dan unser g[nediger] h[er] woll gegen den thäter dasjenige handlungen pffhlegen, das ir gnad gegen Gott, kayserlicher maestat und menigklichen wisse ze veranthwortten. Sy[8], der Walthasar und Peter Pffhreymer, haben angelobt, mit denen, so bey der tad rette[n]s halben[9] gewest seind, nichts in unguetten wollen anfahen.

[264r/245r] Wolffgangen Rewschels meczgers sone mit namen Wolff:
Seind[10] zw gerhaben geben Conrad Langöttl, Hieronymus Rewschel meczger anstadt Kalldorffers pierprewen und seins mitgesellens, welche der pffhlegschafft bemůssigt worden.

Mü[n]czingers messerschmid[s] kinden der vorigen ee[11]:
Ist an Zässingers stadt der mangmaister zw gerhaben genommen. Pleybt der hoffschmid noch gerhab.

Michel Weinzirle:
Nachdem vormals ufferlegt gewest, kundtschafft von Regenspurg zw bringen, wie oben eingeschriben[12] und er aber solchem nitt nachkommen, ist im als hewt von rath gesagt, ain rath hab seins ungehorsam[s] ain sondern ungefallen, hett sich solch zw ime nitt versehen, sey ains ersamen raths ernstlich maynung und bevelch, das er dem vorigen abschidt nachkome und zwischen hie und Liechtmeß [2. Februar 1537] solche kundtschafft von burgermaister zw Regenspurg an hoff pringe, namlich das ime, Micheln, der rock umb III ł [= 3 ½] gulden sey eingescheczt worden. Wo[13] das nitt geschee, werde ain rath ine ungestrafft nitt kommen lassen.

[264v/245v] Simon Bernhardt schlach[t]gewandter:
Ist aufferlegt, das er seine freunde, den er zalung ze thuen fur hern burgermaister angelobt hatt, hewt zwisch[en] hie und Ave-Maria-zeitt bzale oder awff den thurn[14] oder so lange aws der stad gee. Hatt angelobt.

---

1 Folgt gestrichen *thä[tter]*.
2 Folgt gestrichen *mog.*
3 Folgt gestrichen *geen.*
4 Folgt gestrichen *an.*
5 Folgt gestrichen *wie ir genaden hand.*
6 Folgt gestrichen *die.*
7 Von *und* bis *ursach haben* am linken Rand.
8 Folgt gestrichen *haben.*
9 Von *halben* bis Schluß am linken Rand.
10 Folgt gestrichen *ist.*
11 *der vorigen ee* über der Zeile.
12 Vgl. S. 250r/231r vom 27. September.
13 Folgt gestrichen *so.*
14 Folgt gestrichen *und.*

Sambstag, den 2. Decembris [1536].

Erichtag, den [5. Decembris] [Dienstag 5. Dezember 1536].

Freitag, den 8. Decembris [1536]**.**

Zw dem prunnen und wasserrad zw besichtigen [seind] verordnet:
[Von innerm rath] Hanns Stupff [und] Walthasar Parth, [von ausserm rath] Mathes Kyrchmair [und] Hanns Haller, sambt den chamerherren.

Melchior Remens kinden mith namen Melchior und Andre:
Seind zw gerhaben geordnet Jorg Ändorffer, Valten Mŭller scharsachschleiffer.

Melchior Remens tochter[1] der ersteen ee mit namen Dorothea:
Ist zw pffhlegern geseczt Valten Mŭller [scharsachschleiffer und] [...][2] Hoffman schuester. Haben angelobt.

[265r/246r] Jorgen Umpach:
Ist geschafft, das er des [...][3] pecken erben den anger, der ime zw rechter zeitt uffgesagt ist worden, soll lädig lassen.

Mangen [Hickher] apotecker:
[Ist] geschafft, das er dem jungen Spengell sein bestand die drey jar, wie in der convention herkommen, volstrecke. Es sey dan sach, das er in mitler zeitt[4] dieselb behawsung verkauffet oder Spengell die nitt pewlich hielt. Soll mit Spengel geschafft werden die pillichait.

Her Sigmunden Prweler:
Hatt als hewt umb der Peringer meß im spitall gepetten. Ist[5] im rath erhalten, das man die umb Gots willen soll lassen, wie er dan gepetten. Aber dieweill er ains[6] erlebten alters und von Gott wolhabend ist, seind Hanns Ligsalcz [von innerm rath] und Hans Haller [von ausserm rath] hinaws geschickt, mit[7] ime guetlich ze handlen, das er enthweder die meß oder[8] das spitall mit dem gutel, das er zw Schaldorff hatt, wöll bedencken. Darauff er, Sigmund, ein bedacht begert biß auff nehsten ratstag, sich zw enthschlyessen, ob er es dem Heyligen Gaist oder zw[9] besserung der meß woll geben.

[265v/246v] **Mithwoch, den XIII. Decembris** [1536].

Relation:
Als hewt, den 13. Decembris, haben Wilhalm Stockhamer [von innerm rath] und Hans Salczperger [von ausserm rath] als die geschickten von ainem ersamen rath gen Reychenhall relation gethon, namlich das sy werbung gethan, das man den salczsendern alhie nitt allain in der not, sonder wie ander[n], zw jder zeitt salcz woll widerfaren lassen etc. Darauff in zw anthwort gefallen, mit nachparlicher dinstparlicher erpittung ainer erbaren gemain zw nucz und ainem ersamen rath zw gefallen, wollen sy den

1 Folgt gestrichen *mit.*
2 3 cm freier Platz für den Vornamen.
3 Folgen 3 cm freier Platz für den Namen.
4 Folgt gestrichen *selbst wolten.*
5 Davor gestrichen *seind.*
6 Folgt gestrichen *alter h[ab].*
7 Folgt gestrichen *ime z[e].*
8 Die Hs. schreibt *odes.*
9 Folgt gestrichen *de[r].*

Munchner[n] zw jder zeitt und one mittell salcz ze laden ungewerth haben, allain[1] mit der underschyd, das, dieweill man die holczlewt[2] halb mit trayd bzalen mueß und derohalben von nott wegen die pawern, welche korn hinfuren, fur andere[n] mueß furdern, soferren nun die von Mŭnchen korn wegen hinbringen, woll man dieselben neben andern in der nott, wen mangel am prun[3] erscheint, fertigen. Wo aber salcz genug verhanden, sollen[4] die von Munchen, ob sy auch leer heimkemen, nichts minder gefurdert werden. Doch wie die ordnung und der geprauch bisher gwest, das[5], welcher vor kombt, derselb im salczladen andern auch[6] vorgee.
Item es hatt auch chamermaister insonderhait dem salczmayr zw Reychenhall mit ernst bevolhen, das er die von Munchen zw ider zeitt, nitt allain in der nott, neben andern [...] salczsendern zw[7] furdern.[8]

Band 12 (1537 – 1539)
nicht erhalten

1 Ab hier neben dem folgenden Text am linken Rand – ohne Zuordnung zum übrigen Text*: Mitll und weg furzeneme[n] der salczsender weniger ze machen, auch aynem nitt meer dan aynen handl ze gestatten. Item [*folgt gestrichen *dieweill] armsalcz ze furen zw ainem furrath.*
2 Folgt gestrichen *mit.*
3 Gemeint ist wohl der Salzbrunnen in Reichenhall.
4 Davor ein nicht getilgtes *soll.*
5 Folgt gestrichen *wen.*
6 *auch* über der Zeile.
7 Text – etwa vier Wörter – an der unteren Kante des Blattes stark abgegriffen und nur noch bruchstückhaft vorhanden. Deshalb Textauflösung unsicher. Weiter oben im Text lautet diese Passage: *den salczsendern alhie nitt allain in der not, sonder wie ander[n], zw jder zeitt salcz woll widerfaren lassen.*
8 Folgt in der Hs. die unbeschriebene Seite 266r/247r.

Band 13 (1540 bis 1542)

Ratbuech
Ab anno 1540 usque ad annum 1542

Transkribtion:
Der Band 13 ist eine einheitlich geschriebene, fast fehlerlose Reinschrift. Stadtschreiber ist von 1537 bis 17. Februar 1554 Dr. Onufrius Perbinger (letztes Quatembergeld für 1. Quartal 1554).[1]

Simon Felix Schaidenreisser (Minervius) ist ab 5. Mai 1538 Unterrichter.

Die Protokolle dieses Schreibers sind eine ausgesprochene Schönschrift. Der Schreiber verwendet üppig übergeschriebene, nach unten offene Schlingen über den Vokalen, generell bei u, w (soweit es für u steht) und y. Bei y wird es in der Transkription generell ignoriert, bei w, wenn es für u steht (preẁ, haẁsfraẁ usw.) wird es in Ermangelung eines entsprechenden Zeichens auf der Tastatur mit ẁ wiedergegeben, und bei u angeglichen an die heutige Schreibweise, d. h. wenn das u heute noch ein u ist (z. B. bei auch, frauen, brueder, januar, wurst, zunfft usw.), ignoriert, also nicht transkribiert. Wenn das u heute ein Umlaut ist (z. B. ungebŭrlich, bŭrger, gelŭb, mŭessen, fürstlich, für usw.) wird es mit u-Häubchen wiedergegeben. Ebenfalls mit Häubchen werden wiedergegeben a und o mit Schlinge, wenn es heute Umlaute sind, also mit ă (năchtlicher, thătlich, tădigung, sătz usw.) und mit ŏ (tŏchtern, gewŏndlichen usw.). Aber auch dann, wenn zu vermuten ist, daß es in jeweiliger Zeit üblicher Sprachgebrauch war, z. B. thŏren für die Mehrzahl Tore.

Auf der Vorderseite des Einbandes steht der Titel „Ratbuech ab anno 1540 usque ad annum 1542“. Eine andere Schrift schlägt durch, d. h. das Pergament war vorher schon benützt.

Dem Band vorangestellt ist ein nach Vornamen geordneter Index, der hier nicht abgedruckt wird. Er hat im Original eine eigene Blattzählung (1r – 23r). Es folgen mehrere unbeschriebene Seiten (23v – 25v). Die Foliierung in der Hs. beginnt den Protokolltext wieder mit Blatt 1r. Dem ist eine neuere Zählung aus dem 20. Jahrhundert hinzugefügt, die den Index mitumfaßt. Deshalb beginnt nach der neueren Zählung der Protokolltext mit Seite 26r. – Die alte Zählung enthält mehrere Fehler. So folgt auf die Seite 57v (neu 77v) wieder 56r, 56v (neu 78r, 78v). Danach 51r (neu 79r) ff, sodaß in diesem Band alleine die Seitenzahlen 56r/v dreimal vorkommen, 57r/v zweimal, ab 51r/v ebenfalls zweimal. – Nicht mitediert wird, daß auf allen Rückseiten dieses Bandes (v-Seiten) über der Seite die Jahreszahl steht, in der Form 15 + 40, 15 + 41 usw., ab S. 23r (46r) über den Vorderseiten (r-Seiten) der Monatsname.

[1] KR 1537/38 S, 67r. KR 1554/55 S. 72v.

Amtszeit von Stadtschreiber Dr. Onufrius Perbinger

1540

[3r/26r] **Pfinntztag, den VIII. tag Januarii** [Donnerstag 8. Januar 1540]**.**

Den vierern der kramer contra die frembden cramer:
Von wegen des offt faylhabens, sonnderlichen der specerei unnd risparchannt halb, ist gesagt, man welle sy bey den sătzen hanndthaben unnd nit gestatten den frembden, ŏffter dann zu yeder quattember acht tag fayl ze haben, ausgenommen zẇ den neẇen jars zeiten. Die risparchant unnd vermischt specerei sollen weyter durch die frembden nit verkhaufft werden. Mit annder gestossenn und ungestossner specerei soll es nach ausweysunng der sătz gehallten werden.

Hanns Casstl der iŭnger zingyesser contra uxorem propriam:
Hat sich gegen derselben mit schlahen, stossen vasst ungebŭrlich mermallen gehallten, welhs alles aus dem weyn unnd wynnckhlen, deren er sich wider die gebŭr gebraucht, herervolgt. Ist derhalben mit seiner hausfrauen durch Sigmunden Kobl unnd Christoffen Aufleger [von ausserm rath] von raths wegen vertragen, ime auch die wŏren unnd weyn-, meth- und pierheuser[1] von trinckhens wegen auf ain jar lanng verboten worden. Hat derhalber angelobt.

Christoff sporer von Veldmoching:
Ist zu bŭrger angenommen. Hat das gewŏnlich gelŭb thon, sich allennthalber bŭrgerlichen ze hallten.

Hanns Noderer:
Ist zẇ salltzsenndter angenommen. Hat angelobt, sich allennthalb nach ausweisunng der sătz und in der zunnfft fridlich ze hallten.

[3v/26v] Georg Schwartzen:
Ist die kramerzunnfft vergonnt unnd ime ain zeit bis auf Jacobi [25. Juli] sich dazwischen zu beheuratten, angesezt. Hat solhs zẇ dannckh angenommen unnd sich nach ausweysunng der săz allennthalber ze hallten.

Christoff Oler:
Hat sich aus yberigem wein, damit er beladen gewest, in seines schwehers haus wider die gebŭr bey năchtlicher weil vasst ybl unnd unfridlich gehallten, derhalben man die scharwachter holen mŭessen, denen er nit frid angeloben wollen, also das sy verursacht worden, thătlich gegen ime ze hanndlen, ine auch derwege mit ainer hellenpartten yber den kopf verwůnndt, welhs gegen ime, Ŏler, ain e[rsamer] rath angesehen unnd verrer straff eingestellt, gleuchwol aber auferlegt, innerhalb aines ganntzen jars in kain wein-, mett-, noch pierhaus von trinckhens wegen ze geen unnd sich gegen menigklich fridlich ze hallten, sonnderlich die diser sachen verwanndt. Hat derhalber angelobt.

Den puechfiere[r]nn unnd druckhern:
Ist das fŭrstlich mandat fŭrgehallten unnd demselbn volg ze thuen mit vleis unnd hoch eingebunnden worden unnd sein derhalben visitation, wie in vorberŭertem ausschreiben gemeldet, fŭrzenemmen verordnet von innerm rath Gabriell Ridler zẇsambt dem unndderrich[t]er und dem [Jeronimus] Reyschl [von ausserm rath].

---

1 *meth- und pier* über *weynheuser*.

Hanns Erlinger, Frannckh genannt:
Ist zẇ bŭrger angenommen. Hat gelobt, wie der brauch, trewẇer bŭrger ze sein, unnd ist durch herrn bŭrgermaister zẇ bŭrgerlicher gehorsam, frid unnd ainigkhait zẇm hŏchsten vermanndt worden.

[4r/27r] **[Mitwoch, 14. Januarii 1540].**

Die vierer unnd gemain ambt der kornmesser, man unnd frawẇen:
Sein ainem e[rsamen] rath straffwierdig fŭrkommen in vil wege wider sie sătz, insonnderhait von wegen des unnderkauffs, vertădigunng des falschen getrayds, anemunng der naygen unnd yberwierdlen, einsezunng des verkaufften getrayds unnd dergeleichen mer, alls durch undderhalltunng der hennen, tauben unnd anndernn. Seynn derhalben die mănner drey tag unndden in den thurn unnd die frawẇen gestrafft ain yedliche insonnderhait umb ain tawẇsent stain zẇsambt der fuer, unnd seynn nachmallen frawẇen unnd mann vor rath ernnstlichen vermanndt worden zẇ ungewaigerter vollnziehunng der sătz bey verlierunng der sătz unnd annder unablesslicher ratsstraff. Haben derhalben angelobt, nyemannd nicht zuezeziehen. Actum 14. Janu[arii].

Wolffganng Rieger kornmesser:
Ist seiner trunckhenhait, unachtsamen, unerbaren lebens halb mit wortten zẇm hŏchsten gestrafft, ime auch derhalben alle wein-, mett- unnd pierheuser von trinckhens wegen zẇsambt dem pranntwein verboten worden unnd derhalben in gelŭbd genommen, sonnderlichen von wegen diser hanndlunng wider seiner hausfrawẇen, noch yemannd anndern, so ime hierunndder verdacht sein mŏchte, nicht zuezeziechen.

[4v/27v] **Mitwoch, den XIIII. Januarii** [1540].

Martin Teurmans pueb:
Hat bey seiner pannckh ainer frauen, welhe ain kalbsstŭckh kauffen [wolt], ain wurst darzẇ anhenngen wellen, ir auch dieselb umb ain patzen geboten, welhs aber baid, maister unnd bueb, vor irem laden bescheen ze sein vernaynt unnd gesagt, die pannckh, fleisch unnd wurst, sey des Renners gewest etc. Ist derhalber er, Teurman, zwen tag unndden in den thurn unnd volgennds zusambt seiner hawẇsfrauen der notturfft nach wol yberfaren, sy aber, die frau, gestrafft worden umb ain tausent stain, in ansehunng, das sich dieselb der nottunng sonnderlichen gebraucht.

Annen unnd Wărblein, Thoman Schawẇrn nachgelassnen tŏchtern:
Seynn zẇ pflegern verordnet Caspar Schwartz unnd Jacob Weys. Haben angelobt, treue pfleger ze sein.

Hannsen Erlinger:
Ist die weinschenncknhenzunnfft vergonnt. Hat angelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweisunng der sătz, alls mit schenncknhen unnd dergeleichen.

Freytag, den XVI. Januarii [1540].

Uetz Christl, nadler von Lynntz,
weylennd Caspar holahypperin eeleiblicher brueder:
Hat der yezgedachten seiner ernschwester erbschafft begert, welhe mer dann jar unnd tag verpetschafft gelegen. Darauf ain e[rsamer] rath bey dem [5r/28r] unndderrichter in erfarunng befunnden, das ermellter Caspar[1] vor seinem abschaiden in sein, des undderrichters alls notarien, beywesen ainen letsten willen aufgericht unnd sonnderlichen

[1] Die Hs. schreibt *Capsar*.

in demselben angezaigt, was unnd wievil ime sein hausfraẇ zuegebracht unnd er ir hergegen verwiderlegt und zu morgengab verheuratt, derhalber ain e[rsamer] rath ime, unndderrichter, bevolhen, alles, so yezermelltermassen der verstorbnen frauen zuegehorig, derselben vorberŭertem brueder unnd ainigem erben zuezestellen, die yberteurunng aber, sambt dem angeregten letsten willen und dem heuratsbrieff, sover ainer vorhannden, beym gericht zu behallten, bis zẇ ankhunnfft des verstorbnen Casparn sons oder annderen verreren beschaid.

Hanns Kŏglmair von Haydhausen:
Ist zẇ bŭrgern aufgenommen. Hat angelobt[1], sich allenthalber bŭrgerlichen ze hallten.

Joachim Gassner:
Ist zu statprocurator auf versuechen bis auf die quattember zẇ Pfinngsten angenommen. Hat derhalben den gewŏnlichen ayde geschworen unnd solhs zẇ dannckh angenommen.

Georg Uttnberger:
Ist weylennd Haynrichen Schobingers seeligen nachgelassnen kynndern anstat Georgen Lerchenfelders seeligen zẇ pfleger verordnet. Hat derhalber angelobt, wie der brauch ist, trewer vormunder ze sein.

Den thorsperrern bey den drey clainern thŏrren:
Seynn iärlichen ir yedem ze geben bewilligt zwen gulden r[einisch], wie bey[2] den strasthŏrren.

[5v/28v] Dem zŭchtiger:
Ist zẇ ainer bŏsserunng ze geben bewilligt alle quattember ain klaffter puechens holltz.

Vitzenntz Aẇer:
Ist zẇ bŭrger angenommen[3]. Hat angelobt, trewer bŭrger ze sein unnd, was sy vernemen wider unnser g[nedige] herschafft oder gemaine stat ze sein, ainem rath oder bŭrgermaister in gehaim anzezaigen.

Umb das zollnerambt bey Unnsers herren thor:
Haben gebeten: Hanns Wernher hŭeter. Ist darzẇ angenommen. Rot Lynndl, Thoman Penndl.

Gschieren, vater unnd son, die melbler, contra die vierer der zunnfft:
Haben sich in ainer zunnfft, sonnderlichen der vater, vasst ungebŭrlich gehallten, fŭrnämlichen von wegen ainer straff, welhe die vierer ainer verdachten wag halb dem son auferlegt, derhalben er, vater, aufgesprunngen unnd gegen den vierern ainen tolhen[4] entblŏsst, auch volgennds, alls zwischen inen bayden unnd den vierern frid aufgenommen worden unnd die vierer hinwegg geganngen, mit dem Michael melbler unndder dem Kirchmair ainen unlusst angefanngen, denselben vasst ybl geraufft unnd mit ainer lannten[5] dieselb an ime zerschlagen, seynn derhalber drey tag unndden in den thurn unnd mit wortten volgennds wol gestrafft worden.[6]

---

1 *angelobt* korrigiert aus *angebotten.*
2 *bey* über der Zeile.
3 Folgt noch einmal *Ist zẇ bŭrger angenommen.*
4 *Tolhen* = Dolch.
5 Wohl *lander* = Zaunstange, Zaunlatte, Latte. Vgl. Schmeller I Sp. 1486.
6 Vgl. 14. Mai.

Freytag, den XXIII. Januarii [1540].

Der peckhin in Fŭrstnfellder gassen:
Seynn zẇ curatoren verordnet Blasy Rapp unnd Wal[t]hauser Harder golltschmid. Haben angelobt wie der brauch.

[6r/29r] Adam wagner contra uxorem propriam:
Hat dieselb sein hausfraẇ zẇ Cosstanntz am welltlichen eegericht von wegen irer stritigen eehanndlunng verklagt, allda auch bis zẇ ainer beyurtl procediert worden, deren die frau gerichts- unnd urtlbrieff ainem e[rsamen] rath fŭrgetragen unnd begert, yezernennten iren eewŭert zu vorberŭertem gerichtsstannd bis zẇ ennde unnd ausganng des rechtens zu verschaffen, welhs ain e[rsamer] rath nit thuen wellen in bedenncknunng, das solhs welltlichs eegericht von kay[serlicher] may[estet] unnd dem hey[ligen] reich nit bestattet worden, sonnder inen bayden zu abschid gegeben, wollen sy zẇ bayden tayllen dem rechten, in[1] welhs sy sich im anfanng willkhŭrlich eingelassen unnd dasselb angenommen, nachkommen, das lasse er[samer] rath[2] unvergrifflich dißmalls bescheen, wo nit, so mŏgen sy dem ordennlichen rechten zẇ Freysing nachkommen. So welle alsdann ain e[rsamer] rath, was zẇ beystannd, hanndthabunng unnd vollziehunng desselben die notturfft erfordern unnd ime gebŭrn welle, statlichen hanndlen unnd verrichten.

Mathes Prunner unnd Clas Preyning, bayd weber von Ulm:
Haben ain gedycht aines welltlichen gesanngs wider die kauffleut gemacht dermassen, das solhs zu entbŏrunng[3] unnd aufruer diennstlich gewest oder sein mŏgen, alher gebracht unnd abzudruckhen begert, welhs ain e[rsamer] rathe nit gestatten wellen, sonnder inen bayden ernnstlichen verschafft unnd auferlegt, fŭrderlichen aus der stat ze ziehen unnd sich fŭrtter diß thuens zu ennthallten.

[6v/29v] Christoff Scheucher:
Ist zẇ wagmaister auf Michaelis nechstkhŭnnfftig [29. September] angenommen unnd Ettnhofer auf dieselb zeit geurlaubt unnd beschlossen, seinethalb kain fŭrbeth mer zuezelassen oder zu verhŏren.

Maister Hannsen Schweyzer unnd Ulrichen Welser, bayden barbierern:
Soll nẇr fŭrtter die jarsbesolldunng zu geleichen halben tayllen geraicht unnd yedlichem zwelff gulden gegeben werden.

Mitwoch, den 28. Januarii [1540].

Zẇ der zieglrechnung:
Seynn verordnet, zẇsambt bayden herrn bŭrgermaistern unnd den chamerern, von innerm rath Thoman Tuecher, von eusserm rath Anndre Reytmor.

Albrechtn Kreners stieffkhynnder
mit namen Georg, Jacob, Paule, Bernharten unnd Annen:
Seynn zẇ pflegern verordnet Georg Eselpader unnd Melhior Ranpeckh. Haben angelobt, wie der brauch ist, trewe pfleger ze sein.

[7r/30r] Dem peckhen in Fŭrstnfellder gassen, Hannsen Mynnsinger,
contra uxorem propriam:

---

1 *in* über der Zeile.
2 *rath* über der Zeile.
3 *entbŏrrung* = Empörung.

Ist auferlegt yezermellter seiner hausfraẅen zuezestellen all clayder, clainater unnd annders ir zu irem leib gehŏrig[1], derhalber auch seinen beistănndern unnd sonnderlichen Augustin Herman bevelh gegeben, darob ze sein, damit solhem rathbevelh volg beschehe. Zẅm anndern so soll ermellter Mynnsinger annder[2] seiner hausfraẅen ligennd gŭeter unnd gŭllt unvertănlich[3] hallten[4] unnd die abnuzunng davon gedachter seiner hausfrauen zuezestellen, bis zẅ austrag der sachen, derhalber auch ire versorger vleis fŭrwennden unnd darob sein sollen, damit solhem volg beschee. Aber zẅ austrag der sachen ist bayden eewŭrttleuten zwischen hie unnd Pfinngsten [16. Mai] zeit angesezt, innerhalb deren sy sich irer eelichen beywonung halb[5] aintweders miteinannder widerumb vergleuchen oder beym geistlichen gericht sovil auspringenn sollen, damit sy mit rechtlicher erkhanntnŭs[6] voneinannder hausen mŏgen oder ain e[rsamer] rath welle nachmallen unnd soverr solhes nit beschee, ir kains mer in der stat noch purgckhfrid leiden. Haben zẅ bayder seytt solhem allen volg ze thuen angelobt.
[Nachtrag 10. September:] Volgennds den X. Septembr[is] ist beyden bartheien solher abschid widerumb vernewt und inen die zeit bis auf das Advent verlenngert worden.

Wolffganngen Gadnman von wegen seiner tochter:
Ist zẅsambt derselben vormunder Peter Walchen auferlegt, derselben zu verheyratten unnd[7] dem junngen Reychhart, irem selbs genommenem haus-[7v/30v]wiert, zuezestellen drey fl gellts fŭr sechzig gulden unnd die[8] noch yberigen drei gulden gellts, alles[9] mŭeterlichen guets, sollen[10] sy, die vormŭnnder, unnd nit der vater, innerhalb unnd beyhanndig behallten[11], bis man sehe, wie sy sich miteinannder zu haus anrichten unnd in die sach schickhen.

Pauls Tannenman:
Ist zẅ flosman angenommen, yedoch solle er ain jar lanng mit dem Caspar Vogl gemainer sein. Hat auf die gewŏnlich ordnung, im weyssen ordnungbuech[12] verzaichnet, gelobt unnd derhalber umb hunndert gulden verborgt mit Hannsen Thannenman, seinem brueder, und Kylian Khyembseer, welhe bayd sambt unnd sonnderlichen borgen ze sein angelobt.

Hannsen Mosmŭllers son Hănnslen:
Sein zẅ pflegern verordnet Achazi Taser unnd Hanns Fenndt auf der Mittern Scheffmŭl. Haben angelobt, treue pfleger ze sein, wie der brauch ist.

Hannsen Pachhen son, Christoff genannt:
Sein zẅ pflegern verordnet Paule Stoltz unnd Sigmund Peckhstainmŭller. Haben gleicherweis auch angelobt.

Lanndfrid Părttl:
Ist auf erfordern herrn bŭrgermaisters ungehorsamen aussen beliben. Derhalber auch in die schergenstubm gelegt und nach erscheynung zwayer tag auf fŭrbett derselben

---

1 Folgt gestrichen *zuezestellen.*
2 Folgt gestrichen *irer.*
3 *Unvertan* = unverbraucht, ganz. Vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 258.
4 Davor gestrichen *ze.*
5 *halb* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *mitei[nander].*
7 Folgt gestrichen *zẅ.*
8 Folgt gestrichen *drey.*
9 *alles* über der Zeile.
10 *sollen* bis *vater* am linken Rand.
11 *behallten* korrigiert aus *zu beheyl[...].*
12 Das weiße Ordnungsbuch ist heute StadtAM, Zimelie Nr. 11 (Rats- und Handwerksordnungen). Die „Ordnung der flosleuth“ steht dort auf S. 267r-272r, ist aber undatiert. Vgl. auch S. 249r-250r.

widerumb enntlassen, mit wortten wol gestrafft unnd ime alle wein-, met- unnd pierheuser von trinnckhens wegen verbotten worden. Hat derhalber unnd sonnderlichen der gefănngkhnŭs halb nyemannd nicht zuezeziehen angelobt.

[8r/31r] Georgen Schmid, gewestem wiert von Hochenkhrăem[1]:
Ist auf sein vilfelltig ersuechen vergonnt, yeder wochen von sonntag an bis auf den erichtag in die stat mŏgen fŭr sein ainige person ze hanndlen und[2] sein notturfft ze kauffen. Yedoch annderst solle er unnd sonnderlichen sein weib zẁ allen zeiten die stat meyden.

Casparn Vasollts stainmetzen son Hănnslen:
Seynn zẁ pflegern verordnet Wolffganng Heyß unnd Ulrich Dràxl. Haben angelobt, trewẁe pfleger ze sein.

Hannsn Ligsalltz des ellteren[3] nachgelassner kynnder gerhaben:
Ist vergonnt, das sy das iărlich einkhommen von der gebrŭeder zugehŏrigen stŭckhen mŏgen dem iungen Hannsen Ligsalltz allain volgen lassen, gegen ainem zimblichen [...][4], so er dagegen erlegen soll, wie dann sy, die vormŭnder, solhs bey iren pflichten gedennckhen zu erhallten.

Mitw[och] 4.[5] **Febru[arii]** [1540].

Andrea Part consule.

Hanns Hueber[6] von Schleishaim:
Ist zu bŭrger aufgenommen. Hat angelobt, wie der brauch ist, treuer bŭrger[7] ze sein.

Conntzen Pidermans nachgelassnen tŏchterlein Appeln unnd Monickhen:
Sein zẁ pflegern verordnet Hanns Firmoser unnd Arsaci Schechner. Haben angelobt, treu pfleger ze sein.

Ars[aci] opser contra Lanngŏtteln unnd Joachimen Menntzinger alls pflegern Arsacien opsers des ainfelltigen:
Ist vergonnt unnd bevolhen worden, ine, Arsacien, dem von Innderstorff sambt[8] seinem guett volgen ze lassen, also das[9] er, der prelat, ine, den obser[10], mit leib unnd guet[11] an[n]emen, todt und lebenndig, versehen solle.

---

1 Gemeint wohl Hohenkrähen, Gemeinde Hilzingen am Hohentwiel, Kreis Konstanz. Vgl. auch 13.3.1534 S. 52v/33v.
2 *und* über der Zeile.
3 Hans VI. Ligsalz ist gestorben 1538, ehemaliger innerer Rat. Sein Sohn war Hans VII. Ligsalz.
4 Das entscheidende Wort fehlt. Gemeint ist, Hanns Ligsalz muß seinen Geschwistern eine hinreichende Sicherheit geben für das geliehene Geld.
5 Die Hs. schreibt *3*. Da 1540 aber ein Schaltjahr war, war der 3. Februar ein Dienstag.
6 Davor gestrichen *Wid[man]*.
7 Der Schreiber schreibt versehentlich *pfleger* statt *bŭrger*.
8 Folgt gestrichen *iărlicher abnŭzunng.*
9 *also das* über unleserlichem gestrichenem Wort.
10 Folgt gestrichen *dergestallt an[n]emmen wollte. So sollen sy denselben alsdann.*
11 Folgt gestrichen *dem Heyligen Geist yberanntwurtten.*

[8v/31v] **Freytag**[1]**, den VI. Februarii** [1540].

Der nadlerin (so den Nerlinger gehebt) khynnder gerhaben:
Ist gesagt, soverr sy bey iren gegentayllen erlanngen mŏgen, das sich dieselben mit inen in gŭetliche hanndlunng einlassen, wolle ain e[rsamer] rath inen bayden ze guet derselben gern pflegen lassen, yedoch yedlichem tayl an seiner gerechtigkhait unvergrifflich. Wo aber die gŭete nit soll oder mŏchte stat haben, solle es bey ordenlichem rechten beleiben.

Pfinntztag, den XII. Februarii [Donnerstag 12. Februar 1540].

Martin Hurr von Schwabhaẇsen:
Ist zẇ bŭrger angenommen. Gibt zẇsambt dem clainen gellt 1 fl. Hat angelobt, treuer bŭrger[2] ze sein.

Den metzgern:
Ist vergonnt worden, zway drittl speckhs von der stat zu verkauffen unnd das ain drittl alhie zu behallten. Unnd ist des speckhs durch Jheronimen Reyschl unnd Georgen Schechner, bayd des [aussern] raths verordnete, bey den metzgern befunnden worden, allennthalber vierhunndert unnd fŭnnff unnd neunntzig cennten.

M[aister] Jacob Rosennast von Offennburg:
Ist widerumb zẇ zychtiger angenommen. Hat den diennst angenommen wie den maister Georg vor ime[3] gehebt. Hat darauf den gewŏnlichen ayd geschworen.

[9r/32r] **Freytag, den XIII. tag Februarii** [1540].

Zẇ der chamerrrechnunng:
Seynn verordnet zẇsambt bayder herren bŭrgermaistern:
Von innderm rath Ludwig Ruedolff, Anthoni Sănnfftl, Thoman Tuecher, Gabriell Ridler.
Von eusserm rath Hanns Ligsalltz, Arsaci Part [d. J.], Leonhart Weyler, Caspar Seehofer.
Von der gemain Thoman Fleckhamer, allt [Ulrich] Khembter, Georg Schmid peckh, Wolffganng Triener.
[Nachtrag:] Unnd ist nachmallen dise rechnung alls aufrecht unnd redlich angenommen worden.

[9v/32v] Dietrichen kramers, des verderbten widertauffers nachgelassne tochter:
Hat sich ausserhalb vorwissen irer vormŭnder zẇ ainem Meyssner schlossergesellen eelichen verpflicht, welhen auf anbringen Dyepoldtn Menntzingers, yezgedachts vormunders, ain e[rsamer] rath erfordern unnd derhalber besprachen lassen, allda er angezaigt, alls wie das maydlen die eesach an ine unnd nit er an sy gebracht. Er habe auch alls ain auslennder kain wissen gehebt, das solhe unnd dergeleuchen wynnckhlheurat alhie verboten oder straffwierdig sein sollen. Ist derhalber beschlossen, ine, wann er mit seinen urkhunnden und geburdtsbrieffs widerumb alher kombt unnd solhen heurat mit gewŏnlichen kirchenganng beschliessen will, alsdann ettlich tag mit dem thurn, yedoch verrer unnd umb stain nit ze straffen.

Den huetern, gemainem hanndtwerch alhie:
Ist auf ain missive, welhs von irem hanndwerchsgenossen zẇm Neẇhauß in Bechaim inen zuekommen unnd sy ainem e[rsamen] rathe fŭrgetragen, abschidsweis gesagt unnd zuegelassen worden, das schwăbisch unnd reynlenndisch gesynnd hinfŭro nit mer ze

---

1 Die Hs. schreibt *Sambstag*. Da 1540 ein Schaltjahr war, war der 6. Februar ein Freitag. Am Samstag waren nur in Ausnahmefällen Stadtratssitzungen. Deshalb wird hier der Wochentag korrigiert, nicht das Datum.
2 *bŭrger* über gestrichen *pfleger*.
3 Davor gestrichen *ime*.

fŭrdern, in ansehunng das sy, die maister alhie[1], derselben nit genueg haben, auch allso an irem hanndwerch verhynnddert unnd doch der Schlesier enntsezt wurden, deren sy, die hyeigen, one das genueg bekhommen mŏchten, aber durch fŭrderunng des schwăbischen gsynnds von denselben Schlesiern veracht werden. Alles auf aines raths widerrueffen.

Des Frueaufs son:
Ist an[2] des abgeleibten Anngermairs stat dem iungen Holzmŭller zẇ vormunder zuverordnet Wolffganng Gannsmair. Haben angelobt, trewe pfleger ze sein.

[10r/33r] **Freytag, den XX. Februarii** [1540].

Casparn Ridler:
Seynn seine gŭeter yberanntwurtt ze werden bevolhen unnd seine curator[n], Gabriell Ridler unnd Hanns Part [bayd von innerm rath], solher curation unnd verwalltunng bemŭessiget worden.

Adam wagner unnd seiner hawsfrawen:
Ist abschidlichen gesagt, dieweil sy bayde mermallen unnd yezt widerumb vor ainem e[rsamen] rath stritig erschinen von wegen ir bayder schulden, wer die bezalen solle etc., das sy derhalber vom geystlichen gericht, davor sy tolleranntz ab invicem separatim habitandi erlanngt, ainen bschayd erlanngen, weß sy sich hierinn hallten sollen, das sy sich auch sonnst gegenneinannder unnd gegen annderen, dabey ir yedliches wonet, fridlich unnd unclagbar hallten. Annderst wollte ain e[rsamer] rath, welhs aus inen verbrechen wŭrde, weiter in der stat nit gedulden.

Zẇ der siechhen pfleger zẇ Schwăbinng rechnung:
Seynn verordnet von innderem rath Anthoni Sănnfftl, von eusserem rath Hanns Haller.

Der ziegl halber:
Haben Anndre Ligsalltz [von innerm] unnd Matheis Kirchmair [von ausserm rath] bey unnserem g[nedigen] herrn sovil erhallten, das sein f[ürstliche] g[naden] bewilligt, auf versuechen diß jar hinaus auf yedes tausent stain, was forms das sey, ze schlahen II ß d[en.].

[10v/33v] Den peckhen:
Ist vergonnt, die prezen dise fassten hinaus auf ainen d[en.] ze bachen, in ansehunng der teurunng des getraydts unnd das diß pretzenpachen sonnder vil mŭehe praucht.

Freytag, den XXVII Febru[arii] [1540].

Gabriellen Albans khynnder[n]:
Ist den Tondl zu mitpfleger verordnet N. Albegkh, des yezernennten Gabriellen brueder. Hat angelobt (wie der brauch), trewer pfleger ze sein.

Jacob Wybl haffnergesell contra Wolffganng Schlynngen hanndwerchsgenosen:
Ist von demselben Schlynngen fŭr ainen, der ainem annderen haffnergesellen seine klayder dieblichen enntragen haben solle, angezogen, derhalber auch zẇ Salltzburg vănngklichen angenommen[3] unnd volgennds gedrunngen worden, sich solher aufgeladner iniuri zue entschŭttn[4] gein Augspurg ze ziehen, wie er dann deshalber von disen bayden ortten brieffliche urkhunndt gebracht, in welhem auch verrer angezaigt, alls wie sich

1 *die maister alhie* über der Zeile.
2 *an* über gestrichen *zẇ*.
3 Folgt gestrichen *worden.*
4 *entschutten* = befreien, entlasten. Vgl. Lexer, Taschenwörterbuc h S. 41.

solhs ennttragen[1] ungevarlicherweis[2] begeben, allso das ain unbartheyischer maister ir bayder gesellen klayder eingebunnden unnd dieselbn allda unbewusst irer, der gesellen, vurwexlet. Hat derhalber auf ir bewilligunng ain e[rsamer] rath disen stritt hynndder sich genommen unnd in beywesen aines ganntzen hanndwerchs den Schlynngen zẇ ainem scharffen abbiten gehallten, welhs ime aber an seinen ern unnd hanndwerch unschedlich [soll sein]. Verrer soll er, Schlynng, dem Jacoben fŭr seinen uncossten bezalen zwelff gulden, halb auf[3] [11r/34r] yezunnd unnd den anndern halben tayl nach erscheynung aines halben jars. Derhalber er auch seinen maister Leonharten Hŏller zẇ borgen gesezt, welher vor rath solhe borgschafft angenommen unnd gelobt. Unnd letstlich ist er, Schlynng, umb solh sein verbrechen auf den thurn gestrafft worden. Hat solhem allen volg ze thuen unnd der gefanngkhnŭs halb nyemannd nicht zuezeziehen angelobt.[4]

Sebastian, Barbara, Katherina, Sebastian unnd Hanns, des verstorbnen Amanns nachgelassnen khynndern:

Sein zẇ pflegern verordnet Steffan Thoman unnd Ulrich Hueber loder. Haben angelobt, trewẇ pfleger ze sein.

Hanns Ronpogen:

Ist zu richterskhnecht angenommen. Hat den gewŏnlichen ayd geschworen.

Anndle von Hofelltinng, des Schweyndls diern:

Ist umb bezigner diebstall willen bis in drey tag in der schergenstubm enthallten, daselbs auch derhalber bespracht worden. Hat sich aber allda nicht arckhwenigs erfunnden, dann allain von wegen aines leyblachs, welhs sy irem herrn vorernennt entfrembden wellen. Ist derhalber mit wortten vor rath wol gestrafft unnd vollgennds aus der stat geschafft worden.[5]

Hanns Part des inndern unnd Chunradt Hŏrl des eussern raths:

Darumb das sy, unnd sonnderlichen der Hŏrl, abgeganngen on erlaubnŭs vom peynlichen malefitzrechten, welhes dem begnadten Michaelen Wolckhen, gebornem Wossen, ainer enntleybunng halb, so er an ainem seines herrn stalmaister[s] beganngen, gehallten worden, seynn sy bayd auf den ratthurn, yedlicher tag unnd nacht, gestrafft.

[11v/34v] **Freytag, den fŭnnfften tag Martii** [1540].

Andrea Ligsaltz consule.

Bey der Ridler messhaus am Annger:

Ist das garttentŭll[6] durch den wynndt ernydergeworffen. Derhalber hern Gabrielen Ridler [von innerm rath] anstat des caplans vergonnt worden, solh tyll yezunnd widerumb aufzeheben, yedoch so sollen sy nachmallen, allsbald man mawren kan, unverzogennlich ain maur daselbs auffŭeren.

Dem hoffwagner contra die vierer des hanndwerchs:

Ist vergonnt, ainen knecht mer, dann die sătz zuelassen, ze hallten, yedoch so soll er dise anzall nit ybertreten unnd sich sonnst im hanndwerch allennthalber der gebŭr unnd fridlich hallten.

---

1 *entragen* = entziehen, entwenden.Vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 40.
2 Folgt gestrichen *zẇm.*
3 Das Folgende bis zum Schluß aus Platzmangel auf der nächsten Seite (11r/34r) eingeschoben. Es folgt aber zunächst der Titel *„Sebastian, Barbara ...“.*
4 Folgt in der Hs. der Eintrag *Hanns Part des innderen ...*
5 Folgt in der Hs. der Schluß des Eintrags über *Jacob Wybl haffnergesell.*
6 *Tüll* = Bretterzaun, Palisade, Pfahlwerk, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 233.

Den gschaẇern unnd vierern der loder:
Ist bevolhen unnd eingebunnden worden, hinfŭro kainen loden an der gschaẇ mer hynndder sich ze ziehen, sonnder, wie die loden an die gschaẇ kommen, dieselben daselbs also ze ferrttigen. Sy, die gschaẇer, mŏchten dann bey irem ayd erkhennen, das ainem loden onvernachtayllt desselben mŏchte geholffen werden. Denselben sollen unnd mŏgen sy alsdann dem maister oder braytter zuestellen, yedoch wol in acht haben, damit diser loden nit verhallten, sonnder an die gschaẇ widerumb gebracht werde unnd soll solhs alles in der gschaẇer unnd nit in der maister loder oder braytter wilkhŭr steen. Die sollen auch an die loden zẇ techter[1] geschaẇt werden, hinfŭron alles gevăr auszeschliessen, yederzeit an die schnitz ain bley schlachen, welhs mit ainem M bezaichnet werden solle.

[12r/35r] Barbara Styegerin, kerzlmacherin bey Sannd Peter seelige:
Hat ir nachgelassens gŭetlein in beywesen herr Sebollten Ŏttls, ires[2] peichtvaters, Leonharten Egkher, vărber, verschafft, welhem es ain e[rsamer] rath darauf volgen, yedoch darvor solhe hab durch den pueßambtman auch dagegen sein, Egkhers, ausgaben beschreiben lassen unnd ine, Leonharten, in gelŭbd genommen, solhs gŭetlein, wie recht unnd billich ist, gegen menigklich zu vertreten unnd veranntwůrtten.

Anndreen Wurm contra uxorem propriam:
Ist zw abschid gegeben, soverr er in krafft zẇ Freysinng erganngener urtl seiner hausfraẇen caution unnd versicherunng thue de non teniendo, so well ain e[rsamer] rathe ime dieselb widerumb einschaffen, yedoch so soll er, Wurmb, ze stunndan seiner hausfraẇen ir heuratsgebŭr auflegen unnd sy derhalber vergnŭegen, wie dann die hieig statgerichtsurtl, so zẇ hoff gewierdiget worden, ausweist. Unnd dieweil beschlŭeslich, sein, des Wurmbs, hausfraẇ sich beclagt, alls wie er, Wurmb, ungevărlichen bey fŭnnff armen umblauffennden mătzen[3] in seiner behaẇsunng hab unnd mit inen haẇse, hat ain e[rsamer] rathe deshalber erfarunng ze nemen fŭrgenommen unnd nachmallen, soverr sich solhs also befŭnnde, den Wurmb aus der stat ze schaffen.

Obermair walckher unnd Marschalckh loder:
Dieweil von inen bayden ain loden, den Marschalckh gemacht unnd Obermayr beraitt, fŭrkommen fŭr ain techter gemerckht worden, alls soll er an lenng unnd brayten gerecht sein, welhs aber dermassen nit, sonnder das widerspil war erfunnden, derhalber wol zu vermuetten, diser loden sey an der gschaẇ nye gewesen, sonnder durch [12v/35v] sy bayd, oder doch durch den beraitter allain gevărlicherweis gemerckht worden, seynn derhalber von ainem radttag bis auf den anndern Obermair undden unnd Marschalckh oben auf den thurn gestrafft. Alls sy auch volgennds desselben auf fŭrbeth erlassen, ist der angezaigt loden in das spital ze geben[4] verschafft, inen auch denselben zu geleuchen halben tayllen zu bezalen auferlegt unnd dem Obermair alls ainem tru[n]ckhnen, bŏsen, nachlessigen menschen, die weren unnd alle schenncknheuser von trinckhens wegen verboten worden, mit sonnder vermanung unnd anzaigen, soverr er sich nit besser unnd hinfŭro mer vleis in seiner arbayt fůrwennde, welle man ine auf Michaelis nechst kommennd [29. September] oder hinach, wann es ainem e[rsamen] rath gelegen, aus gemainer stat zynnß urlauben, auch die stat unnd purckhfrid verbieten.

---

1 Schmeller I Sp. 481 meint *decher, dechant* = 10-Stück-weise. Hier ergibt sich aber aus dem Zusammenhang, daß ein Loden gemeint ist, der nicht vorschriftsgemäß ist, die vorgeschriebene Beschau nicht passiert hat und illegal zum Verkauf angeboten wurde. Ausschußware. Vgl. auch den über-übernächsten Eintrag.

2 *ires* korrigiert aus *seines.*

3 *mätzen* = leichtfertige Frauen, Huren. Vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 139.

4 Folgt gestrichen unnd.

Zẇ der metzger los:
Seynn verordnet Hanns Rosnbusch von innderem, unnd von eusserem rath Matheis Kirchmair.

Den peckhen:
Ist die wag gesezt auff XIIII ß d[en.].

Der statherrtter:
Ist auf fŭrbitt ainer nachbarschafft widerumb bestätt worden. Hat angelobt, sich allennthalber der gebŭr ze hallten unnd sonnderlichen von der wayd nicht enntziehen ze lassen, wie dann der gebrauch ist, das die herrter iärlichen vor rath allso angeloben.

[13r/36r] **Freytag, den XII. tag Martii** [1540].

Des Amanellers ayden:
Ist vergonnt auf seine feurror ain klains mŭnichskŏpfl ze schlahen, damit vorhin der Schramm Hanns, deme er, Amanellers ayden, ainen gueten tayl seines werchzeugs keufflichen abgehebt, seine vor bezaichnet hat.

Sigmunden Zollners des iungen vormŭndern:
Ist vergonnt, ainen gulden gellts zu verkauffen unnd sein, des Zollners, gemachte schulden abzezalen, ine auch zẇm wanndern abzeferrttigen, welhs ime ze thuen vor rath auferlegt worden mit bevelh, das sy, die vormŭnder, ausserhalb vorwissen aines e[rsamen] raths nicht mer verkauffen noch ime, irem pflegson, zuestellen sollen.

Hannsen Schmid salltzstŏssl, welhem die peckhen ainen beystannd gethon contra die vierer unnd gemain ambt der preẇen:
Ist vergonnt worden, yezunnd auf Georgii [24. April] nechstkhŭnnfftig anzefahen unnd nachmallen bis auf Bartholomei [24. August] diß unnd annderer jar hinfŭron den peckhen die gerbm ze syeden, volgennds aber nach Bartholomei bis auf Georgii sollen sy, die peckhen, in krafft aines fŭrstlichen receß die hepfen von den preẇen nemmen, bey welhem receß ain e[rsamer] rath sy zẇ bayden tayllen welle beleiben lassen.

Matheisen Schreyer, Seebastian Schreyers nachgelassnem son:
Seynn zẇ pflegern verordnet Georg Hoffman unnd Martin Mair. Haben angelobt, wie der brauch, welhen auferlegt worden, zu verfŭegen und darob ze sein, damit yezernenntem irem pflegson sein eewiger gellt von seinem stieff[vater] Walthausern Spănngl[1] genuegsamlichen aufgelegt unnd vergwisst werde.[2]

[14v/37v] Georg schneider, Frŏlich genannt, Matheis Băgl und Oswald an der Vischergassn, gartierer,
welhe all drey von wegen des gartten unnd lanndsstertzen, auch geyebter kuplerey halber unnd das ermellter Păgl sein weib alhie sitzen lassen unnd ainem anndern sein eeweib auf die gartt entfŭert, Oswald aber sich gegen der Hallerin zẇ Staudhaim vernemen lassen, er welle den [Hanns] Haller, ratsfreunndt [von ausserm rath], yber den gaul abschlahen, in die schergenstubm gelegt unnd bis in vier tag lanng daselbs erhallten worden, sonnderlichen auch in ansehunng, das Frŏlich unnd Păgl des garttieren halb bey vermeydunng schwărer straff hivor bey dritthalben jar[3] vermanndt worden. Unnd alls sy volgennds solher gefenngkhnŭs all drei[4] auf fŭrbett widerumb erlassen, seynn sy vorberŭerter unêrbarchait halb mit wortten wol gestrafft unnd inen von wegen des gartten gesagt worden, soverr sy derhalber verrer ybertreten, werde man sy gewislichen auf den

1 *Walthausern Spănngl* darunter eingefügt.
2 Folgen in der Hs. die unbeschriebenen Seiten 13v/36v und 14r/37r.
3 *jar* über gestrichen *gulden.*
4 *all drei* über gestrichen *halb.*

prannger stellen unnd mit ruetten ausstreychen. Unnd ist diser abschid nachmallen auch gegeben worden Fritzen sayler, Schazien schmid, N. Weinzierl, ettwa scharwachter gewest, item ainem poten, Karner genannt, unnd Georgen Mauser, welhe all sich bisher des garttierns unnd lanndspetlenns gebraucht haben.

Peter Hochensynn naglers seeligen nachgelassnen tŏchterlein
mit namen Margreth und Bărblen:

Seinn zẇ pflegernn verordnet Hanns Ott unnd Georg Clain. Haben angelobt, wie der brauch ist, trewe pfleger ze sein. An des Clayn stat ist nachmallen verordnet Sig[mund] Ableytter.

Pfintztag, den ersten Aprilis [Donnerstag 1. April 1540].

[15r/38r] Des Zechenntmairs nachgelassnem kynnd Barbaren:

Seynn zẇ pflegernn verordnet Steffan Zehenntner unnd Steffan Krymel. Haben angelobt, wie der brauch ist, trewe pfleger ze sein.

Esswurmbs diener Leonharten Schwayger:

Ist auf fŭrbeth des fŭrstlichen kŭchenmaisters Ulrichen Ramungs, Georgen Duxen unnd annder mer ansechlicher vom adl unnd des hoffgesynnds der erst statsolldnerdiennst, der ledig wierdt, zuegesagt.

Benedickht Glockhner und anndern seinen mitverwanndten:

Ist von wegen des iungen Sixten Glockhners zẇ abschid gegeben worden, dieweil sy bey dem von[1] Pernried ires erachtens sovil erhallten, das er den gedachten Sixten lebenndig unnd todt zu versehen, annemen welle, es ain e[rsamer] rath unvergrifflich beleiben lassen, aber von merer sicherhait wegen mŏchte er raten, das man deshalben von u[nserm] g[nedigen] h[errn] ainen wilbrieff ausbrăchte.

Leon[harten] Lŏchls khynnd, Gredlein genannt:

Seynn zẇ vormŭnder verordnet Chonradt Lanngottl unnd Lienhart Tanner. Haben angelobt, trewe pfleger ze sein.

Achatz Probst von Prunn, ain lanndsknecht,
ettwa richtersknecht alhie gewesen:

Hat kurzverrŭckhter zeit von dem Partter ain essen visch genommen unnd zẇm zichtiger verzert. Alls auch Partter gefragt, wohin er die visch tragen welle unnd solhs zẇm drittenmal erăfert, hat Achatz letstlich geanntwurtt, er welle sy zẇm bŭrgermaister tragen, auch dazumal zu vil pranntweins gefasst gehebt, derhalber hernach ainem e[rsamen] rath fŭrkommen, er, Achaz, habe die visch betrŭeglicherweis auf herren bŭrgermaister genommen, derhalber er in die schergenstuben gelegt[2] unnd daselbs in der gŭete bespracht worden. Hat sich dazumal erfunnden, das sich solhs ungevărlicherweis in ainem trunnckh zuegetragen, [15v/38v] wie dann aus yeziger erzelunng der hanndlunng zẇm tayl abzenemen unnd sonnderlichen, das er seinem weib XIIII cr[euzer] gegeben, die vorberŭerten visch zu bezalen unnd dem vorernennten vischer wol verwanndt, ist derhalber nach erlassunng der gefanngkhnŭs mit wortten wol gestrafft, ime auch das gartten ernnstlich verboten worden, in ansehunng, das er ain bŭrger unnd sein weib alhie gesteurt hat, mit anzaigunng, soverr er darŭber weyter alls ain lanndspetler betreten werde, man ine gewislichen auf den prannger stellen unnd mit ruetten aushauen. Hat solhs alles zẇ danngkh angenommen unnd der gefănngkhnŭs halb nyemannd nicht zuezeziehen angelobt.

---

1 Folgt gestrichen *Dyessen.*
2 Folgt gestrichen *worden.*

Hanns Thumb unnd Margreth Gaylerin:
Seynn zẇ bŭrgern angenommen. Haben das gewŏnlich bŭrgergelŭbd gethan.

Mitwoch, den VII. Aprilis [1540].

Antonio Sănnfftl consule.

Caspar Fŭrst, kŭrschnerhanndwerchs:
Hat die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der vierer vasst wol gearbait. Ist[1] darauf zẇ maister angenommen. Hat gelobt, sich allennthalber im hanndwerch ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Leonharten Trospergers breuknechts erbguet:
Haben angenommen seine geschwistergăth unnd derselben kynnd mit namen Christoff von Haimhausen, Peter auch von Haimhausen, Anna von Hochenwartt, Katherina von Freysing, geschwistergăth[2], Hannsen Drospergers tochter Barbara von Lenngenmosen unnd Uezen Drospergers son [16r/39r] Christoff von Felldgedinng, welhe sechs derhalber borgschafft ainem e[rsamen] rath gethon mit Bastian Rappollt unnd Chonradten Lanngottlen, welhe zwen sambt unnd sonnderlichen borgschafft angelobt, unnd dieweil Margreth, des abgeleibten Leonharten ernschwesster ausserhalb lannds unnd nyemannd bewusst, an was ortten [sy] bewonndt[3] ist, derselben gebŭrennder erbtayl bis auf ir zuekhunnfft bey ainem e[rsamen] rath hynndderlegt worden, oder bis solanng gemaine erben glaẇbwierdig urkhunndt ir, der Margrethen, versterbens ainem e[rsamen] rathe fŭrbringen.

Hainrichen Werders schneiders khynndern:
Sein zẇ pflegern verordnet Leonhart Rieger schneider unnd Leonhart Kriechbaum. Haben angelobt, treue pfleger ze sein unnd seynn die khinnder mit namen Dorothea, Margretha, Regina, Kather[i]na unnd Walthauser.

Zẇ der hochhern des Spitalls rechnung:
Seynn[4] verordnet, sambt bayden hern bŭrgermaistern Anthonien Sănnfftl unnd Hannsen Măn]dl, von innderm rath Anndre Part, Anndre Ligsalltz, Hanns Rosnbusch, von eusserm rath Balthauser Lerchenfelder, Matheis Kirchmair, Hanns Fenndt. Unnd ist nachmallen die rechnung alls aufrecht unnd redlich unndderschriben unnd angenommen worden.

[16v/39v] Wolffganngen Keferlochers tŏchterlein:
Seynn zẇ pflegern verordnet Georg Mair der ellter unnd Wolffganng Wenigl. Haben angelobt, dem maydlein, Margrethlen genannt, trewe pfleger ze sein.

Freitag, den VIIII. Aprilis [1540].

Matheis scherer auf dem Rosenpad:
Hat sich bey nechtlicher weil auf der gassen vasst ungeschickht gehallten, ettlich angelauffen, nidergeschlagen, auch den Brosy Fueger (welher ime vor vil unrats gewest unnd mit ime geganngen) selbs[5] anlauffen unnd schlahen wellen, ist derhalb durch die scharwachter in das narrenheusl, auch volgennds aus bevelh herren bŭrgermaisters in dye schergenstubm gelegt, darinn auch bis in den dritten tag erhallten worden unnd nachmallen auf ansehlich fŭrbet, so vor ainem e[rsamen] rath in grosser anzal erschinen,

1 Davor gestrichen *hat.*
2 *geschwistergăth* am linken Rand.
3 Folgt gestrichen *sey.*
4 Folgt gestrichen *zẇ pflegern.*
5 *selbs* über gestrichen *auch.*

derselben widerumb erlassen. Yedoch aber ist ime gesagt worden mit sonnderm ernnst, sich vor dergeleuchen hanndlunng (damit er vor ainem f[urstlichen] w[eisen] rath hievor auch straffpar[1] erschinen) hinfůro zu ennthallten oder ain ers[amer] rath well ime den zůchtiger an die seytten stellen unnd nach aller notturfft am leib straffen lassen.

Leonharten Măgerle pildhauer:
Ist auf anhallten der vierer auferlegt, die maisterstůckh zwischen hie unnd Bartholomei [24. August] ze machen. Des nachlassens halb von wegen des gellts, in des hanndwerchs půxen gehŏrig, ist ime gesagt, er mŏge alsdann verrer anhallten. Ist ime sonnst aber nichts zuegesagt.
[Nachträge 8. Dezember 1540 und nach 1. Juli 1541:] Nachmallen den 8. Decembris hoc anno ist ime die zeit bis auf Ostern nechstkhůnnfftig [17. April 1541] erstreckht. Hat solhs zẇ dannckh angenommen. Yedoch aber so hat er die berůerten maisterstůckh erst auf den 1. Julii anno [15]41 fůr rath gebracht unnd nach erkhanntnůs der vierer wol gearbait. Ist derhalben zẇ maister angenommen unnd ime auf sein gelůbd eingebunnden worden, die fůnnff lb d[en.] zẇ quattember zeiten in das hanndwerch zu bezalen und mit erster bezalunng auf Michael[i] schirist [29. September 1541] anzefahen.

[17r/40r] Dye rottmaister der wacht:
Seynn nechsterschinen montag nachts von der wacht aussen beliben, der Diennstmann (wie er angezaigt vor rath) aus verhynndderunng des fiebers, der weber aber aus gefasstem wein, dardurch er in zẇ tyeffen schlaff gebracht worden. Seynn derhalber mit wortten wol gestrafft unnd zẇ mererm vleis vermanndt worden, bey verlierunng[2] des diennsts. Daneben ist inen auch auferlegt unnd eingebunnden worden, alls offt ainer aus eehafft von der wacht aussen beleibe, das allsdann derselb solhs den chamerern anzaig unnd an sein stat ainen andern stelle.[3]

Albrechten Krener:
Ist die weinschenncknhenzunnfft vergonnt. Hat angelobt, sich mit bezalunng des gewŏnlichen zunnfftgellts, auch mit dem schenncknhen allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătzs.[4]

Georg Frănntzl pannckh[kh]necht contra Georgen Kydnit:
Seynn bayd geyebter rumor halb vor ainem e[rsamen] rath stritig erschinen, derhalber auch mit wortten wol yberfaren unnd in frid gegenainannder verstrickht worden dergestallt, das sy ausserhalb rechtens unnd in ungueten weder mit wortten noch werckhen nicht sollen anfahen. Unnd dieweil inen bayden hievor die wŏren unnd alle schenncknhheuser von trinckhens wegen zu besuechen verboten, ist inen solh verbot ernnstlich widerumb vernewẗ unnd ernnstlich eingebunnden worden, bey vermeydunng schwărer rathsstraff, solh verbott nit zu ybertreten unnd sich fridlich gegen menigklich ze hallten.

Sigmund Laydeckhs khynndern:
Ist an des verstorbnen Peter Laydeckhs stat dem Christoff Mair zu mitgerhaben zugeordnet Veyt Lynnckhenhel. Hat angelobt, trewẗer pfleger ze sein.

[17v/40v] Georg Reyffenstuel stainmetz:
Ist zu bŭrger angenommen. Hat gelobt, wie der gebrauch ist, trewẗer bŭrger[5] ze sein.

---

1 *straffpar* über gestrichen *stritig.*
2 Ab *ver* der Rest des Textes hinter dem folgenden Titel eingeschoben.
3 Folgt in der Hs. der Eintrag über *Georg Frănntzl.*
4 Folgt in der Hs. der Schluß des Eintrags über die Rottmeister.
5 Der Schreiber schreibt versehentlich *pfleger.*

Der Grossen puechfůer[er]in gůetlein:
Sol nach ausweysunng des inventaris bey Valthein ambtman verwart unnd behallten werden, bis auf ankhunnfft der rechten erben.
[Nachtrag:] Ist nachmallen merers taylls vergannt und aus bevelh aines raths auf jar unnd tag hynndderlegt worden bis zu ankhunnfft der rechten erben.

Bastian Koch:
Ist zugelassen in die weinschennckhen- unnd salltzstŏsslzunnfft. Hat angelobt, sich in disen bayden [zunfftten] ze hallten allennthalber nach ausweysunng der sătzs.

Ulrichen maurers son:
Ist an des verstorben Dickhingers stat dem Wolff[ganng] Wenigl zẇ pfleger zuverordnet Ulrich Pfab. Hat angelobt, trewẇer pfleger ze sein.

Freytag, den XVI. tag Aprilis [1540].

Elspeth Rosnbergerin:
Ist zẇ bŭrgerin angenommen. Hat angelobt, wie der brauch, sich allennthalber bŭrgerlich ze hallten.

Leonhart Newmair [contra] gschauer der loden:
Hat sich aus ainem yberigen trunnckh bey der gschaẇ vasst ybl gehallten unnd ime, was anndern gefällig gewest, nit wellen gefallen lassen, was auch annder nit[1] fŭr guet angenommen. Er[2] [hat bisher] fŭr rechtgeschaffen gelebt. Ist derhalber[3] auf den thurn, sambt dem Marschalckh loder, gestrafft in ansehunng, das er, Marschalckh, dem dazumal ettlich loden fŭr ungerecht geschaut worden, gesagt, „secht zu, diser mag das unbild nit leyden“ unnd darauf sich gegen dem Saggerer mit wortten grŏblich eingelassen[4] von wegen der vorigen straff. Seynn nachmallen mit wortten wol gestrafft worden.

[18r/41r] Leonhart Paumgarttner obser:
Hat den vierern in ainer zunnfft, darinn er sich gegen ainen anndern melbler verdechtlich unnd rumorisch gehallten, frid verzigen, gleuchwol aber daneben gesagt, man bedŭrffe seinethalb kains frids, dann er begere woll auch nyemannds nicht ze thuen. Ist derhalber unndden in den thurn von ainem rathtag[5] unnd volgennds mit wortten wol gestrafft, auch letstlich in gelŭbd genommen worden, deshalber nyemannd nicht zuezeziehen.

N. Heyß:
Hat seines verstorbnen schwester sons[6] Hannsen Lămpls[7] erbgŭetles, sambt desselben schwester, angenommen unnd verborgt mit Michaeln Vohlen unnd Hannsen Weyssen haffner. Haben bayd sambt unnd sonnderlichen borgen ze sein angelobt, zẇ dem das auch solh erbgŭetlein gemainem statgebrauch nach alhie jar unnd tag gelegen.

Mitwoch, den XXI. April[is] [1540].

Des Haydhausers khynnd:
Ist dem Rŏtnpeckhen zẇ mitgerhaben zuverordnet Hanns hamerschmid. Hat angelobt, trewẇer pfleger ze sein.

---

1 *nit* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *gel[ebt].*
3 Folgt gestrichen *unndden.*
4 *ge* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *gar.*
6 *schwester sons* über gestrichen *brueders.*
7 Folgt gestrichen *samb[t].*

Chunradt Seehofer contra Leonharten fuerman:
Hat sich beclagt, alls wie ine gedachter fuerman ainen schelm unnd dieb unbillicherweis geschollten, deß er, Leonhart, gleuchwol ettlichermassen, yedoch aber nit lautter erkhanntlich gewest. Ist derhalber er, Leonhart, zẇ ainem scharffen abbiten gehallten unnd nachmallen mit[1] dem Seehofer verricht unnd verfridt[2], auch letstlich in gelŭbd genommen worden, sich, wann er yez widerumb von Augspurg (dahin er mit ros und wagen wegferttig), komme, fur herren [18v/41v] bŭrgermaister unnd in die straff, so ime von raths wegen auferlegt wierdt, widerumb ze stellen.

Hanns Hauser zimerman:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer zimlichen wol gemacht. Ist darauf zẇ maister angenommen. Hat gelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Umb das pfenndterkhnechtambt haben gebeten:
Leonhart Rumpler thorwărtter beym Senntlinger thor, Valthein ambtman.

Umb das zollămbtlein beym Senndtlinger thor haben gebeten:
Junng Fenndt, Seebastian genannt, Hanns Hoffman schuechster, Hanns Wiexer.

[19r/42r] Hannsn Viechtmair:
Ist die weinschenncknen- unnd salltzsenndterzunnfft vergonnt, in ansehunng, das er sich zẇ ainer wittibin verheuratt, welhe dise bayd zunnfften gehebt. Hat angelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der satz.

Marschalckhs metzgers hausfraẇ:
Hat sambt ainem erbaren fŭrbet begert, irem hauswiert zu vergonnen, ausserhalb des Augustinerclosters (darinn er sich ain zeit lanng ennthallten) umb seine schulden mit den gleubigern abzutădinngen. Darauf sy ain e[rsamer] rath verabschidt, von wegen des verachten gelŭbds, yber welhs er unbezallt der schulden in der stat beliben unnd dannoch vermŏg des gepreuchlichen abschids auf den thurn nit geganngen, auch fŭr rath nit kommen, unangesehen, das er solhs ze thuen den ambtleuten angelobt, well ine dißmalls ain e[rsamer] rath in ansehunng des trefflichen fŭrbets aus dem closter erlauben, fŭr die gleubiger aber nit verglaitten noch versichern, dann ain e[rsamer] rath mŭesse von magistrats wegen [...][3]. Welle auch ainem yedlichen auf sein verbegeren[4] der billichait stat thuen unnd verschaffen.

Hern oberrichter contra Hannsen Penndl,
welher ainem er[samen] rathe anzaigt, alls wie gedachter Penndl seiner gewesten diern, so ime enntwichen, clayder unnd annders aignes gewalts angenommen, ursachen halb, das ime dieselb seines anzaigens bis in vierzehen gulden an mŭnnß verstolen haben solle etc. Unangesehen, das die diern kainswegs solhes diebstalls gesteenndig, ist derhalber inen bayden zu abschid gegeben unnd anfennglich mit dem Penndl verschafft worden, solh stritig gŭettle, beschriben unnd inventiert, hynndder gericht zu erlegen, vorbehelltlich seiner unnd der diern sprŭchh, dann ir yedlichem sein gerechtigkhait dagegen fŭrgesezt sein unnd solle herrn oberrichter an disem gŭetle, dieweil es nit verstolen, sonnst nicht verfallen sein.

1 *mit* über gestrichen *sambt.*
2 Folgt gestrichen *worden.*
3 Satz unvollständig.
4 *ver* über der Zeile.

[19v/42v] Der peckhin auf der Rosschwemm
contra [Christof] Prannt rathsfreundt und protsschaẁer:
Ist ernnstlich unnd bey verlierunng des hanndwerchs unnddersagt unnd eingebunnden, den gschauern in ire aid fŭrtterhin nit mer ze reden (wie sy yez iŭngstlich gethon), sich auch daneben aller ungebŭrlicher hanndlunng zu enthallten.

Hanns Gruebpmair von Sannd Leonhart:
Ist zẁ bŭrger angenommen. Hat gelobt, wie gebreuchlich, sich allennthalber bŭrgerlich ze hallten.

Hanns Veyten son, Georgen genannt:
Seynn zẁ pflegern verordnet Anndre Kydnit unnd Georg Strohueber. Haben angelobt, trewẻ pfleger ze sein, wie gebreuchlich.

Die Lanng Hannsin:
Ist bezigner cuplerey halb mit wortten wol gestrafft unnd sich darvor zu verhŭetten, bey verlierunng der stat unnd purckhfrides, vermanndt unnd zẁm treulichisten gewarnet worden unnd solhs yez zẁm anndern mal.

Freytag, den VII. Maii [1540].

Den weysirchern:
Ist vergonnt, das sy von wegen des lŏnberchs, welhs inen ze arbaytten hievor eingebunnden worden, mŏgen fŭr sich selbs denn maister[n] unnd geselln gein Wyenn schreiben, wie inen[1] zẁ Lynnz von gemainem hanndwerch aufgeladen, allda sy dann fŭr redlich unnd inen das gesynnd zuegelassen worden, auf beschlŭesliche bewilligunng deren von Wyenn, an welhen dißortts nit wenig gelegen, yedoch mit dem anhanng, das sy die hieigen des schwăwischen gesynnds sich ennthallten, welhs ain e[rsamer] rath inen bewilligt in ansehung, das sy hievor in dem [20r/43r] schwăbischen hanndwerch nye gewest, allain das sy die frumb arbayt daran gedrunngen, dieweil desselben halb das annder gesynnd inen nit wellen zueziehen.
[Nachtrag:] Unnd alls aber nachmallen sy, die Schlesier, auf disem irem vorhaben verharrtt und kain zeit alhie nit arbaitten wollen, ob sy geleuch ye zẁ zeiten alher kommen, yedoch sich der ursachen nit[2] wellen vernemmen lassen, hat beschlůeslich ain e[rsamer] rath den maystern vergonnt, schwăbisch unnd Schlesier, wie inen die zueziehen, ze fŭrdern und solle derwege khainer den anndern verachten bey raths straff.

Georg Notz peckhenhanndwerchs:
Ist zẁ maister angenommen. Hat gelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Hanns săgknecht Mŭllner:
Hat beym Sănnfftl im keller ain rumor angefanngen, darinn auch den Gabriel richtersknecht verwunndet. Ist derhalber in die schergenstůbm gelegt, unangesehen, das sich deß der mŭlrichter beschwart, dann ime von herrn bůrgermaister diser beschaid gefallen, dise verhanndlunng betreffe nit das mŭlberch, sonnder den gemainen frid unnd bŭrgerliche pflicht. Unnd wiewol solhen bschayd unnsern g[nedigen] herrn, den ràthen, anzefŭegen der mŭlrichter sich vernemmen lassen, so ist doch darauf ainem e[rsamen] rath kain einred ervolgt, allain das er volgennds nach erscheynung fŭnnff tăge den gedachten sagknecht auf ansehlich fŭrbet der gefănngkhnŭs widerumb enntlassen, mit angehefften straffwortten, sich hinfŭron dergeleichen hanndlunng bey vermeydunng schwărer straff zu ennthallten, dero unnd sonnderlichen der straff halb er dann in gelŭbd

[1] Folgt gestrichen *doch*.
[2] Ab hier bis Schluß aus Platzmangel am linken Rand.

genommen worden, auch dahin gehallten, sich mit dem richtersknecht umb die schăden zu vergleuchen.

Die sattler unnd ryemer:

Seynn gegen anndern frembden diß hanndwerchs mermallen strittig erschinen von wegen der falschen arbait, derhalb in krafft fŭrstlicher freyha[i]ten ain straff, alls nămlich auf ainen yeden satl, so unge- [20v/43v] -recht erfunnden wierdt, 24 d[en.][1] gesezt worden, welhe gleuchwol von unnseren g[nedigen] heren, den f[urstlichen] răthen, den ryemern unnd satlern zuerkhennt worden, in ansehunng irer mŭehe, auch des unlusts, den sy derhalb von gemaines nutz wegen auf sich laden mŭessen, derhalber sich ain e[rsamer] rath erboten, sy, die riemer, bey solher f[urstlichen] erleutterunng unnd declaration beleiben ze lassen unnd hanndzehaben. Yedoch ist inen, den hyeigen riemern unnd satlern, auferlegt unnd ernnstlich eingebunnden worden, das ir kainer in krafft angeregter fůrstlicher freyhait auf den offnen marckhten nit beschaẇen soll, er hab dann derhalber ainen bevelh von gemainem hanndwerch oder von den vierern oder er stell sein bschaẇ auf beschlŭeslich bestăttunng aines hanndwerchs unnd erlege nachmallen das straffgellt in gemains hanndwerchs pŭchsen.

Leonhartn Păchl betreffend:

Dieweil aber Păchl solhs yberschriten unnd ausserhalb vorwissen unnd bewilligunng der vierer unnd gemains hanndwerchs auf Feldgedinnger marckht beschaut unnd das straffgellt vertrunnckhen, ist er derhalber von ainem radtag bis auf den anndern auf den thurn gestrafft, auch volgennds derhalber nyemannd nicht zuezeziehen in gelŭbd genommen worden.

Hannsen Paumgartners kynndern:

Ist Wolffganngen Paumgarttner an des verstorbnen Peter Hochensynn stat zẇ vormunder zugeordnet Wolffganng Rebmpeckh. Hat derhalber angelobt, wie gebreuchlich.

Jacoben Fuessls nachgelassnen kynndern:

Seynn zẇ vormŭndern verordnet Wilhelm Hŏrl unnd Caspar Tyefsteter. Haben angelobt, trewe pfleger ze sein.

[21r/44r] **Freitag, den XIIII. tag Maii** [1540].

Wilhelmo Stockhamer consule.

Vierer unnd gemain hanndwerch der mezger contra ain gemainde alhie:

Seynn beclagt worden von wegen der wayd, welhe sy wider allt herkommen unnd rathsabschieden vor ainem unnd zwayen jaren in rathsbuech verzaichnet, yberschlahen mit vierthalbhunndert schaffen zẇ merckhlicher vernachtaylunng des grossen viechs, welhs nach den schaffen die wayd nit annymbt. Seynn derhalber von bayderseytts den taylen ettlich[2] verordnet, ain gewiß ort unnd das letzist, dahin die khŭee nit kommen, auszezaigen unnd den metzgern daneben auferlegt worden, hinfŭron vor Viti [15. Juni] die schaff nit hauffenweis alher ze bringen, aber die sy yezunnd haben, sollen sy von der stat nit verkauffen.

Junng Geschierr contra die vierer der melbler:

Hat nechsterschinen sonntags vor Bastian Lanngens behausunng den iungen Erl, desselben anzaigen nach, angesprochen unnd gebeten, mit ime hinein an die zechh ze geen unnd daselbs ainenn umb das maul ze schlahen, welhs die vierer dahin verstannden, alls solle solhe ansthifftunng auf sy gemacht worden [sein], in ansehunng das er, Geschierr, kŭrzlichen darvor sy, die vierer, darinn sizennd, angesprochen ungevărlichen mit denen wortten „was seynnd ir fŭr vierer, das ir mich unnd den melbler unndder dem

[1] Folgt gestrichen *straff.*
[2] *ettlich* über der Zeile.

Kirchmair (de quo videns 16. Janu[arii] senatus conclus[um])[1] nit miteinannder vertragt“ etc. Nẅn wie dem allen erwennter Erl hat ine, den Gschieren, selb umb das maul wol geschlagen. Darauf ine, den Gschieren, ain e[rsamer] rath umb solh sein [21v/44v] ansuechen unnd begeren bis in fünnff tag unndden in den thurn, auch volgennds gestrafft umb dreytausennt stain[2] zusambt der fuer.

[Nach Pfingstsonntag 16. Mai 1540].

Georg Erl peckh:
Ist von wegen yezerzellter frävenlicher that, auch umb das er zu denn nechstergangen pfinngstfeyrtagen[3] bis in achtt rumoren unbillicherweis angefanngen, darinn auch ettlich vil harrtt beschedigt, deshalber auch für rath erfordert worden, aber aussen beliben, yedoch den Schefftlbader herauf geschickht mit dem anzaigen, er, Georg, sey vasst schwach etc., welhs aber nit allso sich erfunnden, in ansehunng, das ermellter Erl desselben tags auf dem Platz hin unnd wider spaeern geganngen, ist derwege in die schergenstubm gelegt, auch volgennds der stat unnd purckhfrids verwisen worden, daraus er auch geschworn.

Ulrich Paumüller von Aichach sambt seiner hausfraẅen:
Seynn zẅ[4] bürgern aufgenommen. Haben angelobt, sich allennthalber bürgerlich ze hallten, wie gebreuchlich ist.

Dem iungen Martin Ändorffer:
Ist an Georgen Ändorffers stat zu pfleger verordnet Georg Mader. Hat angelobt, treẅer pfleger ze sein. Unnd dieweil er, Martin, mit ainem gürttlergesellen von Augspurg, der Kaufman genannt, [22r/45r] ainer rumor halb verglichen unnd verfridt worden, volgennds aber solhen angelobten frid ze stunndan mit der that widerumb gebrochen, ist er derhalber bis an den viertten tag unndden in dem thurn unnd volgennds, alls er auf fürbet desselben widerumb enntlassen[5], mit wortten hefftig gestrafft, sambt viertausennt stain, so ime zu bezalen auferlegt worden, zusambt der fuer. Verrer seynn auch obernennte seine vormünder vermanndt unnd inen eingebunnden worden, ainem e[rsamen] rathe yederzeit, was inen beschwärlichs von irem pflegson begegne, anzezaigen. Welle man sy zẅ der gebür statlich hanndhaben.

Mitwoch, den XVIIII. Maii [1540].

Von wegen des wegs gein Rämlstorff unnd Zämdorff:
Denselben ze machen unnd mit statten ze unndderhallten seynn herrn Khölner auf desselben begeren vor ainem jar, auch yezunnd widerumb, bewilligt worden pickhl, haẅen, schauffeln unnd dergeleuchen werchzeug, auch ettlich flospaum auf bayden seytten der wege fürzeschlahen. Unnd vermaint ain e[rsamer] rath, solhs beschee nit unbillichen.

Martin oblater unnd Barbara sein hausfraẅ:
Seynn zu kornmesser angenommen. Haben den gewönlichen ayd geschworen unnd umb LII lb d[en.] verborgt mit Hannsen Aynhofer, welher borgschafft vor rath gelobt.

---

1 Vgl. oben S. 5v/28v unterm 16. Januar.
2 *stain* über gestrichen *gulden.*
3 Pfingstsonntag 1540 war der 16. Mai. Die Pfingstfeiertage waren die vier Tage nach Pfingsten.
4 Folgt durch Unterpunkten getilgt *pflegern verordnet.*
5 Folgt durch Unterpunkten getilgt *worden.*

Hannsen opser:
Ist verschafft, seinen gleubiger von Landsh[uet][1], wie der stat gebrauch unnd recht ist, innerhalb vierzehen tagen zu entrichten unnd vergnŭegen mit gellt oder gelltswerdt.

[22v/45v] **Freytag, den XXI. tag Maii** [1540].

Umbganng Corporis Christi[2] [1540]:
Herrnfůerer zẇ Unnser Frauen: Anndre Part [von innerm rath].
[Herrnfùerer] zẇ Sannd Peter: Anndre Ligsalltz [von innerm rath].
Himeltrager zẇ Sannd Peter: Hanns Ridler [von innerm rath]. Hat sich mit seinem ayd davon [gelöst] und ist an sein stat genommen Walth[auser] Lerchenfellder [von ausserm rath!]. Gabriell Ridler [von innerm rath]. Jheronimus Schrennckh [von ausserm rath]. Arsaci Part der iunger [von ausserm rath].
Himeltrager zẇ Unnser Frauen: Hanns Part der iung. Hanns Ruedolff. Georg Ridler. Caspar Schrennckh.
Auf Sannd Peters thurn enntzwŭschen des umbganngs ist verordnet Christoff Brannt [von ausserm rath].

[23r/46r] **Mitwoch, den XXVI. Maii** [1540].

Wolffganng Pregennzer schintlmacher:
Hat sich gegen herrn bŭrgermaister vasst polderisch gehallten mit nebenlauffennden trutz- unnd puchhwortten[3]. Ist derhalb bis in acht tag in die schergenstubm gelegt unnd als er volgennds auf fŭrbeth unnd gethone gelŭbd derselben erlassen, mit wortten vasst hefftig gestrafft worden, sonnderlichen mit dem anhanng, soverr er sich hinfůron mer dermassen einlassen wŭrde, man ine weiter in der stat nit mer haben [wolle].

Alban Mayr:
Ist die saltzsenndterzunnfft vergonnt. Hat angelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Leonhart Lynndauer drăxl:
Hat maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer wol unnd genŭegsamlichen gemacht. Ist darauf zẇ maister angenommen. Hat gelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Chunradt Rynndtfleisch, welhem hievor sein lernkhnecht enntlauffen:
Ist vergonnt unnd auferlegt, bis auf Jacobi [25. Juli] ainen lŏnkhnecht ze hallten unnd mittler zeit den pueben zu erforschen. Unnd wiewol solhs wider die ordnung, so ist doch bedacht worden, Rynndfleisch hab ime, lernknecht, zu solhem enntlauffen nit ursach gegeben, dann wo solhs bescheen, wŭrde sonnder zweyffl derselb unnd seine bŭrgen den Rynndtfleisch derhalber unbeklagt nit haben lassen.
[Nachtrag 18. August:] Ist ime volgennds den 18. Aug[usti] ain annder lernkhnecht vergonnt.

[23v/46v] Umb das spitlmaisterambt haben gebeten:
Prew̌ an der Enngen gassen, der, so hievor schaffer zẇ Senndtlinng gewest. Ist zẇsambt seiner frauen angenomen. Unnd Matheis Stenngl, Hanns Moser.

---

1 *von Lands[huet]* über der Zeile.
2 Fronleichnam war 1540 am 27. Mai.
3 *Puch* vielleicht von biuche, eigentlich Lauge, bildlich Pein, Qual, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 22.

Der stainstraff halb:
Ist beschlossen, es sol dieselb hinfŭro wie bisher verstannden unnd eingebracht werden, unangesehen das auf ain yedes tausent stain 60 d[en.] geschlagen werden, also das man fŭr ain yedes tausent stain 10 ß d[en.] erfordern solle, es werde dann austrŭckhlichen gemeldet[1], die fuer darzu ze[2] bezalen.

Chunradt, Georg und Leonhart die Schwarzen, gebrŭeder,
contra die scharwachter:
Haben sich gegen inen, den gedachten scharwachtern, bey năchtlicher weil vasst grŏblich gehallten, den Weber haubtman, alls sy derselb zu fridlichem leben vermanndt, in die hellemparthen gefallen, ime dieselb nit lassen wellen, allso das Georg[3] damit durch den Weber ernider geworffen worden. Auf solhs nachmallen der Leonhart fŭr ine, Weber, mit gefausster weehr gestannden unnd gesagt „Lieber, wie mainstu, wer die hellempartten billicher hette? Bistu frumm, thue dieselb aus der hannd oder heb sy auf etc. Wir wollen sehen, wer die hellenparten darvon trag“[...][4]

[24r/47r] Hannsen Vorsters khynndern Madlenen, Barbaren, Annen unnd Elslen:
Seinn zẇ pflegern verordnet Bernhart Gassner unnd Servaci Neumair. Haben angelobt, treue pfleger ze sein.

Der schneider zunnfft Perlacher gebiets
contra die maister unnd gesellen desselben handwerchs alhie:
Ist der rathsabschid, montags 18. Octobris anno [15]35 verzaichnet, widerumb verlesen unnd eingebunden worden, dieweil auch Martin schneider aus der Aẇ hievor von den hyeigen ettlichermassen veracht worden, ist ime solhs widerumb aufgehaben unnd zuegelassen, die thuech- unnd khramlăden, auch die wierzheuser, wie annder, zu besuechen unnd gebrauchen, yedoch das er sich in sŏlhem thuen fridlich unnd, wie sich gebŭrt, hallte.

Den vierern der mezger:
Ist anstat aines hanndwerchs, dergeleuchen auch den mezgern auf der obern pannckh, ernnstlich eingebunnden unnd sonnderlichen bey verlierunng des hanndwerchs unnd vermeydunng schwărer unablesslicher rats- unnd leibstraff[5], das sy kain tŏdtigs viech oder dasselb viech nit deren ortt es umbfellt, aufkauffen unnd zu der stat brinngen.

Sambstag, den fŭnnfften Junii [1540].

Wilhelm krebsvischer:
Ist beganngener diebstal unnd betrŭegerei halb nach innhallt seiner urgychten auf den prannger gestellt unnd mit ruetten ausgehaẇen worden.

Urban Kirchmair salzsenndter:
Ist der weinschenckhen zunnfft vergonnt. Hat gelobt, sich allennthalber ze hallten, nach ausweisunng der săzs.

---

1 Folgt gestrichen *das man.*
2 *ze* über der Zeile.
3 *Georg* über der Zeile.
4 Text bricht ab.
5 *und leib* am linken Rand.

[24v/47v] **Mitwoch, den VIIII Junii** [1540].

Hainrich[1] Kayser unnd Anna sein hausfrau:
Sein ainem ers[am] weysen rathe aus vasst unerlichen hanndlunngen gleublich fürkommen, allso das der Hanns wagner im zeughaus sich öffennlichen eepruchs mit ir gebrauch, wie dann Wolff ambtman sy bayde aufainannder ligen sehen unnd solhs alles mit zuesehen unnd bewilligunng des mans bescheen, welher hefflaybl, pratns unnd annders, so der wagner anhaims brinngt, annymbt unnd isst, entzwüschen ime der wagner beym weyb ligt. Seynn derhalber bayde durch die knecht aus der stat gefüert unnd inen dieselb zẅsambt dem purgkhfrid verbotten.

Hanns Robmherr feylhaẅer:
Hat maisterstückh auf bewilligunng aines ersamen raths gearbaytt, yedoch nit nach ausweysunng der sätz in aines vierers hauß, auch den vierern vor unnd ee er solhe stückh ainem rath fürbracht nit angezaigt noch fürgetragen. Ist derhalber zẅ maister nit angenommen, gleuchwol aber ime vergonnt, hinfüro wie bisher bescheen, soverr er welle, ze stimplen, aber nyemannd mit solher arbait wider seinen willen ze beschwären. Es hat auch ain ers[amer] rahte [!] daneben besorgt, er hab solhe stückh selbs nit gemacht, sonnder erkaufft.

Wolffganng Pfleger unnd sein hausfrau
contra Hannsen Erl unnd sein hausfraẅ:
[Erstere beide] haben sich abainannder bayder seytts von wegen[2] ettlicher schellt- unnd troewortt beschwärt unnd beclagt, derenhalb sy ain er[samer] rath bayden tayllen straffwierdig erfunnden, auch derwege[3] gegenainannder verfridt und inen nachmallen auferlegt, sich solhes frids unnd daneben aines erbaren lebens mer[4] zu befleissen dann bisher bey inen gespürt worden, bey verlierunng irer bürgerrecht unnd vermeydunng der stat.

[25r/48r] Des Roses saylers son:
Ist Martin Hoyssen anstat Thoman polzmachers zẅ mitvormunder verordnet Leonhart hofsayler. Hat angelobt, treu[e]r pfleger ze sein.

Hanns Fünnffele von Aychstet unnd Matheis ambtman:
Seynn zẅ richtersknechten aufgenommen. Haben die gewönlichen ayde geschworen.

Herr Sigmund Prüeler, so yez iüngstlich todts abganngen:
Hat hernachbenennter seiner siben geschwistergäth, so vor ime verstorben, kinder hinndder sein verlassen, wie hernach volgt:

Hanns Prielers son, Wolffganng Keller genannt, in Roter hoffmarch sesshafft, ist persönlich erschienen.[5]

Katherinen Prielerin nachgelassner son mit namen Cunntz zẅ Priel in Roter hoffmarch gesessen, ist für sich selbs erschinen, auch in namen unnd von wegen seiner geschwistergäth Katherinen, Madlen, Arsacien, Annen, Ulien unnd Matheis.

Symon Prieler hat hynndder sein verlassen zwo techter, die noch in leben, Elsbethen unnd Ursulen, unnd ist Hanns, der Ursulen hauswiert, von ir bayder wegen erschinen.

---

1 Davor gestrichen *Hayser*.
2 *von wegen* über der Zeile.
3 *auch derwege* über der Zeile.
4 *mer* über der Zeile.
5 Wahrscheinlich ist Rott am Inn gemeint, heute eine Gde im LK Rosenheim. In dieser Gemeinde gibt es einen Ortsteil Oberlohen, einen Ortsteil Unterlohen und eine Wurzacher Kapelle und innabwärts liegt Mühldorf.

Wolffganng Pryeler hat zway kynnder, Hannsen unnd Margrethen, hynndder sein verlassen. Unnd ist Hanns fŭr sich selbs, auch anstat Margrethen, seiner schwestern, erschinen.

Bernharten Prielers son Leonhart, zẇ Oberlochen gesessn, ist fŭr sich selbs erschinen, [hat] sich auch annderer seiner vier geschwistergăth angemăchtiget mit namen Wolffganngen, Sigmunden, Elsbethen unnd Barbaren.

[25v/48v] Barbaren Prielerin nachgelassne tochter Magdalena. An derselben stat ist erschinen ir hauswiert Leonhart Hueber zẇ Wurzach in Roter pfarr.

Margrethen Prielerin nachgelassner son Thoman, ist ain scheffman zẇ Mŭldorff. Desselben hat sich dißortts angemăchtiget seines verstorbnen brueders Wolffganngen nachgelassner son, Hanns genannt.

Dyser allen sibennzehnen hat ain ers[amer] rath obernennts herr Sigmunden Prielers nachgelassne hab unnd gŭeter volgen lassen auf gethone borgschafft, die derhalber sambt unnd sonnderlichen fŭr sy, die erben, gelobt haben Hanns zollner beym Iserthor, Hanns Panndollt unnd Chunradt Schalltdorffer.

Mitwoch, den XVI. tag Junii [1540].

Gabriele Ridler consule.

Hanns Fachner kŭrschnerhanndwerchs:
Hat die maisterstŭckh gearbaytt, yedoch nit genŭegsamlich nach erkhanntnŭs der vierer, dann dieselben ettlich wenig einred gehebt. Ist dannoch zẇ maister angenommen mit vermanung, sich zu bessern. Hat angelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der săzs.

Hanns Reynndl zimerman:
Hat maisterstŭckh nach erkanntnŭs der vierer wol unnd genŭegsamlichen gearbaitt. Ist darauf zẇ maister angenommen. Hat gelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweisunng der sătz.

[26r/49r] **Mitwoch, den XXIII. Junii** [1540].

Hanns ziegler contra des iungen Chunradten gablmachers son Caspar Zeller:
Hat sich mit ernenntem gablmacher in ain rumor[1] von wegen ettlicher pratwŭrst, die ime entfallen unnd gablmacher aufgehaben, auch nymmer geben wellen, begeben, darinn auch bis in dreymal yber geschrirnen frid ine, den ziegler, angelauffen unnd zẇ ime gehauen. Seynn derhalber bayd, anfennger unnd thăter, unndden in den thurn unnd volgennds mit wortten der notturfft nach wol gestrafft worden.

M[aister] Sigmundt maẇrer, Hanns Sutner,
Leonhart Schleher unnd Conntz Fux:
Welhe all vier yber beschehne aines ers[amen] raths verbot die wiertsheuser besuecht, darinnen sich angefŭllt unnd solhs mermallen geyebt, seynn derhalber unndden in den thurn gelegt, auch volgennds, alls sy desselben auf fŭrbeth erlassen, mit wortten wol gestrafft unnd inen ernnstlich gesagt worden, wann sy den nechsten mer ybertreten, welle man inen die stat unnd burgkhfrid verbieten.
[Nachtrag 13. August:] Dem Schleher seynn volgennds den 13. Augusti die weinheuser seines gewerbs und der kauff halber zu besuechen vergonnt, yedoch das er sich yederzeit ainem bŭrgermaister darvor anzaige. Solhs[2] ist auch nachmalln dem Sigmundt vergont, yedoch des bŭrgermaisters ausgeschlossen.

[1] Folgt gestrichen *begeben.*
[2] Ab *solhs* bis Schluß aus Platzmangel am linken Rand.

Jacoben Rŏschen, so nit bey lannd:
Seynn von wegen der taylunng weylennd Anthonien Rŏschen seeligen nachgelassnen guets halber herrŭerennd zẇ vormŭndern verordnet Chunradt Kŏgl unnd Christoff Strasser. Haben angelobt, trewẇe pfleger ze sein.

Margrethen Pognerin, seelschwester in der Cazmair seelhaus,
nachgelassens guet sol jar unnd tag, wie gebreuchlich, ligennd beleiben[1] unnd volgennds derhalber bescheen, was recht ist, in ansehunng, das sy nit eelichen geboren sein solle unnd ainen letsten willen aufgericht, welher stritig [ist] unnd von dem rănndtmaister angesprochen werden mŏchte.
[Nachtrag 13. August:] Nachmallen den 13. Augusti ist den testamentarie[r]n vergont, mit vorwissen und bewilligunng Paulsen Ruedolffs, auch in beywesen ettlicher freunnde, was unnd sovil schadhafft werden mŏchte, zu verkauffen und solhs alles mit vleis zu beschreiben.

[26v/49v] Caspar Schmid peckh:
Darumb das er ain vasst ybl unnd sauer prot gebachen, welhs auch fŭr unnsern g[nedigen] herrn herzog Wilhelmen kommen, welher solhs fŭr herrn bŭrgermaister gewisen, ist derhalber von ainem radttag bis auf den anndern unndden in den thurn gestrafft, auch volgennds von wegen dißfalls an die buesstubm gewisen worden. Hat angelobt, derhalber nyemand nicht zuezeziehen.

Lucas Wesstermair schneider von Haydhausen:
Ist zẇ bŭrger angenommen. Hat gelobt, sich allennthalber ze hallten bŭrgerlich, frumbkhlich unnd erbarlich.
[Nachtrag[2] 8. Octobris:] Ist ime volgennds den 8. Octobr[is] anni h[ui]us der prŭechler zunnfft vergonnt, yedoch das er den schneidern mit stŏrn noch den prŭechlern in ainich weg wider ire sătz kain eingriff thue, bey vermeydunng schwărer straff. Allain solle er seinem hausgesinndlen die notturfft an schneiden unnd ausmachen mŏgen.

Des Wurmb peckhen verheuratten schwester,
welhe der abbascherin[3] in der Newẽn Fesst, irem anzaigen nach, ain verbehalltne truchen aus irer gewallt unnd behausunng abgeredt unnd enntfuert haben sollen, deß aber sy, die Wurmbischen, nit gestanndig gewest. Es hat sich auch in gepflogner nachforsch[unng] derhalber nicht grŭnndtlichs erfaren mŏgen. Seynn derhalber, alls bey denen kain vertrag verfanngklich sein wellen, an das recht gewisen.

Von wegen der schaff:
Dieweil yez diser zeit ain fall[sucht] unndder denselben gespŭrt wierdt, ist den gschawẽrn bey iren aydspflichten ernnstlichen eingebunnden, dieselben lebenndig unnd todt zu beschauen, unnd was in lebenndiger bschawẽ ungerecht erfunnden, mit abschneydunng aines orns zu bezaichnen, was aber fălligs abgestochen und allso todt erfunnden, solln sy den panncKkhnecht in die Iser werffen lassen. Es soll auch derhalber den gschauern[4] dopplt gschawẽgellt gegeben werden.

Georg Kruegen, pollnischen pŭchsenmaisters vormŭndern, Marthin Hoyssen unnd Hannsen zeugwartt:
Ist vergonnt, yezernennts ires pflegsons behausunng[5] auf desselben schrifftlichs ersuechen (deß sy ettlich missiven ainem e[rsamen] rath fŭrgelegt) zu verkauffen, yedoch

---

1 Folgt gestrichen *in.*
2 Dieser Nachtrag am unteren Seitenrand, hinter dem Eintrag über *Georg Krueg.*
3 Gemeint ist *abwascherin*.
4 Folgt gestrichen *umb aim.*
5 *behausunng* am linken Rand.

wo unnd soverr sy aigenntlich wissen haben, das vorberŭerts anlanngen gewislichen des Kruegs sey.[1]

[27r/50r] Das waydviech abzetaillen:

Seynn von raths wegen verordnet Christoff Prannt des [aussern] raths unnd Georg Schmid peckh [von der gmain].

Unnd seynn der waydrinnder allennthalber gewest[2] neynhunndert unnd zwainzig, welher der dritt tayl inen, die sy gehebt, hinauszuverkauffen vergonnt unnd die zwen tayl alhie behallten worden in ansehunng, das des falls halber der schaff von nŏten, sich mit dem grossen vleisch mer, dann vor bescheen, zu behallten.

Lucas Kăpler schlosserhanndwerchs:

Hat die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der vierer vasst wol gearbaitt. Ist darauf zu maister angenommen. Hat gelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der săz.

Lucas Ziegler, statunndderzimerman:

Hat die maisterstŭckh nach erkanntnŭß der vierer wol unnd rechtgeschaffen gearbayt. Hat angelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der săz.

Hannsen Eysenman:

Ist der weinschenncknen unnd salltzsenndter zunnfft vergonnt. Hat, wie gebreuchlich ist, angelobt, sich in disen yezermellten baiden zunnfften allennthalber ze hallten nach ausweysunng der săz unnd aufgerichter ordnung.

Sophien, weylennd maister Georgen, fŭrstlichen kochs, nachgelassne hab unnd gŭeter:

Sollen jar unnd tag, nach ausweysunng des inventaris, ligen beleiben zẁ gemainen hannden.

[Nachtrag 18. August:] Ist nachmallen den erben, Anthonien Găglmairs kynnden, vergonnt. Haben derhalben borgschafft gelobt Georg Lechner und Thoman Rosnpader sambtlich unnd sonnderlich. 18. Augusti.

[27v/50v] Steffan Krynners seeligen nachgelassnen kynndern, mit namen Casparn, Apollonien unnd Margrethen:

Seynn zẁ vormŭndern verordnet m[aister] Leonhart Haimgarttner, statzimerman, unnd Sigmundt Drosperger. Haben angelobt, trewẁ pfleger ze sein.

Freytag, den VIIII. Julii [1540].

Zẁ der eych:

Soll hinfŭron khain gewisser zyngiesser nit genommen, sonnder ye zu zeyten ainer unnd nachmallen ain annder darzẁ erfordert werden, in bedenncknunng, das sy, die zyngiesser, irer selbs verschonen, wie dann Hanns Casstl der ellter bis in fŭnnffzehen jar lanng dem Keller ain kanndten geeycht, welhe volgennds durch seinen son fŭr ungerecht geeycht unnd erfunnden. Ist derhalber er, vater, mit wortten der notturfft nach wol yberfaren unnd gestrafft worden.

Leonhart unnd Sebastian die Kirchhueber, gebrŭeder:

Alls die von wegen der rumor, hievor 17. Septembr[is] anno [15]39 eingeschriben[3], ain zeit lanng in der schergenstuben vănngklichen erhallten, darinn auch an ort peinlicher tortur durch das geschworen gericht, yedoch allain gŭetlichen bespracht worden, seynn sy

---

1 Folgt in der Hs. der Nachtrag vom 8. Oktober zur Sache *Lucas Wesstermair*, siehe oben.

2 Folgt gestrichen *zwayhunn[dert]*.

3 Der Protokollband für die Jahre 1537-1539 ist nicht erhaltern.

anheut auf trefflich fŭrbeth, so nẇn zẇm vierttenmal von irentwegen vor rath erschinen unnd sonnderlichen in bedenncknunng, das ir vater vor dreyen tagen todts abganngen, solher gefănngkhnŭs widerumb bemŭessiget worden auf gethone porgschafft, sich nach ausganng nechstkommender tuldt fŭr rath widerumb [28r/51r] persŏnlich ze stellen. Unnd haben fŭr sy derhalber fŭr leib unnd guet porgschafft dem eussern herrn bŭrgermaister angelobt Laurenntz Bernhart peytler, Gall Rueff melbler, Sebastian Muschler gschlachtgwanndter unnd Kreyzer peckh.
[Nachtrag 20. August:] Unnd alls sy volgennds den 20. Augusti widerumb gestellt, seynn sy darauf widerumb in die schergenstubm gelegt unnd nachmallen auf die schrăgen gestellt, inen auch volgennds alle wein-, met- und pierheuser sambt den wŏren unnd pranntwein verboten. Derhalber auch durch den eussern bŭrgermaister in der schergenstubm in gelŭbd verstrickht worden.

Mitwoch, den 14. Julii [1540].

Den mezgern:
Ist von wegen des fŭrkauffs der heyt[1] vergonnt, welher denselben yez schon getroffen unnd ainem all seine vel diß jar hinumb verkaufft, das solhs bis auf die vassten nechstkŭnnfftig seinen fŭrganng haben [soll]. Yedoch solle nachmallen solhs nit mer gestatt, auch von yezunnd an kainem zuegelassen sein, dergeleuchen mer keuff ze treffen oder von neẇem aufzerichten.

Sigmunden Hŏrls[2] nachgelassnen kynndern Sigmunden unnd Annen:
Sein zẇ vormŭndern verordnet Chunradt Hŏrl [von ausserm rath] unnd Chunradt Kŏgl, item der wittibin zẇ curatoren unnd beystannd gesezt Georg Schechner [des aussern raths]. Haben zu bayden tayllen angelobt, sich in yezermellten aufgeladnen pŭrden unnd administration der gebŭr [nach] ze hallten.

Ulrichen Eckhart keuffl,
welhem Hanns scherer ettlich klayder unnd annders mer in behalltnŭs geben unnd vertraut, die aber von ainem sein[er], des scherers, brŭeder angesprochen worden, ist ime, Eckharten, zuegelassen unnd aufgeladen, solhe klayder innerhalb unnd in seiner behalltnŭs zu behallten bis auf beschlŭeslichen bevelh deß, der ime solhe klayder in behalltnŭß vertraut hat. Yedoch soll er die gevărlicherweis nit antragen noch abschlaypfen.

[28v/51v] **Bartholomeo Schrennck consule.**

Michaelen Westermair preẇen:
Ist die weinschenncknenzunnfft vergonnt. Hat angelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Georgen Weniglen:
Ist die weinschenncknenzunnfft vergonnt. Hat angelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Veyt Ablen:
Ist die salzsenndderzunnfft vergonnt. Hat geleucherweis auch angelobt, sich darinn, wie die săz zuelassen, ze hallten.

Hanns Preyollt maurer:
Ist nẇn mermallen unnd yez widerumb maisterstŭckh ze machen fŭrgestannden, aber allmal ungenŭegsam erfunnden, yedoch aber yez letstlich zẇ maister angenommen

[1] *Heyt* = Häute.
[2] Ehemaliger äußerer Rat.

worden, sonnderlichen mit dem anhanng, das er sich kaines schwăren paues fŭr sich selbs unnd on rath merverstendiger nit unndderstee unnd die leut durch unwissenhait zẁ schaden bringe, bey ernnstlicher rathsstraff.

Caspar Herman peckh:

Hat maisterstŭckh nach erkantnŭs der vierer und[1] rathsverordneter wol gearbaytt. Ist darauf zu maister angenommen unnd in gelŭbd verstrickht, sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Jheronimen Rueppen:

Ist zuegesagt, ime nach erscheynung erster jarsfrist zẁ ainem stannd unndder der tuldt zu verhelffen.

Maister Wolffganngen Ringkhlers nachgelassnen khynndern:

Ist an des abgeleibten maister Georgen Ringkler statmaurers stat [...][2] zẁ pfleger verordnet. Hat angelobt, trewẁer pfleger ze sein.
Unnd ist disen vormŭndern zuegelassen, dem Wolffen Ringkler, dieweil er sich verheuratt, sein angebŭrlich erbguet zuezestellen, yedoch X fl seines maisters lerngellt inhenndig behallten bis das er die lernjar volligklichen auslerne, welhs ime auch eingebunnden worden.

[29r/52r] Dem Wurmb peckhen contra uxorem propriam:

Welher begert, ime verholffen ze sein, damit ime sein weib widerumb beywone, wie er dann solhs an dem geistlichen unnd welltlichen gericht mit enntlicher urttl behebt unnd erlanngt hab, ist ime der abschid ervolgt unnd gegeben worden, er soll umb volziehunnd [!] behebter urttl bey den gerichten, allda sy erganngen, anhallten unnd soverr es vonnŏten sein oder von den gerichten begert werde, well ain e[rsamer] rath zẁ vollziehunng des rechtens hanndlen, was sich gebŭrt.

Dem săm̆bler zẁ Unnser Frawẁen:

Ist ernnstlich verboten, nyemannd mer auf den thŭrnen ze lassen on vorwissen aines bŭrgermaisters oder der kirchenbrŏbst. Dann wo er solhs ybertrete, welle man ine in die schergenstubm legen.

Den Saphoyern kramern,

welhe gestossnen pfeffer in der tuldt alhie fayl gehebt, des inen aber durch die geschawẁer aufgehaben unnd fŭr ungerecht geschawẁt worden, ist anheut abschiedsweis gesagt, sy sollen des pfeffers alhie nit verkauffen, weder yez noch hinfŭron. Dergleichen sollen sy sich auch alles gestossnen gestŏbts alhie zu verkauffen allerding gănnzlichen ennthallten. Unnd ist inen gleuchwol der angeregt pfeffer widergegeben worden in ansehunng, das annderer betrug darinn nit gewest, dann allain gerbelŭr[3] unnd pariskorn.

Ruepprechtn Zellermair,

welher umb denn ratskhnechtdiennst gebeten unnd neben dem Steffan durchaus mit gleuchen stimmen behebt worden, allain das statschreiber den Steffan zugefallen, ist anheut sambt seinen beystenndern D[r. Christoff] Ridler unnd D[r. Georg] Part dise vertrŏstunng gegeben, das ain er[samer] rath ine aigenntlich zẁ den nechsten diennst,

---

1 *vierer und* am linken Rand.
2 Name des Vormunds fehlt.
3 *Gerbelür* = Kerbel. Der Kramer Lerer schreibt hundert Jahre früher in seinem Geschäftsbuch Karbellier [nicht Darbellir, wie Solleder S. 40 las], vgl. Ingo Schwab, Das Lererbuch. Ein Münchner Kaufmannsbuch des 15. Jahrhunderts (Materialien zur bayerischen Landesgeschichte, hrsg. von der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 18), München 2005, S. 4 (fol. 3v 1). – *Pariskorn*, ebenfalls ein Gewürz, nicht geklärt.

darzẇ er teuglich unnd begierden hab fŭrdern unnd kommen lassen welle. Ist derhalber insonnderhait einzeschreiben bevolhen.

[29v/52v] Hanns Wynndisch von Labach und Thoman von Esslinngen,
bayd schneidergesellen, deren ainer, der Thoman, ain rinnglein bey acht oder neyn gulden ungevărlichen wert gefunnden, dasselb auch volgennds Jheronimen Meytinng, welhem es zuegehŏrig, widerumb zuegestellt, derhalber auch von ime ainen halben gulden fynndlmyet oder trinckgellt ennpfangen, solhs auch ze stunndan in beywesen Hanns Ŏppen vertrunnckhen unnd darob vasst ungeschickht worden, darauf auch volgennds in herrn bŭrgermaisters behausunng den Meytŭnng umb bŏsserunng des trinnckgellts widerumb gesuecht unnd dieweil sy ine anhaims nit gefunnden, sich mit grosser ungebŭr unnd vil bollderischem erbărden vernemmen unnd eingelassen, auf maynung denselben Meytinng mit gewallt ze suechen, in die wŏhren gegriffen[1] unnd vasst ungeschickht gewesen, alles in abbesen herrn bŭrgermaisters, so dazumal auf der stubm gewest, seynn derhalber in die schergenstubm gelegt und inen volgennds die stat unnd burgkhfrid verboten worden, nachdem sy zuvor ŏffennlichen auf den schrăgen gestannden.

Hanns Ŏpp,
welher nach anzaigunng der yezernennten zwayer schneidergesellen vorberŭerter rumor unnd ungebŭr die mayst ursach gegeben, sy, die tăter, zu merer anfordrunng gegen dem Meytinng gesteurt unnd sonnderlichen gesagt, wann er das rynngleinn gefunnden, hette man ime ain merers mŭessen geben in bedenncknunng, das er, Meytinng, ain reicher junckher etc. Ist derhalber unndden in den thurn gesthtrafft und ime volgennds die wŏhr unnd alle wiertsheuser von trinckhens wegen, sambt dem pranntwein, verboten worden. Hat gelobth.
[Nachtrag 26. Juli 1541:] Diß[2] verbott ist ime volgennds den 26. Julii anno [15]41 widerumb aufgehebt, yedoch mit dem anhanng, soverr er aus yberigem trunnckh mit der wŏhr oder sonnst in annder wegen ungeschickht erfunnden, so werde man ime alsdann die stat unnd purgkhfrid in eewig zeit verbieten.

[30r/53r] **[Erichtag] Augusti 10** [Dienstag 10. August 1540].

Hănnsl, Wolffganngen Schwaben von Tŏlltz eelicher son:
Ist ungevărlichen bey vierzehen jaren allt, ist von dyeberei wegen lautt seiner urgychten in fronfesst einkommen. Dieweil ine aber sein iugennt vom rechten ettlichermassen enthebt oder doch dise hanndlunng stritig unnd disputierlich gemacht hat, ist er in der schergenstubm nach notturfft durch den puesknecht wol gestrichen unnd volgennds auf fŭrbett seiner mueter unnd ettlicher mer freunndt solher gefenngkhnŭs widerumb enntlediget, yedoch dergestallt, das yezermellte sein freunndtschafft ine, den knaben, von yezo an drey jar lanng vănngklich ennthallten sollen, welhs ainem er[samen] rath vermŏg ainer sonnderen verschreibunng verbŭrgt worden.

Brigitten Aberlin:
Der ist anheut dato aus mitleidiger erbarmung unnd kainer annderen gerechtigkhayt ze bezalen bewilligt der hauszynns bey dem Kŭpfinger, item ain fueder scheuter[3] ze geben unnd yede wochen, alls lanng sy in der chur unnd salben ligt, ain zimblichs wochengelltlein aus dem Stockhalmosen, yedoch alles aus barmherzigkhait unnd kainer ainichen gerechtigkhait.

---

1 Folgt gestrichen *alles.*
2 Der ganze Nachtrag steht neben dem eigentlichen Eintrag am Rand, ist jedoch in derselben Schrift, Tinte und Duktus geschrieben, wie auch fast alle anderen „Nachträge“.
3 *Scheuter* = Holzscheite als Brennholz.

Den richtersknechten und ambtleuten,

welhen verrŭckhten jar[s][1] von wegen irer gehebten mŭehe in der thuldt gewŏnlichen gegeben worden zwai lb d[en.], seynn anheur vier lb d[en.] ze geben bewilligt in ansehunng, das sy dise yezerganngene tuldt mit wachen unnd auskunndtschafften vil mer mŭehe unnd vleis fŭrwennden mŭessen, auch mit sonnderem willen vleissigklichen gethon dann vor. Es soll auch dem Matheysen richtersknecht I ł [= 1 ½] fl, auch[2] dem Polltz, Sygl, Perner unnd annderen, was unnd sovil ir yedlicher auf der spech[3] unnd kunndtschafft in den wiertsheusern von wegen der knebler[4] und mordprenner vertrunckhen, an der chamer bezallt werden.

[Nachträge 1541, 1542:] Sovil ist inen auch anno [15]41 nach der tuldt bewilligt, item des [15]42. jars seynn inen abermalln 4 lb d[en.] bewilligt.

[30v/53v] **Montag[5], den XVI. Augusti** [1540].

Michael maurergesell und Anthoni gschlachtgewanndtergesell:

Seynn bayd, yedoch yedlicher fŭr sich selbs, vasst trunckhen und ungeschickht erfunnden worden, Anthoni vor hern Stockhamers [des innern raths] behausunng bey năchtlicher weil, [hat] vasst ybl gefluecht, ine, Stockhamer, herab gefordert, gleuchwol wie er angezaigt hat, unwissennder dinng, Michael aber angelobt, anfennglich fŭr seinen maister unnd paẇheren, nachmallen fŭr hern bŭrgermaister sich ze stellen unnd deren kains gehallten, seynn derhalber bayd unndden in den thurn gestrafft, auch volgennds, alls sy auf fŭrbeth desselben widerumb enntlassen unnd baid[6] derhalber nyemannd nicht zuezeziehen angelobt, ime[7], dem Michaelen, all wein-, meth- und[8] pierheuser von trinckhens wegen, auch darzue der pranntwein, verboten worden.

Den vierern der saltzsennder:

Ist diser beschaid gegeben: Anfennglich von wegen der zunnfftgenossen, die nit knecht haben, sonnder [in] selbs aigner person umb salltz ziehen oder derenhalb[9], so geleuchwol knecht haben, yedoch aber dieselben ye zu zeiten nit schickhen, sonnder sich an die anndern salltzsenndterknecht hennckhen, damit inen dieselben ir hanndlunng verrichten, unbewusst[10] der vierer unnd irer, der khnecht, herrn, das sy yedesmalls, alls offt sich solhs begebe, den verprecher in gemaine der zunnfft pŭxn straffen umb XV kr[euzer]. Es wăre dann, das ainer mer dann ainmal oder so grŏblich hierinn verbreche, so sollen sy denselben verbrecher von nottŭrfftiger straff wegen fŭr ainen ers[amen] rathe weysen.

Zẇm anndern, wann unnd alls offt ain salltzsenndter sein greden iar unnd tag nit braucht, so sollen allsdann die vierer [31r/54r] macht haben, dieselb mŭessig laer[11] greden zu verlassen, weme sy wellen.

Zẇm dritten, alls offt ain salltzsenndter der zunnfft abstet unnd das hannsgellt daraus nymbt, hernach aber dieselb zunnfft widerumb empfăcht, so sollen sy, die vierer, das hannsgellt widerumb zu erfordern macht haben.

Zẇm viertten, so welle auch ain furs[ichtiger] weyser rathe alltem gebrauch nach alls offt unnd wann es die notturfft eraischen wierdt, ainen des inndern raths fŭrnemen, wochennlichen an den groszoll sambt den vierern ze geen von wegen der tax unnd des lons.

---

1 *jar* über der Zeile.
2 *1 ½ fl, auch* am linken Rand.
3 *Spech* = Spähung, Beobachtung.
4 *knebler* wohl von knebel = grober Gesell, Bengel.
5 Die Hs. schreibt *Mitwoch*. Das wäre aber der 18. August.
6 *baid* über der Zeile.
7 Davor gestrichen *Ist*, dieses korrigiert zu *Item*.
8 *und* über der Zeile.
9 *halb* über der Zeile.
10 Von *unbewusst* bis *herren* am linken Rand. – *Unbewusst* = ohne Wissen.
11 *Laer* = leer, ungenutzt liegende Salzgred.

Freytag, den XX. Augusti [1540].

Johanne Ridler consule.

Den fleischgschauern:
Ist bevolhen, dieweil sy das fleysch in den heuten nit wol erkhennen mŏgen, das sy dasselb yederzeit abgezogen beschaẇen, unangesehen deß saz, dardurch den mezgern auferlegt worden, das abgemezget viech von Bartholomei bis auf Georgii [24. August bis 24. April] ausgezogen zu beschauen.

Dem [Lienhart] Mennten:
Ist zuegesagt, auch herrn bŭrgermaister eingebunnden, mit dem weinofficiannten ernnstlich ze hanndlen, damit sy, die keuffer, yederzeit mit vleis an die vas schreiben, damit nit mer daran dem Mennten zẇ abbruch geschriben[1] werde dann der kauff an im selbs beschlossen. Vollgennds sol auch mit den amern verschafft werden, kain vas mer abzeladen, solhs sey dann darvor mit dem mŭnichskopf und darzu auch mit des Mennten zaichen bezaichnet, yedoch sol Ment oder seine diener hierinn kain sămbnŭs geprauchen[2].

[31v/54v] Der iung thurner:
Darumb, das er des nechstverrŭckhten pfinztags zu nacht verschlaffen die gewŏnlich zeit des plasens, unnd erst nachdem es zehen ur geschlegen [!] in das horn gestossen unnd plasen wollen, welhs erschreckhenlich zu hŏren gewest von wegen des feurhorns etc., ist derhalber unndden in den thurn unnd volgennds mit wortten wol gestrafft worden. Hat angelobt, derhalber nyemannd nicht zuezeziehen.

Die vierer der schmid,
welhe unbewusst aines hanndwerchs ainem huefschmid, hanndwerchsgenossen von Rosnhaim, urkhunnd gegeben, irer gebreuch unnd ettlicher săze, unbewusst aines er[samen] weysen raths, auch annderer irer hanndwerchsgenossen, unnd doch in solher urkhund nit allain fŭr sich, sonnder auch anstat unnd von wegen aines gemainen gannzen hanndwerchs, ist derhalber inen solhs zum hochsten verwisen worden. Seynn auch volgennds unndden in den thurn drey tag lanng unnd volgennds mit wortten ernnstlich gestrafft worden.

Leonhart Ruebesser von Teckhendorff, ain schneidergesell:
Hat sich alhie gleuchwol aus yberigem wein in ettlich weg verdechtlich gehallten, sonnderlichen mit verănnderunng seines namens in bedenncknung, das er sich Sigmundn Per von Oberaẇ, ainen edlman, genennt, ist derhalber in die schergenstubm gelegt. Dieweil aber alda anstat peinlicher frag auf gŭetliche besprachunng bayder herrn bŭrgermaister bey ime, Leonharten, nicht argkhwenigs erfunnden worden, ist er auf fŭrbet ettlicher seiner hanndwerchsgenosen unnd fŭrnămlichen der vierer der schneidergesellen unnd auf gebreuchlich gelŭbd solher gefanncknŭs widerumb erlassen worden.

[32r/55r] Leonharten Wesstermair:
Ist anstat Christoffen Prannts [von ausserm rath] zẇ vormunder verordnet Melchior Staudhamer. Hat angelobt, trewer pfleger ze sein.

Dem Hŏrman schlosser:
Seynn seine bŭrgerrecht aufgesagt in ansehunng, das er sich zẇ Freysinng in ain erkauffte pfrienndt niderzethuen willens. Gleuchwol so welle ain ers[amer] rath seine

[1] Die Hs. schreibt *gestriben*.
[2] *geprauchen* verbessert aus *gepraucht* und danach getilgt *werden*.

khynnder, als lanng sy alhie bewonndt seynn, fŭr bŭrger unnd bŭrgerskhynnder erkhennen.

Caspar Perhamers loders infrawen, so von ime von wegen unerbars lebens beclagt worden:

Ist auferlegt, yber zwen schŭelerpueben nit ze hallten unnd allso die vier yberigen ze urlauben unnd sich sonnst erbarlich unnd frumbkhlich ze hallten, bey vermeydunng schwărer unablesslicher rathsstraff.

Hanns Stertz, Purckhls metzgers son unnd pannckhknecht von wegen seines sons contra Georgn Kydnit dem iŭnngeren:

Haben sich gegen demselben aufrieriger unnfridlicher hanndlunng unnd sonnderlichn von wegen ettlicher schellt- unnd schmachwortt beclagt, wie dann one das er, Kidnit, ainem ers[amen] rath aus vorgeyebter hanndlunng nit allain fŭr unfridlich unnd aufrŭerig, sonnder auch fŭr unrichtig erkhennt wierdt. Seynn zu bayden tayllen mit wortten ernnstlich yberfaren unnd gegenainannder verfridt worden, fŭr wort unnd werckh.

Adam Hărttl mezgerkhnecht,

welher kurzverrŭckhter tăge ainen annderen mezgerknecht auf der obern pannckh, welher khain wŏhr an ime gehebt, in ainem yberigen trunckh von hynndden an geschlagen unnd harrtt beschedigt, ist derhalber in die schergenstubm gelegt, mit dem beschedigten baß[1] vertragen unnd volgennds auf die schrăgen gestellt, auch der stat unnd burgkhfrids verwisen. Gleuchwol ist daneben beschlossen, ine aufs erst fŭrbeth widerumb zu begnaden in ansehunng, das er sonnst ain frumb fridlich mensch sein solle.

[32v/55v] **Freytag, den III. Septembris** [1540].

Wolffganngen Stămbl:

Ist die weinschenncknenzunnfft vergonnt. Hat angelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz unnd irer gebreuchh.

Den vierern, gschawmaistern und gemainem hanndwerch der golltschmid contra den Tyllger:

Ist abschidsweis gesagt auf ir vier clagarticul:

Anfennglich solle Tyllger tăglichen mŏgen kŏtten unnd annder geschmeid unnd claynot von perlen, edlem gestain, sylber unnd gollt in ainem offnem chram oder laden zu verkauffen fayl haben, yedoch ausserhalb aller trinckhgeschierr, deren er kains solle herfŭr sezen, es wăre dann in der jarmeß oder sonnst zu gezeiten, da frembde herschafft alhie wăren.

Zum anndern solle Tŭllger seiner gelegenhait nach mŏgen seine claynoter machen[2] unnd anndere arbait verrichten lassen alhie oder in annderen steten, yedoch săhe ainen er[samen] rathe fŭr guet an, Tŭllger, wa ime solhs nit gar[3] ungelegen fŭrderet die hieignen fŭr die auswenndigen, in ansehunng, das solhs zw frŭndtschafft unnd ainigkhait erraichen mŏchte.

Zwm dritten soll Tyllger mit dem pruchsylber unnd annderen, so ime von verkauffens wegen zuegetragen wierdt, bey vermeydunng schwărer unablesslicher rathsstraff verfŭegen, damit in solhem kain betrug gebraucht werde[4], er auch [33r/56r][5] kain argkhwenig noch verstolen guet nit verkauffe.

Zwm viertten unnd letsten solle er, Tyllger, des schmelltzens halber sich der mŭntzordnung gemăs hallten unnd yber ausgeganngen verbott die mŭniß nit ersaigern.

---

1 In der Hs. fälschlich *daß* und über der Zeile.
2 *machen* über der Zeile.
3 *gar* über der Zeile.
4 *werde* über der Zeile.
5 Über dieser Seite fälschlich *Augusti.*

Der Hayder gŭrttler:
Darumb, das er sich bey gemainem hanndwerch aufrŭerig unnd bolderisch gehallten, die maister lumppenmaister geschollten, ist er auf den thurn gestrafft unnd ime volgennds sein stiefftochter[1] abgeschafft worden dergestallt, das sy an gesellenstat bey stockh unnd anbos nit mer arbaytten soll noch annders machen oder verrichten dann sovil unvergrifflich der satz bescheen mŏge, dann ain fŭrsichtiger weiser rathe dißortts in den sazen nicht[s] veränndern welle noch ire gebreuch verănndern.

Benedict Glockhner:
Darumb, das er sich vor herrn bŭrgermaister gegen dem Peter Egenhover ungebŭrlich gehallten unnd fŭrnămlichen geredt, er, Glockhner, mŭesse ine, Egenhofer, noch ainmal schneiden etc., ist [er] derhalber ain tag unnd nacht oben auf den thurn unnd volgennds seiner schroppeten[2] weis unnd scharpfen wort halber mit wortten wol gestrafft worden.

Freitag, den X. Septembris [1540].

Den vierern der vischer:
Ist auf ir supplicieren abschidsweis gesagt, soverr unnd wo sy ainen mŭller oder anndern[3] bŭrger, wer der sey, betreten oder erfaren, der sich ennger kŏrb in den cavern unnd ablessen oder sonnst ainicher verbotner zeug, alls klebnetz, ennge[4] tuckher[5], stritpern[6] oder dergeleuchen enngen garn unnd grunndtzeug[7] gebrauch, damit auch die claynen und annder visch, wider gemain verbot unnd ire sătz, auffache, das sy [33v/56v] den ainem ersamen rathe, oder die des hoffgesynnds dem fŭrstlichen casstner, unnd so pevelh yber das wasser [haben] von gebŭrlicher wenndunng unnd einsehunng wegen anzaigen, sonnst wolle ain ers[amer] rathe das gewŏnlich vischen mit dem anngl oder in annder wege seinen bŭrgern, noch yemannds anndern, verweren.

Caspar Wurtzer contra Leonhart Hochenauer:
Haben sich abainannder ainer năchtlichen rumor halber beclagt, durch welhe ime, Hochenawer, ain stainwurff unndder das angesicht, seinem anzaigen nach von des Wurtzers hauss, zuegestannden, welhen er gleuchwol den Wurzer aigenntlichen nit bezigen, zẇ dem das auch Wurtzer sich deß zẇm hŏchsten enntschuldiget unnd daneben angezaigt hat, alls[8] Hochenawer dersselben nacht vasst ungestiem gewesen, gemainer stat unndder der maur ainen schaden gethon durch zerhawen aines tylls, auch darzẇ ime, dem Wurtzer, in die thŭr gesprunngen, gefluecht unnd geboldert, welhs alles sich also erfunnden, gleuchwol hat Hochenawer zẇ seiner enntschuldigunng sein anligennde krannckhait des vergychts fŭrgeworffen, so inen zẇr selben zeit zue angestossen sein solle, welhs ainem er[samen] rath nit glaublich gewest, seynn derhalber bayderseytts auf gethonen hynnddergannng durch ainen er[samen] rath zẇ freunnden gesprochen, verfridt unnd verglichen, auch volgennds dem Hochenawr dreytausent stain sambt der fuer aufgelegter straff zu bezalen eingebunnden worden.

Martin Riegers rathknechts seeligen erbschafft:
Haben seiner geschwistergăth nachgelassne khinnder alls gemaine erben auf gebreuchlich gelŭbd fŭr annder ire miterben, soverr deren noch ainich vorhannden, unnd seynn dieselben mit namen Ulrich, Margreth, Anna und Katherina, weylennd Steffan Riegers von Aufhausen; item Hanns von Lyon, welhen Sebastian Seehofer vertreten; Contzen

---

1 *stieff* über der Zeile.
2 *Schroppet* = holprig, grob. Schmeller II 610.
3 *mŭller oder anndern* über gestrichen *vischer oder.*
4 *ennge* über der Zeile.
5 *Ducker* = Fischgarn. Vgl. Schmeller I Sp. 489.
6 *Stritber* = Art Fischernetz. Schmeller II Sp. 820.
7 *unnd grunndtzeug* am linken Rand.
8 Folgt gestrichen *wie.*

Riegers, auch von Aufhausen; mer Margrethn Riegerin nachgelassner son Wolffg[anng] Gebhart von Wolffratzhausen; verrer Elsbethen Riegerin von Pachhausen kynnder Barbara Kererin von Aschallting; und dann letstlich Barbaren Riegerin nachgelassne khinnder mit namen Elsbethen Hanndschuecherin von Tegerndorff und Katherina schmidyn von Holtzhausn.

[34r/57r] Maister Hannsen Wisreyter statkhysstler:
Ist vergonnt, dem Fugger von Augspurg sein arbait zu verrichten dergestallt, das man ine, allsballd er solhe arbait verricht, in seine bŭrgerrecht widerumb ein[n]emmen, die man ime auch mittler zeit zẁsambt der stat arbayt aufhallten unnd die enntzwŭschen seinen brueder verrichten lassen solle.

Hanns Negele, khŭrschnerhanndwerchs:
Hadt die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer wol gearbaitt. Hat angelobt, sich allennthalber im hanndwerch ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Pergerin leynweberin:
Darumb das sy durch den thorwărtter beym Senndtlinnger thor ob ainem diebstall, dardurch sy ettlich krŏpf in den krautgărtten durch ir tochterlein lassen[1] ausstechen unnd hinweg getragen, erwischt unnd herrn bŭrgermaister fŭrgebracht worden, ist sy in die schergenstubm gelegt unnd alls sy nach vier tagen derselben widerumb auf fŭrbeth enntlassen, seyen ir alle wein-, meth- unnd pyerheuser von trinckhens wegen, zẁsambt dem pranntwein, verboten worden.

Steffan Pŏrtzl loder:
Ist auf bescheen fŭrbott fŭr rath nit kommen, daneben[2] auch herrn bŭrgermaister gegen seiner hausfrauen ungebŭrliches rauffen und schlahens halber straffpar fŭrkommen und[3] derhalber[4] gegen derselben seiner hausfrauen verfridt worden, aber unangesehen desselben ze stunndan sy, sein hausfrau, zẁ iren khynndern in die behausunng nit lassen wellen, ist derhalber bis in sechs tag in die schergenstubm gelegt[5] unnd volgennds, alls er derselben auf fŭrbeth erlassen, mit wortten wol gestrafft unnd ime volgennds alle mett-, pier- unnd weynheuser sambt dem pranntwein verboten worden.
[Nachtrag[6] 29. Oktober:] Nachmallen des 29. Octobris ist ime, Pŏrzlein, die weinschenncknenzunnfft vergonnt auf gebreuchlich gelŭbd des schenncknens unnd gewŏnlicher bezalunng des zunnfftgellts.
[Nachtrag 8. Februar 1541:] Nachmallen den 8. Febr[uarii] anno [15]41, ist er, Pŏrtzl, gegen ettlichen[7] flosleuten von Tŏlltz widerumb aufrŭerig erfunnden, derhalber auch bey nechtlicher weil fŭr herrn bŭrgermaister erfordert worden und daselbs verfridt. Alls er aber mit ermellten seinen gessten widerumb anhaims kommen, solhen frid mit aufrŭerigen yppingen unnd pollderischen worttn unnd gebarden[8] widerumb gebrochen, ist [er] derhalber bis in drey tag unndden in den thurn unnd volgennds, alls er auf fŭrbeth desselben widerumb erlassen, mit wortten wol gestrafft unnd dahin vermanndt worden, das ine ain e[rsamer] rath im fall des nechsten verbrechens fridbruchs halb wellen auf den prannger stellen unnd am leib straffen. Hat angelobt wie gebreuchlich.
[Nachtrag 15. Mai 1541:] Volgennds, alls er den frid an seiner hausfrauen widerumb gebrochen, ist er aus der schergenstubm, darinn er bis in vier tag erhallten, aus der stat gefŭert unnd ime volgennds, alls er widerumb auf fŭrbeth herein gelassen, der vorig

1 *durch ir tochterlein lassen* am linken Rand.
2 *daneben* über der Zeile.
3 *und* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *auch.*
5 Die Hs. schreibt *gelebt.*
6 Ab hier alle Nachträge am linken und am unteren Rand der Seite.
7 Folgt gestrichen *schifff[leuten].*
8 *unnd gebarden* über der Zeile.

abschid der leibstraff halb und alls unablesslich[1] mit ernnst eingebunnden worden, den 15. Maii anno [15]41.

[34v/57v] Marthin Apflperger peckhenhanndwerchs:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der rathsverordneten, auch der vierer, wol gemacht. Hat angelobt, nachdem er zẇ maister angenommen, sich im hanndtwerch allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Gabriellen Stainmŭller:
Ist die weinschenncknenzunnfft vergonnt. Hat angelobt, ze schenncknen nach gemainer zunnfft ordnung unnd sătze.

Marthin Schweickhart zimerman von Puelach:
Ist auf begern aines salltzladers vănngkhlich angenommen worden von wegen seines brueders, so fuerknecht auf dem Schwalbenstain[2] gewest unnd daselbs durch ainen zimerman von Talkhirchen enntleibt worden. Dieweil sich aber in gueter erfarunng gewislichen erfunnden, das gedachter Schweykhart angeregter enntleybunng unschuldig, sonnder, wie die vorberŭerten zwen stritig gewest[3], er, Schweickhart, zuegelauffen unnd sy gŭetlichen vonainannder bringen[4]. Alls aber solhs nit stathaben wellen, ist er hinwegkh geganngen unnd hat sich also in seinem abwesen die enntleybunng zuegetragen. Ist derhalber er[5] der vănngkhnŭs auf gelŭbd, derwege nyemannd nicht zuezeziehen, widerumb enntlassen worden, auch auf fŭrbeth unnd sonnders anhallten des obgedachten salltzladers.

Geschauer des schweynen fleysch:
Seynn verordnet auf die unndde[r]n pannckh: Jheronimus Reyschl metzger, Chonradt Schaltdorffer, Koch beym Spieglprunnen.
Auf die obern pannckh: Hainrich Sitnpeckh, Hanns Pfeningman, Michael allt pannckh[kh]necht.

[35r/58r] Sigmunden playcher auf der unnddern blaich[6] nachgelassnen khynndern Margrethen unnd Symon:
Seynn zu pflegern verordnet Hanns Hoffman Zuckseysen unnd Wernher schleiffer. Haben angelobt, trewe vormŭnnder den khynndern ze sein.

Chunradt Schwartz golltschmid:
Hat nach erkhanndtnŭs der vierer die maisterstŭckh wol gearbaytt. Ist darauf zẇ maister angenommen. Hat angelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz und daneben verbŭrgt, wie dieselben săz[7] erfordern unnd sezen, mit Hannsen Măndl [des aussern] raths unnd Georgen Rennzen, welhe sambt unnd sonnderlichen bŭrgschafft angelobt haben.

Leonhart Kirchhueber peckh:
Hat nach erkhanntnŭs der rathsverordneten unnd der vierer die maisterstŭckh auch wol gemacht. Ist darauf zẇ maister angenommen. Hat gelobt, sich im hanndwerch allennthalber ze hallten nach ausweysunng der satz.

---

1 *und alls unablesslich* über der Zeile.
2 Die Schwalbensteinmühle oder Obere Kaiblmühle lag in der Dreimühlenstraße.
3 Folgt gestrichen *sey.*
4 Folgt gestrichen *wellen.*
5 *er* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *seynn zu.*
7 *săz* über der Zeile.

Mitwoch, den sechsten Octobris [1540].

Den peckhen:
Ist die wag gesezt auf 18 ß d[en.]. [Ist] inen auch die haller semblen aufzeheben unnd anstat derselben das pfenwert ze pachen abgeschlagen, auch letstlich von wegen des gewaschnen kerns.

Wolffgangn Hŏrlkover:
Ist die salltzstŏsslzunnfft vergonnt. Hat angelobt, sich in der zunnfft allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

[35v/58v] **Freytag, den VIII. Octobris** [1540].

Thoma Tuecher consule.

Hanns Peurle ziegler unnd Cramer genannt:
Ist auf vorgeennnden verdächt[1] beganngener dieberei unnd falschen spills halber vănngklich einkommen unnd peinlich gefragt worden, ime auch volgennds auf sein bekhanntnŭs unnd urgycht von wegen des gebrauchten falschen spills die stat unnd purckhfrid verboten worden.

Caspar Hŏrman peckhenkhnecht,
welher mit ainem ledigen weybspild (welhs gleuchwol nit gar aines erbaren wanndls) zẁ Freysinng von wegen der ee rechtlich anhenngig worden unnd also in unenntledigter rechtverttigunng fŭr ir, der mătzen, so bey dem Prăckhmair zẁ herberg, thŭr geganngen unnd bey hellem tag die fennster eingeworffen, ist derhalber in die schergenstubm gelegt und alls er volgennds auf fŭrbeth derselben widerumb enntlassen, gestrafft worden umb fŭnnff tausent stain zẁsambt der fuer, daneben auch bey vermeydunng schwărer leibstraff[2] enndlich vermandt, sich fŭrtter dergeleuchen mishanndlunng zue enthallten. Hat solhs alles zẁ dannckh angenommen unnd derhalber nyemannd nicht zuezeziehen angelobt.

Georgen Starnbergers kynndern:
Ist an des abgeleibten Menntzinger messerschmids stat dem iungen Georgen Mair zu pfleger zuverordnet Arsaci Schlesitzer. Hat angelobt, treuer pfleger ze sein.

[36r/59r] Anna, Wolffganngen kochs an Senndtlinger gassn nachgelassnem tŏchterlein:
Seynn zẁ pflegern verordnet Sebastian koch unnd Sigmund Peckhstainmŭller. Haben angelobt, treu pfleger ze sein.

Valltein Ŏlers kynnder vormŭndern:
Ist abschidlichen gesagt, sy sollen vleissig nachforsch[ung] haben, ob sy erfaren mŏchten, das Hanns Frannckh ine, Ŏler, on vorgeennde verursachunng enntleybt hab unnd wo das wăre, sollen sy nachmallen ine, Franncknen, umb der kynnder interesse unnd zuegefŭegte vernachtaylunng ires abgeleibten vaters halb mit dem bŭrgerlichen rechten fŭrnemen. *[Nachtrag[3] 21. Oktober:]* Nachmallen den 21. huius haben die vormŭnder ir gehorsamen vleis angezaigt und das sy dardurch nicht erfarn mŏgen, darauf es ain e[rsamer] rath bey gegebnem abschid beleiben lassen. Es wăr auch auf gŭetliche unndderhandlunng zwayer verordneter rathsfreunndt dise hanndlung auf erbieten des Franckhens vertragen worden, wo Christoff Oler darein hette bewilligen wellen.

---

1 *verdächt* über der Zeile.
2 *leib* über der Zeile.
3 Der Nachtrag zwischen diesen und den nächsten Eintrag an den Rand geschrieben.

Zẃ der angeschwebten woll, dieselb der notturfft nach zu beschaẁen:
Seynn verordnet zẁsambt den vierern der irher Hanns Ebersperger, vierer der loder, unnd Sigmund heyblmacher alls[1] geschauer der flămischen woll unnd wullen hanndtschuech. Aber zu den angeschwebten vaelen, dieselb nach dem waschen zu beschaẁen, seynn abermallen den vierern zuverordnet Georg Puechser unnd Hanns Pruckher, bayd irher. Haben zu allen tayllen angelobt, solhe beschaẁ treulichen unnd mit vleis on gevărde zu verrichten.

Hanns von Sanndizell f[urstlicher] rath
contra Wolffen Graymer und seinen knecht Annderle:
Hat sich beclagt, alls wie ine derselb Graymair wider die gebŭr getaẁizt[2], geluckhlet[3] unnd in annder wege wider die[4] billichait angezogen, sonnderlichen von wegen ainer rechnung, so sy bayd ettlicher ferrt[5] halber gegeneinannder gehebt. Seynn derhalber durch ainen willkhŭrlichen bewilligten spruch vor ainem fursich[tigen] weysen rathe miteinannder verglichen unnd volgennds von wegen diser obangezaigten ungebŭrlichen geyebten hanndlunng ermellter Graymer unndden in den thurn gestrafft, sambt seinem knecht darumb, das derselb gegen obernenntem herrn von Sanndizell ainem er[samen] rath die unwarhait furgetragen unnd gesagt, er habe sein, deß von Sanndizell, hausfraẁen bey năchtlicher weil umbgeworffen, welhs aber beym tag bescheen. Haben volgennds nach zwayen tagen, alls sy derselben vanngkhnŭs[6] widerumb entlassen, derhalber nyemand nicht zuezeziehen angelobt.

[36v/59v] **Freitag, den XV. Octobris** [1540].

Jheronimen Kraffter,
welher durch seinen schwager, den Schweyckhart, begert, ime die lanngen unnd kurtzen stŭckhlein umb ain halbe Nŭrnberger ellen kŭrtzer ze schneyden dann bisher bescheen zu vergonnen[7], hat solhs nit erhallten mŏgen in ansehunng, das man ime wider gemainen statgebrauch unnd allain von sonnder gonnses[8] wegen hievor unnd bisher das Nŭrnberger mas oder dieselb ellen geschniten, welhs hinfŭron ze thuen ain er[samer] rath khainswegs enntschlossen unnd sonnderlichen, das die vorberŭerten stŭckhl sollen weder kŭrtzer noch lennger geschniten werden dann bisher der gebrauch gewest.
Gleuchwol hat ain er[samer] rath bewilligt, ime, Kraffter, ay[n]dleff ain drittl[9] unnd sechsechennthalbe ellen ze schneiden, yedoch aber solhs maß auf die annder seytten des pleys, darauf an der ainen seytten ain M zu verzaichnen, unnd ist verrer ain er[samer] rath enntschlossen, solh Mŭnichner mas auf weyter anhallten des Kraffters seiner gelegenhait nach lennger unnd kŭrtzer schneiden ze lassen, yedoch allmal mit vorberŭertem bezaichnen, dann in solhem nach erkhanntnŭs aines e[rsamen] raths khain betrug sein khan, dieweil das mas auf das pley yederzeit bezaichnet wierdet.

Leonhart Rumpler thorwărttl beym Senndtlinger thor:
Ist izẁ [zẁ] pfenndterknecht angenommen. Hat den gewŏnlichen ayd geschworen und auf begeren aines er[samen raths*]* zuegesagt, sich bewilligt, lesen und schreiben ze lernen.

---

1 Von *alls* bis *hanndtschuech* am linken Rand.
2 *Getaẁizt, getuizt* = geduzt.
3 Vielleicht mit Lügen zusammenhängend, also *geluckhlet* = etwa der Lüge bezichtigt, als Lügner beschimpft. – Oder von *lücken/lücken* = u. a. verlocken, täuschen, Lexer, Taschenwörterbuch S. 130.
4 Folgt gestrichen *gel[egenhait].*
5 *Fertt* = Fahrten, Fuhrdienste.
6 *vanngkhnŭs* am linken Rand.
7 *zu vergonnen* über der Zeile.
8 Gemeint wohl Konzess(ion), also Zugeständnis, Erlaubnis.
9 *ay[n]dleff ain drittl* über gestrichen *zwelff halbe.*

Mitwoch, den XX. tag Octobris [1540].

[37r/60r] Den peckhen:
Ist die wag gesezt auf zwainzig ß d[en.].

Asm Kydnit unnd Veyt Rynndtfleisch:
Haben in ainem gehalltnen hanndwerch sich rumorisch unnd pollderisch gehallten unnd wider die gebŭr anainannder geluckhlt, seynn derhalber bayd unndden in den thurn, Kydnit in den Lueger unnd Ryndfleisch in den Taschner, gestrafft unnd nachmallen, alls sy auf fŭrbeth derselben widerumb enntlassen, seynn sy mit wortten der notturfft nach wol yberfaren worden.

Uetzen nadlers seligen unvogtbaren kindern der ersten ee mit namen Hanns, Walthauser und Georgen, auch[1] Reginen, allen vieren:
Seynn zẇ pflegern verordnet Hanns Mayr sayler unnd Walth[auser] Harder goltschmid, aber ir, der kynnder, schwester Katherinen, Veit Peten, [und seind der] wittibin zẇ curator zugeordnet Christoff Aufleger des [aussern] raths. Nachmallen der nachgelassnen sein, Ulrichen nadlers, witfrauen ist Hanns Koler nadler zẇ curator unnd beystannd, dem kynnd aber der[2] anndern ee, Hannseln genannt, seynn zẇ pflegern verordnet Georg Kăpler unnd Hanns Schynnagl. Haben zẇ allen tayllen, trew̆ pfleger, curator unnd beysteennder ze sein, angelobt.

Chunradten Schwartz chramer:
Ist die weinschenncknhenzunnfft vergonnt. Hat angelobt ze schenncknhen, auch sonnst allennthalber ze hallten nach ausweisunng der satz.

Clas Wolff peckhenhanndwerchs:
Hat maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer unnd sonnderlichen der rathsverordneten wol gemacht. Ist darauf zẇ maister angenommen. Hat gelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweisunng der sătzs.

[37v/60v] **Mitwoch, den XXVII. Octobris** [1540].

Christoffen Sprintzneckher pierprewen:
Ist der weinschenncknhen zunnfft [vergonnt worden]. Hat angelobt, ze schenncknhen, auch sonnst sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Walthauser Hertzog:
Darumb das er in seinem namen ettlichen fuerleuten auf derselben begeren zway văsslein wein kaufft auf offnem weinmarckht unnd die wider hinaus fŭeren lassen[3], unangesehen das solhe wein in sein, des Herzogen, keller eingesiglet[4] worden, ist er in den thurn unndden gelegt, auch volgennds, alls er auf fŭrbett desselben enntlassen, weyter gestrafft worden umb viertausent stain sambt der fuer. Hat angelobt, derhalber nyemannd nicht zuezeziehen.

Caspar Grăfinger contra die ledergeschawer:
Hat ain hawt, so ime durch die gschawer fŭr ungerecht erkhant, auch derhalber mit ainem anschnit bezaichnet worden, unndder annder heut, so noch unbeschawt, vermischt unnd, alls ime dieselb dazumal unfursechner dinng fŭr gerecht bezaichnet worden, hat er die bald darnach herfŭr gezogen mit ainem spŏtlichen angehefftem geschray, dardurch er die

1 Von *auch* bis *vieren* am linken Rand.
2 *der* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *ist.*
4 *ein* über der Zeile.

geschaẇer an iren ayden und gelŭbden angetast. Ist derhalber unndden in den thurn unnd volgennds umb zwaytausent stain sambt der fuer gestrafft worden.

Georg Krener von Gretz sporergesell:

Ist bey ainer năchtlichen rumor gewest, darinn der schuechflickher im Sporergăssl seer harrtt verwunndt worden. Dieweil aber ime, dem schuechflickher, solhe verwundunng ain schlossergesell, Erhart Tyrrecher[1] genannt, so bey Peter Peckhen gearbait, zuegefŭegt unnd gedachter Krener durch ermellten schuechflickher selbs enntschuldiget worden, ist er, Krener[2], auf[3] bezalunng der atztunng [in] der schergenstubm, darinn er durch sein selbs unbestănndig reden verstrickht, sonnst on enntgellt, yedoch auf gebreuchlich gelŭbd, enntlassen worden.

[38r/61r] Chunradt Schwartz contra Hannsen Erlinger, genannt Franncknen:

Alls die bayd gegenainannder strittig erschinen[4], allerhannd zwiträcht unnd unainigkhait halber, seynn sy derwege gegenainannder verfridt und angeregter irrunng halb an das ordennlich recht gewisen worden, dann allain ausgeschlossen des strits, so sich zwischen ir bayder erhallten von wegen aines stalls, den er, Schwartz, in krafft ainer aufgerichten verschreibunng in seiner verkaufften behausunng dem Erlinger zẇ desselben notturfft raẇmen solle, welhs ain er[samer] rath mit ime, dem Schwartzen, also verschafft. Unnd wiewol sich yezermellter Schwartz bey unnsern g[nedigen] herrn, den răthen, diß abschids beschwărt, so haben es doch ir g[naden] unnd h[errn] auf gegebne bericht aines er[samen] raths dabey beleiben lassen.

Bastian Schedl kŭrschnergesell:

Darumb das er sich bey năchtlicher weil polderisch unnd rumorisch, gleuchwol aus yberigem gefasstem wein, gehallten unnd sonnderlichen mit blosser wŏhr auf der gassen umbgelauffen, ist er in die schergenstubm gelegt unnd volgennds, alls er auf ansehlich trefflich fŭrbett aines gannzen hanndwerchs derselben auf gethones gebreuchlichs gelŭbd widerumb erlassen, ist er der notturfft nach wol yberfaren unnd sich vor dergeleuchen hanndlunng nẇn furtter zu ennthallten, bey vermeydunng schwărer leibstraff, gewarnet worden.

Ulrich Bayr unnd Pauls Peytele, bayd fuerleut,
contra Leonharten Mennten [Weinzahler auf dem Weinmarkt]:

Haben sich gegen demselben [Mennten] mit vasst groben schellt- unnd schmachwortten eingelassen unnd sonnderlichen gedachter Bayr ine, den Mennten, ainen schelmen [38v/61v] geschollten, derhalber dann ain er[samer] rathe wol verursacht gewest, sy, die fuerleut, zẇm wenigisten mit der schergenstubm ze straffen oder doch ir misshanndlunng irer ordennlichen obrigkhait anzufŭegen, welhe bayde ain er[samer] rath diser zeit in bedenncknunng der besorglichen leuff, sonnderlichen[5] des mordprennens halb, eingestellt, yedoch aber inen, den fuerleuten, der notturfft nach solhs[6] fŭrgehallten unnd sonnderlichen den Bayrn zẇ ainem freundtlichen abbiten, so er yedoch unvergrifflich seiner êrn, nach statschreibers fŭrhallten, dem Mennten gethon unnd seynn volgennds sy bayd fuerleut mit wortten wol gestrafft, auch peschlieslichen in gelŭbd verstrickht worden, sich, wann sy fŭrtter alher kommen unnd erfordert werden, fŭr rath widerumb ze stellen, welhs ain er[samer] rath mer zẇ ainem schreckhen gethon dann das er vermaint, gegen inen weyter ettwas fŭrzenemmen oder ze hanndlen.

---

1 *tyrrecher* am linken Rand.
2 *Krener* am linken Rand.
3 Davor ein überflüssiges *der*.
4 Folgt gestrichen *seynn*.
5 *sonnderlichen des mordprennens halb* am linken Rand.
6 *solhs* über der Zeile.

Annderle Ropuskhes weib Regina unnd Els Zentzin:
Darumb das sy sich vasst ungebŭrlich gehallten, Regina vor hern bŭgermaister mit groben schellt- unnd schmachwortten gegen Matheysen ambtman, Els aber bey năchtlicher weil auf der gassen gannz unverschembt geruefft, „wen mit ir lusst etc., der soll kommen“, seynn sy in die schergenstubm unnd volgennds mit wortten wol gestrafft worden.

Zẁ dem pfenndterknechtambt:
Ist Leonhart Rumpler, thorwărttl bey dem Senndtlinger thor, angenommen unnd[1] volgends zẁ demselben thorwărtterambtl gefŭrdert worden Hanns Walcher, so bey XV jarn in der stat haus gedient.

Diennstman, scharwachterhaubtman:
Hat auch umb das thor gebeten. Ist ime auf ain kŭnnfftig ambt bestănndige vertrostunng gegeben worden.

[39r/62r] **Freitag nach Martini, den XII. huius [= Novembris[2]]** [1540].

Umb das junnckhfraẁengellt haben gebeten:
1. Lucia, des Scheẁten chamerschr[eibers[3]] dienerin.
2. Elsbeth, Loy mŭllers tochter, Lerchenfelders dienerin.
   Barbara, Hannsen Veyts tagwerchers tochter.
   Elsbeth von Wesslsbrunn, der allten hamerschmidin dienerin.
   Elsbeth, des allten lenndhŭeters tochter, weylend Martin ratknecht[s] d[ienerin].
3. Anna, Michael Năgeleins tochter, der allten Zollnerin dienerin.
   Apollonia, Jobst scherers dienerin, hat viermal gebeten.
   Brigitta, Anndre Graffen dienerin, hat zwir gebeten.
   Anna, Hannsen Torwegers tochter, fŭrbitter Pernŏder.
   Margreth, hab bey dem wynnd[n]macher, vorigem unnd yezigem, gediennt bis in XVIIII jar.
   Ulrich Negeleins tochter, welcher an der lennd gediennt. Ih[eronimus] Schr[enckhen] d[ienerin].
   Anna, Gyllgen Tonndls flosmans tochter.
   Elsbeth, Thoman Pertzls melblers tochter.
   Barbara, allten pannckh[kh]nechts tochter.
   Elsbeth hueterin, hat bey der allten Hundertpfundin gedient acht jar.
   Katherina, des Pfăttndorffers kŏchin.
   Barbara, Wolffen Haymisch tochter, anyez des Widmans dienerin.
   Els[beth], Hannsen Zeylers loders tochter.
   Hanns Krackhen puechpynndters tochter, hat 6 jar bey dem Rollen melbler gediennt.
4. Katherina, so bey dem Uezen amer erzogen unnd yezunnd bey dem Panndollt diennt.
   Synn die bezaichneten gewert worden.[4]

[39v/62v] Hannsen Mynnsinger peckhen in der Fŭrstenfellder gassen:
Seynn zẁ curatorn aller seiner hab unnd gŭeter halb verordnet Augustin[5] Herman unnd Arsaci Gebhart.

---

1 Folgt gestrichen *zẁ*.
2 *Huius* bezieht sich auf das Wort *Novembris*, das unmittelbar über dieser Zeile steht, so wie bei allen recte-Seiten dieses Bandes.
3 *Scheit/Scheyt* war eigentlich Rentschreiber. Man findet ihn in den Steuerbüchern der Zeit bei Residenzstraße 2*B.
4 Das heißt, den mit den Nummern 1 bis 4 Bezeichneten wurde das Geld gewährt.
5 Folgt gestrichen *Geb[hart]*.

Christoff Fellskoren von Pryxen, Kirchbergers schäfflers gesell:
Hat sich bey nächtlicher weil vasst ungebürlich gehallten mit bollderischem aufrüerigem geschray unnd sonnderlichen, alls ine die scharwachter auf herrn [Wilhalm] Stockhamers [von innerm rath] bevelh angegriffen, zwen stain fallen lassen, daraus ain er[samer] rath wol an[n]emmen mögen, was sein fürnemmen gewesen. Ist derhalb in die schergenstuben unnd volgennds, alls er auf fürbitt obernennts seines maisters derselben widerumb erlassen, in gebreuchlich gelübd verstrickht unnd ime die atztunng zu bezalen auferlegt worden.

Joachimen Glockhners hausfraẇen,
deren hievor von yezernennts seines eewierts alhie verlassnem güetlen bewilligt, yedliche quattember, alls lanng sy sich frumbkhlich unnd erbarlich hallte, ist solh quattembergellt durch sein, Glockhners, nächste freunnde gewaygert in ansehunng, das sy yez iüngstlich bey ainem ryemergesellen zẇ Lanndshuet ain khynnd erworben unnd, wiewol sy, die fraẇ, dagegen fürgebracht, sy habe solhs von êren wegen gethon, beger auch derhalber, dieweil obernennter ir hauswiert todts abganngen sein solle, sich in krafft ires genennten statheurats[1] durch yberanntwurttunng aller sein, Joachimen Glockhners, hab unnd güeter zu enntrichten, ist derhalber ir, der fraẇen, vorberüerts absterbens halb glaẇbwierdige urkhund zu erheben und auszebringen auferlegt worden[2] und so das bescheen, soll volgends zwischen ir bayder angeregter spruchh halber bescheen, was rech[t] ist.

[40v/63r] Umb das amberambt:
Hat gebeten Hanns Fuessteter segenschmid. Fürbitter desselben seynn gewest Doctor Alexannder, richter von Tölltz, unndderrichter alhie [Simon Schaidenreisser], h[er] Christoff Nidermair, h[er] Leonhart pfarrer von Egern persönlich[3], unnd dann h[er] chamermaister durch ain fürschrifft.
Ist inen verwänen bescheen, soverr unnd alsbald Hanns Rieger amber das yezig sein ambt ainem e[rsamen] rath aufsag.

Anndre Schelshorn:
Ist zu bürger angenommen. Hat angelobt, sich bürgerlichen allennthalber ze hallten.

Mathiesen Österreicher, fürstlichem chamersecretarien,
welher ainen erbaren inndern rath gebeten, seines schwagers Jacoben Weyssenfellders son, Seebastian genannt, der Reychhart gestiffte meß zẇe Sannd Peter zu verleyhen, ist dieselb meß[4] durch denselben ainen er[samen] inndern rath verwänndt unnd zuegesagt worden dergestallt, das man ime, Sebastian, die auf absterben her[n] Matheisen von Memingen on alles mittl welle verleychen.

N. Sprynnger von Graynsprunn[5],
welher ungevärlichen vor acht oder zehen tagen fünnff saẇ, yedliche umb I lb d[en.][6] alhie erkaufft, anhaims triben unnd anheut widerumb zu verkauffen alher gebracht, auch derwege ain yedliche umb 2 lb d[en.] geboten, seynn ime von dyß fürkaufs wegen die zwo genommen, in das Spitall verschafft, aber die annderen zwo ime, [dem] paurn[7], widerumb zuegestellt mit angeheffter gewarnung, sich fürtter diß fürkauffs bey vermeydunng schwärer straff zu verhüetten.

---

1 *stat* über der Zeile.
2 *worden* über der Zeile.
3 *persönlich* über der Zeile.
4 *meß* am linken Rand.
5 = Grasbrunn.
6 *yedliche umb I lb d[en.]* am linken Rand.
7 *paurn* über der Zeile.

[40v/63v] **Freytags, den 3. Decembris** [1540].

Johanne Ridler consule.

Hanns Mynnsinger huetmacher:
Hat die maisterstůckh nach erkhanntnůs der vierer wol gemacht. Ist darauf zẇ maisther angenommen. Hat gelobt, sich im hanndwerch mit erbayt unnd bezalunng deß, so darein gehŏrig, auch sonnst allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Den schůtznmaister[n]:
Ist eingebunnden unnd aufgeladen, nẇn fürtter alles, so zẇ unndderhallttunng der scheuben, schiespachen unnd dergeleuchen gehŏrt, aus gemainer[1] půchsen der schutzen zu verrichten unnd solhs nit auf die chamer abzeschieben. Sy sŏllen unnd mŏgen auch derwege die schiesgesellen umb ir verbrechen yederzeyt desster bas straffen, mit welhen sy desster mer forcht unnd gehorsam in die gesellschafft einfůeren.

Dyepold Menntzinger contra Steffan Thoman loder:
Hat den wiert von Aubinng yber beschechen verbott unnd unbezallt der schulden mit seinem ros unnd wagen hinausfaren lassen, welhes ain ers[amer] rath ain ungŏnnstig mißgefallen gehebt. Darauf auch wol enntschlossen gewest, ine, Menntzinger, wa es on sein erlebt allter ernnstlichen ze straffen, yedoch aber, so ist mit ime verschafft, gedachten Steffan Thoman der aussteennden schulden fůr obermellten wiert vor pettzeit[2] vŏlligenlichen zu enntrichten [41r/64r] unnd volgennds an gemainer stat chamer innerhalb vierzehen tagen zu bezalen aintausent stain oder ain nacht auf den thurn ze geen, welhs ime gelegner. Hat hierauf die thurnstraff erwellt unnd volgennds derhalber nyemannd nicht zuezeziehen angelobt.

Matheis Haẇeysen von Alltenmarckht, glasergesell,
welher hievor an Sannd Lucastag [18. Oktober] aus yberigem wein, so er an yezernenntem tynntzltag bey gemainem hanndwerch gefasst, unchrisstenlichen geflẇcht, Gott gelŏsstert, auch volgennds pollderisch gewest unnd sonnderlichen herrn oberrichter unnd [innderm rath] Hannsen Ridler mit der faust zuegeschlagen, alls man ine in die schergenstuben gefůert, auch volgennds daselbs zẇ yezernennten bayden herrn geredt, sy lachen yezunnd ab ime, aber es werde sich noch begeben, das man weynen werde etc., derhalber man ine nachmallen an die stat strennger frag gefůert unnd gůetlichen daselbs bespracht, aber verrer an ime nicht verdechtlichs befunnden unnd wiewol ain fůrs[ichtiger] weiser rathe auf vorberůerte hanndlunng grŏslichen verursacht gewest, ine, Haẇeysen, merckhlichen ze straffen, yedoch so ist hergegen bedacht worden, anfennglich sein iugenndt unnd volgennds der yberig trunnckh. Ist derhalber mit wortten seer vasst unnd ybl gestrafft, auch nachmallen sechs wochen lanng an ainer ketten in seines maisters haus, [auch] durch gelůbd verstrickht worden, mit nachvolgenndem angehefftem erăfern aller diser hanndlunng halb nyemannd nicht zuezeziehnen. Hat solhs alles zẇ sonnder hochem dannckh angenommen.

[41v/64v] Wolfganng Mayrhofer
contra Sigmunden[3] Penndl, Herpraterischen anwald:
Hat fůr den Chunradten Schwartzen dem Hŏrprat ain schulden zu bezalen angenommen unnd sich deß auf Bartholomei [24. August] nechsterschinen zu verrichten mit aigner hannd verschriben, auch mit sŏlhem dem Schwarzen die pfanndt, so in dem ganntladen gewest, widerumb daraus gelŏst. Wie aber volgennds die zeit der bezalunng, wie die vorberůertermassen angezaigt, erschinen, hat er widerumb mit pfenwerten bezalen wellen, welhs ainem er[samen] rath zẇm hŏchsten verdechtlich gewest, auch annderst

1 Folgt gestrichen *stat cha[mer]*.
2 Vor der Zeit des Abendgebets = vor Ave-Maria-Zeit.
3 Davor gestrichen *Han[ns]*.

durch ine[1] nit verstannden worden, dann alls hab er, Mayrhofer, gemainer stat ganndt unnd[2] freyhayt verachtet unnd welle demselben, ainem fürs[ichtigen] weysen rath[3], gegen den auslenndern beschwärlichen nachrueff, gespött unnd vernachtaylunng erweckhen[4] unnd zuefüegen[5]. Ist derhalber bis in sechs tag unndden in dem thurn erhallten unnd ime volgennds auferlegt[6] worden, ine, den Herpradt, mit parem gellt unnd khainem anndern werth innerhalb vierzehen tagen zu bezalen in bedenncknunng, das ain ers[amer] weyser rathe ine, den Mayrhofer, für unwierdig geacht, deme gemainer stat freyhayt des gellts oder gelltswerth halber solle mitgetayllt werden.

Schuelmaister von Sannd Peter:
Hat sich sambt dem iungen Schuechl priester unndderstannden, bey nechtlicher weil ain frauen an Senndtlinger gassen zu yberzuckhen[7] und, wie sy solhs nit thain wellen, in das koth geworffen. Ist derwege Schuechl in den Falckhenthurn unnd schuelmaister in den Taschenthurn gestrafft worden, yedoch schuellmaister allain XXIII stunnd darinn erhallten worden in ansehunng das er subdiaconus.

[42r/65r][8] Sixt Löblin von Liebentzell, lernmaister:
[Vorderseite:] Ist zẅ bürger angenummen. Gibt allain das clain gellt.

[Rückseite:] Ruepp, Zellermair, Thoman Pendl, Hunndertpfunndt, Cantor zẅ Sanct Peter, W[althauser][9] Pfundtmair, Georg Sehofer, Veyt Potschner.
[Darunter, ohne Zusammenhang:] Linden.

[42r/66r] **Mitwoch, den achten Decembris** [1540].

Seynn zẅ der steurrechnung verordnet:
Von innderm rath: Anndre Part, Annthoni Sännfftl, Barthlme Schrennckh, Thoman Tuecher.
Von eusserm rath: Arsaci Part der iünger, Caspar Seehofer, Matheis Kirchmair, Hanns Haller.
Von der gemain: Thoman Fleckhamer, Tryener gschlachtgwanndter, Georg Schmid peckh, Georg Aspeckh [metzger].
Zwsambt beyden herrn bürgermaistern unnd den chamerern.

[42v/66v] Asm Schierm weysirhergesell:
Ist zu bürger angenommen. Hat angelobt, sich allennthalber bürgerlichen ze hallten.

Mit dem Graymer contra m[aister] Georgen Schleyffer zimerman:
Ist durch Hannsen Mändl unnd Leonhartten Widman [bayd von ausserm rath] alls rathsverordnete sovil gehanndlt, das sich derselbe bewilligt unnd angelobt, ine, maister Georgen, aller seiner aussteennden schulden nach ausweysunng des schuldbrieffs mit barem gellt zu bezalen unnd enntrichten auf Jacobi [25. Juli] nechstkhünnfftig on ainichen lenngeren verzug.

---

1 *durch ine* über der Zeile.
2 *unnd* über der Zeile.
3 *rath* über gestrichen *mit.*
4 Davor gestrichen *zu.*
5 Vor *füegen* gestrichen *ze.*
6 *auferlegt worden, ine* am linken Rand.
7 *Überzoc* = Überfall, feindlicher Angriff, vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 241.
8 Eingehefteter kleiner Zettel am unteren Blattrand. Zugehörigkeit des Inhalts unklar.
9 Vor gestrichen *Uetz.*

Hanns Plattenstainer contra die vierer unnd hanndwerch der schäffler:
Haben sich bayderseytts allerlai hanndlunngen halb obainannder beclagt unnd sonnderlichen das er, Plattnstainer, nach anzaigunng der vierer yber beschechne warnung sich gar truzlichen unndderstannden, die salltzvässer allain zuezeschlagen, daneben auch in ainem hanndwerch aufrůerig gehallten, allso das er derwege gestrafft worden, alls nämlichen umb vier lb wax, auch umb sovil viertl weins, welhs ainem ersamen rath unleydlich gewest unnd sonnderlichen, dieweil sy auch volgennds bis in VIIII ß d[en.] auf die hanndlunng vertrunckhen unnd die dem Plattenstainer zu bezalen auferlegt, welhs ain er[samer] rath widerumb abgeschafft unnd sy, die strittigen bayderseytts, in den thurn gestrafft unnd volgennds das vorberůert thuen des salltzzuschlahens hynndder sich genommen diß vorhabens, dasselb nẇn fůrtter yederzeit zwayen des hanndwerchs zu verlassen unnd dieweil sy, die vierer, alls offt sy von hanndwerchs wegen fur rath kommen, bisher 64 d[en.] vertrunnckhen unnd 32 alls offt sy vor ainem herrn bůrgermaister [43r/67r] erschinen, hat ain er[samer] rath disen aigennutzigen ungegrůnndten gebrauch abgeschafft unnd zẇ bayderseytts die tayll aller diser hanndlunng halber nyemanndt nicht zuezeziehen in gelůbd verstrickht.

Christoff Ŏler,
welher hievor am weyssen sonntag[1] mit den Ablen, gebrůedern, ain grobe rumor gehebt, derhalber ime dann durch Hannsen Part [bůrgermaister] frid geboten worden unnd volgennds in dem Creytzpad solhen grollen widerumb erweckht, auch letstlich denselbn[2] gegen dem Christoffen Abell mit der that vollnzogen unnd ine von[3] hynndden an bey der axl angeplatzt, herumb geryssen unnd mit ainem hagner yber den kopf gehaẇen unangesehen, das ime[4] die wŏhren verboten gewest, wie dann solhs alles in verhŏrter unnd genommener erfarunng mit merer lenng angezaigt, ist derhalber unndden in den thurn, auch volgennds auf eräferunng unnd ernnstlichen einbynndunng voriges frids unnd wŏrverbotts mit wortten seer hefftig unnd zẇm hŏchsten vermanndtt, gewarnet unnd dahin gestrafft unnd angezogen worden, das man ine im fall seines nechsten verbrechens aufs wenigist welle der stat unnd purckhfrids enntsezen. Hat der gefănngkhnůs halb, auch solhem allem unnd yeden trewlichen nachzekommen angelobt.

Hanns Daxer weysirhergesell:
Hat des Seebastian Pockhmairs gesellen angelauffen, ime in die wŏhr mit ainer hannd gegriffen unnd mit der annderen in das angesicht geschlagen, daneben auch ine truzlichen angefragt, warumb er yber XIIII tag tůrffe alhie arbaytten, welhs ain er[samer] rath auf ain meyterey verstannden, davon hievor den 7. May abschid eingeschri[ben].[5]

[43v/67v] **Montags, den XX. Decembris, in vigilia s[ancti] Thome** [1540].

Ist die wall aines inndern raths alltem gebrauch nach gehallten unnd seynn zẇ wellern genommen:
Von innderm rath Hanns Rosnbusch, von eusserm rath Matheis Kirchmair, von der gemain Augustin Ruedolff.

Seebastian Seyttntaler und Bărttl Wydman, bayd gschlachtgwanndter:
Darumb das ir yedlicher ain tuech gemacht, darinn streymen gewest, welhs wider die sătz unnd daselbs zẇm hŏchsten verboten, seynn sy derhalber bayd unndden in den thurn und

1 Weisser Sonntag seit Ende 15. Jhd. der Sonntag nach Ostern, also hier der 4. April.
2 *denselbn* über der Zeile.
3 *von* über der Zeile.
4 Folgt gestrichen *Ŏler*.
5 Vgl. S. 19v/42v.

volgennds umb gellt gestrafft nach ausweysunng der sătz. Haben solhs alles zẇ dannckh angenommen unnd gelobt, derhalber nyemannd nicht zuezeziehen.[1]

[54r/74r] **Am tag der Unschuldigen Kynndlen** [Dienstag 28. Dezember 1540].

Andrea Part consule.

Zẇ der hochherrn des Spitalls rechnunng seynn verordnet:
Von innderm rath Anthoni Sănnfftl, Anndre Ligsalltz, Thoman Tuecher.
Von eusserm rath Hanns Part, Matheis Kirchmair, Hanns Fenndt,
sambt bayden herrn bŭrgermaistern Anndreen Part unnd Georgen Uttnberger. Unnd ist volgennds die rechnunng alls aufrecht unnd redlich angenommen unnd unndderschriben worden.

[54v/74v] Der Rŏschen geschwistergăth
unnd derselben kynnder gemainer behaẇsunng:
Ist Sebastian Rŏschen verkaufft umb VII ł^{c} [= 7 ½ hundert] [fl], welhs ain ersam[er] rath bewilligt unnd von Jacoben Rŏschen wegen auf anhallten [von] desselben vormŭnder einzeschreiben bevolhen.

Bonaventura Khartauser [zingiesser]:
Hat auf ain schŭssl, so dem allten m[aister] Hanns Casstln [zingiesser] verstolen worden, sex patzen gelichen unnd ime solhs ze wissen gethon mit begeren solher sex patzen gegen yberanntwurttunng angeregter schŭssl. Dieweil sich deß aber gedachter Kasstl verwidert unnd derhalber die sach fŭr herrn bŭrgermaister Hannsen Ridler erwachsen, hat ermellter Bonaventura gesagt, wann Kasstl red, das er, Bonaventura, die gedacht schŭssl erkaufft, so lyeg er wie ain wissenntlicher êrloser bŏswicht etc. Seynn sy derhalber miteinannder verglichen unnd aller dinng verfridt, auch volgennds ermellter Bonaventura zwen tag unndden in den thurn unnd volgennds mit wortten der notturfft nach wol gestrafft worden. Haben bayderseytts aller vorberŭerter hanndlunng halber angelobt.

1541

Mitwoch, den XII. Januarii [1541].

Hanns Aynhofer:
Ist zẇ bŭrger angenommen. Hat gelobt, sich allennthalber bŭrgerlich ze hallten.

Des Schramb Hannsen oder Wolffen Haimerans kynndern:
Ist Georgen Klain zẇ mitvormunder zugeordnet Hanns Wegkher drăxl. Hat angelobt, trewer pfleger ze sein.

[55r/75r] An des verstorbnen Sigmunden Peyssers stat:
Ist des Keferlochers kynndern Hannsen Panndolt zu mitvormunder zuverordnet Ruepprecht Zellermair unnd des Wolffganngen Mair [kynndern] Christoffen Prannt [von ausserm rath] zugeordnet Wolffganngen Feler. Haben angelobt, trẇ pfleger ze sein.

Veronica Kŭrschnhoverin:
Ist zẇ bŭrgerin angenommen. Hat angelobt, trewer [!] bŭrgerin ze sein.

[1] Folgen die unbeschriebenen Seiten 68r –73v (alt 44r-53v), mit Numerierfehler bei den neuen Seitenzahlen (73v statt 77v].

Dergeleuchen auch

Affra Kărlin,

weylennd Michaeln Pŭdners seeligen von Schwatz nachgelassne wittib.

Georg Fennden peckhens nachgelassnen khindern mit namen Hannsen,
Reginen, Annen, Barblen, Margrethen unnd Paulsen:

Seinn zẇ pflegern verordnet Gall Stoltz unnd Ulrich Terfues. Haben angelobt, trewẇ vormŭnder ze sein.

Oberrichter contra Casparn Hollzmŭller [prew]:

Hat sich beclagt, alls wie ime derselb zway sudgellt verlaugnet dergestallt, das er angezaigt, yemallen er hab es sein, herrn oberrichters, schreiber unnd nachmallen sein, Holltzmŭllers, hausfrawẇ hab solh sudgellt zuegestellt des unndderrichters schreiber unnd derhalben sich verrerr bezalunng verwidert, yedoch letstlich solhe bezalunng thuen wellen. Ist er derhalber herrn oberrichter zẇ ainem zimblichen abbiten gehallten unnd volgennds unndden in den thurn, auch letstlich, alls er desselben auf fŭrbeth erlassen, mit wortten angeregter hanndlunng unnd sonnderlichen seiner grobhait halb, deren er sich gegen seiner mueter gebraucht, wol yberfaren worden.

[55v/75v] **Mitwoch, den XVIIII Januarii** [1541]

Wolffganng Nuspaum heublmacher:

Ist beganngener diebstall halb nach ausweysunng seiner urgychtn auf den prannger gestellt, mit ruetten ausgestrichen unnd des lannds yber die vier wăld verwisen worden.

Leonharten Kirchmair lederer,

so auf absterben Georgen Pŭchlmairs peckhen, des Tyrnpeckhens, kindern Casparn Grăvinger zẇ gerhaben zugeordnet unnd derhalber in vormunds pflicht genommen worden, hat sich unbedacht solher seiner gethonen pflicht angeregter vormundtschafft nit angenommen, sonnder dieselb vorberŭertem Grăfinger allain vertrawẇt, deß sich aber derselb misbraucht unnd betrŭeglicher arglysstigerweis den khinndern ain ansehliche summa gellts enntfrembdet. Ist derwege gedachtem Kirchmair aus sunnderem gunnst zuegelassen von wegen des yezermellten gellts neben anndern zu des Grăfingers hab unnd gŭetern ze clagen, ime auch derwege Hanns Wălsch alls ain beystannd zẇm rechtem zugeordnet und hat verrer der gedacht Kirchmair zẇm rechten alls nămlich, was ime dardurch zu bezalen auferlegt, oder so er sunnst verlustig wŭrde, solhs den khinndern zu erstatten verbŭrgt mit Melhiorn Tyeffsteter unnd Casparn Ranbeckhen, welhe bayd ainem er[samen] rath borgschafft angelobt.

[56r/76r] **Freitag, den XXI. Januarii** [1541].

Thoman Sunnderreiter messerschmid:

Hat sich an sannd Sebastianstag [20. Januar] in dem mall bey gemainen schiesgesellen aufrŭerig unnd pollderisch gehallten, unangesehen das im auf [...][1].

Leonharten Mautners seelign nachgelassnem son mit namen Casparn:

Seynn zẇ pflegern verordnet Thoman Zehenntner unnd Asem Pollmoser. Haben angelobt, trewẽ pfleger ze sein.

[1] Text bricht ab.

[Sambstags den 22. Januarii] [1541].

Wolffganng[1] Stegprŭckhl von Rosenhaim ambtman:
Ist anheut, sambstags den 22. Januarii, zẇ ambtman aufgenommen unnd [hat] zestundan desselben tags sich vasst grŏblich unnd aufrŭerig aus yberigem gefassten wein gehallten, mit plosser wŏhr die leutt an- unnd sonnderlichen den puebm nachgelauffen, ist derhalber in die schergenstuben gelegt unnd volgennds auf die schrăgen gestellt, auch nachmallen der stat unnd purgckhfrids verwisen worden.
[*Nachtrag 10. März:]* Volgennds den 10. Martii ist ime die stat auf fŭrbeth widerumb erlaubt unnd ain guetter levit gelesen worden.

Hannsen Rambsaẇer:
Ist die verwallttunng seiner aigennthafften gŭeter zuegelassen, ime auch derhalber dieselben gŭeter einzeanntwurtten seinen vormŭndern bevolhen worden.

[56v/76v] **Pfintztag[2], den XXVII. Januarii** [Donnerstag 27. Januar 1541].

Zẇ der zieglrechnung:
Seynn verordnet, zẇsambt bayden herrn bŭrgermaistern unnd den chamerern, von innderm rath Thoman Tuecher, von eusserm rath Matheis Kirchmair.

Christoff Stŏckhl peckhenhanndwerchs:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der rathsverordneten unnd hanndtwerchsvierer wol gearbaitt unnd ist darauf zẇ maister angenommen. Hat gelobt, sich mit arbaytt unnd sonnst allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Dyepoldten Menntzinger und Chunradten Schalltdorffer alls vormŭndern N. Mŭllers nachgelassnen khynndern:
Ist vergonnt, derselben irer pflegkhinnder aignen hoff zẇ Aschhaim zu verkauffen in ansehunng der geschwistergăth kunndtlichen unvermŏgens unnd dieweil sy sonnst stattlichen unnd wie sich gebŭrt nit hetten mŏgen unndderhallten werden.

Leonhart Rieger schneider unnd Kriechpaum prŭechler:
Darumb das sy alls vormŭnder des Werders kynnder derselben krautăckher verkaufft, on vorwissen unnd bewilligunng aines er[samen] raths, [57r/77r] unnd alls yezgedachter geschwistergăth nechste freunndt, alls nămlich die kornmesserin Teynhoverin, an den kauff steen wellen, solhs auch inen, den vormŭndern, vor angesagt mit beger, sich alles leibkaufftrinckhens, aufrichtung der brieff unnd dergeleuchen kauffsuncosstens zu ennthallten, haben sy solhs nit bewilligen wellen, seynn derhalber ain tag unnd nacht auf den thurn gestrafft. [Ist] inen auch volgennds auferlegt worden, der Teynhoferin auf bezalunng der 54 fl gulden kaufsumma unnd annderhalben fl leybkauffs unnd yberschuß angeregten kauff volgen ze lassen. Haben derhalber nyemannd nicht zuezeziehen[3] unnd sonnderlichen dem, wie yez angezaigt[4], nachzekommen angelobt.

Herman Voglerin unnd Paule Fuxtaler, sambt seiner hausfraẇen:
Seynn beganngener offner cuplerey halb der stat unnd purckhfrids verwisen, gleuchwol aber nachmallen auf trefflich anesechlich fŭrbeth widerumb begnadt worden mit dem sonndern ernnstlichen fŭrgehalltnem anhanng, das man sy im fall des năchsten verbrechens welle auf den prannger stellen unnd am leib straffen, sambt der allten Fuxtalerin, wo die in geleuchem verbrechen auch straffpar erfunnden werde.

---

1 *Wolffganng* über *N.*
2 Die Hs. schreibt *Freytag*. Dies war jedoch der 28. Januar.
3 *nyemannd nicht zuezeziehen* am linken Rand.
4 Folgt gestrichen *niemann[d].*

[57v/77v] Leonharten Peringers son, Wolffganngen genannt:
Seynn zẅ vormŭndern verordnet Chonradt Lanngŏttl unnd Hanns Tanner. Haben angelobt, trewẻ pfleger[1] ze sein.

Pfintztag, den X. Febru[arii] [Donnerstag 10. Februar 1541].

Hanns Custor statunnddermaurer:
Hat die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der rathsverordneten unnd geschwornen vierer wol gemacht. Ist darauf zẅ maister angenommen. Hat gelobt, sich mit arbait unnd sonnst allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Hanns Mŭelich, des Manngen [Mŭelich] pletersezers son,
so hievor ainen preuknecht enntleibt, gleuchwol aber dermassen, das man aigenntlichen nit wissen mŏgen noch erfaren, welher der sach befuegt oder mer glŭmpfens gehebt, in bedenncknunng [...][2].

[56r/78r] Den metzgern,
welhe dreyhunndert unnd aydleff cennten speckhs gehebt, ist der halb tayll hinaus zu verkauffen vergonnt worden.

Wolffganng Graymer contra Hannsen Probst piretmacher.[3]

[56v/78v] Wolffganng Rayndl, Steffan Knăllings schwager,
ist die saltzsenndter- und
Casparn Ryeger pierprewẻn
[ist] der weinschenncknen zunnfft vergonnt. Haben angelobt, ir yedlicher sich in solher seiner zunnfft ze hallten, allennthalber nach ausweisunng der sătzs.

Michaeln Huebers von Dinnckhlspichl seeligen nachgelassnem kynnd mit namen Magdalena:
Seynn zẅ pflegern verordnet Ludwig Heygl unnd Sebastian Seyttentaler. Haben angelobt, treu pfleger ze sein.

Matheis Han huefschmid:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer gleuchwol nit vasst wol gearbayt. Ist dannoch aber zẅ maister angenommen. Hat gelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweisunng der sătz.

Den peckhen:
Ist die wag gesezt auf XXII ß d[en.] unnd verrer vergonnt, die pretzen auf ainen d[en.] ze pachen in ansehunng der teurunng unnd grossen mŭhe.

Peter Kembters seeligen nachgelassnen kinndern mit namen Ulrichen unnd Annen:
Seynn zẅ pflegern verordnet Georg Halldenberger unnd Chunradt Kŏgl. Haben angelobt, trewẻ pfleger ze sein.

Dem allten pfenndterknecht:
Ist ernnstlich unnd bey vermeydunng schwărer straff unnddersagt unnd eingebunnden, sich hinfŭro [51r/79r] des pfenndtens alls ain pfenndterknecht aller dinng gănntzlichen zu ennthallten.

---

1 Die Hs. schreibt versehentlich *bŭrger*.
2 Text bricht ab. Rest der Seite unbeschrieben.
3 Kein Text zu diesem Titel. Rest der Seite unbeschrieben.

Hanns Drosperger tagwercher:
Darumb das[1] er sein weib vasst ybl geschlagen [...].[2]

[51v/79v] **Pfintztag, den 3. Martii**[3] [Donnerstag 3. März 1541].

Zẇ der chamerrechnunng:
Seynn verordnet, zẇsambt den bŭrgermaistern:
Von innderm rath: Anndre Part, Anthoni Sănnfftl, Thoman Tuecher, Gabriel Ridler.
Von eusserm rath: Hanns Part, Arsaci Part, Leonhart Weiler, Caspar Seehofer.
Von der gemain: Thoman Fleckhamer, allt Kembter, Georg Schmid peckh, Wolffganng Triener.
Unnd ist an Anndreen Ligsaltz stat zẇ chamerer genommen worden von innderm rath Wilhelm Stockhamer unnd von der gemain an des iungen Balthauser Parts stat Caspar Schrennckh.

[52r/80r] **Anndrea Ligsallz consule.**

Hănnsl von Veldmochinng, lanndsknecht, ettwa Anndreen Parts diener unnd N. Herkommener:
Seynn bayd aus yberigem gefasstem wein, yedoch yedlicher fŭr sich selbs unnd [an] ainem sonnderen ortt vasst aufrŭerig, pollderisch und rumorisch gewest unnd [hat] sonnderlichen Hănnsl seinen herrn schlahen wellen unnd derhalber wider ine ain anschifftunng[4] gemacht. Seynn sy derhalber bayd in die schergenstubm gelegt und vollgennds auf die schrăgen gestellt, auch letstlich der stat unnd purgkhfrids verwisen worden.

Wilhelm Lex pierprewẇ, Asm Reychhart der iung, Paule Gach, Sigmund Marschalckh, Georg Wolffstainer, Manng Walther, Christoff Stŏckhl unnd Manng Lachner:
Seynn in yetz nechsterschiner vasnacht mit vasst groben possen, vor menigklichen umbgeennd, erschinen unnd hat sonnderlichen Wilhelm Lex ain trŭchlein mit schwănntzen, an deren yedlichem vornen ain schellen gewest, herumb getragen, sonnderlichen auch damit geklepert unnd solhs allennthalber den leuten furgezaigt. Seynn derhalber die gemainen unndden in den thurn, Lex aber in die schergenstuben gelegt, auch volgennd [...].[5]

[52v/80v] Den kramern, nestlern unnd peytlern:
Ist ernnstlich gesagt unnd eingebunnden, ainich pockh- unnd gaysheut oder schaffell alhie nit mer zu verkauffen, es werden dann dieselben darvor nottŭrfftigclichen[6] beschawẇt, wie dann den irhern derhalber ain beschawẇ aufgericht worden. Gleuchwol was die kauffleut unnd cramer durchfŭern auf den mărckhten oder annderer ennde zu verkauffen, das sollen sy beschauen ze lassen nit schuldig sein. Aber die schneider sollen nẇn fŭrtter ainich pockhheut oder schaffel gar nit mer haben noch verkauffen in khain weis noch wege.

Georg Hănnolltin unnd Anna heublmacherin:
Seynn bayd bezigner cuplerei halb, unnd sonnderlich die Anna, ires gar unêrbaren schanndtlichen lebens halb aus der stat gefŭert unnd inen dieselb zẇsambt dem purckhfrid verboten worden.

---

1 Folgt gestrichen *sy.*
2 Text bricht ab. Rest der Seite unbeschrieben.
3 Die Hs. schreibt *2. Martii*. Das war aber der Aschermittwoch.
4 *Anschifftung* = Flucht, vgl. Schmeller II 387.
5 Text bricht ab.
6 Folgt gestrichen *quittirn.*

Christoffen Hŏrl contra sein [styeff]mueter:
Ist abschidlichen auferlegt, dieweil sein vater in aufgerichtem testament gedachter seiner hausfrauen, solanng sy iren wittibstannd unverrŭckht hellt, den obern gemach mit allen chamern unnd zuegehŏren vermacht, das demnach er, Hŏrl, ermellter seiner styeffmueter den strittigen keller ervolgen lass in ansehunng, das ain e[rsamer] rath denselben [52r/81r] fŭr ain gemachszuegehŏr erkhenne, sonnderlichen dieweil desselben bewoner angeregten keller yederzeit auch inngehebt. Yedoch ist ime, Hŏrl, das ordennlich recht fŭrgesezt, gleuchwol daneben mit ernnstlicher warnung fŭrgehallten worden, er solle sich in ainiche gevărliche muetwillige unnd verdechtliche rechtverrttigunng nit einlassen oder schwărer straff derhalber gewărttig sein unnd sonnderlichen vor anfanng des rechtens solh sein vorhaben ainem rath anzaigen.

Zẁ der siechhen pfleger zẁ Schwăbinng rechnung seynn verordnet:
Von innderm rath Hanns Ligsalltz von eusserm rath Hanns Haller. Und ist volgennds die rechnunng alls aufrecht und redlich angenommen.

Leonhart Zollner peckhenhanndwerchs:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der rathsverordneten unnd vierer wol gearbait. Ist darauf zẁ maister angenommen unnd derhalber in gebŭrlich gelŭbd verstrickht unnd genommen worden.

Der nachperschafft in der Creutzgassen:
Ist zẁ dem yez verneutem prunnen bey dem Creytzeckh zẁ steur bewilligt unnd gegeben worden zehen gulden in ansehunng der saltzstădl, so daselbs gelegen unnd gemainer stat zuegehŏrig. Dann wo solhs nit dermassen gewest, wăre ain e[rsamer] rath nit gesynndt gewest, ichts zu steuer zu bewilligen noch ze geben etc.

[53v/81v] **Mitwoch, den XXIII. Martii** [1541].

Zẁ der kirchenbrŏbst Unnsers Herrn gottshauß rechnunng:
Seynn verordnet von innderm rath Gabriell Ridler, von eusserm rath Caspar Seehofer. Unnd ist Sebastian [!] Seehofer ine auf erscheynung erster jarsfrist solher kirchbrŏbstey zue bemŭessigen zugesagt.

Hanns Hirschaẁer von Weylhaim nadlerhanndwerchs:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer wol gemacht. Ist darauf zu maister angenommen. Hat gelobt, sich mit bezalunng und arbayt allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Matheisen ambtmans halber:
Dieweil derselb denjhennen, so ime alls puessknecht fŭr puesfăllig durch seine mitambtleut und sonnderlichen den Glaser angezaigt worden, enntdeckht unnd fŭrhellt, daneben auch in mer wege sich ungeschickht hellt, ist beschlossen, ine im fall seines nechsten grŏblichen ybertretens auf den prannger stellen unnd mit ruetten aushauen ze lassen. Unnd ist ime, Matheisen, von gueter warnung wegen diser abschid fŭrgehallten unnd verlesen worden.

[54r/82r] Zẁ der metzger los:
Seynn verordnet von innderm rath Gabriell Ridler, von eusserm rath Matheis Kirchmair.

Augustin Zelhueber:
Ist zu bŭrger angenommen. Hat gelobt, trewer mitbŭrger ze sein unnd sich sonnst allennthalber bŭrgerlich ze hallten.

Anndre Koch schneider contra Walthausern Schleuch.[1]

[54v/82v] Annen Pertlmeen Perin nachgelassne erbschafft:
Ist Hainrichen Schnabl und Hannsen Thăter zuegestellt unnd vergonnt worden. Haben derhalber verbŭrgt mit Hannsen schuester unnd Wolffganngen Kirchmair, welhe bayd sambt- unnd sonnderlichen borgen ze sein angelobt.

Zẇ der hochherrn des Reychen Allmosen rechnunng:
Seynn verordnet Gabriell Ridler [von innderm] unnd Hanns Zwenng [von eusserm rath].

Christoff Frey blaicher auf der unnddern plaich:
Hat, wie gebreuchlich ist, verborgt umb II^{c} gulden mit Melchiorn Tyeffsteter, Hannsen Hoffman Zuckhseysen, Hannsen Stŏckl unnd Hannsen Schuester leinweber. Haben sambt und sonnderlichen borgen ze sein angelobt.

Wolffganngen Gannsmair:
Ist die weinschenncknhenzunnfft vergonnt. Hat angelobt, sich allennthalber, wie in der zunnfft gebreuchlich, ze hallten. Unnd [ist]

Leonharten Pabst
die salltzstŏsslzunfft[2] zuegelassen auf geleuches gelŭbd.

[55r/83r] **Freitag, den XXVIIII. Aprillis** [1541].

Zẇ Sannd Peters pfarrkirchen:
Ist von innderm rath zẇ kirchenprobst verordnet unnd an des verstorbnen Hannsen Rosnbuschs stat angenomen Hanns Ligsalltz [bayd von innerm rath].

Hanns Diennstman, gewester haubtman der scharwachter:
Hat in verwalltunng solhs seines diennsts bey nechtlicher weil ainen mŭlkhnecht alle vorgeennde [...].[3]

Zẇ der pfleger des Pruederhauß rechnunng:
Seynn verordnet vonn innderm rath Anndre Ligsalltz, von eusserm rath Caspar Seehofer.

[55v/83v] Leonhart Paule von Eychenhausen zimergesell unnd Steffan Schittnberger von Menntzinng:
Seynn bayd auf das gebreuchlich gelŭbd zẇ bŭrgern angenommen.

Mitwoch, den vierten[4] **Maii** [1541].

Anndreen Fachner unnd Blasien Rappen,
so bayd in vormunds weis aines verstorbnen chorherrns zẇ Passau, der Rhem genannt, hab unnd erbguet eingezogen, von welhem aber ainem unvogtbaren irer pflegkinnder miterben von Basell sibennthalber unnd zwaintzig gulden r[einisch] in mŭniß zuesteenndig gewest, allso haben sy bayd vormŭnder solhe summa Adamen Hellmaister, so derhalber genŭegsamen gewallt[5] gehebt, aus bevelh aines fŭrsich[tigen] weysen raths zuegestellt.

---

1 Kein Text zu diesem Titel. Rest der Seite unbeschrieben.
2 *zunfftt* am linken Rand.
3 Text bricht ab. Dann halbe Seite unbeschrieben.
4 Die Hs. schreibt *fŭnnfften.* Das war aber der Pfintztag/Donnerstag.
5 *gewallt* am linken Rand anstelle des gestrichenen *bevelh* im Text.

Georg Frannckh, gewester raysiger knecht, anyetz lauffennder pott:
Hat sich gegen dem fürstlichen kůchenmaister zẇ hoff mit vasst groben unnd unzimblichen wortten eingelassen unnd sonnderlichen geredt, „ich bin ain frumber êrlicher gesell, schaẇ dẇ, wer dẇ seyest“ unnd solhs zẇ zwayen mallen erăfert mit trutzlichem erbărden. Ist er derhalber in die schergenstubm gelegt, auch volgennds auf die schregen[1] gestellt unnd[2] ime letstlich die stat unnd derselben purckhfrid verboten worden.

[56r/84r] Balthauser Gyesinnger, Leonhart Weinbuech, Georg Reckhseysen, Georg Feler unnd Uetz schmid im Tall, all fůnnff maister der huefschmid,
contra die vierer des hanndwerchs:
Haben sich daselbs in versămbletem hanndtwerch wider sy, die vierer, vasst unrueig unnd ungebůrlich gehallten unnd solhe ungebůr volgennds vor herrn bůrgermaister widerumb erăfert unnd sich dermassen erzaigt, das er, her bůrgermaister, sich ainer tătlichen hanndlunng besorgt, derhalben dann ain er[samer] rath wol erachten kŏnnen, es sey der vierer anzaigen die warhait, in dem sy anzaigen, alls wie vor disen fůnnff maistern nachennd im hanndwerch sich nit sicher wissen, seynn derhalber mit wortten vasst wol gestrafft unnd volgennds ain jar lanng aus dem hanndtwerch geschafft worden.

Den vierern der loder unnd gemainem hanndwerch:
Ist auf widerrueffen vergonnt, die geschaẇ bei der walckh ze hallten unnd solle ain d[en.] mer dann bisher gesezt gewest auf ainen yedlichen loden geschlagen werden.

Mitwoch, den XI. Maii [1541].

Barthlme Merckhle lauttenmacher:
Ist zẇ bůrger angenommen. Hat, wie gebreuchlich ist, angelobt, sich allennthalber bůrgerlich ze hallten.

[56v/84v] Georgen Frueauffs nachgelassnen kinnden mit namen Simon, Ursulen, Margrethen, Katherinen unnd Hannsen:
Seynn zẇ pflegern verordnet Christoff Gayler unnd Michael allt pannckh[kh]necht. Haben angelobt, trew pfleger ze sein.

Auf geleuches gelŭbd
seinn auch Hannsen Obermairs tŏchterlein, Applen genannt, zẇ vormŭndern gesezt Leonhart Krenndle unnd Hanns Schwaiger, baid zimerleut.
[Nachtrag:] Nachmallen ist an yezernennts Schwaigers stat verordnet Georg Diechtl.

Peter Peckhen unnd seiner schwiger, Michael Amannellers seeligen nachgelassner wittibin, contra die vierer der schlosser:
Ist vergonnt, dieweil sy bayde miteinannder ze hausen enntschlossen, das urmachen allso ze treiben unnd der wittfrawen die werchstat ze unndderhallten bis das die sŏne erwachsen. Yedoch solle er, Peter Peckh, sich kainer arbait unnddersteen, er wisse dann dieselb mit stattn [ze] verrichten.

Freytag, den XIII. Maii [1541].

Hannsen Arnolten sŏnen Wolffen, Hannsen unnd Georgen:
Seynn von wegen ires vorabgestorbnen brueders zẇe Neustat, Wenndl genannt, nachgelassnen gŭetleins zẇ versorgern oder verwalltern zugeordnet Leonhart[3] Kirchmair unnd Wolffganng Feler. Haben angelobt wie gebreuchlich.

---

1 *schregen* korrigiert aus *schergenstubm gelegt.* Über der Streichung *gestellt.*
2 Folgt gestrichen *seynn.*
3 Folgt gestrichen *Feler.*

[57r/85r] Den weibern, so die clayder unnd annders zu verkauffen umbtragen, alls mit namen der Senndtlingerin, Wolffg[anng] heyblmacherin, Anndre richtersknechtin, Hanns Hellerin, Margreth zimermanin, Bernhart Schusmanin, Georgen Mittermairin, Hanns Hŏrranndtin, Madlenen von Lanndsperg, Matheisen Păglin, Benedickhten peckhenknechtin, Hannsen wagnerin unnd Bastian Ledin ist ernnstlichen unnddersagt unnd eingebunnden, sich des umbtragens unnd verkauffens in den heusern unnd sonnst ausserhalb des tănnttlmarckhts aller dinng gănntzlichen zu ennthallten. Auch [ist] derhalber in ir aller beywesen den ambtleuten unnd richtersknechten bevelh gegeben worden, wo sy deren aine yber solhen aines er[samen] raths bevelh, was zu verkauffen umbtragennd betreten, dieselben ze stunndan unnd on alls mittl in die schergenstubm ze fŭern.

Annder[l]e Ropuskes weyb:

Alls die hievor ungebŭrliches thuenns unnd sonnderlichen, dieweil sy sich alls unrichtig in mer weg erzaigt, gleuchwol aus yberigem gefasstem wein, ist sy auß der stat gefŭert unnd wie sy daraus geschworen, hat sy ze stunndan gesagt, sy hab nit hoch geschworen, well auch derhalber unangesehen diß ayds wol wider darein kommen, wie sy dann auch gethon unnd herein geganngen, auch derhalber in die schergenstubm gelegt unnd darvon widerumb aus der stat gefŭert mit dem unnddersagen, das man sy im fall, das sy wider herinn betreten, auf den prannger unnd mit dem peckh[1] ausbelaytten welle.

Casparn Schwartzen kynndern, so er erster ee erworben mit namen Claren, Veronickhen unnd Georgen:

Seynn von ires mŭeterlichen guets wegen zẇ dispensatoren oder versorgern geordnet Michael Abl unnd Wolffganng Kirchmair. Haben gelobt, trewlich zu verwalltten.

[57v/85v] **Mitwoch, den XVIII. Maii** [1541].

Bartholomeo Schrennck consule.

Christoff Mair hueter:

Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer wol gearbaytt. Ist darauf zẇ maister angenommen. Hat gelobt, sich mit arbait unnd sonnst allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

Der allten hoffwagnerin tochter,

so ain zeytlanng an ainer ketten in dem spital angelegen, furnămlichen aus dem, das sy sich mermallen wider die gebŭr yberweynndt unnd nachvollgennds annderst nit eingelassen unnd enntpŏrt dann alls ob sy unsynnig, derhalber sy dann der stat unnd burgkhfrids verwisen worden. Ist anheut auf fŭrbeth widerumb herein gelassen, yedoch daneben ernnstlich vermanndt worden, sich hynfŭron[2] bey vermeydunng schwărer rathsstraff vor gedachter trunnckhenhait zu verhŭetten.

Gylig Gynndl von Rotweyl peytlerhanndwerchs:

Hat auf vergŭnnstigunng aines er[samen] raths die maisterstŭckh gleuchwol gemacht. Dieweil aber dieselben mannglhafft erfunnden unnd er, Gynndl, nach handwerchs gebrauch noch zẇr zeit nit gewanndert, ist er gleuchwol zẇ maister angenommen, yedoch mit dem anhanng, das er von heut an noch ain ganntz jar lanng gesellenweis alhie oder annderswo arbaytt.

---

1 Gemeint ist das Becken, die Trommel. Die Frau wird in Begleitung eines Trommlers aus der Stadt geführt. Am 1. Juli 1541 wird das Becken vom Züchtiger geschlagen (S. 61r/89r).

2 Nach *hyn* gestrichen *wider.*

[58r/86r] Georgn Seemŭller:
Ist die weinschenncknhenzunnfft vergonnt auf das gebreuchlich gelŭbd unnd dieweil sein, Georgen, vater dieselb zunnfft auch gehebt, gleuchwol aber er, der son, in seinem achtjărigen abbesen unnd seytther das gewŏnlich quattembergellt nach absterben des vaters nit geraicht, ist dannoch aus gonnst von ime das halb gellt genommen worden.

Michael Wisreiter contra uxorem:
Hat sich beclagt ab irem, der hausfrauen, [...].[1]

[58v/86v] Ulrichen Tenncknhseysen nachgelassnen khinndern,
mit namen Wolffg[anng], Hanns, Reginen, Katherinen, Margreth und Barbaren, seynn zẁ vormŭndern verordnet Clas Gotsman unnd Wolffganng Aufkircher. Haben angelobt, trewẁ pfleger ze sein.

Den metzgern:
Ist bewilligt unnd zuegesagt, in yetziger fleischtewẁerunng, soverr unnd wann sy guet ochsen zu der stat bringen, welle man inen nach gelegenhait der gŭete auf ainen yeden oxn 40, 45, 50 unnd gar bis in 60 cr[eutzer] aus gemainer stat chamer geben, unbeschwărt des gemainen manns.

Sebastian Mănhart,
welher nach anzaigunng gemainer zunnfft der gewanndtschneider [...].[2]

[59r/87r] **Freitag, den X. Junii** [1541].

Umbganng Corporis Christi [1541][3]:
Herrnfŭerer zẁ Unnser Frawẁen: Anndre Part [von innderm rath].
[Herrnfŭerer] zẁ Sannd Peter: Anndre Ligsalltz [von innderm rath].
Himeltrager zẁ Unnser Frawẁen: Thoman Tuecher, Hanns Ligsaltz [bayd von innderm rath]. Jheronimus Schrennckh, Walthauser Lerchenfelder [bayd von eusserm rath].
[*Nachtrag zu Tuecher:*] Nachmallen, auf anzaigunng ansechlicher beschwărden sein, des Tuechers, ist an desselben stat genommen Gabriel Ridler [von innderm rath], yedoch das er in ansehunng seiner leibs schwachhait den himel allain aus unnd in die stat trage unnd im umbganng ainen anndern des inndern unnd eussern raths sich zu vertreten erbitte.
Himeltrager zẃ Sannd Peter: Georg Ridler, Hanns Ruedolff, Christoff Hŏrl, Georg Reytmair.
Auf Sannd Peters thurn enntzwŭschen des umbganngs ist verordnet Christoff Aufleger [des aussern raths].

[59v/87v] Wolffganngen Raucheberleins kynnden mit namen Katherinen, Reginen, Margrethen, Gallen, Martin unnd Ulrichen:
Seynn zẁ vormŭndern verordnet Ludwig Păgl unnd Georg Hiersperger. Haben angelobt, trewẁ pfleger ze sein.

[Mitwoch, den XV. Junii 1541].

Steffan Harder:
Ist anheut mitwochs den XV. Junii auf gebreuchlich gelŭbd zu bŭrger angenommen.

---

1 Text bricht ab. Rest der Seite unbeschrieben.
2 Text bricht ab. Rest der Seite unbeschrieben.
3 Fronleichnam 1541 = 16. Juni.

Wolffganng Freymanner contra uxorem propriam:
Ist mit derselben seiner hausfraẅen vor ainem ers[amen] bŭrgermaister strittig erschinen, derhalber auch durch ine, herrn bŭrgermaister, verfridt worden. Dieweil aber er, Freymanner, solhen frid lennger nit gehallten dann bis er mit gedachter seiner hausfrauen am haimgeen von herrn bŭrgermaister in Sannd Peters kirchen kommen unnd daselbs sy, sein hausfrau, in das angesicht geschlagen, allso das sy nahennd zẅ poden geganngen, ist [er] derhalber bis in acht tag in die schergenstubm gelegt unnd alls er volgennds auf ansechlich fŭrbeth derselben widerumb gelediget worden, ist er letstlich vor rath nachmallen gegen seiner hausfraẅen verfridt unnd dann an ainer ketten in sein behausunng getägt worden auf vorgeenndes scharffes verweisen des fridpruchs unnd gebreuchlich gelŭbd, der gefanngckhnŭs halb nyemannd nicht zuezeziehen.

Des waydviechss:
Ist heur 720 stŭckh gewest unnd der dritte tayl desselben hinaus ze geben bewilligt. Unnd damit aber die zwen tayl alhie beleiben unnd nit argesst, seynn derhalber solhe waydkhŭee abzethayllen verordnet Christoff Aufleger des [aussern] raths und Georg Schmid peckh [von der gmain].

[60r/88r] **Pfintztag, den XXIII. Junii** [Donnerstag 23. Juni 1541]

Johanne Ridler consule.

Hanns Schröffl,
welher sein hausfraẅen hievor mermallen ganntz ungebŭrlich gehallten, geschlagen unnd geraufft, sonnderlichen aber solhs yetz iŭngstlich widerumb ganntz grŏblich erăfert, derhalb er dann auf beclagen seiner gedachten hausfrauen fŭr rath erfordert worden, aber nit erschinen, sonnder verharrlichen aussen beliben, ist derhalber nachmallen in die schergenstubm gelegt unnd nachmallen von derselben aus der stat gefŭert, aus welher unnd derselben burgckhfrid er auch geschworen, sonnderlichen auch in bedenckhunng seines schenndtlichen vertaynlichen lebens dann ain[em] er[samen] rath glaubbierdigklichen bericht worden, das er seiner hausfrauen ob den vierhundert gulden unnŭtzlichen verschwenndet.
[Nachtrag 12. August:] Volgennds den 12. Augusti anni huius ist er auf ansehlich fŭrbeth der stat widerumb gewert worden, yedoch auf einbynndunng, das er sich fŭrther annders unnd merer gebŭr, dann hievor gemeldet unnd bisher bei ime gespŭrt worden, erzaigen unnd hallte oder man well ime im fall seines nechsten verbrechens die stat unnd derselben burgkhfrid in eewig zeit verbieten, mit sonnder vorbehalltunng annderer nottŭrfftiger straff.

Blasi Rapp contra Hannsen Erlinger[1]:
Seynn verfridt.

[60v/88v] Walthausern Resseysen:
Hat ain ers[amer] rath zuestellen lassen alles, so von der Hertzogpaderin seeligen herrŭerennd, seiner abbesennden pasen Margrethen Kŏppin, so sein, des Resseysens, mueter eeleibliche schwester gewest, bis in siben jar her bey gemainer stat chamer hinndderlegt gewest, yedoch gegen ainer genŭegsamen verschreibunng unnd borgschafft, so er derwege ainem ers[amen] rath zuegestellt.

[1] Dieser ganze Eintrag am linken Rand.

Freytag, den ersten tag Julii [1541].

Leonhart Pabst,
welher sich gegen herrn oberrichter anfennglich in gehalltner verhŏr ungebŭrlich, auch volgennds gegen demselben verächtlichen erzaigt, indem er ine, herrn oberrichter, fŭr rath erfordern unnd daselbs drei rattäg verwartten lassen unnd aussen beliben, ist derhalber bis in drei tag unndden in den thurn unnd nachmallen mit wortten wol gestrafft unnd dahin vermanndt worden, sich fŭrtterhin seiner mŭeseeligen hanndlunngen unnd steeten anlauffens unnd belesstigen der herrn bŭrgermaister unnd aines er[samen] raths zu ennthallten, bey verlierunng seiner bŭrgerrecht, stat unnd purckhfridens. Hat der gefanngkhnŭs halber angelobt.

Arsacien Kreytner contra Hannsen Hochenaẇer und annder wolgeschauer:
Alls die bayd gegenainannder strittig unnd ettwas hitzig erschinen, sonnderlichen von wegen ettlicher angeschwebter woll, so Kreytner den sätzen zugegen unbeschaẇt verkaufft, ist derhalber ime, Kreytner, solhs verwisen unnd verrer eingebunnden worden, fŭrtterhin unbeschaẇt nicht mer zu verkauffen. Sonnst seynn sy des angeregten strits halb miteinannder verglichen unnd verfridt worden.

[61r/89r] Hanns Suttner schneider,
welher ainem ers[amen] rathe bisher mermallen straffbar fŭrkommen, fŭrnämlichen von wegen seines schännt lichen unêrbaren wanndls, trunckhenhait unnd das er sein hausfraẇen wider die gebŭr mit schlahen steets ybl gehallten, ist derhalber aus der stat gefŭert unnd ime dieselb zẇsambt dem burgkhfrid verboten worden.

Wolffganngin käfflin,
so von wegen der statkhysstlerin des wuecherlichen enntlechens halb, so sy irennthalber geyebt, vermŏg irer bekhanntnŭs unnd urgichten in vännghnŭs kommen unnd von dergeleuchen hanndlunngen wegen hievor auch gestrafft, ist derhalber anheut mit dem peckh durch den zychtiger ausbelaytt, auch nachmallen ir die stat unnd purgkhfrid verboten worden.
[Nachtrag 14. September:] Alls nachmallen den 14. Septemb[ris] hoc anno die iung Pŭtrichin flechlich supplicando angezaigt, alls wie sy und ir rechtverttigunng allain durch dise Wolffganngin mŏgen erhallten werden, ursachen halb, das sy ir, wann sy hereinkäme, ir ettlich fl gellt fŭrstreckhen wollte, ist derwege auf sonnder fŭrbeth herrn Doctor Eckhen der stat wider begnadt.

Freitag, den VIII. Julii [1541].

Gabriele Ridler consule.

Clas Ramung zimerman,
so hievor den Widerspacher ganntz frävenlich geschlagen unnd vor des Zwenngen, Doctor Steffan unnd des Reyschls heusern, wie die in gueter nachberschafft frölich miteinannder gewest, yetz iŭngstlich sich vasst bolderisch unnd aufrŭerig gehallten, sambt noch ainem maurer, seinem mitgesellen, genannt der Georg Reynprecht, und sonnderlichen er, Clas, sich mit des Schalltdorffers dienerin in eebruch begeben, bei derselben vilmallen hin unnd wider, bey zechen gewest, derhalber ir dann auch die stat unnd burgkhfrid verboten, seynn derwege bayd, Ramung bis in zehen, unnd Reynprecht fünnff tag unndden in den thurn gelegt. Unnd alls sy volgennds auf fŭrbeth [61v/89v] derselben widerumb enntlassen, seynn sy baid zẇ fridlichem rueigem wesen vermanndt unnd mit wortten vorangeregter hanndlunng halb wol gestrafft, inen auch letstlich alle wein-, mett- unnd pierheuser von trinckhens wegen, zẇsambt den wŏhren, verpoten worden.

Chunradt Streycher contra sein hausfraẅen:
Ist von wegen derselben seines polderischen ungebŭrlichen lebens in die schergenstuben vănngklich einkommen unnd ee dann er derselben widerumb erlassen, mit gedachter seiner hausfraẅen[1] verfridt oder verglichen unnd ime nẅn fŭrtter fridlich ze sein, auch alle wein-, mett- unnd pierheuser zẅsambt den wŏhren unnd furnămlichen dem pranntwein, aller dinng gănntzlichen verboten. Unnd dieweil sonnderlichen vorberŭerte sein ungeschickhlichait sich geursacht aus dem pranntwein unnd aus aigner schwachhait unnd verrittunng der synn, ist derhalber sein hausfraẅ zẅ gebŭrlichen frŏmmdtlichen gebărden unnd nachhenngiger gŭetlicher hanndlunng vermanndt unnd ires geybten polderischen wesens halb mit wortten wol yberfaren worden.

Stadlmaister [Hans Stainperger] unnd [Aufreisser] Jacob Pallatzhauser:
Alls die bayd gegenainannder stritig erschinen, seynn sy derhalber gegenainannder verfridt unnd bayd zẅ mer vleis insonnderhait aber der Jacob zẅ mer nyechterhait vermanndt worden, auch verrer dem stadlmaister bey verlierunng seines ambts mit ernnst unnddersagt unnd eingebunnden, sich alles fŭrkauffs mit lăren văssern wein, schmalltz unnd dergeleichen zu enthallten, das gbelb auf dem stadl nit mer [62r/90r] zẅ ainem speisgaden ze brauchen unnd dann letstlich darvor ze sein, damit sein hausfraẅ mer nit auf den stadl kemm, wie ir dann derselb hievor auch verboten worden.

Anndreen Gyennger,
so fŭr herrn bŭrgermaister erfordert worden unnd verharrlichen aussen beliben, ist derhalber ettlich tage in die schergenstuben gelegt unnd ime volgennds alls ainem un[n]ŭtzlichen verschwennder seiner hab unnd gŭeter halber zẅ curatoren gesezt Ambrosy Urspringer unnd Sebastian Resch. Haben angelobt, trewe pfleger ze sein. Nachmallen ist auf absterben Sebastian Reschen zẅe curatoren dem gedachten Gyennger gesezt Georg Rambsaẅer. Hat angelobt, trewer pfleger oder curator ze sein.

Chunradt Schwartz,
welhem vor ainer gueten zeit auf anhallten aines niderlennders bekhănntlicher schulden halber verschafft worden, dieselb vor Ave-Maria-zeit zu bezalen etc. nach dem statgebrauch. Hat sich derwege aus der stat gethan unnd anheut suplicando widerumb herein begert. Ist auf dieselb zetl signiert worden, soverr unnd wo er bei seinen gleubigern kănn oder mŏge sovil sicherhait erlanngen, das sy auf ainen gewis angesezten tag zẅsam kommen, daselbs auch allain gŭetlich tădinngen unnd sonnst gegen ime nicht hanndlen noch die ob- [62v/90v] rigkhait wider ine ersuechen, so welle alsdann auf dieselb zeit, ungevărlichen bis in 14 tag, ain er[samer] rath ime, suplic[i]erer, von wegen seines berŭerten verbrechens oder geschăffts vergonnst unnd sicherhait geben, auch verrer von raths wegen darzẅe verordnen, damit sy bayderseytts in der gŭete mŏchten miteinannder verglichen werden.

Herr Hannsen Fabri nachgelassne erbschafft:
Haben seiner vorabgestorbnen ainigen schwester nachgelassne zwo tŏchter mit namen[2] [...] angenommen, auch derhalber fŭr all năchner erben verbŭrgt mit Steffan Obser, u[nsers] g[nedigen] h[erren] wagmaister, unnd Georgen Gryllen. Haben bayd sambt unnd sonnderlich borgen ze sein angelobt.

Leonharten Drăxl cysstler contra seinen lernjunnger:
Ist abschidlichen gesagt, er solle denselben seinen lerniunger (unangesehen das er ime mermallen enntlauffen) nochmallen wider ein[n]emen, yedoch ainem er[samen] rathe, wann er sich mer ungebŭrlich hallten, anzaigen. So welle allsdann derselb ine, [den] lerniunger, in der schergenstuben ain guet product lassen abhaẅen unnd darzẅe verrer in der stat nit haben.

---

1 Folgt gestrichen *widerumb*.
2 Folgen 4 cm Platz für die Namen.

Hanns Panndollt contra Hannsen Probst pyretmacher:
Alls die bayd gegeneinannder strittig erschinen von wegen ettlicher rumor unnd pollderischer hanndlunng, so sich zwischen ir bayder fürnämlichen aus sein, des gedachten Probsts, yberigem gefassten wein zuegetragen, seynn sy derhalber bei gethonen gelübden vor rath gegeneinannder verfridt unnd verrer gedachtem Brobst mit ernnst eingebunden worden, sich fürtter seines yberigen trinckhens und aller ungebärlicher hanndlunng, so er daraus im gebrauch unnd sonnderlichen [63r/91r] gegen seiner hausfraẅen aller dinng gänntzlichen ennthallte, nit allain[1] bey verlierunng der stat unnd burgkhfridens, sonnder auch bey vermeydunng ansehlicher unablesslicher rathsstraff.

Christoff Preyning contra unndderrichter:
Hat denselben yetzermellten unndderrichter mit ungrunndt ainem er[samen] rath suplicando fürgetragen, alls sol ime derselb ainen brieff nit allain alls unrecht nit siglen wellen, sonnder auch zerstochen [haben] etc. welhen aber unndderrichter unvermayligt aufgelet. Ist derwege gedachter Preyning in den thurn gestrafft unnd ime solhs mit ernnst verwisen, daneben auch verrer gesagt worden, ime, Preyning und[2] seinen beysteenndern, dem Fridperger, Pŭterer unnd anndern stuelschreibern, ain ers[amer] rath well[3] dem unndderrichter das schreiben, unangesehen, das er dieselben brieff auch besigle, nit verwŏhren. Es soll auch er, unndderrichter, was er in seinem verstannd für unrecht erkhenn, mit aignem insigill nit bekrefftigen, sonnder der menngl die stuelschreiber, so dieselben brieff geschriben, gŭetlichen berichten unnd die schreiberey nit also an sich ziehen.

Dem iungen Hannsen Purgckholtzer:
Ist an Hannsen Panndolts stat zẅ pfleger zugeordnet unnd gesezt Hanns Probst pyretmacher. Hat angelobt wie gebreuchlich.

[63v/91v] Denn vierern der sayler alhie anstat aines gemainen hanndwerchs contra die sayler von Lanndsperg:
Alls die bayderseytts gegeneinannder stritig erschinen, ursachen halb, das die Lanndtspergischen sayler gemainen hanndtwerchsgebrauch zuwider die strŏer gefürdert unnd denselben ze kauffen gegeben etc. unnd sy derwege in gemainem hanndtwerch, wiewol auf zwayer rathsverordneten gŭetliche unnderhanndlunng nit verglichen werden mŏgen, seynn sy derwege letstlich verabschidt worden, allso das nemlich ain er[samer] rath seinen mitbŭrgern, den hyeigen saylern, die fürgenommen straff gegen den Lanndspergischen, sonnderlichen auf aines er[samen] raths zẅ Lanndsperg fürschrifft, diser zeit abgeschafft unnd eingestellt bis auf grŭnndtliche erfarunng, was dißfalls gemains hanndtwerchs gebrauch, nit allain hie, sonnder auch annderer ortt, welhe hanndtwerchs gerechtigkhait den hieygen austrŭckhlichen fürgesezt unnd vorbehallten worden.

Sigmund Schwaiger contra Anthoni ambtman:
Alls die bayd bey dem Rappen miteinannder gerumort, allso das anfennglich alls wie nämlich der Schwaiger der sachen unbefuegt, volgennds aber des widerspills ain ers[amem rath] bericht worden, alls wie nämlich Anthoni mit der freywierttin ettwas frech herumbgetanntzt unnd ain vorpannckh, darauf Schwayger gesessen, umbgestossen, daraus dann der unlust ervolgt etc., seynn derhalber bayd in die schergenstubm gelegt unnd volgennds derselben, anfennglich der Schwaiger, auf porgschafft zẅ widerstellen, so derhalber sein brueder, koch auf der Hochbrŭckh, unnd Bastian Lanng gelobt, volgennds auch der ambtman widerumb gelediget worden, yedoch mit ernnstlicher

1 *nit allain* über der Zeile.
2 *und* über der Zeile. – Am Rand neben dieser Zeile *NB.*
3 Folgt gestrichen *ime.*

vermanung, sich hinfŭro dero unnd dergeleuchen ungebŭrlicher hanndlunngen bey vermeydunng ernnstlicher leibstraff zu enthallten. Haben bayd das gelŭbd gethon.

[64r/92r] **Erichtag, den 26. Julii** [Dienstag 26. Juli 1541].

Thoma Tuecher consule.

Den peckhen:
Ist anyetzt in der tuldt die wag gesezt auf XVIII ß d[en.], yedoch soll [der] protweger ze stunndan nach ausganng der tuldt den traydkauf ainem ers[amen] rath widerumb anzaigen.

Dem Păchl:
Ist diß jar in der Kăfingergassen[1] ain stanndt dise tuldt lanng bewilligt, yedoch soll ime solhs auf khŭnnfftig zeit yez allsdann ganntzlich verboten sein unnd beleiben.

In die yetzt ausgeschriben lanndschafft auf den 25. Septembris alher gein Mŭnichen:
Ist dise rathsbotschafft verordnet: Von innderm rath Ludwig Ruedolff [und] Anndre Ligsaltz, von eusserm rath Mathias Kirchmair, welhe, soverr ainich schwăr fall fŭrfallen, dieselben volgennds zu beratschlagen lanngen lassen sollen an Anndreen Part, Anthonien Sănnfftl, Barthlmeen Schrennckh [all drei von innderm rath], Hanns Zwenngen, Leonharten Weyler, Anndreen Reytmor [all drei von eusserm rath]. Und ist an Weylers stat, wa der schwach sein wŭrde, verordnet Hanns Fenndt.

[64v/92v] Schmid von Tauffkirchen und schmid von Payprunn,
welhe bayd sich vasst ungeschickht gehallten, der ain dem Brosy Urspringer in den laden hinein gesprunngen unnd sein tŏchterlein schlahen wellen, der annder aber vor herrn bŭrgermaister den Matheis ambtman mit schmachwortten vasst ybl gehallten unnd angetasst, seynn derhalber bayd in die schergenstuben gelegt unnd volgennds der stat unnd purgkhfrids verwisen worden.
[Nachtrag 17. September:] Nachmallen den 17. Septembris anno [15]41 ist inen die straff wider [erlassen].[2]

Pantaleon Häberle gŭrttlergesell von Salltzburg,
welher dem Glarher mit seinem weib in uneern gehaust, lautt seiner urgycht unnd aines missives seiner aignen hanndtschrifft, ist derwege bis in XII tag in der schergenstuben erhallten unnd ime nachmallen die stat unnd derselben burgckhfrid in eewig zeit verboten worden.

Ebersperger loder contra Hannsen Thoman und dem Aufkircher:
Hat sich gegen demselben mit wortten vasst ungebŭrlich gehallten, auch darzŭ yber geschrirnen frid ain messer oder iunget in die hannd genommen unnd gesagt „Ich mues ain man haben“ etc., auch darzue er, Ebersperger, in dergeleuchen făllen[3] ainem er[samen] rath mit bollderischem unfridlichem wesen, aus yberigem gefassten wein, mermallen straffwierdig erschinen, ist derwege bis in vier tăg oben auf[4] den thurn unnd volgennds umb fŭnnfftausent stain sambt der fuer gestrafft worden.

Sigmundn Grăbls kinnden mit namen Eufrosinen unnd Barbaren:
Seynn zŭ vormŭndern verordnet Hanns Hochstrasser unnd Hanns Parttnhauser. Haben angelobt, trewe pfleger ze sein, wie gebreuchlich.

---

1 *gassen* über der Zeile.
2 Text bricht ab.
3 *făllen* korrigiert aus *făllig.*
4 *oben auf* über gestrichen *unndden.*

[65r/93r] Georgn Widmans nachgelassnem khinnd mit namen Paulsen:
Seynn zẇ pflegern verordnet Arsaci Fues unnd Hanns Kern. Ist vor hin gewest.

Georgn Schreffls wagners khinnden mit namen Georgen, Barblen, Kunigunnd unnd Laurentzen:
Seynn[1] Hanns Koler unnd Georg Thaymer von wegen des mŭeterlichen guets zẇ beystenndern oder verwallttern zugeordnet. Haben angelobt, bayderseytts wie der brauch.

Margreth Schmidin contra Dominickhen Grăfinger,
so hievor bayderseytts versprochner ee halber vor ainem ers[amen] rath gegenainannder stritig erschinen, derhalber auch fŭr das gaistlich gericht gein Freisinng abgewisen, dieweil aber solhs dahin erlanngt, das gedachter Grăfinnger daselbs von fŭrgebra[ch]ter clag absolviert worden, hat dannoch die gemeldt Schmidin, wider die gebŭr, den Grăfinnger ausgeschrien, als hab er ainen falschen ayd geschworen etc. Ist ir[2] derwege die stat unnd burgckhfrid verboten. Alls sy aber yezt in der tuldt unerwegen solhes verbots widerumb in die stat khommen, ist sy in die schergenstubm gelegt unnd daraus volgennds widerumb aus der stat gefŭert, mit dem verrern anhanng, das ir aus rathsbevelh gesagt worden, soverr unnd wann sy mer ausserhalb unnd on erlaubnŭs herein kommen [werde], welle man sy allsdann mit ainem bekhanntlichen marckh durch den zŭchtiger widerumb hinaus fŭeren lassen.

Freytag, den XII. Augusti [1541].

Den peckhen:
Ist die wag gesezt auf X ß d[en.].

Jacob Wynntzinger glaserhanndtwerchs:
Hat die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der vierer zimblich gemacht. Ist derhalber auf das gebreuchlich gelŭbd zẇ maister angenommen.

[65v/93v] Niclausen Weyssnfellders son mit namen Laurentz:
Seynn zẇ vormŭndern verordnet Hanns Fenndt der iŭnger unnd Benedict Glockhner. Haben angelobt, trew pfleger ze sein, sambt der wittibin, deren beysteennder sy bayd auch sein sollen.

Mitwoch, den letsten Augusti [Mittwoch 31. August 1541].

Michael Symon hueter:
Hat sein hausfrawen yber die gebŭr unnd sonnderlichen in der khinndtpedt viermallen ybl geschlagen, sich auch verrer gegen seinem schweher, schwiger unnd haussherrn unfridlich unnd polderisch gehallten. Ist derhalber ettlich tăge unndden[3] in den thurn gestrafft unnd volgennds mit wortten wol yberfaren, sonnderlichen auch gegen allen obernennten personen verfridt unnd ime letstlich alle wein-, mett- unnd pierheuser, die von trinckhens wegen zu besuechen, sambt den wŏhren, verboten worden. Hat angelobt wie der brauch.

Freytag, den 2. Septembris [1541].

Achatz Tegernseer
contra Georg Castner, Ambrosien Urspringer, Wolff[ganng] Hertzog,
Hannsen Hoffman unnd annder,

---

1 *seynn* über der Zeile.
2 *ir* über der Zeile.
3 *unndden* unterstrichen, also wohl getilgt.

so ackher unnd dergeleuchen grŭnnde, herrŭerennd zẇ lehen vom stifft Freysing, umb bedinnglichen zynns von ime haben, solhes bestannds oder irer vermainten vorhabennden gerechtigkhait auf Tegernseers aufsagen nit absteen noch von solhem aufsagen, unangesehen, das es vor rath beschehen, hallten wellen, unnd begert, solhs in rathsbuech zu verzaichnen.

[66r/94r] Jheronimen Egerer:
Ist der weynschenncknen unnd salltzsenndter zunnfft vergonnt. Hat angelobt, sich allennthalber wie sich gebŭrt ze hallten.

Georgen Amespŭchler[s] ledigem tŏchterlein, Bărblen genannt:
Seynn zẇ pflegern verordnet m[aister] Hanns Motzinger messerschmid unnd Erhart Gell. Haben angelobt, trewẇ pfleger ze sein.[1]

Steffan Pŏrtzl [loder], de quo vide fol[io] 34[2]:
Hat sein hausfrawẇ yetz iŭngstlich yber globten frid vasst ybl geschlagen unnd, wa sy nit durch ain pret in ainen stal hinab fallennd ime enntwŭscht, villeucht gar ertŏdt. Ist er bis in X tag in die schergenstuben gelegt unnd volgennds auf ansehlich fŭr ine mermallen bscheen fŭrbeth des branngers und wolverschuldter leibstraff erlassen, auch nachmallen auf die schrăgen gestellt. Unnd ist ime, Pŏrtzeln, letstlich die stat unnd purckhfrid zẇ eewigen zeiten verboten unnd daneben beschlossen[3] worden, ainich fŭrbeth fŭr ine weyter nit zu hŏren.
[Nachtrag:] Letstlich ist er, Pŏrtzl, auf ansehlich fŭrbeth sunnderlichen unsers g[nedigen] h[errn] landhoffmaisters und sein, Pŏrtz[l]s, hausfrauen nachmalen begnadt, yedoch mit angehefftem wŏhr- und weynheuserverbott und sunderlichen mit ernstlicher betrounng angeregter leibstraff.

Wolffgangen Mŭelich nachgelassn eeleiblichem son Sebastian:
Seynn zẇ pflegern verordnet Hanns Herkhummer maler unnd Sigmund Wălsch. Haben bayd angelobt, trewẽ pfleger ze sein.

Georg Taynawer peckhenhanndtwerchs:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der ratsverordneten wol gemacht. Ist darauf zẇ maister angenommen. Hat gelobt, sich mit arbait, auch sonnst allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

[66v/94v] Von wegen der lanndtschafft[4]:
Ist den vierern der weinschenncknen anstat gemainer zunnfft seynn die gemainen mal taxiert: die vischmal umb 10[5] cr[eutzer], die fleyschmal umb 8 cr[eutzer], ain măssl fueter durchaus umb 2 cr[eutzer], die stallmuet umb 2 cr[eutzer]. Unnd sollen die fuerleuthwierth von den fuerleuten ainich stallmuet nit nemen.

Den vierern unnd gemainem hanndtwerch der vischer
seynn die visch taxiert, die:
Pachverchen ain lb umb 12 cr[eutzer],
Weyer- oder gespeyst verchen 10 cr[eutzer],
Ruttn 10 cr[eutzer],
Gemesst hechten 7 cr[eutzer],
Gemain hechten ain lb per 6 cr[eutzer],
Parbm ain lb umb 7 cr[eutzer],

---

1 Daneben am linken Rand *NB.*
2 Vgl. oben fol. 34r/57r vom 10. September 1540.
3 *beschlossen* über gestrichen *verboten.*
4 Der Beginn des Landtags war festgesetzt auf Sonntag, den 25. September.
5 *10* über gestrichen *8*.

Kărpfen umb 4 cr[eutzer],
Pachvisch das lb per 4 cr[eutzer],
Nasen das lb umb 10 d[en.],
Ain maß Tollen per 14 cr[eutzer],
Grunndteln umb 14 cr[eutzer].

[Nachtrag 13. Oktober:] Unnd ist nach ausganng der lanndtschafft durch ainen ers[amen] eusseren rath zẇ steurer[1] [... und] von innderm rath genommen Gabriell Ridler, unnd zẇ besiglunng ettlicher rechnunng unnd annders, gemaine lanndtschafft betreffennd, Anndre Part [von innderm rath]. Dieweil aber unnser g[nediger] h[err] hertzog Wilhelm volgennds des [Wilhalm] Stockhamers [von innderm rath] begert in ansehunng, das anndere stănnd gemainer lanndtschafft die allten steurer auch beleiben lassen, ist an desselben stat anheut, pfintztags den 13. Octobr[is], zẇ chamerer genommen [von innderm rath] Thoman Tuecher. Hat den gewŏnlichen ayd geschworen.

[67r/95r] Die peckhenknecht gemainer bruederschafft
contra Kupfnagl von wegen seines suns:
Ist abschidlichen gesagt, welle Kupfnagl gedachten seinen sun in dem pachhaus unnd zẇ mŭl alls ainen schayder prauchen, das soll ime gleuchwol unverwŏrdt sein, yedoch das er denselben beschaẇen lasse unnd einkauff nach hanndtwerchs gebrauch, dann ain er[samer] rathe gemaine der peckhenkhnecht zunnfft diß ortts welle bei irem allten herkommen unnd gebrauch beleiben lassen.

Dem ellteren Kirchhueber contra die vierer der peckhen:
Ist vergonnt, unangesehen das er eelichen nit beheẇratt, von yetzo an bis auf vasnacht [21. Februar 1542] nechst khŭnnfftig aufs lannd ze pachen, yedoch das er bŏsser brot dann er bisher gethan nẇn fŭrtter pache unnd sich enntzwŭschen solher zeit mit eelichem heurat versehe.

[4. Octobris] [Dienstag 4. Oktober 1541].

Conntz Krell von Perlach:
Ist zẇ bŭrger, wie gebreuchlich, auf das gelŭbd angenommen anheut den 4. Octobris.

Pfintztag, den VI. Octobris [Donnerstag 6. Oktober 1541].

[Wahl der Steuerer:]
Ist gemain gehallten worden nach alltem gebrauch unnd seynn derwege zẇ steẇrern genommen: Von innderm rath Arsaci Part [der Ältere], von eusserm rath Hanns Măndl, von der gemain Georg Ridler.

[67v/95v] Veyt maurers tochterlein, Margrethen genannt:
Ist an Georgen Mayr manngmaisters stat zẇ vormunder verordnet Arsaci[2] Schlesitzer. Hat angelobt, treẇer pfleger ze sein.

Wolffganng Ostermair seydennater:
Darumb das er sich bey năchtlicher weil bei der wacht vasst ungebŭrlich gehallten, gebolldert unnd seine mitwachter schlahen wellen, ist derhalber von ainem rattag bis auf den anndern auf den thurn unnd volgennds umb aintausennt stain sambt der fuer gestrafft worden.

[1] Name des äußeren Rats fehlt.
[2] Folgt gestrichen *Part.*

Augustin Roth haffner:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer wol gemacht. Ist auf solhs unnd gebreuchlichs gelŭbd zẇ maister angenommen.

Pfintztag, den XIII. Octobris [Donnerstag 13. Oktober 1541].

Anndre haubenschmid unnd Hainrich Khyembseer:
Haben yber gelobten frid anainannder gehaẇen, unnd alls volgennds Sunnderreyter [sy] werlichen geschayden, sy bayd vonainannder gerissen unnd sich aufs hefftigist zwischen ir bemŭeth, ist[1] solhs bei ainem alls wol alls beym anndern unferfanngkhlich gewest, dann sy bayd gegenainannder gewŭeth, gethobt, anainannder geschlagen unnd gebyssen etc. Seynn derhalber bayd in die schergenstubm gelegt unnd alls sy derselben volgennds auf ansehlich trefflich fŭrbeth, so zwaimallen vor ainem er[samen] rath erschinen, widerumb enntlassen, seynn sy bayd auf die schrăgen gestellt unnd volgennds mit angeschlagnen fuesketten anhaimbs in ire behausunngen getă[din]gdt worden.

[68r/96r] Den fŭrkeufflen der wollen
contra die vierer unnd gemain hanndwerch der loder:
Ist abschidlichen gesagt unnd auferlegt, das sy die woll nẇn fŭrtter khainswegs mer erschiessen, sonnder, wann sy dieselb alher brinngen, sollen sys[2] nit in ire heuser legen, sonnder darvor ligen lassen bis das sy an der wag gewegen unnd gemainem hanndthwerch oder doch den vierern der loder fayl geboten worden.

Matheiss zimermann:
Ist yber bescheen verboth in den wiertsheusern befunnden unnd herrn bŭrgermaister vasst trunnckhen fŭrkommen, auch derhalber in die schergenstubm gelegt unnd volgennds bei vermeydunng schwărer straff vor ainichem verrern verbrechen sich zu verhŭetten vermanndt worden.

Hannsen Schwartznberger contra Sebastian Seehofer des [eussern] raths:
Ist abschidlichen auferlegt unnd zuegelassen, das er sich seines erkaufften zaichens von gedachtem Seehofer solle mŏgen auf seinen senngsen gebrauchen[3], an den Reyn oder sonnst annders wohin, seiner gelegenhait nach[4], yedoch das er unndder disem zaichen in Franncknreych nyemannds khain segens schmiden noch geben welle.

Bastian tagwercher.[5]

[68v/96v] Hanns Hurrlabain slosserhanndwerchs:
Hat die maisterstŭckh unnd sunnderlichen ain ur nach erkhanntnŭs der vierer wol gemacht. Ist derhalber auf gebreuchliches gelŭbd zue[6] maister angenummen.

Jorg[7] Weispeck, Jorg Khim, Hainrich Schmidt, gurtlergesellen von Nurnberg:
Dy seind von gefechts wegen in fronvhest kommen unnd auff furpitt aines ersamen rhaths der gefengnŭß wider ergeben, mit wortten zuvor woll gestrafft und dabei gesagt wordenn, wo sy wider kommen, so wöll ine ain rath ains zw dem andern messen. Haben angelobt, dy straff nitt zw äffernn.

---

1 *ist* korrigiert aus *hat.*
2 Folgt gestrichen *dieselb.*
3 Folgt gestrichen *yedoch mŏgen.*
4 *nach* über der Zeile.
5 Kein Text zu diesem Titel.
6 Folgt gestrichen *bŭr[ger].*
7 Ab hier bis zum Ende der Seite 68v/96v von einem anderen Schreiber (Substitut A) geschrieben.

[29. tag Octobri[s] [Samstag 29. Oktober 1541].

Castell tagwercher:
Dem ist umb das er ainen angelobten fridt mit wortten verprochen hatt, so ist[1] er awss bevelh aines ersamen raths anhewt den 29. tag Octobri[s] durch dy richtersknecht zw der stat hinawßgefurt worden unnd ime dy stadt unnd purckfridt auff ewige zeitt verpotten.

Hannß Pendell:
Ist auff furpett anhewt awss dem Taschenthurn gelassen unnd hatt ewssern hern burgermaister, er und sein hausfrawe[2], angelobt, sich fur ainen ersamen weysen rath, wen er erfordert wirt, wider bed zw stellen, auch der gefencknuß halber nymandts feinder ze sein.

[69r/97r] Den[3] richtersknechten contra die ambtleut:
Seynn gegenainannder dermassen verabschidt worden, das alles gellt vom einlegen[4], so die knecht verrichten, denselben allain solle ervolgen. Wann aber die ambtleuth ettwann einlegen, so sollen sy das einleggellt halb mit den richtersknechten taylen.

Christoff Hörl contra Sigmunden unnd Peter die Hörl, vater und sun:
Hat zẅ ermelltem iungen Hörl zẅ Lanndshuet auf dem rathaus geredt, er wollte nit das haus nemmen, das er der erbarkhait wäre, wie er Petern Hörls vater sey etc. Unnd allso ist er diser red gestänndig gewest, wiewol Peter Hörl angezaigt, Christoff hab nit allain von sein, Peterns, vater, sunnder auch von ime, Petern, selbs solhe red gethan. Unnd alls aber ain er[samer] rath solhen stritt in ainen anlas brinngen unnd dardurch hinlegen wellen, hat Christoff Hörl solhs anfennglich unbeschwärt bewilligt und angelobt[5], gleuchwol aber nachmallen sich auf gehebte beratschlagunng (wie ain er[samer] rath erachtet) mit dem Halldenberger, Egenhover unnd dergeleuchen rattgeben widerumb aus solhem compromiß ziehen, welhs aber ain er[samer] rath nit bewilligen wellen, sunnder gedachtem Christoffen Hörl auferlegt, das er obernennten bayden clagern diß nachvolgennd abbiten gethon: „Lieben Hörl, die wort, so ich Euch und nämlich dem iungen, Euch baid betreffend[6] zuegezogen, inmassen ich derselben bekänntlich gewest, hab ich aus hytz und zorn und warlichen darauf nit geredt, das ich gedacht hette, Euch damit ze schmähen oder iniurieren. Bitt Euch, wellet es mir verzeichen“. Und ist volgennds vilermellter Christoff Hörl von wegen vorberüerter seiner ungebür in den thurn gestrafft worden.

Hannsen Schwartznperger:
Ist auferlegt, soverr unnd wa er ye die hamerzaynen ze schmiden vorhabens unnd ausmachen würde, das er doch den münichskopf darauf nit schlahen [solle]. Welle er aber dieselben neben seinem gewönlichen zaichen mit dem bayrischen wappen bezaichnen, das möge er bey unnserm g[nedigen] herrn oder [69v/97v] seiner f[ürstlichen] g[naden] hochlöblichen lanndhoffmaister unnd räthen erlanngen, dann sonnst welle ime dißortts ain ersa[mer] rathe nicht vergonnt haben. Dieweil aber er, Schwarznberger, solhen aines er[samen] raths beschaid[7] in der schüeshütten gegen herrn Hannsen Ridler [von innderm rath] mit sunnder ungebür angezogen, nach ausweysunng genummener erfarunng, ist er derhalber von ainem rattag bis auf den anndern in den thurn gestrafft worden.

---

1 Folgt gestrichen *ime.*
2 *er und sein hausfrawe* am linken Rand.
3 Ab hier schreibt wieder der gewöhnliche Schreiber.
4 *Einlegen* hier = verhaften, in den Kerker legen.
5 *und angelobt* über der Zeile.
6 Ab *treffend* der ganze Schluß aus Platzgründen am linken Rand.
7 *beschaid* über der Zeile.

Leonhart Mŭller peckh:
Alls der durch die chamerer angelanngt worden, ain pŭxen von wegen der vischtruchenzynnss zu verwalltten, anzenemen, hat er solhs kurtz unnd trutzlichen abgeschlagen, sich auch deß gar khainswegs bereden lassen wellen, sunnder allso ungehorsam abgeschiden. Ist ime derhalber anfennglich die stat unnd pŭrgerrecht aufgesagt unnd alls aber umb begebunng solher straff er, Mŭller, sambt ainem er[samen][1] bett bittlichen angehallten, ist dieselb in ain thurnstrafft [!] verwanndt unnd ime, peckhen, daneben die notturfft genŭegsam gesagt worden.
[Nachtrag nach 21. Februar 1542:] Alls volgennds in den vier tagen nach der fasnacht [21. Februar 1542] er, Mŭller, sich aus ainem yberigen trunnckh vasst ungebŭrlich gehallten unnd yber geschrirnen frid gerumort, ist er in die schergenstubm gelegt und alls er volgennds derselben widerumb auf fŭrbitt erlassen, mit wortten vasst hoch yberfaren und ime sunderlichen fŭrgehallten worden, man well ine im fall seines nächsten verbrechens der stat unnd burgkhfrids verweisen.

Pfintztags, den X. Novembris [Donnerstag 10. November 1541].

Blasy Hŏchenberger von Grăfinng, hueterhanndtwerchs:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer gleuchwol ettwas mannglhafftig gemacht. Ist dannoch aber zẇ maister angenummen. Hat gelobt, wie gebreuchlich, sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz unnd hanndtwerchs gebrauchs.

[70r/98r] **Sambstags**[2] **nach Martini, den 12. Novemb[ris]** [1541].

[Junckhfraẇengellt:]
Seynn deren, so umb das junckhfraẇengellt gebeten, gewerdt worden: Des Georg Aspeckhen dienerin. Anna, Hannsen protwegers tochter. Katherina, Hannsen Enngls tochter, des P[f]ättndorffers dienerin.

Leonharten Hunngers kynnden
mit namen Walthausern, Josephen, Melchiorn unnd Annen:
Seynn zẇ pflegern verordnet Georg Andorffer unnd Peter Wach. Haben gelobt, trewẇ pfleger ze sein.

Arsaci Kreytner contra Georgen Rhamen, genannt Mayr:
Alls er von gedachtem Mayr am Vischmarckht yber ainen gelobten frid, so sy bayd gegenainannder vor ainem jar gehebt, hynndderwarz angegriffen worden, gleuchwol aber gedachter Kreytner darvor in erster hanndlunng wider die gebŭr auch zuvil gehanndlt, alles[3] nach ausweysunng derhalben genumener erfarunng, ist er, Kreytner, zwen tag auf den Lueger unnd Rham acht tag lanng undden[4] in den Taschenthurn unnd volgennds umb sextausent stain sambt der [70v/98v] fuer gestrafft, auch ernnstlichen vermanndt worden, sein hausfraẇ bas dann bisher bescheen ze hallten unnd seynn ime letstlich dye wŏhr nẇn fŭrtter ze tragen verboten worden.

Anthoni Rynndtfleisch der allt,
sambt Chunradten unnd Michaelen, seinen sŭnen:
Haben yber mermallen gelobten frid den Schleher vasst ybl geraufft unnd mit făusten geschlagen vermŏg genumener erfarunng, seynn sy derhalber all drei in die schergenstubm gelegt unnd nach vilfăllttig erschinem fŭrbeth auf die schrăgen gestellt, auch volgennds der stat und purgkhfrids bei iren ayden verwisen worden. Alls sy aber

1 Folgt gestrichen *rath.*
2 Folgt gestrichen *vor.*
3 Von *alles* bis *erfarunng* am linken Rand.
4 *undden* über der Zeile.

nachmallen auf fŭrbeth widerumb herein gelassen, ist der vater umb vier- unnd yedlicher sun umb zwaitausent stain gestrafft worden.

Bernhart Funnckh, thorwărttl beym Schiferthor:
Ist yetz widerumb zẁm drittenmal gebrauchter yberiger trunnckhenhait halber ainem er[samen] rath straffpar fŭrkummen, welhe er sunnderlichen gegen herrn Anndreen Ligsalltz und Barthlmeen Schrenncken [bayd von innderm rath] ettwas truzlichen erzaigt, daneben auch die kriegsleut, so aus Hunngern angetzogen, yber das verbott, derselben khainen in die stat ze lassen, in sein stŭblein gesezt, mit inen gezecht unnd trunnckhen worden, ist derhalber vom diennst geurlaubt, gleuchwol aber auf das ansehlich fŭrbeth, alls er dasselb zẁm [...].[1]

[71r/99r] Den weysirhern.[2]

Leonhart Puckhl, welhen man[3] nennt Leonhartn von Spallt.[4]

[71v/99v] Hanns Lochinger von Salltzburg stainschneider.[5]

Hanns Sannfftmair.

Benedict Veychtmair.

Aspeckh gschlachtgwanndter, vater unnd son,
contra des iungen hausfrawen, schwiger unnd schweher Clasen Part.

[72r/100r] Valthein Ŏlers khynndern:
Ist an des Synndlhausers stat zẁ pfleger verordnet Pauls Valbŭchler. Hat angelobt, trewer pfleger ze sein.

Den vierern der metzger.[6]

[75r/103r] **Andrea Part consule.**

An dem tag der Unschuldigen kynndlen [Mittwoch 28. Dezember 1541].

Zẁ der hochherrn des Spitalls rechnung seynn verordnet:
Von innerm rath: Anthoni Sănnfftl, Anndre Ligsalltz, Toman Tuecher.
Von eusserm rath: Hanns Zwenng, Matheis Kirchmair, Hanns Fenndt.
Sambt bayden herrn bŭrgermaistern Anndreen Part unnd Georgn Uttnberger.

[75v/103v] Martin Maulberger maler:
Ist zu bŭrger aufgenummen. Hat angelobt, trewer bŭrger ze sein, wie gebreuchlich.

Marx Lemberger peytler:
Hat die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der vierer zimblich wol gemacht. Ist auf solhs unnd das gewŏnlich gelŭbd zẁ maister angenummen.

---

1 Text bricht ab.
2 Kein Text zu diesem Titel. Folgende halbe Seite unbeschrieben.
3 Folgt gestrichen *sunnst.*
4 Kein Text zu diesem Titel. Folgende halbe Seite unbeschrieben.
5 Kein Text zu diesem und zu allen folgenden Titeln auf dieser Seite.
6 Kein Text zu diesem Titel. Rest der Seite und die folgenden Seiten bis 102v (alt 74v) unbeschrieben.

Georg Heyß preẁ, N. Ziegler gschlachtgwanndter
unnd junng Meysiäger pflastermaister:

Haben sich in ainer rumor, darinn der junng Holltzmŭller (deme Georg Heyß beisteenndig gewest) seer harrt[1] beschedigt worden, zẁ allen tayllen vasst ungebŭrlich gehallten, allso das Heyß, wie er gesehen, das Holtzmŭller verwunndt gewest, nachvolgennds weder den richtersknechten, scharwachtern noch anndern ainichen frid nit geben wellen, sunnder annders nit dann alls ob er synnlos wäre umb sich geschlagen, Meysiäger aber, welhem die wŏhr unnd schennckheuser verboten gewest, mit dem Ziegler von ainer zech geganngen unnd wie[2] derselbe[3] Ziegler in gedachter rumor mit dem Holtzmŭller rinngennd gefallen, sein wŏhr erwŭscht unnd ettlich straich damit gethon und die volgennds ainem richtersknecht zwischen den baynen hindurch geworffen unnd dann letstlich [78r/104r] der Ziegler, alls man ine fŭr herrn bŭrgermaisters behausunng ze stunndan nach der rumor gefŭert unnd man daselbs geanntwurtt, sein weyshait sey auf der [trinckh]stubm, hat er, Ziegler, darauf gesagt, er sey villeucht im huerhaus unndder der stiegen. Seynn derhalben all drei in die schergenstuben gelegt unnd volgennds auf ansehlich trefflich fŭrbitt Heyß unnd Meysiäger solher gefänngkhnŭs auf ir gelŭbd zu widerstellen, wann sy derhalb weiter[4] erfordert werden, enntlassen[5], unnd ist sunnderlichen dem Meysiäger das vorberŭert schennckheuser- unnd wŏhrverbot in beywesen der ambts- und richtersknecht bei vermeydunng schwärer straff, mit ernnst widerumb verneẁt und dem Ziegler die stat und burgkhfrid verboten worden.

Schuechknecht Jacob Gackh von Schwäbischen Gmŭnd unnd Fabian N.[6]

[78v]104v] Ennglhart padknecht:

Ist von seiner hausfrauen seer harrt verclagt worden, sunnderlichen auf maynung, alls sol er[7] unmenschlich sich ires leibs misbraucht haben neben und zusambt dem greulichen schlahen, rauffen unnd dergeleuchen ungebŭr, welhe er mit ir geyebt, deß er zẁm tayl nit in abred gestannden, ist derwege in die schergenstuben gelegt unnd volgennds aus der stat gefŭert, welhe zẁsambt dem burgkhfrid ime verboten unnd alls er volgennds gedachter seiner hausfraẁen ime die hinaus zu verschaffen begert, ist solhs abgeschlagen worden.

Leonharten Pranntls tŏchterleins, Magdalenen genannt:

Iren vormŭndern N. Poltz schneider unnd Georgen Schrŏfl wagner ist verschafft, den brieff umb das mŭeterlich guet verlauttend zẁ hannden ze nemen und von der abnŭtzunng das gedacht tŏchterlein (so beym vater nahennd erhunngert) zu erziehen.

Georg Ruedorff:

Ist auf das gebreuchlich gelŭbd zẁ bŭrger angenumen unnd ime in bedennckhunng, das er aines bŭrgers tochter genumen, das bŭrgerrechtgellt nachgelassen.

Blasy Rapp:

Alls sich derselb bey nächtlicher weil gegen den scharwachtern ungebŭrlich gehallten, derselben ainem in das angesicht gefallen unnd die kappen von dem halls reissen wellen mit vil angehefften fluechen, alles nach genumener erfarunng, ist derhalber von ainem rattag bis auf den anndern in den thurn, auch volgennds umb 2 m[ille] stain unnd dann letstlich mit wortten vasst wol gestrafft worden.

---

1 Folgt gestrichen *beschedig[t]*.
2 Folgt gestrichen *in*.
3 Korrigiert aus *derselben.*
4 Folgt gestrichen *derhalb*.
5 *enntlassen* über der Zeile.
6 Kein Text zu diesem Titel. Folgt eine unbeschriebene halbe Seite.
7 Über der Zeile gestrichen *sich.*

[79r/105r] Michael Stainhartt:
Ist die salltzstŏsslzunnfft vergunnt. Hat angelobt wie der brauch.

Den peckhen contra die metzger von wegen der gemessten schwein:
Ist abschidlichen gesagt, ain er[samer] rath habe zwen rathsfreunndt, Jheronimen Reyschl unnd Christoffen Aufleger [bayd von eusserm rath], verordnet. Die sollen vleis fŭrwennden, ob aller vorberŭerter schwein halber mŏge zwischen baiderseytts der bartheyen ain leidlicher kauff beschlossen werden. Wo nit, so sollen die peckhen gedachte schwein ainzingerweis den bŭrgern alhie, aber khainem auslenndigen, verkauffen oder aber selbs auf der obern pannckh vermetzgkhen.

Anthoni ambtknecht:
Alls sich derselbe zẇ Annen von Mŭlstet, so daselbs ungevărlichen ain meyl wegs von Tunntenhausen, ainem, genannt Hanns Steffl, eelichen darvor verheuratt gewest, eelichen verpflicht, in leben gedachts ires ersten eewierts, zẇ welhem sy bayde miteinannder gezogen unnd von der schwiger ain heuratguet begert etc., alles nach lautt der urgychten unnd genumener erfarunng, ist die frawẇ des strenngen malefitzrechtens durch unnsere g[nedige] herrn, in ansehunng ires clainen verstannds, aus gnaden begeben, gleuchwol aber des lannds verwisen. Dergeleuchen ist auch dem Anthoni, so gedachte sein genumene frawẇ selbs angegeben, die untathen ain guete zeit gewisst unnd sich an ain guete mătzen gehenngt, das lannd zẇ eewigen zeiten unnd seinem anhanng die stat unnd burgckhfrid verboten worden.

[79v/105v] Zẇ der zieglrechnung:
Seynn verordnet, zẇsambt bayden herrn bŭrgermaistern unnd den chamerern und dem paumaister: Von innerem rath Anndre Ligsalltz, von eusserm rath Matheus Kirchmair.

1542

Pfintztag, den 26. Januarii [Donnerstag 26. Januar 1542].

Umb das amerambt:
Haben gebeten bis in siben, unndder denen Michl Scharerrer [!] unnd Wolff Fuesstetner geleuche stimmen gehebt. Ist statschreiber[s stimme] dem Fuesstetner zuegefallen, geleuchwol ist von gedachtem Scharrer vasst gŭnnstlich geredt worden auf maynung, alls solle man ine kŭnnfftiger zeit vor anndern befŭrdern.
Verrer ist auch des Leonhartten verbers tagwerchers gŭnnstigklichen mit ettlich vil stimmen bedacht worden.
Kŭrtzlichen darnach ist Hanns Reyntaler geurlaubt unnd an sein stat Leonhart vărber angenummen, gleuchwol des Scharrers halb abermallen gŭnnstlich bedacht worden auf maynung, alls welle man ine mit dem năchstledigen diennst, darzue er tauglich, versehen. Und alls volgennds fŭr gedachten Reintaler R[ueprecht] Stŭpf unnd J[acob] Rosenpusch gewalltigklich unnd ettwas trutzlich gebeten, ist inen das nechst[1] ambt von des Reintalers wegen verwănt worden.

[80r/106r] **Freytag, den III. Februarii** [1542].

Antonio Sănnfftl consule.

Zẇ der musterunng unnd kriegsrŭsstunng den tŭrckhenzug belanngennd:
Seynn verordnet von innderm rath: Anndre Ligsalltz. Barthlme Schrennckh, unnd wa der nit anhaims, Thoman Tuecher. Hanns Ridler.

[1] Folgt gestrichen *amer*.

Von eusserm rath: Hanns Zwenng. Matheis Kirchmair. Sebastian Seehofer.

Wolffen Heusermair, gewestem richtersknecht:
Ist von bezigner cuplerei wegen, sunnderlichen aus vorgeenndem verdacht, dieweil er hievor derhalber aus der stat auch gestrafft gewest, die stat unnd derselben burgkhfrid widerumb verboten worden.

[80v/106v] Wolff Reybollt von Wells, ain veldschreiber:
Hat bey năchtlicher weil ainen melbler, alls der von Newhauser gassen in das Tall mit ainem liecht haimgeen wellen mit seinem weyb unnd tochter, unndder des Glarhers laden angesprochen unnd begert, ime ain weyb hinein ze geben. Die welle er etc. durchaus. Unnd alls aber melbler sich deß verwidert, ist Reybollt von leder kumen und auf den melbler geschlagen, derhalber auch in die schergenstuben gelegt unnd vollgennds auf fürbet vil ansehlicher erlicher kriegsleut aller straff, dye er doch wol verdiennt, erlassen mit dem gelübd, sich fürtter gegen menigklich frid ze hallten unnd diser vănngkhnŭs halb nyemannd nicht zuezeziehen.
[Nachtrag 7. März:[1]] Alls nachmallen den 7. Martii gedachter Reybollt widerumb vănngklich einkhummen von wegen Christoffen Sprintzeneckhers hausfrauen, damit er in unêrn gehaust unnd sunnderlichen die prohemia amoris mit schănntlichem greiffen, kŭssen etc. in der kirchen zw Unnser Frawen getriben, ist derhalber von der schergenstuben, darinn er durch das gericht gŭetlich gleuchwol gefragt, aus der stat gefŭert und ime dieselb sambt dem burgkhfrid verboten worden.

Wolffganng Gannsmair:
Alls er ain kălberen prătl, so vier pfunndt gewegen, leichter nit dann umb 12 cr[eutzer] verkauffen wellen, ist er derhalber unndden in den thurn unnd volgennds, sonnderlichen der clainen wŭrscht halber, der notturfft nach vasst wol und sunnderlichn dahin gestrafft unnd vermant worden, das man[2] ime im fall seines năchsten verbrechens welle das sawschlahen ernider legen unnd aller dinng ganntzlichn verbieten.

Walthausern unnd Hannsen den Kharnern gŭrttlern, gebrŭedern:
Umb das sy sich fürsezlicherweis in ain bŏse rumor sambt dem Arnollt vischer [81r/107r] begeben allso, das sy zwsamb verglübd, miteinannder zwm bŭrger auf ainen hochzeittanntz ze geen unnd flugs umb sich ze schlagen etc., wie sy dann allda Christoffen Strasser hefftig verwunndt. Alles nach lautt genumener erfarunng unnd ir bayder urgychten unnd bekhanntnŭs. Ist derhalber anfennglich der Walthauser auf die schrăgen gestellt unnd ime nachmallen das lannd von unnser g[nedigen] h[errn] wegen verboten worden. Solhs ist auch volgennds dem Hannsen nach ettlichen wochen, alls er gesunndt worden an dem paynbruch bescheen, gleuchwol aber derselbe der schrăgen erlassen worden. Arnollt ist darvon enntwichen unnd in vanngkhnŭs nye einkhommen.

Barbaren Knauerin dreyen kindern:
Seynn vermŏg des auffgerichten testaments Ulrich Canntzler unnd N. Widman puechvierer zw vormŭndern unnd testamentarien bestăttet.

Wolffganng Fuesstetner unnd Leonhart vărber:
Seynn zw amern angenommen. Hat fŭr den vărber umb zehen lb d[en.] verbŭrgt Hanns Spănngl der ellter unnd fŭr den Fuesstetner Hanns Stetner unnd Barthlme Vischer ringmacher.

[81v/107v] Thoman Spanner contra Hărttl Spanner:
Denen bayden, dieweil sy vil unnd mermallen ainem ersamen rathe strittig erschinen, ursachen halb, das ainer so guet alls der annder unnd ir khainer nicht nutz, daraus dann

[1] Vgl. S. 84v/110v (20.3.1542).
[2] Folgt gestrichen *sy*.

ainem er[samen] rath unnd gemainer oberkhait alhie vil boser nachrueff enntsteen mŏgen, ist derhalber abschidlichen inen aufferlegt, sich fŭrtterhin fridlich ze hallten, miteinannder unnd ainig. Wo nit, so welle man inen bayden die stat unnd burgkhfrid enntlich unnd aigenntlichen zẅ eewigen zeiten verbieten.

Georgen unnd Walthausern, weylennd Chunradten Schwaigers khinndern:
Seynn zẅ vormŭndern auf das gebreuchlich gelŭbd verordnet Hanns Seybollt unnd Arsaci Gebhart.

Wolffg[anng] Graymer contra Arsaci Chamermair:
Dise bayd seynn von wegen der 100 gulden schulden durch herrn [Jorg] Uttnberger unnd L[eonhart] Widman [bayd von eusserm rath] dermassen vertragen, das Graymer gedachtem Chamermair 2 gulden gellts aus seiner peunten verschreiben, aber die 60 gulden r[einisch] auf Jacobi [25. Juli] nechstkhŭnnfftig mit barem gellt bezalen soll unnd dieweil Graymer in beschechner verzaichnŭs aines eewigen gelltbrieffs fŭnnff gulden r[einisch] verschwigen, ist er derhalber unndden in den thurn unnd volgennds mit wortten seer vasst gestrafft worden.

[82r/108r] **In die cinerum** [Aschermittwoch 22. Februar 1542].

Zẅ der chamerrechnung:
Seynn verordnet zẅsambt bayden herrn bŭrgermaistern Annthonien Sănnfftl unnd Hannsen Măndl:
Von innderm rath: Anndre Part, Anndre Ligsalltz, Barthlme Schrennckh, Gabriell Ridler.
Von eusserm rath: Arsaci Part, Hanns Zwenng, Caspar Seehofer, Hanns Haller.
Von der gemain: Thoman Fleckhamer, Ulrich Kembter, Georg Schmid peckh, Wolffganng Triener.
[82v/108v] *[Nachtrag:]* Des năchstvolgennden rattags ist die vorangeregt rechnung alls aufrecht angenummen unnd seynn darvor an Anndreen Reytmairs [von eusserm rath] unnd Casparn Schrennckhens [von der gemain] stat zẅ chamerern verordnet Matheis Kirchmair von eusserm rath unnd von der gemain Hanns Part der iŭnnger.

Des enntleibten Georgen Ornollts khinnden mit namen Georgen unnd Annen:
Seynn zẅ pflegern verordnet Hanns Jauß schăffler unnd Chunradt Harscher zimerman. Haben angelobt wie gebreuchlich, trewe vormŭnder ze sein unnd sich mit dem thăter, Steffan Perg canntzleischreiber, den kynndern zẅ nutz zu vertragen.

Mense Martio [Mittwoch 1. März 1542].

Andrea Ligsalz consule.

Des speckhs,
welhen Ch[ristoff] Aufleger unnd Ch[ristoff] Prannt von [eussern] raths wegen beschriben, ist gewesen 465 c[enten] unnd des schmalltz 85 ce[nten]. Darauf den metzgern zwai drittl hye[1] ze lassen unnd ain drittl hinaẅs zu verkauffen vergunnt worden. Solhs auch dem wagmaister mit ernnst eingebunnden und bevolhen, khainem metzger yber die zuegelassen antzal hinaus zu verkhauffen zu vergunnen.

[83r/109r] Georgen Rols tochterlein erster ee, Ursulen genannt:
Seynn von wegen seines mŭeterlichen guets zẅ dispensatoren verordnet Walthauser Spănngl unnd Wolffganng Kurtz. Haben angelobt, trewẅ pfleger ze sein.

[1] Folgt gestrichen *aus.*

Chunradten Fuesstettners segenschmids sun Georg:
Seynn an der vorabgestorbnen zẅ pflegern verordnet Michael Resch unnd Benedict Härinng. Haben angelobt, trewẅ vormŭnder ze sein.

Mitwoch, den 15. Martii [1542].

Zẅ der pfleger des Siechhaus zẅ Schwăbing rechnung:
Seynn verordnet von innderm rath Hanns Ligsalltz, von eusserm rath Hanns Haller. Unnd ist volgennds die rechnunng alls aufrecht unnd redlich angenommen.

Der Hueberin gschlachtgwanndterin:
Ist von diebstal wegen lautt irer urgicht die stat unnd burgkhfrid verboten, gleuchwol daneben beschlossen worden, man welle sy auf das năchstkhŭnnfftig fŭrbitt widerumb begnaden in bedenncknung, das sy solhe enntfrembdunng aus unwidersprechlicher armuet beganngen.

[83v/109v] Weyrach Thaler von Schletsstat, ain lanndsknecht:
Ist bezigner diebstal halber in fronvesst alhie einkhummen unnd daselbs peinlichen befragt, gleuchwol aber unschuldig erfunnden worden unnd derhalber auf ain urfech ausgelassen. Solhs ist auch [...].[1]

Bastian Sedlmair ambtsknecht:
Kŭrtzlichen darvor aines unnddergeschlagnen pechers halb bescheen unnd ime die stat unnd purgkhfrid verboten worden.

Hannseln walchers tochterlein erster ee, Margrethen genannt:
Seynn zẅ pflegern von wegen des mŭeterlichen guets verordnet Wernher Sponhauer unnd Pauls Rormair zimerman. Haben angelobt, trewẅe pfleger ze sein.

Wilhelm Praun:
Hat sich in dem gemainen haus vasst ungebŭrlich gehallten mit boldern unnd rumoren, darinn er gleuchwol in das angesicht auch verwunndt unnd volgennds in die schergenstuben gelegt worden, auch nachmallen widerumb derselben auf fŭrbith unnd das gebreuchlich gelŭbd erlassen.

Sigmund Fynnsinger:
Ist widerumb zẅ ambtknecht angenummen, yedoch mit dem anhanng, das er[2] bas dann bisher bescheen seines diennsts wartte unnd sich des yberigen trunckhs maß. Dann wo er[3] hieriber trunnckhen wŭrde, welle man ine nit allain des diennsts, sunnder auch der stat unnd burgkhfrid enntsezen unnd verweisen. Solhs ist auch dem Matheysen, alls er darvor dergeleuchen verbrechens halb in der schergenstuben gelegen, mit ernnst eingebunnden.

[84r/110r] Gabrielen Albigs khinnd, so nit bey lannd:
Ist an Ulrichen Thonndls stat zẅ vormunder verordnet Hanns Friderich hueter. Hat angelobt, trewẅer pfleger ze sein.

Agnes aufm Vărbergraben,
so hievor mit dem capellmaister unnd anyetzt mit dem dechannt zẅ Unnser Frawẅen in unêren gehaust unnd in verdacht khummen, alls soll sy disen bayden herrn poculis amatoriis[4] die vernunfft, gedăchtnus unnd sunnderlichen die leibsgesunndhait genummen,

---

1 Text bricht ab.
2 *er* korrigiert aus *sy*.
3 *er* korrigiert aus *sy*.
4 *Poculis amatoriis* = Liebestränke.

ist derhalber aus der stat gestrafft unnd ir dieselb zẅsambt dem burgkhfrid verboten worden.

Montag, den 20. Martii [1542].

Zẅ der metzger los:

Seyen zẅsambt den chamerern verordnet: Von innerm rath Gabriell Ridler, von eusserm rath Caspar Seehofer.

Und[1] ist den metzgern auf ir unndderthănig ersuechen diß jar lanng zuegelassen, das metzgen des grossen unnd claynen vleisch, wie vor allter auch bescheen, ze taylen voneinannder.

[Nachtrag 17. April:] Nachmallen den 17. April[is] ist solhe ordnung widerumb aufgehaben [!] worden.

Symon Eysenman von Aychach:

Ist zẅ bŭrger angenummen. Hat angelobt, sich allennthalber bŭrgerlich ze hallten.

[84v/110v] Christoffen Sprinntznekhers hausfraẅ[2]:

Hat sich mit ainem velldtschreiber in eebruch begeben, wie hievor fol. 80[3] angezaigt unnd aus irer urgycht noch bas zu vernemen. Ist derhalb bis in 14 tag lanng in der schergenstuben erhallten, daselbs mit dem daumbstockh unnd naglprant gegichtiget worden, auch volgennds auf ansehlich fŭrbitt, alls solhs zẅm drittenmal vor rath erschinen, derselben widerumb erlassen, auf das gebreuchlich gelŭbd unnd mit dem sunndern anhanng, das sy sich in ires schwagers, des Zollners, behausunng ain[4] monat lanng ennthallte unnd volgennds widerumb fŭr rath stelle, auch mittler zeit, ob sy stathaben mŏge, sich mit irem eewiert vergleuch oder mittler zeit bei verlierunng der statbewonung die sach an das ordenlich recht eegericht ze bringen.

Hanns Prŭederle:

Alls sich der gegen herrn [Hans] Kŏler alls [aussern] rathsverordnetem in ainem vertrag grŏblich gehallten unnd sunnderlichen gesagt „Ir seyet die zeit yetz fŭr unnd fŭr im gellt umbgegritt“. Alls sich aber ab solher [...].[5]

[85r/111r] Hanns Gryll tagwercher:

Dem ist hievor durch die haubtleuth auferlegt worden, das hewẅ unnd gestroe, so er umb ainen zynnß zẅ nahennd bey unnd gar an seiner sorgsamen gevarlichen feurstat ligennd gehebt, hinwegg ze thuen und die feurstat zu fursehen, welhs nit beschehen, yber das ime derwege noch hernach vor rath 14 gegeben worden. Ist derhalber in die schergenstuben gelegt unnd volgennds aus der stat gefŭert.

Brigitta, ain kuplerin, von Seshabten bŭrttig:

Hat sich mit Hannsen Stegmŭller, alltem pfenndterknecht, in unêrlich hanndlunng begeben. Ist derhalber in die schergenstuben gelegt und volgends derselben auf das gebreuchlich gelŭbd unnd ernnstlich troelich warnung solher hănndl halber widerumb erlassen. Dann alls man sy (wie darvor beschlossen) aus der stat fŭeren wellen, hat sy gesagt, sy welle sich ertrenncknen.[6]

[*Nachtrag nach dem 7. März 1544:]* Alls sy sich nachvolgends mit ermelltem Stegmŭller widerumb verdachtlich gehalten, ist sy in die schergenstuben gelegt und volgends den 7. Martii anno [15]44 aus der stat gefŭert worden.

---

1 Ab hier bis *voneinander* am unteren Seitenrand.
2 Vgl. S. 106v (alt 80v), Nachtrag am Rand (7.3.1542). Fol 80 ist neu 106r.
3 Neu 106v, Nachtrag.
4 Folgt gestrichen *zeit.*
5 Text bricht ab.
6 Vgl. S. 86r/112r *Hanns Stegmŭller contra uxorem propriam.*

Caspar Aspeckh contra seinen lernknecht:
Seynn bayderseytts mermallen vor rath strittig erschinen ursachen halb, das ermellter knecht seinem herrn untrewẏlichen gediennt unnd unbewusst desselben ettlich vil schulden gemacht unnd das gellt, so er gehebt, innhendig behallten unnd un[n]ŭtzlichen verschwenndt, sunnderlichen bei ainem schlenncknhltanntz. Ist derhalber von der unnddern unnd obern pannckh geschafft vermŏg der metzger ordnung allso, das er fŭrtter alhie khainem metzger mer arbaitten sol. Unnd seynn letstlich sy baid, maister unnd knecht, gegeneinannder verfridt worden.

[85v/111v] **Mitwochs, den 29. Martii** [1542].

Zẏ der hochherren rechnung des Reichen Allmusen:
Seynn verordnet Gabriell Ridler [vom innern], Hanns Zwenng [vom eussern rath].

Melchioren maurer [unnd] Casparn Schinagl:
Denen bayden ist von wegen irer geyebten rumor, darinn Melchior gleuchwol wider die gebŭr durch den Schinagl selb viertter harrt verwunndt unnd volgennds derhalber vertragen, ernnstlichen fŭrgehallten und eingebunnden worden, sich bey vermeydunng schwărer straff fŭrtter zu ennthallten vor dergeleuchen rumor, deren halb sy hievor mermallen ainem er[samen] rath straffpar fŭrkommen.

Junng Perner gschlachtgwanndter contra ainen pader:
Alls sich derselbe gegen gedachtem Perner von wegen des artzerlons aines gehaillten leybschadens verwiderter bezalunng halber beschwărt, sunnderlichen dieweil er sich aines trutzlichen bolder[n]s besorgt, deß sich auch dazumal Schneider ambtman furnămlichen wann er ine, Perner, in den schenncknheusern sueche, beclagt[1], seynn derhalber zẏ allen tayllen gegeneinander verglichen worden. Alls aber zestunndan darnach Perner aus der stuben von herrn bŭrgermaister heraus geganngen, hat er[2] dem Matheisen ambtman am flŏtz mit der [86r/112r] fausst[3] getroet unnd gesagt „Ich wil Dir noch ainmal ain wunnden ainer spann lanng haẏen“ etc., auch volgennds zestunndan, wie pader das găsslein im Krotental hindurch vor ime, Perner, geganngen, denselben von hinndden angeplazt, in das păchle geworffen, widerumb heraus gezogen, mit fŭessen getreten unnd seer harrt geschlagen. Ist derwe[ge], nachdem er durch die ambtsknecht anhaims nit erfunnden, beschlossen worden, ine fŭrtter in die stat nit mer einkommen ze lassen.
[Nachtrag am Rand:] Alls volgennds auf vilfălltig des allten vaters sambt aines êrbarn beystannds vilfăllttigs bittlichs anhallten gedachtem Perner die peinlich straff begeben, ist er volgennds, alls er alher khummen, vierzehen tag in den Neẏen Thurn unnd volgennds mit wortten der notturfft nach gestrafft unnd ime letstlich alle schenncknheuser sambt den wŏhren verboten worden.[4]

Hanns Stegmŭller contra uxorem propriam:
Ist mit Brigitten, de qua vide folio superiori[5], des beganngen eebruchs halber fălllig erfunnden, derhalber auch bis in zehen tag in fronvesst vanngkhlich erhallten unnd daselbs gleuchwol gŭetlich allain befragt worden. Alda sich befunnden, das sy, die fraẏ[6], sich gleuchsfalls mit Georgen heublmacher in den eebruch verrŭckhter zeit auch begeben. Seynn derwege paria delicta mutua compensatione tolliert oder aufgehaben unnd

---

1 *beclagt* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *zẏ*.
3 Ab f*ausst* bis zum Schluß alles auf S. 86r/112r am unteren Seitenrand, nach dem Eintrag über *Gottharten Hueber*.
4 Folgen die Einträge von Seite 86v/112v.
5 Vgl. S. 85r/111r *Brigitta, ain kuplerin von Seshabten ...*
6 *die fraẏ* am linken Rand.

bayderseytts die eeleuth miteinannder gŭetlichen verglichen unnd sunnderlichen Stegmŭller mit wortten wol gestrafft unnd yberfaren worden.

Casparn Niclausen tochterlein:
Ist an Ulrichen Pfabm stat, dem vărber, zẇ pfleger zugeordnet Georg Andorffer. Hat angelobt wie gebreuchlich.

Gottharten Hueber:
Ist an des Wegers stat dem Schnabl leynbewer zẇ vormunder zugeordnet Hanns Hueber padknecht. Hat angelobt, trewẇr pfleger ze sein.[1]

[86v/112v] Thoman Schmid lederergesell, ain Meyxner,
contra die vierer der lederer:
Hat sich vor annderen gesellen vasst ungebŭrlich gehallten mit den paynling-abschinten und dergeleuchen, so inen die maister den fărbern zu verkauffen bisher zuegelassen, daraus dann ervolgt, das die heyt vasst abgeschunnden und zuvil beschniten worden. Ist derhalber gedachter Schmid in die schergenstuben gelegt unnd volgennds, wie er derselben auf fŭrbett widerumb erlassen, zwischen den maystern und gesellen sovil gehanndlt worden, das furttan den gesellen die abschnit nit mer volgen, darfŭr aber denselben mit der wochenlichen besolldunng vergleuchunng beschehen.

Freytags vor Quasimodogeniti [Freitag 14. April 1542].

Bartholomeo Schrennk consule.

Zẇ des Pruederhauss pfleger rechnung:
Seynn verordnet: Von innerm rath Anndre Ligsalltz, von eusserm rath Caspar Seehofer.

[87r/113r] **Mitwoch, den 19. Aprilis** [1542].

Georgen Schnaytter pierprewẇen:
So sich zẇ Saltzburg mit diennsten zu bewerben vorhabens, ist vergonnt unnd zuegelassen, das er[2] innerhalb erster jarsfrist von yezo an ainem er[samen] rath anzaigen und enntdeckhen solle, ob er allsdann verrer in bŭrgerlichem wesen unnd steur alhie beleyben oder sich der bŭrgerrecht verzeihen welle.

Micheln Widmans seeligen kinden mit namen Anndreen,
Annen, Martin, Wolfflen unnd Barbaren:
Seynn zẇ pflegern verordnet Jheronimus Widman unnd Thoman Ryed. Haben angelobt, trewẇ pfleger ze sein.

Zẇ den zieglstădlen ze faren sambt den chamerern:
Seynn verordnet Anthoni Sannfftl [von innerm] unnd Hanns Măndl [von eusserm rath].

Gall Stolltz unnd Hanns Schmid:
Seynn zẇ der weynschennckhen zunnfft zuegelassen. Haben angelobt wie gebreuchlich.

[87v/113v] Clas Seyfrid puechfŭerers tŏchterlein, Elslein genannt:
Seynn zẇ vormŭndern verordnet Jacob Newmair unnd Hanns Ernfrid peckh. Haben angelobt, trewẇe pfleger ze sein.

[1] Folgt der Nachtrag zum Text über den jungen Perner und einen Bader auf der vorherigen Seite.
[2] *er* über der Zeile.

Freytag, den 28. Aprilis [1542].

In die yetzausgeschriben lanndtschafft gein Lanndshuet:
Seynn verordnet:
Von innderm rath Ludwig Ruedolff, Anndre Ligsalltz.
Von eusserm rath Matheus Kirchmair. Unnd soverr derselb eehafft halber nit ziehen mŏchte, allsdann ist an sein stat genummen Anndre Reytmair, welher dann volgends disen bevelh verricht.

Hanns Frannckh peytlerhanndwerchs:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer wol gemacht. Ist darauf zẁ maister angenumen. Hat gelobt, sich allennthalber ze hallten nach ausweysunng der sătz.

[88r/114r] Der peckhen halber:
Ist in vŏlligem rath ainhelligklichen beschlossen worden, man welle von yetzo an innerhalb zehen jaren on sunder merckhlich ursachen khainen mer zẁ maister angeen lassen, er sey dann aines maisters sun oder neme aines maisters tochter oder wittibin alhie zẁ der ee.

Mitwoch, den III. Maii [1542].

Die Lyenhartin wittibin hebamm:
Hat kŭrtzlichen hievor ain khinnd von ainer frawen zẁr tauff gebracht, welhs der Pfättndorffer gehaben unnd nach seinem namen Georgen genannt. Alls sich aber nachmallen befunnden, das das gedacht khynnd ain maydlen gewest, ist es volgennds widerumb zẁr tauff getragen unnd annderst genennt worden. Wie man dann derwege dazumal die gedacht Leonhartin solhess unfleiß halber angeredt, darauf sy sich mit vil ungeleuchen anzaigen haymlicher unnd verborgner frawenhănndl unnd nottŭrfftigem enntledigen enntschuldigen wellen, vor schŭelern, koralen und menigklichen, sunnderlichen auch daneben geredt, sy wisse ye wol, das sy fŭr rath khummen mŭesse, derhalber welle sys nur wol verdyenen etc., ist [sy] derhalber mit den knechten [88v/114v] yber den Platz hinauf zẁm Neyhauser Thor gefŭert unnd ir die stat unnd burgkhfrid verboten, daneben auch beschlossen worden, ob man sy gleuchwol furttan widerumb mŏchte begnaden, mit vergonnst der stat, so welle man sy doch zẁr hebammenschafft nit mer zuelassen, sunnder ir solhe hanndtierunng ganntzlichen aufheben.

Freytag, den V. Maii [1542].

Zẁ der pfleger der Pyenntznawer seelhaus rechnung:
Seynn verordnet Sebastian Seehofer [und] Hanns Mănndl [bayd von ausserm rath]. Unnd seynn berŭertem seelhaus an herrn Anthonien Sănnfftls [von innerm rath] unnd des allten Khembters [von der gemain] stat zẁ pflegern verordnet auf das gebreuchlich gelŭbd Marx Krăler und Alban Mayr.

Herr chamermaister:
Hat auf anlanngen, von raths wegen bescheen, durch herrn Gabriellen Ridler [des innern] unnd Balthausern Lerchenfelder [des eussern raths] des umbgellts halber zuegesagt und enntliche vertrostunng gegeben, er welle es furttan unge-[89r/115r]-waigert lassen bey unnsers g[nedigen] herrn schrifftlichen bevelh lassen beleiben unnd dawider nyemannds mer des ungellts befreyen, allain das man es diß ainigmal lassen dabei beleiben wie er, herr chamermaister, dem Gaylinng aines văsslein weins halber nachlassunng gethon.

Freytag, den XII. Maii [1542].

Wolffganngin hebamm:
Ist hievor auf vorgeennde innzicht aines verstolnem manntls halber ain zeit lanng in fronfesst erhallten, daselbs gegichtiget, yedoch volgennds auf ain urfehd solhes haffts widerumb gelediget worden, dieweil sy nicht bekhennen wellen. Gleuchwol hat man ir die hebammschafft verboten, dabei sy aber nit beleiben, sunnder eettlich mer frawen nach ir ze schickhen geworben unnd erbeten, derhalber sy widerumb vănngkhlich einkhummen unnd volgennds aus der stat gefŭert, aus deren unnd dem burgkhfrid sy dann auch geschworen.

Arsacien Wenndl[1]:
Ist auf Anthonien de Raditz von Verona, affteranwalds Wolffganngen Gaylings, begern[2], auch das hievor bescheen geschăfft der vierzehen tăg halber, anheut verschafft worden, ime, affteranwald, vor gebettszeit der bekhanntlichen schulden halber bezalunng oder vergnŭegunng ze thuen oder so lanng auss der stat oder auf dem thurn sich zu enhallten.

[89v/115v] Franntzen Ayrnschmalltz:
Ist auf das gebreuchlich gelŭbd die weinschenncknenzunnfft vergonnt.

Hanns Ruebherr:
Hat sich contra Seytzen Stetner, fŭrstlichen thŭrhŭetter, vasst ungebŭrlich gehallten, denselben zẇ seinem laden heraus auf ain aug vasst ybl gestossen unnd daneben an seinen êren zu vil angezogen unnd verletst. Seynn derhalber durch ettlich rathsverordnete miteinannder dahin verglichen worden, das sy bayderseytts der sachen bei ainem ers[amen] rath beliben, welher volgennds durch ainen willkhŭrlichen spruch die sach aufgehaben unnd verrer den Ruebherrn von diser seiner und[3] ander zănnckhischen weis wegen von ainem rattag bis auf den anndern auf den thurn unnd nachmallen mit wortten seer gestrafft worden.

Michaeln Hărren, metzgerknecht auf der obern pannckh:
Ist durch herrn bŭrgermaister verschafft, ain bezalunng ettlich bekhănntlicher schulden ze thuen, deß sich aber Hărr zwai bis in das dritte mal trutzlichen verwidert, yber des herrn bŭrgermaisters ernnstlichen bevelh. Ist derhalber in die schergenstuben gelegt unnd volgennds aus der stat gefŭert, welhe ime sambt dem burgkhfrid verboten worden.

Hanns Plannckh loder:
Ist durch die vierer ainem ersamen rathe straffbar fŭrgetragen worden ursachen halb, das [90r/116r] er ainen loden umb 130 făden ze schmal, denselben auch durch seinen lernjunnger wŭrckhen lassen, welhs in den sătzen verboten. Ist derhalber drei tag lanng auf den thurn gestrafft, auch volgennds gemainem hanndtwerch die gelltstraff nach ausweysunng der sătze fŭrgesezt worden.[4]

[91r/117r] **Mitwoch**[5]**, den XVII. Maii** [1542].

Zẇ eynnemern des tŭrckhengellts,
so in nechstgehalltnem reychstag zẇ Speyr bewilliget worden, seynn verordnet von innerm rath Anthoni Sănnfftl, von eusserem rath Hanns Măndl, von der gemain Caspar Schrennckh.

---

1 Folgt gestrichen *contra*.
2 *begern* über der Zeile.
3 *und* über der Zeile.
4 Folgen in der Hs. die Einträge zum 24. Mai.
5 Die Hs. schreibt fälschlich *Pfintztags*. Dies wäre aber der Christi-Himmelfahrts-Tag gewesen.

Chunradt Schwartz:
Hat hievor ettlich truchen in die saccristey zẅ Kemmaten behalltnŭsweis geflehent, daselbs auch, was darinn gelegen, ainem baurn umb ain ansehliche summa gellts verpfenndt, derwege dann[1] durch den lanndrichter zẅ Dachaẅ solh guet in arest gebracht unnd durch den ambtman desselben ortts zwai marckhschlos von des paurn wegen[2] fŭr die truchen geschlagen. Aber unangesehen diß alles hat gedachter Schwartz die bemelltem [!] truchen unersuecht der obrigkhait und unbewusst derselben aus angeregter sacristei aigens gewallts[3] genummen und alher gebracht. Derhalben sy nach beschechnem anhallten des paurn auf bevelh unnser g[nedigen] herrn lanndhoffmaister und răthe bei dem Starnberger alhie verbotten unnd verpetschafft worden.[4]

[90r/116r] **Mitwoch, den XXIIII. Maii** [1542].

An Jheronimen Schrenncknen stat,
so in den krieg gein Hunngern gezogen, ist zẅ puesmaister verordnet Achatz Tegernseer.

Dem Wynnckhler auf dem Iserthurn,
bey deme iŭngslichen hievor ain allte fraẅ von Aschalltinng gestorben:
Ist bevolhen, solh ir, der verstorbnen, nachgelassens gŭetlein inventieren und unverrăndert ligen ze lassen unangesehen, das er, Wynnckhler, angezaigt, wie das ime die gedacht fraẅ solh gŭetle verschafft hab in beywesen dreyer mann etc., dann ain er[samer] rath der verstorbnen fraẅen tochter, so personlichen erschinen, sambt iren geschwistergaten unnd derselben kynnden, ir vorhabennd sprŭch und anfordrunng fŭrgesezt.

[90v/116v] Hannsen Garttners schuechflickhers zehenjărigs tŏchterlein:
Ist yezernenntem seinem vater innerhalb zwayer jar bis in ettlich und zwaintzigmal[5] enntlauffen unnd sich volgennds mit stellen[6] beholffen, auch sunnst mit liegen[7] unnd dergeleuchen vil und mer ungebŭr dann das allter des khinds ordennlichem lauff der natur nach mitbringen sol, sich gebraucht, ist derwege bis in vierzehen tag in der schergenstuben erhallten, durch den buesambtman daselbs gestrichen unnd volgennds dem vater an ainer ketten anhaims verschafft und bevolhen worden, das gedacht tŏchterlein gleuchwol in nottŭrfftiger, yedoch aber vaterlicher straff ze hallten, mit darraichen gebŭrlicher leibsnarunng.

Die thŭrner Manng unnd Hanns der jung.[8]

Der kirchenbrŏbst zẅ Sannd Peter rechnunng:
Seynn verordnet Barthlme Schrennckh [von innerm unnd] Hanns Fenndt [von eusserm rath], unnd soverr derselb schwachhait halber bei solhem thuen nit sein mŏchte, allsdann ist an sein stat verordnet Caspar Seehofer [von eusserm rath]. Volgennds ist dise rechnung alls auffrecht unnd redlich eingenummen.[9]

1 Folgt gestrichen *auch.*
2 Folgt gestrichen *dar.*
3 *aigens gewallts* über der Zeile.
4 Folgt in der Hs. S. 91v/117v mit den Einträgen zum 1. Juni.
5 *mal* über der Zeile.
6 *Stellen* = Stehlen.
7 *Liegen* = Lügen.
8 Kein Text zu diesem Titel.
9 Folgt in der Hs. S. 91r/117r mit den Einträgen zum 17. Mai.

[91v/117v] **Pfintztags, den ersten Junii** [Donnerstag 1. Juni 1542].

[Nachtwache auf den Frauentürmen und zusätzliche Wachen an den Toren und an der Länd wegen der schweren Zeiten:]

In ansehunng unnd sunnderlicher bedenncknunng der schwăren sorgsamen leuff, so anyetzt vor augen, ist mit sunnderm vorwissen unnd guethayssen unnsers g[nedigen] herrn hertzog Wilhelms etc. anfennglich ain stăte nachtwacht auf Unnser Lieben Frawen thurn, daselbs man auch allso die ur ausschreyen soll, ze hallten verordnet.
Nachmallen seyen auch die thŏrr yedliches mit ainem mann sambt dem thorwărtter besezt worden und das Anngerthor gar gespert unnd sollen dieselben thorwărttl unnd beysitzer nyemannds verdăchtlichen oder so sy fŭr argkhwenig ansehen, herein in die stat khummen lassen[1], sunnder dieselben irer all[2] herankhumens und was ungevărlichen aines yeden thuen mit vleis anfragen, sunnderlichen wa sy zw herberg einziehen wellen[3], ob inen der wiert bekhannt oder nit sei unnd, so es ires erachtens die notturfft eraischen wollte, sollen sy solhen leuten in die herberg nachgeen unnd fŭrnămlichen allen verdacht, wie sy den befunnden, ainem ersamen bŭrgermaister anzaigen.
Unnd seynn verrer an die unndder lenndt zwen und an die ober lenndt dem anngerthorwărttl ain wachter zugeordnet unnd gesezt worden.

[92r/118r] Umbganng Corporis Christi [1542].[4]

Herrnfŭerer zw Unnser Frawen: Anndre Part [von innerm rath].
[Herrnfŭerer] zw Sannd Peter: Anndre Ligsalltz [von innerm rath].
Himeltrager zw Sannd Peter: Barthlme Schrennckh [und] Caspar Part [bayd von innerm rath]. Arsaci Part [und] Walthauser Lerchenfellder [bayd von ausserm rath].
Himeltrager zw Unnser Lieben Frawen: Georg Ridler. Christoff Ligsalltz. Hanns Part der iŭnger. Christoff Hŏrl.
Auf Sannd Peters thurn enntzwŭschen des umbganngs [ist] verordnet Christoff Auffleger [des aussern raths].

[92v/118v] Der Hyernpeckhin, so iŭngstlich verstorben, nachgelassens gŭetlein[5]:

Ist sambt irem ainfălltigen klainversteenndigen brueder nach ausweysunng des inventaris dem Heyligen Geyst eingeschafft worden, mit dem sunnder austrŭckhlichen vorbehallt, das die hochherrn, so fŭrtt[er] an der verstorbnen frauen mer geschwistergăth alher khummen, sy derhalber anclag hallten.

Mitwochs, den VII. Junii [1542].

Friderich Mŭller von Nŭrnberg deckhenmacher,

so hievor zw fasnachtszeit sich in ainem trog unverschămbt umbfŭeren lassen, auf dem pauch hin unnd wider gewălltzt, das hemmad aus dem latz gezogen unnd ausgewunnden etc., ist yetz widerumb ainem er[samen] rath seiner hausfrawen halber straffwierdig erschinen unnd fŭrkhommen ursachen halb, das er dieselb wider die gebŭr vasst tăglichen ganntz ybl geraufft, geschlagen unnd alles, so er in die hennde gebracht, vertrunnckhen, wie er dann yetzmalls mit wein zuvil yberladen vor rath erschinen, ist derwege durch die knecht aus der stat gefŭert und ime dieselb sambt dem burgkhfrid verboten worden.
[Nachtrag am linken Rand 20. September:] Ist den 20. Septembr[is] anno [15]42 auf ansehlich fŭrbith, sunnderlichen seiner hausfrawen, widerumb begnadt, yedoch mit sunnder austrŭckhlichem erholen und ernnstlichem verboth der wŏhren und aller

1 Vor *lassen* gestrichen *ze*.
2 *all* über der Zeile.
3 *wellen* über der Zeile.
4 Fronleichnam 1542 war am 8. Juni.
5 Folgt gestrichen *gŭetlein*.

schenncknheuser von trinnckhens wegen, welh ime bei vermeydunng ernnstlicher und unerlässlicher straff[1] in beywesen der ambts- und richtersknecht verboten worden.

Leonhart Kreydl und Caspar Weyß peckhenhanndwerchs:
Haben die maisterstůckh nach erkhanntnůs der rathsverordneten unnd der vierer wol gearbaitt. Seyn darauf zẇ maister angenommen.

[93r/119r] Laure[n]ts Lunntsch contra uxorem propriam:
Alls die bayde gegeneinannder strittig unnd unainig erschinen allso, das die fraẇ unbedacht der gůetlichen unndderhanndlunng, von raths wegen durch zwen rathsfreunndt zwischen inen gepflegen, verharrlichen darauf beliben unnd gesagt, sy wiß unnd welle mit gedachten irem eevogt seines ungebůrlichen wesens, rauffens, schlahens unnd zechens halber nit ze hausen[2], gleuchwol ist daneben ain er[samer] rath ir, der frauen, ungebůrliches lebens unnd scharffen munnds[3] vil unleidliches thuens halber auch bericht, derwege inen bayden ir strittige sachen innerhalb monatsfrist bei verlierunng der stat am eegericht anhengig ze machen.

M[aister] Hannsen Paumans kynnden:
Ist an des verstorbnen hoffpreuens stat dem Pfättndorffer zẇ mitvormunder zugeordnet Arsaci Schechner. Hat angelobt, treẇer pfleger ze sein.

[27. Junii anno 42] [Mittwoch 27. Juni 1542].

Hanns Pollinger ryemer:
Alls sich der yber das gethon gelůbd vor hern bůrgermaister, den Maysentaler innerhalb dreier wochen zu vergnůegen seiner aussteennden schulden halber, unndder haubtman Jheronimen von Gumppenberg in den krieg schreiben lassen, auch derwege in seinem rinngkragen sambt der hellempartten zẇm thor hinausgelauffen, wie er aber dazumal auf anhallten der gleubiger widerumb durch ainen ambts[man] herein erfordert, demselben auch aus fůrsorg zwen richtersknecht angehenngt worden, hat sich gedachter Pollinger mit angeregter hellempartten zẇr wăr gestellt und vernemen lassen, die in die knecht ze schtossen etc., nicht weniger aber ist [er] herein ze geen gůetlichen beredt unnd volgennds [93v/119v] in[4] die schergenstuben gelegt worden. Alls aber nachmallen desselben tags vorernennter her haubtman fůr ine gebeten, auch volgennds des năchsten tags darnach vil erbarer leut, hat ain erbar rath ine der gefănngkhnůs auf das gebreuchlich gelůbd erlassen, yedoch unbegeben verrer notturfft unnd straff im fall, das er, der verbrecher, widerumb zẇ haus anhaims khomme. Actum den 27. Junii anno [15]42.

Arsaci Wenndl:
Ist yber das gebreuchlich gelůbd, dardurch ime auferlegt worden, den Gaylinng von wegen aines walhens ainer bekhănntlichen schulden halber bei scheinennder sunnen zu vergnůegen etc., ettlich vil tăge verăchtlichen alhie umbgeganngen, aus unnd ein, auch hin unnd wider auf den gassen trutzlichen geriten, unvergnůegt des gedachten Gaylinngs, ist derwege bis in drei tag lanng in den Neẇen Thurn gelegt. Alls er aber durch[5] ain ansehlichen fůrbeth, so ainem er[samen] rath fůrkhummen, heraus, auf gelůbd sich widerumb nach ausganng der meß zẇ Nordlingen ze stellen, gelassen[6], ist er volgennds in angeregte straff abermallen genummen unnd nachmallen erfarunng genummen worden von wegen der ungebůrlichen rede, dardurch sich nach anzaigunng des Gaylings gedachter Wenndl vernemen lassen haben solle, er welle sich dermassen hallten, darab

1 Vor *straff* gestrichen *rats.*
2 *hausen* korrigiert aus *hausdle[n]*.
3 Folgt gestrichen *halber.*
4 Vor *in* gestrichen *aus der stat gef[ůert]*.
5 Folgt über der Zeile, aber wieder getilgt, *fůrbeth.*
6 *gelassen* über der Zeile.

villeucht ain er[samer] rath mer mŭesse vor ime, Wenndlen, sorg tragen dann[1] er vor ainem rathe sich fŭrchten etc. [94r/120r] Dieweil sich aber solhs zẇ hoff in fŭrgenummener verhŏr nit befunnden, allda nämlich Gaylinng[2] gedachter rede halber nicht mer wissen wellen etc., ist derhalber vilermellter Wenndl auf das gebreuchlich gelŭbd angeregter straff widerumb erlassen, mit wortten wol gestrafft unnd letstlich mit seiner hausfrauen allerhannd irrunngen halber vertragen worden.

Mitwochs, den V. Julii [1542].

Giulielmo Stockhamer consule.

[Der] Glarherin diern, genannt [...][3]:
Hat sich hievor, alls gedachter irer frauen liebhaber durch iren eevogt, den Glarher, in seiner chamer bei nächtlicher weil betreten worden, verdachtlich erzaigt, allso das sy irem gedachten herrn auf sein vilfälltig erfordern khain liecht brinngen wellen, zẇ dem das sy gewusst, das gedachter gŭrttler ettlich zeit in der chamer gewest unnd ime die Glarherin kudlfleckh unnd annder gekocht speys hinein getragen. Ist derwege in die schergenstubm gelegt, daselbs peinlich befragt unnd volgennds auf ain geschribne urfehd widerumb ausgelassen worden.[4]

Katherina Grumpnerin von Augspurg,
des gŭrttlers in des Glarhers behausunng dienerin:
Hat zẇ angezaigter der Glarherin unêrbarer hanndlunng nit wenig fŭrschub gethon und sunnderlichen derwege mer wissens gehebt dann des Glarhers dienerin. Ist derhalber [94v/120v] auch in die schergenstuben gelegt unnd volgennds aus der stat gefŭert unnd ir dieselb verboten worden.

Anna Zehenntmairin:
Hat von ainer annderen ain kanndten enntlehendt unnd die ze stunndan vertrunnckhen, auch dergeleuchen hanndlunngen hievor mermallen geyebt unnd [ist] derwege straffwierdig erfunnden [worden]. Ist derwege in die schergenstuben gelegt unnd volgennds aus der stat gefŭert unnd ime [!] dieselb verboten worden.

Madlen Gässtlin:
Ist zẇ dem Forster bierprewen hineinkhumen, trunnckhen unnd vol, [hat] sich daselbs auf ain pannckh gelegt unnd [ist] schlaffennd herabgefallen, [hat] auch allso ainen peylen an die gestiern empfanngen unnd volgennds mit sunnder grober ungebŭr den Forster bezigen unnd beclagt auf maynunng, alls hab er sy an den kopf geschlagen etc.

Steffanin, ain allt weyb:
Ist hievor unnd anyetzt widerumb beganngener cuplerei halber unnd von wegen ires einthuens in die schergenstuben gelegt unnd volgennds aus der stat gefŭertt, welhe ir sambt dem purgkhfrid verboten worden.

[95r/121r] Zẇ byerbeschawern:
Seynn verordnet von eusserm rath Veyt Strobl unnd von der gemain Georg Schmid peckh.

Das waydviech bey den bŭrgern alhie zu beschreiben:
Ist alltem gebrauch nach verordnet und in der anzal desselben sexhundert und 50 rynnd erfunnden unnd volgennds der dritte tayll hinaus zu verkauffen vergonnt worden, dieweil

---

1 *dann* über der Zeile.
2 *Gaylinng* über der Zeile.
3 Folgen 3 ½ cm freier Platz für den Namen.
4 Vgl. folgenden Text.

auch auf anhallten aines ersamen raths unnsere genădige herrn, die răthe, in die lanndgericht allda, die des hoffgesinnd unnd annder ir viech in den wayden haben, bevelh ausgeen lassen, damit der halb tayl solhs waydviechs den metzgern alhie zẇ der stat Mŭnichen verkaufft werde vor den auslenndigen unnd sunnst menigklich. Ist derhalber unnd sunnderlichen auf wolermellt unnserer g[nedigen] herrn, der rathe, bevelh, mit den vierern in namen aines gemainen hanndwerchs der metzger ernnstlich verschafft, sich mit barem gellt oder gueter versicherunng unnd sunnderlichen mit erbarem leidlichen kauffen dahin ze schickhen, damit die kauffleut wider die gebŭr nit beschwărt werden. Und hat derwege ain er[samer] rathe geleuch alls zẇ unndderhanndlern mit den metzgern in die wayden ze reyten verordnet [95v/121v] Leonhart Wydenman des [aussern] raths unnd Michael Reychl unnd letstlich mit den metzgern ernnstlich verschafft und [ist] inen bey vermeydunng unerlăsslicher schwărer straff eingebunnden worden, dahin vorberŭerte ire keuff und hanndlunng ze schickhen, damit gemaine stat alhie mit vleisch der notturfft nach genŭegsamlichen versehen werde, welle man sich unzweifelich zẇ inen versehen.

Chunradten Gyennger:
Ist anheut alls ainem unnŭtzlichen und unberatnen verschwenndter die administration und verwalltunng seiner hab unnd gŭeter verboten, derhalber auch ain offen interdict angeschlagen unnd ime darauf zẇ curatorn gesezt Christoff Fridberger chamerprocurator unnd Blasi Rapp. Haben angelobt, getrewe versorger ze sein unnd sunnderlichen in solhem thuen sich aines er[samen] raths fŭrgeschribner ordnunng gemăs ze hallten.

Leonhart essterichschlaher:
Alls sich derselbe aus ainem yberigen trunnckh gegen seinem wiert, dem iungen Prunnhueber, und annderen vasst rumorig unnd wider die gebŭr bollderisch unnd unfridlich gehallten, auch derwege durch die richtersknecht in herrn bŭrgermaisters behausunng gebracht worden unnd daselbs [...].[1]

[96r/122r] Bernharten Fenndten contra die vierer der fărber von wegen des rauschs:
Ist gesagt, er mŏge fŭr sich selbs umb rausch ziehen unnd desselben zẇ seiner notturfft, unersuecht aines hanndwerchs, einkhauffen wie vil er will, yedoch auf fŭrkhauff unnd von widerhingebens wegen nichts. Was unnd sovil er auch yezunnd yberigs rausch hab, den soll er in[2] ainem zimblichen pfening gemainem hanndwerch volgen lassen unnd mit solhem dasselb hanndwerch wider die gebŭr nit beschwăren.

[Freytags, den XIV.[3] Julii] [Freitag 14. Juli 1542].

Thoma Tuecher consule.

Die buechfŭerer und buechfŭererin, man unnd frawen,
sovil derselben alhie gewest, seynn anheut freytags, den XV.[4] Julii, erfordert unnd der [...].[5]

[96v/122v] Georgen Inndorffers und seiner hausfrawen nachgelassens gŭetlein:
Ist in beywesen Achatzien Tegernseers und Hannsen Kholers [bayd des aussern raths] alls rathsverordneter beschriben unnd auf enntrichtunng menigklichs letstlich per restat fŭnnff gulden unnd sex kr[eutzer] bestannden unnd der Staufferin alls der năchsten freunndin innhenndig gelassen worden.

---

1 Text bricht ab. Rest der Seite unbeschrieben.
2 *in* über der Zeile.
3 Die Hs. schreibt fälschlich *XV. Julii*. Normalerweise waren an Samstagen keine Sitzugen.
4 Sollte wohl heißen 14. Juli.
5 Text bricht ab. Restliche halbe Seite unbeschrieben.

Georgen Synndlhauser, schreiber im Spital:
Ist auf sein unndderthănig supplicieren von wegen ainer gotsgaben ime dieselb vor anndern zu verlassen ain gŭnnstig verwănung bescheen in bedenncknung, das er durch die hochherrn seines vleiss, frumbkhait unnd erbarkhait halber hochberŭembt worden.

Gall Lamprecht schneidergesell von Leypzig,
so sich zẇ Dorotheen, des allten Zwenngen seeligen dienerin, eelichen verpflicht unnd solhs bald darnach vor herrn bŭrgermaister ungebŭrlicherweis verlaugnet mit vil trutzlichen bollderischem enntbărden, ist derwege in die schergenstubm gelegt unnd volgennds auf das gebreuchlich gelŭbd der gefanngkhnŭs bemŭessiget und bei solhem hanndstraich aus der stat verschafft worden.

Leonharten Schwanncknarts pierprewens khinndern Georgen unnd Barbaren:
Seynn zẇ vormŭndern verordnet Hanns Schuester leinweber und Sigmund Schwaber. Haben angelobt etc.

[97r/123r] Weylennd Georgen Paumgarttners kynndern Ănndlen, Matheisen, Sigmunden und[1] Steffann:
Seynn zẇ pflegern verordnet Georg Kŭmerle unnd Ulrich Orttolff. Haben angelobt, trewẇ vormŭnder ze sein.

Christoff Zollner contra Christoffen Hŏlltzl anstat seiner khinder von wegen des hoffs zẇ Mosach:
Ist abschidlichen bei seinem habennden verweisbrieff unnd der fŭrstlichen bewilligunng gelassen worden, unangesehen des Holtz[l]s einred, in der er angezaigt, wie das durch Gabrielen Ridler [von innerm] unnd Sigmunden Kŏbl [von ausserm rath] alls verordnete von raths wegen betădinngt unnd hievor gesprochen worden, soverr unnd wa Niclas Zoller, des Christoffen brueder, den angeregten hoff verănndern wurde, das er allsdann denselben des Hŏlltzls khinden umb ain bestimbte summa gellts vor anndern ervolgen lassen unnd zuestellen solle, dann sich solhs allso nit befunnden. Darauf dann des Schwartz alls[2] des Holtzls procurator geredt, auf solhen abschid wellen sy fŭrtter diß ires spruchs absteen.

Clas Kyslingen:
Ist hievor auf anhallten des Kautzen von Nŭrnberg bezalunng bekhanntlicher schulden nach der stat recht vor gebetszeit dieselb ze thuen verschafft, derwege er aus der stat geganngen, yedoch unbezallt der schulden widerumb hereinkhummen. Alls er aber nachmallen fŭr rath erfordert unnd nit erschinen, ist er von ainem rathtag bis auf den anndern in die schergenstuben gelegt unnd volgennds derselben auf ansehlich fŭrbeth unnd das gebreuchlich gelŭbd wider erlassen worden.

[97v/123v] **Freytag, den XI. Augusti** [1542].

Ulrich Seydls seeligen tŏchterlein mit namen Marien:
Seynn zẇ pflegern verordnet Kilian Chyembseer unnd Oswald koch. Haben angelobt, trewẇ vormŭnder ze sein.

Gylgen Pŭchlmair:
Seynn aus ursachen seines verschwennden unnd verthuenlichen lebens halber die[3] wierts-, wein-, met- unnd pyerheuser, von trinckhens wegen dieselben zu besuechen, verboten worden.

---

1 *und* über der Zeile.
2 *alls* korrigiert aus *unnd.*
3 Folgt gestrichen *stat.*

Mitwoch, den XVI. Augusti [1542].

Johanne Ridler consule.

Hannsen Keferlochers seines suns vormŭndern:
Ist verschafft, das sy in bedenncknunng gedachts Keferlochers lanngwierigen geligers unnd khranncknait, auch bayder eeleut erlebten allters unnd sunnderlichen irer khunndtlichen armuet unnd dŭrfftigkhait die abnutzunng gedachts suns zuegehŏrigen endlichen guets, inen, den elltern, fŭr ir gebŭrlich alimenta unnd leibserhalltunng zuestellen.

[98r/124r] Hanns eschhay, Inninger genannt:
Hat sich hievor bey dem Senndtlinger Thor mit dem beysitzer daselbs in ain bose rumor begeben, den gedachten beysitzer herausgefordert, seinen spies an im, dem beysitzer, unnd hinwiderumb derselbe die hellempartten an dem eschhay abgeschlagen, wie auch er, eschhay, dazumal verfridt worden unnd frid angelobt, denselben aber daryber fŭnnffmallen gebrochen, ist derwege in die schergenstuben gelegt, volgennds auf die schrăgen gestellt unnd ime die stat unnd burgkhfrid unnd sunnderlichen von unnser g[nedigen] herrn wegen das lannd zẁ eewigen zeiten verboten worden.

Mitwoch, den 23.[1] **Augusti** [1542].

Den metschenncknen unnd lebzelltern:
Ist ernnstlichen unnd bey vermeydunng unerlăsslicher rathsstraff eingebunnden, an den feyertagen frŭe vor synngenszeit unnd ee der gottsdiennst[2] fŭr ist, ainichen trynnckher nit ze sezen.

Georg Kydnit der iŭnger:
Hat sich hievor aus yberigem trunnckh gegen ainer frauen mit schmăhen unnd fluechen vasst ungebŭrlich gehallten unnd volgennds des anndern tags yber das obgelegen schenckhheuserverboth in des Glockhners haus begeben. Ist derwege in die schergenstubm gelegt unnd ime volgennds die stat und burgkhfrid verboten. *[Nachtrag am linken Rand 17. September:]* Nachmallen den 17. Septemb[ris] ist er widerumb begnadt, yedoch mit erholunng des vorberŭerten schenncknheuser- und wŏhrverbott[s][3], so ir [!] derwege in beywesen der ambts- und richtersknecht erăffert und daneben bevelh gegeben worden, ine, Kydnit, wa er verbrŭchig erfunnden wŭrde, den năchsten in die schergenstuben ze fŭeren.

[98v/124v] Wolffganng Lenngenmoser contra uxorem propriam:
Haben sich bisher in vil wege gegeneinannder ungebŭrlich erzaigt unnd eingelassen, alls mit rauffen, schlahen unnd dergeleuchen, derwege sy dann bayderseytts durch herrn bŭrgermaister miteinannder verfridt unnd an das ordennlich eegericht gein Freysinng gewisen unnd volgennds daselbs zusambgesprochen worden, mit dem anhanng, sich bayderseytts gegenainannder fridlich ze hallten. Alls aber volgennds, wie sy bayde widerumb anhaims khummen, sich der Lenngenmoser vasst [...].[4]

Sigmund Prannthamer spănngler contra dem Păchl satler.[5]

---

1 Die Hs. schreibt *22*.
2 *der gottsdiennst* über gestrichen *dasselb.*
3 Vgl. 9. April, auch 20. August 1540.
4 Text bricht ab. Dann freier Platz für etwa sechs Zeilen.
5 Kein Text zu diesem Titel. Rest der Seite unbeschrieben.

[99r/125r] Michaelen Amanellers nachgelassnen khynnden Hannsen unnd Michaelen:
Seynn zẇ vormŭndern verordnet Sigmunnd Ableytter unnd N. Allgeyer khystler. Haben angelobt wie der gebrauch, trewẹ pfleger ze sein.

Des Tyrnbeckhens khynnden:
Seynn an des abgestanndnen Leonharten Kirchmairs stat zẇ pflegern verordnet Michael Saccerer unnd Gabriell Mănhart. Haben angelobt, trewẹ pfleger ze sein.

Freytags nach Mathei, den 22. Septembris [1542].

Johanne Part consule.

Ist gemain gehallten von wegen der statsteur:
Unnd seynn zẇ steurern genummen: Von innerm rath Gabriell Ridler, von eusserm rath Christoff Aufleger, von der gemain Caspar Schrennckh.

[99v/125v] In die yetz ausgeschriben lanndschafft gein Inngolstat:
Seynn verordnet, auf Omnium sanctorum[1] anzekhummen: Von innerm rath Anndre Ligsalltz [unnd*]* Thoman Tuecher. Von eusserm rath Matheus Kirchmair, zẇsambt dem statschreiber Doct[or] Perbinger.[2]

Wolffganngen Mayr, peckhenhanndwerchs:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der rathsverordneten, auch der geschwornen vierer, wol gearbait. Ist darauf in bedenncknunng, das er aines maisters sun gewest, zẇ maister angenumen.

Pfintztags, den 5. Octobris [Donnerstag 5. Oktober 1542].

Michael Hănn[d]l oder der iung Zellermair lederer:
Ist von wegen aines leibschadens, welhen er ainem von Ardinng zuegefŭegt, durch denselben von Erding beclagt worden. Alls aber derwege durch die rathsverordnete vertragsweis nicht ersch[l]ieslichs gehanndlt werden mŏgen mit ime, Hănndl, ursachen halb, das sich derselbe steets aufs recht gezogen, dabei ine gleuchwol ain er[samer] rath beleiben lassen, yedoch mit dem anhanng, das er sich nach ausganng solher rechtverttigunng, welhe ain rath fŭr muetwillig gehallten, widerumb fŭr rathe presentier.

[100r/126r] Barbaren Păglin:
Ist von wegen des Christoffen zueberaytters in hafft khummen ursachen halb, das sy sich an denselben gehanngen unnd sein hievorig, auch die yetzig ee nahennd zerstŏrt, derwege sy dann gegychtiget unnd volgennds auf ir bekhanntnŭs mit der staynin taschen durch den buesambtman zẇr stat hinausgefŭert, welhe zẇsambt dem burgkhfrid ir verboten worden.

Thoman spanner:
Alls er hievor den Gylgen Sturmb on ainiche warnung oder fŭrwort mit ainem spannknittl hynndderwartz auf den kopf geschlagen unnd mit zwayen straychen zẇ boden geschlagen, vasst fŭrsatzlich unnd aus gevarlichem vorhaben, wie dann aus genummener erfarunng[3] lautter erscheint, ist derwege in die schergenstuben gelegt unnd ime vollgennds die stat unnd burckhfryd auf eewig zeit[4] verboten worden.

---

1 Omnium Sanctorum = Allerheiligen,1. November, Mittwoch.
2 Das *P* korrigiert aus *O[nuffrius]*.
3 *erfarunng* am linken Rand.
4 *auf eewig zeit* am linken Rand.

[Mitwochs, den 18. Octobris 1542].

Georg Lydl von Mittenwaldt flosman:[1]
Ist zẅ bŭrger angenummen anheut mitwochs nach Galli.

Freytags, den 20. Octobr[is] [1542].

Bastian Kirchhueber:
Ist an des verstorbnen Leonharten Neuburgers stat dem Bastian von Werdt zẅ mitvormunder zugeordnet Arsaci Zirckher loder. Hat angelobt, trewẅer pfleger ze sein.

[100v/126v] Den peckhenknechten
contra die vierer unnd gemain hanndwerch der peckhen:
Ist anfennglich von wegen des schaydens der abschid, so hievor fol. 67 verzaichnet[2], widerumb verneut unnd mit ernnst eingebunnden worden. Nachmallen der knecht halber ist fŭrgenummen unnd bevolhen, das alle gesellen, so sy aus den lernjaren khummen, sich allsdann ze stunndan in die bruederschafft einkauffe[n] unnd damit die maister ab solhem ainiche billiche beschwărden nit haben mŏgen, sunnderlichen, so sterbennde leuffe vor augen, inen die knecht aus der arbait lauffen, die ley[c]hen zu grab belaytten unnd villeicht was vergyfftunng volgennds mit inen in[3] die heuser bringen etc., sollen sy die tayl bayderseytts sich deshalber miteinannder ainer ordnunng enntschliessen, welhe ir yedem annemlich unnd khainem tayll beschwărlich sey.

Hannsen Preysenstain schleiffers khynndern Margrethen und Elspethen:
Seynn zẅ vormŭndern gesezt Wolffganng Rŏrnpeckh unnd Sebastian Frannckh. Haben angelobt, trewẅe pfleger ze sein.

[101r/127r] **Montag, den 23. Octobris** [1542].

Des Widman puechfŭerers nachgelassnem kynnd Paulsen:
Seynn zẅ pflegern verordnet Hanns Stirtzl unnd Gylg Schŏttl. Haben angelobt, trewẅe vormŭnder ze sein.[4]

Georg Stertz, sŭnnst Katzmair genannt:
Ist von wegen unerhŏrts gottslesstern, dardurch er Gott in seinem sessl oder stuel an dem spil (wie Eysenman, Albl pott unnd Wŏlffl ambtman bekhennt) angetast, in hafft khummen, daselbs gegychtiget worden, aber solh gottslesstern selbs nit bekhannt, ist aus der stat gefŭert unnd ime dieselb zẅsambt dem burgkhfrid verboten worden, auf eewig zeit.
[Nachtrag am linken Rand 12. Januar 1543:] Volgennds den 12. Januarii anno [15]43 ist er auf ansehlich fŭrbith der angeregten straff widerumb begeben unnd ime alle met-, wein- unnd pier- oder schenncknheuser, von trinnckhens wegen zu besuechen, verbotten worden.

Des obernennten Widmans nachgelassner wittibin:
Seynn zẅ curatoren verordnet Ulrich Wellser unnd Christoff Khayser. Haben angelobt wie der gebrauch.

---

1 Dieser ganze Eintrag in der Hs. hinter dem folgenden.
2 Jetzt S. 67r/95r (2. September 1541).
3 *in* über der Zeile.
4 Vgl. übernächsten Text.

Leonhart Prănntl loder:
Hat auf gethone unndderhanndlunng von raths wegen zuegesagt, dem taschenschmid fŭr die 40 fl [101v/127v] anforderung zehen gulden ze geben, welhs taschenschmid angenummen, allso das ime daran auf yede quatember zwen gulden bezallt werden.

Jungfrawgellt[1]:
Umb das jungfrawengelt habenn gepetten unnd seindt geweret wordenn Catherina Undterspergerin, Elspett Uczin, Anna Schädelin, Regina Hefelmarin. Auch hatt Ursula, des underrichters dynerin, gepettenn unnd [ist] ir vertrostung geben, underrichters und der andern bete uber jar, soferren sy meer pytten wurde, ingedenck ze seyen.

Freytag, den XVII. Novembris [1542].

Hanns Scheychenstuel:
Ist zẇ bŭrger aufgenummen. Hat angelobt, sich allennthalber bŭrgerlich ze hallten.

Sigmund Schabmperger huefschmid:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer wol gearbait. Ist darauf, unnd wie er das gebreuchlich gelŭbd gethan, zue maister angenummen.

[102r/128r] Arsaci Wenndl, de quo vide supra fol. 93[2]:
Hat sich yetz abermallen, gleuchwol wie er angezaigt, aus ainem yberigen trunnckh nit allain gegen seiner hausfraẇen, sunnder auch gegen dem herrn bŭrgermaister unnd ainem er[samen] rath, gleuchwol in abbesen unnd gegen dem Steffan ratknecht vasst ungebŭrlich gehallten, die hievor von raths wegen auffgerichten verträge diebsbrieff gehayssen unnd daneben geredt, wann er tausennt[3] frid angeloben wŭrde, so wollte er dannoch khainen hallten, wann er auch gleuchwol zwai jar ausserhalb der stat sich ennthiellte, so wollte er dannoch bŭrger beleiben etc. Ist derwege in die schergenstuben gelegt, bis in die dritte wochen daselbs ennthallten unnd volgennds in ansehunng aines erbaren tapferen fŭrbeths derselben vănngkhnŭs widerumb enntlassen, yedoch seynn ime alle schenncknheuser von trinnckhens wegen sambt den wŏhren verboten unnd sunnderlichen mit ernnst unnd bey seinen gelŭbden[4] eingebunnden worden, der vorberŭert vertrag, das er auch verrer diser gefanngkhnŭs unnd aller hanndlunngen halber nicht widerwărttigs yemannds wellen zueziehen.

Haymeran Empl:
Ist die melblerzunnfft vergŏnnt dergestallt, das er sich allennthalber welle hallten nach ausweisunng der sătze, welhs er auch allso ze thuen angelobt.

[102v/128v] Ulrich Pfab contra Hannsn Sydl tagwercher:
Alls dise bayd yber ainen frid, den sy gegenainannder gehebt, gegeneinannder zẇ unfriden khummen unnd in rumor erwachsen, darinn tagwercher dem Pfabm ainen schŭrtzer, item sein reytschwert unnd die schuech genummen unnd abgejagt, seynn derwege auf beschehnen hynnddergangg durch ainen er[samen] rath mit[5] ainem willkhŭrlichen spruch verglichen unnd zu friden gebracht, inen auch verrer bayderseytts ernnstlichen eingebunnden worden, sich fŭrtter gegeneinannder aller tättlichen hanndlunng ganntzlichen zu ennthallten, sonnder kŭnnfftiger irer irrunngn halber die ordenlich obrigkhait zu ersuechen.

---

1 Ganzer Eintrag über das Jungfrauengelt von einam anderen Schreiber (Substitut A).
2 Vgl. S. 93v/119v (27. Juni 1542).
3 Folgt gestrichen *gulden.*
4 *unnd bey seinen gelŭbden* am linken Rand.
5 *mit* über gestrichen *durch.*

Chunrad Giennger:
Alls sich derselbe mit sunnderer ungebŭr, groben unnd schmächlichen wortten gegen seinen curatoren unleidlichen eingelassen, ist er derwege, dieweil ime unnd seiner hausfraẇen die thurnstraff sunnder beschwärlich gewest, in sein selbs behausunng verstrickht worden unnd eingebunnden, ausserhalb vorwissen aines er[samen] bŭrgermaisters daraus nit ze khummen etc.
[Nachtrag[1] *9. März 1543:]* Adi 9. Martii anno [15]43 ist er, Gienner, auf fŭrbit seiner hausfr[aẇen] diser straff bemŭessiget, yedoch mit ernnstlichem einbynnden, sich forttan aller ungebŭr bei vermeydunng schwärer straff zu enthallten.
Unnd seynn verrer sein, des Gyenngers, hynnddersässn seiner person halber irer pflicht gelediget und an die gedachten curatores gewisen worden.

[103r/129r] **Erichtag, den XXVIII. Novembris** [Dienstag 28. November 1542].

Casparo Part consule.

Zẇ der steurrechnunng:
Seynn verordnet zẇsambt bayden herrn bŭrgermaistern unnd den chamerern:
Von innerm rathe: Anndre Part, Anthoni Sännfftl, Barthlme Schrennckh, Hanns Ridler.
Von eusserm rathe: Arsaci Part, Caspar Seehofer, Anndre Reytmair, Hanns Haller.
Von der gemainde: Thoman Fleckhamer, Tryener gschlachtgwanndter, Georg Schmid peckh, Georg Aspeckh metzger.

[103v/129v] Pauls Thanneman:
Alls der hievor den Kirchmair flosman mit ainer axt unnd stain in der Yser yberlauffen unnd geworffen auf den kopf, das er yber unnd yber geganngen, derwege er sich dann auch ain zeit lanng flŭchtig ennthallten unnd volgennds in die schergenstubm vanngklich einkhummen, [...].[2]

Thoman Hŏchsteter schleifferhanndwerchs:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer wol gearbaitt. Ist darauf zẇ maister angenummen. Hat angelobt, sich im hanndtwerch allennthalber gebŭrlich ze hallten.

Chunrad Zeller.[3]

[130r] Ulrich Hueber sagmŭller.[4]

Leonharten Reyserer,
deme hievor vermŏg yetz iŭngstlich auffgerichter ordnunng von wegen des sibennden falls das peckhenhanndwerch auffgehaben worden auf ain viertl jar lanng, ist in solher straff bis in die fŭnnfft wochen verharrtt unnd anheut in bedenncknunng seiner iugenndt unnd aug[...].[5]

[130v] Marthin Walthnars.[6]

Chunrad Schwartz.[7]

---

1 Ganzer Nachtrag am linken Rand (bis *straff zu enthallten)*, mit Einfügungszeichen über der etc.-Abkürzung hierher zu setzen.
2 Text bricht ab. Folgt freier Platz für etwa 4 Zeilen.
3 Kein Text zu diesem Titel. Rest der Seite unbeschrieben.
4 Kein Text zu diesem Titel. Die folgende halbe Seite unbeschrieben.
5 Text bricht ab. Folgende halbe Seite unbeschrieben.
6 Kein Text zu diesem Titel. Folgt freier Platz für etwa 5 Zeilen.
7 Kein Text zu diesem Titel. Rest der Seite unbeschrieben.

[131r] Georg Mayr loderknapp.[1]

[131v] **In vigilia sancti Thomae apostoli** [Mitwoch 20. Dezember 1542].

Zẇ wellern des innern raths:
Seynn verordnet von innerm rath Caspar Part, von eusserm rath Matheus Kirchmair, von der gemainde Caspar Schrennckh.

[Text auf einem auf dieser Seite aufgeklebten Zettel, von anderem Schreiber:]
Firsichtig ersam weiss und gepiettendt hernn:
Auff den pefelch, den uns hatt eur hochweiss[h]aidt gebenn als wie wier ainem ersamen radt soltten anzaigenn, wie fil mir pargeltt in unsser pixen, auch an ewigenn geltt habenn, des mir mitt der warhaitt thainn: An parem geltt haben mir 10 ß V d[en.], an ewiggeltt I h[eller] d[en.] auff des altten dechandts von Pämkirchen pehausung im Hackenn und davon miessen mir an gmaine statkamer alle jar gebenn 6 ß von unsser schleiffhütn. Nitt mer haben wier. Das thain mir ainem ersamen radt mitt der warhaitt ze wissenn.

Undertheniger Wastian Kirchtarffer
und Jobst Franck
als die fierer der thuechscherer.

[132r] *[Eingeklebter kleiner Zettel, Vorderseite:]*
Nachbenannte personen seynn willens fŭr Hannsen Geuswein zu verbŭrgen:
Ulrich Geuswein vischer, Georg Wunnder pader, Hanns Lempp kupferschmid, Christoff Gryessl spănngler, Georg Teynhofer klinngenschmid, Gyllg Rinnglstorffer schleiffer.[2]

[133r] *[Eingeklebter Zettel:]*
Der allt Zyrckhl. Ebner. Gennstaller. Hanns Schmaus. Hanns Plannckh. Ebersperger.[3]

---

1 Kein Text zu diesem Titel. Rest der Seite unbeschrieben. Auch vor diesem Titel eine halbe Seite unbeschrieben.

2 Auf der Rückseite dieses Zettels (S. 132v) steht von einem Schreiber der 50er Jahre des 16. Jahrhunderts: *Casparin Eiselterin, Jorgen Paumgarttners, Wolfgang Reysenpeck, pfhleger des visirers, so den man hie gericht.* Vgl. RP 1553 S. 117v, Nachtrag vom 9. September 1556, wonach der Visierer Steffan Forster einen Totschlag getan hat. Diese Notiz gehört demnach in den Protokoll-Band ab 1554 (Bd. 16). Vgl. auch Nachtrag zum 12. April 1553 S. 117r unten.

3 Es folgen in der Hs. die unbeschriebenen Seiten 133v – 139v.

Band 14 (1543 bis 1545)

Ratbuech auf das 1543. jar.
Ab anno 1543 usque ad annum 1545

1543

[4v] **Pfintztags, den IIII. Januarii** [Donnerstag 4. Januar 1543].[1]

Andrea Part consule.

Hannen Styrtzls nachgelassnen khindern erster ee,
mit namen Martin, Annen unnd Georgen:
Seynn zẅ pflegern verordnet Leonharten Symerlein visierer unnd Hanns Hatzler metzger. Die haben gebreuchliche vormundspflicht gethon.

Ermellts Styrtzls verlassnen khynnden annderer ee,
Hănnslen, Katherinen, Barbaren unnd Marien:
Seynn zẅ vormŭndern gesetzt Georg Hŏrnndl unnd Jacob Neumair lebzellter. Haben angelobt, treue pfleger ze sein.

So ist letstlich merermellts Hannsen Stirtzls eelicher nachgelassner wittibin,
Katherinen genannt:
Ist zẅ ainem curator unnd beystannd verordnet Georg Tyllger. Ist auch in das gebreuchlich gelŭbd genummen unnd verpflicht worden.

[5r] Leonharten Rogeys peckhens săligen nachgelassnen khinnden,
erstlich der thochter Margreten:
Seynn zẅ vormŭndern verordnet Ulrich Wălsch unnd Arsaci Gebhart, dem enigkhlein Barbaren Anndre Koch khŭrsner unnd Georg Streicher statmŭller. Nachmallen den anndern enigkhlein, Veyten Rynndtfleisch khynnden Hănnslen, Marien unnd Felitzen seynn von wegen des mŭeterlichen unnd endlichen[2] guets, unvergrifflich des vaters abnutzunng, zẅ dispensatoren verordnet Bonaventura Khartauser unnd Ulrich Draxl. Haben zẅ allen tayllen, wie sich gebŭrt, angelobt.

Freytag, den V. Januarii [1543].

Michael Lynnckh glaser:
Darumb das er bei năchtlicher weil an verdăchtlichen ortten gewest unnd daselbs auf anlanngen seiner hausfraẅen durch die scharwachter gesuecht, gleuchwol aber nit gefunnden worden, volgennds aber vor herrn [Wilhalm] Stockhamers [des innern raths] behausunng sy, die scharwachter, mit zogner wŏhr angelauffen unnd den rottmaister Schnell Jacl[3] ainen pŏswicht geschollten, ist derwege bis in die vier tăge in den thurn gestrafft. Hat volgennds herrn bŭrgermaister der gefanngkhnŭs halber nyemannd nicht zuezeziehen angelobt.

---

1 Auch dieser Band, mit der alten Nummer 12, ist eine fast fehlerlose Reinschrift.
2 *Endlichen* ist abgeleitet von Ahnen = Großeltern, Voreltern. Es bedeutet also ahnliches, ähnliches = großelterliches Gut oder Gut von den Vorfahren her.
3 Im Januar 1544 heißt er Jakob Schnellmair, vgl. unten S. 42v.

[5v] Veyten Schaur:
Ist an des verstorbnen Matheusen Reyters stat dem Hannsen Neuhauser zẇ mitvormunder verordnet Caspar Weiß. Hat angelobt, treuer pfleger ze sein.

Chunraden Ăsslingers zwen eeleiblich sŏne sambt dem dritten, so aines briesters khind:
Haben sich hievor gegen ernenntem irem vater wider die gebŭr grŏblich eingelassen, dennselben ain bloß rappier an den leib gesezt, seynn derwege bis in zehen tăge in der schergenstuben gelegen unnd volgennds durch die knecht aus der stat gefŭert, daraus sy auch unnd aus dem burgkhfrid geschworn.
[Nachtrag am Rand, 3. Februar:] Nachvolgennds den 3. Februarii hoc anno seynn sy widerumb begnadt, inen des vaters behausunng verboten und verrer eingebunnden worden, sich allennthalber leidlich ze hallten und diser sachen halb nyemannd nicht zuezeziehen.

Mitwoch, den X. Januarii [1543].

Leonhart Ynntzlkhamer:
Ist zu bŭrger aufgenummen. Hat das gebreuchlich gelŭbd gethon.

M[aister] Hannsen Schott Schweytzers barbierers seeligen nachgelassner wittibin:
Seynn zẇ curatoren, auch[1] verrer den acht unmŭndigen khinnden der anndern ee zẇ vormŭndern, verordnet Georg Andorffer unnd Georg Widman panntzermacher. Haben angelobt wie gebreuchlich.

[6r] **Freytag, den XII. Januarii** [1543].

Den vierern der cramer unnd lebzellter von wegen der waxbeschaẇ:
Ist vergonnt unnd zuegelassen von ainem ganntzen cennten wax vier d[en.], von ainem halben c[ennten] II d[en.] unnd von ainem viertl I d[en.] beschaẇgellt ze nemmen.

Oswald koch auf der Hochpruckh:
Alls der seiner gehalltnen spillplătz halber mermallen mit wortten und an der puesstuben gestrafft worden, yedoch alles vergebenlich, allso das er auch iŭngstlichen zu herrn bŭrgermaister trutzlichen geredt, er habe ain haus, sey sein, mueß unnd welle sich darinn ernŏren etc., ist derwege bis in den fŭnnfften tag unndden in den thurn unnd volgennds umb viertausent stain sambt der fuer gestrafft worden.

Georgen Wenig unnd Hannsen Gagarseer kornmesser:
Inen bayden seynn die weinschenncknen- unnd salltzsenndterzunfft vergonnt, yedoch so ist auf das gebreuchlich gelŭbd in sunnderhait dem Gagarseer bei verlierunng bayder zunnfften sich fridlich ze hallten eingebunnden.

[6v] Bastian Kirchhueber:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer wol gearbait. Hat angelobt wie der gebrauch ist.

Casparn Wesstermair:
Ist an des[2] hofschuechsters stat dem Chuenraden Schmalholltz zẇ mitvormunder zugeordnet Anndre Schopper riemer. Hat angelobt wie der gebrauch ist.

Hannsen Teynhovers gewesten bruedermaisters nachgelassne erbschafft:
Haben angenumen sein brueder, schwester unnd ainer verstorbnen schwester tochter mit namen Michael Teynhover, Margreth Teynhoverin, Hannsen Lechners von Graß[1] unnd

[1] Von *auch* bis *vormundern* am linken Rand.
[2] *des* korrigiert aus *dem.*

Barbara, Hannsen zimermans von Hochenkirchen eeliche hausfraẇen. Haben fŭr all annder ire miterben unnd menigklichen diser erbschafft halber verborgt mit Georgen Pfattndorffer. Hat angelobt, yezermelltermassen borg ze sein.

Ursula Haffnerin von Oberfergen:
Ist zu bŭrgerin angenummen. Hat angelobt, treẇe bŭrgerin ze sein, wie gebreuchlich.

[7r] **Am mithwoch**[2] **den 31.**[3] **Januarii** [1543].

[Zigelrechnung:]
Seind zw der zigelrechnung genommen und verordnet zwsambt bayden herrn burgermaistern und den chamerern und pawmaisternn: Von innern [rath] Andre Ligsalcz, von awssern [rath] Andre Reytmayr.

Sambstag, den III. Februarii [1543].

Antonio Sănnfftl consule.

Elsbethen Bernhartin sellschwester in der Pyentznaẇer seelhaus nachgelassen gŭetlein:
Ist iren kynndern Barbaren, Leonharten Stubmpeckhin von Neẇhausen, Annen Brŏbstlin, Katherinen, ainer naterin, unnd Annen, ainer schwester in der Ridler reglhaus, bewilligt unnd gelassen worden auf bŭrgschafft, so derwege gelobt Martin Oblater unnd Leonhart Schmid, bayd bŭrger alhie.

[7v] **Die Jovis post cinerum** [Donnerstag nach Aschermittwoch 8. Februar 1543].

Zu der chamerrechnunng:
Sein verordnet zẇsambt bayden herrn bŭrgermaistern Annthonien Sănnfftl unnd Hannsen Măndl:
Von innerm rath: Anndre Part, Barthlme Schrennckh, Gabriell Ridler, Hanns Ligsalltz.
Von eusserm rathe: Caspar Part, Hanns Zwenng, Caspar Sehofer, Hanns Haller.
Von der gemainde: Thoman Fleckhamer, Georg Schmid peckh, Wolff Tryener, Georg Aspeckh metzger.
[8r] Unnd seynn an herrn Thoman Tuechers [von innerm rath] unnd Hannsen Parts des iŭnngern [von der gmain] stat zẇ chamerern verordnet von innerm rath Hanns Part der ellter unnd Caspar Schrennckh [von der gmain].

Sambstags, den X. Februarii [1543].

Des speckhs,
welhen Jheronimy Reyschl unnd Christoff Prannt von [aussern] raths wegen beschriben, ist mer nit dann 238 cennten gewest unnd darauf den metzgern ernnstlich eingebunnden [worden], solhs alles bei gemainer stat ze lassen unnd forttan den speckh nit mer auf purgisch art[4] ze arbaitten unnd die pain an den pachen hanngen ze lassen, es[5] sey dann pfynnig und zuvor beschaẇt, yedoch ist volgennds solhs auf diß jar [...].[6]

---

1 Da als nächster Ort Höhenkirchen genannt wird, dürfte mit Graß der Ortsteil der Gde Aying im LK München gemeint sein.
2 Ab *Am mithwoch* bis *Reytmayr* ganzer Eintrag von anderer Hand (Substitut A).
3 Die Hs. schreibt versehentlich *30.*
4 *art* über der Zeile.
5 Von *es* bis *beschaẇt* am linken Rand.
6 Text bricht ab.

Wolffg[anng] Wyelannd peytlerhanndwerchs:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer wol gemacht. Ist darauf zu maister angenummen. Hat angelobt wie gebreuchlich.

[8v] **Erichtags, den XIII. Februarii** [Dienstag 13. Februar 1543.]

Hanns Fenndt der iŭnger, Benedict Glockhner unnd Peter Egenhofer:
Alls die ersten zwen alls vormŭnder Niclasen Weyssenfellders nachgelassnen suns unerwegen aines er[samen] raths ordnunng anfennglich inventiert, vollgennds auch Egenhofer anstat des Glockhners alls mitvormunder des Fenndten sambt demselben sich mit ires pflegsunns mueter ausserhalb vorwissen unnd bewilligen aines er[samen] raths vertragen unnd hierinn auf mer wege vasst verdăchtlich unnd gevarlich gehanndlt, auch darzue die ligennden ires pflegsuns stŭckh, Alach unnd annders, sy, die vorernennten all drei mit gemainem rath unersuecht abermallen der obrigkhait verănndert unnd in dem allen Egenhofer ainem er[samen] rath vilfălltig die unwarhait fŭrgetragen, ist derwege die ganntz hanndlunng widerumb cassiert unnd aufgehaben, sy, die pfleger, irer vormunndschafft enntsezt unnd an ir stat zẇ gerhaben genummen Chunradten Kŏgl unnd Chunradten Schmalholtz, auch den Glockhner unnd Egenhofer bayd in die thurnstraff, den Fenndtn aber [...].[1]

[9r] Wolffganngen Lyppen seeligen nachgelassnen kynnden
Josephen unnd Joachimen:
Seynn zẇ vormŭndern verordnet Steffan Lypp unnd Hanns Zwinckher. Haben angelobt, trewẇ pfleger ze sein.

Dem iungen Schynnagl:
Ist zuegelassen, sich ain jar lanng seiner gelegenhait nach von der stat ze thuen. Enntzwŭschen solher zeit sollen ime die bŭrgerrecht unbenummen unnd vorbehallten sein.

[9v] Dorotheen Kemmaterin nachgelassens gŭetlein:
Ist Hayntzen Kemmatter unnd dem iungen Teysl unnd noch ainem briester, des Kemmaters brueder, alls nachstgesybten erben fŭr sich selbs unnd noch zwen ire miterben vergonnt unnd zuegelassen worden, auf gethone bŭrgschafft, so derwe[ge] fŭr all annder miterben unnd menigclichen, so furttan ainem er[samen] rath anlanngen mŏchten, angelobt Hanns Widenman unnd Christoff Rayser, bayd schneider.

Freytag, den XVI. Februarii [1543].

Hannsen Burgers eelichen nachgelassnen khinnden erster ee mit namen
Annen unnd Marien:
Seynn zẇ pflegvătern gesetzt Arsaci Hamman unnd Sebastian Mănhart, aber den khynnden annderer ee, Hannsen, Sussannen unnd Margrethen genannt, zẇ vormŭndern gesezt Martin Schŏttl unnd Leonhart Parttnhauser, unnd der frawẇen zẇ ainem curator zugeordnet Jheronimus Reyschl des [aussern] raths. Haben allerseyts angelobt, trewẇ vormŭnder, pfleger unnd curator ze sein.
[Nachtrag 14. März 1544:] Volgennds den 14. Martii anno [15]44 ist an herrn Hammans stat Hanns Mayr zẇ vormunder furgenummen und gesezt worden.

[10r] Zẇ der pfleger der Siechen zẇ Schwăbinng rechnung:
Seynn verordnet Hanns Ligsalltz [von innerm], Hanns Haller [von ausserm rath].

[1] Text bricht ab. Rest der Seite und folgende halbe Seite unbeschrieben.

Dem abwesennden Anndreen Ennglsperger:
Ist von wegen der mŭeterlichen erbtaylunng zẇ curatorn gesezt Leonhart Karr, pfleger in der von Innderstorff haus, unnd Hanns Rambsaẇer. Haben angelobt, solhem thuen treulichen vor unnd ob ze sein.

Erichtags, den XX. Februarii [Dienstag 20. Februar 1543].

Hanns Tănnckhl tagwercher:
Hat sich in ainem yberigem trunnckh vasst ungebŭrlich, bollderisch unnd rumorig gehallten, [ist] auch derwege in die schergenstuben gelegt unnd ime volgends alle schenncknheuser, von trinnckhens wegen dieselben zu besuechen, verboten worden sambt den wŏhren. Hat angelobt, solhem allen treulichen nachzekhummen unnd der gefanngkhnŭs halber nyemannd nicht zuezeziehen.

[10v] Gabriellen Mănharts seeligen nachgelassnen kynnden:
Seynn zẇ pflegvatern verordnet unnd gesezt Annen der ersten ee Wolffganngen Rŏllen unnd Leonharten Kriechbaumer, aber der annderen ee khinnden Georgen, Barbaren, Appollonien unnd Katherinen Hanns Weyß unnd Thoman metzger. Haben angelobt, trewẇ vormŭnder ze sein.

Den vierern der kramer contra Ludwigen Ettnhover:
Ist gesagt, dieweil Ettnhover sein fennster im laden mer zẇ des hauss notturfft dann zẇ tăglichem verkauff seiner pfenwart zuegericht, wie sich dann in furgenummener aines er[samen] raths erfarunng befunnden, das ime derwege diß liechts sich an den feyertăgen zu gebrauchen unverwŏrt sein [solle]. Yedoch solle er das fennster nit aufthuen, ainich cramerei darfŭr zẇm gesicht nit henngkhen noch dardurch an den feyrtăgen verkauffen. Geleucherweis soll solhs auch den anndern chramern unabgeschlagen sein.

Jacob peckhenknecht, ain lanndsknecht:
Alls sich der bei dem spitalpader aus yberigem trunnckh pollderisch, rumorig und vasst ungebŭrlich gehallten, sunnderlichen aber Gott gelesstert unnd grŏblichen gefluecht, ist [er] derwege in die schergenstuben gelegt unnd ime [11r] volgennds gesagt, diser zeit mŏge er seinen pfenning weiter zeren, gleuchwol wŏlle man ime auf khŭnnfftig zeit die stat hiemit nit versagt haben. Hat angelobt, der gefănngkhnŭs halber nyemannd nicht zuezeziehen unnd solhs alles zẇ dannckh angenummen.

Marthan mŭllerin seeligen hab und erbgŭettlein,
ungevărlich bis in XII gulden werth, haben Georg Staynhebl, kŭchenmaister alhie, unnd Georg Staynhebl, ain frembder, fŭr sich selbs unnd annder seine miterben in krafft seines aufgelegten gwalltsbrieffs auf bewilligunng unnd zuelassen aines er[samen] raths erhebt, auch derwege vorermellter kŭchenschreiber herrn Hanns Zwenngen von [aussern] raths wegen bestannd gethon.

Des Tyrnpeckhens kynnddern:
Ist dem Michaeln Sackkherer zẇ mitvormunder verordnet Wolffganng Săppl. Hat angelobt, trewẇer vormunder ze sein.

Dem Holtzmŭller unnd Gannsmair alls curatoren des zehen jar abwesennden Erharten Maraballers:
Ist vergonnt, seiner mueter den gulden gellts, so ime, Erharten, zuegehorig gewest, zuezestellen, yedoch auf gethone bŭrgschafft, so derwege sambt unnd sunnderlichen gelobt Michael Kisstler schneider, Walthauser Spanngl, Wolffg[anng] Sappl und Thoman nestler.

[11v] **Freytag, den XXIII. Februarii** [1543].

Annen Reychhartin,
so im bruederhaus verstorben, nachgelassen gůetlein, so in das bruederhaus nit khummen, ist irem vetter Georgen Reychhart von Argat in namen sein unnd alls gewalthaber seiner schwester Margrethen durch ainen er[samen] rath unangesehen der hochherrn einred zuerkhannt unnd abschidlichen gelassen worden, yedoch mit dem sunnderen anhanng, das er, Reychhart, im fall eraischennder not solhs gůetleins halber alhie recht nemen unnd geben welle. Hat solhs ze thuen zuegesagt unnd angelobt, auch derwege verrer verborgt mit Wolff[ganng] Gannsmair unnd Georgen Polan varber. Haben solhe burgschafft allso gelobt.

Erichtags, den 27. Februarii [Dienstag 27. Februar 1543].

Zẇ der hochherrn unnd pfleger des bruederhauss rechnunng:
Seynn verordnet Anndre Ligsalltz [von innerm], Caspar Sehofer [von ausserm rath].

[12r] Hannsen Newẇmairs lederschneiders eelich nachgelassnen khynnden,
erstlich dem abwesennden Wolffganngen seynn zẇ vertretern unnd curatoren gesezt Georg Zettl unnd Wolffganng Talhamer. Item der verstorbnen Barbaren nachgelassnem sun Thoman zẇ verwalltern unnd dispensatoren geordnet Thoman Ryed, sein vater, unnd Wallthauser Gebhart unnd dann letstlich dem Leonharten weylennd Claren, Valthein Reynhartin, nachgelassnem sun, welher auch des abgeleibten Hannsen Newẇmairs enigkhl gewest, zẇ vormůndern gesezt Hanns Pscheydl unnd Hanns Neuhauser. Haben zẇ allen tayllen trewẇlichen ze hanndlen angelobt.

Andrea Ligsalz consule.

Zẇ der metzger loß:
Seynn zẇsambt den chamerern verordnet von innerm rath Arsaci Part, von eusserm rath Caspar Seehofer.

Walthausern můllers khynnden:
Ist anstat des verstorbnen Schalltdorffers dem Diepollden Menntzinnger zẇ mitvormunder verordnet Walthauser Gerolt. Hat angelobt, trewẇr pfleger ze sein.

[7. Martii anno etc. eo[dem] [Mittwoch 7. März 1543].

[12v] Dem Sebastian Mănharten:
Ist gesagt, ain er[samer] rath welle ime vergunnen, das păchl hynndder seinem haus zu bedeckhen unnd daselbs mist unnd annder notturfft auszefůren oder ze rădlen, yedoch das er solhs alles geschmeydig unnd sunnderlichen sovil mŏglich schonung hallte, die schweyn gar nit[1] unnd annders yber den Ellenndenfreythoff ze treyben unnd zimblich[2] daryber ze faren. Hat solhs alles wolgefăllig angenumen unnd zuegesagt. Actum den 7. Martii anno etc. eo[dem].

Blasien Rappen khynnden erster ee,
Blasien unnd Sabinen, von wegen des auszaigens unnd vermachunng des můeterlichen guets, yedoch unvergrifflich der abnutzunng, verwalltunng unnd aller vaterlicher gerechtigkhait, seynn zẇ dispensatoren und pflegern verordnet Christoff Fridberger unnd Benedict Glockhner. Haben angelobt wie der brauch.

---

1 *gar nit* über der Zeile.
2 *zimblich* über der Zeile.

Franntzen Ayrnschmalltz:
Ist auf fŭrbitt L[udwig] Lynndauers secretarien die salltzsenndernzunnfft [!] vergonnt unangesehen, das er vermŏg der sătze die fŭnnff jar in bŭrgerlicher pflicht nit ersessen. Hat das gebreuchlich gelŭbd gethan.

[13r] Des schlossers unndder der schuel,
Hannsen Pyllich saligen, nachgelassnem sun, Manngen genannt, seynn zẇ vormŭnder gesezt Georg Lamprecht melbler unnd Georg Klayn schlosser. Haben angelobt.

Freytag, den VIIII. Martii [1543].

Zẇ der pfleger des Reychen Allmosens rechnung:
Seynn verordnet Anndre Part [von innerm], Caspar Seehofer [von ausserm rath]. Unnd ist an Leonharten Mennten stat von der gemaynnde zẇ pfleger verordnet Chunrad Schmalholltz. Hat angelobt, trewlichen dem Allmosen ze hanndlen.

Hannsen Rŏllen săligen unvogtbaren nachgelassnen kynnden
mit namen Hannsen, Martin unnd Oswalden:
Seynn zẇ pflegern verordnet Wolffganng Rŏll unnd Christoff Sprinntzneckher. Haben bayd trewẇ vormŭnder ze sein angelobt.

Hanns Wynnter:
Alls der bekhănntlicher schulden halber auf anhallten Georgen Lunngen dem gemainen bschayd nach bis zẇ volliger enntrichtunng der stat sich zu ennthallten erwellt [13v] unnd unverglichen widerumb hereinkhumen, ist er von wegen solher ungehorsamer verăchtlichait in die schergenstubm gelegt unnd volgennds mit einbynndunng solhs bschaids widerumb aus der stat gefŭert.

Freytag, den XVI. Martii [1543].

Hanns Garttner schuechflickher:
Alls der sein tŏchterlein, welhs ime hievor geyebter dyeberei halber anhaimbs an ain geschmeydigs kettlein zu verstrickhn eingebunnden worden, unangesehen solhs rathsbevelhs [...].[1]

Diemueden Stutzin,
seelschwester in Pienntznauer seelhaus saligen nachgelassne hab:
Ist irem verlassnen brueder Hannsen Stutz von Prunntal unnd desselben [14r] brueders sun Wolffganngen Stutzen auf gethonen bestannd unnd borgschafft, so derwege gelobt Ulrich Artolff unnd Leonhart Erl g[...].[2]

Ambrosien Wenigls kynnd erster ee Margrethen:
Seynn zẇ vormŭndern verordnet Wolff Wenigl unnd Michael Reyter chamerknecht, aber der anndern ee khynnden mit namen Magdalenen zẇ pflegvătern gesezt Arsaci Schechner und Franntz Abel. Haben angelobt, zu bayden tayllen trewẇ vormŭnder ze sein.

Des verstorbnen Kălbls eschhay nachgelassnen khynnden:
Seynn zẇ vormŭndern verordnet wie hernach volgt: Der ersten ee Hannsen, item der anndern ee Erasmen unnd Alexen Barthlme Mŭnichner und Wolff[ganng] Graymer. Aber der dritten ee Margrethen, Marien, Eufrosinen unnd Ursulen Georg Eckhart unnd Leonhart Seydl, sambt der vier letsten khynnd mueter. Haben allerseytts trewẇ vormŭnder ze sein angelobt.

---

1 Text bricht ab. Folgt eine Drittelseite unbeschrieben.
2 Text bricht ab.

[14v] Hanns Khurber feylhaẇer:
Ist auf das gebreuchlich gelŭbd zue bŭrger auffgenummen.

Freytag, den 30. Martii [1543].

Oswalden Daxen seeligen eelich nachgelassnen kynnden Elsbethen und Annen:
Seynn zẇ vormŭndern gesezt Christoff Hŏrl unnd Niclasen Drăxl. Haben angelobt wie der brauch ist.

Michaeln Schmids peckhens kynnden,
so er bei weylennd seiner hausfraẇen Felicitas seeligen erworben[1], Leonharten, Petronellen und Walthausern, seynn von wegen diß ires mŭeterlichen guets zẇ dispensatoren gesezt Leonhart Parttnhauser und Friderich Sax. Haben angelobt, den geschwistergăthen treẇ zu sein.

Margrethn Reyschlin salltzstŏsslin săligen
eelich nachgelassnen seyttenerben,
Barbaren Fraidlin von Aying, Ayblinger lanndgerichts, Anndreen Falckher von Schlatt, Schwaber gerichts, Margrethen Hanns chramerin, Barbaren Anndre weberin von Schlatt unnd Sicilien irer schwester, Hannsen, Margrethen unnd Barbaren, der verstorbnen Reyschlin vorabgeleibten brueder[2] Thomans nachgelassnen kynnden, ist ir, der Reyschlin, verlassne erbschafft zu erheben vergonnt worden auf gethonen bstannd, so derwege gelobt Anndre Fachner, Hanns Pautznberger, Chunrad Hŏchenperger, Hanns Schwaiger und Leonhart Ynntzlkhamer, bŭrger alhie.

[15r] Dem iunngen Rayden:
Ist anstat des verstorbnen seines vettern Erasmen Rayden dem Caspar Halldenberger zẇ mitcuratoren zugeordnet Georg Mader. Hat das gebreuchlich gelŭbd gethon.

Georgen Tembls săligen eelich nachgelassnen khynnden Barbaren,
Margrethen unnd Casparn:
Seynn zẇ vormŭndern gesezt Hanns Kholer unnd Michael holltzhay. Haben angelobt, trew pfleger ze sein.

Wolffg[anng] Stămbl, Wolffg[anng] Freymanner,
Cuntz Zeller und Arsaci Măndl schaffler:
Alls sich hievor dise letste zwen gegen dem predicanten zẇ hoff bei năchtlicher weil aus yberigem weyn bollderisch unnd rumorisch erzaigt, Stăml aber unnd Freymanner sich gegen dem Schnabl richterknecht mit vil ungeleuchen wortten eingelassen, denselben alls ainen verrăter angezogen unnd sunnderlichen, wie sich in erfarunng befunnden, Stăml yber das er des Freymanners halber angeredt worden, das er denselben yber aines raths verbott in sein, Stămls, behausunng beym weyn gesezt etc., gesagt, „Ja, ich wil ine sezen, dann er ist mir darzue unnd will sehen, wer mir es wŏren welle“, seynn all vier in den thurn, auch volgennds mit wortten, sunnderlichen aber Zeller unnd Freymanner der ybertretunng ires obligennden schenncknheuserverbotts halber unnd Stăml umb 4 tausent stain sambt der fuer gestrafft worden.

[15v] Weylennd Annen zimermanin nachgelassne hab unnd erbschafft:
Ist iren seyttenfreunnden, sovil deren von ainem er[samen] rath erschinen, vergonnt, auch derwege irem, der verstorbnen, abwesenndem brueder Petern maler, auch desselben vorabgeleibten brueders Joachimen nachgelassnen abwesennden khynnden zẇ pflegern oder curatoren gesezt Georg Frei blaicher unnd Ebersperger loder. Unnd hat dann fŭr solh all, wie gebreuchlich, bstannd gethon Hanns Hoffman. Haben all drei angelobt.

---

1 *erworben* über der Zeile.
2 *brueder* über der Zeile.

Wolff[ganng] Gebhart, Hännsl, Steffl unnd Laurentz Hylltmair von Schwabm: Seynn all drei auf das gebreuchlich gelŭbd zẅ bŭrgern angenummen.

Mitwoch, den IIII. Aprilis[1] [1543].

Wilielmo Stockhamer consule.

Anndreen Blinnthamer hueter contra die vierer unnd gemain hanndwerch, so [er] sich nechsterschinen herbsts unndder[2] drei haubtleut schreiben lassen und auf khainen musterplatz khummen, ist ab[16r]schidlichen gesagt, ain er[samer] rath welle ain hanndwerch mit ime nit beschwărn, gleuchwol ist davon geredt, sein hausfrau unnd khynnd sollen forttan von wegen diß bŏsen stŭckh nit unredlich erkhannt werden. [*Nachtrag 17. September 1544:]* Nachmallen den 17. Septemb[ris] anno [15]44 hat gemains handwerch ine ze fŭrdern bewilliget, yedoch nit mit clopffter arbait, das inen auch ir arbait treulich widerumb zuegestellt werde. Hierauf ime die schenckheuser alle von trinkhens wegen verboten worden.

Den peckhen:
Ist die wag gesetzt auf XIIII ß d[en.].

Michaeln Sackherers tŏchterlein Kunigunnd erster ee:
Seynn zẅ dispensatoren auf das gebreuchlich gelŭbd gesezt Hanns Oberhover unnd Michael Reyter.

Jacoben Fuxtalers săligen abbesennden sŭnen Hannsen unnd Wolffen:
Seynn anstat Hannsen Rŏllen unnd Hannsen Gennstallers zẅ curatoren gesezt Michael Hŏchenfellder unnd Christanus Kŏbl. Haben angelobt, trewẅ curator ze sein.

Michaelen Lotten:
Seynn zẅ curatoren gesezt Wolffganng Holltzmŭller unnd Wolffganng Prannt. Haben angelobt wie gebreuchlich.

Haymeran Stadlers zyngiessers eelich nachgelassnem sun Casparn:
Seynn zẅ vormŭndern gesezt Caspar Sehofer der iŭnnger unnd Sebastian Lanng. Haben angelobt, trewẅ pfleger ze sein.

Caspar Hŏrman contra Petern Peckhen, bayd schlosser:
Alls dise bayd ainer iniuri unnd schmachred halber strittig gewest unnd aber Peckh dermassen [16v] er solher schmachred bezigen worden[3], gestănndig gewest, solhs auch vor ainem erbaren rathe, wie ime durch den statschreiber furgehallten worden, offennlich nachgesprochen unnd deß mer gesagt, er wisse von ime, Hŏrman, annders nit dann von ainem frummen erlichen gesellen, seynn sy damit verglichen unnd dann verrer geg[en]einannder durch auffgenumene gelŭbd verfridt worden.

Hănnsl Aumŭller, ain tagwercher alhie,
unnd Hanns Schnitzenpaumer von Pănng:
Alls die bayd ires geyebten gartierens halber yber hievor ausganngen fŭrstlich unnd aines er[samen] raths verbott und daneben eingefallnen verdachts ettlicher dieberei und annder boser stŭckh in fronfesst einkhummen, gleuchwol aber lautt irer urgicht nit sunnder străfflich befunnden worden, seynn derhalber auf das gebreuchlich gelŭbd widerumb der

[1] Die Hs. schreibt fälschlich *Martii*.
[2] Davor gestrichen *undder*.
[3] Folgt gestrichen *nit.*

fănngkhnŭs begeben und[1] dem Schnitzenbaumer seinen pfeninng annderswo ze zeren gesagt und inen bayden das garttieren, auch neben denselben [...].[2]

Dem Jacoben flosman unnd Paulsen Weygl, bayden bŭrgern alhie:
[Ist] ernnstlich verboten unnd unnddersagt worden, bei vermeydunng ernnstlicher straff [...].[3]

[17r] Georgen Pŭechls saligen eelich nachgelassnem sun:
Ist anstat des verstorbnen Valtein Paels dem Hannsen Veyhel auf das gebreuchlich gelŭbd zu mitvormunder gesezt Jacob Neumair lebzellter.

In gemainer lanndschafft yezausgeschribnen ausschus gein Lanndshuet:
Seynn verordnet von innerm rath Anthoni Sănnfftl, Anndre Ligsalltz, von eusserm rath Matheus Kirchmair.

Mitwoch, den XXV. Aprilis [1543].

Georgen Glabspergers, diennstbueb von Yberlynngen bŭrttig,
so ettlich, gleuchwol wenig, beganngener diebstall halber, welhe ime auch widerumb abgedrunngen worden, in hafft khummen, ist auf fŭrbet des iungen von Rechberg, Kauffanngs unnd Nabls solher gefănngkhnŭs widerumb entlassen, zur stat hinaus gefŭert unnd ime dieselb verboten worden.

[17v] Perweynin beyttlerin contra die hosengeschauer:
Alls sich dieselbe, wie ir ettlich hanndtschuech alls zu clain ausgeschaut unnd nit bezaichnet worden, gegen den geschauern mit vil ungeleuchen, bŏsen, spitzigen wortten eingelassen unnd in ire pflicht geredt, ist derwege in den Pernerthurn gelegt unnd volgennds auf fŭrbett unnd das gebreuchlich gelŭbd, wie sy desselben widerumb gelediget, mit wortten seer wol gestrafft worden.

Christoff Melber barbierer:
Alls der in causa Schlesitzers contra Gaylinng anzaigunng ze thuen fŭr die rathsverordneten erfordert worden unnd sich dessen verwidert unnd beharrlichen auf solhem seinen vorhaben verharrtt, ist er von diser seiner ungehorsam wegen von ainem rattag bis auf den anndern auf den thurn unnd volgennds mit wortten wol gestrafft. Hat der gefanngkhnŭs halber angelobt.

Wolffganng Stămbl unnd Georg ambtman contra Uetzen Scheyrer amber:
Alls Stămml mit verhalltunng der warhait unnd der ambtman mit furtragner unwarhait sich vor rath erzaigt, allso wie Scheyrer die Stămlin am furgeen gegrŭesst, aber sy ime nit dannckhen wellen, derhalber auch bayderseytts in ungebŭrlich gezannckh gegeneinannder erwachsen unnd volgennds Scheyrer alls pueswarttig verclagt unnd eingeschriben worden aus anschifftunng des Stămbls, welhs er aber wie derwege sein hausfraẇ durch den ambtman[4] angezogen worden, vor rath verschwigen, seynn derwege bayd in den thurn, auch volgennds mit wortten wol und sunnderlichen der Stămml umb die pueß, so dem Scheyrer auferlegt wurde, zu bezalen gestrafft worden.

[18r] Chunrad Burger schneider contra uxorem propriam:
Hat sich auf gepflegne unndderhanndlunng, durch herrn [Matheis] Kirchmair [von eusserem rath] unnd annder von raths wegen bescheen, bewilliget unnd zuegesagt, ausserhalb des gulden gellts, so er Chunraden Hŏrl anyetzt aus seiner behausunng zu

---

1 *und* über der Zeile.
2 Text bricht ab.
3 Text bricht ab. Folgt freier Platz für etwa 5 Zeilen.
4 *durch den ambtman* am Rand.

verkauffen vorhabens, nicht mer zu verkauffen oder zu verănndern, damit allso dye frauen ires guets unnd heuratsgebŭr versichert sein mŏge.

Gabriell Craysser richtersknecht:

Alls er den Matheus statpfeiffer bei năchtlicher weil on vorgeennde verursachunng und unangesehen, das sich derselbe fŭr die obrigkhait oder wohin er, richterskhnecht, welle ze geen erboten, zur erden nidergeschlagen unnd verwunndt, ist derwege in die schergenstuben gelegt unnd volgennds vom diennst geurlaubt, gleuchwol aber nachvolgennds auf ansehlich zwaimal fŭr ine erschinen fŭrbitt widerumb darzẇ angenommen, aber[1] mit wortten der noturfft nach gestrafft unnd im fall, das er widerumb straffbar erfunnden wŭrde, vor leibstraff sich zu verhŭetten gewarnet worden.

Hannsen Mŭllers maurers hausfraẇ:

Alls dieselb ainer annderen frauen umb ainen halben gulden gelichens gellts versetzt ain verbunnden unnd verpetschiertes peytelein mit anzaigunng, alls sollte darinn was guets sein, so doch allain, wie es der herr bŭrgermaister aufgethon, ain unnd zwayntzig rechenpfening sambt ainem bleyen klŏtzlen darinn gewest, ist [sy] derhalber[2] in die schergenstuben gelegt unnd volgennds derselben, dieweil sich annders sunnst nicht bei ir und sunnderlichen befunnden, das sy solhs aus verursachunng ires mans grob und unge-
[18v]-schickhlichait unnd ungebŭrlichem gelltvordern gelediget unnd mit wortten wol gestrafft worden.

[Nachtrag 1. August 1543, am Rand von S. 18r:] [18r] Volgennds alls er, Hanns Mŭller, aus verursachunng seines gefassten yberigen trunnckhs gedachte sein hausfrau vasst ybl geschlagen und auf bevelh herrn [Thoman] Tuechers bŭrgermaisters dem Matheusen ambtman nit wellen frid geben, ist er derwege in die schergenstuben gelegt, volgennds mit wortten seer wol gestrafft unnd ime alle schenncknheuser von trinnckhens wegen verboten unnd sunnderlich sy bayde eewiertleut zẇ unstrăfflichem leydlichem thuen vermant worden oder man well inen bayden die stat unnd burgkhfrid verbieten. Actum prima Augusti anno [MD]XLIII^{tio}.

[18v] Hanns Salltzberger contra dem paurn Wolffratzhauser lanndgerichts:

Hat begert, der baurn anzaigen der stritigen verschreybunng halber in ratsbuech zu verzaichnen, welhs unangesehen, was Salltzberger gesagt, annders nit gelautt dann das die bemellten bauern sich angeregter verschreybunng beschwărt in bedenncknunng, das ires anzaigens dieselbe nit soll der abred unnd hanndlunng gemăs aufgericht worden sein, das inen auch sunnderlichen die bŭrgschafft unnd verstrickhunng khŭnnfftiger des wiertts unnd aller solher[3] schulden halber zẇm hochsten beschwărlich und[4] das sy[5] dieselb, wa sy inen ye fŭrgelesen worden wăre (das inen doch nit ingedenncknh noch bewusst) nit verstannden, dann sy sonnst gar khainswegs desselben eingeganngen.

Mitwochs, den VIIII. Maii [1543].

Johanne Ridler consule.

[19r] Von wegen der meß zẇ Dynnghartin:

Ist auf anhallten herrn Anndreen Ligsalltz [von innerm] unnd Matheusen Kirchmairs [von ausserm rath], von raths wegen beschehen[6], durch den herrn vicarien zẇ Freysinng unnd das thuembcapitl daselbs bewilliget, das dieselb meß in bedenncknunng ires klainwichtigen einkhummens unnd das alles darzue gehŏrig zu dorff unnd velld vasst gar

1 *aber* über gestrichen *gleuchwol.*
2 *derhalber* korrigiert aus *derwe[ge].*
3 *solher* über der Zeile.
4 *und* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *auch.*
6 *von raths wegen beschehen* am linken Rand.

ernider gefallen unnd verŏdt, solle nun fŭrtter unvergrifflich aines erbaren rats lehenschafft oder juris presentandi zwai bis in drei jar mŏgen vacieren dergestallt, das dannoch wochenlich aufs wenigist ain meß daselbs gelesen werden, das auch der pfarherrn zẇ Tening, welhem derwege geschriben[1] unnd bevelh gegeben worden, wol zuesehen unnd bei den pauern sovil gebŭrlicher hanndlunng fŭrnemen solle, damit alle sachen, sunnderlichen des zehennts unnd ackherpaus halber recht, wol unnd ungevărlichen gehanndlt unnd dann letstlich derwege ainem er[samen] rathe alhie auffrecht unnd redliche rechnunng unnd anzaigunng gethon werde.

Hanns Pătzman wagner, ain lanndsknecht, von Wyenn bŭrttig:
Darumb das er on vorgeende verursachunng ainen sporer fursezlichen unnd sunnderlichen diß vorhabens, ine zu enntleyben, gestochen in ainen arm allso, das ime darinn der degen abgebrochen. Ist derwege auf den prannger gestellt und mit ruetten ausgehauen und ime das lannd verbotten worden.

[19v] Caspar Vogl:
Ist widerumb zẇ flosman angenummen. Hat derwege auf die ordnunng gelobt unnd verborgt mit Petern Ebner, Wolffganngen Schmaus, Hannsen Ebersperger unnd Adamen truckhenlader. Haben solhe borgschafft sambt unnd sunnder ze laisten angelobt. *[Nachtrag 11. Januar 1544:]* Nachmallen den XI. Januarii anno [15]44 ist gedachter Vogl von den ferrtten[2] in bedenncknung seiner ainfallt widerumb gethon und an sein stat sein gemainer, der Ruepp, angenummen worden.

Freytags, den XI. Maii [und Mitwochs, den XVI. Maii] [1543].

Gabriell Myelich von Solln:
Ist zu bŭrger angenummen. Hat angelobt wie der brauch ist.

Georg Prunner von Ismaning:
Ist allso zu bŭrger auch auffgenummen auf den XVI. Maii.

Hanns Seybollt sambt seiner hausfraẇen:
Seynn auf den gewŏnlichen ayde zẇ kornmesser angenummen. Haben wie gebreuchlich umb 50 lb d[en.] verbŭrgt mit Casparn Halldenberger, welher durch seinen weinschreiber Philipsen Walther solhe porgschafft vor rath gelobt.

Jacob Neumair:
Darumb das er herrn bŭrgermaister [Wilhalm] Stockhamer mit wortten geleuchsamb der unwarhait bezigen unnd angezogen, unnd

[20r] Hanns Thoman gschlachtgwanndter,
[so] ain warffgestreymbt tuech fŭr geleuch unnd ganntz angesagt an der geschaẇ seynn derwege bayd auf den thurn und volgennds, wie sy derselben auf fŭrbitt und das gebreuchlich gelŭbd widerumb erlassen, mit wortten wol gestrafft unnd sich vor verrerm verbrechen zu verhŭetten gewarnt worden.

Hannsen Erlinngers, Franncknen genannt, pŭxnmaisters kynnden erster ee, Veytten, Annen unnd Hannsen:
Seynn ires anerstorbnen mŭeterlichen guets halber zẇ dispensatoren oder versorgern verordnet Sebastian Mănhart unnd Wolffg[anng] Pfunndtmair salltzstŏssl. Haben angelobt, den khynnden trewẇ unnd gewarsam ze sein.

---

1 Folgt gestrichen *worden.*
2 Gemeint sind Floßfahrten.

[20v] Umbganng Corporis Christi[1] [1543]:

Herrnfůerer zu Unnser Fraẇen: Anndre Part [von innerm rath].

[Herrnfůerer] zẇ Sannd Peter: Anndre Ligsalltz [von innerm rath].

Himeltrager zẇ Unnser Frauen: Arsaci Part [von innerm rath[2]]. Caspar Part [von ausserm rath[3]]. Jheronimus[4] Schrennckh [von innerm rath?]. Walth[auser] Lerchenfelder [von ausserm rath].

[Himeltrager] zẇ Sannct Peter: Hanns Part der iůnnger. Niclas Ligsalltz. Caspar Ridler. Wilhelm Scharffzannt.

Auf Sannct Peters thurn enntzwůschn des umbganngs ist verordnet Christoff Aufleger des [aussern] raths.

[21r] **Mitwoch, den XXIII.**[5] **Maii** [1543].

Wolffen Dychtls saligen eelich nachgelassnem sun Georgen:

Seynn zẇ vormůndern gesezt Hanns Aynhover unnd Ruepprecht Zellermair. Haben angelobt, treu pfleger ze sein.

Corbinian Păchl und Barthlme Hueber, bayd satler, unnd Pauls Schărdinger von Braunaẇ, peytlerhanndwerchs:

Haben all drei nach erkhanntnůs der vierer ire maisterstůckh zimblich gearbait. Seynn darauf unnd sunnderlichen vermittel des gebreuchlichen gelůbds zẇ maister angenummen.

Wolffganng Spiegl von Ănntzing:

Ist auff das gebreuchlich gelůbd zẇ bůrger angenummen.

Georg Ruepp contra uxorem propriam:

Alls er auf bezicht unnd anclag seiner hausfrauen des beganngen eebruchs vor rath offennlich bekhanntlich gewest, gleuchwol daneben umb[6] barmhertzigkhait unnd gnad unndderthanigklich gebeten, ist [er] derwege bis in die dritte wochen in den Neẇen Pernersthurn gelegt unnd alls er auf ansehlich mermallen fůr ine bescheen fůrbitt desselben enntlassen, ist ime [21v] ain kettn an den schenncklh geschlagen unnd in sein behausunng ze geen vergonnt worden, darinn er so lanng, bis das solhe zeit sambt der thurnstraff ain monat erraicht, bel[e]iben [solle]. Mitler zeit ist er mit seiner hausfrauen von raths wegen vertragen und volgennds solher straff auff fůrbeth widerumb erlassen worden. Hat angelobt, diser vanngkhnůs halber nyemannd nicht zuezeziehen.

Des allten Zyrckhl loders sun Christoffen[7]:

Seines anererbten mueterlichen guets halber seynn zẇ dispensatoren oder versorgern zugeordnet Georg Gryll unnd Wolffganng Gannsmair. Haben angelobt wie gebreuchlich.

---

1 *Corporis Christi*: Donnerstag 24. Mai.

2 Ausdrücklich als solcher belegt am 27.2.1543.

3 Ausdrücklich als solcher belegt am 8.2.1543.

4 Jheronimus ist als innerer Rat nur erschlossen, weil er Himmeltrager bei der Fronleichnamsprozession ist, zusammen mit einem eindeutig belegten inneren Rat und zwei ebenfalls belegten äußeren Räten. Er muß demnach der zweite innere Rat sein. Da die zwölf inneren Räte dieses Jahres aber belegt sind, muß Jheronimus eine Verwechslung sein, wahrscheinlich mit Bartlme Schrenck, der im Juni/Juli Amtsbürgermeister vom inneren Rat war.

5 Die Hs. schreibt versehentlich *XXIIII*. Das war aber der Donnerstag (Fronleichnam).

6 Die Hs. schreibt versehentlich *unnd.*

7 *Christoffen* über der Zeile.

Freytags, den ersten tag Junii [1543].

In yetzausgeschribne lanndschafft gein Lanndshuet:
Seynn verordnet von innerm rath Anndre Ligsalltz und Thoman Tuecher, von ausserm rath Matheus Kirchmair.

Georg Frănntzl panncKkhnecht contra Hannsen Hatzler:
Hat in ainem yberigen trunnckh den Hatzler metzger mit groben schmächlichen wortten angetasst, derwege gleuchwol bayd personen durch ainen erbaren [22r] rath verglichen worden dergestallt, das in bedenncKhunng alles herkhummens der sachen Hatzler nit solle iniuriert noch geschmächt seyn, welhs auch allso den vierern gemainem hanndwerch anzezaigen fürgehallten und mit ernnst eingebunnden worden, den Hatzler derwege unangelanngt und ungeschmächt beleiben ze lassen. Frănntzl ist gegen ime verfridt, auch volgennds von ainem rattag bis auf den anndern auf den thurn unnd dann volgennds seines unbillichen yberweynens und grobhait halber mit wortten wol gestrafft unnd sich vor verrerm străfflichen verbrechen zu verhüetten gewarnet worden.

Clas Wolff peckh:
Alls der seinen schweher und hausfrauen bey năchtlicher weil aus yberigem gefassten trunnckh vasst ybl gehallten, geraufft unnd geschlagen, ist derwege in die schergenstuben bei năchtlicher weil durch die scharwachter gefüert, daselbs bis in vier tag gelegen und ime volgennds die wöhr unnd alle schenncKheuser von trinnckhens wegen zu besuechen auf ain ganntz jar lanng verboten worden.

Christoff Peckh von Mŭnichen, ain kriegsman:
Hat bei seinem ayde angezaigt unnd gesagt, ime sey wol khunndt unnd wares wissen, das Anndre Wurmb zẁ Stuelweyssenburg in kŭnig[licher] may[estet] diennste mit todt abganngen, ursach seines wissens, er hab hinach mit seiner diern umb seine panntzer, erml und annders kaufft, so aber er, Wurmb, in die rotten verschafft.

[22v] Gylg Tonndl zyngiesser:
Ist, alls er zuvor die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer wol gemacht, zẁ maister auf das gebreuchlich gelŭbd zuegelassen worden.

Bartholomeo Schrennckh consule.

Wolffganng Perner:
Hat sich an der gschau gegen dem Geyern zaichenmaister vasst ungebŭrlich unnd grob gehallten, sich dessen, wie in gemainem hanndtwerch beschlossen worden, mit hytziger grobhait verwidert unnd dann volgennds, wie er von berŭerter gschaẁ heraus khummen, das tuech von dem kopf hinweg geschwunngen unnd sich gegen ernenntem Geyern zẁr wöhr gestellt. Ist derwege bis yber den anndern rattag auf den thurn unnd volgennds hievor geyebter unnd diser hanndlunng halber mit wortten ernnstlich gestrafft und sich im fall seines năchsten verbrechens vor schwărer straff zu verhüetten vermannt und gewarnet worden.

Benedict Glockhner und Blasi Rapp, bayd mettschenncKhen:
Alls sy dem abschid, so inen hievor anno [15]42 den 22. Augusti mit sezen der trinckher an den feyrtăgen vor sinngens zeit zẁwider gehanndlt, solhs auch wie sy neben anndern metschenncKhen und lebzelltern erfordert und deshalber angelanngt worden, [23r] trutzlich bekhennt und gesagt, warumb eben sy das nit auch thuen sollen, so es doch anndern mit suppen, wermuetwein, sŭessem wein und dergeleuchen unverwördt sey etc. unnd sy bayd neben anndern mitbŭrgern steurn unnd wachen, seynn [sy] derhalber bis in vier tag lanng bayd unndden in den thurn, auch volgennds ir yeder umb sextausennt stain sambt der fuer unnd dann letstlich der angeregten ungebŭrlichen rede halber, auch sunnst voriger

mergepflegner solher hanndlunng seer vasst mit wortten gestrafft unnd dahin vermannt und gewarnet worden, sich, alls lieb inen sei, in der stat und burgkhfrid unverboten denselben zu beleiben, vor dergeleuchen sträfflichen hanndlunngen unnd widersassigem thuen gegen der obrigkhait zu verhŭetten. Haben der straff halber wie gebreuchlich angelobt.

Caspar Ranpeckh unnd Jacob Neumair, bayd lebzellter:
Alls sy solhem vorberŭerten rathsbevelh, gleichwol nit sunnder fursatzlich noch grŏblich, verbrochen, seynn derwege von ainem rattag bis auf den anndern oben auf den thurn gestrafft worden.

Walthauser Part, allt Spănngl unnd [die] Wenndlin:
Seynn erfordert und inen wie den mettschennckhen und lebzelltern ernnstlich eingebunnden worden, an den feyertăgen vor sinngenszeit bei dem sŭessen wein ainich trinnckher nit ze sezen, bei vermeydunng ernnstlicher unnd unerlässlicher rathsstraff.

[23v] Pranntweins halber:
Alls Bastian von Hall, Wolff Ornollt, Bastian Mă[n]hart hamerschmid, Michael Rottschmid, Leonhart tagwercher, Balthauser Spănngl, Hanns Mŭnnster und Jheronimus Egerer unnd Strasser salltzsenndter dem hievor ausganngen fŭrstlichen verbott zuwider den pranntwein ausgegeben, seynn sy derwege all in den thurn unnd volgennds mit wortten wol gestrafft, inen auch solhem fŭrstlichem bevelh und mandat nachzekhummen ernnstlich eingebunnden worden.
[Nachtrag am linken Rand:] Alls Michl Rottschmid hernach widerumb mit ausschennckhen des pranntweins verbrochen, ist er derwege in die schergenstuben gelegt und volgennds[1] mit wortten seer wol gestrafft worden und vermant, sich vor dergeleuchen verbrechen und annderm, darumb er hievor gestrafft worden, zu verhŭetten, bei vermeidunng schwerer straff.

Wierpader contra Schleher:
Alls die bayd ainer zerwerffunng unnd geyebten rumor halber miteinannder strittig gewest, seynn sy derwege auf ain steets immerwerenndes ennde miteinannder verglichen unnd fŭr wortt unnd werckh gegeneinannder verfridt worden.

Katherinen maurerin:
Ist der vorabgeleibten Barbaren irherin im Khuegăssl irer gleuchwol weytgesybten freunndtin erbgŭettlein vermŏg des inventaris, so umb vier gulden verkaufft worden, zuegestellt worden, auf gethone borgschafft, so bis auf vier gulden r[einisch] fŭr sy gelobt Hanns Hatzler unnd Wolff[ganng] Polltz, sambt unnd sunnderlich.

Hanns Tăperer sporer:
Alls er ainer trunnckhen hanndlunng halber unnd sunnderlichen, das er sein mueter mit rauffen und schlahen wider die gebŭr ybl gehallten, ainem er[samen] rath straffpar fŭrkhummen, ist er unndden in den thurn gestrafft und ime volgennds alle schenckhhăuser von trinckhens wegen, sambt den wŏhren, verboten worden.

[24r] Pfleger von Wollffratzhausen contra statoberrichter alhie:
Alls sich zwischen der Iserpruckhen ausserhalb derselben unnd dem Gasstayg auf dem weg ain rumor zuegetragen, welhe sy bayd straffen wellen, derhalber auch fŭr die lanndsfŭrstlich obrigkhait strittig erwachsen, wie aber die augenschein fŭrgenummen und dem herren oberrichter her Hanns Ridler [von innerm], Sebastian Seehofer [von ausserm rath] und statschreiber zugeordnet worden von raths wegen, sich auch daselbs die sach wie vor steet befunnden, hat pfleger lautter angezaigt unnd gesagt, von seinem vorfaren,

[1] Folgt gestrichen *derw[ege]*.

dem von Gumppenberg, hab er sovil berichts unnd sunnderlichen von unnsern g[nedigen] herrn, den răthen, den beschaid empfangen[1], was sich auf der Iserpruckhen oder auf dem berŭerten weg gegen dem Gasstayg puesfălligs begebe, das solhs dem herren oberrichter alhie ze straffen zuesteen soll.

Michaeln Schneyders[2] hoffschuechsters saligen eelich nachgelassnen khynnden Georgen, Felicitas unnd Annen:

Seynn zẇ vormŭndern verordnet Thoman Ryed schuechmacher[3] unnd Hanns Widenman schneider[4]. Haben angelobt, trewe pfleger ze sein.

Leonharten Lynndauer contra das hanndwerch der segenschmid:

Ist abschidlich gesagt, das er in bedenncknung seiner segennsen, dieweil die nit alhie beschauet, dieselben alhie nit welle weder verkauffen noch fayl haben. Yedoch soll ime solhs auff den marckhten aller dinng unverwŏrdt sein.

[24v] Caspar Paurns tagwerchers săligen nachgelassne hab:

Vermŏg des inventaris ist seines vorabgeleibten brueders Petern Paurns von Haimhausen nachgelassnen sŭnen unnd tŏchtern mit namen Leonharten unnd Wilhelmen den Paurn und anstat Katherinen, ir bayder schwester, irem eevogt Georgen Ryetmair, allen dreyen von Haymhausen, unnd Steffan Schăterer von Grossen Ismaning, auch in namen seiner hausfrauen Barbaren, vergonnt unnd zuegestellt worden auff gethone borgschafft, so derwege gelobt Georg Hŏrl unnd Wolffganng Unbericht, bayd kornmesser, sambt unnd sunnderlich.

Sambstags, den letsten Junii [Samstag 30. Juni 1543].

Hanns Lydl von Solln contra hern Hanns Ridler [von innerm rath]:

Alls er (gleuchwol seinem anzaigen nach aus yberig gefasstem trunnckh) gedachten herrn Ridler bis in dreimal ainen schelm geschollten, ist er derwege in die schergenstuben gelegt, bis in fŭnnff tag darinn erhallten und wie er volgennds derselben auf fŭrbitt gelediget worden, ist[5] er zẇ ainem scharpfen abbiten vor rath gehallten, das er Hannsen Ridler, nahennd ainem widerspruch geleuch[6], gethon unnd wie solhs bescheen, ist er, Lydl, volgennds durch die knecht aus der stat gefŭert unnd ime dieselb sambt dem purckhfrid, daraus er geschworen, verboten worden.

[25r] Caspar Reyter von Tŏlltz:

Ist auf fŭrbitt seines vettern, Georgen silberchamerers, zẇ bŭrger angenummen. Hat angelobt, trewer bŭrger zẇ sein unnd annders ze thuen wie gebreuchlich.

[Quarta Julii anno etc. quadragesimo tertio] [Mitwoch 4. Juli 1543].

Ambrosi Fueger,

welher hievor an ainem wissenntlichem eebruch begriffen, derhalber auch bevelh gegeben worden, ine, wa er betreten, vănngkhlich anzenemmen, welhs gleuchwol bis anher nit bescheen, ist yetz widerumb straffpar erfunnden worden allso, das er sich unndderstannden, yber gelobten frid den Weger leynweber unnd den Polltz zu beschedigen, welhs auch bescheen, wa es nit in sunnderhait unndderkhummen worden. Ist derwege, dieweil er anyetzt unndder haubtman Duxen in kay[serlicher] may[estet] diennste unnd kryeg ze ziehen vorhabens, die straff gegen ime diser zeit eingestellt unnd

---

1 *empfangen* über der Zeile.
2 Darunter *Auf ab.*
3 *schuechmacher* unter der Zeile.
4 *schneider* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *sy.*
6 *geleuch* über der Zeile.

Fueger in gelŭbd genummen worden, sich, so er widerumb anhaimbs khumen werde, auf ersten rathtag fŭr rath zue stellen, unnd ist daneben beschlossen, man well ine obangeregter seiner verhanndlunng halber nottŭrfftiger straff nit erlassen. Actum quarta Julii anno etc. quadragesimo tertio.

[25v] Des waydviechs,

so durch herrn [Veit] Strobl unnd [Christof] Prannt, bayd des [aussern] raths, aus bevelh desselben beschriben worden, ist allennthalber[1] ain tausennt sibenunndsechzig[2] stŭckh erfunnden und vergonnt worden, der halb tayl hinaus zu verkauffen, yedoch das der annder halb tayll bei gemainer stat alhie gelassen unnd den metzgern verkaufft werde. Unnd seynn derwege solh waydviech abzetayllen verordnet worden und die khauff zu beschliessn des [aussern] raths Leonhart Widenman und ime Michael Reyter zuegegeben.

[Freytags, den VI. Julii] [1543].

Hanns Drosperger loder:

Alls er den sătzen zuwider auf dreyen stuellen gearbayt, ist er derwege bis an den anndern tag auf den thurn unnd volgennds mit wortten seer wol gestrafft, sunnderlich aber sich forttan vor dergeleuchen verbrechen wider die sătze bey verlierunng des hanndwerchs gewarnet worden. Actum freytags, den VI. Julii.

Herr Matheus Rhem, caplan zẇ Sanndt Peter alhie:

Hat auf gepflegne gŭetliche unndderhanndlunng Arsacien Hammans unnd Wolffganngen Gennstallers von [aussern] raths wegen sich bewilliget unnd dem aussern bŭrgermaister angelobt, soverr unnd wa Hanns Reychl derzeit abbesend unnd sein hausfrau, so derwege vor rath erschinen und [26r] angelobt, dem Polltz oder seiner hausfraẇ die schuld unnd gellt, so sich auf Laurentii [10. August] nachstkhŭnnfftig yber ain jar lautt irer habennden verschreibunng verfallen werden, nit bezalen wŭrden, das er allsdann solh gellt fŭr gedachte bayde eewierttleut selbs bezalen welle.

Mitwochs den XI. Julii[3] [1543].

Friderich Sax kŭrschner:

Alls er an ainem spill den Arsacien Wenndl mit ainem tolchen yberlauffen unnd alls er derwege von Wolffen Wenigl seinem verglŭbten anzaigen nach umb frid bis in sibenmal angesprochen worden, denselben weder ime, Wenigl, noch volgennds den richtersknechten auf ir begeren nit geben noch geloben wellen, ist derwege erstlich in die schergenstuben, volgennds auf erstes fŭrbitt auf den thurn unnd dann letstlich umb fŭnnfftausennt stain sambt der fuer, daneben auch mit wortten seer wol gestrafft worden.

Arsaci Wenndl:

Dieweil er yber aines er[samen] raths verbot[4] unnottŭrfftigerweis unnd nit mit frembden kauffleuten, wie ime vergonnt worden, mit gedachtem Saxen unnd anndern, des Gryllen wierttshaus besuecht, [26v] ist er derwege auf den thurn gestrafft unnd, wie er auf fŭrbitt desselben erlassen, ime das vorberŭert schenncknheuserverbott widerumb (wa nit kauffleut, mit denen er ze hanndlen, enntgegen) verneut unnd sunnderlich alles spill bei vermeydunng unerlăsslicher rathsstraff verboten worden.

Georg Gryll:

Alls er die richtersknecht unnd ambtleut, wie sy von berŭerter rumor hynlegunng wegen in sein behausunng khummen, mit ungeleuchen groben unnd schmăchlichen wortten

---

1 Folgt gestrichen *gewest.*
2 *siben* über der Zeile.
3 Die Hs. schreibt versehentlich *Junii.*
4 Vgl. 17. November 1542.

angetasst unnd abgeferrttiget, ist er derwege bis in den dritten tag oben auf den thurn gestrafft worden.

Hanns Mŭelich maler:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer und gemains hanndwerchs vasst wol gemacht. Ist derwege, sunnderlich auff das gebreuchlich gelŭbd, zẇ maister angenummen.

Chunraden Gyenngers saligen eelich nachgelassnen kynnden Helenen unnd Annen:
Seynn zẇ vormŭndern gesezt Hanns Fenndt der iŭnnger unnd Franntz Ayrnschmalltz. Haben angelobt, der khynnd trewẇ pflegvăter ze sein.

Jacoben Fŭessls săligen eelich nachgelassnen kynnden:
Ist[1] anstat Wilhelmen Hŏrls dem Caspar Tyefsteter zẇ mitvormunder zugeordnet Christoff Hŏrl. Hat angelobt, wie der gebrauch, trewẇer vormunder ze sein.

[27r] **Freytag, den XX. Julii** [1543].

Thoma Tuecher consule.

Wolffganngen Freymanner,
so sich zẇ Freysinng auf ain jar lanng zu versuechen haushablich nyder ze thuen vorhabens, ist zuegesagt, man well ime die bŭrgerrecht ain jar lanng, sich darein on enntgellt widerumb mŏgen begeben, frei fŭrsezen.

Laurentz sŏldner:
Alls er auf der strayff ainen weysirher vom Hăllen, so sich gleuchwol durch sein unnottŭrfftige angenumene flucht verdăchtlich gehallten, mitsambt dem Leonhart sŏldner erriten, beschayd von ime ze nemmen unnd wie er denselben mit der pŭxen yber kopff geschlagen, verrer von leder gerissen unnd ine in den kopf verwunndt, auch verrer das[2] schwert in in stossen wellen, wo Leonhart solhs nit unndderkhummen, ist derwege bis in siben tag auf den thurn unnd volgennds mit wortten seer wol gestrafft unnd sunnderlichen seiner truncknenhait halber sich vor verrer straff unnd urlauben von seinem diennst zu verhŭetten, gŭnnstig vermannt unnd gewarnet worden.

[27v] Weylennd Georgen Uttnbergers săligen eelich nachgelassner wittibin:
Ist zẇ ainem curator zugeordnet Hanns Adler, doch[3] ausserhalb deß, so das perckhwerch antreffen und sover alle anndere hanndlunng nit lanngwierig sein wurde, auch verrer Hanns Saltzberger. Ist hernach in bedenckhung, das man ime ze thuen schuldig, widerumb erlassen.

Des Laydeckhen eelich nachgelassnen khynnden:
Ist anstat des geledigten unnd enntlassnen Christoffen Mayrs dem Veyt Lynnckhahell zẇ mitvormŭndern zugeordnet Thoman Rottmair. Hat angelobt wie der gebrauch ist.

Melchiorn Hertzogs eelichen khynnden Hannsen, Jacoben, Georgen, Melchiorn und Barbaren:
Sein von wegen ires anerstorbnen mŭeterlichen guets halber zẇ dispensatoren verordnet Wernher Spănhauer unnd Thoman Kern. Haben das gebreuchlich gelŭbd gethon.

---

1 *ist* korrigiert aus *seynn.*
2 *das* über gestrichen *ver.*
3 *doch* bis *sein wurde* am Rand.

[Nachtrag 22. Oktober 1544:] Dise bayd seynn volgends den 22. Octob[ris] anno [15]44 angeregter vormundschafft erlassen und an ir stat gesetzt worden Andre Straucher und Carol Lechner.

Michaelen Vogls săligen eelich nachgelassnen kynnden erster ee,
mit namen Hannsen, Michaeln, Georgen, Wolffg[anngen], Katherinen[1], Annen unnd Margrethen seynn zẇ vormŭndern verordnet Wolffg[anng] Săppl und Leonh[art] Ininnger. Aber den khynnden annderer ee Thoman unnd Anndreen Georg Hŏrl gŭrttler und Wolffgang Pockhmair. Aber der wittibin Ursulen seynn zẇ curatoren geordnet Hanns Spănngl unnd Leonhart Kriechbaumer. Haben angelobt allerseytts, trewẇ vormŭnder unnd curator ze sein.

Wynnckhler fărber:
Alls derselbe bey dem Rauchen weynschennckhen sich der zechbezalunng ungebŭrlicherweis verwidert und sunnderlich die wierttin in das angesicht geschlagen, ist derhalber in die schergenstuben gelegt und wie er auff fŭrbitt derselben erlassen, mit wortten seer wol gestrafft unnd sunnderlichen ime in bedenncknunng seines gewŏn-[28r]-lichen yberweynens unnd daraus her ervolgennden unheuslichen thuens unnd wesens alle schenncknheuser von trinnckhens wegen sambt den wŏhren verboten worden. Haben solhs ze hallten unnd der gefănngkhnŭs halber nyemannd nicht zuezeziehen angelobt.

Dorothea, Chunraden Fuxtalers dienerin:
Alls die auf anzaigen ainer frauen alhie, alls sol sy ir gediennt und nit redlich abgeschiden sein, vănngklich angenummen worden unnd sich aber solhs auf sy, die dienerin, nit befunnden, ist sy derwege auff fŭrbitt gedachts ires herrn angeregter vanngkhnŭs widerumb erlassen worden. Hat angelobt, derwege nyemand nicht zuezeziehen.

Weylennd Michaeln Schmids saligen eelich nachgelassnen khynnden:
Ist[2] an des verstorbnen Georgen Uttnbergers dem Michaelen Reyter zẇ mitvormundern zugeordnet Christoff Kŏbl. Hat angelobt, treuer vormunder ze sein.

Arsacien Widhauffs saligen nachgelassnen zwayen tŏchterlein:
Ist anstat des verstorbnen Chunnraden Schalltdorffers dem Sigmunden Mŭnnsterer zẇ mitvormundern zugeordnet Leonhart Urspringer. Hat angelobt wie vor steet.

Der verstorbnen Kayserin nachgelassne hab alhie:
Ist inventiert und geschătzt iren zwayen schwestern zuegestellt worden. Haben derwege fŭr die hyeig Quanttnbergerin leinweberin borgschafft sambt unnd sunnderlich fŭr sich unnd ire erben gelobt Hanns schuester und Michl Ăbl und fŭr die zẇ Peytingen Hanns Fesl.

[28v] Hannsen Rorers săligen eelich nachgelassnen khynnden:
Seynn anstat Christoffen Mairs barbierers unnd Thoman polltzmachers, so bayd erlassen, zẇ vormŭndern gesezt worden Christoff Gayler pierprewẇ unnd Arsaci Pautznperger peckh. Haben angelobt, trewẇ pflegvăter ze sein.

Paulsen Hellmaister unmŭndigem sun, Paulsen genannt:
Seynn seines mŭeterlichen unnd sunnst ererbten guets halber zẇ curatoren gesezt Georg Wenig unnd Walthauser Harder. Haben angelobt wie der gebrauch.

---

1 Ab *–nen* bis *zẇ* am linken Rand.
2 Vor *ist* unterstrichenes/getilgtes *seynn.*

Anthonien wassermaisters ayden,
so sein selbs aigne hausfrau wider die gebŭr gehallten, in ainen krautackher hinein gejagt unnd nach ir in die preter hinein gehauen, das die speen davongesprunngen, sich auch volgennds gegen seinen schwecher wider gelobten frid rumorisch erzaigt, ist derwege in die schergenstuben gelegt, volgennds aus der stat gefŭert unnd ime dieselb sambt dem burgkhfrid verboten worden, daraus er auch geschworn.

Johanne Part consule.

Georg Widman pader:
Ist zẇ bŭrger angenummen auf das gebreuchlich gelŭbd, sich allennthalber bŭrgerlich ze hallten.[1]

[30v] **Am tag s[ancti] Laurentii** [Freitag 10. August 1543].

[Der steur halb:]
Alls der steur halber gemain gehallten unnd ain duplete steur bewilligt worden, seynn zẇ steurern genummen: Von innerm rath Gabriell Rilder, von ausserm rath Christoff Auffleger, von der gemainde Hanns Part der iŭnger.[2]

[28v] **Actum ultima Augusti anno 43** [Samstag 31. August 1543].

[29r] Leonhart Schleher:
Alls er ainer pueß halber fŭr recht erfordert worden unnd volgennds, wie ime sein verbrechen vorgelesen, offennlich gesagt, wer das rede, der liege wie[3] ain pŏswicht, unnd dann verrer wie ine der herr oberrichter umb sŏlhe ungebŭr angeredt unnd gesagt, wer ime doch unrecht thue, der soll ime recht hinwider thuen etc., gesagt gleuch „Ir thuet mir unrecht“ etc., ist er derwege bis in acht tag lanng in die schergenstuben gelegt, volgennds auf ansechlich fŭrbitt daraus in sein behausunng verstrickht mit ainer angeschlagnen ketten an den fues, deren er gleuchwol nachmallen umb seiner bitt und narunng wegen erlassen worden. Yedoch hat er dem herrn oberrichter ain abbiten vor rath gethon und soll letstlich die straff der verstrickhunng in sein haus bis auf Liechtmessen [2. Februar 1544] năchstkhŭnnfftig unerlăsslich beleiben.

Hainrichen Kirchners saligen eelich nachgelassnen khynnden Sigmunden, Wolffen, Christoffen, Barbaren unnd Magdalenen:
Seynn zẇ vormŭndern verordnet Leonhart Prunnhueber der ellter unnd Hanns Widenman schneider. Haben wie gebreuchlich angelobt.

Sebastian Aychenlocher:
Hat aus yberig gefasstem trunnckh, wie er nŭssen kaufft, begert, man solle ime die auff seinen hodenpeytl schitten, auch derwege den latz auffgenestlet etc., ist derwege in die schergenstuben gelegt unnd volgennds nach dreyen tagen derselben auf ansehlich fŭrbitt widerumb erlassen unnd mit wortten seer vasst yberfaren unnd sich forttan dergeleuchen hanndlunngen unnd verbrechen zu ennthallten bei vermeydunng schwărer straff gewarnet worden. Hat der gefanngkhnŭs halber angelobt und solhs zẇ dannckh angenummen.

[5. Septembris] [Mitwoch 5. September 1543].

[29v] Dem Creytzer peckhen:
Ist seines abwesennden brueders in Hunngern, so vermuetlich gestorben, verpflegt guet alhie vermŏg des inventarien bewilliget unnd zuegestellt worden auf gethone borgschafft,

---

1 Folgt in der Hs. *Actum ultima Augusti anno 43.*
2 Rest der Seite unbeschrieben. Es folgt in der Hs. die unbeschriebene Seite 31r.
3 *wie* über der Zeile.

so derwege sambt unnd sunnderlich fůr sich und all ir erben gelobt Georg Schreyer, genannt Půchlmairpeckh, unnd Wolffganng Fahenbockh metzger. Haben angelobt wie vor steet. Actum 5. Septembris.

Clas Kylb von Perlach:
Ist auf das gebreuchlich gelůbd zẇ bůrger angenummen.

Mitwoch, den XII.[1] **Septembris** [1543].

Casparn Wesstermair:
Ist auff des gebreuchlich gelůbd in die zunnfft der weynschenncknen angenummen.

Der Michael rotschmidin und Hanns Wynndterin,
welhe hievor des pranntweins halber sambt anndern in mense Junio[2] gestrafft unnd yetz widerumb ybertreten, damit auch allso befunnden worden, ist warnunngsweis gesagt, das sy sich des berůerten pranntwein-ausschenncknens forttan ganntzlich ennthallten oder man well inen gewislich die stat unnd burgkhfrid verbieten.

[30r] Leonharten Lenndorffers sǎligen eelich nachgelassnen khynnden,
genannt Georgen, Hannsen, Feronikhen unnd Barbaren:
Seynn zẇ vormůndern gesezt Sigmund Peckhstainmůller unnd Ulrich Orttolff. Haben angelobt, treu pfleger ze sein unnd ist alles der khynnden guets mer nit dann zwaintzig gulden gewest, welhe ain er[samer] rath auff Jacoben Neumairs behausunng auffzelegen bewilliget.

Michael Pranntsteter, wiert zẇ Enndlhausen:
Ist auf das gebreuchlich gelůbd zẇ bůrger angenummen.

Georgen Themmls flosmans eelich nachgelassnen khynnden:
Ist anstat Michaeln holtzhay zẇ vormunder dem Koler wiert zuegeordnet Hanns Heyß vischer. Haben angelobt wie der gebrauch ist.

Martin Můllers zimermans saligen eelich nachgelassnen khynnden Katherinen,
Steffan, Friderichen[3] unnd Annen:
Seynn auff die gebrauchlichen vormundspflicht, so sy gethon, zẇ curatorn unnd pflegvătern zugeordnet unnd gesetzt Sigmund Peckhstainmůller unnd Caspar Ryegerr pierprewẇ.
[Nachtrag am linken Rand:] Dise vormundschafft ist volgennds in bedenncknung, das der verstorben muller hoffgesynd, durch die fůrstlichen răthe von newẇem gesezt und angenummen worden.

Taschners khynnden erster ee, Hannsen, Walth[ausern],
Wilhelmen, Mech[th]ilden, Margrethen und Jacoben:
Seynn von wegen des můeterlichen guets halber zẇ dispensatoren, jedoch unvergrifflich des vaters abnutzunng, zuegeordnet unnd gesezt Hanns Motzinnger unnd Hanns Kirchberger. Haben wie gebreuchlich angelobt.[4]

[31v] Anndre schinttlmacher von Senndtlinng:
Ist auf das gebreuchlich gelůbd zẇ bůrger angenumen.

---

1 Die Hs. schreibt XIII. September. Das war aber Pfintztag/Donnerstag.
2 Vgl. 1. Juni 1543.
3 Die Hs. schreibt *Friderlichen.*
4 Folgt in der Hs. auf S. 30v der Eintrag zum 10. August, dann die unbeschriebene S. 31r.

Mitwoch vor Michaelis, den XXVI.[1] **Septembris** [1543].

Gabriel[e] Ridler consule.

Georgen Rambsauers khynnden erster ee,
so er bei Barbaren Eysenmanin saligen eelich erworben, Annen, Barbaren, Georgen unnd Paulusen genannt, seynn des ânherrlichen guets halber, von weylennd Wilhelmen Eysenman saligen herrŭerennd, seynn zẇ versorgern oder dispensatoren verordnet Chunrad Cŏgl unnd Hanns Vyechtmair. Haben angelobt, trewe pfleger ze sein.

Thoman Sunnderreyters khynnden,
mit namen Hanns, Annen, Niclasen, Barbaren, Elsbethen, Reginen, Monican unnd Thoman seyn ires anerstorbnen mŭeterlichen guets halber zẇ dispensatoren verordnet mit vorbehalltunng des vaters abnutzunng Georg Seyfrid unnd Arsaci Strasser. Haben angelobt wie gebreuchlich.

[32r] Georgen Tăllinger:
Ist auff das gebreuchlich gelŭbd in die weynschenncknenzunnfft angenummen.

Michael Staynhart:
Ist zẇ salltzlader angenummen und Rueprechten Stŭpfen unnd Jacoben Rosenpusch von Hannsen Reyntalers wegen, welher auch umb solh ambtlein gebeten, verwănunng bescheen unnd zuegesagt worden, ine, Reyntaler, zẇ dem năchsten ambt, darzue er tauglich, vor anndern anzenemmen.

Freytags, den XII. Octobris [1543].

Den wiertten unnd gasstgeben:
Ist das fŭrstlich mandat unnd gebott von wegen des habern furgelesen unnd mit ernnst eingebunnden worden dermassen, dieweil der haberkauff anyetzt gemainclich bei ainem lb d[en.]. Ist inen der halb tayl darauff zẇ gewynnung, auch derwege das măssl fueter auf 2 kr[eutzer] gesezt worden, mit dem sunndern vorbehallt [...].[2]

[32v] **Mitwoch, den XVII. Octobris** [1543].

Zẇ der steurrechnunng:
Seynn verordnet von innerm rath Anndre Part, Anthoni Sănnfftl, Anndre Ligsalltz, Hanns Zwenng[3].
Von ausserm rath Walthauser Lerchenfellder, Hanns Fenndt, Hanns Haller, Sebastian Seehofer.
Von der gemainde Thoman Fleckhamer, Tryener gschlachtgwanndter, Georg Schmid peckh, Georg Aspeckh metzger.
Sambt bayden herrn bŭrgermaistern unnd den chamerern.

[33r] Weylennd Urban Hunngers săligen nachgelassne erbschafft:
Haben nach beschehnem unnd vollnzognem vertrag mit seiner nachgelassnen wittibin cum beneficio inventarii angenumen bayd sein, des verstorbnen Hunngers, eeleiblichen schwestern Margrethen Dyeperskircherin von Hunndthaim unnd Ursulen, Jacoben vischmaisterin von Wesslinng, sambt ires vorabgestorbnen brueders Wolffg[anng] Hunngers nachgelassnem tŏchterlein Eufrosinen, auf gethonen bestanndt, so derwege

---

1 Die Hs. schreibt versehentlich *XXVII*. Das war aber der Pfintztag/Donnerstag.
2 Text bricht ab. Restliche halbe Seite unbeschrieben.
3 Hanns Zweng war am 22. Februar noch äußerer Stadtrat, wie auch sonst stets (außer 1529). Vielleicht Verwechslung mit einem anderen Hans.

sambt unnd sunnderlich gelobt Kilian Khyembseer, Wolffg[anng] Heyß unnd Leonhart Frays.

Johanne Ligsaltz consule.

Wolffganngen Hunngers saligen eelich nachgelassnem tŏchterlein,
Eufrosinen[1] genannt:
Seynn zẇ vormŭnndern verordnet unnd gesezt Thoman metzger unnd Michael Ŏllgast der iŭnnger. Haben angelobt, trewe pfleger ze sein.

Casparn Fŭessls săligen nachgelassnen khynnden Christoffen unnd Abraham:
Seynn auff das gebreuchlich gelŭbd zẇ curatorn geordnet Wolffganng Auffkircher unnd Georg Renntz. Haben angelobt wie gemelldett.

Wolff Kargl schlosserhanndwerchs:
Alls er nach erkhanntnŭs der vierer die maysterstŭckh zimblich wol gemacht, ist er darauff zẇ maister angenummen. Hat angelobt, sich nach hanndtwerchs gebrauch unnd ausweysunng der sătze allennthalber ze hallten.

[33v] **Sambstags, den XXVII. tag Octobris** [1543].

Ludwigen Ruedolffs saligen eelich nachgelassnen tŏchterlein Justinen:
Seynn zẇ vormŭndern zugeordnet unnd gesezt Augustin Ruedolff unnd Caspar Schrennckh. Haben angelobt, trew vormŭnder ze sein.[2]

Hannsen Teyssls eelich nachgelassnem sun, Martin genannt:
Seynn zẇ vormŭndern gesezt m[aister] Anndre Amanneller unnd Georg Zettl. Haben angelobt wie vor steet.

Anna Ockhertyllin:
Ist auff das gebreuchlich gelŭbd zẇ bŭrgerin angenummen.

Albanen Andorffer:
Ist der weynschennckhen unnd der salltzsenndter zunnfft vergonnt. Hat angelobt, sich allennthalber gebŭrlich unnd nach ausweysunng der sătze ze hallten.

Hanns Pruckher weysirher unnd geschaẇer der abgeschwebten woll:
Alls er ain ungerecht guet unnd wollen alher gebracht, ist ime dieselb ausgeschaẇt unnd volgennds durch ine oder aus seinem bevelh durch sein tŏchterlein unangesehen seines geschaẇgelŭbds, ungeachtet auch des ausgeschaẇens, unnder die gerecht wollen [34r] vermischt worden, ist er, Pruckher, bis in den dritten tag auf den thurn unnd volgennds umb fŭnnfftausent stain sambt der fuer gestrafft worden.

Augustin Pfeningman:
Alls sich der an năchstgehalltnem schiessen vor frembden leuten, schŭtzen unnd menigklich, rumorisch unnd vasst ungebŭrlich ertzaigt, ist er derwege auf den thurn gestrafft unnd ime volgennds auff ain ganntz jar lanng die schiesstat, auch dartzue von merers seines nutz wegen, alle schenncknheuser von trinnckhens wegen verboten worden.

---

1 *Eufrosinen genannt* am Rand.

2 Augustin Ruedolff war Justines Onkel, Kaspar Schrennckh der Ehemann ihrer Cousine Margaret, vgl. Stahleder, Bürgergeschlechter. Die Rudolf, in: OA 122, 1998, Stammtafel.

Actum [Sambstags] den III. tag Novembris [1543].

Annen Waltherin:
Seynn zẇ curatoren gesetzt Hanns Layminger unnd Arsaci Măndl. Haben angelobt, trewẇ vormŭnder oder versorger ze sein.

Caspar lebzellters săligen eelich nachgelassnen khynnden, Georgen,
Ursulen unnd Barbaren genannt:
Seynn zẇ vormŭndern gesezt Caspar Ranbeckh lebzellter und Georg Lamprecht melbler. Haben angelobt, trewẇe vormŭnder ze sein.

[34v] **Mitwoch nach Martini** [[Mittwoch 14. November 1543].

Umb das junnckhfrawẇengellt haben gebeten unnd seynn geweert worden:
Elsbeth Schmidin, Steffan rathkhnechts dienerin; Regina, des Jaussen schăfflers schwester; Anna Bernharten von Haylbrun gschlachtgwanndters saligen eelich nachgelassne tochter; und Barbara Auerin, thorwărttls tochter bey Unnsers Herrn Thor. Unnd ist Elsbethen Reychhartin, m[aister] Michls auf der [ratstrinckh]stubm dienerin, vertrostunng gegeben, sy auf das năchstkhŭnnfftig jar, so sy widerumb bitten wŭrde, gewislich zu geweeren.

Freytag, den XVI. Novembris [1543].

Georgen Uttnbergers săligen eelich nachgelassnen khynnden,
mit namen Hannseln, Casparn, Leonharten, Annen, Margrethln unnd Felitzen, seynn zẇ vormŭndern gesezt Georg Kăpler unnd Jheronimus Ruepp. Haben angelobt, trewẇ pfleger ze sein.

Hanns Sprŭnckhmair:
Ist auf das gebreuchlich gelŭbd zẇ bŭrger angenummen.

[35r] Bernharten Newẇiert:
Ist abschidlich gesagt, er solle sambt seinem mitpfleger Wolffg[anng] Gennstaler, des [aussern] raths, neben anndern Georgen Uttnbergers saligen gleubigern umb betzalunng der siechen aussteennder schulden rechtlich oder wie sich gebŭrt, anhallten, dann ain er[samer] rath nit wenig fŭrsorg trŭege, er, Newẇiert, wŭrde den abganng alls ain pfleger mŭessen bezalen.

Chunrad Schwartz:
Alls sich der in ainer vasst lanngen schrifft gegen dem herrn ober- unnd unndderrichter ab derselben gerichtlicher lanngst hievor gerichtlicher hanndlunng unnd erkhanntnŭs in vil wege beclagt, daneben auch ab bayden procuratoren, ist ime abschidlich gesagt, dieweil er sich durch den ordenlichen appellationswege seiner vorgehebten beschwărunngen vor den fŭrstlichen hoffrichtern unnd răthen alhie nit beclagt, khŏnne oder mŏge ain er[samer] rathe alhie, was in sein krafft unnd wŭrckhunng khummen, vervolgts rechtens nit aufheben. Sovil aber bayd statprocuratores belanngt, mŏge er, Schwartz, gegen ir yedem in sunnderhait sein beschwărden unndderschidlich antzaigen, solle darauff allsdann, was sich gebŭrt, gehanndlet werden. Unnd dieweil letstlich der Schwartz sich[1] gegen dem oberrichter und [das] gerichte mit schmăchlicher antastunng in mer wege ganntz unleidlich erzaigt, yber das er zu gebŭrlicher gehorsam [35v] vor rath ernnstlich hievor vermant worden, allso das er anfănnglich in der[2] berŭerten lanngen supplication gemeldet, gedachter herr oberrichter haben sein, des Schwartzen, brŭeder alls iung leut etc. aines vertrags beredt, so doch ir, der Schwartzen, gebrŭeder ainer

[1] Folgt gestrichen *in vil wege.*
[2] *der* über der Zeile.

ganntz lautter vor rath gesagt, der herr oberrichter habe frŭndtlich und gŭetlich mit ime gehanndlet, verrer hat auch gedachter Chunrad Schwartz durch sein aigne hanndtschrifft geleuch alls troelich sich vernemmen lassen, man rechte nit mit ime unnd seinem weib unnd es mŭesse seiner dem gericht ainmal genueg werden unnd dann letstlich, alls ime, Schwartzen, yetz iŭngstlich durch rechtliche erkhanntnŭs[1] [36r] interlocutori unnd beschayd, ettwas zu volziehen, auferlegt worden, hat er, Schwartz, gar lautter unnd trutzlich gesagt, er welle es nit thuen, alls auch solhs in gerichtsbuech verzaignet [!] unnd ime nachmallen widerumb fŭrgelesen worden, weyter geredt, „Ja, er habs geredt unnd sags noch, er welle es nit thuen“ etc. Ist von solher seiner grossen ungebŭr wegen bis in acht tag lanng undden in den thurn unnd volgennds mit wortten seer wol gestrafft worden. Hat[2] angelobt wie gebreuchlich.[3]

[35v] Haynrichen Bayrn hueters[4]:
Auf absterben seiner hausfrauen ir bayder eeleiblichen khynnden angefallnen mŭeterlichen guets halber seynn[5] zẇ curatoren gesezt, mit vorbehalltunng des vaters abnutzunng, Hanns Mynnsinger und Hanns Friderich, bayd hueter. Haben anglobt wie gebreuchlich.

Thoman Talhamern:
Ist anstat Georgen Schechners des [aussern] raths Hannsen Talhamer zẇ mitcuratoren zugeordnet Arsaci Schechner. Hat angelobt, trewẇer versorger ze sein.

[36r] Hannsen Soyr:
Ist auf das gebreuchlich gelŭbd dye saltzsenndterzunnfft vergonnt unnd daneben alles spil umb gellt bei vermeydunng unerlässlicher straff verboten worden.[6]

Hanns Dorn:
Alls er seinen schwager Niclasen Achter, den er zẇ gast unnd [zẇ] ainer ganns gebeten, ainer schulden halber mit bŏsen wortten zẇm haus hinaus vertriben unnd ime volgennds nachgeschrirn, in sunnderhait aber mer und vilmallen ain huernmănndl geschollten, dagegen auch Achter gesagt, wo er, Dorn, das rede, so lieg er wie ain dieb unnd bŏswicht, auf solhs wie volgennds Sigmund Pŏrtzl von beganngener beschedigunng des Gabrielen saylers, so hernach verstorben, mit blosser wŏhr das Tall herab geganngen, hat ime der gedacht Dorn zuegeschrien, „Schlach das [36v] huernmăndl, schlach, schlach, schlach mir unnd dier“ etc., seynn derwege sy bayd schwăger durch aines er[samen] raths willkhŭrten spruch verainiget und dem Dorn ain zimblich abbiten inen bayden an iren eern und hanndwerch unabbrŭchlich gethon worden, auch volgennds gedachter Dorn unndden in den thurn und dann letstlich umb 2^{m} stain sambt der fuer gestrafft worden.

Georg unnd Alban die Andorffer, vater unnd sun:
Alls die dem Saltzberger ainen salltzknecht wider gueten glauben und trawẇen abgeworben, allso das er, Salltzberger, vertreulich zu wissen begert, ob Alban, wie sein vorforder Hanns Burger, mit ime[7] in gemainschafft des salltzhanndls verrer zu verharren vorhabens, welhs, alls es der iung Andorffer zu seinem bedacht genummen unnd unerŏffnet desselben sich zu gemelltem seinem vater in gemainschafft begeben, auch dem Salltzberger den knecht abgeworben, seinn derwege bayd auff den thurn unnd volgennds ir yeder umb zwaitausent stain zẇsambt der fuer gestrafft worden.

---

1 Folgt in der Hs. der Eintrag über *Haynrichen Bayrn*, während der Schluß des Textes über *Schwartz* auf S. 36r eingeschoben ist.
2 *hat* korrigiert aus *haben.*
3 Folgt in der Hs. der Eintrag über *Hanns Dorn.*
4 Folgt gestrichen *ist.*
5 *seynn* über der Zeile.
6 Folgt in der Hs. der Schluß des Eintrags über *Chunrad Schwartz*, siehe oben.
7 *mit ime* über der Zeile.

Apollonien Zollnerin:
Ist zẇ curatorn zugeordnet unnd gesetzt Georg Tymbpuecher.[1]

[37v] **[Abennd sancti Thome]** [Donnerstag 20. Dezember 1543].

[Rathswaal:]
Am abennd s[ancti] Thome ist die rathswaal gehallten unnd [seynn] zẇ welern genummen worden: Von innerm rath Arsaci Part. Von ausserm rath Anndre Reytmor. Von der gemainde Thoman Fleckhamer.[2]

[40r] **Am tag der Unschuldigen khynndl** [Freitag 28. Dezember 1543].

Zẇ des Spitalls hochherrn rechnung seynn verordnet:
Von innerm rath: Anndre Ligsalltz, Thoman Tuecher, Hanns Ligsalltz.
Von ausserm rath: Caspar Weyler, Matheus Kirchmair, Hanns Fenndt.
Sambt bayden herrn bŭrgermaistern Anthonien Sănnfftl [von innerm] unnd Hannsen Măndl [von ausserm rath].

1544

[40v] **Freytag, den IIII. Januarii** [1544].

Antonio Sănnfftl consule.

Uetz schiesser zẇ hoff in der pfisster:
Alls er seinen brueder, ainen pauersman alhie, verbieten lassen wellen und aber, wie derselbe der schulden nit gestănndig, an das ordenlich recht oder sein, des paurns, obrigkhait abgewisen worden, hat er, pfisster, den ermellten seinen brueder ze stunndan vor herrn bŭrgermaisters thŭr angeplatzt, beym halls ergriffen, zẇ boden geworffen, geschlagen etc. Alls sy aber bayd voneinannder gebracht und durch den ambtman aus bevelh merermellts herrn bŭrgermaisters verfridt worden, hat er denselben frid mit wortten ze stunndan widerumb geprochen, allso das er zornigclich gesagt „Hallt, hallt, ich will dir noch wol khumen“, ist derwege bis in den dritten tag in die schergenstuben unnd volgennds mit wortten seer wol gestrafft worden.

Michael Schilltperger von Gărchinng:
Ist auff das gebreuchlich gelŭbd zẇ bŭrger angenummen.

Anndre Straucher zyngiesser:
Alls er die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der vierer wol gearbaitt, ist er darauf zẇ maister angenummen.

[41r] Hanns Klŭeber von Anntdorff, Murnaẇer lanndgerichts, ain schneider, und Affra, des wagners von Tautinng hausfraẇ:
Alls die bayde yedliches unangesehen unnd ungeachtet seiner obligennden eepflicht miteinannder in unêren gehaust unnd letstlich gar hinwegg ziehen wellen, seynn sy derwege auf anlanngen des wagners, so inen bayden auf dem fuesstapfen seines

[1] Folgt in der Hs. die unbeschriebene Seite 37r.
[2] Folgt ein später fälschlich hier eingeheftetes Blatt mit der Blattzahl 37a (Vorder- und Rückseite). Es gehört sowohl der Hs. nach (Stadtschreiber Gruber) als auch nach der mehrmals erscheinenden Jahreszahl [15]55 in den Protokollband Nr. 15. – Die Seiten 38r - 39v sind unbeschrieben.

verlornen gŭetleins halber[1], so ime enntfre[m]bd worden, alhie vănngklich angenummen, gŭetlich unnd peynlich bespracht worden, auch in der vănngkhnŭs bis in die dritte wochen verstrickht erhallten, nachvolgennds auf ir bekhanntnŭs unnd urgicht, ist inen bayden die stat unnd derselben purgkhfrid zẇ eewigen zeiten verboten, auch dartzu ir yedes durch den herrn oberrichter umb 2 gulden gestrafft worden.

Georgen Schreyers eeleiblichem kynnd seyness mŭeterlichen guets halber:
Seynn auff das gebreuchlich gelŭbd zẇ curatoren gesezt Hanns Seylpeckh unnd Sebastian Sackhmair.

Hanns Stadler tagwercher:
Alls er sein khynnd erster ee [...].[2]

[41v] Ursulen hueterin:
Seynn zẇ curatorn gesezt Barthlme Gebhart unnd Peter Maulberger, bayd lederer. Haben angelobt wie gebreuchlich.

Veyten Rynndtfleisch khynnden:
Ist anstat des abgestanndnen Bonaventuren zyngiesser dem Uetzen Drăxl auf das gebrauchlich gelŭbd zẇ mitcuratorn zugeordnet N. Zwynnckher gschmeydmacher.

Georg Ruepp:
Alls er ainen, Georg wiert genannt, nachend bei Lanndshuet angesessen, siben gulden verfallner schulden halber wider die gebŭr zẇm drittenmal alher gesprenngt in ansehunng diß nebenligennden briefflens, welhs er bis auf das wăxlen anfănnglich herrn bŭrgermaister unnd dann ainem er[samen] rathe zu verlesen fŭrgelegt unndder dem schein, dieweil daselbs angezaigt wierdet, Hylltz habe von seinetwegen sex gulden und 12 kr[eutzer] empfanngen, es solle wiert dasselbe gellt empfahen, so doch nach berŭertem wăxlen in angeregtem briefflen angetzaigt wierdet, wie das Christoff Ruepp solh gellt vorhin schon empfanngen gehebt, derwege dann Hylltz dem wiert das berŭert gellt zẇm anndern mal zu betzalen sich billich verwidert, ist derwege diß verăchtlichen betrugs halber bis in den viertten tag unndden in den thurn und volgennds mit wortten seer vasst gestrafft worden und[3] sunnderlich dahin vermant, man well ime im fall seines năchsten verbrechens gewislich nit mer in der stat haben.
Alls er aber volgends gegen seines brueders khnecht ainen gelobten frid mit wortten gebrochen, auch verrer sein, des brueders, khind umbgestossen, allso das es hinach ain ganntze nacht lanng zu mund und nasen aus geplyett, ist er bis in den viertten tag unndden in den thurn gestrafft und volgennds geleuch eben wie vor mit worttn seer wol gestrafft worden, auch verrer auff zwai monat[4] lanng in sein behausunng getăgt mit dem sunndern vorhaben, ime hinach alle schenncknheuser von drinckhens wegen sambt den wŏhren zu verbieten.

[42r] Hanns Schelshorn zimerman:
Ist gegen der, so ine umb die ee angesprochen, verfridt unnd ime volgennds von wegen seiner unbillichen auffrŭerigen weis gesagt worden, er mŏge seinen pfening annderswo zeren.

Der Uttnpergerischen khynnd.[5]

Andrea Ligsalz consule.

---

1 *halber* über der Zeile.
2 Text bricht ab. Rest der Seite unbeschrieben.
3 Ab hier am linken Rand.
4 *monat* über gestrichen *jar*.
5 Kein Text zu diesem Titel. Folgende halbe Seite unbeschrieben.

Christoff Rieger:
Ist zẅ kellermaister angenummen. Haben fŭr ine umb L lb d[en.] sambt unnd sunnderlich borgschafft gelobt haubtman Hanns Krynner, Hanns Stŏckhl, Hanns Schnabl unnd Arsaci Schlesitzer.
Volgennds ist an des Schlesitzers stat, welher der porgschafft erlassen, berŭrtermassen zẅ pŭrgen angenummen worden[1] Hanns Panndollt weinschennckh.

[42v] Jacob Schnellmair rottmaister der scharwachter:
Alls er seiner grossen ungebŭr halber auf genummene erfarunng vom diennst geurlaubt, yedoch aber auf sein so gar vleissig diemŭetig bitt und[2] erbieten widerumb aufgenummen unnd doch bis in den dritten tag unndden in den thurn gestrafft, ist ime letstlich gesagt worden, man well ine im fall seines năchsten verbrechens nit allain vom diennst urlauben, sunnder auch sambt seinem weib unnd khinden aus der stat thuen.

Wolff Pytzer contra Wolffen Reychl:
Alls sich dise bayd aines verlornen gellts halber, so Pitzer dem Reychl nit on sunndern verdacht gevarliches vorhabens aus seinem wetschger[3] genummen unnd ettwas zu lanng vorgehallten, erstlich vor ainem er[baren] hanndtwerch unnd dann volgennds vor ainem fŭrs[ichtigen] weis[en] rathe strittig erschinen, derhalber auch Pitzer in fronvesst unnd volgennds seinethalber erfarunng genummen worden, darinn sich gleuchwol des Pitzers halb die sach nit gar lautter unnd richtig befunnden, dannoch aber hat ine auf ansehlich fŭrbitt ain er[samer] rath der gefanngkhnŭs enntlassen, die sach zwischen bayderseytts den tayllen auffgehaben, den Reychl von wegen seiner yberclag auf den thurn gestrafft unnd letstlich den Pitzer aus dem hanndtwerch auf desselben unndderthănig bitt geschafft, allso das er darein nit erfordert werd[4], geleuchwol aber an seiner arbait unnd keuffen ungeirrt unnd an seinen êrn unangetasst beleiben solle.

[43r] Sigmund Pŏrtzl,
welher hievor ainer verwunndunng halber, welhe er Gabriellen Lydl zuegefŭegt, dieweil er, Lydl, unlanng darnach mit todt abganngen, enntwichen unnd volgennds, alls er zuvor vor der lanndsfŭrstlichen obrigkhait mit[5] des verstorbnen frŭndtschafft vertragen, fŭr herrn ranntmaister der flucht halber abtzekhummen beschiden worden, dann sich in erfarunng nit befunnden, das Lidl berŭerter beschedigunng halber verstorben, ist derwege gedachtem Pŏrtzeln die stat auch widerumb vergonnt[6], yedoch zuvor von wegen seines austretens auf den thurn gestrafft[7] unnd volgennds mit wortten zẅ fridlichem thuen unnd hauslichait vermannt worden.

Freytag, den VIII.[8] Februarii [1544].

Den barbierern unnd wundărtzten:
Ist ernnstlich gesagt unnd eingebunnden, das sy hinfuron ainiche ganntze glider, alls weder hănndt noch fŭeß, ausserhalb vorwissen rath unnd guetbedŭnnckhen der doctoren nit mer abnemmen.

---

1 *worden* über der Zeile.
2 *und* über der Zeile.
3 *Wetschger* = Reisetasche, Felleisen. Vgl. Lexer, Taschenwörterbuch S. 316.
4 *werd* über der Zeile.
5 *mit* über der Zeile.
6 Folgt gestrichen *ine.*
7 *gestrafft* über der Zeile.
8 Die Hs. schreibt fälschlich *VIIII*.

Matheusen Ăchters melblers nachgelassnen kynnden erster ee:
Seyn auf das gebreuchlich gelŭbd zŵ vormŭndern gesetzt, alls nämlich Sigmunden unnd Katherinen, Sigmund Sännfftl unnd Arsaci Gebhart peckh.

[43v] Gylg Pŭchlmair lebtzellter:
Alls er sich gegen herrn oberrichter anhaims in desselben behausunng und sunnderlich vor rath mit ungebŭrlichen wortten angetasst unnd sunnderlich mer dann halb gelugglet, ist derhalber, auch in bedenncknunng, das er das schenncknhauserverbott mermallen ybertreten [...].[1]

Pauls Thanneman contra Georgen Fischer.[2]

[44r] Oswald tagwerchers anhanng.[3]

Sigmunden Khyndlers melblers săligen nachgelassnen kynnden:
Ist an des abgestanndnen Hochstrassers stat dem Enngl salltzlader zŵ mitvormunder auff das gebreuchlich gelŭbd zuegeordnet Christoff Strasser saltzstŏssl.

Steffan Pŏrtzl:
Alls er yber mer unnd vilfalltig aines er[samen] raths bevelh unnd verbott sich aller schenncknhauser zu enthallten, welhs ime, sunnderlich den năchsten rattag hievor, widerumb ernnstlich erăfert unnd eingebunnden worden, an gestern in ainem wiertshaus betreten, ist er in die schergenstuben gelegt unnd ime volgennds die stat unnd burgkhfrid verboten worden.

Actum [Freytag] den 22. Februarii [1544].

[44v] Hanns Reyntaler:
Hat seiner hausfrauen vermŏg erganngener urttl zŵ Freysing cautionem idoneam de non saeviendo[4] gethon, gethon mit Hannsen Kŏler unnd Hannsen Kern. Haben borgschafft, wie sich gebŭrt, gelobt.

In die cinerum [Aschermittwoch 27. Februar 1544].

Christoff Tŏlzl, genannt Khysstler, von Wolffratzhausen:
Ist auf das gebrauchlich gelŭbd zŵ bŭrger angenummen.

Hanns Widenman Scharpfenpader:
Alls er den Jacob glaser nach empfanngener seiner tŏdtlichen verwunndung ganntz ybl verpunden unnd sunnderlich ainen stich, auch dartzue die waydwunnden gar ybersehen, alles aus yberigem trunnckh, deshalber sich auch vor herrn bŭrgermaister unnd volgennds vor ainem er[samen] rath vasst ungebŭrlich, trutzlich unnd ybermŭetig ertzaigt, ist derhalber in die schergernstubm gelegt unnd ime volgennds alle wunndartznei bis auf verrern aines er[samen] raths beschayd ernidergelegt unnd verboten worden.
[Nachtrag am linken Rand 16. Mai:] Nachvolgennds den 16. Maii ist er berŭerter straff widerumb auf ansehlich fŭrbitt gelediget worden.

[45r] Zŵ der chamerrechnunng:
Seynn sambt bayden herrn bŭrgermaistern Anndreen Ligsalltz unnd Wolffen Gennstaller verordnet:

---

1 Text bricht ab.
2 Kein Text zu diesem Titel. Restliche Dreiviertelseite unbeschrieben.
3 Kein Text zu diesem Titel. Folgende Drittelseite unbeschrieben.
4 Saevire = wüten, toben. Er gibt eine Verpflichtung ab, nicht mehr gegen seine Frau zu toben.

Von innerm rath: Annthoni Sănnfftl, Barthlme Schrennckh, Toman Tuecher, Hanns Ligsalltz.
Von ausserm rath: Arsaci Part, Caspar Weyler, Caspar Seehofer, Hanns Haller.
Von der gemainde: Thoman Fleckhamer, Georg Schmid peckh, Wolffganng Triener, Georg Aspeckh metzger.
Unnd ist an herrn Mathiasen Kirchmairs [von ausserm rath] unnd Casparn [45v] Schrenncknens [von der gemain] stat, welhe abgestannden, zẇ chamerern verordnet von ausserm rath Christoff Auffleger unnd von der gemainde Hanns Fenndt der iŭnnger.

Wilhelmen Christanen melblers khynnden:
Sein zẇ vormŭndern gesezt wie hernach volgt: Denn khynnden erster ee Wilhelmen unnd Sigmunden Georg Streicher statmŭller unnd Chunrad Streicher, der annderen ee Hannsen Hanns Jauß und Leonhart Hellder haffner, unnd dann den khynnden letster ee, Melchiorn, Casparn, Arsacien, Reginen unnd Annen genannt, Arsaci Schnitzer unnd Hanns Schuester leinweber. Haben angelobt wie gebrauchlich.

Zẇ der Siechen rechnunng zẇ Schwăbinng:
Seynn verordnet Hanns Ligsalltz [von innerm rath unnd] Hanns Haller [von ausserm rath].

[46r] **Freytag, den VII. Martii** [1544].

Giulielmo Stockhamer consule.

Georg Kreytmair zẇ Kreyt, Cranntsperger lanndgerichts:
Ist auff das gebrauchlich gelŭbd zẇ bŭrger angenummen.

Des gueten speckhs, ausserhalb der 46 c[enten], welhe[1] auf purgisch art in das payn gearbait worden:
Ist diß jar mer nit dann[2] 190 c[enten] gewest, derhalber auch den metzgern ernnstlich eingebunnden worden, solhs alles bei gemainer stat ze lassen, daneben auch forttan nicht mer in das gebain ze arbaytten, es sei dann pfinning und aigenntlich darvor beschaut worden. Nachmallen auff[3] ir, der metzger, so gar vleissig anhallten ires verderblichen schadens halber, ist inen der halb tayll, yedoch der letste, hinaus ze geben bewilliget.

Martin Hurr von Schwabhausen:
Ist auf das gebreuchlich gelŭbd widerumb zẇ bŭrger angenummen.

Zẇ der kirchenprŏpst Unnser Lieben Frauen gottshaus alhie rechnunng:
Seynn verordnet Caspar Part [von innerm] unnd Sebastian Seehoffer [von ausserm rath]. Die rechnunng ist volgennds alls auffrecht und redlich[4] angenummen.

Chriftoff Heytwagen schăfflerhanndtwerchs:
Hat nach erkhanntnŭs der vierer die maisterstŭckh wol gearbait. Ist derwege auf das gebrauchlich gelŭbd zẇ maister angenummen.

[46v] Casparn Riegers săligen nachgelassner wittibin Ventri:
Seynn zẇ curatoren auf das gewonlich gelŭbd gesezt Hanns Falbŭchler unnd Hanns Streicher.

---

1 *c[enten], welhe* am linken Rand.
2 *dann* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *sein.*
4 *und redlich* über der Zeile.

Leonhart Closner seydennater:
Alls er die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer wol gemacht, ist er auf das gebrauchlich gelŭbd zẇ maister angenummen.

Am Freitag nach Oculi[1] [Freitag 21. März 1544].

Zẇ der metzger loß:
Seynn verordnet zẇsambt den chamerern von innerm rath Caspar Part, von ausserm rath Sebastian Seehofer.

Weylennd Pernharten von Hochmating eelich nachgelassnen kynnden:
Ist anstat Christoffen Aufflegers des [aussern] raths dem Mayrhofer zẇ mitvormundern verordnet Hanns Rambsauer. Hat angelobt wie gebrauchlich.

Hanns Garttner schuechflickher:
Alls er dem herrn oberrichter vil verächtlicher red unnd entpärden ertzaigt unnd sunnderlich gesagt, er sey so guet alls er unnd man hab ime hievor im rechten unrecht gethan, item verrer in gŭetlicher hanndlunng unnd verhŏr vor rath [47r] ŏffennlich gesagt, er khŭnne jye vor den herrn bŭrgermaistern nicht verrichten in bedenncknunng, das ime sein gegentayl zẇ măchtig[2] unnd mit schanncknunngen alls sŭessem wein unnd dergeleuchen allennthalber obgelegen, ist derwege in die schergenstuben gelegt unnd volgennds auff erlassunng derselben mit wortten seer wol yberfaren unnd dahin gewarnet worden, man well ime im fall seines năchsten verbrechens gewislich sambt weyb unnd khynnden die stat verbieten.

Hannsen Harder:
Seynn zẇ curatorn auf das gebrauchlich gelŭbd zẇgeordnet unnd gesezt Walthauser Harrder unnd Hanns Fiechtmair.

Haymeranen Dŭlchingers eelich nachgelassnen kynnden:
Seynn auff das gebreuchlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Georg Tyllger unnd Arsaci Strasser Frauenpader.

Zẇ des Reychen Allmosens pfleger rechnung:
Seynn verordnet Anndre Part [von innerm und] Caspar Seehofer [von ausserm rath].

[47v] Leonhart Ŏttinnger contra Augustinen Staynegckher.[3]

Hannsn Partter vischer,
so sich bis anher vil unêrbarer hanndlunngen beflissen unnd nit in klaynen verdacht ettlicher dieberei halber khummen, ist anheut gesagt unnd ernnstlich eingebunnden, er soll seinen pfenning annderswo zeren oder man welle gegen ime nottŭrfftige straff unnd hanndlunng furnemmen.

Actum Pfintztags, den XVII.[4] **Aprilis** [Donnersag 17. April 1544].

[48r] **Johanne Ridler consule.**

Zẇ der zieglrechnung:
Seynn zusambt bayden herrn bŭrgermaistern, den chamerern unnd dem baumaister, auch verrer zẇ dem hinausfaren zẇ den zieglstădlen verordnet Anndre Ligsalltz [von innerm

1 Nur diese Datumszeile von anderer Hand (Substitut A).
2 Folgt gestrichen *sei.*
3 Kein Text zu diesem Titel. Danach eine halbe Seite unbeschrieben.
4 Die Hs. schreibt versehentlich *XVI.*

unnd] Veyt Strobl [von ausserm rath]. Unnd ist daneben yetz furgenummen unnd beschlossen, das forttan die zieglrechnunng auf an erichtag vor Georgii[1] yedes jars soll gehallten werden.

Bernhart plaicher:
Ist auff das gebreuchlich gelŭbd widerumb zẇ bŭrger angenummen, dergeleuchen Leonhart Mŭller von Hăchinng.

Hannsen Pabmpergers săligen eelich nachgelassnen khynnden,
mit namen Simonen, Paulsen, Margrethen, Barbaren unnd Elisabethen, seynn auff das gebreuchlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Erasm Gell khistler unnd Hanns Hoffmair hoffwagner.

[48v] Dem allten Ulrichen Khembter:
Sein auff begern sein selbs und sunnderlich propter extremam senectutem zẇ curatoren gesetzt Marx Krăler unnd Alban Mayr. Haben angelobt, trewẇ versorger unnd curatores ze sein.

Jacoben Wenigls eelich nachgelassnen kynnden:
Seynn anstat hern Arsacien Schechners dem Georgen Mayr zẇ mitvormundern auff das gebreuchlich gelŭbd zẇgeordnet Arsaci Schnitzer.

Augustinen casstnknechts khynnden:
Ist anstat des verstorbnen Leonharten Kreytzers zu vormunder gesezt Hanns Mŭniser leinweber. Hat angelobt.

Hanns Pernhart:
Ist auff das gebreuchlich gelŭbd zẇ bŭrger angenumen, auch volgennds den andern May [2. Mai] in der weinschenckhnzunnfft.

N. Saylern, zollner zẇm Grynnwalld:
Ist die bŭrgerrecht auf enntliches zue- oder aufsagen seiner gelegenhait nach ain jar lanng furgesezt oder vorbehallten.

Actum XXVII. Aprilis anno 44 [Sonntag 27. April 1544].

[49r] N. Parttnhausern:
Ist auff das gebreuchlich gelŭbd die melberzunnfft vergonnt.

Martin Maulberger maler:
Hat die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer wol gemacht. Ist darauff zẇ maister angenummen.

Alex Stainberger, siber von Gauting:
Ist auff das gebrauchlich gelŭbd zẇ bŭrger angenummen.

Valten[2] Kraydl:
Hatt von wegen seins sones Veiten ain pett than. Darauff ime gesagt, ain rathe hab ine von ampts wegen lassen fahen unnd dyeweill sich befindt, das ime der Cristoff unrecht gethan, so[3] wolle ine ain rath wider auslassen.

---

1 Georgi wurde in München am 24. April begangen.
2 Von hier bis S. 50r oben (Eintrag über *Thoma zimmerman*) schreibt ein anderer Schreiber (Substitut A).
3 Von *so* bis *auslassen* am linken Rand.

Zwykhopff goltschmid unnd der hoffmaler:
Seind zw prunmaistern an Schwabinger gassen genommen und [ist inen] bevolhen, rechentschafft von der Jorgen Khelnerin zw entpfhaen des prune[n]s halber.

Pauls Haffner und gabelmacher der jŭnger:
Als dy ainander im wein und zornn gescholten, seind dy durch hernn pŭrgermaister furtragen und[1] umb rauffen, schellten und alle sache[n] wider zw guetten freunden gesprochen und das solche zwgetragen unainigkait und iniuri, irem jdem an irem handtwerchen und eeren soll unnachtaylig, auch unverweyslich seyen.

[49v] [Notariatsamt:]
Auff Gebharths begeren, mit Hansen Schwarczen procuratorn als notario zu verschaffen, mit ime, Gebhart, gen Nurnberg zw zyhen und daselb execution[2] vor ine, Gebhartten, ergangner urtl zu begeren und auff maister Hannsen Swarczen entschuldigung ist ime zw abschayd geben, ir rath wölle ime, maister Hannsen, weder schaffen noch verpieten zw zyhen. Er wisse woll, was er seines notariatamts halber schuldig sey oder nitt etc.

Hainrich Kirchners tuechscherers[3] funff khynden:
Seind zw gerhaben geseczt Leonhard Prunhuber prŭchler und Hannß Wydman schneyder. Nachdem aber gemelter Widman tods verschyden, so ist an sein, Widmans, stad fur ratt gestellt Theodorus schneyder. Ist angenommen und [hat] getrewer pfhleger zw seyn angelobt.

Thoma zimmerman von Meyllingen:
Nachdem er seynes redlichen abschyds khundtschafft pracht und burgerschafft begert, ist er zw burger angenommen und in das handtwerch der zimerlewt gelassen, doch das er ine das handtwerch, wie der geprauch, gebe und thue und nach awsweysung der säcz arbaytte.

[50r] **[Mitwochs s[anct] Philipp und Jacobs abennt]** [Mittwoch 30. April 1544].

Thoma zimmerman zw Meyllingen:
Ist zw burger alhie angenommen. Seind ime alle alte handl hindangeseczt. Hatt angelobt. Actum am mitwoch s[ant] Philipp und Jacobs abennt.

Hannsen[4] Rauschs von Aschenburg, messerschmids, khynnd Lucien:
Ainer erbschafft halber, von mŭeterlicher linien herrŭerend, seynn zẇ curatorn gesezt Caspar Fŭrst kŭrschner unnd Barthlme Lanngkhanns schneider. Haben angelobt wie gebrauchlich.

Ballthausern Hallder:
Ist auf das gebrauchlich gelŭbd die weinschenncknenzunnfft vergonnt.

[Erichtags nach Jubilate] [Dienstag 6. Mai 1544].

Wolffganng Wershauser:
Ist auf das gebreuchlich gelŭbd zu bŭrger angenummen. Actum erichtags nach Jubilate.

---

1 Folgt gestrichen *fur*.
2 Folgt gestrichen *daselb*.
3 Folgt gestrichen *khinden*.
4 Ab hier schreibt wieder der ursprüngliche Schreiber.

Den VII. Maii [Mittwoch 7. Mai 1544].

Hanns Koler mŭlknecht:
Darumb das er die Riegerin pierprewin vor rath angezaigt, wie das er dieselbe zur ee genummen unnd daryber beschlaffen, solhs aber unangesehen seines erbietens weder zẇ Freysing gerichtlich noch vor rath in gŭetlicher verhŏr dargethon, derwege dann sy, die frawˇ, ledig erkhannt unnd absolviert worden, ist er in die schergenstuben gelegt und ime volgends die stat, aber nit der burgkhfrid, verboten worden.

[50v] Leonharten Seyrinnger melbler,
welher auf sein begern des bŭrgerrechtens gelediget, ist zuegesagt, ine innerhalb erster jarsfrist, so er wider anhallten werde, on ainich sein ausgeben in bŭrgerliche pflicht widerumb eintzenemmen. Mittler zeit aber welle man ine alls ainen bŭrger nit vertădingen.

Hannsen Prewen chamerschreibers saligen eelich nachgelassnen kynnden:
Ist anstat Wolffganngen Hoffmairs schuechsters, so der vormundtschafft enntlassen, dem [...][1] zẇ mitvormunder zuegeordnet auf das gebrauchlich gelŭbd [...].[2]

Dergeleuchen ist Arsacien Widhauffens khynnden
anstat des verstorbnen Sigmunden Munsterers Leonharten Ursprennger zẇ mitvormundern zugeordnet Christoff Abell.[3]

[51r] Umbganng Corporis Christi anno 1544.[4]
Herrnfŭerer zẇ Unnser Lieben Frawen: Anndre Part [von innerm rath].
[Herrnfŭerer] zẇ Sanct Peter: Anndre Ligsalltz [von innerm rath].
Himeltrager zẇ Sanct Peter: Hanns Zwenng [und] Caspar Part [bayd von innerm rath]. Arsaci Part [und] Hanns Scheuhenstuel [bayd von ausserm rath].
[Himeltrager] zẇ Unnser Lieben Frawen: Hanns Part der iŭnnger. Caspar Ridler. Wilhelm Scharffzannt. Anndre Hŏrl.
Auf Sanct Peters thurn enntzwŭschen des umbganngs ist verordnet Veyt Strobl [von ausserm rath].[5]
[50v] Die figuren des spills zẇ dem umbganng antzeordnen ist furgenummen Matheus Kirchmair [von ausserm rath]. Der soll noch ainen, seiner gelegenhait nach, des raths zẇ ime ze nemmen macht haben.[6]

[51v] Gregorien Pŭechler leinweber.[7]

Christoffen Rueppen,
so diser zeit abwesennd, von wegen seines angefallnen erbguets halber[8] seynn zẇ curatorn auf das gebrauchlich gelŭbd zugeordnet Georg Pfăttndorffer unnd Ambrosi Ursprinnger.

Gabriele Ridler consule.

---

1 Folgen 5 cm freier Platz für den Namen des anderen Vormunds.
2 Auch der Name des neubestimmten Vormunds fehlt.
3 Folgt der aus Platzgründen hier angefügte Schluß des Eintrags über den Umgang Corporis Christi zu S. 51r.
4 Fronleichnam 1544 war am 12. Juni.
5 Folgt in der Hs. S. 51v.
6 Folgt in der Hs. die S. 51r.
7 Kein Text zu diesem Titel. Darunter für etwa 8 Zeilen freier Platz.
8 *halber* über der Zeile.

Ulrichen Plannckhen:
Ist auff das gebrauchlich gelŭbd die melblerzunnfft vergonnt.

Jacoben Mŭllers saligen nachgelassnem sun Barthlmeen:
Ist anstat des verstorbnen Thoman Pronhieren dem Georgen Lamprecht auf das gebreuchlich gelŭbd zu mitvormundern oder curatorn zugeordnet unnd gesetzt Leonhart Heller haffner.

Zwischen Gregorien Krafften unnd Ulrichen Paben,
von wegen aines strittigen durchganng auf den pach auf dem Fărbergraben ist durch herrn Barthlmeen Schrenncknen [von innerm rath] unnd Christoffen Auffleger [von ausserm rath] von raths wegen auf beschech-[52r]-nen hynnddergannng unnd anlas vertragsweis erkhennt unnd gesprochen worden, das Pfab sein habennde brieff und gerechtigkhait zẇ berŭertem durchganng dem Krafften zuestellen unnd aller dinng begeben [soll]. Herenntgegen so soll hierumb er, Krafft, gedachtem Pfaben zuestellen fŭnnff und zwaintzig gulden unnd seiner hausfrauen zu leibkauff ainen halben gulden, solhe haubtsumma halb auf Jacobi [25. Juli] und halb auff Michaelis [29. September] năchstkhŭnnftig zu bezallen. Das alles bayd partheyen wolgefällig angenummen und hat darauf ze stunndan vor rath Ulrich Pfab dem Krafften die vorermellten briefflichen urkhunnd zuegestellt.

Mitwoch, den XXV. Junii [1544].

[Das ungellterambt für Jheronimen Schrenncknen:]
Alls der durchleuchtig hochgeboren fŭrst, unnser genădiger herr hertzog Albrecht, mit genaden begert, Jheronimen Schrenncknen auf absterben Eberharten Stŭpfen zẇ gemainer stat ungellterambt aufzenemmen, ist gedachtem Schrenncknen zẇ anntwurtt gegeben worden, so sich der fall begebe, mŏge er alsdann widerumb anhallten unnd ainen erbaren rath des fŭrstlichen fŭrbetts erinnern.

Margrethen Uttnpergerin:
Ist anstat Hannsen Adlers auf das gebreuchlich gelŭbd zẇ curatorn gesetzt unnd zugeordnet Hanns Viechtmair.

[52v] Michaeln Rŏllen melbler săligen eelich nachgelassnen khynnden der anndern ee,
Hănnseln, Michaelen unnd Bărblen genannt:
Seynn auf das gebreuchlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Georg Mŭller weinschennckh und Hanns Gagarseer, aber der ersten ee tochter Dorotheen Jacob Neumair und Hanns Seybollt.

Hannsen Veyten săligen eelich nachgelassnem sun:
Ist anstat des verstorbnen Georgen Strohuebers dem Anndreen Kydnit zẇ mitcuratoren auf das gebreuchlich gelŭbd zugeordnet Chunradt Hueber.

Des waydviechs,
so durch herrn Veyten Strobl und Christoffen Prannt von [aussern] raths wegen beschriben, ist in ganntzer antzal 1067 erfunnden unnd der halb tayl hinaus verkaufft ze werden vergonnt worden.

Weylennd Petern Pălls nachgelassnen zwayen tŏchtern:
Ist anstat des verstorbnen Martin Teurmans dem Veyten Rosenperger zẇ mitcuratoren auf das gebrauchlich gelŭbd zugeordnet und gesezt worden[1] Hanns Hatzler.

[1] *worden* über der Zeile.

Hanns Marollt padknecht:
Ist auf das gebrauchlich gelŭbd zẇ bŭrger angenummen.

Actum VIIII. Julii [Mittwoch 9. Juli 1544].

Hanns Lameneckher leinweber:
Hat ainer glaserin ain garn zettlt.[1]

[XII. Julii] [Samstag 12. Juli 1544].

[53r] Wolffganng unnd Leonhart die Graymer, vater unnd sun:
Alls sy sich in ain vasst pŏse rumor begeben am tag Johannis Baptiste [24. Juni], darinn sy fŭrnămlich den vil anbegerten frid, wie inen der zẇm hăfftigisten zuegeschriren worden, nit geben wellen, sunnder desselben, unangesehen alls unbesynnt leut darauff unnd zu dem năchsten gehauen, geschlagen unnd gestochen etc., wie dann die genummen erfarunng[2] solhs unnd merers ganntz lautter mitbrinngt, seynn derwege bayd in die schergenstuben gelegt und volgennds auf hochansehlich fŭrbitt, fŭrnămlich unnserer g[nedigen] frauen, merer und wolverdiennter straff erlassen, yedoch aber auf die schrăgen gediennt unnd inen die ketten an den fŭessen gelassen, mit denen sy ain halb jar in der stat alhie unerlăsslich umbgeen, und sollen derwege fŭr rath mit ainichem fŭrbitt nit khommen, hinach aber sich widerumb stellen und verrers beschaids gewartten. Actum XII. Julii.

[53v] Wolffen Rotts zămmachers khinnden Sigmunden, Wolffen und Annen:
Seynn auf das gebrauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Georg Căpler und Jopst Egerer.

Albrechten Tanners nachgelassnem tŏchterlein Agnesen:
Ist anstat Thoman Tanners dem Glarien Kălbl zu mitvormŭndern auf das gebrauchlich gelŭbd zuegeordnet Walthauser Schleych schlosser.

Matheusen Melbers goltschmids nachgelassnen khynnden,
mit namen Katherinen, Rachel, Hesstern, Isac, Thobien, Hannsjacoben, Jahel, Rebeccan, Heliasen unnd Annen sein auf das gebrauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Hanns Reyter lernmaister unnd Hanns Schŏpfer maler.

Walthausern Mŭllers saligen eelich nachgelassnen khinnden:
Ist anstat Diepolden Menntzingers, so der pflegschafft erlassen, dem Walthausern Gerollt zẇ mitcuratoren zugeordnet auf das gebrauchlich gelŭbd Hanns Salbeckh pierprew̆.

Hanns Mărckhl von Haimhausen:
Ist auf das gebreuchlich gelŭbd zẇ bŭrgern angenumen.

Actum XVIII. Julii [Freitag 18. Juli 1544].

Thoma Tuecher consule.

[54r] Georg Schwanncknart:
Alls er on vorwissen seiner vormŭnder ain clayd von der Pfunndtmairin ausgenummen mit antzaigunng, dasselbe ze stunndan zu betzalen und solhs nit allain nit gethon, sunnder auch daryber ir, der Pfunndtmairin, ainen enntlehenndten gulden enntragen und fŭrnămlich, dieweil er sich khaines diennsts bis anher gebrauchen noch darinn beleiben oder arbaytten wellen, ist er derwege von ainem radtag bis auf den anndern auf den thurn

[1] Folgt auf der nächsten Seite 53r freier Platz für etwa 9 Zeilen.
[2] Folgt getilgt *derwege.*

unnd volgennds mit wortten seer wol gestrafft unnd sich vor verrerm unratt zu verhŭetten gewarnet worden.

Actum 30. Julii [Mittwoch 30. Juli 1544].

Steffan Kŏgl:
Alls er mit seiner hausfraẁen irer unainigkhait halber nit mŏgen verglichen werden, ist inen bayden ain tollerants auszebrinngen unnd sich volgennds widerumb fŭr rath ze stellen, innerhalb sex wochen, auferlegt worden. Actum 30. Julii.

[4. Augusti] [Montag 4. August 1544].

[Steffan Kògl:]
Volgennds den 4. Augusti seynn sy bayde eewiertleut vor rath widerumb zẁsamb getădinngt unnd miteinannder verfridt, auch derwege ir yedem sich der gebŭr ze hallten auferlegt worden unnd sunnderlich hat ime ain rath sein straff gegen ermelltem Kŏgl von wegen seiner vilertzaigten ungehorsam vorbehallten.

Hannsen Widenman schneiders săligen nachgelassnen khynnden
Johannsen, Felicitas unnd Marien:
Seynn auf das geprauchlich gelŭbd zẁ vormŭndern gesezt Benedict Andorffer unnd Georg Kŭmerlein, der wittibin aber ist zẁ curatorn zugeordnet Jheronimus Ruepp.

[54v] Georg Stain golltschmid:
Alls er die maysterstŭckh nach erkanntnŭs der vierer wol gemacht, ist er zẁ maister angenummen. Hat derwege nach hanndtwerchs gebrauch umb 32 lb d[en.] verpŭrgt mit Leonharten Clăseln melbler unnd Anndreen Lamprecht.

Die peckhin auf der Rosschwemm:
Hat yber aines er[samen] raths verpott [...].[1]

Gabriellen Albigs abwesennden khynnden Achatzien unnd Hannsen:
Seynn anstatt Hannsen Albigs, so verstorben, dem Friderichen Hannsen hueter zẁ mitvormunder zugeordnet Hainrich Bayr hueter.

Christoffen Widenman:
Ist auf das geprauchlich gelŭbd der saltzstŏssl zunnfft vergonnt.

Clementen Widenpeckhs săligen eelich nachgelassnem sun Hannsen:
Seynn auf das gebreuchlich gelŭbd zẁ vormŭndern gesezt Steffan Widenpeckh unnd Hanns Fesl, der wittibin aber zẁ curatorn zugeordnet Georg Maier der iŭnger.

[55r] Hanns Daxer weysirher:
Darumb das er sich gegen den wollgeschauern vasst grŏblich ertzaigt unnd fŭrnămlich sich zu tătlicher hanndlunng entbărdt, ist er unndden in den thurn gestrafft.

Arsaci Gebhart peckh:
Ist[2] darumb, das er unangesehen der wag, welhe auf 12 ß d[en.] gesezt gewest, auf 16 ß gepachen, oben auf den thurn gestrafft.

---

1 Text bricht ab. Danach freier Platz für etwa 10 Zeilen.
2 *ist* über der Zeile.

Mitwoch, den XXVII. Augusti [1544].

Johanne Part consule.

Sebastian Fachner seydennater:
Hat die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der vierer wol gearbaitt. Ist derhalber auf das gebrauchlich gelŭbd zẇ maister angenummen.

Die metzger auf der oberen pannckh.[1]

Hanns Lauffinger peckh:
Ist, alls er die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der rathsverordneten, auch der vierer, wol gearbait, auf das geprauchlich gelŭbd zu maister angenummen.

[55v] Hannsen Pogenhovers hoffweschers săligen khinden erster ee,
Hannsen und Annen:
Seinn zẇ curatoren auf das gebrauchlich gelŭbd zugeordnet Leonhart Prunhueber der ellter unnd Peter Miespeckh, aber dem sun annderer ee, Simonen genannt, Christoff Regitzer unnd Hanns Pfeningman.

Pfintztags nach Mathei, den XXV. Septembris [Donnerstag 25. September 1544].

Ist gemain gehallten der steur halber:
Unnd seynn zẇ steurern genummen worden von innerm rath Gabriell Ridler, von ausserm rath Hanns Măndl, von der gemainde Caspar Schrennckh.

Jacoben Poden lebzellters saligen eelich gelassnen khinnden Apollonien,
Annen, Rosinen, Georgen und Hannsen:
Seynn zẇ vormŭndern gesezt auf das gebrauchlich gelŭbd Caspar Părtl von Hăbach unnd Caspar Ranpeckh.

[Actum prima Octobris] [Mittwoch 1. Oktober 1544].

Alexius Fenndt lernmaister:
Ist auf das gebrauchlich gelŭbd zẇ bŭrger aufgenummen worden. Actum prima Octobris.

[56r] Georgen Schmid peckhens[2] săligen gelassnem enigckhlain Annen Schmidin:
Seynn auf das gebrauchlich gelŭbd zu vormŭndern zugeordnet Christoff Kŏbl [von ausserm rath] unnd Hanns Mair sayler.

Johanne Zwenng consule.

Valthein Teinhofer von Inngolstat unnd Leonhart Moritz von Senndtling:
Seynn bayd auf das gebrauchlich gelŭbd zu bŭrgern aufgenummen.

Wolffganng Perner von Janskirchen:
Ist auf das gebrauchlich gelŭbd zẇ bŭrger angenummen.

Actum [Mitwoch] XV. Octobris anno etc. XLIIII^to^.

Christoff Mayrhofer stuelschreiber:
Ist auf ernannten tag unnd das gebrauchlich gelŭbd zẇ bŭrgern angenummen.

---

1 Kein Text zu diesem Titel. Folgt freier Platz für etwa 8 Zeilen.
2 Wohl der ehemalige äußere Rat.

Auf die ausgeschriben lanndschafft alher gein Mŭnichen auf den anndern tag [= 2.] Novembris:
Seynn verordnet von innerm rath Anndre Ligsalltz, Thoman Tuecher. Von ausserm rath Matheus Kirchmair.

[56v] Arsaci Freymanner:
Ist widerumb zẇ bŭrger auf das geprauchlich gelŭbd angenummen, yedoch mit hŏchster vermanung, sich forttan merers gebŭr dann bisher bescheen ze hallten oder ain er[samer] rath werde sich der nottŭrfftigen scherffe unnd straff gebrauchen.

Actum 17. Octobris [Freitag 17. Oktober 1544].

[...:][1]
[...][2] nachgelassne erbschafft ungevarlich bis in zehen gulden werth haben angenummen ir brueder [...][3] unnd irer vorabgesthorbnen schwester tochter [...][4]. Haben derwege pŭrgschafft fŭr all annder, so diser erbschafft halber spruch ze sezen vorhaben wŭrden, gethon mit [...][5].

Elsbeth weylennd Casparn wierts zẇ Păsinng eelich gelassne wittibin:
Ist auf das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrger angenummen.

[Actum 5. Novembris] [Mittwoch 5. November 1544].

Leonhart David von Martinsried unnd Leonhart Lynmair von Perg:
Seynn bayd, auch auf das geprauchlich gelŭbd, zẇ bŭrger angenummen. Actum 5. Novembris.

[Actum 19. Novembris] [Mittwoch 19. November 1544].

Christoff Abell:
Ist anstat Georgen Halldenbergers dem iungen Ulrichen Khempter auf das geprauchlich gelŭbt zẇ curatoren gesezt. Actum 19. Novembris.[6]

[57v] **Mitwoch nach Catherine** [Mittwoch 26. November 1544].

Umb das junckhfraẇengellt:
Haben gebeten unnd seynn geweert worden Apollonia Pachmairin, des statglasers dienerin, Margreth Stirtzerin unnd Elsbeth Reichhartin, m[aister] Michaels dienerin auf der [trinckh]stuben. Es ist auch daneben herrn oberrichter von wegen seiner kŏchin, dieselb auf das năchstkhŭnnfftig jar zu geweern, vertrostunng gegeben worden.

Weylennd Anndreen Parts [von innerm rath] săligen gelassnen khynnden Anndreen, Martinen und junckhfraẇen Erntrauten:
Seynn auf das geprauchlich gelŭbd zu vormŭndern gesetzt Hanns Part der ellter unnd Gabriell Ridler [bayd von innerm rath]. Verrer ist der wittibin zu curatoren gesezt Anthoni Sănnfftl [von innerm rath].

---

1 Kein Titel für diesen Text.
2 Anfang fehlt.
3 Folgen 6 cm freier Platz für den Namen.
4 Folgen 7 cm freier Platz für den Namen.
5 Text bricht ab.
6 Folgt in der Hs. die unbeschriebene Seite 57r.

Diepolden Keyssen saligen gelassnen khynnden Jheronimen unnd Margrethen:
Seynn auf das geprauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Hanns Ligsalltz des innern raths unnd Caspar Schrenckh [von der gemain].

[58r] Paule Oswald von Nidersenndtling:
Ist auf das gebrauchlich gelŭbd zẇ bŭrgern angenummen.

Georg Loferer:
Alls [...].[1]

Albanen Mair:
Ist auf das gebreuchlig [!] gelŭbd, sunnderlich die wein nit ze mischen noch ze fălschen, der weinschennckhen zunnfft vergonnt unnd zuegelassen,

[...:][2]
[...] den[3] uncossten ze ringern, welher gewŏnlich yber die maisterstŭckh bei den hanndtwerchn aufflaufft.

[58v] **Mitwoch, den III. Decembris** [1544].

Zẇ der steurrechnung seynn verordnet:
Von innerm rath: Anthoni Sănnfftl, Anndre Ligsalltz, Thoman Tuecher, Hanns Zwenng.
Von ausserm rath: Arsaci Part, Hanns Fenndt, Hanns Haller, Sebastian Seehofer.
Von der gemainde: Walthauser Part, Wolffganng Pelauff, Triener gschlachtgwanndter der kŭrtzer, Georg Aspeckh metzger.
Sambt bayden herrn bŭrgermaistern und den chamerherrn.

[59r] Weylennd Petern Germairs săligen gelassnem tŏchterlein:
Ist anstat Jacoben Hasen dem Ulrichen Eberlein zẇ mitvorsorgern auf das gebrauchlich gelŭbd zugeordnet Hanns Motzinger messerschmid.

Hanns urmacher von Schwatz:
Alls er die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der vierer, fŭrnămlich aber aines er[samen] raths, fŭrtrefflich unnd wol gemacht hat [...].[4]

Gabriellen Lidls săligen eelich gelassnen khynnden Michaelen,
Annen, Elsbethen und Barbaren:
Seynn auf das geprauchlich gelŭbd zu vormŭndern gesezt Laurentz Fischer statsayler unnd Hanns Ebersperger.

Der pfanndtunng halber in der fŭrstlichen hoffmarch Scheyrinng,
zẇ dem fŭrstenhaus Liechtenburg gehŏrig:
Alls[5] mit Wolffen von Schellenberg[6], hoffmarschalckh, alls verwallter der hoffmarch stritt unnd irrunngen fŭrgefallen, hat ermellter marschalckh sich gegen den ratsgesanndten Anthonien Sannfftl [von innerm] und Matheusen Kirchmair [von ausserm rath] gar lautter vernemmen lassen, wie das er der berŭrten pfanndtunng nit wider, yedoch so sey seinen habennden salbŭechern alltem herkhummen und gebrauch, wie sich bei dem hoffmarchsrichter und ambtman befŭnde, gemes, werde auch allso durch die von

---

1 Text bricht ab. Es folgt eine Dreiviertelseite unbeschrieben.
2 Kein Titel.
3 Bruchstückhafter Text auf einem am unteren Seitenrand aufgeklebten Zettel.
4 Text bricht ab.
5 *alls* und das folgende, wieder getilgte *sich,* über der Zeile.
6 Wolf von Schellenberg war im Besitz der Hofmarken Lichtenberg und Scheuring im LG Landsberg am Lech, vgl. Lanzinner S. 394. Lichtenberg ist heute Ortsteil von Scheuring.

Lanndsperg und Fridperg geprauchtt, das sich die pfenndter dem ermellten hoffmarchsrichter anzaigen und, so sy der bezalunng nit habhafft werden, allsdann erst und nit darvor die pfanndtunng fŭrhannd nemmen. Darauf, alls sich ain er[samer] rath bei dem allten pfenndterknecht nicht aigentlichs erfarn mŏgen, hat er es gŭetlich bescheen lassen und alle sach zu rue gestellt.

[59v] **[Am abennd s[ancti] Thome]** [Samstag 20. Dezember 1544].

[Rathswaal:]
Am abennd s[ancti] Thome, alls die rathswaal gehallten, seynn zẇ welern genummen worden: Von innerm rath Caspar Part. Von ausserm rath Matheus Kirchmair. Von der gemainde Caspar Schrennckh.[1]

[63r] **Am tag s[ancti] Johannis Evangeliste** [Samstag 27. Dezember 1544].

Zẇ des Spitalls desselben hochherrn rechnung seynn verordnet:
Von innerm rath: Anndre Ligsalltz, Hanns Ligsalltz, Hanns Zwenng.
Von eusserm rath: Caspar Part[2], Matheus Kirchmair, Hanns Fenndt.
Sambt bayden herrn bŭrgermaistern Anthonien Sannfftl unnd Hannsen Măndl und ist volgennds die rechnung alls aufrecht und redlich angenummen.

[63v] Georg Schwab:
Ist auf das gebreuchlich gelŭbd in der salltzstŏssl zunfft angenummen.

Hanns Erlinger contra Jacoben Feslmair:
Alls die bayd ainer gemainen maur halber gegeneinannder strittig erschinen, seynn sy dermassen verabschidt, das Erlinger auf seinen selbs aignen uncossten die maur auffŭeren [soll]. Enntgegen soll Feslmair dem Erlinnger zu steur geben sex gulden und volgennds die maur annderhalben werckhschuech dickh auf seiner seytten gegen dem Erlinger mit letten[3] verstessen, nachmallen auch die mistleg zwen schuech weyt von der maur anfah auffzerichten unnd dann letstlich den misst all monat aynsten ausfŭeren lasse[n]. Solhs haben bayd tayl zu volziehen angenummen.

Arsacien Schechners des [aussern] raths khynnden erster ee,
Eufrosinen unnd Marien:
Seynn ires mŭeterlichen guets halber zẇ curatorn auf das geprauchlich gelŭbd zugeordnet Wolff Wenigl unnf Michael Reyter.

Zẃ der hochherrn auf dem Gasstayg rechnung seynn verordnet:
Von innerm rath Hanns Ligsalltz, von ausserm rath Arsaci Hamman unnd ist [...].[4]

[64r] Anndreen Boehems gelassnen khynnden Bernharten, Georgen,
Albanen und Jacoben:
Seynn auf das gebrauchlich gelŭbd zẇ curatoren zugeordnet Melchior Ranpeckh unnd Georg Wunnder Eslpader.

Wolffganng Prielmair von Lynntz glaser:
Alls er die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer wol gemacht, ist er darauff gewŏnlichem geprauch nach zẇ maister angenummen.

---

1 Folgen in der Hs. die unbeschriebenen Seiten 60r-62v.
2 Caspar Part ist am 20.12.44 noch innerer Rat, ebenso wieder am 22.1.45. Deshalb hier vielleicht irrtümlich als äußerer Rat genannt. Verwechslung mit Caspar Seehofer?
3 *mit letten* am linken Rand. – *Letten* = Lehm.
4 Text bricht ab.

Hanns Obermair von Ortthoven:
Ist auf das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrgern angenummen.

M[aister] Michaeln Plannckh:
Ist auf das gebrauchlich gelŭbd zẇ ainem weinschennckhen in derselben zunnfft angenummen.

1545

[Actum 14. Januarii] [Mittwoch 14. Januar 1545].

Sigmund Hŏrl der ellter:
Ist anstat Hannsen Oberhovers der Uttnpergerin, aber nit den strittigen gŭetern, dann ime solhs austrŭckhlich unndersagt, zẇ curatoren gesezt worden. Actum 14. Januarii [1545]. *[Nachtrag 25. August 1545:]* Volgennds alls er diser cur[atorschafft] aus sunnder beweglichen ursachen vor gericht und rath widerumb erlassen, ist an sein stat zẇ curatorn auf das[1] geprauchlich gelŭbd fŭrgenummen und gesezt worden Georg Wenig. Actum 25. Augusti anno etc. [15]45[to].

Hannsen Kydnits saligen gelassnen kynnden erster ee Hannsen,
Wolffen, Annen, Barbaren und Elsbeth:
Seynn auf das gepreuchlich gelŭbd zu vormŭndern gesezt Georg Aspeckh unnd Wolffg[anng] Fahenpockh, aber der anndern ee khynnden, Georgen unnd Katherinen, Hanns Gayler unnd Arsaci Geyr. Und dann letstlich ist der wittibin zẇ curatorn gesezt Walthauser Hunndertpfunndt lernmaister.

[64v] **Pfintztag, den XXII.**[2] **Januarii** [Donnerstag 22. Januar 1545].

Zẇ steurern der eehallten auf das bewilliget christenlich hŭlffgellt:
Seynn genummen von innerm rath Caspar Weyler, von ausserm rath Hanns Măndl, von der gemainde Caspar Schrennckh.

Christoff Pramer von Tanntzig[3] huetergesell:
Alls er sich bei năchtlicher weil aus verursachunng aines yberigen trunckhs in dem gemainen haus vasst ungebŭrlich gehallten, ist er derhalber in die schergenstuben gelegt und volgennds derselben auf fŭrpeth gemains hanndwerchs nach dreyen tagen widerumb erlassen worden, yedoch mit dem anhanng, das er sich forttan bei vermeydunng unerlăsslicher straff in solh oder dergeleichen străfflich hanndlunng nit mer begebe.

Hannsen Schwaben săligen gelassnen khynnden:
Ist anstat Ulrichen Drăxls dem Walthausern Firnhamer auf das geprauchlich gelŭbd zẇ mitcuratorn zugeordnet Hanns Eysenman.

[65r] Urban Kirchmair:
Alls sich der gegen seiner allten hausfrawen und stieffkhynnden derselben vormŭndern vasst ungebŭrlich ertzaigt, mit waydmessern und anndern [...].[4]

Ulrich Drăxl.[5]

---

1 Von *das* bis Schluß des Eintrags am linken Rand.
2 Die Hs. schreibt fälschlich *XXI.*
3 Die Hs. schreibt *Tanntzgi*, aber mit korrigierten letzten beiden Buchstaben.
4 Text bricht ab. Folgende Drittelseite unbeschrieben.
5 Kein Text zu diesem Titel. Folgende Drittelseite unbeschrieben.

Leonharten Prăntls tŏchterlein:
Ist auf das geprauchlich gelŭbd anstat Wolffganngen Polltz dem Schrŏffl wagner zu mitvormunder zugeordnet Corbinian Starnberger der ellter.

[65v] Uetz Hueber von Ărdinng und Leonhart, des Eberspergers knecht, bayd loderknappen:
Seynn von unchristenlichs gottslesterns unnd pollderns wegen bei năchtlicher weil [...].[1]

Michaeln Abel, Martin Falbŭchler, Christoffen Heytwagen,
in namen und anstat irer hausfraẇen, mueter unnd schwester, ist vergonnt, ire drei krautăckher, daran ainem irem frŏnndt, so nunmallen bis in 14 jar abwesennd gewest, [und dem] aine [!] viertter tayll[2] zuegehŏrig, zu verkauffen. Doch haben sy sambt- und sunnderlich, ainer fŭr den anndern, pstannd gethon und gelobt, des abwesennden halber ainen erbaren rath derhalber schadlos ze hallten.

Hanns Walther.[3]

[66v] Zu der chamerrechnung:
Seynn sambt bayden herrn bŭrgermaistern, Anndreen Ligsalltz unnd Wolffganngen Gennstaller, verordnet:
Von innerm rath: Anthoni Sănnfftl, Toman Tucher, Hanns Ligsalltz, Caspar Part.
Von ausserm rath: Achatz Tegernseer, Hanns Scheuchenstuel, Caspar Seehofer, Hanns Haller.
Von der gemainde: Hanns Part der iŭnger, Wolffganng Pelauff, Wolffganng Triener, Georg Aspeckh metzger.
Unnd ist an Hannsen Parts des ellteren [von innerm rath] und Hannsen Fenndtn [67r] des iŭngeren [von der gemain] stat zẇ chamerern genummen worden von innerm rath Arsaci Part und von der gemainde Caspar Schrennckh.

Leonhart Hauser:
Ist auf das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrger angenummen.

Zẇ des Reychen Allmosens pfleger rechnung seynn verordnet:
Hanns Ligsalltz [von innerm und] Caspar Seehofer [von ausserm rath].

Des s[p]eckhs:
Ist diß jar an guetem fleisch gewest 257 c[enten] und des pfinnigen speckhs 40 c[enten], letstlich auch des schweinen schmalltz 62 c[enten]. Darauf den metzgern der pfinnig speckh gar des gueten aber und dann des schmalltz halber tayl hinaus ze geben vergonnt worden. Unnd haben disen speckh von raths wegen beschriben und abgetayllt sambt dem schmalltz Veyt Strobl unnd Christoff Prannt [bayd von ausserm rath].

[67v] Zẇ der Siechen rechnung:
Seynn verordnet zẇ Schwăbing: Hanns Ligsalltz [von innerm und] Hanns Haller [von ausserm rath].

Leonhart Kharner von Perlach unnd dann verrer die Agatha Wolff Gebhartin, wittibin von Wolffratzhausen:
Seynn bayd auf das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrgern angenummen.

---

1 Text bricht ab. Es folgt freier Platz für etwa 5 Zeilen.
2 *aine viertter tayll* am linken Rand.
3 Kein Text zu diesem Titel. Rest der Seite und ganze folgende Seite 66r unbeschrieben.

Anndreen Pernŏders[1] săligen gelassnen khynnden annderer ee:
Seynn auf das geprauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern, nach ausweisunng des văterlichen testaments, gesezt Toman Tucher unnd Gabriell Ridler, bayd des innern raths.
[Nachtrag 7. Juni 1545:] Volgennds auf absterben Thoman Tuchers ist an sein stat fŭrgenumen und geordnet Walthauser Lerchenfellder [von innerm rath]. Actum 7. Junii anno [15]45.

Hannsn Thunaẇers eelichen khynnden:
Seynn auf anhallten herrn Johannsen Fischers priesters ainer vorhabennden schanndkhunng halber zẇ dispensatoren oder curatoren, vermittel des geprauchlichen gelŭbds, zugeordnet unnd gesezt Hanns Spănngl weinschennckh unnd Joseph Rainnfftl kornmesser.

[68r] M[aister] Sigmund Kŭpfnagl maurer.[2]

Leonhart Kirchhueber:
Alls er sich in ain gar fursătzliche pŏse rumor begeben, darinn auch ettlich mer angelauffen und beschediget, ist er in die schergenstuben gelegt. Und volgennds auf ansehlich fŭrpit ist er gleuchwol derselben erlassen unnd ime doch die wŏhren sambt[3] allen schenndkhhausern von trinckhens wegen verboten unnd verrer aufferlegt worden, sich nach ausganng diser rechtverrtigunng, dieweil ain er[samer] rath dieselbe fŭr muetwillig erachtet und doch darzue dise hanndlunng, dieweil sy gŭetlich nit hat mŏgen vertragen werden, verabschiden mŭessen, fŭr rath widerumb ze stellen unnd nach gelegenhait gepŭrlicher nottŭrfftiger straff unnd hanndlunng zu gewartten.

[68v] Zẇ der metzger loß:
Seynn, zẇsambt den chamerern, von innerm unnd ausserm rath verordnet Gabriell Ridler unnd Sebastian Seehofer.

Actum [Freytag, den] XIII. Martii anno etc. XLV^to^.

Franndkhen lederschneiders săligen gelassnem enigclein:
Seynn auf das geprauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt unnd zugeordnet Wolffganng Anngerer zammacher unnd Ulrich Canntzler lederer.

Georg Glaner von Glan und Hanns Rayser:
Seynn bayd, ir yeder auf das geprauchlich gelŭbbt, zẇ bŭrgern angenummen.

Paulusen Glockhners saligen eelich gelassnem khynnd:
Ist anstat Onofferen Scheytens dem Benedicten Glockhner zẇ mitvormunder auf das geprauchlich gelŭbd gesezt Sebastian Franndkh parbierer.

[69r] Sigmund Mayr pader von Perlach:
Nachvolgennds auch Hanns Streicher seynn auf geprauchliche gelŭbt zẇ bŭrgern aufgenummen worden.

Walthas[ar] Ruelannds schaffers zẇ Annger saligen gelassnen khynnden:
Seynn auf geprauchliche vormundspflicht zẇ vormŭndern gesezt Michael Sackherer und Jacob Staynaẇer.

---

1 Andre Pernöder war 1524 Stadtprokurator und 1525/26 Stadtunterrichter.
2 Kein Text zu diesem Titel. Danach eine halbe Seite unbeschrieben.
3 Von *sambt* bis *wegen* am linken Rand.

Wolffganngen Hoffmairs schuechmachers saligen
eelich gelassnem kind Barbaren:
Seynn zẇ vormŭndern gesezt Georg Andorffer und Georg Zollner, verrer seynn auch

Hannsen Teysls kynnden
von wegen des anherrlichen guets zẇ versorgern zugeordnet Sebastian Graff unnd Ulrich Zettl. Haben angelobt, der khynnd Abrahamens unnd Cordulen trewe versorger ze sein.

Paulusen Fuxtalers săligen gelassnen khynnden Margrethen, Felicitas,
Hănnseln unnd Christoffen:
Seynn auf geprauchliche vormundspflicht zẇ pflegvătern verordnet Georg Eysele unnd Theodorus Wirttenberger, sunnst Albig genannt, bayd schneider.

Anndre Reysmŭller zimerman:
Ist auf das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrgern angenummen.

Georg Glaner:
Ist auf das geprauchlich gelŭbd in der weinschenncknen zunnfft angenummen.

[69v] Hannsen Statsagmŭllers und Annen seiner hausfrauen, bayder saligen, eelich
gelassnem son Georgen:
Seynn auf das geprauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Hanns Streicher Statmŭller unnd Conrad Peckhstainmŭller.

Herr Ulrichen Gebharts priesters saligen gelassens erbgŭetl:
Ist seinen prŭedern Hannsen Gebhart auf der Wolffsŏd, Leonharten unnd Georgen den Gebharten auf dem hynnddern Rain, Tŏllntzer lanndgerichts, item der verstorbnen Annen Gebhartin gelassnem sun Hans Krapffen, und dann weylennd Michaeln Krapfens zẇ Mittenwald gelassner tochter, Katherinen genannt, zu erheben vergonnt, yedoch auf gethonen pestanndt unnd porgschafft, welhe derhalber gelobt haben Sebastian Mănhart unnd Hanns Canntzler melbler.

20. Aprilis [Montag 20. April 1545].

Zẇ der zieglrechnung:
Seynn neben bayden herrn bŭrgermaistern unnd dem paumaister verordnet unnd dann verrer zẇm hinausfaren Caspar Part [von innerm unnd] Veyt Strobl [von ausserm rath].

[70r] Oswalden Kochs eeleiblichem tŏchterlein, Annen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatorn gesezt N. Creytzer peckh unnd Caspar Ranpeckh lebzellter.

Ulrich Himelberger leinweber:
Ist auf das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrgern angenummen.

Hannsen Leyttls saligen gelassnem khynnd, Annen genannt:
Seynn auf gethone vormundspflicht zẇ vormŭndern verordnet Georg Teinhofer klingenschmid unnd Hanns Egckh messinngschaber.

In die lanndschafft alher gein Mŭnichen auf den suntag Trinitatis [31. Mai]:
Seynn verordnet von innerm rath Anndre Ligsalltz, Gabriell Ridler, von ausserm rath Matheus Kirchmair.
Disen dreyen herrn die schwăren fŭrfallennden hanndlunngen zu beratschlagen seynn zugeordnet Anthoni Sănnfftl, Caspar Weyler [bayd von innerm rath], Hanns Fenndt, Sebastian Seehofer [bayd von ausserm rath].

[70v] Hannss Gossnhover barbierer:
Ist auf das geprauchlich gelŭbd zẁ maister angenummen. Dieweil er aber an der prob unmaisterlich erfunnden, ist ime mit ernnst eingepunnden worden, sich on rath merverstănndiger leut der artzney kainer grossen oder gefarlich schăden ze unnderfangen.

Hanns Arnhofer:
Alls er yez zẁm anndernmall auf dem maurwerch maisterstŭckh ze machen fŭrgestannden, dieselben auch nach erkhanntnŭs der verordneten wol gemacht, ist er darauff gegen dem geprauchlichen gelŭbd zẁ maister angenummen.

Hannsen Seyboldts săligen gelassnen kinden letster ee,
Hannseln unnd Annen:
Seynn zẁ vormŭndern auf das geprauchlich gelŭbd zugeordnet unnd gesezt Wolffganng Posch unnd Georg Andorffer. Und ist verrer der wittibin zẁ curatoren gesezt Steffan Khaldorffer.

Jheronimus Rorer leinweber:
Ist auff das geprauchlich gelŭbd zẁ bŭrger angenummen, dergeleuchen auch Syxt Lŏblin von Liebentzell lernmaister.

Actum [Freytag, den] 29. Maii anno etc. [15]45.

Felicitasen, weylennd des pfarrherrns zẁ Feringen saligen tŏchterlein:
Seynn auf das geprauchlich gelŭbd zẁ vormŭndern gesezt Steffan Wittnpeckh unnd Wolffganng Ostermair loder.

[71r] Umbganng Corporis Christi 1545[1]:
Herrnfŭerer zẁ Unnser Lieben Frawen: Anthoni Sănnfftl [von innerm rath].
[Herrenfŭerer] zẁ Sanct Peter: Anndre Ligsalltz [von innerm rath].
Himeltrager zẁ Unnser Lieben Frauen: Caspar Part [und] Caspar Weyler [bayd von innerm, und] Hanns Scheuchenstuel [und] Chunrad Hŏrl [bayd von ausserm rath].
[Himeltrager] zẁ Sanct Peter: Nicolaus Ligsalltz. Hanns Part der iŭnger. Anndre Hŏrl. Hanns Ruedolff.
Auf Sanct Peters thurn entzwŭschen des umbganngs ist verordnet Veyt Strobl [von ausserm rath].[2]

[73v] **Freytag, den III. Julii** [1545].

[Aufflaggellt von den steten unnd mărckhten:]
Alls herr Anndre Ligsalltz [von innerm rath] nach volenndter landschafft[3] relation gethon, seynn das bewilliget aufflaggellt von den steten unnd mărckhten rănntambts Mŭnichen zẁ empfahen verordnet von innerm rath Gabriell Ridler, von ausserm rath Matheus Kirchmair.

Gemainer lanndtschafft privilegien unnd freyhayten allennthalber im lannde zu ersuechen:
Ist anndern verordneten von gemainer lanndschafft zugeordnet Caspar Weyler [von innerm rath].

---

1 Fronleichnam 1545 war am 4. Juni.
2 Folgen in der Hs. die unbeschriebenen Seiten 71v-73r.
3 *landschafft* über der Zeile.

Den achten von gemainer lanndtschafft
der volltziehunng halber, was unnd sovil durch unnsern g[nedigen] herrn in nachstgehalltner lanndschafft bewilliget und zuegesagt worden, ist von raths wegen zugeordnet Anthoni Sănnfftl [von innerm rath].

Hanns Ebersperger:
Alls er sich aines beganngen eebruchs halber vertragen, ist er derwege bis in acht tag auf den thurn unnd volgennds umb zwelfftausennt stain sambt der fuer gestrafft worden.

[74r] Georgen Tyllgers sun annderer ee, Georgen genannt:
Seynn seynes mŭeterlichen und ândlichen guets halber mit dem vater sich zu vertragen unnd zu vergleuchen, auch volgennds dasselb sein erbguet zu empfahen zẇ curatoren unnd beystennde[r]n auf geprauchliche gelŭbd zugeordnet unnd gesezt Peter Walch kornmesser und Arsaci Strasser Fraẇenpader.

Georgen Rosenpergers khysstlers khynnden erster ee:
Seynn ires mŭeterlichen guets halber mit dem vater sich zu vergleuchen zẇ dispensatoren oder versorgern zugeordnet unnd gesezt Ludwig Păgl und Anndre Graff schuechster.

Hannsen flosmans saligen gelassnen khynnden:
Seynn auf das gepreuchliche vormundspflicht, alls nămlich Christoffen, Cunraden unnd Apolonien, zẇ vormŭndern der mueter zugeordnet und gesezt Hanns plattner unnd Haynrich Kŏgl.
[Nachtrag 12. Juli 1548:] Auff absterben des Kŏgls ist dem plattner zẇ mitvormunder zugeordnet Sebastian Paur. Actum 12. Julii anno etc. [15]48.

Thoman Plăbsn Rosenpaders khynnd Anndlen erster ee:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren oder versorgern gesezt auf das geprauchlich gelŭbd Wernher Hygenrayner messerschmid und Hanns Hŏrrannd schneider.

Zẇ der hochherrn des Pruederhaus rechnung:
Seynn verordnet Anndre Ligsalltz [von innerm], Caspar Seehofer [von ausserm rath]. Unnd ist volgennds die rechnung alls auffrecht unnd redlich angenummen.

[74v] Dorotheen der allten scharlachschleufferin enigckhlein:
Ist auf das geprauchlich gelŭbd anstat des abgeleibten allten Hoffmair schuechsters dem allten Fachner zẇ mitvormunder zugeordnet Chunrad Schmalholltz.

Mitwoch, den XV. Julii [1545].

Der Teysslin lederschneyderin:
Ist vergonnt, ires brueders, des abgeleibten Pŏgls, erbgŭetl cum beneficio inventarii anzenemen, doch das solh guet von stŭckhen zu stŭckhen durch die geschwornen keufflin betheurt werde. Unnd seynn derhalber auf das geprauchlich gelŭbd ermellter Teysslin zẇ curatoren gesezt unnd zugeordnet Ulrich Tondl schneider unnd Georg Zettl sayler.
[Nachtrag:] Martin[1] Pŏgls gelassnem uneelichem khind seynn auf das geprauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern zugeordnet Caspar Zettl und Andre Pastorffer.

Weylennd Hannsen Schrăls saligen gelassnen khinden,
Hannsen, Georgen unnd Rosinen genannt:
Seynn auf das geprauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern zugeordnet Sebastian Seyttntaler unnd Matheus Schabenperger.

[1] Von *Martin* bis *Pastorffer* am Rand.

Steffan Kŏgls eelichen khynnden:
Seyen genannt Margreth, Georg, Hanns unnd Joachim unnd inen auf das geprauchlich gelŭbd zẇ curatoren des mŭeterlichen erbs unnd guets zugeordnet Hanns Stŏckhl unnd Hanns Weyß.

[75r] Christoff Chamerer peckhenhanndtwerchs:
Alls er die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der vierer wol gearbaitt, ist er derhalber auff das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrger angenummen.

Hanns Eysvogl zayner, Marx Tiefsteter unnd Erasm wagner.[1]

Erichtag, den XXI. Julii [Dienstag 21. Juli 1545].

Das waydviech:
Ist durch Veiten Strobl unnd Christoffen Prannt [bayd von ausserm rath] beschriben, desselben auch 756 stŭckh befunnden unnd halber tayl hinaus zu verkauffen vergonnt worden.

[75v] Georg Kreytzer von Lynndo.[2]

Chuntzen tagwerchers gelassens erbgŭetl:
Haben seine schwestern und schwester khynnd angenummen und derwege, wiewol das gŭetl mer nit dann sex gulden weerth, pŭrgschafft gethon mit Leonharten Kirchmair lederer und Leonharten Harthofer weysirher, welhe bayd sambt unnd sunderlich pŭrgschafft gelobt haben.

Joachimen Gassners khynnden erster ee Agnesen, Margrethen, Judith und Sabinen:
Seynn des mŭeterlichen guets halber auf das geprauchlich gelŭbd zẇ curatoren gesetzt Corbinian Starnberger der iŭnnger unnd Arsaci Schlesitzer.

Leonharten Schmids zimermans son erster ee, Leonharten[3]:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren auf das geprauchlich gelŭbd zugeordnet Anthoni Thanner unnd Leonhart Kriechpaumer.

Der schaffwayd halber gelegenliche hanndlunng fŭrzenemmen unnd ze mărchen:
Seynn den chamer[er]n zugeordnet Hanns Part [von innerm] und Matheus Kirchmair [von ausserm rath] sambt dem paumaister.

[76r] Anndreen Tysl:
Ist auf das geprauchlich gelŭbd der kauffl zunnfft vergonnt worden.

Mitwoch nach Bartholomei [Mittwoch 26. August 1545].

Hanns Peckh siber von Alltomŭnster:
Ist auf das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrgern angenummen.

Michaeln Spănngl:
Ist auf das geprauchlich gelŭbd der weinschenncknen unnd dann der salltzstŏssl zunnfft vergonnt.

---

1 Kein Text zu diesem Titel. Folgende Dreiviertelseite unbeschrieben.
2 Kein Text zu diesem Titel. Danach freier Platz für etwa 8 Zeilen.
3 *Leonharten* am linken Rand.

Matheusen Melbers des iŭngern golltschmids săligen
gelassner khynnd vormŭndern:
Von wegen derselben irer pflegkhind anherrlichen erbschafft, dieweil sy, die vormŭnder, sich zẇ Freising bei der bischofflichen obrigkhait sovil erkhunndiget, das [...].[1]

[76v] Hanns[2] Cristman sayler:
Umb das er in uberweynung Got gelestert mit unanselichen schweren, auch das er dy scharwachter ubel gehandelt, ist er mit dem thurn gestrafft unnd mit wortten wol capitelt und weitter straff erlassen, mit dyser einpindung, das er sich hinfuro der uberweinung enthalt, dan wo[3] er[4] hinfuro dermassen vällig wurde, wolle ime ain ratt ains zw dem andern gedencken und am leib straffen. Hatt angelobt, der straff in argen nitt zw gedencken noch zw afern.

Hanns[5] Unbericht maler:
Alls er die maisterstŭckh nach erkhantnŭs der vierer zimblich gemacht, ist er darauf, alls er das geprauchlich gelŭbd gethon, zẇ maister angenummen.

Anna Lynndmairin:
Ist auf das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrgerin angenumen.

Actum XI. Septembris [Freitag 11. September 1545].

Wolffganng Hagen von Mŭnichen zingiesser:
Alls er die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der vierer vasst wol gemacht, ist er derhalber auf das geprauchlich gelŭbd zẇ maister angenummen.

[77r] Wilhelmen wŭrfflers khinden erster ee, Elisabethen, Annen, Hannsen, Monikhen, Magdalenen, Margrethen unnd Dorotheen genannt:
Seyen ires mŭeterlichen guets halber auf das geprauchlich gelŭbd zẇ curatoren gesezt Hanns Schinagl unnd Leonhart Rieger.

Weylennd herrn Petern Stepeckhens săligen gelassnem păslein,
Georgen Stepeckhens tochterlein Elisabeten[6]:
Seynn zẇ vormundern auf das geprauchlich gelŭbd zugeordnet Moritz Pernaẇer unnd Georg Perger, genannt Closter-Georg.

Herwalld Enntgasser von Niderhăchinng:
Ist auf das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrger angenummen.

Weylennd des Pŭchlmairs săligen gelassnen kinnden:
Ist anstat des abgeleibten Hannsen Seybolds dem Leonharten Partnhauser auf das geprauchlich gelŭbd zẇ mitvormundern zugeordnet Wolffganng Feler.

Matheusen kupferschmids săligen gelassnen sex khinnden:
Seyen auf das geprauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Ludwig Păgl unnd Michael Ărsinnger.

---

1 Text bricht ab. Rest der Seite unbeschrieben.
2 Von *Hanns* bis Ende dieses Eintrags (*zẇ afern*) von anderer Hand (Substitut A) geschrieben.
3 *wo* über der Zeile.
[4 Folgt gestrichen *wo.*
5 Ab hier schreibt wieder der reguläre Schreiber.
6 *Elisabeten* über der Zeile.

Casparn Pärtls von Häbach saligen gelassnem lebendigem khynnd, Georgen genannt, unnd dann dem geschwänngertem seiner gelassnen wittibin leib:
Seynn auf das geprauchlich vormunds pflicht zẇ vormündern gesezt Caspar Ranpeckh lebzellter unnd Georg Karrner nadler.
[Nachtrag:] Alls die wittibin der gepurdt genesen, ist das khinnd Caspar genannt worden.
[Nachtrag am Rand:] So seyen der wittibin, Margrethen genannt, zẇ curatorn zugeordnet Hanns Oberhofer unnd Georg Käpler. Haben derhalber angelobt.

[77v] Wolffganng Hynndtsperger:
Ist auff das geprauchlich gelübd in der weinschenncknen zunnfft angenummen.

Aines neẇen gottsackhers halber die notturfft mit unnserer g[nedigen] herrschafft fürtzenemmen:
Seynn verordnet Anndre Ligsalltz [von innerm], Sebastian Seehofer [von ausserm rath].

Leonharten Zollner peckhen:
Darumb das er den Müllner kornmesser on sunnder verursachunng ganntz gevarlich unnd verdächtlicherweis gestochen, innhallt der genummen erfarunng, ist derhalber in die schergenstuben gelegt unnd ime die stat Münichen sambt derselben burgkhfrid zu eewigen zeiten verpoten worden.

Hannsen Thomans eelicher hausfraẇen:
Seyen auf das geprauchlich gelübd zẇ curatorn, anweysern oder versorgern[1] gesezt unnd confirmirt, fürnämlich des vertrags halber zwischen ir unnd ires eevogts anwälden hievor auffgericht, darinn sy ir, der Thomanin, beystänndig gewest Hanns Canntzler unnd Hainrich Föll, bayd gschlachtgwanndter.

[78r] Wolffen Ramblers kisstlers khinden Michaeln, Annen, Barbaren und Hännseln:
Seynn des müeterlichen guets halber zẇ dispensatoren oder versorgern zugeordnet unnd haben derwege das gebrauchlich gelübd gethon Vintzentz Schwenndter unnd Hanns Teyssl schuechmacher.

Annen Obermairin bayden khinden erster unnd annderer ee, Hännseln Knaẇer unnd Anndlen Obermairin:
Seynn auf das geprauchlich gelübd zẇ vormündern zugeordnet Wolffganng Enngelprecht preẇ unnd Oswald Ostermair custor zẇm Heyligen Geist.

Anna Dyttlin wittibin unnd Anna Stumpfin:
Seynn auff das geprauchlich gelübd zẇ bürgerin angenummen.

Michaeln Weygls apotekhers eelichem khynnd:
Seynn des müeterlichen guets halber zẇ versorgern zugeordnet Georg Müller weinschennckh und Anthoni Schweykhart. Haben derhalber angelobt.

Freytag vor Omnium Sanctorum, den XXX. Octobris [1545].

Wolffganng Gennstaler [von ausserm rath],
in namen sein selbs, fürnämlich aber seiner und Bernharten Pätzingers, bürgers zẇ Lanndshuet eelicher hausfraẇen, bayder geschwestern, hat ainem er[samen] rath angezaigt und pewilliget weylend Niclasen Kämels saligen gelassne erbschafft cum beneficio inventarii anzenemen.[2]

---

1 *versorgern* korrigiert.
2 Folgen in der Hs. die Einträge zum 28. November auf S. 78v.

[78a/r] **Freytag vor Martini** [Freitag 6. November 1545].

Weylennd Hannsen Friderichen hueters săligen gelassnen khinnden Annen, Ursulen und Barbaren:
Seynn auff das geprauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Hanns Grăfinger unnd Haynrich Bayr, bayd hueter.

Blasi Janner, des obernannten Hannsen Friderichen gesell:
Alls er sich mit seines maisters hausfraẇen in uneeren verganngen, ist er derhalber in die schergenstuben gelegt unnd auff ansehliches fŭrbitt aines ganntzen hanndtwerchs, maister unnd gesellen, merer unnd wolverdiennter straff erlassen. Doch ist ime aufferlegt worden, ze stunndan die stat ze raumen und forttan on erlaubnŭs darein[1] nit mer ze khummen.

Annen, des obernannten Hanns Friderichen gelassner wittibin:
Seynn auf das geprauchlich gelŭbd zẇ curator[en] gesezt Bernhart Kayser loder unnd Anthoni Ruepprecht.

Mayster auff dem metzgen ze werden[2] haben begert:
Pauls Rynndtfleisch, Georg Rietmair, Pauls Purgckholtzer, Wilhelm Spies, Hanns Renner und Sebastian Ărnhofer. Seynn all[3] auff neẇen rath beschiden und inen angezaigt, ain er[samer] rath sey nit vorhabens, weder yetz noch hinfŭron, yemannds mer stŭckhen ze lassen, er verpŭrge dann ungevarlich bis in 50 oder 60 gulden[4].

Pauls Tysl messerschmid:
Wiewol er die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der vierer nit seer wol gemacht, ist er dannoch auf das geprauchlich gelŭbd zẇ maister angenummen, fŭrnămlich in bedennckhunng, das er alhie gelernet hat.

[78a/v] **Freytag nach Martini anno etc. 45^to^** [Freitag 13. November 1545].

Umb das junckhfraẇengellt:
Haben gebeten unnd seynn geweert worden: Anna, der fraẇen Tucherin dienerin; Ursula, des unndderrichters dienerin; Khaterina[5], Sigmunden Frischhaimers tochter; Anna, Albanen Mairs dienerin.
Des Valthein Scheyrls schlegls dochter halber ist behebt, sy auff das năchstkhŭnnfftig jar vor anndern gewislich zu geweeren.

Leonharten Kirchhuebers hausfraẇen[6]:
Auf ir anzaigen, wie das ir eevogt armuet halber rechtlos steen, derhalber auch der stat entpeeren mŭesse, mit angehefftem begeren, die sach vom rechten ze nemmen und vertragsweis in der gŭete hintzelegen, ist solhs abgeschlagen und verrer der frauen gesagt worden, es sei von armuet wegen das recht nyemannds gesperrt, dieweil derwege die armuet ze schweren aynem yeden bevor stee.

---

1 *darein* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *begerten.*
3 Folgt gestrichen *bis.*
4 Folgt gestrichen *werth.*
5 *Khaterina* vor gestrichen *Magdalena* an den Rand gesetzt.
6 Folgt gestrichen *ist.*

Actum 17. Novemb[ris] anno etc. 45 [Dienstag 17. November 1545].

Sigmund Glaner kŭrschner:
Alls derselbe, gleuchwol ettwas manglhafft, die maisterstŭckh gemacht, ist er dannoch auff das geprauchlich gelŭbd zẇ maister angenummen und sich ze pössern vermannt worden.

[79r] Weylennd Jacoben Fŭessls săligen gelassnen khynnden:
Ist anstat Christoffn Hŏrls dem Caspar Tiefsteter zẇ mitvormundern auff das geprauchlich gelŭbd zugeordnet Wilhelm Hŏrl.[1]

[79v] Zẇ der steurrechnunng seynn verordnet:
Von innerm rath: Gabriell Ridler, Hanns Ligsalltz, Hanns Zwenng, Caspar Part.
Von eusserm rath: Achatz Tegernseer, Hanns Fenndt, Hanns Haller, Sebastian Seehofer.
Von der gemainde: Walthauser Part, Wolffganng Pelauff, Triener gschlachtgwandter der kŭrtzer, Georg Aspeckh metzger.
Sambt bayden herrn bŭrgermaistern unnd den chamerern.[2]

[78v] **Sambstags vor Andree** [Samstag 28. November 1545].

Petern Miespeckhens peckhens sun:
Alls er des Leonharten schmids sun auf der Rosschwemm bei [...].[3]

Den Uttnpergerischen gŭetern:
Seynn auff unnserer genădigen herrn, der fŭrstlichen răthe, bevelh unnd das geprauchlich gelŭbd zẇ curatoren fŭrgenummen unnd geordnet Wolffganng Donrsperger unnd Christoff Mayrhofer statprocurator.

Zymprechten Dorffners săligen gelassnem tŏchterlein Elsbethen[4]:
Ist anstat Sebastianen Rappolts dem Leonharten Neumair loder auff das geprauchlich gelŭbd zẇ mitvormunder zugeordnet Christoff Strasser salltzstŏssl.

Hannsen Menngers khynnden erster ee:
Seynn des mŭeterlichen guets halber auf das geprauchlich gelŭbd zẇ dispensatoren oder versorgern gesezt Hainrich Stŏckhl unnd Leonhart Egckhart.[5]

[80r] **An sambstag vor Thome** [Samstag 19. Dezember 1545].

Zẇ wellern des innern raths seynn verordnet:
Von innerm rath Caspar Weyler, von ausserm rath Anndre Reytmor, von der gemainde Hanns Part der iŭnger.[6]

---

1 Rest der Seite unbeschrieben.
2 Folgt Seite 80r mit dem Eintrag zum 19. Dezember.
3 Text bricht ab. Dann freier Platz für etwa 10 Zeilen.
4 Folgt gestrichen *seynn.*
5 Folgen in der Hs. die Blätter 78a und 79 mit den Einträgen zum 6., 13. und 17. November.
6 Folgen bis Ende des Bandes die unbeschriebenen Seiten 80v-93v.

Nachträge zu 1555

(Band 14, S. 37a/r] *[Zwischen Blatt 37 und 38 ein fälschlich hier eingeheftetes kleines Blatt, von Martin Gruber um 1555 beschrieben, Vorderseite 37a/r:]*

[XXI. Augusti; freitag, den XXIII. Augusti auch LV] [Mittwoch/Freitag 21./23. August 1555].

Vermerckht[1], wer umb die pfriendt deß Khiemers im Bruderhaus gebeten anheut, den XXI. Augusti:

1. Hans[2] Kholer. 2. Lienhart Freisingerin khistlerin ain wittib. 3. Rueprecht khöchin von Landshuet bitt h[err] Andre Ligsaltz, Schaffer und Khirchmer. 4. Sigmundt Frischamer leinweber. Ist ine die pfrint glassen worden.

Ist am freitag, den XXIII. widerumb eingstellt, ob mer leut anhielten.

Nota[3] Vennten abschidt:

Anheut den XXIII. Augusti auch LV ist dem herrn [Hansen] Venten [des aussern raths] und Hunderpfund der abschid geben worden, das sy beede in zwaien monaten sollen die sachen bei der ... richtig machen, gleichwol nit gemelt worden, welher clagen soll. 2. Soll ... die ubrigen brieff, die meß zun Augustinern betreffende, auch under ains raths legen und herein geben. 3. Welch thail abschrift well, dem soll sy volgen.

[V. [?] Octobris anno etc. LV] [Samstag 5. Oktober 1555].

Wolff Gebl schneider:

Ist für seinen schneiderkhnecht, so in fronvest glegen, guet und porg worden mit dem bschadigten schneiderkhnecht und dem bricht herkhomen. Actum den V. [?] Octobris anno etc. LV.

[10. Octobris anno etc. LV] [Donnerstag 10. Oktober 1555].

Gerolt und Hörman:

Seindt zue dem umbgen und bsichtigen der mullner verordnet. Actum den 10. Octobris anno etc. LV.

[Rückseite des eingehefteten Zettels, S. 37a/v, kreuz und quer beschrieben:]

Die vier schäfflergsellen, so hinterkh... Anthoni Ruprechten [Frischh...?] und khnecht, deß Laimingers son. ... son in Sentlinger gassen.

Zue den steurern ist anheur auff jetzige ... steuer genomen Jochim Rudolff.[4]

---

1 Ganzer Eintrag getilgt.
2 Ganzer Eintrag getilgt.
3 Ganzer Eintrag getilgt.
4 Keiner der auf diesem Zettel vermerkten Einträge findet sich im entsprechenden Protokollband Nr. 16. – Folgen in der Hs. die unbeschriebenen Seiten 38r/v und 39r/v.

Band 15 (1546 bis 1554)

Rathbuech des jars 1546
Ab anno 1546 usque ad annum 1554

Stadtschreiber ist immer noch Dr. Onuffrius Perbinger (letztes Quartalsgeld 1. Quartal 1554, 17. Februar 1554). Ab 2. Quartal erhält Martin Gruber Qartalsgeld bis 4. Quartal 1575.[1]
Der Band ist wie die Bände 13 und 14 eine fast fehlerlose Reinschrift bis S. 127v (17. Februar 1554). Ab S. 128r (21. Februar) schreibt ein neuer Schreiber. Es dürfte sich um Martin Gruber handeln. Dabei handelt sich zwar um eine nachträglich angefertigte Reinschrift, die jedoch sehr flüchtig geschrieben und schwer lesbar ist.
Ab Seite 42v steht über manchen Seiten die Jahreszahl (S. 42v, 43r, 44v, 50r, 51v, 53v, 67v, 81r, 87v, 93v, 95r, 95v, 115v, 123v, 125v).
Auf der Schmalseite die Beschriftung: Raths-Proth[o]col 1546, 1547, 1548, 1549, 1550 1551, 155[2], 1553, 155[4].
Die alte Nummer des Bandes war „N[umer]o 13“.

1546

[2r] Session des innern raths [1546]:
[Linke Spalte:] Anthoni Sănnfftl, Bartlme Schrennckh, Gabriel Ridler, Hanns Ligsaltz, Arsaci Part, Caspar Weiler.
[Rechte Spalte:] Anndre Ligsalltz, Hanns Part [d. Ä.], Thoman Fleckhamer, Hanns Zwenng, Caspar Part, Walthaser Lerchenfelder.[2]

[2v] Ausser rath:
[Linke Spalte:] Jeronymus Schrennckh, Hanns Scheuhenstuel, Chunrad Hŏrl, Caspar Seehover, Hanns Fennd, Hanns Haller, Sigmund Kŏbl, Christoff Aufleger, Leonhart Widenman, Georg Neumair, Hanns Koler, Christoff Prannt.
[Rechte Spalte:] Achatz Tegernseer, Joachim Ruedolf, Marx Krăler, Matheus Kirchmair, Anndre Reytmor, Sebastian Seehover, Hanns Măndl, Arsaci Hamman, Wolfganng Gennstaler, Arsaci Schechner, Veit Strobl, Hanns Weiss.

[3r] **[Tag der Unschuldigen khindlen]** [Montag 28. Dezember 1545].

Zu vermerckhen die Sechs unnd dreissig mann,
so durch ainen erbarn volligen innern und aussern rath am tag der Unschuldigen khindlen vermog des walbriefs aus ganntzer gemain genomen worden[3] anno 1546:

[Linke Spalte:] Augustin Ruedolff, Caspar Schrennckh, Georg Reitmor, Georg Haldnberger, Paulus Hellmaister, Hanns Adler, Uetz Pfundtmair, Georg Stainmŭller, Wolfganng Pelauf, Chunrad Schmalholtz, Jeronymus Ruepp, Alban Mayr, Wolfganng Triener, Sebastian Pockhmair, Georg Hirsperger, [3v] Georg Kŭmerl schneider, Hanns Welsch ledrer, Fridrich Stămbl weber.

---

1 Die Stadtkammer zahlt am 5. Januar 1554 „dem neuen statschreiber“ ein Haftlgeld „und für den auffzuch“, dann für das 2. Quartal sein erstes Quatembergeld, KR 1553/54 S. 96r, KR 1554/55 S. 72v. Letztes Quatembergld 4. Quartal 1575 S. 87v.
2 So wurde der innere Rat auch vom Herzog am 22. Dezember bestätigt, vgl. StadtAM, Bürgermeister und Rat Nr. 48/2.
3 *worden* über der Zeile.

[Rechte Spalte:] [3r] Balthaser Part, Niclas Ligsaltz, Hanns Fennd der jŭnger, Bernhart Neuwirt, Martin Schŏttl, Hanns Spănngl, Hainrich Sittnpeckh, Georg Horndl wiert, Chunrad Kegl, Franntz Ayrmschmaltz, Wolfganng Hertzog, Leonhard Neumair loder, Georg Aspeckh, Christoff Hŏltzl, Sigmund Tutzman, [3v] Anndre Khayn, Jobst Vogl schlachtgwanndter, Neuhauser schuechmacher.[1]

[5r] Am tag der Unschuldigen khynndlen.

Zẇ der hochherrn des Spitalls rechnung seynn verordnet:
Von innerm rath: Anndre Ligsalltz, Hanns Zwenng, Caspar Weyler.
Von ausserm rath: Hanns Scheuchenstuel, Matheus Kirchmair, Hanns Fenndt.
Sambt bayden herrn bŭrgermaistern Anthonien Sănnfftl unnd Hannsen Măndl.

[5v] Gemainclich die riemer:
Alls sy zẇ Miespach auf dem marckht ires anzaigens unredlich und wider ire sătz und [...].[2]

Melchior Recher maurer.[3]

Wolffganng Mair huetergesell unnd noch ain tagwercher, Hanns Sidl, genannt Schŏn Hanns.[4]

[6r] Hannsen[5] Teyssls des ellteren gelassnem unmŭndigen khynnd:
Ist auff absterben m[aister] Anndreen Ammanellers dem Georg Zettlen auff das geprauchlich gelŭbd zẇ mitvormunder zugeordnet Anndre Pastorffer schneider.

Thoman Quanttnpergers leinwebers stiefson, Hănnseln Steppacher genannt:
Seynn auff das geprauchlich vormunds pflicht zẇ vormŭndern gesezt Sigmund Frischhamer unnd Martin Spanhaẇer khystler. Volgennds so seynn des gedachten Quantnpergers eelichen khinnden Hannseln[6], Magdalenen und Erntrauten des mŭeterlichen guets halber zẇ versorgern zugeordnet Hanns Fesl unnd Wolffganng Holltzmŭller.

Georgen Stainhebels kŭchenschreibers săligen gelassnem sun:
Ist Petern Paumgarttner, yetzigem kŭchenschreiber, auf das geprauchlich gelŭbd zẇ mitvormundern zugeordnet Zacharias metzger.

[6v] Uetzen wagners săligen gelassnen tŏchtern Margrethen unnd Katherinen:
Seynn auf das geprauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern zugeordnet Hainrich Graymer und Hanns Weyneysen. So seynn des Wolffganngen Gerbls wagners khind Barblen[7] des mŭeterlichen guets halber zu dispensatoren zugeordnet Thoman Peyschl unnd Hanns Freysinger wagner.

Leonharten Pŭchlers messerschmids tŏchterlein erster ee, Margrethen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber auf das geprauchlich gelŭbd zẇ dispensatoren oder versorgern zugeordnet Hanns Ott und Georg Hochensynn nagler.

---

1 Folgt in der Hs. das unbeschriebene Blatt 4r/v.
2 Text bricht ab. Folgende Drittelseite unbeschrieben.
3 Kein Text zu diesem Titel. Folgende Drittelseite unbeschrieben.
4 Kein Text zu diesem Titel. Rest der Seite und folgende Drittelseite (6r oben) unbeschrieben.
5 Davor Blatt 5a, ein kleiner eingeklebter Zettel, vom 6. Juli 1551. Siehe unten.
6 *Hannseln* bis *Erntrauten* am linken Rand.
7 *Barblen* über der Zeile.

Sebastian Dichtl maurer:
Alls er die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der rathsverordneten unnd geschwornen vierer wol gemacht, ist er derhalber auff das geprauchlich gelŭbd zẇ maister angenummen.

Leonharten Lynndmair:
Ist auff das geprauchlich gelŭbd der kăffl zunnfft vergonnt worden.

Leonharten Schmids seckhlers gelassnen khynnden Helenen und Georgen:
Ist an Steffan Khalldorffers stat dem Va[l]thein Reynhart auff das geprauchlich gelŭbd zẇe mitvormundern[1] zugeordnet Wolffgang Werner peyttler.

[7r] Georg[2] Pfattndorffer unnd Hanns Streicher saltzstŏssl:
Seyen auff das gebreuchlich gelŭbd zẇ vormŭndern zuegeordnet der Barbaren, Veiten Rindtfleischs separirter hausfrauen derselbenn vaterlichen guets halber.

Mattheus Mechel:
Ist auff genediges fŭrbit der durchleuchtigen hochgebornen fŭrstin, unnserer genedigen frawen, auch der frauen von Schwartznburg des kistlerhanndtwerchs zu maister zuegelassen worden.

Sebastian Schilling:
Alls er die maisterstŭckh gemacht, aber gleichwol etwas manngl gehebt, ist er dennoch auff das gebreuchlich gelŭbd von ainem erbaren rath zu maister des waffenschmid hanndtwerchs angenumen worden.

Hanns Hueber:
Ist auff das gebreuchlich gelubd, furnemblich aber auff furbit unnsers genedigen herren zẇ der saltzsenndter zunfft, die ime vergonnt, angenomen worden.

[7v] Zẇ der chamerrechnung:
Seyen sambt bayden herrn bŭrgermaister[n], Hannsen Zwenngen unnd Arsacien Hamman, verordnet:
Vom innern rath: Anthoni Sănnfftl, Anndre Ligsaltz, Thoman Fleckhamer, Hanns Ligsaltz.
Vom aussern rath: Achatz Degernseer, Joachim Ruedolff, Caspar Seehover, Hanns Haller.
Von der gmain: Walthaser Part, Wolfganng Pelauff, Wolfganng Triener, Georg Aspeckh metzger.
Unnd ist an Christoffen Aufflegers [von ausserm rath] unnd Caspar Schrenncknens [von der gmain] stat zu chamerern genomen worden[3] Mattheus Kirchmayr von dem aussern rath, Hanns Fenndt der jŭnger[4] von der gmain.

[8r] Martin Lindmayr von Muldorff, ainem[5] schreiber:
Ist von wegen seiner misshanndlung, die er bei nachtlicher weil in des[6] [...] behausung, darinn er sich rumorisch gehallten, beganngen, die stat unnd purgfrid verwisen worden, derwege durch zwen richtersknecht zur stat ausgefŭrt.

---

1 Folgt gestrichen *auff.*
2 Von hier bis S. 8r oben (*Anndre Reytmor*) andere Schrift [Substitut B ?].
3 Folgt gestrichen *von dem innern rath Arsaci.*
4 *der jŭnger* über der Zeile.
5 *ainem* über der Zeile.
6 Folgen 8 cm freier Platz für den Namen.

Zw des pranntweins hanndlung:
Sein verordnet von dem innern rath Anndre Ligsaltz unnd Caspar Weiler, von dem aussern rath Anndre Reytmor.

Mitwoch[1] nach Invocavit, den XVII tag Martii [1546].

Arsacien Wenndls săligen gelassnen khynnden Georgen, Hansen, Casparn, Walthausern, Annen und Barbaren[2] genannt:
Seynn auff das gebrauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern zugeordnet Franntz Ayrnschmalltz unnd Wollffganng Feler.

[8v] Weylennd Jheronimen Fischmaisters casstners zẇ Sch[w]abm săligen gelassnen khinnden:
Seynn aus bevelh der fŭrstlichen regierunng alls fŭrgenummene vormŭnder in vormundspflicht genummen Benedict Glockhner unnd Walthauser Pfreymer.

Zw[3] der rechnung der [S]undersichen zw Schwebing:
Seind geben vom innern rathe Anthoni Sanfftl und [von ausserm rath] Hannß Haller.

Zw der rechnung des Reichen Almosen:
Seind gegeben Gabriell Ridler [von innerm] und Caspar Seehofer [von ausserm rath].

Hanns[4] Schickh von Mochinng:
Ist auff das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrgern angenummen.

Actum [Freytag] 26. Martii anno etc. [15]46.

Des speckhs:
Ist diß jar mer nit dann des gueten LXXI c[enten], des pfinnigen aber oder des ungemăgerten[5] speckhs XLI centen gewest unnd darauff den metzgern der pŏs speckh aller, des gueten aber khain lb hinaus ze geben bewilliget. An schweynem schmalltz ist diß jar nicht[s] erfunnden worden.

Wolffganng Lechner padknecht von Wasserburg unnd dann Christoff Obermair von Pruntall:
Seynn bayd auff geprauchliche gelŭbd zẇ borgern [!] angenummen.

[9r] Michaeln Reschen săligen gelassnem khynnd, Katherinen genannt, und darzẇ dem geschwănngertem seiner wittibin leib:
Seinn auf geprauchliche vormundspflicht zẇ vormŭndern zugeordnet Augustin Hŏrman peckh unnd Hanns Dorn.
Der wittibin aber ist gemainem yeblichem geprauch nach zẇ anweisern oder beystannd zugeordnet Peter Hueber, ir, der wittibin, brueder.
[Nachtrag am Rand:] Auff absterben des Dorns ist an sein stat geordnet Sigmund Drosperger. Hat angelobt, trewẇer vormunder ze sein.

---

1 Ab hier schreibt wieder der reguläre Schreiber.
2 *Barbaren* über der Zeile.
3 Von hier bis zum Ende des nächsten Eintrags (bis Seehofer) wieder eine andere Handschrift (Substitut A).
4 Ab hier schreibt wieder der reguläre Schreiber.
5 *un* über der Zeile.

Freytag vor Judica den VIIII. Aprilis [1546].

Hanns Mayr von Eglinngen:
Ist auff das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrger angenummen.

Weylennd Sigmundn Tagwierts saligen gelassnem khinnd Katherinen:
Seynn auff das geprauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Georg metzger unnd m[aister] Leonhart Karl stainmetz.

Georgen Tagwierts pŭxnmaisters săligen gelassnen khinden
Sebastianen und Apollonien:
Seinn ebenmăssig zẇ vormŭndern zugeordnet Leonhart Urspringer unnd Hanns Jăger.

[9v] Georg Frinndtsperger und Wolffganng Taler, bayd kŭrschner:
Alls dieselben die maisterstŭckh nach erkhanntnŭs der rathsverordneten unnd dann auch der vierer zimblich wol gemacht, seynn sy auff das geprauchlich gelŭbd zẇ maystern angenummen.

Actum [Mitwoch, den] 5. Maii anno etc. [15]46.

Johanne Part consule.

Zẇ der zieglrechnung unnd dem hinausfaren:
Seynn verordnet Anndre Ligsalltz [von innerm], Veyt Strobl [von ausserm rath]. Fŭrnămlich aber werden zẇ solher zieglrechnung gesezt bayd herrn bŭrgermaister, derzeit Hanns Part der ellter unnd Arsaci Schechner, sambt den chamerern unnd dem paumaister Sigmunden Kŏbl [von ausserm rath].

Caspar Ridler:
Alls sich derselbe gegen seiner hausfraẇen ainer seer [...].[1]

[10r] **[Actum XII. Maii]** [Mittwoch 12. Mai 1546].

Hanns Feyrabennd:
Ist auff das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrgern angenummen. Actum XII. Maii anno etc. [15]46.

Hannsen Purckholltzer:
Seynn anstat Petern Miespeckhens[2] unnd N. Propsts heublmachers auff das geprauchig gelŭbd zẇ curatoren geordnet unnd gesezt Michael Sackherer unnd Hanns Dorn loder. *[Nachtrag am Rand:]* Auf absterben des Sackherers ist an sein stat zẇ curator dem geprauchlichem gelŭbd nach genummen worden Andre Graff gewanndtschneider.

Leonharten Naẇers saligen gelassnem khynnd, auch Leonharten genannt:
Seynn auff das geprauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern verordnet Matheus Zăch unnd Sigmund Keferlocher, bayd geschlachtgwanndter.

[10v] Ruepprechten Zellermair:
Ist das eychmaisterambt, so es verlediget wierdet, gewislich zu verlassen zuegesagt und enntlich beschlossen, deshalber ainich fŭrbitt weyter nit ze hŏren noch vil weniger zu geweern.

---

1 Text bricht ab. Rest der Seite und folgende halbe Seite (10r) unbeschrieben.
2 *mies* über der Zeile.

Actum 2. Junii anno etc. 46 [Mittwoch 2. Juni 1546].

Georgen Franckhens saligen gelassnen khynnden Marien unnd Elisabethen:
Seinn auff geprauchliche vormundspflicht zẇ vormŭndern oder curatoren Georg Tilger und Leonhart Prunhueber unnd dann der wittibin, Apollonien genannt, zẇ anweysern zugeordnet unnd gesezt Sigmund Ebersperger loder unnd Wolffganng Tăllinnger kăffl.

Der Schluderin unnd allten hoffapoteckherin:
Ist verschafft, das sy alls gemaine erben weylennd Otilien Riegerin rathknechtin das pedtgewannd, welhes weylennd dem Asem N., so mit dem schwertt alhie gericht worden, zuegehŏrig gewest ist, seiner muetern schwester, der Kererin zẇ Ascholting, zuezestellen unnd seynn derwege fŭr des Asmus vatern, wo der forttan widerumb zẇ lannd khummen soll, ine des ermellten pedts halber unclaghafft ze hallten, pŭrgen worden her Anndre Ligsalltz [von innerm rath] unnd Steffan Leys rathknecht.

[11r] Umbganng Corporis Christi 1546[1]:
Herrnfŭerer zẇ Unnser Frawen: Annthoni Sănnfftl [von innerm rath].
Herrnfŭerer zẇ Sannct Peter: Anndre Ligsalltz [von innerm rath].
Himeltrager zẇ Sanct Peter: Hanns Zwenng, Caspar Weyler [bayd von innerm rath]. Hanns Scheuhenstuel, Joachim Ruedolff [bayd von ausserm rath].
Himeltrager zẇ Unnser Lieben Frawen: Niclas Ligsalltz. Hanns Part der iŭnger. Anndre Hŏrl. Hanns Ligsalltz der iŭnger, hern And[re] Ligsalltz son.
Auf Sanct Peters thurn enntzwŭschen des umbganngs ist von raths wegen verordnet Veyt Strobl [von ausserm rath].

[11v] Leonhart Schuechster schăffler:
Alls er die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der vierer wol gemacht, ist er derhalber auff das geprauchlich gelŭbd zẇ maister angenummen.

Leonhart Pfeningman kalchprenner aus der Aẇ:
Ist zẇ bŭrger angenummen, hat auch derwege das geprauchlich gelŭbd [gethon].

Actum XX. Junii anno etc. XLVIto [Sonntag 20. Juni 1546].]

Michel[2] Pottinger tagwercher:
Ist zw burger alhie angenommen. Hat auch hern burgermaister das geburliche[3] gelubd gethan.

Christoff Weckher drăxl:
Alls er die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der vierer zimblich gemacht, darauff auch das geprauchlich gelŭbd gethon, ist er zẇ maister angenummen worden.

Des waydviechs, welhs durch herrn Veyten Strobl unnd Christoffen Prannt [bayd von ausserm rath] von raths wegen beschriben[4] worden:
Ist in ganntzer antzall 581 gewest, auch derwege bevelh gegeben, diß waydviech alles in bedenncknunng der vorsteennden kriegsleuff bei gemainer stat ze lassen unnd davon nicht[s] hinaus zu verkauffen.

[12r] Jacob Werndl von Villach huetergesell:
Hat sich bey dem Eysenman an Kăfingergassen in ainem yberigen trunnckh seer und vasst ungebŭrlich gehallten, die wierttin in das angesicht geschlagen unnd volgennds mit

1 Fronleichnam war 1546 am 24. Juni.
2 Dieser Eintrag von anderer Hand (Substitut A).
3 Hinter *geburliche* getilgtes *n*. Folgt gestrichen *aidt*.
4 *beschriben* über der Zeile.

derselben die stiegen abgefallen, wiewol ime hernach das maul auch zerstossen worden, ist [er] in die schergenstuben gelegt und auff fürbitt merer straff erlassen, doch aus der stat gefüert unnd ime dieselb sambt dem purgckhfrid verboten worden.

Georg Paumbgarttner tagwercher:
Ist auff das gebrauchlich gelübd zẅ bürger angenummen.

Anthoni Hölltzl messerschmidhanndwerchs:
Alls er die maisterstückh nach erkanntnüs der vierer wol gemacht, ist er derwege nach gethonem gelübd zẅ maister angenummen.

Pfintztag[1] **Divisionis apostolorum, den XV. Julii** [Donnerstag 15. Juli 1546].

Haimeranen Empls melblers säligen gelassnem khinnd Pernhartten:
Seynn auff das gebrauchlich vormunds pflicht zẅ vormündern gesezt Leonhart Partterhauser unnd Ulrich Zehenntmair.

[12v] Paulsen Gach maurers saligen gelassnem khinnd erster ee Margrethen:
Seynn Hanns Teynhofer unnd Leonhart Seydl, aber der anndern ee khinnden, Hannsen unnd Warbaren genannt, seynn auff das geprauchlich vormunds pflicht zẅ vormündern gesezt Sebastian Mutschler und Manng Walther.

Leonharten Paumbgarttners obsers sun Sigmunden:
Seynn des müeterlichen guets halber auff das geprauchlich gelübd zẅ dispensatoren oder versorgern zugeordnet Hanns Kirchmair pierprew der iünger unnd Hanns Resenperger metzger.

Bernhart Funnckh thorwärttl beym Schiferthor:
Alls er vor ainem erbaren rath seiner yeblichen trunckhenhait halber yber die vorigen vilfälltigen gonnstigen unnd väterlichen straff unnd vermanungen, so damallen, auch zẅ früeer rathszeit, an im erschinen, abermallen mit wortten angezogen unnd gestrafft worden, hat sich derselbe seer vasst enntpäert, ainer ungebürlichen hytz angenummen unnd sich mit vil hochmüetigen trutzlichen unnd pollderischen wortten dahin vernemmen lassen unnd gesagt, wer das von ime red, alls nämlich ainer trunckhenhait ine betzeuch unnd wann es der herrn ainer gethon hette, so thie[2] er solhs mit unwarhait etc., mit vil mer ungebür allso, das sich tättlicher hanndlunng bei ime zu besorgen gewest etc., ist er in die schergenstuben gelegt unnd volgennds auff hochansehlich fürbitt, sunnderlich der fürstlichen rath und derselben guetachten, ist ime one den f[urstlichen] rathknecht nit allain die stat und purgkhfrid, sonder[n] auch das lannd auff drei meil rinngs umb die stat verbotten worden.

[13r] Leonharten Pächls khinden, Anndreen und Friderichen genannt:
Seinn des müeterlichen guets halber zẅ dispensatoren auff das geprauchlich gelübd geordnet und gesezt Hanns Schwele, genannt Allge[i]er, unnd Hanns Perchtold schlosser.

Hannsen Marschalckhs loders säligen gelassnen khinnden Melchiorn, Casparn, Simon, Hannsen, Barbaren unnd Reginen:
Seynn auff das geprauchlich gelübd zẅ vormündern gesezt Caspar Holltzmüller unnd Hanns Ebersperger.

---

1 Die Hs. schreibt *mitwoch.* Das wäre der 14. Juli gewesen.
2 *thie* korrigiert aus *lieg.*

Ulrichen Seydls sälligen gelassnen khynnden Ulrichen,
Annen und Georgen genannt:
Seinn auff geprauchliche gelŭbd[1] zẇ gerhaben verordnet Christoff Cayser und Hanns Pscheydl, bayd schneider.

Georg Kirchlechner kŭrschnerhanndwerchs:
Alls er die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der vierer wol gemacht, ist er derhalber auff das geprauchlich gelŭbd zẇ maister angenummen.

Anna Hofsteterin cantorin zẇ Unnser Lieben Frawen:
Ist auff das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrgerin angenummen.

[13v] Zẇ der Siechen rechnung auff dem Gasstaig:
Seynn verordnet Anndre Ligsalltz [von innerm], Christoff Auffleger [von ausserm rath].

Annen, Arsacien Wenndls sälligen gelassner wittibin:
Seinn auff das gebrauchlich gelŭbd zẇ versorgern unnd anweysern zugeordnet Wolffganng Mayr prew am Annger und Hanns Streicher.

Sebastian Kirchhueber.[2]

[14r] Chunrad Schmalholltz.[3]

[14v] Hanns Lott hoffprew unnd Christoff Challdorffer.[4]

Vallentin Patroner.[5]

[15r] Hannsen Glarhers des elltern saligen gelassnen khynnden,
Margrethen unnd Marien genannt:
Seynn auff das geprauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Sebastian Mănhart unnd Wilhelm Hŏrl.

[20. Novembris anno etc. 46] [Samstag 20. November 1546].

Michaeln Sackherers saligen gelassnen khynnden Michaeln,
Margrethen, Georgen unnd Marien:
Seynn auff das geprauchlich vormunds pflicht zẇ vormŭndern gesezt Bernhart Partterhauser unnd Anthoni Tanner gewanndtschneider. Actum 20. Novembris anno etc. [15]46.

Michaeln Dyrnpeckhens sälligen gelassnen khynnden:
Ist anstat Michaeln Sackherers sälligen dem Wolffganngen Săppl zẇ mitvormunder zugeordnet Wolffganng Angerer.

Hannsen Endorffers eeleiblichen khynnden Annen und Waltburgen[6]:
Seynn des aenlichen guets halber zẇ dispensatoren oder versorgern auf das geprauchlich gelŭbd zugeordnet unnd gesezt Caspar Mŭnichner unnd Wolffganng Ennglsperger.

---

1 In der Hs. steht fälschlich *vormundern* statt *gelŭbd*.
2 Kein Text zu diesem Titel. Restliche Dreiviertelseite, ebenso das folgende erste Drittel der S. 14r unbeschrieben.
3 Kein Text zu diesem Titel. Rest der Seite unbeschrieben.
4 Kein Text zu diesem Titel. Folgende Dreiviertelseite unbeschrieben.
5 Kein Text zu diesem Titel. Folgende Viertelseite unbeschrieben.
6 *Annen und Waltburgen* am linken Rand.

Actum 4. Decembris anno etc. 46 [Samstag 4. Dezember 1546].

Walthausaro Lerchenfelder consule.

Leonharten Frays cysstlers saligen gelassnem khynndln Casparn:
Seynn auff geprauchliche vormunds pflicht zẅ vormŭndern gesezt Hainrich Pair unnd Caspar Paur schlosser.

[15v] Zẅ der steurrechnung seynn verordnet:
Von innerm rath: Anthoni Sănnfftl, Gabriel Ridler, Hanns Ligsalltz, Caspar Part.
Von ausserm rath: Achatz Tegernseer, Anndre Reytmor, Sebastian Seehofer, Sigmund Kŏbl.
Von der gemain: Balthauser Part, Wolffganng Pelauff, Triener gschlachtgwanndter, Georg Aspeckh metzger.
Sambt bayden herrn bŭrgermaistern unnd den chamerern.

[16r] **Am abennd Thome apostoli** [Montag 20. Dezember 1546].

Zẅ wellern aines innern raths seynn verordnet:
Von innerm rath Barthlme Schrennckh, von ausserm rath Matheus Kirchmair, von der gemainde Walthauser Part.

Desselben tags ist Jheronimen Schrenncknen [...].[1]

[1] Text bricht ab. Die folgenden Seiten 16v-19v unbeschrieben.

1547

[20r] **Am mitwoch nach der Unschuldigen khynndlen tag** [Mittwoch 5. Januar 1547].

Antonio Sănnfftl consule.

Zẇ der hochherrn des Heiligen Geists im Spitall rechnung:
Sein verordnet baid bŭrgermaister Anthoni Sănnfftl unnd Hanns Măndl, auch neben denselben von innerm rath Anndre Ligsalltz, Hanns Zwenng, Caspar Weyler, von ausserm rath Joachim Ruedolff, Matheus Kirchmair, Sebastian Seehofer.

[20v] Chunraden Widmans tagwerchers săligen gelassnen khinnd erster ee, Wilhelmen:
Seyn auff das geprauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Wolffganng Prunhueber und Georg Hŏrl, dem khinnd[1] aber der anndern ee, Wolffganngen genannt, Wolffganng Stinaẇer und Andre Stabmair, der wittibin aber, Annen genannt, ist zẇ ainem anweiser zugeordnet Hanns Streicher.

Wolffganngen Graymers săligen gelassnem unvogtbaren sun Onofferen:
Seynn auff das geprauchlich vormundspflicht zẇ vormŭndern gesezt Peter Miespeckh unnd Caspar Krynner, der anndern ee khynnden aber, Annen unnd Apollonien, Hanns Stetner unnd Walthauser Spănngl. Der wittibin aber ist Hanns Oberhofer zẇ ainem beystannd oder anweyser zugeordnet.

Wolffganngen Gannssens schulmaisters zẇ Sanct Peter săligen gelassens gŭetlein:
Hat ain erbar rath seiner eeleiblichen mueter Ma[r]grethen Gănssin, in der herrschafft Gschwinndeckh angesessen, ervolgen lassen auff gethone porgschafft, so derwege fŭr geleuche miterben unnd alle gleubiger gelobt haben Georg Pfăttndorffer und [...].[2]

[21r] Arsacien Geyrs săligen gelassnen khinnden Paulsen, Helenen, Reginen und Monican:
Sein auff geprauchliche vormundspflicht Sebastian Seyttentaler unnd Wolffganng Ennglsperger zẇ vormŭndern gesezt und der wittibin Margrethen zẇ ainem beystannd unnd anweyser zẇgeordnet Hanns [...].[3]

Hannsen Kerns săligen des iŭngern gelassnem ainigen khynnd, Paulsen genannt:
Seynn auff das geprauchliche vormundspflicht zẇ vormŭndern gesetzt und zugeordnet Franntz Abell unnd Sebastian Schramm peckh[4].
[Nachtrag von Martin Gruber 16. Januar 1560:] Als man dise zwen vormŭnder erlassen, sein an ir stat gesetzt Niclas Khirchstetter und Casper Häckhl. Actum den 16. Januarii anno etc. [15]60.

Christoffen Mynndls săligen khynnden:
Seynn auff das geprauchlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt: den khynnden erster ee, Ludwigen unnd Annen, Hanns Friderich unnd Hanns Kremer; aber der anndern ee kynnden, Elisabethen, Barbaren, Christoffen, Abraham unnd Ursulen genannt, Gall Stolltz unnd Sebastian Mutschler von Werdt.

---

1 *khinnd* korrigiert aus *khinnden.*
2 Text bricht ab (2. Name fehlt).
3 Text bricht ab.
4 Von *Franntz* bis *peckh* alles unterstrichen. Dazu der Nachtrag.

Thoman Schneider von Saurlach:
Ist auff das geprauchig gelŭbd zẇ bŭrger angenummen.

Actum 27. Januarii [Donnerstag 27. Januar 1547].

[21v] **Gabriele Ridler consule.**

Michaeln Wisreyter eelichen khinnden:
Seinn auff absterben der mueter in abwesen des Wisreyters zẇ dispensatoren oder versorgern auf geprauchliche gelŭbd zugeordnet Georg Wisreyter unnd Erasm Peckh, bayd kysstler.

Chunrad Thwynnger peckhenknecht von Tŏlltz:
Ist auff das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrger angenummen.

Georgen Krattwol nesstlers săligen gelassnen khinnden, Georgen unnd Ursulen:
Seynn auff das geprauchlich gelŭbd zẇ curatoren gesetzt Melchior Hertzog und Wolffganng Sittnpeckh.

Hanns Wilhelm, pader aus der Schenncknenaẇ:
Ist auff das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrger angenummen.

Wernher hueters khynnden:
Ist von wegen des mŭeterlichen und sonnst ausserlich zuegestanndnen guets nach absterben Hannsen Friderichs hueters dem N. nagler zẇ mitcuratoren auf das geprauchlich gelŭbd zugeordnet Hanns We[n]yseysen hueffschmid.

[22r] Hannsen Wernhers salltzstŏssls săligen gelassnen khynnden Georgen[1], Niclasen, Anndlen, Elsln, Barbaren, Marien und Margrethen:
Seynn auff geprauchliche glŭbd zẇ vormŭndern gesezt Hanns Schabenperger, genannt Maurer, pierprew, unnd Walthauser Schleuch schlosser.

Romanen von Eysleben schneiderknecht,
so den Georgen Eyselen umb das er ine nit setzen wellen, schlahen unnd volgennds fŭr herrn bŭrgermaister ze khommen nit allain gewaygert, sunnder auch den Eyselen widerumb, alls er fŭr den ermellten herrn bŭrgermaister sich getzogen, ze schlahen sich hŏren lassen unnd fŭrnămlich, das die sonn soll durch ine scheinen, ist die stat zẇsambt dem burgkhfrid verboten worden.

Matheus von Lygnitz, Anndre von Presslaẇ unnd Georg von Gretz.[2]

[22v] **Am Ăschermittwoch** [Aschermittwoch 23. Februar 1547].

Andrea Ligsallz consule.

Jacob Flosman tagwercher:
Alls sich der mit gottslessterunng unchristlich [...].[3]

[1] *Georgen* bis *Margrethen* am linken Rand.
[2] Kein Text zu diesem Titel. Folgende halbe Seite unbeschrieben.
[3] Text bricht ab. Folgende ganze Seite unbeschrieben.

[23r] Zẅ der chamerrechnunng:

Seynn verordnet bayd bŭrgermaister Anndre Ligsalltz unnd Arsaci Schechner, auch neben denselben:

Von innerm rath Anthoni Sănnfftl, Thoman Fleckhamer, Hanns Ligsalltz, Walthauser Lerchenfellder.

Von ausserm rath Joachim Ruedolff, Georg Ridler, Caspar Seehofer, Christoff Auffleger.

Von der gemainde Walthauser Part, Wolffganng Pelauff, Wolffganng Triener, Georg Aspeckh metzger.

Unnd seynn zẅ neẅen chamerern genummen von innerm rath anstat Arsacien Parts, so abgestannden, Caspar Partt unnd dann von der gemainde an Hannsen Fennden des iŭnngeren stat Achatz Tegernseer.

[23v] Thoman Peyschls saligen gelassnen khynnden Wolffganngen, Felitzen, Elsbethen unnd Annen:

Seynn auff das geprauchlich gelŭbd zẅ vormŭndern verordnet Hanns Freysinnger wagner unnd Hanns Weynseysen hueffschmid.

[Nachtrag von Martin Gruber 12. August 1557:] Auff absterben dess Motzingers ist genumen Hans Peldauff wirt. Actum den 12. Augusti anno etc. [MD]LVII.

Christoffen Zollners saligen gelassnen khynnden, Andreen, Martin und Annen genannt:

Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẅ vormŭndern gesezt Caspar Seehofer der iŭnger unnd Christoff Strobl.

Vesstlen Huebers padknechts săligen gelassner tochter Margrethen:

Ist auff absterben Georgen Wunnders Eselbaders dem Thoman Plabsen Rosenpader auff das geprauchlich gelŭbd zẅ ainem mitvormunder zugeordnet unnd gesetzt Hanns Scharpfenpader.

Elsn der allten hoffschuechsterin, seelschwester in der Pienntznaẅer seelhaus, gelassens gŭetlein:

Hat ir eeleiblicher prueder Hanns Siber von Tŏlltz angenummen, auch derwege pŭrgschafft gethon mit Anthonien Schutzen und [...][1] Hueber, welhe angelobt haben sambt unnd sunnderlich bŭrgen ze sein.

[24r] Hannsen Hanndtschuecher fuerknecht in der stat haus unnd weylennd Ludwigen Ruedolffen saligen diener:

Ist vertrostunng gegeben, so ain amer- oder dergeleuchen ambt, dartzue sy tauglich sein, verlediget werden, sy vor anndern dartzue gewislich khummen unnd angeen ze lassen.

Zẅ der siechen zẅ Schwăbinng rechnung:

Seynn verordnet Anthoni Sănnfftl [von innerm] unnd Matheus Kirchmair [von ausserm rath].

Arsacien Dietrichs leinwebers gelassner wittibin:

Ist alles gŭetlein unbeschriben von wegen der kinnder zucht gelassen worden, dieweil wissenntlich yber vier gulden werdt nit vorhannden gewest, auch er, Dietrich, das Reych Allmosen eingenumen.

[1] 3 cm freier Platz für den Vornamen.

Hannsen Hannemans khynnden erster [ee],
Sigmunden, Margrethen unnd Marien genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber auff geprauchliche gelŭbd zẇ dispensatoren oder versorgern gesezt Hanns Stainperger weinstadelmaister unnd Hanns Rosenperger metzger.

Thoman Kydnits săligen gelassnen khynnden Georgen,
Laurentzen und Thoman:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt[1] Pauls Schabenperger und Hanns Kyndler der iŭnger.

[24v] Thoman Myell von Greffolfinng:
Ist auff das geprauchlich gelŭbd zẇ bŭrger angenumen.

Actum XI. Martii [Freitag 11. März 1547].

Ennglhart Tramoser padknecht.[2]

[25r] Georgen Widenmans puechfŭrers săligen gelassnen khynnds,
so iŭngstlich yetzunnd mit todt abganngen, gelassens gŭetlein ist der Eufrosinen papierers zẇ Lanndsperg săligen gelassner tochter zugestellt, auff porgschafft, so derwege fŭr all năchner erben unnd gleubiger, bis so weyt das ermellt glau[...][3] gelanngt, gelobt haben Thoman Rottmair salltzstŏssl unnd N. Mŭller schăffler, sambt und sunnderlich.

Arsacien Widhauffs săligen gelassnen khynnden:
Ist auf geprauchliches gelŭbd anstat des abgeleibten Christoffen Abells dem Leonharten Ursprinnger zẇ mitvormunder zugeordnet Hanns Rŏll.

Chunraden Rynndfleisch saligen gelassnen khinnden, Anthonien,
Christoffen unnd Ulrichen genannt:
Seyn auf geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Laurenntz Vischer statsailer unnd Arsaci Fues metzger.

Der speckh:
Ist durch Hannsen Koler unnd Christoffn Prannt [bayd des aussern raths] auf bayden pănnckhen beschriben, desselben auch sechshunndert unnd zehen cennten unnd des schweynen schmalltz fŭnnff unnd neyntzig cennten erfunnden unnd von disen bayden waaren den metzgern zwai drittl hinaus zu verkauffen vergonnt worden.

[25v] Zẇ der metzger loß:
Seynn den chamerern von innerm unnd ausserm rath zugeordnet Gabriell Ridler, Sebastian Seehofer, sambt dem paumaister Sigmunden Kŏbl [von ausserm rath].

Antonio Sănnfftl consule.

Hanns Schăffler weynamer:
Hat umb X lb d[en.] verpŭrgt mit Georgen Aspeckh unnd Veyten Rosenperger, [unnd] Caspar Fellenfŭrst amber mit Christoffn Strobl unnd Albanen Ăndorffer. Unnd haben dise pŭrgen ye zwen wie gemelldet fŭr ainen sambt und sunnderlich, bŭrgen unnd selbgellter ze sein angelobt.

---

1 Folgt gestrichen *Wolff Heyß unnd.*
2 Kein Text zu diesem Titel. Folgende Dreiviertelseite unbeschrieben.
3 Wort bricht ab. Danach etwa 1 cm freier Platz.

Actum [Freitag] XVIII. Martii anno etc. [MD]XLVII.

Leonharten Zayners saligen gelassnen vier khynnden:
Ist auff absterben Urichen Artolffs dem Sigmunden Peckhstainmůller auff das geprauchlich vormunds pflicht zẇ mitvormundern zugeordnet Erasm Peckh kysstler.

[26r] Paulsen Hampergers kalchbrenners săligen gelassnem khynnd,
Petern genannt:
Seynn auff geprauchliche vormundspflicht zẇ vormůndern zugeordnet Hanns Drosperger unnd Ruepprecht Zellter melbler.

Zẇ der zieglrechnung:
Seynn verordnet bayd bůrgermaister Thoman Fleckhamer unnd Hanns Koler, item die chamerer unnd paumaister [von ausserm rath] Sigmund Kŏbl unnd dann von innerm und ausserm rath Andre Ligsalltz und Veyt Strobl.

Leonharten Mennten săligen gelassnen khynnden Christoffen und Annen:
Seynn zẇ vormůndern auff geprauchliche gelůbd zẇgeordnet Peter Walch kornmesser unnd Hanns Teysl[1], und dann seinn[2] Hannsen Mennten zẇ curatoren zugeordnet Georg Tyllger unnd Hanns Eysenman. Volgennds des abgeleibten Mennten gelassner wittibin ist zẇ anweysern zugeordnet Ulrich Zettl. Item des Wilhelmen Eysenmans khynnden Wilhelmen, Casparn unnd Annen, so er bei weylennd seiner vorigen hausfraẇen Annen Eysenmanin săligen erworben, ist neben dem vatern diß enndlichen erbguets halber zẇ ainem mitcurator zugeordnet Haynrich Schweynndl.
[Nachtrag von gleicher Hand 13. Juni 1548:] Nota: An Hannsen Teyssls stat ist volgennds geordnet Chunrad Kŏgl salltzsennder. Actum XIII. Junii anno etc. XLVIII^no^.
[Nachtrag von Martin Gruber 27. Juli 1556:] Auff[3] absterben deß Walchens ist zum vormunder genumen Andre Parstorffer schneider. Actum den XXVII. Julii anno etc. LVI.

Georgen Zollners kupferschmids khynnden Thoman, Sigmunden,
Hannsen, Annen, Helenen unnd Marien:
Seynn auff geprauchliche gelůbd des můeterlichen erbguets halber zẇ dispensatoren oder versorgern zugeordnet Georg Umbach unnd Hanns Schmalltzgrueber.

[26v] **Thoma Fleckhamer consule.**

Paulsen Fuxtalers săligen gelassnen khynnden:
Ist anstat des abgestorbnen Georgen Eyselein dem Theodoren Albich schneyder auff geprauchliches gelůbd zẇ mitvormundern zugeordnet Sigmund Mănhart heublmacher.

Zẇ des Reychen Almosens rechnung:
Seynn verordnet Gabriell Ridler [von innerm] unnd Caspar Seehofer [von ausserm rath].

Hannsen Stichls săligen gelassnen khynnden,
Christoffen[4], Annen und Marien genannt:
Seynn yetz iůnngstlich nach absterben der wittibin zẇ vormůndern auf geprauchliche gelůbd zugeordnet Chunrad Hueber kăffl unnd Hanns Keller schneider.

Wolfgangen Gerbl wagners khynnd:
Ist anstat des abgestorbnen Thoman Peyschls dem Hannsen Freysinnger zẇ ainem mitcurator zugeordnet Thoman Pettinnger.

---

1 Dazu die *Nota* am linken Rand.
2 *seinn* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *beyde.*
4 Von *Christoffen* bis *genannt* am linken Rand.

Georgen Stäbers schneyders khynnd Annen,
desselben anererbten mŭeterlichen guets halber:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ dispensatoren oder versorgern zugeordnet Wolffganng Has sayttenmacher unnd Barthlme Fischer rynngmacher.

[Actum 4. Maii] [Mittwoch 4. Mai 1547].

Christoff Hŏlltzl maurerknecht:
Ist auff gewŏnliche pflicht zu bŭrger auffgenumen. Actum 4. Maii anno etc. [15]47.

[27r] Thoman Sedlmairs săligen gelassnem khynnd Hănnslen:
Seynn auf geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Hanns Resenperger metzger unnd Wolffganng Knauß peckh.

Valentinen Kaleggers khynnd erster ee, Hănnseln genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ dispensatoren auff das geprauchlich gelŭbd zugeordnet Joseph Schobinger unnd Hanns Mair sayler.

Johanne Ligsallz consule.

Hannsen Kydnits des iŭngern săligen gelassnem khynnd letster ee:
Ist anstat des abgeleibten Arsacien Geyrs dem Gayler kornmesser auff das geprauchlich gelŭbd zẇ ainem mitvormunder zugeordnet Steffan Krăll salltzsenndter.

Cunraden Swartzen eelicher hausfraẇen Margrethen:
Ist zẇm rechten zẇ ainem anweyser zugeordnet Wolffganng Polltz.

Georgen Eyselens schneiders săligen gelassnen khynnden:
Seynn auf geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern zugeordnet, den khinnden erster ee, Georgn, Christoffen unnd Katherinen, Georg Pael und Gilg Nidermair, den khinden aber anderer ee, Ursulen, Marien, Sabinen, Melchiorn und Judithen, Georg Renntz unnd Andre Pastorffer.

[27v] Umbganng Corporis Christi 1547[1]:
Herrnfŭerer zẇ Unnser Fraẇen: Anthoni Sănnfftl [von innerm rath].
[Herrnfŭerer] zẇ Sanct Peter: Thoman Fleckhamer [von innerm rath].
Himeltrager zẇ Unnser Fraẇen: Arsaci Part, Caspar Weyler [von innerm rath]. Georg Ridler, Georg Reytmor [von ausserm rath].
[Himeltrager] zẇ Sanct Peter: Hanns Part der iŭnnger. Christoff Ruedolff. Sebastian Ligsalltz. Anndre Hŏrl.
Auff den thurn Sanct Peters enntzwŭschen des umbganngs ist verordnet Christoff Prannt [von ausserm rath].
Die figuren des umbganngs antzeordnen seynn fŭrgenummen: Matheus Kirchmair, Christoff Auffleger [bayd von ausserm rath], Sigmund Haffner, Joseph Schobinger [bayd von der gmain?], Hanns Koler [von ausserm rath].

[28r] Wolffganngen Fahenpockhs khynnden:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ dispensatoren auff geprauchliche gelŭbd zẇgeordnet, anfănnglich den khynnden erster ee, Martin und Annen, Michael Reyter unnd Wolffganng Kreytzer, aber der anndern ee tŏchterlein Barbaren Hanns Ernfrid und Georg Schreyer, bayd peckhen.

[1] Fronleichnam war 1547 der 9. Juni.

Wolffganngen Pflegers săligen gelassnen khynnden Georgen unnd Annen:
Seynn auff geprauchliche pflicht zẇ vormŭndern gesezt Georg Streicher Statmŭller und Sigmund Peckhstainmŭller.

Ulrichen Kembter:
Ist anstat des abgeleibten Christoffen Abels Chunraden Kŏgl auff das geprauchlich gelŭbd zẇ ainem mitcurator zugeordnet Alban Mayr.

Wolffganngen Rynndfleisch săligen gelassnem son erster ee, Hannsen genannt:
Ist anstat des abgestorbnen Georgen Gerbls Arsacien Fueß zẇ mitvormunder zugeordnet Leonhart Schefftlmair.

Jheronimen Yetznpergers saligen gelassnen khinnden:
Ist auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt m[agister] Simon Schaydenreisser unndderrichter unnd Walthauser Zweckhsteter zimerman.

[28v] Georgen Mayrs preẇens des iŭngern khynnden erster ee,
Margrethen, Veronican unnd Apollonien genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber auff geprauchliche gelŭbd zẇ dispensatoren gesezt Wolffganng Wenigl unnd Achatz Gebhart.

Casparo Barba consule.

Leonharden Knaẇers gelassnem khinnd, Leonharden genannt:
Ist nach absterben weylennd Sigmunden Keferlochers Matheusen Zächen auf geprauchliche vormundspflicht zẇ ainem mitgerhaben zugeordnet Hanns Frei maurer.

[Actum in Vigilia Petri et Pauli apostolorum] [Dienstag 28. Juni 1547].

Hannsen Knăllinngs leinwebers săligen gelassnen khynnden Annen,
Marien, Hannsen, Ursulen, Symonen und Georgen:
Seynn zẇ vormŭndern gesezt Christoff Heutwagen schäffler unnd Michael Abell leinweber. Haben angelobt, getreẇ vormŭnder ze sein. Actum in vigilia Petri et Pauli apostolorum.

Walthausern Ostermairs cramers săligen gelassnen khynnden
Walthausern unnd Wilhelmen:
Seynn auff geprauchliche vormundspflicht zẇ vormŭndern gesezt Wilhelm Freyman eysenschramer unnd Hanns Zimerman peytler.
[Nachtrag 20. April 1548:] Volgennds auff absterben des eysenkramers ist an sein stat zẇ vormunder geordnet Georg Lynndmair nadler. Actum 20. Aprilis anno etc. [15]48.

[29r] Hannsen Tumpergers kornmessers saligen gelassnen khinnden, Casparn,
Wolffganngen, Anthonien, Elsbethen unnd Magdalenen genannt:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Jacob Kirchmair preẇ unnd Hanns Pscheydl schneider.

Georg Mairhofer loderknapp von Regenspurg.[1]

[29v] Anndre Stirian metzger auff der obern pannckh:
Hat die maisterstŭckh nach erkanntnŭs der rathsverordneten wol gemacht. Ist darauff zẇ maister angenumen. Hat derwege verporgt umb 50 lb d[en.] mit Wolffganngen Steger

[1] Kein Text zu diesem Titel. Folgende ganze Seite unbeschrieben.

f[ŭrstlichem] giesser, Christoff Rieger kellermaister, Martin Mayr und Peter Praun.
Haben sambt unnd sunnderlich pŭrgen ze sein angelobt.

Georgen Zeylers umbgelltschreibers săligen gelassnen kynnden annderer ee,
genannt Georgen und Annen:
Seynn auff geprauchliche vormundspflicht zẇ vormŭndern gesezt Jheronimus Friderich hofschmid unnd Hanns Motzinger.

Actum [Freytags] prima Julii anno etc. [15]47.

Sebastian Garttners schäfflers saligen gelassnen khynnden,
genannt Bernharden, Hannsen, Katherinen unnd Annen:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Arsaci Măndl unnd Hanns Jauß, bayd schäffler.

Hansen Thomans săligen gelassnem khynnd, auch Hanns Toman genannt:
Seynn auf die vormundspflicht Hans Cantzler und Walthauser Westermair zẇ [...].[1]
[Nachtrag von Martin Gruber 17. Juni 1556:] Auff absterben deß Walthauser Westermairs ist an sein stat dem jungen khnaben Jheronimus Heitzpeckh gesetzt. Actum den XVII. Junii anno etc. LVI.

[30r] Caspar Niclasen săligen gelassnem sun, Niclasen genannt:
Sein auff geprauchliche pflicht zẇ vormŭndern gesezt Hanns Friderich Aschenburger unnd Caspar Mŭnichner.

Hannsen Menngers khynnd:
Ist von wegen des mŭeterlichen guets anstat des abgestorbnen Schwab färbers dem Hainrichen Stŏckhl zẇ ainem mitcuratoren zugeordnet Wolffganng Hŏrlkhover. Hat angelobt wie der prauch.

Hannsen Friderichen săligen gelassnen khynnden:
Ist anstat des abgeleibten Hannsen Grăfinngers Hainrichen Bayrn zẇ ainem mitvormunder auff ain geprauchlich gelŭbd zugeordnet Hanns Mennger hueter.

Leonharten Eckhharts, genannt Schwab, färbers saligen gelassnen khinnden:
Seynn auff geprauchliche pflicht zẇ curatoren unnd vormŭndern gesezt, anfănnglich der tochter erster ee, Waltburgen, Chunrad Schmalholltz und Valentin Reyhart, und dann den khynnden anderer ee, Josephen, Leonharten unnd Barbaren, Hanns Mennger unnd Georg Polan färber.

Sigmunden Wernndls săligen gelassnem son, Martin genannt:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Caspar Renner metzger und Leonhart Drăxl khysstler.

[30v] Sebastian Schreyers gelassnem son, Matheusen genannt:
Ist anstat des abgeleibten Georgen Hoffmans dem Martin Mayr zẇ ainem mitcuratoren zugeordnet Christoff Regitzer. Hat angelobt wie der prauch ist.

Walthausern Langgŏttls khynnden, Ulrichen, Agnesen,
Dorotheen, Ursulen und Annen:
Seinn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren auff geprauchliche gelŭbd zugeordnet Walthauser Fiernhamer und Wilhelm Freyman eysencramer.

[1] Text bricht ab. *Walthauser Westermair* unterstrichen, also getilgt. Vgl. Nachtrag.

Hannsen Resenpergers khynnden erster ee:
Seynn des mŭeterlichen guets halber auff geprauchliche gelŭbd zẇ dispensatoren zugeordnet Martin [...][1] drăxl unnd [...][2] Mair pierprewẇ.

Anndreen Kochs kŭrschners khynnden, Urbanen und Brigitten:
Seynn des mŭeterlichen guets halber auff geprauchliche gelŭbd zẇ versorgern zugeordnet Sebastian Koch unnd Hans Hŏrlkhover.

Hannsen[3] Haczlers meczgers khinden mit namen Agnessen und Dorotheen:
Seind zw gerhaben auff gethane pfhlicht angenommen Hannß Renner meczger und Hanß Hohenawer.

[31r] Wolffganng Mosmŭller kornmmesser:
Ist zẇ dem ambt gelassen und hat[4] derwege verbŭrgt umb fünnfftzig lb mit Josephen Rayfftl unnd Sigmunden Haymŭller, welhe bayd sambt unnd sunnderlich borgen ze sein und zu beleiben angelobt haben.

Katherinen Synntzhauserin:
Ist ires abwesennden brueders zuegehŏriger gulden gellts bewilliget worden, doch das sy ime denselben zẇ seiner ankhunnfft sambt dem fălligen zynnß widerumb zuestell, derwege sy dann verpŭrgt hat mit Ulrichen Kŏlbl unnd Sebastianen Lanngŏttlen, bayden lederern.

Der verstorbnen Barbaren Eßbaumerin, pesehammben[5]
im Kuegässl, gelassens gŭetlein:
Ist bewilliget unnd gelassen worden, hinaus ze fŭeren Elisabethen, Georgen Foglerin von Pruntall, Annen, Hannsen Schwerrttlpergerin von Peyß, unnd Margrethen, Uetz Oschpaumerin von Aying. Haben derwege gegen annderen, so sich für geleuche mit- oder nechner erben antzaigen wŭrden unnd sonnst gegen menigclich ainen erbaren rath unnd gemaine stat schadlos ze hallten verpŭrgt mit Hannsen Schwartzenperger unnd Georgen Kornperger peckhen.

[31v] **Johanne Zwenng consule.**

Georg Prŭederlein:
Alls er sich hievor gegen dem herrn oberrichter hochmŭetig ertzaigt [...].[6]

[Actum 26. Augusti anno etc. 47] [Freitag 26. August 1547].

Wilhelmen Lexen săligen gelassnen khynnden Walthausern,
Wilhelmen unnd Jheronimen:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Hanns Streicher salltzstŏssl unnd Manng Walther schăffler. Actum 26. Augusti anno etc. 47.

Georgen Kottmair:
Ist anstat des abgestorbnen Hannsen Hatzlers Hannsen Feyhel zẇ ainem mitcurator zugeordnet Georg Kharrner nadler. Hat angelobt, trewẇer versorger ze sein.

---

1 3 cm freier Platz für den Familiennamen.
2 2 cm freier Platz für den Vornamen.
3 Dieser ganze Eintrag von anderer Hand (Substitut A).
4 *hat* über der Zeile.
5 Gemeint Hebammen?
6 Text bricht ab. Folgende Drittelseite unbeschrieben.

Sebastian Lotten săligen gelassne wittibin unnd tochter,
aines tagwerchers hausfraẇ:
Seynn [...].[1]

[32r] Hannsen Preyollts maurers saligen gelassnem khynnd erster ee,
Hannsen genannt:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern zugeordnet Augustin Hŏrman und Hanns Săмer pierprew, und den khinden anderer ee, Margrethen und Ursulen, Georg Hiersperger[2] und Sigmund Frischhamer.

Sigmund Kălblmŭllers săligen gelassnen khynnden Annen,
Barbaren, Appollonien unnd Margrethen:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Wolffganng Knaus und Leonhart Mŭller peckh.

Georgen Tăllinngers săligen gelassnem khynnd, Barbaren genannt:
Seynn yeblichem geprauch nach zẇ vormŭndern gesezt Ulrich Obermair hofsporer unnd Georg Schalhamer schuechmacher.

Barthlmeen Hechten karrttenmachers eelichen khynnden,
Onofferen und Annen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ dispensatoren auff geprauchliche gelŭbd zugeordnet Arsaci Ŏdmŭller unnd Hanns Schwanckhart.

Hannsen Zellermairs lederers săligen gelassnen khynnden
Georgen unnd Hannsen:
Ist anstat Ruepprechten Zellermairs dem Anndreen Schopper zẇ ainem mitcurator zẇgeordnet Georg Hochenaẇer.

Michaelen Anfelders săligen gelassnen khynnden annderer ee
Appollonien unnd Feronican:
Seynn zẃ vormŭndern gesezt Sigmund Frischhamer unnd Caspar Schwartz leinweber.
Haben angelobt wie geprauchlich.

[32v] **Freytag nach Exaltationis Sanctae Crucis** [Freitag 16. September 1547].

Anna, Bastian weberin von Gyesinng:
Ist auff geprauchliches gelŭbd zẇ bŭrgerin angenummen.

Freytag[3], den 23. Septembris [1547].

Peter Walch kornmesser:
Ist gstrafft umb zweintzigkhtausent stain sambt der fur, innerhalb 14 tagen zu bezaln.

Caspar Gumppnper[g] ringler:
Ist zu maister erkenth worden.

---

1 Text bricht ab. Rest der Seite unbeschrieben.
2 *Hiersperger* bis *Frischhamer* am linken Rand.
3 Mit Ausnahme von einzelnen Einträgen auf S. 33v (*Uetz Eberlein*), S. 36r (Einträge vom 9. November) und S. 38r (Wähler des inneren Rats) und einem Nachtrag vom 5. Mai 1553 auf S. 38v, schreibt bis 25. Januar 1548 der Kammer- und Steuerschreiber Konrad Schinweis. Nach einem einzigen Nachtrag vom 16. November 1552 auf S. 41v wohl von Perbinger schreibt ab 25. Januar 1548 (S. 41v unten) erneut ein anderer Schreiber, unterbrochen von einzelnen Einträgen von Perbinger.

Wolffgangen Tichtls seligen gelassnen kinds:
Ist für den Zellermair neben dem Hannsn Änhofer zu pfleger angenomen Hanns Gayler und zu der rechnung geben worden Veit Strobl [von ausserm rath] und Jorg Neumair.

N. Röslmair leinwebers seligen kinder:
Ist fŭr den mesner auff Unser Frauen gotsackher neben dem Lienhartn Prunhueber zu pfleger genomen der Sigmund Ŏbersperger lederer unnd zu der rechnung geben worden Prant peckh und Weyss loder.

[33r] **Casparo Weyler consule.**

Mitwoch[1] **am abent Michaelis** [Mittwoch 28. September 1547].

Wolffgangen Klain von Grăfing:
Dem ist seiner mueter verlasne hab, so in der Augustiner haus tods abgangen, die Anna Scheibmrayssin gena[n]t, zu seinen hannden ze nemen vergŏnt worden. Derhalben seind borgen Michel Schmid peckh unnd Jorg Angermair.

[33v] **Freitag, den letsten Septembris** [Freitag 30.September 1547].

Das einsperrn:
Soll pis auff negst vŏlligen raths versamlung erhalten werden.

Der Steffan Pŏrtzlin:
Ist auff des chorrichters[2] von Freysing begern ires hauswirts halben ain untterricht geben worden.

Dem richter unnd bŭrgermaister von Dŏltz:
Ist auff ir gethon schreiben[3] der abkhŭnttn märckht halben ires gerichts darauff der metzkher beschwărden gschriben unnd zugschickht worden. Sollen wider antwort geben.

Doctor Steffan:
[Ist] ze schreiben herein ze khomen, dweil Doctor Alexander [Karthauser] zu unserer g[nedigen] f[rauen] gen Starnwerg erfordert worden.

Uetz[4] Eberleins schleiffers săligen gelassnen khynnden,
Georgen und Dorotheen:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẁ curatoren gesetzt Thoman Sunderreiter unnd Hanns Motzinger messerschmid.

[34r] **Freitag, den 7. Octobris** [1547].

Sebastian Lottn seligen gelassnen kinden Lienhartn,
Wastian, Warbara unnd Anna:
Seyen auff geprauchliche gelŭbd zu curatorn gesetzt der Augustin Herman peckh unnd [...].[5] Derzeit haben die kindlen mit beystand Augustin peckhens fŭr ir mueter die stat wider zu besuchen gebetten, aber abgschlagen. Man will sy weitter hie nit mer haben.

---

1 *Mitwoch* vor gestrichen *Freytag.*
2 Folgt gestrichen *begern.*
3 Folgt gestrichen *dye.*
4 Dieser Eintrag wohl von Onuffrius Perbinger geschrieben.
5 7 cm freier Platz für einen Namen.

Den zwayen procuratorn Johan Schwartzn unnd Jochim Gasner:
Ist auff ir pitlich anhalten der gferlichen sterbenden leuff halben, jedem ze geben aus der stat chamer diser zeit bewilligt, nemlich 5 fl.

Freitag, den 14. Octobris [1547].

Wolffen Rinckhlers seligen kinder:
Ist fŭr den Ruprechtn Zellermair neben Jörgn Zötl zu pfleger angenomen Walthasar Drăxl und zu der rechnung geben worden Lienhart Widman [des aussern raths] unnd Jorg Neumayr.

Denen von Straubing:
Ist auff ir begern der metzkher ordnung zugeschickht worden.

[34v] Veitn Rintfleisch seligen kinds mit namen Anna:
Seind auff gebŭrliche gelŭbd zu curatorn gesetzt Hanns Stöckhl unnd Utz Hueber metzkher.

Lienhartn Puehler messerschmid:
Dem ist das schiessn, so ime vor ainer zeit[1] seiner ungepŭr halben verpotn, wider erlaubt worden, darbey ime gsagt, wo ainiche clag mer von den schŭtzen ŭber ine khom, solls im zu ewigen zeitn verpotn werden.

Freitag, den 21. Octobris [1547].

Dem Hannsn Hoffman saltzsentter:
Seind in ansehung seiner ainfeltigen weis zu curatorn gsetzt Martin Mayr unnd[2] Wolffganng Răndler.

Hainrichn Payrs hueter kind, Michel genant:
Dem seind (dweil seine alte curatores mit tod abgangen) wider zu treustragern gesetzt Hanns Wernher hüeter unnd Frantz Schultheis melbler.

[35r] Doctor Eckhn schreiben von wegen der paurn,
so an Käfingergassn auffrürisch gwest unnd nit frid haben [geben] wŏllen, ist pis auff vŏlligen rath mit inen ze handlen eingestelt w[orden].

Cristanne melblers son mit namen Hanns:
Dem ist fur seinen abgestorben pfleger Lienhartn Höller wider zu pfleger neben Hannsn Großn schäffler der Taymer stathaffner[3] gesetzt worden.

Poler färber:
Ist ursachen seines verprechens, das er den rausch auffkaufft und verfŭrt etc., auff den thurn gestrafft worden.

Walthasaro Lerchenfelder consule.

Pfintztag, den 27. Octobris [Donnerstag 27. Oktober 1547].

Jorg Poler fărber:
Ist von wegen seines verprechens gestrafft worden umb II^{m} stain sambt der fuer, innerhalb 14 tagen zu bezalen.

---

1 Folgt gestrichen *verpoten.*
2 Folgt gestrichen *Hanns Knogler* und von Perbinger ersetzt durch *Wolffganng Răndler.*
3 Folgt gestrichen *zu ainem curator.*

[35v] **Freitag, den 4. Novembris** [1547].

Hannsn Erlingers kramers kinder, Hanns unnd Elsbeth genant:
Seind zu pflegern verordent Martin Ventt unnd Conrad Angstwurn loder.

Wolffgangen Kreutzers gelasnen kinds, Anndre mit namen:
Seind zu pflegern verordent Caspar Ranpeckh lezelter unnd Michel Spăngl.

Hannsn Zwinckhers gschmeidmachers gelasnen kinder Hanns unnd Anna:
Denen sein zu pfleger verordent Vicent Schwentter schlosser unnd Arsaci Krell sadtler.

Peter Pirnprunners gelasnen kinder Michl unnd Katherina:
Denen ist fŭr den Pfeningman wider zu ainem curator neben Wolffgangen Lengenmoser gesetzt unnd verordent worden Andre Pastorffer schneider.

[36r] **Mitwoch**[1]**, den VIIII. Novembris** [1547].

Leonhart umbgellter von Waringaẁ:
Hat sich gleuchwol aus ainem yberigen trunckh unndder dem Neuhauser Thor gegen bayden zollnern, auch dem L. yberreiter daselbs vasst ungebŭrlich ertzaigt, den zoll nit geben noch mit dem wagen aus dem thor weichen wellen, dye berŭrten ambtleut mit vil groben schmachwortten, ains taylls auch mit straichen beladen, ist derhalber auff die schrăgen gestellt, volgennds aus der stat gefŭert unnd ime dieselb sambt dem burgckhfrid auff eewig zeit verpotten werden [!].

Valenthin Ŏlers săligen gelassnen khynnden:
Ist anstat des abgestorbnen Strasmairs dem Paulusn Valbŭchler zẁ mitcuratoren zugeordnet unnd gesezt worden Caspar Greynwoldt Creytzpader.

[36v] **Freitag**[2]**, den 18. Novembris** [1547].

Wolffgangen Elsnpeckhens gelaßnen kinder [...][3]:
Seind zu curatorn verordent Hanns Fesl unnd Hanns Lauffinger[4].
[Nachtrag von Martin Gruber Ende 50er Jahre:] Auff absterben deß Lauffingers ist dem Vesl zuegeordnet worden [...].[5]

[37r] **Casparo Schrenckhn consule.**

Samstag, den 26. Novembris [1547].

Freitag, den 2. Decembris [1547].

Freitag, den 9. Decembris [1547].

Hainrichn Mayrs tagwercher[s] gelasner kinder, Steffan unnd Hănnsl genant:
Denen seind zu pflegern verordent Utz Mayr unnd Jorg Ludl zolner.

---

1 Die beiden Einträge vom 9. November von der Hand Perbingers geschrieben.
2 Ab hier schreibt wieder, mit Ausnahme des Eintrags vom 20. Dezember, bis einschließlich 20. Januar 1548 der Kammer- und Steuerschreiber Konrad Schinweis.
3 4 cm freier Platz für die Namen.
4 *Hanns Lauffinger* unterstrichen. Dazu der Nachtrag.
5 Text bricht ab. Restliche ganze Seite unbeschrieben.

Pauls Weigl,
so aus ursachen ainer dirn im Bruederhaus und etlicher seiner gferlichen wortt halben pfintz[tag] nach Nicolay [8. Dezember] in fronfest khomen, ist aus fŭrbith seiner hausfrauen der gfenckhnŭs wider entladen unnd ime durch herrn Caspar Schrenckhn bŭrgermaister gesagt, das er hinfŭro solher wort und[1] der dirn mŭessig stee und sein selbs, auch weibs und kinds, notturfft bedenckh, anderst werde ime ain andere straff hernach volgen.

[37v] **Actum [Sambstag] den 10. Decembris** [1547].

Actum [Freitag] den 16. Decembris [1547].

Ambrosi Hueber, des Hannsn Soers saltzknecht:
Ist auff sein verprechen, so er gegen N. Molle, etwen herrn Rosnpusch diener, bey năchtlicher weil geŭbt, nemlichen ime, dem schreiber, die wher genomen und darmit geschlagen und nach ime gestochen etc., ist derhalben in der schergenstubm 10 tag gelegen[2], alsdan darzu umb I^{m} stain, innerhalb 14 tagen, sambt der fuer, zu erlegen, gestrafft.

Sebastian Frŏlich, des Lienhartn Frò̀lichs seligen gelasner son:
Ist zugelasen, das tuechschererhantwerch bey dem Jacob Paurn tuechscherer ze lernen.

[Erichtag, den 20. Decembris] [Dienstag 20. Dezember 1547].

[38r] An[3] sant Thomans abennd[4] seynn zẁ wellern genumen:
Von innerm rath Hanns Part der ăllter, von ausserm rath Sebastian Seehofer, von der gemain Hanns Fenndt.

[38v] **Actum[5] Freitag, den 30. Decembris anno [15]47ten.**

Anno [im] 1548$^{t[e]n}$

Actum Mitwoch, den 4. Januarii [1548].

Hannsn Dorns seligen gelasnen kinds, Jorg genant:
Sein auff gebŭrliche gelŭbd zu vormŭndern gesetzt Lienhart Neumayr unnd Lienhart Spitzer, bede loder.
[Nachtrag von Hand Perbingers am Rand, 5. Mai 1553:] Nota: Nach absterben des Neẁmairs ist anstat desselben zẁ vormunder gesezt Uetz Terfues peckh. Hat derhalber angelobt. Actum 5. Maii anno etc. [15]53.

Als Conrad Haidn,
rö[mischen] k[üniglichen] m[ajeste]t etc. zw Prag gewester fendrich zu Torga tods verschiden ist, haben desselben Haidns seligen erben, gesessen zu Gerching und Veltmoching, gegen Andre Gienger, bŭrger alhie, von wegen 104 fl r[einisch] mŭnts, so er, Haidn, seinen erben verordnt unnd Gienger von dem kriegsregimennt empfangen, vermŏg derhalber ainer auffgerichtn verschreibung anfordrung gehabt etc., derwegen ain ersamer rath zwen ratsfreundt, Arsacien Schehner und Hannsn Koler [bayd von ausserm

1 *hinfŭro solher wort und* am linken Rand.
2 *gelegen* über gestrichen *gestrafft.*
3 Dieser Eintrag vom 20. Dezember wieder von der Hand von Onuffrius Perbinger.
4 St.-Thomas-Abend ist der 20. Dezember.
5 Ab hier schreibt wieder Konrad Schinweis.

rath], zwischen den partheien ze hanndln verordnt und auff beder teill wolgefalln gemacht, das Andre Gienger auff seine einred und erlittne scheden noch den erben soll geben samentlich miteinander 90 fl, wie dan geschehen und derzeit inen auff gebŭrliche quittung zugestelt worden. Darauff auch die erben ainen ersamen rath [39r] neben dem Gienger, sover jemant solcher summa gelts halber ainiche anfordrung haben wŭrde, mit den erbern Cristoffn Mayr, preuen an Nonhauser gassn, unnd Wolffgangen Unbhrichtn kornmesser als porgen versorgt also, das meniglich derhalben on schaden gehalten werden solle, an aids stat angelobt haben etc.

[Versorgung des Wolff Heyß:]

Derzeit ist den zwayen jungen gebrŭedern[1] Jeronimen unnd Cristoffn[2] Heysn ir vetter Wolffen Heyß, der ainfeltig ist, in ir herberg, sambt untterhaltung der atzung auff ain monat oder zway irer gelegenhait auff versuchung eingesprochen worden. Derwegen sollen seine pfleger inen geben wochenlich ain halben gulden.

[39v] **Actum Erichtag, den 10. Januarii** [Dienstag 10. Januar 1548].

Anna Hochstrasserin:

Ist wider zu bŭrgerin angenomen. Gibt fŭr alles 3 lb d[en.].

Casparn Ridler:

Ist auff sein begern in ansehung seiner ghabtn grossen kranckhait etc. weitter sich fŭr ainen ersamen rath ze stelln termin geben worden pis auff Ostern negst khönfftig [1. April] etc.

Hanns Fagner auff der neuen[3] statsagmŭl alhie:

Hat von wegen seiner schwester Margrethn Fagnerin, so vor ainem jar vor Actum tods verschiden von wegen derselben verlasner hab, die ime diser zeit von ainem ersamen rath einzeziehen und in sein gwaltsam ze nemen vergönt, ob derhalben anfordrung sich ereugnet, verporgt mit Lienhartn Lindmayr keuffl unnd Gabrieln Peckh kistler.

[40r] **Actum Mitwoch, den 11. Januarii** [1548].

Pfintztag, den 12. Januarii [Donnerstag 12. Januar 1548]**.**

Cristian Derue, Unnsers gnedigen herrn etc. tebichwŭrchers diener, Hanns genant:

Der hat am tag der Heiligen Dreyer König [6. Januar] gegen der nacht mit desselben seines maisters hausgesindt im haus ain auffrur (wie er vermŏg desselben seines maisters Cristian anzaigen nach öfftermals gethon) angefangen, seinen son Clasn mit ainem dolchen in kopff gestochen, sy, die Cristiani[n] auch stechen wellen, ain arm vorn abprochen, darneben sich leibs und lebens vor ime niemant sicher gewest und ine, den knecht[4], letstlich in ain chamer verspert[5], darauff umb den Mathes ambtman geschickht. Der hat mit ime die scharwachter bracht. Die haben ine mit vil gehabter mŭhe und gferlichkait, so er auch gegen inen geŭbt, in die schergnstubm gebracht und pis auff pfintztag, den 12. Januarii, der ende gelegen. Alsdan aus seines obangezaigten maisters fŭrbeth aller leibsstraff entlassen, zum thor hinaus gefŭrt, die stat und burckhfrid zu ewigen zeitn verpotn worden etc.

---

1 *gebrŭedern* über gestrichen *Heyssn.*
2 Folgt gestrichen *gebrŭeder.*
3 Folgt gestrichen *sag[mŭl].*
4 *den knecht* am linken Rand.
5 Folgt gestrichen *worden.*

[40v] **Freitag, den 13. Januarii** [1548].

Hannsn Zässingers leinwebers säligen gelassnen kinder Warbara und noch ains, so derzeit noch in mueter leib ruhet:
Sein auff gebŭrliche gelŭbd zu vormŭndern gesetzt Hanns Schuester leinweber unnd Jorg Hueber loder.

Erichtag, den 17. Januarii [Dienstag 17. Januar 1548].

Auff absterben der N. Utnpergerin:
Ist derselben gelasner kinder vormŭndern Jorgn Käpler unnd Jeronimus Ruepn bevelch geben worden, das sy dahin bedacht seyen, der mueter verlasner hab halben sich einzeziehen, nich[t]s unttersteen, sonder dieselb von inen weisen, auch die kinder untterzebringen vleis haben, welches die pfleger solchem zu geleben[1], auch das anwesen zu Staudhaim und anders den kindern gehorig in verwarung ze bringen zugesagt etc.

[41r] **Mitwoch, den 18. Januarii** [1548].

Thoman Metzkhers preuens eelichen kinden, Wolffgang, Thoman unnd Katherina genant:
Seyen zu mŭeterlichem guets halber zu dispensatorn auff gebreuchliche gelŭbd zugeordnet Hanns Widman schneider unnd Jorg Ludl zolner.

Pfintztag, den 19. Januarii [Donnerstag 19. Januar 1548].

Auff Michel Tausentteuffls kochs unnd seiner hausfrauen absterben:
Ist dem Sigmund Troschl von Webling, bey Dachaw gelegen, alle derselben verlassne hab als erben einzeziehen vergont worden und ob derwegen schulden oder anderer sachen halben ainiche anfordrung sich erzeugten, seind samentlich und sonderlich zu porgen gesetzt Jorg Herl und Lienhart Pŏßwart peckh etc.

[41v] **Freitag, den 20. Januarii** [1548].

Peter von Teyrn, derzeit bey Hannsn Algeyer, ain schlossergsell:
Als er von wegen der rumor, so im Kleubergäsl bey nächtlicher weil geschehen und von nit fridhaltens wegen, auch das er dem Schnabl richtersknecht das schwert an die prust gesetzt, in die schergnstubm gelegt, ist er auff widerstelln, so ain erber rath derhalber gwise erfarnŭs haben wirt, auff gebŭrliche gelŭbd ausgelassen worden.

Thoman Kirchmair von Soln:
Ist zu bŭrger angenomen. Gibt I fl unnd das claingelt.

Mitwoch, den 25. Januarii[2] [1548].

Jorgen Seydels peckens kinden[3] mit namen Barbaren, Marien, Casparn[4]:
Seind zw pfhlegsvattern verordnet Augustin Herman und Jorge Hirschperger, bede becken. Haben dy pfhlicht gethann und angelobt. Actum ut supra.

---

1 Gemeint ist wohl *geloben*.
2 Hiermit endet die Schrift von Schinweis und es schreibt bis Ostern eine neue Hand (Substitut A).
3 Folgt noch einmal *kinden*.
4 *Casparn* über gestrichen *Catherinen*, aber *-rinen* in der nächsten Zeile versehentlich stehen gelassen.

[Nachtrag 16. November 1552[1]:] Volgennds der letsten ee khynnden Georgen unnd Martin, auch der wittibin geschwanngerten leib, seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Caspar Neuchinger unnd Caspar Mair. Actum 16. Novembris anno etc. [15]52.

[42r] **Freittag nach [Conversionis] Pauli** [Freitag 27. Januar 1548].

Wolfgang Hohenberger, Veitt Auchaynner, Steffan Schwarczhueber und Lenhardt Feychtner, [all] meczgerknecht:

Als dy maisterstuck ze machen und ins handtwerch zwgelassen, haben sy zw borgen anhewt freittag nach [Conversionis] Pauli vor rath furgestellt, namlich Wolff Hohenberger gestellt Jorgen Aschpecken meczger [unnd] Albrecht Andorffer, Veitt Auchamer gestellt Casparn Wurczer weysirher [unnd] Hannß Erenfrid peckh, Steffan Schwarczhueber gestellt Sebastian Manhartt tuechmaning[er] unnd Lenhardt Mùller peck[2]. Unnd als Sebastiann Manhart selbs nitt gegenwart[ig] gewest, ist Melchior Staudhamer leczellter an Manharts stadt als von ime gesanndt unnd an seyn, Manharts, stadt anzwgeloben erschynen. Desgleichen Lenhardt Feychtner gestellt Micheln Ecken [unnd] Hannsen Heyssen fischer. Dy icztgenannten[3] borgen seind alle sametlich unnd sonderlich je fur aynen der vorgenannten vier zwgelassenen umb funffzig lb d[en.] borge worden unnd haben darumb awssern burgermaister angelobt.

Cristoff glaser:

Umb das er ain eeweib hatt unnd doch ain andere, aines mitburgers tochter alhie, entfuret unnd geschwengert hatt, ist er in fronvest kommen und dy stadt unnd purckfryd verpoten.

[42v] Wilhälm [!] Drüller peckh:

Als der seyn maisterstŭck gemacht und auff der verordenten herrn und[4] vierer anzaigen zwgelassen, hatt [er] angelobt, sich den seczen gemäß ze hallten unnd nach den saczen zw arbaytten.

[Mitwochs den ersten tag Februarii] [Mittwoch 1. Februar 1548].

Jacob Kreydel leinweberknapp:

Als sich der alhie beheyratt und aber dy inzicht auff ine auskommen, das er mit gertten ausgestrichen unnd ausgefürt worden sey und dy gesellenn den maistern wollen aufsteen, dy vierer auch derohalben mit dem beruchtigettem gesellen fur ayn ersamen rath kommen, ist dem Kreydell aufferlegt, das er dysen rueff unnd inzicht innerhalb dreyer wochen ablene und kundtschafft, das solichs nitt sey oder doch warumb er ausgefurt worden, bringe, sich darzw under solcher zeitt des handwerchs enthaltte. Actum mitwochs den ersten tag Februarii.

Melbler under dem Kirchmayr:

Umb das er dy verordenten aines ersamen raths, als dy das schmalcz bey den kauffeln unnd melbern aufzwschreyben seind umbgangen, mit pochenden ungeburlichen und gleichsam widersessigen[5] wortten angeredt, ist er auff den Taschenthurn geschafft unnd volgends mit wortten woll gestrafft worden.

---

1 Dieser Nachtrag von der Hand Perbingers.
2 *peck* am Rand.
3 Folgt gestrichen *sein.*
4 Folgt gestrichen *mayst[er].*
5 *und gleichsam widersessigen* am linken Rand.

[43r] Hanns Schick tagwercher in dem Hottergessell:
Als der in Uczen Pfhaben hawß sambt seiner hausfrawen tods abgangen und ainen unmŭndigen sone und[1] noch zwen, so in der frombde umbzyhen, gelassen unnd des kinds nehste freunde, nämlich Michel Hainrich von Peylbach, Peter schuechmacher von Möching [!], den knaben zw sich genommen, desgleichen dy verlassene haab und guett, so ime als nehsten[2] erben begert, hatt ayn ersamer rathe dieselb vermoge aynes inventari zwstellen und auff genugsame borgschafft hinwegfuren lassen. Und ist derohalb Ucz Pfhab borg und selbgeltter worden, aynem ersamen rathe und wer ine zu versprechen zwsteet umb alle ferner ansprache gegen meniglich schadloß ze halten. Hatt darumb angelobt.

Jörgen Röslers tochter voriger ee mit namen Clara:
Der seyen zw vormŭnder geordnet Michel syber, Jeronimus Widman schuester. Dy haben angelobt, trewe vormŭnder der tochter uber ir mŭetterlich guett ze seyen.

[43v] Hannsen Tanawers kinden voriger ee[3] mit namen Joseph, Anna, Regina:
Seind zw gerhaben geseczt Joseph Rännfftl, Casper Seemŭller weysirher.

Jorgen Nydermairs kürschners kinden mit namen Lucassen,
Casparn, Gilgen, Rebecken:
Seind zw gerhaben geordent Hanß Deinhofer kornmesser, Hannß Nägele kurschner.

Ebersperger und Sigmair loder:
Umb das sy wider dy säcz mit dem wolkauff, auch wider gemains hantwerchs fŭrstliches mandat [gehandelt], seynd sy mit dem thurn gestrafft und anhewt widerumb ausgelassen und jdem funffzehen tausent stain mitsambt der fure zwischen hie unnd Ostern [1. April] auff gemainer stad chamer [ze] bezalem.

Lenhardt Orlköfers kinden mit namen Lenhardt und Oswaldt:
Seind zw gerhaben geseczt Wolff Zeyler[4] loder und Michel Schmidt.

Asma Angerer schleiffer:
Hatt anhewt seyn maisterstuck gemacht unnd [ist] damit zwgelassen.

[44r] Zẇ der chamerrechnung[5]:
Seynn verordnet bayd bŭrgermaister Anndre Ligsalltz unnd Hanns Koler, auch darzue:
Von innerm rath: Anthoni Sănnfftl, Thoman Fleckhamer, Hanns Ligsalltz, Walthauser Lerchenfellder.
Von ausserm rath: Georg Reytmor, Hanns Fenndt, Caspar Seehofer, Hanns Măndl.
Von der gemainde: Hanns Part der iŭnger, Wolffganng Pelauff, Hanns Friderich von Aschenburg, Georg Aspeckh metzger.
Zẇ chamerern seynn verordnet anstat Matheusen Kirchmairs von ausserm rath Christoff Auffleger [von ausserm rath] unnd von der gemain an Achatzen Tegernseers stat Sebastian Ligsalltz.

[44v] Wolfgangen Grainers sone:
Seind zw gerhab[n] geseczt Jorge Dicke und Hainrich Grämers kinde und sone, Onoffrius genannt. Haben angelobt, getrewe gerhaben ze seyen.

---

1 Von *und* bis *umbzyhen* am linken Rand.
2 Folgt gestrichen *ainigen.*
3 Folgt noch einmal *kinden.*
4 Folgt gestrichen *und.*
5 Diesen ganzen Bericht über die Prüfung der Kammerrechnung schreibt Onuffrius Perbinger.

Peter Belczel:
Ist zw kornmesser[1] angenommen und zwgelassen. Hatt geschwören [!] und verbŭrget mit Wilhelmen Scharffzan dem jŭngern, verborget mit zwe und funffzig[2] pfhundt d[en.], was am kornmesser abgeen wurde an ime, Scharffzann, zwgeen.

[Actum 29. Februarii] [Montag 29. Februar 1548].

Hannß thŭrner:
Ist anhewt von wegen seyner unfleissigen trunckenen weyse mit wortten woll gestrafft unnd [ime] dabey endtlich gesagt, so er wider mit[3] ethwo verprechen, sich uberweynen, dy wach auff den thurn versaumen, dy lewt anlauffen, poldern wurde, das sein[4] dienst awß seyen, ob eß auch mitten in cottember wäre. Es möge auch, soferren er[5] solchs nitt wisse ze hallten unnd sich seyner unley[d]lichen weyse masen, woll anderswo umb diennst versehen unnd bewerbenn. Actum den 29. Februarii.

[45r] Fridrich Braun von Dŭnckelspühell:
Hatt sein meysterstŭck gemacht unnd ist damit zwgelassen, [ime] daneben gesagt, wie der geprauch. Hat angelobt.

Maister Hannß Castels zingiessers kinden,
nämlich dem sone Jörigel und seines sons [...][6] tochterlein Maria:
[Seind] zw gerhaben geordnet Blasy Rappen und Wilhelmen Eysenman dem sone Jorgen, und dem änel oder sons tochterlein Marien Hannß Telsch [und] Gilge Töndl. Haben angelobt.

Wolffgangen Pawers loders gelassenen kinden, nämlich Steffan [...][7]:
Seind zw vormŭndern geseczt, jedem der dreyen kinden[8], so underschydlicher ee geboren, insonderhait die erbaren Jorgen Ostermayr, Hannsen Freymanner, Ulrichen Hueber, Wolfgangen Aufkircher, Walthasaren Prunner, Sigmunden Troschperger.

Wolffgangen Rämlers kinde der jungsten ee mit namen [...][9]:
Seynd zw gerhaben geordnet Jorge Berger und Ulrich Walch kistler. Haben angelobt.

[45v] Hanns Gebecken, mesners zw Sanct Niclaus, gelassen kinden,
namlich der ersten ee Arsatien:
Seind Jorge peck [und] Jorge Staynawer, desgleichen seinen tochterlein der jungesten ee, Benignen und Marien, dy erbaren Wernhart Spänhawer und Ulrichen Walch, bede kistler, zw gerhaben geordnet.

Mathes Neydels seligens tochterlen Barbell[10]:
[Seind] zw gerhaben geordnet Lenhart Amaspuler [und] Wolffgang Kurcen. Haben angelobt.

---

1 Folgt gestrichen *ambt.*
2 Folgt gestrichen *gu[lden].*
3 Folgt gestrichen *dem cla[...].*
4 Folgt gestrichen *den.*
5 Folgt gestrichen *sich.*
6 2 cm freier Platz für einen Namen.
7 8 cm freier Platz für weitere Namen.
8 Folgt gestrichen *und.*
9 Die Namen fehlen.
10 Folgt gestrichen *Lenhart Ama[spuler].*

Sigmunden Tichtels maurers kinden, so er bey seyner hausf[rauen][1] jungster ee erworben, mit namen Helena und Cristoffen:
[Seind] zw gerhaben geordnet Gilg Sturm und Bartholme Kupffinger. Haben angelobt.

Niclassen Gantters verlassnem sone Andressen:
Seind zw gerhaben geseczt Wolffgang Schmauß [und] Paule[2] Weyssenhofer. Haben angelobt.

Jorgen badknechts gelassenen kinden Hannsen, Anna unnd N.:
Seind zw gerhaben geordnet Hieronimuß Rorer [und] Hannß Hueber. Haben angelobt.

Marten Walthar:
Hatt verporgt mit Benedicten Andorffer und Sigmunden Spengell, ob jmandt uber kurc oder lang zeitt keme, der zw seiner natůrlichen muetter guett besser gerehtigkait hett oder zw haben vermaint oder das testament, darin sy ine zw erben geseczt, wölte anfechten, das er alhie recht geben und nemen solle, das er auch alle schulden bezalen und dy nachstewer geben. Darauff ain rath [46r] ime, Marten, den erbtaill ervolgen lassen. Dy borgen haben angelobt.

Wolff Täller sporer:
Hatt anhewt sein maisterstuck furgebracht. Ist zwgelassen und [ime] dabey gesagt, man findt mengell an den stucken. Doch awss ursachen wolle [...].[3]

Jorge[4] Mayr, Augustin Herman, Jorge Schreyer, Hannß Prucker, Caspar Herman:
Sein borg und selbgelter worden LXX gulden r[einisch] same[n]tlich und sonderlich auff Pfhingsten [20. Mai] fůr Peter Mischpeck zw bezalen[5]. Haben angelobt, solch gelth in aynen ersamen rath zu erlegen.

Lenhart flosmans tochter Apolonien:
Seindt zw gerhaben geordent Bartholme Gebhart lederer[6] [und] Marten Mayr. Haben bede angelobt, getrewe porgen ze seyen.

Mang von Kauffpewern und Jacob von Wien messerschmidtgesellen[7]:
Als sy bey der nacht sich unfridlich und ungestumb gehallten und auff morgens frwe nach solchem dy flucht geben und ir weren und ain mantl, den der Mang von Wysenreytter entlihen gehatt, [...].[8]

[46v] Annen[9] Setzenstalin, so diser zeit abwesennd:
Seynn ires angehőrigen guets halber zẁ curatoren gesezt Wolffganng Tallinnger kauffl unnd Sigmund Ebersperger lederer. Haben derhalber angelobt.

Actum [Sontag] XI. Martii anno etc. [15]48.

Zẁ der hochmaister des Reichen Almosens rechnung:
Seynn verordnet Gabriell Ridler [von innerm und] Caspar Seehofer [von ausserm rath].

---

1 *hausf[rauen]* über der Zeile.
2 Folgt gestrichen *Weyß haffner.*
3 Text bricht ab.
4 Darüber getilgt *Hal.*
5 Folgt gestrichen *erlegen.*
6 *lederer* über der Zeile.
7 *-sellen* über der Zeile.
8 Text bricht ab.
9 Ab hier schreibt die folgenden drei Einträge (bis *Georg Fritz zimerman*) Onuffrius Perbinger.

Sigmunden Amespůchlers säligen gelassnen khynnden,
genannt Leonharten, Annen unnd Barbaren:
Seinn zẇ vormůndern auff geprauchliche gelůbd geordnet Niclas Hortt leinweber und Georg Fritz zimerman.

Pfhingstag[1] **nach Letare** [Donnerstag 15. März 1548].

Hannß zollners am Iserthor eelichem sone, auch Hannß genannt:
Seind zw gerhaben geseczt unnd angenommen Ulrich Pfhab und Jorge Zollner kupfferschmidt. Haben angelobt.

Hannß Spiß zimmerman:
Hatt seyn maysterstůck gemacht und [ist] auff anzaigen der geschwornen vierer durch aynen ersamen rath zwgelassen unnd [hatt] das gewonlich gelubd gethann.

Tůnzell schleiffer:
Dem ist auff furschrifft unser g[nedigen] frawen, auch des churfursten zw Sachssen unnd andern fursten und herrn widerumb dy stad erlaubt, doch dabey gesagt, das er sich hinfuro [...].[2]

[47r] Jorgen Reysers kinden Alexen, Ursulen und Jorgen:
Seind zw gerhaben geordnet Jorge Spachter [und] Jorge Deinhofer. Haben angelobt.

Hannsen Payers sone mit namen Jorgen:
Seindt zw gerhaben gegeben Wolfgangen Engelsperger und Hannß Zyrll. Haben angelobt.

Arsati Halbachs kinden Hannß, Wolff, Hannß, Barbara, Elspett, Helena, Anna:
Seynd zw gerhaben verordnet Hannß Weyß [und] Wolfgang Schŏnswetter. Haben angelobt.

Wolfgang Dyrch Wirpader unnd Hannß Wirttenperger:
Seind umb scheltwortt durch verordente hern vertragen, das Wolffgang Wirpader Hannsen Wirttenberger ain abpietten thon (doch ime an seinen eeren und handtwerch unverweyslich) dergestallt, das dy wortt, so Wirbader zw ime, Wirttenperger, gerett, nitt in maynung ine damit zw schmehen, sonder awß ainer hicz gerett hab.

Jorgen Ramsawers kinden[3] mit namen Hanssen, Ursulen,
Magdalen der jůngsten ee:
Seind zw gerhaben geseczt Conradt Schmalholczen [und] [...][4] Ramsawer khramer. Haben angelobt, getrewe gerhaben ze seyn.[5]

---

1 Ab hier schreibt wieder der vorige Schreiber (Substitut A).
2 Text bricht ab.
3 Folgt gestrichen *seinn.*
4 4 cm freier Platz für den Vornamen.
5 Dieser Schreiber schreibt im Folgenden noch bis S. 53r (Anfang Juli) abwechselnd mit Perbinger, jedoch immer seltener.

[47v] **Mitwoch**[1] **in den Osterfeyern** [Mittwoch 4. April 1548].

Hannsen Grymen, welher casstner im Spital gewest:
Ist verwănen bescheen unnd zuegesagt worden, ime Marthin Knaussen ambt[2], so das verlediget wierdet oder ain annder taugenlich ambt, darzue er ze brauchen sein wierdet, zu verlassen.

Weylennd Anthonien Fynnckhens saligen gelassnen khynnden,
Hannsen und Leonharten:
Seynn auff geprauchliche pflicht zẇ vormŭndern Caspar Seytz und Wolffganng Schărmayr gesezt unnd bayden gebrŭedern fŭr all ir anerstorben văterlich unnd mŭeterlich erbguet bei irem stieffvater durch Wolffganngen Gennstaller und Hannsen Koler, bayd von [aussern] rats wegen geordennte obleut, betădinnget unnd bayden vormŭndern oder versorgern zuegestellt worden ain mannttl, ain rockh unnd ain paternoster.

Micheln[3] Weinzirleins erben mit namen Hannß Weinzierl, Hannß Harlannter, [...][4]
Spilbergerin als gemelts Weinzyrleins nehsten erben:
Ist vergonnt, des verstorbenen verlassung auff vorgeende pŭrgschafft zu erben und ze taylen[5]. Haben verborgt mit Michel Ebell [und] Hannß Weyß. Dy haben angelobt.

[48r] Hannß Hechts kartenmachers sone, auch Hannß genant:
Seynd zw gerhaben geseczt[6] Wolffgang Herlkofer [und] Caspar Haffner. Haben angelobt.

Lenharts Reyserers kinden mit namen Jorg, Elspett und Hannß:
Seind zw gerhaben geseczt Sebastian Schram und Sigmundt Haymŭller. Haben angelobt.

Mitwoch[7] **nach Misericordia domini** [Mittwoch 18. April 1548].

Zẇ der zieglrechnung:
Seynn und zẇ dem hinausfaren verordnet Anndre Ligsalltz [von innerm], Veyt Strobl [von ausserm rath].
Verrer seynn zẇ berŭrter rechnung verordnet bayd bŭrgermaister, Thoman Fleckhamer und Arsaci Schechner, sambt den chamerern[8]. Auch neben denselben Sigmund Kŏbl [des aussern raths] alls paumaister.

Jacoben Weyssenfellders săligen gelassnen sŏnen Christoffen unnd Jacoben:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ curatoren gesezt Hanns Fenndt des [aussern] raths und Hanns Part der iŭnger.

[48v] Anndreen Plinnthamers săligen gelassnen khynnden,
Hannsen und Symonen genannt:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Haynrich Bayr und Christoff Mayr, bayd hueter.

---

1 Dieser und der folgende Eintrag von Perbinger geschrieben.
2 *ambt* über der Zeile. – Martin Knauss war 1527-1548 Kastenknecht.
3 Ab hier schreibt wieder drei Einträge der Vertreter Perbingers.
4 3 cm freier Platz für einen Vornamen. Folgt gestrichen *Spig[bergerin]*.
5 Folgt noch einmal *vergonnt.*
6 Folgt gestrichen *Mich[el]*.
7 Ab hier wieder die Hand Perbingers.
8 *sambt den chamerern* am linken Rand.

Leonharten Kirchmairs Schefftlpaders sälligen gelassnem khynnd,
Hännseln genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelübd zẅ vormündern gesezt Matheus Sonner und Thoman Rottmair.

Elisabethen Köckhin saligen gelassens gůetlein:
Ist Michaeln Fynnckhen von Grossenhädern unnd Leonharten Můelich von Grefflfinng alls angetzaigten erben zu erheben unnd aintzeziehen vergonnt worden auff gethonen bestannd unnd pürgschafft, so derwege bewilliget, zuegesagt unnd angelobt worden durch Paulusen Schechner unnd Georgen Mayr den iüngern, preuen.

Hannsen Wynnthers khynnden, Brigitten, Annen, Casparn, Hannsen,
Georgen unnd Thoman genannt:
Seynn auff geprauchliche gelübd zẅ curatoren aines päslichen[1] geschäffts oder verschafften guets halber, von Nörnberg herrüerennd, gesetzt Jobst Vogel unnd Sebastian Seyttentaler.

Anndreen Reysmüllers zimermans saligen gelassnem töchterlein,
Anndlen genannt:
Seynn auff geprauchliche gelübd zẅ vormündern gesezt Augustin Herman peckh unnd Oswald Schwayger koch auff der Hochpruckhen.

Den köchen:
Ist ernnstlicher bevelh gegeben unnd eingebunnden worden, die prattwürst forttan dermassen ze machen, das derselben mer nit alls auffs[2] maist acht ain lb wegen und nicht[s], dann das gepürlicherweis darein gehörig, ze hackhen.

[49r] Niclasen Zollners sälligen gelassnem son, Arsacien genannt:
Seynn auff absterben seines gewesten gerhabens Hannsen Zollers sälligen zẅ vormündern gesezt Walthauser Hunndertpfunndt umbgelltschreiber unnd Christoff Strasser salltzstössl.

Actum 27. April[is] anno etc. 48 [Freitag 27. April 1548].

Martin Schirffer zimerman:
Ist auff das geprauchlich gelübd zẅ bürger angenummen worden.
Dergeleuchen ist auch Hanns Fagner von Olchinng zẅ bürger angenummen.
[Nachtrag 2. Mai:] Unnd dann verrer Caspar Sigmair von Alach auff den 2. tag Maii.

Georgen padknechts sälligen gelassne zwai khynnd,
Hännslen und Annen genannt:
Hat Jheronimus Rorer leynweber zu ertziehen unnd ze undderhallten[3] angenummen, bis das sy selbs ir prot und narunng erdyenen mögen, auch derwege den Hännslen das hanndwerch ze lernen. Enntgegen hat ain er[samer] rath ime, Rorer, der kynnd väterlich unnd müeterlich erbgůetlein, welhs alles auff zwayntzig gulden betheurt worden, ervolgen unnd zuesteen lassen und solhs hieher[4] zu verzaichnen bevolhen, fürnämlich der khünnfftigen fäll halber und wo Rorer in kürtze verstürb, damit dannoch den khynnden geleuchliche ergetzlichait bescheen möchte.

---

1 *päslich* = von einer Base herrührend.
2 Folgt gestrichen *wenigist.*
3 *unnd ze undderhallten* am linken Rand.
4 *hieher* über der Zeile.

[49v] Wolffganngen Pŏrinngers, so vor jar unnd tag haymlich von der stat khummen, alhie gelassnem khynnd, Katherinen genannt:
Seinn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt [...].[1]

Sewalden Fluckhens săligen gelassnen khynnden der dreyen ee:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt wie hernach volgt, unnd anfănnglich dem khynd erster ee, Georgen genannt, Matheus Thyrinng und Walthauser Kraus; dem khynnd annderer ee mit namen Barbaren, Wolffg[anng] Wyeland und Bastian Weninger; unnd dann der dritten ee khynnd, Annen genant, Christoff Griesser[2] spănngler unnd Hanns Eysel pŭrstenpynndter.

Caspar Egckh von Waykirchen:
Ist zẇ bŭrger angenummen. Hat angelobt, sich allennthalber bŭrgerlich ze hallten.

Georgen Graffen salltzladers săligen gelassnem khynnd, Margreten genannt:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Hanns Weyß leinweber unnd Leonhart Rabollt[3] hoffsayler.
[Nachtrag von Martin Gruber 21. August 1555:] Auff absterben Lienhart Rappolten ist an sein stat zum vormunder gnomen worden Hans Schwaiger, sein dochterman. Actum den XXI. Augusti anno etc. [MD]LV.

Hanns[4] Hörndl:
Dem ist dy zunfft der weinschencken vergŭnstiget unnd hatt angelobt, nach awsweysung der säcz zw schencken.

[50r] **Am**[5] **mitwoch, den 23. Maii** [1548].

Jörge Frölich von Aubingen:
Als der bey Pffhaff leczeltter beym Heyligen Gaist bey ayner Trämppin pfhaffenkellerin an pett ligend gefunden, ist er derohalben durch dy richtersknecht zwr stadt hinawß gefürt, des burgfrids und stadt verpotten.

Item Ursula Rigerin, dy man dy Kuchelmayrin nennt:
Ist zw burgerin angenommen. Gibt V gulden und das khlaingeltt.

26. Maii anno etc. 48[6] [Samstag 26. Mai 1548].

Maister Hannsen Wisreyter kysstler,
so aus der kŏnigin Marien bestallunng zẇ derselben arbayt in das Niderlannd[7] ze ziehen fürgenummen, ist auf sein unnderthănig bitten bewilliget, sein verlassenschafft, auch

---

1 Text bricht ab. Der Eintrag wird vollständig am 8.6. auf S. 52r wiederholt.
2 *Griesser* am linken Rand.
3 *Leonhart Rabollt* unterstrichen (= getilgt). Dazu am Rand der Nachtrag.
4 Diesen und die nächsten beiden Einträge schreibt wieder der zuletzt tätige Vertreter Perbingers (Substitut A).
5 Folgt gestrichen *erichtag.*
6 Von diesem Eintrag an schreibt wieder Perbinger.
7 Maria, Tochter von Philipp dem Schönen und Königin Johanna von Kastilien und Schw ester der Kaiser Karl V. und Ferdinand I., geb. 17.9.1505 in Brüssel, gest. 18. 10. 1558 in Cigales/Spanien, Königin von Ungarn und Böhmen und von 1531 bis 1555 Statthalterin der Niederlande, vgl. Brigitte Hamann (Hrsg.), Die Habsburger. Ein biographisches Lexikon, 4. Aufl., Wien 1988, S. 283-285. Von Hanns Wisreutter stammt die 1563/66 getäfelte Decke im großen Saal des Schlosses Dachau. 1570/72 gestaltete er zusammen mit Hanns Müelich den Hochaltar der Ingolstädter Liebfrauenkirche, vgl. Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, begr. von U. Thieme und F. Becker, Leipzig 1907-1947, Bd. 36.

haab unnd gŭeter alhie der steuren unnd annderer sachen halber gemäs der anndern bŭrger gŭeter ze hallten, auch ine, seine weib unnd khynnd irer personen halber, so sy wider anhaimbs khumen, in bŭrgerlichen schutz, schierm unnd zẇ allen rechten der bŭrger alhie zẇ Mŭnichen widerumb eintzenemmen.[1]

[51r] Umbganng Corporis Christi 1548[2].
Herrnfŭerer zẇ Unnser Fraẇen: Thoman Fleckhamer [von innerm rath].
[Herrnfŭerer] zẇ Sanct Peter: Gabriell Ridler [von innerm rath].
Himeltrager zẇ Sanct Peter: Caspar Schrennckh, Joachim Ruedolff [bayd von innerm rath]. Georg Ridler, G[e]org Reytmor [bayd von ausserm rath].
[Himeltrager] zẇ Unnser Lieben Fraẇen: Hanns Part der iŭnger. Christoff Ruedolff. Georg Ligsalltz. Ottmar Ridler.
Auff den thurn Sanct Peters enntzwŭschen des umbganngs ist verordnet Christoff Prannt [von ausserm rath].

[51v] Des[3] Hannsen Sedelmayrs peckens tochterleyn Brigiten:
Seindt zw gerhaben geseczt Benedicten Andorffer [und] Walthasar Schmidt peck. Haben angelobt.

Michaeln[4] Kysstlers schneiders säligen gelassnen khynden,
Otilien, Ursulen, Sigmunden, Ambrosien unnd Anndreen genannt:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd[5] zẇ vormŭndern gesezt Wolffganng Funnckh unnd Gabriell Peckh khysstler.

Wolffn Peysser, derzeit Hannsen von Peffenhausen diener:
Ist auff genädig begern unnd fŭrschreiben unnser g[nedigen] fraẇen unnd sein selbs unndderthänig suplicieren, fŭrnämlich aber in bedenncknunng seines gebŭrlichen thuenns und gueten wanndls, dieweil er auch fŭr sich selbs ain berŭembter schmid unnd roßartzt ist[6], verwänung bescheen, ine mit dem nächsten sölldnerdiennst, so bisher dem Martin N.[7] und Wollffn Frantzoß verwänndt[8] oder ainem anndern ambt, zu dem er prauchsam und tauglich sein wŭrde, zu bedennkhen. Möge sich derwege, so was verlediget werde[9], verrer antzaigen.

Actum 8. Junii anno etc. 48 [Freitag 8. Juni 1548].

Petern Erls peckhens säligen gelassnen khynnden Georgen,
Ulrichen unnd Ursulen:
Seynn auff gepreuchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Arsaci Schnitzer unnd Leonhart Prunhueber der iŭnger.

[52r] Chunraden Burgers schneiders tŏchterlein, Rosinen genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Erasm Pollmoser unnd Hanns Gelhart schuechmacher.

---

1 Folgt die unbeschriebene Seite 50v.
2 Fronleichnam 1548 = 31. Mai.
3 Diesen Eintrag schreibt Perbingers zuletzt tätiger Vertreter (Substitut A).
4 Ab hier schreibt wieder Perbinger.
5 Die Hs. schreibt *lelŭbd*.
6 Folgt gestrichen *ime.*
7 *N.* über der Zeile. Söldner mit diesen Namen sonst nicht belegt, auch der folgende *Frantzoß* nicht.
8 Vor *verwänndt* gestrichen *un-*.
9 *werde* über der Zeile.

Matheusen Kŏckhen săligen gelassnen khynnden Philipsen, Bernharden, Georgen, Hannsen unnd Claren:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Friderich Stămbl unnd Manng Walther.

Alban Kreners stieffkhynnden:
Ist anstat Georgen Wunnders Eselpaders săligen dem Caspar Ranpeckhen lebzellter auff geprauchliche gelŭbd zẇ mitvormunder zugeordennt Leonhart Urspringer.

Petern Enndresen schneiders săligen gelassnen khynnden, Hannsen unnd Michaeln genannt:
Sein auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Hanns Roskopff unnd Hanns Kymerlein schneider.

Sebastianen Pockhmairs khynnden Sigmunden, Bastianen, Christoffen, Veyten, Rosinen und Annen:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesezt Sigmund Drosperger unnd Hanns Gagarseer.

Wolffganngen Pŏrinngers des elltern[1],
so verrŭckhter zeit sich der stat haimblich enntaussert, alhie gelassnem tŏchterlein, Katherinen genannt, seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Wolffganng Anngerer und Wolffganng Pŏringer der iŭnger.

[52v] Hannsen Frŏlichs webers kynnden, Hannsen unnd Margrethen genannt:
Sein des mŭeterlichen guets halber zẇ dispensatoren auff geprauchliche gelŭbd zugeordnet Anndre Hŏrl unnd Clas Schmălltzl plaicher.

[Actum 4. Julii] [Mittwoch 4. Juli 1548].

Georgen Seemŭller:
Ist bewilliget, ain jar lanng die bŭrgerrecht zẇ seinem bedacht auffzehallten, doch ine weder des fŭrstlichen prewlehens noch kŭnfftiger seiner hanndlunngen halber, so sich ausserhalb der stat seinethalber zuetragen werden, nit zu versprechen. Actum 4. Julii.

Niclasen Zollners săligen gelassnen khynnds vormŭndern von wegen aines hoffs zẇ Alach contra Hannsen Paurnfeind mŭnssmaister.[2]

[53r] Martin Anpachers melblers khynnden erster ee[3], Matheusen unnd Dorotheen genannt:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesezt Leonhart Seydl kornmesser und Arsaci Gebhart peckh.

Georgen Ostermairs khynnden erster ee, Sabinen unnd Elisabethen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ versorgern zugeordnet Wolffganng Auffkircher unnd Wolffganng Zeyler. Haben angelobt wie geprauchlich.

Barbaren Kergerin gelassens gŭetlein:
Ist iren gelassnen eelichen khynnden zuegestellt auff geprauchliche caution, so derwege fŭr all ansprach derselben halb[4] ainen er[samen] rath schadlos ze hallten unnd zu enntheben gelobt hat Michael Schmidhamer hofschlosser.

---

1 Folgt gestrichen *săligen*. Vgl. hierzu S. 49v.
2 Kein Text zu diesem Titel. Folgende halbe Seite unbeschrieben.
3 Folgt noch einmal *khynnden*.
4 *halb* über der Zeile.

Jorg[1] Riedler:
Nachdem[2] er sich anhewt der bŭrgerschafft halben lassen vernemmen, er wölle sein guett und paw, so er auff dem land hatt, hinlassen und sich sambt seiner hausfrawen haushablichem hereinthuen und aignen rauch haben, aber vor sanct Michels tag [29. September] konne er sich one schaden und beschwerung nitt herein zychen, darauff ime dyser abschydt gegeben: Wan er sich mit haushablichem wesen zwischen hie und Weinachten herein thue, alhie zwm wenigisten ain vierthayll jare wone und wie andere mitpurger thue, solle er fur ain burger gehallten werden. Wo er lenger awssen blybe, solle ime burgerschafft auffgesagt seyen. Er[3] soll auch dy bisher verfallenen stewer in mitler zeit geben und bezaln.

[53v] Wilhelmen[4] Freyman eysenkramers săligen gelassnen khynnden, Wolffganngen, Anndreen, Annen unnd Reginen genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd Hanns Dellsch unnd Georg Schalhamer zẇ vormŭndern unnd der wittibin verordnet zẇ beystănndern oder anweisern Hanns Schwanncknart unnd Anndre Pastorffer.[5]

[67r] **Am abennd s[ancti] Thome apostolic** [Donnerstag 20. Dezember 1548].

Zẇ wellern aines innern raths auff das nachgeennd [15]49. jar:
Seynn genummen: Von innerm rath Joachim Ruedolff, von ausserm rath Christoff Auffleger, von der gemain Walthauser Part.

[67v] Zẇ der hochherrn des Spitalls rechnunng seynn verordnet:
Von innerm rath: Anndre Ligsalltz, Hanns Zwenng, Caspar Weyler.
Von ausserm rath: Joachim Ruedolff[6], Sebastian Seehofer, Sigmund Kŏbl.
Sambt bayden bŭrgermaistern, Anthonien Sănnfftl unnd Hannsen Măndl.

---

1 Diesen Eintrag schreibt noch einmal der Vertreter Perbingers (Substitut A). Er findet sich dann erst wieder S. 78r (12. September 1549) und S. 79r (21. November 1549), S. 87r (16. Juli 1550), S. 95r (eine Überschrift 1551), S. 110r (9. September 1552), S. 115r (anderer?) (Januar 1553), S. 116r (Freitag nach Aschermittwoch 1553), S. 118r (3. Mai 1553), S. 121v (12. Juli 1553), S. 123r (4. Oktober 1553), S. 123v (Mittwoch nach Martini 1553). Mit Ende der Amtszeit Perbingers endet auch seine Tätigkeit.

2 *Davor gestrichen* dem.

3 Dieser Satz am linken Rand.

4 Ab hier schreibt mit seltenen kleinen Ausnahmen nur noch Perbinger.

5 Folgende Dreiviertelseite und S. 54r-66v unbeschrieben. Bis 20. Dezember keine Einträge.

6 Gerade gehörte Joachim Rudolf noch zu den Ratswählern als Vertreter des inneren Rats, jetzt wird er zum äußeren gerechnet (am selben Tag)!

1549

Actum in die Innocentum anno etc. 49[1] [Freitag 28. Dezember 1548].

[68r] Maister Martin Wynnckhlers drăxls kynnden erster ee, [...][2] genannt:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ [...].[3]

Hannsen Penndls khynnden Apollonien, Veronican,
Reginen unnd Hannsen:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ dispensatoren zugeordnet Wolffganng Gennstaller [von ausserm rath] unnd Georg Lofferer.

Ambrosi Ursprennger und Georg Pfattndorffer:
Alls curatores unnd versorger weylennd des abwesennden Christoffen Rueppens săligen nach absterben desselben irer administration und verwalltunng halber in beywesen Sigmunden Kŏbls und Arsacien Hammans, bayder des [aussern] raths, und von demselben hyrtzẇ geordennter obleut ain auffrechte redliche rechnung, antzaigen unnd betzalunng des yberrests gethon, welhs hieher vertzaichnet ze werden bevolhen worden, angesehen das die quittunngen nit haben bei der freundtschafft erhebt werden mŏgen.

Des marckhtmessers săligen gelassne wittibin unnd son:
Seinn auff versuechunng diß nachgeend jar zẇ berŭertem ambt angenummen. Haben derwe[ge], wie geprauchlich, umb 24 lb d[en.] verbŭrgt mit Martin Schŏtteln unnd Wolffganngen Moshamer.

[68v] petern Pruckhner, so diser zeit nit bey lannd:
Sein von erhebunng wegen unnd eintziehunng des mŭeterlichen erbguets zẇ curatoren und verwesern gesezt Wolffganng Liebhart unnd Hanns Plattenstainer. Haben bayd angelobt, trewlich ze hanndlen.

Ludwigen Răfinngers săligen gelassnen khynnden:
Seynn auff gepreuchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt: Den khynnden erster ee, Felitzen, Margrethen unnd Barthlmeen genannt, Wolffganng Moshamer und Peter Pfreymer; aber den khynnden der anndern ee, Sibillen, Ursulen, Carolen unnd Susannen genannt, Erasm Peckh khyss[t]ler unnd Martin Maulberger. Unnd dann so ist der wittibin zẇ ainem anweiser unnd beystannd zugeordnet Hanns Grymm.
[74a] *[Notiz[4]:]* L[udwig] R[ăfinnger], Felitz, Mar[grethen], Barthl[meen], W[olffganng] Mosh[amer], P[eter] Z[...][5], Sibilla, Urs[ula], Carl, Sus[annen], Asm Peckh, [Martin] Maulb[erger, lederer], cur[ator], H[anns] Grym.[6]

[68v] Georgen Gryllen khynndern erster ee Anndren,
Annen, Feronican, Barbaren, Maria unnd Elisabethen:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ dispensatoren oder versorgern zugeordnet Wolffganng Wenigl unnd Leonhart Schwartz.

---

1 Da das neue Jahr an Weihnachten beginnt, rechnet der 28. Dezember bereits zu 1549.
2 4 cm freier Platz für die Namen.
3 Text bricht ab. Folgt freier Platz für etwa 3 Zeilen.
4 Diese Notiz steht auf einem an falscher Stelle (als S. 74a) eingeklebten Zettel
5 Muß *Pfreymer* heißen.
6 Wohl ebenfalls in diese Zeit gehörig eine weitere Notiz auf diesem Zettel: *Wolff Hueber p[...], Marthin Widman, Mar[...] May[er], Wolff Kemmater, P[...], Michael Egckh und Hanns Georgn Schwabls, Refenperger, Peter Keller und Michael Sparegkher.*

Niclas Sunderreyter messerschmid und Arsaci Gulden schleiffer:
Alls die bayd nach erkhanntnŭs der vierer ire maisterstŭckh wol gemacht, seynn sy darauff zẇ maister angenummen. Haben angelobt wie der gebrauch ist.

[69r] Georgen Wolfstainers saligen gelassnen khynnden Arsacien unnd Hannsen:
Seynn auff gepreuchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Wolffganng Auffkircher unnd Niclas Ăchter.

Hannsen Ruesshamers kupferschmids saligen gelassnen khynnden,
Wolffen, Margrethen, Annen unnd Reginen genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern und versorgern gesezt Hanns Zollner unnd Barthlme Vel, bayd kupferschmid.

Georgen Kirchmairs tagwerchers săligen gelassnem khynnd, Martin genannt:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Werndle Hueber tagwercher unnd Hanns Eberhart melbler.

Zẇ der pfleger des Reychen Almosens rechnung:
Seinn verordnet Hanns Zwenng [von innerm] und Sigmund Kŏbl [von ausserm rath].

Zẇ der metzger los:
Seynn neben den chamerern verordnet von innerm rath Arsaci Part unnd Hanns Măndl von ausserm rath.

[69v] Zẇ der chamerrechnung:
Seynn verordnet, anfănnglich bayd bŭrgermaister, derzeit Thoman Fleckhamer [von innerm] unnd Joseph Schobinger [von ausserm rath].
Von innerm rath Anthoni Sănnfftl, Anndre Ligsalltz, Arsaci Part, Walthauser Lerchenfelder.
Von ausserm rath Joachim Ruedolff, Hanns Fenndt, Caspar Sehofer, Hanns Măndl.
Von der gemainde Walthauser Part, Alban Mair, Hanns Friderich Aschenburger, Georg Aspeckh metzger.
Zẇ chamerern seynn verordnet von innerm rath anstat Casparn Parts Caspar Weyler und an Sebastianen Ligsalltz stat von der gemainde Achatz Tegernseer.

[70r] Anndre Mŭller und Walthauser Harder.[1]

Blasi Rapp:
Ist anstat Chunraden Schmalholltz weylennd Georgen Uttnpergers săligen gelassnen khynnden dem Sebastian Koch gewanndtschneider auff gebrauchlich gelŭbd zẇ mitvormunder und versorger zugeordnet.

Actum VIII. Februarii anno etc. XLVIIII^no^ [Donnerstag 8. Februar 1549].

Marthin Valbŭchlers, genannt Oblater, kornmessers khynnden, Katherinen, Georgen,
Martin, Hannsen und Elisabethen genannt:
Seynn des mŭeterlichen erbguets halber auff geprauchliche gelŭbd zẇ dispensatoren oder versorgern gesezt Leonhart Khamerloher unnd Martin Anpacher.

[70v] Corbinianen Starnbergers des iŭngeren khynnden,
Georgen, Corbinianen, Apollonien unnd Barbaren genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber auff gebrauchliche gelŭbd zẇ dispensatoren gesezt Ulrich Terfues unnd Arsaci Schlesitzer.

[1] Kein Text zu diesem Titel. Folgende halbe Seite unbeschrieben.

Hannsen Freymanners khynnd, genannt Wolffganngen:
Seynn ebenmässigclich zẅ versorgern zugeordnet Wolffganng Ostermair unnd Paulus Peysenhover.

Hannsen Koppen khynnd, Lucasen genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẅ vormŭndern gesezt Georg Tăber custos zẅ Unnser Lieben Fraẅen und [...].[1]

Actum 27. Martii anno etc. 49 [Mittwoch 27. März 1549].

Wolffganngen Lenngenmosers săligen gelassnen khynnden,
genannt Wolffen, Barbaren, Casparn, Paulsen, Jheronimen, Dorotheen:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẅ vormŭndern gesezt Georg Wisreiter unnd Martin Spanhaẅer.

Des speckhs:
Ist diß jar auff bayden pănnckhen dreihunndert zwen unnd neyntzig centen gewest unnd vergonnt, ain drittl hinaus verkaufft ze werden. Von den 50 centen schweynem schmalltz sol der halb tayll bei der stat beleiben.

[71r] Georgen Hertzog[2] auff der Stelltzen saligen gelassnem khynnd,
Thoman genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẅ vormŭndern gesezt Bernhart Tănckhl obser unnd Bernhart Aschaẅer leinweber.

Georgen Hirschpergers khynnden Georgen, Onofferen unnd Marien:
Sein des mŭeterlichen guets halber zẅ dispensatoren oder versorgern gesetzt Chunrad Kŏgl unnd Georg Seydl peckh. Habn derhalb angelobt.
[Nachtrag am Rand von gleicher Hand 26. Oktober 1552:] Auff absterben des ermellten Seydls ist an sein stat geordnet Sebastian Koch weinschenckh. Actum 26. Octorbris anno etc. [15]52.

Georgen Seydls gewesten pflegers in der von Schefftlarn haus săligen gelassnen khynnden:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẅ vormŭndern und versorgern gesezt: Der tochter erster ee, Barbaren genannt, Hanns Schwartzberger und Hanns Schwanncknart; aber der anndern ee khynnden, Lucien, Christoffen unnd Marthan, Christoff Mair unnd Wernher Spanhaẅer; unnd dann so ist der wittibin Annen Seydlin zẅ anweiser unnd beystannd zugeordnet Georg Ăndorffer.

Hannsen Ulmanns preuen săligen gelassnem tŏchterlein:
Ist anstat des abgestorbnen Grăfinger hueters dem allten Parterhauser auff gebrauchlichs gelŭbd zẅ mitvormunder zugeordnet Wolffganng Feler.

Zẅ der zieglrechnung:
Seynn verordnet bayd bŭrgermaister, auch die chamerer unnd paẅmaister unnd noch von innerm unnd ausserm rath Arsaci Part [und] Veyt Strobl.

Actum ultima Aprilis anno etc. 49 [Dienstag 30. April 1549].

[71v] **Johanne Zwenng consule.**

---

1 Text bricht ab. Folgen 2 Zeilen unbeschrieben.
2 *Hertzog* über der Zeile.

Anndre Mŭller kŭrschnergesell:
Ist darumb, das ime hievor in die stat geboten worden von guets wanndls wegen er sich in ain offenn schenncknaus gethon, darinn getzert, nicht gearbaitt, des Hanns apoteckhers knecht in das angesicht geschlagen, ainen edelman yber den kopf gehaẇen und dann das gelŭbd, so er herrn bŭrgermaister, sich fur ainen rath ze stellen, gethon[1], veracht etc., in die schergenstuben gelegt und volgennds aus der stat gefŭert, welhe ime sambt dem burgkhfrid verboten worden.

Actum III. Maii anno etc. 49 [Freitag 3. Mai 1549].

Wolffganngen Mŭllers, genannt Rieger, kornmessers săligen gelassnen khinnden Barbaren, Walthausern und Wolffen:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern oder versorgern gesezt Joseph Raynnfftl kornmesser und Caspar Ranpeckh lebtzellter. Verrer ist der fraẇen zẇ ainem anweiser zugeordnet Peter Walch.

Erasmen Rayden săligen gelassnen khynnden Hannsen, Apollonien und Annen:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Sebastian Sannfftmair unnd Sigmund Haynmŭller peckh.
[Gleichzeitig geschriebener Nachtrag 6. September 1553:] Volgennds ist anstat des Hainmŭllers zẇ curatorn gesezt Bernhart Neẇmair. Hat derhalber angelobt. Actum 6. Septembris anno etc. [15]53.

[72r] Zẇ der steurrechnung seynn verordnet:
Von innerm rath: Gabriell Ridler, Arsaci Part, Caspar Part, Caspar Schrennckh.
Von ausserm rath: Joachim Ruedolff, Hanns Fenndt, Sigmund Kŏbl, Hanns Măndl.
Von der gemain: Walthauser Part, Alban Mayr, Hanns Friderich Aschenburger, Georg Aspeckh metzger.
Sambt bayden herrn bŭrgermaistern unnd den chamerern.

[72v] Christoffen Auffkirchers săligen gelassner tochter, Annen genannt:
Ist Hannsen Weyssen zẇ ainem mitvormunder zugeordnet Wolffganng Auffkircher. Hat derhalb angelobt.

Gabrielen Ostermairs săligen gelassnen khynnden, Sabinen unnd Wenignen genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Georg Ostermair unnd Wolffganng Zeyler.

Niclasen Wolff peckhens săligen gelassnen khynnden Hannsen, Christoffen und Annen:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Ludwig Păgl unnd Hanns Hŏn.

Actum 25. Maii anno etc. 49 [Samstag 25. Mai 1549].

Christoffen Huebers săligen gelassnen khynnden:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zu vormŭndern gesezt: Den khynnd erster ee, Arsacien und Margrethen, Clas Kyslinng und Rueprecht Zellter; der anndern een khynnd, Annen genannt, Pauls Scherdinnger unnd Ambrosi Prunner.

[1] *gethon* über der Zeile.

Hannsen Styrtzls des elltern săligen gelassnen khynnden
Martin und Georgen:
Seynn anstat m[aister] Leonharten Symerleins und Mahteusen [!] Schabenbergers zẇ curatoren gese[z]t ir brueder Hanns Styrtzl und Wolffganng Prunnhueber. Haben derhalb angelobt.

[73r] Leonhart Paumaister golltschmid:
Ist zẇ maister angenummen. Hat derwege den sătzen gemes umb 32 lb d[en.] verbŭrgt auff drei jar lanng mit Georgen Wenig unnd Veyten Abel.

Leonharden Pŏrinngers des iŭnngern saligen gelassnen khynnden,
Hartman unnd Georgen genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Sebastian Frannckh unnd Caspar Weiß peckh.

Ulrichen Lederers obsers saligen gelassner tochter, Apollonien genannt:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ curatoren gesetzt Leonhart Chamerloher unnd Anndre Pastorffer. So seynn der wittibin zẇ beystannd unnd anweysern zugestell[t] Wolffganng Gannsmair und Wolffganng Săppl lederer.

Hannsen Oberhofers săligen gelassnen khynnden, genannt Hannsen,
Michaeln, Leonharden, Annen, Ursulen unnd Margrethen:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern oder curatoren gesezt unnd zugeordnet Balthauser Hertzog unnd Sebastian Koch gewanndtschneider.

Sigmund Aschaẇer:
Hat in sein gewallt empfanngen zehen gulden, weylennd Georgen Hertzogen saligen gelassnem khinnd, Thoman genannt, angehŏrig, auch derwege durch geprauchliche gelŭbd verbŭrgt mit Hannsen Schuester leynweber unnd Ŏrttlen obser.

[73v] Umbganng Corporis Christi 1549[1].
Herrnfŭerer zẇ Unnser Lieben Fraẇen: Thoman Fleckhamer [von innerm rath].
[Herrnfŭerer] zẇ Sanct Peter: Gabriell Ridler [von innerm rath].
Himeltrager zẇ Unnser Lieben Fraẇen: Caspar Schrennckh, Georg Ridler [bayd von innerm rath]. Joachim Ruedolff, Hanns Fenndt [bayd von ausserm rath].
Himeltrager zẇ Sanct Peter: Hanns Part der iŭnger. Georg Ligsalltz. Anndre Sănnfftl. Hanns Ligsalltz der iŭnger.
Auff Sanct Peters thurn ist enntzwŭschen des umbganngs verordnet Christoff Prannt [von ausserm rath].

[74r] Georgen Reytmors kynnden erster ee.[2]

Hannsen Arnhofers săligen gelassnen khynnden, genannt Achati[3], Hannß, Anna:
Seind zw gerhaben geordnet Jheronimuß Heiczpeck und Sigmundt Welsch. Haben angelobt unnd dy pfhlicht gethan.

1 Fronleichnam war 1549 am 20. Juni.
2 Kein Text zu diesem Titel. Folgende Drittelseite unbeschrieben.
3 Ab *Achati* der Rest dieses Eintrags von der Hand des Substituten A.

Arsacio Part consule.

2. Julii anno etc. 49 [Dienstag 2. Juli 1549].

Paulus Mŭllradt schuechmacher:
Ist widerumb zẇ bŭrger angenummen, doch ime all[1] allt hănndl hindan gesezt worden unnd austrŭckhlich gesagt, man welle sich seiner der Lanndshueterischen handlunng unnd glaubiger halber alls aines bŭrgers in nichte beladen noch an[n]emmen. Hat hierauff bŭrgerliche pflicht gethon.

[74v] Michaeln Vogels stainschneiders săligen gelassnen khynnden,
Ruepprechten unnd Bernharden genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Benedict Wenigl unnd Hanns Gagarseer. Der wittibin ist zẇ ainem anweiser zugeordnet Wernher Spanhaẇer kysstler.

Hainrichen Greyssen hoffkysstlers săligen gelassnen khynnden annderer ee, genannt Sebastianen, Casparn, Hartman, Hainrichen, Walthausern, Margrethen unnd Apollonien seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Erhart Luspeckh unnd Hanns Mŭelich maler. Der wittibin ist zẇ anweiser zugeordnet Hainrich Schŏttl, fŭrstlicher paumaister.

Marthin Teutsch gschlachtgwanndterknapp.[2]

[75r] Casparn Prunners săligen gelassnem khynnd, Petern genannt:
Seynn auff gebrauchliche vormundspflicht zẇ vormŭndern gesezt Paulus Peysenhover unnd Cristoff Rosdorffer.

Hannsen Marschalkhs săligen gelassnen khynnden:
Ist anstat Casparn Holtzmŭllers dem Ebersperger loder zẇ mitvormunder zugeordnet Hanns Drosperger loder. Hat derhalber angelobt.

Barthlmeen Vilbŏsen săligen gelassnen khynnden,
Hannsen und Annen genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Georg Tăber custor zẇ Unnser Lieben Fraẇen unnd Anndre Pranntner.

Dem hanndwerch der haffner
contra stathaffner und seinen jŭnger[n], des ambtmans von Perlach, sun.[3]

[75v] Ludwigen Rambsaẇers săligen gelassnen khynnden:
Ist anstat Wolffen Pelauffs săligen Hannsen Stettner auff gebrauchliche gelŭbd zẇ mittvormunder zugeordnet Hanns Dax sayler.

Melchiorn Oswalden leinwebers săligen khynnden erster ee,
Barbaren unnd Melchiorn:
Seynn zẇ curatoren Martin Ferg unnd Georg Rayd, aber der anndern ee khynnden, Ulrichen unnd Katherinen genannt, seynn zẇ vormŭndern gesetzt Georg Weger unnd Manng Walther. Haben derhalber zẇ bayden tayllen angelobt.

---

1 *all* über der Zeile.
2 Kein Text zu diesem Titel. Restliche Drittelseite unbeschrieben, jedoch in den freien Platz der Zettel S. 74a geklebt, der weiter nach oben gehört, zu S. 68v.
3 Kein Text zu diesem Titel. Folgende halbe Seite unbeschrieben.

Barthlmeen Pehaimbs malers săligen gelassnen khynnden:
Ist anstat des abgestorbnen Hannsen Paurnfeinds Symonen Dutzman auff geprauchliches gelŭbd zẇ mitgerhaben zugeordnet Hanns Greyß kysstler.

Hannsen Paurnfeinds saligen gelassnen khynnden:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ versorgern und vormŭndern gesetzt: Den khynnden erster ee, Hesstern unnd Appollonien, Andre Geysler unnd Hanns Aynhover; aber der anndern [76r] ee khinnd, Jacoben genannt, Caspar Seehofer der iŭnger unnd Franntz Ayrnschmalltz; der wittibin ist zẇ ainem anweyser oder beystand zugeordnet Matheus Zayssinnger.
[S. 76r, Nachtrag[1] I 17. Juli 1550:] An des Sehofers stad genommen Hans Gabler goltschmidt. Actum 17. Julii anno 1550.
[S. 75v, Nachtrag II von 19. Juni anno s[ine] d[ato][2]:] Auff absterben Hansen Gablers goltschmids und Frantzen A[y]rinnschmaltz weckhziehen seindt deß Paurnfeinds khindt annderer ehe, Jacobe[n] genant, zue vormŭndern gesetzt Michel Rengolt und Jorg Maisenthaler. Actum den XIX. Junii anno s. D.

[76r] Balthausern Spănngls sun:
Ist anstat des abgestorbnen Martin Mayrs Christoffen Regitzer zẇ mitversorger auff geprauchliches gelŭbd zugeordnet Georg Dyckh der iŭnger.

[Steffan Pŏrtzl:]
Alls Steffan Pŏrtzl yber das im hievor die stat unnd burgckhfrid verbotten worden, daraus er auch geschworen, yetz widerumb on erlaubnŭs im purgfrid angetroffen worden, ist er in die schergenstuben gelegt unnd volgennds auff ansehlich fŭrbitt auff dißmall des pranngers und der ruetten erlassen, im[3] aber durch herrn Schechner von raths wegen gesagt worden, woverr er forttan widerumb alhie in der stat oder burgfrid ergriffen[4] werde, man ine gewislich unnd unerlăsslich auff den prannger stellen unnd mit ruetten [werde] lassen ausstreichen. Demnach ist er offennlich widerumb zẇ der stat hinaẇs gefŭert. Aber des verbotts halber ist verrer in bedenncknung, das er hievor in solhem thuen maynaydig erschinen, kain ayd von im auffgenummen worden.

Actum 29. Augusti anno etc. 49 [Donnerstag 29. August 1549].

[76v] Martin Mayrs săligen gelassnen khynnden:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern unnd curatoren gesezt: Anfănnglich den khynnden erster ee, genannt Helenen unnd Marthan, Ulrich Hueber unnd Caspar Greynwold; der anndern ee [sun], Wolffganngen, Chunraden Fuxtaler und Christoff Strasser; verrer der dritten ee khynnden, Christoffen, Susannen und Marien genannt, Georg Dickh der iŭnger und Georg Schmid lederer. Und dann so ist der wittibin zẇ ainem beystannd oder anweyser zugeordnet Chunrad Schmalholtz.

Weylennd Hannsen Salltzbergers [des aussern raths] săligen gelassnen khynnden, Hainrichen, Hannsen, Susannen und Marien:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd neben der khynd mueter zẇ mitvormŭndern, curatoren unnd beystănndern gesetzt Arsaci Part des innern raths unnd Walthauser Hunndertpfunndt.

---

1 Dieser Nachtrag von Hand des zuletzt schreibenden Vertreters Perbingers (Substitut A).
2 Schrift Martin Grubers etwa 1555.
3 *im* über der Zeile.
4 *ergriffen* über der Zeile.

Wolffg[anng] Wenigl
contra seiner hausfraẇen geschwistergăth unnd derselben eevogt:
Ist, wie vor ainem jar ungevarlich auch beschehen, bei dem auffgerichten testament, dieweil das on sichtbarlichen manngl erschinen, abschidlich gelassen unnd denen vom gegentayl darwider das ordennlich recht fŭrgesezt worden, doch [77r] unvergrifflich dem, so sy durch sŏlh rechtverttigunng nach vermŏg der penalclausl in angeregtem testament vergriffen, des vorsteennden legats verwŭrckhen mŏchten. Dieweil aber Caspar Holltzmŭller bewilliget, dem ermellten testament seines taylls nachzekhumen bewilliget, ist demnach dem Wenigl alls instituirtem universalerben aufferlegt worden, gedachtem Holltzmŭller, sovil ime aus dem berŭrten legat angehŏrig und gebŭrt, zuezestellen.

Georgen Neumairs zollners beym Iserthor khynnden erster ee,
Wenignen unnd Barbaren genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ versorgern gesezt und zugeordnet Sebastian Kirchdorffer unnd Hanns Falbŭchler, genannt Oblater, pierprew̆. Haben derhalb angelobt wie gebrauchig.
[Nachtrag von gleicher Hand am linken Rand 25. Oktober 1552:] Nach absterben des Falbŭchlers ist an sein stat geordnet Georg Pra[n]t. Hat derhalber angelobt. Actum 27. Octobris anno etc. [15]52.

Actum 12. Septembris anno etc. 49 [Donnerstag 12. September 1549].

Johanne Ligsalz consule.

Hannsen Wynnters gschlachtgwanndters khynnden:
Ist des mŭeterlichen guets halber anstat des abgestorbnen Ludwigen Heygls dem Sebastian Seyttentaler zẇ mitvormunder oder curatoren zugeordnet Job Vogel. Hat derhalber abgelobt.

[77v] Steffan Gŏtzen săligen gelassnen khynnden Steffan,
Otthainrichen unnd Annen:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Wolffganng Prielmair unnd Martin Apflperger.

Georgen Stertzn săligen gelassnem khynnd, Jacoben genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Conrad Firnhamer nagler und Christoff Albrecht tagwercher.

Wolffen Zwergers byberjăgers săligen gelassnen khynnden,
Annen, Hannsen unnd Wolffganngen genannt:
Seynn aus bevelh unnser g[nedigen] herrn der fŭrstlichen lanndhoffmaister und răthe zẇ vormŭndern gesezt Hanns Penndl kŭrschner unnd Anndre Schobser puechdruckher. Haben derhalb angelobt.

Jacoben Schnellmairs, Schueljăckhls genannt, săligen gelassnem tŏchterlein,
Annen genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Caroll Lechner maler und Georg Aynhauser weinschennckh.

Georgen Oberlochers săligen gelassnen khynnden,
Georgen, Annen und Barbaren genannt[1]:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Hanns Knogler salltzsenndter unnd Hanns Mair leynweber.

[1] *genannt* über der Zeile.

[78r] Hannsen Huebers lederers säligen gelassnen khynnden, Steffan,
Georgen unnd Omeleyen unnd Katherinen genannt:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zu vormŭndern gesezt Paulus Grăfinger unnd Hanns Talmair.

Hannsen Gasstls statsoldners säligen gelassnen khynnden,
genannt Christoffen unnd Sibillen:
Seynn zẇ vormŭndern gesezt Wolffganng Schŏnswetter unnd Hanns Wurmb. Haben derhalb angelobt.

Jorge[1] Schwanckhart:
Ist auff fŭrpitt des erczherzogen anhewt wider dy stadt erlawbt und dabey gesagt, das er sich furbaß basser dan vor hallte und solcher handel[2], der [...][3].

Thoma Herings steinmeczens khinden erster ee
mit namen Zeboldt, Felicitas und Anna:
Seind zw pfhlegern geordnet Hannß Osterdorffer maler und Hanns Greyß kistler[4], aber [den] khinden ander ee, Thoman [und] Barbara, Hanns Hueber und Carell Lehner maler zw gerhaben geseczt. Haben angelobt. Der[5] witfrawen ist zw curator Wolfgang Röll gewantschneyder geordnet. Hatt dy pfhlicht gethan.
[Nachtrag Perbingers vom 6. September 1553:] Nach absterben des Carol Lechners ist an sein stat dem Hueber zẇ mitvormunder zugeordnet Leonhart Seydl kornmesser. Actum 6. Septembris anno etc. [15]53.
[Nachtrag Martin Grubers am linken Rand 26. März 1561:] Als man den Seidl erlassen, hat man an sein stat gnumen Jörgen Kastenmŭller khornmesser. Actum den 26. Martii anno etc. [15]61.

Oswalden Kochs khinden:
Ist anstad Ranpeckenns, so der gerhabschafft erlassenn, George Anhawser salczstossell zw gerhab verordnett.

[78v] Christoffen[6] Mairs hueters khynnden erster ee,
Annen unnd Margrethen genannt:
Seynn[7] des mŭeterlichen guets halber zẇ versorgern auff gebrauchlich gelŭbd zugeordnet Corbinian Starnberger der iŭnger[8] unnd Sebastian Zimerman hueter.

Veyten Rosenpergers metzgers khynnden erster ee,
Barbaren und Dorotheen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesezt Hanns Renner unnd Georg Rietmair. Haben derhalber wie geprauchig angelobt.

Hannsen Gyennger:
Ist anstat Hannsen Fennden [von ausserm rath] dem Franntz Ayrnschmalltz zẇ ainem mitversorger oder curatoren zugeordnet Franntz Abell. Hat derhalber angelobt.

---

1 Ab hier beschreibt den Rest dieser Seite der Substitut A.
2 Folgt gestrichen *damit.*
3 Text bricht ab.
4 Folgt gestrichen *der andern ee.*
5 Dieser Satz von *der* bis *gethan* am linken Rand.
6 Ab hier schreibt wieder Perbinger.
7 *seynn* über der Zeile.
8 *der iŭnger* über der Zeile.

Actum 21. Novembris anno etc. 49 [Donnerstag 21. November 1549].

Wolffganngen Gebharts von Wolffratzhausen säligen gelassner [wittibin][1]
alls ainer rechtmässigen vormünderin irer tochter:
Ist zẇ ainem mitvormunder oder beystannd zugeordnet Sebastian Mänhart. Hat derhalber angelobt.

Hannsen Hochstrassers säligen gelassnem sun, Georgen genannt:
Seynn auff geprauchliche gelübd zẇ vormündern gesezt Ulrich Hueber unnd Hanns Sigmair.

[79r] Chunraden Lanngottlens saligen gelassnem khynnd, Hannsen genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelübd zẇ vormündern gesezt Sebastian Lanngöttl unnd Jheronimus Reyschl.

Benedicten[2], des Paulssen Glockners gelassnem sone:
Ist anstadt Benedict Glockners zw vormunder geseczt Cristoff Strobell. Hatt angelobt.

Hansen Werners goltschayders khinden mit namen[3] Constantin,
Sybillen unnd Anna:
Seind zw vormündern geseczt Hannß Khnawer [unnd] Georg Schwarcz. Haben angelobt.

Michel Wieland von Salczburg:
Als der Georgen Langen von Ratenburg an der Tauber ain handt abgeschlagen unnd fluchtigen fueß geseczt, hatt ain ersamer rath auff Georgen Langen supplication ime drey gulden umb Gottes willen zw entrichtung der balbirer mitgetayllt, mit der beschaydenhait, das Wielandt, wen er wider alhie erfaren wirdt, solle er dahin gehaltten werden, das er dy drey gulden anstadt des beschädigten wider auff gemainer stadt chamer bezale.

[79v] Zẇ[4] der steurrechnung seynn verordnet:
Von innerm rath: Gabriell Ridler, Hanns Ligsalltz, Caspar Part, Caspar Schrennckh.
Von ausserm rath: Joachim Ruedolff, Hanns Fenndt, Sigmund Köbl, Hanns Mändl.
Von der gemainde: Walthauser Part, Alban Mayr, Hanns Friderich Aschenburger, Georg Aspeckh metzger.
Sambt bayden herrn bürgermaistern unnd den chamerern.

[80r] **[Abennd s[ancti] Thome apostoli]** [Freitag 20. Dezember 1549].

Am abennd s[ancti] Thome apostoli seynn zẇ wellern des innern raths genummen:
Von innerm rath Georg Ridler, von ausserm rath Sebastian Seehofer, von der gemainde Hanns Part.

[80v] Zẃ der hochherrn des Spitalls rechnung seynn verordnet:
Von innerm rath: Andre Ligsalltz, Hanns Zwenng, Caspar Part.
Von ausserm rath: Georg Ridler, Sebastian Seehofer, Sigmund Köbl.
Sambt bayden herrn bürgermaistern, Thoman Fleckhamer unnd Josephen Schobinger.

---

1 1,5 cm freier Platz für die Bezeichnung *wittibin*.
2 Ab hier schreibt wieder den Rest der Seite der Substitut A Perbingers. – Über *Benedicten* gestrichen *Cr[istoff]*.
3 Folgt gestrichen *Hannß Khnawer, George Schwarcz.*
4 Ab hier wieder die Handschrift Perbingers.

1550

Actum in die Innocentum [Samstag 28. Dezember 1549].

[81r] In tuo nomine dulcis Jesu.

Thoma Fleckhamer consule.

Casparn Barthlmeen loders săligem gelassnem khynnd, Casparn genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Arsaci Zyrckher unnd Niclas Drăxl salltzsennder.

Wolffganngen Gadenmans săligen gelassnen khynnden,
Hannsen unnd Barbaren genannt:
Seynn auf gebrauchliche pflicht zẇ vormŭndern gesetzt Gall Stolltz unnd Wolffganng Tallinnger. Der wittibin ist zẇ ainem beystannd oder anweiser zugeordnet Sigmund Peckhstainmŭller.

Wolffganngen Mayrs[1] prewṡ am Annger săligen gelassnen khynnden:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt: Der abbesennden tochter, Ornoldin wittibin, erster ee Joachim Mynndl; volgennds aber den khynnden annderer ee, genannt Casparn und Wolffganngen, Hanns Veyel und Leonhart Schwartz; item den kynnden dritter ee, Christoffen, Melchiorn, Georgen unnd Margrethen, Hanns Friderich Aschenburger unnd[2] Michael Spănngl; unnd dann der viertten ee kynnden, Sixten, Leonharden, Marien unnd Agathen genannt, Andre Geysler rynngler unnd Uetz Mair.
[Nachtrag von gleicher Hand 29. November 1553:] Volgennds alls der yetzermellt Geysler gar schwach worden, ist an seiner stat zẇ vormunder, wie sich gebŭrt, gesezt Jacob Lannkhamer prewẏ. Actum 29. Novembris anno etc. [15]53.

[81v] Quirinen Pfluegs săligen gelassnen khynnden,
genannt Hannseln unnd Veronican:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Gall Stolltz unnd Caspar Herman peckh.

Leonharden Lŏchlers saligen gelassnen khynnden:
Ist anstat des abgeleibten Chunraden Lanngottleins zẇ ainem mitvormunder Leonharten Tanner zugeordnet Georg Wilhelm zyngiesser.
[Nachtrag Martin Grubers 28. Januar 1557:] Item Lienhart Feler ist auch ain vormunder gwesen und auff sein absterben geordnet Hans Khampp zaimmacher. Actum den 28. Januarii anno etc. [MD]LVII.

Zẇ der hochmaister des Bruederhauß rechnung[3] seynn verordnet:
Thoman Fleckhamer [von innerm und] Sigmund Kŏbl [von ausserm rath].

Leonharden Ărdinngers săligen gelassnen khynnden,
Bernharden unnd Katherinen genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Wernher Spanhauer unnd Hanns Flaschndreer.

---

1 *Mayrs* über der Zeile.
2 Folgt noch einmal *unnd.*
3 *rechnung* über der Zeile.

Casparn Adlers săligen gelassnen khynnden:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Jacoben unnd Martinen gebrŭedern Friderich Stămbl unnd Thoman Ryngler.

[82r] Zẇ der chamerrechnung:
Seynn neben bayden bŭrgermaistern verordnet, Andreen Ligsalltz [von innerm] und Cunraden Schmalholltz [von ausserm rath]:
Von innerm rath: Thoman Fleckhamer, Hanns Ligsalltz, Caspar Part, Walthauser Lerchenfelder.
Von ausserm rath: Georg Ridler, Hanns Fenndt, Leonhart Widenman, Hanns Măndl.
Von der gemainde: Walthauser Part, Alban Mair, Hanns Friderich Aschenburger, Georg Aspeckh metzger.
Anstat Christoffen Aufflegers ist von ausserm rath Sigmund Kŏbl unnd von der gemainde an Achatzen Tegernseers stat zẇ chamerern geordnet Georg Ligsalltz.

[82v] **Johanne Ligsalz consule.**

Zẇ der zieglrechnung:
Seynn verordnet bayd bŭrgermaister Hanns Ligsalltz unnd Arsaci Schechner, daneben auch die chamerer unnd dann von raths wegen unnd zẇm hinausfaren Andre Ligsalltz [von innerm] und Veyt Strobl [von ausserm rath].

Actum VIIII. Aprilis anno etc. L^{mo} [Mittwoch nach Ostern 9. April 1550].

Thoman Pronhers melblers săligen gelassnem tŏchterlein, Annen genannt:
Seynn auff geprauchliche gelŭbd zẇ curatoren gesezt Hanns Resenperger unnd Marx Lenberger.

Franntzen Freyberger pfenndtermaister contra Dorotheen Kirchmairin wittibin.[1]

[83r] Hannsen Schickhen maurers săligen gelassnem ainigem khynnd, Hănnslen genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Georg Heyß prew und Benedickht Schroffnagl zimerman.

Gabriell Staynmŭller kysstler:
Ist zẇ bŭrger angenummen unnd seynn ime all allt hănndl austrŭckhlich hindan gesezt. Hat derhalber angelobt.

Andreen Lamprechts golltschmids khynnden, Judith, Balthausern, Casparn unnd Katherinen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesetzt auff gebrauchliche gelŭbd Martin Maulberger maler unnd Ulrich Pfenndter satler.
[Nachtrag Martin Grubers am Rand 8. Mai 1555:] Auff absterben Ulrich Pfenntters ist zum curator auff gwondlich glŭb gnomen worden Hans Nagl. Actum den 8. Maii anno etc. [MD]LV.

Leonharden Amanns loders khynnden, Magdalenen genannt:
Seynn des mŭeterlichen erbguets halber zẇ curatorn gesetzt Hanns Freymanner unnd Georg Ostermair. Haben derhalber angelobt.
[Nachtrag von gleicher Hand 20. November 1551:] Auff absterben des Ostermairs alls auch volgennds Hannß Freymanner[s] yetzangeregter curatoren gelediget worden, seynn

[1] Kein Text zu diesem Titel. Restliches Drittel der Seite unbeschrieben.

an ir stat z[ug]eordnet Hanns Sigmair und Georg Karl. Haben derhalb angelobt. Actum 20. Novembris anno etc. [15]51.

Actum VIIII. Maii anno etc. 50 [Freitag 9. Mai 1550].

Johanne Zwenng consule.

[83v] Philippsen Mŭllers khŭrsners săligen gelassnen khynnden, Philipsen, Casparn, Monican, Elsbethen unnd Apollonien:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern unnd versorgern gesetzt Hanns Năgelein unnd Simon Glaner.

[Actum 21. Maii] [Mittwoch 21. Mai 1550].

Georg Reeweyler:
Ist auff gebrauchliche gelŭbd zẇ bŭrger angenummen worden. Actum 21. Maii anno etc. [MD]L^{mo}.[1]

[85v] Umbganng Corporis Christi 1550.[2]
Herrnfŭerer zẇ Sanct Peter: Thoman Fleckhamer [von innerm rath].
Herrnfŭerer zẇ Unnser Lieben Frawen: Gabriell Ridler [von innerm rath].
Himeltrager zẇ Sanct Peter: Arsaci Part, Caspar Srennckh [bayd von innerm rath]. Sebastian Ligsalltz, Hanns Fenndt [bayd von ausserm rath].
Himeltrager zẇ Unnser Lieben Frawen: Hanns Part der iŭnger. Georg Ligsalltz. Andre Part. Anndre Sănnfftl.
Enntzwŭschen des umbganngs auff Sanct Peters thurn ist verordnet Sebastian Mănhart [von ausserm rath].

[86r] Georgen Hackhen hoffpauckhers tochterlein voriger ee, Annen genannt:
Seinn des mŭeterlichen guets halber auff gebrauchliche gelŭbd zẇ curatoren gesetzt Hanns Viechtmair unnd Christoff Strasser.

Haymeranen Stadlers săligen nachgelassnem son, Casparn genannt:
Seynn anstat des iungen Casparn Seehofers unnd Sebastianen Lanngen, bayder săligen, zẇ vormŭndern oder curatoren gesetzt Zacharias Metzger und Jacob Kirchmair. Haben derhalber angelobt.
[Nachtrag von Martin Gruber am Rand 9. Mai 1555:] An Zacharias Metzgers stat, als er verstorben, ist zu ainem vormunder genommen worden Wolffgang Anngerer zaimmecher. Hat angelobt. Actum den IX. Maii anno etc. [MD]LV.

Arsacien Krellen sattlers khynnden erster een,
Annen, Walthausern unnd Hannsen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren auff gebrauchliche gelŭbd zugeordnet Leonhart Partterhauser unnd Vincentz Schwenndter.

Actum 30. Maii anno etc. 50 [Freitag 30. Mai 1550].

Walthausern Hunndertpfunndts umbgelltschreibers saligen gelassnem plynnden knaben:
Ist anstat des abgestorbnen Westermairs dem Walthauser Harrder golltschmid zẇ mitvormundern zugeordnet Haynrich Fŏll. Hat derhalber angelobt.

---

1 Restliche Seite und die Seiten 84r-85r unbeschrieben.
2 Fronleichnam war 1550 am 5. Juni.

[86v] Georgen Fămls[1] zimermans săligen gelassnen khynnden,
Leonharden unnd Casparn:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Caspar Ranpeckh lebtzellter unnd Wolffganng Holltzmŭller melbler.

Hannsen Spilbergers maurers saligen gelassnen khynnden:
Seyn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt, anfannglich den khynnden erster een, Barbaren unnd Hannsen, Hanns Weckher unnd Hanns Drosperger; den khynnden aber der anndern ee, Arsacien, Rueprechten, Margrethen, Reginen unnd Katherinen genannt, Wolffganng Stămbl unnd Bernhart Purckhart. Der[2] wittibin ist zẇ ainem anweiser zugeordnet Hanns Ennglprecht prew̆.

Michaeln Egckh der iŭnger:
Ist auff verrichtunng der maisterstŭckh zẇ metzger angenummen. Hat derwege verbŭrgt umb 70 gulden mit Paulusen Valbŭchler und Ulrichen Terfues. Haben demnach angelobt.

Actum 2. Julii anno etc. 50 [Mittwoch 2. Juli 1550].

Thoman Stychs sattlers săligen gelassnen khynnden, genannt Leonharden, Daniellen, Georgen, Heliasen, Georg Daviden, Annen, Marien unnd Barbaren:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Leonhart Widenman des [aussern] raths unnd Andre Lechner manngmaister.

[87r] Hannsen Wynnckhlers tagwerchers saligen gelassnem tŏchterlein,
Katherinen genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Hanns Bayr gschlachtgwanndter unnd Georg Schmid maurer.

Chunraden Hylldeshaim golltschmids săligen gelassnem tŏchterlein,
Katherinen genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zu vormŭndern gesetzt Georg Kŭmerlein unnd Steffan Wittnpeckh haffner.

Hannsen Krynners haubtmans săligen gelassnen khynnden,
genannt Hannsen, Martin unnd Wilhelmen:
Seinn auff geprauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Augustin Krynner unnd Sebastian Kirchdorffer tuechscherer.

Actum 16. Julii anno etc. 50 [Mittwoch 16. Juli 1550].

[Actum den 7. Augusti] [Donnerstag 7. August 1550].

Lenhardt[3] Schmidt schleiffer:
Hatt anhewt den 7. Augusti seine maisterstuck fur rath gebracht. Ist damit zwgelassen. Hatt angelobt.

Jacob naglerin am Färbergraben:
Als dy sambt irem anhang awß der stadt Munchen und purgfridt verpotten worden, ist ir anhewt auff furpette, fur sich gescheen, wider hereingelassen unnd dabei aufferlegt, das sy sich furo baser haltte etc.

---

1 *Fămls* über der Zeile.
2 Von *der* bis *prew̆* am linken Rand.
3 Ab hier schreibt die nächsten vier Einträge wieder der Vertreter Perbingers (Substitut A).

Wolffgang Streitawer von Schwabingen:
Ist auff fürpett kŏ[niglicher] m[ajestet], auch [...][1].

[87v] Michel Westermairs prewens khinden Hensel und Anna:
Seind zw vormŭndern geseczt Wilhelm Hörl [unnd] Lenhardt Drăxl khistler beym Wilprechtsthurn. Haben derohalben dy pfhlicht gethan. Actum den VII. Augusti.

Wolffganngen[2] Fischers ryemers săligen nachgelassnem sun, Thoman genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ curatoren gesetzt Georg Kornperger melbler unnd Hanns Năgelein kŭrschner.

Actum 13. Augusti anno etc. 50 [Mittwoch 13. August 1550].

Hannsen Stănngls tuechscherers khynnden,
Agneten und Claudinen, auch ires vorabgestorbnen brueders Hannsen Stănngls saligen nachgelassnem khynnd, auch Hănnslen genannt, seynn ainer sunndern des allten Stănngls vorhabennder anordnung und richtigkhait wegen seiner haab und gueter zẇ curatoren zugeordnet Hanns Kŏrner Hertzogpader unnd Georg Wernher weysirher. Haben derhalber angelobt.

Casparn Kalchofers khynnd erster een, Margrethen genannt:
Seynn seines mŭeterlichen unnd neben ererbten guets halber auff gebrauchliche gelŭbd zẇ curatoren gesetzt Georg Andorffer unnd Matheus Sonner.

Der[3] hopfengartten unnd getyll halber ordnung fŭrzenemmen:
Seynn den chamerern zugeordnet: Hanns Zwenng, Caspar Part [bayd von innerm rath], Christoff Auffleger, Chunrad Schmalholltz [bayd von ausserm rath], sambt dem pawẏmaister Franntzen Ayrnschmalltz [von ausserm rath].

[88r] Michaeln Kirchbergers săligen gelassnen khynnden,
Annen unnd Marthan genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Hanns Kirchberger hofschăffler unnd Michael Heynndl lederer.

Ulrichen Reyschls gewesten pfisstermaisters săligen gelassnen sŭnen:
Ist anstat des abgestorbnen pflegers in deren von Schefftlern haus Blasien Rappen zẇ ainem mitcuratorn oder vormunder zugeordnet Christoff Gayler prewẏ. Hat derhalber angelobt.

Actum 5. Septembris anno etc. 50 [Freitag 5. September 1550].

Ulrichen Tonndls săligen gelassnen tŏchtern Ursulen,
Helenen und Marthan genannt:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẇ curatoren gesetzt Leonhardt Ursprennger unnd Gyllg Tonndl.

Jacoben Wetzls săligen gelassnen natŭrlichen khynnden,
Eustachiusn unnd Marien genannt:
Seynn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ curatoren gesetzt N. Schmid peckh unnd Wolffganng Schmawẏs.

---

1 Text bricht ab.
2 Ab hier schreibt wieder Perbinger.
3 Dieser Text steht auf einem kleinen, zwischen die Blätter 87 und 88, eingeklebten Zettel.

Ulrichen Seydls säligen gelassnem tŏchterlein, Marien genannt:
Ist anstat Kylianen Khyembseers Oswalden Schwaiger koch zẇ ainem mitvormunder zugeordnet Hanns Egckh messinn[g]schaber. Hat derhalb angelobt.

[88v] Sebastianen Garttners säligen gelassnen kynnden:
Ist anstat des abgestorbnen Arsacien Măndls Hannsen Jaussen auff gewŏnliche pflicht zẇ mitvormunder zugeordnet Georg Reyter.

Steffan Gugenhanns säligen gelassnen khynnden Annen,
Elspethen, Saren unnd Veronican:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẇ vormŭndern gesetzt Thoman Rottmair unnd Georg Gaulrapp.

Ursulen Sigmairin, welhe ganntz clainverstănndig, erworbnen kynnd,
Georgen genannt:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẇ vormŭndern gesetzt Sebastian Seyttentaler unnd Manng Walther.

Weylennd[1] Jacoben Feselmairs khinden mit namen Michel, Hannssen,
Hartman, Magdalen, Jacoba:
Seynd zw gerhaben angenommen George Thămer unnd der kiechlbacher unndder dem Plaẇenntenthurn, genannt Peter Praẇn.

Christoffen Erls säligen gelassnem tŏchterlein, Margrethen genannt:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẇ vormŭndern gesetzt Matheus Dyetl unnd Hanns Hueber. Haben derhalb angelobt.

Actum 26. Novembris anno etc. 50 [Mittwoch 26. November 1550].

[89r] Wolffganngen Paumbgarttners gărttlers säligen gelassnen khynnden,
Casparn, Thoman unnd Hannsen genannt:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẇ curatorn gesetzt Hanns Neẇnhaẇser schuechmacher unnd Ambrosy Prunner lernmaister.

Benedicten Ăndorffers tŏchterlein, Susannen genannt:
Seynn seines anererbten mŭeterlichen guets halber zẇ dispensatoren oder versorgern zugeordnet Hanns Viechtner unnd Sigmund Hŏrl der iŭnger. Haben derwege, wie gebrauchlich ist, angelobt.

Zw[2] der stewerrechnung genommen:
Vom innern rathe: Gabriell Ridler, Hanns Ligsalcz, Thoma Fleckhamer, Caspar Schrenck.
Vom awssern rath: Sebastian Ligsalcz, Hanns Fendt, Arsati Hamman, Cristoff Auffleger.
Von der gemain: Walthasar Partt, Alban Mayr, Hannß Fridrich Aschenburger, George Aschpeckh.
Sambt beden herrn burgermaister[n] und chamerern.

[89v] Anndreen Kenndlmairs salltzsennders säligen gelassnem khynnd,
Andreen genannt:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zu vormŭndern gesetzt Hanns Schwanncknart unnd Hanns Herrtthamer.

---

1 Dieser Eintrag bis *unnd der* vom Vertreter (Substitut A) geschrieben und vollendet von Perbinger.
2 Dieser Eintrag über die Steuerrechnung ist vom Vertreter Perbingers (Substitut A) geschrieben.

Am abennd Thome apostoli [Samstag 20. Dezember 1550].

Seinn zẅ wellern des innern raths genummen:
Von innerm rath Joachim Ruedolff, von ausserm rath Christoff Auffleger, von der gemain Achatz Tegernseer.[1]

1551

+
[90v] + Anno domini etc. quinquagesimo primo. +

Gabriele Ridler consule.

Montags post Innocentum [Montag 29. Dezember 1550].

Zẅ der hochherrn des Spitals rechnung seynn verordnet:
Von innerm rath: Hanns Ligsalltz, Hanns Zwenng, Caspar Weyler.
Von ausserm rath: Sebastian Ligsalltz, Sebastian Sehofer, Sigmund Kŏbl.
Sambt dem Thoman Fleckhamer anstat herrn bŭrgermaisters von innerm rath unnd Josephen Schobinger alls ausserm bŭrgermaister.

[91r] Quirinen Streychers săligen gelassnem sun, Wolffganngen genannt:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẅ vormŭndern gesetzt Leonhart Seydl kornmesser unnd Sebastian Schramm peckh.

Christoffen Schwaygers schäfflers khynnden, Franntzen genannt:
Seinn des mŭeterlichen guets halber zẅ curatoren oder versorgern gesetzt Christoff Strasser unnd Christoff Heytwagen. Haben derhalber angelobt.

Hannsen Prunners von Schŏnbrunn săligen gelassnem son,
auch Hannsen genannt:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẅ curatoren gesetzt Silvester Ebner koch unnd Chunrad Fryeauff.

Thoman Dyetls schleiffers săligen gelassnen khynnden, Annen,
Jacoben unnd Ursulen genannt:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẅ vormŭndern gesetzt Georg Dyettl unnd Michael Werner plattner.
[Nachtrag von gleicher Hand am linken Rand 3. September 1552:] Volgennds ist auf absterben des Dyetls Michaeln plattner zugeordnet Leonhart Hauser. Hat derhalber angelobt. Actum 3. Septembris anno etc. [15]52.

Casparn Perhamers loders săligen gelassnen khynnden erster een,
genannt Georgen und Anndreen:
Seynn zẅ vormŭndern gesetzt Michael Neuhauser unnd N. Pruckher lederer; und dann den khynnden der anndern een, Casparn unnd Margrethen genannt, Wolffganng Ruetter unnd Georg Karl. Haben derhalb bayderseytts angelobt.

[91v] Hannsen Reschen khynnd erster een, Franntzen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẅ dispensatoren oder versorgern zugeordnet Franntz Abel unnd Georg Dickh der iŭnger. Haben derhalb angelobt.[1]

[1] Folgt unbeschriebene Seite 90r.

[92r] Zẅ der chamerrechnung:
Seinn verordnet bayd bŭrgermaister, Thoman Fleckhamer unnd Chunrad Schmalholltz, unnd dann verrer:
Von innerm rath: Gabriell Ridler, Hanns Ligsalltz, Caspar Part, Walthauser Lerchenfellder.
Von ausserm rath: Sebastian Ligsalltz, Hanns Fenndt, Christoff Auffleger, Georg Kăpler.
Von der gemeinde: Walthauser Part, Hanns Măndl, Hanns Friderich Aschenburger, Georg Aspeckh metzger.
Unnd seynn dann verrer anstat Casparn Weylers unnd Georgen Ligsalltz zẅ chamerern gesetzt von innerm rath Arsaci Part unnd Achatz Tegernseer von der gemain.

[92v] Symonen Dutzmans golltschmids săligen gelassnen khynnden:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẅ vormŭndern gesezt, anfănnglich dem enigclein, geboren aus seiner tochter der ersten ee, genannt Georgn, weylennd Christoffn Mairs[2] eeleiblichem son, Hanns Gabler unnd Leonhart Paumaister, bayd golltschmid; unnd dann den khynnden annderer een, Josephen unnd Marien, Anthoni Fŭessl unnd Walthauser Geroldt.

Chunraden Streychers prewen săligen gelassnen khynnden Hannsen unnd Ursulen:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẅ vormŭndern gesetzt unnd zugeordnet Georg Streycher statmŭller unnd Leonhart Schwartz pierprewẅ.
[Nachtrag von Martin Gruber am Rand 16. Juli 1556:] An deß statmŭllers stat ist zum vormunder gnumen Jörg Peittinger. Actum den XVI. Julii anno etc. [MD]LVI.

Michaeln Vischers padknechts khynnden Michaeln unnd Margrethen:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẅ curatoren auff gewŏnliche gelŭbd gesetzt Hanns Talmair unnd Barthlme Gebhart.

Hannsen schmids vom Walld săligen gelassnen khynnden, Martin unnd Elisabethen:
Seinn auff gewŏnliche pflicht zẅ vormŭndern gesetzt Jacob Kloyber unnd Hannsen Kemmatter. Und dieweil der gedacht schmid innhallt seines testaments bayde geschwistergăth fŭr seine [93r] eeliche leibliche khynnd erkhannt unnd gesezt, hat es ain er[samer] rath dabei lassen beleiben unangesehen, das die mueter am todtpedt das tochterlein uneelich [ze] sein bekhannt hat. Derwege gleuchwol dem knaben sein notturfft unnd merere beweisung ist furgesezt, aber mittler zeit[3] das tochterlein bey der văterlichen ordnung unnd quasi posseß oder achtunng der eelichait unerwege, was die mueter gemelldet, gelassen worden iuxta tex[tum] in L[...] filium diffinimus ff de his, qui sunt sui vel alie[ni] iur[is] et L[...] fin[...] ff de probationib[us].
[Nachtrag von gleicher Hand am Rand 13. Januar 1553:] Nota: Auff absterben des Kloybers ist an sein stat genummen Hanns Pscheydl schneider. Hat derhalber angelobt. Actum 13. Januarii anno etc. [15]53.

Actum 6. Martii anno etc. 51 [Freitag 6. März 1551].

Zẅ der metzger los:
Seynn verordnet, sambt den chamerern, [von innerm rath] Caspar Part unnd [von ausserm rath] Christoff Auffleger.

---

1 Rest der Seite unbeschrieben.
2 *Mairs eeleiblichem son* am linken Rand.
3 *zeit* über der Zeile.

Zẅ der hochmaistern des Bruederhaus rechnung:
Seynn verordnet Thoman Fleckhamer [von innerm rath unnd] Sigmund Kŏbl [von ausserm rath].

[93v] Michaeln Kŭpfinngers khynnd, Hannsen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber auff gewŏnliche pflicht zẅ dispensatoren gesetzt Wolffganng Lenntzhueber zimerman unnd Peter Praẅn.

Hannsen Tănntzls leinwebers khynnden erster een, Casparn,
Wolffganngen, Bernharden unnd Elisabeten:
Seynn auff gewŏnliche pflicht des mŭeterlichen guets halber zẅ dispensatoren oder versorgern gesetzt Chunrad Schwartz leinweber und Sigmund Fueß.

[Actum 9. Aprilis] [Donnerstag 9. April 1551].

Zẅ der zieglrechnung:
Seynn verordnet bayd bŭrgermaister, Hanns Ligsalltz unnd Chunrad Schmalholltz, sambt den chamerern und dartzẅ von raths wegen, welhe auch hinaus zẅ den stădlen faren sollen, Gabriell Ridler [von innerm rath und] Veyt Strobl [von ausserm rath]. Actum 9. Aprilis anno etc. [15]51.

[94r] Barbaren Ramblerin:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẅ vormŭndern gesetzt Georg Mŭller unnd Georg Pfăttndorffer, bayd weinschennckhen.

Hannsen Rauschen maurers săligen gelassnen khynnden,
Annen unnd Marien genannt:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẅ vormŭndern gesezt Hanns Spies zimerman unnd Corbinian Schuechl.

Barthlmeen Boehems săligen gelassnen khynnden letster een:
Ist anstat des abgestorbnen Sigmunden Dutzmans Hannsen Greyssen hoffkhysstler auff gewŏnliche pflicht zẅ mitvormunder zugeordnet Hanns Mŭelich maler der iŭnger.

[Actum 23. Aprilis] [Freitag 23. April 1551].

Johanne Zwenng consule.

Hannsen Fachner khŭrschner:
Ist das erlŏst gellt aus seiner unnd seiner abgestorbnen hausfraẅen săligen gemainen varnŭs durch das gericht, dabey es in seinem, des Fachners, abbesen bis anheer hindderlegen zuegestellt ze werden bewilliget, doch auff caution unnd porgschafft, welhe derwege kŭnnfftiger ansprach halb der glaẅbiger unnd der Fachnerin erben, soverrne sich das gellt erstreckht, bewilliget unnd gelobt haben Ambrosi Ursprennger der ellter unnd Sebastian Fachner. Actum 23. Aprilis anno etc. [15]51.

[94v] Ulrichen Paẅmanns săligen gelassne wittibin unnd khynnd,
Ulrichus genannt:
Seynn auff gewŏnliche pflicht der mueter zẅ bŭrger angenummen worden unnd darauff dem khynnd zẅ vormŭndern gesetzt worden Ulrich Pfab unnd Hainrich Bayr hueter. Haben derhalber angelobt.

Jacoben Pallatzhausers săligen gelassnen khynnden Hannsen, Michaeln,
Anthonien, Marthin, Reginen unnd Annen:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẇ vormŭndern gesetzt Hanns Stainberger weinstadelmaister unnd m[aister] Hanns Plannckh parbierer.

Wilhelmen Maẇrers săligen, so ain walcher gewest,
nachgelassnenn khynnden, genannt Eufemien, Ursulen, Hannsen,
Lucasen, Diepolden, Wilhelmen unnd Georgen:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẇ vormŭndern geordnet unnd gesetzt Niclas Ăchter unnd Rueprecht [...][1] loder.

Hannsen Ernnsten gschlachtgwanndters săligen gelassner tochter,
Annen genannt:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẇ curatoren gesetzt Hanns Hŏrndl weinschennckh und Sebastian Weninger glaser.

[95r] **Am**[2] **freitag vor Pfhingsten** [Freitag 15. Mai 1551].

[95v] Umbganng Corporis Christi 1551[3].
Herrnfŭerer zẇ Unnser Lieben Fraẇen: Gabriell Ridler [von innerm rath].
[Herrnfŭerer] zẇ Sanct Peter: Thoman Fleckhamer [von innerm rath].
Himeltrager zẇ Unnser Lieben Fraẇen: Caspar Schrennckh, Georg Ridler [bayd von innerm rath]. Sebastian Ligsalltz, Christoff Ruedolff [von ausserm rath].
[Himeltrager] zẇ Sanct Peter: Hanns Part. Georg Ligsalltz. Martin Part. Andre Sănnfftl.
Die figurn des umbganngs antzeordnen: Christoff Auffleger, Joseph Schobinger, Chunrad Schmalholltz, Franntz Ayrnschmalltz [all vier von ausserm rath]. Alban Mayr. Chunrad Kŏgl.
Enntzwŭschen des umbganngs auff Sanct Peters thurn ist verordnet Sebastian Mănhart [von ausserm rath].

[96r] Sigmund Hŏrl der iŭnger und Hanns Fiechtner
contra Benedicten Ăndorffer:
Alls dise bayd partheyen gegeneinannder strittig gewest von wegen des Andorffers tŏchterleins vermăcht mŭeterlichs guets, hat es ain er[samer] rath bey den fŭrgelegten geschribnen vermăchtbrieffen, welhee auch offennlich verlesen worden, durchaus beleiben lassen unnd den obernannten bayden alls dispensatoren unnd versorgern des khynnds die berŭerten brieff aufftzerichten bevolhen.

Clementen Schwaigers săligen gelassnem enigclein, Magdalenen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Walthauser Kharrner unnd Christoff Kŏbl.[4]

[97v] Chunraden Sehofer dem iŭngern:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẇ curatoren bestătt unnd gesetzt Christoff Seehofer unnd Georg Tyllger.

Actum 22. Junii anno etc. 51 [Montag 22. Juni 1551].

Veyten Schaẇr:
Ist anstat Hannsen Neẇhaẇsers, welher der curatorei erlassen, auff gewŏnliche pflicht dem Caspar Weyssen[1] zẇ mitversorgern zugeordnet Leonhart Reiserer peckh.

---

1 2,5 cm freier Platz für den Familiennamen.
2 Dieses Datum vom Vertreter Perbingers (Substitut A). Rest der Seite unbeschrieben.
3 Fronleichnam war1551 am 28. Mai.
4 Rest der Seite und folgende Seiten 96v-97r unbeschrieben.

Anndreen Peuchers hoffmetzgers săligen gelassne wittibin unnd tŏchterlein:
Sein auff gewŏnliche pflicht der wittibin auch des khynndts vormŭnder, so zẇ hoff gesezt und anyezt durch ainen er[samen] rath confirmiert, zẇ bŭrger angenummen worden.

Ebenmăssig ist auch des gedachten Peuchers vettern, Chunrad Ŏder von Lanndshuet, ain iunger knab, zẇ bŭrger auff gewŏnliche pflicht seiner vormŭnder angenummen, ime auch derwege zẇ vormŭnder gesetzt worden Jacob Paẇr tuechscherer unnd Martin Anpacher melbler. Haben angelobt wie der brauch ist.[2]

[6. Julii 1551] [Montag 6. Juli 1551].

[5a/r] [Notizen[3] unbekannter Zugehörigkeit:]
[1. Text:] Auf der stat Mŭnchen uberschick[t]en bericht, Sigmund Obernhaim belangend, ist der beschauer [...].
[2. Text:] Die schriftt alle bey der cantzley aufgehaben unnd auf des supp[lican]ten ferrer ansuechen baiden thailen gepurlicher bschaid gegeben werden. Decretum in consilio imperiali. Dic[tatum] 6. Julii 1551.

[97v] **Actum 8. Julii anno etc. 51** [Mittwoch 8. Juli 1551].

[98r] Ambrosien Wenigls săligen gelassnen khynnden:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẇ mitcuratoren anstat Arsacien Schechners dem Franntzen Abel zẇgeordnet Leonhart Prunner cramer.

Martin Hummels gschlachtgwanndters saligen gelassnem tŏchterlein,
Annen genannt:
Seinn auff gewŏnliche vormunds pflicht zẇ vormŭndern gesetzt Joachim Mynndl unnd Hanns Thanner.

Sebastian tagwerchers săligen gelassnem sun, Walthausern genannt:
Seinn zẇ vormŭndern verordnet Georg Pfăttndorffern unnd Hanns Gŏttl peckhenknecht. Haben derhalb abgelobt.

Wolffganngen Mettlhamers săligen gelassnem son, Christoffen genannt:
Seinn Marx Krăler unnd Bernhart Frietinnger zẇ vormŭndern, unnd der wittibin zẇ beystannd unnd anweiser zugeordnet Alban Mayr. Haben derhalb angelobt.

[Actum Quinta Augusti] [Mittwoch 5. August 1551].

Hannsen Keylls săligen gelassnen khinnden erster een,
Steffan unnd Annen genannt:
Seynn Georg Dickh unnd Martin Valbŭchler zẇ curatoren unnd dann volgennds den khynnden annderer een, benanntlich Hannsen, Georgen, Jacoben, Wolffganngen unnd Apollonien, seynn zẇ vormŭndern zugeordnet Steffan Walther, genannt Krăl, unnd Leonhart Hueber. Haben derwege zẇ bayden tayllen angelobt wie geprauchlich. Actum quinta Augusti.

---

1 *dem Caspar Weyssen* am Rand.
2 Folgt *Actum 8. Julii.*
3 Blatt 5a ist ein an falscher Stelle eingeklebter kleiner Zettel. Nur die Vorderseite ist beschrieben mit zwei unzusammenhängenden Notizen zu 1551.

[98v] Wolffganngen Prunhuebers des iŭngern khynnd:
Ist des mŭeterlichen guets halb anstat Hannsen Stettners dem Sigmund Eysenman zẇ mitcuratoren zugeordnet Hanns Ryetmair schneider. Hat derhalb angelobt wie gebrauchlich.

Ulrichen Rambsaẇers săligen gelassnem son, Andreen genannt:
Ist anstat Hannsen Stettners Georg Gryll dem Daxen sayler zẇ mitvormundern zugeordnet. Hat derhalb angelobt.

Veyten Schaẇr:
Ist anstat Casparn Weyssen, den man enntsetzt, dem Reyserer peckhen zẇ mitcuratoren zugeordnet Sebastian Sannfftmair. Hat derhalb angelobt wie geprauchlich.

Hannsen Osstendorffers hoffmalers khynnden,
Matheusen und Margreten genannt:
Seynn des mŭeterlichen und anherrlichen guets halber zẇ curatoren gesetzt unnd zugeordnet auff gewŏnliche gelŭbd Christoff Zwikopff unnd Sebastian Fachner.

[Actum 27. Augusti] [Donnerstag 27. August 1551].

Fluckhen Hănnsl tagwercher:
Darumb das er ainem paẇrn sein weib in den schnidt und volgennds ain ganntz jar umbgefŭeret, derhalb er dann auch alhie vor herrn bŭrgermaister [Caspar] Weyler beclagt worden, dieweil er auch sein selbs weib unnd khynndlein mittler zeit alhie sitzen lassen, ist ime derhalb die stat unnd burgkhfrid verbotten worden. Actum 27. Augusti anno etc. [15]51.

[99r] Andreen Strauchers zyngiessers khynnd, Leonhardten genannt:
Sein auff gewŏnliche pflicht des mŭeterlichen guets halber zẇ dispensatoren oder versorgern zugeordnet Paulus Rambsaẇer unnd Erasm Luspeckh.

Steffan Khaldorffers săligen nachgelassnem khynnd, Niclasen genannt:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẇ vormŭndern geordnet unnd gesetzt Georg Andorffer und Georg Pael pierpreẇ.

[Actum XVIII. Septembris] [Freitag 18. September 1551].

Leonharden Schmids peckhens khynnd erster een, Sebastianen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ versorgern gesetzt unnd zugeordnet Sigmund Ebersperger lederer unnd Hanns Thoman loder. Haben derhalb angelobt. Actum XVIII. Septembris anno etc. [MD]LI.
[Nachtrag von gleicher Hand am Rand 11. Februar 1553:] Auf absterben des yezermellten loders ist an sein stat geordnet Georg Slotz peckh. Actum XI. Februarii anno etc. [15]53.

Anthonien Sănnfftls saligen gelassnen tŏchtern, Georgn[1],
Katherinen und Annen genannt:
Seynn zẇ curatoren gesetzt unnd zugeordnet Caspar Weyler [von innerm rath] unnd Sebastian Ligsalltz [von ausserm rath]. Haben derhalb angelobt, treẇe versorger ze sein.

[1] *Georgn* über der Zeile. – Anthoni Sănnfftl war der ehemalige innere Rat, gestorben am 24. August 1551, vgl. Stahleder, Bürgergeschlechter. Die Sänftel, in: OA 131, 2008, S.129/130.

Wolffganngen Fynnckls, gewesten capellmaisters,
säligen gelassnen khynnden Matheusn, Elisabethen unnd Ursulen:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern oder curatoren gesetzt Leonhart Prunnhueber der ellter unnd Benedict Feychtner melbler.
[Nachtrag von Martin Gruber am linken Rand 10. Oktober 1555:] An deß Prunnhuebers stat auff sein absterben ist an sein stat sein sonn Casper Prunhueber gnomen. Actum den 10. Octobris anno etc. [MD]LV.

Actum 23. Octobris anno etc. 51 [Freitag 23. Oktober 1551].

[99v] **Casparo Schrennkh consule.**

Georgen Ostermairs säligen gelassner tochter, Katherinen genannt:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẇ curatoren gesetzt Hanns Maister schneider unnd Thoman Ried der iŭnger schuechmacher.

Matheusen Sedlmairs[1] sibers saligen gelassnem khynnd:
Ist anstat Erasmen Polmosers säligen Franntzen Polmoser zẇ mitvormunder zugeordnet Hanns Fesl. Hat derhalber angelobt.

Actum 30. Octobris anno etc. 51 [Freitag 30. Oktober 1551].

Auff Hannsen Hasenwayds schneiders verdächtlichen abtzug:
Ist anstat desselben weilennd Hannsen Casstmairs, genannt Oxen, säligen gelassnen khynnden dem allten Hannsen Kirchmair, prewen in der Rosengassen, zẇ mitvormunder zugeordnet Hanns Falbŭchler, genannt Oblater. Hat derhalb angelobt.

Christoffen Zollers säligen gelassnen khynnden.[2]

[100r] Georg Stumpff golltschmid:
Hat des hanndwerchs halb nach vermŏg der sätz verbŭrgt mit Matheusen Zayssinger unnd Matheusen Harttman apoteckher. Habn derhalb angelobt, sambt unnd sonnderlich, burgen ze sein.

Ulrichen Scheyrers saligen gelassner tochter, Annen genannt:
Seynn auff gewonliche glŭbd zẇ curatoren gesetzt Jheronimus Egerer unnd Benedict Veichtmair.

Ulrichen Seydls schneiders säligen gelassnen khynnden:
Ist anstat Christoffen Kaysers schneiders saligen Hannsen Pscheydl zẇ mitvormundern zugeordnet Georg Stäber schneider. Hat derhalb angelobt.

Corbinianen Starnbergers des iŭngern khynnden:
Ist des mŭeterlichen guets halber anstat UlrichenTerfues Arsacien Schlesitzer zẇ mitcurator zugeordnet Hanns Falbŭchler. Hat derhalb angelobt.
[Nachtrag von gleicher Hand am Rand 29. Juli 1552:] Alls auch volgennds der Falbŭchler mit todt abganngen, ist an sein stat verordnet Leonhart Schlotmair. 29. Julii anno etc. [15]52.

Ulrichen Paumbgarttners kornmessers säligen gelassnen khynnden:
Seynn zẇ curatoren unnd vormŭndern gesetzt dem sun dritter een, Casparn genannt, Hanns Gayler und Wolffganng Perchto[l]dt; volgennds aber dem iŭngsten sun Conraden

[1] Folgt gestrichen *Sedlmairs.*
[2] Kein Text zu diesem Titel. Rest der Seite unbeschrieben.

Peter Peltzl unnd Pauls Valbŭchler. Der wittibin ist zẅ beystannd zugeordnet Peter Walch. Haben derhalb all das gewŏnlich gelŭbd gethon.

[100v] Leonhart Kirchner, Valentinen Kaleggers diener, auch neben ime Georg melbler unnd Hanns Staudhamer.[1]

Georgen Krynners săligen gelassnen khynnden,
Magdalenen, Annen unnd Marien:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẅ vormŭndern gesetzt Uetz Plannckh melbler unnd Alexannder Viechtwannger khysstler.

Leonharden Păchls satlers khynnden voriger een:
Ist anstat des abgestorbnen Allgeyers Hannsen Perchtolden khystler zẅ mitcuratoren oder versorger gesetzt unnd zugeordnet Vincentz Schwenndter. Hat derhalb, wie gebrauchlich ist, angelobt.

[101r] **[Actum VIII. Decembris]** [Dienstag 8. Dezember 1551].

Zẅ der steurrechnung seynn verordnet:
Von innerm rath: Gabriell Ridler, Hanns Zwenng, Caspar Weyler, Walthauser Lerchenfelder.
Von ausserm rath: Sebastian Ligsalltz, Hanns Fenndt, Arsaci Hamann, Christoff Auffleger.
Von der gemainde: Walthauser Part, Hanns Măndl, Hanns Friderich Aschenburger, Georg Aspeckh metzger.
Sambt bayden herrn bŭrgermaistern unnd den chamerern. Actum VIII. Decembris anno etc. [MD]LI^{mo}.

[101v] Georgen Zellermairs săligen gelassnem khynnd, Annen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẅ vormŭndern gesetzt Hanns Lanngŏttl unnd Michael Heynndl lederer.

Sambstags vor Thome apostoli [Samstag 19. Dezember 1551].

Zẅ wălern aines innern raths seynn verordnet:
Von innerm rath Georg Ridler, von dem ausserm rath Sigmund Kŏbl, von der gemainde Hanns Part.[2]

+

[102v] + In tuo nomine dulcis Jesu. +

[1] Kein Text zu diesem Titel. Folgende Drittelseite unbeschrieben.
[2] Folgt die unbeschriebene Seite 102r.

1552

Andrea Ligsalz consule.

In die Innocentum [Montag 28. Dezember 1551].

Zẇ der hochherrn des Spitalls rechnung seynn verordnet:
Von innerm rath: Hanns Ligsalltz, Hanns Zwenng, Caspar Weyler.
Von ausserm rath: Christoff Ruedolff, Sigmund Kŏbl, Christoff Auffleger.
Sambt bayden herrn bŭrgermaistern, Andreen Ligsalltz unnd Josephen Schobinger.

[103r] Der iung Dutzman:
Ist zẇ maister in der golltschmid hanndwerch angenumen. Hat derwege verbŭrgt mit dem allten Maulberger golltschmid unnd Paulusen Boehaim.

Annen Graserin:
Seynn des ererbten guets halber von weylend herrn Erasmen Wynnckhler saligen herrŭerennd, alls welher das ermellt maydlen zẇ erben instituirt, zẇ curatoren gesetzt Veyt Lynnkhael schneider unnd Walthauser Wamperger peckh im Haggen. Haben derhalber, wie gebrauchlich ist, angelobt.

Actum VIIII. Januarii anno etc. 52 [Samstag 9. Januar 1552].

Andreen Zirckhers hausfraẇen săligen ir bayder erworbnem khynnd,
Apollonien genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber auff gewŏnliche glŭbd zẇ curatoren gesetzt Leonhart Spitzer und Hanns Drosperger.

Sebastianen Schŏnpergers saligen gelassnen khynnden,
Felicitasn unnd Marien genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Hanns Jăger unnd Jheronimus Maẇrer.

[103v] **[Actum 22. Januarii]** [Freitag 22. Januar 1552].

Caspar Praẇnegkher maurer:
Hat sich gegen seiner hausfraẇen vor herrn bŭrgermaister vasst grob unnd in dem fridgelŭbd troelich ertzaigt. Ist er derhalb in die schergenstuben gelegt unnd davon aus der stat gefŭert, welhe ime sambt dem burgkhfrid verbotten worden. Actum 22. Januarii anno etc. [15]52.

Thoman von Lauffenburg peyttlergesell:
Hat sich gegen ainem anndern peyttlergesellen yber vertragne sachen on alle ursachen in polder- und ungebŭrliche hanndlunng eingelassen, auch unverwart seiner eeren ine, den gesellen, yber den kopff gehaẇen. Ist derhalb in die schergenstuben gelegt unnd davon aus der stat gefŭert, welhe ime sambt dem burgkhfrid ist verbotten worden.

Chunraden Schwartzen saligen gelassnem khynnd, Brigitten genannt:
Seynn auff gewŏnliche pflicht zẇ vormŭndern gesetzt Zacharias Metzger unnd Michael Aersinger maler.

Thoman Sunnderreyters khynnden voriger een, Hannsen, Barbaren,
Elisabethen, Reginen und Monican:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren zugeordnet Arsaci Strasser unnd Hanns Delschner peytler. Haben derhalb, wie gebrauchlich ist, angelobt.

[104r] Jacoben Fŭessls săligen gelassnen khynnden:
Ist anstat Casparn Tyefstetters auff gewŏnliche gelŭbd Wilhelmen Hŏrl zẇ mitvormunder zugeordnet Georg Mayr zollner beym Iserthor.

Wilhelmen Hŏrls khynnden voriger een:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ dispensatoren oder versorgern zugeordnet Chunrad Hŏrl unnd Arsaci Hamman. Haben derhalb angelobt.

Ulrichen Canntzlers khynnden erster een, Sebastianen,
Ulrichen unnd Marthan genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ dispensatoren oder versorgern gesezt und auff gewŏnliche gelŭbd zugeordnet Chunrad Kŏgl des [aussern] raths unnd Hanns Ruelannd schaffer zẇ Annger.

Gabriellen Perckhamers schneiders zẇ Drosperg[1] săligen gelassnen khynnden,
Pangratzen, Christoffen und Elisabethen genannt:
Seynn auff gewŏnliche vormundsgelŭbt zẇ vormŭndern gesetzt Wolffganng Taler unnd Peter Kŏsst spănngler.

Christoffen Voglers, gewesten schlegls im Falckhenturn,
saligen gelassnen khynnden, Adamen, Christoffen und Jacoban:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Georg Roth leinweber unnd Peter Hueber kŭrschner.

[104v] Hannsen Erls săligen gelassnem khynnd, Michaeln genannt:
Seynn auff gewŏnlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Michael Spănngl und Hainrich Bayr hueter.

Benedicts[2] Harings khinden, Cristina, Anna, Barbara, Margreth und Sigmunden:
[Sein] Hannß Weyß und Mayr leynweber zw pfhlegvatternn geseczt. Haben angelobt wie der geprauch, der pfhlegkinden nucz zu versorgen [und] nachtayll zu verhueten.

Casparn Papsts tagwerchers saligen gelassnen khynnden,
Joachimen unnd Katherinen genannt:
Seynn auff gewo[n]liche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Rueprecht Niderwiser der ellter unnd Hanns Weinseysen.

Actum 26. Februarii anno etc. 52 [Freitag 26. Februar 1552].

Georgen Riedlbergers saligen nachgelassnem khynnd, Felicitas genannt:
Seynn zẇ vormŭndern gesezt Hanns Sayler kăffl unnd Georg Polan fărber. Haben derwege, wie gebrauchlich ist, angelobt.

Hannsen Obermairs schuechmachers saligen gelassnem tochterlein,
Apollonien genannt:
Seynn auff gewonliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Leonhart Krendl zimerman und Hanns Custer maurer.

[105r] **Thoma Flekhamer consule.**

---

1 *zẇ Drosperg* am linken Rand.
2 Dieser Eintrag von der Hand des Vertreters Perbingers (Substitut A) geschrieben.

An freytag nach Cinerum 4. Martii [Freitag nach Aschermittwoch 4. März 1552].

Zẇ der chamerrechnung:
Seynn verordnet bayd bŭrgermaister, Thoman Fleckhamer unnd Arsaci Schechner, auch neben inen:
Von innerm rath: Gabriell Ridler, Hanns Ligsalltz, Hanns Zwenng, Caspar Part.
Von ausserm rath: Christoff Ruedolff, Hanns Fenndt, Leonhart Widenman, Georg Kăpler.
Von der gemainde: Walthaser Part, Hanns Măndl, Hanns Friderich Aschenburger, Georg Aspeckh [metzger].
Unnd seynn anstat Sigmunden Kŏbls [von ausserm rath] und Achatzen Tegernseers [von der gemain], welhe abgestannden, zẇ chamerern verordnet von ausserm rath Christoff Auffleger und von der gemain Georg Ligsaltz.

[105v] Casparn[1] Altmans sone Casparn:
Zeind [!] zw vormŭnder geseczt George Paell pierprew unnd Hannß Thullinger koch. Haben dy pfhlicht gethann.

Dorotheen Örnoltin, so vom landt ist:
Zeind [!] an Joachim Mundels stadt, so in krieg zogen, zw vormundern geseczt Caspar Herman peck und Hannssen Thanner. Haben dy pfhlicht gethan.

[Actum 24. Martii] [Donnerstag 24. März 1552].

Zẇ der hochmaister des Bruederhauß rechnung:
Seynn verordnet Hanns Zwenng [von innerm rath] und Sigmund Kŏbl [von ausserm rath]. Actum 24. Martii anno etc. [15]52.

Zẇ der metzger los:
Seynn verordnet die chamerer unnd dartzẇ von innerm und ausserm rath Hanns Zwenng und Sigmund Kŏbl.

Zẇ der zieglrechnung:
Seynn verordnet bayd herrn bŭrgermaister sambt den chamerern und dartzue, sowol zẇ der rechnung alls zẇm hinausfaren, Gabriell Ridler [von innerm rath] unnd Georg Kăppler [von ausserm rath].
[Nachtrag von gleicher Hand am Rand 12. April 1553:] Volgennds anno etc. [15]53, Aprilis die 12, seynn sy widerumb verordnet worden.

[106r] **[Actum prima Aprilis]** [Freitag 1. April 1552].

Wolffganng Schulthais:
Ist zẇ kornmesser angenummen. Hat derwege verbŭrgt umb 50 lb mit Hannsen Gayler kornmesser unnd Wolffganngen Perchtold pierprewen. Haben derhalb angelobt, bŭrger unnd selbgellter samentlich unnd sunnderlich ze sein und zu beleiben. Actum prima Aprilis anno etc. [15]52.

Johanne Zuuenng consule.

Wolffganngen Mayrhofers saligen nachgelassnen khynnden,
Elisabethen unnd Reginen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern und versorgern gesezt unnd zugeordnet Hanns Viechtmair unnd Paulus Rambsaẇer.

[1] Dieser und der nächste Eintrag von anderer Hand (Substitut A).

Zẇ der pfleger des Reichen Almosens rechnung:
Seynn verordnet Hanns Ligsalltz [von innerm unnd] Sigmund Kŏbl [von ausserm rath].

Ulrichen Huebers loders săligen gelassnem khynnd, Leonharden genannt:
Seynn zẇ curatoren oder vormŭndern gesetzt Hanns Tullinger statkoch unnd Niclas Achter loder. Haben derhalber, wie gebrauchlich ist, angelobt.

[106v] M[aister] Veyten Zwicksrad săligen gelassnen khynnden,
Hartmanen, Hannsen unnd Katherinen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Hanns Lauffinnger[1] peckh unnd Hanns Freysinger.
[Nachtrag von Martin Gruber am Rand 7. August 1560:] An deß [= Lauffinger] stat ist zum vormunder genumen Marttin Rattich. Actum den 7. Augusti anno etc. [15]60.

Sebastianen Zimermans hueters khinnd erster een, Katherinen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesetzt Caspar Schwartz unnd Christoff Mayr hueter. Haben derhalb angelobt.

Wolffganngen Kolbeckhen săligen gelassnen khynnden,
Walthausern unnd Wolffganngen, auch irem brueder von mŭeterlichem panndt, weylend Sebastianen Seytzen gelassnem khynnd, seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Leonhart Feler unnd Matheus Sonner. Haben derwege, wie gebrauchlich ist, angelobt.

[Actum 29. Aprilis anno etc. 52] [Freitag 29. April 1552].

Georgen Sprŭnckhmairs săligen gelassnen khynnden:
Ist anstat Ulrichen Huebers loders saligen Leonharden Schmid auff gewŏnliche vormunds pflicht zẇ ainem mitvormunder zugeordnet Georg Tăber obermessner[2] oder custos zẇ Unnser Lieben Frawẇen alhie. Actum 29. Aprilis anno etc. [15]52.

[107r] **Johanne Ligsaltz consule.**

Wolffganngen Săppls tochter Margrethen:
Seynn des vetterlichen guets halber, von weylennd Andreen Kreytner saligen herrŭerennd, zẇ curatoren gesetzt Hanns Mayr sayler unnd Hanns Kirchberger hoffschăffler. Haben derhalb angelobt.

Actum 2. Maii anno etc. 52 [Montag 2. Mai 1552].

Georgen Reckhseysen huefschmids săligen gelassnen khynnden Hannsen,
Walthawẇsern unnd Reginen:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ curatoren[3] gesetzt Caspar Zettl unnd Walthauser Zeller.

M[aister] Hannsen Schotten Schweytzers barbierers săligen gelassnen khynnden:
Ist anstat des abgestorbnen Georgen Andorffers Georgen Widenman panntzermacher zẇ mitvormunder zugeordnet Erasm Gell kysstler. Hat derhalber angelobt.

Melchiorn Rhemen săligen gelassnem sun:
Ist anstat des abgestorbnen G[eorgen][1] Andorffers Blasien Rappen zẇ mitcuratoren auff das gewŏnlich gelŭbd zugeordnet Wolffganng Holltzmŭller melbler.

---

1 *Lauffinger* unterstrichen, also getilgt. Dazu der Nachtrag.
2 *ober* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *auff.*

[107v] N. Kasstenmŭller:
Ist zẇ bŭrger angenummen. Hat derwege verbŭrgt mit Leonharden Schwartzen preẇen unnd Wolffganngen Tăllinnger. Haben derhalber angelobt.

Carolen Lechners saligen gelassnen kinnden:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ curatoren unnd vormŭndern gesetzt: Hannsen, der ersten ee, Jacob Mŭller golltschmid unnd Kilian Rechtaler; volgennds aber der anndern ee khynnden, Dorotheen unnd Carolen, auch der wittibin geschwanngertem leib, Sebastian Frannckh barbierer unnd Hanns Hueber kisstler.

Sebastianen Măminger săligen nachgelassnen khynnden,
Barbaren unnd Katherinen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Bernhart Măminger und Georg Mair, genannt der Rham.

Oswalden Wallners khynnden voriger een, Katherinen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesetzt Christoff Fellger spitalpader und Hanns Goyswein. Haben[2] derhalber angelobt.
[Nachtrag von gleicher Hand 4. Oktober 1553:] Nota: Volgennds ist auff absterben des Christoffen Felgers sein nachgelassner sun Hanns Felger[3] dem Goyswein zugeordnet. Actum 4. Octobris anno etc. [15]53.

[108r] Umbganng Corporis Christi anno etc. [15]52.[4]
Herrnfŭerer zẇ Unnser Lieben Fraẇen: Gabriel Ridler [von innerm rath].
[Herrnfŭerer] zẇ Sanct Peter: Thoman Fleckhamer [von innerm rath].
Himeltrager zẇ Sanct Peter: Georg Ridler, Sebastian Ligsalltz [bayd von innerm rath].
Christoff Ruedolff, Georg Reytmor [bayd von ausserm rath].
[Himeltrager] zẇ Unnser Lieben Fraẇen: Christoff Ligsalltz. Hanns Ligsalltz der iŭnger.
Augustin Sănnfftl. Hanns Zwenng der iŭnger.
Enntzwŭschen des umbgannngs ist auff Sanct Peters thurn verordnet Sebastian Mănhart [von ausserm rath].

[108v] Hannsen Zehenndtners melblers săligen gelassnem khynnd,
Thoman genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Hainrich Osternberger und N. Hulbler.

Actum 20. Junii anno etc. 52 [Montag 20. Juni 1552].

Hannsen cramers săligen nachgelassnem khynnd:
Ist anstat des abwesennden Casparn Haugen Walthaẇsern Mayr zẇ mitvormunder zugeordnet Sebastian Zimerman hueter. Haben derhalber angelobt.

Hannsen Rambsaẇers cramers geenndter erster een [khynnden],
Hannsen unnd Annen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ dispensatoren oder versorgern zugeordnet Georg Reytmor [des aussern raths] unnd Christoff Strobl. Haben derwege das gewŏnlich gelŭbd gethon.

---

1 *G[eorgen]* über der Zeile.
2 Die Hs. schreibt *halben.*
3 *Felger* über der Zeile.
4 Fronleichnam war 1552 am 16. Juni.

[Actum 2. Julii anno etc. LII^{do}] [Samstag 2. Juli 1552].

Hannsen Seybollds peckhens saligen gelassnem khynnd:
Ist anstat des abgestorbnen Georgen Andorffers Wolffganngen Poschen zẇ mitvormunder zugeordnet Hanns Viechtner. Hat derhalber angelobt wie geprauchlich. Actum 2. Julii anno etc. [MD]LII^{do}.

[109r] Georgen Kottmairs metzgers săligen gelassnem tŏchterlein,
Annen genannt, auch seiner wittibin geschwănngertem leib:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Chunrad Hueber kauffl unnd Caspar Aspeckh.

Hannsen Khyndlers prewens khynnden erster een:
Seynn des mŭeterlichen guets halber, alls nămlich Annen, Barbaren, Hannsen und Leonharden, zẇ curatoren gesetzt Hanns Mayr und Paulus Rynndtfleisch. Haben[1] derhalber, wie geprauchlich ist, angelobt.

Hannsen Kăpsers loders khynnd Hănnslen[2] erster een:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren auff gewŏnlich gelŭbd gesetzt Niclas Ăchter unnd Hanns Schmid, bayd loder.

Casparn Zettls khynnden:
Seynn des mŭeterlichen guets halber[3], alls nămlich Andreen, Ulrichen, Reginen unnd Ursulen, zẇ curatoren gesetzt Hanns Mayr sayler unnd Zacharias Metzger weinschennckh. Haben derwege, wie gebrauchlich ist, angelobt.
[Nachtrag von Martin Gruber am Rand 17. Mai 1555:] Auff absterben Zacharias Metzgers ist sein nachmeister Michel Schweiger an sein stat zue der curatorei gnumen worden. Hat auch anglobt, den XVII. Maii anno etc. [MD]LV.

Hannsen Mosers kornkauffls saligen gelassnen khynnden, genannt Wolffganngen,
Margrethen unnd Elisabethen:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Leonhart Lanng unnd Ulrich Plannckh, bayd melbler.

[109v] **[Actum 19. Julii anno etc. 52]** [Dienstag 19. Juli 1552].

Zẇ der stewrrechnung seynn verordnet:
Von innerm rath: Gabriell Ridler, Thoman Fleckhamer, Caspar Weyler, Georg Ridler.
Von ausserm rath: Christoff Ruedolff, Hanns Fenndt, Sigmund Kŏbl, Georg Kăpler.
Von der gemainde: Walthawser Part, Hanns Măndl, Hanns Friderich Aschenburger, Georg Aspeckh metzger.
Sambt bayden herrn bŭrgermaistern unnd den chamerern. Actum 19. Julii anno etc. [15]52.

[110r] Hannsen Scherers kăskăffls săligen nachgelassnen khynnden, Margrethen,
Elisabethen, Marien, Barbaren und Niclasen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Georg Weger leinweber unnd Walthauser Mayr hanndtschuechmacher.
[Nachtrag von Martin Gruber am Rand 15. Februar 1555:] An Walthauser Mairs stat, den ain rath aus beweglicher ursach abgsetzt, ist geordnet Walthauser Wamperger peckh. Actum den XV. Februarii anno etc. LV.

---

1 Der Schreiber schreibt *halben.*
2 *Hănnslen* über der Zeile.
3 Folgt gestrichen *zẇ.*

[Actum VIIII. Septembris anno etc. LII^do^] [Freitag 9. September 1552].

Hannsen Eberharden melblers khinnden erster een,
genannt Salomeen und Ursulen:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesezt Christoff Rieger kellermaister und Hanns Thamer stathaffner. Haben derhalber angelobt. Actum VIIII. Septembris anno etc. [MD]LII^do^.

Kaufflin[1]:
Margreth, Hannssen Herlandts schneyders hausfraw, ist anstadt der Hortlin anhewt zw geschwornner khaufflin angenommen. Hatt umb 100 lb d[en.] verporgt mit Wolffen Tausperger, Jheronimen Ruepp, Lenhartten Rieger, Hannssen Hohenawer, Franczen Abell, Hannssen Wolffawer, Jorgen Dickhen. Haben guette borgen[2], ain jder umb seinen gleichen anthayll, zw seyen, angelobt.

Hanns Kholer gantknecht:
Hatt von newen porgschafft umb 100 fl gethan mit Jorgen Pfhattendorffer, Marten Maulperger, maister Ucz palpirer, Hannß Ostendorffer, Erasme Haller, Claß Schwab Gie[han]pader. Haben angelobt, guette porgen zw seyen, jder umb seinen gleichen anthayll[3], angelobt.

[110v] Steffann Kaldorffers sone Niclassen:
Ist anstadt Jorgen Andorffers zw gerhaben Sigmundt Auffkircher angenommen. Hatt angelobt.

Wolfgang Hoffmans töchterlein Barbaren:
Ist anstadt Jorgen Andorffers Thoma Ried schuchmacher zw Sigmundt Zollner khupfferschmidt geordnet. Hatt angelobt.

Georgen[4] Puechseers săligen gelassnem khynnd, Annen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbdt zẇ vormŭndern gesetzt Arsaci Kreytner unnd Leonhart Hochenaẇer. Der wittibin ist zẇ beystannd zugeordnet Wolffganng Pockhmair.

Wolffganngen Lanngkhrayners[5] khynnd, Wolffganngen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesetzt Wolffganng Stăber unnd Oswald Lanngkhrayner. Haben derhalber angelobt.

Actum 5. Octobris anno etc. 52 [Mittwoch 5. Oktober 1552].

Leonhardten Kirchmairs salltzladers săligen gelassner tochter,
Helenen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Hanns Resenberger unnd Ulrich Renner salltzlader.

[111r] Thoman Flunckhen săligen gelassnem tŏchterlein, Elslen genannt:
Seynn zẇ vormŭndern gesetzt Hanns Layminger unnd Jheronimus Widman. Haben derhalber angelobt.

---

1 Ab hier schreibt die nächsten vier Einträge wieder der Substitut A.
2 Folgt gestrichen *sainer.*
3 Folgt gestrichen *zw seyn.*
4 Ab hier schreibt wieder der reguläre Schreiber.
5 Folgt gestrichen *sălig.*

[Actum 21. Octobris anno etc. 52] [Freitag 21. Oktober 1552].

Petern Hŏrttls saligen gelassnen khinnden,
genannt Walthausern, Casparn, Katherinen, Marien unnd Barbaren:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Wolffganng Schŏnsweter unnd Hanns Mair, bayd leinweber. Actum 21. Octobris anno etc. [15]52.

Michaeln Kurtzen oder Sunndermairs geschlachtgwanndters săligen gelassnen khynnden,
genannt Abraham, Katherinen und[1] Brigitten:
Seynn zẇ vormŭndern gesetzt Hanns Aychmŭller unnd Hanns Săemer prew̆. Haben derhalber angelobt.

[Actum 26. Octobris anno etc. 52] [Mittwoch 26. Oktober 1552].

Georgen Prănntls loders khynnd, Georgen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ vormŭndern oder versorgern zugeordnet unnd gesetzt Hanns Hoffman, genannt Zuckhseysen, unnd Leonhart Newmair loder. Haben derhalber angelobt. Actum 26. Octobris anno etc. 52.

[111v] Hannsen Erlinngers, genannt Franncknens,
saligen gelassnen khynnden:
Seynn zẇ curatoren gesetzt unnd zẇ vormŭndern der ersten ee, Veyten unnd Annen genannt, Sebastian Mănhart [von ausserm rath] unnd Hanns Mair sayler: und dann der anndern een tŏchterlein, Sybillen genannt, Sigmund Zuckhseysen unnd Georg Maysentaler. Der wittibin ist zẇ ainem anweiser oder beystănnde[r]n zugeordnet Hanns Roskopf. Haben derhalber zẇ allen taylln angelobt, iren pflegkhinnden unnd principallen allennthalber trewlich ze hanndlen. Actum 26. Octobris anno etc. [15]52.

[Actum 3. Novembris anno etc. 52] [Dienstag 3. November 1552].

Bernharden N. mawrers săligen gelassnem khynnd, Georgen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Wolffganng Unbericht kornmesser unnd Michael Achter leinweber. Actum 3. Novembris anno etc. [15]52.

Matheusen Richingers kupferschmids săligen gelassnen khinden:
Ist anstat des abgestorbnen Ludwigen Păgls dem Michaeln Aersinger maler zẇ mitvormundern zugeordnet Wolffganng Schachner kupferschmid. Haben derhalber angelobt.

[112r] Andreen Kayns khynnden voriger een, Margrethen unnd Ursulen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesetzt Christoff Kŏbl unnd Arsaci Odmŭller. Haben derhalber angelobt wie gebrauchlich.

[Actum 24. Novembris anno etc. 52] [Donnerstag 24. November 1552].

Leonharden Schmidhausers eysenkramers son erster een, Hannsen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesetzt Hainrich Bayr hueter unnd Ulrich Pfab. Haben derhalber angelobt. Actum 24. Novembris anno etc. [15]52.

Daviden Wenig:
Ist anstat des abgestorbnen Veyten Pŏtschners Andreen Geysler wappenstainschneider zẇ mitcuratoren auff gewŏnliche gelŭbd zugeordnet Georg Maysentaler.

[1] *und* über der Zeile.

[Actum sambstags nach Chatarine anno etc. 52] [Samstag 26. November 1552].

Sigmund Schwaiger von Dietershaim:
Ist zẇ kornmesser angenummen. Hat derwege nach ordnung aines erbaren raths unnd wie gebrauchlich ist verborgt mit Hannsen Gayler weinschennckhen, welher also borg unnd selbschuldner umb fünnfftzig pfunnd pfening ze sein unnd zu beleiben hat angelobt.
Actum sambstags nach Chatarine anno etc. [15]52.

[112v] **[Montag vor Thome]** [Montag 19. Dezember 1552].

Zw[1] der stewerrechnung [seind] genommen anno 1552:
Von innern rathe: Gabriell Rydler, Hannß Ligsalcz, Caspar Weyler, Walthasar Lerchenfelder.
Von awssern rath: Andre Sänfftl, Hannß Fenndt, Arsati Hamman, Joseph Schobinger.
Von der gemain: Hannß Barth, Hannß Mändell, Hannß Fridrich Aschenburger schlachtgewantter, Jorge Aspeck meczger.
Dy rechnung auff montag vor Thome furgenommen anno ut supra.

[113r] **In vigilia Thomae apostolic** [Dienstag 20. Dezember 1552].

Zẇ wällern aines innern raths seynn verordnet:
Von innerm rath Sebastian Ligsalltz, von ausserm rath Christoff Auffleger, von der gemainde Achatz Tegernseer.

+
[113v] + In tuo nomine dulcis Jesu. +

[1] Dieser Eintrag wieder von der Hand des Hilfsschreibers (Substitut A).

1553

Andrea Ligsalz consule.

In die Innocentum [Mittwoch 28. Dezember 1552].

Zẇ der hochherrn des Spitalls rechnung seynn verordnet:
Von innerm rath: Thoman Fleckhamer, Hanns Zwenng, Caspar Weiler.
Von ausserm rath: Christoff Ruedolff, Sigmund Kŏbl, Christoff Seehofer[1].
Sambt bayden herrn bŭrgermaistern, Andreen Ligsalltz unnd Josephen Schobinger.

[114r] Leonhardten Pergers poten săligen gelassnen khinden:
Ist anstat des abgestorbnen Hanns Thoman loders zẇ vormunder gesezt Uetz Mair. Hat derhalber angelobt.

Hannsen Strasmairs saligen gelassnem khind, Wolffganng genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Ulrich Hueber metzger unnd Niclas Maleskircher.

Wolffganngen Graymers săligen gelassnem sun, Onofferen genannt:
Ist anstat des abgestorbnen Hainrichen Graymers dem iungen Dickhen zẇ mitvormunder zugeordnet Wolffganng Rănler. Hat derhalber angelobt.

Georgen Grillen khynnden erster een:
Seynn hievor des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesezt gewest Leonh[art][2] Schwartz unnd Hanns Falbŭchler. Unnd alls derselbe mit todt abganngen, ist volgennds an sein statt genummen worden Jacob Vogel schnitartzet. Hat derwege das gewŏnlich gelŭbd gethon.

Sebastianen Stumpff, welher im kŭnigreich Schweden sein soll:
Seynn des anfrawlichen guets halber von weylennd der allten frawen Sittnpeckhin săligen herrŭerennd zẇ curatoren auff gewŏnliche gelŭbd gesezt Anthoni Fŭessl weinschennckh unnd Georg Pael prew.
[Nachtrag von gleicher Hand am Rand 9. Dezember 1553:] Auff absterben des Fuesls ist yetzermelltermassen an sein stat verordnet Hanns Tullinger statkoch. Actum [Sambstag, den] 9. Decembris anno etc. [15]53.

[114v] Joachimen Lyppen khinden erster een, Susannen unnd Hestern:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren oder verwallttern zugeordnet Hanns Ott messerschmid unnd Georg Hohensinn. Haben derhalber angelobt wie gebrauchlich.

Hannsen Castmairs săligen gelassnen khinnden:
Ist anstat des abgewichnen[3] oder enntlauffnen Hasenwayd schneiders dem allten prewen in der Rosengassen zẇ mitcuratoren zugeordnet Gyllg Nidermair kŭrschner. Hat derhalber angelobt.
[Nachtrag von gleicher Hand am Rand 20. Juli 1553:] Volgennds ist anstat des Kirchmairs zẇ curator gesezt Georg Klostermair schneider. Actum [Pfintztag, den] 20. Julii anno etc. [15]53.

---

1 Vor *Seehofer* unterstrichen, also getilgt *Auffleger*.
2 *Leonh[art]* über unterstrichen, also getilgt *Georg*.
3 *abgewichnen* korrigiert aus *abgestorbnen.*

Jacoben Schnellmairs saligen gelassnen khynnden:
Ist anstat des abgestorbnen Carl Lechners malers saligen Hannsen Aynhaẇser zẇ mitvormunder zugeordnet Sebastian Ărnhofer metzger. Hat[1] derhalber angelobt.

Georgen Riederer, Casparn Tiefsteters stiefson:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ curatoren gesetzt Arsaci Bayr unnd Wolffganng Harder klingenschmid.

Andre Reninger, ain schreynergesell von Kŭnigshoven,
im land zẇ Franncknen gelegen:
Hat sich bey năchtlicher weil gegen scharbechtern vasst ungebŭrlich gehallten, frid vertzigen, dem rottmaister die hellenpartten genummen [...].[2]

[115r] Wolffganngen Schŏnsweters leinwebers eelichen khinden erster een:
Seynn des mŭeterlichen guets halb zẇ curatoren gesetzt Hanns Mair unnd Jheronimus Rorer, baid leinweber. Haben derhalber angelobt wie gebrauchig.

Arsati[3] Halbaycher leinwebers khinden erster ee,
Lenhart Frölich, Hannß Sturczer, nämlich Wolffen, Hannssen, Barbara, Elspett, Helena, Anna, A[...].[4]

[115v] **Freytags[5] nach Cinerum** [Freitag nach Aschermittwoch 17. Februar 1553].

Seynn zẇ der chamerrechnung[6] verordnet:
Bayd herrn bŭrgermaister, derzeit Gabriell Ridler unnd Christoff Seehofer, item:
Von innerm rath: Thoman Fleckhamer, Hanns Ligsalltz[7], Hanns Zwenng, Caspar Part.
Von ausserm rath: Christoff Ruedolff, Hanns Fenndt, Sigmund Kŏbl, Georg Kăpler.
Von der gemainde: Walthauser Part, Hanns Măndl, Hanns Friderich Aschenburger, Georg Aspeckh [metzger].
Zẇ chamerern seynn verordnet anstat[8] Arsacien Parts Caspar Weyler unnd an Georgen Ligsalltz stat Achatz Tegernseer.

[116r] Lorencz[9] Barsch, Veronica sein hausfraw, nagler:
Ist, nachdem er ain zeitt lange bei dem von Lymburg, sambt seiner hausfrawen, gedint unnd wider herkommen, so ist er zw burger angenommen. Seynd ime alle alte handel hindangeseczt. Hatt angelobt wie gepreuchig.

Mathesen Wismans, Rosenpuschs gartners gelassenem sone Andre:
Seind zw vormundern geordnet Lenhardt Odmuller und Lenhardt Khrichpawm, und der frawen zw curator Sebastian Frischammer geben.

---

1 *hat* korrigiert aus *haben*.
2 Text bricht ab.
3 Dieser Eintrag von anderer Hand.
4 Text bricht ab. Folgt noch einmal die Überschrift: *Arsati Halbaychers leinwebers khinden erster ee*. Vgl. S. 116r.
5 Dieser Eintrag über die Kammerrechnung ist wieder vom Hauptschreiber (Perbinger) geschrieben.
6 *chamer* vor gestrichen *steur*.
7 Folgt gestrichen *Sigmund Kŏbl*.
8 Folgt gestrichen *Casparn*.
9 Ab hier schreibt für 1 1/2 Seiten der Vertreter (Substitut A).

Hannsen Hoffman[1] [genannt] Zuckseysen khinden, Jorge,
Hanssen, Sigel, Urban, Mathes, Anna, Eva:
Seind zw vormunder geordnet Hanß Thalhamer hamerschmidt und Sigmundt Zuckseysen weinschenck. Haben dy aydtpfhlicht gethan.

Arsati Halbaychers khinden erster ee, mit namen Wolff,
Hannß, Barbara, Elspett, Helena, Anna:
[Seind] Wolffgang Schonßwetter und Hannß Weys, bede leinweber; aber den khynd[2] ander ee, Ursulen, Lenhardt Frölich, Hannß Sturczer[3] zw vormŭnder geordnet. Haben dy pfhlicht gethan.
[Nachtrag Martin Grubers am Rand 8. März 1560:] An deß Stirtzers stat, so gstorben, ist gnumen Thoman Streicher. Actum den 8. Martii anno etc. [15]60.

[116v] Wolfgangen Mäleskirchers töchterlein Magdalenen:
Seynd zw vormŭndern geordnet und geseczt Walthasar Wagenberger und Caspar Hungerle. Haben dy pfhlicht gethan.

Lenhardt Kelbels khinden:
Ist an Jorgen Nydermayrs abgestorbnen stadt zwsambt dem Seydel kornmesser Jorge Rott zw vormŭndern geben.

Jorgen Lindmayrs zween khinden:
Seind zw vormundern geordent Niclaß Mäleskircher und Mathes Han. Haben angelobt.

[Actum VIII. Martii anno etc. LIII^{tio}] [Mittwoch 8. März 1553].

Hannsen[4] Laymenegkhers leinwebers săligen gelassnem tŏchterlein,
Margrethen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zw̓ vormŭndern gesetzt Georg Rott und Hanns Wurmb. Actum VIII. Martii anno etc. [MD]LIII^{tio}.

Anthonien Tanners khinnd erster een, Andreen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd des mŭeterlichen guets halber zw̓ curatoren gesetzt Joseph Schobinnger des [aussern] raths unnd Leonhart Ursprennger.

Christoffen Zollers săligen gelassnen khynnden,
Andreen, Marthan unnd Annen genannt:
Seynn[5] zw̓ vormŭndern gesetzt Georg Stumpf unnd Michael Renngollt. Haben derhalber angelobt.

[117r] Michaeln Grătzn saligen gelassnen khinnden,
Christoffen unnd Marthan genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zw̓ vormŭndern gesetzt Hanns Lotth [unnd] Walthauser Schmid peckh.

Zw̓ der hochmaister des Bruederhauß rechnung:
Seynn verordnet Hanns Zwenng [von innerm unnd] Sigmund Kŏbl [von ausserm rath].

Zw̓ des Reychen Almosens verwalltter rechnung:
Seynn verordnet Caspar Part [von innerm unnd] Sigmund Kŏbl [von ausserm rath].

---

1 *Hoffman* über der Zeile.
2 *khynd* korrigiert aus *khynden.*
3 *Hannß Sturczer* unterstrichen, also getilgt. Daneben der folgende Nachtrag.
4 Ab hier schreibt wieder der reguläre Schreiber.
5 Folgt gestrichen *des.*

Steffan Schwartzhuebers metzgers khynnd erster een, Walthausern genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesetzt Jheronimus Theurman unnd Caspar Hechendorffer. Haben derhalber angelobt.

[Actum 20. Martii anno etc. 53] [Montag 20. März 1553].

Hannsen Nŏrdlingers săligen gelassnen khinden:
Seynn anstat Georgen Harders nadlers unnd Conraden Angstwur[m]bs, welhe bayd abgestannden, zẇ vormŭndern gesezt Hanns Stŭrtzl unnd Wolffganng Rogeis. Haben derhalber angelobt. Actum 20. Martii anno etc. [15]53.

Leonhardten Neẇmairs loders saligen gelassnen khinden,
Leonharden, Bernharden unnd Katherinen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Leonhart Spitzer unnd Wolffganng Zeyler[1], bayd loder.
[Nachtrag von Martin Gruber 28. Februar 1561:] Auff absterben deß Zeilers ist Lienhart ferber gnumen. Actum 28. Februarii anno etc. [15]61.

[117v] **[Actum 12. Aprilis anno etc. 53]** [Mittwoch 12. März 1553].

Albrecht Kraus golltschmid:
Ist zẇ bŭrger unnd maister angenummen. Hat derwege verbŭrgt umb 32 lb auff drey jar lanng mit Anthonien Fŭessl unnd Georgen Stumpf golltschmid. Haben derhalber angelobt. Actum 12. Aprilis anno etc. [15]53.

Johanne Ligsalz consule.

Hannsen Propsts piretmachers khinnden erster een,
Hannsen unnd Onofferen genannt:
Seynn ires anererbten mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren auff gewŏnliche gelŭbd gesetzt und zugeordnet Achatz Hŏrttl unnd Hanns Hŏrnndl weinschennckh.

Ulrichen Tenncкhseysen săligen gelassnen khinnden:
Ist anstatt des abgestorbnen Hannsen Thomans săligen Clasen Gottsman zẇ mitvormundern oder curatoren zugeordnet Peter Peckh pŭxenmacher. Hat derhalber angelobt.

Wolffganngen Auffkirchers săligen gelassnen khinden
Hănseln und Christofflen:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Hanns Pael loder unnd Steffan Forster visierer.
[Nachtrag Martin Grubers neben und unter dem Eintrag, 9. Septembris 1556:] Auff austrettung deß visirers, so ain todtschlag gethan, ist an sein stat zue ainem vormunder gnumen Aschatzi Wolff schäffler. Actum den 9. Septembris anno etc. [MD]LVI.

[118r] Georgen Renntzen schneiders săligen gelassnen khynnden,
genannt Carolen, Hannsen, Dorotheen unnd Susannen:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern unnd curatoren gesetzt Sebastian Frannckh unnd Georg Stain golltschmid.
[Nachtrag von gleicher Hand am Rand 20. Juli 1553:] Es ist volgennds an sein [= des Georg Stain] stat geordnet Narcis Kŭpfinger. Actum 20. Julii anno etc. [15]53.

Des Thoman[2] Metzger preẇens khynnden:

---

1 *Wolffganng Zeyler* unterstrichen/getilgt. Daneben der Nachtrag.
2 *Thoman* über der Zeile.

Ist anstat Hannsen Widmanns schneiders Georgen Zollner zẇ mitcuratoren zugeordnet N. Gayler prewẇ. Hat derhalber angelobt wie gebrauchlich.

[Actum 3. Maii anno etc. 53] [Mittwoch 3. Mai 1553].

Hainrichen Ruedolten:
Ist der goltschmid zunnfft vergonnt. Hat derwege verbŭrgt umb 32 lb d[en.] auff drey jar lanng mit seinem vater Jheronimen Ruedolten unnd Andreen Lamprecht goltschmid. Haben derwege samentlich unnd sunnderlich, bŭrgen unnd selbschuldner ze sein, angelobt. Actum 3. Maii anno etc. [15]53.

Hannsen Lŏchlers săligen gelassnen khynnden:
Ist anstat Leonharden Thanners dem Georgen[1] Wilhelm Christane zyngiesser zẇ mitcuratoren auff gewŏnliche gelŭbdt zẇgeordnet Leonhart Feler weinschennckh.

Hannssen[2] Khamp zingiessers khinden, Annen, Reginen,
Margrethen, Barbaren und Jorgen:
Seind zw vormŭndern verordnet Ambrosi Ursprenger der junger und Jorge Wilhelm zingiesser. Haben dy gewonliche pfhlicht gethan.

Maister Hannssen Schweiczers balbirers funff khynden:
Ist an maister Jorgen Widmans panczermachers stadt, so[3] der pfhlegschafft erlassen, Hannß Höller weinschenck zw vormundern geseczt.

[118v] Georgen[4] Seydls saligen nachgelassnen khinnden erster een:
Ist anstat Augustinen Hŏrmans, welhen man erlassen, dem Georgen Hiersperger zẇ mitcuratoren zugeordnet Pauls Falbŭchler oblater. Hat derhalber angelobt.

[Actum 27. Maii anno etc. 53] [Samstag 27. Mai 1553].

Hannsen Rosenbergers metzgers săligen nachgelassnen khinnden der anndern ee,
Casparn und Annen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Ulrich Terfues peckh unnd Leonhart Herman weisirher. Actum 27. Maii anno etc. [15]53.

[Actum 2. Junii anno etc. 53] [Freitag 2. Juni 1553].

Hannsen Schwanncknarten saligen gelassnen khynnden:
Seynn zẇ vormŭndern auff gebrauchliche gelŭbd gesezt: Der tochter erster een, Katherinen genannt, Leonhart Feler unnd Sigmund Kŭbler; und dann Apolonien, Marthan und Annen der anndern een Caspar Kamerlocher und Martin Anpacher. Actum 2. Junii anno etc. [15]53.

[119r] Hannsen Frŏlichs khinnden erster een,
Hannsen unnd Margrethen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesezt Veyt Mair unnd Christoff[5] Frey. Haben derhalber angelobt.

Leonhardten Kirchmairs salltzladers săligen gelassnen kinden:

---

1 *Georgen* über der Zeile.
2 Ab hier schreibt wieder zwei Einträge der Substitut A.
3 *so* über gestrichen *der*.
4 Ab hier schreibt wieder der reguläre Schreiber.
5 Folgt gestrichen *Mair*.

Ist anstat des abgestorbnen Hannsen Rosenpergers Uetzn Renner zẇ mitvormunder zugeordnet Leonhart Rawoldt hofsayler. Hat derhalber angelobt wie gebrauchlich ist.

Sebastianen Kŭpfingers, allten manngmaisters,
săligen gelassnen khinnden:

Seynn zẇ vormŭndern unnd curatoren auff gewŏnliche gelŭbd gesetzt unnd zugeordnet, anfănnglich dem sun annderer een, genannt Sebastianen, Hanns Feyhel und Georg Hochenaẇer; aber der letsten ee khinden, Petern, Matheusen unnd Symonen, Hainrich Fŏll unnd[1] Caspar Wynnshaimer hertzogpader.

Hannsen Kărgls schăfflers săligen gelassnen khynnden:

Seynn zẇ vormŭndern unnd curatoren auff gewŏnliche vormundspflicht gesezt: Dem khinndt erster een, genannt Hanns, Georg Weger leinweber unnd Hanns Eberhart melbler[2]; und dann der anndern ee khinden, Brigitten, Veronican unnd Annen, Veyt Mair unnd Wolffganng Kirchmair, bayd leinweber.

[119v] Christoffen Stŏckhls peckhens săligen gelassnen khynnden:

Ist anstat des abgestorbnen Wolffganngen Seytzen Casparn Hŏrman zẇ ainem mitvormunder zugeordnet Hanns Clain. Hat derhalber angelobt wie gebrauchlich.

Hannsen Forsters săligen gelassnen khinden:

Ist anstat des Michaeln Aebels, so mit todt abganngen, Hannsen Mŭnser leinweber auff gewŏnliches gelŭbd zẇ mitvormunder zugeordnet Veyt Mair leinweber.

[Actum 21. Junii anno etc. 53] [Mittwoch 21. Juni 1553].

Christoffen Mayrs hoffbarbierers săligen gelassnen kinden, Magdalenen,
Annen, Elisabethen, Jheronimen unnd Christoffen genannt:

Seynn zẇ vormŭndern gesezt unnd zugeordnet Anthoni Thanner und Hanns Talhamer hamerschmid. Haben derhalber angelobt. Actum etc. 21. Junii anno etc. [15]53.

Hannsen Reytmors loders săligen gelassnem tŏchterlein:

Ist nach absterben Hannsen Salbeckhens Hannsen Schmaus zẇ mitcuratoren auff gewŏnliches gelŭbd zugeordnet Hanns Pael loder.

[120r] Veyt Peckhens protwegers săligen gelassnen khinnden,
Wolffen, Andreen, Reginen, Annen unnd Helenen genannt:

Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Arsaci Pautznberger und Anthoni Hŏlltzl messerschmid.

Leonhardten Kirchhuebers săligen gelassnen khynnden
Ursulen unnd Hănnslen:

Seinn zẇ vormŭndern gesetzt Hanns Eberhart unnd Sebastian Kirchhueber. Haben derhalber angelobt.

[Actum ultima Junii anno etc. 53] [Freitag 30. Juni 1553].

Andreen Neẇmairs huetmachers săligen gelassnen khynnd[3],
Barbaren genannt:

Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern oder curatoren gesetzt Hainrich Bayr hueter unnd Hanns Mennger. Actum ultima Junii anno etc. 53.

---

1 Folgt gestrichen *Hanns Fenndt vărber.*
2 *melbler* über der Zeile.
3 *khynnd* korrigiert aus *khynnden.*

Jheremien Wagners pilldhauers säligen gelassnen tŏchtern,
Marien, Annen, Ursulen unnd Jacoban genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ curatoren gesezt Hanns Elsasser und Valentin Patroner. Der wittibin ist zẇ beystannd unnd anweiser zugeordnet Peter Miespech.

Hannsen Schweindls glasers sun erster een:
Sein des mŭeterlichen guets halber zu curatoren gesetzt Wolffg[anng] Rŏrnpeckh unnd Georg Rosenberger. Haben derhalber angelobt.

[120v] Caspar Schwartzen leinwebers khinnden erster een:
Seynn des mŭeterlichen guets halber hievor zẇ curatoren gesezt gewest Wolffganng Kirchmair unnd Michael Abel und auff absterben des Ebells [!] sein sun Georg Abel.

[Actum 6. Julii anno etc. 53] [Donnerstag 6. Juli 1553].

Steffan Kŏgls kinnden:
Ist auch des mŭeterlichen guets halber anstat des abgestorbnen Hannsen Stŏckhls Wolffganngen Kirchmair zẇ mitcuratoren zugeordnet Caspar Weyß. Hat derhalber angelobt. Actum 6. Julii anno etc. 53.

Christoffen Heytwagen schäfflers khinden erster een:
Seynn genannt Andre, Anna, Ursula unnd Barbara, hat ain er[samer] rath auff gewŏnliche gelŭbd des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesezt unnd zugeordnet Caspar Mosegkher und Caspar Schmid koch.

[Actum 12. Julii anno etc. 53] [Mittwoch 12. Juli 1553].

Hannsen Gusmans khinden voriger een, Symonen unnd Ursulen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesezt Sigmund Schwaber unnd Hanns Schwartzenberger. Haben derhalber angelobt wie gebrauchlich. Actum 12. Julii anno etc. [15]53.

[121r] Gabrielln Mănharts säligen gelassnen khinnden:
Seynn anstat Hannsen Weyssen loders und Thoman Metzgers prewens, welhe man bayd der vormundtschafft erlassen hat, zẇ vormŭndern zugeordnet unnd gesezt Benedict Wenigl prew unnd Leonhart Pesswort peckh. Haben derhalber angelobt.

Maister Benedicten Schroffnagels zimermans säligen
gelassnen neyn kynnden:
Seynn auff gewŏnlich gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Philipp Heyß gschlachtgwanndter und Wolffganng Steyrer.

Clasen Zieglers säligen gelassnen khinden, Hannsen und Andreen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Hainrich Kemmater schneider unnd Hanns Fliethawer pflastermaister.

Ulrichen Webers saylers säligen gelassnem tŏchterlein,
Elisabethen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Hanns Teynhover clingenschmid unnd Hanns Knălling leinweber.

Hannsen Hannemans khinden erster een:
Ist[1] auff gewŏnliches gelŭbd des mŭeterlichen guets halber anstat des abgestorbnen Hannsen Rosenbergers dem Hannsen Stainberger stadlmaister zẇ mitcuratoren zugeordnet Hanns Weyß leinweber.

[121v] Wilhelmen Tegleins, so diser zeit abwesennd hinddergelassnem khinnd, Margrethlen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Hanns Mŭller schuechmacher unnd Caspar Neuchinger haffner.

Steffan Gugelhans săligen gelassnen khinden:
Ist anstat Georgen Gallrappen dem Thoman Rottmair zẇ mitvormunder zugeordnet Hanns Propst. Hat derhalber angelobt.

Walthausern Harders goltschmids săligen nachgelassnen khinnden, genannt Magdalenen, Barbaren, Christoffen, Elisabethen und Rebeccan:
Seinn auff gebrauchliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesetzt Anthoni Hunndertpfunndt[2] und Georg Karrner nadler.

Veitt[3] Schalhammers khinde, Hennsel genannt:
Seind mŭeterlichen guets halben zw pfhlegvattern geseczt Jorge Rosenberger khistler unnd Gabriell Lendorffer. Haben dy gepurliche pfhlicht gethan.

[122r] Georgen[4] Ostermairs săligen gelassnem tŏchterlein, Elisabethen genannt:
Ist anstat des abgestorbnen Auffkirchers Wolffganngen Zeyler zẇ mitvormunder zugeordnet Bartlme Hueber satler. Hat derhalber angelobt.

Florianen Machamers schneiders khinnden Conraden, Casparn, Apeln, Margrethen, Leonharden, Annen:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesetzt Leonhart Rieger[5] schneider unnd Hanns Jhăger schneider.
[Nachtrag Martin Grubers am Rand, 5. September 1561:] Auff absterben deß Riegers ist Ambrossy Steppacher schneider an sein stat gnumen. Actum 5. Septembris anno etc. [15]61.

Matheusen Achters melblers săligen gelassnem sun:
Ist anstat des abgestorbnen Sigmunden Sănnfftls Arsacien Gebharden zẇ mitcuratoren gesetzt Hanns Feyel. Hat derhalber angelobt wie gebrauchlich ist.

Laure[n]tzen Weyssenfellder:
Ist an Conraden Schmalholltz stat den Conraden Kŏgl [des aussern raths] zẇ mitcuratoren zugeordnet Georg Dyckh der iŭnger. Hat derhalber angelobt.

---

1 *ist* korrigiert aus *seynn.*
2 Anton II. Hundertpfund war der Bruder von Balthasar Harders Ehefrau Felizitas Hundertpfund, also der Onkel der genannten Kinder, vgl. Stahleder, Bürgergeschlechter. Die Hundertpfund, in: OA 131, 2007, S. 58.
3 Dieser Eintrag vom Substituten A geschrieben.
4 Ab hier schreibt wieder der reguläre Schreiber.
5 *Leonhart Rieger* unterstrichen/getilgt. Dazu der Nachtrag.

[122v] **[Actum 2. Octobris anno etc. 53]** [Montag 2. Oktober 1553].

Die vierer der schlosser unnd pŭxenmacher
contra Hannsen Elsasser pogner:
Seinn gegen einannder verabschidt worden also, das dem Elsasser soll zuegelassen sein zẇ den feurpŭxen auszemachen ainen schlossergesellen, der ime selbs geren arbaitten wil, ze hallten, yedoch das sich derselbe das frymbwerch ze arbaitten aller dinng ennthallte. Sy, die schlosser, sollen sich auch den ermellten gesellen verächtlich antzeziehen und zu verachten aller dinng ennthallten, gleuchwol aber auch denselben alls redlich zu versprechen nit schuldig sein. Actum 2. Octobris anno etc. [15]53.

[Actum 4. Octobris anno etc. 53] [Mittwoch 4. Oktober 1553].

Wolffen Lenngenmosers kisstlers khinnden, Wolffganngen,
Hannsen, Casparn und Annen genannt:
Seynn des mŭeterlichen guets halber zẇ curatoren gesezt Gabriel Peck[1] unnd Hanns Clain schlosser. Haben derhalber angelobt. Actum 4. Octobris anno etc. 53.

[123r] Hannsen Wŏllels nagler[s], so vor ainem jar mit seiner hausfraẇen
fur Metz getzogen, alhie gelassnem khind, Walthausern genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Conrad Hohensinn nagler unnd Wolffganng Zwynkher geschmeidmacher.

Melchiorn Paels loders kinnd, Walthausern genannt:
Seinn des mŭeterlichen guets halber auff gebrauchliche gelŭbd zẇ curatoren gesezt Leonhart Kautzenreiter unnd Wolffganng Scheyrer.

[Actum 20. Octobris anno etc. 53] [Freitag 20. Oktober 1553].

Paulusen Hellmaister:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ curatoren gesezt Ulrich Kempter unnd Hanns Mittershofer. Actum 20. Octobris anno etc. [15]53.

Anthonien Schŭtzen hofschuehsters săligen gelassnem khind,
Dorotheen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭnder gesetzt Caspar Westermair weinschennckh unnd m[aister] Michael Schmidhamer hofschlosser.

[Actum montags nach Martini] [Montag 13. November 1553].

Wolfgangen[2] Genstallers khinden mit namen Casparn,
Warberen, Annen, Judith:
Seind auff gewonliche gelubdt Hannß Mändel [unnd] Wilhelm Hörl zw vormŭndern geseczt. Actum montags nach Martini.

[123v] **[Mithwoch nach Martini]** [Mittwoch 15. November 1553].

[Jungfrawgelt:]
Mithwoch nach Martini seind der bett umb das jungfrawgelt gewärt worden: Ursula, Cristoffen Auflegers [des ausseren raths] dinerin. Apolonia, Cristoffen Neumayrs von

1 *Gabriel Peck* vom Substituten A über gestrichen *Georg Wisreiter.*
2 Ab hier schreibt bis Ende von S. 123v der Substitut A.

Wangen tochter. Anna, Lenhartten schusters[1], mitburgers alhie, tochter. Rosina, Lenhartten Fenckels tochter. Margreth [...][2], Reischel meczgers dinerin.
Der Margrethin Herterin, so bey kuchelpacher under dem Plawenttenthurn dinet unnd funff stymmen gehatt, will ain ersamer rath, woferren sy uber jar wider biten wirth, ingedenck seyen.

[124r] **[Actum 18. Novembris anno etc. 53]** [Samstag 18. November 1553].

Die wagner contra die salltzlader von wegen der stanngen:
Seynn verabschidt worden allso, das sy zẇ bayden tayllen sollen dieselben kauffen mŏgen und sunnderlich die lader auff die salltzwăgen unnd geschierr die berŭrten stanngen widerumb verbrauchen unnd verkauffen, aber anndern fuerleythen gar kainswegs. Enntgegen sollen denselben mŏgen die wagner angeregte stanngen ganntz verkauffen unnd dann verrer allen fuerleyten ir arbait verrichten, auch allso die stanngen mit irem werchzeug berŭrt unnd beraitt menigclichen mŏgen verarbaitten und verbrauchen. Actum 18. Novembris anno etc. 53.

Matheusen Wisers săligen gelassnem khinnd, Andreen genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ vormŭndern gesezt Jacob Lanncknamer prew unnd Hanns Sedlmair peckh.

Walthausern Hertzogen saligen gelassnem sun [...][3]:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẇ curatoren gesetzt [...].[4]

[Actum 9. Decembris anno etc. 53] [Samstag 9. Dezember 1553].

[124v] Hannsen Spănngls des elltern săligen gelassnem sun,
auch Hannsen genannt:
Sein zẇ curatoren gesetzt Conrad Kŏgl des [aussern] raths unnd Hanns Heller weinschennckh. Daneben seynn Wolffen Spănngls săligen nachgelassnen khinnden, Hannsen, Barbaren unnd Ursulen genannt[5], zẇ vormŭndern zugeordnet Georg Dickh der iŭnger unnd Georg Pael prew[6]. Haben derhalber angelobt zẇ bayden tayllen. Actum 9. Decembris anno etc. [15]53.
Der[7] wittibin seinn zẇ curatoren oder anweisern zugeordnet Georg Tilger der ellter und Peter Walch kornmesser.
[Nachtrag von Martin Gruber, 9. September 1556:] Deß Päls stat, so verstorben, ist zue ainem vormunder gnumen Michel[8] Spängl deß [aussern] rhats. Hat angelobt wie gebreuchig. Actum den 9. Septembris anno etc. LVI.

Georgen Heyblman:
Ist anstat des allten abgestorbnen Hannsen Spănngls sein nachgelassner son Michael Spănngl dem Wolffen Heyssen zẇ mitcuratoren zugeordnet. Hat derhalber angelobt.

---

1 Folgt gestrichen *tochter.*
2 4 cm freier Platz für einen Namen.
3 6 cm freier Platz für den Namen.
4 Text bricht ab.
5 Folgt gestrichen *seynn.*
6 *Georg Pael prew* unterstrichen/getilgt. Dazu der Nachtrag.
7 Von *der* bis *kornmesser* am linken Rand.
8 Folgt gestrichen *deß.*

[Actum 20. Decembris anno etc. 53. - Abennd Thome apostoli] [Mittwoch 20. Dezember 1553].

Leonharten Ursprennger:
Alls er sich in der salltzsenndter zunnfft einkhummen ze lassen begert, ist ime diser beschaid ervolgt: Ain erbar rath khunne ime diser zeit aus sunnder beweglichen ursachen nit willfarunng thuen. Sopald aber aines saltzsennders in der zunnfft weniger werde, welle man in an desselben stat gewislich anemmen. Actum 20. Decembris anno etc. 53.

[125r] [Weler des innern raths:]
Am abennd Thome apostoli seynn zẅ welern aines innern raths genummen: Von innerm rath Sebastian Ligsalltz, von ausserm rath Christoff Seehofer, von der gemainde Hanns Part.

1554

[125v] In tuo nomine dulcis Jesu.

Zẅ der stewẅrrechnung:
Seynn verordnet bayd herrn bŭrgermaister sambt den chamerern und dartzue:
Von innerm rath: Thoman Fleckhamer, Hanns[1] Ligsalltz, Arsaci Part, Caspar Part.
Von ausserm rath: Cristoff Ruedolff, Georg Reytmor, Joseph Schobinger, Georg Kăpler.
Von der gemainde: Hanns Part, Hanns Măndl, Hanns Friderich Aschenburger, Georg Aspeckh metzger.

[126r] **[Actum 4. Januarii anno etc. 54]** [Donnerstag 4. Januar 1554].

Affran hebammen săligen nachgelassnem enigclein,
Melchiorn Rishamer genannt:
Seynn auff gewŏnliche gelŭbd zẅ vormŭndern gesezt Jheronimus Waller unnd Achatz Hŏrttl seckhler. Actum 4. Januarii anno etc. 54.

Arsacien Fueß săligen gelassnen khinnden:
Ist anstat des enntlassnen Georgen Rosenbergers Georgen Thaymer lederer zẅ mitvormunder zugeordnet unnd gesetzt Geor[g] Wernher weisirher. Hat derhalber, wie gebrauchlich ist, angelobt.

Christoffen Titschmids haffners kinnden erster een,
Katherinen unnd Elisabethen genannt:
Seinn des mŭeterlichen guets halber zẅ dispensatoren oder versorgern gesetzt unnd zugeordnet Walthauser Graff loder unnd Gabriell Lenndorffer. Haben derhalber angelobt.

[Actum 5. Februarii anno etc. 54] [Montag 5. Februar 1554].

Niclasen Khaldorffer:
Ist anstat des abgestanndnen und enntlassnen Georgen Paels dem Sigmunden Auffkircher hoffkŭrschner zẅ mitcuratoren zugeordnet Christoff Regitzer prewẅ. Hat derhalber angelobt. Actum 5. Februarii anno etc. 54.

[1] Folgt gestrichen *Part.*

[126v] Ulrichen Seydls schneiders săligen gelassnen khinden:
Ist anstat des abgestorbnen Georgen Stăbers Hannsen Pscheydl schneider zẇ mitvormunder zugeordnet Walthauser Streicher lebtzellter. Hat derhalber angelobt wie gebrauchlich ist.

Hannsen Hasenwayds schneiders săligen gelassnen khinden, Jacoben, Wolffn, Ysaccen, Ursulen unnd Brigitten genannt:
Seynn auff gewŏnliche vormunds glŭbdt zẇ vormŭndern gesetzt Ulrich Pfab unnd Friderich Sax kŭrschner.

Georgen Mayrs loderknappens săligen gelassnen kinnden mit namen Simonen, Georgen unnd Petern[1]:
Seynn zẇ vormŭndern gesezt Peter Thoman unnd Hanns Spies zimerman. Haben derhalber angelobt.

[127r] **Freytags post Cinerum** [Freitag nach Aschermittwoch 9. Februar 1554].

[Camerrechnung:]
Seynn zẇ der camerrechnung verordnet bayd herrn bŭrgermaister, derzeit Thoman Fleckhamer und Walthauser Geroldt. Daneben auch verrer:
Von innerm rath: Gabriell Ridler, Hanns Zwenng, Arsaci Part, Caspar Part.
Von ausserm rath: Joachim Ruedolff, Hanns Fenndt, Joseph Schobinger, Georg Kăpler.
Von der gemainde: Walthauser Part, Hanns Măndl, Hanns Friderich Aschenburger, Georg Aspeckh [metzger].
Zẇ chamerern seynn verordnet anstat Christoffen Aufflegers Christoff Seehofer [bayd von ausserm rath] und an Achatzn Tegernseers stat Hanns Part [bayd von der gemain].

[127v] Hannsen Roßs statsaylers saligen gelassnen khinnden:
Ist anstat Leonharten Egerers, welhen man solher pŭrden erlassen, Sigmunden Prannthamer spănngler zẇ mitvormundern gesetzt und zugeordnet Georg Nyssl cramer. Hat derhalber angelobt wie gebrauchlich.

[Actum den 17. Februarii anno etc. 54] [Samstag 17. Februar 1554].

Geŏrgen Andorffers săligen nachgelassnen khinnden, Andreen unnd Marien genannt:
Seynn des vertrags halber, so hievor zwŭschen inen, den geschwistergăthen, unnd irer mueter auffgericht worden, deshalber auch irrunngen yetzt eingefallen, zẇ curatoren unnd beystanndern gesezt unnd auff gewŏnliche gelŭbd zugeordnet Leonhart Lynndaẇer unnd Hanns Fesl. Actum den 17. Februarii anno etc. [15]54.

Laus Deo, vino et vero.[2]

---

1 Folgt unterstrichen, also getilgt *genannt.*

2 Mit diesem Vermerk endet die Amtszeit von Dr. Onuphrius Pärbinger als Stadtschreiber. Damit enden auch wieder die Reinschriften der Protokolle. Es beginnen wieder die flüchtig skizzierten Sitzungsniederschriften, schwer lesbar und stark mit Schreibfehlern behaftet.

Amtszeit von Stadtschreiber Magister Martin Gruber

[128r] Deus[1] pater omnipotens nobis suam largiat[u]r gratiam.

Consule domino Fleckhamero.

21. Februarii [Mittwoch 21. Februar 1554].

[Belohnung für die Ergreifung einer Kindsmörderin:]
Nachdem man am montag den XIX. Februarii ain totes vertans khindl im pach gfunden, ist dem[2] ambtman bevolhen worden, auszerueffen, wer die ubelthäterin anzaig in der ghaim aim herrn bŭrgermaister, die in irem khint icht schuldig worden und dasselb verthan [hab], dem soll zu lohn 20 thaler aus der chamer verehrt werden.

Preuen contra peckhen:
Von wegen deß gerben siedens[3] ist auff der verordneth comissarien gepflogne underhandlung zue abschid anzaigt worden: Man laß [es] bei dem f[urstlichen] receßbrieff bleiben und sollen nun fůrterhin die preuen den peckhen[4] gueth hepffen von der obern gir[5], damit sy versehen und guet prot pachen mogen, geben und sy, die pekhen, furtherhin hepffen und nit gerben zue dem prot[6] nemmen. Doch soll inen, den peckhen[7], vermog deß receß[8] die zeit von Georgi [24. April] bis auff Bartholomei [24. August] sich mit hepffen oder gerben zu versehen unbenummen sein. Wenn aber die preuen inen, den peckhen, auf die selbig zeit guet hepffen geben khontten und mochten, so sollen sys auch von inen nemmen, wie sy, die peckhen, dann solchs den comissarien gwilligt. Die hepffen soll auch bei aim jeden preuen zuehaus gsuecht und gnumen werden. So soll der peckh, [128v] so bisher gerben gsotten, denselben von stunt an abstehen und so er noch ain unverarbaits malts[9] [hat], dasselbig [sol] der preu, so ims zuberait, widerumb hin[n]emen umb solchs gelt wie er ims geben und verkhaufft.

Casper Mŭnichners saligen glassen son Jochim:
Seind[10] zu vormŭndern gesetzt Matheis Zech[11] und Jochim Mindl. Haben anglobt, new̆ vormŭnder ze sein.

Den vischern:
Ist bei dem pueßambtman und aim vierer aus inen [?] coram senatu anzaigt worden, sich der vischordnung ze halten und dieselb nit uberschreiten oder, so es bschehe, werde man inen die visch nemmen und [sie] ungstrafft nit lassen.

[Haller Bretzen:]
Gleichsvhals den peckhen mit pachung der Haller pretzen.[1]

---

1 Darüber gestrichen *Nota: Anheut seind die peckhen und pirpreuen deß gerben sieden halber mitainander strittig worden.* Vgl. den Eintrag in der unteren Hälfte der Seite.
2 Folgt gestrichen *ampt[man]*.
3 Folgt gestrichen *was.*
4 Folgt gestrichen *mit.*
5 *von der obern gir* über der Zeile. Die obere Gir ist die obere Gärung, daher das obergärige Bier.
6 *zue dem prot* am Rand.
7 *den peckhen* über der Zeile.
8 *receß* über gestrichen *vertrag.*
9 *Unverarbaits malts* Lesart fraglich. Gemeint ist, soweit der Bäcker noch Vorräte hat, soll sie der Bräu, von dem er sie gekauft hat, zum selben Preis wieder zurücknehmen, zu dem er sie dem Bäcker verkauft hatte.
10 *seind* über gestrichen *ist.*
11 *Matheis Zech* über gestrichen *Casper Munichner gschlachtgwantter.*

22. Februarii [Donnerstag 22. Februar 1554].

Conradt Schwartzns saligen nachgelassnen dochter Brigita:
Ist[2] auff die gwonlich gethan glŭb Leonhart Schwartz[3] an deß verstorben Zacharias [Metzger] stat geordnet worden. So ist Michel Erdinger vorhin geordneter[4] vormund und [hat] angelobt wie hievor ze vinden.

Hans Mosmŭllers auff der Leismil saligen nachglassnem son,
Hansen gnant:
Seind auff gwondliche glŭb zu vormundern gsetzt Hans Bscheidl schneider und Leonhart Gschirn melbler an der vorigen vormunder stat, so hieoben[5] benent. Zu der rechnung seind 2 herrn geordnet.

[129r] Jörg Weger contra Helt:
Bschwert sich ettlicher scheltwort. Des hatt ine Weger ain verlognen man gscholten, deß aber Helt nit bstet. Ist inen anzaigt worden, das sy bis zue entlicher austrag der andern handlung nichts ungueths fŭrnemben, auch derhalben angloben und dann nach austrag der sachen sich widerumb fur ain rad stellen.

N. Stäbers wittib contra N. Häsin saittnmachers wittib:
Begert ain leibgedingbrieff, der ir allein zueghor, so vermaint die Hasin, nachdem sy auch vir khinder [habe], dieselben wern auch ain theil darin haben. Darauff ist anzaigt worden, [es] sollen und mogen bede witfrauen vormŭnder herauff bringen, auch soll inventirt werden und darnach comissarien verordnen. Die sollen die pilligkhait handlen deß leibgedingsbrieffs halb etc.

Die pekhen:
Haben anheut supplicirt und gebeten, zu vergunnen, das sy noch wie vor an [den] stellen[6] neben den metzgern schwein khauffen mogen, in sonderlicher bedenckhung, das dieselben allain zum schlegl verkhaufft und in der stat vermetzgt werden, gmainer stat, auch dem hoffgsint als wol als den burgern zue guet und nutz. Darauff seindt Casper Schrenckh [von innerm] und Jorg Käppler [von ausserm rath] gehn ine, den rhäten, verordnet worden. Ist inen zu bschaidt geben worden, die pekhen sollen ain bevelch bei der cantzlei suechen an den pfleger zu Wolffratzhausen[7], das er die paurn, so den peckhen in den stellen zu khauffen geben, nit mer straff, so es nit bschehen. Sei dann die strafff[8] einbracht, so soll[9] es inen der pfleger wider geben. Ist der [129v] ursach halber einzaichnet worden, damit es nit vergessen werde, noch dan zu bsorgen, es wer sich vil zuetragen. So haben auch die peckhen khain fraihait also zu khauffen, allain das alt innhaben. Actum den XXII. Februarii anno etc. LIIII[to].

23. Februarii [Freitag 23. Februar 1554].

Färber:
[Haben] anghalten, inen zu vergunnen, aus schlechtern materien als auch opffl, aichenholtz, erlputzln etc. ze färben, nachdem der rausch teur und nit wol zu bekhommen. Ist inen abgschlagen, aber doch dagegen vergunt worden, mer zu verendern

---

1 Kein weiterer Text.
2 ist *über gestrichen* seind.
3 Folgt gestrichen *und.*
4 Vgl. 22. Januar 1552. Dort heißt er *Michael Aersinger*, nicht *Erdinger.*
5 Vgl. 28. Januar 1540.
6 Gemeint sind die Schweineställe.
7 Folgt gestrichen *der ursach halber.*
8 Folgt gestrichen *nit.*
9 Folgt gestrichen *inen.*

und das sy wie bisher grecht färben aus rausch, gally und khuppfferwasser und gueth stucken etc. Actum ut supra.

Schlosser contra Elsässer:
Ist inen der alt abschid de secunda Octobris widerumb verlesen und bevolchen worden, aller ding bei demselben ze bleiben, darzue auch den maistern der schlosser die uberig straff der 7 lb wagsch[1] verwisen worden mit bevelch, sich irer tax und handwerchsordnung gleichformig ze halten und dieselbig nit ze uberschreiten

[130r] **26. Februarii** [Montag 26. Februar 1554].

[Nächtlicher Rumor in der Dienersgassen:]
An sontag Oculi [25. Februar] zu nachts haben drei reitkhnecht, Doctor Hunts, rentmaisters[2], und deß vom Liechtenstain, an der Dienersgassen mit gotslestern, schelten, fluchen und sonderlich mit den wortten gantz ungebŭrlich gscholten und[3] [sich] vernemen lassen, der nägst, der in khumb, den wellns hauen, das die sonn durch in schein, darunder doch deß vom Liechtnstain khnecht der ungschikhtist und am meisten bezecht gwesen sein soll. Und als die wachter sy angeredt, fridlich und still ze sein, haben sy auff sy[4], die wechter, gschlagen und ainen bschedigt. Seindt zwen hern, Hans Ligsaltz [von innerm rath] und [Martin] Schottl [von ausserm rath], der die wort und schelten ins fenster hinauff ghort, zu den chamerrhäten gschickht worden, die ungebŭr anzezaigen und umb notturftige einsehen ze bitten.

Wilhelm Hueffnagl, bŭrger zu Wien:
Hat von der stat Wien gnuegsam urkhunt bracht, das seine principal, davon er auch gnue[g]samen gwalt gehabt, die negsten erben seien gwesen deß verstorbnen Ulrich Peumans, deßgleichen das die legatation[5] enttricht sein worden. Darauff ist mit den vormŭndern gschaft worden, das gelt gegen geburlicher quittung ervolgen [ze] lassen. Den gwalturkhund von Wien und die quittung der legatation hat man bei dem rhat bhalten. Actum ut supra.

Schlosser[6] gegen der Änndorfferin uber,
am ainen eckh gegen dem Schönthurn ist auff der verordneten comissarien anzaigen der prunn ze machen abgschlagen worden aus ursachen, das es den nachtpeurn und meniclich, sonderlich wer das gesl mit reiten, faren und[7] die das wasser holen, gfar bringen mocht [130v] und winterszeiten ain groß eys machen und das wasser der Enndorfferin in kheller dringen und soverr er den prunnen in das haus welle machen, das er sehe, damit jederman versehen und on[8] schaden sei. Rorn deß[9] ausguß darnach er allerlei unsauber wasser ausfurt, soll er auch machen, wie ime von aim rhat zuvor aufferladen worden, namlich mit ainer khupfferen rören inn der maur herab etc.

---

1 Gemeint ist Wachs.
2 *rentmaisters* über gestrichen *oberrichters.* – Dr. Hunt ist Dr. Wiguleus Hunt, Hofrat seit 1540. Der von Liechtenstein ist Eustachius von Liechtenstain, ebenfalls Hofrat, vgl. Lanzinner 363, 370. Das Haus in der Dienerstraße dürfte Nr. 12 sein, vgl. Stahleder, Älteres Häuserbuch II S. 524.
3 *gantz ungebŭrlich gscholten und* über der Zeile.
4 *sy* über der Zeile.
5 *legatation* = Legitimation, Vollmacht für einen Legaten (Gesandten)? Kommt im übernächsten Satz noch einmal vor.
6 Mit dem Haus des Schlossers beim Schönen Turm ist das Haus von Balthasar Schleich, Kaufingerstraße 22*A/B, gemeint, das Haus der Ändorffer war Kaufingerstraße 23 A, vgl. Stahleder, Älteres Häuserbuch II S. 30/31, 40, 46.
7 Folgt gestrichen *reiten und.*
8 *on* über der Zeile.
9 Von *deß* bis *ausfurt* am linken Rand.

Maister der metzger contra Marckhtlin:
Nachdem es in raht vertragen worden [...].[1]

Peter Werttelin eisenkhramer, ain Saffoier:
Ist anheut auff das gwondlich glub zu burger angnommen worden.[2]

28. Februarii [Mittwoch 28. Februar 1554].

Hans Eberl:
Hat seine maisterstücken gmacht auff dem schneiderhanndwerch und ist anheut den letzten Februarii zum maister angangen auff der vierer anzaigen, das er die maisterstücken zimblich gmacht. Hat anglobt, an die camer und in die pügssen ze geben, was billich und gebreuchig, auch nach ausweisung deß satz ze arbaiten und im hanndtwerch fridlich [ze] sein.

[131r] **1. Martii** [Donnerstag 1. März 1554].

Joanne Ligsaltzio consule.

Hans[3] Gräffingers seligen gelassen drei noch unvogtbarn sonen Jorgen,
Jacob und Wolffen:
Seind verschiner zeit auff die gwondlich glüb zu vormundern gsetzt Steffan Walter und Lienhart Hueber metzger. Als aber bemelter Steffan Walter verstorben, ist an sein stat geordnet Jörg Pachmair saltzstossl. Hat anglobt, treuer vormunder ze sein.

2. Martii [Freitag 2. März 1554].

Den hebammen:
Ist anzaigt worden, das allerlai unfleis furkhumb, das sy von den armen eilen und unfleissig seien. Demnach sollen sy bei irn vorigen glüb[d]en und pflichten, die sy thon haben, fleissig sein, niemant verwarlosen, bei den armen so treulich thain als den reichen, sich nit uberweinen[4]. Ob[5] mer unfleis erschein, well man sy am leib ernstlich straffen. Haben anglobt. Ist inen auch daneben bevolchen worden, den vier frauen, so darzue geordnet, [ze] volgen, was sy ine bevelchen. Darzue auch den vier frauen gsagt worden, fleissig ze sein. Werden den lon von Gott empfahen etc.

[131v] Zue der rechnung deß Bruederhaus anheur deß 54. jhars:
Seindt geordnet: Vom innern rhat Hans Zweng, vom aussern rhat Marthin Schettl.

Zu der rechnung der[6] pfleger deß Sundersichhaus auffm Gast[eig]:
Seind verordnet vom innern radt Casper Part, vom aussern rhadt Cristoff Auffleger.

7. Martii [Mittwoch 7. März 1554].

Hans Friauff:
Ist anheut zum maister deß goltschmit hanntwerchs auff furzaigung seiner maisterstücken und das die vierer anzaigung gethan, die stucken sein zimblich gmacht, angangen und ime daneben bevolchen worden, fridlich im hanntwerch ze sein, nach ausweisung der sätz

---

1 Text bricht ab. Der ganze Eintrag getilgt.
2 Auch dieser ganze Eintrag getilgt.
3 Über *Hans* gestrichen *Jochim.*
4 *Überweinen:* übermäßig Wein trinken.
5 Von *ob* bis *straffen* am Rand.
6 Folgt gestrichen *hochhern.*

ze arbaiten und ann die camer und in[1] die pŭgssen, was geburlich, erleg und bezal. [132r] Daneben so hat er auch dem brauch nach auff drei jhar 32 lb verpurgt mit maister Peter Peckhen pŭgssenmaister und Andre Lambprecht goltschmidt. Haben anglobt etc.

Gräfingerischen vormunder:

Haben rechnung than den 3. Martii und ist ain anger umb 53 fl getheuret von der drei jungen khinder wegen der elter gschwistrget wegen mit vorwissen ains rhats verkhaufft worden.

Ludwig Ettnhover, gwester ungelter:

Ist auff abtrettung seins diensts schuldig bliben 86 fl. Ist ime vor rhat aufferladen worden, nachdem halber thail unserm g[nedigen] herrn gebur, soll er denselben furderlich bezaln, damit ime nit annders daraus ervolg. Umb das er aber an die camer schuldig, ist ime aus mitleidlicher erbarmung bewilligt in vier fristen die 43 gulden zu bezalen, namblich in den negsten nach dato erscheine[n]den 4 jharn, also das er alle jhar ainen viertten thail jetzbemelter suma der 43 erlege, und daneben sich gegen ainen e[rsamen] rhat gnuegsamblich verschreib, in diser zeit solche bezalung ze leisten.

Brobst zu Schefftlarn contra Castnmairische vormŭnder:

Ist dem probst den 1. Martii ain signatur zuegstelt worden diß inhalts, ein ersamer rhadt lassens noch bei vor gegebnem abschidt bleiben, namblich das ir weishaith erachten, soverr er, her brobst, das leibgeding well einziehen, das er zuvor gnuegsamblich darthain und ausfirn soll, das der leibgedinger verstorben sei. Dagegen so soll ime bevor stehn und unbenummen sein, wenn sich bemelter peckhen jungers als leibgedingers todtlicher abgang glaubwirdig [132v] erfindet, von der zeit an seins ableibens von den vormŭndern und deß leibgedingers verlassung die abnutzung deß angers zu ervordern und einzebringen. Darnach hab er sich ze richten. Actum ut supra.

Sweikherts anwalt contra schmidin:

Ainer schuldtvorderung halben etc. ist inen anzaigt worden, dieweil sich die frau in khain vertrag well einlassen, soll gschehen, was recht ist: Verter zwischen inen etc.[2]

Zu dem metzgerlos:

Seindt geordnet von dem innern rhat Casper Pardt. Von dem aussern rhat ist geordnet Jörg Käppler. Darzue auch die camerer.

Her oberrichter contra die pader und palbirer:

Hat ainen umb ain thaler gstraft, das er ime nit anzaigt, wen er punden etc. Darauff ist von den maistern beder hantwerch erfarung gnommen worden, was im jŭngst anzaigt und verabschidt worden. Darauff ist den maistern anzaigt worden, wann der [133r] her oberrichter zu ir ainem schickh, sollen sy ime anzaigen thain, was und wen sy bunden etc. Und dem hern oberrichter ist gleichsvhals[3] anzaigt worden, man khönn sich wol erinnern, das er vormals auch gebethen, das ime die maister sollen anzaigen etc., aber ain ersamer rhadt habs mit inen nit schaffen khonnen, annderst als wie obstet. Dieweil aber die maister ime, herrn oberrichter, der ime zue und ins haus[4] gschickht, ains ersamen rhats abschid[5] ingegen nit anzaigung wellen thain, darumb well in auch ain ersamer rhat ungstrafft nit lassen, wie er dann auff den Taschenthurn gschaft worden. Aber ime, oberrichter, khonn man die straff nit zuerkhennen, sonnder das ine ain[6] rhat umb sein unghorsam ze straffen hab etc. Actum den 7. Martii anno etc. [MD]LIIII[to].

---

1 *in* über gestrichen *und.*
2 Text bricht ab. Folgt freier Platz für etwa 6 Zeilen.
3 *ist gleichsvhals* über der Zeile.
4 *haus* über der Zeile.
5 *abschid* über der Zeile.
6 *ain* über gestrichen *man.*

Wolffgangen Hasens saitnmachers säligen nachglasnen khinndern,
Hans, Veichtl, Gredl und Gäterl gnandt:
Seien anheut zu vormŭndern gesetzt und geordnet Jörg Prot preu und Hans Ednackher khistler. Haben anglobt, treue vormŭnder ze sein.

Die vierer der hueter:
Haben anheut gebeten, der frembden maister, so hie bei inen alhie maister werden, anghalten, den neuen satz widerumb ze steigern wie er vorhin gwesen, auff funff gulden. Ist gwilligt, das sy von denselben f[1]ŭr ir mal wider funff gulden nemen mogen und also ine[2] ire sätz einzeschreiben bevolchen worden etc.

[133v] **9. Martii** [Freitag 9. März 1554].

Cunrad Schmalholtz [von ausserm rath] und Augustin Hörman[3]
als verordnete[4] pfleger deß Bruederhaus:
Haben den 8. Martii ain auffrichtige rechnung than in beisein der verordneten. Seind wider bestat.

Cristoff Sehover [von ausserm rath] und sein mitverwontter:
Haben, auch in be[i]sein der verordneten, ain auffrichtige rechnung than anheut den 8. Martii anno etc. Seint wider bstät zu der pfleg deß Sundersichhaus auffm Gasteig.

Sebastian Khoch weinschenckh:
Ist anheut in die saltzsennderzumfft, auff vorig im bschehen verwenen, angnommen worden. Hat anglobt, inn der zumft fridlich ze sein, inn die pugsen und camer, was gebreuchig und billich, zu erlegen.

Nota der saltzsenndter halben:
Ist anheut in volligem rhadt bedacht worden, nachdem der saltzsennder vorhin so vil und derhalben ain groß gschrai, das man so baldt nit liederlich mer ain well angehn lassen.

Mathes Säner:
Ist anheut aus der gmain zum[5] zeugmaister furgnommen worden. Hat anglobt.

Maister Jörgen hoffzimerman[6]:
Ist anheut seines neuerpautten heusles halb, das er auff die gmain bei deß Haffners calchoffen [134r] gsetzt, zwŭschen hie und s[sant] Jörgen tags [24. April] gwislich abprech und ime gleichwol umb ain grundt sehe. Denn man khönns da auff der gmain nit gedulden etc. Actum ut supra.

Ludwig Ettnhover:
Ist anheut gwilligt worden, khumb er in aim jhar herwider, soll[7] sein mit der bŭrger recht gunsticlich bedacht werden etc.[8] Die verschreibung aber umb die 43 gulden, so er an die chamer schuldig, soll er unverzogentlich geben mit dem anhang, nachdem er jetzbemelte

---

1 In den folgenden Einträgen steht jedoch zweimal der 8. März als Datum.
2 Folgt gestrichen *die.*
3 Augustin Herman ist zumindest für 1555 und 1557 als äußerer Rat belegt. – Normalerweise sind das immer ein innerer und ein äußerer Rat. Schmalholtz ist aber für dieses Jahr als äußerer Rat belegt. Hörmann könnte auch von der Gemain sein.
4 *Als verordnete* über der Zeile.
5 Folgt gestrichen *jager.*
6 *hoff* über der Zeile.
7 Folgt gestrichen *ime.*
8 Folgt gestrichen *doch soll daruber nit.*

suma der 43 in vier jharen, alle jhar ain[1] viertten thail bezalen, sollen alle frist verfallen sein. Wenn er aine nit helt etc. [...].[2]

Michel Weigl apotheckhers sons geordnete vormŭnder,
Anthoni Schweikher und Jörg Mullner:

Haben Matheusen Harttman apotekher irs pflegsons schulden, so 194 fl gwesen, doch guet und bös umb 110 fl verkhaufft. Daran hat er 45 fl den vormŭndern bezalt und deß ubrigen sich verwidert, nachdem die schulden so bös, das er ime nichts einzebringen gedrau. Darauff ist die sach durch die verordneten, nemblich Cristoff Auffleger und Chunrat Schmalholtz [bayd von ausserm rath], vertragen, das Hartman noch 15 fl den vormŭndern zuestellen [soll], so soll das uberig nachglassen werden. Actum ut supra.

[134v] **14. Martii** [Mittwoch 14. März 1554].

Hansen Oberhovers seligen khindern Hansen, Michel,
Lienhart, Ursula und Margret:

Seien auff absterben und hinweckh thain der vorigen vormunder gsetzt worden Jörg Schweickhhart und Bernhart Fritinger. Haben anglobt, threue vormunder ze sein etc.

Bernhart Fendt farber contra Hans Ebersperger:

Ist verabschidt worden, das Fendt dem Ebersperger khain gwerschaft ze thain, aber doch dagegen ainen ub[e]rgabbrieff ze geben schuldig sein soll, darinn er Ebersperger seiner ausgebnen khauffsuma auch q[ui]ttirt werden soll. Dann den bstanndt betreffen[d], dieweil Fendt fürgibt, das er erst nach dem khauff soll bschehen sein, so soll er denselben dem bstandman richtig ze machen schuldig sein und dann verrer zwischen ime, Vendten, und dem verkhauffer und Ebersperger bschehen, was recht ist etc.

Conradt Giengers sön:

Sein zu vormundern geordnet worden verschiner zeit N.[3] Abl und Frantz Airnschmaltz etc. Darauff ist bemelter Airnschmaltz auff sein bittlich underthanig anlangen der vormundschaft erlassen und Andre Cain peitler an sein stat geordnet worden. Soll dem hern burgermaister anhaims angloben, dann er jetzt nit vor der handt gwesen.

[135r] **16. Martii** [Freitag 16. März 1554].

Mar[tein] Söldner weber:

Ist anheut zum maister angangen. Hat anglobt, sich sch[i]edlich in ains handwerch ze halten, nach den satzen ze arbaiten und, was er an die camer und pugsen schuldig, zu erlegen etc.

Conradt Khirchperger schäffler:

Ist auff der vierer anzaigen, das er die maisterstŭcken zimblich gmacht, anheut zum maister angangen. Hat anglobt, sich schiedlich in aim handtwerch ze halten und nach den sätzen ze arbaiten, auch an die camer und inn die pŭgssen zu erlegen, was gebreuchig.

Hans Zimerman schaffler:

Ist anheut gleichermassen wie der ober Conrad Khirchperger angegangen. Actum ut supra.

Fridrich Schmidt:

Ist anheut die khetten vom fueß ze thain vergunt worden, aber die leutsheuser und [das] spilen soll er noch meiden. Und so man es erfur, das es nit bschehen wurde, soll solche

---

1 Folgt gestrichen *halb.*
2 Text bricht ab.
3 *N.* über gestrichen *Frantz.*

straff gegen jene furgnumen werden, darob andere ain exempl nemen. Und den schirgen ist verwisen worden, das sy bisher so lässig ghandlt und ubel auff in gshehen [haben] etc.

Wolffgang Weigl:
Ist anheut zum burger angnommen. Hat anglobt, ain threuer burger ze sein. So er was her[1], das wider unsern g[nedigen] herrn und ain ersamen rhadt [sei], das soll[2] er in der ghaim anzaigen. Ist meins herrn leibaigner und sy, sein weib[3], deß von Maxlrain leibaigen. Ist aber als [...][4] unverhind[er]lich nit[5] angsehen worden, q[ui]a uxor sequitur maritum.[6]

[135v] Metzger:
Inen ist anheut auff ir begern abschidlich anzaigt worden, wann sy gmaine stat mit guetem ochssenfleisch stattlich wissen zu versehen, soll inen etwo 1600 oder 1800 gulden[7] w[e]rden. Aber nichts auff den ochsen hinach zu geben. Doch wolt man inen zue ergetzligkhait das schweinen priefleisch[8] umb 5 d[en.] ze geben bis auff Jacobi [25. Juli] [erlauben]. Aber sy hab[en]s abgschlagen.
Darauff ist inen anzaigt worden, dieweil sy metzger seien, so sollen sy metzgen und man well guet fleissig acht auff sy haben, welcher metzgen wer[d] oder nit und alsdann gegen denen, so nit metzgen oder ogsen herzubringen wurden, die notturft und gebur furnemen. Aber nichts khonn oder well man inen diser zeit leiden, auch den ainen haller auff das priefleisch nit willigen.[9]

[Band 16 der Protokolle fährt fort am 28. März 1554]

1 *her* = höre.
2 Folgt gestrichen *sy.*
3 *sein weib* am linken Rand.
4 Lücke von 2 cm.
5 Folgt gestrichen *bracht.*
6 Leibeigenschaft und städtisches Bürgerrecht schließen einander aus. In diesem Fall ist das aber kein Hinderungsgrund, da der Ehemann Leibeigener des Landes- und Stadtherrn ist und dieser seine Leibeigenen offenbar generell von der Leibeigenschaft dispensiert hat, wenn sie Bürger in einer seiner Städte werden wollten. Und bei der Ehefrau spielt es keine Rolle, weil die Ehefrau bei der Heirat genenerll den Rechtsstatus des Mannes übernimmt. Deshalb hat die Stadt die Leibeigenschaft in diesem Fall nicht für einen Hinderungsgrund für eine Bürgerrechtsverleihung angesehen.
7 Davor noch einmal *fl für gulden.*
8 *Priefleisch* = Brühfleisch.
9 Folgen unbeschriebene Seiten 136r-141v. – Der nächste Protokollband (Nr. 16) fährt fort mit Mittwoch, dem 28. März 1554.

Abkürzungen
Siehe die Abkürzungen zum Teil I, dort auf S. 518/519.

Literatur
Siehe auch die Literatur zu den Teilen I und II der Ratsprotokolle, dort auf S. 519/520 (Teil I) und S. 470 (Teil II).

Schwab, Ingo: Das Lererbuch. Ein Münchner Kaufmannsbuch des 15. Jahrhunderts (Materialien zur bayerischen Landesgeschichte, hrsg. von der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 18), München 2005.
Stahleder, Helmuth: Beiträge zur Geschichte Münchner Bürgergeschlechter im Mittelalter. Die Ridler, in: OA 116, 1992.
Ders.: Beiträge zur Geschichte Münchner Bürgergeschlechter im Mittelalter. Die Schrenck (bis zum Rückzug der Familie aus München), in: OA 127, 2003.
Ders.: Beiträge zur Geschichte Münchner Bürgergeschlechter im Mittelalter. Die Schluder, in: OA 123, 1999.
Ders.: Beiträge zur Geschichte Münchner Bürgergeschlechter im Mittelalter. Die Sänftel, mit Anhang über ihr Schutzmantelbild in der Frauenkirche, in: OA 132, 2008.
Ders.: Beiträge zur Geschichte Münchner Bürgergeschlechter im Mittelalter. Die Hundertpfund, in: OA 131, 2007.